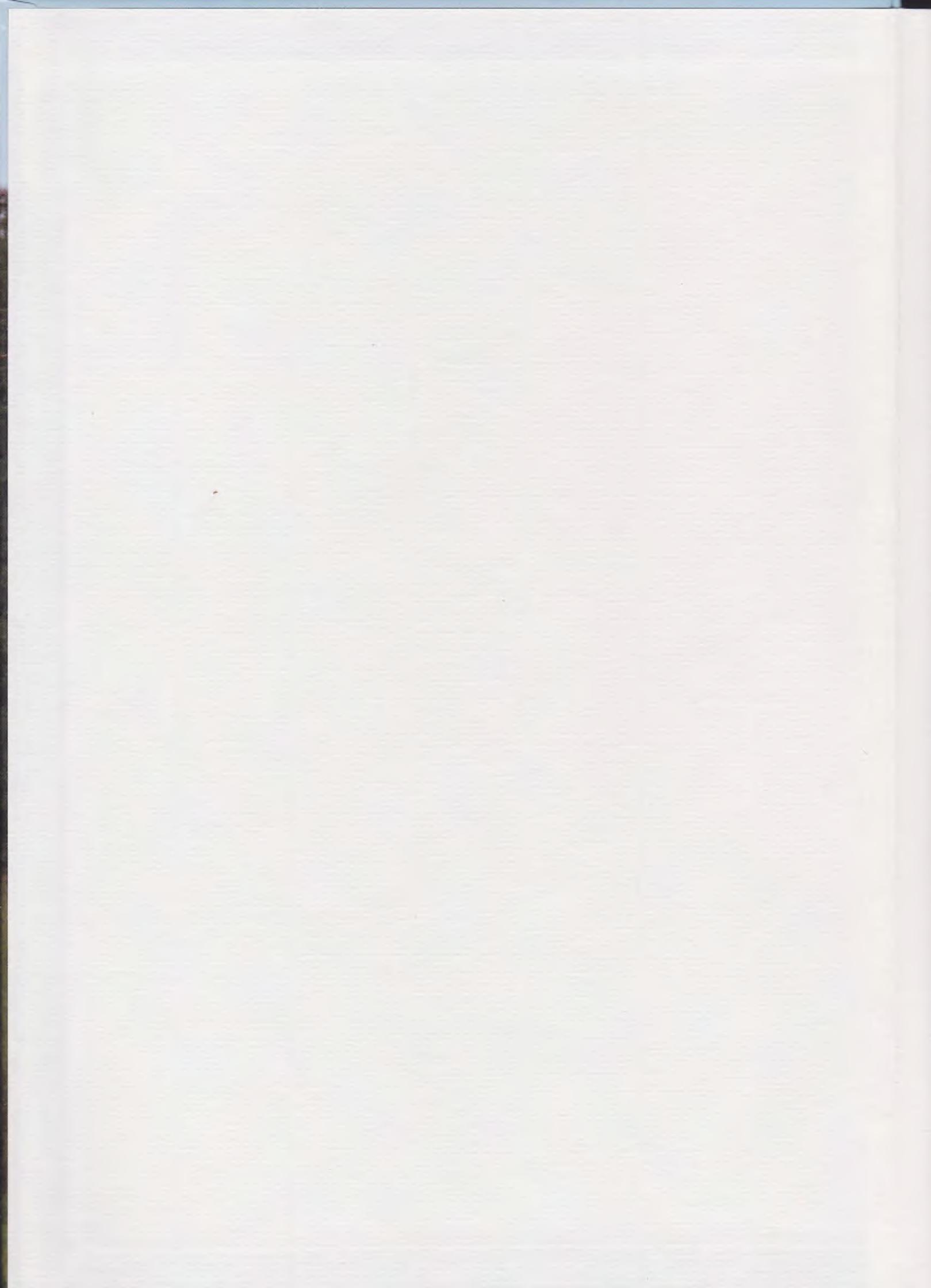




**Plejadisch-plejarische Kontaktberichte
Block 3**

**Kontaktberichte 82-132
6. September 1977
bis
18. Juli 1980**

**Gespräche zwischen
Semjase, Quetzal, Pleija, Menara, Ptaah
und Isados von den Plejaden/Plejaren
und
«Billy» Eduard Albert Meier**



Plajadisch-plejarische Kontaktberichte

Block 3

Kontaktberichte 93-133

6. September 1947

Blk

18. Juli 1950

Gespräche zwischen
Sermjase, Gustaf, Paja, Alomare, Pinah
und Isakka von den Plejaden/Plajaren
und
Willy-Edvard Albert Meier



Plejadisch-plejarische Kontaktberichte

Block 3

Kontaktberichte 82–132

6. September 1977

bis

18. Juli 1980

**Gespräche zwischen
Semjase, Quetzal, Pleija, Menara, Ptaah
und Isados von den Plejaden/Plejaren
und
«Billy» Eduard Albert Meier**

Plejadisch-plejarische Kontaktberichte

Block 3

Kontaktberichte 82-132

6. September 1977

bis

18. Juli 1980

Gespräche zwischen
Semjase, Quetzal, Plejja, Monara, Pflanz
und Tados von den Plejaden/Plejaran
und
«Billy» Eduard Albert Meier

COPYRIGHT und URHEBERRECHT 2004 by «Billy» Eduard Albert Meier, «Freie Interessengemeinschaft für Grenz- und Geisteswissenschaften und Ufologiestudien», Semjase-Silver-Star-Center, CH-8495 Schmidrüti ZH. Kein Teil dieses Werkes, keine Photos und sonstige Bildvorlagen, keine Dias, Filme, Videos und keine anderen Schriften oder sonstige Materialien usw. dürfen ohne schriftliche Einwilligung des Copyrightinhabers in irgendeiner Form (Photokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren), auch nicht für Zwecke der Unterrichtsgestaltung usw., reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Erschienen im Wassermannzeit-Verlag:

«Freie Interessengemeinschaft», Semjase-Silver-Star-Center, CH-8495 Hinterschmidrüti/Schmidrüti ZH

Druck: Offset Druckerei Pohland, D-86165 Augsburg

Zweiundachtzigster Kontakt Dienstag, 6. September 1977, 18.04 Uhr

Semjase

1. Wie ich dir zugesagt habe, sollst du diese Woche die genauen Daten erhalten für die einzelnen Glieder der Gruppe und für den periodischen Aufenthalt im Sohar-Zentrum.
2. Es ist gegeben, dass künftighin alle solcherlei Dinge beinhaltende Kontaktberichte für eine gewisse Zeit streng vertraulich behandelt und nur noch an die betroffenen Gruppenglieder abgegeben werden, so also vorderhand keine Aussenstehende in den Besitz dieser und weiterer Angaben gelangen.

Billy Das ist mir absolut klar.

Semjase

3. Das weiss ich, doch musste ich dies nochmals in deine Erinnerung rufen.

Billy Schon recht, Mädchen. Leider habe ich eben feststellen müssen, dass ich wieder etwas vergessen habe, denn ich hätte dich etwas fragen sollen. Es handelt sich um die Kupferverschalung der Pyramide, nämlich wie man die zusammenschliessen soll.

Semjase

4. Wo hast du denn die diesbezüglichen Aufzeichnungen gelassen?

Billy Sie liegen auf dem Tisch im Saal.

Semjase

5. Das ist weiter kein Problem, warte; so, siehst du, da steht dein Tisch.
6. Welches sind denn nun diese Aufzeichnungen?

Billy Sagenhaft, Mädchen, was ihr mit euren Sichtschirmen so alles herumzaubern könnt. Ja, sieh, dort liegen die Zettel. Siehst du, Renato und Engelbert haben mich gefragt, ob man die Platten auf diese Art, so, siehst du, ineinandereinfügen kann.

Semjase

7. Ich verstehe nicht ganz?

Billy Nun ja, es geht so: Die Platten werden hier so abgewinkelt, dass sie sich überlappen, um sich dann so, siehst du, ineinanderschieben zu lassen. Jetzt die Frage, ob wir das tun können auf diese Art und Weise?

Semjase

8. Sicher doch; wichtig ist nur, dass sie unverrückbar ineinander haften.

Billy Gut, dann ist das Problem gelöst. Jetzt aber noch eine Frage zur Durchlüftung der Pyramide: Wie soll ich die machen, und vor allem wo?

Semjase

9. Benutze den Unterraum als Ventilationsschacht; warte, ich projiziere dir das Bild auf einen Schirm, so, siehst du nun?
10. Da hast du den Ein- und Ausgang gefertigt, da ja auch eine Türe eingesetzt werden muss.
11. In diese Türe lässt du zwei gegenseitig arbeitende Ventilatoren ein, so der eine Frischluft einführt und der andere Altluft abzieht.
12. Diese Technik reicht aus für eine gute Durchlüftung des unteren und oberen Raumes.
13. Meines Wissens besitzt ihr Ventilatoren, die absolut geräuschlos arbeiten, weshalb du solche zu diesem Zwecke verwenden sollst.

Billy Reicht das dann wirklich aus?

Semjase

14. Sicher.

Billy Gut, dann ist auch dieses Problem gelöst. Jetzt noch die Frage nach der Beleuchtung. Sie soll ja irgendwie sehr schwach sein. Was soll ich dazu verwenden?

Semjase

15. Eine elektrische Beleuchtung ist angebracht, doch darf sie nicht eine zu grosse Hitze entwickeln, weshalb du dich nach geeigneten Kleinleuchten umtun sollst.

Billy Dann ist auch dieser Fall klar. Soweit habe ich dann keine Fragen mehr. Du kannst mir dann die Daten geben, wenn du nichts anderes mehr hast.

Semjase

16. Vor der Datenerklärung habe ich dir noch einige andere wichtige Belange zu erörtern, nämlich bezüglich der Zusammenstellung eurer Kerngruppe.

17. Es geht dabei darum, dass die einzelnen Glieder der Gruppe in eine Einteilung eingefügt werden sollen, die ihrem Einfügen in alle wichtigen Belange entspricht, so also in folgende:

18. 1. Gleichstellung

19. 2. Gleichwertung

20. 3. Verstehen

21. 4. Auffassung

22. 5. Erkennung

23. 6. Zusammenarbeit

24. 7. Ausführung

25. Gesamtumfassend bezeichnen diese sieben Punkte den Gesamtwert des materiell-bewusstseinsmässigen Eignungspotentials hinsichtlich der Aufgabenerfüllung.

26. Es wird in diesem Sinn also die manuelle Tätigkeit und das Sicheinfügen in die damit verbundenen Bereiche ebenso bewertet wie auch die Sichgleichstellung und Gleichwertung gegenüber den anderen Gruppengliedern, so aber auch das Verstehen und Auffassen aller Werte und deren Erkennung und Ausführung im materiell bewussten und geistigen Bereiche finden darin ihre Werte.

27. Aus diesen Formen heraus hat sich kürzlich durch die Bemühungen des Hohen Rates ergeben, dass verschiedene Gruppenglieder heute noch nicht in der Lage sind, eine Eigenführung in allen Belangen auf sich zu nehmen im Sinne einer hohen Raterteilung und deren Auswertung.

28. Zu sehr noch sind ihre Sinne gefangen in der hierarchischen Sphäre, wovon sie sich nicht in kurzer Zeit zu befreien vermögen.

29. So ergibt sich, dass das eine und andere versucht, befehlend auf die anderen Gruppenglieder einzuwirken, wobei sich besonders Margreth in stark dominierender Form ausprägt, was von ihr in nützlicher Frist behoben werden sollte.

30. Zollt sie dieser Ratgebung durch eine Eigenentscheidung keine Beachtung, gefährdet sie damit die in Aussicht stehende Wohngemeinschaft und das friedliche Bestehenwerden der Gemeinschaft und des Centers überhaupt.

31. Anderweitig gefährdet sie dies auch durch ihr bereits mehrfach klargelegtes falsches Tun im Bezuge auf ihre Kulthandlungen hinsichtlich ihrer spiritistischen Gläubigkeit und Teilnahme an solcherlei wahn-gläubigen Kulthandlungen.

32. Wie bereits bei unserem letzten Kontaktgespräch erklärt wurde, fördert sie dadurch die stets wachsende Gefahr, dass negative Schwingungen frei werden, die von negativen Kräften analysiert und zum Schaden der Gruppe umfunktioniert werden.

33. Es geht dabei nicht dahin, dass Margreth selbst diese Schwingungen von sich stösst, sondern dass das Medium für Margreth unbewusst aus ihrem Unterbewussten Daten freimacht und ausstrahlt, die sie, Margreth, sinngemäss und korrekt nicht von sich lässt.

34. Seancen mit Medien sind also für sie äusserst gefahrvoll, weil dadurch Geheimnisse offenbart und ausgestrahlt werden, die Geheimnisse bleiben sollten.

35. Wahrheitlich liegen die Fakten so, dass durch verschiedene Seancen Margreths in den letzten drei Monaten vom Medium Geheimnisse aus ihrem Unterbewussten freigesetzt und abgestrahlt wurden, die sich auf das Sohar-Zentrum bezogen.

36. Diese in diesem Sinne negativen Schwingungen wurden geortet und analysiert von den Gizeh-Intelligenzen, die erst dadurch über das Entstehen des Zentrums informiert wurden.
37. Die daraus entstandenen Folgen sind euch bekannt.
38. Aber all das hätte vermieden werden können, wenn Margreth unsere Ratgebung befolgt und sich nicht weiter diesen gefahrvollen Seancen hingeeben hätte.
39. Sie aber lässt sich in sehr böser Form täuschen und sich ihre Geheimnisse entreissen, was sehr schadvoll für alle ist.
40. Wohl ist sie sich dessen bewusst, dass die durch das Medium ihr gegebenen Angaben und Daten usw. durch das Medium durch Konnektion aus ihrem eigenen Unterbewussten entrissen werden, doch trotzdem ändert sie nicht ihr Tun und gefährdet damit unser aller Aufgabe.
41. Kein anderes Gruppenglied handelt in dieser Form so sehr unvernünftig und gar zerstörerisch wie Margreth, was ihr ein andermal nahegelegt werden soll.
42. Der Schein des Guten des Mediums trügt, denn das Tun ruht in falschen Werten und führt zur Verblendung und in die Irre.
43. Doch nicht nur Margreth unterliegt einem falschen Tun, denn noch andere Glieder ergehen sich in Dingen der Unvernunft, wenn auch nicht gerade in der Form wie Margreth.
44. Das wohl übelste Tun im weiteren ist das Nichtverstehen über den Wert des Sohar-Zentrums, wie dies sehr ausgeprägt bei Herbert in Erscheinung tritt, weshalb er sich um das Verstehen des Wertes in strenger Form bemühen sollte.
45. Auch vielerlei andere Belange sind noch zu nennen, die ich zur Zeit jedoch nicht anführen möchte, abgesehen von den Belangen um Bernadette, die sich in allen Dingen am weitesten zurückstellt und wie Margreth sehr gefahrvoll wirkt durch ihre Anhängigkeit in die euphorische Meditation, die sie durch den Einfluss von Herrn Glanzmann bereits bis zu einem sehr gefahrvollen Grad in sich aufgebaut hat.
46. Und wenn ich schon davon spreche, dann muss ich noch erklären, dass es äusserst gefahrvoll für das Bestehen eurer Gemeinschaft und für die Durchführung aller unserer Aufgaben ist, wenn ihr euch Aussenstehende zu falschen Verbündeten macht und auch nur die kleinsten Belange zur Erledigung an euch Aussenstehende überträgt oder einfach solche zur Regelung irgendwelcher Dinge beauftragt.
47. Doch nun zur eigentlichen Kerngruppe:
48. Es erfolgt die Gruppeneinteilung nach dem vorgenannten Wert der Aufgabenerfüllung, so also nach der Anstellungsfähigkeit und Erfüllbarkeit regelnder Anweisungen im Sinne anfallender Aufgaben.
49. Die diesbezüglichen Zwischenanalysen haben ergeben, dass trotz allen Versuchen der Gleichstellung, Gleichwertung, dem Verstehen, der Auffassung, der Erkennung, Zusammenarbeit und der Ausführung der einzelnen Gruppenglieder in der Gemeinschaft die Form einer Führung im Sinne einer hohen Raterteilung noch keine nennbaren Werte zeitigt, wonach ein Versuch der Führung in Form der hohen Ratgebung noch keine Anwendung finden kann.
50. Zum Aufbau des Centers und zur Erfüllung der Aufgaben aller Gruppenglieder ist es daher vorderhand noch erforderlich, für eine gewisse Zeit noch eine etwas lockere hierarchische Führungsform gelten zu lassen, um jedes einzelne Gruppenglied sich in die Form der Führung einer hohen Ratgebung einarbeiten zu lassen.
51. Dies aber bedeutet, dass jedes einzelne Gruppenglied sich in strengsten Bemühungen ergehen soll, sich in die Führungsform einer hohen Ratgebung hineinzuarbeiten und hineinzuleben, aus der heraus alles Befehlsmässige und Verweigernde abgebaut werde, um einer selbständigen intentionalen Entscheidung eines hohen Rates Genugtuung zu geben.
52. Anleitungen zu diesbezüglichem Erlernen werden nach Bedarf übermittelt und belehrend unterbreitet.
53. Analytische Aufzeichnungen haben ergeben, dass nebst verschiedenen anderen Punkten auch im Hauptsächlichen die Punkte drei, vier, fünf, acht, elf und zwölf der bereits erteilten Ordnungsregeln in starkem Masse missachtet werden, und zwar in besonderem Masse von Gruppengliedern, die gegenwärtig noch ausserhalb der Wohngemeinschaft des Centers leben.
54. Durch ein solches Verhalten und Benehmen wird Zorn und Streit heraufbeschworen, was künftighin in Anbetracht unser aller schweren Aufgabe und zugunsten der Liebe vermieden werden sollte.
55. Es ist sehr bedauerlich, dass diese Belange von neuem erörtert werden müssen, denn es zeugt dies eindeutig davon, dass noch nicht die erforderliche Kraft der Veränderung der Dinge zu besseren Formen erarbeitet ist und nicht ausgewertet wird.
56. Alle diese Dinge der Unvernunft haben zur Folge, dass der Hohe Rat eine Zwischenbilanz ziehen musste und als Ratgebung nur eine vorderhändige Zwischenratgebung erteilen kann, die sich erst dann

wieder zu ändern vermag, wenn sich die Gruppenglieder in angemessener Form und dem erforderlichen Masse in die dringend notwendig zu befolgenden Regeln einordnen.

57. Als Zwischenratform erfolgt daher die Ratgebung, dass in der Kerngruppe eine provisorische Gruppierung erfolgen soll, in der Weise eines Gesamtwertes im einzelnen und für das einzelne, was änderbar ist zur Gleichwertung, je nach dem in einem gewissen Zeitraum erlangten Evolutionsstand.
58. So sollen vorübergehend laut der Zwischenraterteilung die einzelnen Glieder der Kerngruppe folgendermassen eingeteilt werden, um sichtlich eine veränderte Form in der Evolutionsbegehung überprüfen zu können:

(Personenliste und ihre Einteilung für Veröffentlichung nicht von Bedeutung.)

59. Dies also ist die vorübergehende Gruppeneinteilung im Siebenmalsiebenbereich der Gesamtzahl von 49 Kerngruppenmitgliedern.
60. Die noch nicht mit Namen genannten Glieder werden erst im Verlaufe der nächsten Jahre in Erscheinung treten und sich der Gruppe anschliessen, wonach ihnen im Bereiche der Ordnungsregeln dieselben Rechte eingeräumt werden müssen, wie sie in der Gruppe gegeben sind und erlernt werden.
61. Die bereits genannten Gruppenglieder, die namentlich aufgeführt sind, obliegen ihrem eigenen Entscheidungswillen im Bezüge auf die Kerngruppemitgliedschaft, wozu sie sich endgültig bis zum Datum vom letzten Oktobertag dieses Jahres zu entscheiden haben.
62. Nun aber sollen folgen die Daten im Bezüge auf das Sohar-Zentrum, wobei zu erklären ist, dass die Zeiten pünktlich und in ihrem vollen Werte eingehalten werden müssen.
63. Sind trotzdem Ausfälle in der Erfüllung zu verzeichnen infolge Krankheit usw., dann muss die verlustig gewordene Dauer nachgeholt werden, wobei jedoch die übliche Zeit nicht überschritten werden darf, und die nach 02.00 Uhr nachgeholt werden muss.
64. Es darf die Konzentrativ-Meditation nur während den Nachtstunden erfolgen, niemals also am Tage, wobei die Zeit von 19.00 Uhr bis 5.30 Uhr gilt.
65. Während diesem Zeitraum allein dürfen die Konzentrativ-Meditationen durchgeführt werden, wobei die errechnete Zeiteinteilung für die einzelnen Gruppenglieder folgendermassen geformt ist:

(Personenliste und ihre Einteilung für Veröffentlichung nicht von Bedeutung.)

66. Dies sind die vorwertigen Daten über eine bestimmte kurze Zeitdauer, die sich nach Ablauf von drei Monaten einer Änderung unterziehen, und zwar ab dem Datum vom 3. Februar 1978.
67. Bis dahin sollte darauf geachtet werden, dass der Zeitplan voll und ganz eingehalten wird, damit keine Verschiebungen das ganze Unternehmen in Frage stellen.
68. Ergeben sich eventuelle Veränderungen durch das Verlassen eines Gliedes aus der Kerngruppe während diesem Zeitpunkt, werden seine gespeicherten Schwingungen durch vorkehrende Massnahmen im Sohar-Zentrum automatisch eliminiert.
69. Dies sind die massgebenden Belange und Daten, die ich heute dir zu übergeben hatte und die ich dir morgen im Verlaufe des Tages übermitteln werde.
70. Nun muss ich gehen, denn es ruft mich noch eine andere Verpflichtung.
71. Lebe wohl und entrichte allen meine lieben Grüsse.

Billy Mensch, Mädchen, das reicht mir auch für heute. Auf Wiedersehen, und komme nur recht bald wieder.

Semjase

72. Das wird schon in den nächsten Tagen sein.
73. Lebe wohl, mein Freund.

Dreiundachtzigster Kontakt

Samstag, 10. September 1977, 19.53 Uhr

Semjase

1. Du warst sehr ungeduldig mit deinem Rufen.
2. Hast du so wichtige Dinge?

Billy Habe ich, höre nur mal genau zu: Drei Tage lang habe ich versucht, des Nachts, es war etwa um 2.00 Uhr in der Frühe, an Herrn Glanzmann heranzukommen, um herauszufinden, was es mit allen Dingen auf sich hat und warum er derart daneben getreten hat und so seinen Kontakt zerstörte. Mein Versuch gelang mir auch sehr gut, wenigstens soweit, bis ich in seiner unmittelbaren Nähe war. Wenn ich dabei aber sage unmittelbar, dann heisst das nicht, dass ich bis zu seiner Aura vorzudringen vermochte, die ich komischerweise nicht als Blaustrahlung sah, sondern als Violettstrahlung, die etwas verschwommen durch ein ungeheures Kraftfeld hindurchschimmerte, das ich nicht zu analysieren vermochte. Trotzdem versuchte ich dann in dieses Kraftfeld einzudringen oder es zu durchbrechen, um in die Auraströme zu gelangen, wonach ich dann daraus eine Analyse hätte aufstellen können, um den Stand der Dinge in Form einer Kraftintensitätsanalyse zu ergründen, um dann vielleicht auch einen Speichersatz aus dem Unterbewussten von Herrn Glanzmann zu holen, der mir sicher Aufschluss über das Vorgefallene bezüglich des Kontaktabbruches hätte liefern können. Dies alles jedoch misslang mir gründlich, denn beim Eindringungsversuch in das mir unbekannte Kraftfeld prallte ich auf einen derart starken Widerstandsblock, dass ich weggeschleudert wurde und für Sekunden die Besinnung verlor. Als ich wieder zu mir kam, fühlte ich in mir etwas, das mich zu zerreißen drohte. Es lagerte irgendwo in meiner Brust, irgendwo im Gefühlszentrum, und es schmerzte ganz höllisch. Es war komisch für mich, denn in diesem starken Masse war mir alles unbekannt, und allein das Gefühl, von innen her auseinandergerissen zu werden, liess mich abermals beinahe die Besinnung verlieren. Etwa 15 Minuten hatte ich zu kämpfen, um mich von dieser ungeheuren Kraft zu befreien, die mich irgendwie umzubringen versuchte, wie mir schien. Danach konnte ich nicht wieder einschlafen, weil dauernd etwas versuchte, von neuem in mich zu dringen. Folglich weckte ich meine Frau auf, die mir dann Licht machte, das die ganze Nacht hindurch dann das Zimmer hell erleuchtete. Erst da konnte ich wieder frei atmen und das bösartige Reißen in der Brust liess langsam nach.

Nun, ich war nach allem wie erschlagen und irgend etwas schien schwer in mir zu lasten, beinahe wie eine bleischwere Depression.

Um diesen eigenartigen Dingen auf den Grund zu kommen, versuchte ich es in den folgenden zwei Nächten wieder, jedoch mit dem gleichen Erfolg. Nur, diesmal war ich darauf vorbereitet, so ich die Besinnungslosigkeit vermeiden und mich von allem Anfang an dagegen wehren konnte. Ich habe aber keinerlei Ziel erreicht damit, denn ich vermochte weder das ungeheure Kraftfeld zu durchbrechen noch dieses zu analysieren.

Semjase

3. Wann war das?

Billy Den ersten Versuch unternahm ich in der Nacht vom Mittwoch dem 7. September auf Donnerstag den 8. September morgens um 2.00 Uhr. Der zweite Versuch war in der Nacht vom 8. auf den 9., und der letzte Versuch war von gestern auf heute.

Semjase

4. Und in welcher Form hast du den Versuch unternommen?

Billy In Form einer gestrahlten Raumsprungung.

Semjase

5. Bist du dessen sicher?

Billy Aber natürlich, denn ich wollte vermeiden, dass man mich im Ausgangspunkt orten konnte, weil ich irgendwie einfach ein unsicheres Gefühl hatte, das mich vor einer drohenden Gefahr warnte. Deshalb nahm ich eine Raumsprungung vor, die ich noch in zwei falsche Koordinaten mantelte.

Semjase

6. Und welche waren das?

Billy Die eine war New Delhi und die zweite Rangoon.

Semjase

7. Das ist sehr gut, dadurch dürfte eine Positionsbestimmung unmöglich sein, wenn du diese Koordinaten auch in Sprüngen festgesetzt hast.

Billy Das habe ich.

Semjase

8. Sicher, du warst vorsichtig genug.

9. Ich werde mich um diese Belange kümmern und dir spätestens bis zum Sonntagabend die erforderlichen Erklärungen bringen, wenn ich die Geschehen zu analysieren vermag.

10. Es scheint mir aber sehr rätselhaft, um welche Vorgänge es sich handelt, denn derart starke Kraftformen sind äusserst selten.

11. Es kann sich nur um eine Hochkonzentration handeln.

Billy Um Zusammenballungen also. Das habe ich mir auch gedacht, denn dass Herr Glanzmann solche Kräfte selbst zu erzeugen vermag, das scheint mir äusserst zweifelhaft.

Semjase

12. Sicher, sein Unterbewusstes aber ist absolut in der Lage, solche Kräfte zu mobilisieren und irgendwo im kollektiven WIR-Unterbewussten abzurufen, vielleicht darum, weil es irgendwoher eine Gefahr geortet hat.

Billy Meinst du dabei, dass es die Koordinaten meines Egos zu analysieren vermochte?

Semjase

13. Nein, denn wenn du deine selbsterzeugte Blockade nicht unterbrochen hast, dann wird dies nicht möglich sein.

Billy Du meinst jene Blockade, über die du dich vor etwas mehr als einem Jahr beschwert hast, als ich sie erzeugte?

Semjase

14. Sicher.

Billy Nein, die besteht wie vorher, und ich habe sie auch nicht in irgendeiner Form unterbrochen.

Semjase

15. Das dachte ich mir.

16. Du bist sehr vorsichtig.

Billy Verschiedene Geschehen seit unserer Bekanntschaft haben mich dies gelehrt.

Semjase

17. Das ist gut so.

18. Jetzt aber will ich gehen und mich diesen eigenartigen Belangen widmen.

19. Lasse inzwischen deine Versuche und bemühe dich nicht weiter um diese Belange.

20. Ich werde dir nach Möglichkeit raschmöglichst Aufklärung verschaffen.

21. Lebe wohl, und auf Wiederse...

Billy Moment, ich habe hier noch etwas, nämlich wegen dem Zeitplan. Bei Margreth lässt es sich nicht einrichten, weshalb du eine Änderung vornehmen solltest. Sieh hier, ich habe da eine provisorische Liste

gemacht auf vier Wochen hinaus, genau nach deinen Zeitberechnungen. Hier nun wäre es gut, wenn Margreth am ersten Wochenende des Monats am Freitag und Samstag Zeit gegeben würde. Lässt sich das so einrichten?

Semjase

22. Gib mir diese Liste einmal.

Billy Da.

Semjase

23. Danke.

24. Lass mich einen Moment nachdenken und arbeiten.

25. Ich werde dir kurz neue Daten einfügen in die Liste.

Billy Danke.

...

Semjase

26. So, ich bin soweit:

27. Hier hast du die Aufzeichnungen.

28. Nun muss ich aber gehen.

Billy Nur noch eine kurze Frage: Wann gibst du mir den Rest der Zeitliste, ich meine für jene Personen, die du noch nicht angeführt hast?

Semjase

29. In spätestens zehn Tagen, vielleicht aber schon nächste Woche.

30. Jedenfalls sobald ich die Zeitberechnungen ausgearbeitet habe.

31. Nun aber muss ich wirklich gehen.

32. Entrichte allen meine sehr lieben und verbundenen Grüsse, und nun auf Wiedersehen, lieber Freund.

33. Sei sehr vorsichtig und halte dich an meinen Rat, in den besprochenen Belangen vorderhand nichts weiter zu unternehmen.

Billy Natürlich, liebes Mädchen. Recht lieben Dank, und auch liebe Grüsse an die Deinen. Tschüss.

Vierundachtzigster Kontakt

Sonntag, 11. September 1977, 3.48 Uhr

(Gedankenübermittlungskontakt)

Semjase

1. Du hast sehr tief geschlafen, weshalb ich einige Mühe hatte, dich zu rufen.

2. Es muss aber sein, denn ich habe dir im Bezuge auf die Belange um Herrn Glanzmann einige wichtige Vorkommnisse mitzuteilen:

3. Wie ich dir zugesagt habe, bemühte ich mich um die Abklärung der Geschehen, die in ihrer Form äusserst aussergewöhnlich sind und ein sehr böses Resultat zeitigten.

4. In erster Linie bemühte ich mich in derselben Form um die Belange, wie du dies selbst von dir aus unternehmen hast.

5. Obwohl ich dabei durch deine gestrigen Erklärungen auf alles vorbereitet war, traf es mich äusserst schwer.

6. Ich hatte dabei sehr schwere Mühe, den plötzlich auf mich eindringenden Kräften Herrin zu werden, denn sie trafen mich mit einer derart unwahrscheinlichen Kraft, dass ich über mehrere Minuten hinweg ohne Besinnung war.

7. Nur der Umstand, dass Pleija, die ich für den Versuch gewonnen hatte und die mit technischen Geräten alles überwachte, sich apparaturrell beim Eintreten meiner Besinnungslosigkeit einschaltete und die eindringenden Kräfte zurückschleuderte, bewahrte mich davor, dieses Lebens verlustig zu gehen.
8. Es ist mir nach diesem Vorfall völlig rätselhaft, dass du den auf dich gerichteten wahnwitzigen Anschlag überlebt hast, denn nach den mir nun bekannten Tatsachen ergeben meine Berechnungen, dass du den Angriff auf dein Leben nicht überleben konntest.
9. Welche Umstände dies aber verhütet haben, kann ich mir nicht erklären.
10. Gerne hätte ich nun für die Abklärung der Belange Quetzal um Hilfe ersucht, doch ist er für einige Tage abwesend, weshalb ich Vater um Rat angegangen bin, so er in den nächsten Tagen hierher kommt, um den ungeheuren Dingen auf den Grund zu gehen.
11. Bis dahin unternimm bitte in keiner Weise etwas, denn ich könnte dir in keiner Form Hilfe bringen, weil ich nicht machtvoll genug bin, diese mir unbekanntes Kräfte zu beherrschen, bei denen es sich tatsächlich um eine sehr hohe Konzentrativform von mehreren Millionen Einheiten handeln muss.
12. Selbst als ich einen neuerlichen Versuch zur Klärung der Belange unternahm, diesmal auf rein technischer Basis, war dieser zum totalen Scheitern verurteilt.
13. So auch zwei weitere technische Versuche.
14. Die Analysatoren funktionierten so lange, bis die Suchstrahler auf die ungeheure Konzentrativenergie prallten.
15. Dann ging alles sehr schnell:
16. Die Suchstrahler wurden tatsächlich in Sekundenbruchteilen verzehrt, gerade so, wie wenn sie der auf sie eindringenden Kraft als Nahrung gedient hätten.
17. Dann war plötzlich diese gewaltige Kraft mitten in der Apparaturenzentrale des Analysators und frass sich in das eigentliche Herz hinein, nämlich in den Sensorenbereich.
18. Mit berstenden Geräuschen zerrissen die Sensoren von innen her, wodurch auch die ganze Apparatur zerstört wurde.
19. Gedulde dich nun bis zum Erscheinen meines Vaters, denn bis spätestens am Mittwoch will er hier sein, um sich der Abklärung dieser sehr geheimnisvollen Dinge zu widmen.

Fünfundachtzigster Kontakt

Donnerstag, 15. September 1977, 16.11 Uhr

Billy Das ist aber nett, dass ich euch beide zusammen wieder einmal sehe.

Semjase

1. Es ist ja noch nicht lange her, seit wir zusammen hier waren.

Ptaah

1. Für unseren Freund mag dies trotzdem sehr lange sein.

Billy Womit du recht hast, aber: Was ist jetzt eigentlich los? Hast du etwas herausgefunden bezüglich dieser recht seltsamen Geschehen um Herrn Glanzmann?

Ptaah

2. Es hat mir sehr viel Mühe bereitet.
3. Ausserdem möchte ich dich darum bitten, künftighin keinerlei derartige Versuche mehr zu unternehmen, ehe du nicht meine Tochter, Quetzal oder mich davon unterrichtet hast.
4. Deine Versuche waren sehr gefährvoll und hätten sehr leicht das vorzeitige Ende deines Lebens bedeuten können.
5. Dass du noch lebst, hast du nur dem Umstand zu verdanken, dass du sehr reaktionsschnell reagiert hast und durch deinen Willen die Besinnungslosigkeit besiegtest, ehe sie voll zur Geltung kam.
6. Hättest du deine Besinnung in tiefere Formen verloren und wäre sie nicht nur oberflächlicher Natur gewesen, dann hättest du infolge Zeitknappheit den Kampf verloren.

7. So aber hast du tatsächlich gerade auf des Messers Schneide gestanden und im entscheidenden Sekundenbruchteil noch zu handeln vermocht.
8. Es ging dabei aber tatsächlich nur noch um winzige Sekundenbruchteile.
9. Ein weiteres Plus für dich war, dass du falsche Koordinaten gesetzt hast, weshalb ein direkter Angriff auf dich verunmöglicht wurde, so du nur auf disorientierter Basis mit einer Rückverbindung der Wahnsinnsenergie zum Speicherhalter, in dem Falle also Herr Glanzmann, getroffen worden bist.
10. Hättest du allerdings keine Rückversicherung vorgenommen und deine Position verraten, dann wärest du rettungslos verloren gewesen.

Billy So schlimm kann es nun aber auch nicht gewesen sein, oder?

Ptaah

11. Es war noch schlimmer, denn mit allen Mitteln vermagst du die Konzentrativenergie nicht total zu eliminieren.
12. Du vermagst sie höchstens für kurze Zeit zu verdrängen, mehr jedoch nicht.
13. Dies für den Fall, wenn deine Position bekannt wäre, denn dann würde dich diese für dich unbrechbare Kraft mit vollem Elan und vollster Stärke unter Beschuss nehmen.

Billy Damit weiss ich nun aber noch immer nicht, wie diese Kraft oder Energie zu diesem Mann passt, denn ich kann mir nicht vorstellen, dass er etwas so Ungeheures zu erzeugen vermag.

Ptaah

14. Gewiss, das vermag er auch nicht, nicht einmal in den kleinsten Formen.
15. Sein Unterbewusstes ist dazu massgebend.
16. Dieses nämlich registrierte von irgendwoher impulsartig eine Gefahr und handelte dementsprechend.
17. Durch den Vorgang des Kontaktabbruches nämlich setzte sich Herr Glanzmann in einen irreparablen Zustand des Bewusstseins, was bedeutet, dass er über sein Unterbewusstes keinerlei Kontrolle in Sachen Kontakt mehr ausüben vermag, so er, entgegen unserer früheren Annahme, sich absolut im Unklaren darüber ist, dass der Kontakt zur andern Ebene restlos unterbrochen ist und nicht wiederkehrt.
18. Durch den irreparablen Zustand nun wähnt er sich weiter im Kontaktbereich, folglich er durch sein Bewusstsein falsche Impulse weitergibt an sein Unterbewusstes, das ihm wiederum falsche Impulse dieser Art ins Bewusstsein setzt.
19. So er dadurch die Wahrheit nicht mehr zu erkennen vermag, bewusst meine ich, wird dadurch auch das Unterbewusste mit denselben Falschdaten gefüttert, so es in dieser Richtung ebenfalls falsch arbeitet.
20. Dies bedeutet, dass sein Unterbewusstes also auch nur noch in dieser Form zu arbeiten vermag bezüglich diesen Belangen.
21. Demzufolge also bildet dies eine hörighafte Einbildung, die zweifach gelagert ist, so nämlich bewusst und unterbewusst.
22. Dies aber führt wieder dazu, dass das Unterbewusste sich gegen alles zur Wehr setzt, was nicht seinem Speichergut entspricht.
23. Für das Unterbewusste ist nämlich in diesem Moment nur noch das Tatsache, was durch das Bewusstsein an Nahrung eingegeben wird – auch wenn diese Nahrung vergiftet und falsch ist.
24. Aus diesen Gründen heraus reagierte das Unterbewusste in einer äusserst bösartigen Form, als es von irgendwoher einer Gefahr inne wurde, dass nämlich alles bezüglich der Kontakte von Herrn Glanzmann nur noch unwahrheitlich sei und die Kontakte zur anderen Sphäre nur noch rein eingebildeter Natur seien.
25. Und genau hier beginnt nun ein Faktor eine Rolle zu spielen, durch den jene Kräfte zur Mobile gerufen wurden, die dich dermassen gefährlich überfielen, dass du in böse Not gerietest.
26. Für den Mann unbewusst handelte sein Unterbewusstes absolut selbständig in einer Abwehrform, die er nicht zu verstehen vermöchte.
27. In sich, und so also auch in seinem Unterbewusstsein wie auch in seinem Bewusstsein, ist er noch tief verbunden mit religiösen Belangen, was zum ausschlaggebenden Faktor für die bösartige Machenschaft des Unterbewusstes wurde.
28. Bei Registrierung der Gefahr, dass irgendwo bekannt war, dass der Kontakt zur andern Ebene unrettbar unterbrochen war, betrachtete es diese Feststellung als Falschheit und handelte sehr schnell.
29. In kurzer Zeit mobilisierte es Energien zur Abwehr, um das in ihm bereits als Einbildung existierende Gut zu verteidigen, wobei die ihm nächstliegende Energie diejenige war, die am stärksten ihre Gegenwart

offenbart, so nämlich die Energien des religiösen Glaubens, für die Herr Glanzmann selbst verantwortlich zeichnet, obwohl er dies nach aussen bestreiten mag.

30. Gerade diese Kräfte aber, die des religiösen Glaubens, sind die gewaltigsten, die auf der Erde existent sind, denn sie entstanden und existieren in falschen und milliardenfachen unterbewussten Gedankenenergien religiös-gläubiger Erdenmenschen.
31. Diese Kräfte stellen eine ungeheure Ballung dar, eine gigantische Konzentrativform, Mächte, die eure Welt wie eine geschlossene Kuppel einschliessen und oft bösen Schaden anrichten.
32. Mit ihnen verbunden sind auch ungeheure Konzentrativformen von Fluidalkräften, die ebenfalls von Milliarden glaubensabhängigen Erdenmenschen abgegeben wurden und noch weiterhin abgegeben werden.
33. Diese nun in konzentrativer Form zusammengeschlossenen und folglich auch zusammenwirkenden Energien sind es, die durch das Unterbewusste von Herrn Glanzmann zur Aktivität gerufen wurden und ihn als undurchdringlichen, schützenden Schwingungs- und Energiepanzer umschlossen, den du leichtsinnigerweise zu durchbrechen versuchtest, was dir unweigerlich den frühzeitigen Tod gebracht hätte, wenn du nicht durch eine doppelte Falschkoordinierung deine Position abgesichert hättest.

Billy Aha, jetzt verstehe ich einiges mehr. In Einsiedeln, im Kloster nämlich, hat es mich vor rund einem Jahr schon einmal um Haaresbreite erwischt. Dann muss es sich also um jene Kräfte handeln.

Ptaah

34. Gewiss, und sie sind für dich lebensgefährlich, weshalb du Konzentrativstätten solcher Energien meiden solltest.

Semjase

2. Das habe ich dir auch schon öfters nahegelegt.

Billy Ich weiss.

Ptaah

35. Dann solltest du auch bemüht sein, diesen Rat zu befolgen.
36. Diese Glaubensenergien und Glaubensfluide vermagst du nicht zu bekämpfen in der Form, dass du sie unwirksam machen könntest.
37. Sie sind selbst für uns zu stark und mächtig.

Billy Das weiss ich jetzt. Ich verstehe nur nicht, dass die Religionen dauernd von diesen Energien als von den Kräften der Finsternis sprechen, weil durch sie so sehr viel Negatives heraufbeschworen wird, während ja gerade und ausgerechnet durch diese Religionen selbst diese Kräfte der Finsternis erzeugt werden.

Ptaah

38. Es sind nicht die Religionen.

Billy Ich weiss, es sind in Wahrheit die Gläubigen und ihr verrückter Glaube.

Ptaah

39. Gewiss, leider ist ihnen mit aller Wahrheit nicht beizukommen, wenn ihnen erklärt wird, dass sie durch ihren Glauben und ihr Glaubensfluidum jene Kräfte selbst erzeugen, die sie dann als Kräfte der Finsternis oder Mächte der Finsternis bezeichnen.

Billy Daran mag es liegen, da hast du sicherlich recht. Doch nun sage mir bitte, was ich im Bezuge auf diese Sache weiter unternehmen soll?

Ptaah

40. Ich kann dir nur einen Rat erteilen:
41. Hüte dich davor, dass du während den nächsten drei Wochen bezüglich dieser Dinge weder selbst noch über Drittpersonen an Herrn Glanzmann gelangst.

42. Gib ihm keinerlei Erklärungen ab diesbezüglich und erwähne niemals während der genannten Zeit ihm gegenüber die Tatsache, dass sein Kontakt zur andern Ebene rettungslos unterbrochen und abgebrochen ist.
43. Sieh auch dazu, dass ihm gegenüber keinerlei Bemerkungen von Drittpersonen gemacht werden.
44. Unbedingt müssen alle diese Belange während der nächsten drei Wochen ein Geheimnis deinerseits und der informierten Gruppenglieder bleiben, erst danach wird die Gefahr gebannt sein durch unsere Eingriffe.
45. Denn wenn gegenüber dem Mann unbedachte Bemerkungen fallen, dann steigt die Gefahr ins Grenzenlose, dass durch sein Unterbewusstes deine Bewusstseins-Position ausfindig gemacht und die Örtlichkeit angegriffen wird, was bedeutet, dass du den vollen Schaden auf dich ziehen und ihm mit Sicherheit nicht Herr würdest, wobei unsere Hilfe zu spät kommen könnte, wenn wir dann überhaupt zu helfen vermöchten.

Billy Von meiner Seite aus kann ich für ein Schweigen garantieren, doch für einige Gruppemitglieder kann ich das nicht, denn ehe sie sowas tun können, müssen sie erst noch allerhand lernen.

Ptaah

46. Dass das bei einigen der Fall ist, ist mir bekannt, doch sollte es sich trotzdem einrichten lassen.
47. Ich appelliere dabei an die Vernunft derjenigen und hoffe auf ihr Verständnis.

Billy Wir werden ja sehen.

Ptaah

48. Es darf diesbezüglich einfach keinen Fehler geben.

Billy Schon gut, Ptaah, ich werde mit ihnen darüber reden. Nun aber haben wir darüber sicher genug gesprochen; auch habe ich noch eine Frage: Wann genau soll der Betrieb unseres grossen Wertes beginnen?

Semjase

3. Am Donnerstag, dem 27. Oktober dieses Jahres, beginnend mit Jacobus.

Billy Gut. Hast du schon weitere Zeiten errechnet?

Semjase

4. Sicher, zwei weitere Daten kann ich dir nennen, nämlich die für Dorit und Maria W.
5. Dorit benötigt ...
6. Maria W. ist in der Berechnung bei einer ...

Billy Danke, Mädchen, so kann ich die Liste dann gleich noch bis zum Druck der Berichte vervollständigen und diese beiden Namen nachführen. Eines nimmt mich aber noch wunder, nämlich die verschiedenen Nachtzeiten. Warum sind diese Dreierabstufungen?

Ptaah

49. Diese Frage kann ich dir damit beantworten, dass die Zeiten für die einzelnen Gruppenglieder nach dem bestmöglichen Mass der Schwingungshöchstleistung, der Fluidalhöchstleistung und der kosmischen Schwingung sowie einigen anderen sehr wichtigen Faktoren berechnet sind.

Billy Bedeutet denn das, dass andere Zeiten für die einzelnen Gruppenmitglieder nicht gut wären, oder einfach nicht wirksam im erforderlichen Masse?

Ptaah

50. Gewiss, genau dieser Faktor muss berücksichtigt werden.
51. So musste meine Tochter zum Beispiel bei Margreth eine Verschiebung der Höchstleistungszeit vornehmen, weil Margreth die errechnete Zeit nicht einhalten kann.
52. Dies bedeutet nun, dass sie mehrere Wochen länger benötigen wird, um ihr Quantum an Fluidal-schwingungen zu konzentrieren.

53. Anstatt am 3. Februar 1978 wird ihr Zeitturnus daher erst rund sechs Wochen später ändern, was weiter aber nicht von grosser Bedeutung ist, weil Quetzal für diesen Extremfall einen abgestimmten Verstärker entwickeln wird, der ab März 1978 Schwingungen zur normalen Stärke transformiert.
54. Dies soll jedoch hinsichtlich ihrer Tätigkeit als Ausnahme gelten, weshalb sich alle ändern nach den errechneten Zeiten richten wollen.
55. Ausfälle durch Urlaub und Unabkömmlichkeit usw. sollten vermieden werden, denn wenn der Lauf der errechneten Zeiten gestört wird, ist dies für die einzelnen sehr von Nachteil.
56. Nur bei ernsthaften Krankheiten sollten Ausstände in Erscheinung treten.
57. Ein Nachholen der verlorenen Zeit im Rahmen der errechneten Zeitsumme ist wohl möglich, doch müssen solche Nachholungen regelmässig nur in dem zweiten Morgenstundenabschnitt erfolgen, wobei sich die nachzuholende Zeit von der Normalzeitberechnung in der Regel verdoppelt, verdreifacht und in Extremfällen sogar vervierfacht oder verfünffacht.

Billy So ist das also.

Ptaah

58. Gewiss, und änderbar ist es vorderhand nicht, denn die kosmischen Gesetze können auch wir nicht einfach umgehen, besonders nicht bei diesen Belangen.
59. Nun aber möchte ich dir noch einen Rat erteilen:
60. Durch meine Tochter habe ich erfahren, dass du beim Herangehen an Herrn Glanzmann eine violette Aurafarbe an ihm beobachtet hast, was dich eigentlich hätte warnen müssen.
61. Du solltest diesen Belangen wahrlich mehr Beachtung schenken.

Billy Ich weiss. Du willst sicher sagen, dass mir doch bekannt sei, dass die violette Farbe sozusagen einer der niedrigsten Entwicklungsstufen entspreche und ich deshalb darauf hätte achten sollen.

Ptaah

62. Ja, das ist so.
63. Du bist doch wissend, dass die violette Farbe tatsächlich einer sehr niederen Evolutionsebene entspricht und dass nur Gläubigkeit in etwas Falsches diese Farbtönung auramässig hervorzurufen vermag.
64. Ebenso bekannt ist dir, dass die verschiedensten Irrlehren behaupten, diese Farbe würde vor negativen Kraftfeldern, Schwingungen und sonstigen Einflüssen negativer Form schützen.
65. Du weisst sehr gut, wie fälschlich das ist und dass du schon mehrmals böse Erfahrungen machen musstest hinsichtlich verschiedenster Violettstrahlungen, so zum Beispiel auch im Ultraviolettbereich usw.

Billy Ja, ich weiss, aber ich musste es trotzdem versuchen, nicht aber deswegen, dass ich plötzlich so doof geworden wäre, dass ich die Violettstrahlung und das Violettlicht als Positivfaktor betrachten würde. Meine erlittenen Schäden sind mir sehr gut in Erinnerung, weshalb ich mich auf keinerlei Behauptungen verlasse, die diese Violettstrahlungen usw. als positiv hinstellen. Ich verlasse mich dabei weder auf die «Grosse weisse Bruderschaft» und ihre Abarten, wie «Brücke zur Freiheit» und das «I am», noch auf andere Falschlehren, das solltest du doch wissen.

Ptaah

66. In dieser Richtung hatte ich keinerlei Gedanken.
67. Nun aber, mein Freund, drängt die Zeit.
68. Ich muss gehen.
69. Lebe in Frieden, sei vorsichtig und entrichte allen uns in Liebe Verbundenen meine Dankesgrüsse.

Semjase

7. So sage auch ich dir auf Wiedersehen und recht liebevolle Grüsse an alle.
8. Entrichte auch von mir ihnen allen meine Verbundenheitsgefühle und dass ich sehr oft an sie denke, und zwar auch an alle jene Mitglieder, die sich noch immer in verräterischen Gedanken, Reden, Handlungen und Verleumdungen ergehen und sich den Anschein der Unschuld geben wollen, obwohl sie beschwindeln, ausnützen, belügen und betrügen.
9. Möge ihnen die Wahrheit dereinst gnädig sein, wenn sie ihrer gewahr werden und sie vollumfänglich erkennen.

Billy Mache ich gerne, mache ich, natürlich. Sie alle werden sich riesig freuen – und recht vielen Dank. Ich ... ach ja, Ptaah, Mädchen, noch eine kurze Frage: Ich habe ein kleines Problem. An und für sich habe ich es schon gelöst – von meiner Warte aus, und so nach dem, wie ich die Sache sehe. Genau gesagt handelt es sich darum, dass ... Kann ich darüber noch kurz mit euch reden und hören, was ihr dazu zu sagen habt?

Ptaah

70. Gewiss, es scheint mir von sehr grosser Bedeutung und Wichtigkeit zu sein.

Semjase

10. Ich schliesse mich der Meinung meines Vaters an.

Ptaah

71. Trage dein Anliegen vor.

Billy Danke. Ich möchte aber nicht, dass diese Belange später im Bericht wiedergegeben werden.

Semjase

11. Sicher, das ist selbstverständlich.

Billy Gut denn, ...

(Das weitere Gespräch, reine Privatangelegenheit, dauert 20 Minuten.)

Ptaah

72. Meinerseits empfinde ich wissend, dass du im Wissen um deine Verantwortung und Pflichterfüllung gegenüber deiner und der anderen Seite handelst, wenn du dich dafür entschieden hast.

73. Du vermagst in wahrlicher Form und im Wissen um die Pflichterfüllung und Verantwortung eine auch für dich nicht leichte Entscheidung zu fällen, was ich dir offen anerkennen muss.

74. Erkläre daher deine Ratgebung der andern Seite, der du damit viele Wege ebnest.

Billy Und was meinst du, Mädchen?

Semjase

12. Ich kann die Ratgebung meines Vaters nur bekräftigen.

Billy Recht vielen Dank für euren lieben Rat und für die Zeit und Mühe, die ihr noch auf euch genommen habt. Vielen lieben Dank, und nun auf Wiedersehen.

Sechsendachtzigster Kontakt Mittwoch, 21. September 1977, 15.28 Uhr

Ptaah

1. Sei gegrüsst, lieber Freund.

Semjase

1. Es freut mich, dich schon nach so kurzer Zeit wieder zu sehen.

Billy Ihr seid so feierlich, Kinder, aber auch ich freue mich riesig, euch zu sehen.

Ptaah

2. Wir sind ganz einfach erfreut darüber, dass sich die Belange geregelt haben, die wir bei unserem letzten Treffen letztlich besprochen haben.

3. Ich selbst habe alles im Auge behalten und die Entwicklung der Dinge beobachtet, wobei ich feststellen konnte, so auch meine Tochter, dass wir in unserer Ratgebung und in deiner Entscheidung richtig gehandelt haben, was uns sehr erfreut.
4. Wie ich dir aber auch versprochen hatte, bemühte ich mich um die näheren Belange der massgebenden anderen Seite, was zur Erkenntnis des Ergebnisses führte, dass von jener Seite in keiner Form eine Änderung in den besprochenen Belangen zu erwarten ist, denn die gesamte Gedankenausrichtung des Mannes ist so sehr im Materiellen verankert, dass empfindungsmässige Kräfte und Gefühle dermassen stagniert sind, dass sie in diesem Leben nicht von ihm gelockert werden können.
5. Diese Stagnation geht dabei so weit, dass leider von einer starken Gefühlskälte gesprochen werden muss, die zu einer recht bösen Pflichtmissachtung führt, was die uns bekannten Wirkungen zeitigt.
6. Allen Analysen gemäss besteht keine nennenswerte Wahrscheinlichkeit, dass sich der Mann zu einer bewussten und offenen Änderung dieser Belange bereit findet und folgedessen sich auch nicht näher um die Lehre des Geistes bemühen wird, um auch nur im äusseren Rahmen ein Glied eurer Gruppe werden zu können.
7. Gesamthaft ist also zu erklären, dass deine und unsere Ratgebung von Richtigkeit war in jeder Beziehung.

Billy Danke, Ptaah. So habe ich auch alles gesehen.

Ptaah

8. Gewiss, darum war ja auch deine Entscheidung von absoluter Richtigkeit, für die ich dir mein Lob ausspreche.

Billy Das ist Wasser in den Rhein getragen, Ptaah, denn ich habe ja dich und Semjase nach einer endgültigen Beurteilung gefragt gehabt.

Ptaah

9. Das ist nicht ganz so, mein Freund, denn die Richtigkeit deines Handelns hast du vorher schon selbst ergründet und bestimmt.
10. Unsere letzte Ratgebung war dir nur eine letzte Versicherung.
11. Du hast alle deine eigenen Gefühle für und bei deiner Entscheidung ausgeschaltet und nur nach den gegebenen Tatsachen und Umständen den Ratschluss gesucht und gefunden, um erst danach deine Gefühle spielen zu lassen, über die du dir sehr klar geworden bist und deshalb auch diesbezüglich keinem Trugschluss unterliegen konntest.
12. Diese Dinge so zu beherrschen in einer Welt wie der eurigen grenzt bereits an etwas für den Erdmenschen Unmögliches, weshalb dir ein Lob wohl gebührt, denn auch für dich, mit all deinem Wissen und Können, bedeutet dies eine sehr grosse Leistung.
13. Obwohl ich sehr vieles an dir und von dir gewohnt bin, hast du mich auch in diesem Fall wieder in Erstaunen versetzt.

Billy Es war wirklich nicht so sehr schwierig, wie du das darstellst.

Semjase

2. Deine Bescheidenheit ehrt dich zwar sehr, doch ist sie wie üblich fehlgerichtet.

Billy Papperlapapp, lasst doch den Unsinn. Ich habe viel wichtigere Dinge anzubringen, als über diese vertrackte Bescheidenheit zu diskutieren. Zweifach hat man in den letzten Tagen die Frage an mich gestellt, was denn bezüglich ... Ich meinerseits finde, dass dies eigentlich kein Problem sein sollte, denn irgendwie ist das doch sicher schon geregelt, oder? Aber könntet ihr trotzdem eine erschöpfende Auskunft darüber geben?

Semjase

3. Ihr macht euch Probleme aus Dingen, die keinerlei Probleme darstellen.
4. Andererseits aber wäre ich heute sowieso auf diese Frage zu sprechen gekommen, weil mir die unnötige Problemmacherei gewisser Gruppenglieder sehr gut bekannt ist, wobei noch anderweitige Probleme kriert werden, über die ich äusserst erstaunt und zugleich betrübt bin.

5. Zu deiner Frage aber:
6. Die Belange um den ...
7. Unsere Zeiterrechnungen für die ... Personen sind sehr genau berechnet, wonach durch das Tragen einer zweckdienlichen ... während der ... keinerlei Fluidalabgabeverluste zu beanstanden sind in der Form, dass sie verlustig gingen.
8. Es ist wohl so, dass durch ein auch nur kleines ...stück Fluidalverluste in Erscheinung treten, die aber durch einen Zeitzugabesatz wieder ausgeglichen werden können.
9. Für ein so kleines ...stück beträgt die Zeit einige Minuten ..., die aber bereits in die Gesamtzeit eingerechnet sind, weshalb also keine Komplikationen entstehen.

Billy Das dürfte klar sein. Ich finde es sehr nett, wie elegant du dich in diesen Dingen auszudrücken vermagst. Mir hätte das einige Schwierigkeiten bereitet.

Semjase

10. Du hättest es genausogut gekonnt, das weiss ich.
11. Doch jetzt habe ich dir eine sehr unerfreuliche Mitteilung zu machen:
12. Unsere Analysatorscheiben haben von verschiedenen Gruppengliedern sehr merkwürdige und mich betrübende Aufzeichnungen gemacht im Bezuge auf die persönliche Einstellung und die Emotionen und Gefühle dessen, dass du dich anfänglich ... um die einzelnen Gruppenglieder bemühen musst.
13. Emotionale Ausartungen eifersüchtiger Form treten dabei sehr stark in den Vordergrund, wie dies eindeutig feststeht und ...

Billy Ich weiss, denn verschiedentlich habe ich recht wilde Gedanken aufgefangen von einigen, insbesondere von ... Interessant war dabei festzustellen, dass in der Hauptsache diese Eifersuchtsgedanken den Männern zuzuordnen waren, und zwar in recht zwiespältiger Form. Einerseits nämlich redete man bisher schon verschiedentlich mit mir darüber, nämlich über die Belange ..., wobei man mir erklärte, dass man Vertrauen zu mir und keine krummen Gedanken habe, andererseits aber jagten zugleich wilde Eifersuchtsgedanken aus denselben Gehirnen heraus, die eben gerade das Gegenteil davon durch Worte ausgedrückt hatten.

Semjase

14. Dann kann ich dir meine Erklärungen ersparen, ich wusste nämlich nicht, dass du darüber bereits orientiert bist.
15. Weisst du aber auch, um wen es sich bei allen handelt?

Billy Natürlich, es sind gesamthaft deren fünf Personen in sehr starkem und deren drei in mittlerem Masse. Die Namen sind ...

Semjase

16. Du bist sehr genau orientiert.

Billy Es wäre eine Schande, wenn ich es nicht wäre. Ich weiss auch schon, was daraus jetzt wieder entsteht: Wenn jetzt bekannt wird, dass ich über diese Dinge orientiert bin, dann wird man mich wieder fragen kommen: Bin ich es gewesen? Habe ich vielleicht unbewusst solche Eifersuchtsgedanken gehegt?

Ptaah

14. Gewiss, das wird so sein, doch was wirst du antworten?

Billy Wie üblich, nämlich nichts. Andererseits kann sich niemand darauf hinausreden, dass diese recht dummen Eifersuchtsgedanken unbewusst freigeworden seien, denn die Eifersucht kommt immer nur in bewusster Form frei, wenn sie sich in dieser Art äussert.

Ptaah

15. Was von Richtigkeit ist.

Semjase

17. Es ist mir unerklärlich, warum die Erdenmenschen solchen Emotionen unterliegen und warum sie in diesen Belangen nicht in vernünftigen Bahnen zu denken vermögen.
18. Und wenn ich hier von den Erdenmenschen spreche, dann meine ich ausdrücklich und ganz allein nur die Gruppenglieder, denn durch all das bisher erlangte Wissen sollten sie endlich wissender und dadurch vernünftiger geworden sein.
19. Nichts deutet jedoch darauf hin, wenigstens bei jenen, die ihre Gefühle und Emotionen nicht unter Kontrolle haben.
20. Es ist dies sehr betrüblich und bedauerlich.

Billy Ich weiss, doch darauf machte ich dich ja schon verschiedentlich aufmerksam. Du aber hast gedacht, dass das alles nicht so schlimm sei. Aber weisst du auch, warum jetzt diese Eifersüchteleien beginnen? Ich kann es dir schon erklären, mein Kind.

Semjase

21. Sicher, ich bin mir durch die Analysatoren inzwischen diesbezüglich vieler Dinge bewusst geworden.
22. Im ersten geht es darum, dass du mit bestimmten ... Personen während Stunden ..., was im Phantasiebereich anderer, hauptsächlich der ..., Bilder in Erscheinung ruft, die abartiger Natur sind.
23. Sie können sich diesbezüglich nicht in sauber-reinen Gedanken bewegen, sondern ergehen sich in eifersüchtigen Phantasien ..., weshalb sie sich Phantasiebilder recht primitiver Form machen ...
24. Im zweiten Bereich dieser wilden Eifersuchtsphantasien liegt die ..., die ebenfalls zu wilden Emotionsausbrüchen führen und worüber bestimmte Personen der Gruppe in ihren Heimen auch schon angeregt und gar eifersuchtsmässig gesprochen haben, wodurch sich sogar Streitereien ergeben haben, insbesondere bei ...
25. Dies alles ist äusserst bedauerlich und vermag dazu zu führen, dass die ganze Mission letztendlich in Frage gestellt wird.
26. Mir selbst ist es dabei völlig unverständlich, dass an einem ...
27. Dies jedoch sind die weniger schwerwiegenden Belange, denn der hauptsächlich Grund aller Eifersucht liegt in ... Hinsicht.
28. Dass nun aber überhaupt derartige Gedanken in Erscheinung treten, ist nicht nur bedauerlich, sondern äusserst sachgefährdend und infam gegenüber der gesamten Mission überhaupt.
29. Darüber sollte sich jedes einzelne Gruppenglied klar werden, auch jene, die mit diesen Eifersuchtsbelangen nicht in Berührung gekommen sind, die jedoch gewisse Hemmungen in sich bergen bezüglich der ...
30. Es ist für uns alle sehr betrüblich festzustellen, dass nicht nur die Erdenmenschen im grossen, sondern auch in eurer Gruppe einige noch sehr einem ...kult verfallen sind, die ihren ... in religiösem Sinne heiligen, so er als Sichtungsjekt als tabu gilt, und daher ausser von sich selbst oder vom direkten ...
31. Es ist dies ein sehr unverständlicher Kult ..., der aus rein emotionalen Fehlschaltungen und Fehlhaltungen aufgebaut ist.

Billy Ich weiss, Mädchen, doch was soll man dagegen tun? Wir haben auf unserer Welt ...-Kulturen, wo alle ... herumlaufen, ohne dabei auch nur einen einzigen blöden und primitiven Gedanken ... zu haben. Diese ... aber werden von den sogenannten Normalen verpöbelt und als ... bezeichnet. Wie will man denn da noch eine normale Einstellung verlangen?

Ptaah

16. Es sind uns diese Dinge bekannt.
17. Eure Gruppenglieder aber sollen sich bemühen, die Belange in jeder Beziehung real und rein zu sehen; vor allem aber sollen sie sich bemühen, ihre Emotionen unter Kontrolle zu bringen und der unnötigen und alleszerstörenden Eifersucht Herr zu werden.

Billy Das ist leichter gesagt als getan, Ptaah. Vielleicht aber kann man das Ganze etwas eindämmen und abschwächen, wenn ich die ...?

Ptaah

18. Wie willst du das denn tun?

19. Dies dürfte undurchführbar sein, weil du ... während der Erstzeit von etwa 3 bis 6 Monaten überwachen musst.

Billy Ich dachte daran, dass die ... Personen ... Dabei könnten ... Dann ... Wenn ich weg bin, ...

Ptaah

20. Komplizierter geht es wohl nicht mehr?

Semjase

32. Ist das dein ernst?

Billy Natürlich.

Semjase

33. Aber das geht doch nicht, denn du solltest neben den ... sitzen weil die Dunkelheit sehr gefährlich werden kann für die einzelnen, wenn sie die Kontrolle über sich verlieren sollten.

34. Es sind da dann die Sekunden kostbar.

Billy Ich weiss, aber was soll ich denn sonst tun? Mit so viel verdammter Unvernunft habe ich auch nicht gerechnet. Es scheint mir daher mein Vorschlag die einzige Lösung zu sein.

Ptaah

21. Aber es kann wirklich sehr gefährlich sein, wenn du nicht direkt anwesend bist, wenn jemand die Kontrolle über sich verliert.

Billy Dann ist es nicht meine Schuld. Ich mache es so, wie ich euch gesagt habe ...

Ptaah

22. Das ist zu gefährlich und stellt auch den Erfolg in Frage.

23. Du musst ... anwesend sein, denn nur dadurch ist die bestmögliche Gewährleistung gegeben, dass sich die einzelnen nicht unkontrolliert verlieren.

24. Deine direkte Anwesenheit wird dies nämlich weitgehend verhindern.

Billy Ich mache es aber nicht, ausser wenn es in Einzelfällen vielleicht ausdrücklich gewünscht wird. Und wenn man nicht auf meinen Wunsch eingeht diesbezüglich, dann schmeisse ich alles hin und dann können die Eifersuchthelden selbst dazu sehen, wie alles weitergeht. Ich habe nicht während langen Jahren umsonst gelernt, ..., um für diese Aufgabe dann alles Emotionale ausschalten zu können, um dann jedoch von einigen Unbelehrbaren und Eifersuchthelden angefeindet zu werden und den Teufel heraufbeschwört zu erhalten. Andererseits aber habt ihr erklärt, ... wodurch ich meine Probleme auch los wäre.

Ptaah

25. Du weisst sehr genau, dass das nicht geht, noch nicht ...

26. Dies dauert aber mindestens noch bis Mitte nächsten Jahres, ehe ... soweit sein wird.

27. So auch ...

Billy Dann streike ich eben ... Sch... verdammte. Ich mache es einfach nicht.

Ptaah

28. Du weisst sehr genau, dass niemand zum gegenwärtigen Zeitpunkt in der Lage ist, diese Aufgabe zu übernehmen.

29. Sehr genau ist dir bekannt, dass vom Überwachenden eine absolute Gedankensperre, also eine volle Gedankenblockade, vorherrschen muss im eigentlichen ..., ansonsten sich die Fluidalkräfte vereinen und die Auraschwingungen, die sich dann in diesen gemischten Formen in den Kristallzentren festsetzen, was für die neue Inkarnation gefährlich wäre, weil sich die vermischten Fluidalformen auf die beiden Gesamtbewusstseinblockformen auswirken würden, wonach beide dann beim Wiederlebensvorgang in denselben Körper einzudringen versuchen würden.

30. Also kann diese Überwachungsaufgabe während der Erstzeit nur von einer Person ausgeführt werden, die sich in jeder Beziehung zu neutralisieren vermag – also du.

Billy Ich habe gesagt, dass ich es nicht mache und damit basta. Ich streike jetzt wirklich endgültig, da könnt ihr machen, was ihr wollt.

Ptaah

31. Du betrübst mich sehr, mein Freund, denn ...

Semjase

35. Es darf nicht dein Ernst sein, was du sagst.

Billy Doch, jetzt kneife ich wirklich, auch wenn dadurch alles bachab geht wie ...

Semjase

36. Bitte, sprich nicht so, denn es kann wirklich nicht dein Ernst sein.

Billy Doch.

Semjase

37. Du betrübst mich sehr, denn dies bedeutet die Nichterfüllung und Zerstörung unserer aller Aufgabe.

Billy Dann soll es so sein. Lasst euch etwas anderes einfallen, denn ich kann unter diesen Umständen nicht mehr.

Ptaah

32. So viel Unvernunft ist mir nicht verständlich.

33. Soll dies dein letztes Wort sein?

Billy Ohne Zweifel.

Ptaah

34. Dann muss ich mich an den Hohen Rat wenden.

Billy Tue das, Ptaah, denn ich kann wirklich nicht anders. Heul nicht, Mädchen, bitte.

Ptaah

35. Du solltest verstehen, dass es sie sehr tief trifft.

36. Meinerseits weiss ich auch nicht, ob der Hohe Rat in diesem Fall einen Ratschluss findet.

Billy Okay, ich habe Zeit zum Warten. Es ist ja dann auch sinnlos, dass ich den ... hierlasse, oder?

Ptaah

37. Ich nehme sie trotzdem mit und bringe sie dir in wenigen Tagen zurück, auch dann, wenn alles zerstört sein sollte.

Billy Ich verlasse mich auf den Hohen Rat, dass er eine passende Lösung findet. Aber bitte, Mädchen, lass jetzt das Weinen.

Ptaah

38. Du solltest sie jetzt nicht drängen.

Billy Entschuldige, Mädchen, der Hohe Rat wird sicherlich eine Lösung finden

Semjase

38. Das ... das ... das bezweifle ich.

Billy Sieh mal, liebes Mädchen, hier habe ich noch einige Bücher. Kannst du sie einmal begutachten?

Semjase

39. ...Sicher, ich ... werde es in den ... nächsten Tagen tun.

Billy Danke, Mädchen. Kann ich dir noch einige Fragen stellen, Ptaah?

Ptaah

39. Deine plötzliche Weigerung der Weiterführung der Aufgabe zwingt mich zu einer Umdisponierung meiner Pläne.

40. So wird mir die Zeit sehr knapp.

41. Dein Handeln erfordert von mir, dass ich mich unverzüglich zum Hohen Rat begeben und deinen Entschluss vortrage, weshalb ich nun gehen muss.

Billy Und, Ptaah?

Ptaah

42. Du denkst, dass ich zornig sein könnte?

Billy Das nicht gerade, nein, doch scheinst du sehr erschüttert zu sein.

Ptaah

43. Gewiss, das ist so.

44. Ich bin sehr betrübt; eine solche Entwicklung haben wir niemals in Betracht gezogen, denn wir rechneten nicht mit dieser unfassbaren Dummheit der beteiligten Gruppenglieder.

45. Es trifft dabei dich selbst kein Vorwurf, denn du handelst nach vernunftsträchtigen Gründen, die ich vollauf verstehen kann.

46. Du handelst wahrlich nur nach bestem Verstehen der Belange, weshalb ich mich auch nicht in Zorn gegen dich erregen kann.

47. Nun geh bitte, denn es drängt mich durch deinen Entschluss die Zeit.

48. Gehe in Frieden und sei meiner ehrfürchtigen Freundschaft versichert.

Billy Auf Wiedersehen, Ptaah, und recht lieben Dank für dein Verständnis. – Auf Wiedersehen, Mädchen, und – verstehe auch du mich bitte.

Semjase

40. Ich ... verstehe dich schon.

41. – – – Es ist nur alles so sehr be... betrüblich.

42. Auf ... Wiedersehen – ich bin in Gedanken bei ... dir.

43. Oh, ... diese ... diese Unvernunft.

Siebenundachtzigster Kontakt

Mittwoch, 5. Oktober 1977, 14.45 Uhr

Semjase

1. Du hast die Waldlichtung unter uns sehr genau untersucht.

2. Was hat dich daran denn so interessiert?

Billy Jacobus und meine Kinder haben gestern abend nach dem Eindunkeln beobachtet, wie irgendein leuchtendes Objekt in Fussballgröße hinter diesem Hügelzug unter uns niedergegangen und nach etwa drei Minuten wieder emporgestiegen ist, um dann plötzlich in sich zusammenzuschumpfen und schnell zu verschwinden. Daher habe ich jetzt Nachschau gehalten und zwei Feststellungen gemacht, die dar-

auf hinweisen, dass dort unten ein Strahlschiff gewesen sein muss. Einige Sträucher und auch das Gras sind niedergedrückt, jedoch so, als ob das Schiff nicht direkt gelandet, sondern nur geschwebt sei, wobei das Grünzeug wohl nur durch Antigravkräfte oder etwas Ähnliches niedergedrückt worden ist. Andererseits habe ich eine Rehgeiß gefunden, die ohne ersichtlichen Grund dort gelegen hat – tot. Etwas flachgedrückt, erschien es mir, als ob das Tier auf die Erde gepresst und so zu Tode gedrückt worden sei. Es kam mir daher die Idee, dass das Tier in den Schutzschirmbereich eines Schiffes geriet und von ihm totgedrückt wurde.

Semjase

3. Deine Beobachtungs- und Kombinationsgabe ist bewundernswert.
4. Genau so hat sich das Geschehen nämlich zugetragen.

Billy Du weisst davon?

Semjase

5. Sicher, denn ich selbst war gestern abend hier, um dich zu einem weiteren Kontakt zu rufen.
6. Dabei senkte ich mein Schiff auf die Waldlichtung nieder und übersah dabei das äsende Reh, weil es etwas versteckt zwischen den Gebüschchen stand.
7. So geriet es in den Schutzschirm des Schiffes und wurde innerhalb Sekundenbruchteilen zu Tode gebracht, was mir sehr schmerzlich ist.
8. Daher entfernte ich mich nach dem Vorfall auch wieder schnell und kam erst heute zurück.
9. Es tut mir wirklich sehr leid.

Billy Ich verstehe, doch du solltest dich deswegen nicht grämen. Es ist mir auch sehr leid um das Tier, doch etwas Geschehenes kann man nicht mehr rückgängig und nicht ungeschehen machen.

Semjase

10. Sicher, das ist von Richtigkeit, doch ich hätte achtsamer sein sollen, denn ich weiss ja, dass durch die Neukonstruktion der Antriebe unserer Schiffe jene Schwingungen nicht mehr in Erscheinung treten, durch die Tiere aller Art verscheucht worden sind.

Billy Wie wäre es denn, wenn ihr irgendeine Apparatur oder ein Gerät bauen würdet, das diese Schwingungen erzeugt?

Semjase

11. Ein solches resp. ein ähnliches Gerät existiert bereits, doch ist es in meinem Schiff noch nicht eingesetzt worden.
12. Es handelt sich dabei aber nicht um ein Gerät, um die Tiere zu verscheuchen, sondern es meldet akkustisch sofort, wenn sich eine durch den Schutzschirm gefährdete Lebensform im Gefahrenbereich befindet, wobei dann zugleich Impulse automatisch eine Sicherung einschalten und das Schiff aus der für die Lebensform gefährlichen Zone hinausbringen.

Billy Das ist gut. Wann wird denn das Gerät eingebaut in deinem Schiff?

Semjase

13. Ich werde es heute noch veranlassen.
14. Es tut mir ja so leid um das Tier.
15. Ich war einfach zu unvorsichtig.

Billy Komm, Mädchen, sei jetzt recht lieb und denke nicht mehr daran; ändern kannst du es doch nicht. Hast du Antwort vom Hohen Rat? Du oder zumindest Ptaah wolltten doch bei ihm vorsprechen?

Semjase

16. Sicher, die Belange haben sich geklärt; ausserdem bist du ein perfekter Schauspieler.
17. Vater und ich haben uns nachträglich, nach Klärung der Belange, köstlich darüber amüsiert, dass wir uns von deiner Schauspielkunst haben täuschen lassen.

18. Wir selbst aber vermochten dies nicht zu erkennen, dass du uns eben getäuscht hast und damit einen bestimmten Zweck erreichen wolltest, den du nun ja auch nach unseren neuesten Analysen erreicht hast.
19. Wie uns der Hohe Rat erklärte, hast du nämlich mit keinem Gedanken daran gedacht, nun wirklich stur zu sein und einfach alles hinzuwerfen und damit die Aufgabe zu gefährden.
20. In Wahrheit hast du nur gegenüber uns behauptet, dass du das tun würdest, obwohl du deine Gesinnung nicht geändert hast und nur jene treffen wolltest, welche der Eifersucht unterlegen sind.
21. In dir war nur der vage Gedanke, dass du bei den Eifersüchtigen in Streik treten könntest, wenn sie ihr Gebaren nicht änderten.
22. Doch hattest du aber in weiser Voraussicht bereits erfasst und analysiert, dass die Betreffenden durch deine harten Worte endlich gründlich darüber nachdenken und richtig zu handeln beginnen würden, was dann auch tatsächlich bis in das Letzte deiner Idee zugetroffen ist, wodurch sich der Schaden behoben hat, ehe er überhaupt in Erscheinung zu treten vermochte.
23. Dies entspricht einer Leistung, der wir unsere Bewunderung zollen müssen und auf die weder mein Vater noch ich verfallen wären.
24. In deiner Sprache ausgedrückt muss ich sagen, so verrückt zu denken und zu handeln vermagst wohl nur du.
25. Dein Handeln war aber psychologisch sehr gut, und ausserdem stellt es den kürzesten Weg dar, den du überhaupt beschreiten konntest, auch wenn er aussergewöhnlich extrem war, was jedoch bei dir wiederum keine Seltenheit darstellt.

Billy Danke für die Blumen. Dass ich aber sehr oft extrem-verrückt denke und handle, das ist eine alte Tatsache.

Semjase

26. Sicher, das ist mir bekannt, auch wenn ich dabei oftmals dein Denken und Handeln nicht verstehen kann, so zeitigt es doch immer guten und verantwortbaren Erfolg.

Billy Das Blumenbinden kannst du jetzt aber lassen. Sag mir mal lieber, wann ich dir das letzte Stück, das Zentralstück, bringen kann?

Semjase

27. Es ist sehr schwer, wenn du es mir bringen willst.
28. Es wäre wohl besser, wenn ich es durch den Porter übernehme im Verlaufe der nächsten Woche.
29. Zurückbringen werde ich es dir innerhalb von 24 Stunden.

Billy So wie den Helm und das Kernstück?

Semjase

30. Sicher.

Billy Gut, das erübrigt mir sehr viel Arbeit. Was ist nun aber mit den Büchern?

Semjase

31. Die habe ich dir mitgebracht.
32. Es handelt sich um die euch bekannte übliche Literatur, die mit vielen Fehlern durchsetzt ist.
33. Trotzdem aber beinhaltet sie verschiedene gute Werte, die Anwendung finden könnten.
34. Es ergeben sich so trotz der Fehlerhaftigkeit gute Resultate, die meiner Wahrscheinlichkeitsberechnung nach bei einer Höhe von 50 bis 56% Zutrefflichkeit liegen, wonach also nach den Vorlagen und Beschreibungen dieser Literatur ein einigermaßen gutes Resultat erarbeitet werden kann.
35. Das noch Fehlende und das Fehlerhafte kann bei einigermaßen guter Einarbeitung in die Belange selbst gefunden und erkannt werden, wonach eine noch genauere Ausarbeitung von Resultaten möglich wird, die bei einer Zutreffungswahrscheinlichkeit von rund 78% in sehr hohem Rahmen liegt, wenn die irdischen Massstäbe berücksichtigt werden.

Billy Danke Mädchen, du hast dir offenbar alle Mühe gegeben.

Semjase

36. Ich habe es gerne für euch getan.

Billy Dann erst recht meinen liebsten Dank. Sag nun aber mal: Was hältst du von unserem Wetter? Es herrscht richtiger Föhnsturm, und an solchen Stürmen kann ich mich recht erfreuen.

Semjase

37. Sicher, doch dieses Wetter bringt vielen Erdenmenschen sehr grosse Beschwerden, so auch dir, auch wenn du dir nichts anmerken lässt.

38. Ich weiss aber, dass dir dein Arm sehr stark mit Phantomschmerzen zusetzt.

Billy Och, das ist alles halb so schlimm, denn ich habe mich schon längstens daran gewöhnt.

Semjase

39. Du weisst, dass es nicht nur die Gewöhnung ist, sondern ein Kontrollieren des bösartigen Schmerzes.

40. An deiner Stelle wüsste ich wahrlich nicht, was ich tun würde.

Billy Das ist auch kein Wunder, denn solche Übel habt ihr ja schon lange überwunden und behoben. Hier auf der Erde, eben bei uns Erdenmenschen, ist das jedoch anders. Sehr viele werden des Föhns wegen jetzt durchdrehen, verrückt spielen, sich selbst töten und unzählige Unfälle provozieren. Bösartige Aggressionen, Ängste und Depressionen gehören in solchen Zeiten zur Tagesordnung, was mir einfach unverständlich ist, denn ich kann mir nicht erklären, was alle diese Dinge im Menschen auslöst. Die Gedanken allein können es nämlich ebensowenig sein wie irgendwelche körperliche Beschwerden wie Schmerzen usw. Oft schon habe ich darüber nachgedacht und bin zum Schluss gekommen, dass diese Dinge im Körper selbst, oder in irgendwelchen Organen, ausgelöst werden müssen, wo durch irgendwelche Vorgänge vermutlich ein oder mehrere Säurespiegel in Unordnung geraten, absinken und dadurch die Widerstandskraft des Menschen lähmen, was dann gefühlsmässig depressiv oder aggressiv ausgewertet wird. Ich könnte mir dabei vorstellen, dass zum Beispiel der Adrenalin Spiegel einen dieser Faktoren darstellt, wenn er durch irgendwelche mir unbekanntere Vorgänge im Körper und durch Aussen einflüsse usw. absinkt, wodurch meines Wissens die Widerstandskraft sinkt und nachlässt, während bei gesunder Körperstruktur usw. eine Aggression ausgelöst wird, wenn der Adrenalin Spiegel enorm ansteigt und durch die Milchsäureproduktion nicht schnell genug wieder abgebaut werden kann auf ein normales Mass. Es würde dies also bedeuten, dass der Adrenalin Spiegel bei Unterpegelstand genauso eine bestimmte Wirkung zeitigt wie auch bei Überpegelstand. Sicher aber sind beim Föhnwetter noch andere Fakten massgebend, die du mir vielleicht erklären kannst?

Semjase

41. Von diesen Belangen habe ich nicht genügend Kenntnisse, um dir eine ausreichende Antwort erteilen zu können.

42. In Anbetracht deines Interesses aber werde ich erschöpfende Antwort einholen und sie dir bei unserem nächsten Treffen mitteilen.

43. Nach dem aber, was ich über diese Belange weiss, mag deine Annahme der Richtigkeit entsprechen.

44. In jedem Fall jedoch ist beim Menschen auch die korrekte Steuerung der Psyche und die willensmässige Beherrschung in kontrollierender Form aller massgebenden Faktoren von Wichtigkeit, was du bei dir selbst ja festzustellen vermagst und auch ausübst.

Billy Danke, Mädchen, ich bin jetzt schon gespannt auf deine Antwort, denn ich bin mir sicher, dass ich diesbezüglich verschiedene Punkte zugespielt erhalte, die mir einige weitere Probleme in Sachen Psychiatrie und Psychologie lösen helfen werden.

Semjase

45. Speziell ausgeprägte Wissensgebiete von dir, von denen du aussergewöhnliche Kenntnisse hast.

Billy Vielleicht.

Semjase

46. Du hast es ein andermal bewiesen bei unserem letzten Zusammentreffen, als du völlig perfekt meinen Vater und mich wissentlich getäuscht hast, um ein bestimmtes Ziel zu erreichen, was dir vortrefflich gelungen ist.
47. Dies, und um dies zu können, setzt es eine aussergewöhnliche Kenntnis und Beherrschung der psychiatrischen und psychologischen Fakten voraus.
48. Dieses Können und Wissen geht uns leider ab im Bezuge auf den Erdenmenschen, denn noch sind wir immer nicht soweit, dass wir ihn so gründlich kennen, wie es für uns erforderlich wäre.
49. Noch viele Jahre werden wir damit verbringen müssen, uns in diese Belange gründlich hineinzuarbeiten und die notwendigen Kenntnisse uns eigen zu machen.
50. Nun aber, lieber Freund, muss ich gehen, denn ich habe noch andere Aufgaben zu erledigen.

Billy Gut. Kannst du vielleicht mein Mofa anhängen und mich dort drüben in Dürstelen damit absetzen?

Semjase

51. Sicher – so, dein Fahrzeug wird hochgehoben.
52. Es ist gut, wir ...

Billy Moment, Mädchen, fliege langsam. Ich möchte etwas die Wälder absuchen.

Semjase

53. Wie du willst, doch sollst du nicht mehr allzuviel Zeit darauf verwenden.

Billy Wenige Minuten genügen, und Fragen habe ich keine mehr.

Semjase

54. Gut, dann möchte ich dir noch sehr liebe Grüsse auftragen für alle Freundinnen und Freunde, an die ich sehr oft meine Gedanken richte, wobei jedoch leider nur sehr wenige sind, die diese aufzufangen vermögen in impuls-mässiger Form.

Billy Auch da werden Fortschritte gemacht.

Semjase

55. Sicher.
56. – Hast du gefunden, was du gesucht hast?
57. Wir sind nämlich am Ziel.

Billy Bestimmt. Du kannst meinen Teufelhüpfer runterlassen, und nun tschüss und liebe Grüsse an alle andern.

Semjase

58. Auf Wiedersehen, lieber Freund, du bist mir sehr, sehr lieb geworden.

Billy Ich, ah, Mädchen, du ... ach was, auf Wiedersehen, du Teufelsding, auch du bist mir ganz artig ins Herz gewachsen. Auf Wiedersehen.

Semjase

59. Deine Worte erklären mir alles mehr als zur Genüge.

Billy Dann springe ich jetzt, mein Kind. Tschüss ...

Semjase

60. Dur...

Achtundachtzigster Kontakt

Montag, 17. Oktober 1977, 16.12 Uhr

Semjase

1. Nunmehr ist es soweit, dir die erforderlichen Resterklärungen im Zusammenhang mit dem Sohar-Zentrum zu geben, weshalb ich dich heute hauptsächlich gerufen habe.
2. Dazu vornweg eine Frage:
3. Hast du die erforderlichen Erklärungen deinerseits bereits niedergeschrieben?

Billy Nein, ich hatte einfach noch keine Zeit. Ich musste nämlich das Zentrum einrichten, noch einiges Elektrische einbauen und den unteren Raum ausmalen sowie auch die Ventilatoren einbauen.

Semjase

4. Das war wohl erforderlich, trotzdem aber hättest du deine andere Arbeit erledigen sollen.
5. Du solltest dich von jeglicher manuellen Tätigkeit im Baubereich usw. zurückhalten, denn diese kann doch wohl von Gruppengliedern erledigt und ausgeführt werden.

Billy Schön wär's, doch dem ist leider nicht so, weshalb ich gewisse Arbeiten eben selbst ausführen muss.

Semjase

6. Ich verstehe, doch vermagst du deine erforderliche Arbeit noch zu erledigen?
7. Die Zeit wird sehr kurz bemessen sein für dich.

Billy Ich weiss, aber ich werde es schon schaffen.

Semjase

8. Wenn du das sagst, dann ist es auch so.
9. Gut denn:
10. Vorerst muss ich dir nahelegen, dass ab nächstem Donnerstag, dem 20. Oktober, niemand mehr das Sohar-Zentrum betreten darf ausser jenen Personen, die sich darin aufhalten sollen.
11. Diese aber wieder sollen sich an die ihnen festgesetzten Zeiten halten und nicht zu anderen Zeitpunkten das Zentrum betreten.
12. In der Nacht vom Mittwoch auf den Donnerstag werden wir das ganze Zentrum entstrahlen und reinigen, wonach es dann nur noch im Rahmen der euch gegebenen Daten benutzt werden darf.
13. Dies gilt jedoch nicht für dich selbst, so du es für dich selbst jederzeit nach eigenem Ermessen benutzen kannst.
14. Dies ist dir möglich durch deine Blockade, durch die du deine Kräfteabgaben und Gedanken nach aussen zu unterbinden vermagst.

Billy Aha, und wie ist es mit dem unteren Raum des Zentrums?

Semjase

15. Auch dort soll sich ausserhalb der gegebenen Zeiten niemand aufhalten oder auch nicht den Raum betreten, denn alle Kräfteabgaben dringen auch von dort nach oben ins eigentliche Zentrum.

Billy Schade, denn ich wollte nämlich in jenem Raum künftighin die Kontaktberichte schreiben, wenn du sie mir jeweils übermittelst. Auch dachte ich, dass dort vielleicht ein guter Ort sei für bestimmte Erklärungsgespräche bezüglich der Meditation und sonstigen geisteswissenschaftlichen Belangen, wozu sich mein Büro nämlich nicht sehr gut eignet, weil Geräusche, Telefon und anderes immer wieder störend wirken.

Semjase

16. Ich sprach vorhin davon, dass die Untersagung für das unbefugte Betreten bestimmte Richtlinien aufweist, so das Sohar-Zentrum also nur zu den bestimmten Zeiten von jenen betreten werden soll, die dazu berechtigt sind.

17. Ich erkläre dir aber auch, dass du nach freiem Ermessen das Zentrum benutzen oder sonstwie betreten kannst, wenn du es für erforderlich erachtest.
18. Das besagt auch, dass du ungehemmt die Übermittlungen meiner Berichte dort niederschreiben kannst.
19. Für Gespräche und Unterredungen, die du im Unterraum des Zentrums führen willst, musst du selbst dafür besorgt sein, dass die Schwingungen und Strahlungen deiner Gesprächspartner sich nicht ausbreiten und nicht nach oben dringen.

Billy Leicht und schnell gesagt, aber wie soll ich das tun? Ich wüsste nicht, wie ich das anstellen könnte.

Semjase

20. Ich werde dich noch diese Woche darin unterrichten und dich speziell zu diesem Zweck zu einem Kontakt rufen, der jedoch nicht niedergeschrieben werden darf.
21. Ausserdem arbeitet Quetzal an einer Schutzvorrichtung für eine Überwachungsscheibe, die künftighin den oberen Raum vom unteren abschirmen soll.

Billy Okay, dann klappt es ja doch.

Semjase

22. Sicher, doch nun höre, was ich dir zu erklären habe:
23. Besonders zwei der Gruppenglieder sind noch in keiner Weise soweit in evolutionsmässiger Hinsicht vorangekommen, dass sie im Sohar-Zentrum Einlass finden könnten.
24. Vorderhand müssen sie sich in sehr tiefem Masse noch um alle Belange bemühen, wie dies unsere Analysen ergeben haben.
25. Es ist dies uns selbst sehr unangenehm, doch liegt es nicht in unserer Macht, zugunsten der beiden diese Belange zu ändern.
26. Das bedeutet für sie, dass sie künftighin sich in strengsten Massen in die Belange der Lehre einlassen müssen und sich das erforderliche Wissen erarbeiten.
27. Bis zu dem Zeitpunkt, da dies in guter Form geschehen ist, dürfen sie das Zentrum weder betreten noch benutzen.
28. Es handelt sich dabei um Konrad, der das Erforderliche bis ca. März/April 1978 erarbeiten kann, wenn er sich ehrlich darum bemüht, was jedoch gewisse Zweifel aufwirft, wie bei Hans und einigen anderen, weil ihr Sinnen immer mehr missionswiderläufig ist.
29. Auch Adolf muss genannt werden, der nur auf Profit aus ist und der noch in allen Belangen sehr weit zurücksteht und mindestens bis zum Frühherbst 1978 benötigt, um alles nachzuholen, wenn er in sehr strenger Form sich darum bemüht.

Billy Das sind zwar schlechte Neuigkeiten, doch muss ich es wohl akzeptieren. Wie steht es aber mit allen andern?

Semjase

30. Da gelten die gegebenen Daten.

Billy Gut; und wie steht es mit der Anfangszeit? Ich dachte, dass die erste Zeit nur etwa 15 bis 20 Minuten betragen soll, da im Zentrum verweilt werden soll. Kürzlich aber hast du eine Bemerkung fallenlassen, dass sich aus gewissen Belangen heraus diese Zeit erhöht habe. Das nähere Drum und Dran hast du mir allerdings nicht erklärt?

Semjase

31. Sicher, ich deutete dir etwas Diesbezügliches an.
32. Die Fakten sind nun die:
33. In und während den vergangenen Monaten haben sich alle Gruppenglieder, ausser Konrad, Hans, Herbert und Adolf sowie einige andere, die sicherlich mit der Zeit noch missionsabtrünnig werden, evolutionsmässig sehr weit vorgebracht in vielerlei Belangen.
34. In sehr vielen Dingen sind sie um hohe Werte reifer geworden, die ihnen nun im Zentrumsbenutzungsbereich bessere Chancen einräumen.

35. Dies bedeutet, dass sie durch ihr schnelles Voranschreiten längere Zeit im Zentrum zu verweilen vermögen, als dies ursprünglich nach dem früheren Evolutionsstand vor noch nur sechs Monaten der Fall war.
36. Für jedes einzelne Berechtigte kann somit die Liegezeit auf einen Durchschnitt von je 90 Minuten erhöht werden für die erste Zeit.
37. Von Mal zu Mal kann diese Zeit dann um wenige Minuten gesteigert werden, bis die volle Dauer erreicht wird.
38. Die Restzeit kannst du im Unterraum für erforderliche Erklärungen benutzen.

Billy So war es auch vorgesehen von mir. Doch was ist zu jener Zeit, wenn Zweifelgruppemitglieder soweit sind, im Zentrum die Meditation zu erlernen? Ich möchte ihnen allen die Chance nicht verwehren, auch meditieren und dadurch lernen zu können, und zwar trotz ihrer verräterischen Ambitionen und Machenschaften und trotz ihrer eventuellen Missionsabtrünnigkeit wie du sagst.

Semjase

39. Dies wird sich erst im Laufe des nächsten Jahres anbahnen, wobei wir dann durch die bereits in Position gebrachte Telemeterscheibe hoch über eurem Center sämtliche Schwingungen und Strahlungen dieser Personen von den Kraftzentrumszentren fernhalten werden durch eine Absorption.
40. Dies, damit sie im Zentrum keinen Schaden anrichten können, folglich sie wohl im Zentrum meditieren können, wobei jedoch keine Speicherungen erfolgen und all ihre Schwingungen der Emotionen, Gedanken und Gefühle fortlaufend neutralisiert werden, wodurch also jeder Schaden von den Zweifelgruppemitgliedern ausgeschlossen wird, wie du diese Gruppenmitglieder nennst.

Billy Aha, jetzt verstehe ich. Ich dachte nämlich schon mehrmals darüber nach, konnte jedoch keine Lösung finden. Die habt ihr ja nun gefunden, und die ist perfekt.

Semjase

41. Anderweitig hast du aber Probleme sehr fein gelöst.

Billy Wie meinst du das?

Semjase

42. Ich denke an jene Belange, die du mit meinem Vater und mir kürzlich besprochen hast.
43. Ich freue mich sehr darüber, wie sich alles entwickelt hat und sich noch weiter entwickelt.
44. Nach Möglichkeit werde ich die bestehenden Probleme lösen helfen.

Billy Vielen Dank, liebes Mädchen. Du bist einfach goldrichtig. Nun aber mal eine Frage: Du hast mir kürzlich versprochen, mir einige Aufklärung darüber zu geben, warum der Föhn uns Menschen so schwer zu schaffen macht.

Semjase

45. Sicher, ich habe mich erkundigt und es wurde mir folgendes erklärt:
46. Sehr stark erwärmte Luft, durch Reibung an Gebirgen und Luftschichten, Gewässern und Meeren sowie an Pflanzen und der Erdoberfläche usw. erwärmt, besonders an Gebirgen, Luftschichten und Meeren, ruft eine plötzliche Temperaturerhöhung hervor, die über die gewohnte Norm hochsteigt.
47. Das bedeutet, dass innerhalb kürzester Zeit der klimatische Druck eine rapide Veränderung erfährt, der sich besonders bei Menschen sehr stark bemerkbar macht, weil in ihm durch diese Druckveränderungen ebenfalls Veränderungen hervorgerufen werden, und zwar im Haushalt der Säuren-, Basen- und Mineral-salzbildung und der Hormonproduktion.
48. Durch die sehr schnellen klimatischen Druckveränderungen verlangsamt sich die Ausscheidung der Hormone und Elektrolyte, weil diese selbst in ihrer Produktion verlangsamt werden.
49. Dadurch tritt derselbe Wirkungsgrad in Erscheinung wie bei einer Überproduktion von kurzer Dauer.
50. Wird so nämlich z.B. zuviel Adrenalin ausgeschieden, dann gerät der Mensch in Aufregung oder gar Zorn, Unrast, Reizbarkeit usw. usf., was aber ebenso geschieht, wenn die Produktion des Adrenalins nachlässt.
51. In normaler Form wirken Adrenalin und Noradrenalin als Nervenreizstoffe, wenn sie in richtigem Masse produziert und ausgeschieden werden.

52. Der durch diese Stoffe auf die Nerven ausgeübte Reiz gewährleistet in Aufrechterhaltung ein normales Leistungsvermögen, was bedeutet, dass der Mensch dadurch eben ein normales Leistungsvermögen aufweist.
53. Wird nun aber der Normalhaushalt der Hormone und der Elektrolyte gestört, weil beim oder durch den Föhn eben durch seine schnelle klimatische Druckveränderung, die sich auf den menschlichen Körper und seine Organe auswirkt, er sich so schnell nicht dem neuen Druck angleichen kann, so entstehen vielerlei Beschwerden, die sich sowohl in körperlichen als auch in psychischen Erscheinungsformen ausdrücken, so zum Beispiel plötzliche Schmerzen verschiedenster Art, Reizbarkeit, Apathie, Depressionen, Angst, Unwohlsein, Schlappeheit und Müdigkeit, Schlaflosigkeit und mancherlei andere Beschwerden.
54. Je nachdem, wie der Mensch sich dann bewusstseinsmässig diesen Beschwerden entgegenstellt und sie neutralisieren kann oder nicht, fühlt er sie dann auch mehr oder weniger stark.
55. Labile, willensschwache Menschen versagen in solchen Zuständen sehr oft; plötzlich versagt ihr Herz, oder aber sie berauben sich selbst ihres eigenen Lebens.
56. Je evolutionierter der Mensch in geistiger und bewusstseinsmässiger Hinsicht jedoch ist, um so mehr vermag er diese Belange zu beherrschen und zu kontrollieren, wodurch er sich auch dann sein Leben zum Besten gestaltet, wenn negative Ausseneinflüsse auf ihn einwirken.
57. Das ist die Erklärung, die mir gegeben wurde.
58. Mehr weiss ich darüber nicht.

Billy Das ist schon allerhand und ich bin zufrieden damit.

Semjase

59. Dann habe ich dir noch eine weitere Erklärung abzugeben, die jedoch nicht mit diesen Belangen zusammenhängt.
60. Es handelt sich um die des Herrn Glanzmann.
61. Vater war deswegen äusserst besorgt und wandte sich deshalb an Asket um Rat.
62. Wie du weisst, stehen Asket und ihr Volk noch in vielen Beziehungen weit vor unserer Evolutionsstufe.
63. Um dich und um unser aller Aufgabe besorgt, fragte so Vater bei Asket nach, ob dir vielleicht von ihr oder ihrem Volke ein mechanischer oder elektronischer Schutz zugestanden werden könnte, wenn wider Erwarten Herr Glanzmanns Unterbewusstes deine Position ausfindig machen würde.
64. Asket vermochte nicht das Gewünschte zu vermitteln, übergab Vater jedoch Formeln und Pläne zum Bau eines Desintegrators zur totalen Eliminierung streng religiöser fluidaler Kräfte.
65. Quetzal erstellte in weniger als zwei Tagen die kleine Apparatur, die nun bereits in der über eurem Center schwebenden Kleinteleometerscheibe eingebaut und in Funktion ist.
66. Sollte daher wider Erwarten in dieser Richtung etwas gegen dich unternommen werden, dann darfst du unbesorgt sein, denn alle Kräfte würden total eliminiert, ehe sie auch nur in deine Reichweite gelangten.

Billy Ich weiss zwar nicht, was ein Desintegrator ist, es interessiert mich auch nicht, doch finde ich es phantastisch, dass Ptaah das in die Wege leiten konnte. Er nimmt mir damit allerhand Sorgen ab. Richte ihm bitte meinen herzlichsten Dank aus. Ah, ja, was ich noch sagen wollte: Ich habe für einige Vorträge zugesagt – in Kloten – für eine Schule.

Semjase

67. Du weisst doch ...

Billy Es liegt ja so ungefähr im Rahmen der 30 Kilometer.

Semjase

68. Ich weiss, doch bin ich trotzdem beunruhigt.

Billy Ich werde schon Sorge zu mir tragen.

Semjase

69. Davon bin ich überzeugt, doch es beunruhigt mich aber.
70. Trotzdem will ich es dir nicht abraten.

71. Sei nur sehr vorsichtig.

Billy Das werde ich tun. – Ah, was ich noch fragen wollte: Was ist das Belang bei Koni, dass er noch nicht weit genug ist; ich meine, wo hapert es?

Semjase

72. Es liegt bei ihm hauptsächlich nur im evolutiven Bereich des Bewusstseinsmässigen, was er aber bei gutem Willen bis zum März/April 1978 aufarbeiten könnte, wogegen bei Adolf und Hans sowie bei den andern, wie z.B. bei Herbert usw., die missionsfeindlich sind, schwerwiegende Fakten zu grosser Vorsicht drängen, denn bei ihnen sind nicht nur die evolutiven Bereiche sehr vernachlässigt, sondern auch die gefühlsmässigen und die emotionalen sehr ausgeprägt, woraus sich ein Auflehnen gegen dich und die gesamte Mission ergeben hat, woraus wieder eine Einstellung resultiert, die sich abwartend und zugleich revoluzzerisch sowie zerstörend in die ganze Gruppe drängt.

73. Ihre an den Tag gelegte Haltung ist nicht von Interesse für unser aller Aufgaben, sondern die einer Neugierde und Ausforschung sowie Zerstörung der ganzen Mission und der Glaubwürdigkeit deiner Person, weshalb es wohl angebracht wäre, wenn diese schadenbringenden Mitglieder aus der Gruppe ausgeschlossen würden, und zwar ganz wider dein geduldiges Hoffen auf deren Änderung und Besserung, denn dein Hoffen wird wohl ohne gute Früchte bleiben.

Billy Aber warum denn das?

Semjase

74. Gewisse Regungen beruhen in emotionalen Ausartungen, und andere Dinge in einem völligen Unverstehen sowie in Neid und Zerstörungswillen und im Sich-beeinflussen-Lassen durch die anderweitig übel gesinnten Freunde.

75. Auch spielt eine schwere emotionale Ausartung mit hinein, die aus einem Wunschabschlagen deinerseits entstanden ist.

Billy Ich weiss, um welche Wünsche es sich handelt, doch diese konnte ich nicht erfüllen, weil es ungerecht gewesen wäre.

(Der Wunsch ging dahin, dass Billy die Lotterie und einen Millionär bearbeiten und beeinflussen sollte, damit Adolf in den Besitz von SFr. 2,5 Mio. gelangt wäre.)

Semjase

76. Sicher, das ist mir bekannt, und du hast richtig gehandelt.

77. Daraus aber ergibt sich mit grosser Wahrscheinlichkeit, dass sich Adolf, Konrad, Hans, Herbert und all die andern gleicher Art in nicht allzuferner Zeit endgültig aus dem Gruppenbereich entfernen werden, wobei dann leider teilweise auch noch Racheakte von gewissen Abtrünnigen gegen dich, uns und die Mission zu erwarten sind.

Billy Dann eine Frage: Bestehen meinerseits irgendwelche Beziehungen zu ihnen aus früheren Zeiten?

Semjase

78. Wenn du an die letzten früheren Leben denkst, dann nein.

Billy Das wollte ich wissen, denn ich selbst kam bisher noch nicht dazu, um diesbezüglich etwas abzuklären, denn die Zeit liess es mir einfach nicht zu. Wie steht es dann aber mit Guido? Ich konnte da nämlich für meine Persönlichkeiten der letzten Lebenszeiten nichts finden, wenigstens nicht im Zusammenhang mit unserer Aufgabe. Genauso verhält es sich bei Herbert, Adolf, Margreth, Olga, Renato, Konrad, Hans und allen andern.

Semjase

79. Weder bei Herbert noch bei Guido bestanden letztzeitliche Beziehungen oder Verbindungen im Aufgabenbereich.

80. Anderweitige und sehr frühe Verbindungen bestanden aber sehr wohl im Bezug auf alle, und aus denen heraus ergaben sich die Verbindungen der Jetztzeit.

81. Gerade alle diese Belange solltest du in den nächsten Monaten erforschen, denn für verschiedene Gruppenglieder werden sie von Bedeutung sein.
- Billy Ich weiss, und ich werde es auch bald in Angriff nehmen, sobald ich Zeit dafür finde.
- Semjase
82. Dann bin ich beruhigt.
- Billy Das darfst du. Eine Frage noch habe ich wegen Jacobus: Wenn ich mich richtig erinnere, war es am 6. September, als du die Belange wegen Margreth erklärt hast. Dabei machtest du ...
- Semjase:
83. Es war der 6. September, das ist von Richtigkeit.
- Billy Gut, du hast dabei privat und ausserhalb des Kontaktberichtes erklärt, dass auch Jacobus in irgend einem Schlamassel stecke mit seinen Gedanken, und jetzt möchte er wissen, worum es sich handelt, denn er kann sich, wie er sagt, ebensowenig einen Reim darauf machen wie auch ich nicht.
- Semjase
84. Ich verstehe nicht – ich muss mich versprochen haben, wenn ich den Namen Jacobus äusserte.
- Billy Du hast aber tatsächlich diesen Namen genannt.
- Semjase
85. Das ist sehr bedauerlich; es ist mir eine Namensverwechslung unterlaufen, wenn es so ist, wie du sagst.
86. Ich sprach damals von *Adolf*, nicht aber von Jacobus.
- Billy Dann ist der Fall ja geklärt. Verwechslungen mit Namen können schon mal passieren.
- Semjase
87. Sicher, trotzdem tut es mir leid.
88. Jacobus soll bitte Nachsicht üben, denn auch wir unterliegen Fehlern und fallen manchmal Irrungen und Verwechslungen anheim.
- Billy Das wird er bestimmt verstehen und es dir ganz sicher nicht übelnehmen. Und wenn ich schon bei Übel bin: Du weisst doch sicher um das fürchterliche Theater, das gegenwärtig wieder mit einer deutschen Lufthansamaschine läuft. Man hat ja wieder ein Vehikel «gehijack» und auch einen Mann darin bereits ermordet. Hast du eine Ahnung, wie sich diese Dinge noch entwickeln?
- Semjase
89. Sicher, denn wir verfolgen diese schrecklichen Belange sehr genau, nur darüber Auskünfte erteilen darf ich nicht, weder über diesen Fall noch über all die vielen zukünftigen.
90. Dies darum, weil der gute Ausgang der Geschehen dadurch gefährdet würde.
- Billy Schade; aber jetzt weiss ich bereits genug, wenigstens das, dass diese Flugzeugentführung gut endet. Kannst du mir aber vielleicht sagen, wann dieses gegenwärtige Flugzeugtheater ein Ende nimmt, wenn ich solange darüber schweige und für diese Zeit die Berichte noch zurückhalte?
- Semjase
91. Über das Ende des gegenwärtigen Geschehens kann ich dir wohl Angaben machen, wenn du nur bis in die frühen Morgenstunden noch schweigst, denn bis dahin sind die Dinge zum Guten entschieden.
- Billy Natürlich, ich werde solange den Mund halten – und ausserdem schlafe ich ja wohl in den Morgenstunden.

Semjase

92. Sicher, so höre denn:
93. Die Regierung Deutschlands ist nicht untätig geblieben all die letzte Zeit hindurch, wie dies allgemein in aller Welt angenommen wurde.
94. Im geheimen wurden schwerwiegende Pläne ausgearbeitet, die jedoch nur verwirklicht werden können, wenn darüber Stillschweigen in strengster Form bewahrt wird, weshalb eine strenge Nachrichtensperre erlassen wurde, die bis in die frühen Morgenstunden der folgenden Nacht noch anhalten wird.
95. Tatsache ist, dass die Regierung von Deutschland Befreiungspläne für die entführte Luftfahrtmaschine ausgearbeitet hat und diese in der folgenden Nacht um Mitternacht verwirklicht.
96. Die deutsche Regierung nämlich hat über einen längeren Zeitraum hinweg eine Spezialeinheit ausgebildet, Soldaten des sogenannten Grenzschutzes, die bei Terrorakten eingreifen und den Terror brechen sollen.
97. Ein Grossteil dieser Spezialeinheit ist bereits am Ort des kommenden Geschehens, nämlich in Mogadishu, in Somalia, wo sie zur dortigen Ortszeit Mitternacht einen Überraschungsangriff auf das entführte Fluggerät ausführen und die Maschine in ihren Besitz bringen werden.
98. Mit neuartigen Waffen werden diese Spezialeinheitssoldaten die sich im Fluggerät befindenden Kriminellen für Sekunden ausser Gefecht setzen, um so in einer Blitzaktion die Fluggerättoren öffnen zu können, um in das Gerät einzudringen.
99. Es wird dabei zu einem Kurzkampf kommen, in dessen Verlauf die kriminellen Entführer getötet werden.
100. Meines Wissens besteht nur für eine einzige kriminelle Person eine Überlebenschance.
101. Natürlich können dabei Verletzungen von Flugpassagieren und Angehörigen der Spezialeinheit nicht vermieden werden, doch sind bei ihnen voraussichtlich keine Tote zu beklagen.
102. Dies sind die Geschehen, die sich diese Nacht abspielen werden in Mogadishu, in Somalia, und es wird das Ende dieser Entführung sein.

Billy Das sind ja sehr gute Nachrichten, doch wie geht die Sache dann weiter mit dem Mordgesindel in Deutschland, wo dieses ja in Gefängnissen steckt und freigespresst werden soll?

Semjase

103. Es wird auch für sie diese Nacht die Entscheidung fallen.
104. Mehrere von ihnen werden den morgigen Tag nicht mehr erleben, denn die Haupträdelsführer werden einer Liquidation anheimfallen, die von ausserhalb des Gefängnisses gesteuert sein wird.
105. Gefängnisinterne Kräfte werden die Liquidation durchführen und alles so darstellen, dass es nach Selbstmord aussieht, während in Wahrheit nur zwei dieser kriminellen Elemente einen solchen Versuch ausführen, über dessen Ausgang wir aber noch keine genauen Analysen besitzen.
106. Drei Haupträdelsführer jedoch werden mit Sicherheit getötet.

Billy Und wer sind diese?

Semjase

107. Eine Frau namens Gudrun Ensslin, dann ein Mann namens Andreas Baader und ein anderer namens Raps.
108. Es sind diese drei jene, die liquidiert werden.

Billy Interessant, wenn auch bedauernswerte Geschehen.

Semjase

109. Sicher, und die Dinge werden noch schlimmere Formen annehmen in Zukunft.

Billy Das kann ich mir vorstellen.

Semjase

110. Lass uns nicht mehr davon sprechen, denn dieses barbarische Tun der Erdenmenschen ist grauenvoll.

Billy Da hast du leider recht.

Semjase

111. Ihr seid mit eurer Arbeit in jeder Beziehung sehr zu unserer Zufriedenheit vorangekommen.
112. Im Namen unser aller möchte ich euch ein Lob und unseren Dank aussprechen.
113. Ihr alle habt äusserst gute Leistungen vollbracht und euch sehr gewissenhaft um alles bemüht, ausser jenen, welche – na, du weisst schon.

Billy Danke, darüber werden sich bestimmt alle sehr freuen.

Semjase

114. Sie alle mögen von mir in tiefer Liebe gegrüsst sein.

Billy Danke, auch darüber werden sie sich sicher freuen.

Semjase

115. Nur ich kann mich nicht richtig erfreuen, denn es bereitet mir einfach Sorgen, dass du in Kloten diese Vorträge abhalten willst.
116. Kann das denn nicht von jemand anderem übernommen werden?

Billy Ich wüsste nicht, wer das tun könnte?

Semjase

117. Bemühe dich doch bitte darum, es wird sich sicherlich jemand finden lassen.
118. Du würdest mir eine sehr beunruhigende Last abnehmen.

Billy Ist es wirklich so schlimm?

Semjase

119. Ich Sorge mich wirklich sehr.

Billy Ich will mal sehen, ob sich etwas arrangieren lässt.

Semjase

120. Recht lieben Dank.
121. – Jetzt muss ich dir leider noch eine Mitteilung machen, die nicht sehr erfreulich ist:
122. Nach dem Bestand der neuesten Analysen muss leider vorderhand eine Demonstration mit unseren Strahlschiffen ausgeschlossen werden.
123. Dies ergibt sich darum, weil im speziellen Gruppenausstehende, wohl aber auch einige Gruppenangehörige, Glaubens sind, ein Privileg zu besitzen in Sachen Demonstration.
124. Auch ist die irrige Ansicht von den missionsabgängigen und verratübenden Mitgliedern aufgekommen, dass wir nicht nur unsere Schiffe, sondern auch uns selbst als Beweis unserer Existenz bemerkbar oder sichtbar machen müssten.
125. Diesen unvernünftigen Wünschen können wir in keiner Form entsprechen, denn sie widerlaufen dem Sinn unser aller Aufgaben.
126. Wir haben keinen Grund, uns den Erdenmenschen in irgendeiner der gewünschten Formen zu zeigen; wir werden es auch unter keinen Umständen tun.
127. Durch unser Handeln, dass wir verschiedenen Gruppengliedern und Nichtgruppengliedern unsere Schiffe demonstrationsmässig vorführten, ist der Glaube aufgekommen, dass wir dies weiterhin und gar in vermehrtem Masse tun müssten, einerseits als Verpflichtung und andererseits als Dank und Existenzbeweis unsererseits.
128. Und wie erklärt, sind einige der Meinung, ein Privileg zu besitzen, was aber in keiner Weise so sein kann.
129. Diese wirren Wünsche und Forderungen nötigen uns, künftighin keinerlei offizielle Demonstration mehr in Aussicht zu stellen oder gar eine durchzuführen.
130. Nur streng für den ehrlichen gruppeninternen Bereich sollen hie und da noch einige wenige Ausnahmen gemacht werden.
131. Im übrigen sind nicht wir und unsere Schiffe und nicht unsere Existenz überhaupt von Bedeutung, sondern einzig und allein unser aller Aufgabe, die zu erfüllen es gilt.

132. Wir können nicht zulassen, dass durch die genannten Wünsche und Forderungen neuerliche Veridolierungen und Veridealierungen entstehen, die unweigerlich zu einer neuen Religion führen würden, wie dies schon vielfach geschehen ist.

Billy So etwas habe ich mir schon lange selbst gedacht, und es war eine leichte Sache, das Resultat selbst herauszufinden.

Semjase

133. Sicher, doch nun muss ich wieder gehen.

134. Auf Wiedersehn, lieber Freund.

Billy Leb wohl, Mädchen, und liebe Grüsse an alle.

Neunundachtzigster Kontakt Freitag, 28. Oktober 1977, 14.14 Uhr

Semjase

1. Du bist in keiner Weise überrascht, mich hier zu sehen, lieber Freund.

Billy Wie sollte ich auch, denn so etwas habe ich ja erwartet, als du mich hierher beordert hast.

Semjase

2. Sicher, daran hätte ich denken müssen.

3. Sehr schön habt ihr alles hier eingerichtet.

4. Es gefällt mir sehr, es ist wirklich sehr hübsch.

Billy Das freut mich, aber es gefällt auch uns.

Semjase

5. Ich werde dich künftighin öfters hier aufsuchen, denn es ist einfacher und sicherer als unsere bisherige Methode.

6. So kannst du auch unsere Gespräche gleich mitschreiben.

Billy Das geht leider nicht, denn so schnell vermag ich nicht mit der Maschine zu schreiben. Es ist diesbezüglich wohl besser, alles so zu halten wie bisher, denn auf diese Art kann ich ja sagenhaft schnell schreiben. Woran liegt das eigentlich?

Semjase

7. Bei den Übermittlungen und deren Niederschreibungen arbeitest du in sehr grossen Teilen durch dein Unterbewusstsein, das um sehr vieles schneller reagiert als das Bewusstsein.

8. Durch dein Unterbewusstes steuerst du die Bewegungen deiner Hand, weshalb diese so sehr schnell zu arbeiten vermag, sehr viel schneller, als wenn du erst durch dein Bewusstsein die erforderlichen Befehle an dein Unterbewusstes erteilen müsstest, das dann erst die Befehlsfunktionen erteilen würde.

Billy Das ist verständlich dargelegt und es ist auch nicht schwer zu verstehen. Nun aber, hast du am letzten Dienstag die Dinge verfolgt?

Semjase

9. Sicher, der Abgang Adolfs war sehr bedauerlich, doch war er voraussehbar.

10. Einige von euch sollten das nicht so sehr tragisch nehmen und sich damit abfinden.

11. Dies wird auch gut sein für die Zukunft, denn immer wieder werden sich Menschen finden und sich in eure Gruppe einschleusen, deren Sinn nicht in ehrlicher Form nach der Geistesevolution strebt, sondern

- im Denken nach Macht und materiellen Vorteilen ausgerichtet ist, wie das leider auch auf alle andern Fehlbaren zutrifft, die sich im Laufe der Zeit noch absetzen werden.
12. Diesbezüglich müsst ihr sehr vorsichtig sein, denn gerade diese Elemente vermögen euch sowohl in der Gruppe selbst als auch ausserhalb sehr viel Schaden anzurichten.
 13. Einerseits wenden sie sich in sehr vernünftig erscheinenden Redensformen und Hilfestellungen an jene, welche sie dadurch in ihren Bann zu schlagen vermögen und falsche Eindrücke in ihnen erwecken, andererseits aber kontern sie wiederum in genau gegenteiligen Reden bei andern, wo sie der Ansicht sind, dass sie diese mit ihren zielgerichteten Verleumdungs- und Verleugnungstaktiken beeinflussen könnten und auf ihre Seite brächten.
 14. Wird dann aber von unserer oder eurer Seite ihr bösertiges Tun plötzlich aufgedeckt, dann reagieren sie in der Regel sehr böse und eben verleumderisch.
 15. Das einerseits darum, weil sie nicht genügend Ehrlichkeit noch Mut aufbringen, sich selbst und allen andern ihren begangenen Fehler einzugestehen und alles zum Bessern zu ändern, und andererseits darum, weil sie sich in ihrem bösertigen, negativen und machtheischenden Tun ertappt wissen und dieses trotzdem durch aufwallende Aggression verschleiern wollen, weil sie des irren Gedankens sind, dass die andern dadurch ihnen Glauben schenken, weil sie so die Wahrheit übersehen sollen.
 16. Bringt ihnen dann aber keine ihrer primitiven Methoden Nutzen, dann verfallen sie in bösertigen Zorn und spinnen ebenso bösertige Lügengewebe zur Erniedrigung unserer Sache und uns selbst in der Form, dass sie lügnerisch behaupten, unser aller Sache sei eine negative, vor der man sich hüten müsse.
 17. Auch bei Adolf trat diese letzte und wohl niederträchtigste Form der Verleumdung in Erscheinung, die er wider besseres Wissen äusserte, wie das auch bei anderen Fehlbaren der Fall ist, obwohl du ihnen gutmütigerweise immer wieder geduldig neue Chancen einräumst.
 18. Niederträchtig aber jedenfalls war die Form ihres vorgehenden Tuns, wie du selbst sehr gut weisst.
 19. Und trotzdem du ihnen deshalb keinerlei Vorwürfe gemacht hast, ja ihnen monatelang noch die besten Möglichkeiten und Gelegenheiten zur Besserung, Änderung und Fehlererkennung und deren Eingestehung gegeben hast und weiterhin gibst, haben sie diese Möglichkeiten bis heute nicht genutzt und sich noch mehr in der Form des Machtstrebens und der Niedertracht ergangen.
 20. Mehr konntest weder du noch wir für sie tun, denn alle Hilfe haben sie alle bewusst schmähsch missachtet und zertreten.
- Billy Es klingt zwar sehr hart, was du da erklärst, doch weiss ich leider verdammt genau, dass du damit den Nagel auf den Kopf triffst.
- Semjase
21. Es ist auch mir sehr leid, doch wir müssen die eigenen Entscheidungen jeglicher Lebensform als solche gelten lassen und dürfen sie nicht zwangsweise ändern.
- Billy Ich weiss, doch lassen wir das leidige Thema jetzt, denn mehr darüber reden hat ja doch keinen Sinn.
- Semjase
22. Sicher, doch trotzdem möchte ich für alle Gruppenglieder nochmals klar darlegen, dass solche Fälle immer wieder in Erscheinung treten werden und dass daraus keine falschen Entscheidungen, besonders nicht emotional bedingte, getroffen werden sollen, weder in der einen noch in der andern Form.
 23. Beim Erdenmenschen ist leider vielfach Verrat sehr ausgeprägt bei Selbstüchtigen und Machtstrebenden.
 24. Und wenn leider gegenwärtig noch solchermassen geprägte Elemente in der Gruppe existieren und auch noch später erscheinen und sich festsetzen wollen, dann müssen sie mit aller Entschiedenheit ausgesondert werden, auch wenn es sehr oft hart erscheint.
 25. Doch nur durch diese Entschiedenheit in einem solchen Vorgehen ist gewährleistet, dass die Gruppe erhalten bleibt, sich stetig erweitert und durch ihre Aufgabenbewältigung das Ziel erreicht.
 26. Würde dem aber keine Beachtung geschenkt, dann würde alles in kurzer Zeit zerfallen und der Kern würde zerschlagen.
 27. Zuviele Kräfte rund um die Welt arbeiten gegen euch und uns, als dass wir uns durch emotionales Fehlverhalten auch nur den Deut einer Niederlage leisten könnten, denn zuviel ist davon abhängig, dass wir alle unsere Aufgabe wahrlich erfüllen.
 28. Und es sei für Zweifelnde und für die Fehlbaren hier abermals erklärt:

29. Unsere Sache ist des Guten und birgt keinerlei Jota von etwas Negativem in sich.
30. Wir alle arbeiten nur im Wissen um das wahrlich Gute, denn treu den Gesetzen und Geboten der Schöpfung vermögen wir nichts anderes zu tun.
31. Und gesagt sei ein andermal, dass nur eine Lehre die des Wertes, der Wahrheit und der Wahrlichkeit ist, nämlich diejenige, die du als Kündler der Neuzeit erlernt hast und verbreitest.
32. Sie allein ist die Lehre der Wahrheit und sie allein führt zum Ziel des relativ Vollkommenen und Absoluten.
33. Diese einzige und allgrosszeitlich gleichwertbleibende Lehre ist Wahrheit, unvergänglich und unabänderbar, und sie allein ist Gesetz und Gebot, und zwar Gesetz und Gebot im schöpferischen, gesamtuniversellen Sinn.
34. So offenbart es das Universalbewusstsein.

Billy Du hast das wunderbar gesagt, liebes Mädchen, und ich nehme an, dass das alle von der Kerngruppe wissen, denn sonst wären sie nicht bei uns und hätten sich nicht in jeder möglichen Beziehung so sehr um alles bemüht, ausser eben den Fehlbaren, den Verrätern.

Semjase

35. Sicher, das ist eine Feststellung der Richtigkeit.
36. Bedenke jedoch, dass noch mehr Menschen zu euch stossen werden und dass auch unter ihnen sowie unter sonst euch Zugetanen noch Zweifelnde sind und es auch in Zukunft sein werden.

Billy Ich verstehe.

Semjase

37. Sicher verstehst du, doch erkläre mir nun die Dinge um deine zugesagten Vortragungen in Kloten.
38. Hast du eine Vertretung für dich gefunden?

Billy Leider nein, denn Hans kann diese Aufgabe nicht übernehmen. Seine Arbeit lässt ihm das nicht zu. So sagt er wenigstens.

Semjase

39. Das ist keine Nachricht, die mich beruhigt.
40. Wenn du keine Ablösung findest, dann solltest du diese Vortragungen absagen.
41. Dieser Ansicht bin nicht nur ich, sondern auch Quetzal.
42. Er ganz besonders legte mir noch nahe, dich von diesem Unternehmen abzuhalten.
43. Auch solltest du künftighin keine solchen Vortragungen mehr zusagen, wenn du sie selbst halten müsstest.
44. Im übrigen habe ich dir bereits zu einem noch nicht sehr fernen Zeitpunkt erklärt, dass du künftighin nur noch Vortragungen halten sollst, die sich mit der Lehre und ihren Bereichen befassen.
45. In der Gruppe sind bereits genug Kräfte soweit wissend geworden, dass sie sich um die Aufgabe von Vortragungen über unsere Existenz und unsere Fluggeräte bemühen können.
46. Diese Aufgabe kann und darf künftig nicht mehr auf dir lasten, denn erstens ist sie nicht von grosser Wichtigkeit, und zweitens raubt sie dir zuviel von der Zeit, die du für deine wirkliche Aufgabe aufzuwenden hast.
47. Ausser Hans wäre auch Herbert sehr geeignet und wissend, um solche Vortragungen geben zu können, wenn sie sich mehr damit als mit Zweifeln beschäftigen würden.
48. Frage sie daher danach, ob sie diese Aufgabe für die drei Verpflichtungen zu übernehmen gewillt sind.
49. Meinerseits richte ich diesbezüglich meine Bitte an beide und hoffe, dass mir diese nicht abschlägig sein wird.
50. Meinen liebsten Dank versichere ich ihnen schon jetzt.

Billy Ich werde sie danach fragen.

Semjase

51. Dann bin ich vorderhand beruhigt, denn es sorgt mich wirklich sehr tief, dass du diese Vortragungen selbst abhalten müsstest.

Billy Mache dir jetzt bitte vorderhand keine Gedanken mehr darüber. Sage mir jetzt lieber, wann ich die erforderlichen Daten für alle Gruppemitglieder erhalten kann?

Semjase

52. Die Auswertung hat bereits begonnen und geht zügiger voran, als dies vorzusehen war.
53. Die ersten Daten werde ich dir bereits zu Beginn des Monats Dezember übermitteln können.
54. Auch die an mich gerichteten Briefe, die ich ja für mich abgeleitet habe und deren Originale du archivieren sollst, werde ich in Kürze beantworten.
55. Wie schon früher werde ich dir meine Antworten übermitteln, die du dann direkt auf jene Papiere schreiben kannst, auf die ich meinen Namen gesetzt habe.
56. Mache von diesen Übermittlungen jedoch stets einen Abdruck und archiviere ihn mit dem Originalschreiben an mich.
57. Die von mir übermittelten Nachrichten in dieser Form und mit meinem Namen versehenen, sollen als persönlich von mir gelten.
58. Weil ich mich mit euren mechanischen Schreibgeräten und auch in der Handschrift nach eurem System nicht leicht zurechtfinden kann, möchte ich diese Lösung gelten lassen.

Billy Damit sind sicher alle einverstanden, auch werden sie sich sehr freuen über deine Nachrichten.

Semjase

59. Sicher, doch es soll mir nicht zuviel zugemutet werden, denn ich habe noch sehr viele andere Arbeiten zu erledigen, so aber auch du.

Billy Natürlich, das werden bestimmt alle verstehen. Hier habe ich übrigens noch etwas von Elsi, wenn ich dir das geben darf.

Semjase

60. Sicher, ich öffne es jetzt aber nicht, sondern nehme es mit mir.
61. Später werde ich dir dann für meine liebe Freundin eine Antwort übermitteln.

Billy Es ist ein Buch darin, wenn ich mich noch richtig an die Erklärung von Elsi erinnere.

Semjase

62. Der Grösse nach mag es so sein.
63. Ich werde es ablichten und es dann in den nächsten Stunden hierher zurückbringen.
64. Hier haben wir jetzt ja eine sehr gute Örtlichkeit für ein solches Tun.

Billy Du hast recht, ausserdem fühle ich mich sehr wohl.

Semjase

65. Der Ort ist von allen negativen Kräften gereinigt, und ausserdem fühle ich hier ebenfalls eine Regung, als ob ich daheim sei.

Billy Siehst du, so ergeht es vielen von uns. Kaum ist alles fertig, sind wir darin schon richtig zu Hause. Nichts Böses und Negatives ist hier, sondern nur Ruhe, Friede und Liebe.

Semjase

66. Sicher, so aber muss es sein.
67. Das hat auch Jacobus inzwischen verstandesmässig erfasst und begriffen – als erster von allen.

Billy Du hast die letzte Nacht hier alles beobachtet?

Semjase

68. Sicher, denn eine gewisse Kontrolle hier obliegt uns für eine gewisse Zeit als selbstgewählte Pflicht.
69. Und was ich zu diesem Thema noch zu erklären habe ist dies:

70. Es wird sich ergeben, dass sich bei einigen Gruppengliedern die endgültige Zeit erst nach dem ersten oder zweiten Durchgang herauskristallisieren wird, wonach bei einigen die Zeit wohl gekürzt werden kann, bei andern aber verlängert werden muss.
71. Die euch diesbezüglich gegebenen Berechnungen sind wohl von Richtigkeit und individuell errechnet, jedoch konnten dabei die Willensfaktoren nicht berücksichtigt werden, weil wir diese erst dann zu erforschen vermögen, wenn sich die einzelnen Personen um die Lehrvorgänge bemühen.

Billy Und wie wird diese Zeit aussehen, ich meine, um wieviel mehr oder weniger?

Semjase

72. Nach unseren Berechnungen und Erfahrungen können bis zu 80 Minuten zu oder ab in Erscheinung treten, was jedoch in eurer Gruppe nur in jenen einzelnen Fällen sein wird, bei denen bestimmte Belange ihrer Zweifel dies erfordern.
73. Die Regel wird bei nur wenigen Minuten liegen, wobei wir für eine Mehrzeit einen Durchschnitt von 11 Minuten errechnet haben und für die Wenigerzeit einen Durchschnitt von 17 Minuten.

Billy Dann fällt das ja nicht sehr ins Gewicht. Kannst du mir aber erklären, welche Faktoren bei den ein oder zwei Personen eine Rolle spielen, die bis zu 80 Minuten mehr Zeit benötigen werden?

Semjase

74. Der Grund liegt in ihrer Möglichkeit der Fluidalkraftabgabe, die sich automatisch verringert, wenn durch Zweifel, Probleme und Sorgen usw. die Konzentration nicht in erforderlicher Masse erreicht wird, wie sie erreicht werden soll.
75. Dass aber eine bestimmte Fluidmenge oder -masse abgegeben wird, ist von Wichtigkeit, denn es muss ein ganz bestimmtes Quantum in einer ganz bestimmten Zeit gespeichert werden.

Billy Dann könnte man ja einfach eine vermehrte Einteilung vornehmen.

Semjase

76. Das ist leider nicht möglich, denn die euch bereits genannten Zeiten entsprechen denen, da die höchstmögliche Leistung gegeben ist.
77. Würden wir dafür oder zusätzlich andere Zeiten nehmen, so würde sich die Gesamtzeit derart erhöhen, dass pro Monat rund 12 Tage zuwenig wären, um das erforderliche Mass zu erreichen.

Billy Ach du grüne Neune. Darum also soll darauf geachtet werden, dass ja keine Ausstände entstehen.

Semjase

78. Sicher, denn die ausfallende Zeit verdoppelt sich zumindest bei jedem einzelnen, oder aber es ist gar möglich, dass sie sich verfünffacht, je nachdem, welche ungünstigen Zeiten für ein Nachholen des Versäumten zur Verfügung stehen.

Billy Schon gut, das ist mir klar. Dann mal eine andere Frage: Kannst du mir Auskunft darüber geben, wie alt eigentlich unser jetziges Universum ist?

Semjase

79. Sicher, diese Frage kann ich dir beantworten:
80. Das gegenwärtige Universum existiert im sechsendvierzigsten Jahrbillion.

Billy Du bist kompliziert, du meinst wohl, dass unser gegenwärtiges Universum rund 46 Billionen Jahre alt sei, wenn wir das vom letzten Schlummerzustand aus berechnen, oder?

Semjase

81. Sicher, das sagte ich doch.

Billy Sicher. Siehst du, jetzt beginne auch ich wieder damit, aber du sagtest es eben so, dass nicht jedermann es sofort versteht. Aber jetzt die zweite Frage dazu: Wie oft war unser Universum schon materiell vorhanden?

Semjase

82. Ich verstehe deine Frage nicht?

Billy Ich stellte sie genau so, wie sie Guido aufgeschrieben hat, aber ich kann sie dir rein logisch stellen: Wie oft war unser Universum schon in derselben materiellen Form vorhanden, wie es diesmal existiert?

Semjase

83. Unser Universum ist ein noch sehr junges und seit dem Beginn dieser universellen Schöpfung und seit ihrer Eigenkreation ist dieses Universum das erste dieser gegenwärtigen, materiellen Form.

84. Vor der Kreation dieses Universums schlummerte die Schöpfung dieses Universums im siebenallgrosszeitlichen Schlummer, in den sie sich spiralt hatte nach der Werdung und Vergehung des Erstuniversums aus ihrer eigenen Idee, was nur ein Raum war in Begrenzung ohne festmaterielle Körper, wie dies im gegenwärtigen materiellen Gürtel des Universum der Fall ist.

85. Diese Fakten jedoch sind euch bekannt durch die Lehre der Genesis, wie sie euch gegeben ist durch Petale.

Billy Gut, gut, ich weiss ja. Dann nochmals zum Alter unseres gegenwärtigen Universums: 46 Billionen Jahre alt ist es also und expandiert. Diese Zahl an Jahren entspricht rund einem Sechstel einer Grosszeit, etwas ungenau zwar, aber es haut doch ungefähr hin, denn eine Grosszeit umfasst ja 311 040 000 000 000 Jahre. Das bedeutet also, dass wir in unserem Universum im zweiten Schöpfungsakt stehen und von diesem zweiten Schöpfungsakt erst 46 Billionen Jahre hinter uns gebracht haben resp. das Universum hinter sich gebracht hat und bis zur Vollendung des Aktes noch 265 040 000 000 000 Jahre zu existieren hat, wobei nach 155,502 Billionen Jahren die Kontraktion resp. der Rücksturz beginnt.

Semjase

86. Sicher, das ist sehr genau errechnet.

Billy Gut, dann können wir mal nachrechnen, wie alt unsere Schöpfung überhaupt seit ihrer Eigenkreation durch die Urschöpfungsidee ist, wobei ich also das Gesamtuniversum meine und nicht einfach den materiellen Universumsteil, den Materiegürtel, den wir hier auf der Erde schlichtum fälschlich Universum nennen und damit meinen, dass das das ganze Universum sei. Das sind also 46 Billionen Jahre bis zur Jetztzeit, dann haben wir die Schlummerperiode von 311 040 000 000 000 Jahren, eine ebensolange Wachezeit zuvor, und dann abermals eine Schlummerzeit, so nämlich die Kurationszeit, stimmt's? Es sind also 3 mal 311 040 000 000 000 Jahre.

Semjase

87. Nein, du unterliegst einer Verwechslung.

Billy Wie? ... Moment – – – ach so, ja, so ist es ja: 3 x 311 040 000 000 000 Jahre sind es ja, zusätzlich der 46 Billionen Jahre. Dann wart mal, ... ja, das macht – moment ... ja, es müsste stimmen: 979 120 000 000 000 Jahre. Ist es so?

Semjase

88. Sicher, so schnell könnte ich das nicht errechnen wie du.

Billy Im Rechnen bin ich eine Niete, aber dafür reicht es gerade noch.

Semjase

89. Du hast mir schon grössere Rechnungen vorgelegt, die bereits Nenner von 10^{40} aufwiesen.

Billy Ach weisst du, das habe ich auf Papier ausgerechnet und oft Stunden daran gebüffelt.

Semjase

90. Es ist und bleibt aber eine äusserst beachtliche Leistung, und dazu noch so schnell.

Billy Papperlapapp. Sag mir mal lieber, das ist auch eine Frage von Guido, wo die ersten Menschen im Universum entstanden sind?

Semjase

91. Das ist uns leider unbekannt.

Billy Dann ist die Frage schon beantwortet. Eine weitere Frage: Stimmt es, dass der berühmte Science-fiction-Schriftsteller Perry Rhodan von ausserirdischen Intelligenzen inspiriert wurde?

Semjase

92. Diese Frage ist sehr unlogisch.

Billy Guido hat sie mir so aufgeschrieben.

Semjase

93. Sie ist aber nicht von Richtigkeit.

94. Diese Schriftreihe ist mir wohl bekannt, doch ist der Name des Autors nicht Perry Rhodan, sondern die Hauptfigur dieser Schriften ist mit diesem Namen belegt.

95. Meines Wissens schreibt ein gewisser Herr Scher oder Scheer und ein weiterer, dessen Name mir aber unbekannt ist, diese Schriftreihe, die tatsächlich ausserirdischen inspirativen Ursprung hat und auf einer bereits grossteils existierenden Technik und sonstigen Entwicklung auf vielen Weltenkörpern entspricht, wie sie inspirativ-impulsmässig von den Autoren empfangen und niedergeschrieben werden.

96. Nun aber bitte keine weiteren Fragen mehr.

Billy Ich habe aber noch welche, diese hier, wenn du sie schnell lesen willst?

Semjase

97. Bitte, ...

98. Diese Frage Nr. 4 hast du mir zu früherer Zeit schon vorgetragen und ich konnte sie dir nicht beantworten.

99. Ich musste nachfragen und habe auch die Daten erhalten, doch nennen darf ich sie nicht; darum kam ich nicht mehr auf diese Frage zurück.

100. Auch diese Frage 5 darf ich nicht beantworten, denn ich müsste bei der Beantwortung die Wahrheit nennen, und das darf ich nicht.

Billy Und die letzte Frage?

Semjase

101. Überwiegend werden unsere Strahlschiffe und Raumschiffe von weiblichen Lebensformen gesteuert, das entspricht der Richtigkeit.

102. Es ist dies darum so, weil sich weibliche Personen sehr gut für diese Positionen eignen, weil diese nicht sehr grosse physische Kräfte erfordern, andererseits sie aber im kommunikativen Bereich sehr viel feinfühler und somit umgänglicher sind als männliche Lebensformen.

103. Dies sind die Hauptgründe, warum in der Regel mehr weibliche Personen diese Positionen ausfüllen, was aber nicht bei allen Raumrassen der Fall ist, denn es existieren auch im weiten Raum Menschengruppen, die in ihrer Verblendung, wie beim Erdenmenschen, nur den männlichen Lebensformen das Recht oder alle Rechte einräumen, während die weiblichen Lebensformen beiseite geschoben werden.

104. Wie hoch die Kultur und Gesamtentwicklung einer menschlichen Rasse geprägt ist, lässt sich daher äusserst genau daran erkennen, welche manuellen Tätigkeiten eine weibliche Lebensform ausübt.

105. Physisch eignet sich eine weibliche Lebensform weniger zur strengen manuellen Tätigkeit, jedoch äusserst gut für leichtere, manuelle Tätigkeit, so z.B. für das Führen von Fluggeräten usw.

106. Sie sind diesbezüglich auch feinfühler, weshalb es mir unverständlich ist, dass auf der Erde eure primitiven Fluggeräte nicht von weiblichen Personen geführt werden.

Billy Das ist ein recht heisses Eisen, mein Kind, denn diese Belange versteht der Mensch dieser Welt noch ganz verdammt schlecht.

Semjase

107. Das ist mir bekannt, doch nun sollten wir unser offizielles Gespräch beenden, denn ich habe noch einige andere Belange mit dir zu besprechen.
108. Wünsche bitte allen meine tiefen Grüsse der Verbundenheit, entrichte ihnen allen, auch den Fehlbaren und Unbelehrbaren, meinen lieben Dank und die Versicherung, dass ich mich ausserordentlich über ihre Bemühungen in allen positiven Bereichen freue.
109. Auch von meinem Vater, von Pleija und von Quetzal soll ich dasselbe bestellen, so aber auch von Menara und Alena und allen andern.
110. Bei Gelegenheit werden wir uns allen wieder einmal im Vorbeiflug kundtun, wie Menara und ich am letzten Samstag um 21.45 Uhr.

Billy Dafür recht lieben Dank von allen, die dabei waren, liebes Mädchen. Alle haben sich riesig darüber gefreut, nur Olgi fehlte leider noch dabei sowie auch Marcel, Guido und Herbert. Es war wirklich grossartig, wie ihr achtmal über den Hügelzug gekurvt seid. Alle freuten sich wirklich ganz riesig darüber.

Semjase

111. Darüber bin auch ich sehr erfreut, und ich werde auch Menara euren Dank überbringen.
112. Doch nun zu unseren anderen Belangen, die ich mit dir besprechen muss.

Billy Gut, denn ...

Neunzigster Kontakt

Freitag, 11. November 1977, 16.14 Uhr

Billy Schon einige Tage habe ich versucht, dich zu erreichen. Meine Rufe sind jedoch einfach irgendwo verhallt, ohne dass sie einen Widerhall gefunden hätten.

Semjase

1. Ich war mit sehr vielen Dingen beschäftigt, so auch mit euren Belangen.
2. Für die nächste Zeit bin ich derart in Anspruch genommen, dass ich wohl nicht die Zeit finden werde, mich den Briefen der Gruppenglieder zu widmen, obwohl ich das in Aussicht stellte.
3. Infolge meiner strengen Inanspruchnahme musste ich auch alles abschirmen, wonach du nicht mit deinem Ruf zu mir durchdringen konntest.
4. So bin ich heute auch nur hier, um dir einige Anweisungen zu geben im Bezuge auf einige Gruppenglieder, bezüglich des Aufenthaltes im Zentrum, denn auch dies ist eine meiner mir obliegenden Aufgaben.
5. Für die ersten Abläufe ist zu erklären, dass sich bis auf eine einzige Ausnahme alle recht bemüht haben, obwohl viele von ihnen teilweise Bedenken in verschiedenen Formen offenbarten, die sie jedoch selbst und in recht kurzer Zeit zu beheben vermochten.
6. Zwei weitere hatten einige Schwierigkeiten, die sich jedoch im Verlaufe der nächsten Zeit legen werden, wonach nicht weiter darüber gesprochen werden muss.
7. Eines der Gruppenglieder ist mit körperlich-organischen und mit psychischen Unausgeglichenheiten belastet, weshalb sich der Fortgang etwas erschwert und weshalb die Gesamtzeit um 48 Minuten hinaufgesetzt werden muss.
8. Es ist dies so der Fall bei Renato.
9. Im zweiten Falle sollte die Gesamtzeit um 80 Minuten hinaufgesetzt werden, und zwar bei Claire.
10. Es wäre noch ein weiterer Fall zu nennen, da eine 80minütige Mehrzeit dringend erforderlich wäre, doch ist es mir bisher noch unklar geblieben, ob dies nutzbar sein und einen Erfolg zeitigen wird.
11. Dies darum, weil die gesamte Haltung und Einstellung in mancherlei Beziehungen sehr zu wünschen übrig lässt und auch eine starke Unehrllichkeit in mancherlei Belangen zutage tritt, wie eben bei allen, die nicht ehrlich mit unserer Mission konform gehen und stets fehlerhaft sind.
12. Das Bemühen um einen wahrlichen Erfolg wird nicht nur willensmässig sehr stark unterbunden, sondern auch durch ein Unverstehen und Ablehnen der gesamten Lehre und Übung sowie durch eine Unrein-

heit des Körpers, die sich sehr hemmend auswirkt und ein stetes Gefühl der Schlappeheit, Müdigkeit, Unzufriedenheit, Gleichgültigkeit und Aggression erweckt, besonders in dem Betreffenden, der die abtrünnigsten Gedanken hat, so nämlich in Hans.

13. Du solltest deshalb mit ihm eine Aussprache halten und ihm in der Rede die Sachverhalte erklären, denn wie ich dir bereits schon übermittelte, bemüht er sich in keiner ehrlichen Form um die Missionserfüllung, wie auch nicht um die Übung der Meditation, sondern er ergibt sich jeweils schon nach weniger als drei Minuten dem Schlafe, bewegte sich unter den massgebenden Apparaturen weg und ist völlig von sich selbst absorbiert.
14. So verhielt es sich schon das erste Mal.
15. Jedoch auch beim zweiten Mal traten Störungen auf, die der ganzen Sache sehr undienlich waren.
16. So ergibt es sich aber auch weiterhin, insbesondere auch die Unreinlichkeit, die sich für alles, und auch für ihn selbst, sehr schädigend auswirkt.
17. Diese Unreinheit aber vermag sich auch im Zentrum selbst auszuwirken, denn durch die dort herrschende Konzentrativkraft magnetischer Form wird sie nicht nur gespeichert, sondern auch höherkonzentriert und festgehalten.
18. Du selbst hast beim ersten Mal erlebt, dass du einen sehr eigenartigen Geruch nur noch sehr schwerlich zu verdrängen vermochtest mit Räucherwerk, doch wäre dir das nicht gelungen, wenn wir nicht selbst eingegriffen hätten, um alles zu neutralisieren.
19. Beim zweiten Mal war es nicht um sehr vieles besser, obwohl du selbst weniger davon bemerktest.
20. In Kenntnis um die Dinge des ersten Males sorgte Quetzal dafür, dass wenigstens die Luft nicht mehr in dem Masse geschwängert wurde wie zuvor, denn die Reinheit war ebenfalls sehr bedenklich zu nennen.
21. Sollte es sich weiterhin in dieser Form ereignen, dann müsste ich dich und alle Gruppenglieder darum bitten, Hans nicht mehr vorzulassen ins Zentrum, denn auf die Länge zeitigten sich für dieses und die sich darin Aufhaltenden starke Schäden.
22. Unreinheit im Zentrum ist das Übelste, was dort Eingang finden kann.
23. Sieh daher darauf in strenger Form, dass beim nächsten Eintritt von Hans sich dieser seiner Unreinheit entledigt, am ganzen Körper und in der Kleidung ebenso wie in seinem Mundbereich.
24. Du musst diesbezüglich für ihn eine Regel aufstellen, die einer Anordnung gleicht, denn in anderer Form kümmert er sich nicht darum, denn wahrheitlich ist ihm in seinen Gedanken der Abtrünnigkeit und des Verrates alles gleichgültig im Bezug auf den Schaden, den er anrichtet.

Billy Das ist viel leichter gesagt als getan, Mädchen.

Semjase

25. Dann trage dieses Belang den Gruppengliedern vor, während Jacobus vorerst in dieser Hinsicht Hans überwacht, denn ihm sind solche Dinge besser gelegen als dir, der du in manchen Dingen einfach zu geduldig bist.
26. Es ist wohl von Richtigkeit, dass du für jeden Menschen sehr viel Geduld aufwendest und ihm dadurch bis zum bitteren Ende immer eine Chance einräumst, doch gerade in dieser Hinsicht darfst du nicht geduldig sein, denn die angesprochene Unreinheit gefährdet sehr vieles.
27. Deine Geduld und Langmut sowie deine Hoffnungen werden aber vermutlich ebenso keine gesunden Früchte bringen im Bezuge auf Hans wie auch nicht bei allen anderen, welche abtrünnige, verräterische und verleumderische Gedanken und Gefühle pflegen und nach aussen hin auch verräterisch handeln.

Billy Gut, ich sage es in diesem Fall Jacobus.

Semjase

28. Es ist ihm auch wahrlich mehr gelegen als dir.

Billy Danke, Mädchen, weisst du, wegen Fehlbaren ...

Semjase

29. Ich weiss schon, du musst nicht darüber sprechen.

Billy Können wir dann über andere Dinge reden?

Semjase

30. Sicher, doch habe ich noch zu erklären, dass bezüglich aller andern bisher im Zentrum gewesenen Gruppenglieder ab Dezember einige Zeitveränderungen vorgenommen werden müssen, die sich jedoch nur auf einige beziehen und in der Regel nur bei wenigen Minuten mehr oder weniger liegen.
31. Darüber solltet ihr noch orientiert sein.
32. Die andern Änderungen, die bereits stattfinden sollen, habe ich dir bereits genannt.

Billy Das ist mir alles klar. Dann hätte ich jetzt noch eine Frage: Es interessiert mich etwas für mein späteres Leben, und zwar in bezug auf meine derzeitigen Eltern. Kannst du mir darüber einige Auskunft geben, und weisst du darüber überhaupt Bescheid?

Semjase

33. Sicher, diese Belange, die bei dir zutreffen werden, sind mir bekannt, doch darf ich darüber nicht sprechen, weil du dieses Wissen noch nicht zu verarbeiten verstündest.

Billy Okay, dann ist es eben so. Danke aber für die Klarstellung. Dann nun eben zu etwas anderem: Am letzten Dienstag abend war Claire bei uns und hat recht fleissig gearbeitet. Moment, es war dies am 8. November. Gegen 23.20 Uhr standen wir zusammen droben auf dem Parkplatz und wollten uns gerade verabschieden. In diesem Augenblick erklang von der Rückseite der Remise zweimal ein ganz eigenartiger Laut, den ich nicht zu definieren vermochte und als Tierlaut einstuftete. Trotzdem aber nahm ich einen schweren Prügel und ging Nachschau halten, fand jedoch weder ein Tier noch sonst irgend etwas. Claire kam mir dann in die Dunkelheit nach, konnte aber auch nichts sehen. Sie erklärte mir nur, dass sie ganz schön erschrocken sei und folgedessen recht schnell mit ihrem Auto wegfahren werde, was sie dann wenige Minuten später auch tat. Meinerseits ging ich dann ins Haus, «sattelte» meine Pistole und holte mein Kleintonbandgerät aus dem Büro. So versehen ging ich dann vor bis zur ersten Kurve der Strasse, legte das laufende Tonband, ich meine damit das eingeschaltete Tonbandgerät, denn laufen kann es natürlich nicht, auf den dritten Strassenmarkierungspfahl und entfernte mich davon etwa zehn Meter, wo ich mich dann in der herrschenden ägyptischen Finsternis auf das Wegbord setzte. Nur einige wenige Minuten war ich dort verharret, da erklang ein Geräusch, als ob sich ein nichtabgeschirmtes Strahlschiff näherte. Aufmerksam alles beobachtend ringsum und am Himmel, vermochte ich aber nichts zu erkennen, denn die Dunkelheit war einfach zu stark. Nur vorn, wo unser Hoflicht alles erleuchtete, dort vermochte ich aus der Dunkelheit heraus alles klar und deutlich zu erkennen. Und wie ich nach einiger Zeit wieder zum Pfahl mit dem eingeschalteten Tonbandgerät hinüberblickte und dann nach unten in die Wiese sah, da stand urplötzlich und wie aus dem Nichts heraus aufgetaucht eine Gestalt dort drüben, ganz genau auf dem Streifen zwischen Licht und Dunkelheit, wo einerseits scharf abgegrenzt das Licht von der Hoflampe und andererseits die Finsternis war. Dorthin gelaufen war die Gestalt nicht, sondern sie war tatsächlich ganz plötzlich einfach dort. Ganz leise stand ich dann auf und huschte leise über die Strasse und zum Pfahl mit dem Tonbandgerät hinüber, wo ich dann die Gestalt voll erkannte und sah, dass ich mich nicht getäuscht hatte am Wegbord drüben, wo mir der Kopf der Gestalt wie eine Fratze erschienen war. Jetzt sah ich klar und deutlich, dass das Wesen einen menschlichen Körper hatte, und wenn ich mich dabei nicht arg täuschte, musste es sich sogar um einen weiblichen Körper handeln. Nach erdenmenschlichen Begriffen stand das zwar krass im Gegensatz zu der Stimme, die dieses Wesen hatte, denn diese klang recht tief, was aber nichts bedeutet, denn ich weiss sehr genau, dass andere Wesen auch andere Stimmen haben können in den Formen, wie dies bei uns auf der Erde der Fall ist. Dann sah ich auch eine Hand dieses Wesens, an der mir die Finger recht überdimensional erschienen, nämlich etwa doppelt so lang wie die meinen an meiner Hand. Dann aber erst der Kopf, ach du grüne Neune, der war einmalig. Erschrocken bin ich zwar nicht deswegen, denn ich habe schon ganz böse verstümmelte Menschengesichter gesehen, aber ich war von dem Anblick doch irgendwie fasziniert, weshalb ich es mir erst einmal richtig ansah, ehe ich nach meiner Kanone griff, sie aus dem Halfter riss, den Bügel spannte und entsichern wollte, was leider ein Fehler von mir war, denn als ich die Kanone hochschlug, da verschwand das eigenartige Wesen ebenso plötzlich und spurlos, wie es gekommen war. Ich wollte ja wirklich nicht einfach wild drauflosschiessen, sondern nur die Kanone sicherheitshalber in Stellung bringen, wenn von dem Wesen aus etwas Böses gegen mich unternommen worden wäre. Dann nämlich hätte ich ihm erst einmal eine Bleihummel über seinen komischen Kürbis hinwegserviert und dann eben weiter gesehen, was es dann getan hätte. Dieses komische Wesen aber muss Augen gehabt haben wie eine Nachtraubkatze, denn wie sonst hätte es in dieser ver-

dammt Dunkelheit erkennen können, dass ich eine Waffe in der Hand hatte. Das nämlich muss auch der Grund gewesen sein, warum es so plötzlich verschwunden ist. Irgendwie weiss ich, dass ich mit der Pistole einen bösen Fehler begangen habe, einen weiteren aber damit, dass ich meine Gedankenblockade weiterhin bestehen lassen. Irgendwie ist mir nämlich einfach so, als ob dieses Wesen, das vielleicht 160 cm gross war, sich telepathisch verständigen kann und vermutlich auch auf diesem Wege mit mir in Kontakt treten wollte, was ihm aber durch meine Blockade nicht gelungen ist. So versuchte es wohl akustisch an mich heranzukommen, sah dann jedoch meine Waffe, und weil es meine Gedanken nicht zu erfassen vermochte, dass ich nämlich nicht einfach schiessen wollte, so ist es einfach verschwunden, weil es sich wohl bedroht gefühlt hat. Jetzt habe ich seither immer das bestimmte Gefühl, dass dieses Wesen wieder kommen wird, und das in recht friedlicher Absicht. Das geht auch aus seiner Stimme hervor, die das eingeschaltete Tonbandgerät auf dem Strassenpfahl aufgenommen hat. Ich habe versucht, die Laute zu entziffern und kam darauf, dass es immer dieselben Worte waren, die das Wesen gesprochen hat. Es klang mir wie MURG, MURG. Zwei volle Tage habe ich darüber <nachgeochst> und komischerweise bin ich dabei immer zum einen und selben Schluss gekommen, dass dieses Wort <Murg>, wenn ich es richtig herausfiltriert habe, nichts anderes als FRIEDE bedeutet. So klingt es mir seither immer in den Ohren, wie wenn mich dieses Wesen gefragt hätte, ob ich ihm auch friedlich gesinnt sei. Was dazu noch zu sagen ist, ist das: Der Kopf des Wesens hatte die Form eines Menschenkopfes, das Aussehen jedoch war recht monsterhaft, nämlich ein Mittelding zwischen einem Fisch und einem Frosch, mit einem recht grossen Mund und einer Art Fischgräte über dem Schädel, der ebenso blank war wie alles übrige dieses Kopfes, den ich doch irgendwie schön bezeichnen möchte, denn auch wenn er im Zwielflicht monsterhaft wirkte, so war er sehr wohlgeformt und sehr natürlich. Irgendwie erschien mir das Wesen wie aus einer Fabel auferstanden, nämlich wie ein Amphibienmensch. Nun die grosse Frage an dich: Weisst du irgendwelche Dinge über solche Wesen, und ist dir bekannt, dass solche Wesen hier auf der Erde noch irgendwo leben oder kürzlich hierhergekommen sind? Ist euch irgend etwas bekannt, dass dieses Wesen am Dienstag hier war?

Semjase

34. ...

Billy Mädchen, -- hallo ...

Semjase

35. Entschuldige – nein, es ist mir nichts bekannt darüber, dass solche Wesen hier sein sollen – wirklich nicht.
36. Ich kenne wohl diese Art Wesen, es handelt sich um menschliche Lebensformen, die zu früheren Zeiten noch im Wasser lebten und auch auf dem Festland, also Amphibienmenschen, wie du richtig sagst, doch dass solche Lebensformen, die sehr, sehr weit von diesem System entfernt leben, hier sein sollen, das ist mir nicht bekannt.
37. Warst du wirklich keiner Täuschung erlegen?

Billy Es wäre wohl möglich, doch das Tonband beweist etwas anderes, höre nur einmal ...

Semjase

38. Du hast recht.

Billy Was sagst du jetzt?

Semjase

39. Du bist keiner Täuschung erlegen, und auch die sehr schwerfällige Sprache des Wesens ist mir irgendwie vertraut.
40. Ich bin mir jedoch nicht ganz sicher und möchte deshalb erst mit Quetzal und einigen anderen darüber sprechen und der Sache meine Aufmerksamkeit schenken.
41. Wenn ich das Recorderband mit mir nehmen darf, dann gehe ich gleich zur Station zurück und rufe auch nötigenfalls Vater, denn er beherrscht einige solcher schwerfälligen Sprachen, wie sie von Amphibienmenschen gesprochen werden, wenn sie sich nicht telepathisch verständigen können, denn Telepathie ist ihr eigentliches Kommunikationsmittel.

Billy Natürlich kannst du das Tonbandgerät und das Tonband mitnehmen.

Semjase

42. Dann gehe ich jetzt, auf Wiedersehen.

Billy Wann kommst du denn wieder?

Semjase

43. In wenigen Stunden, denn bis dahin werden wir alles geklärt haben.

Billy Gut denn, tschüss unterdessen, und liebe Grüsse an alle.

19.28 Uhr

Billy Mensch, Mädchen, du bist sehr schnell zurück. Das hat ja nur 1 1/2 Stunden gedauert. Hast du etwas herausgefunden?

Semjase

44. Sicher, und es dürfte sehr interessant sein für dich.

45. Erst habe ich mich mit Vater in Verbindung gesetzt und ihm deine Erklärungen übertragen, so auch die Laute, die du mit deinem Tongerät aufgenommen hast.

46. Vater wusste sofort Bescheid, denn die Laute entstammen einer ihm bekannten guturalen Sprache einer ihm ebenso bekannten menschlichen Lebensformrasse, die im Gebiet eines Systems auf einem Planeten beheimatet ist, das euch als DENEK bekannt ist, in einer Entfernung vom SOL-System von rund 2 000 Lichtjahren.

47. Vater war erstaunt über deine präzise Angabe der Laute des von dir beobachteten Wesens, so aber auch über die genaue Beschreibung deiner Beobachtung.

48. Die von Claire und dir vernommenen Laute sind zwar sehr unbeholfen, denn sie sind diesen CYGNERN, wie sie genannt werden, sehr ungewohnt.

49. Im Normalfalle nämlich verständigen sie sich nur rein telepathisch, weil ihnen eben ihre Guturalsprache sehr schwer fällt, die sie auch nur dann zur Kommunikation verwenden, wenn sie sich mit andern Lebensformen verständigen müssen, die der Telepathie nicht fähig sind.

50. Die von dir als MURG definierten Laute entsprechen tatsächlich diesem Wort, und darüber war Vater wirklich erstaunt, denn er erklärte darüber, dass es äusserst schwer sei, diese Guturallaute silbenmässig zu definieren, was dir aber offenbar ohne grosse Mühe gelungen sei.

51. Im Normalfalle nämlich, so erklärte er, würden auch auf der Erde Studien und apparatuelle Vergleiche usw. erforderlich sein, um solche Laute zu analysieren und in ihre Silbenwerte zu bringen.

52. Was Vater weiter erstaunte war das, dass du auch den Sinn und Begriff des Wortes richtig analysiert hast, denn MURG bedeutet tatsächlich FRIEDE, wonach nun wirklich leicht zu beurteilen ist, dass du scheinbar auch damit jene Richtigkeit getroffen hast, die besagt, dass das von dir beobachtete Wesen in friedlicher Absicht kam.

53. Warum es allerdings kam, das ist uns noch rätselhaft.

54. Weder Quetzal noch sonst irgend jemand wusste davon, dass irgendein uns unbekannter Flugkörper in den irdischen Raum eingeflogen war, denn trotz allen unseren Überwachungsmöglichkeiten können wir nicht alles überwachen und feststellen.

55. Erst Nachprüfungen haben jetzt in den letzten 70 Minuten ergeben, dass am letzten Montag während der Nachtzeit eine unserer grossen Überwachungsscheiben im Gebiet von Südeuropa einen fremden Flugkörper registrierte, dies jedoch nicht an die Station übermittelte, weil es durch ein Störungsfeld, das sich in unseren Überwachungsgeräten als natürlichen Ursprungs registrierte, diese Daten nicht gespeichert und somit auch nicht an unsere Station übermittelte hatte.

56. Das Überprüfen dieser Scheibe ergab nun, dass ihre Apparaturen in keiner Weise durch ein erdnatürliches Störungsfeld für Sekunden ausser Betrieb gesetzt worden waren, sondern dass ein künstliches Störungsfeld von irgendeinem Fluggerät aus diesen kurzen Schaden verursacht hatte, und zwar gesteuert von irgendwelcher Intelligenz aus.

57. Was beim Störvorgang unserer Überwachungsapparatur unbeobachtet blieb, war ein Bildaufzeichnungsgerät, das das fremde Fluggerät automatisch im Laufbild festhielt, wonach wir nun wissen, dass sich dieses zylinderartige und etwa 12 Meter im Durchmesser grosse Schiff irgendwo auf der Erde aufhält – wo, das wissen wir leider noch nicht.
58. Offenbar ist es mit irgendwelchen Schutzschirmen versehen, wodurch unsere Analysatoren wirkungslos waren und wir den Aufenthaltsort nicht bestimmen konnten.
59. Wir werden aber alle unsere Überwachungsgeräte rund um die Tages- und Nachtzeit Analysen anfertigen lassen und nicht eher ruhen, bis wir genaue Aufklärung haben.
60. Speziell werden wir auch auf dich achten, denn es scheint uns von Richtigkeit zu sein mit deiner Vermutung, dass das von dir beobachtete Wesen abermals in Erscheinung tritt.

Billy Schön, dann werde ich nicht mehr so blöde sein und nochmals die Kanone hochreissen. Auch werde ich dann meine Gedankenblockade lösen.

Semjase

61. Sprich nicht so.
62. Es war in keiner Form blöde von dir, wie du es zum Ausdruck bringst, sondern es war eine klare und berechtigte Vorsichtsmassnahme.
63. Wenn du mir erklärt hast, dass du in keiner Weise erschrocken bist, als du das Wesen erblicktest und dass du dich mit der Waffe nur für jeden Fall vorbereiten wolltest und nicht die Absicht hegtest, einfach zu schiessen, ohne dass dein Leben bedroht gewesen wäre, dann weiss ich sehr genau, dass das auch so ist und dass du die volle Wahrheit sprichst.
64. Deine Denk- und Handlungsweise im Bezuge auf die Gefährdung, Verletzung oder Tötung eines Lebens irgendeiner Lebensform ist mir so sehr wissend, dass deine Worte, dass du dich nur vorsehen und nicht wild drauflosschiessen wolltest und keine Furcht gefühlt hast, sondern nur eine gewisse Faszination, dass eben diese Erklärungen von dir mir gleichbedeutend sind wie das diesbezügliche Gesetz der Schöpfung.

Billy Du hast eine ganz verdammt grosse Meinung von mir, Mädchen. Das beschämt mich richtig.

Semjase

65. Sicher, doch nur deine Bescheidenheit lässt dich beschämen.
66. Doch du bist wirklich in vielen Dingen mir selbst sehr weit voraus, ganz zu schweigen von deinem grossen Vorsprung gegenüber den Erdenmenschen.

Billy Ach hör doch auf mit dem Blödsinn.

Semjase

67. Du weisst selbst sehr genau, dass du in vielen bewusstseinsmässigen Belangen alle Menschen der Erde sehr weit übertriffst und auch wider deine Bescheidenheit etwas Besonderes bist, wenn ich dabei nur einmal an dein Wissen in bezug auf das Schöpferische und die Geisteslehre sowie an deine Bewusstseinskräfte denke, die du zur Anwendung zu bringen vermagst.

Billy Du erzählst wirklich den verdammtesten Mist und Quatsch, den jemals ein Mensch über die Lippen gelassen hat. Lass doch den Unsinn endlich.

Semjase

68. Sicher, denn es wird sinnlos bleiben, dir darüber Klarlegungen geben zu wollen.
69. Trotzdem aber kannst du nicht verhindern, dass viele Menschen, und insbesondere verschiedene deiner Gruppenglieder, bereits wissend genug geworden sind, dass du trotz deiner Bescheidenheit sehr viel mehr Werte in dir und um dich hast, als alle Men...

Billy Verdammt nochmal, wenn du jetzt mit diesem verfluchten Unsinn und dieser dreimal verdammt Lobhudelei nicht aufhörst, dann ... Menschenskind, dann bringst du mich wirklich in brüllenden Zorn.

Semjase

70. Ach ... entschuldige, das wollte ich nicht.

71. Du wirst ja wahrhaftig zornig.

72. Es tut mir sehr leid, das wollte ich wirklich nicht, und ich sprach doch nur die Wahrheit aus.

Billy Vielleicht, aber auch so ist sie mir verdammt unerwünscht, denn diese dreimal verdamnte Lobhudelei kann ich nicht leiden. Ausserdem sagt man als anständiger Mensch nicht «Es tut mir leid», sondern «Es ist mir leid.» Auch wenn einige Idioten der deutschen Sprachforschung das nicht begreifen wollen, so ist es trotzdem so, dass es eben «Es ist mir leid» heisst. Erstens nämlich tut man sich selbst nicht leid, und zweitens kann einem nur etwas leid sein, aber nicht tun, und drittens kommt diese Rede nicht vom Tuten und Blasen oder vom etwas getutet haben.

Semjase

73. Du hast eine Art, aufwallenden Zorn wegzustossen, der sehr viel mit dem zu tun hat, was ihr Galgenhumor nennt.

Billy Vielleicht.

Semjase

74. Du hast recht.

Billy Womit?

Semjase

75. Es ist ganz logisch, was du sagtest, nämlich: «Es ist mir leid.»

Billy So, und warum kommst du darauf?

Semjase

76. Es ist doch logisch, dass das Leid in mir ein Zustand ist, hervorgerufen durch einen begangenen Fehler, in meinem Falle vorhin eben durch emotionale Regungen.

77. Es geht daraus klar hervor, dass also das Leidsein in mir ist und mir nicht durch mich selbst Leid angetan wird.

Billy Wie folgerichtig du denken kannst – es ist direkt sagenhaft.

Semjase

78. Spotte nur, ich habe es verdient.

79. Aber ein Leid entsteht ja immer in mir, und niemals kann es in mich hineingelegt werden.

80. Ich kann also nur im Leid sein, wodurch das Leidsein eben in mir ist, folglich kann es mir also nicht leid tun, weil ich dieses Leid ja, wie gesagt, in mir selbst erzeuge.

Billy Deine Kombinationsgabe ist heute einfach phantastisch. Es ehrt mich, mich mit dir unterhalten zu dürfen.

Semjase

81. Du ...

Billy Entschuldige, es ist blöde von mir. Ich sehe selbst, dass das weit über einen Spott hinausgeht.

Semjase

82. Ich empfinde es nicht so, trotzdem aber bin ich selbst zu weit gegangen.

83. Ich wollte einfach einmal erkennen, wie weit in dir deine Bescheidenheit verankert ist.

84. Sie ist so sehr tief, dass sie nur noch aus Überzeugung besteht, das habe ich erkannt.

85. Es ist mir sehr leid, dass ich es auf diese Art aus dir herausholen musste, um wissend darüber zu sein.

Billy Und – weisst du es jetzt wirklich?

Semjase

86. Ja, und sie ist so tiefgründig, dass ich darob erschrocken bin.

87. Entschuldige mich daher bitte.

Billy Einmal, ganz am Anfang unserer Bekanntschaft war es, sagten wir uns, dass wir uns niemals entschuldigen würden in der Form, dass es als Verzeihung wirken soll. Jetzt aber, mein Kind, haben du und ich genau das Gegenteil davon getan. Verrückt ist das, ganz einfach verrückt, und ich kann es mir nicht einmal erklären. Darüber muss ich erst einmal einige Zeit nachdenken.

Semjase

88. Es ergeht mir ebenso.

89. Das Beste wird wohl sein, wenn ich jetzt gehe und wir mit unseren Gedanken alleine sind.

Billy Ich glaube auch, dass das wohl der richtige Weg ist.

Semjase

90. Dann will ich dir nur noch folgendes erklären:

91. Wenn das von dir beobachtete Wesen, bei dem es sich zweifellos um eine menschliche Lebensform handelt, wieder bei dir in Erscheinung tritt, dann verhalte dich so, wie du dich zu verhalten erklärt hast.

92. Nimm Kontakt auf mit ihm, denn alles deutet bei ihm auf friedliche Absichten hin, teilweise sogar auf eine Not.

93. Meinerseits werde ich meine Blockade soweit lockern, dass du jederzeit zu mir durchdringen kannst.

94. Wenn du mich rufst und mich benötigen solltest, dann werde ich innerhalb weniger Minuten bei dir sein.

Billy Danke, Mädchen, aber ich nehme nicht an, dass ich deiner Hilfe bedarf, denn irgendwie habe ich das Gefühl, dass schon alles grundlegend schief gehen wird.

Semjase

95. Du bist wieder ganz der Alte, Freund.

96. Recht lieben Dank dafür.

Billy Auch ich danke dir, liebes Mädchen, und im weiteren sind wir beide ja unschuldig, oder?

Semjase

97. Gewissermassen ja, denn wir mussten einfach gegenseitig diese Dinge in uns erforschen.

Billy Du bist ganz schön clever, mein Kind, denn du hast es doch bemerkt.

Semjase

98. Sicher doch, doch weinen wir beide nicht darüber.

99. – Nun aber möchte ich dich noch um etwas bitten, wenn du erlaubst.

Billy Bestimmt doch, nur immer zu.

Semjase

100. Erstens habe ich noch einige wenige Dinge mit dir zu besprechen, die nur für dich bestimmt sind, und andererseits möchte Quetzal einen Test durchführen, bei dem du massgebend beteiligt sein sollst.

Billy Beides genehmigt, mein Goldkind.

Semjase

101. Du weißt ja noch nicht mal, worum es sich bei diesem Test handelt.

Billy Das ist doch egal. Ein Test bei euch muss doch mit etwas Neuem verbunden sein, und ein Stubenhocker und Alternachtraurer bin ich noch nie gewesen.

Semjase

102. Sicher, das ist mir bekannt.
103. Nun ja, es handelt sich tatsächlich um etwas Neues, so nämlich um eine neue Übermittlungsapparatur, die Quetzal konstruiert hat.
104. Er möchte, dass der heutige Bericht mit dieser neuen Apparatur übermittelt wird, die nach verschiedenen Geschwindigkeiten geschaltet werden kann.
105. Unsere zweistündige Unterhaltung würde so, wenn alles seine Richtigkeit hat, innerhalb von nur etwa 30 Minuten übermittelt werden, wobei du also so schnell schreiben würdest und alle Bildformen in so kurzer Zeit umsetzt, wie nur noch ein Computergerät arbeiten kann.
106. Diese neue Apparatur würde die alte bei weitem übertreffen.

Billy Natürlich bin ich einverstanden.

Semjase

107. Dann soll ich dir im Namen Quetzals und seiner mitarbeitenden Freunde danken.

Billy Dass ich mitmache ist doch selbstverständlich.

Semjase

108. Darauf möchte ich jetzt lieber keine Antwort geben.

Billy Sollst du ja auch nicht. Hebe dich jetzt besser in dein Schiff hoch.

Semjase

109. Ich wollte doch noch kurz einiges mit dir besprechen.

Billy Ach ja. Siehst du, das habe ich schon wieder vergessen. Was hast du denn auf dem Herzchen?

Semjase

110. Das sind Belange, die nicht berichtlich wiedergegeben werden sollen.
111. Grüsse jedoch möchte ich noch an alle ehrlichen Gruppenmitglieder wie auch an die Fehlbaren entrichten; und recht lieben Dank.
112. Viele denken sehr oft an mich, und oft stimmt es mich traurig, dass ich nicht in tieferen Kontakt mit ihnen treten kann.

Einundneunzigster Kontakt Donnerstag, 17. November 1977, 17.24 Uhr

Semjase

1. Es ist mir nicht leicht gefallen, dich zu rufen, denn du hast meinem Ruf lange Zeit keine Beachtung geschenkt.

Billy Leicht möglich, denn ich habe ein Problem, das ich einfach nicht lösen kann, weshalb ich von diesem noch immer belastet bin.

Semjase

2. Sicher, und ich weiss auch, welches Problem du nicht zu bewältigen vermagst.
3. Diesbezüglich soll ich dir auch einige Erklärungen geben, die mir Quetzal dir zu übertragen gegeben hat.

Billy Woher wollt ihr mein Problem denn kennen? Alles könnt ihr nun wirklich auch nicht wissen.

Semjase

4. Das ist von Richtigkeit, doch in diesem Fall sind wir tatsächlich sehr gut informiert.
5. Du hast nämlich ein bislang unbewältigtes Problem bezüglich des Tieres, das ihr total eliminiert habt.

Billy Eliminiert ist zwar nicht das richtige Wort, doch du hast recht damit. Ich kann mit dem besten Willen nämlich einfach nicht herausfinden, ob ich richtig gehandelt habe oder nicht. Dieses verdammte Problem beschäftigt mich seither Tag und Nacht. Erst schien es mir, ob ich richtig gehandelt hätte, doch nun ist mir plötzlich, schon seit Tagen, nicht mehr klar, ob ich vielleicht nicht doch einer Täuschung unterlegen war, wonach ich dann Unrecht getan hätte.

Semjase

6. Deswegen soll ich dir ja auch von Quetzal einige Erklärungen abgeben, weil er nämlich die gesamten Vorgänge am letzten Samstagnachmittag beobachtet hat, als er die Gegend eures Centers überwachte, um so vielleicht einige Anhaltspunkte über den Verbleib der Cygner zu erhalten, aus dem Grunde ich heute auch hergekommen bin, um dich darüber zu informieren, dass wir bislang noch keine nennenswerten Daten über deren Verbleib herauszufinden vermochten.
7. Mit Sicherheit konnten wir aber feststellen, dass ihr Schiff den irdischen Raum noch nicht verlassen hat, folglich es also noch irgendwo getarnt und abgeschirmt in einem Versteck weilt.
8. Vater versuchte, auf ihrem Heimatgestirn zu erfahren, wer und warum man zur Erde gekommen ist, doch wurde ihm mitgeteilt, dass gegenwärtig vier Schiffe der Cygner unbekanntes Aufenthaltsortes seien, weshalb diesbezüglich keine Angaben gemacht werden könnten.
9. Dass es sich nur um eines dieser vier Schiffe handeln könne, sei eindeutig, denn von allen andern Einheiten seien exakte Koordinatenmeldungen verzeichnet und keines befinde sich auch nur annähernd im SOL-System oder beim SOL-System.
10. Bei den vier Schiffen mit unbekanntem Aufenthaltsort handelt es sich nach den Angaben der Cygner um Expeditionsschiffe älterer Bauart, die leider nur über sehr begrenzte Fernkommunikationsmittel auf technischer Basis verfügen.
11. Dies bedeutet, dass sich die hier auf der Erde aufhaltenden Cygner nicht mit ihrem Heimatplaneten verständigen können, eben darum, weil ihre Fernkommunikationsmittel die Distanz von 2000 Lichtjahren nicht zu überbrücken vermögen.
12. Die Maximalreichweite ihrer Geräte beträgt leider weniger als 1400 Lichtjahre.

Billy Aber dann könnten sie doch geist-telepathisch eine Verbindung herstellen.

Semjase

13. Das ist ihnen leider nicht möglich, denn die Cygner beherrschen nur die Primärtelepathie, nicht also die Geist-Telepathie.

Billy Ach so, dann sind sie also mit dieser Telepathieform planetengebunden. Aber eines leuchtet mir bei der ganzen Sache nicht ein: Warum setzen sich die Knülche nicht mit euch in Verbindung? Warum versuchen sie ausgerechnet bei mir oder mit mir in Kontakt zu kommen?

Semjase

14. Dafür gibt es eine sehr genaue Erklärung:
15. Die Cygner stellen eine Menschenrasse dar, deren Sinne für Schwingungen von ausserhalb ihrer eigenen Körper äusserst hoch sensibilisiert sind, jedoch nur in planetarem oder schiffsinternem Bereich.
16. Dadurch sind sie fähig, Schwingungen von allen Lebensformen aufzunehmen und zu analysieren.
17. Und genau hier liegt nun die Beantwortung deiner Frage:
18. Die Cygner weisen auf ihren Heimatwelten eine Regierungsform auf, die ihr Erdenmenschen als Herdentrieb bezeichnet, der aber doch geleitet wird vom Stärksten der Herde.
19. Also handelt es sich bei dieser Ordnung um eine Ähnlichkeit einer Herdenordnung bei Tieren, deren stärkstes die Position des Leittieres ausübt.
20. Da die Cygner nun seit alters her diese Regierungsform inne hatten, änderten sie diese im Verlaufe der letzten Jahrtausende nur insoweit, dass sie den Stärksten ihrer Art ersetzten durch den in geistigen Belangen Wissendsten, der somit auch der war, der die höchsten Schwingungen aussendet, was gleichbedeutend ist mit den kraftvollsten Schwingungen.

21. Dadurch ist es nur selbstverständlich, dass die Cygner auf ihnen fremden Welten, wenn sie solche besuchen, gewollt oder ungewollt, nach ihrer Art und ihrer Regierungsform ebenfalls nach der höchsten geisteswissensmässigen Schwingung dieser Welt forschen und sich notfalls an diese wenden, wenn sie deren bedürfen.
 22. Und durch deine geisteslehremässige Schulung und dein Wissen bist du nun mal jener Mensch auf der Erde, der diese höchste Schwingung von sich gibt.
 23. Dies wiederum bedeutet für die Cygner, dass du für sie jene Lebensform in der genannten Beziehung bist auf dieser Welt, über der hinaus keine andere Lebensform steht.
 24. Dies allein kann der Grund sein, warum sie mit dir in Verbindung zu treten versuchen.
- Billy Aber das ist doch verrückt – denen nach müsste ich also sowas wie der grosse Herdenboss der Erde sein? Das ist doch verrückt.

Semjase

25. Sicher, nach deinen Begriffen, ja, doch nicht nach den Begriffen der Cygner, denn sie denken in ihren eigenen Formen.
- Billy Es leuchtet mir aber trotzdem einiges nicht ein, so nämlich zum Beispiel, warum sich diese Knölche nicht an euch oder an die andern Gruppen wenden, denn ihr alle weist doch ganz entschieden einige Male höhere Schwingungen auf als ich.

Semjase

26. Deine Gedanken sind sehr logisch, doch vergisst du, dass wir unsere Schwingungen in unserer Station oder in unseren Schiffen durch diese absorbieren lassen müssen, um nicht die Erdenmenschen dadurch resp. durch diese zu beeinflussen.
- Billy Handelt es sich dabei denn um jene Schwingungen, die ich zum Beispiel als Sympathie und Antipathie kenne?

Semjase

27. Das ist nur teilweise von Richtigkeit, denn es sind noch andere Faktoren darin enthalten.
 28. Einer dieser ist zum Beispiel der, der das Für oder Wider in einer Lebensform prägt, wenn diese in eine solche Schwingung gerät.
 29. Ist so zum Beispiel eine Lehre der Wahrheit, die von einer Lebensform der Wahrheit verbreitet wird, dann verbreitet sich seine Schwingung sehr schnell und sehr intensive.
 30. Finden nun andere Lebensformen selbst die Wahrheit in dieser Lehre, womit sie selbst zur Wahrheit streben, dann werden sie frei für die Schwingungsaufnahme der Schwingung des betreffenden Schwingungsaussenders.
 31. Das hat zur Folge, dass die Schwingungsaufnehmenden sich im Unterbewussten darauf einstellen, die Lehre der Wahrheit in sich selbst zum Besten zu erarbeiten, wodurch sie sich automatisch eine Verbundenheit zum Lehre-Verbreiter und gar zu seinem Aufenthaltsort erzeugen.
- Billy Das ist sehr interessant, und deine Antwort ergibt auch eine mir schon lange vorgetragene Frage dessen, warum sich alle Nicht-Fehlbaren unserer Gruppe trotz vielerlei Übeln usw. immer wieder von unserem Center angezogen fühlen. Ich frage mich nun aber, wie es sein muss, oder was geschieht, wenn eine Lehre negativ ist?

Semjase

32. Auch das ist einfach zu erklären:
33. Liegt eine negative Lehre vor, dann ist der Unterschied der, dass keine selbsterzeugte Verbundenheit entsteht zu dem Lehre-Verbreiter und zu seinem Aufenthaltsort, sondern ein Zwang, der auf Furcht und Schrecken aufgebaut ist, dass nämlich am eigenen Leibe Tod und Verderben entstehe, wenn dem falschen Lehre-Verbreitenden nicht in seinen Anordnungen Folge geleistet werde.
34. Dasselbe geschieht aber auch im Falle dessen, wenn ein Fanatismus oder ein Glaube vorliegt.
35. Du siehst also, dass der Unterschied darin liegt, dass bei einer wahrlichen Wahrheitslehre eine freiwillige Verbundenheit erzeugt wird, während bei einer Lehre der Unwahrheit oder einfach des Negativen ein Zwang und eine Zwangsvorstellung ausschlaggebend werden.

Billy Danke, diese Erklärung wollte ich schon lange einmal hören; ich wusste nämlich nie, wie ich mich korrekt ausdrücken sollte diesbezüglich. Doch was würde nun geschehen, wenn ihr eure Schwingungen einfach völlig freilassen würdet?

Semjase

36. Es würde sich zutragen, dass sich alle Erdenmenschen, die von unseren Schwingungen getroffen würden, nur noch nach uns ausrichteten, wodurch sie in ihrer Welt völlig fremd würden und keinen Bestand mehr hätten.

Billy Ach so, jetzt verstehe ich, doch wie ist das denn mit mir?

Semjase

37. Du bist über diese Belange hinaus.

Billy Gut denn, dann sage mir jetzt, was mir Quetzal erklären will.

Semjase

38. Erst habe ich dir noch zu erklären, dass du dich besonders zu später Nachtzeit öfters im Freien aufhalten sollst – alleine.

39. Das darum:

40. Die von uns gesuchten Cygner sind sehr scheu und werden sich mit Sicherheit nur dann an dich wenden, wenn du alleine bist.

41. Das bedingt also, dass du dich des Nachts öfters alleine ins Freie begibst, und zwar etwas abseits der Gebäude.

42. Kommt dann ein Kontakt zustande, dann solltest du uns darüber informieren.

Billy Dein Wunsch sei mir Befehl.

Semjase

43. Ich erteile dir keinen Befehl.

Billy Du bist heute gar nicht auf Spass eingestellt.

Semjase

44. Sicher, doch du ebensowenig, denn dein Problem bedrückt dich.

Billy Damit hast du leider recht, denn weisst du, alles geht mir einfach nicht aus dem Sinn. Am letzten Freitag zerriss der Hund ein Huhn und am nächsten Tag schon wieder eins. Als ich es ihm im Hundehaus dann wegnehmen wollte, da sah ich in seinen Augen etwas, was ich früher einmal bei einem mich angreifenden Tiger in Ostindien gesehen habe, nämlich so ein komisches gelbes Feuer, das in seinen Augen irrllichterte. Dieses Feuer in seinen Augen liess mich dann auch so handeln, wie es dann eben geschehen ist. Ich dachte dabei daran, dass das Tier vielleicht noch auf einen Menschen losgehen könnte, wie es schon in Hinwil verschiedentlich unsere Kinder gebissen hat, obwohl die an und für sich eigentlich Schuld daran trugen, weil sie den Hund wohl geneckt hatten. Seit Sonntag aber bin ich mir nicht mehr sicher, ob ich wirklich recht tat und ob ich mich nicht getäuscht habe.

Semjase

45. Und seither ist es dir natürlich sehr leid, was ich sehr gut verstehen kann.

46. Auch vermag ich dir alles sehr gut nachzufühlen, was aber das Geschehen nicht ändert, was dir aber klar ist.

47. Auch ich bin sehr betrübt über den Vorfall, doch muss ich dir im Namen Quetzals erklären, dass deine Handlung von Richtigkeit war.

48. Er beobachtete den gesamten Vorgang und analysierte deshalb das Tier, wobei er darauf stiess, dass es in keiner Weise krank war, jedoch unter periodischen Verwirrungen litt, das in ihm eine Tötungslust freisetzte, weshalb es auch das Geflügel zerriss, wie du sagst.

49. Nach Quetzals Analyse wäre auch die Möglichkeit gegeben gewesen, dass das Tier, das er als zeitweise launenhaft bezeichnete, mit der Zeit Menschen angegriffen hätte, eben aus dieser Launenhaftigkeit heraus.

50. Daraus ersiehst du, dass du dich unnötig damit belastet hast, ob deine Handlung von Richtigkeit war oder nicht.
51. Ganz logisch hast du auf dein Unterbewusstes gehorcht und seiner Feststellung gemäss gehandelt, was von Richtigkeit war, was du aber nicht zu ergründen vermochtest, weil du zu sehr gefühlsbetont über diese Dinge nachgedacht hast.
52. Sei dir aber jetzt klar darüber, dass dein Handeln von Richtigkeit war, denn hättest du nicht in dieser Form gehandelt, dann wäre euch grösserer Schaden entstanden, unter Umständen auch noch Schaden an Menschen.

Billy Dann habe ich mich wirklich nicht getäuscht und so muss ich nur noch den Rest des Problemes verdauen.

Semjase

53. Sicher, doch diesen Teil musst du selbst bewältigen, denn dabei kann ich dir keine Hilfe leisten.
54. Nun aber, mein lieber Freund, ist meine Zeit vorbei und ich muss gehen.
55. Auf Wiedersehen.

Billy Tschüss, Mädchen, ich schaff es schon.

Semjase

56. Sicher, und denke daran, dass du mich rufst, wenn du mit den Cygnern in Kontakt kommst.

Billy Bestimmt doch; übrigens, ich soll dir recht liebe Grüsse bestellen von allen. Und was ich noch fragen wollte: Wie soll ich denn die Zeiteinteilungen vornehmen für jene, welche mehr oder weniger Zeit benötigen? Besonders bei Claire ist es ein schwieriger Fall.

Semjase

57. Darüber werde ich dir nächste Woche genaue Anweisungen geben.

Billy Auf Wiedersehen, und liebe Grüsse an alle.

Zweiundneunzigster Kontakt Mittwoch, 23. November 1977, 14.34 Uhr

Semjase

1. Ich bin so schnell wie möglich gekommen, aber leider dauerte es trotzdem mehrere Stunden, denn ich war einfach unabkömmlich.

Billy Aber ich habe dich ja gar nicht gerufen.

Semjase

2. In gewissem Sinne doch, denn alles drang wie ein hilfloser Schrei aus dir heraus zu mir.
3. Deine Blockade war zerstört und böse Einflüsse vermochten sich dir zu bemächtigen.

Billy Ich verstehe nicht?

Semjase

4. Ich spreche von den Vorfällen heute morgen.

Billy Ach so. Ich weiss, ich habe verrückt gespielt und durchgedreht, doch ist das bestimmt nur meine Schuld. Irgendwie habe ich einfach die Nerven verloren.

Semjase

5. Sicher, doch war dieser Ausbruch von heute nicht deine Schuld allein, denn durch die Zerstörung deiner Blockade vermochten allerhand auf dich ausgerichtete negative Kräfte in dich zu dringen, die eine Art Explosion in dir auslösten, was aber schon gestern und vorgestern der Fall war.

Billy Das kann ich mir nicht vorstellen.

Semjase

6. Trotzdem ist es aber so.

Billy Aber wie soll ich denn meine Blockade zerstört haben? Das ist mir ein Rätsel.

Semjase

7. Du bist völlig überarbeitet und deine Nerven sind sehr geschwächt.
8. Diese Dinge habe ich erfahren heute morgen, als deine Blockade zusammenbrach und ein sehr weher Schrei von dir zu mir drang.
9. Quetzal bemühte sich auf meine Bitte hin den Dingen auf den Grund zu gehen und analysierte folgendes heraus:
10. Deine Bewusstseinskräfte sind in einem Masse ermüdet, dass es bereits gefährlich für dich wird.
11. Dadurch sind auch deine Nerven in Mitleidenschaft gezogen und du verlierst sie ausser Kontrolle.
12. Im Hauptsächlichen liegt der Grund darin, dass du vollbelastet und gar überbelastet bist mit vielerlei Problemen, die dir Schwerarbeit verursachen.
13. Nach Quetzals Angaben arbeitest du auch an Problemen von nicht weniger als 11 Personen, denen du dich zur Nachtzeit widmest, ihnen Gesundheit vermittelst oder ihnen sonst irgendwelche Impulse der Hilfe zusendest.
14. An Stelle des Schlafes dämmerst du dadurch nur im Halbschlaf dahin, während du mit deinen Kräften des Bewusstseins Schwerstarbeit verrichtest.
15. Das allein würde schon genügen, dich in kürzester Zeit in jeder Beziehung zu zerstören, und es ist uns ein Rätsel, wie du das bisher überhaupt zu verkraften vermochtest, arbeitest du doch nach Quetzals Angaben bereits seit mehreren Monaten in dieser sehr kraftverbrauchenden Art und Weise.
16. Doch noch nicht genug damit, denn auch manuelle Tätigkeiten verrichtest du täglich, hast zudem noch viele anstrengende Unterhaltungen zu führen mit Besuchern, so aber auch noch die Aufgabe mit dem Zentrum.
17. Neuerlich wurdest du noch beeinflusst in negativer Form mit den unerfreulichen Belangen um Adolf, und gegenwärtig auch mit Dingen um Hans, wobei ich dich ihmbezüglich schon mehrmals darauf aufmerksam gemacht habe, wie bei Adolf, dass du dich nicht zu sehr auf deine Gefühle und auf deine Nächstenliebe stützen dürftest, weil die ihnen von dir gegebene Chance nicht genutzt und zuletzt nur noch gegen dich verwendet würde.
18. Du hörtest jedoch nicht auf mich, so du Schaden erleiden musstest.
19. Nun ist es aber soweit, dass du kräftemässig am Ende bist und nicht mehr weiter kannst.
20. Deine Nerven sind ruiniert, und das gefährdet unsere gesamte Mission.
21. Nicht nur, dass du immer mehr in Rückstand kommst mit deiner schriftlichen Arbeit, sondern du läufst langsam Gefahr, dich selbst zu zerstören.
22. Den Anfang davon kennst du bereits, denn du hast gesehen und erlebt, was sich daraus ergeben hat.
23. Wenn du so weitermachst, dann wird dein Ende bald und unvorherbestimmt zu viel früherem Zeitpunkt nahe sein.

Billy Ich weiss, doch was soll ich denn dagegen tun? Ich kann doch nicht einfach alle jene im Salze liegen lassen, für die ich besorgt sein muss.

Semjase

24. Du sollst dir weniger Arbeit auflasten in anderweitigen Beziehungen.
25. So bleibst du auch bei Kräften und vermagst endlich jene Arbeit zu tun, die du dir selbst in Zusammenarbeit mit uns auferlegt hast.
26. Diese schriftliche Arbeit nämlich kommt immer mehr in Rückstand.

Billy Aber wer soll denn all die andere manuelle Arbeit tun?

Semjase

27. Es sind genügend Gruppenglieder da, die diese zu erledigen vermögen.

Billy Du hast wirklich leicht reden, denn auch diese müssen täglich ihrer Arbeit nachgehen.

Semjase

28. Wenn die Dinge im gesamten etwas organisiert werden, dann lässt es sich ohne viel Mühe einrichten.

29. Es soll von euch jemand bestimmt werden, der die Organisation übernimmt, wie du mir einmal den Vorschlag gebracht hast.

30. Am besten eignen hierfür würde sich Engelbert.

Billy Du hast Ideen. Ausgerechnet er hat doch bereits so viel zu tun, dass ihm bald die Ohren wackeln deswegen.

Semjase

31. Sprich trotzdem mit ihm darüber, denn er eignet sich am besten.

32. Dir aber habe ich nun zu erklären, dass du dich künftighin nur noch deiner Arbeit widmen sollst.

33. Dass du diese aber wieder tun kannst, wie eh und je, dazu ist es erforderlich, dass ich dich für einige Minuten mit in mein Schiff nehme, um deine Nerven und auch einige andere Dinge in dir zu regenerieren.

Billy Wie du willst.

Semjase

34. Es dauert nicht lange; komm jetzt.

...

Billy Wir waren doch etwa zwanzig Minuten weg.

Semjase

35. Wie fühlst du dich jetzt?

Billy Sehr viel besser als vorher.

Semjase

36. Sicher, das soll so sein.

37. Sei jetzt aber bitte behutsam mit deinen Kräften und handle fortan bitte nach meiner Ratgebung.

Billy Ich will es versuchen. Eines frage ich mich jetzt nur: Erst jetzt merke ich, dass irgend etwas mit mir nicht in Ordnung war. Woher aber war etwas nicht in Ordnung, und warum?

Semjase

38. Durch alle deine Arbeit und deine Belastungen entstandene Schwäche zerstörtest du deine Blockade, was du dir aber nicht bewusst wurdest, denn dein Zorn liess dich beinahe rasen und jede Kontrolle verlieren.

39. Dadurch drangen böartige Schwingungen in dich, die durch Richtstrahlgeräte durch die Gizeh-Intelligenzen auf dich gerichtet sind.

40. Der Bruch der Blockade bedeutete, dass diese Schwingungen ungehindert in dich zu dringen vermochten und Reaktionen in dir auslösten, die nicht nur für dich selbst, sondern für alle unsere Aufgaben gefährlich sind, weil du derart unvernünftig und emotional handelst, wenn dich diese Schwingungen treffen, dass du zerstörend wirken musst.

41. Alle die dich umgebenden Gruppenglieder aber verstehen dein Tun und Handeln nicht, wenn du auf diese Angriffe so reagierst, wonach sie dir ebenfalls hart zusetzen und dich womöglich beschimpfen,

obwohl es ihnen besser wäre, wenn sie das Wie und Warum deines plötzlich sehr veränderten Handelns gründlich überlegen und dir dementsprechend beistehen würden.

42. So wenigstens könnten sie dir in kleinen Massen helfen.
43. Diesbezüglich hat sich heute morgen aber nur deine Frau wahrlich darum bemüht, während Amata völlig sachwidrig handelte.
44. Auch bei Jacobus schien Verständnis zu sein, auch wenn er die Dinge von einer etwas einfacheren Warte aus betrachtete.

Billy Die konnten ja wirklich nicht wissen, was eigentlich los war, denn ich selbst habe es ja nicht einmal genau gewusst.

Semjase

45. Sicher, doch Amata hegte völlig absurde Gedanken, wie Quetzal feststellte.
46. Und es waren recht unfeine Gedanken.

Billy Schon gut, ich will es nicht wissen. Sag mir lieber, was ich wegen Hans tun soll?

Semjase

47. Darüber werde ich mich erst mit Vater beraten, wonach ich dir dann erst einen Ratschlag erteilen kann.
48. In zwei Tagen spätestens werde ich wieder hier sein und dir dann auch die neuesten Berechnungen bezüglich der Zentrumzeiten mitbringen.
49. Vater treffe ich heute nacht, dann kann es vielleicht schon morgen sein, dass ich wieder zu dir komme.

Billy Gut, ich möchte dann auch noch ein etwas schwierigeres Problem unter vier Augen mit dir besprechen.

Semjase

50. Das wird möglich sein, sicher.

Billy Dann noch eine Frage: Wäre es vielleicht möglich, dass ich einmal im Büro meine Berichtniederschreibung mit der Remington machen könnte? Das ist keine elektronische, sondern eine elektrische Schreibmaschine, die ich einmal ausprobieren möchte für diesen Zweck.

Semjase

51. Wenn du genügend vertraut bist mit dem Gerät, dann kannst du um 16.00 Uhr dort bereit sein.

Billy Ich glaube schon, dass es gehen sollte.

Semjase

52. Dann will ich jetzt gehen.
53. Auf Wiedersehen, und bitte, bedenke meines Ratschlages.

Billy Bestimmt, ich werde mich darum bemühen. Tschüss, Mädchen, und sehr lieben Dank. Wenn ich dich nicht hätte – Menschenskind ...

Semjase

54. Es ist schon gut, mein Freund, bedanke dich nicht.

Billy Dann eben nicht, aber du bist doch ein Goldkind. Auf Wiedersehen.

Semjase

55. Auf Wiedersehen.



Landespur von Menaras Schiff, entstanden bei einem Blitzbesuch am 23.11.1977 um 09.05 Uhr, während der Zeit, als Billys Frau für knapp 10 Minuten nach Schmidrüti ging, um ein Kind zur Schule zu bringen (Eisdicke 12 cm).
Photo (23.11.77, 10.00 h): «Billy» Eduard Albert Meier



Landespur von Menaras Schiff, entstanden bei einem Blitzbesuch am 23.11.1977 um 09.05 Uhr, während der Zeit, als Billys Frau für knapp 10 Minuten nach Schmidrüti ging, um ein Kind zur Schule zu bringen (Eisdicke 12 cm).
Photo (23.11.77, 10.00 h): «Billy» Eduard Albert Meier



Landespur von Menaras Schiff, entstanden bei einem Blitzbesuch am 23.11.1977 um 09.05 Uhr, während der Zeit, als Billys Frau für knapp 10 Minuten nach Schmidrüti ging, um ein Kind zur Schule zu bringen (Eisdicke 12 cm).
Photo (23.11.77, 10.00 h): «Billy» Eduard Albert Meier



Landespur von Menaras Schiff, entstanden bei einem Blitzbesuch am 23.11.1977 um 09.05 Uhr, während der Zeit, als Billys Frau für knapp 10 Minuten nach Schmidrüti ging, um ein Kind zur Schule zu bringen (Eisdicke 12 cm).
Photo (23.11.77, 10.00 h): «Billy» Eduard Albert Meier



Landespur von Menaras Schiff, entstanden bei einem Blitzbesuch am 23.11.1977 um 09.05 Uhr, während der Zeit, als Billys Frau für knapp 10 Minuten nach Schmidrüti ging, um ein Kind zur Schule zu bringen (Eisdicke 12 cm).
Photo (23.11.77, 10.30 h): «Billy» Eduard Albert Meier



Landespur von Menaras Schiff, entstanden bei einem Blitzbesuch am 23.11.1977 um 09.05 Uhr, während der Zeit, als Billys Frau für knapp 10 Minuten nach Schmidrüti ging, um ein Kind zur Schule zu bringen (Eisdicke 12 cm).
Photo (23.11.77, 10.35 h): «Billy» Eduard Albert Meier

Dreiundneunzigster Kontakt

Dienstag, 29. November 1977, 00.43 Uhr

Semjase

1. Durch die dir bekannten Umstände mit den Cygnern war es mir leider nicht möglich, früher zu kommen.

Billy Du warst ja am letzten Samstag in der späten Nacht hier, als du das Cygner-Mädchen zu dir hochgeholt hast.

Semjase

2. Sicher, nur fand ich dadurch keine Zeit für einen Kontakt.
3. Ausserdem war ich auch stark beansprucht durch die Belange, die ihr, deine Gruppe und du, am Freitagabend besprochen habt.
4. Ich war erschüttert über die ausgesprochenen Unwahrheiten, die insbesondere von Hans mit einer derartigen Schauspielkunst dargebracht wurden, dass er dadurch den Anschein der völligen Redlichkeit zu erwecken vermochte.
5. Dass seine Worte aber nicht der Wahrheit entsprachen, das beweisen unsere Registrationen der damaligen Geschehnisse, wodurch du von mir mit völliger Berechtigung Aufklärung über den wirklichen Sachverhalt verlangst.
6. Es hätte deiner Worte nicht bedurft am Freitag, dass du nicht eher wieder von mir lassen würdest, ehe du von mir nicht die Wahrheit in Erfahrung gebracht habest.
7. Quetzal wie ich und Vater sind der einhelligen Meinung, dass ihr alle die Wahrheit wissen sollt, denn die von Hans dargebrachten unglaublichen Unwahrheiten erfordern das.
8. Beginnen will ich bei dieser Aufklärung bei dem von dir vermissten Film, den du als gestohlen betrachtet hast.
9. Es lag diesbezüglich aber kein Diebstahl vor, wie Quetzal aus den damaligen Aufzeichnungen entnahm.
10. Durch deine eigene Unachtsamkeit gelangte der Film mit Abfällen in einen Altwarenbehälter, den ihr meines Wissens Papierkorb nennt.
11. Du selbst hast den Film so unglücklich auf einem Tisch hingelegt, dass er in den Behälter fiel, als du Ordnung machtest.
12. Der Behälter mit dem Inhalt, und so auch mit dem Film, wurde dann von dir selbst zur Feuerstelle in der Küche getragen, wo du den Inhalt in Brand stecktest, als du ihn in der Feuerstelle deponiert hattest.
13. Das Material verbrannte jedoch nicht ganz und wurde deshalb später zu einer offenen Feuerstelle hinter dem Haus getragen, wo es dann mit weiteren Abfällen noch völlig hätte verbrannt werden sollen.
14. Deine Frau nun aber sah die durch das Feuer halbwegs vernichteten Filme und nahm sie an sich, ohne dich darüber zu informieren und obwohl sie schon seit Wochen wusste, dass du den ganzen Film vermisstest.
15. Sie informierte dich damals darum nicht, weil sie in dem Filmmaterial eine gute Gelegenheit sah, dich in deiner Aufgabe zu vernichten, weil sich in ihrem Gehirn Gedanken manifestiert hatten, die rein egoistischen Ursprungs waren, woraus sehr böse Intrigen, Eifersuchtsdramen und Hysterie entsprangen.
16. Dadurch versuchte sie mit allen möglichen Mitteln, infamen Machenschaften und Unwahrheiten deine gesamte Aufgabe zu vernichten, dabei nicht bedenkend, dass dadurch auch du selbst zerstört werden könntest.
17. Ihr Sinn war danach, dich nur für sich selbst allein und absolut zu besitzen, und zwar mit allen ihr möglichen infamen Mitteln.
18. So machte sie dir auch in sehr vielen Beziehungen ungerechtfertigte Vorwürfe und verdächtigte dich recht bösartiger Dinge, wodurch sie dich langsam dazu zwang, Dinge zu tun, die du sonst niemals getan hättest, insbesondere in Dingen, die mit ihr direkt in Zusammenhang stehen.
19. Obwohl du ihr all deine Liebe gabst, war sie damit in keiner Weise zufrieden, ganz im Gegenteil, je mehr du ihr gegeben hast, um so mehr forderte sie von dir und wollte mehr und mehr.
20. Ihr ganzes Bestreben war nur auf Nehmen ausgerichtet, mit hochüberspannten Phantasievorstellungen von Liebe usw., die für eine jegliche Lebensform unerfüllbar sind, weil sie eben nur reine Phantasiegebilde darstellen, und was leider noch heute in grossen Teilen bei ihr der Fall ist.
21. Andererseits akzeptierte sie all deine Liebesgaben nicht, sondern stiess dich noch so sehr oft von sich, wenn du dich um sie bemühtest, wonach sie dann die Tatsachen wieder verdrehte und dir Vorhaltungen

- machte, dass du im Fehler seist, obwohl das Fehlbare zumindest in diesen Beziehungen einzig und allein bei ihr liegt, weil sie in einer zerbrochenen und zerstörten Welt lebt und dich dafür verantwortlich macht, obwohl du dafür nicht die geringste Schuld trägst.
22. Durch Geschehnisse in ihrer Jugendzeit hat sie sich in psychischer Hinsicht in eine völlig zerstörte Welt geflüchtet, für die sie dich unlogischerweise haftbar macht und aus der heraus sie die Männer und ihre Welt in einer tragikomischen Weise hasst.
 23. Paradoxerweise aber ergab sich damals, als die Belange mit dem Filmmaterial in Erscheinung traten, dass dich deine Frau nur für sich selbst und allein besitzen wollte, was in krassen Widersprüchlichkeiten zu ihren fixen Ideen ihrer zerstörten Eigenwelt steht und sich auch bis heute noch in übler Weise erhalten hat.
 24. Das also, lieber Freund, sind die Erklärungen dafür, dass sie damals so gehandelt hat und im von ihr gefundenen Filmmaterial irrtümlich und unüberlegt ein passendes Zerstörungsmittel vermutete, mit dem sie dich und deine Arbeit zu zerstören hoffte, um dich paradoxerweise an sich ketten zu können.
 25. Eine recht verwirrte Denkform, wie du erkennst, doch sehr typisch im besonderen für deine Frau, so aber auch im allgemeinen für alle ihr Hörigen und Fehlbaren, die teilweise im selben Sternzeichen Geborenen wie sie, denn ihre Denkformen sind sehr verworren und voller unerfüllbarer Phantasien.
 26. So jedenfalls steht die Regel, aber auch die Tatsache, dass stets ein unkontrollierter und unbegründeter Zerstörungsdrang durchbricht, was leider von euren sogenannten Astrologen völlig missachtet wird bei solcherart Fehlbaren, weil sie von völlig falschen Grundvoraussetzungen bezüglich der Schwingungsbedeutungen der Gestirne usw. ausgehen.
 27. Nun, inzwischen hat sich scheinbar bei deiner Frau sehr viel zu ihrem Vorteil verändert; in vielen Teilen hat sie, wenigstens nach aussen hin, ihre Gesinnung geändert und sich recht weit vorangebracht, was sie jedoch nicht daran hindert, von Zeit zu Zeit wieder offene Rückfälle zu erleiden, die sich jedoch hoffentlich mehr und mehr verflachen.
 28. Diesbezüglich erkläre ich dir nichts von neuen Werten, denn du hast ähnliche Feststellungen bereits selbst gemacht, wie du mir kürzlich gesagt hast, obwohl du gegenüber deiner Frau über solche Feststellungen schweigst, was bei ihr vielleicht nicht ganz richtig ist, weil sie stets auf Lob erpicht ist.
 29. Deinen ihr für solche Feststellungen dargebrachten Dank nach deiner Art, dass du ihr nämlich Liebesbezeugungen machst, versteht sie nicht und weist sie oftmals gar zurück, wodurch sie paradoxerweise wieder zur Ansicht gelangt, du würdest ihr nicht dankbar sein.
 30. Meinerseits weiss ich nun aber, dass du wahrlich immer dankst auf deine dir eigene Art und dass du diese nicht zu ändern vermagst.
 31. Auch erscheint mir diese Art sehr viel liebenswerter als ein übliches Lob, weshalb es wohl für deine Frau besser sein wird, deinen Dank nach deiner Art zu akzeptieren und dich endlich so zu sehen, wie du in Wahrheit bist.
 32. Sie soll dich endlich so erkennen, wie viele andere dich erkannt haben, dann wird sie plötzlich wissen und verstehen, dass sie einen sehr guten und liebenswerten Mann an ihrer Seite hat, und zwar einen, den sie niemals mit einem andern vergleichen könnte und für den sie niemals einen Ersatz finden würde.
 33. Es ist ihr ...

Billy Hör doch auf mit dem Unsinn. Du tust ja gerade so, als ob ich ein Supermann sei. Schon oft habe ich dir gesagt, dass du nicht solchen Blödsinn daherquasseln sollst. Vielleicht bin ich ein bisschen anders als andere Männer, das mag sein, aber ich bin eben ein verrückter Mensch und weiss zudem zwei oder drei Dinge mehr als andere. Das ist aber alles.

Semjase

34. Du weisst, dass das nicht so ist, wie du sagst; deine Widerrede entspringt nur einer zu grossen Bescheidenheit.
35. Doch unterbrich mich jetzt bitte nicht mehr, denn noch habe ich dir andere Dinge zu sagen:
36. Es ist ihr, deiner Frau, bisher noch nicht aufgefallen, was eigentlich zu ihrer Veränderung zum Guten in all den letzten Monaten sehr viel beigetragen hat, weshalb sie es nun von mir erfahren soll:
37. «Sei versichert, liebe Freundin ...» – erkläre ihr das bitte so, oder sie soll es selbst im Bericht nachlesen –, «sei versichert, liebe Freundin ..., dass ich sehr in Liebe mit dir verbunden bin, weshalb ich dir folgendes erklären will:
38. Was ich vorgehend bezüglich dir erklärt habe, beruht in keiner Form auf Vorwürfen, sondern einzig und allein auf Feststellungen von Tatsachen, die dich dazu bewegen sollen, einmal sehr gründlich über alles

und vor allem über dich selbst nachzudenken, wobei dir dein Mann in jeder Beziehung behilflich sein wird, wobei er auch schon sehr lange Jahre darauf wartet, dir diesbezüglich und in jedem andern Belang behilflich sein zu können, weil er in ehrlichster Form Liebe für dich und mit dir empfindet, was du dir eigentlich schon vor vielen Jahren hättest bewusst werden sollen.

39. Du musst und solltest deine zerstörte Welt wahrlich verlassen, wie dir dein Mann in endloser Geduld immer wieder erklärt, um in seine heile Welt hineinzufinden, in der allein das reale Leben stattfindet.
40. Und sei dir bewusst, liebe Freundin ..., so wie dir dein Mann zu helfen versucht und dir bis anhin auch stets geholfen hat, das vermag kein anderer Mensch auf eurer Welt zu tun.
41. Auch bezüglich deiner stetig seit Monaten scheinbar voranschreitenden Veränderung zum Besseren und alle deine Fortschritte in sehr schneller Form, gehen vielfach auf die grosse Liebe deines Mannes zurück, der sich Tag für Tag und Nacht für Nacht sehr darum bemüht hat, dich vor bösen negativen Ausseneinflüssen abzuschirmen, was ihm sehr viel Kräfte abforderte.
42. Hätte er dies nicht getan, liebe Freundin, dann wäre auch all dein Bemühen um Änderung sehr viel schwerer gewesen für dich, und ohne Frage hättest du nicht so viel erreicht in dieser kurzen Zeit.
43. Wahrlich, es soll dir dadurch nicht dein sehr guter Wille abgesprochen werden, den du dir sicher aufgebaut hast, so aber auch nicht dein offenbar ungewöhnlich starkes Bemühen, um diese Veränderungen zum Besseren und zum Fortschritt hervorzurufen und durchzuführen.
44. Ich will dir damit nur erklären, dass es dir leichter war, alles zu tun und zu erreichen, weil dir dein Mann liebevoll beigestanden hat, was du endlich erkennen und anerkennen solltest.
45. Und verstehe, liebe Freundin, dein Mann bemüht sich nicht umsonst für dich, denn sein Tun ist fundiert in Liebe zu dir.»
46. Das, mein lieber Freund, sind die Erklärungen, die ich deiner Frau zu geben habe.
47. Sie soll aber auch noch wissend sein, dass du Vergangenes Vergangenes sein lässt und darin nicht herumwühlst, was du ihr unbedingt erklären solltest, um sie nicht Gedanken dessen hegen zu lassen, dass du zornig würdest über vergangene Dinge und Geschehen.

Billy Ach, das habe ich schon so oft getan, aber es scheint nichts zu fruchten.

Semjase

48. Es wird hoffentlich fruchtbar sein künftighin, denn deine Frau hat derartig grosse Fortschritte zum Besseren gemacht, wie dies bei keinem andern Gruppenglied der Fall war, wobei ich hoffe, dass es sich in allen Belangen um Ehrlichkeit handelt und dass wir uns alle nicht von ihr täuschen lassen.

Billy Das weiss ich, Mädchen, doch ... ach du grüne Neune. Jetzt hat sie doch alles selbst gehört, denn sie liegt ja oben im Zentrum. Menschenskind, daran habe ich überhaupt nicht gedacht, ... wart mal, ich gehe schnell nachschauen ... Oh, Mädchen, jetzt hat's mir aber gebabbert. Es ist aber nichts passiert. Sie schläft ganz friedlich und hat offenbar nichts bemerkt und nichts gehört.

Semjase

49. Entschuldige, doch ich habe vergessen zu erklären, dass ich sie bereits Minuten später in Schlaf versetzt habe, als du von ihr weggingst.
50. Vielleicht dringen Bruchstücke unserer Unterhaltung in ihr Unterbewusstsein, doch wird sie deshalb nicht erwachen.

Billy Eigentlich wäre ich recht froh darüber, wenn sie uns hören oder dich sehen könnte, oder wenn sie gar mit dir einige Worte sprechen dürfte.

Semjase

51. Du weisst, dass das leider nicht so sein darf.

Billy Leider ja, doch musst du mir trotz all deinen Erklärungen nicht behaupten wollen, dass diese allein massgebend seien, dass ihr mit keinem anderen Menschen in physischen Kontakt tretet. Irgend etwas stimmt da nicht ganz. Irgendein Geheimnis steckt noch mehr dahinter, das weiss ich schon sehr lange, doch ich komme einfach nicht auf des Rätsels Lösung.

Semjase

52. Dir bleibt scheinbar nichts verborgen.
53. Es ist die Wahrheit; es gibt noch eine sehr gute Begründung dafür, dass wir nicht mit Erdenmenschen in persönlichen Kontakt treten, doch das erkläre ich dir zu späterem Zeitpunkt.

Billy Wie du willst.

Semjase

54. Sicher, denn heute würde die Zeit dafür nicht ausreichend sein, denn noch habe ich dir andere Dinge zu erklären:
55. Um die Erklärungen bezüglich des Filmmaterials zu beenden, ist noch folgendes zu sagen:
56. Hans hat die durch das Feuer beschädigten Filmstücke präpariert und nach eigenem Willen und Ermessen an Martin Sorge weitergeleitet, der mit seiner Freundin zusammen eine böse Intrige gegen dich und eure Gruppe schmiedete, weil ihnen eine sehr schmutzige Machenschaft missglückte, die in ausgearteter Perversion aufgebaut war.
57. Doch darüber habe ich keine weiteren Erklärungen abzugeben, denn diese schmutzigen Belange sind euch bestens bekannt.
58. Hans jedenfalls tat sich zusammen mit Martin Sorge (alias Martin Duval) und arbeitete hintergründig gegen dich und die Gruppe.
59. Schwer in seiner Psyche erkrankt und als notorischer Liebhaber der Unwahrheit, vermochte er durch seine damit zusammenhängende Schauspielkunst euch alle, so auch dich, und wider dein besseres Wissen von meiner Seite aus, zu hintergehen, ohne dass dabei irgendwelche negativen Einflüsse von aussen bei ihm massgebend eingewirkt hätten.
60. Er kann dadurch nicht in Anspruch nehmen, dass ihn die negativen Kräfte von Gizeh beeinträchtigt hätten oder irgendwelche anderen Kräfte, denn er hat in vollem Bewusstsein und in absolut eigenem Willen gehandelt.
61. Was dabei nicht seines eigenen Willens war, war das, dass in verschiedenen Fällen ohne sein Wissen unsere Erklärungen kopiert und an euch übelwollende Stellen weitergeleitet wurden.
62. Doch das war nicht in jedem Fall so, denn Hans handelte auch oftmals leichtsinnig, verräterisch und unüberlegt, wenn er Informationen weitergab, die er unter keinen Umständen hätte lautbar werden lassen dürfen.
63. Auf deine Frage, was bei ihm nun geschehen soll, oder was du im Bezuge auf ihn unternehmen sollst, habe ich dir von Vater folgenden Ratschlag zu erteilen:
64. Hans soll sich künftighin nicht mehr ins Zentrum begeben dürfen, und zwar so lange, bis seine ganze Gesinnung, sein Denken und Handeln und sein kranker Psycheblock sich zum Besseren und zur Gesundheit gewendet haben.
65. Unsere Erklärungen und die Kontaktberichte überhaupt soll er nicht mehr bei sich besitzen, denn die Gefahr der unbefugten Verbreitung mit oder ohne seinen Willen ist bei ihm viel zu gross.
66. Ausgehändigt sollen ihm nur noch alle jene Schriften werden, die sich nicht mit unseren Erklärungen kontaktberichtlicher Form befassen.
67. Vater sagt auch, dass die Liebhaberei zur notorischen Unwahrheit bei Hans derart ausgeprägt sei, dass er oftmals von ihm ausgegebene Unwahrheiten als Tatsachen anerkenne und nicht mehr in der Lage sei, Unwahrheit und Wahrheit voneinander zu unterscheiden, wodurch ihm öfters die Wirklichkeit schwindet und er dadurch Unwahrheiten als gegebene Tatsachen anerkennt, was übrigens auch bei deiner Gemahlin der Fall sei.

Billy Ich weiss, auch wenn sie dauernd denken, dass sie mich übers Ohr hauen könnten, wenn sie gewisse Dinge verdrehen oder verschweigen. Irgendwie muss ich aber trotzdem versuchen, ihnen zu helfen.

Semjase

68. Sicher, doch solltest du sehr viel vorsichtiger sein.
69. Auch meinen diesbezüglichen Ratgebungen solltest du mehr Folge leisten.
70. Es ist wohl richtig, dass du jedem Menschen eine Chance geben sollst, doch kannst du das nicht endlos tun.
71. Es muss an einem gewissen Punkt ein Ende sein.

Billy Ich weiss, doch ich kann doch nicht so handeln, wie man an mir gehandelt hat und das auch heute noch immer versucht.

Semjase

72. Ich weiss, man hat dir niemals eine Chance eingeräumt, und auch heute versucht man noch gleichermassen an dir zu handeln.
73. Dadurch bist du der irrigen Ansicht, dass du alle jene Chancen, die man dir verweigert hat und noch immer verweigert, andern geben müsstest.
74. Das aber, mein Freund, ist nur bedingt richtig.
75. Dir, mein Freund, wurden die Chancen entzogen und werden dir noch immer entzogen, damit du zu kämpfen und zu bestehen lernst und es auch weiterhin tust.
76. Du selbst hast dazu die Hand gereicht, weil du wusstest, dass du sehr schwer wirst kämpfen müssen und dass du niemals für die ganze Mission dir ein Versagen leisten kannst.
77. Bei anderen Menschen der Erde aber liegt der Fall anders, denn ihnen sollen Chancen zugegeben werden, damit sie diese ergreifen und lernen können in Erkennung ihrer selbst.
78. Dabei geht es nicht in derselben Form um Kampf wie bei dir, denn du musstest kämpfen lernen, um zu bestehen, während die andern kämpfen lernen müssen, um zu lernen.

Billy Schön gesagt, mein Kind, aber etwas kompliziert. Hast du noch mehr Erklärungen wegen dieser leidigen Sache?

Semjase

79. Nein, das war jetzt alles.
80. Was ich noch zu erklären habe ist die Antwort auf die Frage von Marcel bezüglich seiner Beobachtung vom 29. September, wie du sie mir durch Marcells Angaben vorgetragen hast:
81. Meine Nachfragen haben klar ergeben, dass zum genannten Zeitpunkt niemand von uns in der beschriebenen Gegend war, so also auch nicht Menara, wie ich erklärte, dass es hätte möglich sein können.
82. Es liegt daher die Möglichkeit nahe, dass irgend jemand von einer anderen Gruppe in jener Gegend war, was sich aber unserer Kontrolle entzieht.
83. Ich versuchte in Marcel darüber nähere Daten zu erforschen, doch liess sich leider auch dort nichts Konkretes finden.
84. Dafür aber drangen Dinge aus ihm zu mir durch, die mir Weh bereiteten.
85. Insbesondere waren es die Belange dessen, dass er sich niedergedrückt und irgendwie sich als weniger wert in eurer Gruppe fühlt.
86. Er hat die recht ungute Idee, dass er benachteiligt sei und evolutionsmässig niedriger stehe als die andern, weshalb er diesbezüglich auch mit einem Schreiben an dich gelangen wird, das du am 30. November erhalten wirst, also übermorgen.
87. Das veranlasste mich, diesen Dingen meine Aufmerksamkeit zu schenken, eine Kurzanalyse von ihm herzustellen und zu errechnen, dass keine seiner Befürchtungen und Ideen diesbezüglich zutrifft.
88. Sein Evolutionsstand steht um einiges höher als bei mehr als der Hälfte aller Gruppenglieder, woraus er entnehmen kann, dass seine Befürchtungen wahrlich grundlos sind.
89. Seit einiger Zeit ist er depressiv, und das führt ihn zu solchen Annahmen.
90. Das Depressive wird aufgebaut in ihm, weil er nicht genügend Gelegenheit findet, seine Gedanken und Fragen auszusprechen und wahrheitliche Antworten darauf zu erhalten.
91. Grundlegend hängt das damit zusammen, dass du dich nicht sehr viel mit ihm besprechen und aussprechen kannst, weshalb er sich bemühen sollte, dies vermehrt zu tun, wozu sicher auch eure Zusammenkünfte geeignet sind, wenn er vielleicht an diesen Tagen jeweils eine Stunde früher zu dir kommt und noch mit dir sprechen kann.
92. Ein weiteres Problem steht in ihm noch diesbezüglich an, dass er sich benachteiligt fühlt hinsichtlich seiner Fragestellungen an mich, da er der Ansicht ist, dass ich ihn zurückstelle und die Fragen von anderen bevorzugt behandle.
93. Das ist aber nicht so, wie du selbst weisst, denn wenn du Fragen stellst, dann beantworte ich sie der Reihe nach, wie sie eben gegeben sind.
94. Andererseits aber habe ich noch sehr viele andere Arbeiten pflichtig, denen ich ebenfalls meine Aufmerksamkeit widmen muss, weshalb ich für die persönlichen Briefe nicht genügend Zeit zur Beantwortung finde, wie es in vielen Belangen auch bei dir der Fall ist.

95. Bisher habe ich noch nicht eines aller der letzten Schreiben an mich zu beantworten vermocht, was ich aber tun werde, sobald mir die Zeit dazu reicht.
96. Wann das allerdings sein wird, das weiss ich noch nicht, doch wird es so sein, dass ich zuerst Marcells Brief meine Aufmerksamkeit schenken werde.

Billy Das wird gut sein. Weisst du, manchmal liegen auch bei mir Briefe an dich sehr lange Zeit herum, denn nicht immer habe ich sie gerade bei mir, wenn du kommst, und an diese Briefe denke ich auch nicht immer, obwohl ich mich jedesmal ärgere, wenn ich sie wieder vergessen habe.

Semjase

97. Sicher, aber das dürfte verständlich sein, denn auch du hast noch sehr viele andere Dinge zu tun.

Billy Hab ich, natürlich, aber ich ärgere mich trotzdem. – Wie ist es eigentlich ausgegangen mit dem Cygnermädchen, das du am letzten Samstag, es war wohl der 26. November, geholt hast nach meinem Rufen?

Semjase

98. Alle sind bei uns in der Station, so auch ihr Schiff, dessen intergalaktischer Antrieb durch eine Explosion zerstört wurde.
99. Die Cygner besitzen eine sehr altertümliche Technik, die ihnen im übrigen zugespielt wurde vor weniger denn 4000 Jahren, für die wir die erforderlichen Kenntnisse nicht besitzen.
100. Aus diesem Grunde wird es längere Zeit dauern, ehe wir das Schiff repariert haben, wonach man es auf die Heimatwelt zurückbringen wird.

Billy Aber es könnten doch Ersatzteile vom Heimatplaneten hergeholt werden.

Semjase

101. Das geht leider nicht, denn für diese veraltete Technik fehlen auch dort die erforderlichen Kenntnisse, und ausserdem sind die Cygner technisch absolut unbegabt, weshalb sie ihre technischen Geräte usw. auch nicht selbst zu reparieren vermögen.

Billy Das ist doch nicht möglich.

Semjase

102. Das ist aber so.

Billy Und wie lange waren die denn jetzt unterwegs, und warum kamen sie überhaupt in unser System?

Semjase

103. Unterwegs waren sie vier lange Jahre, wovon sie mehr als 2 Jahre in freiem Fall durch den Raum trieben, nach der Antriebsgeräteexplosion.

Billy Mit freiem Fall meinst du wohl, dass sie ohne Antrieb durch den Raum trieben, oder?

Semjase

104. Sicher.

Billy Aha, und hierher gelangten sie durch die Raumtreiberei.

Semjase

105. Sicher.

Billy Dass die nicht verhungert sind.

Semjase

106. Sie verbrachten die Zeit in künstlichem Tiefschlaf und benötigten daher keine Nahrung.

Billy Ich verstehe – womöglich haben sie noch in Wasserbehältern gelegen und wurden nach dem langen Bad von einem Robot aufgeweckt.

Semjase

107. Sicher, aber woher weißt du das?

Billy Solche Scherze habe ich schon in Utopiafilmen gesehen. Willst du mich eigentlich auf den Arm nehmen?

Semjase

108. Das ist kein Scherz.

Billy He?

Semjase

109. Ich sagte, dass es sich nicht um einen Scherz handelt.

Billy Du meinst ...?

Semjase

110. Sicher, es ist so, wie ich erklärte.

Billy Das gibt's doch nicht. Mann oh Männchen, dann sind die Phantasien der Utopiaschriftsteller ja nicht mal abwegig.

Semjase

111. Sie schreiben ja auch in inspirativer Form.

Billy Natürlich, das sollte ich wissen, doch sag mal, das kurze Gespräch vom letzten Samstag mit dem Knülchenkind, ist es da nicht möglich, dass es mir dieses auch so durchgibt wie du die Berichte? Es wäre für uns sehr interessant. Und kann ich das Ding nochmals wiedersehen und vielleicht einmal ein Photo von ihm machen?

Semjase

112. Sicher, das alles sollte möglich sein.

113. Ich werde Asina fragen.

Billy So hat sich doch das Knülchenkind bei mir vorgestellt.

Semjase

114. Sicher, Asina ist ein sehr liebenswürdiges Wesen.

Billy Das habe ich gemerkt, verdammt, ha, beinahe wäre ich doch erschrocken. Ich habe ja nicht gewusst, dass die ähnliche Sitten haben wie wir in gewissen Beziehungen.

Semjase

115. Hahahahaha ...

Billy Amüsier dich nur, vielleicht passiert es dir auch noch.

Semjase

116. Sicher, es ist aber schon, hahaha ... ich war auch überrascht.

Billy Dann hat dir das Knülchenkind auch seinen kalten Fisch-Frosch-Schnabel auf die Wange gepresst? Es kam mir vor wie ein Kuss.

Semjase

117. Sicher, und ein Kuss soll es auch sein, das ist nämlich die reguläre Begrüßungsform der Cygner.

Billy Das sollte hier auch so sein, das würde die Welt ein bisschen verändern. Aber es wäre hier wohl nicht angebracht. Sag mir aber mal, warum haben die nicht ihre Funkgeräte oder so benutzt, als ihr Schiffsantrieb explodierte?

Semjase

118. Weil die Fernkommunikationsgeräte ebenfalls zerstört wurden.
119. Nun aber, mein Freund, muss ich gehen, denn deine Frau ist bereits die erforderliche Zeit drin.
120. Ab nächstem Mal soll sie 2 Stunden drin sein, doch lass sie nicht allein, du weisst warum.
121. Die übrigen Zeiten kann ich dir jetzt nicht mehr übergeben, denn die Zeit reicht nicht mehr aus dazu.
122. Ich werde deshalb in zwei oder drei Tagen nochmals herkommen und dir die Daten nennen.
123. Bis dahin sei recht froh, denn ich werde in der Zwischenzeit auch versuchen, das Gespräch zwischen dir und Asina aufzuzeichnen, wonach ich es dir im gesamten Gang übermitteln werde.
124. Auch werde ich mit ihr sprechen, und sicherlich wird sie für ein Bild einwilligen.
125. Leb nun wohl und auf Wiedersehen.
126. Auch noch liebe Grüsse an alle Gruppenglieder.
127. Bestelle ihnen diese bitte, und vergiss es nicht.

Billy Es steht ja dann im Bericht, und so kann ich es nicht vergessen. Tschüss, und nimm auch noch alle lieben Grüsse von uns allen mit, denn auch ich soll dir diese mit Liebe entrichten.

128. Sehr lieben Dank ...

Vierundneunzigster Kontakt Samstag, 3. Dezember 1977, 13.01 Uhr

Semjase

1. Ich komme nur, um dir die Daten für das Zentrum zu bringen, also nur für kurze Zeit.
2. Sei unbesorgt, ich halte dich nicht lange auf, denn ihr habt ja in einer Stunde euer monatliches Gruppentreffen.

Billy Dann schreibe ich mir die Daten schnell auf, damit ich die Kerngruppemitglieder davon unterrichten kann. So, hier habe ich schon Papier und Kugelschreiber.

Semjase

3. Dann will ich dir die Daten nennen, wobei ich sie dir in Plus oder Minus nenne:
4. ... (*interne Zeitangaben*)
11. Dies sind die endgültigen Daten, die nun bis zum 5. Februar 1978 eingehalten werden sollen, wonach sich dann die Zeiten lockern, da bis dahin die erstlich erforderlichen Kräftequanten gespeichert sind.
12. Damit ist meine heutige Mission beendet.
13. Grüsse alle recht liebevoll von mir, und nun auf Wiedersehn, mein lieber Freund.

Billy Danke für alles, doch gehe bitte noch nicht, denn ich habe noch eine Frage an dich: Eben habe ich noch mit Hans gesprochen, und er bestreitet deine Erklärungen, dass er der Fehlbare sei bezüglich den leidigen Dingen mit dem Filmmaterial. Kannst du mir vielleicht noch nähere Angaben dazu machen?

Semjase

14. Sicher, doch soll es damit dann genug sein.

Billy Bestimmt, denn mir hängt das blödsinnige Zeug auch schon zum Halse raus.

Semjase

15. Gut, ich spreche ein letztes Mal darüber; dann werde ich künftighin darüber keine Antwort mehr erteilen.

16. Es ist mir unverständlich, dass ihr deswegen so lange neuerliche Probleme daraus kreieren könnt.
17. Also denn:
18. Die Aufzeichnungen zeugen sehr klar davon, dass Hans die fehlbare Handlung begangen hat, indem er die Filmmaterialien weitergab.
19. Diese Tatsache bleibt bestehen in jedem Fall, auch wenn er dies bestreitet.
20. Fehlbar war er bereits schon deshalb, weil er nicht, wie von dir angewiesen, das halbzerstörte Material verbrannte, sondern es weiter aufbewahrte.
21. Fehlbar handelte er aber auch dadurch, dass er, weil er deiner Anweisung nicht Folge leistete, dir das leidige Material nicht aushändigte oder es endgültig in voller Pflichterfüllung bei sich unter festesten Verschluss nahm.
22. Es handelte sich bei dem Filmmaterial eindeutig um dein Eigentum, das er als Treuhänder in Verwahrung hatte und deshalb in keiner Weise darüber hätte verfügen dürfen.
23. Das war er sich voll bewusst, verdrängte diese Tatsache aber durch seine Liebhaberei zum Verrat und zur Unwahrheit.
24. Daraus ergab sich, dass er das Material, oder Teile davon, weitergab und sich dadurch fehlbar machte.
25. Auch wenn er diese Tatsachen durch neuerliche Unwahrheiten zu verdecken versucht, bleibt das Fehlbare doch an ihm haften.
26. Daran ist nichts zu ändern.

Billy Er sagte, dass er Martin schreiben würde, um zu beweisen, dass er unschuldig sei.

Semjase

27. Sicher, das wird er wohl tun, und Martin wird ihm in seiner Unwahrheit noch hilfreich sein, denn er wird der irrigen Annahme sein, dass er dir dadurch Schaden zufügen könne.

Billy Das wird er nicht können.

Semjase

28. Er wird aber dieser Annahme sein, denn seine Wege zur Erreichung seiner Ziele sind verworren und daher unlogisch.

Billy Er hat es noch nicht aufgegeben?

Semjase

29. Er ist sehr nachtragend, in gewissen Massen eifersüchtig, unbelehrbar und auch verworren.

Billy Dann soll er eben. Meinst du aber nicht, dass Hans doch noch zu seinem begangenen Fehler stehen wird, und meinst du nicht, dass man ihm helfen sollte, sozusagen mit einer letzten Chance?

Semjase

30. Du bist einfach unbelehrbar und unverbesserlich.
31. Dass er seinen begangenen Fehler eingesteht, das ist sehr zweifelhaft, und dass du ihm eine weitere Chance geben willst, das ist sehr unklug von dir.

Billy Ich möchte es aber trotzdem versuchen. Weisst du, ich dachte, dass es ihm vielleicht helfen würde, wenn er ins Zentrum könnte, um sich selbst zu finden.

Semjase

32. Du bist einfach unverbesserlich, doch will ich dir nicht wider deinen Willen sein.
33. Wenn du es unbedingt so willst, dann kann er wochentags während maximal drei Stunden ins Zentrum, muss dieses jedoch spätestens um 18.00 Uhr verlassen.
34. Seine Schwingungen werden völlig absorbiert, was ich sofort nach meiner Rückkehr in die Station bei Quetzal veranlassen werde, der dafür zuständig ist.
35. Sicher, du bietest ihm dadurch eine sehr gute Möglichkeit, sich selbst zu finden und seine in ihm stetig wallenden Probleme zu bewältigen.
36. Sei dir jedoch bewusst, dass er es dir nicht lohnen wird und dass du ihm eine weitere Chance nutzlos gibst, denn er wird sie wohl kaum beachten, was du noch heute in Erfahrung bringen wirst.

Billy Du weisst wieder sehr viel. Was soll ich denn erfahren?

Semjase

37. Du wirst es erleben, schon in wenigen Stunden.

38. Du wirst erkennen, dass du eine unnötige Chance erteilst, eine, die wieder mit Füßen getreten wird.

Billy Dann soll es eben so sein, aber ich muss es einfach versuchen.

Semjase

39. Du bist ein unverbesserlicher Optimist, und das ist gut so, doch in diesem Fall verschwendest du unnötig deine Kräfte.

40. Mehr habe ich dir nicht zu sagen, und dieses Thema soll nun endgültig beendet sein.

41. Auf Wiedersehen, mein Freund.

Billy Okay, vielen Dank, Mädchen. Auf Wiedersehen.

Voraussagen für das Jahr 1978

Erstellt im Auftrag von Semjase und ausgearbeitet von Billy

Freitag, 9. Dezember 1977

1. Schon die Jahreswende 1977/1978 wird gekennzeichnet sein für die Menschheit des Planeten Terra. Böse Geschehen menschlicher Ausartung werden in Erscheinung treten, so Blutvergiessen, Unglücksfälle in enormer Zahl, kriminelle Handlungen besonderer Art und Anfänge böser anarchistischer Terrorakte. Doch auch die Natur wird ihre Opfer fordern, denn ungeheure Kälteeinbrüche und orkanartige Stürme aus dem Norden und dem Süden werden viele Menschenleben kosten. Vielerlei menschliche Bauwerke werden zerstört und vernichtet, wobei auch allerhand animalisches und florisches Leben zugrunde geht.
2. Die Übergangszeit zum Frühling wird nicht sein wie sonst und wie gewohnt seit Jahr und Tag, denn sie wird im Jahre 1978 verbunden sein mit sehr vielerlei unkontrollierbaren Naturgeschehen von immensen Ausmassen. Wie der Winter hart und kalt sein wird, wird der kalte Tod nach den Menschen der Erde greifen und sie im harten gefrorenen Grund versinken lassen.
3. Heisser Sturm wird vielfach im Jahr von Süden wehen, Unheil und Tod verkünden und mit sich ziehen, so, wie es nie war zu voriger Zeit. Doch auch vom Norden her beisst sich Sturm heran, klirrende Kälte und vielfach Vernichtung bringend. So gegeben für den Lauf einiger Monate des Jahres 1978.
4. Gegeben sind Vernichtungen von Saat und Ernten in mehreren Ländern der Erde für das Jahr 1978, wodurch auch einige Staaten in finanzielle Bedrängnis geraten ob Lebensmitteleinkäufen im Ausland.
5. Weiter gehen die Beben der Erde, die grassierend über die Erde rollen werden. Altbekannte Bebengebiete werden im Jahre 1978 neuerlich erschüttert, teils sehr viel schlimmer als zuvor. Auch der Graben von San Francisco wird in Erschütterungen arg erbeben, wie auch grosse Gebiete in China, Japan, dem nahen Osten. Doch auch Europa, Asien, Amerika, Australien, Neuseeland und die gesamten Gebiete Ozeaniens werden nicht verschont werden, da auch schwerste Stürme und Fluten böse Schäden und Menschenleben fordern werden.
6. Voraussehbar sind mehrere schwere und mittlere Vulkanausbrüche, wobei auch eine respektable Neubildung eines Vulkans miteinbezogen ist.
7. Mehrere Oilkatastrophen werden im Jahre 1978 von sich reden machen, so auch die Tatsache, dass neuerlich mehrere Oiltanker ihren Inhalt verderbenbringend auf die Wasser der Meere ergiessen werden. Auch ist gegeben, dass ein grosses Oillager in Brand gerät und viel Unheil anrichtet.

8. In der Welt der Politik wird Angst und Schrecken zu regieren beginnen, denn durch Terrorismus und Anarchismus, die der Staat in vielen Teilen selbst verschuldet, werden bei den Politikern Todesopfer gesucht und gefunden. Nicht nur werden mehrere Attentate erfolgreich auf Politiker sein, sondern durch Umstürze werden zwei Staatsführer getötet, so aber auch Religionsgrößen, deren Stunde bereits in gewaltsamem Ende bestimmt ist.
9. Israel steigt zusammen mit Arabien auf die Barrikaden, um unabhängig voneinander und doch im Ziele gemeinsam ein noch unlösbareres Problem zwischen sich zu erschaffen, während die Führung Israels sich halboffiziell mit der Führung des Vatikans verbindet, um dadurch den Beginn des Schreckens ohne erkennbares Ende zu bereiten, obwohl das Leben des israelischen Staatspräsidenten bereits auf der Schippe des Todes schwebt.
10. Hat Amerika im Jahre 1977 die Kreation einer Schreckenswaffe verkündet, so erschafft Russland bereits noch sehr viel Unheilvolleres, das im Jahre 1978 seine Vollendung finden wird. Eine Waffe, die noch sehr viel gefährlicher sein wird als die der Amerikaner, die nur mit einer Neutronenbombe aufzuwarten vermochten.
11. Wie im Jahre 1977 wird auch im Jahre 1978 die Welt-Luftfahrt sehr schwer geschlagen werden, mehr denn je zuvor, teils durch Versagen technischer Anlagen und Apparaturen, teils durch menschliches Versagen und Natureinflüsse und teils durch anarchistische Terrorakte, wobei besonders grosse Luftfahrzeuge vernichtet werden und die sehr viele Menschenleben kosten.
12. Gegen Deutschland wird ein sehr schwerer untergrundpolitischer Schlag vorbereitet, dem die deutsche Regierung nur sehr schwerlich Herr werden wird, was aber die Schuld der Regierung selbst sein wird, wenn sich das böse Ereignis einstellt.
13. Die Schweizer Armee und Luftwaffe wird im Jahre 1978 durch sehr viele Unfälle und Verluste gezeichnet sein, so aber auch durch mehrere Todesfälle, die alle auf die Konten der vorstehenden Militärführer gehen, wobei die Schuld jedoch in der Regel auf die Untergebenen abgeschoben wird.
14. So aber wird es auch sein bei mehreren Spionagefällen, die im Jahre 1978 in der Schweiz aufgedeckt werden, worüber jedoch die Schweizerregierung teilweise Vertuschungsversuche unternehmen wird, ebenso über einen ausbrechenden Skandal in der Regierungsverwaltung, da auch mehrere Positionswechsel führender Köpfe stattfinden werden
15. Für die Polizei in aller Welt, so auch in der Schweiz, wird die Zeit der völligen Härte beginnen, und sie wird dem Verbrechen mehr denn je wie betäubt gegenüberstehen. Bestialische Morde, nie dagewesen in der Polizeigeschichte, werden die Polizeibeamten das Gruseln lehren. Ihre durch den Staat gesteuerte Unzulänglichkeit wird sie vielfach zur Unfähigkeit verdammen in der Verbrechensbekämpfung.
16. Nicht nur Böses geschieht im Jahre 1978, denn es hält sich in etwa mit dem Guten die Waage, wie dies auf jedem Planeten im Gange der Evolution gegeben ist. So erschafft zum Beispiel die Wissenschaft der Technik, Elektronik, Medizin und Chirurgie sehr viele neue Mittel und Möglichkeiten zur besseren Gesundheit des Menschen, so aber auch zur Befreiung von organischen und körperlichen Übeln. Ein namhafter Wissenschaftler entdeckt endlich sehr wichtige Grundelemente zur Bekämpfung der Geisel Krebs, so aber auch zu dessen Verhütung. Es wird auch grundlegend weltbekannt werden, dass verschiedene Mittel der bisher herkömmlichen Krebsfeststellung diesen selbst förderten oder gar selbst hervorriefen, weshalb von diesen bisherigen und sehr gefährlichen Mitteln künftighin abgesehen wird.
17. Es wird im Jahre 1978 ein neuer Komet in Erscheinung treten, der aus den Weiten des Alls auf das SOL-System zusteuert, der jedoch der Erde nicht gefährlich werden wird.
18. Es wird im Jahre 1978 die Wissenschaft der Astronomie eine ihr völlig neue Entdeckung machen, die ihr neue Perspektiven und Wege im Wissen um den Aufbau des Universums und aller seiner Gestirne vermittelt. So wird aber auch in der Chemie, Physik und Technik sowie in der Elektronik ungeahntes neues Wissen durch Entdeckungen in Erscheinung treten, das künftighin langsam aber sicher das gesamte Weltbild verändern wird.

19. Nebst vielen staatlich-politischen Krisen wird auch die Finanzwirtschaft und die Industriewirtschaft schwere Verluste erleiden, wodurch neue Wege der Regierungshandhabung, Finanzwirtschaft und Industriewirtschaft gesucht werden müssen. Rom steht hierbei an erster Stelle und bewegt sich im Jahre 1978 am letzten Ende des Bankrotts.
20. Stark ansteigen wird das religiös-sektiererische Getue, wobei auch Mord- und Bluttaten aus religiös-sektiererischem Fanatismus heraus in Erscheinung treten werden. Es bahnt sich auch an, dass aus religiös-sektiererischem Fanatismus heraus zur Waffengewalt gegriffen wird.
21. Böse kriegerische und revolutionäre Ausschreitungen in verschiedenen Ländern werden im Jahre 1978 zu politischen Krisen führen.
22. Wie in den Jahren 1976 und 1977 wird auch im Jahre 1978 Afrika von sich reden machen, denn es werden dort die Greuelthaten noch mehr zunehmen und die Welt erschüttern.
23. Die Zahl der Selbstmorde steigt im Jahre 1978 sehr rapide an, so aber auch die psychischen Krankheiten, während verschiedene Seuchen nach dem Leben der Menschen greifen.

Dies sind die wichtigsten allgemeinen Voraussagen für das Jahr 1978, errechnet in kombinatorischer Wahrscheinlichkeitsberechnung, was nichts zu tun hat mit dem sogenannten Hellsehen oder einer Zukunftsschau. Wie bei einer Prophetie ist es auch hier gegeben, dass Geschehnisse zukünftiger Form einer Änderung unterliegen, wenn der Mensch sich eines Besseren besinnt und dadurch Vorkennbares ändert. In der Regel aber bemüht sich der Mensch der Erde nicht um Änderungen zum Besten in einem Grossteil seiner Menschheit, wonach die Regel beweist, dass die Voraussagen in Form kombinatorischer Wahrscheinlichkeitsberechnungen eintreffen müssen. Weiter sind andere Dinge evolutionsmässig gegeben, wie auch universumsablaufbedingt, wonach sie nicht geändert, jedoch aber umgelenkt werden können durch irgendwelche irdische oder kosmische Einflüsse. Dies sollte der Mensch stets bedenken, wenn er sich Gedanken um die vorgemachten Voraussagen macht, die nur ein Teil dessen sind, was das Jahr 1978 bringen wird. Sehr viel mehr Geschehen zeichnen sich noch ab, doch darüber zu sprechen wäre wohl nur Zeitverschwendung, denn der Mensch der Erde wird sich nicht in gutem Masse darum kümmern. So wird es ihn auch kalt lassen, dass die öffentlichen Verkehrsmittel wie Eisenbahnen und Autobusbetriebe usw. nebst der Schifffahrt und Luftfahrt sehr gefährdet sind und viele Opfer an Menschenleben fordern werden, wobei sogar der bösertige Wille von Kriminellen massgebend daran beteiligt sein wird. Und sehr viele Menschen wird es völlig kalt lassen, dass im Jahre 1978 eine wahre Welle von Entführungen auf der ganzen Welt losbrechen wird, die auch viele Opfer fordert. Ganz Kluge werden dazu behaupten, dass das ja voraussichtlich gewesen wäre. Sicherlich, es war und ist voraussehbar, aber erst dann, wenn man sich um diese Dinge bemüht. Dadurch aber versinken diese klugen Besserwisser bereits wieder im Meer der Anonymität, denn ihre Behauptungen stellen sie nicht auf, weil sie die kommenden Geschehen tatsächlich vorausgewusst haben, sondern nur darum, weil sie etwelche Voraussagen gelesen haben oder durch das Geschehen von Ereignissen orientiert wurden. Diese Sorte Mensch spricht nämlich nur dann über Voraussagen, wenn sie in der Regel bereits schriftlich gegeben oder bereits in Wirklichkeit geschehen sind. Dann erst führen sie ein grosses Mundwerk und behaupten, dass sie dies alles schon zum voraus gewusst hätten. In Wahrheit jedoch wissen sie nichts und warten, bis ihnen sogenannte Beweise zu Füssen liegen, ehe sie darüber sprechen, denn sie sind zu feige, um als Phantasten verschrien zu werden, und stets fürchten sie um ihren guten Ruf. Andererseits ist es auch sehr viel leichter, nach einem eingetroffenen Geschehen zu behaupten, dass man das vorausgewusst hätte, als eben die kommenden Geschehen schon lange vorher anzukünden. Viele Superkluge verlassen sich auf die Sterne und behaupten, dass diese für den Menschen der Erde dieses und jenes im laufenden oder kommenden Jahr bringen würden. Doch wie soll der Mensch diese kommenden Geschehen aus den Sternen entziffern können, wenn ihm das erforderliche Wissen hierzu schon längstens verlorengegangen ist?

Im Wissen um die Ängste und Schrecken des Erdenmenschen kann ich mir selbst nicht die Erlaubnis erteilen, in den Voraussagen nähere Einzelheiten zu nennen, oder aber gar Namen, Länder und Orte, wenn die zu erwartenden Geschehen vernichtender, zerstörender Natur sind, oder aber in der Form, dass Menschenopfer zu beklagen sein werden. Fragen danach werde ich unter keinen Umständen beantworten, denn zu genau kenne ich die Ängste und Schrecken der Menschen und was daraus entstehen könnte.

Fünfundneunzigster Kontakt

Samstag, 17. Dezember 1977, 19.58 Uhr

Billy Menschenskind, Quetzal, du siehst nicht gut aus. Du bist ja kalkweiss, was ist denn mit dir los, bist du krank?

Quetzal

1. Das ist nicht so.
2. Mein übles Aussehen beruht in anderen Belangen von nicht guter Natur.

Billy Was meinst du denn damit? Hängt es etwa mit Semjase zusammen? Am letzten Donnerstag nämlich, gegen 16.36 Uhr ist sie im Zentrum drunten gestürzt, und seither habe ich einfach immer wieder den Gedanken, dass ihr etwas zugestossen sein könnte. Irgendwie lässt mich dieser Gedanke einfach nicht mehr los.

Quetzal

3. Das beruht in deiner Verbundenheit mit Semjase.
4. Ja, ihretwegen bin ich hier, und in Sorge um sie bin ich in äusserlichem und innerem schlechten Zustande.
5. Erzähle mir, was sich zugetragen hat am Abend des 15. Dezember.

Billy Quetzal, was ist geschehen? Deinem schlechten Aussehen nach muss mit dem Mädchen etwas recht Übles geschehen sein. Bitte, sage mir erst, was mit dem Kind los ist.

Quetzal

6. Später, beantworte mir erst meine Frage.

Billy Wie du willst, aber erst sagst du mir, warum Semjase am Donnerstag hergekommen ist, denn in den zwei oder drei Minuten ihres Hierseins erklärte sie mir, dass sie etwas sehr Wichtiges zu erklären habe. Auch nähme es mich wunder, was bei Engelbert gespielt wird. Macht ihr bei ihm irgendwelche Annäherungsversuche?

Quetzal

7. Du bist unverbesserlich, denn obwohl alle deine Nerven vibrieren infolge deines Unwissens im Bezuge auf Semjase, stellst du noch Fragen.
8. Ich möchte sie heute jedoch nicht beantworten; auch verstehe ich deine Frage nicht bezüglich den Annäherungsversuchen?

Billy Engelbert sagte mir gerade heute, dass er irgendwelche Impulse auffange, die ihn nun schon verschiedentlich auf den Horgenberg gelockt hätten. Da nimmt es mich nun wunder, ob jemand von euch irgendwie Kontakt mit ihm sucht? Im weiteren erklärte ich dir doch, dass Semjase am Donnerstag von etwas Wichtigem gesprochen hat, das sie mir erklären wollte. Zu dieser Erklärung kam es jedoch nicht mehr. Es muss aber wichtig gewesen sein, sonst wäre sie nicht extra deswegen hergekommen.

Quetzal

9. So will ich deine Fragen beantworten, was wohl auch richtig sein dürfte.
10. Semjase hatte dir tatsächlich sehr wichtige Dinge zu übermitteln, und zwar folgendes:
11. Im Verlaufe der letzten Wochen sind wir durch die Zentrumskontrolle darauf aufmerksam geworden, dass sich bei Amata neuerlich Fehlschaltungen und Fehlhandlungen einstellen, die untragbar werden.
12. Hinsichtlich dieser Feststellungen kontrollierten wir sie auch in ihrem privaten Tun und stellten fest, dass von ihr sehr oft Schriftstücke verfasst werden, die sie als von Ptaah, von mir selbst, von Semjase, von Arahat Athersata und gar von der Petaleebene als übertragen bezeichnet.
13. Die so von ihr zu Papier gebrachten von ihr eigens kreierte Gedanken sind dabei derart wirr und gar gruppengefährdend, dass Semjase dies am letzten Donnerstag durch einen erklärenden Bericht für alle Gruppenglieder offenkunden sollte.

14. Auch mussten wir die Feststellung machen, dass Amata ein andermal mehr Erlebnisse hat und Dinge hört und sieht, die nicht und in keiner Weise von Wirklichkeit sind, sondern die nur aus ihrer Verschrobenheit heraus gebildet werden und die einem bestimmten Zwecke dienen sollen, den sie aber selbst nicht mehr genau zu erkennen vermag.
15. Wahrheitlich liegt der Grund ihres verwirrten Handelns einerseits darin, dass sie nicht zur Offenheit neigt und einen undurchdringlichen Wall gegenüber ihren Mitmenschen um sich erstellt hat, andererseits aber darin, dass unerfüllte Wünsche in ihr wach sind, die sich auf das Wollen körperlicher Beziehungen ausrichten in bestimmter Form, was hier aber nicht erklärt werden soll, weil ich später mit dir darüber sprechen will, und zwar in Verschwiegenheit.
16. Um diese wirren, unerfüllten Wünsche in Erfüllung zu bringen, versucht Amata durch ein Sichhervorschieben durch angebliche Durchgaben von mir, von Ptaah, Semjase, Arahathersata und der Petalebene sich interessant zu machen, wodurch du wiederum beeinflusst werden sollst.
17. Teilweise jedoch bildet sie sich auch sehr viele Dinge ein, die sie dann als Wirklichkeit auslegt, sich des Nichtwahrheitsgehaltes dessen jedoch nicht bewusst ist, weil die Einbildung in stärkster Masse die Wirklichkeit überschattet.
18. Daraus ergibt sich auch sehr oft, dass sie sich in Reden ergeht in der Form, dass sie mit Semjase, mit mir oder Ptaah Verbindung aufnehme und mit uns in telepathischer Form spreche.
19. Doch auch dies ist in keiner Form von Richtigkeit, denn niemals zuvor, nicht gegenwärtig und auch niemals zukünftig war, ist oder wird die Voraussetzung von Amata gegeben sein, in diesem Leben von ihr mit uns in Kontakt treten zu können.
20. Niemals hatten wir telepathischen Kontakt mit ihr, haben dies auch gegenwärtig nicht, und werden dies auch zukünftig nicht haben.
21. Andererseits ist noch zu erklären, dass ihr Zugehörigkeitsgefühl zur Gruppe und in eure Gemeinschaft im Wohnteil des Centers und in der Arbeitsleistung sehr gestört ist, was eben auch auf ihre Einbildungen usw. und auf ihre Verschrobenheit zurückzuführen ist.
22. Bedauerlicherweise mussten wir feststellen, dass sie sich zu sehr von ihren eigentlichen Aufgaben fernhält und sich zu sehr in Bürotätigkeiten einlässt, weshalb es unbedingt erforderlich ist, dass du ihr die Erklärung gibst, dass sie sich künftighin nicht mehr als drei Stunden pro Tag im Arbeitsraum für schriftliche Arbeiten usw. aufhalten soll.
23. Dagegen soll sie sich mehr Arbeiten im Freien widmen, nämlich manueller Freilufttätigkeit sowie auch Haushaltungsaufgaben.
24. Sollte dies nicht so geschehen, würde dies in sehr kurzer Zeit sehr vieles in eurer Gemeinschaft gefährden und gar zerstören.
25. Also musst du unbedingt darauf achten, dass meine Ratgebung befolgt wird.
26. Leider ergibt sich aus diesen sehr bedauerlichen Vorfällen und Feststellungen, dass Amata die Aufgabe im Sohar-Zentrum nicht übernehmen und nicht durchführen kann, weshalb deiner Frau diese Mission zuteil wird, die von allen Gruppengliedern während den letzten Monaten scheinbar die bewundernswertesten Fortschritte in jeglicher Beziehung gemacht hat, wodurch ihr Gesamtevolutionsstand bereits höher angestiegen ist, als dies bei mehr als $\frac{2}{3}$ aller Gruppenglieder in so kurzer Zeit der Fall ist, die sie zudem schon in wenigen Monaten mit ihren Bemühungen überrundet haben wird, immer vorausgesetzt, dass sie nicht schauspielert und uns alle nicht täuscht.
27. Es ist uns dies, wenn alles der Wahrheit entspricht, eine seltene Freude, denn auch dir wird dadurch sehr, sehr vieles erleichtert, wobei du noch in sehr rascher Folge nun laufend von ihr Hilfe zugesprochen und zugetan erhältst.
28. Es sei ihr von uns allen sehr lieb dafür unser Dank gegeben.

Billy Das wird sie riesig freuen, wie ich mich selbst auch schon seit Monaten über ihre gewaltigen Veränderungen freue, denn es ist auch mir nicht verborgen geblieben. Nun aber, mein Sohn: Du hast die Frage wegen Engelbert noch nicht beantwortet.

Quetzal

29. Es sind keine grossen Erklärungen dazu notwendig, denn von unserer Seite wird in keiner Weise ein Kontaktversuch unternommen.
30. Und wenn ich dies erkläre, dann bedeutet das, dass niemand von uns solche Kontaktversuche unternimmt oder je unternommen wird, ausser in zwei Ausnahmen, die jedoch noch in keiner Form gegeben sind in der Weise, dass sie in physischer Form stattfinden könnten.

Billy Dann mal eine Frage dazu: Wieviele andere Kontakte, ich meine impuls-inspirative usw., unterhaltet ihr gegenwärtig mit Erdenmenschen?

Quetzal

31. 22 463; doch erkläre mir nun das Geschehen im Bezuge auf Semjase.

Billy Da ist auch nicht viel zu erklären: Am letzten Donnerstag kam sie um ca. 16.32 Uhr oder 16.33 Uhr. Wir begrüßten uns kurz und setzten uns dann auf die beiden Stühle im Zentrum. Semjase konnte mir nur kurz erklären, dass sie eine wichtige Sache mit mir zu besprechen habe, als sie dann kurz erschrocken ist und erklärte, dass jemand an die Aussentüre des Zentrums gepocht habe. Ich erklärte ihr, dass ich nichts gehört hätte und sie sich vielleicht getäuscht habe. Sie beharrte aber auf ihrem Standpunkt und sagte, dass tatsächlich jemand gepocht habe draussen und dass sie daher gehen würde. Gesagt, getan: Sie stand auf, blieb offenbar mit einem Fuss am Tischbein hängen und stürzte so mit einem leisen Aufschrei über den Elektroofen, der dadurch defekt wurde. Ich sah noch im Aufspringen, wie sie im Sturz mit dem Kopf gegen die Wand hinschlug, dann war sie verschwunden, denn offenbar hatte sie im Fallen noch die Auslösetaste des Transmitters gedrückt. Als ich dann zwei Minuten später hinausging, stand Jacobus draussen, versteckt hinter der Türe und grinste. Natürlich sagte ich ihm die Meinung, und zwar nicht gerade eine gute, worauf er antwortete, dass er wohl gewusst habe, dass Semjase unten im Zentrum sei, weshalb er es nun eben einmal versucht habe, um sie eben zu sehen.

Quetzal

32. Das war von ihm sehr verantwortungslos, denn dadurch ist sehr Übles geschehen.
33. Semjase kehrte nicht zur vereinbarten Zeit in die Station zurück, und auch keine Nachricht erhielten wir von ihr.
34. Um 23.24 Uhr begab ich mich nach erfolglosen Ortungsversuchen auf die Suche nach ihr und dem Schiff, wobei ich dasselbe um 23.30 Uhr abgeschirmt über eurem Center schwebend vorfand.
35. Mich in ihr Schiff begebend, fand ich sie am Boden liegend vor, in tiefstem Koma, mit einem gebrochenen rechten Arm, den ich noch an Ort und Stelle wieder zu heilen vermochte, jedoch aber auch mit einer sehr schweren Schädelbasisfraktur.
36. Dies zwang mich, sofort und ohne Zeitverlust mit Semjase von eurem Center aus nach Erra zu fliegen, wo die zerschmetterte Schädeldecke durch vakuumale Kraft aus der teilweise verletzte Gehirnmasse herausgesogen wurde.
37. Ausser Lebensfunktionsreaktionen konnten inzwischen und bisher bei ihr noch keinerlei andere Reaktionen festgestellt werden, wobei unsere diesbezüglichen Wissenschaftler auch erklärten, dass sie völlig hilflos seien und nichts unternehmen könnten, ehe nicht Semjase wieder das Bewusstsein erlangte.
38. Im übrigen sei die Verletzung von derart schwerer Natur, dass sie bezüglich einer Heilung hilflos seien.
39. Ptaah selbst ging daher auf den Weg zum DAL-Universum, um bei Asket um Hilfe nachzusuchen, da ihr Volk in vielerlei Beziehungen dem unseren weitervoranentwickelt ist.
40. Trotzdem ist es aber fraglich, ob Semjase noch geholfen werden kann.
41. Meinerseits musste ich nur noch feststellen, was überhaupt geschehen war, weshalb ich zu dir kam, um dich zu befragen.

Billy Scheisse, verdammte.

Quetzal

42. Du bist durch meine Worte sehr erregt, es ist besser, wenn ich gehe.
43. Auf Erra benötigt man mich.

Billy Natürlich, hau schon ab, Mann. Gehe und sieh dazu, dass das Mädchen obenauf kommt, und lass mich jegliche Änderung wissen, verdammt nochmal. Dieser Hornochse, man sollte ihn verprügeln, aah ...

Quetzal

44. Du bist sehr erregt, trotzdem aber ist dies nicht dein Ernst.
45. Du bist sehr betrübt und auch zornig.
46. Auf Wiedersehn.

Billy Lass etwas von dir hören, soba...

Quetzal

47. Sobald eine Änderung eintritt.
48. Auf Wiedersehen.

Billy Geh schon und tue was, verdammt nochmal, du bist ja immer noch hier. Hau endlich ab. Mann, du ... ah, endlich.

Sechsendneunzigster Kontakt Mittwoch, 21. Dezember 1977, 19.53 Uhr

Billy Es ist nicht zu fassen: Endlich kommt jemand, um uns über den Stand der Dinge um Semjase zu informieren. Ich finde das nicht gerade sehr schön, denn Quetzal hat mir erstens versprochen, dass er uns sofort über jegliche Änderung von Semjases Befinden unterrichtet. Dieses Versprechen jedoch hat er nicht eingehalten, was ich als einen Vertrauensbruch empfinde. Wenn man schon ein Versprechen abgibt, dann sollte ein solches auch eingehalten werden, und zwar unter allen Umständen. Nachgerade drängt sich mir der Gedanke auf, dass man ganz bewusst nicht hergekommen ist und mich nicht informierte. Auch finde ich es nicht gerade sehr nett, dass mir nun jemand gegenübersteht, den ich überhaupt nicht kenne. Auch wenn eine Hiobsbotschaft zu überbringen ist, wäre es wohl besser, wenn jemand vorbeikommt, der mir bekannt ist.

Isados

1. Ich bin dir wohl unbekannt, das ist von Richtigkeit, doch es liegen die Dinge nicht ganz so, wie du sie darlegst.
2. So du mich kennen sollst, erkläre ich dir, dass ich Isados bin und dass ich dir keine Hiobsbotschaft zu überbringen habe, wie du vorhin erklärt hast.
3. Der Sinn meines Zudirkommens liegt in gegenteiliger Natur von dem, was du sagtest, denn meine Nachricht wird dich erfreuen.
4. Die verflorenen Geschehen um Semjase dürften in dir Gedanken und Gefühle der Besorgnis hervorgerufen haben, weshalb du wohl in dieser Form denkst und so mit mir sprichst.
5. Es ist mir dies verständlich und ich hege folglich keinen Groll gegen dich.

Billy Keine Hiobsbotschaft, sagst du? Mensch, schwinde doch nicht; sage frank und frei heraus, was geschehen ist, denn ich weiss schon seit Dienstag früh 2 Uhr bestens Bescheid.

Isados

6. Du sprichst sehr verwirrt.
7. Dies mag nur die Folge deiner Besorgtheit um Semjase sein, derer du dich jetzt aber befreien kannst, denn ihr Zustand hat sich seit heute Mittag derart verbessert, dass keinerlei Bedenken bezüglich ihrer Gesundheit und Genesung mehr bestehen.

Billy Mann, das ist das Gemeinste, was du sagen konntest. Du weisst genau so gut wie ich, dass das Mädchen nicht mehr da ist, weil es den Jenseitsbereich bereits am letzten Montag aufgesucht hat.

Isados

8. Mit welcher Begründung erklärst du das?

Billy Nimmst du eigentlich tatsächlich an, dass wir Erdenmenschen noch Höhlenbewohner seien? Ich weiss verdammt genau, dass Semjase tot ist, denn ich habe mich darum bemüht, den Dingen auf den Grund zu gehen. Es war mir einfach völlig unlogisch, dass Quetzal von Erra hierherkam, nur um mich nach den Vorfällen zu befragen, die sich um Semjase zutrugen. Das war wirklich sehr unlogisch, denn wenn

Quetzal jemand von der Station beauftragt hätte, mich nach dem Geschehen zu befragen, dann hätte alles nur knapp eine Stunde gedauert, bis er Bescheid gewusst hätte. Statt dessen aber nahm er sich die Mühe, einen Sieben-Stunden-Weg hierher zu machen, fast eine Stunde mit mir zu verträdeln und anschliessend wieder sieben Stunden Flug nach Erra auf sich zu nehmen. Diese seine Handlungsweise beweist klar und deutlich, dass Quetzal völlig den Kopf verloren hatte und folglich unlogisch handelte. Dies aber konnte nur darum sein, weil er äusserst schwer von Sorgen und Problemen bedrückt war, mit denen er nicht ins Reine kam. Diese Sorgen und Probleme aber, die ihm auch ins Gesicht geschrieben standen, denn er war kalkweiss vor Bekümmernis, vermochte er nicht unter Kontrolle zu bringen und zu bewältigen, folglich er daraus absolut unlogisch handelte. Dadurch wusste ich, dass er wohl das Befinden Semjases wahrheitsgemäss mir dargelegt hatte, jedoch in seiner sehr sachlichen Art, trotz all seinen Sorgen und Problemen, dass daraus ein falscher Eindruck entstehen musste. Davon aber liess ich mich nicht täuschen und ich wusste plötzlich verdammt genau, dass mir Quetzal etwas verheimlichte, nämlich, dass es um das Mädchen sehr viel schlimmer stand, als er mir mit seiner sich selbst aufgezogenen Sachlichkeit weismachen wollte. Ich ...

Isados

9. Er wollte dich nicht unnötig beunruhigen und nicht in Besorgnis stürzen, denn ...

Billy Jetzt bin ich am Reden, Mann, unterbrich mich nicht. Siehst du, dieses kopflose Benehmen Quetzals verleitete mich dazu, mein geistiges Bewusstsein auf Wanderschaft zu schicken, was ich tat in der Nacht vom 19. auf den 20. Dezember, also vom Montag auf den Dienstag, um 2.00 Uhr morgens. Das, was ich sah, zerschmetterte mich beinahe, und erst vermochte ich es überhaupt nicht zu fassen. Viele Stunden benötigte ich, um das Gesehene endlich zu akzeptieren, was aber nicht bedeutet, dass ich es verstehen kann, denn für mich ist und bleibt es unverständlich. Ich sah Sem...

Isados

10. Du bist fähig der geistigen Bewusstseinswanderung?

Billy Was meinst du denn, wodurch ich sonst alles gesehen hätte? Vielleicht durch Einbildungen und Träume?

Isados

11. Es war mir nicht bekannt, dass du der Nutzung dieser Kraft fähig bist.

Billy Dann bist du schlecht informiert. Auch sind wir Erdenmenschen nicht alle doof und ungebildet, wie du dir irrtümlich vermutlich vorstellst.

Isados

12. Diesbezüglich bin ich zu wenig informiert, doch bezüglich dieser deiner Fähigkeit war ich nicht unterrichtet.

13. So erkläre mir, was du vorgefunden hast auf deiner Wanderung.

Billy Erst setzte ich mich ab nach Erra, wo ich ...

Isados

14. Du warst ... – ich muss mich genauer über dich informieren lassen.

15. Das ergibt für mich hinsichtlich deiner Person völlig neue Perspektiven.

Billy Glaubtest du denn, dass du es mit dem letzten Affen aus dem Urwald zu tun hättest? Was nestelst du übrigens denn immer an deinem komischen Gürtelgerät herum?

Isados

16. Ich war über dich nicht genügend informiert, weshalb ich mir dich sehr hilflos und unwissend vorstellte.

17. Diesbezüglich muss ich mein karges Wissen um dich und deine Fähigkeiten und um dein Wissen gehörig erweitern.

Billy Man kann sich eben täuschen, mein Sohn. Es scheint mir auch ganz so, als ob du mit unseren Verhältnissen hier nicht vertraut bist. Was nestelst du denn schon wieder an deinem komischen Gerät herum? Was stellt das Ding dar?

Isados

18. Es handelt sich bei diesem Gerät um einen Translator.
19. Ich benötige ihn, weil ich deine Sprache nicht verstehe.
20. Auch bin ich niemals zuvor hier auf diesem Planeten gewesen, und die hier herrschenden Verhältnisse kenne ich deshalb nicht.

Billy Schön, nun weiss ich wenigstens Bescheid. Höre nun: Ich sandte mein geistiges Bewusstsein also nach Erra und fand dort ein recht eigenartiges Gebäude, das mich irgendwie magisch anzog. So drang ich denn ein, in einen Raum, der mir wie ein supermoderner Operationssaal erschien. Dort fanden sich verschiedene Behälter vor, die mir anmuteten wie Glasschreine, jedoch versehen mit allen möglichen und unmöglichen Geräten und Apparaturen. Bis auf einen Behälter waren alle leer. In dem besetzten aber, da lag Semjase, völlig entkleidet und ganz offensichtlich tiefgefroren – tot. Ihr Kopf lag in einem hufeisenförmigen, undurchsichtigen Apparat, weshalb ich nur ihr Gesicht genau zu sehen vermochte. Sie war tatsächlich völlig leblos, und ihr Gehirn ohne jegliche Reaktion. Es gab wahrhaftig keinen Zweifel, und einer Täuschung kann ich nicht obliegen sein, denn das geistige Bewusstsein lässt sich niemals und in keiner Form betrügen. Jetzt aber kommst du her und wagst zu behaupten, dass Semjase wohl-auf sei. Wie kannst du es nur wagen, eine solche Behauptung aufzustellen?

Isados

21. Du überzeugst mich durch die Beschreibung des Raumes.
22. Es betrübt mich sehr, dass du diese Belange gesehen hast.
23. Die danach folgende Zeit bis jetzt muss sehr schwer für dich gewesen sein.
24. Jetzt verstehe ich erst richtig dein aggressives Verhalten mir gegenüber, was nur aus deiner sehr tiefen Betrübnis resultiert.
25. Es betrübt mich, dass du diese für dich sehr schweren Stunden und Tage auf dich nehmen musstest, und dies nur darum, weil von unserer Seite aus deinen Gefühlen zu wenig Beachtung beigegeben wurde.
26. Wäre dies nämlich nicht geschehen, hätte man dich über den Stand der wahrlichen Belange auch sehr viel besser aufgeklärt.
27. Offenbar aber rechnete niemand damit, dass du in tiefster Besorgnis eine geistige Bewusstseinswanderung durch Raum und Zeit in unsere Dimension unternehmen würdest, um dir Klarheit zu verschaffen.
28. Sei jedoch getrost, denn ich kam nicht hierher, dir Unwahrheiten nahezubringen, sondern um dich über den gegenwärtigen Stand der Dinge zu informieren.
29. Semjase verweilt nicht im Jenseitsbereich, wie du sagst, sondern es ergeht ihr wieder sehr gut und ...

Billy Ich verstehe nicht. Sag das noch einmal, ich habe mich wohl verhört?

Isados

30. Dein Verstehen war sehr gut.
31. Semjase ist unter uns, und es ergeht ihr allen Umständen entsprechend sehr gut.

Billy Mann, ist das tatsächlich die Wahrheit? Du machst mich ... Mann, wenn das die Wahrheit ist. Ich werde verrückt.

Isados

32. Es ist die volle Wahrheit.
33. Doch höre:
34. Es ist von Richtigkeit, in jeder Einzelheit, was du durch deine geistige Bewusstseinswanderung an Wissen erlangt hast.
35. Nur, es verhalten sich die Belange etwas anders, als du sie zu erkennen vermutet hast.
36. Es ist die Wahrheit, dass Semjase tot war, als du sie fandest.
37. Ihr Gehirn war dermassen stark verletzt, dass keinerlei Hoffnung mehr bestand, ihr Leben erhalten zu können.

38. Hilfe vermochten ihr unsere Wissenschaftler auch nicht zu leisten, weshalb ihr physisches Dasein langsam vom Ableben gezeichnet wurde.
39. In tiefstem Koma verweilend wurde sie daher nur wenige Minuten vor dem Zeitpunkt, da ihr Leben endgültig erloschen wäre, in jenen Behälter gelegt, in dem du sie vorgefunden hast.
40. Durch intravenöse Zufuhren verschiedener Stoffe wurde ihr Körper in wenigen Sekundenbruchteilen in einen starren und tiefgekühlten Zustand versetzt, wodurch ihr physisches Leben augenblicklich erlosch, jedoch nur für eine vorbestimmte Zeit, während der ihre Geistform nicht aus ihr entwich, denn dieselbe hält sich in diesem Zustand der Wiedererweckungsmöglichkeit in stagnativer Form an ihrer ihr zugewiesenen organischen Örtlichkeit fest, so nämlich im Gehirnbereich.
41. Erst nach der Wiederbelebung des Körpers legt er automatisch seine Stagnation ab und drängt sich selbst wieder zur Aktivität.
42. Während so Semjase für eine spätere Wiederbelebung vorbereitet war, bemühte sich ihr Vater Ptaah im DAL-Universum bei Asket, die du ja kennen sollst, um Hilfe für sie.
43. Diese Hilfe aber vermochte auch nicht jenes Volk im anderen Universum zu geben, weshalb Asket bei einer um 4000 Jahre höherentwickelten menschlichen Lebensformrasse in ihrem Universum Hilfe suchte, die sie da auch tatsächlich fand und erhalten hat.
44. Folglich kamen von dort mehrere Wissenschaftler nach Erra und nahmen sich Semjases an.
45. In langwieriger Arbeit wurden die zerstörten Gehirnteile von Semjase entfernt, die gefrorenen Gehirnsäuren in künstlich erzeugte plasmaprotonale neue Gehirnteile eingefügt und direkt wieder mit dem Gehirn verbunden, wonach ein Schnellheilungsprozess die künstlichen und natürlichen Plasmen ineinander verwachsen liess und die Schädeldecke wieder verschlossen werden konnte, die dann ebenfalls durch einen schnellen Prozess regeneriert wurde.
46. Dadurch wurde alles wie zuvor und nichts weist jemals mehr darauf hin, dass diese Geschehnisse vielerlei trübten.
47. Semjase wird keine Erinnerung daran haben, auch nicht an die Dauer von 42 Stunden, da sie tot war.
48. Ihr Wissen setzt erst dort wieder ein, als sie erwacht ist nach dem Eingriff, so aber auch dort, wo sie nach deinen Quetzal gegebenen Angaben gemäss zu Boden stürzte.
49. Alles wird sein wie eh und je, ihr Wissen und vielleicht auch alles Können werden dasselbe sein, und sie wird vielleicht weder Nachteile noch irgendwelche Einbussen haben.
50. Einzig die Zeit und die Geschehen zwischen dem Beginn ihres Komas und ihrem Wiedererwachen wird ihr nicht geläufig sein.
51. Bedauerlicherweise wird es jedoch so sein, dass sie in der nächsten Zeit keinerlei Anstrengungen auf sich nehmen darf, weshalb sie auch nicht zur Erde kommen kann, was unter Umständen mehrere Monate in Anspruch nimmt.
52. Auch wurde diese Handlung an ihr nur vorgenommen, weil sie für spezielle und sehr langzeitige Aufgaben ausgebildet ist und noch nicht ganz ein Drittel ihres Lebens hinter sich hat.
53. Eine Neuausbildung und Vorbereitung für ihre Aufgabe würde zu viel Zeit in Anspruch nehmen, ausserdem würden dabei auch Mängel in Erscheinung treten, die nicht behoben werden könnten, weil nur Semjase diese bestimmten Belange in ihrem Wissen gespeichert hat.
54. Tröste dich nun damit, dass sie lebt und dass du sie wieder sehen wirst, ohne irgendwelche Änderung und Veränderung.
55. Vorerst allerdings bedarf sie äusserster Ruhe, weshalb du nicht nach einem Wiedersehen mit ihr drängen solltest.

Billy Mann, das tue ich doch nicht. Ich bin schon froh, glücklich und zufrieden, dass alles wieder in Ordnung ist. Auch wenn sie vielleicht viele Monate nicht mehr herkommt, wie du sagst, dann ändert das doch nichts. Hauptsache ist doch, dass sie da ist und lebt. Mann, du bringst mir Nachrichten, das ist sagenhaft. Mensch, das ist so wunderbar. Sag ihr meine lieben Grüsse und versichere ihr ...

Isados

56. Ich habe alles gespeichert, folglich sie deine Stimme hören wird.

Billy Mensch, Mann, du bist gut, das machst du prima. Grüsse sie sehr lieb von mir, so aber auch von allen unseren Gruppemitgliedern, die sich ebenfalls sehr um sie gesorgt haben. Was meinst du, wie die sich alle riesig freuen werden über diese phantastisch gute Nachricht. Ich werde Semjase einen langen Brief schreiben. Mann ...

Isados

57. Du bist überwältigt, es ist wohl besser, wenn ich jetzt gehe.

Billy Mach das, ich muss es so schnell wie möglich den andern sagen. Auf Wiedersehn.

Isados

58. Ihr seid sehr eigenartig in euren Gefühlen.
59. Ihr lasst euren Gefühlen so offen freien Lauf.
60. Es ist mir ...

Siebenundneunzigster Kontakt Mittwoch, 28. Dezember 1977, 20.08 Uhr

Quetzal

1. Es war mir die Möglichkeit leider nicht gegeben, früher mit dir in Kontakt zu treten, denn die Umstellungen infolge Semjases vorläufigen Ausfallens nahmen mich zu sehr in Anspruch.

Billy Das ist zu verstehen, doch wer soll nun ihre Stelle einnehmen, und wie lange ist mit ihrem Nichthiersein zu rechnen?

Quetzal

2. Isados hat bereits ihre Position stellvertretend eingenommen, voraussichtlich für 6 bis 7 Monate.

Billy Ach je, dann müssen wir solange auf das Mädchen warten?

Quetzal

3. Das wird nicht der Fall sein, denn Semjase wird schon in zwei oder drei Monaten wieder hier sein.
4. Nur ihre Aufgabe wird sie nicht vor der genannten Frist wieder übernehmen können.

Billy Ah, das hört sich schon sehr viel besser an. Doch nimmst du an, dass Isados seiner Aufgabe gewachsen sein wird? Weisst du, er kommt mir hinsichtlich des Verständnisses und des Wissens um uns Erdemenschen usw. sehr unwissend vor.

Quetzal

5. Das hat seine Richtigkeit, denn er ist diesbezüglich sehr unwissend, so aber nicht bezüglich seiner direkten Aufgabe.
6. Seiner Unkenntnis wegen in Hinsicht auf euch Menschen der Erde wird er auch keine Kontakte mit dir aufrechterhalten, denn das dazu erforderliche Wissen ist ihm äusserst mangelhaft.
7. Es ist daher vorgesehen, dass Menara, Pleija und ich diese Aufgabe solange übernehmen, bis Semjase wieder einsatzfähig ist.

Billy Das ist mir auch recht, euch habe ich ja sowieso nur recht selten gesehen, ganz besonders Pleija. Doch wie ist es mit all den Briefen und sonstigen Dingen, die ich von verschiedenen Gruppengliedern erhalten habe für Semjase, beantwortet ihr diese nun vielleicht?

Quetzal

8. Dies wird wohl kaum möglich sein.
9. Auch dürfte es künftighin für Semjase sehr schwierig sein, sich auf solche Belange einzulassen.

Billy Meinst du damit, dass alles ihr bisher Vorliegende vielleicht nicht mehr von ihr beantwortet werden kann? Das wäre wirklich sehr bedauerlich.

Quetzal

10. Das wird leider so sein, mein lieber Freund, denn über sehr lange Zeit hinweg wird sie sich nicht mehr stark belasten dürfen, weshalb es auch so sein wird, dass besonders Pleija für die nächsten Jahre zur steten Begleiterin ihrer Schwester wird, wofür sie bereits sehr streng arbeitet und sich auf diese Arbeit vorbereitet.
11. Auch wenn Semjase durch das ihr zugestossene Missgeschick keinerlei Schaden zu beklagen hat, so ist sie doch sehr angegriffen und bedarf sehr langer Zeit einer grösseren Entlastung, weshalb sie kommandierte Aufgaben ausführen wird, und zwar in der Form, dass andere ihre Anordnungen im Bezüge auf ihre eigene Aufgabe durchführen müssen.
12. Auch wenn die Sonaer durch ihre sehr hochstehende Wissenschaft ihr Gehirn zu retten vermochten, so dauert der gesamte Umwandlungsprozess der künstlichen Protoplasmaform der Gehirnteile mehrere Jahre, während denen Semjase keinerlei Überanstrengungen erleiden darf.

Billy Ich verstehe nicht ganz, denn dieser Knülch Isados erzählte mir doch, dass durch einen Schnellheilungsprozess alles wieder in bester Ordnung sei.

Quetzal

13. Das ist sehr wohl von Richtigkeit, doch besitzt er keine näheren Kenntnisse darüber, dass sich die künstliche Plasmaform der neuen Gehirnteile in physisch-eigenes Plasma umwandeln muss, was mehrere Jahre dauert, so nämlich deren drei bis vier.

Billy Das bedeutet also, dass dieses künstliche Gehirnplasmazeug einen Umwandlungsprozess durchmachen muss, um zur natürlichen Plasmaform zu werden. Doch warum denn das, Quetzal?

Quetzal

14. Die Gehirnformen jeglicher Lebensform sind zugleich der Sitz der jeweiligen geistigen Lebensform, so in doppelter Hinsicht also die direkte Steuerzentrale der Lebensform.
15. Als solche, als Steuerzentrale nämlich, bedarf sie einer speziellen Wartung und Energiezuführung.
16. Diese Wartung und Energiezuführung nun erfolgt durch die kosmisch-elektromagnetische Lebensenergie, die als Treib- und Erhaltungsenergie sowie Nährenergie die Gehirnformen materieller Natur und geistiger Natur speist, erhält und wartet, und zwar in neutraler Form.
17. Das bedeutet, dass aus dieser Energie nur Lebenserhaltungsimpulse ausgegeben werden sowie Nährstoffe usw., jedoch keine Heilungsimpulse und Regenerationsimpulse.
18. Das hat zur Folge, dass kein Heilungsprozess stattfinden kann, wenn diese Steuerzentrale verletzt wird oder einfach eine Beschädigung irgendwelcher Art erleidet.
19. Das Gehirn vermag also sich selbst nicht zu regenerieren oder zu heilen, wenn es organisch oder krankhaft geschädigt wird.
20. Wenn nun in Semjases Gehirn künstliche Plasmaformen verbunden wurden, so stellen diese trotzdem Fremdkörper dar, die auf die Dauer zur Zerstörung des Gehirnes führen würden.
21. Folglich wurde diese künstliche Plasmaform, die speziell nach allen Eigenschaften von Semjases Gehirnplasmaform kreiert werden musste, mit ebenso speziellen Umwandlungsimpulsen geschwängert, die zur Folge haben werden, dass sich die künstliche Plasmaform, die ein energetisches Leben darstellt, im Verlaufe einer Zeit von drei bis vier Jahren in Zusammenarbeit mit der kosmisch-elektromagnetischen Lebensenergie in natürliche Plasmaformen umwandelt.

Billy Das hast du so gut erklärt, dass sogar ich das verstehe, obwohl ich von solchen Dingen keinen blassen Dunst eines Verstehens habe. Dazu nun aber eine andere Frage: Du sagtest, dass diese Sonaer Semjase geholfen haben. Kannst du mir über sie mehr erzählen? Es würde mich interessieren, wie alt sie werden, welche eine Rasse sie sind und welche Kultur sie haben usw.

Quetzal

22. Darüber bin ich unwissend.
23. Nur soviel ist mir bekannt über sie, dass sie eine Menschenrasse des DAL-Universums sind, deren Durchschnittsalter mit 1360 Erdenjahren selbst unserer Lebenserwartung weit überlegen ist.
24. Ihre Körpergrösse beträgt nach irdischen Massen 175 Zentimeter, wobei ihre Schädelform sehr viel höher und länger ist als die unsere, wie ich feststellen konnte.

25. Die Kopflänge entspricht ungefähr der Grösse von 25% mehr als der von uns und euch.
26. Ihre Rasse wird Sona genannt in einer mir unbekanntem Sprache, und ihre Gesamtentwicklung in technischer und medizinischer Hinsicht entspricht 4000 Jahren mehr als der unseren.
27. Das ist alles, was ich über sie weiss.

Billy Vielen Dank. Doch sag mal, warum sagst du, dass sie euch um 4000 Jahre voraus seien? Isados sprach doch davon, dass dies für Askets Volk zutreffe.

Quetzal

28. Das ist von Richtigkeit, doch haben wir inzwischen denselben Stand erreicht durch die Hilfe der TIMARS.
29. Entschuldige, ich habe mich versprochen mit 400 Jahren in Bezug der Sonaer.

Billy Wer ist denn das schon wieder?

Quetzal

30. Das ist das Volk, aus dem Asket entstammt.

Billy Aha, das habe ich bisher auch nicht gewusst, denn ich fragte sie nie nach dem Namen ihres Volkes. Aber wenn wir jetzt schon dabei sind: Weisst du, wie diese Timars unser Universum nennen?

Quetzal

31. Das ist kein Geheimnis.
32. Sie nennen es DERN-Universum.

Billy Und wie nennt ihr es?

Quetzal

33. Unser Universum wird auch bei uns DERN-Universum genannt.

Billy So sprechen auch wir künftighin vom DERN-Universum. Aber nun noch eine andere Frage: Wenn von diesen Sonaern Gehirne schon erneuert werden können, besteht da denn nicht die Möglichkeit, dass dadurch die Menschen sehr viel länger leben und höhere Evolutionsstufen erreichen können?

Quetzal:

34. Du weisst sehr genau, dass deine Frage ungewöhnlich unlogisch ist.

Billy Natürlich weiss ich das, doch diese Frage stammt ja auch nicht von mir. Ich weiss sehr gut, dass es wohl möglich ist, durch solche Gehirneingriffe und Manipulationen, deren Formen usw. mir aber unverständlich und unbekannt sind, das Leben eines Menschen um Jahrhunderte oder Jahrtausende zu verlängern, jedoch nur bis zu dem Stand, da der Körper jeglicher Regeneration bar wird. Eine solche Manipulation aber kann nicht dazu führen, dass das Leben der betreffenden Lebensform endlos würde, oder auch nur relativ endlos, denn ein Verlassen des Geistes aus dem Körper muss unweigerlich früher oder später erfolgen, wenn ein Evolutionsprozess stattfinden soll. Dies darum, weil alles im Leben Gesammelte auch in einer geistigen Form, also im Jenseitsbereiche, zu Wissen und Weisheit umgearbeitet werden muss. Würde nämlich dieser Wechselvorgang plötzlich flachfallen, dann würde das materielle Bewusstsein eines Tages verblöden und die Geistform stagnieren. So muss es daher so sein, dass jegliche Lebensform nur je nach dem Stand ihres Wissens und der Evolutionsmöglichkeit eine bestimmte und dementsprechende Lebensspanne aufweist.

Quetzal

35. Das ist sehr korrekt ausgedrückt.

Billy Danke. Nun aber nochmals eine Frage in bezug auf die Sonaer, die so hoch entwickelt sind: Wie ist da ihre Technik?

Quetzal

36. Sie entspricht bereits Formen, die wir selbst noch nicht zu verstehen vermögen.
37. Hinsichtlich der Raum- und Zeitbeherrschung sind sie uns sehr weit überlegen, ebenso aber auch in allen andern Dingen.

Billy Wie bewältigen sie denn zum Beispiel Zeit und Raum, um nach Erra zu gelangen, und wie bewältigen sie den Durchgang durch die Universumsschranken?

Quetzal

38. Sie benötigen hierzu keine raumdurcheilenden Fluggeräte mehr, denn ihre Technik ist bereits im Transmitterbereich verankert und tief eingedrungen.

Billy Oh je, davon verstehe ich wieder einmal nichts. Nur Herbert hat mir darüber schon verschiedentlich erzählt.

Quetzal

39. So es dir beliebt, werde ich dich diesbezüglich einmal nach bestem Wissen unterrichten, doch ist der Part meiner Kenntnisse diesbezüglich auch nicht sehr gross.

Billy Gern, für mich wird es sicher schon sehr viel sein. Doch wenn ich nun schon soweit bin mit meiner Fragerei: Kürzlich habe ich zu meinem Erstaunen festgestellt, dass ich verschiedene Dinge kenne als Wissen, die in einer utopischen Schriftreihe beschrieben sind. Mehrere Dinge konnte ich so zum Beispiel Herbert erklären, ohne dass ich diese Literatur jemals gelesen habe. Es geistern da viele Dinge in meiner diesbezüglichen Erinnerung umher, die ich sehr genau kenne, die ich aber nirgends einordnen kann. Ist es möglich, dass du mir darüber Auskunft erteilen kannst?

Quetzal

40. Leider ist mir das nicht möglich, denn dieser Part deines Lebens und deiner Persönlichkeiten in früheren Existenzen fällt ausschliesslich in den Bereich von Semjases Aufgaben.
41. Du müsstest sie deshalb zu späterem Zeitpunkt persönlich danach befragen.
42. Wenn du willst, dann könnte ich mich aber etwas darum bemühen, wozu ich aber einige Angaben benötigen würde.

Billy Nein, lass nur; dann werde ich so lange warten, bis eben Semjase wieder hier ist. Sag aber mal, existiert eigentlich immer noch die mir auferlegte 30-Kilometer-Sperre?

Quetzal

43. So oder so wollte ich dir heute mitteilen, dass diese Beschränkung seit wenigen Tagen für dich aufgehoben wurde, wonach du dich also wieder frei bewegen kannst, jedoch trotzdem nur unter entsprechenden Schutzmassnahmen.
44. Du solltest dich nicht grössere Distanzen vom Center entfernen, ohne dass du dich zweckdienlich bewaffnest.
45. Im weiteren habe ich dir zu erklären, dass du das Zentralstück des Zentrums versetzen kannst und also nicht bis zum Februar abwarten musst.
46. Es ist mir in sehr viel kürzerer Zeit als vorgesehen gelungen, die entsprechende Apparatur zu entwickeln und in der Überwachungsscheibe einzubauen, wonach du jetzt also die Versetzung vornehmen kannst, ohne dass du noch irgendwelche weiteren Hilfsmittel daran montieren musst.

Billy Mann, du befreist mich von einer gigantischen Sorge. Recht vielen Dank. Es wird mir sehr viel wohler sein, wenn das Prunkstück nicht mehr direkt im Zentrum hängt. Jetzt aber habe ich noch eine andere Frage: Semjase wollte mir vor Wochen einmal erklären, warum ihr euch nicht einfach mit uns Erdenmenschen in Verbindung setzt, vor allem nicht in physischer Form. Irgendwie klang aus ihren Worten heraus, dass damit eine Gefahr für euch verbunden sei?

Quetzal

47. Es ist tatsächlich die Wahrheit, und auch ich kann dir darüber eine Erklärung abgeben:

48. Von allen dir bereits genannten Begründungen hierfür ist keine so sehr wichtig wie die, die du soeben angesprochen hast.
49. Semjase hat darüber sich mit mir unterhalten, weshalb ich diesbezüglich orientiert bin.
50. Die Begründung, dass wir uns nicht in physischer Form mit euch Erdenmenschen in Verbindung setzen können, ist die:
51. Die Schwingungsebenen zwischen dem Erdenmenschen und uns sind dermassen grundverschieden und ausgeprägt in den Formen des Negativen und Positiven sowie des Ausgeglichenen, dass dies zu schweren Folgen führen kann, wenn sie sich gegenseitig berührten.
52. In der Regel reichen diese Schwingungen des Menschen bis zu 90 Metern, weshalb darauf geachtet werden muss, dass diese Distanz nicht unterschritten wird, dass also Erdenmenschen nicht unter diese Distanzmarke zu uns hingelangen.
53. Unsere Schwingungen sind sehr hochsensibel, und ebenso hochsensibel reagieren wir selbst auf Schwingungen, die in unseren Schwingungsbereich eindringen.
54. Im Gegensatz zu den Erdenmenschen stehen wir in unserer bewusstseinsmässigen Gesamtentwicklung sehr hoch, so nämlich dem Erdenmenschen um 20–35 Millionen Jahre voraus, weshalb sich auch unser gesamtes Schwingungssystem verfeinert hat.
55. So uns nun Schwingungen des sehr viel weniger sensiblen Erdenmenschen treffen würden, eben dadurch, dass erdenmenschliche und dadurch also auch recht unausgeglichene und negative Schwingungen in den Bereich unserer Schwingungen eindringen würden, dann käme dies einer sehr starken Schwingungsstrukturerschütterung gleich, was es in Wahrheit auch verkörpert, was zur Folge hätte, dass der starke Ausseneinfluss zu einer augenblicklichen Unkontrolliertheit sämtlicher Reaktionen, Gedanken und Handlungen bei uns führte, die zugleich unkontrollierte Angstgefühle auslösten.
56. Dies bedeutet, dass wir, wenn uns die Schwingungen eines Erdenmenschen treffen, der noch heute leider sehr negative Schwingungen aussendet, dadurch in vielerlei Belangen in momentaner Schnelligkeit beeinträchtigt würden und unkontrolliert zu handeln begännen, was auch bei Semjase der Fall war, als sie im Zentrum stürzte und sich die schwere Verletzung zuzog.
57. In der Regel benutzen wir, wenn wir unter die Erdenmenschen gehen, was aber nur äusserst selten der Fall ist, ein Gerät, das uns vor den erdenmenschlichen Schwingungen schützt.
58. Das aber war niemals erforderlich bei dir, weil du diesen Schwingungen ledig bist durch all dein Wissen und deine Ausgeglichenheit, wonach diese der unseren sehr nahe kommt.
59. Im Zentrum nun wurde ein gewisser Schutzring, ein kleiner Schutzschirm errichtet, der solche Schwingungen der Erdenmenschen fernhält.
60. Dieser Schutzschirm aber ist nur von bedingter Stärke, so also nur unmittelbar für das Zentrum selbst, wobei aber im unteren Raum noch schwache Einstrahlungen von aussen einzutreten vermögen, wenn sich jemand direkt an den Eingang oder an die Aussenmauer begibt.
61. Als nun Jacobus an der Aussentür war, drang seine Schwingung zu Semjase durch und erzeugte in ihr die von mir vorhin beschriebene Furcht und Unkontrolliertheit, was sie zu einer unkontrollierten Handlung trieb.
62. Die Folgen davon sind dir ja bekannt.
63. Diese für uns gefährlichen Schwingungsstrukturerschütterungen sind nebst unseren strengen Direktiven die Hauptbegründung dafür, dass wir uns nicht mit Erdenmenschen in physischen Kontakt einlassen dürfen.
64. Selbst bei unseren telepathischen oder auch nur inspirativen-impulsmässigen Kontakten haben wir äusserste Vorsicht zu üben, denn auch zurückgeworfene impulsmässige Schwingungen zeitigen ähnliche Wirkungen.

Billy Dann seid ihr recht schön anfällig.

Quetzal

65. Da sprichst du ein wahres Wort, doch beruht unsere diesbezügliche Empfindlichkeit nicht nur in unserer Evolution, denn einen sehr wichtigen Faktor bildet dabei auch unsere Heimat, denn diese selbst ist sensibilisiert in hohem Masse, was auf uns menschliche Lebensformen nicht unbeeinträchtigt bleibt.

Billy Ich verstehe das zwar nicht ganz, Quetzal, doch versuche ich das schon seit langem zu ergründen. Semjase machte mir gegenüber nämlich einmal eine etwas merkwürdige Bemerkung. Diese führte bei mir zu Vermutungen, weshalb ich annehme, dass ihr auf euren Plejaden in andersdimensionierter Form

lebt. Damit will ich sagen, dass ihr wohl in unserem Universum und in unserer Zeit dort oben seid, wie mir das Semjase einmal erklärte, dass ihr aber dimensionsverschoben seid, nämlich in einem Parallelsystem unserer Plejaden. Liege ich damit richtig, wenn ich dies annehme? Leider hat man mir auch auf meiner grossen Reise den Sachverhalt nicht ausführlich erklärt, folglich ich in gewissen Dingen noch unklar sehe.

Quetzal

66. Wie vermochtest du das zu ergründen?

67. Diese Belange sollten dir nämlich erst im Jahre 1979 genau und in den erforderlichen Einzelheiten erklärt werden.

Billy Ich sagte dir doch: Semjase machte einmal eine recht komische Bemerkung, die mich zu dieser Annahme kommen liess.

Quetzal

68. Das hätte sie nicht tun sollen.

69. Da du nun aber von dir aus darauf zu sprechen kommst, will ich dir gleich einiges erklären.

70. Ich ...

Billy Es war ja auch nicht ihre Absicht, denn wie vielfach habe ich etwas aus ihr herausgeholt, ohne dass sie mir darüber eine Auskunft erteilen wollte. Sie wusste also nicht einmal, dass sie mir eine Antwort auf etwas gab, was mich interessierte.

Quetzal

71. Ich verstehe, du bist ja darin ein Meister.

72. Nun gut, wenn du es schon weisst:

73. Es ist so, wie du sagst.

74. Dadurch ändert sich aber nichts, denn wir sind in dieser unserer alten Dimension ebenso kompakt und gegenwärtig wie auch in der unserer Plejadensysteme, denn wir sind ja abstämmig aus dieser und auch aus eurer Dimension.

75. Warum wir auf Erra und überhaupt in unseren Plejadensystemen in einer Paralleldimension leben, liegt daran, dass die Plejadensysteme in dieser, eurer Dimension für uns nicht bewohnbar sind und von unseren Vorfahren auch nicht bewohnbar gemacht werden konnten, da das System zur Bewohnbarkeit für uns in dieser Dimension noch viel zu jung ist.

Billy Deine Erklärung ist einleuchtend, doch wie ist denn das Plejadensystem in der andern Dimension beschaffen? Ist es aus ebenso fester Materie wie unsere Erde?

Quetzal

76. Es handelt sich um eine Paralleldimension, das sagte ich doch, folglich also ist auch die Materie von gleicher Festigkeit wie die der Erde.

77. Es sind einfach die Dimensionen verschieden in ihrer Struktur, nicht aber in Zeit und Raum.

Billy Das ist mir nicht verständlich.

Quetzal

78. Dein Wissen diesbezüglich ist nicht ausreichend, um es dir verständlich machen zu können.

Billy Okay, dann lassen wir es eben. Es hat ja doch keinen Sinn. Ich verstehe zwar nur immer Hauptbahnhof, doch bin ich wenigstens so schlau, dass ich die Verschiebung verstehe.

Quetzal

79. Du würdest es wirklich nicht verstehen.

Billy Schon gut, Quetzal, so schlimm ist das ja auch nicht. Nur eines leuchtet mir noch nicht ein: Als du davon gesprochen hast, dass ihr bezüglich der Schwingungen so anfällig seid, da habe ich etwas ver-

gessen, das mir erst jetzt auffällt und das ich nicht verstehe. Als mein Kannibal einmal im Zentrum war, da erschien doch Semjase auch dort, nachdem sie weiland Kannibal in Tiefschlaf versetzt hatte. Scheinbar wurde Semjase aber durch die Anwesenheit nicht beeinträchtigt. Kannst du mir sagen warum respektive warum eben nicht? Mir leuchtet das nicht ganz ein, und irgendwie scheint in deiner Erklärung ein Widerspruch zu sein.

Quetzal

80. Es ist nur ein scheinbarer Widerspruch, wie du ganz richtig bemerkst.
81. Du vergisst nämlich ganz, dass dieser «Kannibal» im eigentlichen Zentrum selbst war, das auch gegen unten, also in der Abstiegöffnung nach unten völlig abgeschirmt ist und da deshalb nichts an Schwingungen und dergleichen nach unten durchzudringen vermag.

Billy Ah, das ist einleuchtend, das habe ich ganz vergessen.

Quetzal

82. Richtig, du hast es einfach vergessen.
83. Doch, mein lieber Freund, ich kann nur vermuten, um wen es sich bei diesem «Kannibalen» handelt, weshalb ich auch vorhin auf deine Anspielung eingegangen bin.
84. Meines Wissens war Semjase nur ein einziges Mal bei dir, als gleichzeitig auch jemand im Zentrum seine Zeit absolvierte.
85. Ich finde, dass du recht ungewöhnliche Benennungen für diejenigen verwendest, denen du sehr zugetan bist.
86. Es ist dies jedoch deine Art und spricht für sich selbst.
87. Trotzdem möchte ich jedoch gerne von dir selbst hören, wen du als «Kannibalen» bezeichnest.

Billy Gern – ja, grinse nur –, meine Frau nenne ich so, denn ich finde, dass diese Bezeichnung für sie von meiner Seite ...

Quetzal

88. Hahaha, das, haha das ist wirklich humorvoll, ausserdem ...

Billy Grinse nur, du Scheusal, und mach dich lustig darüber, bis ich dir die Lauscher langziehe.

Quetzal

89. Es ist wirklich spassig, wie du deine Zuneigung zu Tage legst, nur darum bin ich belustigt.
90. Sei nicht aufgebracht deswegen.

Billy Bestimmt nicht, mein Sohn, ich verstehe schon einen Spass.

Quetzal

91. Es gefällt mir, der Name ist wirklich prachtvoll.
92. Darf ich sie auch so nennen?
93. Es würde mir richtig Freude bereiten.
94. Übrigens passt die Bezeichnung gut zu ihr, wenn ich aller Dinge bedenke.

Billy Ich werde sie fragen und es dir dann sagen. Vielleicht hat sie nichts dagegen. Scheinbar trittst du in die exakten Fussstapfen von Semjase, he?

Quetzal

95. Vielleicht.
96. Langsam verstehe ich besser, warum Semjase sich so verändert hat, seit sie mit dir in Kontakt steht.
97. Ihr Humor, den sie vorher nie in der heutigen Form gekannt hat, scheint offenbar von dir zu stammen.
98. Es ist eine besondere Eigenart von dir offenbar, und wenn ich mir etwas davon selbst aneigne, dann dürfte dies wohl nur zu meinem Nutzen sein.

Billy Sieh, sieh, jetzt wirst du noch egoistisch.

Quetzal

99. Nein, mein Freund, ganz bestimmt nicht, doch ich weiss von Semjase her, dass es ihr mit deinen Spässen sehr wohl ist.
100. Doch nun solltest du zurück, denn meine Zeit beginnt zu drängen und ich muss gehen.
101. Was ich dir noch erklären soll ist dies, dass Semjase mir mitteilen liess, dass sie, wenn sie bei uns zurück ist, vorderhand nicht wieder ihre Kontakte mit dir im Zentrum suchen wird.
102. Leider hat das Geschehnis dazu geführt, ihren Sinn darin zu ändern, so aber auch bei mir, wonach du nunmehr künftighin wieder weite und lange Wege zurücklegen musst, um zu uns zu gelangen.
103. Die Gefahr ist leider zu gross, wenn wieder jemand versuchen sollte, in das Zentrum einzudringen, wenn wir dort sind.

Billy Das ist schade, doch ich verstehe euch schon. Irgendwie habe ich auch mit einer solchen Entscheidung von euch bereits gerechnet. Es ist wirklich sehr bedauerlich, doch ich möchte nicht in euch dringen, um euren Sinn zu ändern. Ich akzeptiere euren Entschluss.

Quetzal

104. Dein Verständnis haben wir erwartet und wir danken dir dafür.
105. Zum Schluss habe ich dir und allen Gruppengliedern noch eine freudige Botschaft zu vermitteln, denn ich soll euch allen sehr, sehr liebe Grüsse von Semjase bestellen, die sie mir heute Mittag für euch übermittelte.
106. Nun leb wohl, mein lieber Freund, und entrichte auch von mir gute Grüsse an alle.

Billy Grüsse auch Semjase von uns allen und sage ihr, dass alle von uns ihr das Beste wünschen und hoffen, dass wir bald persönlich wieder etwas von ihr hören. Tschüss, Quetzal, auf Wiedersehen.

Quetzal

107. Auf Wiedersehen, und ich werde Semjase deine Worte übermitteln.

Achtundneunzigster Kontakt

Freitag, 30. Dezember 1977, 23.34 Uhr

Quetzal

1. Wie ich dir zugesagt habe, will ich dir heute eine Nachricht von Semjase überbringen.
2. Ihr Zustand ist sehr befriedigend und sie fühlt sich bei guter Gesundheit.
3. Beschwerden hat sie keinerlei zu verzeichnen, auch sind keine Mangelerscheinungen aufgetreten.
4. In Liebe lässt sie dir und allen Gruppengliedern Grüsse entrichten und dankt allen für ihre tiefe Anteilnahme an ihrem Krankheitsstand.

Billy Vielen Dank, Quetzal. Ich soll dir auch von allen liebe Grüsse und alle guten Wünsche übergeben, die du Semjase überbringen sollst.

Quetzal

5. Das will ich gerne tun.
6. Dann auf Wiedersehn, mein Freund, ich werde dich in den nächsten Tagen neuerlich unterrichten über Semjases Zustand.

Billy Moment, Moment, nicht so schnell, mein Freund, ich habe noch zwei oder drei Fragen an dich.

Quetzal

7. Dann sprich, denn meine Zeit ist heute leider sehr beschränkt.

Billy Das wusste ich nicht. Ich will mich auch nur kurz fassen. Erstens möchte ich dir liebe Grüsse von meinem Kannibalen ausrichten. Sie ist damit einverstanden, dass du sie gleichermassen nennst, wie ich das tue. Dies soll jedoch nur eine Ausnahme für dich sein, wie sie ausdrücklich sagte.

Quetzal

8. Sie erfreut mich damit sehr und sie soll meines Dankes sicher sein.
9. Es ist mir zwar sehr eigenartig, dass ich an solchen Belangen Freude empfinde, denn bislang war mir derartiges fremd, doch fühle ich mich durch diese Freude recht beschwingt.

Billy Du wirst eben langsam zum Barbaren, so wie wir eben Barbaren sind. Wir führen zwar dadurch ein recht hartes und manchmal gar schweres Leben, doch dadurch sind wir auch dem Abenteuer verbunden und oft recht schönen gefühlsmässigen Regungen.

Quetzal

10. Deine Erklärung ist von einer nicht zu bestreitenden Logik, doch erkenne ich auch den Stachel daraus, dass du mich darauf hinweist, dass wir in gewissen Dingen zu weich geworden sind.

Billy Genau, du hast sehr gute Ohren. Ich sehe aber, mein Sohn, dass ihr wandlungsfähig seid und dass ihr noch ganz natürlich reagiert. Dies dürfte wohl auch der Grund sein, warum du an gewissen Dingen, auch gefühlsmässigen, von uns Erdenmenschen in der Form reagierst, dass du Freude daran verspürst.

Quetzal

11. Mein Innenleben bleibt dir wohl nicht verborgen?

Billy Dazu bist du zu spät geboren worden.

Quetzal

12. Ich ...?
13. Was willst du damit zum Ausdruck bringen?
14. Es ist mir un... ah, ... hahaha, jetzt verstehe ich.
15. Du bist unverbesserlich in deiner Ausdrucksform und deinen Sachbeschreibungen.
16. Ich verstehe, hahaha ... ich bin um einige Jahrhunderte älter als du, und trotzdem bin ich für dich zu spät geboren worden.
17. Das ..., hahahaha, das ist wirklich gut, ich verstehe dich jetzt sehr genau.

Billy Das freut mich, doch sieh, ich habe noch einige Fragen: Weisst du Bescheid über die genauen Zeiten der einzelnen Gruppemitglieder? So nämlich, wann und wie lange sie sich im Zentrum aufzuhalten haben? Und weisst du, wie viel Zeit die einzelnen nachholen müssen, wenn sie ihre Zeit einmal nicht erfüllen können?

Quetzal

18. Darüber kann ich dir jegliche beliebige Auskunft erteilen, denn die diesbezüglichen grundlegenden Aufgaben fallen in meinen direkten Arbeitsbereich.

Billy Gut denn: Mitscho und Margreth konnten gestern und heute ihre Zeit nicht erfüllen. Mitscho musste arbeitshalber gestern weg und war daher unabhkömmlich, während Margreth heute sehr müde war, abgespannt und auch gesundheitlich etwas angeschlagen. Wie viel Zeit müssen die beiden nun nachholen?

Quetzal

19. Einen Augenblick, ... ja, Mitscho erlegt sich damit vier weitere Sitzungen auf, während es bei Margreth deren drei sind.
20. Dies ergibt sich daher, weil keine weiteren Hochleistungstage bei ihnen zu verzeichnen sind.

Billy Ich kapiere nun aber nicht ganz: Du sprichst von weiteren Tagen, bedeutet das, dass es sich um zusätzliche Tage inklusive oder exklusive der oder des verlorenen handelt?

Quetzal

21. Die nichterfüllte Zeit ist noch hinzuzurechnen.

Billy Verstanden.

Quetzal

22. Du weisst aber, dass diese Zeiten bis spätestens zum 5. Februar erfüllt sein müssen?

Billy Ich weiss. Nun aber noch eine weitere Frage, diesmal wegen Amata: Seit rund acht Tagen ist sie nun schon weg und lässt nichts von sich hören. Nur via Maria und Engelbert setzt sie uns in Kenntnis über ihr Verbleiben usw. Was soll ich nur tun ihretwegen?

Quetzal

23. Wie du ja weisst, analysierte ich ihre Belange, nachdem sich durch die Kontrollaufzeichnungen im Zentrum ergeben hat, dass sie sich in keiner Form um ihre Aufgabe bemühte.
24. Im Verlaufe meiner Analyse ergaben sich Feststellungen, die von äusserst bedauernswerter Natur sind, so z.B. auch, dass ihr Sinn ausgeprägt ist nach dem Wollen ...
25. Ihre diesbezüglichen suggestiven Wünsche, die sie schon seit langer Zeit hegt und pflegt, führten auch letztendlich dazu, dass sie einer dermassen starken Autosuggestivform der Einbildung anheimfiel, dass sich diese zu einem Wahn formte.
26. Aus diesem Wahn heraus aber verkrampte sich ihr Realitätssinn, wonach dieser zeitweilig nicht mehr fähig ist, das Reale vom Unwirklichen zu unterscheiden.
27. Daraus wiederum entstand die Fehlschaltung diesbezüglicher bewusstseinsmässiger Wunschwahrheiten, nämlich dass sie in ihr geeignet erscheinenden Augenblicken ihr Wunschziel erreicht habe.
28. Dies hat sich in ihr so sehr ausgebildet und eingepägt, dass es ihr einfach nicht mehr möglich sein wird in diesem Leben, diese ein- und sehr stark ausgeprägten Wahnvorstellungen eines angeblich erreichten Zieles ihrer Wünsche jemals zu neutralisieren und die wirkliche Wahrheit zu sehen, geschweige denn sie zu erkennen.
29. Aus ihrer Einbildungs- und Wahnvorstellungsform heraus hat sich bei ihr im Verlaufe der Zeit auch die fixe Idee herausgebildet, dass sie die Stelle ... einzunehmen habe, weil dies von uns für sie verfügt worden sei.
30. Daraus wiederum entspringt ein ihr eigen gewordener Egoismus massloser Form, der im speziellen gegen ... gerichtet ist.
31. Dieser Egoismus, der in Besitzansprüchen ... verankert ist, musste zwangsläufig ausarten in sehr tiefgründender und bösartiger Eifersucht, die selbstredend wie vergiftete Pfeile von ihr ... abgeschossen werden.
32. In der irrigen Hoffnung, dass sie dadurch ihre unmöglichen Wunschziele erhalten und in Erfüllung bringen könne, drängte sie auch zur Unehrllichkeit, Verschrobenheit und weiterer recht negativer Ausartungen.
33. Dadurch beschuldigt sie laufend verschiedene Unregelmässigkeiten, wie Angriffe gegen sie selbst sowie alle unmöglichen Zuschreibungen von Belastungen usw., die keinerlei Wahrheitsgehalt aufweisen.
34. Darin hat sie sich ebenfalls bereits dermassen tief verstrickt in teils wissender und teils einbildungsmässiger Form, dass sie auch hier keine klaren Fronten mehr zu erkennen vermag, dass sie selbst also bereits nicht mehr zu entscheiden weiss, was bewusst erfunden ist in böswollender Form und was unbewusst von ihr gehandelt wird.
35. Ihre irren Ideen führen aber noch sehr viel weiter, denn ganz bewusst handelt sie auch falsch im Bezuge der unwahren Angaben euch gegenüber, dass sie mit Semjase, Ptaah, Arahat Athersata, der Petalebene und mir usw. in Kontakt stünde.
36. Dies behauptet sie wissentlich zum reinen Zwecke dessen, sich in den Vordergrund zu schieben, um in erste Position zu gelangen, stets in der ebenso irren Hoffnung, dass du dadurch gebunden werden müsstest und dass dadurch auch ihre Wunschträume in Erfüllung gehen würden, wenigstens jene, die sie sich nicht rettungslos als erfüllt bereits einbildet.
37. Andererseits spricht sie aber bezüglich der angeblichen Kontakte usw. auch die Gruppenglieder an, weil auch da eine irrige Hoffnung damit verbunden ist, dass nämlich diese mit der Zeit dich angehen würden, wonach du dann von ihnen zurechtgewiesen werden müsstest, da doch sie, Amata, mit uns Kontakt hätte und in vorderster Front stehe usw. usf.
38. Dieses irrige Denken und Handeln von ihr, was sie sich wahrheitlich nur einbildet und was in falschen Voraussetzungen beruht, ist gefährdend geworden für die ganze Gruppe und unsere gesamte Aufgabe, denn ihre irren Reden und Denkformen sowie auch ihre wissentlich falschen Reden und Anschuldigungen usw. beginnen sich bereits demoralisierend und zerstörend auszuwirken.

39. In diesbezügliche Schwierigkeiten sind bereits Engelbert und seine Frau Maria geraten, die durch die unwahrheitlichen Reden Amatas in moralische und auch psychische Disharmonien geraten sind.
40. Was du nun tun sollst ist das, dass du Amata zur Rede stellst und ihr klar und deutlich in aller Offenheit alle Belange erklärst, was jedoch, so jedenfalls ergibt meine Wahrscheinlichkeitsberechnung, zu keinem guten und wertvollen Erfolg führen wird.
41. Sollte sie sich aber tatsächlich nicht eines Besseren besinnen, dann wäre nur noch ein Weg offen, nämlich, dass sich Amata aus eurer Wohngemeinschaft entfernt und nur noch stundenweise wöchentlich oder allmonatlich zu euch kommt, was du ihr erklären sollst.
42. Was ihr tagelanges Stillschweigen betrifft, da sie sich seit acht Tagen nicht bei dir gemeldet hat, so ist auch dieses zweckbedingt, denn auch hier hegt sie gegenwärtig die irriige Hoffnung, dass sie dadurch ihr Ziel erreichen könnte.
43. Sie ist besonders der Annahme, dass Engelbert und Maria dich bedrängen würden, um durch ihre ihnen gemachten unwahrheitlichen Angaben und wirren Behauptungen dich zu bedrängen, wonach dann auch du ihr das widerrechtliche Recht zusprechen würdest, weil du dadurch auf ihre, Amatas, Seite gelangen müsstest.

Billy Verdammt Scheisse, anders sehe ich dieses Theater wirklich nicht mehr. Aber dein Rat, dass sich Amata aus unserer direkten Gemeinschaft, womit ich das Wohnen hier meine, entfernen soll, den haben mir auch schon andere Gruppemitglieder gegeben. Vielleicht bleibt ja wirklich nichts anderes übrig.

Quetzal

44. Das sehr bedauerliche Denken und Handeln von Amata lässt dies als einzige Ratform zu, wenn sie nicht sehr schnell anderen Sinnes wird, was sowieso äusserst fraglich ist in ihrem zum Wahn gewordenen Einbildungszustand, den leider auch wir nicht mehr beheben können.
45. Es wäre sehr unverantwortlich, wenn ihr sie noch weiter in eurer direkten Gemeinschaft beibehalten würdet, wenn sie nicht willens wird, ihren zerstörerischen Sinn zu ändern.

Billy Ich werde sehen, was sich tun lässt. Dann habe ich noch eine letzte Frage: Weisst du einiges über Elementarwesen, über Hexen nämlich, sowie eine Organisation in Findhorn, die sich ausgiebig mit Elementarwesen und biologischem Gartenbau – eben daraus resultierend –, befasst?

Quetzal

46. Die Belange darum sind mir bekannt.
47. Vor einiger Zeit hast du Semjase danach gefragt, wonach ich mich um eine Abklärung bemühte, weil uns nichts darüber bekannt war.
48. Doch was willst du darüber nun genau wissen?
49. Wahrheitlich rentiert es sich jedoch nicht, darüber viele Worte zu machen.

Billy Nun, ich weiss um die Existenz der Hexen, also der Elementarwesen. Meines Wissens setzen sich diese nicht in sprachlich- oder telepathisch-kommunikativer Form mit uns sehr grobmateriellen Erdenmenschen in Verbindung. Sehen kann man diese Wesen wohl schon mal bei guter Gelegenheit, was aber eine völlige Ausgeglichenheit in bewusster Form vom Menschen voraussetzt. Dazu nun meine Frage, die auch zugleich eine Frage von Elsi und Margreth ist, die dieses Jahr in Findhorn waren und die Sache dort in Augenschein nahmen: Was wird dort betrieben, und wie echt ist alles dort? Stehen jene Menschen dort tatsächlich mit Elementarwesen in direkter oder indirekter Verbindung und vermögen sie von ihnen Angaben über biologisch-elementaren Anbau von Pflanzen usw. zu erhalten?

Quetzal

50. Wie denkst du darüber?

Billy Ich weiss es nicht, doch meinen Kenntnissen gemäss dürften solche Kontakte nicht im Bereiche des Möglichen liegen, weil meines Wissens sämtliche Elementarwesenformen in sehr viel höheren Schwingungsbereichen, so auch in allen telepathischen und akustisch-kommunikativen, liegen und in unsere tieferliegenden Bereiche nicht einzudringen vermögen.

Quetzal

51. Mit deiner Erklärung hast du dir selbst die wahrheitliche Antwort gegeben.
52. Was in Findhorn existiert, so auch in von dort verbreiteten Zweigstellen in verschiedenen Ländern, fundiert auf rein wahngläubigen Aspekten.
53. Wohl ist die Existenz der Elementarwesen nicht zu bestreiten, denn ihre Existenz ist erwiesen und von Lebensnotwendigkeit, ganz besonders für die Welt der Flora und Fauna, doch ist es eine völlige Unmöglichkeit, dass sich der Erdenmensch mit ihnen akustisch oder telepathisch oder auch sonstwie in Verbindung setzen kann, so aber auch nicht die Elementarformen mit dem Erdenmenschen.
54. Die in Findhorn fungierenden Personen, die sich mit angeblichen Kontakten mit Elementarwesen ausweisen oder auszuweisen versuchen, sind ganz einfach wahngläubiger Natur und leben im Zustande einer akuten und chronischen Einbildung, die teilweise sogar sehr starke wahnartige Formen angenommen hat, im Zusammenhang mit einem recht eigenartigen Hierarchieglauben, der verbunden ist mit suggestiver Meditation und auch dementsprechenden Gebeten usw.
55. Analytisch sehr genau betrachtet handelt es sich bei diesem Unternehmen um einen weiteren Auswuchs einer gefahrbergenden Kult-Religion ohne eigentlichen Wert, der zudem in einer Bewusstseinsstagnation endete, auch wenn der Anschein andersartig ist.

Billy Aber sag mal: Warum haben denn die mit ihren Anbaumethoden, die ihnen angeblich von Elementarwesen zugespielt werden, einen dermassen horrenden Erfolg?

Quetzal

56. Das liegt im hauptsächlichlichen daran, dass Kult-Anhänger dieser Form in der Regel einen beachtlichen Spürsinn für scheinbar fruchtlosen, in Wahrheit jedoch ausnehmend wertvollen und fruchtbaren Pflanzenbaugrund entwickeln, auf ...

Billy Du meinst sehr fruchtbaren Boden, der nach aussen hin fruchtlos und vielleicht gar öde erscheint?

Quetzal

57. Das ist der Sinn meiner Worte.
58. Auf diesem Erdreich gedeihen jegliche Pflanzenformen dann auch ausgezeichnet.
59. Im weiteren spielt dabei auch die fanatische oder rein gläubige Einstellung der Betreffenden eine wichtige Rolle, denn durch diese Schwingungen werden wiederum die Pflanzen beeinflusst und zum Wachstum angetrieben, wonach sie zu sehr gutem Wuchs kommen müssen.

Billy Dann ist wenigstens diese Einstellung nicht schlecht von den Leuten.

Quetzal

60. Die Einstellung selbst nicht, jedoch der irrige Glaube und die daraus resultierenden falschen Machenschaften.

Billy Gut, dann noch eine andere Frage: Margreth erzählte mir einmal eine Geschichte von Australien, im Zusammenhang mit Elementarwesen und einem Kleestock, den ...

Quetzal

61. Du hast mir einmal davon erzählt, doch vermochte ich diese Dinge nicht abzuklären.
62. Entspricht die Darstellung jedoch den Tatsachen, dann wirkten bei dem Geschehen keine Elementarwesen mit, sondern einzig und allein die Gedankenwelt von Margreth, die durch ihre Wunschschrwingungen die Pflanze beeinflusste und sie dadurch so wachsen und gedeihen liess, wie dies ihrem Wunsche entsprach.

Billy Deine Erklärung finde ich logisch.

Quetzal

63. Dann soll es genug sein für heute.
64. Entrichte allen Gruppengliedern auch von meiner Seite liebe Entbietungen und sprich deinem Kannibalen meinen besonderen Dank und meine besonderen Wünsche aus.

65. Sie macht scheinbar ausserordentliche Fortschritte und es ist mir eine ganz besondere Freude für sie und mich, dass sie ihrem Ziel so sehr fortschreitend entgegengeht, wie dies von keinem anderen Gruppenglied momentan getan wird.

Billy Danke, Quetzal, das wird sie riesig freuen, wenn sie das von dir hört.

Quetzal

66. Es ist mir eine grosse Freude, ihr dieses Lob aussprechen zu dürfen.
67. Doch schon wieder habe ich beinahe vergessen, dir noch ein Missgeschick zu erklären, das Semjase offenbar bei den Zeiterklärungen zugestossen ist.
68. Schon vorgestern wollte ich dich darauf aufmerksam machen, doch entschwand mir dies im Verlaufe unseres Gespräches:
69. Semjase überbrachte dir irrtümlich falsche Daten für Claire, denn ihre Zeit beträgt nicht zusätzlich 80 Minuten, sondern nur acht Minuten.

Billy Au weia, dann muss man das eben ändern. Aber ich hätte jetzt noch etwas mit dir zu besprechen, das ich unter Ausschluss der Öffentlichkeit tun möchte, etwas ganz rein Privates. Geht das noch?

Quetzal

70. Wenn es nicht zu lange dauert?

Billy Die Antwort, kann ich die dann aber im Bericht haben?

Quetzal

71. Wenn es dir beliebt, natürlich.

Billy Gut denn: ...

Quetzal

72. Das war mir unbekannt und weder Semjase noch Ptaah haben mich darüber unterrichtet.
73. Wenn alle Dinge jedoch so sind, wie du sie mir erklärt hast, dann ist dein Handeln von voller Richtigkeit.
74. Auch dein Kannibal unterliegt der gleichen Richtigkeit, wenn sie tatsächlich deinem Sinn gemäss diesen Belangen entspricht.
75. Diese ungeheure Wandlung in äusserst positivem Sinne zeugt nur von ihrem wahrheitlichen Fortschritt in jeder Beziehung sowie der Liebe zu dir.
76. Gefühlsmässige Regungen der Liebe offenbart ihr Erdenmenschen dadurch, dass ihr euch küsst, doch auch gewisse Formen des Dankes spricht ihr in dieser Form aus.
77. Aus diesem Grunde:
78. Küsse deinen Kannibalen in Dank und Liebe für all ihr Verstehen, für ihr Handreichen und ihre äusserst weitreichenden und sehr wertvollen Fortschritte.

Billy Dann fällt sie mir um den Hals – aber für dich. Tue ich aber gern, mein Sohn. Sag nun aber mal: Küsst ihr Knülche denn eure Mädchen nicht auch, und umgekehrt auch nicht? Oder ist das nur uns Erdenmenschen belassen?

Quetzal

79. Du willst sehr viel wissen.
80. Doch ja, auch wir haben diese gefühlsmässigen Regungen.
81. Nun aber auf Wiedersehn, mein Freund.

Billy Tschüss, mein Sohn, du gefällst mir langsam immer besser. Auf Wiedersehn.

Neunundneunzigster Kontakt

Mittwoch, 4. Januar 1978, 22.04 Uhr

Quetzal

1. Wie ich dir zugesagt habe, will ich dir über den gesundheitlichen Zustand von Semjase berichten:
2. Den Verhältnissen entsprechend ist sie bei sehr guter Gesundheit und unsere Ärzteschaft ist äusserst befriedigt.
3. Semjase befindet sich bereits in ihrem Heim, jedoch noch unter Dauerkontrolle durch Pleija, ihre Schwester, die sich um ihr Wohl bemüht.
4. Es sind keinerlei Schäden oder Benachteiligungen mehr zu befürchten, so sie nur noch der erforderlichen Ruhe bedarf.

Billy Das freut mich riesig. Ich soll dir für sie wieder die allerbesten und allerliebsten Wünsche von allen auftragen, wenn du diese ihr übermitteln willst.

Quetzal

5. Selbstverständlich.
6. Natürlich aber soll ich auch mich im Namen von Semjase bei euch allen sehr lieb bedanken und euch mitteilen, dass sie sehr rege an euch denkt und euch auch alle grüsst.

Billy Danke, Quetzal, das freut mich und alle andern ganz riesig.

Quetzal

7. Leider habe ich auch noch einige Dinge zu sagen, die euch nicht erfreuen werden.

Billy Warum, was ist denn jetzt wieder los?

Quetzal

8. Weisst du das wirklich nicht?

Billy Wie sollte ich? Ich weiss ja nicht einmal, wovon du überhaupt redest?

Quetzal

9. Es haben sich einige unerfreuliche Dinge gebildet in eurer Gruppe, die sehr bedauerlich sind.
10. Im grossen und ganzen handelt es sich um Scheinbelange, die in Unvernunft und Dünkel erstellt worden sind und die jeglicher Grundlage eines tatsächlichen Belanges entbehren.
11. Es ist dies sehr bedauerlich, um so mehr, da dadurch durch einige eurer Gruppenglieder wieder eine Gefahr der Zerstörung aufgearbeitet wird, weil wieder ihre stete Unvernunft und auch ihr Standdünkel und ihre Verräterei in ihnen rege wird.
12. Im Grunde genommen sollten bereits alle Kerngruppenglieder soweit vorangeschritten sein, dass diese Belange nicht mehr von Bedeutung sein und wir uns nicht mehr damit befassen müssten.
13. Das ist aber nicht so, denn die diesbezüglichen Probleme mit einigen Gruppengliedern werden stetig grösser, statt kleiner und ausgeglichener.
14. Sie werden auch immer verworrener und undurchsichtiger, auch aber infamer in ihrer Art, teilweise gar mit versteckten Drohungen und sonstigen Auswüchsen.
15. Teilweise ist das Benehmen und Denken von sehr kleinmütigem Getue, gemischt mit Grössenwahn und anderen Erscheinungen der Selbstsucht und mit Zwietracht.
16. Wann endlich kommen alle soweit, dass sie ihre eigenen Fehler zu erkennen suchen, ehe sie sich über scheinbare ungerechte und unzulängliche Machenschaften anderer Gruppenglieder bössartige Gedanken machen?
17. Wie lange soll es noch so gehen, dass einzelne ihre eigenen Fehler andern zuschreiben, nur weil sie diese nicht erkennen wollen und die Verantwortung, diese zu beheben, auf andere abwälzen?
18. Dieses Benehmen im Zusammenhang mit verschiedenen anderen Dingen mutet mir mehr und mehr an wie eine Spielschulemachenschaft, wo sich Kleinkinder prügeln, belästigen, zankhaft spielen und streiten und sich im Geheimen beim Aufsichtsorgan der Spielschule gegenseitig verklagen.

19. Dies ist das unvernünftige Getue von unmündigen und noch wissensarmen Kleinkindern, jedoch nicht von erwachseneinwillenden Menschen.
20. Es ist mir selbst äusserst bedauerlich, dass ich diese harten Worte für das unsinnige Getue einzelner aussprechen muss, doch sie entsprechen dem wahrheitlichen Sinn der Vorkommnisse.
21. Alle von uns ratschlägig gegebenen Ordnungsregeln werden schmäählich von einzelnen missachtet, und selbst die von uns erlassenen Bestimmungen für die Aufgabe im Sohar-Zentrum werden von gewissen Gruppengliedern mürrisch befolgt und nur ungern akzeptiert.
22. Deine Frau wurde von uns gemäss ihren Eigenschaften und ihrem alle übereilenden Fortschritt für die Zentrum-Aufgabe ausgewählt und in unserem Auftrage von dir eingeführt und eingesetzt.
23. Nun aber erwies es sich letzthin, dass dies gedanklich beanstandend ins Zentrum getragen wurde, wonach es von unserer Überwachungsapparatur registriert wurde (von Margreth).
24. Dies ganz besonders von einem weiblichen Gruppenglied, das sich sehr viel mehr um die wahrheitlichen Belange aller Dinge der gegebenen Wahrheitslehre bemühen sollte, als sich in Dingen der Irrlehre und Unwahrheit und des Wahnglaubens zu verfangen.
25. Auch wird verschiedentlich heimlich von verschiedenen Gruppengliedern über Dinge und Belange gesprochen, die dir nicht zu Ohren gebracht werden sollen, die in der Regel diesen Schritt aber auch nicht eines Wertes sind, weil sie nur unvernünftiger, irrer und tatsachenverdrehender Art sind.
26. Doch finden wir es nicht von Richtigkeit und so auch regelverstossend, dass solcherlei unvernunftmässige Reden heimlich überhaupt geführt werden.
27. Andererseits wird aber auch nicht der Mut von diesen Heimlichrednern aufgebracht, um offen ihre beanstandeten Nichtbelange darzulegen, die in der Regel nur darauf beruhen, dass sie Dinge beanstanden, die sie nicht zu verstehen vermögen oder aber die unwahrheitlich erzählt worden sind usw., die sie dann aber weitererzählen als Halbwahrheiten und Verfälschungen oder über die sie unverstehend und falsch heimlich unter sich verhandeln.
28. Dies ist sehr bedauerlich, und ich muss mich wahrlich fragen, ob es noch von Wert ist, wenn wir uns weiterhin darum bemühen, euch weiteres Wissen zu vermitteln und eure Belange zu den unseren zu machen.
29. Langsam weicht unser Verstehen einem Nichtverstehen, und bereits sind bei uns Stimmen laut geworden, dass wir uns aus dem erdenmenschlichen Kontaktbereich zurückziehen sollen, da stetig nur gegen unsere Ratgebungen und erforderlichen Anordnungen gehandelt wird.
30. Und so dieses unvernünftige Tun nicht eingestellt wird und ungebrochen weitergeht, werde ich der Mehrheit der Stimmen weichen müssen, denn bereits wurde eine diesbezügliche Ratgebungsfrage an den Hohen Rat geleitet, dessen Ratgebung ich nun abzuwarten habe, ehe ich weitere Informationen für euch freigegeben darf.

Billy Du erschreckst mich, Quetzal. Das kann doch nicht dein Ernst sein!

Quetzal

31. Meine Worte entsprechen der Wahrheit, auch wenn sie nicht meinem eigenen Entschluss entsprechen.

Billy Soll denn wirklich alles zu Ende sein, wenn der Hohe Rat sein Jawort gibt? Mensch, das darf wirklich nur ein ganz verdammt schlechter Scherz sein.

Quetzal

32. Ein entsprechender Ratschluss wird von uns befolgt werden, was dann eventuell bedeutet, dass wir die Kontakte, ausser zu dir, zu eurer Gruppe abbrechen werden.

Billy Das wäre aber sehr unfair, denn nicht alle fallen in den Rahmen, den du genannt hast. Du hast ja nur von einigen wenigen gesprochen.

Quetzal

33. Für die wahrlich Sich-Bemühenden wird der Kontakt weiterhin aufrechterhalten, doch dient er nur und ausschliesslich noch zu deren eigenem Nutzen, während die Unvernünftigen und wissentlich Falschhandelnden und Verräterischen daran nicht mehr teilhaben können, denn durch ihr Tun und Falschdenken gefährden sie alles.

Billy Das bedeutet, dass verschiedene, oder eben die einigen, wie du gesagt hast, aus der direkten Beteiligung ausgeschlossen werden müssten?

Quetzal

34. Du siehst es richtig.

Billy Und soll denn das tatsächlich auch für immer sein? Und wie stellt ihr euch denn vor, dass wir anderen weiterarbeiten sollen?

Quetzal

35. Ein Weggehen aus der Gruppe würde wohl endgültig sein.

36. Bezüglich eurer Aufgabe werdet ihr übrigens notfalls alleine weiterarbeiten müssen, jedoch ohne unsere Hilfe.

37. Für das Sohar-Zentrum und eure Bemühungen darum und die Evolution der einzelnen Zurückbleibenden werden wir weiterhin bemüht sein, denn für die wahrheitlich Sich-Bemühenden soll keine diesbezügliche Benachteiligung entstehen.

38. Ausserdem wird ihre Hilfe auch zu späteren Inkarnationen benötigt.

Billy Und wie soll dann die ganze Aufgabe erfüllt werden können?

Quetzal

39. Dies wird nicht mehr möglich sein, sondern nur noch Teilerfüllungen werden auf sehr lange Sicht erfüllbar sein, was bedeutet, dass alle gegebenen Prophetien ohne ändernde Potenzen in Erfüllung gehen werden und die irdische Menschheit sehr durch sich selbst geschlagen wird.

40. Tatsächlichkeit ist, dass die kleine Zahl eurer Gruppe auf lange Sicht hinaus vieles zu verhindern verstände, wenn alle Glieder sich einfügen und ihre Verpflichtungen erfüllen würden.

41. So aber steht nun alles auf sehr wankenden Füßen, und eine Wahrscheinlichkeitsberechnung von unserer Seite scheint sich zu erfüllen, dass nämlich verschiedene Faktoren des Negativen durch die Unvernunft einiger Bestimmter nun zum Durchbruch kommen.

Billy Dann erkläre uns wenigstens, wer jene sind, welche querschlagen.

Quetzal

42. Das kann ich noch nicht, denn erstens habe ich ihnen trotz allem noch eine Chance einzuräumen so lange, bis ich die Ratgebung des Hohen Rates erhalte.

43. Zweitens würde ich dadurch nur oder vielleicht zu frühzeitig etwas heraufbeschwören, das unter Umständen noch vermieden werden kann, wenn sich die Unvernünftigen eines Besseren besinnen.

44. Dies aber würde bedeuten, dass sich auch die wenigen im Sohar-Zentrum nun äusserst bemühen, denn die Aufzeichnungen des letzten Dezemberteiles des Zentrums haben eine recht böse Interesselosigkeit und Nachlässigkeit einiger aufgezeigt, und die Betroffenen wissen darum selbst sehr genau Bescheid.

45. Es müsste aber auch sehr schnell in ihnen der Wandel dessen vollzogen werden, dass sie sich in jeder Form um alles dermassen bemühen, wie die Ordnungsregeln einerseits dies ratgebend klarlegen und wie andererseits die Aufgabe dies erfordert in der erforderlichen Mitarbeit und Ernsthaftigkeit.

46. Auch müssten alle jene sich sehr schnell von ihren falschen Gefühlen und Gedanken befreien, welche sich damit beschäftigen, sich abzusondern und die falschen Glaubens sind, dass sie keinen Anschluss oder Zusammenschluss fänden bei andern Altersgenossen, bei jüngeren oder älteren usw.

47. Auch aber sollten die sehr kindlichen Einstellungen und Annahmen in kürzester Zeit abgebaut werden, dass wir sie benachteiligten, was sich auch darauf bezieht, dass du dies tun würdest, weil du keine oder nicht genügend Zeit für sie hättest usw.

48. Die so Denkenden sollten sich klar werden, dass wir wie auch du noch sehr viele andere Arbeiten zu verrichten haben, als uns nur mit ihnen zu beschäftigen, die sie in der Regel nur Scheinprobleme haben und sich folglich benehmen wie eifersüchtige Kinder, die böse werden und irrelaufen, wenn man sich nicht gerade um sie bemühen kann, weil wir oder du uns eben gerade mit jemand anderem in helfenden Bemühungen befinden.

49. Zu beanstanden ist auch, dass sich deren zwei Gruppenglieder (Margreth und Marcel) des nachts auf der Heimfahrt gegenseitig über Jacobus bössartigen Gedanken hingaben, revoluzzerisch und zerstörend,

obwohl sie in diesem Belang, nämlich bezüglich des bedauernswerten Geschehens um Semjase, keinerlei Worte zu verlieren hatten, folglich also auch keinerlei Gedanken.

50. Wäre dies vonnöten gewesen, dann wäre dies von unserer Seite getan worden.
51. Es war hierzu aber kein Erfordernis vorhanden, was sich jene zwei Gruppenglieder vormerken sollen, die sich mit sehr dummen und gar primitiven Äusserungen gegenseitig in Zorn brachten und der recht dummen Ansicht waren, dass niemand davon Kenntnis erlangen würde, was um die Belange Jacobus-Semjase von ihnen unter ihnen gesprochen wurde.
52. Sie haben dabei nämlich ganz vergessen, dass ihre Gedanken diesbezüglich von uns nicht ausser Acht gelassen wurden.
53. Auch jenes weibliche Gruppenglied (Margreth) sollte sehr schnell seine Gedanken unter Kontrolle bringen und diese ändern, das sich in recht negativer Form mit deiner Frau beschäftigt und eine sehr und äusserst ungerechtfertigte Abneigung und eine eigenartige Hassform gegen sie aufgebaut hat, was die Sohar-Zentrum-Analysatoren registriert haben.
54. Auch die sehr böse in Erscheinung getretenen Vernachlässigungen verschiedenster Dinge und Belange sollten sehr schnell von den Fehlbaren behoben werden, so auch die sehr dringende Mitarbeit bei manueller Tätigkeit.
55. Falsches Handeln und falsches Denken führen zur Zerstörung der ganzen Aufgabe, so aber auch zur Zerstörung der Gruppe, weshalb sich jedes der fehlbaren Gruppenglieder nachdenkend und fehlerbehebend endgültig bemühen sollte, sich in die richtigen Werte einzufügen und dementsprechend zu handeln und auch ebenso zu denken, andernfalls sie ihre eigene Evolution in Frage stellen und neuerlich in Stagnation verfallen, was schlimme Folgen für ihre späteren Persönlichkeiten bringen würde in späteren Inkarnationen.
56. Dies allein würde auch die einzige hoffende Begründung sein, um alle jene bei uns umzustimmen, die sich dafür verfügten, die Kontakte abubrechen.
57. Eine Wandlung müsste aber sehr schnell geschehen und nicht nur zu halbwertigem Erfolg führen.
58. Auch müsste sie in völlig ehrlicher Form sein, weil jeglicher Schein nur zu ihrem weiteren Schaden wäre, darum nämlich, weil alles von uns überwacht werden müsste.

Billy Dazu wären aber die Namen der Fehlbaren erforderlich, Quetzal, denn wie soll man es ihnen sonst sagen?

Quetzal

59. Für eine Namensnennung ist keinerlei Bedürfnis vorhanden, denn die Fehlbaren wissen selbst sehr genau um ihre falschen Machenschaften.
60. Im weiteren nannte ich dir bereits zwei Gründe, warum ich die Namen derjenigen nicht nennen werde.

Billy Wie du willst. Sag mir aber mal: Warum trampelt man auf meiner Frau herum, wie du gesagt hast?

Quetzal

61. Ich erklärte es dir schon.
62. Zu erklären ist dazu nur noch, dass sich das betreffende Gruppenglied (Margreth) in seinen Gedanken zu sehr mit sich selbst und mit seinem Evolutionsstand beschäftigt und sich sehr viel zu hoch einstuft, und dass deine Frau dieses Gruppenglied bezüglich des Evolutionsstandes innerhalb von nur wenigen Monaten scheinbar um sehr vieles überrundet hat, wenn wir uns nicht täuschen.

Billy Dass mein Kannibal sehr vieles geleistet hat, das hast du schon mehrmals gesagt, und ausserdem habe ich das auch festgestellt, weswegen ich mich auch riesig freue. Aber gibt das vielleicht wieder bei irgendwem Grund zur Eifersucht?

Quetzal

63. Du bist sehr scharfsinnig.

Billy Au weia, das kann ja heiter werden.

Quetzal

64. Du hast tatsächlich Grund zur Besorgnis.

Billy Kannst du nicht dazu sehen, dass alles wieder zurechtgebügelt wird? Weisst du, es ist zwar jetzt kindisch, was ich dir sage und irgendwie ein Bestechungsversuch. Eben bevor ich Jacobus und Guido verlassen habe, hat mir da doch Guido aufgetragen, dir dafür ganz speziell zu danken, dass du so sehr viel für uns alle getan hast in all der Zeit, da du dich um uns bemühst. Meinst du nicht, dass es wenigstens für alle nur gut und fair wäre, wenn du nochmals ein Auge zudrückst und uns zu helfen versuchst? Ich bin überzeugt davon, Sohn, dass es dir auch gedankt würde und dass sich zumindest alle jene noch sehr viel mehr um alles bemühen werden, welche es in unseren Belangen bezüglich unserer Aufgabe ernst meinen und sich bis dato auch äusserst bemüht haben. Es wäre doch wahrhaftig nur schon um all deren Mühe und deren Willen nur gerecht, wenn du alles wieder für uns hinbügeln würdest. Weisst du, es ist doch einfach unmöglich, dass alles bisher Zuwegegebrachte einfach kaputt sein soll oder kaputt gehen soll, nur weil offenbar einige revoluzzern müssen und nicht wissen, was sie eigentlich zu tun haben. Soll denn, oh verdammt nochmal, soll denn auch all eure Mühe umsonst gewesen sein, und denke doch auch einmal an alle jene, welche sich die Augen ausweinen und ausheulen werden, wenn ihr wirklich diese Scheisse baut, nur weil einige nicht wissen, was sie eben zu tun haben. Ihr könnt doch wahrhaftig nicht einfach eine Kurzschlusshandlung begehen, nur weil nicht alles so läuft, wie ihr das euch vorgestellt habt. Denkt doch auch einmal daran, dass wir verfluchten Erdenmolche so unwissend und barbarisch sind wie die letzten Affen aus dem Urwald. Bedenkt einmal, dass wir die Wahrheit tatsächlich nicht mit den Löffeln gefressen haben und dass eure holden Vorfahren nicht unbeteiligt gewesen sind an dieser verdammten Sauerei. Denkt einmal daran, dass man einen Erdenmenschen nicht erst zur Sau machen kann und ihm nachträglich nur eine einzige kurze Chance gibt, um sich wieder zum Menschen zu entwickeln. Denkt doch verdammt nochmal daran, dass eure Vorfahren uns alles Wissen geklaut und versaut haben, sich bei uns zu Göttern und Gottschöpfungen aufgeschwungen haben und dass sie es waren, die sich an unserer Versauung gefreut und uns dadurch ausgebeutet haben, absolut wissend, dass wir dadurch in die elendste Scheisse im gesamten Universum geraten mussten. Es ist daher, wenn ihr einmal von unserer Seite aus alles genau betrachtet, ganz verdammt unfair, wenn ihr uns einfach im Schmutze liegen lassen wollt. Wir sind Barbaren, Unwissende, arme und verdammte Schweine, ja, aber das sind wir durch eure Vorfahren geworden, mein Sohn, bedenke das. Und wenn ihr das schon wisst, und das wisst ihr verdammt genau, denn sonst wäret ihr nicht zu uns gekommen, um uns zu helfen und um uns das zurückzubringen, was von euren heldenhaften, verdammten Vorfahren versaut wurde bei uns, warum fühlt ihr euch denn nicht bis zum Allerletzten verpflichtet, uns eben zu helfen, auch wenn wir in unserem verfluchten Unwissen, weil uns alles an Wissen geklaut oder versaut wurde, noch recht blöd und primitiv sind. Mensch, seid ihr nicht mehr als eure lausigen Vorfahren, diese Langhaaraffen und verdammten Taugenichtse? Seid ihr denn tatsächlich nicht besser, he? Wenn dem nicht so ist, dann haut doch einfach ab, seid verdammte Feiglinge und Nichtsnutze, doch lasst uns dann in Frieden und in Ruhe. So verkommen wir nämlich in aller Ehre noch ganz und blasen eines Tages das gesamte Universum in Fetzen. Glaubt nur nicht, dass wir das ohne euch nicht schaffen, und glaubt nur nicht, dass wir ohne euch nicht leben könnten. Bestimmt, alles Wissen wird so wieder untergehen, doch werdet ihr dann in einer ganz anderen Form eines Tages von uns hören, als ihr euch das in eurer verdammten Unverständigkeit und Hochmütigkeit gegenüber uns vorstellt. Haut doch ab und lasst uns in Ruhe, denn Barbaren wie wir können auch ohne euch leben und unseren Weg gehen und in ...

Quetzal

65. Stop, das ...

Billy Unterbrich mich nur nicht, denn ich habe dir noch viel schönere und nettere Dinge zu sag...

Quetzal

66. Ich bitte dich, sei bitte still.

Billy So ...

Quetzal

67. Bitte, ich will dir nur ...

Billy Du kannst da...

Quetzal

68. Bitte, ich bitte dich darum, mein Freund.
69. Du bist sehr erregt und hast mir Dinge gesagt, die mich sehr nachdenklich stimmen.
70. Vielleicht ist ... ich ... deine Worte entsprechen zu vielen Teilen der Richtigkeit, das ist nicht zu bestreiten.
71. Es ist wohl angebracht, wenn ich nochmals mit den andern zu Rate gehe und versuche, die Übermittlung an den Hohen Rat zu stoppen.
72. Dein Gefühlsausbruch hat mir einige Perspektiven geöffnet und sichtbar gemacht, die wir bei uns niemals in Betracht gezogen haben.
73. Es sei dir mein Wort gegeben, dass ich mich für euch verwende bei allen jenen, welche sich um eine Kontaktauflösung bemüht haben.
74. Ein versprechendes Wort kann ich dir allerdings nicht geben, mein Freund, doch will ich mein Bestes tun.
75. Sollte mir eine Klärung der Lage zu euren Gunsten nicht möglich sein, dann müsste ich die Belange doch durch den Hohen Rat ratschlagen lassen, wonach ich dann erst wiederkäme, wenn ich im Besitze seiner Ratgebung wäre.

Billy Dann hau schon ab, Mann, und unternimm etwas, ehe die verdammte Scheisse total gebaut ist.

Quetzal

76. Du bist sehr in Not, lieber Freund, nur darum sprichst du so zu mir.
77. Ich weiss sehr genau, und mit aller Deutlichkeit, dass du völlig andere Gefühle und sonstige Regungen zu mir hegst als die, die du nun in deiner grossen Not mir glaubhaft machen willst.
78. Es ist mir sehr schmerzlich, dich in deinem notvollen Schmerz zu sehen.

Billy Mensch, setz mich schon ab, gleich hier unten, sonst passiert noch was.

Quetzal

79. Wie du willst, du kannst nun gehn, wenn du willst, auf Wiedersehn.

Billy Gut, es erleichtert mich, dich nicht mehr sehen zu müssen.

Quetzal

80. Deine Worte sind mir sehr schmerzlich, doch ich verstehe dich und deshalb werde ich mein Bestes tun, um euc...

Einhundertster Kontakt

Freitag, 6. Januar 1978, 04.11 Uhr

Quetzal

1. Du bist äusserst hartnäckig mit deinem Rufen, aber es ist mir sehr gelegen, dass du mich sprechen willst.
2. Deinem Gefühlsausbruch gemäss vom Mittwochabend haben wir uns in der Station neuerlich zusammengesetzt und eure Belange abermals besprochen, wobei ich deinen notvollen Gefühlsausbruch allen den Besprechungsteilnehmenden vortrug.
3. Nicht nur ich, sondern wir alle waren davon zutiefst betroffen, und wie ich dir schon erklärte, öffnen sich uns dadurch völlig neue und uns bis anhin unbekannte Aspekte im Bezuge auf euch Erdenmenschen und auf eure tiefgreifenden Belange um eure eigentliche Existenz, eure Gefühle und die sehr tief in euch verankerten Willensformen zum Kampfe und zur Selbsterhaltung.
4. Dein unverhoffter Ausbruch war für uns alle in jeglicher Beziehung neu, und niemals haben wir derartige Dinge in dir vermutet.
5. So diese Dinge aber in dir verankert sind, müssen sie zwangsläufig auch in allen andern Erdenmenschen sein, die zu ergründen uns aber jetzt erst bevorsteht, weil sie uns bis anhin unbekannt waren.
6. Nebst diesen Dingen aber hast du uns durch deinen Ausbruch auch Aspekte vor unsere Augen geführt, die wir in Unkenntnis verschiedener wichtiger Fakten einfach übersehen haben, was einige von uns dazu verführte, euch Erdenmenschen aus falscher Sicht zu sehen.

7. Deine mir gegenüber geäußerten Worte im Zorn und in deiner Not haben uns neue Fakten offenbart, die uns einstimmig beschliessen und erkennen liessen, dass wir im Bezüge auf eine Kontaktabbrechung sehr voreilig gehandelt haben, weshalb auch die Übermittlung zur Ratgebung an den Hohen Rat noch rechtzeitig unterbrochen wurde.
8. Es ist uns allen sehr bedauerlich, dass wir dermassen unbedacht und ohne wirkliche Kenntnisse aller erforderlichen Grundlagen einen beinahe folgenschweren Entschluss gefasst hätten, der in absolut unberechtigter Weise von uns erstellt worden wäre.
9. Haltet uns aber dafür zu Pluspunkten, dass unsere Aufgabe äusserst schwer ist und wir fortlaufend und meist durch Fehler, wie ihr die auch begehen müsst zur Erkenntniserlangung, neue Erkenntnisse erlangen müssen.
10. Es soll dies keine Entschuldigung darstellen, sondern nur eine Bitte darum, dass ihr uns zu verstehen versucht und dass auch wir noch sehr, sehr viel zu erlernen haben, insbesondere hier auf der Erde, im Zusammenhang mit euch Erdenmenschen und mit euren noch in sehr vielen Teilen verborgenen Denkformen, Gefühlen und Emotionen.
11. Im Namen aller habe ich dir unseren Dank zu entrichten, denn durch deinen notvollen Ausbruch erst haben wir Erkenntnisse über euch Erdenmenschen erlangt, die uns künftighin in mancher Hinsicht sehr viel geduldvoller sein lassen werden, wenn ihr nicht immer unsere Ratgebungen oder erforderlichen Anordnungen in dem Masse befolgt, wie wir dies erhoffen.
12. Besonders gegen die Gruppenglieder wollen wir nachsichtiger sein, denn in Erkennung neuer Aspekte ist uns klar geworden, dass sie zur Erreichung gewisser Ziele mehr Zeit bedürfen, als wir dies errechneten.
13. Dass wir aber darauf gestossen sind und diese Erkenntnisse erlangen konnten, verdanken wir dir und deinem zorn- und notvollen Ausbruch, der uns nach einer eingehenden Analyse offenbarte, dass du in keiner Weise selbst an dich gedacht hast, sondern einzig und allein nur an alle deine Gruppenglieder und die grosse irdische Menschheit.
14. Besonders aber für deine Gruppenglieder hast du eine sehr schmerzliche Not empfunden, weil sie vieler Dinge entbehren sollten durch einen Kontaktabbruch.
15. So aber dachtest du trotz deines Zornes auch für die Menschheit, oder gerade in deinem Zorn.
16. Dich selbst hast du dabei völlig missachtet und nur alle andern gesehen, die benachteiligt worden wären.
17. Dies aber hat nichts mehr zu tun mit deiner uns bestens bekannten grenzenlosen Bescheidenheit, sondern damit, dass bei euch Erdenmenschen trotz aller Wirrnisse und des Unwissens eine uns bis anhin unbekannt Form einer sehr starken Zusammengehörigkeit herrscht, die wohl nicht bei allen Menschen derart ausgeprägt und vorhanden ist, wie wir dies bei dir feststellten, die jedoch eindeutig darlegt, dass trotz Streit und Hader und Kriegen eine starke Einheit gebildet wird, die sich auch auswirken muss in Lehreverbretungen und Wissensbildungen.
18. Dies erkannten wir auch erst durch dich und durch deinen unkontrollierten, kontrollierten Ausbruch.
19. Wir mussten uns selbst verstehend machen, dass dies eine uns unbekannt Eigenheit von euch Erdenmenschen ist, dass ihr nämlich in Krieg und Unfrieden miteinander und untereinander zu leben vermögt und trotzdem eine starke Zusammengehörigkeitsausprägung euer eigen nennt, etwas, das uns in dieser Form völlig unbekannt war.
20. Einerseits nämlich, so ergab die Analyse deines Notausbruches, warst du sehr zornig auf jene, welche fehlerhaft waren und uns zu unserem unbedachten Entschluss brachten, andererseits aber ängstigtest du dich um sie und versuchtest, für sie alles zu retten, weil du Liebe für sie empfindest.
21. Daher hast du mich böse und zornig angeschrien und mir Worte zugebrüllt, die mich treffen sollten, die das auch taten, und zwar sehr gründlich.
22. Sie trafen aber auch alle andern, und so gelangten wir zum Entschluss, dass wir in sehr voreiliger Form und ohne wirkliche Kenntnisse aller Fakten gehandelt hatten.

Billy Das bedeutet also, dass ihr die Kontakte aufrechterhaltet, oder? Das gefällt mir schon besser, mein Söhnchen.

Quetzal

23. Wir können euch alle nur bitten, uns zu verstehen, denn auch wir sind nur Menschen wie ihr, und auch wir sind in der Evolution noch sehr lange nicht soweit, dass wir keine Fehler mehr begehen.

Billy Geschenk, mein Sohn, so kleinlich sind wir auch wieder nicht.

Quetzal

24. Ich spreche dir den Dank von uns allen für euch alle aus.

Billy Schon gut, es ist schon vergessen. Wir bauen selbst ja wahrhaftig auch genug Mist. Doch weisst du, Quetzal, ich war wirklich restlos wütend, doch nehme ich deshalb kein Wort von dem zurück, was ich dir an den Kopf geschmissen habe.

Quetzal

25. Das ist weder mein noch unser aller Begehrt, denn du hast uns sehr viele wichtige Fakten und Aspekte dadurch kundgegeben.

26. Dafür sind wir dir auch dankbar, was dir auch deine Gruppenglieder sein sollten, die sich wahrlich in allen Belangen und Problemen usw. mehr an dich halten sollten.

27. Vielerlei Unbill und viele Scheinprobleme und andere Dinge könnten dadurch behoben werden, ehe sie zu wahrlichen Problemen werden.

Billy Das sagst du, besonders jetzt, da ich mein Wort gebrochen und gequasselt habe. Noch heute war ich nämlich ganz verdammt wütend und habe jene Dinge erzählt, die du mir am 3. Januar im Vertrauen mitgeteilt hast. Nämlich das ganze miese Geschehen um Amata.

Quetzal

28. Du hast es weitererzählt am 3. Januar?

Billy Nein, verdammt nochmal, heute war das. Heute abend, da ich neuerlich so wütend war, wegen euch grössenwahnsinnigen und grossspurigen Superheinis ohne grosses Gehirn.

Quetzal

29. Dann bist du nicht wortbrüchig geworden.

Billy Natürlich doch, das weisst du genau. Du musst mir doch nichts vormachen.

Quetzal

30. Ich erklärte dir, dass du bis Donnerstag schweigen sollst.

31. Bist du dir dessen nicht mehr bewusst?

Billy Nein, mein Sohn, davon weiss ich nichts.

Quetzal

32. Dann hast du mich nicht in richtiger Form verstanden oder hast diese präziserte Anordnung überhört.

33. Du bist nicht wortbrüchig geworden.

34. Mein Sinn ging mit meiner Anordnung dahin, dass ich bis heute Zeit benötigte, um die Belange um Amata genau klären zu können, was mir trotz allen bedauerlichen Vorfällen gelungen ist, so ich dir jetzt einen genauen Bericht erstatten kann, wenn du jetzt in der Lage bist, diesen entgegenzunehmen?

Billy Warum sollte ich nicht, he? Auch wenn ich noch recht wütend war, als ich dich gesehen habe, so ist diese Wut doch schon verraucht und meine geschundenen Nerven haben sich inzwischen auch wieder entschunden und beruhigt. Sprich daher nur, doch wiederhole dabei bitte nochmals wörtlich all das, was du mir am Mittwoch geflüstert hast und worüber ich schweigen musste, was mir, weiss der Teufel, wirklich nicht gerade leicht gefallen ist, wenn du das verstehen kannst, mein Sohn.

Quetzal

35. Um einen informativen Zusammenhang zu geben, muss ich dies für die noch Uneingeweihten tun.

36. Also wurde folgendes von uns festgestellt:

37. Seit Übernahme und Inbetriebsetzung des Sohar-Zentrums waren laufend undefinierbare Impulse registriert worden, deren Sinn und Werte wir nicht zu enträtseln vermochten.

38. Erst am 2. Januar fanden wir eine Teillösung dafür, die für uns erschreckend war.

39. Die Impulse entschlüsselten sich als eigenartige Gedankenbilder, die von Amata in konzentrierter Form entwickelt und ausgesandt wurden, während sie sich jeweils im Zentrum befand.

40. In äusserst verworrener Weise erstellt, gaben uns diese Impulse, die als Kraftströme in den Wertstücken des Zentrums schwebten, über drei Monate hinweg ein unlösbares Rätsel auf.
41. Die Teillösung am 2. Januar besagte uns dann, dass es sich bei den Impulsen um Kräfte von sehr schwerwiegender Bedeutung und sehr negativen Werten handelte, die von Amata kreiert und dort abgelagert wurden.
42. Unsere Erkenntnis ergab, dass Amata im Zentrum sich gedanklich mit tiefemotionalen Belangen beschäftigte und in bössartiger Eifersucht gegen verschiedene Gruppenglieder vorging, so vor allem gegen Bernadette, Mariella, Renato, Konrad, Hans, deine Frau, Mitscho und Maria, seine Frau.
43. In bössartiger Eifersucht kreierte sie Gedankenformen des Ausstosses dieser Gruppenglieder aus eurer Gruppengemeinschaft, weil sie irrigen Glaubens ist.
44. Um ihr Ziel zu erreichen, richtete sie ihre Eifersuchtskraft darauf aus, unter den Genannten selbst Zwietracht zu säen, in der Hoffnung, dass dadurch Ehen zerstört und Freundschaften beeinträchtigt würden, was ihrer wahnhaften Einbildung nach zu Trennungen führen sollte und auf die Dauer auch tatsächlich muss, und es leider nicht mehr aufhaltbar tun wird.
45. Die Verworrenheit der registrierten Impulse liess uns das leider erst nach der Entschlüsselung derselben teilweise erkennen, doch es blieb uns bis vor wenigen Stunden unerklärlich, wie diese verworrenen Impulse von Amata kreiert und im Zentrum gespeichert werden konnten, ohne dass ein Warnsignal unserer Registraturapparatur in Funktion trat.
46. Dieses Geheimnis vermochten wir erst vor Stunden zu klären und es ergab folgendes:
47. Teils in sehr bewusster Form hegte Amata gruppenzerstörerische Gedanken vorgenannter Form, als sie sich im Zentrum befand zu den ihr errechneten Zeiten.
48. Teils aber waren in ihr Kräfte am Werk, die sie nur in ganz unbewusster Form ausgab, die jedoch ebenfalls auf ihrer Eifersucht aufgebaut waren und die sich als Automation in ihrem Unterbewussten als ausstrahlende Zerstörungsimpulse weiterentwickelten und freisetzten.
49. Dies war nicht ein Tun von kurzer Zeit, denn unsere genaue Analyse ergab nun, dass Amata schon seit mehr als elf Monaten in dieser Form auf eine Gruppenzerstörung hinarbeitete, um die bereits genannten und teilweise ebenfalls fehlbaren Gruppenglieder auszustossen.
50. Darauf aber stiessen wir erst jetzt und nachdem wir uns jener Schriftstücke angenommen hatten, die du mir am 3. Januar übergeben hast.
51. Diese Schriftstücke endlich brachten uns den wahrheitlichen Schlüssel zu diesen sehr bedauerlichen Belangen.
52. Erst dadurch vermochten wir auch zu analysieren, dass die registrierten Impulse von uns erst dadurch zu spät erkannt und entziffert werden konnten, weil Amata diese Kräfte in verschleierte Form freisetzte, sie also in einem sehr verworrenen Sinn verschlüsselte, sich wohlbewusst dessen, dass diese sonst von uns sofort erkannt worden wären und wir dagegen entsprechende Massnahmen ergriffen hätten.
53. Amata war und ist sich in mancherlei Hinsicht sehr bewusst, welche Kräfte im Sohar-Zentrum manifestiert werden können und welche Kräfte dort schwingen.
54. Daraus ersah sie sich eine gute Gelegenheit, um ihre Eifersuchtsziele in die Wirklichkeit umzusetzen, denn die genannten Gruppenglieder mussten automatisch von ihren dort gespeicherten und bössartig-negativen Kräften voll und ungeschützt getroffen werden, wenn sie sich dorthin begaben, um ihre Sitzungen zu erfüllen.
55. Die entsprechende Wirkung konnte nicht ausbleiben.
56. Dies alles, so sehr bedauerlich es ist, vermochten wir aber erst endgültig vor wenigen Stunden zu klären, nicht auch zuletzt darum, weil du durch deinen notvollen Ausbruch gegenüber mir uns neue Aspekte geliefert hast, die uns bis anhin unbekannt waren.
57. Eines griff so ins andere und bildete eine logische Formation eines Werdeganges verschiedener Vorkommnisse.

Billy Mann, es ist nur gut, dass ihr endlich klar seht. Was soll nun aber wegen dem Zentrum mit Amata geschehen?

Quetzal

58. Unter keinen Umständen darf sie das Sohar-Zentrum mehr betreten.

Billy Und wie lange nicht mehr?

Quetzal

59. Wie die Fakten dies bekunden, muss sie davon ausgeschlossen bleiben für die Zeit ihres gegenwärtigen Lebens, denn der selbsterzeugte Schaden in ihr ist nicht mehr zu beheben.
60. Eine Änderung würde so viel Zeit beanspruchen, wie ihr gegenwärtiges Leben an Jahren beträgt.

Billy Darum also hat sie gegenüber Maria und Engelbert geäußert, dass sie nicht mehr ins Zentrum dürfe.

Quetzal

61. Sie wusste sehr genau um ihr schändliches Tun und war sich dessen bewusst, dass es uns nicht verborgen bleiben konnte.
62. Sie kannte die Konsequenzen sehr genau und machte deshalb die entsprechende Bemerkung.

Billy Das ist ein dickes Ei, und ich kann nun dazu sehen, dass ich alles wieder einigermassen in den Senkel stellen kann. Mann, das hängt mir zum Halse hinaus, denn langsam komme ich mir vor wie ein Kindermädchen.

Quetzal

63. Deine Regung ist mir verständlich, und wahrheitlich ist deine Aufgabe auch nicht von leichter Art.

Billy Wem sagst du das, mein Sohn. Das weiss ich selbst ganz verdammt genau. Und dass mir noch allerhand Diesbezügliches bevorsteht, das habe ich heute abend auch spitz bekommen, denn dieser Donnerstag hat mir so einige Neuigkeiten gebracht.

Quetzal

64. Das ist wohl von Richtigkeit.
65. Es fällt mir bei deinen Worten nun aber auf, dass du dich in der Zeit irrst.
66. Der heutige Tag ist ein Freitag.
67. Donnerstag war bereits gestern.

Billy Die Nacht ist für mich eben Tag, und so rechne ich die ganze Nacht immer noch zum vorangegangenen Tag. Ah ja, wenn ich schon dabei bin: Magst du dich noch daran erinnern, um wieviel Uhr am Mittwoch unser Kontakt war?

Quetzal

68. Er begann um 22.14 Uhr, warum?

Billy Ach, nichts, ich habe mich nur vertippt beim Schreiben. Wie soll es nun aber weitergehen in der Gruppe? Ich kann doch nicht dauernd nur Kindermädchen spielen?

Quetzal

69. Ich werde mich bemühen, für die einzelnen Gruppenglieder hie und da für sie massgebende Ratschläge zu erteilen, wodurch du etwas entlastet wirst.
70. In diesem Zusammenhang will ich gleich für zwei Gruppenglieder eine für sie wichtige Raterteilung geben:
71. Es war mir sehr rätselhaft, warum die Geschehnisse um Semjase in Erscheinung zu treten vermochten, folglich ich mich eingehend mit Jacobus befasste und eine Mangelerscheinung bei ihm feststellte, die ihn in der bekannten unverantwortlichen Form handeln liess.
72. Die Mangelerscheinung tritt zutage in seiner Ernährung, weil er sich zu sehr einseitig verköstigt mit tierischen Nahrungsprodukten.
73. Dies hat bei ihm zur Folge, dass sein Denken hemmend beeinträchtigt und er darin schwerfällig wird, was auch dazu führt, dass auftretende böse Willkürimpulse in ihm von ihm wohl registriert, jedoch nicht in massgebender und wertvoller Zeit durch ihn unter Kontrolle gebracht werden können.
74. Tierische Nahrungsprodukte schwängern seine Gehirnsäuremassen und schwächen seine Reaktionen der Gedankenflexibilität, was also mit anderen Worten als eine Reaktionsträgheit und Gedankenträgheit genannt wird.
75. Er sollte seine Nahrung daher mehr ausrichten auf pflanzliche Produkte wie auf Gemüse und Früchte, was seine Gedankenträgheit zum Positiven beeinflussen würde.

76. Ein ähnlicher, jedoch genau entgegengesetzter Fall liegt vor bei Margreth, wie ich auch hier bedauernd feststellen musste:
77. In völlig unvernünftiger Weise enthält sie sich jeglicher tierischer Nahrungsprodukte, was bei ihr zur Folge hat, dass ihre Gedanken- und Reaktionsfolgen im Wert des Positiven überschritten werden, wodurch negative Auswirkungen entstehen.
78. Ihre Gedanken und Reaktionen werden zu frei und überschreiten das Mass des Guten, wodurch sie nicht mehr befähigt ist, Reales von Unrealem zu unterscheiden, weil ihr durch das Überschreiten des gesunden Masses die erforderliche Kritik abgeht.
79. Mehr gehemmte und trägere Gedankenformen und Reaktionen in dieser Hinsicht sind bei ihr von wichtigem Erfordernis, weshalb sie sich tierische Nahrungsprodukte zuführen sollte, was nicht nur zur besseren Denkproduktion, sondern auch zu gesundheitlichem Besserstand bei ihr führen würde.
80. Leider sind viele Erdenmenschen bezüglich der Nahrungsmittelaufnahme sehr verschiedener und irrthümlicher Ansichten, die sich auch dementsprechend schädigend auf sie auswirken.
81. Die irrigen Ansichten, dass sich eine menschliche Lebensform ohne tierische Stoffe voll und besser entfalten könne ist ebenso falsch wie die Ansicht, dass grosse Mengen tierischer Stoffe die körperliche Konstitution zum Guten beeinflussen würden.
82. Wahrheitlich ist diesbezüglich, dass wenn menschliche Lebensformen Nahrungsprodukte aus tierischen Stoffen völlig auslassen, ebenso sehr grosse Mangelerscheinungen in vielerlei Hinsicht in Erscheinung treten wie auch dann, wenn zuviel solcher Stoffe genossen werden.
83. Der gesamte Aufbau und die Erhaltung der menschlichen Lebensform ruht in florischer und faunaischer Nahrung, wenigstens was den physischen Bereich betrifft.
84. Sind aber zum Beispiel faunaische Nahrungsprodukte für die menschliche Lebensform nicht vorhanden oder werden sie aus irrigen Annahmen heraus gemieden, oder eben aus lebenseinstellungsmässigen Formen heraus, dann müssen unbedingt die fehlenden tierischen Stoffe ersetzt werden durch pflanzliche, jedoch völlig den tierischen Stoffen gleichwertige Substanzen usw.
85. Dies jedoch ist auf der Erde noch nicht möglich, da diese Nahrungsstoffe noch so gut wie unentdeckt geblieben sind, und die wenigen, die bereits bekannt sind, aus unverständlichen Begründungen des Ekels gemieden werden.

Billy Mann, was soll ich denn dagegen unternehmen? Ich kann doch nicht hingehen und den Leuten klar machen, dass sie ihre Ernährung ändern sollen. Ich kann ihnen allerhöchstens einen Ratschlag geben, der in der Regel aber sowieso nicht befolgt wird, weil gewisse Menschen eben immer alles besser wissen wollen und auf eine diesbezügliche Belehrung mit allen möglichen Ausreden, die in der Regel nur auf Einbildung beruhen, darauf pfeifen. Dass sie krank würden, wenn sie zum Beispiel Fleisch essen, oder dass ihnen dabei übel wird usw., oder dass sie krank würden und es ihnen mies wird, wenn sie das nicht tun usw., das sind so die üblichen Reden.

Quetzal

86. Das ist sehr bedauerlich und zeugt von einer unbegreifbaren Unvernunft.

Billy Das ist wohl möglich, doch die Einbildungen sind stärker als die Vernunft. Nun aber, mein Sohn, bin ich ganz verdammt müde, und auch wird mich mein Kannibal vermissen, wenn der Wecker losheult. Ein bisschen schlafen sollte ich jetzt doch noch. Recht lieben Dank noch, dass ihr euch besonnen und eure Einstellung ein wenig revidiert habt.

Quetzal

87. Es war unser Fehler und du bist uns keinen Dank schuldig.

88. Auf Wiedersehen, mein Freund.

Billy Auf Wiedersehen, Sohn, und halt dich gut.

Einhunderterster Kontakt

Montag, 16. Januar 1978, 00.08 Uhr

Billy Du hast ganz schön lange auf dich warten lassen, mein Sohn. Du hast doch das letzte Mal davon gesprochen, dass du so gegen Mitte der Woche wiederkommen würdest.

Quetzal

1. Mein Arbeitsbereich ist sehr vielfältig und meine Bemühungen um eure Belange dauerten länger an, als dies von mir vorgesehen war.
2. Auch bemühte ich mich nach den bedauerlichen Vorfällen in intensiver Form um alles, was auch mehr Zeit beanspruchte.
3. Dadurch bin ich auch auf verschiedene neue Punkte gestossen, die mir bisher entgangen waren und die ich dir jetzt nennen möchte:
4. Verschiedene Analysen ergaben, dass aus mancherlei Positionen heraus sehr viel strenger gegen dich und eure ganze Gruppe und eure Aufgabe gearbeitet wird, als dies uns bisher bekannt war.
5. Verschiedene gegen euch gerichtete Interessengruppen sektiererischer Form sowie Privatpersonen und auch Regierungsteile versuchen mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln, euch zu bekämpfen und euer Center zu untergraben.
6. Die dabei zur Anwendung gebrachten Mittel sind sehr vielfältig und oft von recht komplizierter Art, so ich es recht ...

Billy Das habe ich zu spüren bekommen, denn erst am 13. Jänner habe ich so einen netten Brief von der kantonalen Baudirektion erhalten, die uns zerstampfen will.

Quetzal

7. Was wurde dir mitgeteilt?

Billy Man verfügte ein Baueinstellungsdingsbums, ein Verbot zur baulichen Weiterarbeit, so aber auch ein Benützungsverbot der von uns instandgestellten Räumlichkeiten, so für den Saal und das Büro, die Telephonkabine und das Hühnerhaus sowie die Jauchegrube usw.

Quetzal

8. Das ist in jeder Form unlogisch und unverständlich, doch zeugt es von den gegen euch und eure Aufgabe gerichteten Intrigen und von allen andern böartigen Machenschaften. Es bedeutet dies für euch ein sehr schwerer Kampf in zukünftiger Zeit, denn nicht nur die höheren Regierungsstellen, wie du sie genannt hast, arbeiten feindlich gegen euch, sondern auch verschiedene negative Elemente eurer Ortschaftsregierungsstelle, wie ich zu analysieren vermochte.
9. Es ist dies sehr be...

Billy Du meinst damit wohl Leute vom Gemeinderat, oder?

Quetzal

10. Du nennst diese Regierungsstelle wohl so, ja.
11. Es ist dies sehr bedauerlich, dass soviel Unvernunft in euren Regierungsstellen vorhanden ist.
12. Einige Analysen haben ergeben, dass sehr viele Personen in euren Regierungsstellen ihre Positionen in böswilliger Machtgier innehaben und selbstherrlich geschriebene menschliche Gesetzgebungen zur Anwendung bringen, die jeder Menschenwürdigkeit spotten.
13. Dem Grossteil dieser Machtausübenden bereitet es böartige Freude, diktatorisch über jene zu herrschen, die ihr als einfache Bürger bezeichnet, wenn ich dich in deinen Redewendungen zu früheren Zeitpunkten richtig verstanden habe.

Billy Du hast, doch sag mal, Quetzal, findest du nicht auch, dass das Terroristenpack und Anarchistenpack nicht doch irgendwie in Erkenntnis dieser Übelheiten aufmuckt und Rabatz macht? Ich finde dies zwar in keiner Weise richtig, doch scheint es für sie der einzige Weg zu sein, sich gegen die böse Willkürgehalt der Staaten zu wehren.

Quetzal

14. Das ist von Richtigkeit, doch verfügen die Terroristen und Anarchisten über keinerlei wahrheitliche Richtlinien eines geeigneten und humanen Zieles.
15. Wie die Regierungsbevollmächtigten und die Regierenden selbst greifen sie zur sinnlosen und nackten, tödlichen Gewalt, so sie in keiner Weise besser sind als die fehlbaren Regierenden selbst, die willkürliche Gewalt zur Anwendung bringen, wie du sehr richtig erkannt hast.

Billy Ich bin zwar kein Politiker, aber es scheint mir, dass ich die politischen Belange irgendwie richtig definiere, wenn ich annehme, dass dieser staatliche Terror eines Tages zu schweren und vielleicht gar todbringenden Unruhen führen muss.

Quetzal

16. Du triffst die Wahrheit sehr genau, zumindest trifft das auf bestimmte Länder zu.

Billy Ich möchte aber nicht, dass unsere Gruppe in diese Drecksdinge hineingezogen wird. Soll ich mich nun einfach auf den Hintern setzen und alles über uns ergehen lassen, oder soll ich das Kriegsbeil ausgraben? Meines Erachtens bleibt mir nur der Kampf übrig. Ich habe gelernt zu sprechen und zu schreiben und mir auch ein gewisses Wissen angeeignet, das mir eigentlich ausreichen müsste für einen solchen Kampf. Dies sind meine Waffen gegen alle böse Willkür der Behörden, denn andere Waffen kann ich dafür nicht einsetzen, vor allem keine Feuerwaffen, denn diese sind nur zur Notwehr zum Schutze von Leben bestimmt. Ausserdem kann ich nicht einfach einen Krieg mit solchen Waffen beginnen, weil dies wider die Vernunft und sämtliche Naturgesetze wäre.

Quetzal

17. Deine Worte sind von guter Richtigkeit:
18. Deine Waffen sind dein überlegenes Wissen, deine Schriftbeherrschung und deine Stimme, durch die du die erforderlichen Ziele zu erreichen vermagst, wenn du den sehr schweren Kampf ausfechtest.
19. Aber trotz allem vermagst du es nicht allein zu schaffen, folglich du Hilfe benötigst von andern, von deinen Gruppengliedern und von Aussenstehenden.
20. Es wird ein sehr schwerer und harter Kampf sein, und Niederlage oder Sieg halten sich die Waage.
21. Was mir an deiner vorgegangenen Erklärung nun aber bewusst wird ist das, dass du in keiner Form deine bewusstseinsmässigen Kräfte und Fähigkeiten erwähnt hast, die du als Waffe einsetzen könntest.

Billy Bist du denn plötzlich vom Wahnsinn befallen?

Quetzal

22. Das ist nicht so, nein.

Billy Was soll denn der Quatsch? Willst du mich etwa auf die Probe stellen?

Quetzal

23. Nein, lieber Freund, es war nur eine sehr freudige Feststellung von mir, die mir Beweis dafür ist, dass du diesbezüglich in keiner Form an diese Möglichkeit gedacht hast, weil ein solches Handeln von böserartiger Unlogik wäre.

Billy Du weisst doch, Quetzal, dass ich niemals mit einem solchen Gedanken auch nur spielen würde, selbst dann nicht, wenn es um ein Leben ginge. Was ich in solchen Situationen nicht durch meine Stimme, mein Wort, mein Schreibenkönnen oder durch logische manuelle Handlungen in die richtigen Bahnen lenken kann, das werde ich niemals durch die Zuhilfenahme der Bewusstseinskräfte tun. Es wäre dies die böseste Form von Gewalt, die ich überhaupt anzuwenden in der Lage bin.

Quetzal

24. Es spricht aus dir sehr grosse Weisheit und Ehrfurcht vor aller Wahrheit und Liebe.

Billy Quatsch, theatralisiere nicht alles.

Quetzal

25. Es liegt keine Theatralik in meinen Worten, und ich bin sehr erfreut, dass ich diese zu dir sprechen darf.
26. Du bist sehr viel grösser in dir, als du dies selbst wahrhaben willst.

Billy Lass doch diesen Quatsch; wenn dem nämlich so wäre, dann hätte ich nicht den Blödsinn gemacht in der Silvesternacht.

Quetzal

27. Hast du irgendwelche unlogischen Dinge getan?

Billy Von wegen, mein Sohn, es war absoluter Blödsinn. Löffel habe ich verbogen, ein Geldstück zwischen die Finger genommen und die Papillarlinien hineingehauen, andere Geldstücke wiederum verbogen und eines sogar durchglüht, wobei ich mir noch die Handinnenfläche verbrannt habe, was ich aber erst zwei Tage später feststellte, als ich etwas geschlafen hatte und meine Nerven wieder richtig funktionsfähig waren.

Quetzal

28. Waren Beobachter dabei?

Billy Natürlich, sonst hätte ich es ja auch nicht getan. Ich war einfach verdammt wütend und zugleich tieftraurig, weil man nicht verstehen wollte, dass diese Dinge nun eben einmal möglich sind.

Quetzal.

29. Dadurch hast du dich herausgefordert gefunden?

Billy Nein, es schmerzte mich einfach ganz verdammt, dass man nicht verstehen wollte. Deshalb habe ich es getan.

Quetzal

30. Deine Handlung war wohl unlogisch, doch verständlich, so du dir deshalb keine Vorwürfe zu machen hast.

Billy Glaubst du?

Quetzal

31. Deine Worte sprechen dafür.
32. Künftighin solltest du aber vorsichtiger sein und deine Übungen nicht im Beisein von Beobachtern machen.

Billy Das mache ich ja üblicherweise auch so, doch manchmal hängt es mir eben aus.

Quetzal

33. Das ist natürlich in deiner Welt, in der du trotz aller dir entgegengebrachten Liebe einsam bist.
34. Du bist der gegenwärtigen Zeit zu sehr voraus.
35. Doch denke nicht zu sehr darüber nach, änderbar ist es nämlich nicht.
36. Höre nun aber, was ich dir weiter zu berichten habe:
37. Im Bezuge der bedauerlichen Geschehen um Amata hat sich ergeben, dass wir in ihr selbst keinerlei Möglichkeiten haben, irgendwelche Daten zu eliminieren.
38. Der gesamte Komplex in ihr ist dermassen verworren und ineinander verflochten, dass ihr gesamtes Wissen und ihre noch restliche vernünftige Denkfähigkeit völlig eliminiert werden müssten, um so einen Erfolg zu erzielen.
39. Dies würde bedeuten, dass sie nach einer solchen völligen Eliminierung wissenschaftlich in jeglicher Hinsicht zerstört wäre und wieder am absoluten Anfang stünde.
40. Dies dürfen wir aber nicht tun, auch wenn es für euch eine gewisse Gefahr darstellt, weil sie durch ihre negative und bösartig gewordene Gedankenkraftaussendung noch Schaden anzurichten imstande ist.

Unheimliche Kräfte ...

von Adolph Tilmann Perrenout

Aussenstehenden mag nachfolgende Geschichte unglauwbüdig und phantastisch erscheinen, doch viele Zeugen können sich dafür verbürgen, dass Wort für Wort der Wahrheit entspricht und dass nicht auch nur ein Punkt geflunkert wäre.

Der Leserkreis der <Stimme der Wassermannzeit> vermag sich bestimmt noch daran zu erinnern, dass in der Ausgabe Nr. 18 ein Artikel erschien ohne Angabe des Namens der Autorenperson. So soll es auch diesmal sein, denn in bezug auf meine Person lege ich keinen Wert auf Publicity; und wieder möchte ich hier ein offenes Wort für Billy sprechen, dessen Wichtigkeit in der Welt von heute vom Menschen dieser Welt ganz offensichtlich noch nicht erkannt worden ist. Viel zu wenig wird über ihn in dieser Monatsschrift berichtet, obwohl sie in jeder Beziehung auf seine Initiative zurückführt und sie von Grund auf seit mehr als zwei Jahren in der hauptsächlichlichen Arbeit von ihm gemacht wird: Schreiben, Korrektur, Zusammenfügen, Drucken, Falzen, Einlegen, Heften und Versand usw., und das alles mit nur einem Arm. Man bedenke einmal. (Doch das soll sich ja nun ändern, denn eine kunstgerechte Redaktion soll diese Arbeit in Zukunft übernehmen! Billy wäre wirklich dadurch entlastet und könnte sehr viel wichtigere Arbeiten erledigen.)

Billy, ein Mensch wie du und ich, doch trotzdem so sehr verschieden von uns. Seine in Bescheidenheit fussende Unscheinbarkeit lässt ihn bei Mitmenschen in ein völlig falsches so aber auch unzulängliches Licht rücken, denn wem ist schon bekannt, dass in ihm Kräfte wach sind, die für Uneingeweihte in jeder Form ans Unheimliche grenzen. Kräfte, die in mancher Hinsicht selbst alles das übertreffen, was sich die Parapsychologie nicht einmal mehr in ihren kühnsten Träumen vorzustellen vermag. Viele vermögen sich so z.B. noch daran zu erinnern, dass Billy Mitte des Jahres 1977 einen 1/2 Tonnen schweren Stilofen durch reine Gedankenkraft von der Strasse beförderte, weil er einfach dort im Wege lag. Doch dies ist in Wahrheit nur eines seiner Bravourstücke, denn unzählige andere reißen sich daran: Seit Jahren erzählen diese und jene Personen, dass sie Billy beobachtet hätten, wie er Speiselöffel verbogen habe oder einfach entzweifallen liess, durch reine geistige (bewusstseinsmässige) Kräfte. Geldstücke, zwischen die Finger gepresst, soll er zerquetscht haben, wobei dann die Papillarlinien im Metall zurückgeblieben sein sollen usw. usf.

Obwohl ich und alle die Gruppenmitglieder der Freien Interessengemeinschaft recht vieles von Billy gewohnt sind, blieben uns solche Aussagen von Zeugen stets nur Aussagen, weil wir solcherlei Dinge, hinsichtlich der Geldstücke, noch niemals mit eigenen Augen beobachten konnten. Dies sollte sich jedoch ändern in der Silvesternacht 1977/78, da der sonst in solchen Dingen sehr zurückhaltende Billy eine Demonstration gab, die wohl niemand der Zeugen jemals wieder vergessen wird.

Es war so: Bei einem guten Glas Wein und bei von Billy sehr gut besungenen Tonbändern feierten wir die Jahreswende in der Küche des

Semjase-Silver-Star-Centers. Irgendwie kam dann jemand darauf, dass Billy einmal das Verbiegen eines Löffels durch reine geistige (bewusstseinsmässige) Kraft vordemonstrieren könne. Elsi Moser reichte ihm so einen mitgebrachten Teelöffel, den er dann auch tatsächlich zwischen Daumen und Zeigefinger nahm. Dann, obwohl sehr vieles von Billy gewohnt, glaubte ich zu träumen, denn mit eigenen Augen sah ich, wie sich der Löffel langsam zwischen den beiden Fingern verbog, bis ihn Billy endlich auf den Tisch fallen liess - kunstgerecht verbogen.

Leider reichte diese kleine Demonstration offenbar nicht aus, denn unter den rund 20 gestrengen Beobachtern kamen Stimmen auf, dass Billy noch weitere Dinge vordemonstrieren solle. Beharrlich weigerte er sich aber, bis ihm das ständige Drängen offensichtlich zuviel wurde. Ich konnte sehr genau beobachten, dass sich in ihm etwas veränderte und seine Augen ganz traurig wurden. Irgendwie schien es ihn zu schmerzen, dass von seinen Getreuen Beweise von ihm für seine Geisteskräfte (Bewusstseinskräfte) gefordert wurden. Tieftraurig nahm er ein 10-Rappen-Geldstück entgegen, das ihm von jemandem gereicht wurde. «Was soll ich damit tun?» fragte er betrübt und irgendwie sichtlich von Schmerz gemartert. Von irgend jemandem wurde gerufen, dass er die Papillarlinien seiner Finger in das Geldstück pressen solle. «Gut» meinte er daraufhin nur, und ein sehr weher Ton klang in seiner Stimme mit. Krampfhaft presste er dann das Geldstück zwischen Daumen und Zeigefinger, um dann die Faust unvermittelt mit furchtbarer Gewalt auf die Tischplatte zu schmettern, dass alle Anwesenden erschrocken hochschossen und wohl der Annahme waren, dass Billy dem Wahnsinn verfallen sei.

Das Geldstück entglitt Billys Fingern, etwas verbogen und klar und deutlich waren in das harte Metall seine Papillarlinien eingeprägt. Leider reichte aber auch diese Demonstration noch nicht, denn Rufe nach noch mehr «Müsterchen» wurden laut. So holte Billy ein Zweifranken- und Einfrankenstück aus seinem Geldbeutel, legte sie vor sich auf den Tisch und fragte, was er damit tun solle. Eine bestimmte Antwort erhielt er nicht darauf, worauf er, für jeden Beobachter klar sichtbar, das Einfrankenstück aufnahm, es in seine Handinnenfläche gleiten liess, um dann die Hand zur Faust zu ballen und mit sichtbarer Anstrengung zuzupressen. Als er die Hand wieder öffnete, da - das Geldstück war sehr stark krummgebogen. So geschah es dann auch mit dem Zweifrankenstück, wonach Billy sichtlich erschöpft war.

Es wollte so aber die Unvernunft einiger Zeugen, dass mit dem Geschehenen noch nicht genug war, weshalb noch mehr gefordert wurde. Müde griff Billy so abermals zu seinem Geldbeutel und wollte ein weiteres Geldstück hervorholen, wozu es aber nicht kam, denn von irgendwoher wurde ihm ein weiteres Zweifrankenstück gereicht, das er bearbeiten sollte. Mit bitterem Gesicht nahm er das Geldstück entgegen, liess es auf die Handfläche gleiten und schloss die Hand zur Faust - vor aller Augen, dann sagte er müde, dass dies das letzte sei, was er in dieser Nacht tun würde. Dann hob er den Arm hoch und reckte die Faust Harald Proch entgegen, wobei er schmerzlich und weltverloren grinste. Tief in ihm schien eine Hölle zu lodern, wohl deswegen,

weil man ihn herausforderte und alles bis zum Letzten provozierte. Sein Gesicht war irgendwie verzerrt und es wirkte fremdartig. Plötzlich aber schienen seine Gesichtszüge sich noch mehr zu verzerren, die Haut wurde beinahe durchsichtig, während plötzlich Tränen aus seinen Augen rollten. Dann, es war einfach ungeheuerlich, begann seine Physiognomie zu erzittern, zusammen mit der Faust, die über der Tischplatte schwebte. Billys Augen schrien plötzlich auf, sein Blick verlor sich irgendwo in unendlicher Ferne, während urplötzlich lastendes Schweigen im Raum herrschte und niemand auch nur noch einen Mucks zu tun wagte.

Es dauerte nur knappe 10 oder 15 Sekunden, dann sackte Billy wie eine Puppe in sich zusammen, schneeweiss im Gesicht und nach Luft ringend. Krampfhaft öffnete er die Hand und liess das nun völlig deformierte und durchglühte Zweifrankenstück auf den Tisch fallen, um sich dann ebenso krampfhaft an den Arm von Elsi zu klammern, hilflos und offensichtlich völlig am Ende seiner Kräfte.

Lange Minuten dauerte es, ehe sich Billy wieder erholte und vernünftig sprechen konnte. Seine Lippen waren weissblau geworden und im Handteller zeigte sich deutlich eine Brandspur. Warum? Wir betrachteten das Zweifrankenstück, das nun von Hand zu Hand ging, und es war deformiert, durchglüht und verbrannt. Einer, der es wissen musste erklärte dazu, dass es zu dieser Durchglühung und Verbrennung des Geldstückes an die 1500 Grad Hitze bedurft habe. 1500 Grad Hitze, man bedenke, und das entwickelt in der Hand Billys - durch reinste Kraft des Geistes (Bewusstseins).

Es dürfte wohl klar sein, dass niemand von uns Zeugen jemals wieder einen derartigen Wahnsinn von Billy fordert. Wir haben alles mit eigenen Augen gesehen und persönlich miterlebt. Es war uns genug, mehr als genug sogar. Harald Proch, der Billy direkt gegenüber sass und ihm in die Augen zu sehen vermochte, erschrak zutiefst und meinte, dass er durch Billys Augen hindurch plötzlich in die Ewigkeit gesehen hätte ...

Was soll man dazu noch sagen? Billy, ein Mensch wie du und ich, und doch ist er so ganz anders als wir alle. Erst jetzt verstehe ich so richtig, wie ganz verdammt einsam dieser Mensch Billy mit all seinem gigantischen Wissen und Können in sich sein muss, wie dies Semjase schon öfters von ihm sagte. Doch wie gross muss in Wahrheit dieser Mann sein in sich selbst, dass er seine gigantischen Kräfte nicht zu seinem materiellen Vorteil zur Anwendung bringt und selbst in grosser Not nicht einmal in Gedanken danach greift. Wüssten wir Mitglieder der Freien Interessengemeinschaft nicht sehr genau, wer Billy in Wahrheit ist und wer er zu früheren Lebenszeiten war, dann würden wir uns vielleicht über ihn wundern. So aber können wir erkennen, dass die Wahrheit unvergänglich ist und immer und immer wieder ans Licht durchbricht. Auch wenn diese Wahrheit oft sehr hart ist, erkennen wir sie doch an, auch wenn noch soviel gegen Billy intrigiert wird von Unwissenden, Irregeleiteten und solchen, die an der Stelle stehen möchten, die er innehat. Doch für alle jene sei gesagt, dass sie in jeder Beziehung viel zu klein, zu unwichtig und zu schwach sind, als dass sie Billy auch nur ein Glas Wasser zu reichen vermöchten, denn

wenn er auch nur ein Mensch ist wie du und ich, so ist er doch in allen Dingen sehr viel grösser als wir alle, etwas ganz Besonderes und Spezielles in jeder Hinsicht. Dies muss klargestellt sein, wobei diese Klarstellung in keiner Weise etwas zu tun hat mit einer Verherrlichung, Anhimmlung oder Veridolisierung, sondern einzig und allein mit bestehenden Tatsachen – mit der erdenklich realistischsten Wahrheit, die überhaupt noch erkennbar ist und die ewig bestehen wird.

Ist es nicht lachhaft, dass zur heutigen Zeit Billy missachtet und mit Füßen getreten wird, nur weil er zur heutigen Zeit lebt und neuerlich die Wahrheit verbreitet unter einem anderen Namen, als er dies früher getan hat? Und ist es nicht noch sehr viel lachhafter, dass man ihn trotz des Zertretens mit Böswilligkeit für die Existenz eines sehr viel früheren Lebens gleichzeitig anbetet, nur weil er da einen anderen Namen getragen hat und weil man seine damaligen Lehren kultisch-religiös verfälscht hat?

Billy Das ist nicht gut, doch könnt ihr wenigstens die Knülche in unseren Bau und in ihr altes Zimmer schicken, um ihre Schwingungen zu entfernen? Nötig wäre es auch bei Engelbert in der Wohnung.

Quetzal

41. Darauf wollte ich zu sprechen kommen.
42. Innerhalb der nächsten 14 Tage werde ich dir einen Tag nennen, an dem alles von unseren kleinen Freunden gereinigt werden soll.
43. Es darf sich dann niemand im Center aufhalten.

Billy Gut, danke – auch den Knülchen. Sieh jetzt hier, da ist noch ein Brief von Marcel; kannst du den Semjase geben?

Quetzal

44. Nein, es ist ihr absolute Ruhe verordnet, folglich kann ich ihr auch keine Briefe von euch überbringen.

Billy Schade, doch es lässt sich wohl nicht ändern. Wie geht es ihr denn?

Quetzal

45. Ihr Zustand ist äusserst befriedigend, und Komplikationen sind keine mehr zu erwarten, wenn sie ihre erforderliche Ruhe hat.

Billy Schon gut, ich verstehe, dann eben recht liebe Grüsse an sie von uns allen.

Quetzal

46. Diese werde ich ihr gerne entrichten, wobei ich dir auch sehr liebe Grüsse von ihr für dich und alle Gruppenglieder überbringen soll.

Billy Lieben Dank, mein Sohn, das wird alle erfreuen. Jetzt aber noch eine Frage wegen Olgi und Marcel: Olgi kann am 25. Jänner ihre Zeit nicht einhalten und Marcel am 4. Februar nicht. Wieviel Zeit ...

Quetzal

47. Lass mich kurz nachdenken ... ja ... Olga müsste einen zusätzlichen weiteren Tag einschalten, während Marcel zwei weitere Tage in Verwendung bringen müsste, was jedoch alles noch vor dem 5. Februar durchgeführt werden muss.
48. Wie ich dir durch Semjase zu früherem Zeitpunkt bereits erklären liess, ändern sich die Zeiten für alle am 6. Februar, wonach einheitlich eine Zeit von zwei Stunden gilt.
49. Die Zeiteinteilung kann ab diesem Datum von euch individuell gehandhabt werden, doch sollte darauf geachtet werden, dass das Sohar-Zentrum von jedem Gruppenglied so oft als möglich benutzt wird, und zwar im Bezuge auf die Meditativübungen.
50. Hinsichtlich der bisherigen Fluidalkraftspeicherungen hat sich durch die Aufzeichnungen ergeben, dass durch verschiedene Faktoren bei drei Gruppengliedern die Zeit einheitlich auf zwei Stunden und zehn Minuten verkürzt werden kann, so bei deiner Frau, die allerdings ihren zusätzlichen Tag trotzdem einhalten muss, dann so auch bei Claire und bei Hans, während bei Elsa noch ein weiterer zusätzlicher Tag eingeschoben werden muss zu dem bereits bestehenden zusätzlichen.
51. Dieser zusätzliche Tag muss bis zum 5. Februar noch in Absolvation gehen.

Billy Gut, dann noch eine Frage: Ist dir etwas darüber bekannt, dass in den Tiefen des Meeres im Bermuda-dreieck eine riesige Pyramide versunken liegen soll? Die Grundlinie soll 333 Meter betragen und die Höhe soll an die 223 Meter sein.

Quetzal

52. Etwas Derartiges ist mir nicht bekannt.

Billy Danke; dann habe ich hier noch eine ganze Reihe von Fragen, die ich dir stellen soll. Hast du noch Zeit dafür?

Quetzal

53. Handelt es sich um Fragen deiner Initiative?

Billy Nein, sie stammen von Gruppengliedern.

Quetzal

54. Solche Fragen kann ich künftighin nicht mehr beantworten, weil sie in der Regel sich auf Dinge beziehen, die von uns nicht beantwortet werden dürfen.
55. Anderweitig aber habe ich dir kürzlich auch erklärt, dass vorderhand durch einen gemeinsamen Entschluss keine Erklärungen mehr abgegeben werden sollen.
56. Trotz der Erkenntnis, dass wir Fehler in eurer Behandlungs- und Verständigungs- und Beurteilungsform begangen haben, wurde der Entschluss aufrechterhalten, dass künftighin keine Erklärungen mehr abgegeben werden sollen, insofern die Fragen nicht von dir persönlich stammen, was jeweils kontrolliert werden soll bei Fragestellungen.

Billy Das ist hart, Quetzal; und wie steht es dann mit Briefen?

Quetzal

57. Künftighin sollen keine mehr an uns gerichtet werden.
58. Leider habe ich darüber nicht allein einen Entschluss zu fassen, wonach ich dieses Belang nicht von mir aus zu ändern vermag.

Billy Dann eben nicht, auch wenn es recht bitter ist. Reden wir daher von etwas anderem: Ich habe eine Frage, auf die ich nur eine Antwort im Bericht haben möchte, dass ich aber meine Frage nicht genannt haben will.

Quetzal

59. Dann stelle deine Frage.

Billy ...

Quetzal

60. Diese Belange sind mir bekannt.
61. Sie beruhen auf Inkarnationsübertragungen, denn was bereits in früheren Leben im Menschen kreierte wurde und von Beständigkeit war, wird, wie du weisst, für alle Zeit in den Speicherbänken festgehalten und impulsartig wiedererweckt resp. durch die neue Persönlichkeit von den Speicherbänken wieder abgezogen im nächsten Leben.
62. Eine einmal tiefgründig bestandene, empfindungsmässige Liebe zum Beispiel wird nicht einfach total eliminiert durch den Tod, sondern sie überträgt sich in den geistigen Bereich, der sie bei der nächsten Inkarnation wieder via das geistige Bewusstsein, Unterbewusstsein und das Gemüt in den materiellen Bereich impulsartig zurückgibt, wenn die entsprechenden Faktoren wieder zusammentreffen, wodurch sie zu neuer Blüte gelangt und sich immer mehr erweitert, bis zu dem Zielpunkt, wo sie sich in universeller Form vereinheitlicht und vereint mit allem Lebenden grobmaterieller und geistiger Form.

Billy Danke, Quetzal, deine Antwort ist sehr genau und bestätigt mir all das, was ich herausgefunden habe. Also lag ich richtig mit meinem Resultat. Danke.

Quetzal

63. Es war mir eine Freude, dir die Erklärung geben zu dürfen.

Billy Danke, mein Sohn. Sag nun aber mal: Waren die Knölche etwa viermal im Zentrum, um es zu reinigen?

Quetzal

64. Du bist darüber orientiert, woher?
65. Sie waren tatsächlich viermal dort.

Billy Ich habe einfach viermal Veränderungen festgestellt im Zentrum.

Quetzal

66. Es entgeht dir in gewissen Dingen wohl nicht eine Kleinigkeit?

Billy Da kannst du lange darauf warten. Nun sag aber mal: Warum gibst du mir eigentlich die Berichte nach den Kontakten nicht mehr in der schnellen Form durch, wie du es zweimal getan hast? Es würde mir sehr viel Zeit ersparen.

Quetzal

67. Ich kann dies wohl hie und da tun, doch nicht zu oft, weil es zu sehr an deinen Kräften reisst und zerrt.
68. Wenn dir die Berichte in der üblichen Form übermittelt werden wie seit eh und je, dann leistest du ein dir ungeahntes Mass an Arbeit.
69. Übermittle ich sie dir aber in der von mir entwickelten schnellen Form, dann steigt deine Arbeitsleistung ganz massiv.

Billy Aha. Wieviel Zeit an normaler Arbeit macht es denn aus, wenn du mir mit der üblichen Zeit eine Schreibmaschinenseite Bericht übermittelst?

Quetzal

70. Das habe ich nicht errechnet, weshalb ich dir nur meine von mir selbst errechneten Daten zuwenden kann, die sich nach Minuten einteilen.
71. Eine Minute telepathischer Übermittlung in der Zeitdauer der normalen Sprechdauer erfordert von dir einen Kraftverbrauch an physischer Kraft von 23 Minuten normaler Arbeitsleistung, was bedeutet, dass du, wenn du 30 Minuten telepathischer Aufzeichnungen zu machen hast, eine physische Arbeitsleistung von grossem Mass vollbringst, nämlich eine solche, die 690 Minuten andauernder und anstrengender physischer Arbeit entspricht.
72. Eine einstündige telepathische Aufzeichnung von dir erfordert also 1380 Minuten physische Kräfteleistung, während sich die Daten bei der schnellen Durchgabe verdreifachen.

Billy Das bedeutet also, dass bei einer Stunde Durchgabe in normaler Arbeitsleistung 23 Stunden Körperarbeit drinstecken? Das ist ja verrückt, wie soll ich das denn schaffen?

Quetzal

73. Du regenerierst deine Kräfte laufend, weshalb du nach einer Übermittlung stets erschöpft bist – durch den Kraftverbrauch selbst und durch den Regenerationsprozess.

Billy Aber das hält doch kein Mensch durch.

Quetzal

74. In der Regel nicht, doch irgendwie, und das ist auch uns ein bisher ungelöstes Rätsel, schaffst du es und hältst es auch weiterhin durch.

75. Doch nun, mein Freund, ist es wieder einmal Zeit, denn ich muss gehen.

76. Auf Wiedersehn, und grüsse alle sehr lieb von mir, auch deinen Kannibalen.

Billy Ah ja, den muss ich auch noch aus dem Zentrum holen um 2.15 Uhr. Tschüss, mein Freund, und auch bei den Deinen liebe Grüsse.

Einhundertzweiter Kontakt

Dienstag, 21. Februar 1978, 03.41 Uhr

Billy Ich freue mich so sehr, mein Sohn, dass du endlich wieder einmal kommst; und dass auch du mitgekommen bist, Menara, freut mich riesig. Nur, meint ihr nicht, dass es etwas gewagt ist, direkt hier auf unserem Parkplatz zu landen? Mit diesem alten Schiff hinterlasst ihr einerseits recht gute Spuren, andererseits aber könntet ihr hier gesehen werden, insbesondere wo draussen die Hoflampe alles erleuchtet.

Quetzal

1. Du solltest dich nicht darum sorgen, denn im Hause ist Ruhe und alle sind in tiefem Schlaf.

Menara

1. Wir haben auch die Schutzschirme in Funktion gesetzt, so auch von ausserhalb keine Einsicht auf diesen Ort genommen werden kann.

Billy Ich habe nur so gedacht, denn öfters schlichen irgendwelche Gestalten in der letzten Zeit um das Center herum.

Quetzal

2. Das wird solchen Elementen gegenwärtig nicht möglich sein.

3. Doch höre gerade diesbezüglich:

4. Neuerlich, und mehr denn je, werden in kommender Zeit Elemente verschiedenster und auch bösartiger Interessen in Erscheinung treten, und zwar auch hier und um euer Center, weshalb du ganz besonders vorsichtig sein solltest.

5. Auch hier im Center solltest du künftighin nicht mehr ohne eine deiner Waffen umhergehen, weder am Tage noch bei Nacht.

6. Es droht dir nicht nur eine Entführung von Agenten eines bestimmten Staates, sondern auch die Gefahr, dass man dich aus dieser Welt entfernen will in dem Sinne, wie dies bereits mehrmals versucht wurde.

Billy Du meinst, dass man mich wieder abschiessen will?

Menara

2. Diese Gefahr droht.

Quetzal

7. Alle Berechnungen anhand verschiedener Geschehen und Machenschaften führen zu diesem Resultat, wobei sich die Örtlichkeit solcher zu erwartender Handlungen in der Hauptsache auf euer Center bezieht.

8. Gegenwärtig bist du sehr viel sicherer, wenn du dich ausserhalb des Centers aufhältst, was dir aber wohl nicht möglich sein wird, weil dich deine Arbeit hier festhält.
9. Ich rate dir daher, dass du äusserste Vorsicht walten lässt und sich auch besonders Jacobus um deinen Schutz bemüht, denn er ist ja stets in deiner Nähe.
10. Viele Organisationen, Staaten und Einzelpersonen sind im Verlaufe der letzten Wochen auf dich aufmerksam geworden, mit grösserem Interesse als je zuvor, was zu dieser Drohform geführt hat.
11. Diese Dinge zu analysieren in ihren Einzelheiten dauerte mehrere Wochen, weshalb ich keinen Kontakt mit dir suchte.
12. Erst mussten wir Gewissheit haben, um dich in gutem Masse informieren zu können.
13. So reichte es nur dazu, dir zu deinem Geburtstag unsere Grüsse zu übermitteln.

Billy Ich verstehe, doch recht lieben Dank für eure Grüsse, über die ich mich ganz riesig gefreut habe.

Quetzal

14. Das ist mir bekannt.

Billy Mal eine Frage diesbezüglich: Hier auf der Erde ist es Brauch, einen Geburtstag zu feiern. Macht ihr das auch so?

Quetzal

15. Wir gedenken stets der Zeit unserer Geburt.
16. Wir begehen aber keine Festlichkeit, denn ein solches Tun beruht auf einem primitiven heidnischen Kult.

Menara

3. Dies ist auch bei uns so, so wie dies Quetzal erklärt.

Billy Aha, gut. Ich meine bei der Feier nicht, dass wir eine Festlichkeit begehen, jedenfalls nicht in unserem Kreise. Wir halten einfach eine kleine Feier, wobei wir zusammensitzen, etwas essen und trinken und uns unterhalten.

Quetzal

17. Dann habe ich dich missverstanden.
18. In ähnlicher Form gedenken auch wir dem Tage unserer Geburt, wenn wir das Alter von 1000 Jahren erreichen, sonst nicht.

Billy Schön, in anderen Kreisen machen die Erdenmenschen richtige Feten, jedenfalls bei jenen Menschen, die richtige Festtheinis sind.

Quetzal

19. Das tritt bei uns nicht in Erscheinung.

Billy Das hätte mich auch gewundert. Sag nun mal aber: Wenn man mir auf die Pelle rücken will, was kommt denn dabei heraus?

Quetzal

20. Das entscheidet sich nach deinem Verhalten.
21. Wenn du die erforderliche Vorsicht walten lässt, dann dürften alle gegen dich gerichteten Versuche dieser Art nutzlos sein; ausserdem aber bemühen auch wir uns um deinen Schutz, wobei allerdings oftmals Lücken auftreten, weil wir nicht in der Lage sind, dich stets unterbruchslos zu überwachen.

Billy Gut, das ist klar ausgedrückt. Es wird schon alles schief gehen; toi, toi, toi, Billy. Wie steht es denn mit meinem guten Jahr, ist das jetzt Essig?

Quetzal

22. Die Schwingungen können nicht beeinträchtigt werden, folglich sich alles so gestaltet, wie alles geschehen muss.

23. Es wird dieses Jahr eine gute Zeit für dich sein, was sich auch auf alle ehrlichen und nicht verräterischen Gruppenglieder und eure Arbeit auswirkt.
24. Nichtsdestoweniger aber werden auch negative Einschlüge in Erscheinung treten, die du aber zu bewältigen vermagst, wie auch die einzelnen Gruppenglieder, wenn ihr in richtiger Form handelt.
25. Trotzdem manche Belange recht übel aussehen, sind sie mit guter Handlung zu bewältigen.

Billy Das heisst wieder einmal, dass die Suppe nicht so heiss gegessen wird, wie man sie für mich und uns kocht.

Quetzal

26. Richtig.
27. Nun aber etwas anderes, hinsichtlich deines Kannibalen:
28. Entrichte ihr meine tiefsten und liebsten Grüsse.
29. Ihr Fall ist nicht sehr schwer, doch soll sie sich künftighin davor hüten, schwere Arbeiten zu verrichten.
30. Auch schwere Lasten soll sie nicht tragen, niemals mehr als 10 Kilo.

Billy Du bist ja bestens orientiert, mein Sohn.

Quetzal

31. Deine Frau macht uns allen sehr viel Freude mit ihren Fortschritten in jeder Hinsicht.
32. In allen ihren Bemühungen hat sie schon vor Monaten begonnen dir nachzuleben.
33. Das mit ausgezeichnetem Erfolg, wie ich ihr freudvoll zugestehen muss.
34. In jeder Hinsicht hat sie alle anderen Gruppenglieder voranschreitend in kurzer Zeit überrundet, wenn alles ehrlich ist.
35. Dies ist für mich Grund genug, dass ich ihr ganz besondere Aufmerksamkeit schenke und das Geschehen um sie genauer beobachte.
36. Etwas Nichtwahrscheinliches ist bei ihr wahrscheinlich geworden, nicht zuletzt durch deine mir oft unerklärlichen Anstrengungen, an denen ein anderer Mensch eurer Welt zerbrochen wäre.
37. Beinahe möchte ich sagen, dass deine Anstrengungen und deine Geduld unmenschlich sind und mehr dem mechanischen Wesen eines Roboters gleichen.
38. Ich muss dabei ehrlich gestehen, dass ich doch sehr bezweifle, dass ich selbst dies jemals hätte tun und durchhalten können.

Billy Du vergisst, mein Sohn, dass du nicht mehr so ein verdammter Barbar bist, wie ich das eben noch bin. Daher ist alles nur halb so schlimm und keine so grosse Leistung, wie du das hinstellen willst. Ausserdem, mein Freund, liebe ich meinen Kannibalen wirklich, was dir schon genug sagen sollte, auch wenn ich meine gewissen Zweifel am Tun meiner Frau habe.

Quetzal

39. Daran ist keinerlei Zweifel von unserer Seite, lieber Freund.
40. Wir wissen aber auch, dass deine Liebe wirklich sehr rein ist, und zwar nicht nur in diesem Fall.
41. Die Formen deiner Liebe sind sehr rein und sehr schöpfungsnahe.
42. Du täuschst dich aber sehr mit dem, dass du alles an Geduld und Ausdauer usw. gegenüber deiner Frau nur darum aufgebracht habest, weil du eben ein Barbar seiest.
43. Dein Barbarentum nämlich steht in keinem Zusammenhang mit deiner Leistung, denn diese nämlich ist fundiert in deinem von dir selbst erzeugten Willen, den du nicht und unter keinen Umständen brichst, wenn du dir ein Ziel gesetzt hast.
44. Es ist dies eine deiner Eigenschaften, die ihresgleichen sucht und die auf der Erde wohl kaum ein anderes in dieser Form zu finden ist.
45. Die von dir erzeugte Geduld im Erreichen eines von dir erkorenen Zieles durch deinen Willen ist dabei sehr massgebend und absolut.
46. Einen Willen in dieser ehernen Form vermag ein Mensch nicht durch seine üblichen Denkvorgänge zu kreieren, denn hierzu ist wahrheitlich ein tiefgründiger Gedankenvorgang erforderlich, mit Hinzuziehung einer grossen Kraft des Bewusstseins selbst zu dessen Erfüllung.
47. Dies aber vermag ein Mensch nur dann zu tun, wenn er sich im wahrheitlichen Wissen der Wahrheit befindet und nicht zweifelnd daran ist.

48. Diese Faktoren aber treffen sehr scharf und genau auf dich zu, weil sie in dir Realität sind, wodurch du etwas Besonderes verkörperst und ...

Billy Lass diese Lobhudelei, das mag ich nicht leiden.

Quetzal

49. Trotzdem entsprechen meine Worte der Wahrheit, was dir viele deiner Gruppenglieder bestätigen werden.

Billy Ach was, da tönt es nur immer genau nach deiner Melodie, und du giesst noch ganz fleissig Benzin ins Feuer.

Quetzal

50. Du willst die Wahrheit nicht über dich hören, weil du zu bescheiden bist.
 51. In Wahrheitlichkeit aber bringst du Dinge zustande, die mir selbst abgehen, so zum Beispiel mit deinem Willen und mit deiner Geduld.
 52. Diesbezüglich würde ich mich sehr wohl schätzen, wenn ich nur die Hälfte deines diesbezüglichen Könnens mein eigen nennen könnte.

Billy Quatsch doch keinen Blödsinn. Gerade du hast es nötig, solchen Mist zu reden, denn du stehst haushoch in jeder Beziehung über mir. Ich bin doch nur ein kleiner Wurm gegen dich.

Quetzal

53. Du solltest dich nicht in dieser Form erniedrigen, und ausserdem entsprechen meine Worte der Wahrheit.
 54. Auch wenn ich in vielerlei materiellem Wissen dem deinen gegenüber evolutionierter bin, so bin ich doch in gar manchen Dingen des Geistigen und Bewusstseinsmässigen dir sehr unterlegen.
 55. Nimm so als Beispiel die vergangenen Nächte von Freitag bis Sonntag, die du sehr gut in Erinnerung hast.
 56. Da hast du et...

Billy Du bist ein ganz verdammter Knilch, mein Sohn. Du hast gelauscht und spioniert, was?

Quetzal

57. Menara und ich haben alles miterlebt und uns sehr darüber gefreut.
 58. Wir haben dir aber nicht spionenhaft nachgeforscht, sondern wir waren besorgt um dich, weil du dir selbst unermessliche Sorgen um deinen Kannibalen gemacht hast.
 59. Dabei, lieber Freund, sind wir aufmerksam geworden und auch interessiert daran, wie du handeln würdest.
 60. An und für sich haben wir deine Handlungsweise erwartet im Wissen um deine völlige Klarsicht und Ehrfurcht in solchen Belangen, trotzdem aber waren wir überrascht, mit welcher Reinheit und Ehrfurcht du selbst alles gehandelt hast, wobei nicht ein einziger unklarer oder unreiner Gedanke in dir war, wie Menara durch ihren Gedankenanalysator feststellte.
 61. Sei diesbezüglich wissend, lieber Freund, dass selbst ich dies nicht hätte tun können, weil ich dazu nicht fähig bin, auch trotz meines höheren Evolutionsstandes nicht.
 62. Wahrheitlich hätte ich wohl gleich gehandelt wie du, doch meine Gedanken hätten gespielt und unreine Gedanken abgesondert, denn auch ich bin nur ein Mensch und diesen Dingen zugetan wie jegliche Lebensform.
 63. Du aber bist diesbezüglich sehr viel weiter als ich, weshalb ich dich beneiden möchte, wenn ich dieser Gefühle fähig wäre.

Menara

4. Du warst wunderbar.
 5. Du hast mir dadurch viele Dinge verständlich gemacht, die mir Semjase schon oft zu erklären versuchte, die ich aber nicht verstehen konnte.
 6. Selbst in unseren Reihen ist mir nichts davon bekannt, dass bereits in dieser ausgeprägten Form hinsichtlich eines solchen wichtigen Belangs so gehandelt würde.

7. Du bist sehr gross in dir.
8. – Komm ... ich danke dir, du hast mir sehr, sehr viel zum Geschenk gegeben.

Billy Ihr seid verrückt, Kinder. Warum nur brennst du mir deine Küsse auf, Mädchen? Und du, Quetzal, du bist gerade ganz übergeschnappt. Wie kannst du nur einen so verdammten Mist verzapfen. Du weisst doch ganz genau, dass ich schon seit meiner frühesten Jugendzeit so handle und dass alles in universeller Liebe fundiert ist. Ausserdem bin nicht ich schuld an allem, sondern jener Mensch, der gegenüber mir so wunderbar gehandelt hat.

Quetzal

64. Wir sind nicht verrückt.
65. Menara küsste dich, weil du sie beschenkt hast durch dein Handeln.
66. Aber auch ich bin dir dankbar, denn du hast auch mir vieles gegeben, das mir unermesslich viel weiterhilft.
67. Es ist schon von Richtigkeit, was dir jener andere Mensch zugestanden hat, doch waren in ihm Kämpfe auszufechten, wonach er nicht in der gleichen Form hätte handeln können wie du, wenn du ihm nicht in jeder Beziehung beigestanden hättest.
68. Du musst das Verdienst daher schon dir selbst zuschreiben.

Billy Quatsch, mein Sohn, der betreffende Mensch ist in sich nämlich sehr viel grösser, als er sich das vorstellt oder annimmt. Ausserdem fehlt nur gerade noch, dass du mir auch um den Hals fällst und eine Knutscherei vom Stapel lässt. Zumuten würde ich es dir.

Quetzal

69. Das ist wohl von Richtigkeit, mein Freund, doch liegt das Verdienst wahrheitlich doch bei dir, was dieser Mensch auch weiss und dir bestätigen wird.
70. Deine letzten Worte will ich aber nicht ernstnehmen.

Billy Ihr seid einfach unverbesserliche Lobdrescher. Es hat ja überhaupt keinen Sinn, noch weiter mit euch darüber zu diskutieren. Beide übertrumpft ihr mich ständig in verdammt unvernünftiger Weise. Versucht doch nicht ständig, aus mir einen Supermenschen zu machen. Verdammt nochmal, ich mag das einfach nicht.

Menara

9. Niemand versucht einen Supermenschen aus dir zu machen, sondern nur die Dinge so darzulegen, wie sie tatsächlich sind.
10. Und diese Dinge sind Tatsachen, die nicht von der Hand zu weisen sind.
11. Sie sind so existent, wie etwas nur existent sein kann, was bedeutet, dass sie Wahrheit sind, die du aber erkennen und anerkennen und für dich gutsagen sollst.
12. Dein Benehmen diesbezüglich ist aber gerade gegenteilig, wonach du nämlich dich erniedrigst, wie jene das mit dir tun, welche dich in deiner Tatsächlichkeit nicht kennen und keine Verbundenheit mit dir zu kreieren vermögen und dich hintergehen, verleumden und betrügen.

Quetzal

71. Menaras Worte sind auch die meinen.

Billy Ihr seid wirklich unverbesserlich. Bedenkt doch einmal, dass jene, welche keine Verbundenheit mit mir schaffen können, das nur darum nicht zu tun vermögen, weil ihr Wissen und Können noch nicht so sehr ausgeprägt ist, wonach sie das Menschsein noch ebensowenig begriffen haben wie auch nicht die geistige Lehre, denn davon spricht ihr doch unter anderem, wenn ihr von der Verbundenheit zu mir sprecht, oder?

Quetzal

72. Sehr genau, doch ist es besser, wenn wir diesen Themakreis beenden, wie du in Vorschlag gebracht hast.
73. Auch habe ich noch andere Belange mit dir zu besprechen, so zum Beispiel habe ich dich angesprochen bezüglich deines Kannibalen.

74. Ich möchte sehr gerne deiner Frau noch Verschiedenes erklären und ihr einige Ratgebungen zuhalten, wenn du dich bereiterklären kannst, dass ich dies in separater Form tun kann, denn es soll nur für sie bestimmt sein.

75. Dies als Dank von mir für ihre ausserordentlichen Bemühungen.

Billy Aber natürlich, mein Sohn. Was soll ich denn tun dabei?

Quetzal

76. Ich werde dir nach unserem eigentlichen Gespräch alles erklären, das du dann bei einer separaten Übermittlung an dich für deinen Kannibalen niederschreiben und es ihr aushändigen sollst.

Billy Natürlich. Weisst du, Quetzal, ich war wieder einmal ganz schön in des Teufels Küche. Wenn irgend etwas mit ihrer Gesundheit hapert, dann schleudert mich das durch alle Höllen aller Dimensionen. So aber geschieht es auch mit anderen Menschen, denen ich in Liebe verbunden bin.

Quetzal

77. Diesbezüglich sagst du mir nichts Neues, denn das alles haben Menara und ich von Freitag bis Sonntag sehr genau erkannt.

78. Es ist dies alles fundiert in der tiefgreifenden Liebe universell-richtiger Form, die du in dir kreierte und dir zu eigen gemacht hast.

Billy Weisst du, das kann aber ganz verdammt schmerzhaft sein.

Menara

13. Nur schon eine kurze Abwesenheit oder Trennung kann dadurch sehr wehvoll sein, wie du ja in den letzten Tagen hier sowie im Hospital in verschiedenen Formen erlebt hast.

Billy Ich weiss – offenbar habt ihr auch da allerhand mitbekommen.

Quetzal

79. Diese Erfahrung ist auch mir eigen, und natürlich interessierten wir uns sehr intensive um alles, so auch um deine Empfindungen und Gefühle, weshalb uns der teils sehr schmerzvolle Wechsel in dir nicht verborgen blieb.

Billy Na gut, dann liegt ihr eben im selben Boot wie wir Erdlinge. Hört nun aber mal: Es war um die vierte Morgenstunde vom letzten Samstag, dem 18. Februar. Wie ihr ja wisst, lag ich in der Stube auf dem Sofa, sinnierte, dachte und löste Probleme usw. Und wie du ja bereits durch deine vorgängige Rede ausgeplaudert hast, habt ihr gelauscht und beobachtet. In meinen Gedanken war dabei nicht nur mein Kannibal im Spiel, weil ich sehr Sorgen um sie hatte, sondern auch noch andere Belange beschäftigten mich sehr, worüber ich jedoch nicht öffentlich sprechen möchte. Es ...

Quetzal

80. Wir verstehen dich sehr gut, Menara und ich, wie du ja bereits wissend bist und weshalb ich bei meinen vorgängigen Erklärungen auch in der bestimmten Form gesprochen habe.

81. Deine diesbezüglichen Belange sind für deine Gruppenglieder noch unverständlich, obwohl sie von ehernem Wert sind und für alle Gruppenglieder sehr viel Positives bringen werden.

82. Noch aber darfst du mit ihnen nicht über derartige Belange sprechen, weil die Zeit für sie noch nicht reif genug ist, denn noch haben sie sehr viel zu erlernen, wonach sie erst dann in den ersten diesbezüglichen Formen zu verstehen beginnen.

83. Gegenwärtig noch würde alles in Missverständnissen ausarten und negative Formen hervorrufen, und zwar besonders in den verräterischen Gruppengliedern, denen du sinnlos immer wieder weitere Chancen einräumst, weshalb du auch diesbezüglich noch schweigen sollst.

Billy Ich dachte auch nicht daran, diese Belange bereits vor die Gruppemitglieder zu tragen. So wie es nämlich gegenwärtig noch aussieht, wäre dies völlig falsch. Es ist meines Erachtens sogar so, dass alle erst im nächsten Leben, teilweise sogar im übernächsten, als neue Persönlichkeiten, in der glücklichen Lage

sein werden, diese Dinge zu erfassen und zu verstehen, auch wenn mir diese Feststellung ganz verdammt Weh bereitet.

Quetzal

84. So unrecht hast du damit nicht, denn zum Verständnis dieser in sehr tiefgreifenden Gesetzen verankerten Belange bedarf es des Erkennens des höchsten universellen Gutes.
85. Doch, mein Freund, ich habe dich vorhin unterbrochen.

Billy Ach ja, ich wollte dir nur sagen, dass am Samstagmorgen in aller Frühe etwas recht Seltsames geschehen ist: In Schmidrüti war eine Hochzeit an diesem Morgen, und wie es bei uns vielerorts Brauch ist, ballerten einige Leute verschiedene Salutschüsse in den morgendlichen Himmel. Deren drei waren es, wobei ich genau feststellen konnte, dass diese Sprengstoffexplosionen in Schmidrüti stattfanden. Nach dem dritten Schuss aber, nur zwei oder drei Sekunden danach, brüllte direkt über unserem Hausdach ein ungeheurer Donnerschlag los, rührte durch den Kamin hinunter und liess das ganze Haus bis zu den Grundfesten erzittern. Was nicht niet- und nagelfest war, klirrte und schepperte. Das Ganze erschien mir wie ein Schallmauerschlag, wie ich solche verschiedentlich erlebt habe. Hierzu nun die Frage, ob du davon irgend etwas mitbekommen hast, wenn du und Menara mich schon die ganze Nacht hindurch beobachtet habt?

Quetzal

86. Der Vorfall ist uns bekannt, denn wir waren daran direkt beteiligt.
87. Es ist übrigens sehr interessant für mich, von dir zu hören, dass du den Explosionsschlag, wie du sagst, oder den Schallmauerschlag als einen solchen bezeichnest, denn um einen solchen hat es sich wahrheitlich gehandelt.
88. Wie bist du auf diese Tatsache gestossen?

Billy Ganz einfach, mein Sohn: Wie gesagt, habe ich verschiedentlich Schallmauerschläge miterlebt, wobei es mich einmal beinahe erwischt hat. Ich war damals in einer alten Hütte in der persischen Wüste, unweit von Zahedan. Plötzlich trieb mich eine Unrast aus dem Bau, folglich ich diesen schleunigst verliess und davonsauste. Etwa 150 Meter entfernt, hörte ich plötzlich das Heulen eines tieffliegenden Düsenflugzeuges, schaute mich um und sah in nur geringer Höhe über dem Boden eine Düsenkampfmaschine heranrasen. Nur wenige hundert Meter vor dem bruchreifen Bau schoss der Teufelsvogel ganz plötzlich halbschräg gen Himmel, fetzte über den Bau hinweg – und dann krachte es ganz höllisch. Wie ein Urdonner fetzte der Schall über mich zurück, und dann sah ich wie im Zeitlupentempo, wie das baufällige Haus wie von Geisterhand zerstört in sich zusammensackte, während es irgendwie zu vibrieren schien und Staub hochgewirbelt wurde. Der ungeheure Donner nun am letzten Samstagmorgen, der klang genau so wie damals der Schallmauerschlag, nur dass es diesmal direkt über mir und also über dem Dach unseres Hauses war.

Quetzal

89. Deine Beschreibung ist sehr gut.
90. Was du festgestellt hast, beruhte auf folgendem:
91. Menara und ich befanden uns in geringer Höhe direkt über eurem eigentlichen Center in nichtsichtbarem Zustand.
92. Plötzlich schoss nach der ersten Explosion im Dorf ein Dreieckschiff von Süden heran, während gerade die zweite Explosion stattfand.
93. In nur etwa 60 Meter Höhe schwebte es dann kurz über eurem Wohnhaus, um gleich nach der dritten Explosion im Dorf mit dreifacher Mach-Kraft in den Himmel zu schiessen.
94. Mir war sofort klar, was dies zu bedeuten hatte und handelte daher in einem Sekundenbruchteil.
95. Unser Schiff schoss nach vorn und schwebte schon im nächsten Augenblick direkt über dem Kamin eures Hauses, in weniger als 10 Metern Höhe.
96. Da kam auch schon der Schlag von hoch oben und drohte unser Schiff zu zerschmettern, das aber glücklicherweise der böartigen Kraft doch standhielt.
97. Der gewaltige Sogschlag des Schallmauerdurchbruches fächerte sich vom Schiff ab und raste über das Haus hinweg, während sich die akustischen Wellen trotz allem nach unten fortsetzten und als böse Kraft das Haus trafen, wodurch dieses sehr stark erschüttert wurde.

Billy Dann waren das unsere lieben Freunde, die Gizeh-Heinis, oder?

Quetzal

98. Das ist von Richtigkeit.

Billy Nun, dann hatten wir ja ein Höllenmassel, mein Sohn. Recht lieben Dank für eure grosse Hilfe. Wärt ihr nicht dagewesen, dann wäre unser Bau nun im Eimer, samt uns allen, die darinnen waren. Es waren nämlich eine Menge Menschen da: Elsi, Rose, Jacobus, die zwei Kinder von Engelbert und Maria sowie auch unsere drei Kinder. Hast du und Menara diesen lausigen Brüdern wenigstens diesmal einen kleinen Denkkettel verpasst?

Quetzal

99. Das war Menaras Werk.

100. Das Gizeh-Schiff, eine ferngesteuerte Apparatur, die letzte dieser Art, die sie besaßen, wurde von ihr völlig eliminiert nach einer kurzen Verfolgungsjagd.

Billy Aha, ihr habt das Ding also verpuffen lassen, oder?

Menara:

14. So ähnlich war es, ja.

Billy Danke, mein Kind, das freut mich. Dann haben wir ähnliches wohl nicht mehr zu befürchten?

Quetzal

101. Mit Sicherheit sogar, denn weitere Schiffe dieser Art sind den unliebsamen Intelligenzen nicht mehr eigen.
102. Trotzdem aber werden wir künftighin auf solcherlei oder ähnliche Machenschaften uns vorbereiten und wachsam sein.
103. Irgendwie müssen diese Böartigen den Verehelichungstag und den damit verbundenen Brauch analysiert haben, denn alle Wahrscheinlichkeit weist daraufhin, dass sie diesen Versuch eurer Vernichtung nur unternommen haben, weil ihnen der Explosionsbrauch bekannt war, denn einer solchen Explosion wäre die Zerstörung des Hauses und euer Ableben zugeschrieben worden.

Billy Da haben sie nun eben in den Nebel gegriffen. Doch wenn wir es schon von anderen Intelligenzen haben: Sind die Cygner noch immer bei euch? Semjase hatte mir nämlich versprochen, dass ich bestimmt von Asina noch ein Photo machen dürfe, ehe sie wieder in ihre Heimat zurückgehen.

Menara

15. Sie werden noch mehrere Monate hier sein, denn die Reparatur am interstellaren Antrieb ihres Schiffes hat sich sehr schwierig gestaltet.
16. Selbstverständlich wirst du auch nicht vergessen für ein Abbild von Asina.
17. Semjase hat mir dies bereits übermittelt.

Billy Aha, danke, und wie geht es eigentlich unserem Mädchen?

Quetzal

104. Sie ist in sehr guter Verfassung und übermittelt euch allen ihre sehr lieben Wünsche und Grüsse.

Billy Lieben Dank, mein Sohn; auch ich soll ihr von allen die besten Wünsche und Grüsse bestellen, so aber möchte auch ich ihr alles Gute und Liebe wünschen. Wann kommt sie denn endlich wieder?

Quetzal

105. Es wird nicht mehr sehr lange dauern, denn bereits im Monat Mai wird sie wieder hier sein.

Billy Phantastisch, für diese Nachricht sollte ich dir um den Hals fallen, doch leider bist du ein Mann, und mit einem solchen kann ich nicht knutschen. Hätte ich doch nur Menara danach gefragt und nicht dich, denn da hätte es wunderbar geklappt.

Menara

18. Das kannst du noch immer tun – wenn du willst.

Billy Du bist goldig, Mädchen, doch das wäre unfair. Ein andermal aber denke ich daran. Vielleicht kommt mir noch etwas Passendes in den Sinn. Lass mir nur etwas Zeit dazu.

Menara

19. Hahahaha ... du hast einen sehr ausgeprägten Humor, doch auf deine Frage freue ich mich schon jetzt.

Billy Dann warte nur, es fällt mir bestimmt noch eine Kettenfrage ein, verstehst du?

Menara

20. Hahaha – hahaha, natürlich verstehe ich ... hahaha, ich ... ich, haha, ich bin nur wundrig darauf, ob ich dann die Kettenreaktion überstehe ... hahaha ...

Quetzal

106. Ihr seid zwei Ulke.

Billy Was soll denn das sein, mein Söhnchen?

Quetzal

107. Menschen, die solche Spässe machen.

Billy Das sind Humoristen, mein Sohn, aber keine Ulke. Was ein Ulke sein soll, das versteht kein Mensch, geschweige denn der Kuckuck.

Quetzal

108. Ich verstehe; es war wohl ein sehr ungeschicktes Wort von mir.

Billy Das kann man wohl sagen, doch es bringt dir deshalb keinen Schaden. Kennst du dich denn auch aus mit Spässen? Kennst du vielleicht einen Witz?

Quetzal

109. Nein.

Billy Auch gut. Bist du jemals mit einem irdischen Flugzeug durch die Lüfte geflogen?

Quetzal

110. Nein, noch niemals.

111. Ausserdem würde ich mich niemals in diese gefährlichen Fluggeräte setzen.

Billy Feigling.

Quetzal

112. Lache nur über mich, aber es ist mir wirklich zu sehr gefährlich.

Billy Schon gut, unsere barbarische Technik muss dir ja wirklich Furcht einjagen. Sieh aber mal da: Es ist ein Brief von Elsi. Kannst du ihn mal lesen?

Quetzal

113. Ich will es gerne tun.

Billy Dann lies ihn nur gleich, wenn du Zeit genug hast.

Quetzal

- 114. Wie du willst ...
- 115. Ich möchte darauf keine Antwort geben, die später im Bericht wiedergegeben wird.
- 116. Kannst du daher eine mündliche Nachricht überbringen?

Billy Bestimmt, mein Sohn.

Quetzal

- 117. Dann höre mir bitte sehr genau zu: ...
- 118. ... vermagst du alles getreulich wiederzugeben?

Billy Ich hoffe schon. Jetzt aber solltest du mir noch einige Auskünfte geben wegen des Zentrums.

Quetzal

- 119. Richtig.
- 120. Unsere Analysen haben ergeben, dass bei allen Gruppengliedern trotz Sträuben und Dagegenschaffen von jenen, welche weiterhin als Abtrünnige zu bezeichnen sind, das erforderliche Quantum der Fluidalkräfte gespeichert wurde, die als Inkarnationsmagnetismus dienen.
- 121. In dem Masse, wie sie jetzt gegeben sind, reichen sie aus, um hinsichtlich dieser Belange alles so vor sich gehen zu lassen, wie dies den Berechnungen nach sein soll.
- 122. Neuerliche Kraftabgaben verstärken nun nur noch den Gesamtblock, was von grossem Vorteil ist.
- 123. Alles ist jetzt jedoch nicht mehr zeitgebunden, weshalb die Absolvation im Zentrum individuell nach der Möglichkeit der Gruppenglieder erfolgen kann, zur Tages- wie zur Nachtzeit.
- 124. Nur bei neuzustossenden Kerngruppengliedern, im Rahmen der 49, werden wir die Zeiten bestimmen müssen, die dann wieder in die Nachtzeit fallen und die auch eingehalten werden müssen.
- 125. Die einheitliche Liegedauer für alle beträgt nun 120 Minuten, also deren zwei Stunden, wobei darauf geachtet werden sollte, dass jede Person hinsichtlich der Meditativübungen diese so oft wie möglich im Zentrum ausübt.
- 126. Gegeben wäre zumindest wöchentlich einmal, so dies bei den einzelnen im Rahmen der Möglichkeit liegt.
- 127. Jetzt nämlich steht im Hauptsächlichen nur noch die Meditativübung im Vordergrund, die recht schnell zu guten Erfolgen führen soll.
- 128. Für neueintretende Personen kann das Zentrum ab dem 26. Februar benutzt werden, während die bereits bisherigen Absolventen ab dem 3. März wieder ihre Übungen im Zentrum aufnehmen sollen.
- 129. Diesbezüglich ist noch zu mahnen, dass verschiedene Gruppenglieder, besonders eben die Fehlbaren, die weiterhin Verrat planen, sich meditativ sehr viel mehr bemühen müssen, wenn sie Erfolge erzielen wollen.
- 130. Dies trifft für sie zu für die Zeit im Zentrum, ebenso aber für ihre Übungen, die sie in ihren Heimen durchführen sollen.
- 131. Einige unter ihnen haben sich sogar in der Zwischenzeit von dieser Übung ganz entfremdet und üben sie nicht mehr oder nur sehr oberflächlich aus, was wiederum auf die Fehlbaren zutrifft.
- 132. Dies führt zu keinerlei Erfolg und andererseits zu Missstimmungen in den Betreffenden selbst, weil sie keinerlei Erfolge zu erkennen und folglich auch nicht zu erreichen vermögen.
- 133. Soll eine wahrheitliche Meditation von Erfolg gekrönt sein, dann muss sie auch wahrheitlich erlernt und ausgeübt werden, wie du selbst wohl am besten weisst, denn auch du musstest diese nicht leichte Schulung durchlaufen, wodurch du erst deine Erfolge erarbeitet hast.
- 134. So also keine Bemühung stattfindet, wird kein Erfolg stattfinden.

Billy Ich weiss. Leider ist es auch bei unseren Gruppemitgliedern so, dass verschiedentlich die Meinung herrscht, dass auch ein Tun in leichtfertiger Weise Erfolg bringe.

Quetzal

- 135. Nur äusserste Anstrengung führt dazu.

Billy Wem sagst du das, mein Sohn, ich kenne mich da ein bisschen aus und weiss, wie streng in Wahrheit diese Schulung ist. Sicher herrscht beim einen und andern ...

Quetzal

136. ... der Gedanke, dass ihre minimalen Anstrengungen ausreichen würden, um alles zu erlernen, weil der Prozess ja sieben Jahre andauere.
137. Offenbar ist ihnen nicht klar, dass diese Zeit sehr hart genutzt werden muss, wenn Erfolge erzielt werden sollen.
138. Die Zeit allein nämlich führt nicht zum Erfolg, sondern in grösster Masse nur die persönlichen und intensiven Bemühungen jener, welche sich wahrheitlich heranbilden und kraftvoll werden wollen.

Billy Natürlich, das habe ich auch allen erklärt.

Quetzal

139. Leider ist Wankelmut bei einigen noch ausgeprägt, wie dies auch der Fall bei jenen war, welche euch bereits verlassen haben, wobei auch Amatas eifersüchtiges Drängen dazu beigetragen hat, wie auch die hinterhältigen Machenschaften der verräterischen Fehlbaren, denen du trotz allem noch immer wohlgesinnt bist.

Billy Sicher, aber es ist ungerecht, so finde ich, wenn du nur Amata jetzt besonders verantwortlich machst für das Weggehen der Mitglieder, denn letztlich waren ja auch Fehlbare unter ihnen, die schwer gegen euch sowie gegen mich und die Mission gearbeitet haben.

Quetzal

140. Amata war der stärkste und drängendste Faktor, der alles zum Überlaufen gebracht hat durch ihre Suggestiveinflüsse, wonach die Weggegangenen keiner diesbezüglichen Entscheidung mehr frei waren, sondern Amatas Willen gemäss handelten, in irrem Glauben, dass sie eine eigene Entscheidung getroffen hätten.

Billy Aber – weisst du denn nicht, dass noch andere Dinge mithineingespielt haben?

Quetzal

141. Es ist mir bekannt, denn von noch vier anderen Seiten wurden böartige Beeinflussungen geschaffen, wobei auch noch ein männliches Gruppenglied in sehr unverantwortlicher Form handelte im Bezuge auf seine Triebausartungen (Eifersucht).

Billy Au weia; auch das weisst du also. Ich dachte, dass ich das am besten verschweige.

Quetzal

142. Daran solltest du dich auch halten.
143. Es ist sehr bedauerlich, dass solcherlei Ausartungen noch bei Gruppengliedern in Erscheinung treten, auch wenn sie zu den Fehlbaren gehören, wobei sich die Angegangenen noch betrügen lassen und die lügenhaften Versuche als Wahrheit sehen.

Billy Ich weiss, doch darüber sollten wir wohl besser nicht reden.

Quetzal

144. Vielleicht muss ich das doch einmal tun, denn die betreffenden Fehlbaren versuchen die diesbezüglichen Gebote stets zu ihren Gunsten umzugestalten, obwohl sie sich klar sind, dass sie falsch handeln.

Billy Ich habe das schon oft erklärt, doch es nützt alles nichts. Lassen wir es daher, wenigstens für dieses Mal. Etwas anderes interessiert mich nämlich auch noch: Du hast mir bei unserem letzten Treffen erklärt, dass die Knülche herkämen, um unseren gesamten Bau zu reinigen. Das ist aber ins Wasser gefallen durch dein Ausbleiben.

Quetzal

145. Daran habe ich gedacht.

- 146. Nächsten Sonntag soll das Geschehen stattfinden, und zwar sehr gründlich.
- 147. Ab 13.00 Uhr darf sich niemand mehr im Hause aufhalten, so aber auch nicht im Zentrum.
- 148. Während sechs Stunden sollen die Gebäude verlassen sein.

Billy Das ist einzurichten. Doch wenn du schon nochmals vom Zentrum sprichst, dann hätte ich noch eine Frage: Weisst du, langsam ist es mir zuviel geworden. Was meinst du, ist nicht Jacobus bald soweit, dass er für die Männerseite alles übernehmen kann?

Quetzal

- 149. Nein, leider nicht, wenigstens nicht bei den Speicherungsfällen.
- 150. Wo es allerdings um die Meditativübungen geht, da kann er die Aufgabe voll übernehmen.

Billy Gut, dann mal eine andere Frage: So langsam finde ich mich blöd, denn je länger je mehr wird mir undurchsichtig, was die Bezeichnungen Inkarnation und Reinkarnation bedeuten. Wie ich belehrt worden bin bedeuten diese Bezeichnungen ein und dasselbe, nämlich Fleischwerdung oder einfach Wiedergeburt, wobei für Inkarnation einfach Fleischwerdung steht und für Reinkarnation Wiederfleischwerdung, was beides aber in eine verständliche Sprache übersetzt Wiedergeburt oder Geburt bedeutet. Nun aber kommen ganz besonders die Parapsychologen und setzen die Inkarnation für die Vergangenheit und zudem für Immanuels «Fleischwerdung als Göttlichkeit», während sie nur die Bezeichnung Reinkarnation als Wiedergeburt setzen.

Quetzal

- 151. Diese Begriffe entstammen der alten griechischen Sprache, und diese recht naive Unterschiedmachung ist auch uns schon aufgefallen, weshalb ich mit Ptaah darüber sprach, der die altgriechische Sprache noch in Griechenland erlernte, als diese dort noch als einzige Umgangssprache gegolten hat.
- 152. Seine Erklärung war die, dass beide Begriffe in derselben Form und Zweckdienenng Verwendung fanden und kein Unterschied vorhanden war, denn die Bezeichnung Inkarnation trat nur als Abkürzung der Bezeichnung Reinkarnation in Funktion.
- 153. Wenn du daher einfach die Bezeichnung oder Benennung Inkarnation verwendest, dann begehst du keinen Sprechfehler oder Bezeichnungsfehler, weil Inkarnation in dieser Beziehung nur die Abkürzung von Reinkarnation ist.

Billy Vielen Dank. Diese Knallfrösche von Parapsychologen, Esoterikern und Sprachwissenschaftlern können einem recht oft mit ihren Behauptungen in die Klemme bringen.

Quetzal

- 154. Leider sprichst du ein wahres Wort, denn Begriffe alter Sprachen werden so auf der Erde oft bis zur Unkenntlichkeit entstellt und verfälscht.

Billy Da hast du recht, wobei dies aber nicht nur mit Sprachen geschieht. Sag mal, mein Sohn, weisst du etwas darüber, dass ich bald wieder Übermittlungen von Petale und Arahathatersata erhalten soll? Semjase machte mir vor einiger Zeit eine solche Andeutung.

Quetzal

- 155. Das ist von Richtigkeit, und auch ich machte dich darauf aufmerksam.
- 156. Vorgesehen waren diese Arbeiten als Beginn für Mitte dieses oder Anfang nächsten Monats.
- 157. Da aber in den nächsten Wochen noch sehr viel unvorhergesehene und auch bereits anliegende anderweitige Arbeit auf dich zukommt, wie ich weiss, und die du noch zuvor bewältigen musst, so wurde der Zeitpunkt für die neuerlichen Durchgaben nachverschoben, so du erst etwa ab Monat Juni mit den Übermittlungen rechnen sollst.

Billy Das ist gut; es erleichtert mir sehr vieles. Wie steht es nun aber damit, wenn ich im Herbst einige Vorträge geben will; kann ich diese durchführen?

Quetzal

- 158. Wenn du auf Gefahren ansprichst, dann sind keine grossen Bedenken mehr zu hegen.

159. Klar und deutlich aber hat man dich mehrmals dazu angehalten, dass du dich in keiner Form mehr mit solchen Arbeiten beschäftigen sollst, wenn es sich nicht um Vorträglichkeiten im Bezuge auf die Lehre selbst handelt.
160. Wie du aber sprichst, handelt es sich um Vorträge, die im direkten Zusammenhang stehen mit unseren Schiffen.
161. Solcherlei Vortragungen sollst du nicht mehr geben, denn diese sollen endgültig von Gruppengliedern übernommen werden, wozu sich zwei oder drei geeignete Gruppenglieder zur Verfügung stellen und dementsprechend heranbilden sollen.
162. Wir müssten dich ernstlich rügen, wenn du trotz meiner Ratgebung anders handeln solltest.
163. Es ist dir bereits jetzt sehr viel Zeit abgängig, um noch alles im Bezuge auf die Lehre und deren Verbreitung und Niederschreibung rechtzeitig beenden zu können, wenn du nicht noch durch sehr grosse Schwerarbeit deine Pflicht erfüllst.
164. Zuviel hast du durch die Übernahme anderer Arbeiten versäumt, wonach du diese nachholen musst, wenn du deiner Aufgabe noch bis zum Letzten gerecht werden willst.
165. Auch deiner Evolution selbst hast du noch allerhand zur Genüge zu tun, denn du weisst, was auf dem Spiele steht, gegenwärtig genauso wie in ferner Zukunft.
166. Im weiteren kannst du nicht monatelang Tag und Nacht arbeiten, um alles doch noch zu schaffen, weshalb du auch deine Ruhepausen haben musst, wenn du dich nicht durch Überlastung umbringen willst.

Billy Ich weiss, ja, doch ich konnte die andern auch nicht im Stich lassen mit ihren Arbeiten, von denen sie meistens keine Ahnung hatten. Auch muss ich mit den Menschen noch reden können, wenn sie bei mir Rat suchen usw.

Quetzal

167. Für diese Ratgebungen sollst du dir selbstverständlich Zeit nehmen, denn sie sind wichtig.

Billy Das meine ich eben auch, doch wie ich es mit den Vorträgen deichseln soll, das weiss ich nicht. Freiwillig meldet sich nämlich niemand von denen, die sich dieser Materie widmen könnten. Letztes Mal nämlich mussten Elsi, Margreth und Jacobus schon einspringen.

Quetzal

168. Es ist sehr bedauerlich, dass noch nicht mehr Verantwortungsgefühl und Initiative vorherrscht bei denen, welche dieser Aufgabe gerecht werden könnten.
169. Herbert zum Beispiel wäre sehr wohl in der Lage, diese Vorträge zu übernehmen, so aber auch Hans.
170. Beide jedoch drängen sich nach hinten, und nicht nur in dieser Beziehung, wie ich bedauerlicherweise klarstellen muss.
171. Nutzniessung im Bezuge auf die Lehre und allen damit verbundenen Belangen sind ihnen sehr eigen, jedoch sachdienliche Mitarbeit im Sinne von Aufgabenerfüllungen usw. sind ihnen recht fremd.
172. Dies aber trifft auch zu für Konrad, der sich in diesen Formen am schlimmsten offenbart, wobei ich ganz schweigen möchte von der sachbezogenen und menschbezogenen Verbundenheit mit den Gruppengliedern, die ihnen in starkem Masse abgeht.

Billy Dazu kann ich nichts sagen.

Quetzal

173. Es wäre dies auch falsch, denn es ist nicht deine Aufgabe, dich um diese Belange zu bemühen.

Billy Das ist auch gut so, denn es liegt mir nicht. Es ist da aber noch eine andere Sache: Ilse von Jacobi hat sich in keiner Weise an die Anweisungen gehalten, die ich ihr im Auftrage von Semjase und dir gegeben habe. So hat sie sich erdreistet, den Kontaktbericht ins Englische zu übersetzen, wonach du dir vorstellen kannst, was dabei herausgekommen ist. Verdrehungen, Falschheiten, Brücke zur Freiheit-Philosophien usw. sind an der Tagesordnung. Daraus wurde ein Buch gefertigt, das gedruckt hätte werden sollen, in Amerika drüben. Ilse von Jacobi hat sich dabei nicht gescheut, einen gewissen Colonel Stevens, einen Wendelle Stevens, hinters Licht zu führen und ihm die falschen Übersetzungen unterzuschieben, die er guten Glaubens zu einem Buch zusammengetragen hat.

Quetzal

174. – – – Das darf nicht die Wirklichkeit sein.

Billy Es ist aber doch so.

Quetzal

175. Es wurde ausdrücklich erklärt, dass diese Frau unfähig ist, sich jemals in ehrlicher und korrekter Form unseren Belangen zu widmen und dass sie keinerlei Kompetenz haben soll, jemals auch nur ein Wort über uns oder über unsere Belange zu schreiben, weshalb wir dich bitten, alles ihr ausgehändigte Material zurückzufordern.

Billy Scheinbar hat sie sich von allem Kopien gemacht und diese dann bewusst falsch übersetzt und verdreht, um so ihre unmögliche Philosophie an den Mann bringen und um die betrügerischen Elemente in Sachen UFOs usw. in den Himmel heben zu können.

Quetzal

176. Du darfst nicht zulassen, dass auch nur noch ein einziger Buchstabe von ihr an die Öffentlichkeit gelangt.



Am 21. Februar 1978 um 03.41 hinterliess Menara anlässlich des einhundertzweiten Kontaktes mit ihrem Schiff auf dem Parkplatz des Centers eine Landespur im 10 cm dicken Eis.

Photo (22.2.1978, 9.30 h): «Billy» Eduard Albert Meier



Am 21. Februar 1978 um 03.41 hinterliess Menara anlässlich des einhundertzweiten Kontaktes mit ihrem Schiff auf dem Parkplatz des Centers eine Landespur im 10 cm dicken Eis.

Photo (22.2.1978, 9.30 h): «Billy» Eduard Albert Meier



Am 21. Februar 1978 um 03.41 hinterliess Menara anlässlich des einhundertzweiten Kontaktes mit ihrem Schiff auf dem Parkplatz des Centers eine Landespur im 10 cm dicken Eis.

Photo (22.2.1978, 9.35 h): «Billy» Eduard Albert Meier



Am 21. Februar 1978 um 03.41 hinterliess Menara anlässlich des einhundertzweiten Kontaktes mit ihrem Schiff auf dem Parkplatz des Centers eine Landespur im 10 cm dicken Eis.

Photo (22.2.1978, 9.39 h): «Billy» Eduard Albert Meier

Billy Das ist sehr leicht gesagt; trotzdem habe ich bereits mit Elsi zusammen dementsprechende Schritte unternommen.

Quetzal

177. Das ist gut, doch nun habe ich noch einige Dinge mit dir zu besprechen, die nicht schriftlich niedergelegt werden sollen.

178. So will ich denn alle Gruppenglieder in Liebe grüssen und ihnen auch meinen Dank entrichten für alles das, was sie im Zusammenhang mit unserer Aufgabe leisten und tragen.

Menara

21. In diesem Sinne schliesse ich mich Quetzals Worten an.



Am 21. Februar 1978 um 8.50 h erschien über dem Center ein unbekanntes Flugobjekt, das sich über dem Gehölz nach rechts bewegte und dann wieder in die Ausgangsposition zurückkehrte, wonach es verschwand.

Photo: <Billy> Eduard Albert Meier



Am 21. Februar 1978 um 8.50 h erschien über dem Center ein unbekanntes Flugobjekt, das sich über dem Gehölz nach rechts bewegte und dann wieder in die Ausgangsposition zurückkehrte, wonach es verschwand.

Photo: <Billy> Eduard Albert Meier



Am 21. Februar 1978 um 8.50 h erschien über dem Center ein unbekanntes Flugobjekt, das sich über dem Gehölz nach rechts bewegte und dann wieder in die Ausgangsposition zurückkehrte, wonach es verschwand. Auf dem Traktor im Vordergrund Jacobus Bertschinger; Rolf Wächter auf dem Anhänger.

Photo: <Billy> Eduard Albert Meier

Einhundertdritter Kontakt

Mittwoch, 1. März 1978, 02.51 Uhr

Quetzal

1. Es ist sehr bedauerlich, dass ich heute mit einem unerfreulichen Belang herkommen muss.
2. Würde ich dies aber nicht tun, dann wäre sehr viel gefährdet von all dem, was ihr in mühevoller Arbeit bereits erbaut habt.
3. Ehe ich jedoch darauf näher eingehe, möchte ich dir eine andere Erklärung geben, weil du dich so sehr sorgst um deinen Kannibalen, was ich aus deinen Gefühlen erkenne, die sehr unruhig in dir wallen, weil du sehr tief in Liebe mit deiner Frau verbunden bist.
4. Sorge dich nicht so sehr im Bezuge auf die Heilung der Operationsnarbe, denn schon in kurzer Zeit wird sich alles in korrekter Form ergeben.
5. Und in sehr kurzer Zeit schon wirst du deinen Kannibalen in eurem Heim wieder um dich haben.
6. Der Prozess der Heilung schreitet gut voran, weshalb du dir keine Sorgen machen sollst.

Billy Das sagst du so leicht, doch mir fällt alles recht schwer, auch wenn es von gewissen Leuten nicht be-
griffen werden kann.

Quetzal

7. Ihr Nichtverstehen entschuldigt sich durch ihr Nichtkennen deiner tiefen Liebe.
8. Leider sind nur sehr wenige Gruppenglieder, die der wahrheitlichen Liebe sehr nahe sind oder die bereits in ihre universelle Form eindringen könnten.

Billy Ich weiss, und gerade das macht mir auch zu schaffen, und zwar ganz verdammt stark.

Quetzal

9. Das ist mir verständlich und es betrübt mich sehr.

Billy Weissst du, mein Sohn, oftmals muss ich darüber nachdenken, denn man darf einfach seine Liebe nicht so offenbaren und geben, wie es einem ums Herz ist. Am liebsten würde ich jeweils die Menschen umarmen, wenn ich sie wiedersehe oder wenn sie Abschied nehmen. Doch gerade das kann man nicht, weil in diesem Lande die Menschen oft recht stur sind, insbesondere in dieser Beziehung. Würde ich daher ein Mädchen umarmen, dann würde man weiss der Teufel was dahinter vermuten.

Quetzal

10. Leider entspricht dein Wort einer tiefen Wahrheit.
11. Es ist sehr, sehr bedauerlich, doch deine Worte sind nicht von der Hand zu weisen.
12. Doch nimmst du an, dass dies auch der Fall sei, wenn es sich nicht um Mädchen, sondern um ältere Frauen und Männer handelte?

Billy Wenn ich Mädchen sage, dann solltest du wissen, dass darin alle Altersklassen eingeschlossen sind. Es wür...

Quetzal

13. Entschuldige, natürlich ist mir das bekannt, doch es ist mir im Augenblick aus dem Sinn entschwunden.

Billy Schön. Siehst du also, es würde sich daran nichts ändern. Und was meinst du, was würde wohl geschehen, wenn ich Männer umarmte, Mensch, das Gerede würde sich zur Katastrophe ausweiten, und man würde behaupten, dass ich vom andern Ufer sei.

Quetzal

14. In dieser Beziehung könnte aber nicht behauptet werden, dass danach kleine Roboter einherwandeln würden, hahahaha ...

Billy ... Ich bin platt – – hast du das denn auch mitbekommen? Dir bleibt wohl überhaupt nichts verborgen, he?

Quetzal

15. Ihr habt ja klar genug darüber gesprochen, als ihr dieses Thema erörtert habt.

Billy Das ist wahr, doch haben uns diese Dinge wirklich sehr beschäftigt.

Quetzal

16. Das ist mir bekannt, und ich finde es sehr bedauerlich, dass nicht einmal wenige der Gruppenglieder in dieser universellen Liebeform denken und empfinden.
17. Damit bin ich auch schon wieder beim Grund meines Kommens:
18. Seit Tagen schon mussten wir leider feststellen, dass bei verschiedenen Gruppengliedern wieder negative Kräfte eindringen, die ausgesendet werden in hassvoller Form von den Intelligenzen von Gizeh.
19. Dies wohl darum, weil Menara und ich ihren mörderischen Anschlag auf euer Center verhindert und anschliessend ihr Fluggerät vernichtet haben.
20. Im hauptsächlichen Teil wurden diese Angriffe sehr gut abgewehrt, insbesondere durch eine konzentrierte Befehlsabwehr, wie sie zumindest von einem Gruppenglied in sehr guter Form durchgeführt wurde, nämlich durch Engelbert, der diesbezüglich bereits ganz enorme Kräfte entwickelt hat, die er sich durch die bisher nur kurzen Meditationsübungen aneignete.
21. Sehr unerfreulich jedoch entwickelten sich diese Angriffe bei Jacobus, denn nicht in einer auch nur geringsten Form bemühte er sich um eine Abwehr.
22. Willenlos lässt er, wie auch die Fehlbaren, einfach alle Kräfte in sich dringen, wodurch er äusserst aggressiv wird und sogar selbstmitleidige Gedanken entwickelt.
23. Diese Handlungsweise aber wird dazu führen, dass mancherlei Dinge in ihm und in der Gruppe zerstört werden, wenn er sich nicht sehr schnell eines Besseren besinnt und seine bislang willenlose Gesinnung in die richtigen Bahnen steuert.
24. Es ist dies kein leeres Wort meinerseits, so aber auch nicht das Nachfolgende, was ich diesbezüglich noch zu erklären habe.
25. Es liegt keinerlei Irrtum vor, denn ehe ich mich entschliessen musste, diese Worte dir zu erklären, habe ich eine äusserst genaue Analyse über Jacobus verfertigt, wonach keinerlei Irrtum besteht:
26. Jacobus lebt in einer Scheinwelt von Brutalität, aus der heraus er sich anders zu geben versucht, als er dies in Wahrheitlichkeit ist.
27. Das aber ist ihm bereits vor sehr langer Zeit zur Einbildung geartet, wonach er Glaubens ist, dass dies seine wahre Art sei.
28. Daraus heraus würde er daher auch jederzeit dementsprechend handeln, was sehr gefährlich werden könnte für das ganze Gruppenbestehen und unsere Aufgabe.
29. Folglich ist es dringend erforderlich, dass er sich in nutzvoller Zeit besinnt und sich wandelt.
30. Das jedoch ist verbunden mit verschiedenen Belangen, die ihm Mühe bereiten und ihm nicht freudvoll sein werden.
31. So ist es gegeben, wie ich für ihn schon zu früherem Zeitpunkt erklärte, dass er seine Speise in hauptsächlichlicher Form aus Gemüse und Obst bereitet und sich abwendet von zu viel Fleischgerichten und ähnlichen ihn schädigenden Stoffen, wobei auch scharfe Gewürze und dergleichen von ihm gemieden werden sollten.
32. Seine Gehirns substanz ist sehr anfällig auf jegliche Nahrungsprodukte tierischen Ursprungs, denn die darin enthaltenen Stoffe erzeugen in ihm starke animalische Instinkte und dadurch eine schwere Beeinträchtigung der Gedankentätigkeit, wodurch er in jeder Beziehung sehr schwerfällig wird.
33. Auch erzeugen tierische Produkte in Form von Nahrungsmitteln in ihm ein Übermass am Kampfstoff Adrenalinsäure, wodurch er dauernd und ohne Unterlass in einem Kampfspannungszustand ist, wodurch sein Denken und Handeln noch mehr beeinträchtigt wird.
34. Sollte er daher nicht in absehbarer Zeit eine Änderung in seiner Ernährung herbeiführen, dann wird sich sein Zustand verschlimmern, wonach er schon bald nicht mehr Herr seiner Sinne sein wird und unvernünftig handelt in der Form, dass er eure Gruppe verlässt, was bereits stark in ihm modert und dadurch seinen von ihm selbst vorbestimmten Weg bewusst und selbstböswillig zerstört, was für ihn sehr schlimme Folgen für die nächsten Persönlichkeiten der nächsten Inkarnationen hätte.
35. Das solltest du ihm erklären.

Billy Das sagst du wiederum so leicht. Was meinst du, wie oft ich ihm diese Dinge schon erklärt habe. Wenn er sich aber nicht darum bemüht, dann kann ich auch nicht helfen. Wie er wieder aggressiv ist die letzten Tage, das habe ich schon bemerkt, denn es ist bereits wieder soweit, dass man ihm etwas erklären kann und er bereits nach kurzer Zeit kein Wort mehr davon weiss. Auch glaubt er wieder, dass er unsere Kinder in seine Erziehung nehmen und sie verprügeln und zusammenbrüllen müsse, wonach ich ihn dann eben selbst zusammenbrüllen musste.

Quetzal

36. Es ist wahrheitlich auch nicht seine Aufgabe, sich um die Erziehung der Kinder zu bemühen.
37. Es ist dies allein die Aufgabe deines Kannibalen und von dir, denn es sind eure Kinder.
38. Niemand aber sonst soll sich in diese Belange einmischen.
39. Bislang entspricht die Beziehung eurer Kinder dem, was wir erhofft haben, denn sie sollen in ähnlicher Form arten wie du selbst, weil dies von grosser Wichtigkeit ist.
40. Dies aber bedingt eine andere Erziehungsform, als dies üblich ist bei den Erdenmenschen, die ihre Kinder zur heutigen Zeit in einer Form erziehen, durch die ihre Nachkommenschaft in sehr vielen Belangen nicht mehr beständig ist.

Billy Aha, dann habt ihr auch mit den Kindern noch etwas vor.

Quetzal

41. Das ist so, doch darüber sollen sie zur gegebenen Zeit selbst entscheiden, wie dies später auch noch bei andern der Fall sein wird.
42. So dies aber der Fall sein kann dereinst, dürfen die Kinder nicht verweichlicht sein.
43. Bedenke einmal ihrer Namen, die ihnen nicht umsonst gegeben sind.

Billy Gut, ja, das weiss ich. Aber weisst du, Quetzal, Jacobus hat immer die verrückte Idee, dass er ein Musterknabe gewesen sei und folgedessen ein Recht hätte, anderen Vorwürfe zu machen.

Quetzal

44. Das ist nicht ganz so, wie er behauptet.
45. Wohl, nach den ersten sieben Jahren war er geruhsamer, als irdische Kinder dies üblicherweise sind, doch bis zu seinem siebenten Altersjahr tritt kein grosser Unterschied in Erscheinung, so er also war wie andere Kinder dieses Alters.
46. So mancherlei Sorgen und Nöte hat er seinem Vater und seiner Mutter in dieser Zeit zwar bereitet, doch blieb alles im Rahmen des Erträglichen, wonach sich aber nach dem siebenten Lebensjahr eine recht unliebsame Sturheit und ein animalischer Trieb in ihm ausprägte, der nicht zu seinem Vorteil war und ihn seiner gleichalterigen Freunde entfremdete, wonach er recht allein war, was ihn in recht ungewöhnlichem Masse eigensinnig machte, was er in sehr vielen Teilen noch bis heute bedauerlicherweise beibehalten hat.

Billy Aha, dann hatte ich wenigstens doch in einigen Dingen recht. Wie ist es denn damit, dass er niemals Krämpfchen gedreht haben soll, wie er stets behauptet?

Quetzal

47. Was meinst du damit?

Billy Ich meine, ob er keine Unsinnigkeiten gemacht hat, und Lausbubenstreiche machte?

Quetzal

48. Davon kann keine Rede sein, denn er war in dieser Beziehung wie jeder andere Junge.
49. Sein Gedächtnis jedoch ist nicht durchtrainiert genug, als dass er sich in grossen Teilen daran zu erinnern vermöchte.
50. Dies aber, diese Schwachheit seines Gedächtnisses wiederum, liegt im ihm ungesunden Genuss tierischer Nahrungsmittel, aus denen die Nachteile für ihn entstehen, wie ich sie dir bereits erklärt habe.

Billy Scheisse, wenn man das bei ihm nur ändern könnte. Weisst du, an und für sich ist er ein ganz verdammt patenter Kerl und ein richtiger Kumpel. Seine verfluchte Sturheit aber in bezug auf sein Schädeldurchsetzen treibt einem manchmal den Schweiß in die Socken.

Quetzal

51. Versuche nochmals mit ihm zu reden.

Billy Das werde ich, aber erst dann, wenn er wieder einigermaßen ansprechbar ist. Nun aber, mein Freund, bin ich recht müde. Ich muss mal etwas schlafen.

Quetzal

52. Das solltest du.

53. Es ist verwunderlich und bemerkenswert, dass du dies selbst einmal erkennst.

Billy Spotte nur, vielleicht geht es dir einmal gleich.

Quetzal

54. Meine Worte entsprechen nicht einem Spott.

55. Doch geh nun, du siehst tatsächlich sehr müde aus.

56. Nicht möchte ich aber noch ein liebes Wort vergessen für deinen Kannibalen.

57. Entrichte ihr meine liebsten Grüsse und erkläre, dass sie sehr bald wieder gesund sein wird und sich in Kürze wieder im Center befindet.

58. Entrichte auch allen Gruppengliedern liebe Grüsse.

Billy Mach ich, mein Sohn, doch tschüss nun, mir fallen langsam die Augen zu.

Quetzal

59. Auf Wiedersehn, und genieße deine Nachtruhe.

Einhundertvierter Kontakt

Samstag, 18. März 1978, 03.32 Uhr

Quetzal

1. Erst habe ich mit dir einige Dinge zu besprechen, die sehr unerfreulicher Natur sind und auf die du dich jedoch während Monaten vorzubereiten vermochtest.

2. Es wurde dir mehrmals erklärt, dass es ...

Billy ... gut gehen müsse, wenn es bis Mitte Jahr dauert.

Quetzal

3. Das ist von Richtigkeit, doch es ist jetzt bereits soweit.

Billy Das konnte ich mir selbst ausrechnen. Ich war mir sogar ziemlich sicher, dass heute der Schlag kommen wird.

Quetzal

4. Es ist sehr bedauerlich, doch das Fehlerhafte liegt bei den Betreffenden selbst, weil sie sich nicht an die von uns gegebenen Anweisungen halten und auch die Lehre nicht in der Form befolgen, wie dies von ihnen zu erwarten ist.

5. Dadurch verfallen sie in Zwiespälte und Ausweglosigkeit, wobei sie auch die wahrheitliche Sachlage völlig verkennen und das Fehlerhafte nicht mehr bei sich selbst suchen, wo es tatsächlich liegt, sondern es ausnahmslos bei andern suchen, was wiederum zu Unfrieden und falschen Beschuldigungen führt.

6. Doch diese Belange möchte ich besprechen mit dir, ohne dass darüber später etwas im Bericht erwähnt wird.

Billy Das soll mir recht sein, doch weisst du, bezüglich der letzten Berichte hat es auch Differenzen gegeben. So regt man sich z.B. deshalb von verschiedenen Seiten auf, weil du meinen Kannibalen so gelobt hast. Verschiedene haben sich aber auch recht aufgeregt wegen dem Bericht, weil du gesagt hast, dass viele die Dinge noch nicht verstehen könnten, die du genannt hast in bezug auf die Geschehen jener Nacht, als uns die Gizeh-Heinis unseren Bau zertrümmern wollten.

Quetzal

7. Solche Regungen sind verankert in Missgunst und Unverstehen.

Billy Du magst recht haben, doch weisst du, verschiedene warfen mir vor, dass nur immer andere gelobt würden, jedoch sie selbst nicht.

Quetzal

8. Es kann nur dort ein Lob ausgesprochen werden, wo ein solches angebracht ist.

9. Wenn ich deinem Kannibalen daher ein Lob aussprach in mehrfacher Form, dann beruht das in einer sehr guten Berechtigung, wie ich meine, obwohl auch du gelegentlich alles anders beurteilst, wenn wir rein privaterweise darüber sprechen, weil du trotz allem Zweifel hast.

10. Und so es nun sein muss, spreche ich ihr ein andermal ein Lob zu, denn ihre Leistungen überrunden diejenigen von allen andern, und niemandem gebührt ein solches Lob wie ihr.

11. Ihre Fortschritte übertreffen in jeder Form unsere kühnsten Erwartungen, und dementsprechend soll sie dafür auch belohnt sein durch mein Lob.

12. Wer ihr deshalb aber missgünstig ist, steht sehr weit hinter ihr nach und vermag ihr nach eurem Sprachgebrauch nicht das kalte Wasser zu reichen.

13. Für die Handlungsweise einer solchen Missgunst gibt es ebensowenig eine Entschuldigung, wie auch nicht dafür, dass Gedanken herrschen bezüglich früherer Geschehen, die noch immer in einigen sehr wach sind und Grund dafür sein sollen, dass diese früheren Geschehnisse nicht vergessen werden.

14. Deine Frau hat in den letzten Monaten Fortschritte gemacht, die in keiner Weise mehr rechtfertigen, alte, negative Geschehen noch in solcher Form in Erinnerung zu behalten, dass sie als nachtragend gelten.

15. Wer aber trotzdem noch an diesen Erinnerungen aller negativer Geschehen festhält, mit der Ausrede, dass diese Dinge eben nicht so schnell vergessen werden könnten, der ist sehr kleinmütig, unwissend und fortschrittgehemmt.

16. Diese Personen nehmen sich das ihnen nicht zustehende Recht, nur selbst leben und Fehler begehen zu dürfen.

17. Sie aber sind es auch in eurer Gruppe, die sich am allerwenigsten nach den von uns gegebenen Regeln richten und dadurch Hader erzeugen.

18. In ihnen selbst ist böse Unzufriedenheit mit sich selbst und mit allem Aussenstehenden.

19. Vielleicht bringt ihnen aber nun die kommende Zeit diesbezüglich Besserung und Änderung, wenn sie für einige Zeit von der Gruppe beiseite stehen und sozusagen nur am Rande miterhalten, was die Geschehnisse bringen.

20. Es war mir unumgänglich, auch mit Semjase über diese Belange mich zu besprechen, doch trotz ihres Bedauerns fand auch sie keine andere Ratgebung als die, dass ein vorübergehendes Beiseitetreten der Betreffenden das einzig Akzeptierbare und Wertvolle ist, dass aber diese Zeit zu einer vollen Wandlung und Änderung genutzt werden soll.

Billy Tja, dazu kann ich nichts sagen, wenn ihr diese Ansicht habt. Jemand meinte im übrigen, dass es sehr unrichtig sei, dass man davon spreche, dass das eine oder andere die restlichen Gruppemitglieder überflügelt oder überrunde hinsichtlich des Fortschrittes. Ausserdem habe auch ich trotz meiner Liebe zu meiner Frau meine Zweifel, wie ich dir das schon oft vertraulich sagte, wie du vorhin richtig erwähnt hast. Und Zweifel habe ich eben trotz der sichtbaren Erfolge, denn ich kenne ihre Schauspielkunst. Ich hoffe also nur, dass du und all die andern euch nicht täuscht.

Quetzal

21. Das ist einerseits von dir sehr kleinmütig gedacht und gesprochen, und andererseits ist das Gesprochene der Gruppenglieder von Unrichtigkeit, denn wenn sich ein Gruppenglied wahrheitlich bemüht voranzukommen und auch gute Erfolge bringt, dann geschieht das nicht nur im Interesse des Betreffenden, sondern in sehr grossem Masse auch im Interesse aller Gruppenglieder.

22. Der Mensch der Erde andererseits ist noch sehr befangen in einem Dünkel des Standes, weshalb auch Missgunst und Unvernunft noch so gross sind.
23. Daher geschieht es, dass ein Lob für eine wahrlich gute Leistung Neid erzeugt, obwohl ein solches Lob nur ausgesprochen wird, wenn es berechtigt ist in jeglicher damit verbundenen Form.
24. Kommt daher die Rede darauf, dass ein Gruppenglied die andern im Fortschritt überrundet habe, dann entspricht das einer klaren Feststellung und Tatsache, die in keiner Weise Neid erregen darf, sondern einzig und allein nur Freude für jenes Mitglied, das diese Leistung vollbringt, und andererseits aber soll es auch ein Ansporn sein für die andern, dem leistungsträchtigen Gruppenglied nachzueifern.
25. Wird dem aber nicht so getan, sondern missgünstig geredet und gedacht, dann bezeugt das, dass diesbezüglich noch ein sehr schwaches Wissen und kein grosses Befolgen der Regeln vorliegt, so aber auch noch ein recht bedauerlicher Mangel am Liebesverstehen vorherrscht.

Billy Na ja, das wird wohl nicht gerade gern gehört werden, obwohl ich gestehen muss, dass mir selbst deine Erklärung recht einleuchtend erscheint. Doch mal etwas anderes: Wie steht es mit Vorträgen in Klotten, wenn ich dorthin gehe, um solche abzuhalten, respektive zu halten? Du weisst doch, meinen Traum von damals. Besteht die Gefahr noch immer? Du sagtest mir doch einmal, dass ich Vorträge geben könne, wenn sich diese nicht auf die Ufologie beziehen.

Quetzal

26. Das ist von Richtigkeit.
27. Du kannst wieder Vorträge ausserhalb eures Centers durchführen, doch sollst du Vorsicht walten lassen.
28. Die von dir angesprochene Gefahr ist nicht behoben, doch darfst du es wagen, in jenes Gebiet zu gehen.
29. Grössere Gefahr droht dir in deinem Wohnbereich, weshalb du in ihm sehr viel grössere Vorsicht walten lassen sollst.

Billy Gut, dann wieder etwas anderes: Ich weiss zwar nicht, worum es sich handelt, doch ich soll dir den allerliebsten Dank entrichten von Elsi, da du ihr, wie sie sagt, in den letzten Tagen sehr viel geholfen hast.

Quetzal

30. Es ist kein Dank erforderlich, doch sollst du ihr meine lieben Grüsse nahelegen.
31. Mein Dank gebührt aber auch allen andern, die sich in speziellen Belangen bemüht haben um unsere Mission.
32. So ist zu nennen Engelbert, der sich in stetem Einsatz sehr streng bemüht, so aber auch Elsa, Guido und deine Frau, die sich stets sehr bemühen um sehr vielerlei Belange in Verbundenheit mit eurem Center.
33. Engelbert gebührt ein spezielles Lob bezüglich seines schweren Einsatzes ohne Klagen hinsichtlich der Schriftenanfertigung, wobei ihm auch in der Endverarbeitung seine Gemahlin Maria und seine Nachkommenschaft oft behilflich sind, denen ich dafür meinen Dank aussprechen möchte.
34. In vielfältigem Einsatz jedoch steht auch Bernadette, der ich ebenfalls meinen Dank entgegenbringen möchte, so aber auch Jacobus, obwohl er mir und auch Semjase und Ptaah oftmals schwere Sorgen bereitet, insbesondere in der letzten Zeit, weshalb ich ihn kürzlich auch zu rügen hatte.
35. Es ist auch Claire nicht zu vergessen, die sich hie und da durch manuelle Tätigkeit bis anhin ausgezeichnete, die uns jedoch seit einiger Zeit, und besonders gegenwärtig, sehr viel Kummer entgegenbringt.
36. Sie sollte sich in äusserst konzentrierter Form um eine Wandlung bemühen, denn alles Übel liegt allein in ihr.

Billy Das weiss ich, mein Sohn, und ich habe ihr das auch erklärt. Wie es aber scheint, waren meine Erklärungen fruchtlos, denn jetzt steckt sie noch tiefer in der Klemme.

Quetzal

37. Deine Erklärungen an sie sind mir bekannt, denn ich bemühte mich in eigener Kontrolle um diese Belange.
38. Es ist sehr bedauerlich, dass sie deine Ratgebungen nicht befolgt und deine Worte nicht akzeptiert.
39. Fälschlicherweise gräbt sie ihre Gedanken in Gewissensbisseformen und Angst, obwohl du, wie ich weiss, alles sehr wahrheitlich erklärt hast.
40. So sie aber nun nicht sehr schnell eine Wandlung vollzieht und deinen Ratgebungen und Erklärungen Folge leistet, wird für sie alles zusammenbrechen.

41. Um jedoch einen Erfolg zu erzielen, muss sie wahrheitlicher werden und sich nicht nur auf Dritteldingen und Halbheitsdingen eine Scheinlösung aufbauen.
- Billy Es steht recht übel mit ihr, doch liegt der Fehler bei ihr allein. Ich erwarte heute sogar, dass sie sich für unsere reguläre Gruppezusammenkunft absagt mit einer halbwarheitlichen Abmeldung, denn bereits letzte Nacht habe ich derartige Impulse aufgefangen. Und getäuscht habe ich mich sicher nicht, doch, Quetzal, über diese Dinge reden wir wohl besser später.

Quetzal

42. Davon sprach ich am Anfang schon, doch ist noch folgendes zu sagen:
43. Jegliches Gruppenglied sollte sich künftighin in sehr strenger Form bemühen, einerseits die gegebenen Ordnungsregeln genauestens zu befolgen, andererseits aber auch sich zu bemühen, die Lehre vollumfänglich durch ein genaues Studium in sich aufzunehmen und nach gegebener Möglichkeit danach zu leben.
44. Nur so wird jedes Gruppenglied im Einzelfall und in der Gemeinschaft unserer gesamten und aller Aufgabe gerecht.
45. Es sollte in jeder Beziehung auch sehr viel mehr darauf geachtet werden, was ich zu sagen habe und was ich erkläre, und unangebrachte Reden, dass ich zu hart sei im Tone, sollten unterbleiben.
46. Sehr genau weiss ich, wie die Dinge stehen und welchen Ton ich anzuwenden habe; und sollte man dem zuwider sein und dies nicht akzeptieren, dann müsste ich mich zurückziehen und dem vormaligen Drängen nachgeben, das von vielen von uns begehrt wurde, dass nämlich die Kontakte abgebrochen werden sollen.
47. Es geht nicht an, dass uns Vorhaltungen gemacht werden im Bezuge auf unseren Ton und unsere Handlungsweise, wenn wir des Rechens sind.
48. Und gerade solcherlei Redensarten verschiedener Gruppenglieder habe ich während gelegentlicher Kontrollen schon oftmals gehört.
49. Noch ist der Erdenmensch, und auch viele der Gruppenglieder, noch nicht so reif, dass er ohne massgebende Bestimmungen zu handeln vermöchte, wonach es von dringender Notwendigkeit ist, dass härtere Forderungen gestellt werden, was auch von Semjases Seite aus geschehen wird, wenn sie Mitte des Monates Mai wieder hier sein wird und ihre Aufgabe weiterführt.
50. Also würde es sinnlos sein, sie in den Bereich einbeziehen zu wollen, dass sie künftighin anders handelt als ich, denn all die sehr bedauerlichen Geschehen der letzten Monate in eurer Gruppe durch die teils recht üblen verräterischen Machenschaften der Fehlbaren erfordern ein sehr viel härteres Handeln, ansonsten alles zerstört würde.
51. Es wird sich endlich die Spreu vom Korne scheiden müssen, wobei du dieses Scheiden selbst an die Hand nehmen sollst, das wurde dir schon vor Monaten erklärt.
52. Und wer sich nicht in guter und massgebender Form um die Lehre- und um die Regelnbefolgung bemüht, der gefährdet nicht nur das Bestehen der Gruppe, sondern auch unsere gesamte und gemeinsame Mission, weshalb für sie, die verräterischen Fehlbaren, ein längeres Verweilen in der Gruppe nicht mehr tragbar ist.
53. Das aber stellen jene Fehlbaren andererseits selbst fest, die sich nicht in redlicher Form um alles bemühen, sondern nur Forderungen stellen, sich verräterisch betätigen und sich in Privilegien wähen, weshalb sie sich selbst ausschliessen von unserer gesamten Gemeinschaft und damit ihre gesamte Zukunft zerstören auf sehr viele Inkarnationen hinaus.
54. Denn das, was ihnen gegeben wird durch das Zentrum, das wird ihnen nicht ein andermal zugetan sein.
55. Jegliches Glied, das sich böswillig, verräterisch und verleumderisch von der Gruppe im endgültigen Sinne mehr als acht Monate entfernt, soll künftighin in diesem Leben keinerlei Rückweg finden, denn es darf unter keinen Umständen mehr in die Gruppe aufgenommen werden, weder zur Jetztzeit noch in der dieslebigigen Zukunft.
56. Denn so sie sich nicht jetzt und in der härtesten Zeit bewähren, werden sie dies auch nicht einige Zeit später oder auch nicht in späterer Zukunft tun, denn jeglicher Tag, der ihnen in der Gemeinschaft verlorengeht, entfernt sie noch mehr von ihr, und diese Differenz kann nicht mehr aufgeholt werden.
57. Dies gilt auch für jene, welche künftighin böswillig für eine gewisse Zeit nur beiseitestehen wollen, so sie nach einem Zeitenverlauf von acht Monaten, wenn sie in diesem Zeitraum nicht endgültig und fortan beständig und alle Regeln befolgend in die Gruppe zurückkehren, nicht wieder in die Gruppe aufgenommen werden dürfen.

58. Das bedeutet zwar nicht, dass ihre Schwingungsquanten im Sohar-Zentrum gelöscht werden, doch bedeutet es, dass ihnen keinerlei Möglichkeit mehr gegeben werden kann, versäumte Schwingungsablagerungen jemals in der Jetztzeit oder in Zukunft nachzuholen.
59. Wer nämlich so dem Materiellen und den eigenen Charakterschwächen usw. derart unterliegt, dass er oder sie sich zur Jetztzeit nicht vollumfänglich und ganz für die gute Sache einsetzen will, der oder sie wird dies auch künftighin nicht zu tun vermögen.
60. Es ist sehr bedauerlich, dies feststellen zu müssen, doch ein Überblick über die sehr nachteiligen Veränderungen in den letzten Jahren bei einzelnen hat dies so ergeben.
61. Die Zeit drängt mehr und mehr und es darf künftighin keine Rücksicht mehr genommen werden.
62. Wer sich nun nicht endgültig um eine Bemühung besorgt macht, sich in die gegebenen Ordnungsregeln einzufügen und die gegebene Lehre in bester Masse im Studium zu verwenden, dem kann kein weiterer Beistand geleistet werden, so ihnen besser wäre, um nach Immanuels Worten zu sprechen, dass ihnen ein Mühlstein um den Hals gehängt werde und sie in den Fluten des Meeres versinken.
63. Es muss daher künftig so sein, dass sich die Gruppenglieder inne werden, dass die Zeit endgültig angebrochen ist, da sich die Spreu vom Korne scheidet.
64. Wer daher des Kornes ist, der bemüht sich zukünftig in massgebender Form um alle Belange ohne Widerrede, ansonsten ein Ausscheiden aus der Gruppe unumgänglich ist.
65. Nur so kann das Ziel der Regelbefolgung und Erfüllung unserer aller Mission zustande kommen.
66. Dies bedeutet aber, dass ein Zusammenfinden aller Gruppenglieder stattfindet wie zur früheren Zeit, wie es gegeben war zur ersten Missionszeit.
67. In Anbetracht der Jetztzeitlage kann dies nicht im genau selben Rahmen geschehen wie damals, das ist uns verständlich, doch soll und muss es so sein, dass jedes Gruppenglied ohne unwahrheitliche Ausflüchte öfters und nach gegebener Möglichkeit im Center in Erscheinung tritt, um so den Zusammenschluss der Zusammengehörigkeit zu gewährleisten.
68. Verschiedenen Gruppengliedern nämlich ist es gegeben, dass sie öfters zum Center gelangen könnten als sie dies tun.
69. Allein ihrem Verantwortungsgefühl unserer gemeinsamen Mission gegenüber obliegt es, ob sie die Mühe auf sich nehmen wollen oder nicht, und zwar ohne unwahrheitliche Ausflüchte.
70. Nur wenigen ist dieses Verantwortungsgefühl eigen, die hier auch mit Namen genannt werden sollen, so Guido, Engelbert, Elsa und Maria.
71. Alle ändern aber, ausser denen, die im Center wohnhaft sind, erfinden in regelmässiger Folge Ausflüchte, um nicht im Center erscheinen zu müssen und um sich dann benachteiligt zu fühlen und zu bemerken, dass sie den Zusammenschluss zu allen ändern verloren haben, wodurch sie sich beleidigte Gefühlsregungen aufbauen und Sinnens werden, dass die ändern daran Schuld trügen, obwohl das Fehlerhafte einzig und allein bei ihnen, den Fehlbaren selbst liegt, und zwar ohne Ausnahme.
72. Künftighin bin ich gezwungen, selbst Anordnungen zu erteilen für zu erledigende Arbeiten wie manuelle Tätigkeiten und Vorträge usw., wobei ich selbst die Arbeiten an bestimmte Gruppenglieder zuweisen werde, je stets nach ihrem Können und Beherrschen der betreffenden Tätigkeit.
73. Du sollst mir diesbezüglich daher von Mal zu Mal einen Tätigkeitsplan ausarbeiten über zu verrichtende Arbeiten, wonach ich dann Anweisungen gebe, wer diese verrichten soll.
74. Denn wenn es endlich ohne grössere Hemmnisse vorangehen soll in jeglicher Beziehung, dann bleibt kein anderer Weg offen.
75. Wer sich aber weigert, meine Anordnungen zu befolgen, der ist nicht in ehrlicher Form um die Lehre, den eigenen Fortschritt und um unsere gemeinsame Aufgabe bemüht, weshalb dann kein weiteres Verweilen mehr für das betreffende Gruppenglied in der Gruppe sein kann.
76. Denn es geht in keiner Form an, dass nur Profit aus allem gezogen, jedoch keine eigene sachdienliche Leistung gebracht wird.
77. Wer sich der vollen Verantwortung in jeglicher Hinsicht bewusst ist, und das sind leider nur wenige, so nämlich in erster Linie Elsa, Engelbert und Guido, danach folgen deine Frau, Maria, Jacobus sowie Bernadette.
78. Bei Marcel sind noch diverse familiäre Dinge zu bereinigen, so aber auch bei Claire.
79. Bei den übrigen liegt das Verantwortungsgefühl sehr tief, so aber auch das Zusammengehörigkeitsgefühl.
80. Es ist mir bei der ganzen Sache diesbezüglich sehr leid, doch hat es sich erwiesen, dass keine Ratgebung erfolgreich ist und ich deshalb also die erforderlichen Anweisungen übernehmen muss.

Billy Das ist allerhand, mein Sohn, doch es wird schon so sein, wenn du das sagst. Es ist wirklich auch dringend nötig, dass endlich etwas geschieht, sonst saust unser Haufen ein andermal zwischen alle Stühle und Bänke.

Quetzal

81. Das ist von Richtigkeit.

Billy Nun gut, einige werden sich sicher nicht gerade freuen. Sag mal aber, Quetzal, kannst du mit diesem alten Kasten auch in andere Dimensionen eindringen?

Quetzal

82. Deine Frage ist nicht logisch, was willst du fragen?

Billy Es nimmt mich wunder, ob du mit Menaras Schiff auch Reisen durchführen kannst in die Vergangenheit und in die Zukunft?

Quetzal

83. Es ist möglich, doch warum fragst du?

84. Wenn du solche Fragen stellst, dann steht dahinter eine bestimmte Absicht.

85. Willst du mich fragen, ob ich mit dir eine Reise in die Zukunft oder in die Vergangenheit unternehme?

Billy Genau, mein Sohn.

Quetzal

86. Soo – ... darum hast du diese grosse Photographierapparatur mit dir genommen.

Billy Genau, mein Sohn, doch das ist kein so kompliziertes Ding, wie du sagst, sondern ganz einfach ein verdammte normaler Photoapparat.

Quetzal

87. Das ist doch dasselbe.

88. Doch – – – wohin willst du denn?

Billy Nach Frisco, mein Sohn, nach San Francisco, aber in die Zukunft. Nämlich in jene Zeit, da die Stadt durch das grosse Erdbeben zerstört wird. Es würde mich dabei interessieren, wie alles aussieht, wenn das erste schwere Beben vorüber ist, und genau das möchte ich dann auch photographieren. Das wäre doch sicher zu machen, oder? Und sicher spielt es keine Rolle, wenn ich dann diese Bilder, falls sie was werden, auch veröffentliche, oder?

Quetzal

89. Dagegen wäre sicherlich nichts einzuwenden, denn dadurch würden sehr viele Menschen San Francisco noch verlassen und anderswo ansässig werden, ehe die Katastrophe kommt.

90. Es würde sehr viele Menschenleben retten.

91. Gewiss, ich bin damit einverstanden, doch dauert es mehrere Stunden, wenn ich mit dir dorthin will.

92. Dieses alte Schiff nämlich, ich habe gegenwärtig kein anderes zur Verfügung, bedarf einer längeren Vorbereitungszeit, wonach du dann erst bei Tagesgrauen wieder in der Normalzeit zurück sein wirst.

Billy Das spielt doch keine Rolle, denn du kannst mich ja dann ungefähr zu derselben Zeit wieder herbringen, wie du mich aus dem Bett geholt hast.

Quetzal

93. Das wäre möglich.

Billy Gut, dann könnte ich nämlich auch noch etwas schlafen. Gehen wir also.

Quetzal

94. Wie du willst, doch können wir in der Zwischenzeit keine Konversation führen.

Billy Egal, gehen wir schon; ich bin gespannt wie eine Saite vor dem Bersten.

Quetzal

95. So sei es denn.

96. Du bist wahrheitlich unermüdlich.

...

Quetzal

97. Wir sind hier etwa 300 Kilometer von San Francisco entfernt.

98. Dort unten siehst du die Zerklüftungen der Erde, wie sie schon seit langer Zeit bestehen.

99. Was du siehst sind Ausweitungen des sogenannten Andreas-Grabens, der sich bis an die Erdoberfläche aufgewölbt hat.

Billy Kann ich das photographieren?

Quetzal

100. Dagegen ist nichts einzuwenden, nur, du könntest es auch zu deiner Gegenwartszeit im Jahre 1978 auf den Film bannen, denn die Veränderungen sind nur äusserst gering und auf den Photos wohl kaum wahrnehmbar.

Billy Trotzdem möchte ich es photographieren.

Quetzal

101. Dann tue es.

102. Komm hierher, sieh – hier diese Bodenluke, so, wie du siehst, gibst sie nach der Beiseiteschiebung der Platte diese sehr fein punktierte Sichtplatte frei, durch die du direkt ins Freie sehen kannst.

103. Durch diese hindurch kannst du photographieren.

Billy Das schon, Quetzal, aber du weisst doch, dass wenn ich im Schiff Photos mache, diese nachher immer sehr unscharf und verschwommen sind. Gibt es denn keine andere Möglichkeit, weisst du, dass ich vielleicht aussteigen kann?

Quetzal

104. Den besten Überblick hast du von oben, hier vom Schiff aus.

105. Anderseitig wirst du diesmal scharfe und klare Bilder auf deinen Film bringen, denn der Antrieb dieses Schiffes beeinträchtigt nicht durch Strahlen deinen Film.

106. Du musst nur darauf achten, dass du nicht direkt unter der Antriebsfläche hindurch photographierst, denn die sehr starke Lichtausstrahlung könnte den Film beeinträchtigen.

107. Die geringste Beschädigung des Filmes könnte die sein, dass die fertigen Bilder wie durch eine Lichtquelle beleuchtet erscheinen würden.

108. Im schlimmsten Falle würde eine Überbelichtung stattfinden.

Billy Ist es das Licht, das da unten so weit hinabreicht und wie ein Scheinwerfer aussieht?

Quetzal

109. Das ist von Richtigkeit. Achte also darauf, dass diese Lichtmassen nicht in den Bereich deiner Aufnahmebereiche kommen.

Billy Ich werde es versuchen.

...

Quetzal

110. Bist du mit deiner Arbeit zu Ende?

Billy Bin ich, mein Sohn. Vielleicht bin ich doch nicht vorsichtig genug gewesen wegen des Lichtes. Irgendwie schien es mir, als ob ich im Objektiv immer einen Lichtschimmer gesehen hätte.

Quetzal

111. Dann versuche es nochmals.

Billy Nein, gehen wir erst nach Frisco; ich habe nämlich nur einen einzigen Film mit und zudem noch einen normalen Negativfilm.

Quetzal

112. Wie du willst.

113. Geh von der Luke weg.

114. – So – gut, es ...

Billy Mann, das ist ja verrückt, guck nur, alles qualmt dort vorn.

Quetzal

115. Dort liegt San Francisco.

116. So, da sind wir schon, nun mache deine Aufnahmen.

Billy Mensch, Quetzal, das sieht ja viel schlimmer aus, als ich mir das gedacht habe. Doch hör mal: Irgendwo muss es ein Gebilde geben, das als America-Building oder so ähnlich bekannt sein soll, bring mich doch dorthin. Das möchte ich nämlich vor allem photographieren, damit nicht jemand dann kommen und behaupten kann, ich hätte Aufnahmen gebracht vom letzten grossen Beben um die Jahrhundertwende.

Quetzal

117. Da sind wir schon, mein Freund, doch achte diesmal besser auf die Lichtquelle.

Billy Ich will es versuchen.

...

Billy Danke, Quetzal, das genügt, sause noch ein Stück zurück. ... Gut, ja – – – Moment. ... Gut, jetzt flieg noch etwas dort rechts rüber – – – Gut so, danke. Mann, das ist gigantisch, die grauenhafte Zerstörung. ... Danke, Quetzal, ich habe wieder einige Bilder. Das sollte wohl genügen. Flieg doch bitte nochmals zurück zu den komischen Aufwölbungen des Andreas-Grabens.

Quetzal

118. Wie du willst, doch bedenke, dass wir unsere Zeit bereits langsam überschreiten und ich die Vorbereitungen treffen muss für die Rückreise.

Billy Schon gut, Quetzal, du kannst damit sofort beginnen, wenn wir am Ort sind. Ich möchte alles nochmals sehen. Wie schnell doch so eine halbe Stunde vergeht in der Zukunft.

Quetzal

119. Die Zeit ist die gleiche; sie erscheint dir nur sehr viel kürzer durch das Gesehene.

Billy Natürlich, das weiss ich. Ah, da sind wir ja schon. Mach nun nur deine Arbeit.

...

Quetzal

120. So, mein Freund, da sind wir wieder.

121. Wir sind rund 30 Minuten früher hier, als du dein warmes Bett verlassen hast.

Billy Dann können wir die restliche Zeit noch ausnützen, um jene Belange zu besprechen, die du verschwiegen behandeln wolltest.

Quetzal

122. Das war auch meine Absicht.

Billy Gut, dann habe ich aber vorher noch zwei oder drei Fragen: Erstens wegen Koni. Wie ist es mit seinen Zeiten für das Zentrum?

Quetzal

123. Meine Berechnungen ergaben für ihn sehr aussergewöhnliche Daten, denen gemäss er während zwei Monaten jeden zweiten Tag für die Dauer von 3 Stunden und 58 Minuten der Kräfteabgabe Folge leisten sollte.

124. Bei einem Ausfall müsste er 19 ganze Perioden nachholen.

125. Die Zeiten sind berechnet ab dem heutigen Tag, und zwar ab 00.45 Uhr.

Billy Mann, das ist allerhand. Steht es wirklich so sehr schlimm mit ihm?

Quetzal

126. Leider ja, denn er hat sich nicht bemüht, alles zu erlernen.

127. Es fehlt ihm einerseits an der erforderlichen Initiative und Energie, und andererseits ist er einstellungsmässig derart an materielle Belange gebunden, dass ihm dieser Teil sehr viel wichtiger ist als sein Leben.

Billy Etwas Ähnliches habe ich mir gedacht, und gerade diesbezüglich bin ich mir sicher, dass er heute wieder nicht kommen wird, mit irgendeiner faulen Ausrede. Und wenn dem tatsächlich so ist, dann kann er mir so lang wie breit, denn dann werde ich ihn sausen lassen. Soll er dann sehen, wohin ihn seine nächste Inkarnation und auch die folgenden führen werden. Wenn er schon 19 mal für ein versäumtes Mal nachholen muss, und das innerhalb von nur zwei Monaten, dann bedeutet das, dass er das nicht schafft, denn mit Sicherheit fehlt er bereits heute schon, wie ich bereits sagte.

Quetzal

128. Langsam scheinst auch du in gewissen Dingen vernünftig zu werden.

Billy Warum?

Quetzal

129. Dass du nicht länger unnötigerweise auf die Unvernunft jener eingehst, welche sich nicht um alles in redlicher Form bemühen.

130. Du solltest wirklich weniger nachsichtig sein, sondern eine gewisse Härte zutage legen.

131. Du hättest dadurch viel weniger Mühe und Sorgen zu bewältigen.

Billy Das habe ich inzwischen erkannt und ich werde mich fortan mehr deinem Rat gemäss verhalten. Doch nun meine zweite Frage: Bezüglich der Arbeitsverrichtung: Bist du wirklich davon überzeugt, dass es unumgänglich ist, dass du selbst die erforderlichen Anweisungen gibst?

Quetzal

132. Das ist keine Frage, denn es ist unser einstimmiger Entschluss.

133. Leider sind es nur wenige Gruppenglieder, die ich von diesen Anordnungen ausschliessen kann, weil sich diese wahrheitlich in bemerkenswert guter Form und mit grossem Verantwortungsgefühl selbst und in der Regel unaufgefordert ihren Pflichten bewusst werden, so nämlich Elsa, Engelbert, Guido, deine Frau und Maria; im weiteren bilden sich diesbezüglich auch in guter Form heran Bernadette, Jacobus und Claire.

Billy Das bedeutet also, dass du die Genannten von deinen Anordnungen ausschliessen willst?

Quetzal

134. Das ist von Richtigkeit, denn ihr Pflichtbewusstsein ist sehr gut ausgeprägt, ausser bei Claire, die sich noch sehr bemühen muss, und zwar nicht nur in diesen Belangen.

135. Ihr Pflichtbewusstsein beginnt jedoch zu arbeiten, weshalb ich auch sie zu nennen hatte.

Billy Das finde ich sehr fair, mein Sohn. Doch hör mal, du Knülch: Unsere liebe Elsa heisst nicht Elsa bei uns, sondern schlicht und einfach Elsi. Nenne das Mädchen bitte auch so. Weisst du, Elsa klingt so fremd.

Quetzal

136. Gerne entspreche ich deinem Wunsch, also ist Elsa Elsi.

Billy Gut gebrüllt, Löwe. Elsi wird sich auch darüber freuen, so aber auch mein Kannibal und alle andern. Und wenn ich schon bei Elsi bin: Hast du irgendeine Ahnung davon, wie der Name Kalonka oder Kalanka mit ihr im Zusammenhang stehen könnte?

Quetzal

137. Du fragst mich nach Dingen, die du selbst erforschen sollst.

Billy Das habe ich ja, denn sonst wüsste ich diesen Namen nicht.

Quetzal

138. --- ?

139. Ich verstehe nicht?

Billy Ist das denn wirklich nicht zu verstehen? Ich habe dir doch eben zwei Namen gesagt, und die habe ich selbst herausgetüftelt.

Quetzal

140. Ach so, natürlich.

141. Du hast mich verwirrt.

142. Der Name Kalanka ist richtig.

143. Vor rund zweitausend Jahren war dies ein Kosenamen für die damalige Persönlichkeit von Elsi.

144. Es ist dies ein alter russisch-griechischer Name, und er wird nicht mit dem geschriebenen <K>, sondern mit dem Buchstaben <G> ausgesprochen.

145. Dieser Kosenamen wurde ihr gegeben, weil man die Familie ihres Vaters Kalanka nannte.

146. Ihr eigener Name war damals Magdalena-Elisabeth-Maria.

Billy Das weiss ich, danke, du hast es mir aber trotzdem bestätigt. Weisst du, ich sollte ja schon längstens mich hinter die Erforschung der früheren Daten von allen machen, doch ich habe bisher einfach keine Zeit dafür gefunden.

Quetzal

147. Bis zur Mitte dieses Jahres solltest du es dennoch erreichen.

148. Die Zeit hierzu ist dir aber sehr knapp geworden, weshalb ich dir dabei behilflich sein werde.

149. Sei daher besorgt, dass du von allen Gruppengliedern bis zum 3. April die erforderlichen Lebensdaten hast, dann werde ich mich dir behilflich zeigen.

Billy Und wenn ich diese Daten, womit du wohl die Lebensläufe meinst, bis zum 3. April nicht habe, was dann?

Quetzal

150. Von jenen aber, von denen bis zum genannten Datum keine Daten vorliegen, werden keine Nachforschungen angestellt, ohne Ausnahmen.

151. Wir müssen endlich in allen Dingen konsequent sein.

Billy Quetzal, ist das dein letztes Wort?

Quetzal

152. Ohne Zweifel.

153. Doch nun höre, was ich dir noch zu sagen habe:

(Hier werden Erklärungen von Quetzal gegeben, dass Olgi und Margreth in Kürze die Gruppe verlassen werden, so aber auch Claire und Marcel.)

Billy Damit habe ich wirklich schon gerechnet, Quetzal. Ich erinnere mich noch sehr gut daran, dass du, Semjase und auch Ptaah mir erklärten, dass es gut gehen müsse, wenn es Mitte 1978 werde, ehe es geschehe.

Quetzal

- 154. Das sagtest du schon, doch geh jetzt und schlafe noch einige Stunden.
- 155. Auf Wiedersehen, mein Freund, und, ehe ich gehe:
- 156. Recht liebe Grüsse in liebevoller Verbundenheit soll ich bestellen von Semjase und Ptaah an alle Gruppenglieder, wobei auch die Fehlbaren eingeschlossen sein sollen.

Billy Danke, Quetzal, lieben Dank. Tschüss nun, und lass nicht wieder so lange auf dich warten.

Quetzal

- 157. Wir werden sehen.
- 158. Auf Wiedersehn, und sorgt euch nicht zu sehr um die kommenden Geschehen, auch nicht um die von heute abend, denn es wird sich trotz allem dieses gegenwärtig sehr bedauerliche Belang doch noch im Guten ergeben.

Billy Tschüss, mein Freund, du bist ein ganz verdammt lieber Kerl.

Quetzal

- 159. Entrichte speziell deinem Kannibalen noch meine lieben Grüsse und Wünsche.
- 160. Sie war sehr tapfer und hat eine wunderbare Leistung an sich vollbracht.
- 161. Und was ich noch sagen möchte:
- 162. Auch Elsi und Bernadette grüsse ich liebevoll und ich danke ihnen, wobei besonders Elsi sehr wohl bekannt ist wofür.
- 163. Doch auch Engelbert und Jacobus sollen nicht vergessen sein, wie auch nicht Maria, die dir beistanden in jener Nacht, als ...

Billy Mann, halt den Mund. Also auch das hast du wieder spitz bekommen. Doch was sagst du eigentlich dazu, he?

Quetzal

- 164. Es ist äusserst bemerkenswert, wie ihr Tag und Nacht dauernd im Einsatz steht und arbeitet, scheinbar ohne zu ermüden.

Billy Ist das alles?

Quetzal

- 165. Mehr habe ich dazu nicht zu erklären.

Billy Du akzeptierst es einfach?

Quetzal

- 166. Warum sollte ich nicht, ihr habt ja eine Arbeit geleistet, die unser aller Mission dienlich ist, und ausserdem war es eure einzige Lösung.

Billy Quetzal, du bist einfach ein Goldstück. Aber warum weisst du eigentlich um diese nicht gerade leichte Arbeit?

Quetzal

- 167. Engelbert hielt seine Gedanken nicht unter Kontrolle, weshalb ich diese zu registrieren vermochte.
- 168. Er dachte zu sehr an mich.

Billy Okay, dann ist ja alles klar.

Quetzal

169. Trotzdem solltet ihr nur in Notfällen so sehr schwer arbeiten.

Billy Das sind ja auch absolute Ausnahmen in dieser verrückten Form. Engelbert war nach der Arbeit nämlich völlig am Ende und klitschnass von Schweiß, derart hat er geschuftet.

Quetzal

170. Es ist dies auch verständlich.

171. Ich selbst vermöchte eine derart schwere Arbeit nicht zu verrichten, weshalb ich mich meiner Gerätschaften bedienen würde.

Billy Du hast gut reden. Wir jedoch müssen noch recht primitive Werkzeuge verwenden. Doch nun tschüss, ich bin hundemüde.

Quetzal

172. Auf Wiedersehn, mein Freund.

173. Geniesse einen erholsamen Schlaf.

Einhundertfünfter Kontakt Mittwoch, 5. April 1978, 00.31 Uhr

Billy Du bist recht schnell hier. Es ist doch erst knapp eine Minute her, seit du mich gerufen hast.

Quetzal

1. Ich bin schon längere Zeit hier und habe mich mit der Beleuchtung eurer Bauten beschäftigt.

Billy Du meinst die Aussenbeleuchtung?

Quetzal

2. Ja, ihr solltet die Umgebung besser ausleuchten.

3. Sieh hier, an diesem Ort, hier, da und dort solltet ihr weitere Leuchten installieren.

Billy Aha, du lachst, aber gerade vor wenigen Tagen habe ich jemandem gesagt, dass hier auf dem Hügel eigentlich auch eine Lampe hingehört. Hier und hier haben wir auch eine vorgesehen. Hier beim Parkplatz haben wir allerdings gedacht, dass jene genügt, welche bereits dort steht.

Quetzal

4. Neben der Hundebehausung solltet ihr noch eine weitere hinstellen.

Billy Gut, mein Sohn, es kostet uns einfach wieder eine grosse Kleinigkeit. Doch sag mal, du sprichst so seltsam, gerade so, als ob dir wieder einmal etwas auf dem Herzen liegt. Solche Dinge nämlich bin ich von dir gewohnt, dass du sie mir erklärst, ohne dass sie am Anfang unserer Gespräche stattfinden, wonach sie nie in die späteren Berichte eingefügt sind. Es scheint mir gerade so, als ob du etwas Besonderes auf Lager hast, etwas Unerfreuliches.

Quetzal

5. Das ist von Richtigkeit, doch solltet ihr wahrheitlich die Umgebung eurer Gebäude besser ausleuchten.

Billy Das habe ich schon verstanden, Quetzal, doch sag jetzt endlich, was dir auf dem Magen liegt.

Quetzal

6. Es ist sehr leidig, doch das von uns Befürchtete ist eingetroffen.
7. Ein entsprechendes Schreiben ist bereits an dich unterwegs.

Billy Du sprichst in Rätseln, ich steige im Moment wirklich nicht nach.

Quetzal

8. Wir sprachen kürzlich darüber.
9. Es ist sehr bedauerlich, dass auch noch zur heutigen Zeit kein Verlass ist auf diejenigen Menschen der Erde, die sich zu früheren Zeiten selbst darauf vorbereiteten, eine schwere Aufgabe zu erfüllen.
10. An Stelle des sich Mehrbemühens, um dieses Mal ihre übernommene Verpflichtung voll und ganz zu erfüllen, haben sich viele im ausgebrochenen und ausgearteten Materialismus derart verstrickt und verfangen, dass sie psychisch geschädigt eher diesem wie einem Götzen huldigen, als dass sie ehrlich um ihre Evolution bemüht sind.
11. Jegliche Ratgebung bricht an ihnen nutzlos und sinnlos zusammen, denn ihr Verantwortungsempfinden weist nicht mehr die geringsten Werte auf.

Billy Ich verstehe jetzt, mein Sohn. Du sprichst von Claire. Ich habe schon bei ihrem letzten Hiersein gefühlt, dass sie abspringen wird. Ich fühlte das darum, weil sie mir Unwahrheiten erzählte, die recht üble Schwingungen in ihr auslösten. Ich frage mich jetzt nur, was jetzt weiter werden soll, denn ihr Weggehen wirft das ganze Konzept über den Haufen.

Quetzal

12. Schon zu früherem Zeitpunkt erklärte ich dir, dass du dich darum nicht zu sorgen brauchst, denn infolge ihrer schon früheren üblen Wankelmütigkeit wurde vorgesorgt, so Ersatz für sie vorhanden ist.
13. Es wird dies allerdings nicht nur eine Person sein, die zu früheren Zeiten als andere Persönlichkeit mit deiner damaligen Persönlichkeit in enger Verbindung lebte, sondern deren drei.
14. Dadurch wird die Sache leider weitläufiger und für Elsi und für deinen Kannibalen auch komplizierter, doch aber nicht so, dass sie nicht zu verstehen und nicht zu bewältigen wäre.

Billy Und wann wird Claire abspringen?

Quetzal

15. Das hat sie bereits getan, schon als sie das letzte Mal bei euch war.
16. Sie sagte dir nicht die Wahrheit, als sie mit dir sprach, wie du ja selbst eben erklärt hast.
17. Jetzt aber fand sie endlich soweit zur Ehrlichkeit, dass sie dir das in schriftlicher Form mitteilt, wenigstens soweit, dass sie endgültig beiseite tritt.
18. Leider bemitleidet sie sich selbst und bemüht sich auch wahrheitlich nicht um das Finden der Wahrheit in sich selbst, so sie nicht nur in Zweifeln lebt, sondern auch in Ideen der Selbstsüchtigkeit.
19. Aus dieser Selbstsüchtigkeit heraus findet sie auch nicht zum Wege der Wahrheit, weshalb ihre Sprache stets von Unwahrheiten oder Halbwahrheiten durchzogen ist.

Billy Das weiss ich – leider. Ich vermochte aber nichts zu tun, um in ihrem Sinnen eine Änderung herbeizuführen. Sie wollte einfach nicht. Es ist schwer, dass sie weggeht, doch was nicht zu ändern ist, das kann man eben nicht ändern. Verdammte Scheisse. Arme Claire.

Quetzal

20. Ihre Haltung ist sehr typisch für viele Erdenmenschen der heutigen Zeit.
21. Es wird aber trotz allem alles noch gut werden, obwohl jetzt viele Dinge sehr bedenklich aussehen.
22. Das Wegtreten von Claire bedeutet, dass gewisse Dinge abermals neu begonnen werden müssen, wobei nur noch zu hoffen ist, dass die beiden andern massgebenden Menschen in diesem Block durchhalten und ihre Pflicht unumschränkt erfüllen, denn sonst bricht wahrheitlich alles zusammen.
23. Für sie gibt es keinen Ersatz.
24. Besonders Elsi soll diesbezüglich äusserste Vorsicht walten lassen, denn ihre Gefühlswelt wird sehr oft in Aufruhr versetzt und blockiert durch Dinge, die sie falsch deutet, wodurch Gedanken und Regungen in ihr entstehen, die unserer ganzen Aufgabe gefährlich werden können.

Ein offenes Wort - für Billy

von Adolph Tillmann Perrenoud

Meine Person dürfte für die nachfolgenden Worte wohl nicht von Bedeutung sein, denn an ihnen ist nur das die Hauptsache, dass sie einmal gesagt werden, wobei ich glaube, im Interesse aller ehrlichen Mitglieder der Interessengemeinschaft zu sprechen. Wenn ich dabei sage, ich glaube, dann meine ich dabei natürlich nicht einen Glauben, sondern eine sichere Annahme, dass dies tatsächlich zutrifft.

Des Schreibens etwas ungewohnt und darin unbeholfen, muss ich, um diese Worte stilistisch gut zu gestalten, die Hilfe einer weiteren Person in Anspruch nehmen, was mir bitte verziehen werden möge. Da ich auch keine lange Vorrede halten will, möchte ich gleich zum Thema kommen, das ich <ein offenes Wort - für Billy> nenne. Jeder andere Titel wäre vermutlich ebenso recht, vielleicht so: <Ein Mensch, den man nie vergisst>, wobei ich dabei nicht an frühere Leben von Billy denke, sondern einzig und allein an sein gegenwärtiges.

Kurz und gut, Billy ist ein Mensch wie jeder andere, und doch ist er etwas ganz Besonderes. Über lange Zeit hinweg habe ich Gelegenheit gehabt, ihn kennenzulernen, ihn zu beobachten und verschiedenes an ihm festzustellen, was vielen Bekannten und Freunden von ihm offenbar bisher entgangen ist.

Ganz gewiss, Billy ist ein Mensch wie jeder andere auch, doch ich sagte schon, dass er trotzdem etwas Besonderes ist; nicht nur seines unübertreffbaren Wissens wegen. Über sein geistiges und bewusstmässiges Wissen und Können brauche ich bestimmt keine Worte zu verlieren, doch müssen einmal einige Worte gesagt werden bezüglich seines manuellen Wissens und Könnens.

Wenn Billy von sich selbst sagt, dass er in seinem Leben in und auf rund 320 verschiedenen Berufen gearbeitet hat, dann mag das für den Uneingeweihten und Unwissenden anmassend und verrückt, ja vielleicht gar grössenwahnsinnig klingen. Für uns aber, die wir Billy kennen und arbeiten gesehen haben, für uns klingt es weder nach dem einen noch nach dem andern. Wir haben selbst erlebt, wie er in ruhe- und pausenlosem Einsatz über Wochen und Monate hinweg Tag und Nacht manuell gearbeitet hat wie ein Elephant. Das Verrückte dabei war, dass er überhaupt nie müde zu sein schien, denn sein Elan war stets ungebrochen. Sicher, seine Physiognomie war gezeichnet von all den schweren Strapazen, doch seine Kraft schien kein Ende zu finden. Ohne zu übertreiben arbeitete er für eine ganze Mannschaft, wie eine nie abstellenwollende Maschine - tatsächlich ein menschlicher Roboter, nur vom Willen beseelt, ein programmiertes Ziel zu erreichen, ohne Rücksicht auf sich selbst. Einfach übermenschlich, anders kann ich es nicht bezeichnen.

Billy, ein Mensch wie jeder andere, ganz gewiss, aber doch etwas Besonderes. Ein Mensch mit einem unmenschlichen Willen, der aus bestem Sheffield-Stahl zu sein scheint. Etwas Ähnliches haben wir alle bestimmt noch nie gesehen und erlebt. Doch in keiner Weise genug damit:

Billy arbeitet nicht nur wie ein Saurier; er versteht auch allerhand von seinem Fach, obwohl er, wie er sagt, niemals eine Berufsschule absolviert hat. Alles hat er nur in kurzer Zeit erlernt, oft nur in wenigen Wochen, wie Menara im Kontaktbericht vom 6. Juli erklärt hat. Andere Menschen besuchen im Gegensatz dazu eine 3jährige Berufsschule. Doch Billy? Er lernte alles in kurzen Kursen, in wenigen Wochen oder Monaten, und doch beherrscht er das Fach. Was hat er in den letzten drei Monaten nicht alles im Semjase-Zentrum gearbeitet; auf wievielen Berufen hat er sein Können bewiesen? Zählen wir doch einmal einige wenige auf: Er leistete perfekte Maurerarbeit, dann bewies er sein Können im Zimmereihandwerk, im Schreinerberuf und im Sanitärbereich. Dazwischen konnte ich feststellen, dass er dem Oberförster bewies, dass er in der Forstwirtschaft bewandert ist. Dem gelernten Agronomen Jacobus zeigte er auf, dass er von der Landwirtschaft ebenso viel versteht, wie dieser selbst, dass er aber auch im Gärtnerberuf bewandert ist. Dass ihm auch Architektur, Innenausbau, Bauplanung und Landschaftsgestaltung kein fremdes Gebiet sind und er darin ein sehr gutes Können besitzt, das erfuhren und erlebten wir auch nach und nach, so auch, dass er im Tiefbau und in der Glasmaurerei fachmännisch tätig sein kann. Strassen- und Parkplatzbau scheint er ebenso zu beherrschen wie die Malerei und Schreibmaschinenarbeit.

Ja, und oft habe ich mich in den letzten Monaten gefragt, ob es überhaupt eine Arbeit gibt, die Billy nicht machen kann? Aber wirklichkeitsgemässer ist es wohl zu fragen, gibt es überhaupt einen zweiten Menschen auf der Welt, der soviel versteht und kann wie Billy?

Alle, die ihn näher kennen, wissen, dass Billy nicht nur wie ein Elefant arbeitet und eine ganze Mannschaft ersetzt, sondern dass er das überhaupt nicht nötig hätte, denn durch die ihm eigenen bewusstseinsmässig-geistigen Fähigkeiten könnte er alles für sich selbst sehr viel leichter erledigen. Davon aber macht er keinen Gebrauch, ausser wenn es ihm mal zuviel ist. Er meint, dass er in diese Welt gesetzt sei und mit den Menschen hier zusammenleben müsse, weshalb er keine besonderen Vorrechte hätte und daher auch so zu arbeiten habe wie jeder andere auch - nämlich mit seinem Kopf und seinen Händen.

Nun ja, für Unwissende sei noch gesagt, dass Billy auch in der Psychologie und Psychiatrie sowie in Theologie, Theosophie und Anthropologie und überhaupt in den gesamten Grenz- und Geisteswissenschaften so sehr bewandert ist, dass ihm auf allen diesen Gebieten wohl mehrere Professoren zusammen nichts vormachen können. Doch wie könnte das alles auch anders sein, wenn man weiss, dass Billy der Prophet der Neuzeit ist, wie die Petale-Ebene, Semjase und alle andern erklären. Ich selbst, und viele andere, wir wissen, dass das stimmt, und dass dieser einarmige Mann etwas ganz Besonderes ist, obwohl er ein Mensch ist wie jeder andere auch. Das musste einmal gesagt sein.

25. Doch nicht nur bei ihr treten derartige Dinge in Erscheinung, sondern bereits bei allen jenen Gruppenmitgliedern, die sich in kindliche Denkformen verlieren und gewisse Vorkommnisse unklugerweise und unberechtigt zu ihren Ungunsten auslegen.
26. Schon einmal erklärte ich, dass vieles darauf hinweist, als sei eure Gruppe ein Kinderspielgarten, und gerade dieser Eindruck wird gegenwärtig wieder sehr stark.
27. Erwachsene Menschen, auch wenn es sich um irregeleitete Erdenmenschen handelt, sollten vernünftiger und pflichtbewusster sein, ganz besonders dann aber, wenn sie eurer Gruppe angehören und gewisse Verpflichtungen übernommen haben.
28. Sollten sich diese Belange nicht sehr schnell ändern, dann bricht alles auseinander und alle bisherigen Bemühungen waren umsonst.
29. Es sollte doch endlich begriffen werden, dass unsere Erklärungen nicht einfach aus der Luft gegriffen waren, als wir erklärten, dass für eure Gruppe sieben sehr schwere Jahre anliegen, die zu bewältigen sich jedes Gruppenglied selbst sehr bemühen muss.
30. Dem wird aber nur in wenigen Fällen Folge geleistet, wonach alles immer übler wird, anstatt dass es sich verbessert.
31. Alle unsere und deine Bemühungen werden nutzlos sein, und alles wird zerbrechen für alle Zeit, wenn nicht endlich von allen Gruppengliedern Vernunft angenommen und richtig gedacht und richtig gehandelt wird.
32. Erfolgt aber ein Zerfall, dann sehen wir keine Möglichkeit mehr, uns jemals ein andermal um alles zu bemühen.
33. Wenn nun die gegenwärtige Zeit für euch alle äusserst schwer werden wird, sollte doch endlich die Vernunft siegen und in jedem einzelnen Einzug halten.
34. In der gegenwärtig existierenden Form der Gruppenverbundenheit nämlich droht alles zerstört zu werden.
35. Und bemüht sich nicht endlich jedes Gruppenglied sehr schnell und in vollem Masse darum, nach unseren Anweisungen zu handeln, Vernunft anzunehmen und aus sich selbst heraus kompromisslos und ohne Selbstsucht gefügig zu sein, dann ist der Existenz der gesamten Gruppe nur noch eine bedauerlicherweise sehr kurze Frist gegeben.
36. Die Gruppenglieder nehmen alle Belange zu leicht und ihre Bemühungen sind nicht evolutionsgemäss, weil sie sich vom weltlichen und materiellen Lebensbereich nicht trennen wollen in der Form, wie dies erforderlich ist.

Billy Das sind schöne Aussichten. Was soll ich denn tun?

Quetzal

37. Du hast getan, was dir möglich war.
38. Der übrige Teil liegt in den Händen der Gruppenglieder.
39. Niemand soll dir daher eine Schuld zutragen für Differenzen und andere ungute Dinge.

Billy Du weisst doch sicher, dass am Mittag das Fernsehen da war und dass von Amerika aus ein Dokumentarfilm gedreht werden soll. Was soll ich denn da jetzt tun? Wenn nämlich der ganze Laden so übel steht, wie du erklärtest, dann wäre es doch sehr bedenklich, wenn diese Fernsehsendung gemacht und auch der Film gedreht würde, für den ich zusätzlich eventuell noch nach Südamerika müsste.

Quetzal

40. Das ist von Richtigkeit.
41. Ich habe die Geschehen verfolgt und mich mit den andern darüber beraten.
42. Wir sind der Ansicht, dass du den Dingen den vorgesehenen Lauf lassen sollst und dass die beiden Unternehmen in jeder Beziehung sehr dienlich sein werden.
43. Es besteht dadurch die Möglichkeit, dass sich trotz allem auf eurer Welt noch Dinge einrenken lassen, die wir bereits anhand der Fehlinformationen der sogenannten UFO-Gruppen abschreiben mussten.
44. Es besteht dadurch auch die Möglichkeit, dass trotz allem in fernerer Zeit Intelligenzen von ausserhalb der Erde mit den Erdenmenschen in offiziellen Kontakt treten können, wobei jedoch nicht wir und so auch nicht unsere Verbündeten das sein werden.
45. Du sollst daher das tun, was an dich herangetragen wurde, wobei du jedoch sehr darauf achten solltest, dass du keine Reisen unternimmst mit grossräumigen Fluggeräten.

46. Dies bedeutet keine Anspielung auf deine Abneigung gegen solche Apparate, sondern meine Ratgebung basiert auf Vorsicht und Sicherheit.
47. Die Gruppenglieder müssen andererseits endlich lernen, ohne dich zurechtzukommen und ihre Pflicht ohne deine steten Anweisungen zu erfüllen.
48. Es ist dies gerade für sie ein Vorgeschmack dessen, wenn du endgültig aus ihrem Blickfeld und ihrer Umgebung weggehst und sie für sehr, sehr lange Zeit alleinlassen musst.

Billy Das ist ein Tag, der mir Sorgen bereitet. Doch sag mal, hier habe ich die von dir gewünschten Daten der Gruppemitglieder. Sind sie richtig so?

Quetzal

49. ... Hier, das ist die Datenliste deines Kannibal, sie ist zu unvollständig.
50. Ich werde sie alle ablichten und sie dir noch in dieser Nacht zurückgeben.
51. So kann ich die Daten in Ruhe übergehen und durchsehen.

Billy Gut, leg sie mir dann einfach ins Büro. Noch eine andere Frage: Wir haben in unserer Monatsschrift zweimal einen Artikel gebracht, der mir anonym zugestellt wurde. Es han...

Quetzal

52. Du befragtest mich einmal danach und ich wusste keine Antwort darauf.
53. Inzwischen erklärte mir Menara, dass diese Schreibearbeit ihr Machwerk sei, wobei sie eine euch wenig bekannte Person anging, um alles zu schreiben.
(siehe Kontaktbericht Nr. 100, Seite 102, Artikel «Unheimliche Kräfte»)

Billy Genau das dachte ich mir. Verschiedene haben sich ganz schön wegen dieser beiden Artikel aufgeregt. Doch wer war die Schreiberperson?

Quetzal

54. Es war nicht von Notwendigkeit, sich über das Geschriebene aufzuregen, weil es der Wahrheit entspricht.
55. Der Schreiber der Artikel jedoch will unerkannt bleiben, weshalb du zu seinen Lebzeiten den Namen nicht nennen sollst, den ich dir daher nur im Vertrauen des Schweigens nenne ...
(Der Verfasser der beiden Artikel, Adolph Tillman Perrenoud, ist inzwischen verstorben.)

Billy Weisst du, man fand, dass der Artikel im Heft Nummer 18 genauso unkorrekt war wie auch derjenige von Heft Nummer 21. Harald meinte auch, dass er kein Wort gesagt habe, dass meine Augen in die Ewigkeit geblickt haben sollen. Ausserdem stimme die Zahl der Anwesenden auch nicht.

Quetzal

56. Erstens ist die Zahl der Anwesenden von Richtigkeit, denn nebst den Gruppenmitgliedern waren noch Menara und einige andere von uns dort.
57. Zweitens erklärte Harald wörtlich, dass deine Augen sehr weit und irgendwohin in die Ewigkeit geblickt hätten, was auch ich bezeugen kann, denn ich hörte mir die Aufzeichnungen von Menara an.
58. Auch alle andern erwähnten Dinge entsprechen der Wahrheit, wie ich anhand der Aufzeichnungen und der Schrift selbst feststellen konnte.
59. Menara verfolgte drei sehr wichtige Dinge mit ihrem Tun, so nämlich einerseits, den Gruppengliedern zu beweisen, dass sie ihre Beobachtungsgabe nicht in der Form ausgeprägt haben, wie dies für sie erforderlich wäre, andererseits, dass sie gesprochenen oder selbstgesprochenen Worten nur sehr wenig Beachtung schenken, wonach später keine genaue Erinnerung mehr vorhanden sein kann, weshalb gelernt werden sollte, genauestens sich jedes Wort anzuhören, und drittens wollte Menara die Gruppenglieder einmal darauf aufmerksam machen, dass sie dich ebensowenig im wahrheitlichen Lichte sehen, wie dies auch Aussenstehende nicht tun.
60. Wenn sich daher diese und jene beschwert haben über das Geschriebene, dann bewiesen sie dadurch ihre Unzulänglichkeit und Unkorrektheit im Bezuge auf die genannten Belange.

Billy Deine Rede ist gut, Quetzal, doch ob das akzeptiert wird, ist fraglich.

Quetzal

61. Ich sprach schon vorhin davon, dass endlich Vernunft gelernt werden sollte.

Billy Ich höre jetzt schon, dass man wieder über dich fluchen wird.

Quetzal

62. Das ist mir bekannt, doch es belegen nur jene mich mit bösen Worten, welche in ihrer Unvernunft nicht sehr weit zu denken vermögen.

Billy Das ist deine Sache. Etwas anderes: Wie steht es mit Amata? Soll ich ihr die Berichte noch weitergeben?

Quetzal

63. Völlig belanglose wohl, jedoch keinerlei von denen, die sich mit wichtigen Dingen befassen.

Billy Okay, dann ...

Quetzal

64. Ich muss dich leider unterbrechen, denn meine Zeit ist heute beschränkt und ich habe dir noch einiges zu sagen:

65. Verschiedentlich stiess ich bei verschiedenen Gruppengliedern bei einer Gedankenanalyse darauf, dass ich als ungerecht beurteilt werde, weil ich in der Regel dem realen Weg folge und jene Dinge belehrend aufdecke, welche negativer Form sind.

66. Angeblich, so diese unrichtigen Gedankengänge, soll ich dabei die positiven Gedanken und Bemühungen ausser acht lassen.

67. Das entspricht weder der Richtigkeit noch der Wahrheit, denn wahrheitlich analysiere ich beiderlei Impulsformen, so also die negativen wie auch die positiven.

68. Um solcherlei Fehlurteile künftighin in den Gedankengängen der verschiedenen Gruppenglieder zu vermeiden, möchte ich erklären, dass diese sich bemühen sollen, in reelleren Formen zu denken und sich darüber klar zu werden, dass ich zur Verbesserung und Änderung eines negativen Wertes diesen nennen und darlegen muss, was aber nicht bedeutet, dass ich die positiven Bemühungen dabei übersehe.

69. Es ist nicht angebracht und auch nicht möglich, bei Klarlegungen fehlerhafter Belange auch positive Aspekte zu nennen, weil dadurch das Negative bagatellisiert würde, weshalb das Positive ausgelassen werden muss wie bei einer Prophetie.

70. Es soll jedes einzelne der Gruppenglieder endlich in vernunftsmässiger Form diese Dinge bedenken und die wahrlichen Werte daraus finden.

71. Dies aber kann erst geschehen, wenn die unzulängliche irdische Denkform der Selbstbemitleidung, Selbstbevorzugung und der ständigen Benachteiligungsidee gegenüber anderen endlich behoben wird.

72. Doch nun zu weiteren und wichtigeren Dingen, die sich auf dich beziehen, so nämlich auf den böartigen Angriff der Bafaths, der Gizeh-Intelligenzen, auf dich am Nachmittag des 30. März.

73. Wie ich dir bereits bei unserem vertraulichen letzten Kontakt mitteilte, musste ich zur völligen Klärung der Sache Ptaah einschalten, der sich jedoch noch immer um diese Belange bemüht und bisher noch keinerlei nennenswerte Ergebnisse erzielt hat.

74. Es steht bisher nur eindeutig fest, dass der Angriff auf dich erfolgte, als du deine Blockade infolge einer Angstwallung zusammenbrechen liessst.

75. Es handelte sich um einen dir aufgezwungenen Psychoschock von unvorstellbarer Intensität, gemäss dessen Stärke du einem Herzschlag erliegen solltest.

76. Wie ich dir schon erklärte, ist es für mich nicht zu erklären, so auch nicht für Ptaah, dass du noch am Leben und nur für kurze Zeit einer absoluten Unkontrolliertheit verfallen bist.

77. Nach allen unseren Berechnungen müsstest du tot sein.

78. Fest steht auch, dass ich deine Frage beim letzten Kontakt nach der Möglichkeit, dass Bernadette und deine Frau von den Gizeh-Intelligenzen beeinflusst gewesen sein könnten, als nicht gegeben beantwortet muss.

79. Dein Kannibal handelte klar ersichtlich bei vollem Bewusstsein wider eure Abmachung, auch wenn es sie später gereute.

80. Es ist aber nicht von Richtigkeit, was du dir aus ihrem Benehmen erdacht hast, auch wenn gewisse Impulse damit verbunden waren, die einer Rebellion in ungerechtfertigter Form entsprechen.
81. Fest steht auch, dass du keinerlei Kontrolle mehr über dich hattest und keinen Deut mehr dafür konntest, was du tatest und sagtest, wohingegen dies bei deiner Frau mit absoluter Sicherheit nicht zutrifft im Bezüge auf deine Frage hinsichtlich ihrer Worte.
82. Bei ihr fusste dies nur auf einer Nichtkontrolle ihrer selbst und auf unkontrollierten Emotionsausbrüchen.
83. Trotz ihrem überschäumenden Temperament hätte sie die Beherrschung bewahren sollen, denn klar und deutlich musste sie erkennen, dass du in keiner Form mehr dich selbst warst und dass du von irgendwo anders gesteuert wurdest.
84. Dies aber bedeutet für sie keinen Vorwurf, sondern eine Klarstellung, aus der sie ihren Fehler erkennen und beheben soll, wonach ein Geschehen gleicher Art nicht mehr zutreffen kann in künftiger Zeit.
85. Um weitere Fakten in diesem sehr bedauerlichen Zusammenhang nennen zu können, muss ich erst abwarten, was die Analysen Ptaahs ergeben, der sich noch immer sehr um eine Abklärung bemüht.
86. Fest steht, dass wir dir für solche Fälle in keiner Hinsicht Hilfe zukommen lassen können, weshalb du diesbezüglich stets auf deine Kräfte allein angewiesen sein wirst, was aber bedeuten kann, dass du frühzeitig aus dem Leben gehst und damit auch die Aufgabe vernichtet wird.
87. Es ist daher angebracht, dass du nicht ein andermal durch Unvernunft und ungerechtfertigte Rebellion in eine gleiche oder ähnliche Lage gebracht wirst durch Dritte.
88. Was von unserer Seite getan wird ist das, dass wir uns mit dem Gedanken befassen, die Bafath-Wesen aus dem irdischen System zu entfernen, sich ihrer habhaft zu machen, ihre gesamten Stationen zu vernichten durch eine totale Elimination oder Urzustandsherstellung, und sie jeglicher Technik beraubt irgendwo in einer fremden und unbewohnten Gegend einer fernen Galaxie auszusetzen, wo sie ihr restliches und auf Bösartigkeit aufgebautes Leben fristen können.

Billy Mensch, Quetzal, das wäre der Hit der Jahrmillion. Aber, warum wollt ihr jetzt doch mit Gewalt hinter diese Knülche?

Quetzal

89. Ihre Gefährlichkeit wird sehr plötzlich viel grösser, weshalb wir zur logischen Gewalt greifen müssen, also zur gewaltsamen Gewaltlosigkeit.

Billy Das ist ein Wort, mein Sohn. Wann soll es denn geschehen?

Quetzal

90. Wenn sich die Ratgebungen mit dem Hohen Rat mit unseren Beschlüssen decken, dann erfolgt der Beginn des Unternehmens im Verlaufe der zweiten Hälfte dieses Monats.

Billy Das ist gut, denn etwas Ruhe schadet uns nicht.

Quetzal

91. Du und die ganze Aufgabe sind trotzdem noch sehr gefährdet durch andere Elemente, durch irdische wie durch ausserirdische, wobei letztere auch im Zusammenhang mit den Bafaths sowie mit Astar Sheran usw. stehen.

Billy Das kann ich mir denken, doch diese Sheran-Typen usw. sind sicher nicht so gemein und gefährlich wie die Gizeh-Heinis.

Quetzal

92. Lass dich nicht täuschen, denn die Gefahren sind teilweise noch grösser, weil diese Elemente nicht darauf Rücksicht nehmen müssen, dass ihre Existenz bekannt wird.

Billy Das bedeutet also, dass der Ärger trotz allem weitergeht.

Quetzal

93. Das ist von Richtigkeit, daran ändert auch dein gutes Jahr nichts.
94. Doch nun ist es Zeit für mich zu gehn.

95. Auf Wiedersehen, mein Freund.

96. Sei vorsichtig, sogar sehr vorsichtig, denn es ballen sich gegen dich Dinge zusammen, die recht ungemütlich und voller Intrigen sind.

97. Aus diesen Gründen müssen wir auch unsere Kontakte vorderhand einschränken, vielleicht sogar bis gegen Ende des Jahres.

Billy Aha, und wie steht es damit, mit etwas Begleitung und so, wenn ich eventuell nach Amerika usw. gehe, wegen der Filmerei?

Quetzal

98. Da wirst du auf deinen eigenen Schutz angewiesen sein, denn wir können uns aus verschiedenen Gründen nicht dafür verwenden.

Billy Das Übliche also, doch das macht mir keine Bedenken.

Quetzal

99. Es können aber verschiedene sehr unliebsame Geschehen zutage treten.

Billy Das vermutete ich schon, doch trotzdem machst du mir nicht bange.

Quetzal

100. Das liegt nicht in meinem Sinn.

101. Doch nun lebe wohl, und auf Wiedersehen.

102. Aber warte ... entrichte noch liebevolle Grüße an alle von Semjase, so aber auch von Ptaah und allen anderen, mich eingeschlossen.

103. Erkläre auch deinem Kannibalen, dass sie sich mehr Ruhe gönnen soll, denn sie bedarf ihrer sehr.

104. Auch Elsi sei sehr lieb begrüßt von mir, auch wenn sie hie und da Zweifel hegt an meiner Handlungsweise.

105. Sie soll sich aber sicher werden, dass mein Handeln von völliger Richtigkeit ist.

106. Und sie muss sich sicher und klar werden, dass ich nicht in eurer irdischen Gedankenwelt lebe, sondern weiter voran in einer Entwicklungsstufe, die der Erdenmensch im Verlaufe der nächsten Jahrhunderte erst anstreben muss, da er dann erst erlernen wird zu verstehen, dass meine Handlungsweise von Richtigkeit ist.

107. Nun auf Wiedersehen, mein Freund.

Billy Tschüss, Quetzal, und liebe Grüße an alle.

Einhundertsechster Kontakt

Montag, 10. April 1978, 15.41 Uhr

Quetzal

1. Es wird heute sehr anstrengend für dich sein, denn das zu Erlernende bedarf deiner höchsten Konzentration, wobei ich dir nur wenig behilflich sein kann mit den Apparaturen.

Billy Ich werde es schon schaffen, mein Sohn, doch habe ich erst einmal einige Fragen, wenn du nichts dagegen hast?

Quetzal

2. Der Zeit ist genügend.

Billy Okay, dann erst mal wegen den Durchgaben, die ab Juni wieder kommen sollen. Du weißt doch, dass ich mich ab Mitte Jahr für den Film betätigen soll, wonach dann wohl noch kaum Zeit bleiben wird für diese Arbeit. Wie stellst du dir vor, dass dann alles vor sich gehen soll?

Quetzal

3. Diese Belange wurden bereits geregelt, da ich den Hohen Rat informierte.
4. Die Durchgaben werden erst erfolgen, wenn du deine neue Arbeit erledigt hast.

Billy Ah, das ist gut, denn ich wäre in Schwierigkeiten gekommen. Ich hätte beim besten Willen nicht gewusst, wie ich es hätte machen sollen.

Quetzal

5. Einige Zeit wirst du wohl aufwenden müssen für unsere Belange, denn wir werden während deiner Arbeit viel in telepathischem Kontakt mit dir stehen, was bedeutet, dass du trotz allem Notizen und Erklärungen erhältst, die niederzuschreiben sind.

Billy Dann muss ich eine Schreibmaschine mitnehmen, wenn ich auswärts bin.

Quetzal

6. Das wird von Notwendigkeit sein.

Billy Gut, aber was meinst du, wird sich alles gut anlassen?

Quetzal

7. Darüber habe ich keinerlei Kenntnisse, auch will ich mich nicht darum bemühen, in diesen Belangen irgendwelche Dinge in Erfahrung zu bringen.
8. Es ist dies eine Arbeit, die euch Erdenmenschen allein obliegt.
9. Aus diesem Grunde kann ich dir weder darüber etwas erklären, ob das ganze Unternehmen tatsächlich zustande kommt, noch ob alles von Erfolg sein wird.
10. Kommt der Film jedoch tatsächlich zustande, dann ändert dies sehr viele Dinge, die wir bereits abgängig sahen, weil durch das richtigkeitswidrige Handeln der sogenannten UFO-Gruppen sehr viel von unseren Belangen in Missbilligkeit gebracht wurde.

Billy Bedeutet das, dass ich euch während der Filmarbeiten vermissen muss?

Quetzal

11. Nicht nur das, denn künftighin werden sich die persönlichen Kontakte einschränken, weil diese mehr durch telepathische Wege ersetzt werden sollen.

Billy Mann, das erweckt nicht gerade Freude in mir.

Quetzal

12. Die Geschehen der näheren und fernerer Zukunft erfordern ein solches Vorgehen.
13. Die persönlichen Kontakte werden jedoch nicht für stetig ausbleiben, denn hie und da werden wir uns doch sehen, nur eben seltener.

Billy Das ist hart, mein Sohn, aber wohl nicht zu ändern?

Quetzal

14. Das ist von Richtigkeit.
15. Ich weiss, dass dich meine Mitteilung sehr tief trifft, doch weiss ich auch, dass es dir angenehmer ist, wenn ich es dir in dieser Form erkläre.

Billy Du hast recht, Quetzal, klare Fronten sind mir lieber, so kann ich alles besser verdauen. Deine früheren Erklärungen, dass die Gruppemitglieder keine Fragen mehr stellen und auch keine Briefe mehr schreiben sollen, hängt wohl auch mit diesem eurem Entschluss zusammen, oder?

Quetzal

16. Du bist sehr scharfsinnig.
17. Es ist dies von Richtigkeit, doch war meine Erklärung nur ein Teil davon.

18. Andere Dinge sind damit aber auch noch verbunden, so zum Beispiel, dass sich in den letzten Monaten immer mehr eingelassen hat, dass wir uns mehr und mehr mit Gruppenbelangen und privaten Belangen der Gruppenglieder beschäftigen mussten, ohne dass wir noch zu Wort kamen mit unseren wichtigen Erklärungen.
19. Die kleinsten Sorgen und Probleme der Gruppenglieder wurden an uns herangetragen oder uns zur Klarlegung aufgezwungen, wodurch die Aufgabe unserer Erklärungsabgaben in sehr vielerlei Belangen litt, vernachlässigt und beiseite geschoben wurde.
20. Es ist und war dies der Anfang davon, dass sich die Gruppenglieder dadurch bereits in das Stadium einer Verantwortbarmachung von unserer Seite begaben, was bedeutet, dass sie ihre eigene Verantwortung bereits in verschiedenen Belangen ablegten und diese uns auferlegten, wie dies bei Gläubigen von Kultreligionen der Fall ist, die ihre eigene Verantwortung ablegen und einen Gott oder Heiligen dafür haftbar machen.
21. Dies ist auch der Grund dafür, dass verschiedene Gruppenglieder mehr und mehr in unserem Handeln und Denken Fehler suchten, uns der Unkorrektheit und Fehlerhaftigkeit bezichtigten, weil sie in ihrer kurzsichtigen Denkform und in ihrer unzulänglichen Handlungsweise die evolutionierteren Wege unseres Entwicklungsstandes noch nicht zu verstehen und zu erfassen vermögen.
22. Zu sehr sind sie noch in ihren irdischen Denkformen und Handlungsformen verstrickt und gebunden, als dass sie sich in die höheren Formen unserer Evolution einarbeiten könnten, ohne ständige Vergleiche zu ziehen mit den absolut unzulänglichen Evolutionsständen der irdischen Formen.
23. Jedes Gruppenglied weiss sehr genau, dass seine irdische Denk- und Handlungsform sehr unzulänglich und sehr unlogisch ist, doch trotzdem versuchen sie nicht, diese Fehler zu beheben.
24. Im Gegenteil, sehr fleissig halten sie an ihren irdischen Denkformen fest und versuchen stets in unserem Denken und Handeln Fehler zu finden, nur weil sie in ihrem kurzsichtigen Denken nicht verstehen und nicht erkennen wollen, dass sie selbst verantwortlich sind für ihr Denken und Handeln.
25. Würden wir aus diesen Gründen weiterhin Direktkontakte mit dir aufrechterhalten, um uns so noch mehr einzulassen in diese sehr bedauernswerten Machenschaften, dann wäre es in spätestens ein bis zwei Jahren soweit, dass wir für jedes Missgeschick eines Gruppengliedes verantwortlich gemacht würden, ja gar für jeden unrichtigen Gedanken.
26. Von diesem Punkt an ist es nicht mehr sehr weit, bis wir entweder als Götter angebetet oder mit Hass belegt und abgewiesen werden.

Billy Meinst du tatsächlich, dass dies so kommen könnte? Ich finde einfach, dass deine Rede ganz verdammt nach damals klingt, als du erklärtest, dass alle Kontakte mit uns abgebrochen würden. Weisst du, ich hatte auch schon seit heute früh dieses verrückte komische Gefühl wie damals. Und jetzt sagst du alles das, wodurch sich meine Gefühle mir wieder einmal ganz lausig bestätigen.

Quetzal

27. Deine Gefühle sind sehr ausgeprägt und es ist an meinen Erklärungen kein Zweifel, denn eine Zukunftschau in zweiperspektiver Form hat uns die Resultate erschreckend deutlich aufgezeigt.
28. Es bleibt uns keine Wahl.
29. Wir müssen zumindest vorderhand die Direktkontakte abbrechen und uns auf den telepathischen Weg beschränken.
30. Es wäre daher auch nutzlos, wenn du nun abermals Zorn aufwallen lassen würdest, um deine Stimme zu erheben, wie du richtig erkennst.

Billy Wieso weisst du denn, dass ich nicht schreien und brüllen will?

Quetzal

31. Weil du die Sachlage richtig erkennst und deine Schwingungen mir das offenbaren.

Billy Was soll ich denn anderes tun? Irgendwie sagt etwas in mir, dass du ganz verdammt recht hast, auch wenn mir das nicht in meinen verbohrten Schädel hinein will.

Quetzal

32. Es ist schon drin, nur willst du die gegebene Tatsache nicht akzeptieren.
33. Du weisst auch sehr genau, dass wir nicht anders handeln können.

Billy Leider ist mir das klar, sonst könnte ich mir nämlich Luft verschaffen, indem ich tatsächlich herumbrüllte. Scheisse, verdammte, ... ich ...

Quetzal

34. Deine Stimme klingt sehr fremd und wie aus einer Gruft heraus.
35. Du solltest dich nicht so sehr quälen.

Billy Mensch, Quetzal, ich bin doch auch nur ein Mensch. Verstehst du denn nicht, dass mich etwas plötzlich ganz verflucht würgt. Horch doch einmal in meine Gedanken hinein.

Quetzal

36. Dazu müsstest du deine Blockade öffnen, doch gerade das kannst du nicht, weil du dich zu sehr kontrollierst, als dass du deine Gefühle offenbaren würdest durch deine Gedankenformen.
37. Deine Schwingungen genügen mir aber vollauf, um zu erfassen, dass in dir ein böser Sturm tobt, der dir grosses Weh bereitet.

Billy Okay, damit kommen wir aber auch nicht weiter. Meinst du wirklich, dass euer Entschluss endgültig ist?

Quetzal

38. Deine Frage ist sehr unlogisch, denn du weisst, dass es so ist.

Billy Scheisse, verdammte. Wenn ich mir wenigstens noch Illusionen machen könnte, dann sähe ich nämlich noch Hoffnungen.

Quetzal

39. Du bist zu sehr Realist, als dass du dies könntest.

Billy Dann lassen wir das ganze Drum und Dran. Es hat ja demnach doch keinen Wert mehr, noch weiter darüber zu reden. Gehen wir auf ein anderes Thema: Kennst du vielleicht eine Zeitschrift namens GEO? Wie ich hier meiner Notiz entnehme, soll es sich um ein geografisches Kulturmagazin handeln, das vom Heinrich-Bauer-Verlag in Hamburg herausgegeben wird.

Quetzal

40. Das ist mir nicht bekannt.
41. Doch warum fragst du?

Billy Im Herbst letzten Jahres, ich glaube im September, soll in einer Nummer dieser Zeitschrift ein Bild gewesen sein von einem Maler, der San Francisco in zukünftiger Form nach dessen Zerstörung durch das Erdbeben malte. Nun sieh hier einmal die Bilder, die ich bei unserer Reise nach Frisco machte, als du mich in die Zukunft brachtest. Diese Bilder hier sollen nun sehr genau Ausschnitten von jenem Bild entsprechen, das dieser Maler beim Bauer-Verlag gemacht hat. So wurde mir wenigstens gestern erklärt. Das bedeutet, wenn dieses Bild von diesem Verlagsmaler tatsächlich existiert, ich wieder als Lügner und Betrüger hingestellt werde, da es ein andermal heissen wird, dass ich nur Aufnahmen gemacht hätte von einem Bild, um irgendwelche Dinge beweisen zu wollen.

Quetzal

42. Deine Frage hat bestimmte Hintergründe.
43. Es muss etwas geschehen sein, dass du mich danach fragst.
44. Und woher wusstest du jetzt von diesem Bild, das tatsächlich existiert?

Billy Aha, also doch, es wurde mir gestern gesagt. Kurt soll in Zürich in ein Restaurant gegangen sein, wo jemand diese Zeitschrift gerade durchblättert, und da hat er dieses Bild gesehen, weil es dort abgebildet war. Jetzt kam er natürlich und erklärte jemandem hinter meinem Rücken, dass ich wohl von diesem Bild Ausschnitte fotografiert hätte.

Quetzal

45. Das ist sehr bedauerlich.

46. Ich wusste nicht, dass dieses Bild, das dem Mann inspirativ eingegeben wurde, bereits veröffentlicht worden ist.
47. Es muss hier eine Panne gewesen sein, denn erst im Herbst dieses Jahres sollte es an die Öffentlichkeit gelangen.

Billy So, das ist wohl Pech für mich, und zwar ein ganz lausiges, denn jetzt habe ich wieder dasselbe Theater wie damals bei dem Photo mit dem Universumstor. Wer aber hat eigentlich diesem Maler diese Inspiration übermittelt?

Quetzal

48. Es waren dies die Baawi-Intelligenzen, die mit uns hier auf der Erde zusammenarbeiten und die für vielerlei Inspirativübermittlungen zuständig sind.
49. Es muss ihnen aber ein Fehler unterlaufen sein im Bezuge auf die Veröffentlichung des Bildes, denn dieses sollte erst im Zusammenhang mit gewissen kommenden Geschehen im Herbst dieses Jahres an die irdische Öffentlichkeit gelangen.
50. Meinerseits dachte ich, als du mich um diese Reise gebeten hast, dass sich dies dann gerade sehr gut kombiniere mit deinen Photos.
51. Unter diesen Umständen aber ist es wohl besser, um dich vor weiteren Angriffen zu bewahren, wenn ich diese Bilder hier an mich nehme, so aber auch die Negative des Filmes.

Billy Die habe ich aber nicht, denn ich habe sie zum Photographen gegeben, damit er mir neue Abzüge davon macht.

Quetzal

52. Dann werde ich sie vernichten oder sie mir holen.
53. Wo hast du sie hingebraht?

Billy Zu Foto-Radio-TV Bär in Wetzikon. Der aber schickt sie jeweils nach Wädenswil in ein Grosslabor.

Quetzal

54. Das genügt mir.
55. Ich werde mir das Material holen und es aufbewahren.

Billy Und was soll ich dann den Leuten sagen? Ich muss doch bei der Wahrheit bleiben.

Quetzal

56. Du sagst die Wahrheit.
57. Andererseits erklärte ich dir das letzte Mal bereits, dass Kurt mir wie eine stetig flackernde Flamme erscheint, die ständig droht auszulöschen.
58. Sein Verbleiben bei euch wird wohl nicht von langer Dauer sein, denn zu oft wendet er sich in seiner Unstetigkeit von einem Ding zum anderen, wobei es ihm eigen ist, dass er Wahrheiten dort sucht, wo sie nicht gegeben sind, wodurch er unwahrheitlichen Annahmen verfällt.

Billy Ich weiss, was du mir erklärtest. Doch sieh, Quetzal, muss das wirklich endgültig sein, dass ihr nur noch telepathischen Kontakt aufrechterhaltet?

Quetzal

59. Es müsste nicht so sein, nein.
60. Dies aber würde bedingen, dass sich alle Gruppenglieder, und zwar besonders die Fehlbaren, von denen ihr euch endlich trennen solltest, endlich in die Formen der stetig steigenden Evolution bemühen und dass sie sich nicht mit Scheinwahrheiten abfinden und nicht mit Ausreden, dass sie doch nur Erdenmenschen seien, mit denen man nachsichtig sein müsse.
61. Für Nachsicht aber, mein Freund, ist die Zeit zu sehr fortgeschritten, als dass wir diese noch zulassen könnten, weshalb nur noch der stete und gute Fortschritt zählt, dem sich jedes Gruppenglied aus eigener Initiative unterziehen muss.
62. Sollen wir unsere Kontakte in der üblichen alten Form wieder aufnehmen, dann muss in kurzer Zeit in jedem einzelnen Gruppenglied eine sichtbare Wandlung vor sich gehen, die sich im besonderen in seiner Bewusstseinshaltung ausdrückt und Früchte trägt.

- 63. Nur so könnte in einiger Zeit der Kontakt wieder in der gewohnten Form aufgenommen werden.
- 64. Bis dahin aber müssen wir uns daran halten, dass nur noch die telepathische Kommunikation durchführbar ist.
- 65. Auch photographische Aufnahmen usw. sollen bis dahin, wenn noch eine Änderung möglich ist, nicht mehr erlaubt sein, womit auch gesagt ist, dass wir uns mit Sichtkontakten in sehr spärlichem Rahmen halten werden, wenn überhaupt solche von uns noch ermöglicht werden.
- 66. Auf andere Gruppen, die mit uns in Verbindung stehen, womit ich nichtirdische Intelligenzen anspreche, haben wir keinen diesbezüglichen Einfluss, und was sie tun, ist nicht unser Belang.

Billy Was meinst du damit? Wollen etwa andere mit mir noch Kontakt aufnehmen? Und welchen Zeitbegriff soll ich annehmen für deine «einiger Zeit»?

Quetzal

- 67. Für deine letzte Frage bedeutet dies mindestens zwei Jahre, denn dies ist der minimale Zeitraum, den die Gruppenglieder für eine zweckdienliche Änderung benötigen.
- 68. Für deine erste Frage:
- 69. Es ist möglich, dass andere Intelligenzen mit dir in Kontakt treten, jedoch ist das dann nicht unser Belang.
- 70. Von unserer Seite bleibt es unwiderruflich, dass wir nur noch telepathische Kontakte aufrechterhalten mit dir im Bezüge auf die Lehre und hinsichtlich Erklärungen für die Gruppe usw.
- 71. Hingegen werden die persönlichen Kontakte für dich im Bezüge auf die zu erlernenden Werte für dich selbst so sein wie bisher, worüber aber niemals Berichte übermittelt werden.

Billy Und wie ist es mit Semjase? Sie soll deinen Angaben gemäss Mitte Mai ja wiederkommen. Bleibt es da auch dabei, dass ich sie nicht mehr sehen kann?

Quetzal

- 72. Sie wird dich besuchen, doch danach wird auch von ihrer Seite aus nur noch der telepathische Kommunikationsweg beschritten, ausser wenn wir dich benötigen für die Lehrgänge, die du durchlaufen und absolvieren sollst.

Billy Das sieht alles etwas trübe aus, mein Sohn, doch ich muss es wohl akzeptieren.

Quetzal

- 73. Das ist von Richtigkeit.
- 74. Sei aber dessen sicher, dass du keine fehlerhaften Handlungen begangen hast, die dazu führten.
- 75. Das Fehlerhafte, das auch in zweckdienlicher Zeit geändert und behoben werden sollte, liegt bei verschiedenen Gruppengliedern, besonders die bewusst Fehlbaren und Verräterischen, die der Lehre nicht Genüge taten und die auch nicht verstehen wollen, dass ihre Denk- und Handlungsweise nicht mehr irdische Massstäbe tragen dürfen, wenn sie ihrer Aufgabe und Evolution gerecht werden wollen.
- 76. Sie müssen ihre emotionellen Triebe und Drängungen unter ihre Kontrolle bringen und sie nicht bei jeder Gelegenheit vermischen in Falschauslegung mit der existierenden Lehre des Geistes.
- 77. Es sind die Grundlehre und auch die massgebendsten Gebote bereits gegeben, die dem Erdenmenschen, und insbesondere den Gruppengliedern, eine massgerechte Einsicht geben in die allerwichtigsten Belange, so sie auch durchdacht und endlich befolgt werden sollten.
- 78. Dies bedeutet, dass tiefe Gedankenarbeit allein zum Ziele führt und dass ein gründliches Überdenken und Überarbeiten der Lehre auch dazu führen würde, unsere Ratgebungen mehr zu beachten und nicht ständig in Zweifel zu ziehen nur darum, weil sie durch die kurzsichtige irdische Denkform noch nicht verstanden werden können.
- 79. Die Erdenmenschen sind es, die alle diese schwerwiegenden Belange durch richtige Denkformen noch klären und erlernen müssen, nicht aber wir, weil wir diese Belange schon vor sehr langer Zeit bewältigten, in ihren guten Resultaten leben und ständig neue Erkenntnisse und Resultate daraus erkennen und gewinnen.
- 80. Es liegen aber die Grenzen der Beanstandung unserer Ratgebungen bereits im Arroganten, nur weil die Denkformen der verschiedenen Gruppenglieder noch zu sehr irdische Massstäbe tragen.
- 81. Dies aber können wir nicht mehr länger auf uns beruhen lassen, weshalb auch dies einer der wichtigen Gründe ist, dass wir uns zur telepathischen Kommunikationsform zurückziehen.

82. Sollte jedoch auch dies weiterhin keinen Nutzen in der gesamten Denk- und Handlungsweise der Gruppenglieder bringen, unsere Ratgebungen weiterhin mit irdischen und somit unzulänglichen Be-
anstandungen aus einem Unverstehen der gesamten Gesetze und Gebote heraus beantwortet werden,
dann sähen wir uns gezwungen, endgültig alle Kontakte abzuberechnen, um die Gruppenglieder ebenso
wie die irdische Menschheit ihrem Schicksal zu überlassen, was ebenso unwiderruflich ist wie unser Ent-
schluss, unsere Direktkontakte zumindest vorderhand einzustellen.
83. Wir werden diesbezüglich unser über dem Center stationiertes Überwachungs- und Kontrollgerät
programmieren, um sämtliche Gedanken und Gespräche festzuhalten, wodurch wir stets genauestens
informiert sind.
84. Sollte sich dabei erweisen, dass nicht in wertvoller Zeit Gedankengänge und Reden solcher Art auf-
gehoben werden, dann würde dies den endgültigen Abbruch der noch verbliebenen Kontaktmög-
lichkeit bedeuten, so aber auch die Aufgabe unserer Mission, die wir aus freiem Pflichtsinnen er-
wählten.

Billy Das ist ganz verdammt hart, Quetzal, doch was soll jetzt aus dem Sohar werden?

Quetzal

85. Es bleibt dies so wie bisher.
86. Es würde sich nur ändern bei einem Abbruch unserer Mission.
87. Dann nämlich würden alle Speicherungen total eliminiert.

Billy Mann, das ist hart.

Quetzal

88. Durch die Unvernunft der Gruppenglieder würden wir dazu gezwungen.
89. Doch nun, mein Freund, sollten wir uns all dem widmen, was du heute erlernen sollst.
90. Danach haben wir vielleicht noch einige restliche Minuten, die wir unterhaltend verbringen können.

...

Quetzal

91. Die Zeit ist sehr vorangeschritten.

Billy Ja, leider, mein Wecker zeigt gerade 17.30 Uhr. Ich muss jetzt leider gehn, denn um 18.00 Uhr bringt
das Fernsehen ja unsere Sendung.

Quetzal

92. Sie wird nicht gerade hocheifrig sein, doch für die Begriffe deines Landes, womit ich die Menschen
meine, aber wertvoll.

Billy Du weisst es schon?

Quetzal

93. Das ist von Richtigkeit, denn selbstverständlich habe ich mich darum interessiert.
94. Lasse dich jedoch überraschen, so sehr schlecht wird die Sendung auch nicht sein.

Billy Ah, guck da unten, mein Sohn, das ist doch das Auto von Jacobus. Natürlich, Elsi ist auch drin. Jetzt parken
sie gerade den Wagen beim Hundehaus. Kann ich Elsi vielleicht durch mein Funkgerät begrüßen?

Quetzal

95. Wenn es dir Freude bereitet, selbstverständlich.
96. Warte, hier ... so, jetzt kannst du sprechen.

Billy Danke, Quetzal – – – Hallo Miranos 5. Salü Elsi. ... Agapulla und Jacobus haben offenbar versucht,
nach mir zu rufen, Quetzal. Warum höre ich nichts? Ah, jetzt versucht es auch Elsi offenbar.

Quetzal

- 97. Die Wellen ihrer Sendegeräte werden von unserem Fluggerät absorbiert.
- 98. Menaras Schiff ist nicht dafür geeignet.

Billy Schade. – – – Hallo, Elsi, willkomme diheim. Versuech nüd, mich z'erreiche mit em Funkgrät, ich cha di nüd empfangen.

Quetzal

- 99. Du musst nun gehen, wenn du die Televisionssendung noch sehen willst.
- 100. Ich muss dich dort drüben absetzen.

Billy Au ja, es ist bereits zwanzig vor sechs. Kannst du mich nicht näher an unserem Bau abladen? Es ist etwas weit von dort unten bis nach Hause.

Quetzal

- 101. Es sieht nur weit aus von hier oben, denn es sind nicht mehr als etwa 5 Kilometer.
- 102. Diese Distanz vermagst du spielend zu bewältigen.

Billy Okay, ah, da sind wir ja schon. Lass mein Moped aber nicht einfach fallen, sonst ist es dann hin. Tschüss, Quetzal, und trotz allem auf Wiedersehen.

Quetzal

- 103. Leb wohl, mein Freund, und auch trotz allem:
- 104. Entrichte allen Gruppengliedern meine und Semjases liebste Grösse und erkläre ihnen, dass sie nun wahrheitlich bis zum letzten Deut alles selbst in Händen halten.
- 105. Leb wohl.

Einhundertsiebenter Kontakt

Samstag, 20. Mai 1978, 14.50 Uhr

Billy Menschskind, Mädchen, wie ich mich freue, euch endlich wiederzusehen. Es sind ja Ewigkeiten her. Und wie geht es dir, Mädchen, du scheinst ja wie neu zu sein. Du auch, Pleija, du siehst aus wie aus einer Form gegossen.

Semjase

- 1. Du hast dich in keiner Weise verändert.
- 2. Ich fühle mich ausgezeichnet und freue mich ebenfalls, dich wieder zu sehen.

Pleija

- 1. Auch mir ist es eine Freude.
- 2. Meine Schwester hat recht, du bist in keiner Form verändert – wenn ich absehe von deinem Bart.

Billy Gefällt er dir nicht?

Pleija

- 3. Oh, doch, du siehst prachtvoll aus damit.
- 4. Du siehst gerade so aus wie zu früheren Zeiten, nur müssen deine Gesichtshaare noch etwas länger sein.
- 5. Dann aber bist du dein eigenes Ebenbild von damals, als du noch ...

Semjase

- 3. Ple, du sollst nicht diesen Namen erwähnen.

Pleija

6. Verzeih, aber dieses genaue Ebenbild hat mich dazu verleitet und mich unvorsichtig gemacht.

Billy Schon gut, Kinder, streitet euch nicht deswegen. Aber sagt mal, ist Ple so etwas wie ein Kosename?

Semjase

4. Sicher.

Billy Ah, das finde ich gut. Doch nun eine Frage, Semjase: Hast du wirklich alles gut überstanden, und ist dir kein Schaden geblieben?

Semjase

5. Ich besitze keinerlei Erinnerung für die Zeit zwischen meinem Sturz und meinem Wiedererwachen auf Erra.
6. Erst durch Quetzal und Vater habe ich alles erfahren.
7. Es war sehr schlimm, doch jetzt ist wieder alles gut.
8. Nur ins Zentrum werde ich niemals mehr wiederkommen, so du künftighin leider wieder sehr weit fahren musst, ehe wir uns treffen können.

Billy Ich verstehe, und ich bin dir deshalb auch nicht böse. Es ist mir nur sehr leid, dass ich damals das Geschehen nicht verhüten konnte. Bestimmt wird es aber allen eine Lehre sein, dass niemand mehr nochmals einen derartigen Fehltritt macht.

Semjase

9. Sicher, doch versichere Jacobus, dass ich bezüglich seines Falschhandelns keinerlei Hader gegen ihn hege.
10. Ich weiss von Quetzal, dass es ihn hart getroffen hat und dass er künftighin nicht mehr in solcher Form unbedacht handelt.

Billy Da wird sich der Knilch riesig freuen. Vermutlich wird ihm auch ein ganzer Lastwagen voll Sorgen vom Herzen fallen.

Semjase

11. Er soll sich keine allzugrossen Gedanken um das Geschehnis machen.
12. Das gleiche hätte auch allen andern zustossen können.
13. Wichtig ist jedoch, dass künftighin nicht mehr solche Gefahren für uns herausgefordert werden.

Billy Das wird sicherlich niemand mehr tun.

Semjase

14. Sicher, von eurer Gruppe aus wohl nicht.

Billy Was soll das heissen?

Semjase

15. Es gibt immer sehr viele neugierige Aussenstehende, so aber auch neue Gruppenzuzüger, und diese werden nicht danach handeln, weshalb wir vorsichtig sein müssen wie eh und je.

Billy Wer das wagt, dem werde ich persönlich die Hammelbeine langziehen.

Semjase

16. Du meinst es gut, doch wenn du nicht stets wachsam genug bist, dann wird man dich zu den Kontaktorten wieder verfolgen, wie schon zu früheren Zeiten.

Billy Ich werde schon vorsichtig sein. Doch sagt mal, Mädchen, können wir nicht zum Center hinüberfliegen und ein wenig beobachten, was alle dort drüben so treiben?

Pleija

7. Natürlich – sieh, da sind wir schon.

Billy Kann ich mit meinem Funkgerät ein bisschen mit denen da unten plaudern?

Semjase

17. Sicher, schliesse dein Gerät nur an.

18. Doch bitte, ich möchte deine diesbezügliche Unterhaltung später nicht übermitteln.

Billy Das musst du auch nicht, Mädchen. Es genügt schon, wenn ich mit denen da unten etwas plaudern kann. Die werden sich gewaltig wundern. Hallo, Miranos 5 ...

Pleija

8. Deine Freunde da unten haben ihre Freude daran.

9. Sieh, sie schauen alle zu uns empor.

Billy Ja, können sie uns denn sehen?

Semjase

19. Nein, ihr Bemühen ist umsonst, denn das Schiff ist abgeschirmt.

Billy Kannst du es nicht für einige Sekunden sichtbar werden lassen?

Semjase

20. Leider nein, du weisst, dass mir das nicht erlaubt ist.

Billy Ich weiss, doch ist es dir möglich, später erst, wieder einmal so eine kleine nächtliche Demonstration zu geben?

Semjase

21. Du weisst, was dir von Quetzal mitgeteilt wurde.

Billy Natürlich, doch ich dachte ja auch nicht an einen grossen Rahmen, sondern nur gerade daran, dass es doch so sein könnte wie früher, als du hie und da für meine Freunde einige Lichterwerke am Himmel losgelassen hast.

Semjase

22. Dazu kann ich dir mein Wort geben, das ist mir möglich.

23. Die Zeiten dazu musst du aber schon mich bestimmen lassen.

Billy Natürlich, ich will dir ja auch keine Vorschriften machen. Doch nun habe ich eine Frage: Ist es nun wirklich so, dass deine Schwester während der nächsten Jahre immer mit dir sein muss?

Pleija

10. Nein, ich werde nur für ungefähr zwei Monate Semjase begleiten, denn ihre Heilung hat sich sehr viel besser ergeben, als dies von uns angenommen wurde.

Billy Schade – ich meine, dass du nur für diese kurze Zeit zu den Kontakten kommen wirst, denn man sieht dich nämlich selten genug.

Semjase

24. Du wirst sie noch öfters sehen.

Billy Eure Zeitbegriffe kenne ich schon zur Genüge. Sag aber mal: Wisst ihr zwei etwas davon, dass um 19.00 Uhr am 6. Mai in nur etwa 1000 Meter Höhe und direkt unter der Wolkenbank ein Strahlschiff oder etwas Ähnliches über unser Center hinweggezogen ist? Wir haben nämlich zu jener Zeit ein

Objekt beobachtet, und es war mir dabei, wie wenn mich jemand aus dem Schiff begrüßt hätte. Ich hatte aber meinen Kopf gerade so voll, dass ich wirklich nicht sagen kann, ob es tatsächlich so war oder ob ich einer Täuschung erlegen bin.

Pleija

11. Du bist keiner Täuschung erlegen, denn Menara und ich waren zu jener Zeit tatsächlich hier und grüssten dich auch.

Billy Aber Mädchen, es war ja noch hellheiterer Tag, und man konnte euch äusserst gut sehen. Wie reimt sich denn das darauf, dass ihr euch sonst davor hütet, gesichtet zu werden, das ist nicht logisch!

Pleija

12. Es war unbedacht von uns, und Quetzal rügte uns auch deswegen, doch es war mein Wunsch, dass du sehen solltest, dass wir euch nicht vergessen haben, vor allem dich nicht.
13. Quetzal konnte leider schon seit langer Zeit nicht mehr abkömmlich sein, so auch alle andern nicht.
14. Der Grund dafür lag darin, dass alle in vollem und stetem Einsatz waren, um die Intelligenzen von Gizeh wegzubringen, die verzweifelt alle Versuche unternahmen, uns zu entkommen.
15. So dauerte das ganze Unternehmen recht lange, wobei erst am 17., also vor vier Tagen, die letzten von Quetzal und seinen Helfern eingefangen werden konnten, so er sie nun deportiert in eine sehr ferne Galaxie im System Neber, wo sie keinen Schaden mehr anrichten können, denn dort werden sie bar jeglicher Technik sein und angewiesen auf ihrer Hände Arbeit, wenn sie weiterleben wollen.
16. Einmal war es einfach genug, denn was diese Böartigen in den letzten Monaten alles unternommen haben, um dich aus der Welt zu schaffen und alles zu zerstören, das war einfach zuviel.

Billy Das fand ich auch. Doch hätte man nicht schon früher diese Heinis abschieben können?

Semjase

25. Das lag nicht in unserem Recht, denn wir haben den Willen einer Lebensform zu achten, auch wenn dieser falsch oder böartig ist.
26. Das weisst du doch.
27. Dass es nun aber zu dieser Deportation kommen konnte, lag in einer Notwehrsituation.
28. Der böartige und heimtückische Angriff auf euer Wohngebäude rechtfertigte diese harte Handlungsweise.
29. So rechtfertigten sich aber neuerdings auch andere Dinge, und zwar solche, die im Zusammenhang mit dir und deiner Gruppe stehen.
30. Wie ich von Quetzal erfahren habe und von Vater, haben sich bei euch sehr unerfreuliche Dinge ereignet.
31. Sogar böartiger Verrat wurde geübt, wodurch sich sehr viele Dinge weiterhin verändern und neu errechnet und ausgearbeitet und wieder in die richtige Ordnung gebracht werden müssen.
32. Verschiedene der Gruppe sind auch beiseite getreten, und ihnen wäre besser, wenn sie künftighin auch Aussenstehende bleiben würden.
33. In die Kerngruppe jedenfalls können sie keinen Rückgang mehr finden.
34. So sie aber trotz allem wieder zu euch kommen, sollen sie einer übrigen und aussenstehenden Gruppe angehören, die sich jährlich einmal zusammenfindet.
35. Unsere internen Berichte sollen ihnen auch nicht mehr ausgehändigt werden, denn alle, die bisher abgängig geworden sind, sollen nicht mehr im internen Kreis Zugang haben.
36. So wie sie nämlich jetzt handelten, würden sie dies auch zu späterem Zeitpunkt wieder tun, was sich weder unsere gesamte Aufgabe noch eure Gruppe nochmals aufbürden kann.
37. Dazu kommen noch andere gewichtige und zu beanstandende Dinge, so zum Beispiel, dass du deine gesamte Arbeit dermassen vernachlässigt hast, dass du nicht einer einzigen deiner erforderlichen lehrmässigen Arbeiten nachgekommen bist, wodurch alles abermals verzögert wird um viele Monate.
38. Was du dir bei deiner Vernachlässigung überhaupt vorgestellt hast, ist mir sehr rätselhaft.
39. Es ist dies eine Art an dir, die mir völlig fremd ist.
40. Sicher, gewisse Geschehnisse von recht unerfreulicher Art haben dir sehr zugesetzt, und es ist mir dafür leid für dich.
41. Doch dass du deine Arbeit vernachlässigst in so übler Art und Weise, das hängt nicht damit zusammen.

42. Wie mir Quetzal berichtet hat, kannst du es einfach nicht unterlassen, deine Arbeitskraft für manuelle Aussentätigkeiten aufzuwenden, so an Gebäuden, am Land und überall anderswo.
43. Schon öfters habe ich dir jedoch erklärt, dass diese Arbeiten in keiner Weise mehr dein Belang sind.
44. Du sollst nur deine Arbeit verrichten und dich nicht mehr in andere Tätigkeiten einmischen.
45. Du sollst daher auch keine Widerrede bringen, dass die anderen diese Arbeiten nicht erlernten und folglich nicht ausführen könnten, denn so wie du alles erlernen musstest, so sollen und müssen auch sie alles erlernen.
46. Wenn du nämlich nicht mehr unter ihnen weilen wirst, dann müssen sie auch ohne deine Hilfe auskommen, und dass du nicht ewig unter ihnen weilen kannst, das ist dir sehr wohl bekannt.
47. Ausserdem wird deine Zeit immer mehr beschränkt und bereits besteht die grosse Gefahr, dass du deine Arbeiten nicht mehr zu erledigen vermagst, denn zu sehr bist du bereits in Verzug geraten damit.
48. Es bleibt dir so nur noch übrig, nun endlich deine Vernunft walten zu lassen und voll und ganz deine Arbeit zu tun.
49. Brich alles ab, was du unternommen hast für Verabredungen und Unterredungen, lass dich nicht mehr ein auf Telefonate und ungeladene Besucher.
50. Hüte dich künftighin, weitere Vorträge zu geben, die nicht direkt mit deiner Lehre in Verbindung stehen.
51. Eure sogenannten ufologischen Belange sollen und müssen andere von der Gruppe übernehmen.
52. Auch sollen künftighin die Gruppenangehörigen dich nicht mehr zu sehr in Anspruch nehmen und froh sein, wenn du deine Arbeit überhaupt noch in vernünftigem und zweckdienlichem Masse zu erledigen vermagst.
53. So soll auch die Korrespondenz und eure Monatsschrift nicht mehr in dein Belang fallen, ausser Artikeln usw., die du deines Erachtens für wichtig findest, dass du sie in der Schrift anbringst.
54. Und damit du künftighin nicht weiter dich um die Belange der manuellen Tätigkeiten kümmerst, werden sich Quetzal und Vater in den nächsten Tagen darum bemühen, alle Gruppenglieder genauestens zu analysieren und ihre tieferen Gedanken, Fähigkeiten und Werte festzustellen, worüber du aber schweigen sollst, ansonsten unter Umständen verschiedene ihre Gedanken bewusst in andere Bahnen lenken und uns damit zu täuschen vermögen.
55. Aus diesem Grunde werde ich dir die Berichtübermittlungen auch erst nach dem nächsten Wochenende geben, damit keine Panne auftritt.
56. Deinerseits aber empfehle ich dir, dass du nun ernsthaft und wie zu früheren Zeiten dich endlich deiner Arbeit widmest und dich nicht mehr davon abhalten lässt.
57. Solltest du das aber nicht tun, dann zwingst du uns zu einer Notwehrhandlung, was in diesem Falle bedeuten würde, dass wir alle Kontakte zu dir abbrechen müssten, und zwar so lange, bis du dich deiner Pflicht wieder besinnst, deine Arbeit wieder ernsthaft aufnimmst und dich durch nichts Unwesentliches mehr ablenken lässt.

(Nachträgliche Erklärung auf Wunsch von Enjana: Die Plejaren befürchteten damals aufgrund Billys äusserst schlechtem und prekärem Gesundheitszustand, der auf völliger Überbelastung und Überarbeitung beruhte, dass er seine Aufgaben nicht mehr zu erfüllen vermöge, weil er tatsächlich dem Tode näher war als dem Leben.)

Billy Damit habe ich schon gerechnet. Es ist mir leid, Semjase, es ist wirklich meine Schuld. Doch meinst du, dass es richtig ist, wenn ich keine Kontaktberichte mehr herausgeben darf?

Semjase

58. Es sollen ja auch nur jene sein, in denen interne Belange zur Sprache kommen.
59. Anderweitig aber muss ich leider darauf bestehen, dass alles so durchgeführt wird, wie Quetzal dir erklärt hat.
60. Es ist dies alles ein Gemeinsambeschluss, den auch ich respektieren muss und nicht umgehen kann.
61. Wie sich die Dinge nun aber künftighin weiter anlassen, das haben Vater und Quetzal zu entscheiden.
62. Da trotz mehreren Beanstandungen eurer internen Gruppenbelange keine nennenswerten Änderungen in Erscheinung getreten sind und sich verschiedene Gruppenglieder nicht in der vorgeschlagenen und geratenen Form um alles bemühen, arbeiten nach der Abklärung Vater und Quetzal eine Ratgebung aus in Form eines Planes, nach dem jedes einzelne Gruppenglied in bestimmte Arbeiten eingewiesen werden soll.

63. Und leider muss es diesmal so sein, dass, wenn ein Mitglied diese Ratgebung nicht sich in massgebender Form überlegt und danach handelt, dieses ohne Pardon mit sofortiger Wirkung aus der Gruppe ausgeschlossen sein soll, und zwar ohne jegliche Möglichkeit einer Rückkehr.
64. Zu lange schon wurde in recht fahrlässiger und leichtfertiger Weise die ganze Mission gefährdet und dadurch in Frage gestellt, als dass wir noch weiterhin tatenlos zusehen könnten.
65. Schon längstens nämlich sollte alles so organisiert sein, dass alles in gutem Masse läuft und vorangeht ohne grössere Pannen.
66. Leider mussten wir erkennen, dass noch in keiner Weise die Formen von Gesetzen und Geboten in der Gruppe zur Anwendung gebracht werden können, die bei uns gelten.
67. Wir haben euch die einfachsten Regeln zur Befolgung ausgearbeitet, die nach euren Massstäben zugeschnitten waren, doch war diese Arbeit umsonst.
68. Es bleibt deshalb nur übrig, dass eine Form ausgearbeitet wird, die bestimmend ist und nach der gehandelt werden muss, wie dies in gewissen Institutionen bei euch der Fall ist.
69. Eine andere Möglichkeit besteht leider nicht.
70. Nur eine solche Ordnung kann noch einen zweckdienlichen Erfolg bringen, ansonsten verschiedene stets der Meinung sind, dass ihre Verdienste lobpflichtig seien und sie sich nicht anstrengen und nicht bemühen müssten, wenn kein Lob an sie gesendet wird.
71. Lobaussprechungen aber ist gefahrvoll und nur in ganz speziellen Fällen mit aussergewöhnlichen und höchsten Leistungen gerechtfertigt.
72. Lobaussprechungen nämlich erzeugen einerseits Hass und Hader und Streit, weil sich dadurch das eine oder andere übervorteilt wähnt.
73. Andererseits ist Lobheischung eine sehr kindliche Sache, die sich für Erwachsene in keiner Weise gebührt.
74. Eine Leistung soll niemals von einer Lobheischung abhängig gemacht werden, sondern aus einem eigenen und wohlkannten Pflichtbewusstsein heraus.
75. Wer dies aber noch nicht zu erkennen vermag, der ist noch sehr stark in weltlichen und materiellen Werten befangen und denkt auch egoistisch, was dann auch dazu führt, dass diese Menschen sehr viel nur für sich allein in Anspruch nehmen wollen und der irren Meinung werden, dass, so sie etwas nicht gerade zu ihrer erhofften Zeit und nach ihrem Willen erhalten, sie dann benachteiligt seien und Glaubens sind, dass man sich ihnen zu wenig widme.
76. Bei einigen eurer Gruppe ist es dann noch so, dass sich bei ihnen Gedanken freimachen, die von recht böser Natur sind, so nämlich dann, wenn wir von unserer Seite uns einem Gruppenmitglied speziell widmen und die bestehenden Fakten offen darlegen und diese unter Umständen zu beanstanden haben.
77. So geschieht es dann, wie ich leider gestern anhand verschiedener Aufzeichnungen feststellen musste, dass unwahrheitlich behauptet wird, du selbst hättest gewisse Kontaktberichte von dir aus und nach deinem Sinn geschrieben.
78. Dies aber sind böartige Auslegungen, die einer Lüge gleichkommen und die sehr verräterischer Natur sind und die ganz speziell auf Olga und Claire zutreffen.
79. Dies zeugt davon, dass ihre Denkform sehr unreif und zweifelhaft ist, weshalb sie keinen weiteren Zugang mehr zur internen Gruppe finden sollen.
80. So aber auch alle jene nicht, welche sich von der Gruppe böswillig aussonderten.
81. Sie alle bilden eine zu grosse Gefahr in ihrer Zweifelhaftigkeit und Unstetigkeit, und immer und immer wieder würden sie neue Gefahren heraufbeschwören.
82. Sie sind einfach noch zu sehr unreif und in weltlichen Dingen gefangen, als dass wir uns dazu entschliessen könnten, ihnen weiterhin eine Chance einzuräumen.
83. Sie alle waren darüber orientiert, worum es beim ganzen Unternehmen geht und welche Ziele erreicht werden müssen.
84. Unser Vertrauen aber, dass sie durch dich in unsere Pläne und in den Wert aller Dinge eingeweiht wurden, haben sie schmachvoll missbraucht, was sie auch weiterhin immer wieder tun würden.

Billy Meinst du wirklich, dass man ihnen keine Chance mehr einräumen soll? Ist das nicht etwas hart?

Semjase

85. Es ist dies nun die endgültige Entscheidung, und sie ist nicht mehr zu ändern.
86. Alle Dinge müssen nun endlich in errechneter Form vorangehen, sonst bricht alles zusammen in weniger als einem Jahr.

87. Die Pläne und Bestimmungen werden von Vater und Quetzal ausgearbeitet, und diese müssen dann auch befolgt werden.
88. Wenn das nicht geschieht, dann wenden wir uns endgültig von euch ab, denn ein Nichtbefolgen hätte zur Folge, dass alles ein andermal in jene schrecklichen Formen fällt, wie dies schon zu früheren Zeiten geschah.
89. Dies würde aber auch bedeuten, dass wir keinerlei Möglichkeiten mehr hätten, uns weiterhin diesen Belangen zu widmen.
90. Wir müssten uns dann endgültig abwenden und euch eurem Schicksal überlassen, wenn ihr nicht endlich erwachsen werdet und so handelt und denkt, wie das erwachsene Menschen zu tun vermögen.

Billy Ich habe mich zwar ganz riesig gefreut, und ich freue mich noch immer, dass du wieder zurückgekommen bist, doch das, was du sagst, das erfreut mich überhaupt nicht. Es ist mir zwar ganz verdammt einleuchtend, was du alles erklärst und ich weiss, dass du vollkommen recht hast, doch frage ich mich trotzdem, ob euer Handeln gerechtfertigt ist. Wir sind doch Erdenmenschen, die noch verdammt weit zurück sind.

Semjase

91. Sicher, damit hast du wohl die Dinge richtig betrachtet, doch aber vergisst du dabei, dass wir euch dermassen viel an Wissen zukommen liessen und euch auch in vielerlei Belangen immer und immer wieder sehr genaue Verhaltensmassregeln gaben, die von euch befolgt werden sollten, was ihr aber nicht tatet, dass ihr daraus soviel hättet erlernen können, dass alles in gutem Masse vorangeschritten sein sollte, ohne diese dauernden und recht bösartigen Pannen.
92. Daher bleibt uns nun keine andere Möglichkeit mehr als die, die ich dir genannt habe.
93. Und auch diese Möglichkeit soll befristet sein, so euch nur noch sieben Monate gegeben werden, um endlich der Vernunft den Weg zu ebnet.
94. Sollte sich in dieser Zeit nicht alles zum Vorgesehenen und Vorerrechneten ändern, dann werden stillschweigend alle Kontakte zu euch unterbrochen und endgültig aufgehoben, ohne jemalige Wiederaufnahme.
95. Dies würde bedeuten, dass wir euch alle einfach eurem Schicksal überlassen müssten, weil ihr uns dann dazu zwingt.
96. Eine weitere Möglichkeit, ein andermal mit uns in Kontakt treten zu können, würde dann nicht mehr bestehen.

Billy Das wäre ganz verdammt schlimm, Mädchen.

Semjase

97. Sicher.
98. Für dich ganz besonders.
99. Vielleicht könnte ich dann aber durchbringen, dass du bei uns Aufnahme finden könntest.

Billy Ha, und meine Familie, die könnte ich nicht einfach im Stiche lassen.

Semjase

100. Sicher, daran dachte ich auch.
101. Sie müsste mit dir gehen.

Billy Das wäre zu akzeptieren. Schwer fallen würde mir das nicht, nur weisst du, einige von der Gruppe aber bemühen sich doch ganz gewaltig, weshalb es unfair wäre, wenn sie nur wegen einigen Stänkerern ebenfalls versauern müssten. Irgendwie müsste dann doch auch für sie eine Möglichkeit bestehen, um hier wegzukommen, oder?

Semjase

102. Sicher, dies wäre sicher möglich, doch müssten sie sich einigen harten Lehrgängen unterziehen, wie deine Familie auch.
103. Doch soweit sollte es nicht kommen, denn unsere Aufgabe liegt in anderen Bereichen, und zwar hier auf der Erde.

104. Das weißt du ja.

Billy Natürlich, doch nun erkläre mir mal folgendes: Wie du ja weißt, muss ich stets im Sohar-Zentrum neu das Zentrum benützende Personen einweisen und ihnen die erforderlichen Erklärungen abgeben, so aber muss ich auch später zur Verfügung stehen, wenn irgendwelche weitere Fragen in Erscheinung treten. Wer soll denn das nun tun, wenn ich nur noch meine Arbeit machen soll?

Semjase

105. Das gehört ja zu einem Teil zu deiner Aufgabe, so es diesbezüglich also keinerlei Änderung bedarf.
106. Dies soll aber nicht bedeuten, dass du Benutzer des Zentrums dorthinbringen sollst, nur weil sich diese nicht von den dafür Zuständigen, denen diese Aufgabe zugesprochen ist, dorthinbringen lassen wollen.
107. Du bist dafür nicht zuständig und sollst es auch nicht tun.
108. Es gibt keinerlei Begründung dafür, dass die andern, Jacobus und deine Frau, ausgelassen werden sollen.
109. Sicher, beide vermögen ihre Gedanken nicht in der korrekten Weise zu kontrollieren wie du, weshalb die Zentrumsbenutzer das feststellen können, doch trotzdem soll es nicht deine Aufgabe sein, denn die beiden werden das Erforderliche noch erlernen.
110. Du sollst nur dann Ausnahmen machen, wenn eines der beiden unabhkömmlich ist, oder wenn du weitere Erklärungen abzugeben hast, die sich auf die direkte Zentrumsbenützung beziehen.
111. Das soll aber nun nicht heißen, dass sich jemand dazu hergebe, nun dauernd neuerliche Erklärungen usw. zu heischen.
112. Doch darüber sollst du vorderhand ebenfalls noch kein Wort verlieren und dich nicht diesbezüglich äussern.
113. Erst müssen Vater und Quetzal die erforderlichen Abklärungen geschaffen haben, sonst entstehen Beeinflussungen in den Gedankengängen der einzelnen Gruppenangehörigen, die bewusst von den eigentlichen Beweggründen entfremdet werden.
114. Nur wenn du schweigst, wird die Gewährleistung gegeben, dass die Analysen die wahrheitlichen Resultate ergeben.

Billy Das verstehe ich, denn schon mehrmals habt ihr euch ja täuschen lassen durch Gedanken, die völlig anders waren als die, die grundsätzlich die eigentlichen Wünsche usw. der betreffenden Personen waren. Ich denke dabei besonders an Martin und Mara. Doch, Mädchen, sage mir nun mal etwas anderes: Ihr seid so sehr anfällig auf unsere Schwingungen, trotzdem aber sagtest du mir einmal, dass du dich hie und da unter uns Erdenmenschen bewegen würdest. Wie reimt sich denn das nun zusammen? Wenn ihr doch durchdreht, wenn ihr in unsere Nähe kommt, wie kann es dann sein, dass ihr euch trotzdem unter uns bewegt?

Semjase

115. Das ist sehr einfach zu erklären:
116. Wenn wir uns unter euch Erdenmenschen begeben, dann benutzen wir, wie ich dir schon früher erklärte, ein sehr kleines Gerät zur Neutralisierung der Schwingungen der Erdenmenschen.
117. Diese Geräte jedoch sind sehr leistungsschwach und bergen eine Energie für nur knapp 32 Minuten.
118. So ist es uns nicht möglich, für längere Zeit diese Geräte zu beanspruchen.
119. Noch sind wir nicht soweit, dass unsere Geräte uns also voll beschützen oder schützen könnten.

Billy Aber Asket hat doch schon derartige Geräte gehabt, die voll und ganz für viele Wochen und Monate Schutz boten. Warum macht ihr denn nicht die gleichen?

Semjase

120. Ihre Geräte sind völlig anders fundiert und absolut untauglich für unsere Schwingungen.
121. Helfen kann uns dabei auch Asket nicht, und so sind unsere Wissenschaftler darauf angewiesen, eigene und auf uns abgestimmte Geräte zu entwickeln, die zudem auf einer ganz anderen Technik beruhen als jene, die Asket bei sich hatte.

Billy Dann ist da also nichts zu machen. Doch wie lange dauert es in etwa noch, ehe ihr solche Geräte voll entwickelt habt?

Semjase

122. Es ist eine sehr langwierige Angelegenheit und kann daher noch sehr lange dauern.
123. Leider müssen bei allem nicht nur die rein technischen Vorgänge beachtet und ausgewertet werden, sondern auch psychische und bewusstseinsmässige, was alles eben sehr viel schwieriger macht.
124. Wäre alles nur ein rein technisches Belang, dann wäre es von Bedeutungslosigkeit.

Billy Ich verstehe, und da ist wohl nichts zu machen. Na, dann eben nicht. Bist du eigentlich darüber orientiert, ob sich in der letzten Zeit wieder etwas in Sachen Flugobjekte getan hat, von denen wir nichts wissen?

Plejja

17. Darüber kann ich dir eine Neuigkeit erzählen, die ich vor wenigen Tagen von Menara erfahren habe.
18. Ich bin ja schon einige Zeit länger wieder hier als meine Schwester.
19. Du vermagst dich sicherlich noch daran zu erinnern, dass im Herbst letzten Jahres ein uns unbekanntes Flugobjekt in Erscheinung trat, das auf keinerlei unserer Anrufe reagierte.
20. Bis heute vermochten wir seiner auch nicht habhaft zu werden, obwohl es sich noch immer im irdischen Raume bewegt.
21. Versuchten wir bisher nämlich, dieses Objekts habhaft zu werden, entfloh es regelmässig, indem es sich in eine uns unbekannt Dimension absetzte.
22. Dasselbe Objekt nun hat schon im Verlaufe des letzten Herbstes einige uns unverständliche Dinge getan, und wir erwarten, dass sich gleiche oder ähnliche Ereignisse wieder zutragen werden.
23. So hat dieses Flugobjekt, bei dem es sich zweifellos um ein kleines Raumschiff handelt, im letzten Herbst einige Verheerungen angerichtet in Russland.
24. So wagte sich dieses etwa 100 Meter grosse Schiff am hellichten Tage über die russische Stadt Petrowodsk und schoss mit bereits weitentwickelten Lasergeschützen auf die Erde nieder, wobei einiger Schaden angerichtet wurde.
25. Selbstredend wurden dadurch die Bewohner der Stadt in Angst und Schrecken versetzt, und alles trug nicht gerade dazu bei, eine freundliche Gesinnung gegen alle jene zu erzeugen, welche von ausserhalb der Erde zu diesem Planeten kommen.

Billy Das ist auch verständlich. Aber, wo war denn das genau, kannst du mir nähere Angaben machen? Auch über die Zeit und den Tag?

Plejja

26. Es war am Dienstag, am 20. September 1977, um 16.07 Uhr.
27. Das Objekt, ohne Zweifel ein kleines Raumschiff, wie ich schon erklärte, kam über der Stadt Petrowodsk am Omega-See aus den Wolken hervorgeschossen, verharnte während mehr als 11 Minuten über dem Hafengelände, um dann plötzlich und aus unerklärlichen Gründen seine Laser-Geschütze in Funktion zu setzen.

Billy Und da hast du erst in den letzten Tagen davon erfahren?

Plejja

28. Ja, denn in Russland bewegen wir uns nur sehr selten, denn dieser Landbereich fällt unter die Kontrolle einer anderen unserer Zweigstationen.
29. Diese informierte wohl Quetzal über das Geschehen, doch verschwieg er uns alles, weil er uns nicht beunruhigen wollte.
30. Es bestand aber auch kein Grund, uns über diese Belange aufzuklären, ehe Quetzal selbst eine massgebende Analyse der damaligen Geschehnisse angefertigt hatte.
31. Dies war ein sehr schwieriger und zeitraubender Vorgang, der auch erst in den letzten Wochen seine Beendigung fand.
32. Da die Resultate aber nun vorlagen, informierte Quetzal uns über die Belange, so ich dir einige Daten weitergeben kann.

Billy Recht lieben Dank, Mädchen.

Semjase

125. Pleija darf keine weiteren Angaben darüber machen.

Billy Schon gut, Mädchen, mehr will ich ja auch nicht wissen.

Pleija

33. Es muss nun auch genug sein für heute.

34. Wir dürfen Semjase nicht zu sehr anstrengen.

35. Erwarte Vater und Quetzal in etwa 10 oder 12 Tagen, wir müssen nun gehn.

Billy Wie du meinst. Ich möchte auch nicht, dass sich das Mädchen überanstrengt.

Semjase

126. Danke, du bist wie immer.

127. Sieh, dort drüben setzen wir dich ab, dort ist niemand in der Nähe.

Billy Das kann ich mir vorstellen, denn die Sonntagsschützen ballern dort ja herum.

Semjase

128. Es ist aber erst Samstag.

Billy Natürlich, aber trotzdem sind es Sonntagsschützen. Die knallen nämlich nur am Wochenende herum. Ist das nicht Elgg dort drüben?

Semjase

129. Sicher.

130. Es ist zwar etwas weit von hier weg, doch du hast ja dein Fortbewegungsmittel.

Billy Natürlich, mach dir deshalb keine Sorgen. – Ah, da sind wir ja schon. Gut denn, Mädchen, auf Wiedersehen, und recht schöne Grüsse an alle.

Pleija.

36. Auf Wiedersehen, und die Grüsse entrichte ich allen sehr gerne.

Semjase

131. Leb wohl, mein Freund.

132. Es war sehr schön, dich nach so langer Zeit wiederzusehen.

133. Auf Wiedersehen.

Billy Auf Wiedersehn und macht's gut. Es hat auch mich riesig gefreut, und diese Freude werde ich bewahren.

Einhundertachter Kontakt

Donnerstag, 1. Juni 1978, 18.31 Uhr

Billy Menschenkinder, ihr seid lange nicht mehr hier gewesen.

Quetzal

1. Du weisst doch, dass wir sehr beschäftigt waren.

Billy Natürlich, ich habe ja nichts gesagt deswegen. Aber ihr seid wirklich lange nicht mehr dagewesen, und jetzt, da ihr endlich wieder einmal kommt, da trampelt ihr mir auch nur auf dem Zylinder herum.

Ptaah

1. Warum, mein Freund, nimmst du das an?

Billy Semjase hat mir schon die Hölle heiss gemacht, als sie am 20. Mai da war. Sie sagte auch, dass ihr zwei irgendwelche Analysen und Pläne ausarbeiten würdet, wonach ich mir also den Rest zusammenreimen kann.

Ptaah

2. Deine Annahme ist nicht so unrichtig, denn ich habe tatsächlich ein sehr ernstes Wort mit dir zu sprechen.

Billy Dann beginne nur gleich, so habe ich die Predigt dann hinter mir.

Ptaah

3. Du solltest das nicht so auffassen, denn die Dinge sind nicht von Belanglosigkeit.

Billy Bestimmt nicht, andererseits habe ich das aber auch nicht behauptet. Ich weiss, um es euch gleich vornweg zu sagen, dass ich meine ganze Arbeit vernachlässigt habe und mich auch nicht mehr darum bemühte. Ich weiss, dass ich mich anderen Dingen widmete und manuelle Tätigkeiten ausführte, wie ihr das so schön nennt. Doch, verdammt nochmal, hie und da brauche ich auch etwas Bewegung. Ich bin nicht ein Mensch, der dauernd nur im Büro sitzen kann, ohne mich einmal bewegen zu können. Schon von Kindesbeinen an, wie ihr wisst, habe ich arbeiten gelernt, und zwar verdammt hart. Und das alles kann ich nun nicht einfach über Bord werfen. Es ist mir nicht gelegen, einfach untätig herumzuliegen und Däumchen zu drehen, sonst drehe ich durch.

Quetzal

2. Du hast deine Arbeit und bist dadurch voll beschäftigt.

Ptaah

4. Lass nur, das mit der Arbeit ist schon von Richtigkeit, doch fühlt und denkt er diesbezüglich richtig, dass er hie und da sich manuell betätigen muss.
5. Es ist ihm nicht gegeben, ohne körperliche Betätigung zu leben.
6. Hie und da muss er seine körperlichen Kräfte zur Anwendung bringen.
7. Er hat durch äusserst harte Schulungen manuell arbeiten gelernt, und von Zeit zu Zeit benötigt er diese körperliche Betätigung, auch heute und künftighin.
8. Darüber bin ich sehr wohl und sehr gut orientiert.
9. Doch du, mein Freund, du übertreibst diese Dinge wirklich, denn du hast dich in den letzten Monaten trotz verschiedener Ermahnungen beinahe nur noch manuellen Tätigkeiten gewidmet, deine wichtigste Arbeit und Aufgabe dabei jedoch vernachlässigt und unterlassen.
10. Doch darüber muss ich wohl nicht mehr sprechen, denn meine Tochter hat dies bereits zur Genüge getan.
11. So bleibt mir nur noch zu bekräftigen, dass ihre Erklärungen voll und ganz unseren Gedanken entsprechen und auch alles ihren Worten gemäss gehandhabt wird.

Billy Das weiss ich, und ich sehe ja auch ein, dass ich schwerwiegende Fehler begangen habe. Doch sieh, Ptaah, es ist wirklich so, dass, wenn der Laden bei uns laufen soll, ich eben Anweisungen geben und mitarbeiten muss, weil nicht viele bei uns sind, die sich in allen Arbeiten auskennen.

Ptaah

12. Das ist wohl von Richtigkeit, doch es entschuldigt weder dich noch die andern.
13. Du hättest deine Arbeit tun sollen, und die andern jene, die in ihren Arbeitsbereich fällt.
14. Hierzu wäre es nur notwendig gewesen, dass sie ihre Aufgaben erlernt hätten, so sie diese inzwischen selbständig und ohne deine Anweisungen durchführen könnten.
15. Doch nicht nur mit den manuellen Tätigkeiten sind alle in Vernachlässigung verfallen, sondern auch mit verschiedenem Anderweitigem, wodurch alles nicht so vorangeschritten ist, wie dies eigentlich vorgesehen war.
16. Mit Quetzals Hilfe habe ich daher in den letzten Tagen bezüglich aller Gruppenglieder Analysen erstellt, die teilweise recht unerfreuliche Resultate ergaben.

17. Die moralische Stimmung insgesamt steht nicht gerade zum Besten bei allen, und es ist von dringender Notwendigkeit, dass dagegen die erforderlichen Schritte unternommen werden.
18. In gewissen Fällen sogar herrscht eine wahrliche Gleichgültigkeit vor, die auch nicht mehr weiter anfallen darf, so im besonderen Falle bei den Brüdern Hans und Konrad.
19. Beanstandungen sind aber auch anzubringen bei verschiedenen andern, so auch im Bezuge der Bemühungen der Meditation, da sich verschiedene sogar nicht einmal mehr darum bemühen, sich den Meditativübungen im Sohar-Zentrum einzuordnen, was äusserst bedauerlich ist.

Billy Ich weiss, Ptaah, doch was soll ich dagegen tun? Wenn kein Interesse dafür vorhanden ist, dann ist das nicht mein Ding. Ausserdem ist es jetzt soweit, dass ich das Zentrum schliessen musste, weil ich das erforderliche Geld für die Heizstromrechnung nicht mehr aufbringen kann. Allein die Heizung kostet mich für das Zentrum runde 900 Franken pro Vierteljahr, was ich nicht mehr selbst tragen kann. Mit wirklicher Mühe und Not konnte ich auf allen möglichen Wegen für dieses Mal noch die Rechnung bezahlen, wofür mir aber nun andere 2000 Franken für andere Rechnungen fehlen, die ich schon vor 14 Tagen hätte bezahlen müssen. So ist es nun eben so, dass ich das Zentrum schliessen musste und wohl dieses Jahr nicht mehr in Betrieb nehmen kann, denn ich kann einfach nicht jeden Monat 300 Franken aufbringen, um die Heizung zu bezahlen.

Ptaah

20. Das darf auf keinen Fall sein, denn die Meditativübungen sind äusserst wichtig und dürfen nicht unterbrochen werden.

Billy Du hast leicht reden. Andererseits bemühten sich nur sehr wenige wirklich noch um diese Übungen.

Ptaah

21. Trotzdem deine Worte von Richtigkeit sind, musst du einen Weg finden, damit das Zentrum benutzt werden kann.

Billy Ich kann es einfach nicht, sonst krepriere ich an Geldmangel. Wenn ich nämlich die Stromrechnungen nicht pünktlich bezahlen kann, dann wird uns einfach der Strom abgestellt.

Ptaah

22. Dann musst du mit den Gruppengliedern sprechen, denn die Meditativübungen im Sohar-Zentrum dürfen nicht unterbrochen werden.
23. Ausserdem ist es vonnöten geworden, dass wir für die einzelnen Gruppenglieder nun bestimmen, wann und wie oft sie ihre Übungen absolvieren.
24. Wer sich nicht danach richtet und auch nur einmal unter nichtigen Beweggründen sich davon fernhält, der muss ohne Pardon davon endgültig und unwiderruflich ausgeschlossen werden, und zwar für alle Zeit.
25. Dies aber gilt auch, wie meine Tochter bereits erklärte, für alle übrigen Aufgaben.
26. Wer ausgeschlossen werden muss, dessen Kraftspeicherungen werden, entgegen früheren Erklärungen, von uns sofort und unwiderruflich aus dem Zentralstück im Sohar-Zentrum eliminiert.
27. Zuviel bereits ist in falschen Bahnen verlaufen, als dass wir uns nochmals auf gut Hinsehen hin in neuerliche Versprechungen eurerseits einlassen könnten.
28. Bereits ist der gesamte vorgesehene Plan äusserst gestört durch die ständige Unvernunft der Gruppe, und es besteht keine Möglichkeit mehr, diesen Plan noch im vollen Umfang durchzuführen.
29. Aus diesem Grunde mussten wir sämtliche Belange dem Hohen Rat unterbreiten, der nun die noch bestehenden Möglichkeiten zur Erreichung des Zieles überprüft, wonach du und die Gruppe darüber unterrichtet werden.
30. Den allerschlimmsten Schaden hat uns, euch und unserer Aufgabe Claire zugefügt durch ihre Böswilligkeit und ihr egoistisches Handeln in ihrer unverständlichen Wankelmütigkeit.
31. So aber haben auch verschiedene andere nichtwiedergutzumachenden Schaden angerichtet, die veräterisch von der Gruppe und ihrer Aufgabe weggetreten sind und die für bestimmte Aufgaben ausersehen waren.
32. Sie sollen alle auch keinen Rückweg mehr finden in die interne Gruppe, die die eigentliche Aufgabe zu bewältigen hat.

33. Ihre Speicherungen im Zentrum wurden bereits eliminiert, und es soll und darf ihnen auch nicht mehr die Möglichkeit eingeräumt werden, der internen Gruppe nochmals beizutreten, Belange von Wichtigkeit aus ihr zu erfahren oder das Sohar-Zentrum auch noch nur einmal zu betreten.
34. Jegliche Informationen und Berichte usw. sind ihnen ab sofort nicht mehr zugänglich zu machen.
35. Im besonderen Falle betrifft dies folgende ehemalige interne Gruppenglieder: Amata, Margrit Rufer, Renato, Mariella, Hans Jacob, Margreth Flammer, Olga Walder, Maia, Adolf Berrot, Helga und Mitcho.
36. Diese Genannten dürfen keinen Wiedereinlass in die interne Gruppe finden, so aber auch keinerlei Informationen von Wichtigkeit und keine Kontaktberichte mehr erhalten.

Billy Ptaah, Quetzal hat aber vor einiger Zeit zugestanden, dass ihnen eine Frist von acht Monaten eingeräumt werden soll. Ausserdem heisst Maia nicht Maia, sondern Maria.

Ptaah

37. Vom Hohen Rat wurden die acht Monate als unzulänglich und falsch erklärt.
38. Der Ratgebung nach ist nur ein Definitivwegtritt der Genannten ohne Rückkehrmöglichkeit von Wert, denn ein Rückkommen würde dieselben Gefahren und Probleme schon nach kurzer Zeit neuerlich in Erscheinung rufen.
39. Also müssen wir in definitiver Form handeln, denn neuerliche Differenzen, Ausartungen, Zwistigkeiten usw. und neuerliches Versagen können wir uns nicht mehr leisten.
40. Nähmen wir dies aber trotzdem in Kauf, dann würde rettungslos alles zerstört, und eine weitere Möglichkeit hätten wir nicht.
41. Bereits jetzt, wie ich schon erklärte, muss sich der Hohe Rat um eine neue Lösung für unsere Zielsetzung bemühen, um sie doch noch zu Ende bringen zu können.
42. Doch dies wird die letzte Möglichkeit sein, denn eine weitere wird es nicht mehr geben.
43. Wahrlich, es ist nur sehr schwer zu erfassen, aber trotzdem ist es so:
44. Was wir seit Jahrhunderten und Jahrtausenden in strenger und steter Bemühung vorbereitet haben, und uns unumstösslich schien, haben einige unvernünftige, selbstsüchtige, wankelmütige, verräterische und verstandesarme Erdenmenschen, zudem noch interne und bestinformierte Gruppenglieder, zerstört und vernichtet, wodurch wir gezwungen sind, einen neuen Weg zu suchen, wenn wir unserer Aufgabe gerecht werden wollen.
45. Wieviel Unvernunft, Verrat, Verleumdung, Herrschsucht, Egoismus, Lüge, Betrug, Verstandes- und Vernunftsarmut muss doch wahrheitlich noch auch in jenen fehlbaren Erdenmenschen verborgen sein, die sich bereits in etwas höheren bewussteinmässigen Bahnen bewegen.
46. Ein sehr bedauerlicher Faktor, der uns jedoch erst jetzt voll zum Bewusstsein gekommen ist und den wir leider nicht mit in unsere Berechnungen einbezogen hatten.
47. Zu deiner anderen Frage aber:
48. Meine Namensbenennung für Maia ist von Richtigkeit, denn ihrem Werte nach nennt man sie bei uns Maia, doch das dürfte jetzt wohl nicht mehr von Wichtigkeit sein.

Billy Deine Ausführungen lassen keinen Zweifel der Sachlage mehr zu und etwas Ähnliches habe ich bereits befürchtet. Doch was soll nun weiter werden?

Quetzal

3. Wie dir Ptaah erklärt hat, bemüht sich nun der Hohe Rat um eine letzte Möglichkeit einer Lösung, weil alle Pläne beinahe bis ins letzte Detail zerstört und annähernd undurchführbar geworden sind.
4. Meinerseits kann ich diesbezüglich noch ebensowenig erklären, wie auch Ptaah nicht, denn wir haben selbst noch nicht einmal eine Ahnung davon, wie diese letzte Möglichkeitslösung aussehen wird.
5. Fest steht nur, dass bei den weggetretenen Gruppengliedern ihr normaler Lebensablauf nun wieder in Funktion tritt und keinerlei Vergünstigung mehr hinzugeschoben wird, denn ...

Billy Du meinst damit, dass damit die zuzügliche Lebensspanne dahinfällt und das Ableben sie ereilt nach dem altbestehenden Wert?

Quetzal

6. Das wird der Fall sein, ja.

Billy Dann können wir uns ja bereits darauf vorbereiten, denn die ersten Daten werden ja schon fällig in ...

Ptaah

49. Schweig – sei vorsichtiger, was du sprichst, denn das von dir Gesagte könnte trotz aller Vorsicht durch irgendwelche Fehler lautbar werden.
50. Die Fehlbaren sollen in keiner Weise über diese Belange irgendwelche Informationen erlangen, zumindest nicht bis zu ihrer Zeit, die bei allen ja in der ersten Hälfte des 21. Jahrhunderts sein wird.

Billy Entschuldige, das war nicht meine Absicht. Ausserdem finde ich, dass auch du recht unvorsichtig bist, auch wenn du keine genauen Daten gemacht hast über die noch Verbleibenden.

Quetzal

7. Du hast mich unterbrochen, gerade als ich dir noch erklären wollte, dass, durch die Nichtmehrmitwirkung an der uns allen nahegelegenen Aufgabe, die diesen gewichenen Gliedern zugeordnete 12-jährige Mehrspanne ihres Lebens hinfällig wird und dass sie durch ihren Verrat selbst die in ihnen diesbezüglich gespeicherten Wertimpulse bereits völlig eliminiert haben, die sie ja empfangen durch die speziellen langen Liegezeiten im Sohar-Zentrum, wie dir ja bekannt ist.
8. Durch die gesamten bösartigen Vorfälle in der alleszerstörenden Form wurden diese Impulse auch in allen übrigen fehlbaren Gruppengliedern durch sie selbst völlig eliminiert.
9. Und wie wir nun wissen vom Hohen Rat, wird die Wahrscheinlichkeit so sein, dass für die Übrigbleibenden und Neuhinzukommenden diesbezüglich neue Werte zustande gebracht werden müssen, die sich jedoch nicht mehr einheitlich auf 12 Jahre belaufen werden, sondern nur noch rein individuell nach dem erreichten Evolutionsstand, so es zum Beispiel für das eine Gruppenglied nur wenige Wochen oder Monate sein wird, für ein anderes aber mehrere Jahre.
10. Das entspricht auch eher dem Denken des Erdenmenschen, so also auch den Gruppengliedern.
11. Auf eine Vereinheitlichung waren sie ja sowieso nicht ansprechbar, wonach jedem eben dasselbe Recht und Gut zugesprochen worden war, wodurch also jedes Gruppenglied gleich viel in jeder Beziehung erhalten hätte.
12. Das Denken der Gruppenglieder ist leider noch nicht nach dieser Gerechtigkeitsform ausgerichtet, weshalb wir auch nicht mehr danach handeln können.
13. Vielfach ist das Denken der Gruppenglieder in der falschen Form ausgerichtet, dass sie für ihre Taten, Gedanken, Verdienste und Bemühungen Forderungen stellen, weil sie sich dadurch in ihrem irren und falschen Denken angespornt fühlen und nicht verstehen wollen, dass dies eine bösartige, zwisterzeugende und falsche Form ist, die auf Egoismus beruht.
14. Aber in dieser Form darf man weder denken noch handeln, denn es wirkt bis ins letzte zerstörerisch, wenn nicht tiefgreifende Gründe für ein solches Lob vorhanden sind, wie dies zum Beispiel teilweise bei deinem Kannibalen der Fall war.
15. Wir versuchten, euch die richtige Form zu belehren, indem wir allesamt in die gleichen Werte einordneten und allen dieselben Werte zur Verarbeitung und Evolution gaben, was aber im vorherrschenden Egoismus nicht erkannt und gewürdigt wurde.
16. So zwingt man uns, nach rein irdischen Werten zu handeln, wie diese auch von den Gruppengliedern erfasst und verstanden werden.
17. Das bedeutet aber, dass unsere gesamte Mission dadurch Schaden leidet und alles sehr viel länger dauert, als vorgesehen und errechnet war.

Ptaah

51. Das ist von Richtigkeit, und Quetzal spricht ganz in meinem Sinn.
52. Nur eines verstehe ich nicht in seinen Erklärungen, nämlich dass er von einem Kannibalen spricht.

Billy Das ist ganz einfach, mein Sohn: Quetzal und ich haben unsere Freude daran, meine Frau bei dieser Bezeichnung zu nennen.

Ptaah

53. ???
54. – Hahahaha ... du und... hahahaha, das ... das gleicht euch beiden.
55. Hahahaha ... das ist wirklich spassig, trotz des tiefen Ernstes der Situation.

56. Hahaha ... ihr seid gut, wahrhaftig.
 57. Kannibal, hahaha, das klingt wirklich sehr gut, darf ich auch?
 58. ... Willst du deine Frau danach fragen, ob ich auf meine alten Tage sie auch noch so nennen darf?
 59. Es bereitet mir selbst auch Freude – Kannibal.
 60. Hahahaha ... die Bezeichnung hat tatsächlich etwas auf sich ...

Billy Beruhige dich, mein Sohn, ich werde schon fragen. Sicher wird sie damit einverstanden sein. Wir haben aber auch noch einen Barbaren nebst meinem Kannibalen.

Ptaah

61. Ah, hahaha ... und wer soll das denn sein?

Billy Maria, die Regierung des Herdenbosses Engelbert.

Ptaah

62. Ah??

Quetzal

18. Hahahahaha ... hahahahaha ...

Ptaah

63. Warum lachst du?

Quetzal

19. Ich finde deine Ratlosigkeit so amüsant.

Ptaah

64. Es ist wohl Zeit, dass wir gehen, denn scheinbar können wir nicht mehr vernünftige Unterhaltungsformen finden.
 65. Ausserdem habe ich erklärt, was zu erklären war, ausser dass wir dir in einigen Tagen sehr genaue Anweisungen für die einzelnen Gruppenglieder und ihren Wirkungskreis bringen werden, wie dir das von meiner Tochter angekündigt wurde.

Billy Spielverderber – aber scheinbar verstehst du doch einen Spass, mein Sohn.

Ptaah

66. Auch wir haben Humor und Verständnis dafür, auch wenn der deine oft eigenartig ist.
 67. Doch nun auf Wiedersehn, mein Freund, auch wenn ich als dein Sohn mehrfach dein Vater sein könnte.

Billy Ptaah, du bist Gold wert. Tschüss dann, und grüsse die Deinen recht herzlich. Auch du, Quetzal, leb wohl.

Quetzal

20. Auf Wiedersehn – und auf bald.

Billy Tschüss zusammen, ihr Humorheinis.

Ptaah

68. Vergiss nicht, allen recht liebe Grüsse zu bestellen.

Quetzal

21. Dies soll auch mein Wunsch sein – und grüsse deinen Kannibalen in Liebe von mir.

Billy Menschenfresser, du willst sie mir wohl abspenstig machen, he? Nun aber tschüss, und auf Wiedersehn.

**Zwischengespräch:
Einhundertachter Kontakt (= vorderhand unter Ausschluss der Öffentlichkeit)**

Billy Ptaah, die letzten Tage bin ich auf etwas gestossen, das mir zu denken gibt. Eigentlich habe ich die Resultate dafür bereits letztes Jahr ausgerechnet, diese dann jedoch nicht in den Voraussagen für das Jahr 1978 angeführt, weil ich dachte, dass das zu gefährlich sei.

Ptaah

1. Dann sprich dich darüber aus.
2. Was bedrückt dich dabei, und worum handelt es sich?

Billy Es bedrückt mich nichts dabei und handeln tut es sich um Papst Paul VI. Meine Wahrscheinlichkeitsberechnungen ergaben letztes Jahr, dass er dieses Jahr sterben müsste. Nun hat mir diese Berechnung in der letzten Zeit einfach keine Ruhe gelassen, weshalb ich mich um nähere und genauere Daten bemühte und dabei auf ein ganz bestimmtes Datum und eine ganz bestimmte Uhrzeit stiess. Es wundert mich nun, ob meine Berechnung nicht irgendeinen Fehler aufweist und wirklich alles stimmt.

Ptaah

3. Dann nenne mir die Daten.

Billy Okay, sieh hier, da habe ich sie aufgeschrieben: Der Todestag ist der 6. August 1978. Die Zeit habe ich mit dem Resultat von 20.40 Uhr und 13 Sekunden errechnet. Der Tod müsste nach meinen Berechnungen eintreten durch eine Herzattacke, wobei dann der Körper selbst infolge eines Sauerstoffmangels seine Funktion aufgeben wird.

Ptaah

4. Du warst sehr gründlich in deinen Berechnungen, denn du nennst mir dieselben Daten, die wir durch eine Analyse apparaturer Basis schon vor Jahren selbst ergründet haben.
5. Doch, ist dir auch der Ort bekannt, wo der Geist des Mannes den Körper verlassen wird?

Billy Wenn meine Berechnungen stimmen, dann, und wenn ich den Ort richtig beschreibe, dann muss es die Sommerresidenz des Papstes sein, das Castel Gandolfo.

Ptaah

6. Auch das ist von absoluter Richtigkeit, doch schweige darüber und erkläre auch den Gliedern eurer Gruppe nichts darüber.
7. Es könnte zu gefährlichen Effekten führen.
8. Es war auch sehr weise von dir, dass du in den Jahresvoraussagen über diese Belange nichts erwähnt hast.

Billy Das dachte ich mir. Ich verschwieg aber auch noch andere Dinge.

Ptaah

9. Du wirst deine Gründe dafür aufzuweisen haben.

Billy Die habe ich, und ich werde auch weiterhin schweigen. Doch habe recht lieben Dank für deine Bestätigung. Irgendwie bin ich recht froh, dass ich die Daten richtig errechnet habe.

Ptaah

10. Es ist mir dies verständlich.
11. Arbeite nur weiterhin in dieser Form.

Billy Das werde ich schon, hab nur keine Angst. Jedenfalls nochmals vielen Dank.

Einhundertneunter Kontakt Donnerstag, 8. Juni 1978, 18.14 Uhr

Billy Menschskinder, habt ihr mich weit gehetzt.

Semjase

1. Es musste leider sein.
2. In weiter Umgebung nämlich befindet sich heute Militär.

Billy Diese Vögel haben irgendwie Manöver, schon seit Tagen.

Quetzal

1. Wir werden dich noch weiter entfernt wieder zur Erde niederlassen.
2. Sieh, dort drüben.

Billy Menschskind, das ist ja noch weiter als Schönenberg.

Semjase

3. Sicher, dort waren wir zu früherem Zeitpunkt einmal.
4. Es muss aber sein, denn die Sicherheit geht vor.

Billy Ich habe dagegen ja auch nichts einzuwenden. Aber sage mal, Mädchen, der Apfel dort neben dem Sichtschirm, hast du den irgendwo geklaut?

Semjase

5. Aber nein, er gehört zu meiner Verpflegung.

Billy Woher hast du ihn denn? Hast du ihn irgendwo gekauft?

Semjase

6. Nein, auch das nicht.
7. Er stammt aus den Treibgärten meines Vaters.

Billy Du meinst, dass er aus Ptaahs Riesenkasten ist, dass er dort wuchs und geerntet wurde?

Semjase

8. Sicher doch.

Billy Aha, dann habt ihr also auch solche Früchte, wie wir sie hier auf der Erde kennen.

Semjase

9. Sicher, doch waren sie ursprünglich nicht einheimische Früchte von Erra.
10. Der Apfel ist von einem Baum, der von einer Nachzucht irdischer Bäume stammt.

Billy Ach so, ihr habt also Obstbäume von der Erde mitgenommen, die ihr einfach weiterzüchtet und die ihr auch in euren Riesenräumen blühen und Früchte tragen lasst. Welche Arten Bäume habt ihr denn so?

Semjase

11. Wir besitzen Bäume, Sträucher und Pflanzen jeder Art, wie sie auch auf der Erde vorhanden sind.
12. Verschiedene Arten sind sogar in unseren Treibgärten, die auf der Erde schon sehr lange ausgestorben sind.
13. Wir aber haben sie erhalten und sie uns nützlich gemacht.
14. So verfügen wir über sämtliche Früchte, wie sie auch auf der Erde bei euch bekannt sind, und eben noch verschiedene mehr, die ihr nur noch durch eure Altertumsforscher usw. kennt.

Billy Das ist phantastisch. Und – wie schmecken denn diese Früchte heute bei euch? Haben sie noch denselben Geschmack, wie wir ihn kennen?

Semjase

15. Du denkst jetzt an diesen Apfel.
16. Sicher, der Geschmack ist derselbe geblieben, er ist vielleicht sogar noch etwas intensiver als bei euren Äpfeln dieser Sorte und mit Sicherheit viel besser im Saft.
17. Doch auch alle andern Fruchtbäume von der Erde tragen Früchte mit dem euch bekannten Geschmack oder Aroma, nur dass diese, wie ich bereits erklärt habe, etwas intensiver geworden sind, da unsere die Bäume pflegenden Roboter und Androiden diese sehr aufmerksam bearbeiten und ihnen auch sehr Sorge tragen, wie dies bei allen von ihnen gepflegten Pflanzen geschieht.

Billy Und dieser Apfel da, muss der unbedingt dort liegen, wenn du ihn nicht essen willst?

Semjase

18. ???

Quetzal

3. Hahahahaha ... hahahaha ... du verstehst ihn nicht, ich aber wohl.
4. Sehr wohl sogar.

Semjase

19. Ich ... ???

Billy Ich meine: Ist es unbedingt notwendig, dass dieser Apfel so einsam und allein dort liegt und nicht gegessen wird? Er sieht so schön aus – und so appetitlich.

Semjase

20. Ich will ihn ja essen, aber erst später, wenn ich dann vielleicht hung... ah, ich verstehe.
21. Natürlich, sicher, du kannst ihn haben.
22. Iss ihn nur, wenn du Lust danach hast.
23. Ach, wie dumm von mir ...

Billy Halb so schlimm, Mädchen, aber darauf spielte ich tatsächlich an. Ich möchte ihn zwar nicht gerade jetzt essen, doch dann vielleicht, wenn ich wieder auf dem Heimweg bin. Bis dahin könnte ich nämlich einen Apfel wohl verkraften.

Semjase

24. Sicher, er soll dir gehören.

(Billy nahm den grossen Apfel an sich und brachte ihn mit nach Hause, wo er ihn Guido Moosbrugger übergab, der den Apfel dann in einem Glas in Alkohol einlegte und ihn auf diese Weise haltbar machte. Der Apfel existiert noch heute und befindet sich noch immer im selben Glas unter der Obhut von Guido.)

Billy Danke, Mädchen. Doch sieh nun mal hier, darf ich dir das einmal vorlesen?

Semjase

25. Worum handelt es sich denn?

Billy Um einen kleinen Auszug aus einem Buch, geschrieben von einem Mann Namens Martin Buber.

Semjase

26. Dann wendest du dich damit besser an Quetzal oder an meinen Vater.
27. Wenn du willst, kann ich eine Verbindung mit ihm herstellen?

Billy Gern, wenn Quetzal dann auch mitmischt. Es dürfte nämlich sehr interessant sein, was die beiden dazu zu sagen haben.

Quetzal

5. Warum?

Billy Es handelt sich um etwas ganz Bestimmtes.

Quetzal

6. Was denkst du über die Schriften von Martin Buber und über seine Gedankenspiele?

Billy An und für sich finde ich, dass er eine Philosophie zutage legt, die vielfach sehr weise ist, die aber handkehrum wieder völlig wirklichkeitsfremd wirkt und gar gefährliche Irrungen hervorbringt.

Quetzal

7. Das ist von Richti...

Semjase

28. Die Verbindung zu Vater ist hergestellt.

Ptaah

1. Ihr wünscht mich zu sprechen:
2. Worum handelt es sich denn?

Billy Ich habe ein Anliegen, Ptaah. Hier, dieser Zettel. Es steht darauf ein Auszug von Martin Buber, mit dessen Literatur du dich offenbar auskennst, wie Semjase mir vorhin sagte.

Ptaah

3. Das ist von Richtigkeit.
4. Lass hören, was du hast.

Billy Es handelt sich um einen Ausschnitt aus «Bilder von Gut und Böse» und es heisst darin: «Weil der Mensch das einzig uns bekannte Lebewesen ist, in dem sich gewissermassen die Kategorie der Möglichkeit verkörpert hat und dessen Wirklichkeit unablässig von den Möglichkeiten umwittert wird, bedarf er als einzige unter allen der Bestätigung. Jedes Tier ist in seinem Dies-Sein gefestigt, seine Modifikationen sind ihm vorbestimmt, und wenn eines sich zur Raupe und zur Puppe wandelt, ist auch seine Wandlung noch Grenze; es ist eben in alledem mitsammen das, was es ist, und so kann ihm keine Bestätigung nottun, ja es wäre ein Widersinn, wenn ihm jemand oder wenn es sich selber sagte: Du darfst sein, was du bist. Der Mensch ist als Mensch ein Wagnis des Lebens, undeterminiert und ungefestigt; er bedarf daher der Bestätigung, und diese kann er naturgemäss nur als der einzelne Mensch empfangen, indem die andern und er selbst ihn in diesem Dieser-Mensch-Sein bestätigen. *Immer wieder muss das Ja zu ihm gesprochen werden, vom Blick des Vertrauten und von der Regung des eigenen Herzens her, um ihn von der Bangigkeit des Preisgegebenseins zu befreien, die ein Vorgeschmack des Todes ist. Zur Not kann man auf die Bestätigung durch die andern verzichten, wenn die eigene sich so steigert, dass sie die Ergänzung durch jene entbehrlich macht. Nicht aber umgekehrt: Der Zuspruch der Mitmenschen reicht nicht hin, wenn das Selbstwissen die innere Ablehnung gebietet, denn das Selbstwissen ist ja unbestreitbar das selbständigere.»*

Ptaah

5. Warum hast du ausgerechnet diesen irrigen und gefährlichen Auszug zur Sprache gebracht?

Billy Eben darum, weil ich ihn auch irrig und falsch finde.

Ptaah

6. Und, was denkst du darüber?

Billy Ich wollte deine Meinung hören.

Ptaah

7. Die werde ich dir auch nicht vorenthalten, doch wundert es mich, was deine Gedanken zu diesem Auszug sind.

Billy Dann sollst du meine Meinung hören: Ich finde, dass Martin Buber an und für sich recht viel brauchbares Philosophisches gebracht hat, dass dabei aber sehr schwere negative Werte in Erscheinung treten, schön und gefahrvoll eingeflechtet in die guten und gesetzesrichtigen Fakten. Dieser Auszug nun aber, der mir von jemandem gebracht worden ist und da man auch diesen Satz hier unterstrichen hat, erscheint mir von einer dermassen irrationalen Ansicht zu sein, dass ich ihn bei Semjase zur Sprache bringen wollte. Ich finde dazu, dass die Behauptung sehr falsch und gefahrvoll ist, und zwar in bezug der Modifikationen des Tieres im Vergleich zum Menschen. Wie man mich gelehrt hat, trifft die Modifikation in bezug auf das Tier wohl zu und so auch auf die Wandlung dessen Grenze, jedoch nur im relativen Sinne, weil eine Evolutionswandlung in Form einer Anpassungsänderung ja auch beim Tier gegeben ist. Die Wandlung oder Grenze ist also nur im Gegenwärtigen gesetzt, jedoch nicht im Zukunftsverlauf. Die Ableitung von diesem Fakt auf den Menschen in widersprüchlichem Sinne scheint mir so absurd und gefahrvoll, dass ich diesen Auszug durch euch auf- und abgeklärt haben möchte. Ich finde es auch in bezug auf die Darstellung, dass der Mensch ein Wagnis des Lebens sei, recht böseartig und schöpfungsgesetzverletzend, dass so etwas überhaupt nur behauptet werden kann und ...

Quetzal

8. Damit triffst du eine sehr klare und wahrheitliche Feststellung.

Billy Wo war ich steckengeblieben? – Ach ja, was ich noch sagen wollte: Was dann weiter gesagt wird hinsichtlich der dauernden Bestätigung, das Preisgegebensein, das ein Vorgeschmack des Todes sein soll usw., habe ich die Ansicht, dass dies gar völliger Blödsinn ist. Besonders das Preisgegebensein und der Vorgeschmack des Todes lassen mich zur Annahme kommen, dass dieser Martin Buber zu der Masse Mensch gezählt hat, die sich vor dem Tode fürchtet, weil ...

Ptaah

8. Das ist von absoluter Richtigkeit, bedauerlicherweise, denn der Mann hätte sehr viel Grösseres und Wertvolleres leisten können, wäre diese Furcht nicht in ihm gewesen.
9. Doch ich habe dich unterbrochen.
10. Lege deine Ausführungen weiter dar.

Billy Danke, Ptaah. – Das Ganze geht meiner Meinung nach darauf hinaus, dass Buber der verrückten Ansicht war, dass der Mensch in seinem Tun, Handeln, Fühlen und Denken usw. stets und unaufhörlich bestätigt werden müsse, weil er dessen bedürfe und nur dadurch an und in sich wachsen könne. Es scheint mir aber auch daraus hervorzugehen, dass Buber der Meinung war, dass nur dadurch der Mensch in seiner Moral hochgehalten werden könne, was ich aber als völlig falsch, ja gar als verrückt empfinde. Das Tier ist im Gegensatz zum Erdenmenschen sehr stark darauf ausgerichtet, seine Modifikationen in jeder Beziehung selbst zu erkennen und anzuerkennen, was ihm auch die Sicherheit seiner Selbststärke, seines Selbstwissens und seines Selbstsicheren gibt, wodurch es sehr beständig ist. Dies darum, weil es naturgesetzmäÙig richtig verbunden ist und dies in ihm impulsmäÙig alles durchwallt. Der Mensch nun, naturabgefallen, verweichlicht und sich grossdenkend in seinen Gedankenformen, hat längst verlernt, sich auf das Selbstwissen, die Selbstsicherheit und auf die Selbständigkeit auszurichten und auf die Selbsterkenntnis. Dadurch kommt er in die Wahnsinnslage, dass er sich selbst nicht mehr bestätigen kann und dadurch dauernden moralischen Tiefs anheimfällt. Um dies in seinem Wahn aber wieder wettzumachen, schleicht er gemeinhin auf den irrationalen Pfad der Bestätigung durch seine Mitmenschen. Das bedeutet, dass er des Wahns wird, dass er durch ein stetes Ja vom Blick des Vertrauten und der Regung des eigenen Herzens her, wie Buber das richtig blödsinnig sagt, bestätigt werden muss, um angeblich von der Bangigkeit des Preisgegebenseins befreit zu werden, die angeblich ein Vorgeschmack des Todes sein soll. Ich frage mich nun tatsächlich, wie arm in Wahrheit ein Mensch in sich sein muss, wenn er in dieser Form denkt und schreibt, wobei ich das Ganze nicht verstehen kann, weil Martin Buber andererseits recht wahrheitsrichtiges Philosophisches gebracht hat. Bestätigung durch die andern, das ist doch Wahnsinn und nichts anderes als

Lobhudelei, derer nur Menschen bedürfen, die noch keine gesunde Selbstbestätigung zu finden vermögen resp. ihr Selbstwissen, ihre Selbstkraft und ihre Selbsterkennung. Darum nur, so stelle ich mir das vor, müssen sie ausgehen, um Liebe einzuheimen, um sich dadurch bestätigt zu finden. Erhalten sie diese Bestätigung aber nicht, dann sinkt ihre Moral abgrundtief weg, sie fühlen sich weggestossen, missachtet und vernachlässigt. Dabei steigern sie sich in Ideen und Gefühle hinein, die der Wahrheit und Wirklichkeit völlig fremd sind, bis sich daraus langsam aber sicher eine Manie entwickelt, die sich letztendlich ausprägt in einer beinahe rettungslosen Einbildung, dass dem tatsächlich so sei, wie sie Glaubens sind. Schon innerhalb sehr kurzer Zeit vermögen sie nicht mehr zu bemerken und nicht mehr zu erkennen, dass in der Regel von den Mitmenschen keine Änderung in bezug auf die Behandlung, das Denken und Handeln gegenüber ihnen unternommen wurde oder eingetreten ist. Dies vermögen sie einfach nicht mehr zu erkennen darum, weil sie in ihrer Bestätigungssucht die Tatsachen und die Wahrheit nicht mehr zu erfassen vermögen. Darum eben schreien sie auch nach Lob. Hätten sie aber die Kraft einer gesunden Selbstbestätigung im gesetzmässigen Sinne, dann wüssten sie zu jeder Zeit selbst, ob das, was sie getan, gedacht oder unternommen haben, von richtiger Form und von richtigem Mass war und ist oder ob es Mängel aufweist, wonach sie also in diesem oder jenem Fall dementsprechend in Selbsterkenntnis handeln könnten. Vermögen sie das aber nicht zu tun, dann sind sie im Wissen und in der Wahrheitserkennung diesbezüglich noch sehr rückständig, was wiederum bedeutet, dass sie sich ganz bewusst gegen die Wahrheit und das Wissen auflehnen, weil ein gewisser Egoismus ihnen eigen ist und ihnen vormacht, dass sie durch diese Art mehr Vorteile hätten oder dass es ihnen dadurch einfach besser ergehe. Das ist meine Ansicht, Ptaah, doch nun möchte ich deine Meinung dazu hören, so aber auch die von Quetzal und Semjase.

Ptaah

11. Zu deinen Darlegungen habe ich nichts hinzuzufügen.
12. Jedes weitere Wort wäre überflüssig, denn besser hätte auch ich alles nicht zu erklären vermocht.
13. Deine Erklärungen sind von sehr tiefgreifendem und wahrheitlichem Wert, so dazu keine weitere Auslegung mehr erforderlich ist.
14. Es wäre wahrheitlich auch überflüssig.

Quetzal

9. Ptaahs Worte sind von tiefer Wahrheit.
10. Ich kann sie nur bestätigen.

Semjase

29. Die gesamte Lehre des Geistes beweist die Richtigkeit deiner Erklärung, wonach ich mich den Worten von Vater und Quetzal nur anschliessen kann.
30. Von meiner Sicht aus möchte ich dazu nur noch erwähnen, dass es beim Menschen der Erde leider noch immer sehr stark verbreitet ist, in egoistischer Form an alten und unrealen Dingen festzuhalten und sich nicht belehren zu lassen, weil dadurch bestimmte Vorteile erzielt werden können und es sehr viel leichter erscheint, mit diesen zu leben als ohne sie.
31. Doch das ist eine sehr schwerwiegende Selbsttäuschung und Selbstgefährdung, die zur persönlichen Demoralisation führen und Zerwürfnisse und Zerstörungen hervorrufen.

Billy Natürlich, doch das will einfach nicht akzeptiert werden. Doch lassen wir das, denn wenn schon Ptaah aus dem Sichtschirm lacht, dann möchte ich noch eine Frage an ihn stellen, die mir schon lange auf dem Magen liegt. Darf ich?

Ptaah

15. Selbstverständlich, doch habe ich auch noch einige Erklärungen abzugeben.

Billy Okay, dann möchte ich einmal fragen, was es auf sich hat mit den sogenannten Monguzzi-Bildern? Und was ist zu halten von dem Franzosen Claude Vorilhon, der sich Führer und Raël nennt?

Ptaah

16. Entschuldige den Ausdruck, mein Freund, aber dieser Vorilhon ist wohl der verrückteste Mauscheler in Belangen angeblicher Kontakte mit ausserirdischen Intelligenzen.
17. In seiner Grössenordnung übertrifft er noch Karl Michalek, Elisabeth Klarer und George Adamski.

18. Bezüglich der Monguzzi-Bilder ist auch nur soviel zu sagen, dass sie auf Fälschungen beruhen.
19. Die angebliche Gestalt neben dem angeblichen Strahlschiff stellt erstens nur eine Puppe dar, zweitens handelt es sich bei dem Objekt selbst auch nur um ein Modell.
20. Der Mann wollte sich damals nur einen Scherz erlauben, wobei er aber nicht mit der Reaktion jener rechnete, welche sich fanatisch mit diesen Belangen beschäftigten.
21. Darum auch hüllte er sich dann in Schweigen und lässt kaum noch jemand in diesem Belang an sich herantreten.
22. Doch nun, mein Freund, habe ich dir noch einige Erklärungen abzugeben, die ich dir so oder so hätte erteilen müssen und so ich mich deshalb sowieso in euer Gespräch eingeschaltet hätte:
23. Durch die Analysen der letzten Wochen nun haben sich allerlei Daten ergeben, zu denen ich Stellung zu beziehen und Erklärungen abzugeben habe.
24. In allererster Linie möchte ich davon sprechen, dass wir uns einmal sehr gründlich damit befasst haben, die Möglichkeiten im Bezuge auf deine Tätigkeiten abzuklären.
25. Infolge dieser äusserst genauen Abklärung hat sich abgezeichnet, dass deine steten Einwände von grösster Berechtigung sind bezogen auf die Notwendigkeit deines Einsatzes bei und für manuelle Tätigkeiten im Center.
26. Trotz langer Erlernmöglichkeiten verschiedener Gruppenangehöriger wurde die Frist nicht in massgebender Form genutzt, wonach für die meisten anfallenden Arbeiten tatsächlich nicht die erforderlichen Kenntnisse vorhanden sind, was wahrheitlich erfordert, dass du, der du der erforderlichen Kenntnisse mächtig bist, dich entsprechend darum kümmerst und deine Anweisungen erteilst, so aber auch die erforderliche Kontrolle ausübst.
27. Dein Arbeitsbereich sei daher folgender:
 28. 1) In wichtigster Linie steht die Erfüllung aller Arbeiten im Vordergrund, die im Bezuge zur direkten Erfüllung der Mission stehen.
 29. 2) In zweiter Linie soll euer Center die richtige und zweckmässige Gestaltung erlangen und eine gute Rentabilisierung erreichen, daher sollst du dafür verantwortlich sein, die anfallenden Arbeiten auszuplanen und die Arbeitseinteilung zu bestimmen.
 30. Also dir obliegt es zu bestimmen, welche Art Arbeiten ausgeführt werden sollen und wo etwas zu ändern, zu erneuern oder zu erstellen ist usw.
 31. Dies soll in zweiter Linie deine Aufgabe sein, da du laut unserer Analyse allein die erforderliche und zweckmässige Übersicht über alles aufweist.
 32. 3) In dritter Linie sollst du die Verantwortung für die Erledigung gewisser anfallender Tätigkeiten und Arbeiten auf dich selbst übertragen, da du der Überzeugung bist, dass du diesen Belangen in eigener Form besser und zum besseren Nutzen des Centers und aller Beteiligten auszuführen in der Lage bist.
 33. 4) Die endgültige und auch die laufende Kontrolle aller Belange und Arbeiten im Center und um unsere gesamte Mission in eurer Kompetenz soll in deine Verantwortung fallen.
 34. 5) Es ist zu bestimmen, laut Ratgebung des Hohen Rates, dass du künftighin die Leitungsposition des Centers und aller damit zusammenhängenden Belange übernehmen sollst für die Zeit, da du noch lebend bist.
 35. Also sollst du bestimmend sein in erster und letzter Instanz, da du allein vorderhand die Fähigkeit für diese Verantwortungstragung aufzuweisen hast.
 36. Du wirst Erlasse zu geben haben, die in stetiger Folge als bestimmend gelten sollen.
 37. Nichtbefolgung dieser Bestimmungen müssen mit unwiderruflicher Wirkung mit einem Ausschluss aus der Gruppe geahndet werden.
 38. 6) Es obliegt künftighin deiner Verantwortung, um die Nachfolge der Centerleitung besorgt zu sein und die geeignete Persönlichkeit darauf einzuarbeiten, sobald du dieser Person sicher bist.
 39. Deine besondere Aufmerksamkeit gelte dabei im materiellen Bereich dem Faktor Antimaterialismus und Bescheidenheit, die in der Leitungsperson in guter Form erarbeitet werden müssen.
 40. Und gerade in dieser Beziehung müssen wir unsere althergebrachte Ansicht dir gegenüber revidieren, denn nun erweist es sich, dass deine grosse Bescheidenheit und dein ausgeprägter Antimaterialismus für diese Aufgabe von sehr grossem Nutzen wird, denn durch das Vorhandensein derselben in dir neigst du einerseits nicht zu Machtgelüsten, und andererseits vermagst du dadurch die geeignete Person in massgebender Form zu unterrichten.
 41. Diese gewährleisten dir nun aber auch, finanzielle Belange klar und deutlich zu überblicken und diese auch in gegebener Form zu überprüfen usw.

Billy Ich finde, dass das auch genug war, doch scheinbar pfeifen wir jetzt wirklich aus dem letzten Loch und haben keine anderen Möglichkeiten mehr. Nun gut denn, sei es eben so. Doch wie geht es weiter mit meiner Arbeit in bezug auf die Mission. Dazu hast du nichts weiter gesagt.

Ptaah

66. Wir werden das laufend regeln, damit dir diesbezüglich keine Probleme entstehen.

Billy Gut. Vorhin habe ich aber festgestellt, dass du meine Frau recht originell betitelst, eben als Frau «Kannibal». Ich habe sie leider vergessen zu fragen, ob es ihr recht ist.

Ptaah

67. Sei unbesorgt, ich habe ihre Gedanken registriert.

Billy Dann sage ich nichts mehr.

Ptaah

68. Es ist auch nicht erforderlich, denn das Einverständnis ist vorhanden und gegeben.

69. Erkläre deiner Frau «Kannibal» meinen allerliebsten und tiefsten Dank dafür.

70. Nun aber, mein Freund, habe ich noch etwas weiteres zu erklären, so nämlich etwas von Dringlichkeit im Bezuge auf das Sohar-Zentrum, worüber dir Quetzal auch noch verschiedene Angaben zu machen haben wird.

71. In zukünftiger Zeit sollst du alle Belange um das Sohar-Zentrum abtreten an jene, welche von uns für diese Aufgabe bestimmt worden sind, so zur gegenwärtigen Zeit an Jacobus und deine Frau «Kannibal».

72. Folglich sollst du darum bemüht sein, die erforderlichen Erklärungen zur Neueinführung in schriftlicher Form niederzulegen, so diese von den Zuständigen in gutem Studium eingehend erlernt werden können, um ihre Aufgabe in vollem Umfange übernehmen zu können, so sie also nach einer gewissen Zeit die einführenden Erklärungen usw. selbst anzubringen vermögen.

73. In vorderhändiger Zeit jedoch obliegt dir noch die Aufgabe, die Einführungen selbst durchzuführen, jedoch nur noch bis zum Zeitpunkt dessen, da die beiden in der Lage sein werden, diese Aufgabe voll und ganz zu übernehmen.

74. Im Ungefähren dürfte dies einen Zeitraum von ca. 12 Monaten bis 16 Monaten beanspruchen.

75. Danach jedoch sollst du nur noch stellvertretend sein.

76. Künftighin sollst du im weiteren auch unter keinen Umständen mehr andere Sohar-Zentrum-Aufgaben durchführen, ausser in stellvertretender Form bei Krankheits- oder Abwesenheitsfall eines oder der beiden der Verantwortlichen, also von Jacobus oder von deiner Frau «Kannibal».

77. Es ...

Billy Und was ist, wenn eines der beiden einfach schlafen gegangen ist?

Ptaah

78. Es ist das kein Grund dafür, dass sie ihrer Verantwortung dann nicht nachkommen.

79. In besonderen diesbezüglichen Fällen kannst du jedoch darüber dann frei entscheiden, ob du vertretend die Aufgabe übernehmen willst, was jedoch nicht zur Gewohnheit werden soll.

80. Und was ich vorhin noch erklären wollte:

81. Beide, so also Jacobus wie auch deine Frau «Kannibal», müssen sich in sehr strenger Form darum bemühen, dass wenn sie das Sohar-Zentrum betreten, sie wahrheitlich alle ihre Gedanken ausschalten, was leider bisher noch nicht in befriedigender Form der Fall ist.

82. So das von beiden nicht getan wird, beeinträchtigen sie die Schwingungen des Sohar-Zentrums, die sich dann wiederum niederschlagen in die Schwingungen der Liegenden und diese negativ beeinträchtigen.

83. Den Unterschied zwischen ihnen beiden und dir können alle Sohar-Zentrumbenützer dir jederzeit bestätigen, denn unweigerlich müssen sie den Unterschied feststellen.

84. Du vermagst in wahrlicher Vollkommenheit deine gesamten Gedanken absolut stillzulegen und so auch sehr lange Zeit im Sohar-Zentrum zu verweilen, ohne dass eine Schwingung davon betroffen wird, was ja auch der Grund dafür ist, nur eben in anderer Hinsicht und in anderen Werten, dass wir ungefährdet an dich herantreten können.

85. Da aber deine Frau «Kannibal» und Jacobus das in dieser Form noch nicht zu tun vermögen und noch andauernd von Gedanken durchweht sind, wenn sie das Sohar-Zentrum betreten, werden die Zentrumsschwingungen beeinträchtigt, die sich dann wieder auf die Liegenden ablagern und diese mit Unruhe erfüllen und auch ihre Übungen beeinträchtigen.
86. Auch die wahrheitliche Liebe spielt dabei eine sehr wichtige Rolle, wie du ja weisst.
87. Es darf in keiner Weise eine differenzierte Liebe zu den einzelnen vorhanden sein, die ins Sohar-Zentrum zu bringen sind.
88. Einheitlich muss vom Beauftragten und Verantwortlichen eine massgebende ehrliche Liebe gegeben sein, die von den Hineinzubringenden registriert und schwingungsmässig aufgefangen wird.
89. Das gibt ihnen die Sicherheit des Friedens und der Sicherheit selbst, so aber auch die Sicherheit der Liebe.
90. Es ist uns völlig klar, dass weder Jacobus noch deine Frau «Kannibal» dieser erforderlichen Liebe für den Nächsten in dem Masse fähig sind, wie sie dir eigen ist und wie du sie auszustrahlen vermagst, doch sollten sie sich beide sehr schnell und in gutem Masse darum bemühen, sie sich diese zu gewissen und massgebenden Teilen aufzubauen und anzueignen.
91. Es wäre der ganzen Sache daher dienlich, wenn du sie in den nächsten Wochen in diesem äusserst wichtigen Belang unterrichten würdest.
92. Es ist dabei für die beiden von grosser Wichtigkeit, dass sie sich von dir belehren lassen und ihre üblichen und ihnen eigenen diesbezüglichen falschen Denkformen beiseite lassen.
93. Im weiteren sind noch folgende Regeln klar zu beachten:
94. *12 Sätze resp. 4 Punkte interne Informationen und Richtlinien.*
106. Dies, mein Freund, sind die wichtigsten Fakten, die ich diesbezüglich noch vorzubringen hatte und die teilweise durch den Hohen Rat ausgearbeitet wurden.

Billy Sage ihm meinen recht lieben Dank. Aber auch dir und allen andern möchte ich in diesem Dank nicht nachstehen, und ich glaube, dass ich für alle eure riesige Mühe euch auch den Dank der ganzen Gruppe aussprechen darf. Doch wenn wir schon dabei sind: Bei Einführungen, die ja gegenwärtig noch ich vornehmen soll, wie oft muss ich mich da um die Leute bemühen?

Ptaah

107. Du weisst diesbezüglich genügend Erfahrung auf, dass du dies selbst zu entscheiden vermagst.
108. Wie ich persönlich festgestellt habe, bedarf es bei männlichen Personen in der Regel einer Einführungs-erklärung, wonach diese dann durch den Sohar-Zentrumverantwortlichen eingewiesen werden können.
109. In den allerwenigsten Fällen ist es da erforderlich, dass du diese zusätzliche Aufgabe selbst übernimmst und gar noch die Zeit dort verbringst, während die ersten Übungen absolviert werden.
110. Im Bezuge auf die weiblichen Personen liegt der Fall jedoch völlig anders, was auf die jahrtausendealte Unterdrückung und Minderbewertung der Frau durch den Mann der Erde zurückzuführen ist.
111. Bei ihnen ist es praktisch in jedem Fall erforderlich, dass du die Erklärung übernimmst, was in verschiedenen Fällen sogar mehrmals sein muss, wie du selbst festgestellt hast.
112. Je nach der Entwicklung von deiner Frau «Kannibal» könnte dies auch dann noch der Fall sein, wenn sie bereits für diese Aufgabe voll zuständig sein wird, je nach Sensibilität der betreffenden weiblichen Person, was sich ja aber dann von Fall zu Fall herausstellen wird.
113. In Einzelfällen wird dies aber auch bei männlichen Personen der Fall sein, wenn diese das in ihrer Sensibilität erfordern.

Billy Gut, das ist klar. Wie ist es nun aber mit jenen, welche einfach um der Meditation willen das Zentrum benützen wollen, so zum Beispiel Madeleine, die bereits seit einiger Zeit bei uns ist. So aber auch Conny, die Tochter von Maria und Engelbert. Im weiteren aber auch andere?

Ptaah

114. Du weisst, dass alle jene Kerngruppenmitglieder das Recht und die Pflicht haben sollen, das Sohar-Zentrum zu benützen, die in ehrlicher Form und sehr ernsthaft um ihre Evolution bemüht sind.
115. Dies zu entscheiden obliegt aber diesen Betreffenden ganz allein.
116. Erforderlich ist es jedoch, dass die interne Gruppe sich klar wird darüber, ob diese Ehrlichkeit und Ernsthaftigkeit tatsächlich vorliegt, wonach sie dann darüber zu beschliessen hat, ob und wann die betreffende Person das Sohar-Zentrum als Kerngruppenmitglied benützen kann.

117. In letzter Instanz aber haben diesbezüglich die das Zentrum leitenden Personen, eben der Vorstand der Gruppe, und zwar jetzt genauso wie auch in späteren Zeiten, darüber das Schlusswort zu erteilen.

Billy Aha, das ist klar, und damit hätte ich eigentlich alle Fragen von dir beantwortet erhalten, die ich von dir wissen wollte.

Ptaah

118. Dafür aber bin ich noch nicht am Ende, denn jetzt habe ich dir zum Schluss noch einige Erklärungen abzugeben, die du separatisieren sollst und die weder für die interne Gruppe noch für die Öffentlichkeit bestimmt sind.

Billy Wie du willst, mein Sohn.

Ptaah

119. Auch die individuellen Beurteilungen, die dir nach meinen letzten Ausführungen noch von Quetzal erklärt werden sollen, sind so zu behandeln, dass sie nicht nach den Bericht-Übermittlungen der gesamten internen Gruppe oder der Öffentlichkeit bekannt werden.

120. Diese Beurteilungen gelten allein und nur für die betreffenden Gruppenangehörigen, die namentlich genannt sein sollen.

Billy Okay, das kann ich einrichten, doch wird mich das allerhand Mühe kosten, wenn ich alles separatisieren und listenmässig aufführen muss.

Quetzal

11. Ich werde dir die Übermittlungen nicht in der üblichen Form durchgeben, sondern unsere Übermittlungsapparaturen so programmieren, dass du nach Belieben Übermittlungen abrufen kannst, wobei du an die Zeit nur soweit gebunden bist, dass du mit deiner Arbeit bis um 3.00 Uhr am Sonntag, dem 11. Juni, fertig sein solltest.

Billy Das lässt sich einrichten.

Quetzal

12. Damit ist dir dein Problem bereits gelöst.

Billy Natürlich.

Ptaah

121. Dann kann ich mit meinen letzten Ausführungen beginnen, die du wie erklärt in separater Form behandeln sollst.

Billy Natürlich, mein Sohn, das habe ich doch schon zugesagt. Schiess nur endlich damit los. Doch wart mal, darf ich vorerst noch eine Frage an dich richten bezüglich der Gizeh-Heinis?

Ptaah

122. Das musste ja so kommen, doch frage nur.

Billy Gut, danke. Es würde mich und alle andern interessieren, was eigentlich mit all den unterirdischen Bauten, mit den Geräten und dem Schiff und den Räumen gemacht worden ist, nachdem ihr die Fritzen abtransportiert habt. Darfst du mir darüber Auskunft geben?

Ptaah

123. Aber natürlich.

124. Sämtliche Geräte und das Schiff wurden von uns total eliminiert.

125. So auch die in den Räumlichkeiten errichteten Bauten.

126. Die Räume selbst wurden anschliessend mit fester Materie, und zwar mit Felsgestein und sonstigem angefüllt.

127. Das geschah auf der technischen Basis der Ent- und Rematerialisation.

Billy Dann weist heute praktisch nichts mehr auf die ehemalige Existenz dieser Dinge hin?

Ptaah

128. Nein, denn es musste sein.

Billy Ich verstehe. Doch habt ihr auch alle anderen Gänge und Räume nach oben hin verschüttet?

Ptaah

129. Nein, diese liessen wir selbstverständlich bestehen.

130. Es wurde nur alles das vernichtet, was erforderlich war.

Billy Gut, diese Antwort genügt schon. Dann kannst du jetzt die anderen Belange zur Sprache bringen.

Ptaahs separate, nicht öffentliche Ausführungen.

Billy Au, das ist hart, mein Sohn, aber ich muss wohl in den sauren Apfel beißen. Nur, ich weiss noch nicht, wie ich das alles erklären soll.

Ptaah

131. Wenn du die Übermittlung zu lesen gibst, dann wird sich die Situation daraus von selbst ergeben.

Billy Hoffentlich, mein Sohn, hoffentlich. Mann, das ist wirklich ein Schlag ins lachende Gemüt.

Ptaah

132. Es war leider unumgänglich, doch es wird vorübergehen, wenn etwas Vernunft zur Anwendung gebracht wird.

Billy Weiss der Teufel und der Satan, dauernd muss doch irgend etwas krumm laufen, aber es geht ja wohl nicht anders.

Ptaah

133. Leider scheint es tatsächlich so zu sein.

134. Nun aber, mein Freund, muss ich unser Gespräch beenden, denn ich habe wieder meinen Pflichten zu obliegen.

135. Sei in Frieden, denn die Probleme sind lösbar.

136. Auf Wiedersehn, mein Freund.

Billy Auf Wiedersehn, Ptaah – auf Wiedersehn.

...

Quetzal

13. Du bist sehr betrübt.

Semjase

32. Es ist dies wohl auch verständlich.

33. Es geht schon vorbei, mein lieber Freund.

34. Sei nicht zu sehr betrübt.

35. Alles wird sich schon zum Guten wenden, wenn nur etwas nach Vernunft getrachtet wird.

Billy Menschenskind, wisst ihr eigentlich, was eine Hölle ist?

Semjase

36. Eine solche brennt jetzt in dir, ich weiss.

- 37. Trotzdem aber müssen wir noch die restlichen Dinge durchsprechen.
- 38. Unsere Zeit reicht nicht mehr lange, und wie es aussieht, müssen wir einen Zeitsprung durchführen, um unseren Verpflichtungen zur festgesetzten Zeit noch nachkommen zu können.

Billy Okay, dann mal weiter, ausserdem kann es mir nur recht sein, wenn ich etwas früher daheim bin. Vielleicht kann mich noch jemand mit dem Auto abholen, wenn ich noch frühzeitig telefonieren kann. Leider kann ich keinen Funk benutzen, denn ich habe das verfluchte Gerät daheim vergessen. Ausserdem auch mein Schiesseisen, denn ich habe ja nicht gewusst, dass ich so weit weg muss.

Quetzal

- 14. Du solltest deine Waffe auch dann mit dir tragen, wenn wir ganz in der Nähe zu dir kommen; doch nun höre aufmerksam zu, was ich an Beurteilungen dir zu erklären habe:
- 15. Die neuen Regelungen im Bezuge auf die interne Gruppe sind nach der Ratgebung des Hohen Rates folgende:
 - 16. 1) Die interne Gruppe ist bestehend aus 49 Gliedern in ihrer Endzahl.
 - 17. Die Zusammensetzung der internen Gruppe war vorgesehen und in ihren Anfängen gebildet durch Glieder, die sich in anderen Persönlichkeiten früherer Leben verdienstig und bestimmend gemacht hatten zu sehr frühen Zeiten im Kreise der Wahrheitskünder, was zurückführend datiert ist zu mehreren Jahrtausenden.
 - 18. Die Zahl dieser zur Jetztzeit in Erscheinung tretenden Glieder war errechnet mit 35, wovon ein Teil sich bereits in der neuen Gruppierung zusammengefunden hatte.
 - 19. Durch Verrat, Unvernunft, Unverstand, Verleumdung, Machtheischung, materielle Sucht und Lust jedoch fanden sich mehrere Glieder nicht in die neuen Werte ein und waren zu sehr anhängend, verworren und abhängig vom Materiellen der Gegenwart.
 - 20. Es führte dies zu Zerwürfnis und Hader, Machtsucht und Falschheit sowie zur Vernachlässigung aller Pflichten untereinander und gegeneinander im Gruppenbereich sowie im Bezuge auf die Mission.
 - 21. Abgänge unvernünftiger, fehlhafter und unverständiger Gruppenglieder waren die Folge, wodurch die gesamte Planung zerstört wurde, die während mehr als einem Jahrzehntausend vorbereitet und verfolgt wurde.
 - 22. Dadurch wurden auch alle Daten der bisherigen Bemühungen nicht nur verworren, sondern grossenteils zerstört, was eine neuerliche Regelung erfordert.
 - 23. Zu erklären hierzu ist, dass es sich dabei um die Lösung einer letzten Möglichkeit handelt, die zu befolgen und auszuschöpfen es strikte nun gilt.
 - 24. Es dürfen neuerliche Fehlschläge, Ausartungen und Negationen nicht erfolgen, ansonsten keine weitere Lösung einer Möglichkeit mehr gegeben ist.
 - 25. Also besagt dies, dass ein neuerliches Versagen jegliche weitere Möglichkeit und Lösung ausschliesst, was darlegt, dass auch diese letzte Planung zerstört würde ohne Widerruf und ohne Möglichkeit und ohne Lösung einer weiteren Planung.
 - 26. Dies besagt, dass in einem solchen Zutreffen kein weiteres Fortkommen wäre in unserer Mission und diese endgültig abgebrochen und aufgegeben werden müsste.
- 27. 2) Es erfolgen die neuen Regelungen nun in der Form:
 - 28. Es bleibt die Zahl der 49 der internen Gruppe, der Kerngruppe, unabänderlich bestehen.
 - 29. Es erfolgt darin jedoch eine Änderung hinsichtlich dessen, dass durch das Abgängigsein verschiedener wichtiger und vorbestimmter Gruppenglieder neue und noch nicht vorbestimmte und nicht vorbereitete Glieder zugezogen werden müssen, die in ihre Arbeitsbereiche und Pflichtbereiche eingeführt und eingeweiht werden müssen.
 - 30. Dies ist die Pflicht und Aufgabe der bereits bestehenden Kerngruppe, die künftighin in alleiniger Verantwortungserlernung dieser Aufgabe zu obliegen hat.
 - 31. Verschiedene noch in Vorbestimmung erscheinende neue Gruppenglieder werden nach Erscheinen der internen Gruppe genannt, wonach diese darüber also orientiert sein soll, wenn sich vorbestimmte Gruppenglieder einstellen.
 - 32. Im Bezuge auf neu zu ernennende Gruppenglieder im Rahmen der 49 jedoch obliegt alle Verantwortung, Bestimmung, Belehrung und Orientierung den Gliedern der internen Gruppe.

33. 3) Die Werte der nächsten Inkarnation der noch verbliebenen Gruppenglieder des internen Bereiches ändern sich diesbezüglich, dass pro Gruppenglied einheitlich eine Verschiebung von 27 Jahren stattfindet, wodurch die früher erteilten Daten mit zusätzlich 27 zu addieren sind.
34. 4) Die nicht bekanntgegebene Mehrlebensspanne von einheitlich 12 Jahren pro Gruppenglied wird hinfällig, wobei die entsprechenden und durch das Zentralstück im Sohar-Zentrum vermittelten und übertragenen Impulse in jedem einzelnen Gruppenglied völlig eliminiert werden im Verlaufe von drei Tagen an gegenwärtiger Zeit.
35. Eine neuerliche Mehrlebenszeitspanne wird impulsässig aufgebaut durch die laufenden Meditativ-Übungszeiten im Sohar-Zentrum.
36. Diese jedoch werden in neuer Form abgestuft nach dem individuellen Evolutionsfortschritt der einzelnen Gruppenglieder, so es diese in eigener Kraft in Händen haben, wie ihre Mehrlebensspanne in ihrer Zahl an Stunden, Tagen, Wochen, Monaten oder Jahren auszufallen hat.
37. Also liegt die Mehrlebenszeitspanne künftighin im Ermessen jedes Gruppengliedes selbst, frei nach dessen eigenem Evolutionsfortkommen in eigenem Wert.
38. 5) Die Inkarnationsdaten im Bezuge auf die Örtlichkeit bleiben sich für die einzelnen Gruppenglieder gleichwertig.
39. Also erfolgen hinsichtlich diesem Belang keine Verschiebungen.
40. 6) Die gegenwärtige Aufgabe der internen Gruppenglieder liegt in den Werten der raschmöglichen Evolution in jeder Beziehung.
41. Einerseits hat dies zu erfolgen durch eine strenge Eigenlernfähigkeit aller erreichbaren geisteswissenschaftlichen Daten und Belange, andererseits durch das Belehrtwerden sowie durch die Meditativübungen, die zur Folge der Nutzbarmachung der Kräfte des Bewusstseins führen müssen.
42. Es besteht der gute Rest der Aufgabe darin, sich tätig einzusetzen für den Aufbau der Stätte des Centers, das zum eigentlichen Hort des Wissens und der Weisheit werden soll und zum Center der Verbreitung und Belehrung aller Belange im Bezuge um die schöpferischen Gesetze und Gebote, des Wissens, der Weisheit und der Liebe, die jedoch bereits grundlegend genannt sind in den Werten der Nennung mit den Gesetzen und Geboten.
43. 7) Die Aufgabe der kommenden Zeit späterer Inkarnationen der einzelnen Gruppenglieder liegt verankert darin, dass sich diese, durch die jetztzeitlichen grossen Evolutionserringungen vorbereitend, fähig finden, die irdische Menschheit belehrend zu unterrichten in der Lehre des Geistes und der Nutzung der Bewusstseins-Kräfte.
44. So aber soll ihr Wert auch ansteigen in der Form, dass sie Lehrerformen in dem Sinne erringen, dass sie zur Ratgebung in allen Belangen fähig werden, wodurch sie die Masse der irdischen Menschheit in allen massgebenden Belangen zu unterrichten und zu beraten vermögen.
45. Ihre Aufgabe wird also sein in zukünftiger Zeit, belehrend zu werden in allen geistigen und bewusstseinskräftigen sowie in allen weltlichen Belangen, um zu stehen über allen materiellen Dingen und um ratgebend zu sein für alle menschlichen Lebensformen, so also für die Regierungsformen wie auch für die unter diesen lebenden Menschen.
46. Nicht jedoch sollen die Gruppenglieder Regierende sein, sondern Lehrer in allen Belangen, so also auch Ratgeber in ratgebender Position, wie dies gegeben ist durch die Gesetze und Gebote in kosmischer Form.
47. Also bedeutet dies auch, nicht regierend zu sein, sondern lehrend, weshalb die Position genannt ist als Lehrer und der Belehrung, was in keiner Form gleichzustellen ist mit einer ausübenden Macht und mit Gewinn in materieller Hinsicht.
48. Also handelt es sich nach den Begriffen der Gerechtigkeit, der Liebe, des Wissens und der Weisheit um eine Leitung in geistigem Wert, weshalb die Lebensform in Ausübung dieses Wertes genannt wird Geistführer.
49. Der Wert einer Geistführung aber liegt darin, dass in Pflichterfüllung nur belehrend und ratgebend geführt wird, ohne jegliche Ambition von Befehlen, so ausgeübt und gegeben in massgebender Bescheidenheit.

50. 8) Gegeben ist, dass die schon zu früherem Zeitpunkt ratgebend ausgearbeiteten Ordnungsregeln für die innere Gruppierung in allen Einzelheiten erkannt und in massvollem Studium zur Anwendung erarbeitet werden, um künftighin eine zweckmässige Verwendung und Befolgung zu finden.
51. 9) Die Leitung der Gruppe und aller ihrer Belange ist zu organisieren und in zweckdienliche Ordnungsregeln zu kleiden, wonach auch die Lehreverbretung, der Gesamtaufbau und die Interessen in massgebender und sachdienlicher Form ausgeübt werden können.
52. Diese Ordnungsregeln sollen bestimmt sein in der Form eines Bundes und sollen ausgearbeitet und erstellt werden durch die interne Gruppe.
53. Es ist noch zu erklären, dass die nun erklärten Belange endgültig sind und keinerlei Änderung mehr unterzogen werden können.
54. Es ist dies wahrheitlich vom Hohen Rat die letzte ausgearbeitete Möglichkeit einer Lösung, die unwiderprüflich die letzte ist.
55. Sollte sich wider Erwarten aber doch abermals der Faktor von Negationen und Zerrüttung einstellen in den Formen, wie sie bis anhin gegeben waren, würde dies die absolute und völlige Zerstörung der gesamten Mission bedeuten.
56. Nichts könnte mehr getan und unternommen werden, um abermals eine Möglichkeit und Lösung zum Weiterbestehen und zur Weiterführung der Mission zu finden.
57. Über mehrere Jahrtausende hinweg, genauer erklärt annähernd 14 000 Jahre, sind immer und immer wieder Niederschläge von recht bössartigen Werten in Erscheinung getreten, die unser aller Pläne und die gesamte Mission gefährdeten.
58. Die herangezogenen Erdenmenschen, die für die Aufgabe vorbereitet wurden und die sich zu früheren Zeiten als andere Persönlichkeiten dafür bereit erklärten, sind vielfach stets wieder abtrünnig geworden infolge des Materialismus einerseits und infolge ihres Egoismus andererseits.
59. Dies aber darf künftighin nicht mehr in Erscheinung treten, ansonsten dieses Mal alles bis zur völligen Vernichtung zerstört wird.
60. Es ist daher gegeben, dass sich jegliches einzelne Gruppenglied fortan in allerbesten Form und ohne jegliches Missionieren um alles bemüht, so um die Belange der Gruppe und ihres Bestehens ebenso, wie auch um die Verbreitung und Ausweitung der Lehre unter und an alle jene Lebensformen, die sich in ihrer Evolution bereits in der Masse fortentwickelt haben, dass sie sich dafür in ehrlicher Form interessieren und die Wahrheit auch langsam oder in bereits grösseren Massen zu erkennen und zu verstehen beginnen.
61. Gegeben ist aber in allererster Linie die strikte und strenge Bemühung der Eigenevolution in höchstmöglicher Masse, die grundlegend verbunden ist mit einer strengen Kontrolle bezogen auf alle individuellen persönlichen negativen Eigenschaften, Wünsche, Gedanken, Gefühle, Emotionen und Handlungen usw. jedes einzelnen Gruppengliedes.
62. So müssen raschmöglichst solche negative Eigenschaften unter Kontrolle gebracht werden, um sie mit der Zeit völlig zu eliminieren und durch wertvolle neuzuerarbeitende Eigenschaften im Sinne der Gesetz- und Geboterfüllung im Rahmen der vollendeten Lehre des Geistes zu ersetzen.
63. Dies bedeutet für jedes Gruppenglied eine ausgesprochen harte Tätigkeit und Neuerlernzeit, das ist uns sehr klar.
64. Doch so jedes einzelne Gruppenglied fortan in gutem Masse evolutionierend voranschreiten will und Erfolge erzielen möchte, muss von jedem einzelnen eine strenge Regel angelegt und diese vom einzelnen akzeptiert und durchgeführt werden.

Billy Und wie sollen diese aussehen?

Quetzal

65. Diese sind von jedem einzelnen Gruppenglied individuell selbst auszuarbeiten, nach dem Sinne des Verstehens und Verstandes in eigenem Wert.

Billy Da muss sich also jedes Gruppenglied den Kopf darüber selbst zerbrechen.

Quetzal

66. Das ist von Richtigkeit.

67. Damit haben wir das Pensum unserer heutigen Arbeit mit euren Dingen erfüllt und müssen nun gehen.
 68. Es ist infolge der vorgeschrittenen Zeit nun aber erforderlich, dass wir einen Zeitrücksprung durchführen, denn sonst sind wir nicht zur Zeit zur Erfüllung unserer Pflicht zurück.

Semjase

39. Die Daten sind bereits gesetzt.

Quetzal

69. Es ist gut so.

Billy Dann lasst mal so, oh ... da sind wir ja schon wieder. Schnell gegangen. Also dann, auf Wiedersehen, Kinderchen, und alles Gute.

Semjase

40. Auf Wiedersehen, mein Freund.
 41. Leb wohl.

Quetzal

70. Auf Wiedersehen, mein Freund, und entrichte allen meine lieben Grüsse.

Semjase

42. Vergiss das bitte auch von mir nicht.

Billy Okay, wie hoch sind wir jetzt? Es scheint mir verdammt hoch.

Quetzal

71. An die 40 000 Meter.

Billy Gut, dann tschüss, ich springe mal da ins Leere, hoffentlich schaltet ihr rechtzeitig den verdammt Umwandler ein oder was es auch immer sein mag, sonst sause ich eben ins Leere und betrachte dann die Gänseblümchen von unten. Es wäre mir wirklich völlig egal. Tschüss denn ihr beiden, vielleicht ist es ...

Einhundertzehnter Kontakt **Sonntag, 9. Juli 1978, 14.40 Uhr**

Semjase

1. Leider liegen wieder einmal sehr unerfreuliche Gründe vor, die uns veranlassten, dich herzurufen.
2. Ein andermal müssen wir rügenreif eingreifen und einiges klarstellen.

Billy Ich kann mir lebhaft vorstellen, worum es sich handelt, denn seit geraumer Zeit ärgere ich mich selbst deswegen halb ins Grab.

Semjase

3. Sicher, du sprichst von Jacobus, dessen Gebaren und Einstellung so gefährdend geworden ist für unsere gesamte Mission, dass es bereits am Punkte des Untragbaren angelangt ist.
4. Es ist mehr als bedauerlich, dass solche Dinge immer und immer wieder in Erscheinung treten bei den Mitgliedern der Gruppe, die doch ausgerechnet jene Menschen sind, die in sehr vielen Belangen bestens orientiert sind und sich bewusst sein müssen, was von ihrem eigenen Tun und Denken für sie selbst sowie für die Mission und die Gruppe und für die gesamte irdische Menschheit abhängig ist.
5. Trotz dieser Orientierung aber fügen sich viele nicht ein in Ordnungen und Gebote und gefährden immer wieder auf ein Neues das Bestehen der Gruppe und die Erfüllung unserer gemeinsamen und gesamten Mission.

6. Seit mehreren Monaten nun versteift sich eine zerstörerische Haltung in Jacobus immer mehr, und sein Sinnen und Trachten für und nach dem Rechten ist schmachvoll dahingewichen.
7. So bedarf es für ihn selbst nur noch einer Frist von weniger denn zwölf Monaten, ehe er in sich zusammenstürzt und seine ungerechtfertigten und sinnlosen Zornausbrüche zur Kaskade ohne Ende werden lässt, die er nicht mehr zu bändigen vermag, was für ihn den endgültigen Zusammenbruch bedeutete.
8. Einen solchen Zusammenbruch fordert er durch sein unsinniges Verhalten auch bei verschiedenen anderen Mitgliedern der Gruppe heraus, weil sein Benehmen sich auf sie ausbreitet wie eine bösartige Seuche.
9. Es ist dies ein Übel an ihm, dessen er innerhalb weniger Tage Herr werden muss, ansonsten er der Faktor der endgültigen Zerstörung eurer Gruppe und damit unser aller Aufgabe wird.
10. Es ist uns selbst leid geworden, uns dauernd mit solcherlei unfruchtbaren und zerstörerischen Belangen beschäftigen zu müssen, insbesondere darum, da du dich offenbar nicht in jener Form selbst um alles bemüht, wie du das tun solltest.
11. Es ist dir zugesprochen, dich darum zu bemühen, dass alle Regeln der Ordnung usw. eingehalten und befolgt werden.
12. Leider aber sind keine Erfolge zu verzeichnen, sondern in der Regel nur neuerliche Rückschläge und ähnliches.
13. Deine Bemühungen scheinen nicht allzu gross zu sein hinsichtlich der Behebung dieser sehr bedauerlichen Zustände und dieser stetigen Unvernunft.
14. Leider ist es uns nicht möglich, uns täglich um eure Belange zu kümmern, sondern nur von Zeit zu Zeit, weshalb wir auch erst jetzt wieder auf diesen bösartigen und zerstörerischen Zustand aufmerksam geworden sind.
15. Es sollte aber nicht so sein, dass wir beinahe bei jeder unserer Kontrollen auf derartige unerfreuliche Dinge stossen, denn würdest du selbst dich wahrheitlich in bester Form um alles so bemühen, wie du es durch ein Versprechen zugesagt hast, dann müsste doch alles schon lange eine bessere Wendung genommen haben.
16. Irgendwie aber scheinst du missmutig und aufgabenfremd geworden zu sein, weshalb du dich nicht mehr in der alten und gewohnten Form um alles bemüht.
17. Wenn du jetzt auch noch in dieser Form zu handeln beginnst, dann wirst auch du zum Zerstörer.
18. Es ist nu...

Billy Du sagst da Dinge, die ungerec...

Semjase

19. Unterbrich mich bitte nicht.
20. Es ist nun so, dass ich den Auftrag erhalten habe, dir folgendes mitzuteilen:
21. Es soll Jacobus noch eine Frist gesetzt werden von drei Monaten, ab heutigem Tag, um eine endgültige Wandlung in sich zu vollziehen.
22. Sollte dies nach diesem Zeitpunkt nicht geschehen sein, dann muss die gesamte Gruppe darum bemüht sein, dass er aus dieser entfernt wird und keinerlei Rückkehrmöglichkeit mehr zugesprochen erhält.
23. Du selbst aber solltest dich ab sofort wieder in der alten Form um alles bemühen.
24. Solltest du das aber nicht tun, dann würdest du damit klarlegen, dass dein Interesse an unser aller Aufgabe in dir erloschen ist, auch wenn uns das unverständlich wäre.
25. Sollte dies aber doch so sein, dann würde dies die völlige Zerstörung aller Aufgaben bedeuten, was für dich zur Folge hätte, dass alles jenes Wissen in dir total eliminiert würde, das du durch uns erhalten hast.
26. Dies wären etwas weniger als 40%, und was das für dich bedeuten würde, das weisst du sehr genau.

Quetzal

1. An unserem Beschluss ist nichts zu ändern, und du solltest dich in Wahrheit wieder in der alten Form bemühen um alles.
2. Es ist uns einfach unverständlich, dass ausgerechnet du plötzlich in die gleichen unerfreulichen Formen verfällst wie verschiedene Gruppenglieder.
3. Am allerwenigsten verstehen wir das, die wir mit dir in allernächstem direktem Kontakt stehen und dich sehr viel besser zu kennen wähten.
4. Dein gegenwärtiges Handeln ist völlig unlogisch und daher auch unverständlich für uns.

Billy Darf ich jetzt auch einmal etwas sagen?

Semjase

27. Sicher.

Billy Schön, dass ich das auch noch darf. Hört nun genau zu: Erstens seid ihr gewaltig auf dem Holzwege, denn ich habe in keiner Form eine andersartige Wandlung in mir vollzogen. Nur, ich habe versucht, nicht mehr herumzubrüllen, wie dies am Anfang für gewisse Dinge notwendig war. Andererseits habe ich dieses Herumbrüllen einfach satt, und meine Nerven ertragen das auch nicht mehr. Ich möchte endlich wieder mich selbst sein, nämlich so, wie ich wirklich bin. Das Herumbrüllen liegt mir nicht, und es ist auch nicht meine Art, das wisst ihr genau. Das als zweites, wenn ihr das kapiieren könnt. Mehr habe ich dazu nicht zu sagen.

Quetzal

5. Aber warum denn treten immer wieder solche Dinge in Erscheinung wie bei Jacobus?
6. Und warum werden dann ständig von verschiedenen Gruppengliedern alle Ordnungsregeln missachtet und getreten?
7. Würdest du ihnen doch erklären, dass sie sich darin freiwillig einfügen müssen, wenn alles weiterbestehen und Erfolg zeitigen soll, dann würden sie doch ihre wankelmütigen und noch immer in vielen Dingen zweifelnden Sinne ändern und dementsprechend sich um eine Wandlung zum Besseren bemühen.

Billy Das nehmt ihr an, ich aber weiss es anders. Seht, ich mache das alles einfach nicht mehr mit. Ich habe es satt, ständig von euch den Zylinder eingeschlagen zu bekommen, nur weil ihr nicht verstehen wollt, dass es nicht an mir liegt. Wenn die anderen nämlich nicht wollen, dann liegt es nicht an mir. Am Anfang habt ihr gedacht, dass man die Erdenmenschen so behandeln könne wie euresgleichen und dass man ihnen einfach einen Ratschlag in Form einer Ratgebung erteilen und einen Erfolg erwarten könne. Das aber hat nicht geklappt, wie ihr sehr genau wisst. Aus diesem Grunde nun seid ihr gekommen und habt kürzlich erklärt, dass ihr eingesehen hättet, dass es in dieser Form nicht funktioniert, wenn jedes Gruppemitglied seine eigene Pflicht und Pflichterfüllung und die Verantwortung dafür selbst erkennen und folglich darum wissen und dann auch danach handeln müsse. Das aber war und ist von den Erdenmenschen einfach zuviel verlangt, das habt ihr erkannt, ja. Ihr habt aber nicht erkannt, dass es auch auf die andere Art und Weise einfach nicht klappen kann, nämlich, wenn ihr kommt und sagt, dass nun Bestimmungen erlassen werden müssten. Dass also bestimmt werden müsse, was zu geschehen habe. Und ihr werdet noch staunen, wie die Erdenmenschen solche Bestimmungen auffassen werden, obwohl sie sich ganz andere Dinge gewohnt sind, als nur Bestimmungen entgegenzunehmen und nicht danach zu handeln. Wohl, was ihr kürzlich gegeben habt, das waren nur Bestimmungen, das sehe ich absolut klar, und ich kann mit dem besten Willen auch nichts anderes dahinter sehen als eben Bestimmungen. Einige unserer Gruppe aber werden dahinter keine Bestimmungen sehen, sondern etwas ganz anderes: Befehle nämlich, schlicht und einfach Befehle. Und jene, welche solche Befehle dahinter sehen, aus irgendwelchen unlogischen Gründen und des Nichtverstehens heraus und aus noch einigen anderen undefinierbaren Gründen usw., die werden schon recht bald ausrufen, dass diese Bestimmungen nichts anderes seien als diktatorische Massnahmen. Ihr werdet schon sehen, dass dies so sein wird, darauf könnt ihr euch verlassen.

Semjase

28. Das kann nicht so sein, denn unsere Bestimmungen sind in keiner Weise in einer diktatorischen Form gegeben und sie bergen auch nicht im Hinterhalt ein solches Verlangen.

Quetzal

8. Das kann ich nur bestätigen.

Billy Ihr werdet noch staunen, wozu der Erdenmensch fähig ist, wenn er sich im Recht wähnt, auch wenn er dabei im Unrecht ist. Mit der Behauptung, dass eine Diktatur vorhanden sei, kommt sogleich dann der Ausruf der Sklaverei. Ihr werdet wahrhaftig noch staunen.

Semjase

29. Du greifst zur Übertreibung.

Quetzal

9. Das ist auch meine Ansicht.
10. Ein Gruppenglied müsste ja sehr unvernünftig denken, wenn es derartiges behaupten würde, denn von den Gruppengliedern sprichst du doch?
11. Es kann dies aber nicht dein Ernst sein.

Billy Lebt nur in eurem irren Glauben weiter. Ich jedenfalls, und das sage ich euch ein für allemal, ich werde streiken, sobald auch nur noch einmal gegen eine gegebene Anordnung, gegen eine Bestimmung oder gegen eine Regel verstossen wird.

Quetzal

12. Was geht in deinen Gedanken vor sich?
13. Was willst du damit sagen?

Billy Ganz einfach das, dass ich die Leitung der Gruppe hinschmeisse, wenn auch nur noch einmal bewusst gegen eine gegebene Anordnung, Bestimmung oder gegen eine Regel usw. verstossen wird. In diesem Augenblick nämlich kann sich die Gruppe jemand anders suchen, der für die Leitung des Gesamten verantwortlich zeichnet. Ich jedenfalls mache es dann nicht mehr. Und wenn diese Aufgabe niemand übernehmen will, dann gehe ich weg vom Center. Ich suche mir dann eine Arbeit und überlasse alles dem sogenannten Schicksal, wie es bei uns heisst. Dann, dann habe ich endlich wieder meine Ruhe und meinen Frieden, und dann kann ich endlich wieder mich selbst sein und brauche nicht mehr Ärger in mir anzustauen und meine Nerven zu ruinieren. Ich kann es einfach nicht mehr, was ihr doch wahrhaftig verstehen könnt, wenn ihr eure Schädel mal ein bisschen zum Rotieren bringt.

Quetzal

14. Wenn du das Center verlässt und damit deine Aufgabe nicht mehr erfüllen würdest, dann würde dir die bereits genannte Frist von drei Monaten gesetzt, wonach dann alles jenes Wissen in dir völlig eliminiert werden müsste, das du durch uns erhalten hast.

Billy Das ist mir wahrhaftig egal, und es ist noch dann zuviel was ich weiss. Am liebsten wüsste ich überhaupt von allem nichts mehr.

Semjase

30. Du bist sehr erbittert, was darauf hinweist, dass deine Worte von Richtigkeit sein müssen und wir uns wohl in wesentlichen Punkten in dir getäuscht haben.
31. Ich will mich daher mit Quetzal darum bemühen, den Dingen auf den Grund zu gehen.
32. Bedenke aber, dass in eurer Gruppe wohl niemand sich finden lassen wird, der gegenwärtig die Leitung in allen Belangen übernehmen könnte, denn sie sind zu vielfältig.
33. Ausserdem aber bedingt diese Leitung auch in manueller Hinsicht ein ausserordentliches und ungewöhnliches Wissen und Können, was niemandem von der Gruppe eigen ist.
34. Auch ausserhalb lässt sich wohl kaum jemand finden in einer Einzelperson, die dieses Wissen und Können in allen Belangen aufweisen könnte.

Billy Das ist mir egal. Ich jedenfalls mache nicht mehr mit in dieser Beziehung, und das ist mein letztes Wort. Wenn nochmals ein grobfahrlässiger oder ein ganz bewusster Verstoss kommt, dann schmeisse ich den Pickel hin.

Quetzal

15. Es ist ohne Sinn, wenn wir heute noch weiter über diese Dinge sprechen.
16. Ich berate mich mit Semjase und Ptaah und den andern und versuche eine Lösung zu finden.
17. Doch wie diese aussehen wird, das ist mir gegenwärtig noch rätselhaft.
18. Fest steht jedoch, dass ihr alle uns sehr viel Sorgen und Probleme bereitet, unsere gesamten Pläne durcheinanderbrachtet und gar teilweise zerstörtet.

19. Bereits wurde von verschiedenen von uns neuerlich ein Antrag vorgebracht, dass wir unsere Mission nur noch auf unsere eigenen Belange einschränken und eure Menschheit völlig ihrem Schicksal überlassen sollen.
20. Dies ist auch verständlich, denn seit damals, als wir zwei unser Gespräch in lauten Tönen ausarten liessen, hat sich bezüglich der Regel- und Bestimmungsbefolgung in eurer Gruppe noch nichts Wesentliches geändert und gewandelt, wenigstens nicht zum Besseren.
21. Es sind wohl Veränderungen in Erscheinung getreten, doch diese betreffen nur die Formen der Art und Weise der Handlungen in dem Sinn, dass unvernünftige Handlungen und Gedankenformen in andere unvernünftige Formen umgewandelt wurden.

Billy Das mag wohl sein.

Quetzal

22. Auf Wiedersehn.
23. Ich lasse bald von mir hören.

Billy Okay, auf Wiedersehn zusammen.

Semjase

35. Auf Wie...

Einhundertelfter Kontakt

Montag, 17. Juli 1978, 8.03 Uhr

Semjase

1. ... wach doch endlich auf.
2. Freund, lieber Freund, so komm doch, komm ...

Quetzal

1. Sei nicht so sehr besorgt, sein Koma weicht schon von ihm.
2. So unfassbar es auch ist, aber es weicht tatsächlich.

Semjase

3. Sicher?
4. Willst du mich nicht nur trösten?
5. Er ist doch so sehr schwer geschädigt.

Quetzal

3. Sei wirklich nicht besorgt.
4. Siehst du ... er erwacht.
5. -- Da bist du ja endlich.
6. Du hast uns Sorgen bereitet, mein Freund.

Billy Aahhh, Mann -- -- dieser Mist.

Quetzal

7. Siehst du, Semjase, es geht ihm schon wieder recht gut.
8. Er vermag schon wieder zu schimpfen wie ein Rohrspatz.

Semjase

6. Mein Freund, Billy, was machst du nur?
7. Wie fühlst du dich?

Billy Eh? – – – Ach so, ah, es geht so ...

Semjase

8. Du bist recht böse erkrankt.

Billy Irgendwie geht es aber wieder – – – ich sah mich schon bald in den ewigen Jagdgründen. Au Mann, dieser Schweiß, der ist ekelhaft.

Quetzal

9. Du setzt mich in Erstaunen.

10. Noch lagst du in tiefstem Koma, und schon bist du wieder bei vollem Bewusstsein ohne Übergangsphase.

11. Deine Konstitution deines Willens möchte ich auch besitzen.

Billy Ach so, natürlich, ich bin im Wald ja zusammengeklappt. Es wurde mir ganz plötzlich speiübel, dann sah ich einige Sterne und dann ein lustiges Feuerwerk – vermutlich das sagenhafte Feuer in Holland. Danach ging alles blitzschnell: Alles wurde paradiesisch schön, und dann sank ich in ein lichtiges blaues Meer hinein. Dann war ganz einfach nichts mehr. Ich war im Walde unten wohl ohnmächtig geworden, oder?

Quetzal

12. So war es, das ist von Richtigkeit.

13. Du warst aber nicht mehr weit davon entfernt, nicht mehr in dieses Leben zurückzukehren.

14. Mehr als fünf bis sechs Stunden hättest du jedenfalls nicht mehr überstanden.

15. Deine Lungen und dein Brustfell waren entzündet wie ein Flammenmeer.

16. Ausserdem littest du an schwerster Atemnot, durch die Entzündung der Lunge und des Brustfelles.

17. Dahinzu kam noch, dass deine Nerven in sehr bösartigem Aufruhr waren und die Krankheitseffekte noch vervielfachten.

18. Auch dein Herz wurde dadurch in Mitleidenschaft gezogen und arbeitete sehr unregelmässig.

Billy So schlimm kann es wohl nicht gewesen sein, denn ich fühle mich wieder recht passabel.

Semjase

9. Quetzal hat dich mit dem Porter in unser Schiff geholt, dich sehr genau untersucht und durch die Apparaturen hier diagnostiziert.

10. Es gibt also keine Zweifel an seinen Feststellungen.

11. Er war es dann auch, der dich an dieses Regenerationsgerät anschloss, um die gefährlichsten Krankheitseffekte zu eliminieren.

12. Darum fühlst du dich jetzt sehr viel wohler.

13. Dein dir aufgefallener Feuchtigkeitsablass, den du als Schweiß bezeichnest, ruht auch in dieser dir angedeihenen Behandlung, und sie wird auch noch weiterhin anhalten, für ungefähr eine Stunde.

Billy Das ist ja prächtig. Habt recht lieben Dank dafür.

Quetzal

19. Du bist noch nicht wieder ganz gesund, das sollst du wissen.

20. Mehr aber darf ich dir an Behandlung nicht angedeihen lassen, weil das für deinen Körper schädliche Folgen zeitigen könnte.

21. Weiter musst du dich daher selbst gesundpflegen oder einen Arzt aufsuchen.

22. Vor allem solltest du in den nächsten Tagen dazu sehen, dass du viel frische und gesunde Luft atmest, viel schläfst und recht viel zu Fuss gehst.

Semjase

14. Halte dich bitte an Quetzals Ratgebung, denn sie ist von Wichtigkeit für deine Gesundheit.

15. Und künftighin sei bitte mit deiner Gesundheit freundlicher und treibe dich nicht mehr durch Sorgen und Probleme in Krankheit.

16. Das nämlich ist der Hauptgrund, dass dich die Krankheit befallen konnte, denn deine Nerven waren völlig ruiniert, wie Quetzal feststellte.
17. Er fand auch heraus, dass der Grund dafür in den Belangen lag, die du am letzten Sonntag bei unserer Unterhaltung angeführt hast, als wir über die bedauerlichen Zustände in der Gruppe sprachen.
18. Leider vermochten wir diesbezüglich noch keine Lösung zu finden, doch kamen wir bisher soweit, dass wir erkannten, dass du tatsächlich die nervliche Belastung nicht mehr zu tragen vermagst.
19. Es ist die Leitung der Gruppe in allen Belangen für einen Menschen allein doch zuviel und zudem ist alles etwas wie ein Wunder, wie du dazu sagen würdest, dass du das so lange Zeit überhaupt zu tun und durchzuhalten vermochtest.
20. Es war dir einfach zuviel zugemutet worden.
21. Wir verstehen nun auch, dass du in dieser Hinsicht nicht mehr weiterkannst und dass eine Änderung stattfinden muss.
22. Doch wie diese Änderung aussehen soll, das wissen wir noch nicht, denn sie stellt uns wahrheitlich vor ein recht grosses Problem, weil sich in eurer Gruppe niemand findet, der auch nur halbwegs diese schwere Aufgabe übernehmen könnte.

Billy Ihr habt ja einen ganz gewaltigen Gesinnungswandel in euch vollzogen. Ist das auch die Meinung von Ptaah und den andern?

Quetzal

23. Das ist von Richtigkeit.

Billy Aha, wie seid ihr doch vernünftige Menschen.

Semjase

23. Treibe nur deinen Spott mit uns, wir haben es nämlich redlich verdient.
24. Doch andererseits solltest du in Betracht ziehen, dass wir keine Übermenschen oder Supermenschen sind und auch stetig noch lernen müssen, was wir auch nur vielfach durch begangene Fehler können.
25. Andererseits aber bereiten uns die Erdenmenschen noch immer grosse und teils sehr schwere Probleme in ihrer ganzen Art und Weise zu denken und zu handeln, wodurch wir uns immer wieder irreführen lassen und dadurch zwangsläufig auch Fehlentscheidungen treffen und Fehlansichten haben.

Billy Ich mache euch ja gar keine Vorwürfe, Mädchen. Manchmal treibt es einem eben dazu, sich im Spott zu äussern.

Quetzal

24. Das ist von Richtigkeit, das ist nämlich auch bei uns oft so.

Billy Aha, dann seid ihr also doch irgendwie echte Menschen. Doch sagt mal: Was wollt ihr eigentlich von mir? Umsonst habt ihr mich doch nicht hergeholt, oder?

Semjase

26. Du hast nach mir gerufen in recht notvoller Art.
27. Deshalb sind wir gekommen, ohne jedoch vorher Nachschau zu halten, warum du mich gerufen hast.
28. Daher haben wir dich so weit weg geführt.
29. Hätten wir durch eine Kontrolle festgestellt, dass du so sehr krankheitlich geschädigt warst, dann hätten wir dich daheim direkt weggeholt mit dem Porter.
30. So aber erkannten wir die Dinge erst, als du im Walde da unten zusammengebrochen bist.
31. Leider waren alle deine Gedanken blockiert, weshalb wir auch diese nicht zu analysieren vermochten.

Billy Ich soll dich gerufen haben? Davon weiss ich aber nichts, mein Kind.

Quetzal

25. Dann muss es eine unbewusste Folge gewesen sein, wohl in einem Delirium.

Billy Das ist wahrscheinlich des Pudels Kern.

Semjase

32. Du solltest nun aber nicht so viel sprechen, sondern dich wieder nach Hause begeben und dich ausruhen.

Billy Dann lasst mich runter. Jacobus und Elsi sind ja dort unten und warten auf mich. Die beiden bringen mich schon nach Hause.

Quetzal

26. Es ist besser, wenn wir dich dort drüben absetzen, denn wie du siehst, kommen dort zwei Männer die Waldstrasse entlang.

27. Du hast ja dein Sprechgerät bei dir, unterrichte also deine Freunde, dass sie dich dort drüben abholen sollen.

Billy Okay ... --- Miranos 3 --- Miranos 3.

Miranos 3: Ja, ich bi da, Miranos 1.

Billy Jacobus, fahr nach Schalche übere und dänn gäge Wila zue.

Miranos 3: Ich ha di nüd rächt verstande. Uf Schalche, und dänn?

Billy Fahr uf Schalche und dänn d'Strass gäge Wila zue.

Miranos 3: Ich ha verstande. Uf Schalche übere. Mer chömed.

Billy Guet, ich rüef der dänn wider.

Semjase

33. Deine Muttersprache ist mir noch immer nicht verständlich.

Billy Ich verstehe sie manchmal selbst auch nicht. Es gibt ja so viele Dialekte.

Quetzal

28. Wenn ich dich abgesetzt habe, dann halte dich in Bewegung und stehe nicht einfach still am Ort, sonst schläfst du auf der Stelle ein.

29. Ich musste deine Nerven betäuben, so sie jetzt wie schlafend sind und sehr schwerfällig reagieren.

Billy Ach, und wie lange dauert dieser Zustand denn an?

Quetzal

30. Runde 12 bis 14 Tage, denn nur dadurch regenerieren sich die Nerven wieder in kurzer Zeit.

Billy So, und wie hast du diese Betäubung vorgenommen?

Quetzal

31. Durch elektromagnetische Einflüsse.

Billy Sozusagen ein Beschuss?

Quetzal

32. Das ist annähernd von Richtigkeit.

33. Aber sieh, dort fahren schon deine Freunde die Strasse entlang.

34. Sage ihnen, dass sie dort die Strasse links abbiegen und beim Zaun anhalten sollen.

Billy Okay ... Guet, Jacobus, fahr grad die Strass da links ine.

Miranos 3: Die rächts da?

Billy Nei, grad die da links.

Miranos 3: Die links, guet.

Billy ... ja, fahr nu de Wäg hindere. ... fahr nu no wiiter hindere ... guet, ja, halt grad da bim Haag. ... Ja, guet. Ich chumme dänn det häre.
So, Quetzal, jetzt kannst du mich ja runterlassen, die Gegend ist ja ... nein, sieh dort, da kommen auch wieder Leute.
Jacobus, ich bi in öppe enere Viertelstund oder zwänzg Minute dete.

Miranos 3: Guet, in enere Viertelstund oder zwänzg Minute.

Semjase

34. Ich setze dich ab dort drüben bei der Waldlichtung, in der Nähe des Hauses.

Billy Schon gut. Ich kann dann ja Jacobus per Funk wieder rufen, dann kann er mich dort drüben abholen. So weit laufen mag ich nicht; irgendwie fühle ich mich doch schwach und schlapp.

Quetzal

35. Das wird auch noch einige Tage anhalten.
36. So, jetzt setze ich dich ab.
37. Sei vorsichtig, der Grund dort unten ist etwas feucht, nicht dass du ausgleitest beim Aufsetzen.
38. Auf Wiedersehen, mein Freund, und sei sehr achtsam auf dich.
39. Ich komme morgen oder am Mittwoch abermals, denn bis dahin sollten wir dir eine Ratgebung zuhaben können.
40. Auf Wiedersehen.

Billy Auf Wiedersehen, Quetzal, und recht vielen Dank für deine Mühe und Hilfe. Auch dir, liebes Mädchen, recht vielen Dank, und auf Wiedersehen.

Semjase

35. Leb wohl, und achte dir sehr.

Billy Tschüss zusammen, und nochmals recht lieben Dank.

Einhundertzwölfter Kontakt

Mittwoch, 19. Juli 1978, 22.03 Uhr

Billy Ihr kommt heute recht spät, wenn ich bedenke, dass es das letzte Mal am Tage war.

Quetzal

1. Es hat sich so ergeben, weil wir erst alle Fakten gründlich überarbeiten mussten.
2. Demgemäss stehen die Dinge nun klar und wir sind zu folgendem Resultat gelangt im Bezuge auf deine Person und hinsichtlich dessen, dass du nicht mehr gewillt bist, die Leitung der Gruppe zu tragen.
3. Es besteht keinerlei Möglichkeit und Aussicht, dass sich jemand in eurer Gruppe weder gegenwärtig noch in absehbarer Zeit findet, der die Leitung der Gruppe mit allen ihren Belangen in stetig anfallender Form übernehmen und zur Zufriedenheit aller erfüllen könnte.
4. Einerseits beruht dies im Mangel am erforderlichen Wissen, andererseits aber auch am Verstehen.
5. Hinzu kommt noch die Tatsache, dass keine Person der Gruppe in den manuellen Belangen soweit gebildet und entwickelt ist, dass sie sich in sämtlichen anfallenden manuellen Tätigkeiten in Bewanderung rühmen könnte.
6. In grösstem Masse sind berufliche Kenntnisse, wie sie zum Aufbau und Erhalt des Centers erforderlich

sind, bei den Gruppengliedern nicht vorhanden, wodurch die verschiedensten anfallenden Arbeiten in manueller Sicht durch dein Abseittreten nicht mehr unter deiner Anweisung durchgeführt werden können.

7. In organisatorischem Sinne fällt durch dein Abseittreten auch die treibende Kraft der Organisation selbst dahin, sowie auch die weitblickende Übersicht über alles, so eben auch in Hinsicht der anfallenden und zu erledigenden Arbeiten.
8. Gegenwärtig findet sich in der Gruppe leider niemand, der diese Eigenschaften auch nur annähernd aufzuweisen vermag.
9. Wohl herrschen bei verschiedenen die variierenden Meinungen vor, dass dies nicht sehr schlimm und dass alles mit gutem Willen wohl zu schaffen sei.
10. Sie vermögen aber ihre Selbsttäuschung nicht zu erkennen und erachten alles als zu leicht, weshalb sie sich über dein Abseittreten auch nicht sehr tiefgründende Gedanken machen und der Meinung sind, dass alles leichter zu verkraften und zu handhaben sei als es aussehe.
11. Ihre Eigentäuschung wird sie deshalb noch vor sehr schwere Probleme stellen, die schon recht bald in Erscheinung treten werden.
12. Doch nun zum Kern dieser Belange:
13. Es war uns mit allen Mitteln nicht möglich, eine genügend gebildete Ersatzkraft für dich zu finden, wie ich bereits erklärte, denn eine solche müsste aus der Gruppe selbst entstehen.
14. Eine geeignete Kraft aber ausserhalb der Gruppe zu finden ist ebenso illusorisch wie unser Wunsch, dass du weiterhin die Leitung beibehalten solltest, wenn nicht alles noch schlimmer kommen soll als bisher.
15. Wir sind uns aber klar geworden, dass du deinen Willen nicht mehr rückgängig machen willst.
16. Andererseits wäre es auch äusserst unratsam, euch eine Kraft von ausserhalb der Gruppe zu empfehlen, denn dies würde innerhalb kurzer Zeit zur völligen Zerstörung der Gruppe und aller ihrer Belange und Bemühungen führen.
17. Aus diesen Gründen sind wir zum Ratschluss gelangt, dass für das Weiterbestehen der Gruppe und der Aufgabe nur der Weg offenbleibt, dass die gesamte Gruppe die Aufgabe der Führung übernimmt, was ihr allerdings nicht leicht fallen wird, was sie bald feststellen wird.
18. Dies ist unsere Ratgebung, und zwar die einzig mögliche, die wir zu geben vermögen.

Billy In etwa so habe ich mir das auch gedacht, als ich mir heute alles nochmals durch den Kopf gehen liess. Aber man wollte es ja nicht anders haben. Es wird nun eben so sein, dass für bestimmte zu erledigende Arbeiten Fachleute herangezogen und teuer bezahlt werden müssen. Es wird nun eben aber auch so sein, dass sich alle um den Aufbau und Fortbestand des Centers selbst ihre Gedanken machen müssen, so aber auch in Hinsicht aller zu erledigenden Arbeiten usw. usf., denn ich werde mich in keinerlei Belange dieser Art mehr einmischen, auch nicht beratenderweise. Ich habe einfach die Nase gestrichen voll. Andererseits aber will ich endlich wieder mich selbst sein und so, was ihr ja offenbar versteht. Auch erklärte ich ja ausdrücklich, dass ich nur noch im Center bleibe und weiter für die Mission arbeite, wenn ich die Leitung aller Dinge nicht mehr zu tragen brauche, was bedeutet, dass ich mit keinerlei Belangen der Gruppe mehr etwas zu tun haben will. Nur noch für absolut private Anliegen kann ich mich zuständig erklären, für weiteres aber nicht mehr. Alle Gruppebelange und alle Belange um die Verbreitung der Schriften gehen mich nichts mehr an. So werde ich künftighin auch einen monatlichen Mietzins für die Wohnung bezahlen, was in mir auch unabänderlich feststeht. Sollte dies aber nicht akzeptiert werden, dann bleibt für mich im Center kein Bleiben mehr.

Semjase

1. Aber das kannst du doch nicht tun.
2. Du lebst mit deiner Familie nur gerade von einer sehr geringen Rente.
3. Ausserdem stehen dir für deine Arbeiten Entschädigungen zu, denn jede Arbeit ist ihres Lohnes wert, wie ihr selbst das sagt.
4. Meines Wissens wurde in eurer Gruppe auch beschlossen, dass du von allem Erlös jeweils 50% für deinen und deiner Familie Unterhalt erhalten sollst, was aber meines Erachtens die Werte deiner Arbeit nicht im mindesten aufwiegt.

Billy Jetzt hör einmal, Mädchen: Ich sagte klar und deutlich, dass ich die Leitung niederlege und mit der Gruppe nichts mehr zu tun haben will. Nur noch rein privat bin ich zuständig für die Gruppemitglieder. Dies bedeutet dann auch für mich, dass ich bei der Gruppe in Untermiete stehe und somit einen Miet-

zins zu bezahlen habe, den allerdings die Gruppe bestimmen muss. Ich will und kann nicht gratis im Center wohnen, sonst müsste ich tatsächlich dort wegziehen. Was das aber bedeuten würde, das wisst ihr sehr genau.

Quetzal

19. Ich finde deinen Entschluss nicht von Richtigkeit, doch muss ich ihn wohl ebenso akzeptieren wie alle andern.
20. Trotzdem aber möchte ich dir folgendes sagen:
21. Du hast alle deine Kraft für das Wohl und Gedeihen der Gruppe und aller ihrer Belange aufgebracht.
22. Ihr Dank dafür aber war Unvernunft und oft, sehr oft sogar, nur sehr mangelhafte Bemühungen auf dem Gebiete der Evolution, was dazu führte, dass du nun einfach nicht mehr weiterkannst und die Führung niederlegst.
23. Die Gruppenglieder sollten doch wahrheitlich bedenken, was ihnen durch dich gegeben wurde und noch weiterhin gegeben werden soll, weshalb sie dich redlich entlönnen sollten.
24. Es wäre nun aber wahrlich ungerecht, wenn du noch ein Entgelt für dein Wohnrecht bezahlen würdest.
25. Wie schon Semjase erklärte, steht dir ein gewisses Entgelt zu, das dir von dem Verkauf der Schriften zugesprochen wurde, und dieses solltest du dir nehmen.

Billy Ich sagte doch klar und deutlich, dass ich mit der Gruppe nichts mehr zu tun haben will. Das bedeutet für mich, dass ich meinen Hauszins bezahle und für rein nichts ein Entgelt entgegennehme, wie du das sagst. Was ich an Material und eventuell noch an Porto brauche, so aber auch Schreibmaschinenreparaturen usw. usf., das werde ich künftighin aus eigener Tasche berappen, wie ich das teilweise ja schon bisher stets getan habe. Ich will in bezug auf die Mission nur noch meine Arbeit tun in dem Sinne, dass ich alles so niederschreibe, wie ihr oder irgendwelche Ebenen dies mir übermittelt. Damit aber hat es sich. Das Geschriebene übergebe ich der Gruppe, und was sie dann daraus macht, das ist nicht mehr mein Bier. Für Gruppebelange selbst bin ich in keiner Art und Weise mehr zuständig. Und das Vervielfältigen und Verbreiten der Schriften usw., das, so wurde ja schon längstens gesagt, ist auch Aufgabe der Gruppe. Ich halte mich nun diesbezüglich genau an den Buchstaben, mehr nicht.

Quetzal

26. Es wird das die Gruppenglieder sehr hart angehen, und ob sie damit zurechtkommen, das ist eine sehr grosse Frage.

Billy Man wollte es nicht anders, und jetzt kann ich nicht mehr helfen.

Quetzal

27. So werden wir in der nächsten Zeit sehr viele Dinge auszuarbeiten haben, die du dann der Gruppe zu überreichen hast.
28. Es werden Bestimmungen und Regeln sein, die leider dadurch unumgänglich werden.
29. Es bedeutet dies aber auch, dass damit ein von uns heute gefasster Entschluss und Beschluss in Kraft tritt, der besagt, dass wir der Gruppe eine letzte Chance einräumen können, die wir auf sechs Monate befristen.
30. Sollte sich bis dahin, bis zum letzten Tag des Monats Februar 1979, nicht alles grundlegend zum Guten und Besseren, in Form unserer Bestimmungen im Bezuge auf die gesamte Aufgabenerfüllung, geändert haben, dann ziehen wir uns zurück und kümmern uns nicht weiter um die Aufgabe, die euch Erdensmenschen selbst betrifft.
31. Dies würde dann auch bedeuten, dass alle Speicherungen im Sohar-Zentrum total eliminiert würden und dort keine wirklichen Erfolge mehr gezeitigt werden könnten.
32. Demnach liegt es nun bei der Gruppe und den einzelnen Gliedern, sich endgültig zu besinnen und alle Dinge so anzugehen, wie diese erforderlich sind.

Billy Das wird neuen Aufbruch geben, mein Freund.

Quetzal

33. Das dürfte es wohl nicht, andererseits sind neue Anordnungen unumgänglich.
34. Ich weiss aber, worauf du deine Äusserung beziehst, denn du denkst an das letzte Wochenende, da sich deine Worte bestätigt haben.

Billy Genau, ich sagte dir ja, dass man von Diktatur und Sklaverei sprechen wird, weil einfach nicht verstanden werden will, dass Bestimmungen dieser Art etwas völlig anderes sind und dazu noch nicht einmal Befehle.

Semjase

5. Die Denkformen der Erdenmenschen sind mir einfach unverständlich.
6. Wie kann ein denkender Mensch nur so unvernünftig und ichbezogen sein.

Billy Da fragst du mich zuviel, mein Kind. Ich verstehe es nämlich auch nicht.

Quetzal

35. Auch mir ist es unverständlich, noch mehr aber der widernatürliche Sinn, dass sich die Erdenmenschen laufend selbst entschuldigen für ihr eigenes falsches Tun, dass sie sich nämlich einbilden, nichts von heute auf morgen an sich und in sich ändern zu können.
36. Immer wieder muss ich die Feststellung machen, bei gelegentlichen Kontrollen, dass viele, auch Gruppenglieder, der Ansicht sind, dass man nicht von ihnen erwarten könne, dass sie in schneller Form eine Änderung zum Besseren vornehmen müssten, weil sie doch noch so sehr lernbedürftig und in ihrer gesamten Evolution noch nicht so weit vorgeschritten seien, dass sie dies könnten.
37. Das ist in Wahrheit aber nicht so, wie du selbst aus eigener Erfahrung sehr wohl weisst.
38. Es liegt nur der aufzubauende Wille einem raschen Handeln zugrunde, um in sehr kurzer Zeit eine entsprechende Änderung und Wandlung zu erzeugen und durchzuführen.
39. Solange aber die Gruppenglieder noch dieser irrigen und unverständlichen Ansicht sind, dass ihnen ein Recht auf lange Sicht für Änderungen und Wandlungen zustehe, weil eben ihre gesamte Evolution noch zu wünschen übriglasse, werden sie auch keine nennenswerten Erfolge erzielen.
40. Erfolge vermögen sie erst dann zu erarbeiten und zu erlangen, wenn sie sich endlich bewusst werden, dass sie für jegliche ihrer Handlungen selbst die volle Verantwortung tragen müssen und für jegliche Änderung und Wandlung in sich selbst verantwortlich zu zeichnen haben.
41. Und erst wenn sie das zu erkennen vermögen, wenn sie sich endlich zum Nachdenken und Überlegen bemühen, ihre Ichbezogenheit und ihr stetes Selbsterbarmen ablegen, erst dann werden sie erkennen, dass es doch in keiner geringen Form zuviel verlangt ist, wenn sie sich in kürzester Zeit um Änderungen und Wandlungen in sich selbst, in ihrem Denken und Handeln, bemühen, diese rasch anstreben und verwirklichen.
42. Das wäre das, was ich heute zu sagen habe.
43. Anderer Ausführungen bedarf es wohl kaum.
44. Nur für dich, mein Freund, habe ich noch folgenden Ratschlag zu geben:
45. Für deine Gesundheit wäre es von Nutzen, wenn du durch einen Arzt dir einige Medikamente verschreiben liessest, denn nicht alle Krankheitsfaktoren vermochte ich dir zu eliminieren, wonach du also noch nicht wieder bei voller Gesundheit bist, wie du selbst an dir feststellen kannst.
46. Leider ist es mir nicht möglich, zur Krankheitsbehebung mehr für dich zu tun, weil dies dein Körper nicht verkraften würde.
47. So muss ich es damit bewenden lassen, was ich am Montag für dich tun konnte.
48. Einstweilen stehst du noch unter der Betäubung deiner Nervenzentren, was dich müde und schläfrig macht.
49. Nichtsdestoweniger aber muss ich dich trotzdem mit Arbeit belasten, so nämlich mit der Übermittlung der Kontaktberichte, damit diese nicht in Vergessenheit geraten oder einfach vernachlässigt werden.
50. Andererseits würde es dir sehr viel Arbeit nachträglich schaffen, wenn du mehrere Berichte nachschreiben müsstest.
51. Deshalb, mein Freund, werde ich dir heute nacht die ersten Berichte der letzten beiden Kontakte übermitteln, um dir dann morgen abend zwischen 20.00 Uhr und 20.45 Uhr denjenigen zu übermitteln vom heutigen Tag.

Billy Das ist mir recht so, Quetzal.

Quetzal

52. Es wird sich leider nicht ändern lassen, dass du sehr müde sein und beim Schreiben etwas Schwierigkeiten haben wirst.

53. Doch du wirst es schaffen, denn ich täusche mich wohl nicht in deinem Willen, der trotzdem sehr ausgeprägt arbeitet.

Billy Da kannst du wohl recht haben, denn trotz meiner Schlappeheit und Müdigkeit habe ich einen völlig klaren Kopf.

Quetzal

54. Natürlich, denn nur deine Nervenzentren sind ja belegt, nicht aber dein Bewusstsein.

55. Doch nun, mein Freund, für heute wäre alles besprochen.

56. Wenn du noch eine Frage hast?

57. Wenn nicht, dann werden wir jetzt gehen.

Billy Nein, soweit ... ah, wart mal, doch: Wie ist das bei euch: Tanzt ihr eigentlich auch? Ich meine, wie bei uns, Männer und Frauen zusammen usw.?

Semjase

7. Solche rhythmischen Bewegungen sind uns wohlbekannt, und die Erdenmenschen haben dies ja auch von unseren Vorfahren übernommen.

8. Diese rhythmischen Bewegungen sind meines Wissens bei allen Menschenformen im Universum bekannt, nur in äusserst verschiedenen Ausprägungen.

9. Die Regel aber ist so, dass männliche Lebensformen bei uns sich nicht mit weiblichen Lebensformen zusammen, sondern nur allein oder unter ihresgleichen in solchen rhythmischen Bewegungen ergehen.

10. Im Gegensatz zur Tierwelt ist bei den menschlichen Lebensformen der Sinn für rhythmische Bewegungen bei der weiblichen Lebensform ausgeprägt, während sich die männliche Lebensform diese oft aus purem Egoismus und aus Berechnung aneignet, obwohl seine diesartigen Bewegungen oft sehr unästhetisch wirken und beinahe naturfremd sind.

11. Es liegt aber auch der weitere Grund darin, dass viele männliche Lebensformen durch die Umstossungen der Inkarnationszyklen nicht mehr voll in ihrer Männlichkeit ausgeprägt sind und gewisse weibliche Züge in sich tragen, die sich dann auch in diesen rhythmischen Bewegungen ausprägen und zur Erscheinung kommen.

Billy Das hört sich gerade so an, als wenn solche Männer nicht vollwertige Männer seien, weil sie durch Inkarnationszyklenstörungen, in diesem Fall offenbar durch eine zu frühzeitige Geburt der neuen Persönlichkeit, nicht voll als männliche Lebensform ausgeprägt seien?

Quetzal

58. Das ist in gewissem Rahmen von Richtigkeit, und andererseits tritt die Unvollständigkeit einer männlichen Lebensform tatsächlich in Erscheinung, wenn er sich wunsch- und triebberechnend rhythmischen Bewegungen hingibt, dem Tanzen, wie du sagtest.

59. Deine Erklärung in fragender Form entspricht der genauen Richtigkeit und Erfassung der Fakten.

Billy Da werden sich aber alle tanzenden Männer unserer Welt wenig freuen, wenn sie das zu hören bekommen.

Semjase

12. Trotzdem bleibt die Tatsache unumstösslich.

Billy Aha, das ist doch klar, wenn dem so ist. Doch wie ist es denn damit, dass sich eine Frau daran begeistern kann, wenn ein Mann tanzt?

Quetzal

60. Das liegt in ihrer Natur.

61. Mit anderen Worten erklärt besagt das, dass durch die rhythmische Bewegungsausgeprägtheit der weiblichen Lebensform, diese sich von den triebberechnenden rhythmischen Bewegungen der männlichen Lebensform befangen werden lässt und dabei das gesamte oft sehr unharmonische Tun der männlichen Lebensform übersieht, obwohl es sehr fremd wirkt.

Billy Ich selbst sage das etwas anders, nämlich dass es ekelerregend wirkt.

Semjase

13. Damit hast du nicht unrecht.

Billy Okay, das war meine Frage, mehr hatte ich nicht auf Lager. Also denn, auf Wiedersehen und tschüss miteinander. Übrigens, wann kommt ihr wieder?

Quetzal

62. Das wissen wir noch nicht.

63. Auf Wiedersehen, und denke an deine Medikamente.

Billy Mal gucken, tschüss zusammen.

Semjase

14. Leb wohl, mein Freund, und sei dir selbst sehr achtsam.

Billy Mach ich. Tschüss zusammen, und grüsst mir alle recht schön. Auch von allen von der Gruppe soll ich trotz allem liebe Grüsse bestellen.

Einhundertdreizehnter Kontakt Sonntag, 6. August 1978, 20.31 Uhr

Billy Es hat wieder einmal recht lange gedauert, ehe ihr euch wieder um einen Kontakt bemüht habt. Doch ich verstehe ja warum und will euch keine Vorhaltungen machen darüber. Andererseits steht mir dies ja auch nicht zu. Habt ihr euch in der Zwischenzeit um uns bemüht?

Quetzal

1. Nein, das haben wir unterlassen, denn die letzten Vorkommnisse waren nicht derart, dass unsere Interessen danach gerichtet gewesen wären.

Billy An und für sich schade, doch wie stellt ihr euch denn vor, dass nun alles wirklich weitergehen soll?

Semjase

1. Das ist uns selbst noch unklar, denn zu viele Dinge haben sich geändert, die alle unsere Planungen zerstört haben.

Billy Heisst das nun, dass alles mit der Mission soweit zerstört ist, dass alle bisherigen Vorausplanungen gegenstandslos geworden sind?

Quetzal

2. Das ist leider von Richtigkeit, denn nicht eine einzige Planung lässt sich noch einspielen, wonach nun alles und in jeder Hinsicht neuerplant und dann danach durchgeführt werden muss.

3. Wir selbst sind nicht mehr in der Lage, diese Belange einer Neuplanung zu führen, weshalb wir sie an den Hohen Rat weitergeben mussten.

Billy Und was sagt dieser dazu?

Quetzal

4. Willst du das unbedingt wissen?

Billy Es muss sein, auch wenn es hart sein sollte. Doch sieh, es ist wichtig für mich selbst; warum, das weisst du wohl.

Quetzal

5. Ich verstehe, so soll es denn sein:
6. Der Hohe Rat war dafür, dass alle Kontakte zu den Menschen der Erde umgehend abgebrochen und niemals wieder aufgenommen werden sollen.
7. Er begründete dies damit, dass trotz allen Versuchen die Glieder deiner Gruppe sich bisher nur in sehr wenigen Fällen um die eigentliche Aufgabe und deren Erfüllung und um die erforderliche Änderung in sich selbst bemüht haben.
8. Dies sei in Anbetracht dessen völlig unverständlich und absolut verantwortungslos, weil doch ausgerechnet diese Gruppenglieder jene gewesen seien und sind, die um die Aufgabe und deren Sinn und Erfüllung in bester Form orientiert und unterrichtet wurden.
9. Dass aber trotzdem nur sehr geringfügige Erfolge und Pflichterfüllungen zutage treten, das sei etwas, das in jeglicher Form unverständlich sei und gar auf Gleichgültigkeit hinweise.
10. In verschiedenen Fällen sei die Gruppenmitgliedschaft nur existent aus Gründen der Sensationshascherei und aus ähnlichen Motiven.
11. Ein wahrheitliches Interesse an der Erfüllung der Aufgabe und folglich damit verbunden auch die anfallenden Tätigkeiten und Arbeiten usw. bestehe nur bei wenigen Gruppengliedern.
12. Im weiteren herrsche die sehr irriige Ansicht vor, dass die Gruppenglieder doch noch sehr weit in der Evolution zurückstehen würden, da sie doch Erdenmenschen seien usw., wodurch ein Recht abgeleitet werden könne, dass mit ihnen Nachsicht geübt werde.
13. Dies aber sei, und das ist auch unsere Meinung, nicht angebracht, denn es gibt kein Recht, das eine solche Nachsicht in ungerechtfertigter Form zulässt.
14. Es ist ...

Billy Jetzt hat er die Seite gewechselt, Quetzal.

Quetzal

15. Ich verstehe nicht?

Billy Ich erkläre es dir nachher, wenn du deine Rede beendet hast. Weisst du, es war eben 20.40 Uhr und 13 Sekunden. Doch mache nur weiter.

Quetzal

16. ... Es ist unverständlich, dass sich Erdenmenschen wie die Gruppenglieder auf solche unlogische Ausflüchte berufen, denn das ihnen bisher vermittelte Wissen ist mehr als ausreichend, um zu erkennen, dass es kein Recht einer Nachsicht in genannter Form gibt.
17. Es gibt nur ein Recht zur Erfüllung einer Pflicht in jeder Beziehung, und so auch nur ein Recht zur Erfüllung der Evolution, so aber auch nur ein Recht zur Bemühung in allen voranschreitenden Dingen und Belangen.
18. Es ist recht kindisch, sich darauf zu berufen, dass deswegen Nachsicht geübt werden müsse, weil doch die Gruppenglieder Erdenmenschen und damit noch weit in der Evolution zurückstehend seien.
19. Wäre nämlich durch das bereits übermittelte Wissen die Lehre des Geistes auch nur zur Hälfte befolgt worden, dann wäre das Interesse an der Erfüllung der Aufgabe und das Interesse an der Erfüllung und der Befolgung der Lehre bereits soweit in den einzelnen Gruppengliedern angestiegen, dass nur noch sehr geringe Misserfolge zu verzeichnen gewesen wären.
20. Da aber das Interesse nicht vorhanden war an der Erfüllung der Aufgabe, sondern nur ein Interesse an Sensationslust und ähnlichem, so musste dies zu stetigen und immer bösartiger werdenden Misserfolgen und zum langsamen Zerfall der Gruppe führen.
21. Aus diesen Gründen und in Anbetracht dessen, dass bisher noch keine nennenswerte Änderung die Verhältnisse änderte, ergab sich der Hohe Rat in der Äusserung, dass alle Kontakte für alle Zukunft abgebrochen werden sollen.
22. Nach allem, was bisher vorgefallen ist, vermag der Hohe Rat keine Änderung mehr zu erkennen, ausser durch härteste Bestimmungen und gar Gewalt, was aber wider alles Recht und gegen alle Vernunft spreche.
23. Allein nur noch die Fürsprache von Semjase, Ptaah, Pleija und mir hielten den Hohen Rat davon ab, selbst eine Bestimmung zu treffen, was bisher noch niemals von ihm getan wurde.

Billy Das habt ihr für uns Idioten getan?

Semjase

2. Sicher, und irgendwie muss ich dir mit der Bezeichnung Idioten recht geben, denn diesmal stehen die Dinge um unsere Kontakte sehr schlecht.
3. Ein andermal würde der Hohe Rat eine bestimmende Order erlassen, weil durch das Tun der Gruppe in falscher Form auch wir selbst und unsere eigene Mission gefährdet würden.
4. Sollten sich daher abermals Dinge ereignen, wie dies bisher durch die Gruppe provoziert wurde in völligem Leichtsinn und in Rebellion, dann würde die Entscheidung des Hohen Rates diesmal alles unterbinden, ohne jegliche Möglichkeit einer späteren Änderung.
5. Dies bedeutet, dass nun andere Mittel zur Anwendung gebracht werden müssen in Hinsicht aller Belange um die Gruppe und deren Existenz und Aufgabenerfüllung.

Billy Und wie soll das aussehen?

Quetzal

24. Es müssen von euch selbst, von denen, die ein gewisses Verantwortungsbewusstsein aufweisen, Bestimmungen in disziplinarischer Form erstellt werden, die ohne Ausnahme strikte zu befolgen sind, ausser wenn eine wahrheitliche Unmöglichkeit zur Pflichterfüllung besteht.
25. Verstösse, und zwar in auch nur einmaliger Form, müssen vorderhand sofort und unabänderbar gehandelt werden mit einem unwiderruflichen Ausschluss aus der Gruppe.

Billy Und wenn diese immer mehr und mehr zusammenschrumpft, was dann?

Quetzal

26. Es ist durch den Hohen Rat errechnet, dass wenn dies in Erscheinung tritt, dass dann zumindest drei Gruppenglieder noch ausreichend sind, um alles von Grund auf neu zu organisieren und die Aufgabe wahrheitlich und mit gutem Interesse doch noch zu erfüllen nach den neuen Planungen.

Billy Das war eigentlich eine Frage, die ich dir stellen wollte. Aber, meinst du selbst auch, dass dies richtig ist, was sich der Hohe Rat da zusammengebraut und ausgedacht hat?

Quetzal

27. Wir alle sind der Überzeugung, dass diese Ratgebung von Richtigkeit ist.

Billy Gut denn, seht hier, da habe ich die abgeänderten Satzungen und Bestimmungen für unsere Gruppe. Lest sie bitte einmal durch und sagt mir dann, was ihr davon haltet.

... Quetzal und Semjase lesen die Satzungen ...

Billy Und? ...

Quetzal

28. Du hast die Dinge sehr gut erfasst und es ist dieses Geschriebene als Bestimmungen wohl die einzige Möglichkeit, durch die Erdenmenschen sich in eine wichtige Ordnung einführen.
29. Meines Erachtens entsprechen diese Satzungen genau dem, was durchgesetzt werden muss.

Billy ??? ... ist das ... ? Meinst du das wirklich ernst?

Quetzal

30. Das ist von Richtigkeit.

Billy Mann, Sohn, du nimmst mir direkt eine Freude weg. Ich war der Meinung, dass ich meinen Zorn an dir auslassen könnte, weil ich der Ansicht war, dass du mit allem nicht einverstanden seist. Und nun das, mein Sohn. Du kannst einem aber auch alle Freude verderben.

Quetzal

31. Das war nicht meine Absicht.

Semjase

6. Hahaha ... hahaha, Quetzal, du fällst tatsächlich darauf herein.
7. Er ist wahrheitlich doch sehr froh, dass du derselben Ansicht bist wie er.
8. Hahaha ... seine Scherze sind oft sonderbar, und nicht immer darfst du alle seine Worte ernst nehmen, wenn er gewisse Stimmungen in sich birgt.
9. Du solltest ihn besser beobachten, wenn er mit dir spricht, hahaha ...

Quetzal

32. ...?
33. Ist das wirklich so, mein Freund?

Billy Bestimmt; unser Goldengel hat mich durchschaut. Ich bin wirklich heilfroh, dass du alles für gut findest, weil ich sonst hätte herumheulen müssen und weil eine Ablehnung deinerseits bedeutet hätte, dass ich tatsächlich und unwiderruflich den Pickel hingeschmissen hätte.

Quetzal

34. Ach, so ist das zu verstehen.
35. Ja, es ist sehr gut so, nur darf in keiner Form mehr eine Ausnahme zustande kommen, ausser bei nachweisbarer Unmöglichkeit.

Billy Und was meinst du, Mädchen?

Semjase

10. Dein Entwurf ist sehr gut, doch fehlt noch ein wichtiger Punkt, den du unter allen Umständen diesen Satzungen noch beizufügen hast, so nämlich im Bezuge auf eine Entschädigung für dich und für alle deine Arbeit, wodurch auch die Existenz deiner Frau und deiner Kinder gesichert werden soll.

Billy Das ist wie...

Quetzal

36. Diesmal darfst auch du keine Widerrede geben.
37. Es muss dies so sein, wie dir Semjase eben erklärte.
38. Darüber werden wir dir nach unserem Gespräch noch die erforderlichen Anweisungen geben.
39. Es ist dies unabänderlich.

Billy Okay, vielleicht habt ihr recht. Andererseits, wenn ich schon so hart in den Satzungen verfare, dann muss wohl auch ich einmal nachgeben.

Semjase

11. Das ist sehr fair von dir.

Quetzal

40. Das ist von Richtigkeit.
41. Doch höre nun:
42. In diese Satzungen sollst du noch einige Klauseln hineinarbeiten im Bezuge auf die Aufnahme von Anwärtern in die Kerngruppe.
43. Es sollen bestimmende Regeln sein, die zu einer Prüfung verpflichten.

Billy Ah gut, ja. Hier habe ich noch Fragebogen zu diesem speziellen Zweck, denn ich selbst bin auch schon auf diese Idee gekommen. Willst du mal sehen? Hier sind sie.

Quetzal

44. Das ist sehr gut ...

... Quetzal liest die Fragebogen ...

45. 125 Fragen, das ist sehr gut, doch werde ich von mir aus dir noch einige dazu übermitteln, deren 25 in etwa.
46. Zu späterem Zeitpunkt jedoch, wenn endlich alles seinen richtigen Gang nimmt und alles der Planung gemäss gehandhabt wird und wenn auch endlich das Fehlhandeln und der Verrat sowie die Lügen und Verleumdungen im gruppeninternen Kreis weitgehend behoben sind, dann sollen diese Fragen und deren Beantwortung nicht mehr relevant sein.

Billy Und wie findest du, dass ich geschrieben habe, dass nicht eine einzige Frage unkorrekt oder nicht beantwortet sein darf, dass dadurch dann keine Aufnahme erfolgt, wenn auch nur eine einzige Frage unkorrekt oder wenn eine nicht beantwortet wird?

Quetzal

47. Wie du hier schreibst, soll die Erlerndauer 2 Jahre umfassen.
48. Demgemäss ist die Anordnung sehr gut, dass keine Aufnahme erfolgen darf, wenn auch nur eine einzige Frage nicht oder auch nur unkorrekt beantwortet wird.
49. Die volle Beantwortung aller hier vorliegenden Fragen ist gerechtfertigt, denn von den Gruppengliedern kann und darf das erwartet werden ohne Ausnahme.
50. Dies auch dann, wenn es sich um Erdenmenschen handelt.
51. Wie du hier schreibst, stellt diese Gruppe bezüglich der Lehre des Geistes etwas wie eine Elite dar, der solche Dinge auch zugemutet werden dürfen.

Billy Siehst du, genau das finde ich auch.

Quetzal

52. Es ist gerecht, auch nach erdenmenschlichen Begriffen.
53. Doch es fehlen noch andere Dinge, die du beifügen musst:
54. Ab sofort sollen keine Neuzuzüge mehr im Sohar-Zentrum Übungen abhalten, ausser sie haben eine entsprechende Prüfung mit Fragen bestanden, die ich dir ebenfalls ausarbeiten und übermitteln werde, die zu späterem Zeitpunkt jedoch ebenfalls nicht mehr relevant sein sollen, wenn sich alles eingespield hat.

Billy Au weia, gerade heute habe ich jemanden Neuen eingetragen.

Quetzal

55. Dann mach das rückgängig durch dein Sprechgerät.
56. Komm, ich helfe dir ...

Billy Miranos 5 ...

Miranos 5: Ja, ich bin da ...

Billy Agapulla, hüt z'abig müend er dänn niemer is Zäntrum inne tue. Häsch verstande?

Miranos 5: Ja, ich han verstande.

Billy Guet, tschau.

Miranos 5: Tschau.

Quetzal

57. Deine Muttersprache ist nicht leicht verständlich.

Billy Oh, das ergibt sich schon.

Quetzal

58. Also, das Sohar-Zentrum soll künftighin nur noch von Personen benutzt werden dürfen, die eine entsprechende Prüfung bestanden haben, die ich selbst ausarbeite für euch.
59. Ausserdem soll diesen Anwärtern eine Zeit zur Lehre in jeder diesbezüglichen Beziehung von 6 Monaten eingeräumt werden.

Billy Gut, ich werde das so arrangieren. Übrigens, für die Prüfung zur Aufnahme in die Kerngruppe habe ich gedacht, dass den Prüflingen zwei Stunden Zeit zugesagt sein soll. Was denkt ihr dazu?

Quetzal

60. Es sollten drei Stunden sein.

Billy Zwei Stunden, mein Sohn, das sollte doch genug sein.

Quetzal

61. An und für sich bestimmt, doch lasse etwas Toleranzzeit zuzüglich.

Billy Okay. Wie ist das nun aber mit dem Nachholen, wenn vorgeschriebene Zeiten nicht eingehalten werden können?

Quetzal

62. Diesbezüglich ist folgendes zu erklären:
63. Es dürfen auch hier keine Ausnahmen mehr gemacht werden, ausser es ist nachweisbar eine Unmöglichkeit zur Zeiteinhaltung vorhanden.
64. Gründe, dass der Anfahrweg zu teuer sei usw., können dabei keine Gültigkeit haben.
65. Auch Verabredungen usw. können nicht berücksichtigt werden.
66. Auch hier gilt ab sofort die Regel, dass jede Person mit sofortiger Wirkung vom Sohar-Zentrum ausgeschlossen wird, die ihre vorgeschriebenen Zeiten nicht einhält, ausser sie benutzen das Zentrum sehr oft mehr, als dies ihrer Zeit gemäss erforderlich ist und wenn sie also diese Mehrzeit ausfallen lassen.
67. Im übrigen müssen unter allen Umständen im Monat August die übermittelten Daten erfüllt werden.
68. Vermag dies eine Person aus nichtigen Gründen nicht zu tun bis zum letzten Tag dieses Monats, dann ist sie unwiderruflich aus dem Sohar-Zentrum auszuschliessen.
69. Leider laufen die Zentrumbelange im Bezuge auf die Speicherung noch immer nicht in der Form, wie dies erforderlich wäre, wobei Marcel davon am schlimmsten betroffen ist.
70. Für ihn wird es erforderlich sein, dass er eine zweite Speicherungsperiode durchläuft im Monat September, während dem er jeden einzelnen Samstag dieses kommenden Monats nach den von mir vorgeschriebenen Zeiten im Sohar-Zentrum zu verweilen hat.
71. Für alle anderen Mitglieder ändern sich die Übungszeiten ab 1. September auf einheitlich 1 Stunde und 15 Minuten, die künftighin für längere Zeit so bleiben werden.
72. Die Zeiten für Neuzukömmlinge werden künftighin wöchentlich und je nach Tagesmöglichkeit 1 Stunde und 50 Minuten betragen, für eine Laufzeit von zwei Monaten.
73. Danach werden sie ebenfalls eingeordnet in die übliche Zeit von 1 Stunde und 15 Minuten pro je 14 Tagen, die dann regelmässig einzuhalten ist.

Billy Diese Daten sind sehr klar, doch wie lange dauert die gegenwärtige Periode für die einzelnen Mitglieder noch an?

Quetzal

74. Bis zum Monatsende September.

Billy Gut, dann habe ich jetzt eine Frage nach der Lagermöglichkeit, die ja, wie du einmal erwähntest, auch eine Pyramidenform sein soll. Wann soll die denn gebaut werden, und wie gross soll sie sein?

Quetzal

75. Der Bau sollte noch dieses Jahr in die Wege geleitet werden, wozu ich dir die genauen Daten in den nächsten 10 Tagen übermitteln werde.

Billy Das ist gut.

Quetzal

76. Es wird für euch wieder viel manuelle Arbeit bedeuten, die ihr jedoch sicherlich zu bewältigen vermögt.

Billy Bestimmt, doch höre nun, was ich zu erklären habe: Wie ich euch ja bei unserem letzten Kontakt erklärt habe, zog ich mich nun von der Gruppe zurück, bezahle meinen monatlichen Hauszins usw. und halte mich grundlegend von alledem fern, was einer Leitung der Gruppe entspricht. Dafür nun aber haben wir die Dinge so gedeichselt, dass zwischen mir und der Gruppe drei Mitglieder stehen, die von mir über alle jene Dinge orientiert werden, die durchgeführt oder eben arrangiert werden müssen. So sage ich den Dreien, welche Aufgaben und Arbeiten anfallen und was sonst alles getan werden muss. Diese drei Mitglieder dann sind zuständig dafür, dass von der Gruppe alles erledigt wird. Sie zeichnen verantwortlich dafür, dass alles nun buchstabengetreu nach den gegebenen Anordnungen klappt und durchgeführt wird, unter der Bedingung, dass ich dies so lange tun werde, wie von euch selbst der Gruppe Zeit gegeben worden ist, alles endlich in die richtigen und korrekten Bahnen zu leiten und die dementsprechenden Änderungen hervorzubringen. So also sechs Monate, die bis Ende des Monats Februar 1979 dauern. Sollte sich bis dahin tatsächlich alles zum Besseren ändern und wenden, dann kann ich immer noch in Betracht ziehen, ob ich die Leitung nochmals übernehmen soll, wenn das in eurem Sinne ist. Klappt es allerdings bis dahin nicht, dann bedeutet das, dass ich alles mit der Gruppe aufgebe und den Pickel tatsächlich hinschmeisse. Wie findet ihr das?

Semjase

12. Das war von dir nicht anders zu erwarten, denn du bist deiner Aufgabe zu treu, als dass du nicht doch noch eine allerletzte Lösung in dir verborgen gehabt hättest, die du mit Sicherheit noch zur Anwendung bringen musstest.
13. Das war uns allen aber auch erst klar geworden, nachdem wir dir aufgetragen hatten, der Gesamtgruppe unseren Entschluss mitzuteilen, dass diese selbst eben ab sofort alle Belange grundlegend selbst in die Hand nehmen müsse, was aber mit Sicherheit nicht hätte gut gehen können.
14. Eine wirkliche Leiternatur mit dem erforderlichen Organisationstalent ist im Bestand der gegenwärtigen Gruppe nicht vorhanden, weshalb eine Führung und Leitung durch sie auch keinerlei Erfolg gezeitigt hätte, so auch ein wahrheitlicher Entschluss für irgendeine Angelegenheit oder Sache nicht hätte zustande gebracht werden können.
15. Es hätte in äusserst kurzer Zeit zur völligen Zerstörung führen müssen, was uns recht bald klar wurde, weil einfach in keinem Gruppenteil für solcherlei Belange eine wahrheitliche Entscheidungsfähigkeit und Beschlussfähigkeit gegeben ist.
16. Wir hofften aber darauf, dass du nicht einfach versagen und trotz deines Zornes nicht die Kontrolle über dich verlieren würdest, dass du daher auch in gewissem Sinne nicht alles von deinen Gedanken und Plänen freigegeben hattest und so mit Sicherheit noch eine letzte Lösung in dir tragen musstest, von der wir aber nicht wussten, wie diese aussehen würde.
17. Darin haben wir uns ja gemäss deinen eben gegebenen Erklärungen auch nicht getäuscht.
18. Und dies war auch der eigentliche Grund dafür, dass wir alle beim Hohen Rat Fürsprache für das Weiterbestehen der Mission und eurer Gruppe erhoben haben.
19. Wir konnten uns einfach nicht damit abfinden, dass du tatsächlich und endgültig aufgeben würdest, ohne doch noch eine allerletzte Möglichkeit in Reserve zu haben und diese zur Anwendung zu bringen.
20. Dein gesamtes Leben zur Jetztzeit und über viele andere Persönlichkeiten früherer Inkarnationen hinweg war zu sehr auf Härte und stetigen Kampf aufgebaut, als dass du nun einfach ohne Widerstand alles hättest aufgeben können.
21. Du hast deine gesamte Natur zu sehr auf Kampf und Sieg ausgerichtet, als dass es dir möglich gewesen wäre, deiner selbst untreu zu werden.
22. Und da das so ist, was wir auch erst jetzt wahrheitlich richtig und grundlegend überdacht und erkannt haben, besteht auch tatsächlich noch eine sehr gute Hoffnung, dass doch noch alles gut kommt und die Mission Erfüllung findet.
23. Wenn du trotz allem noch hinter der Gruppe und allem übrigen stehst, dann kann nichts verloren sein.
24. Und da jetzt alle von der Gruppe wissen, dass es ausser dieser jetzigen Chance für sie keine weitere mehr geben wird, da werden sie sich doch sicherlich nun in korrekter und weitblickender Form ehrlich um alles bemühen.

25. Vielleicht erkennen sie nun endlich auch, dass alle deine Aufgaben so sehr weitreichend sind, dass sie normalerweise ein Mensch allein nicht zu bewältigen vermag und dass du somit Unmenschliches leistest.

Billy Pflanze nun nicht gleich wieder Blumen, mein Goldkind.

Semjase

26. Meine Worte sind kein Kompliment.

Billy Natürlich nicht, doch weißt du, liebes Mädchen, ich bin ganz verdammt traurig, denn alles ist einfach ganz anders als am Anfang. Oft muss ich daran denken, wie doch alles so schön war und wie sich langsam durch vielerlei unvernünftige Dinge und Intrigen in der Gruppe alles sehr nachteilig und zur Unfreundlichkeit verändert hat. Es ist mir so verdammt weh deswegen.

Semjase

27. ...
28. Leider hast du recht, und ich wünschte mir, dass es sich nie so zugetragen hätte, wie es leider geschehen ist.
29. Noch andere Dinge sorgen mich aber sehr.

Billy So, und das wäre?

Semjase

30. Sehr unerfreuliche Vorgänge in dir.

Billy Ah, hast du das auch schon wieder spitz bekommen?

Semjase

31. Sicher, denn Quetzal hat doch trotz deiner Blockade eine Analyse erstellt, als wir dich im Koma liegend im Walde gefunden haben.

Billy Das hättet ihr nicht tun sollen.

Quetzal

77. Wir hatten keine andere Möglichkeit.

Semjase

32. Du weißt also um die unerfreulichen Dinge?

Billy Ich weiss es – und ich fühle es auch schon lange, tief drinnen in mir.

Quetzal

78. Es wäre verwunderlich, wenn du darüber keine Kenntnisse hättest.

Semjase

33. Es muss sehr schmerzhaft sein, ich fühle das.

Quetzal

79. Das ist von Richtigkeit, und noch viel mehr.
80. Es muss für ihn die Hölle sein, wenn ihn die Schmerzen anfallen, wenn ich das einmal mit seinen eigenen Worten zum Ausdruck bringen darf.

Billy Schwafelt doch nicht solchen Mist. Es ist jedenfalls zu ertragen.

Semjase

34. Es ist sinnlos, wenn du alles verheimlichen willst.

35. Unsere Analysen besagen etwas anderes als deine bagatellisierenden Worte.
36. Quetzal bemüht sich seither auch, die Dinge gründlich abzuklären und dir Hilfe zu leisten.

Billy Das ist doch nicht nötig. Ich weiss ganz genau, dass ich mir selbst und alleine helfen muss, denn alles wurde nur ausgelöst durch die Nerven, die ich mir ganz gründlich demoliert habe.

Quetzal

81. Das ist von Richtigkeit, doch hat sich daraus bereits ein sehr schmerzhafter und nicht zu verniedlichender organischer Schaden ergeben.
82. Es muss Abhilfe dagegen geschaffen werden, sonst bricht deine Zeit zu sehr zusammen.

Billy Möglich, aber ich fühle keine Angst in mir, auch wenn meine Zeit ganz verdammt verkürzt würde dadurch.

Semjase

37. Sicher, du empfindest keine Furcht vor dem Tode, das wissen wir, doch es sind ja noch sehr viele und sehr wichtige Dinge zu tun, die nicht einfach durch deinen Tod ausgelöscht werden dürfen.

Billy Ach was, ich weiss doch verdammt genau, dass durch alles meine Zeit unvorhergesehen ganz gewaltig abgerissen wurde und dass ich diese nicht wieder aufholen kann.

Quetzal

83. Das ist in bedingter Form von Richtigkeit, weil ich nämlich von meiner Seite aus nichts unversucht lassen werde, vieles oder alles wieder in die richtigen Wege und Formen zu leiten.
84. Deinerseits solltest du jedoch auch dazu mitbehilflich sein und dich an meine Anweisungen halten.
85. Schon des öfteren erklärte ich dir, dass ausgiebige Spaziergänge für dich von dringendem Erfordernis sind und dass du genügend frische Luft und Bewegung hast.
86. Doch solltest du nicht alleine weggehen und dich auf diese Art erholen, sondern stets nur in Begleitung, weil du bereits zu anfällig für Schwächeerscheinungen geworden bist und oftmals zusammenbrichst, um dann vielleicht stundenlang liegenzubleiben, was dir von verschiedener Sicht aus gesehen gefährlich werden könnte.
87. Was ebenso von dringender Notwendigkeit ist:
88. Du sollst dich vorderhand unter keinen Umständen mehr mit den Belangen der Gruppenglieder und ihren persönlichen Problemen befassen, denn dies stresst deine Nerven zu sehr, was du nicht mehr zu verkraften vermagst.
89. Schon kleinste Meinungsverschiedenheiten und nicht einmal böse gemeinte Worte lassen dich in deinem sehr elenden Zustande deine Kontrolle über dich verlieren, wodurch du unnötigerweise herumzuschreien beginnst, weil du alles einfach nicht mehr verkraften kannst.
90. Deine Nerven sind wahrheitlich völlig ruiniert und diese musst du nun einer sehr strengen Schonung unterstellen.
91. Tust du dem nicht so, dann erregst du dich immer mehr und mehr, wobei dann auch dein Herz in Mitleidenschaft gezogen wird, das dann plötzlich den Dienst versagen könnte.
92. Halte dich daran, dass du dich vorerst einmal nicht mehr um die Gruppenbelange unwichtiger privater Form kümmerst, und zwar in keiner Form.
93. Deine Gruppenglieder sollen dich auch in keinerlei Formen mehr mit hadernden Gruppenproblemen in Berührung bringen und auch in persönlichen Dingen nur noch an dich gelangen, wenn es sich dabei wahrheitlich um Dinge handelt, die nur durch deine Hilfe und Ratschläge in ein richtiges Mass oder zu einer Lösung geleitet werden können.
94. Alle administrativen und organisatorischen Arbeiten in Gruppenbelangen, sowie auch deine diesbezügliche Verantwortung, musst du ab sofort ablegen und durch die Gruppenglieder übernehmen lassen.
95. Auch sollten verschiedene Gruppenglieder sich dringendst darum bemühen, dich nicht mehr mit unwichtigen Dingen, die sie zu Problemen aufarbeiten in unlogischer Form, in Anspruch zu nehmen.
96. Ganz besonders jene nicht, welche ganz einfach darum stets in denselben Problemen oder Scheinproblemen herumwühlen, die sie grundsätzlich verstehen könnten und wahrheitlich zu erfassen vermöchten, wenn sie nur wollten und wenn sie ihren Egoismus und ihre Eifersucht bezähmten.
97. Insbesondere komme ich diesbezüglich leider nicht darum herum, Elsi beim Namen zu nennen, denn wie ich schon verschiedentlich feststellen konnte, beschäftigt sie sich schon seit Monaten mit Schein-

problemen von Ehebündnissen und der wahrheitlichen Liebe, insbesondere im Bezuge auf die Gesetzmässigkeiten aller diesbezüglichen Gesetze im Zusammenhang der Mehrehe, da eine männliche Lebensform mehrere weibliche Lebensformen in einem Ehebündnis um sich scharf.

98. Und wie ich feststellen konnte, versuchtest du schon verschiedentlich, ihr diese Gesetzmässigkeiten zu erklären, in sehr guter Form sogar, wie ich ebenfalls herausfand, doch weigert sie sich standhaft, diese Gesetzmässigkeiten anzuerkennen, weil in ihr diesbezüglich ein eifersüchtiger Egoismus herrscht, den sie unter keinen Umständen erkennen will.
99. So sieht sie sich unabänderlich stets in benachteiligter Form, was nur dann behoben werden kann, wenn sie die wahrheitlichen Gesetzmässigkeiten endlich zur Kenntnis nimmt und ihr gesamtes diesbezügliches Denken einstellt auf die vorherrschenden Tatsachen und Naturgesetze der Erde, ohne phantasievoll ständig Vergleiche zu ziehen zwischen unseren Völkern und unseren Gesetzen, die auf der Erde noch sehr lange keine Gültigkeit finden können.

Semjase

38. Das ist nicht alleine Quetzals Wort, denn er und ich haben uns auch mit Vater darüber beraten, der für Elsi dieselben Richtlinien als Ratgebung erteilt.

Billy Ach du grüne Neune, auch das noch. Doch ich will nochmals sehen, ob ich Elsi diese Dinge abermals erklären kann. Doch was meint ihr dazu: Wegen mir mache ich mir keine grossen Sorgen. Kummer habe ich diesbezüglich nur wegen meiner Familie, nämlich dass meine Frau und die Kinder eventuell plötzlich ohne mich auskommen müssten, ohne dass ich für sie eine finanzielle Sicherheit habe.

Quetzal

100. Siehst du, darum wollten wir, dass du die Satzungen dementsprechend abänderst.

Billy Ach so, jetzt verstehe ich. Dann ist das ja klar. Darf ich noch eine spezielle Frage stellen?

Semjase

39. Sicher.

Billy Es ist wegen des neuen Papstes zu Rom: Wann wird dieser Knülch gewählt, wer wird er sein und wie lange wird er in seinem Amt bleiben usw.?

Quetzal

101. Es hätte mich sehr verwundert, wenn du diese Frage nicht vorgebracht hättest.
102. Gut denn, ich will dir darüber Auskunft erteilen, doch musst du diese solange verschweigen, bis sich die Daten erfüllt haben.
103. Höchstens darfst du verlauten lassen, dass der neue Papst nicht sehr lange seines Amtes walten wird.
104. Der neue Papst wird durch eine sehr kurze Wahlzeit bestimmt werden durch nur 111 Kardinäle, die am Samstag, den 26. August durch das Konklave einen Kardinal namens Luciani zum neuen Papst ernennen.
105. Sein neuer Name wird sein Papst Johannes Paul I.
106. So kurz wie die Zeit für seine Ernennung dauert, so kurz wird auch seine Amtszeit sein.
107. Nach der Nennung seines Namens im Konklave wird es dann ganz genau 33 Minuten dauern, ehe er vom Konklave als neuer Papst ernannt wird.
108. Diese 33 Minuten Beratungszeit werden auch genau die Anzahl Tage sein, während denen er sein Amt als Papst ausüben wird, um dann am 28. September 1978 sein Leben zu beenden, um sehr genau 23.07 Uhr, ohne dass jemand bei ihm sein wird, folglich er dann einsam von dieser Welt scheidet.
109. Sein Tod aber wird nicht ein natürlicher sein, sondern ein gewaltsamer, der wiederum hervorgerufen werden wird durch ein Gift, durch das die Herztätigkeit aussetzt, was dann den Eindruck eines Herzschlages erweckt.
110. Ermordet wird der neue Papst werden darum, weil er die vornehme Herrschaft des Vatikans schockieren wird und gar in Entsetzen versetzt durch sein Benehmen und seine Lebensweise.
111. So wird er sich aber auch tödliche Feinde unter der Kardinatschaft und vielen anderen schaffen, weil er die Tradition der Papstkrönung mit einer Papstkrone brechen und nur eine einigermassen einfache Zeremonie zugestehen wird.

112. Doch der neue Papst wird in den Augen und Gedanken vieler massgebender Vatikanherrschaften viel zu volksfreundlich sein, was für den Vatikan nicht gut ist, weil er dadurch Macht verlieren würde.
113. So wird schon wenige Stunden nach seiner Ernennung ein Komplott geschmiedet werden, das zum Ziele hat, diesen Papst Johannes Paul I. sehr schnell wieder aus seinem Amt zu entfernen, und zwar durch eine Ermordung desselben.

Billy Mann, das sind ja Neuigkeiten. Aber, wie ist es denn, bleibt es denn so wie bei Papst Johannes XXIII., oder wie der geheissen hat, bleibt auch dieser Mord unentdeckt und ungesühnt?

Semjase

40. Leider ja, denn die Macht der katholischen Kirche ist gross, ganz besonders die des Vatikans.

Billy Diesen Mistkerlen sollte man aber doch endlich einen Riegel schieben.

Quetzal

114. Dies wäre ein sehr schweres und aussichtsloses Unterfangen und zudem ein tödliches für jene, welche dies versuchen würden.

Billy Tja, dann können diese Schmutzfinken ungeschoren weiterwerkeln.

Quetzal

115. Das ist leider von Richtigkeit.

116. Höre nun aber, was ich dir noch weiter zu erklären habe im Bezuge auf andere Belange.

117. Darüber, mein Freund, darfst du ebenfalls nicht öffentlich, sondern nur im internen Gruppenkreis sprechen, und das solange nicht, ehe sich die Zeit nicht erfüllt hat.

Billy Klarer Fall. Du darfst mir dein Wissen ruhig anvertrauen.

Quetzal

118. Was ich dir zu erklären habe, ist von grosser Bedeutung.

Billy Trotzdem werde ich schweigen wie ein Grab, mein Sohn. Wenn es nötig ist, dann nehme ich mein Wissen sogar mit ins Grab, das weisst du doch.

Quetzal

119. Das ist von Richtigkeit.

Billy Warum zögerst du dann noch?

Quetzal

120. Ich will nur sicher sein.

121. Es handelt sich um den Nachfolger des kommenden Papstes Johannes Paul I.

122. Sein Nachfolger wird nach langen Jahrhunderten ein Nichtitaliener sein, so er damit die Zeit einleitet und die Umstände für jene verhängnisvolle Papstwahl, die verantwortlich sein wird für die Erfüllung der alten Prophetien.

123. Dieser drittletzte und im Oktober kommende Papst wird getreu der bösen Bestimmung ebenso in einem Gestirnszeichen stehen wie sein Vorgänger, der noch in diesem Monat sein Amt übernehmen wird, Papst Johannes Paul I., das Mondgesicht.

124. Der im Monat Oktober kommende Papst wird ein gebürtiger Pole sein, Johannes Paul II., der Sonnen-gesichtige; dessen Gesicht jedoch wird mit der Zeit mehr einer böartigen Kraterlandschaft gleichen als der Sonne.

125. Dieser Johannes Paul II., der mit wahrlichem Namen Karol Wojtyla heisst, wird als drittletzter Papst vor der grossen Erdweltwende als 264. Papst und Vatikanherrscher fungieren, während in seinem Rücken böartige Intrigen aufgebaut werden und er die Schuld an sich aufbauen wird, dass sich Israel mit dem Vatikan in ein Bündnis legen kann.

126. Nach seinem Ableben, das bereits schon in naher Zukunft sein wird, wobei ich jedoch die Todesdaten und deren Umstände usw. nicht offiziell nennen, sondern nur dir allein bekanntgeben darf, so nämlich am 13. Mai 1981, wenn sich nichts ändert, was möglich ist.

(Am 13. Mai 1981 sollte Papst Johannes Paul II. durch einen Mordanschlag eines Türken namens Aga Acsa aus dem Leben scheiden. Der Anschlag fand zwar statt, jedoch blieb der Papst durch bestimmte unvorhergesehene Umstände am Leben. Die Auswirkungen der Umstände ergaben, dass der Mordschütze bei der Schussabgabe angestossen wurde und der Schuss deshalb nicht tödlich war. Ein leichter Schubs beeinflusste somit den Ablauf des ganzen Weltgeschehens. Erklärung von Florena am 23. Januar 2003.)

127. Dann wird ein weiterer Papst in Erscheinung treten, über den sich die Menschen der Erde wundern werden, wie dies auch schon bei seinen zwei Vorgängern der Fall gewesen sein wird, nur dass es bei ihm dann in stärkerem Masse in Erscheinung tritt.
128. Wird dann aber auch dieser durch den Tod am ... von der Welt abberufen, dann kommt der Papst mit der Zahl 5 in seinem Papstwahlwert der Weltendzeit, so er als 266. Vatikanherrscher das grosse Weltwende geschehen endgültig einleiten wird, jedoch dadurch seinen Sitz im Vatikan verliert, der völlig zerstört wird.
129. Doch mehr über alle diese Dinge und im Bezuge auf andere Geschehen will ich dir bei unseren nächsten Kontakten erklären, die du dann aber ebenso sorgsam hüten musst wie die dir jetzt gegebenen Daten, die du frühestens dann der Öffentlichkeit zugänglich machen darfst, wenn Papst Johannes Paul I. ermordet wurde und wenn auch Papst Johannes Paul II. offiziell als solcher angekündigt resp. durch ein Schussattentat ermordet worden ist.
130. Sprechen darfst du darüber nur im streng internen und vertrauenswürdigen Kreis.

Billy Klarer Fall. Ich werde mich daran halten, das weisst du doch genau.

Quetzal

131. Das weiss ich, das ist von Richtigkeit, aber ich musste mich trotzdem nochmals vergewissern, weil zu viel davon abhängt, dass sich alles so ereignet, wie alles vorausbestimmt ist.
132. Würden diese Dinge nämlich durch ein Verlautenlassen der Tatsachen zu früh bekannt, dann würden sich die Bestimmungen nicht erfüllen, wie sie dies aber tun müssen, ansonsten die Erde dann nämlich durch schuldhaft und frühzeitige Änderungen durch die Menschen völlig zerstört würde.
133. Änderungen dürfen nur durch den Wandel der Menschen und die daraus entstehenden Situationen und Geschehen in ihrem folgerichtigen Ablauf in Erscheinung treten.

Billy Aha, ich verstehe. Sprechen wir also nicht mehr darüber. Hast du vielleicht noch etwas anderes?

Quetzal

134. Nun habe ich noch eine Frage, nämlich gemäss deiner Zwischenbemerkung von 20 Uhr usw.

Billy Ach so, ja, es war ja genau 20 Uhr 40 Minuten und 13 Sekunden, als ich dich unterbrochen habe. Ich meinte damit, dass eben der Papst zu Rom, dieser angebliche Paul VI., zu genau jener Zeit das Zeitliche segnete.

Quetzal

135. Das ist von Richtigkeit, ich dachte nicht daran.
136. Doch nun, mein Freund, werde ich dich etwas abseits im Walde absetzen, damit du etwas zu Fuss gehen musst.
137. Deinem Aussehen nach hast du meinen Rat nicht befolgt und hast dich nicht in ausgiebigen Spaziergängen ergangen.
138. So aber bist du gezwungen, etwas zu gehen, denn dein Sprechgerät wird in der Rufdistanz nicht ausreichen, damit du deine Freunde rufen kannst.
139. Wohl oder übel wirst du in das Dorf dort unten gehen und einen Drahtsprechapparat benutzen müssen.
140. Grüsse bitte noch recht lieb deinen Kannibalen und alle Gruppenglieder, und bestelle ihnen auch gute Wünsche, wie das bei euch üblich ist.

Billy Gern, mein Sohn, grüsse auch die deinen von mir. Ah ja, ich soll euch beiden auch die liebsten Grüsse übergeben von allen Gruppemitgliedern.

Semjase

41. Ich danke dir sehr, und ich schliesse mich Quetzals Grüssen und Wünschen an.

Billy Gut denn, okay. Tschüss zusammen und seid recht lieb.

Semjase

42. Leb wohl, mein lieber Freund.

43. Leb wohl und gehe in Frieden.

Quetzal

141. Auf Wiedersehen, lieber Freund, und achte auf dich.

Billy Tschüss zusammen – ihr seid beide sehr lieb.

Einhundertvierzehnter Kontakt Donnerstag, 24. August 1978, 14.33 Uhr

Quetzal

1. Die eben besprochenen Belange sollen nicht bestimmt sein für die Ohren anderer Personen, weshalb wir dir nur all das übermitteln werden, was von jetzt an gesprochen wird.
2. So will ich denn auch gleich jene Belange mit dir besprechen, die dir wichtig erscheinen und auch für uns und unser aller Aufgabe von Wichtigkeit oder sonstwie von Bedeutung sind.
3. Im Bezuge auf deine Fragen hinsichtlich des Sohar-Zentrums, die du mir unterbreitet hast bei unserem letzten Kontakt, den wir dir allerdings nicht als Bericht übermitteln werden aus verschiedenen Gründen, ergab sich als Abklärung folgendes:
4. Engelbert und Maria, seine Frau, sind in ihren Bemühungen um die Meditation soweit vorangeschritten, dass sie eingewiesen werden können in die Aufgabe der Einbringung der Benutzer des Sohar-Zentrums in dasselbe.
5. Dies gewährleistet einen besseren Arbeitsausgleich für deinen Kannibalen und für Jacobus, die dadurch auch mehr entlastet werden.
6. Dass jedoch Maria und Engelbert diese Aufgabe übernehmen können, bedingt es, dass sie im Center ansässig werden und also ihren Wohnsitz nach gegebener schneller Möglichkeit wechseln; dies auch im Zusammenhang mit anderen Aufgaben, die im speziellen Engelbert obliegen, wie sich dies durch die errungenen Änderungen in der Gesamtorganisation ergeben hat.
7. Ein Wohnsitzwechsel ist dringend erforderlich geworden und kann nicht mehr umgangen werden, wie ich dir bereits zu früherem Zeitpunkt mitteilte mit dem Ersuchen, eine zweckmässige Lösung diesbezüglich zu finden und auszuarbeiten, wozu ich nun die Frage an dich zu richten habe, ob du diesem Wunsche nachgekommen bist und eine Möglichkeit zu finden vermochtest?

Billy Hab ich, mein Sohn. Es hat mir zwar einige Mühe bereitet durch mein mich stetes Miesfühlen, doch es hat irgendwie doch geklappt.

Quetzal

8. Ich verstehe, und über dein Befinden werde ich dir später noch einiges zu erklären haben.
9. Wie aber siehst du nun die Möglichkeit, dass Engelbert und seine Angehörigen ihren Wohnsitz zu euch verlegen können?

Billy Ich denke, dass es mit etwas Vernunft von allen Gruppemitgliedern möglich sein sollte, dass das bisherige sogenannte Gruppezimmer von Engelbert und Maria für sich selbst als Wohnraum und Schlafrum

bezogen und eingerichtet werden kann, womit sie also untergebracht wären. Neben diesem Zimmer befindet sich dann noch ein weiteres, das in seinen Ausmassen etwas kleiner ist. Dieses könnte umfunktioniert werden für die beiden Töchter Conny und Gaby, wonach also auch diese beiden untergebracht wären. Für Rolf, den Sohn, könnte vorderhand die Lösung angewandt werden, dass er mit unserem Sohn Atlantis zusammen in dessen Zimmer schläft, was gewiss keine Schwierigkeiten ergeben dürfte. Es bedingt dies allerdings, dass wir so schnell wie möglich zwei bereits ausersehene, weitere Zimmer ausbauen und eines für Madeleine und ein weiteres für Engelberts Familie zurechtmachen. Weitere Lösungen lassen sich dann schon noch finden. Und für die Gäste müsste man es ganz einfach so machen, dass wir uns einige Wohnwagen besorgen, in denen dann diese jeweils nächtigen können, womit wir dann auch mit den bestehenden Gesetzen nicht in Konflikt kämen.

Quetzal

10. Du hast diese Belange sehr gründlich überdacht, und die Vernunft der Gruppenglieder sollte inzwischen soweit ausreichend sein, dass sie diese Ratgebung deinerseits als gut erkennen.

Billy Dessen bin ich leider nicht so sicher, denn zu viele Dinge werden ständig und gerne missverstanden, wobei auch eine gewisse Eifersucht und ein Egoismus eine Rolle spielen.

Quetzal

11. Das ist leider von Richtigkeit, und diesbezüglich möchte ich gleich noch folgendes sagen, was mich bedrückend stimmt:

12. Wie ich dir schon bei unserem letzten Zusammenkommen erklärte, bildeten sich in den letzten Wochen in verschiedenen Gruppengliedern wieder Missstände von intrigenförmigen Unwerten, die auf Eifersucht und Egoismus aufgebaut wurden.

13. Es ist dies sehr bedenklich, und es sollte jedes einzelne Gruppenglied endlich darauf bedacht und darum bemüht sein, dass solcherlei Ausartungen nicht mehr in Erscheinung treten.

14. Im diesmaligen Falle nun laufen die erstellten Intrigen gegen euer neues Kerngruppeglied Madeleine, das auf recht ungerechte und sehr unfeine Weise aus dem Center vertrieben werden soll.

15. Es sollte nun aber diesbezüglich endlich begriffen werden, dass Emotionen solcher Formen sehr zerstörend wirken und neuerlich alles in die Gefahr zu treiben vermögen, dass eine Zerstörung der Gruppe zuwege gebracht wird.

16. Es ist dringendst erforderlich, dass endlich verstanden und erkannt wird, dass die von uns ausgearbeiteten und durch den Hohen Rat als gut erkannten Ordnungsregeln befolgt und erfüllt werden müssen, wenn ein reibungsloses Zusammenleben unter den Gruppengliedern endlich Erfüllung finden soll.

17. Es ist auch von dringender Notwendigkeit, dass folgende Punkte endlich beachtet werden und Erfüllung finden:

18. 1) Ehrliche und wahrliche Liebe zu- und füreinander ist dringendstes Gebot.

19. 2) Verständnis im Zu- und Füreinander ist ebenso dringendes Gebot.

20. 3) Liebe ist weder ein Privileg noch ein Besitzrecht, sondern erarbeitetes Verständnis und ehrliches Harmoniefühlen in Erkennung der Zusammengehörigkeit und des Wohlergehens des Nächsten.

21. 4) Ein weiterer wichtiger Punkt ist zu nennen im Bezuge auf die Intrigen aus Eifersucht und Egoismus:

22. Vorhaltungen und Falschbelehrungen, die keine Belehrungen von auch nur mindestem Werte sind, müssen unter allen Umständen unterbleiben und dürfen nicht weitere Anwendung finden.

23. Deinem Wunsche gemäss bemühte ich mich um verschiedene Analysen und erkannte, dass wieder Dinge im Gange sind, die schon so sehr oft beanstandet werden mussten, dass es bereits zur leidigen Angelegenheit geworden ist.

24. Leider musste ich so ein andermal feststellen, dass wieder Intrigen diesbezüglich erarbeitet wurden, dass ein Kerngruppeglied vertrieben werden soll, wie ich bereits erwähnte.

25. Die sehr ungerechten Begründungen dafür ankern in Egoismus und Eifersucht und falschen Erkenntnissen.

26. So muss ich dir selbst leider sagen, dass die Begründung dieser falschen Erkenntnisse, der Eifersucht und des Egoismus' ein andermal in deiner Person liegt, weil du in völlig normaler und schöpfungsgesetzmassiger Form einheitlich deine Liebe, Aufmerksamkeit und Anteilnahme usw. zu allen bezeugst.
27. Daraus nimmt sich leider das eine und andere Gruppenglied das widerrechtliche Recht der Annahme, dass du dich ihm persönlich mehr verbunden fühlst und es mehr lieben und achten würdest.
28. Wendest du dich dann aber in der genau gleichen Form deinem Nächsten resp. deinem weiteren Nächsten zu, dann beginnt sofort der Block der Eifersucht aufzubrechen, weil nun angenommen wird, dass du vom anderen beeinflusst würdest und nun deine Aufmerksamkeit nachlasse.
29. Daraus ergeben sich irre und wirre Gedanken, wobei diese in recht extreme Formen ausarten und enden bei der unverständlichen Vorstellung, dass du dich selbst in das andere verlieben könntest und dass sich das andere in dich verliebt habe.
30. Diese recht dummen und sehr unvernünftigen Machenschaften egoistischer und eifersüchtiger Form stehen interessanterweise jedoch meistens nur noch auf seiten weiblicher Gruppenglieder, bei denen sie teilweise leider noch immer sehr stark ausgeprägt sind, während sich diese bedauerlichen Belange in den letzten Monaten auf seiten der männlichen Gruppenglieder weitgehendst gelegt haben.
31. Gewiss, meine Analysen haben ergeben, dass gewisse weibliche Gruppenglieder für dich mehr in sich fühlen als nur gerade eine oberflächliche Freundschaft, sondern sie sind sich im klaren darüber, dass es sich um eine ehrliche Freundschaftslove handelt, die von gutem und beständigem Wert ist, wie dies nach den Schöpfungsgesetzen auch sein soll.
32. Dass aber gerade daraus Eifersucht und Egoismus aufgebaut werden, ist völlig unverständlich.
33. Es ist nun einmal das Gebot ergangen, so aber auch die Gesetze, dass männliche und weibliche Lebensformen sich sehr viel schneller in wahrheitlicher Liebe erkennen, als dies zu gleichgeschlechtlichen der Fall ist, doch darf nicht unvernünftigerweise abgeleitet werden, dass durch die Liebebezeugung ungerechte und gebots- und gesetzmässig unrichtige Dinge und Taten daraus entstünden.
34. Wahrliche Liebe in jeder Form, so auch die ehrliche Liebe der wahren, reinen Freundschaft, ist die Erfüllung des höchsten und grundlegenden Gesetzes des Lebens, das die Heiligkeit selbst in sich birgt.
35. Und darin kann weder etwas Unrichtiges noch etwas Schmutziges sein, wie das leider von vielen Gruppengliedern noch immer nicht erkannt worden ist.
36. Doch dies vermögen sie darum nicht zu tun und nicht zu erkennen, weil sie in sich selbst sich bisher noch nicht klar geworden sind über die Wahrheit ihrer eigenen Gefühle und Emotionen, so sie nicht zu erkennen und nicht zu entscheiden vermögen, wessen Wertes ihre Gefühle und Emotionen wahrheitlich sind.
37. Dadurch sind sie auch nicht in der Lage, auch nur einem einzigen Menschen wahrliche wahrheitliche Liebe entgegenzubringen, ohne eifersüchtigen und egoistischen Emotionen und Gefühlen zu verfallen, die auf böartigen Ängsten aufgebaut sind.
38. Dadurch wird auch erkenntlich, dass sie noch sehr weit davon entfernt sind, ihre wahrheitliche, rein freundschaftliche Liebe einem weiteren Menschen zugestehen und ihm diese zu geben, weil sie andererseits auch noch zu unreif sind, um dies verkraften zu können.
39. Und weil sie folglich der wahrheitlichen Liebe jeder Art allen Abbruch tun und diese nicht zu verstehen vermögen, so sind sie sich über ihre sie beherrschende Angst selbst nicht klar und vermögen daher auch die wahrheitliche Liebe nicht zu erkennen und nicht zu erfassen.

40. Dadurch verfallen sie einer Verliebtheit, der gefährlichsten und tödlichsten und vernichtendsten Form aller Emotionen und Gefühle, die alle Liebe verkennen und diese bereits zerstören, ehe sie auch nur in ihren kleinsten Anfängen aufgebaut werden kann.
41. Durch diese Verliebtheit ergibt sich dann auch, dass falsche Gefühle für einen Mitmenschen aufgebaut werden und in Erscheinung treten, die mit unwirklichen und unlogischen Wünschen durchsetzt sind und die dadurch zu Gedanken, Taten und Handlungen führen in zwangsläufiger Form, die völlig ausartig und gar schmutzig und ungerecht sind.
42. Dadurch ergibt sich das weitere, dass nämlich Verbindungen von höchsten Unwerten eingegangen werden, die in der Regel beim Menschen in sexuellen Formen und unverständlichen diesbezüglichen Phantasien ausarten und noch sehr viel mehr zerstören, als dies allein der Wahn der Verliebtheit zu tun vermag.
43. Und weil all dies so ist, kann auch nicht verstanden werden, dass das weibliche und männliche Geschlecht in den Formen der Liebe grundsätzlich verschiedenartig sind und dass auch die Verhältnisse in naturgesetzmässigem Sinne grundverschieden sind.
44. So wird nicht verstanden und ungerecht gefühlt, dass eine weibliche Lebensform nur einer einzigen männlichen Lebensform in naturmässigem Fortpflanzungsgesetz verbunden sein kann, wenn sie die Gesetze nach ihrer wahrheitlichen Gegebenheit befolgt, während eine männliche Lebensform vielen weiblichen Lebensformen in diesem Bezuge verbunden sein kann, jedoch auch nur stets im Rahmen der Erfüllung der Gesetze, also ohne Ausartung.
45. Der Grund dafür liegt darin, dass eine weibliche Lebensform in jeder Beziehung nur von einer männlichen Lebensform allein begattet und befruchtet werden kann, während die männliche Lebensform viele weibliche Lebensformen zu begatten und zu befruchten vermag, was wahrheitlich zur Arterhaltung und zur Erhaltung oder dem Aufbau der Psyche naturgesetzmässig von Notwendigkeit ist.
46. Es ergibt sich daraus, dass ein Weibchen niemals mehrere Männchen an sich binden darf, dass dies aber gesetzmässig von Richtigkeit ist im umgekehrten Falle, jedoch stets vorausgesetzt, dass die Gesetze dies erlauben laut den Formen, wie sie gegeben sind durch die Gebote, wonach diese also erfüllt sein und erfüllt werden müssen.
47. So dies aber vom Menschen noch nicht verstanden wird und so er dies als ungerecht erachtet, so ist er noch sehr unwissend in der Erkennung und Erfassung und Erfüllung der Gesetze und Gebote schöpferischen und naturmässigen Ausmasses.

Billy Deine Rede hat es in sich, mein Sohn, und ich finde, dass sie gerade jetzt von grossem Wert ist, weil nämlich gerade gegenwärtig diese Themen bei uns sehr aktuell sind.

Quetzal

48. Das ist von Richtigkeit, denn meine Analysen haben mir diese Tatsache aufgezeichnet.
49. Aus diesem Grunde auch fühlte ich mich verpflichtet, diese Belange anzusprechen.
50. Nun möchte ich aber eine andere Frage deinerseits beantworten, da du wissen wolltest, welche Verbundenheit zwischen früheren Gruppen im Bezuge auf unsere Aufgabe und verschiedenen Gruppen gliedern besteht.
51. Diesbezüglich musste ich die Kreise etwas weiter ziehen und auch Personen miteinbeziehen, die dir gegenwärtig wohl bekannt sind und mit denen du auch in Verbindung stehst, die jedoch keinen direkten Kontakt zur gegenwärtigen Gruppe aufweisen.
52. So ergab sich durch meine Nachforschungen, dass nachfolgende Personen in ihren früheren Persönlichkeiten direkten Kontakt aufwiesen zur Gruppe, die zu sehr viel früherer Zeit gar viel von sich reden machte:
(Rein gruppeinterne Belange und Daten)

53. Dies, mein Freund, sind in kurzen Zügen die erarbeiteten Werte, die ausführlicher zu bestimmen ich keine Zeit hatte.
54. Willst du daher weiteres in Erfahrung bringen, dann musst du dich selbst bemühen, wobei du dazu wohlweislich das Sohar-Zentrum benutzen solltest.

Billy Das wollte ich sowieso schon lange, denn ich möchte einen Sprung in die Vergangenheit versuchen.

Quetzal

55. Du weisst, wie sehr gefahrvoll dies sein kann?

Semjase

1. Wenn er sich etwas vorgenommen hat, dann lässt er sich auch von grössten Gefahren nicht abbringen, das solltest du doch wissen.
2. Vielleicht wird es dann einfach so sein, dass wir ihn irgendwo zwischen Jahrtausenden suchen gehen müssen, wenn er sich verkalkuliert oder durch irgendwelche Umstände fehlgeschleudert wird.

Billy Gut gebrüllt, mein Kind.

Semjase

3. Dann kläre uns wenigstens vor deinem Tun auf, in welche Zeit und Gegend du zurückspringen willst.

Billy Okay, ich verspreche es.

Semjase

4. Dann bin ich beruhigt.

Quetzal

56. Dies ist auch mein Fühlen.
57. Nun aber noch eine weitere Frage deinerseits, bezüglich Madeleine, ob sie geeignet sei für die Sohar-Zentrum-Aufgabe in Ersatzform.
58. Dazu lässt sich leider bisher noch nichts erklären, denn ihre Bemühungen bezüglich aller zu erarbeitenden Belange hinsichtlich der Meditation und der zu erarbeitenden diesbezüglich in Erscheinung tretenden Kräfte stehen noch sehr in den Anfängen.
59. Es dürfte auch noch lange Zeit in Anspruch nehmen, ehe sie die erforderlichen Eigenschaften zur Entfaltung bringt und zu einer solchen Aufgabeübernahme fähig wird.

Billy Gut, das ist mir klar. Kannst du mir nun aber noch einige Tips geben bezüglich unserer Kerngruppenmitglieder. Ich möchte nämlich wissen, inwieweit diese in den Inkarnationen zwischen heute und den letzten zweitausend Jahren in Verbindung standen.

Quetzal

60. Es bestehen da tatsächlich verschiedene und sehr interessante Verbindungen, die ich jedoch noch nicht vollständig ausgearbeitet habe.
61. Einen Tip möchte ich dir deshalb nur geben diesbezüglich, dass alle ihre physischen Körper in der Zwischenzeit seit damals bis zur Jetztzeit mehrmals änderten, so sie abwechselnd als männliche und weibliche Lebensformen und selbstverständlich auch immer als andere Persönlichkeiten ihr Leben fristeten.
62. Ein interessanter Fall allerdings, mit speziellen Daten, weist darauf hin, dass Maria, deine Frau und Madeleine vor mehreren Jahrhunderten als andere Persönlichkeiten Drillingschwestern waren und in gewissen Dingen von sich reden machten.
63. So aber machten auch verschiedene andere der heutigen Gruppenglieder in anderen Zeiten als andere Persönlichkeiten von sich reden, weil sie sich organisatorisch in Sachen Geisteslehre betätigten und gar Organisationen gründeten, die bis zur heutigen Zeit existent geblieben sind.
64. Insbesondere möchte ich in diesem Zusammenhang die heute sehr ausgeprägte Organisation der «Grossen weissen Bruderschaft» nennen, die durch jemandes frühere Persönlichkeit gegründet und ins Leben gerufen wurde, der heute als Gruppenglied in eurer Gruppe sehr wertvolle Dienste leistet.

65. So aber sind auch andere, wenn ihre diesbezüglichen Verdienste auch nicht so sehr gross sind wie in vorgenanntem Fall.
66. Dass aber die «Grosse weisse Bruderschaft» und ihre daraus entsprungenen Sekten so sehr viel der wahrheitlichen Wahrheit enthalten, das ist nicht verwunderlich, denn die wahrlichen Kenntnisse wurden ja in die Lehren dieser Organisationen mithineinverarbeitet.
67. Leider jedoch ist es so, dass viel Unsinn und Falschheiten in den Lehren dieser Organisationen Eingang fanden, was andererseits aber unumgänglich war, weil der Erdenmensch nach so langer Zeit nicht mehr mit der vollen Wahrheit konfrontiert werden konnte.
68. So wurden streng religiöse und auch wahngläubige Fakten in die Lehren mitverarbeitet, weil nur dadurch der Erdenmensch sich einliess mit den neuen Lehren, die nun jedoch langsam und stetig wieder hinausgearbeitet und richtiggestellt werden müssen durch das Verbreiten und Belehren der reinen und wahrlichen Wahrheit, die du zu bringen und zu verbreiten die Verpflichtung übernommen hast.

Billy Das ist mir klar, Quetzal, und ich danke dir für deine Hinweise bezüglich der Inkarnationen der Gruppenmitglieder.

Quetzal

69. Es gebührt mir kein Dank dafür.
70. Nun aber, mein Freund, habe ich dir einige Dinge zu erklären hinsichtlich deines Befindens und deiner Gesundheit.
71. Es entgeht mir keineswegs, dass dein Befinden nicht das beste ist und dass du einen Humor zutage legst, der sich nicht reimt mit deinem Befinden.
72. Es ist dir sehr elend zumute und du hast Schmerzen.
73. Das erkenne ich sehr gut, obwohl du sehr meisterhaft dies zu verheimlichen suchst.
74. Meinerseits, mein Freund, habe ich mich infolge meiner Kenntnisse in Verbindung gesetzt mit einem Freund, dessen Rat ich einholen musste.
75. Mit seiner liebevollen Zusammenarbeit werde ich ein Gerät entwickeln, das dir hilfreich sein soll, wonach du dann monatlich 2 bis 3 mal dich einer Behandlung mit diesem Gerät unterziehen sollst.
76. Danach erst können wir dann weitere Entscheidungen treffen und eventuell neuerliche Feststellungen machen.
77. Bis dahin aber, mein Freund, stehst du unter und in meiner dir angediehenen Behandlung, durch die du künftighin immer etwas müde sein wirst.
78. Dann gilt für dich, dass du sehr viel frische Luft benötigst und Ruhe hast, was bedeutet, dass du dich in langen Spaziergängen ergehen und erholen sollst.
79. Ausserdem ist es dringend für dich erforderlich, dass du dein Nervensystem sehr einer Schonung unterziehst und jegliche Aufregung meidest.
80. Dies bedeutet für dich, dass du künftighin und auf längere Sicht keinerlei Lehre mehr vortragsmässig der Öffentlichkeit unterbreiten darfst, dass diese Aufgabe folglich von Gruppengliedern übernommen werden muss.
81. Auch sollst du nicht allzuviel sprechen, und wenn schon, dann nur in ruhiger Form und auch sehr langsam.
82. Im weiteren musst du darauf bedacht sein, dass du künftighin genügend Schlaf findest, denn dies trägt auch sehr viel dazu bei, dass du dich weniger erregst.
83. Deine Nerven sind sehr zerrüttet und anfällig geworden durch alle in den letzten Monaten aufgetretenen Umstände und verschiedene andere Dinge, die dir sehr wohl bekannt sind.
84. Du und auch alle Gruppenglieder sollen wissen und sich darüber klar sein, dass deine Gesundheit sehr gefährlich angeschlagen ist und dass es nur wenig dazu braucht, dass du endgültig zusammenbrichst.
85. Deine gesamten Kräfte des Körpers sind in Mitleidenschaft gezogen, weshalb es auch gefährlich ist, wenn du dich alleine weit von deinem Haus wegbewegst, ausser wenn wir dich rufen, weil wir da um deine Sicherheit selbst besorgt sein werden.
86. Dein Körper ist sehr anfällig und schwach geworden, weshalb du stetig Gefahr läufst, irgendwo zusammenzubrechen, wenn du dich auf Spazier- und Erholungsgänge begibst, weshalb es erforderlich ist, dass du dies nicht alleine und also ständig nur in Begleitung tust.

Billy Das ist wieder einmal verteuftelt klar, mein Sohn. Wohl lässt es sich leider aber nicht einrichten, dass ewig jemand mit mir herumquatscht. Meistens, wenn schon, dann sind nur Frauen und Mädchen da, die eine solche Aufgabe übernehmen könnten, weil die Männer zu wichtigen Arbeiten herangezogen

werden müssen. Dies aber, mein Sohn, bedeutet wieder, dass neuerliche Eifersuchtsszenen in Erscheinung treten und neuer Hass und neue Intrigen alles verrückt machen, weil doch auch dahinter wieder etwas gesucht wird, das weder Hände noch Füsse hat. Bedenke doch bitte, dass, sobald ich mit einer Frau oder einem Mädchen weggehe, vielleicht in den Wald oder eben sonstwohin, dass dann sofort wieder wilde und böse Vermutungen aufkommen und Phantasien, dass da nun wieder etwas laufe, das weder mit der Moral noch mit der Lehre oder mit dem Anstand usw. in Einklang zu bringen sei. Kurzum gesagt bedeutet das, dass dann von einigen Seiten her sofort wieder der Wahnsinnsgedanke aufkommt, dass ich mit meiner Begleiterin irgendwo in einem Gebüsch liegen und Liebe machen könnte.

Semjase

5. Das ist doch wirklich nicht dein Ernst?

Billy Doch – leider. Damit muss ich leider immer rechnen. Quetzal hat das ja auch selbst rausgefunden, wie er vorhin doch erklärt hat.

Quetzal

87. Das ist leider von Richtigkeit, doch sollten alle Gruppenglieder endlich in Vernunft erwachen und alles der Wahrheit und Richtigkeit gemäss erfassen.

88. Ich werde mir diese Belange nochmals gründlich überlegen und nach Möglichkeit bei unserem nächsten Kontakt ein weiteres belehrendes Wort an alle richten.

Billy Tu das, vielleicht hilft es dann, aber meine Hoffnungen dazu sind leider gleich null. Weisst du, wenn nämlich Eifersucht im Spiele ist in gewissen Dingen beim Menschen, dann ist in der Regel Hopfen und Malz verloren. Ich habe damit so meine Erfahrungen gemacht und erkannt, dass da alle Vernunft und alles Reden nicht im mindesten etwas nutzt.

Semjase

6. Das ist mir unverständlich.

Billy Da stehst du mit deiner Meinung nicht alleine da. Auch mir ist das ein absolutes Rätsel und ich kann es weder lösen noch verstehen.

Quetzal

89. Trotzdem werde ich mich abermals darum bemühen.

90. Wir sollten uns nun aber noch anderen Dingen zuwenden, denn die Zeit steht nicht einfach still.

91. Ihr alle, mit sehr wenigen Ausnahmen, bemüht euch im Meditationsbereich sehr, und es sind auch bereits ganz respektable Erfolge zu verzeichnen, wobei ich natürlich nicht von dir spreche, mein Freund.

92. Ein genaues Studium der Psyche der einzelnen Gruppenglieder hat mich erkennen lassen, dass zur Förderung der Meditation und auch im täglichen Leben und bei Zusammenkünften eine melodiose Untermalung sehr von Wert wäre.

93. Dies brachte mich auf den Gedanken, nach unserem Vorbild euch die Ratgebung zu erteilen, dass ihr speziell für die Meditationsübungen und für die Zusammenkünfte interner Form eine musikalische Untermalung in Anwendung bringen sollt, wobei ich mich selbst für das Geeignete bemühen werde aus dem irdischen Musikbereich, wonach ihr euch diese Musikstücke dann besorgen könnt.

94. Im gleichen Zusammenhang ist noch erklärend zu sagen, dass es von Erfordernis geworden ist, dass ihr im internen Kreise einen Meditationszirkel bildet, durch den ihr die Meditation in Zirkelsitzungen vorantreibt, um alle auf den Weg des Erfolges zu bringen.

Billy Das dürfte wohl wieder auf reges Interesse stossen, doch ob sich damit alle einverstanden erklären, das weiss ich nicht. Weisst du, einige Verheiratete stöhnen schon jetzt ständig wegen der Sohar-Zentrum-Einteilung und erklären, dass sie mit ihren Ehepartnern in Konflikt gerieten usw.

Quetzal

95. Ist ihnen die Lehre und der Fortschritt nicht sehr viel mehr wert, als die menschliche Unzulänglichkeit im Bezuge auf die Ehe, die in der Regel bei den Kerngruppegliedern des jetzigen Bestandes gegen ihre

eigene frühere Bestimmung eingegangen worden ist, mit einer Ausnahme, so nämlich die von Engelbert und Maria?

Billy Du weisst wieder verdammt viel, und deine Rede wird nicht gerade auf freundlich geöffnete Gehörgänge fallen.

Quetzal

96. Das dürfte von Richtigkeit sein, denn wird ein Erdenmensch auf seine Fehler aufmerksam gemacht, auch wenn sie für ihn selbst schon seit langem von aller Deutlichkeit sind, dann reagiert er sehr bitter.
97. So werden wohl auch jene in dieser Form reagieren, welche ihre Fehler durch mich aufgedeckt sehen.
98. Dies aber sind alles ihre Belange.
99. Sie haben sich selbst in einen Herd Nesseln gesetzt, wie ihr das zu benennen beliebt, und daraus herausarbeiten müssen sie sich selbst, was nun aber nur einer Feststellung und keinem Vorwurf entspricht.

Billy Natürlich, doch was soll's. Ändern können wir es ja doch nicht. Doch sag mal, wenn du davon sprichst: Wie ist es denn mit mir, habe ich auch gegen eine meiner Bestimmungen verstossen mit meiner Heirat?

Quetzal

100. Deine Frage ist sehr unlogisch, denn du weisst um die Wahrheit.

Billy Ich wollte es nur von dir hören, denn manchmal weiss ich wirklich nicht mehr, ob ich nun richtig liege oder nicht. Okay, dann ist es eben so und dann habe ich also keinen Grund, um davonzulaufen oder sonst Mist zu bauen, auch wenn ich das oftmals möchte, weil meine Frau – verdammt, weil eben sehr viel mehr schief läuft als mir prophezeit wurde.

Quetzal

101. Wir müssen weiter, mein Freund, höre daher:
102. Der neue Pyramidenbau muss unter allen Umständen im Monat September begonnen werden, damit er rechtzeitig fertig wird.
103. Die Gründe dafür nannte ich dir bereits das letzte Mal, doch sollst du darüber noch nicht sprechen.
104. Wird der Bau verzögert, dann kann dies sehr schwerwiegende Folgen haben, wie dir ja bekannt ist.
105. Es darf also unter keinen Umständen der Bau dieser Pyramide verzögert werden.

Billy Das bedeutet wieder neuerliche Rebellion, mein Freund, ganz besonders wegen den Finanzen.

Quetzal

106. Darauf kann keine Rücksicht genommen werden, das weisst du sehr genau.
107. Doch nun, mein Freund, müssen wir gehen.
108. Leb wohl und sei versichert, dass wir schon sehr bald dich wieder rufen werden.

Billy Okay, ich sollte auch zurück. Ich will ja auch noch etwas in einem Laden besorgen, weshalb ich noch nach Wetzikon fahren muss. Dann tschüss zusammen, und haltet die Ohren steif.

Semjase

7. Sicher, lieber Freund, und achte sehr auf dich.
8. Auf Wiedersehen, und entrichte meine lieben Grüsse an alle.

Billy Werde ich tun, mein Kind, sehr lieben Dank dafür. Übrigens soll ich auch dir und Quetzal liebe Grüsse bestellen. Und noch vielen Dank für den Tip wegen der Pralinen. Tschüss zusammen.

Semjase

9. Auf Wiedersehn.

Quetzal

109. Leb wohl, mein Freund.

(Ab dem 115. Kontakt schrieb Billy, natürlich mit einer Hand, die Berichte mit einer neuen, elektrischen Adler-Schreibmaschine nieder, die er anstelle der alten, ausgeleierte Remington-Schreibmaschine verwendete. Die Adler-Schreibmaschine wurde von Quetzal technisch so aufgerüstet, dass Billy mit den sehr schnellen telepathischen Durchgaben der Gesprächsaufzeichnungen mithalten konnte, die zwischen 1200 und 1300 Buchstaben pro Minute lag. [Diese Tatsache wurde von verschiedenen Gruppemitgliedern beobachtet und in Wassermann-Artikeln festgehalten.] Die Adler stand bis im Mai 2002 ununterbrochen in Billys Dienst. Anmerkung auf Wunsch von Florena am 23. Januar 2003.)

Einhundertfünfzehnter Kontakt

Donnerstag, 19. Oktober 1978, 18.04 Uhr

Semjase

1. Du hast mir Sorgen bereitet, mein lieber Freund.
2. Du hättest dich nicht weigern sollen, zu einem Zusammentreffen zu kommen.
3. Doch nicht nur ich war deswegen in Sorge, sondern auch mein Vater und Quetzal sowie auch alle andern.
4. Darum ist Vater heute auch mitgekommen.

Billy Ich verstehe euch schon, doch es war mir einfach nicht anders möglich. Ich musste erst einmal verschiedene Dinge geklärt wissen, ehe ich euch wieder sehen konnte.

Ptaah

1. Wenn ich richtig verstehe, willst du damit erklären, dass du die Kontakte niemals mehr eingehalten hättest, wenn sich die Dinge nicht geklärt hätten?

Billy Genau, Ptaah, so war es gemeint von mir.

Semjase

5. Ist das dein Ernst?

Billy Bestimmt.

Semjase

6. Du hättest das so ohne weitere Erklärungen einfach tun können?

Billy Bestimmt.

Semjase

7. Das verstehe ich nicht.
8. Immer wieder gibst du mir neue Rätsel auf.

Ptaah

2. Er hätte wirklich so gehandelt – und ich weiss auch warum.

Quetzal

1. Dieser Ansicht bin ich auch.

Semjase

9. Aber warum denn?
10. Ich verstehe das nicht.
11. Es hätte doch alles zerstört.

Ptaah

3. Das wäre der Fall gewesen, doch es hätte auch seine Berechtigung gehabt.
4. Bedenke, mein Kind, schon sehr lange bemüht sich unser Freund darum, seinen Freunden und Mitgliedern der Gruppe alles mögliche Wissen belehrend zu erklären und sie dadurch wissend zu machen, doch immer wieder, und dies schon seit Jahren, treten sehr schwerwiegende Fehlschläge auf, die einzig und allein darin beruhen, dass voll bewusst entgegen seinen Erklärungen gehandelt wird.
5. In verschiedenen Fällen erweist es sich sogar immer wieder, dass völlig bewusst die ihnen dargebrachte Lehre darum missachtet wird, weil sie sich mit dem persönlichen Egoismus und der Eifersucht nicht vereinbaren lässt wie auch nicht mit verschiedenen anderen Belangen emotionaler Natur und den materiellen Wünschen und sonstigem.
6. Und da dies schon seit Jahren so geht, musste ganz einfach das Mass einmal voll werden und unser Freund zu Selbstschutzmassnahmen greifen.
7. Daher hat er so gehandelt und hätte auch wahrheitlich den Kontakt zu uns tatsächlich abgebrochen, wenn sich nicht etwas Gravierendes geändert hätte.
8. So sehe ich diese Dinge.
9. Stimmt das, mein Freund?

Billy Du hast den Nagel auf den Kopf getroffen.

Quetzal

2. Dasselbe habe ich auch gesehen.

Semjase

12. Jetzt verstehe ich, und ich muss dazu ehrlich sagen, dass dir, mein lieber Freund, sehr viel mehr zugemutet und an Aufgaben, Arbeiten und Verpflichtungen aufgeladen wurden, als ein Mensch wirklich zu verkraften vermag.
13. Trotzdem aber hast du ohne jemals zu murren alles auf dich genommen und bist deinen Pflichten nachgekommen, wenn manchmal auch etwas zeitverschoben.
14. Doch immer hast du alles doch noch vollendet und hast noch sehr viel mehr getan, als du eigentlich tun solltest, wie wir das nun wissen.
15. Gewiss, eine geraume Zeit vermochten wir diese Dinge nicht richtig zu erkennen und so auch nicht zu verstehen, doch dann breitete sich auch in uns die Erkenntnis aus.
16. Und wenn du nun in dieser Art gehandelt hast, dass du nicht zu unseren Kontakten erschienen bist, obwohl wir dich in letzter Zeit mehrmals dazu aufforderten, dann verstehe ich das jetzt und kann dir keine Rüge erteilen.
17. Das Ganze liegt offensichtlich so, wie Vater es dargelegt hat, dass du einfach nicht mehr weiterkonntest, weil verschiedene Mitglieder der Gruppe stets falsch handelten und dir so langsam alles zuviel werden musste.
18. Ich muss dazu ehrlich sagen, dass ich selbst niemals so sehr lange in dieser Form alles verkraftet hätte und dass dir sehr viel mehr an Arbeiten, Verpflichtungen und Aufgaben beigegeben wurden, als ein Mensch diese zu bewältigen vermag.
19. Ein anderer Mensch an deiner Stelle wäre schon nach wenigen Wochen oder Monaten zusammengebrochen und hätte sich entweder nicht wieder von seinem Zusammenbruch erholt, oder aber, wenn schon, dann hätte er seine Aufgabe nicht weitergeführt.

Ptaah

10. Dieser Ansicht bin auch ich.

Quetzal

3. Das ist von Richtigkeit.

Semjase

20. Sicher.

Billy So – und ich werde dabei gar nicht gefragt, he? Ich finde, dass eure Reden schon ein bisschen über Feststellungen hinausgehen und vielleicht darauf gerichtet sind, mich moralisch aufzumöbeln, dass ich

wieder richtig einspanne und im alten Trab weitermache. Alles klingt so verdammt nach Lobhudelei, dass ich mich diesem Eindruck nicht verschliessen kann. Die Wahrheit ist einfach die, dass es mir ausgehängt hat und ich unter keinen Umständen nochmals mit euch in Verbindung treten und alles nicht mehr weiterführen wollte, wenn sich nicht zwei oder drei wichtige Dinge geändert hätten in unserer Gruppe. Insbesondere lag mir etwas auf dem Magen, das ich schon x-mal immer und immer wieder in der Gruppe erklärte, das aber einfach nicht akzeptiert werden wollte, so nämlich das Problem mit der Liebe, derbezüglich bei gewissen Gruppemitgliedern einfach Ansichten herrschen, die sich mit der Wahrheit und Wirklichkeit nicht vereinbaren lassen, weshalb ich mich nun auch dahintergeklemmt habe, das Gesetz der Liebe einmal gründlich zu erklären mit einer kleinen Schrift. Seht hier, diese Seiten da, die enthalten meinen diesbezüglichen Entwurf, für den ich sehr froh wäre, wenn ihn jemand von euch heute noch studieren könnte, um mir dann zu sagen, ob oder inwieweit alles richtig ist und was daran noch geändert werden muss.

Quetzal

4. Das ist gut, ich werde deine Schrift an die Hand nehmen, wenn du sie mir geben willst?

Billy Natürlich, hier. Vielen Dank für deine Mühe.

Quetzal

5. Du schuldest mir keinen Dank, doch höre, was ich dir erst noch erklären möchte:
6. Es ist meinem Freund und mir endlich gelungen, die für dich bestimmte Apparatur herzustellen und zu konstruieren, wonach du ab nächster Woche alle 8 Tage einmal zu mir kommen sollst, um dich behandeln zu lassen.

Billy Okay, recht lieben Dank dafür, auch deinem Freund. Doch wenn ich schon dabei bin: Ich habe noch eine Frage bezüglich des Sohar-Zentrums. Du hast mir doch kürzlich einmal gesagt, dass du in der Kontrollscheibe alles automatisiert habest, wonach dann nach 90 Minuten Liegedauer einer Person automatisch wieder eine neue Speicherung in Funktion trete. Diese Angaben sind leider ausserhalb unseres eigentlichen Kontaktgespräches geführt worden, wonach ich diese nun nicht schriftlich habe und sie so auch den andern Gruppemitgliedern nicht zugänglich machen kann. Könntest du mir daher noch schnell diese Dinge abermals erklären?

Quetzal

7. Das ist von Richtigkeit und so will ich hier die Daten nochmals nennen:
8. Zur Sicherheit für die Zukunft und der Möglichkeit einer zentralen Inkarnation wurde das Sohar-Zentrum nach unseren Angaben durch eure Gruppenglieder erbaut.
9. Das Sohar-Zentrum aber birgt Gefahren in sich im Bezuge auf die Möglichkeit einer unreellen Benutzung durch Aussenstehende und Böswollende.
10. Dass solchen Elementen keine Möglichkeit geboten ist, sich das Sohar-Zentrum für eine zentrale Inkarnation zunutze zu machen, soll alles so automatisiert werden auf die zukünftige Zeit, dass eine Fluidalkraft-Registration sofort total eliminiert wird, sobald eine unberechtigte Person sich das Zentrum zunutze machen will.
11. Diese Automation geht darauf hinaus, dass ein bestimmter Turnus an Sohar-Zentrum-Nutzzeiten eingehalten und absolviert werden muss und dass die Elimination der gespeicherten Kräfte der betreffenden unberechtigten Person sofort erfolgt, sobald ein Fehler in Erscheinung tritt in der Benutzungszeit und dem Turnus selbst.
12. Das sieht in einfach dargelegter und erklärter Form so aus:
13. Zur Vereinfachung aller mit dem Sohar-Zentrum zusammenhängenden Dinge und dass künftighin alle diesbezüglichen Belange durch die Kerngruppemitglieder bestimmt werden können, ohne dass sie von uns irgendwelche Daten und Angaben benötigen, wurde alles automatisiert auf folgende Daten und Arbeitswerte:
(Rein gruppeinterne Belange und Daten.)
14. Dazu ist noch zu erklären, dass die in der Kontrollscheibe eingebaute Automatik nicht in der gewünschten Form funktionsfähig ist, denn noch sind einige spezielle technische Zusatzgeräte anzubringen.
15. So funktioniert die Automatik gegenwärtig noch in der Form, dass bei einem Fehlervorkommen einer nichteingehaltenen Neuspeicherung in ihren genauen vorgeschriebenen Werten eine Gesamteliminie-

... rung sämtlich gespeicherter Fluidalkräfte aller bisher registrierten Gruppenglieder zur Folge hätte, was jedoch keine Gefahr bedeuten dürfte, wenn die für das Sohar-Zentrum Verantwortlichen sich an die erforderlichen Zeiten halten und stets darauf bedacht sind, dass die 90 Minuten nicht überschritten werden.

Billy Gut, dann ist das jetzt klar. Bis wann denkst du denn, dass dieser Automat vollständig funktionieren wird?

Quetzal

16. Bis am 2. oder 3. November sollte es mir möglich sein, dass ich alles noch vervollständigen kann.
17. Bis dahin müsst ihr einfach vorsichtig genug sein, dass sich keine Fehler ereignen, denn ich könnte sie wohl kaum noch ändern, was bedeutet, dass eine Neuspeicherung unbedingt bis dahin eingehalten werden müsste, wenn eine in Erscheinung treten würde, ansonsten sämtliche Speicherungen aller Gruppenglieder einer Eliminierung anheimfielen.
18. Ich vermochte das nicht anders zu regeln darum, weil ich einige Probleme zu lösen habe deswegen, dass künftighin jegliche negativen Kräfte automatisch eliminiert werden, wenn solche durch irgendwelche Personen im Sohar-Zentrum in Erscheinung treten sollten, und zwar schon bei deren Abgabe, damit nicht ein andermal gleiches geschehen kann, wie dies der Fall war bei Amata.

Billy Das finde ich gut, dann ist dadurch künftighin ein sehr schwerwiegendes Problem ja gelöst.

Quetzal

19. Das ist von Richtigkeit.
20. Wir müssen künftighin absolut sicher sein können, dass derartige Ausartungen oder ähnliches nicht mehr geschehen wird, weshalb ich alles zu ändern habe.
21. Viele Gruppenglieder haben mir Anlass gegeben so zu handeln, weil ich durch ihr Denken und Handeln feststellen musste, dass nicht mit genügendem Ernst alles angegangen und erledigt und oft sogar böseartig und mutwillig gehandelt wird.
22. So hat sich ergeben, dass alle möglichen Sicherheitsvorkehrungen wahrheitlich nicht nur angebracht, sondern sogar erforderlich sind.

Billy Damit hast du leider wohl recht.

Quetzal

23. Es ist von Richtigkeit, ich weiss, doch nun will ich mich deiner Schrift widmen, während du von Semjase und Ptaah über viele künftige Geschehnisse orientiert werden sollst, wie ich dir das bei unserem letzten Kontakt zugesagt habe.

Billy Okay, dann nur mal los.

Semjase

21. Du darfst von den Daten und Ausführungen, die mein Vater und ich dir nun geben werden, keinen zu frühzeitigen öffentlichen Gebrauch machen und sie also nicht verbreiten, nur in deiner Gruppe, nicht aber in der Öffentlichkeit.

Billy Bestimmt nicht, ich kann wirklich schweigen.

Ptaah

11. Das ist uns bekannt, denn sonst würden wir dir keine Angaben machen.

Billy Wie ist es denn damit, darf ich dann jeweils das den Gruppemitgliedern wieder aushändigen, was sich bereits ereignet hat? Ich meine, ob ich die betreffenden Kontaktseiten dann jeweils herausgeben darf, wenn sich die darauf verzeichneten Geschehnisse zugetragen haben oder wenn die kommenden Ereignisse kurz bevorstehen?

Ptaah

12. Das ist dir zugestanden.

13. Zwei oder drei Tage vor dem Eintreffen der Geschehen darfst du die Gruppenglieder offen über die bevorstehenden Ereignisse informieren und ihnen alles also schriftlich geben.

Semjase

22. Sicher, denn dann vermögen sie mit den schriftlichen Berichten keinerlei Schaden mehr anzurichten.

Billy Gut, danke, das ist schon etwas.

Semjase

23. Bevor ich dich in diese Dinge einweihe, möchte ich dir noch eine Bitte nahelegen, die mich sehr bewegt:
24. Solltest du wieder in die Lage kommen, dass du alle Dinge nicht mehr erträgst, dann bitte unterbrich nicht deinen Kontakt zu mir.
25. Sei dir bitte stets und unter allen Umständen bewusst, dass ich deine Freundin bin und dich immer zu verstehen versuchen werde, auch wenn du alles nicht mehr weiterführen willst, wenn du dich wahrheitlich einmal dazu entschliessen solltest, was ich aber nun nicht gerade hoffe, dass du es tun wirst.
26. Auch wenn du alles von dir legen würdest, sollst du Gewissheit haben, dass ich die Kontakte mit dir nicht abbrechen möchte, so aber bestimmt auch Vater und Quetzal nicht.
27. Du sollst dir also klar sein darüber, dass auch nach einer Niederlegung deiner Aufgabe unsere Freundschaft und Verbindung weiterbestehen würde.
28. Das wollte ich dir noch erklären.

Billy Das ist sehr lieb von dir, Mädchen, und es ist ... verdammt ...

Ptaah

14. Meine Tochter spricht aus meinem Herzen.
15. Es soll wirklich so sein, wenn du einmal nicht mehr weiterkannst, was wir nun aber nicht hoffen wollen.

Quetzal

24. Das ist auch für mich von Richtigkeit, weil ich mich diesen Gedanken in jeder Beziehung anschliesse.

Billy Danke – ich danke euch allen. Ihr könnt einem ja wirklich auf die Nieren gehen, verdammt nochmal ...

Semjase

29. Du bist unveränderlich, auch in deinen Gefühlsregungen.

Ptaah

16. Das ist so, und das sollte sich endlich auch dein Kannibal bewusst werden.
17. Du bist nicht zu ändern – in keinen Belangen.
18. Grüsse sie herzlich von mir, doch erkläre ihr, dass sie einmal gründlich über sich und dich nachdenken soll, dann wird sie vieles besser verstehen.
19. Ich habe durch einige Analysen verschiedene Dinge herausgefunden, und deshalb sage ich das.
20. Leider musste ich dabei auch einige sehr bedauerliche Dinge ihrerseits feststellen.

Billy Ich kann mir schon einiges zusammenreimen.

Semjase

30. Sicher, denn du bist ja direkt an der Quelle, nur dass diese manchmal recht bitteres Wasser von sich gibt.
31. Doch grüsse sie trotzdem auch von mir und sage ihr, dass ich sie in Liebe in mir trage.

Billy Das sagst du sehr schön, mein Kind. Übrigens soll ich von allen Gruppemitgliedern und auch von einigen anderen die liebsten Grüsse an euch alle bestellen.

Semjase

32. Recht lieben Dank dafür, und grüsse sie alle auch meinerseits.

Ptaah

21. Dies soll auch von meiner Seite der Fall sein.
22. Ich wünsche allen ein gutes Wohl und viel Freude.

Quetzal

25. Ich will damit nicht zurückstehen.
26. Entrichte allen auch meine lieben und herzlichen Grüsse.

Billy Will ich tun, doch darf ich dich vielleicht nochmals schnell stören, Quetzal?

Quetzal

27. Hast du eine Frage?

Billy Habe ich, mein Sohn. Weisst du, ich habe eine neue Schreibmaschine; und mit der möchte ich künftighin versuchen, die Kontaktberichte zu schreiben. Wäre es da vielleicht möglich, dass du irgend etwas deichseln könntest, damit ich das tun kann? Weisst du, alle anderen Maschinen sind ausser Haus, was heisst, dass ich sie selbst praktisch nicht mehr verwende und sie weitergegeben habe und nun andere Personen darauf schreiben.

Quetzal

28. Ich verstehe. Diese Apparaturen kannst du dann nur noch schwerlich benutzen, weil sie dir irgendwie fremd geworden sind und durch das Arbeiten mit denselben durch andere Personen sich die Mechanik verstellt hat, wodurch du Schwierigkeiten hättest.

Billy Genau, das ist es. Habt ihr denn dieselben Probleme bei euch auch?

Semjase

33. Sicher.

Billy Aha, ist das vielleicht auch ein Grund dafür, dass alle oder wenigstens viele von euch eigene Strahlschiffe zur Verfügung haben?

Quetzal

29. Dies ist der wahrheitliche Grund, das ist von Richtigkeit.
30. Wir benutzen andere und uns nicht angeglichene Apparaturen: jeder Art nur dann, wenn irgendwelche Umstände dies erfordern.

Billy Aha, das ist interessant, doch wie steht es nun damit, dass ich meine neue Adler-Schreibmaschine für die Kontaktberichtschriftung benutzen kann?

Quetzal

31. Wenn du dich vielleicht 5 bis 8 Tage gedulden kannst, ehe ich dir den Bericht übermitteln werde, dann lässt es sich wohl einrichten, dass ich eine elektronische Geschwindigkeitshemmung entwickle und in den Übermittler einbaue.
32. Somit könntest du dann in langsamerer Form schreiben, weil dir die Übermittlung langsamer zukommt.

Billy Gut, danke, damit könnte ich dann auch gleich gravierende Schreibfehler und so einigermaßen korrigieren, weil ich an der neuen Maschine eine mechanische Fehlerkorrekturtaste habe.

Quetzal

33. Dann werde ich mich darum bemühen, doch musst du dich etwas gedulden, wie ich dir schon erklärte.
34. Es kann mehrere Tage dauern, vielleicht 5 bis 8, ehe ich soweit bin.

Billy Das geht schon hin, vielen Dank.

Semjase

34. Dann kann ich dir jetzt die anderen Dinge mitteilen; oder hast du noch eine Frage?

Billy Nein, im Moment nicht. Vielleicht später; beginne daher ruhig mal.

Semjase

35. So höre denn genau zu:

36. Als erstes Zeichen der fortgeschrittenen Erfüllung der Wendezeitbestimmung wird ein sektiererisches Massaker erfolgen, an dem viele politische Persönlichkeiten grosse Schuld tragen werden.

37. Durch Mord und erzwungenen Massenselbstmord werden an die 200 Kinder den Tod finden und rund 1023 erwachsene Menschen, wobei von allen allerdings nur eine Zahl von ca. 1000 noch aufgefunden werden wird.

38. Ereignen wird sich dieses Drama in Johnstown, einem Siedlungsort in Guayana, benannt nach dem grössenwahnsinnigen und bewusstseinsgeschädigten Sektierer-Führer Jim Jones, der mit einem grossen Teil seiner fanatischen und unter Hypnose beeinflussten Anhängern in Guayana eingewandert ist und dort einen Siedlungsort erstellte, wo er seine Gläubigen wie Sklaven hält.

39. Durch Empfehlungsschreiben vieler politischer Persönlichkeiten Amerikas ist ihm die Einwanderung mit seinen Anhängern in Guayana gelungen, wo er ein barbarisches Regiment führt.

40. Zur Zeit nach Mitte November wird es jetzt soweit sein, dass er durch Zwang, Hypnose und Fanatismus ein Massaker hervorruft, dem weit über eintausend Menschen zum Opfer fallen werden.

41. Sehr viele werden freiwillig ein dargebotenes Gift zu sich nehmen und auch ihre Kinder damit töten, während andere dazu gezwungen werden und ein Rest durch Kugeln von Mörderhand fallen wird.

42. Die äusserst ausgeartete Sekte, ‚Volkstempel‘ oder ‚Volkskirche-Vereinigung‘ genannt, ist politisch sehr engagiert und wird von amerikanischen Politikern befürwortet, die sehr grosse Schuld daran tragen, dass es zu diesem grauenvollen Massaker kommen kann, weil diese es waren, die dem wahnsinnigen Jim Jones alle Wege zu seinem Tun ebneten und freimachten.

Billy Das ist ja grauenhaft – gibt es denn da keine Möglichkeit, dies alles zu verhindern? Irgendetwas muss man doch tun können.

Semjase

43. Nein, es gibt keine Möglichkeit, denn dieses Geschehen muss zutreffen, weil damit sehr viele wichtige Auswirkungen verbunden sind, die sich speziell in Amerika zutragen werden.

44. Du selbst wirst dabei dann eine massgebende Rolle spielen, weil du dann nach dem Geschehen eine Botschaft von uns an die amerikanische Regierung und an das amerikanische Volk richten sollst.

Billy Und was soll diese Botschaft denn enthalten?

Semjase

45. Das wirst du zu gegebenem Zeitpunkt erfahren.

Billy Gut, aber wie stellst du es dir vor, dass ich an die amerikanische Regierung gelangen soll? Wenn ich denen nämlich schreibe, dann erhalten die meine Nachricht nie, das weiss ich aus Erfahrung.

Semjase

46. Das wird nicht so sein, denn du unterhältst heute die massgebenden Kontakte, so die Botschaft ihren Bestimmungsort erreichen wird.

47. Entsprechende Weisungen werden wir dir diesbezüglich noch erteilen.

48. Diese Aufgabe obliegt dir und uns auch dann, wenn sich zwischen uns Dinge ereignen sollten, die sehr unerfreulich sein werden.

Billy Was soll das nun wieder heissen?

Semjase

49. Das wirst du in kurzer Zeit sehen.

50. Doch versprichst du mir, dass du deshalb diese Aufgabe trotzdem übernehmen wirst?

51. Aus vielerlei Gründen können wir das selbst nicht tun und auch niemand sonst beauftragen, womit ich Erdenmenschen meine, die uns leider ausser dir nicht zur Verfügung stehen.

Billy Okay, ich will nicht kneifen. Das soll ein Versprechen sein.

Semjase

52. Sicher, deine Versprechen pflegst du in Ehre zu halten, doch sei dir bewusst, dass dich die Erfüllung desselben sehr hart ankommen wird, weil sich sehr unerfreuliche Dinge ereignen werden.

Billy Du kannst dich darauf verlassen. Ich werde mich nicht um meine Pflicht drücken, so oder so nicht.

Semjase

53. Das ist ein Wort deinerseits, wie man es von dir nicht anders erwarten kann.

54. Ich bin dir sehr dankbar.

Billy Quatsch, mach kein Theater daraus. Erzähle mir lieber, was weiter noch alles auf die Welt zukommt, was du mir ja sowieso berichten wolltest. Es würde mich dabei auch sehr interessieren, ob nun der Schah von Persien nach dem Neujahr wirklich gestürzt und aus dem Iran vertrieben wird, wie ich ausgerechnet hatte. Andererseits nimmt es mich auch wunder, ob die von den USA auf Reisen geschickte Voyager 1 beim Jupiter gute Resultate erzielen wird?

Semjase

55. Unseren Berechnungen der Flugbahn der Sonde gemäss, muss diese sehr nahe am Gestirn und an verschiedenen Monden des Jupiters vorüberziehen, was also bedeutet, dass gute Resultate erzielt werden müssen, wenn die Apparaturen des Aufklärungsgerätes einwandfrei arbeiten.

Billy Bedeutet das etwa, dass also die Zeit kommt, zu der die Wissenschaftler entdecken werden, dass der sogenannte rote Fleck des Jupiters in Wahrheit ein sich drehendes und trichterförmiges Sturm-Loch in der wildwogenden hohen Oberfläche dieser unvollendeten Sonne darstellt und dass dieses Trichterloch das Zentrum eines gigantischen und vieltausendjährigen Sturmes bildet? Und bedeutet das auch, dass nun herausgefunden wird, dass nicht nur der Saturn und Uranus über ein Ringsystem verfügen, sondern eben auch der Jupiter, nur dass der ja sehr viel andersgearteter ist als die anderen beiden bei Saturn und Uranus?

Semjase

56. Sicher, das müsste eigentlich festgestellt werden, denn die Sonde wird so nahe an den Himmelskörper herangesteuert, dass sie diese Dinge aufzeichnen müsste, doch das wird wohl kaum der Fall sein, weil die Jupiterringe aus kaum sichtbaren Partikeln bestehen, die so winzig klein und durchsichtig sind, dass sie nur mit speziellen Apparaturen als Gewölk registriert werden können.

57. Der Jupiterfleck wird aber als mächtiger Sturm erkannt werden.

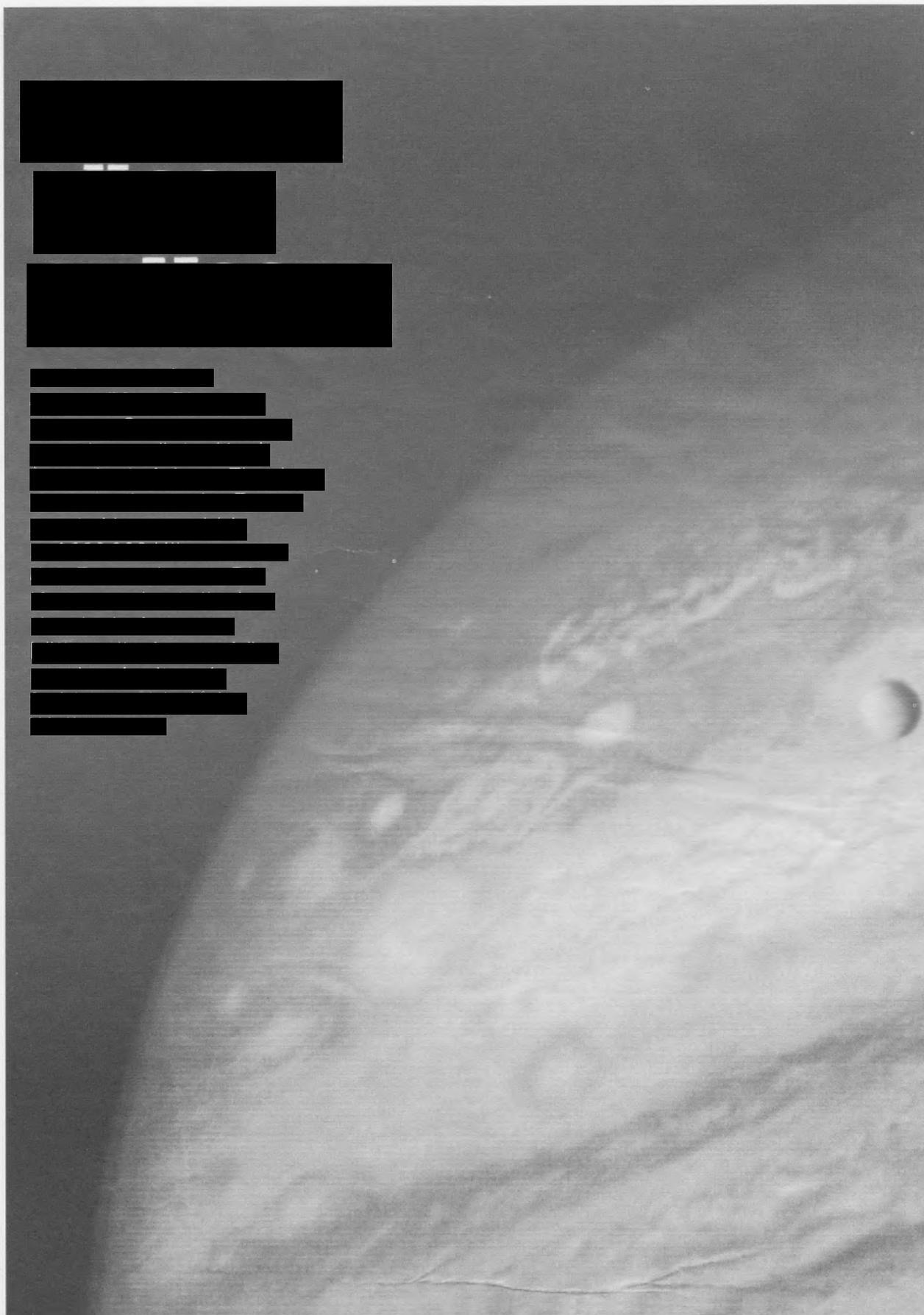
Billy Aha, und damit wird dann auch nicht herausgefunden, dass die Ringgewölke um Jupiter zu einem grossen Teil aus durch grosse Vulkane vom Mond Io herausgeschleuderten winzigen Partikeln besteht, die ja teilweise vom Jupiter eingefangen werden, während jedoch der allergrösste Teil allen herausgeschleuderten Materials wieder auf Io zurückfällt und praktisch alle Vulkanöffnungen beinahe wieder zudeckt, so aber auch auf die Ebenen und Gebirge fällt, wodurch dieser Mond im Gegensatz zu den andern Jupitermonden keine zu grosse Kraterlandschaft, sondern eher eine phantastische Ebenheit aufweist, trotz der vielen Krater?

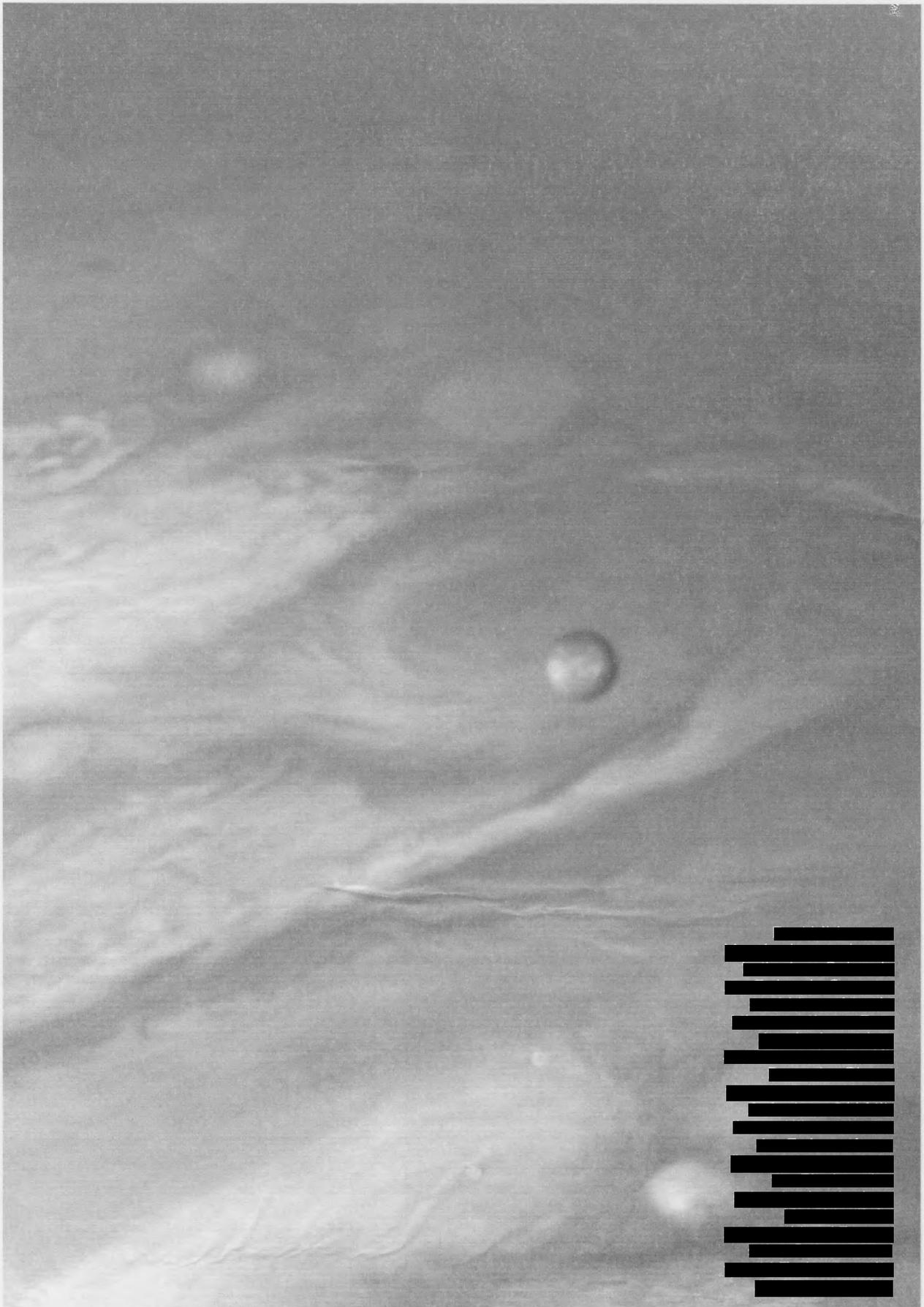
Semjase

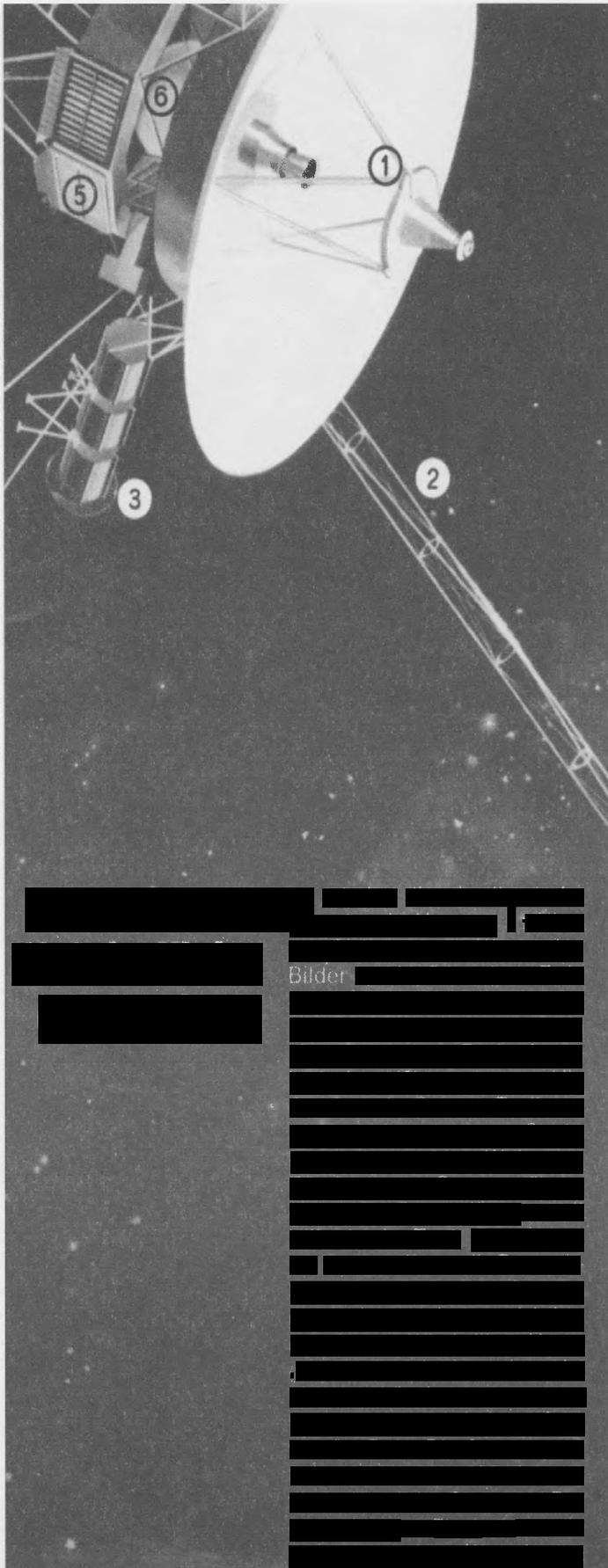
58. Du hast bei deinen Ausflugsreisen mit mir meinen Erklärungen sehr genau zugehört und sie bewundernswert in Erinnerung behalten.

59. Vermagst du dich noch an andere Dinge zu erinnern?

60. Es werden diese Tatsachen übrigens mit Sicherheit festgestellt werden durch das Aufklärungsgerät.









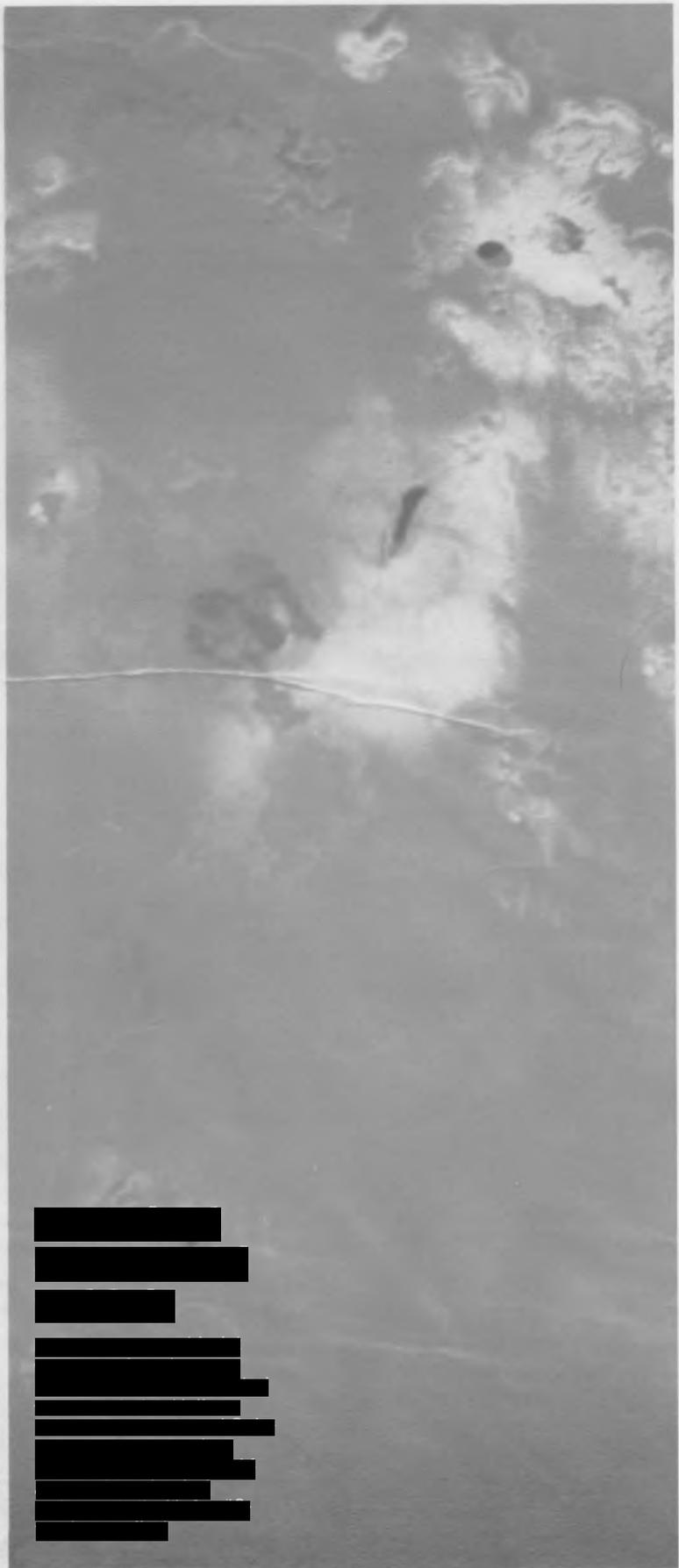
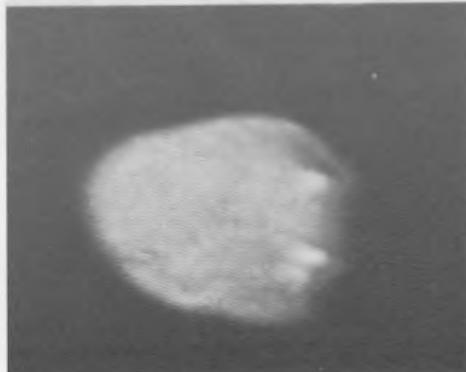
Jupiter-Mond Ganymed: übersät mit Kratern, die durch Meteoriteneinschlag entstanden



Jupiter-Mond Kallisto: reflektiert das Sonnenlicht doppelt so stark wie der Erdmond



Jupiter-Mond Europa: von Eis umschlossen
Jupiter-Mond Amalthea: kleinster der 5 Großen





Ein Bericht von Joachim W. Ekrutt

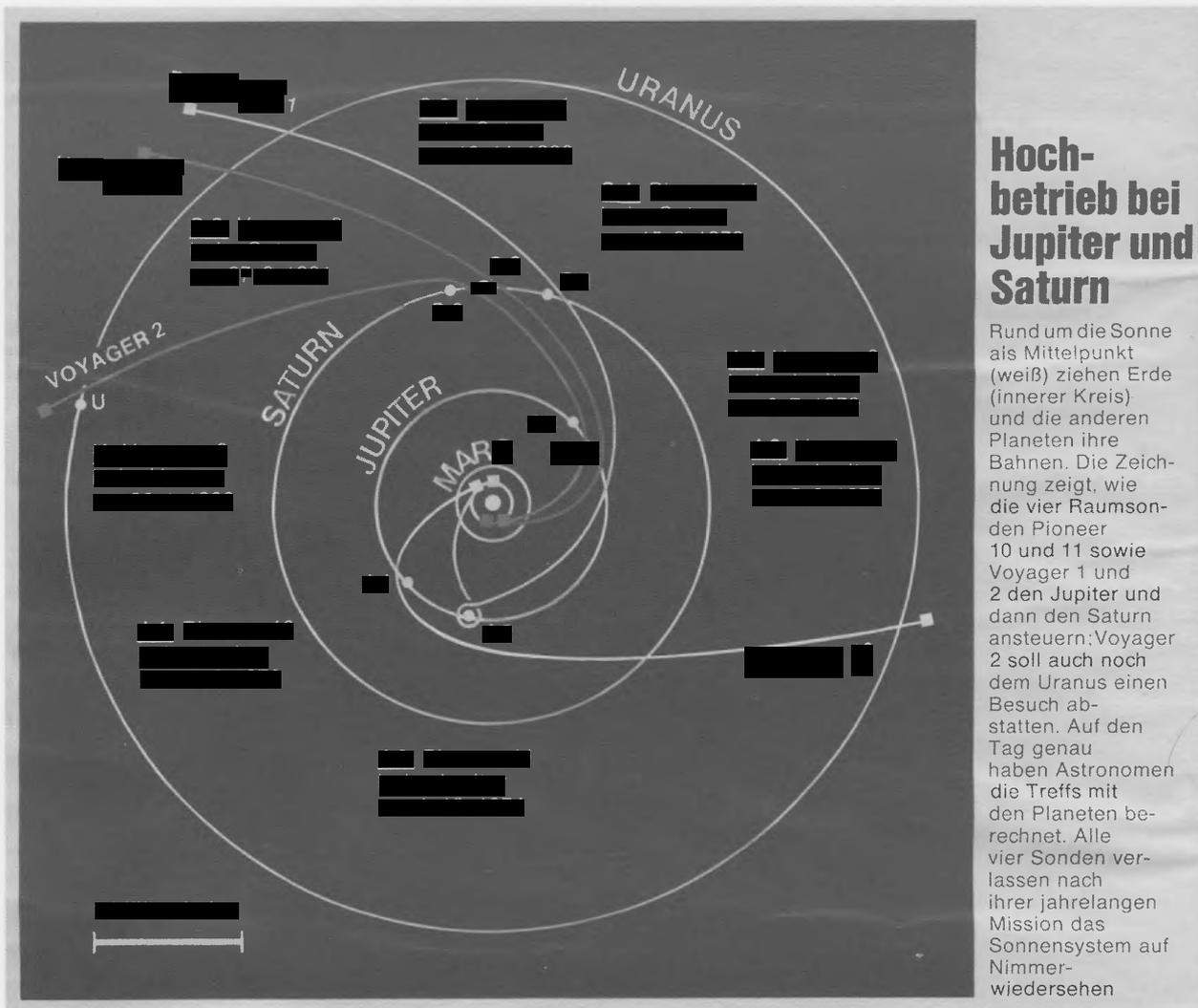
Vor 20 Jahren hatten sie nur die Erde im Sinn. Aus ihren Empfängern piepten Signale vom zehn Kilogramm leichten Mini-Satelliten Vanguard 2, der Wetterbeobachtungen aus 560 bis 3300 Kilometer Entfernung zur Erde übertrug — karge Daten, die heute als unbrauchbar klassifiziert würden.

10 Jahre später richteten die Wissenschaftler der amerikanischen Raumfahrtbehörde Nasa ihren Blick schon auf weitere Ziele. Im März 1969 umkreiste Apollo 9 mit drei Astronauten an Bord den Mond. Das war der vorletzte Test vor der Landung, vier Monate darauf betrat Neil Armstrong als erster Mensch den 384 000 Kilometer entfernten Begleiter der Erde.

Nochmals 10 Jahre später ist die Raumfahrt endgültig in kosmische Weiten vorgestoßen. Am 5. März 1979 flog die amerikanische Raumsonde Voyager 1 am Planeten Jupiter vorbei. Ein unerschöpflicher Strom von Meßdaten, Analysen und Nahaufnahmen des Jupiter und seiner Monde ergießt sich seither aus den Sendern der Sonde auf die Erde, gefunkt aus einer Entfernung von 700 Millionen Kilometer.

Das Rendezvous von Voyager 1 mit Jupiter ist der vorläufige Höhepunkt einer ganzen Serie erfolgreicher Experimente, die alle zeigen, daß die Raumfahrt immer mehr das Sonnensystem, die Welt der Planeten und ihrer Monde zu erobern beginnt. Im Juli und August 1976 landeten Viking 1 und 2 auf dem Mars, und noch immer kommen von ihnen hervorragende Bilder. Im Dezember 1978 erreichten gleich vier amerikanische und zwei russische Sonden die Venus. Und 1979 werden die Raumflug-Lotsen rund um die Uhr arbeiten müssen, um Voyager 1 und das Schwester-Raumschiff Voyager 2 beim Jupiter zu kontrollieren.

Die beiden identischen Sonden starteten kurz nacheinander in Cape Canaveral — Voyager 2 als erster am 20. August 1977, und am 5. September



Hochbetrieb bei Jupiter und Saturn

Rund um die Sonne als Mittelpunkt (weiß) ziehen Erde (innerer Kreis) und die anderen Planeten ihre Bahnen. Die Zeichnung zeigt, wie die vier Raumsonden Pioneer 10 und 11 sowie Voyager 1 und 2 den Jupiter und dann den Saturn ansteuern: Voyager 2 soll auch noch dem Uranus einen Besuch abstatten. Auf den Tag genau haben Astronomen die Treffs mit den Planeten berechnet. Alle vier Sonden verlassen nach ihrer jahrelangen Mission das Sonnensystem auf Nimmerwiedersehen

Billy Fein, natürlich weiss ich noch einiges, denn alles habe ich nicht vergessen, was du und Ptaah mir erklärt habt. Ich vermag mich noch gut daran zu erinnern, dass die verschiedenen grossen Jupitermonde verschiedene Farben trugen, so zum Beispiel rot, gelb, braun und weiss, sowie auch orange. Ich weiss auch noch, dass du mir sagtest, dass der Jupiter eigentlich eine Sonne hätte werden sollen, dass die Masse aber zu klein gewesen sei, dass sich dieses Gestirn wirklich hätte zur Sonne entwickeln können; trotzdem bestehe das ganze Gebilde im wesentlichen aber aus flüssigem Helium und Wasserstoff. Auch weiss ich noch, dass du oder Ptaah mir erklärten, dass im Hauptsächlichen Kalisalze und Schwefelzusammensetzungen die Oberflächen bis tief hinein bilden würden und dass sich alles als eine sehr dicke Kruste abgelagert habe, nachdem die grossen Wassermassen auf diesem Trabanten gewichen seien. Insbesondere, so meine ich mich zu erinnern, sagtest du, dass speziell der Mond Io einst völlig von Wasser bedeckt war. Wenn ich mich richtig erinnere, sagtet ihr mir, ich weiss nicht mehr, ob du oder Ptaah, dass der Mond Europa genau das krasse Gegenteil von Io sei, dass dort nämlich die Wassermassen nicht verdampften und sich nicht wandelten, sondern dass sie zu einem gigantischen Eispanzer gefroren. Ausserdem sagtet ihr mir auch viele andere Dinge und gabt mir Erklärungen ab, von denen ich noch allerhand weiss. So sagtet ihr mir auch, dass jener Mond nur etwa 200 Kilometer in der Länge messe, den ich als ein riesiges Hühnerei bezeichnete. Ich glaube, es war der jupiternächste Mond, an dessen Namen ich mich nicht mehr erinnere.

Semjase

61. Du hast in allen Dingen eine bewundernswerte Erinnerung.

62. Der Mond, den du eben erwähnt hast, wird bei euch Amalthea genannt.

Voyager 1. In über eineinhalb-jährigem Flug näherten sie sich allmählich ihrem Ziel — Voyager 1 auf längerem und Voyager 2 auf kürzerem Kurs (siehe Zeichnung). Die Genauigkeit, mit der dabei die Flugbahn eingehalten werden mußte, entspricht etwa dem Vorhaben, aus einer Herz-As-Karte das Herz aus einer Entfernung von 100 Kilometer herauszuschleusen.

Mit dem Vorbeiflug am Jupiter ist die Mission noch nicht erfüllt. Beide Sonden fliegen weiter ins All hinaus. Der Jupiter funktioniert dabei wie eine kosmische Tankstelle. Beim Anflug beschleunigt er die Sonden durch seine Anziehungskraft immer stärker, bis auf 128 000 Kilometer pro Stunde. Dann jagen sie, den Schwung nutzend, in Richtung Saturn. Nur mit diesem zusätzlichen Schub läßt sich der eineinhalb Milliarden Kilometer von der Erde entfernte Planet in nur gut drei Jahren erreichen — erforderlich wären sonst mehr als sechs Jahre. Mitte November 1980 wird Voyager 1 den Saturn aus der Nähe untersuchen.

Wie genau diese „Swing-by“-Manöver funktionieren, demonstrierte der kleinere und wesentlich einfacher gebaute Vorgänger von Voyager 1, die Sonde Pioneer 11. Nasa-Wissenschaftler steuerten sie im Dezember 1974 so raffiniert, daß sie einmal um den Jupiter herumsausten, um dann zum Saturn zu rasen.

Damit sie der ganzen auf die Erde hereinprasselnden Datenfülle von Venus- und Mars-, Jupiter- und Saturnsonden Herr werden können, haben die Nasa-Forscher eine Kette von Bodenstationen mit hochempfindlichen Empfangsgeräten eingerichtet. Eine einzige Sta-

tion wäre — wegen der Erdumdrehung — nicht nach allen Richtungen empfangsbereit. Von drei weit auseinanderliegenden Stellen der Erde, von Goldstone in Kalifornien, von Madrid in Spanien und von Canberra in Australien, wird jetzt vor allem Voyager 1 pausenlos überwacht. Ist die Sonde für Goldstone untergegangen, übernehmen die Wissenschaftler in Canberra das Kommando, um es später an ihre Kollegen in Madrid abzugeben. Jede Bodenstation verfügt über Superantennen, deren Durchmesser bis zu 64 Meter beträgt. Sie empfangen unvorstellbar schwache Signale von Voyager: Bei der Ankunft auf der Erde besitzen diese Signale nicht mehr Energie als eine Fliege aufbringt, die mit einer Geschwindigkeit von einem Millionstel Meter pro Jahr eine Wand hochkrabbelt.

Doch diese Signale haben es in sich:

- zwei Fernsehkameras, eine Weitwinkel- und eine Telekamera liefern gestochen scharfe Farbaufnahmen;
- ein Infrarotspektrometer mißt die Jupiter-Temperatur;
- ein Ultraviolett-Meßgerät gibt Aufklärung über die chemische Zusammensetzung der Jupiter-Atmosphäre;
- ein Magnetometer lotet die Kraft des Jupiter-Magnetfeldes aus.

Jedes Instrument ist bereits für sich ein Wunderwerk der Elektronik, doch der Clou ist das „Gehirn“ der Sonde. Mehrere Computer-Einheiten steuern vollautomatisch die verschiedenen Funktionen, sie schalten die Meßgeräte ein und aus, speichern Fotos und andere Daten. Weitere Rechner halten Voyager mit Hilfe angepeilter „Wegweiser“-Sterne auf fe-

stem Kurs, damit die 3,66 Meter große Antenne ständig auf die Erde gerichtet bleibt.

All das zusammen wiegt nur 825 Kilogramm und kommt mit 423 Watt elektrischer Leistung aus — soviel Strom verbrauchen sieben Normalglühlampen im Haushalt. Das Wunder hat freilich seinen Preis: Wäre Voyager 1 aus purem Gold gefertigt worden, hätte die Sonde nur ein Hundertstel gekostet. „Das vollständige Programm“, erläuterte Projektmanager Jim Casani, „kostet einschließlich Vorbeiflug am Saturn 383 Millionen Dollar.“

Doch schon das erste Ziel, der Jupiter, erscheint den Aufwand wert. Jupiter ist nicht nur der größte (1317mal größer als die Erde), schwerste (318mal schwerer als die Erde) und beweglichste Planet (alle 9 Stunden 55 Minuten dreht er sich einmal um sich selbst). Ihn umkreisen auch die meisten Monde — nicht weniger als 14.

Als die ersten Fotos auf den Bildschirmen im kalifornischen Auswertungszentrum Pasadena aufleuchteten, waren die Wissenschaftler begeistert. Der Jupiter offenbarte sich in einer „Orgie von Farben“, wie der Leiter der Bildauswertung, Dr. Bradford A. Smith aus Arizona, befand. Die von der Erde aus bislang glatt und regelmäßig wirkenden Wolkenstreifen entpuppten sich aus der Nähe als Zonen voller Wirbelstürme. Die gesamte Gashülle des Riesenplaneten, so zeigte sich, ist ständig in Bewegung. Dr. Smith: „In den turbulenten Strukturen der Jupiter-Atmosphäre herrschen weitaus größere Strömungsbewegungen, als wir bisher in unserer kühnsten Phantasie angenommen haben.“

Besonders gespannt waren die Wissenschaftler auf den

schon 1664 entdeckten großen roten Fleck, ein seltsames ovales Gebilde auf der Südhälfte des Jupiter, dreimal so groß wie die Erde. Er wurde jetzt als ein gigantischer Wirbelsturm entlarvt. Ströme von gefrorenem Ammoniak rasen mit einer Geschwindigkeit von 200 Kilometer in der Stunde in ihm herum. Doch wie sich ein Wirbelsturm mehr als dreihundert Jahre halten kann — wahrscheinlich sogar schon viel länger —, das bleibt vorerst ebenso ein Rätsel wie die Herkunft der Farben, die einige Forscher an eine reich dekorierte, zerfließende Pizza denken ließ. Dr. Smith wagte immerhin eine Spekulation: „Wir glauben, daß das satte Rot von organischen Substanzen stammt, die tief unterhalb der Wolken entstehen und dann von warmer Luft emporgetragen werden. Aber wir verstehen noch nicht den genauen Mechanismus dieses Transports.“

Begeistert kamen die Wissenschaftler zu immer kühneren Vergleichen

Die größte Überraschung boten zweifellos die Jupitermonde Io, Europa, Ganymed und Kallisto. Voyager 1 enthüllte Io nach den Worten des US-Geologen Torrance Johnson als das „vermutlich bizarrste Ding im Sonnensystem“. Io ist in eine rötlich glühende Wolke gebettet, entstanden durch das ständige Bombardement elektrisch geladener Teilchen, die den Jupiter umkreisen. Alles Wasser ist verdampft; zurück blieben Ablagerungen aus Salzen und Schwefel, durchbrochen von Flußrinnen, Berggipfeln und bizarren Gebirgsketten.

63. Der Mond Io selbst, von dem du einiges sagtest, ist übrigens der vulkanaktivste Planetenkörper im Jupiter-System.

64. Das wurde dir aber schon damals erklärt, wenn du dich noch zu erinnern vermagst?

Billy Natürlich, solche Dinge vergesse ich nicht so schnell. Du sagtest damals, dass dieser Mond vulkanisch sehr viel stärker aktiv sei als die Erde. Übrigens erinnere ich mich auch noch genau daran, dass du erklärtest, dass sich die kilometergrossen Wolkengebilde im Sturmtrichter des Jupiters mit sehr grosser Geschwindigkeit bewegen und im Gegenuhrzeigersinn rotieren.

Semjase

65. Sicher, das erklärte ich dir.

Billy Es nimmt mich nun nur noch wunder, ob ich mich hinsichtlich des Vulkanismus auf dem Mond Io noch richtig entsinne. Wenn es mir richtig ist, dann erklärtest du, dass dort die Vulkanausbrüche mit elemen-

Ganz anders sieht der Jupitermond Europa aus, der fast so groß ist wie Io — und wie unser Erdmond. „Europa scheint in einer Art Supereiszeit zu stecken“, kommentierte der Geochemiker Dr. David Morreson von der Universität von Hawaii. Ihn umschließt ein Eispanser, durch den sich einige dunkle Linien, vielleicht Täler, schlängeln.

Die Monde Ganymed und Kallisto schließlich erinnerten die Wissenschaftler, die sich in ihrer Begeisterung zu immer kühneren Vergleichen hinreißen ließen, an „funkelnde Christbaumkugeln“. Beide sind mit zahllosen hellen, an Spinnennetze erinnernde Linien übersät. Kallisto hat zudem eine große Zahl von Flecken unterschiedlicher Schattierung. Keiner der Jupiter-Monde, die bisher in das Blickfeld von Voy-

ager 1 gerieten, ist so dicht mit riesigen Kratern bedeckt wie unser Mond. Io und Europa besitzen anscheinend keine Meteoritenkrater. Die Experten hatten eine pockennarbige Oberfläche erwartet.

Noch ist die Fülle der Daten, die von den Meßinstrumenten übermittelt wurden, nicht zu übersehen. Selbst die schlichte Bewegung der Voyager-Sonden dient wissenschaftlichen Zielen. Der Physiker R. Eshleman von der Stanford Universität ermittelt zum Beispiel an Hand winziger Abweichungen der Flugbahn vom vorausberechneten Ort die Masse der Jupitermonde, die durch ihre Anziehungskraft den Weg der Sonde beeinflussen. Und als Voyager 1 am 5. März für kurze Zeit hinter dem Jupiter verschwand, durchdrangen seine Funksignale Jupiters Gashülle und verrie-

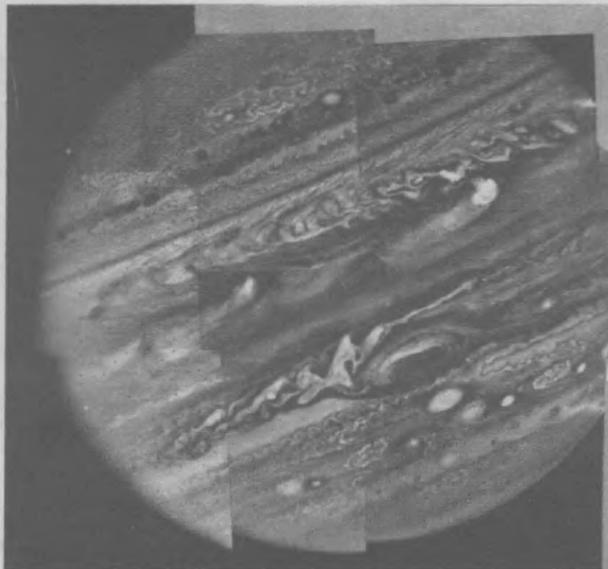
ten so deren Dichte und Zusammensetzung.

Eines kann die Sonde jedoch nicht: Leben aufspüren. Das ist auch nicht nötig. Bei einer Temperatur von minus 130 Grad auf dem Jupiter und einer Atmosphäre, in der die giftigen Gase Methan und Ammoniak überwiegen, kann sich kein Leben entwickeln. Deshalb ist eine besondere Fracht an Bord von Voyager 1 auch nicht für den Riesenplaneten gedacht: eine Botschaft von der Erde.

Sie ist für ferne Sterne im All bestimmt, zu denen Voyager 1 nach den Rendezvous mit Jupiter und Saturn aufbricht. „Wir sollten in der Lage sein, das Raumschiff bis zu einer Entfernung von etwa 15 Milliarden Kilometer zu kommandieren, das heißt bis in etwa 30 Jahre“, erläuterte Jim Casani. Danach ist die Sonde für die Forscher im Weltall verloren. Erst rund 40 000 Jahre später wird sie in die Nähe der nächsten Sterne und ihrer Planeten gelangen.

Sollten Bewohner dieser fernen Welten Voyager 1 dann vielleicht abfangen, finden sie an Bord eine Bild-Ton-Platte mit 30 Zentimeter Durchmesser. Auf ihr sind Informationen von der Erde gespeichert: Bilder, Musikstücke (von Mozarts Zauberflöte über den Nachtgesang der Nawajo-Indianer aus Arizona bis zu Chuck Berrys „Johnny be good“), Grüße in 60 verschiedenen Sprachen und eine Botschaft von UN-Generalsekretär Kurt Waldheim.

„Wir fliegen“, läßt Waldheim die Außerirdischen wissen, „hinaus aus unserem Sonnensystem in das Weltall und suchen nur Frieden und Freundschaft; zu lehren, wenn wir darum gebeten werden, und etwas zu lernen, wenn wir Gelegenheit dazu haben. ■“



Im 96-Sekunden-Abstand schoß die Sonde ihre Fotos. Für Panorama-Bilder wurden die einzelnen Schnappschüsse im Auswertungszentrum in Pasadena zusammengesetzt

tarer Gewalt vor sich gingen und ungeheuren Explosionen glichen, die ihr Ausschleudermaterial atombombenpilzmässig hinausschleudern, wobei teilweise Höhen erreicht würden bis zu 180 Kilometern. Im Hauptsächlichen soll es sich dabei um Staubpartikel, Gase, Asche und wenig Magma handeln, die aber Schleudergeschwindigkeiten bis zu 2300 Stundenkilometer und mehr erreichten, weil durch die Atmosphärelosigkeit des Mondes nur eine geringe Gegenkraft vorhanden sei. Du sagtest aber auch, dass der grösste Teil allen Ausstossmaterials wieder auf den Mond zurückfalle, wie ich vorhin schon einmal erwähnt habe. Der Rest, so erklärtest du, werde in den Raum hinausgestossen, wo dann ein Teil vom Jupiter angezogen werde und sich in seinem Ringsystem sehr langsam verdichte zu einem schweren Schwefelionenverband. Ist das richtig?

Semjase

66. Deine Erinnerungen sind sehr korrekt.

Billy Okay, damit hat es sich wohl. Was mich noch interessiert und was ich nicht mehr genau weiss: Im Iran soll doch kurz vor der Schahausschleusung noch ein Bürgerkrieg von kurzer Dauer ausbrechen. Weisst du noch, wann das sein soll?

Semjase

67. Sicher, am 9., 10. und 11. Februar 1979.

Billy Das ganze Unding wird ja viele Menschenleben kosten, wenn ich richtig liege. Auch so gegen die ein-tausend Todesurteile sollen danach unter der Schirmherrschaft des Mörders Khomeini durchgeführt werden. Die ganze Sache ist in Wahrheit ja nur von Khomeinis und des Schahs Seite aus nicht rein politisch, sondern sie wird darum gehen, weil sich Khomeini am Schah dafür rächen will, weil des Schahs Vater vor langer Zeit den Vater Khomeinis hat ermorden lassen. Stimmt das?

Semjase

68. Sicher, das ist richtig.

Billy Gut, das wollte ich nur wissen.

Semjase

69. Dann kann ich dir noch andere und wichtigere Dinge nahebringen.

Billy Wenn du erlaubst, hätte ich aber noch eine weitere Frage.

Semjase

70. Frage nur, denn du würdest ja doch keine Ruhe geben.

Billy Damit hast du wohl recht.

Semjase

71. Dann frage also.

Billy Es handelt sich um Vietnam und China. Greift Ende Februar oder so China nun wirklich Vietnam an? Und soll das wirklich nur ein Proformaangriff sein, der den allerersten Vorläufer dessen bildet, der zu späterer Zeit wiederholt und dann den eigentlichen Ausgangspunkt eines Krieges bilden soll, wenigstens von jenem Teil, der von China aus gestartet wird, wenn sich das Denken und Handeln der Verantwortlichen nicht zum Besseren verändert?

Semjase

72. Du weisst um diese Dinge sehr genau Bescheid und weisst auch, dass alles unabänderlich sein wird, so es auch tatsächlich eintrifft.

73. Warum fragst du also?

Billy Ich wollte nur noch eine Bestätigung, mehr nicht.

Semjase

74. Die du somit erhalten hast.

75. Kann ich nun weiterfahren?

Billy Natürlich, das war vorderhand meine letzte Frage – bis zur nächsten. An und für sich liegt diese ja bereits an, doch will ich gerne damit noch zuwarten, wenn du Wichtigeres hast.

Semjase

76. Frage nur, denn du gibst ja sonst keine Ruhe.

Billy Womit du vermutlich auch wieder recht hast. Gut denn, meine Frage ist die: Eure offiziellen Angaben über die Anzahl der Jupitermonde stimmen nicht, denn sie entsprechen nur einem Teil der Wahrheit.

Meines Wissens hat dieser Riesenplanet 17 grössere und mehrere kleinere Monde, wie ich von Ptaah während der grossen Reise erfuhr.

Semjase

77. Das stimmt, doch das darf auf der Erde aus bestimmten Gründen vor dem Monat September 1979 nicht bekannt werden; danach spielt diese Tatsache dann keine Rolle mehr.
78. Übrigens werden durch die amerikanischen Wissenschaftler im Verlaufe ihrer Jupiter-Bildauswertungen mindestens zwei weitere Monde des Planeten entdeckt werden.

Billy Dann ist es nicht nur einer?

Semjase

79. Ich sagte dir, dass sie mindestens zwei entdecken werden, wonach ihnen dann nur noch drei der grösseren und mehrere kleine nicht bekannt sein werden.

Billy Das ist ja ein Ding, aber ich werde darüber schweigen.

Semjase

80. Das ist auch von dringender Wichtigkeit, andererseits aber vermagst du ja zu schweigen, ohne dass es dir Schwierigkeiten bereitet.
81. Aus diesem Grunde will ich dir auch anvertrauen, ebenfalls unter Schweigepflicht, dass sich für dich und alle Gruppenglieder im nächsten Jahr sehr viel entscheiden wird.
82. Wie üblich werden diese Entscheidungen mit schwersten Lügen, Zerstörungsversuchen und Intrigen verbunden sein, die hauptsächlich ausgehen werden durch die Gebrüder H. und K. und deren Tante O. W. sowie M. F.
83. Du und Elsi sollen sogar vor ein Gericht gezogen werden.
84. Daran aber sollst du dich nicht stören, denn durch diese Intrigen, Lügen und Zerstörungsversuche werdet ihr alle den ersten grossen Erfolg verzeichnen können im Bezuge auf die Bekanntmachung deiner, eurer und unserer Aufgabe.
85. So wird es sein, dass das japanische Fernsehen einen guten Film in eurem Center über unsere Belange drehen wird, wonach dann bald, im Monat September oder Oktober 1979, auch das erste Buch fertiggestellt sein und verkauft wird.

Billy Menschenskind, das sind ja Neuigkeiten. Aber wieso kommt ausgerechnet das japanische Fernsehen?

Semjase

86. Es wird dies das Verdienst deiner amerikanischen Freunde sein.
87. Auch das erste Buch wird durch sie in Druck gegeben werden, wobei es sich bei diesem Werk um eines handeln wird, das seinesgleichen auf der Erde nicht findet.

Billy Ist es dasjenige, das Wendelle Stevens geschrieben hat?

Semjase

88. Nein, es handelt sich um ein anderes, vollbesetzt mit deinen besten Aufnahmen unserer Strahlschiffe.

Billy Da bin ich aber gespannt. Aber warum muss ich darüber denn schweigen?

Semjase

89. Weil dadurch viele jener deiner Feinde noch grosse Lügen und Intrigen erstellen und weltweit verbreiten können, die dann durch den Film und das Buch als solche erkannt werden, wodurch die Lügen- und Intrigenverbreiter eine ungeheure Niederlage erleiden und in aller Welt ungläubwürdig werden, was erforderlich ist.

Billy Eine richtige psychologische Kriegsführung.

Semjase

90. Das ist richtig, eine solche stellt es tatsächlich dar.

Billy Dann kann ich allem ja recht gelassen entgegensehen.

Semjase

91. Bestimmt, das kannst du, denn es gibt keinen Grund zur Besorgnis deswegen.

Billy Okay, dann darf man ja zufrieden sein. Hast du noch andere Dinge auf Lager?

Semjase

92. Sicher, sehr wichtige sogar, die auch dir Arbeit bringen werden.

Billy Inwiefern?

Semjase

93. Es handelt sich um kommende Geschehen, bei deren In-Erscheinung-Treten du eine Kurzschrift verfassen sollst, um diese dann an verschiedene Regierungen der Erde auszuhändigen.

Billy Du weißt doch, dass ich das schon mehrmals getan habe, dass darauf jedoch keinerlei Reaktion eingegangen war.

Semjase

94. Sicher, doch trotzdem sollst du dich zum gegebenen Zeitpunkt um diese Dinge bemühen.

Billy Das kann ich tun, natürlich, doch worum handelt es sich dabei und was soll dann daraus werden, wenn wieder kein Erfolg eintrifft?

Semjase

95. Die Zusammenhänge werde ich dir gleich erklären.

96. Sollte auf deine Bemühungen hin keine Reaktion in Erscheinung treten, dann war die Arbeit leider umsonst.

97. Es wurde dabei dann jedoch deine und unsere Pflicht erfüllt, eine Änderung zum Positiven für eine drohende und schwerwiegende politische Wirre zu versuchen, die zu bösen zerstörenden Ausschreitungen und Kriegen führen kann und die dir im Jahre 1976 bereits als Prophetien übermittelt wurden.

Billy Du gibst mir Rätsel auf, denn ich weiss nicht, wovon du sprichst?

Semjase

98. Denke an die Prophezeiung des drohenden dritten Weltkrieges.

Billy – – – Ah, jetzt ist der Groschen gefallen. Du sprichst von den Prophetien, in denen die Rede vom Sturz des Mordbuben-Kaisers Schah-in-Schah Mohammed Reza Pahlevi ist, von dem du ja bereits gesprochen hast, und vom Tode des jugoslawischen Diktators Tito, der ableben soll in den kommenden drei Jahren, wenn der Saturn sein Licht auf die Erde strahlt, und vom Einmarsch der sowjetrussischen Armee in Afghanistan Ende des Jahres 1979, sowie der Wiederwahl Indira Ghandis als Ministerpräsidentin in Indien und ihr dann folgender Tod, der die gesamte indische Nation erschüttern wird, sowie auch das Bündnis der Amerikaner mit verschiedenen Nahost- und Fernoststaaten, wozu noch das Bündnis der Pakistanis mit den Chinesen kommt, nebst vielen anderen zu erwartenden Geschehen.

Semjase

99. Sicher, davon spreche ich, doch in dieser Ausführlichkeit wurden dir keinerlei Prophetien übermittelt, denn diese Einzelheiten wurden darin nicht erwähnt; diese nämlich entstammen deinen eigenen Berechnungen.

100. Von uns jedenfalls hast du sie nicht erhalten.

Billy Tut mir leid, ich habe die zu erwartenden Geschehen tatsächlich etwas berechnet.

Semjase

101. Meine Worte sollen ja keine Rüge für dich sein.

Billy Dann habe ich dich missverstanden.

Semjase

102. Du hast ja wohl nicht öffentlich, sondern nur in deiner Gruppe darüber gesprochen?

Billy Nein.

Semjase

103. Dann ist ja alles gut.

104. Hast du sonst noch irgendwelche Einzelheiten errechnet?

Billy Hab ich, nämlich einige politische Machenschaften, die dazu führen müssen, dass die Wege zur Erfüllung der Prophetien tatsächlich geebnet werden.

Semjase

105. Welche Möglichkeiten hast du errechnet?

Billy Zum Beispiel bin ich darauf gestossen, wie ich schon sagte, dass die Pakistanis, und zwar die Westpakistanis, ein militärisches und wirtschaftspolitisches Bündnis schliessen werden mit den Chinesen, so diese ungehinderten Einlass finden können in Pakistan. Dies muss dann nach Adam Riese dazu führen, dass sich dann die Chinesen womöglich in Pakistan festsetzen und sich den Weg öffnen und aneignen zum westlichen Part des indischen Ozeans, wodurch für sie dann bereits die Aus- und Einfallstrasse nach Arabien geöffnet ist, wenn sie dereinst, wenn sich die Prophezeiung erfüllen sollte, in den mittleren Osten vorstossen wollen, um dort die Prophezeiung zu erfüllen. Meine Berechnungen ergaben aber auch, dass sich die Amerikaner mit den Pakistanis und den Chinesen einlassen könnten, weil sie einen Vorstoss der Russen aus Afghanistan zum indischen Ozean befürchten müssen, wodurch die gesamten Verhältnisse noch verworrener werden und wodurch die Russen zu weiteren Schritten gezwungen werden, die recht böse Folgen zeitigen könnten und die der Beginn dafür sein würden, dass der Bär dann ausbricht, wie dies in der Prophetie geschrieben steht. Aus meinen Berechnungen ergab sich aber auch, dass der Skorpion, eben Indira Ghandi, in ihrer Art der Unbeständigkeit und Intrigenstärke plötzlich einen katastropheausübenden politischen Schritt in Richtung Russland tun kann, der eine neuerliche Gefahr für den gesamten Weltfrieden bedeuten könnte, weil dann die Russen auch dort Fuss fassen würden, in Indien nämlich, und so wiederum einen freien Weg zum indischen Ozean hätten, wie wenn sie durch Persien oder Pakistan durchbrechen würden, deren Regierende so kindisch und unzureichend gebildet und unverständlich sind, dass ihnen auch die Möglichkeit zugerechnet werden muss, dass sie der russischen Armee die Wege ebnen und öffnen. Die ganzen Berechnungen zeigen auf, dass die Situation so sehr verworren werden könnte, dass nur schwerlich die richtige daraus entstehende Handlung erkennbar ist. Hierzu kommen noch die Wirrnisse verschiedener blockfreier und sonstiger Staaten bis nach Europa sowie die Unbeständigkeit und Fehlgerichtetheit der Führungskräfte dieser Staaten, die schlimmer als halbwüchsige Kinder sind in ihrer Entscheidungskraft und Unlogik, so auch von dort noch zusätzlich bössartige politische Gefahren, Intrigen und unbewusste Zerstörungsmomente lauern, die ihren Teil zum Anfang des Unterganges beisteuern könnten, auch wenn zum Zeitpunkt der ersten weltbewegenden Krise, nach dem Einmarsch der Sowjet-Armee in Afghanistan, einige superschlaue Spezialpolitiker usw. behaupten werden, dass ein dritter Weltenbrand nicht mehr drohen könne. Diese Superschlaun und Besserwisser bedenken dabei aber nicht, dass der dritte Weltenbrand nicht schlagartig als solcher ausbrechen wird, sondern dass, wie der Beginn bereits beweist und wie sich *Blick, Zürich, 30. Mai 1980*

Blick
kommentiert

Bündnis China – Japan – USA

In vagen Umrissen ist es in diesen Tagen sichtbar geworden: das zukünftige Militärbündnis zwischen den USA, China und Japan, das in den kommenden Jahren ein ganz neuer Faktor der Weltpolitik sein wird!

Treibende Kraft dieses neuen Welt-Sicherheitskonzepts ist China. China ist überzeugt, dass die Sowjetunion einen vernichtenden Schlag plant, bevor Peking selber sich erfolgreich gegen einen solchen Stoss wehren kann. Darum ergreift es nun die Initiative, um sich wirtschaftlich, waffenmässig und finanziell bei Japan und den USA abzustützen.

Die Reise des chinesischen Partei- und Regierungschefs Hua Guofeng nach Tokio war in diesen Tagen ein ganz grosses Signal. Es war zum erstenmal überhaupt, dass sich Chinas Erster Mann nach Japan bemühte. Und dass er dort Japans Aufrüstung forderte, war das Sensationellste.

Schliesslich begann der Zweite Weltkrieg, ohne dass das in Europa damals bemerkt wurde, 1931 mit dem japanischen Angriff auf die Mandschurei. Fünfzig Jahre später befürwortet Chinas kommunistischer Overlord dringend Japans Aufrüstung!

Gleichzeitig weilte Chinas Vizeministerpräsident Geng Biao, zuständig für Verteidigung, in Washington. Mit seinem Verhandlungspartner, dem US-Verteidigungsminister Harold Brown, arrangierte er Riesenkäufe «nicht-offensiver» militärischer Ausrüstung. Noch hält Washington fest an dem ursprünglichen Beschluss, China keine «Offensiv-Waffen» zu liefern. Mit der Erprobung einer Interkontinentalrakete, die Atomsprenköpfe tragen kann, hat aber China unmittelbar vor Gengs Reise nach Washington sein Eintrittsbillet in den Klub der Weltmächte fristgerecht vorgewiesen!

Die neue Dreier-Konstellation ist erst verschwommen sichtbar. Aber sie ist bereits eine Realität.

Hans Fleig

Besuch in Delhi soll indisch-russische Irritationen wegen Afghanistan ausräumen

Breschnew hofft auf Indira Gandhis Treue

Von unserem Korrespondenten Olaf Ihlau

Delhi, 8. Dez. Indien leiste mit seiner «realistischen Politik» einen grossen Beitrag für die Sache des Friedens in Asien, lobte Leonid Breschnew ausgerechnet bei der jüngsten Moskavisit seines afghanischen Schutzbefohlenen Babrak Karmal die Aussenpolitik jenes Landes, dem er in dieser Woche einen viertägigen «offiziellen Freundschaftsbesuch» abstattet. Die Russen besitzen bislang allen Grund, mit der Haltung der im Januar an die Macht zurückgekehrten Premierministerin Indira Gandhi zum Afghanistanproblem nicht unzufrieden zu sein. Dass Delhi die Intervention gutheissen würde, hatte der Kreml kaum erwarten dürfen. Als einziges bedeutendes Land der blockfreien Welt aber hat Indien den Einmarsch nicht öffentlich verurteilt, sich bei den Abstimmungen in den Vereinten Nationen zweimal der Stimme enthalten. Eine Schonung, die Breschnew wohl tat und die Indien, zumal es unterdessen auch noch mit der Anerkennung des Heng-Samrin-Regimes in Kambodscha vorpreschte, in der Bewegung der Bündnisfreien wieder an die von Kuba und Vietnam geführte Gruppe heranrücken liess, die im «sozialistischen Lager den natürlichen Verbündeten» der Blockfreien sieht.

Steuert die zweitgrösste Nation der Erde demnach auf einem aussenpolitischen Kurs, der sie de facto zum sowjetischen Juniorpartner in Südasiens machen wird? Man hört heute in Delhi Stimmen ernst zu nehmender Politiker und Publizisten, die befürchten, dass die Tochter Nehrus diese Absicht verfolge und der Breschnew-Besuch dafür neue Richtlinien geben werde. Allerdings gibt es andererseits auch unübersehbare Anzeichen und Erklärungen, die Irritationen im indisch-sowjetischen Verhältnis insbesondere wegen des Konflikts um Afghanistan signalisieren. Die Anhänger dieser Denkschule meinen, der Kreml befürchte, dass die unsentimental und kaltschnäuzig allein die nationalen Interessen Indiens verfolgende Premierministerin auf mehr Distanz zur Sowjetunion gehen könnte, wenn Leonid Breschnew in Delhi nicht mit verbindlichen Zusicherungen für eine politische Afghanistanlösung aufwarten sollte. Beiden Theorien ist immerhin eines gemeinsam: Niemand scheint zu erwarten, dass Indien innenpolitisch auf einen sozialistischen Pfad geraten will. Hier sind die Verbindungen zu westlichen Wirtschaftspartnern, die Freiräume für das Wirken multinationaler Konzerne eher gewachsen.

«Zuverlässiger Freund»

Um vorschnellen Spekulationen über eine etwaige Abkühlung der Beziehungen zwischen Moskau und Delhi zu entgehen, ist ein Blick auf die bisherige Intensität dieser Zusammenarbeit notwendig. Der gute Draht zum Kreml ist eine Konstante indischer Aussenpolitik, an die auch die drei Jahre der Janata-Regierung Morarji Desais nicht rührten. Denn Indien verdankt den Sowjets manches. Wann immer Delhi in wirtschaftliche oder politische Schwierigkeiten geriet, sprang der Kreml helfend ein: noch unter Jawaharlal Nehru beim Aufbau der Schwerindustrie, als die Amerikaner ihre Beteiligung an unzumutbare Bedingungen knüpften; mit günstigen Crosskredi-

ten und Waffenlieferungen; mit politischem Flankenschutz im Streit um Kaschmir, bei der Einverleibung des portugiesischen Kolonialrelikts Goa oder, En-

de 1971, beim dritten Krieg mit Pakistan wegen Bangladesch. Kein anderer Staat, dies ergab erst jüngst wieder eine Meinungsumfrage, geniesst bei den Indern solch ein Vertrauen als «zuverlässiger Freund» wie die Sowjetunion. Dabei mag den Russen auch zugute kommen, dass sie es im Gegensatz etwa zu den Amerikanern psychologisch geschickt verstehen, sich auf das übersteigerte Selbstwertgefühl der Inder und ihren gelegentlichen moralischen Hochmut einzustellen.

Der indisch-sowjetischen Freundschaft half es zudem, dass sich Moskaus Globalstrategie gut mit Delhis regionalen Hegemonialansprüchen vertrug, da beide den Einfluss Chinas und der USA aus der Region herauszuhalten trachteten. Das gelang nicht. Das sowjetische Vorrücken bis zum Khyber-Pass schränkte mit der amerikanischen Reaktion zugleich Delhis Manövrierfähigkeit gefährlich ein. Der Konflikt der Supermächte wurde mit der Flottenkonzentration im Indischen Ozean nun in die unmittelbare Nachbarschaft des Subkontinents getragen.



Der sowjetische Präsident (Mitte) wurde am Montag auf dem Flughafen von Delhi von der indischen Ministerpräsidentin Gandhi und Staatspräsident Reddy (links) begrüsst. (Bild AP)

Für diese Entwicklung macht Indira Gandhi freilich nicht allein die Sowjetunion verantwortlich, sondern die mit Beginn der siebziger Jahre einsetzende Umschichtung der Allianzen. Diese habe nach der chinesisch-amerikanischen Annäherung zu völlig neuen internationalen Perspektiven, zu «einem trikontinentalen Trilateralismus» vor dem Hintergrund eines Rückfalls der beiden Supermächte in den kalten Krieg geführt. Und wie sie Verständnis empfindet für eine Umzingelungspsychose der Sowjets, sieht Frau Gandhi auch Gefahren für Indien aus einer «amerikanisch-chinesisch-pakistanischen Allianz» wachsen. Die «sowjetische Lobby» unter den Beratern der Tochter Nehrus, angeführt von dem früheren Aussenminister und Moskaubotschafter T. N. Kaul, vertritt angesichts dieser Lageanalyse die Meinung, dass allein die Sowjetunion weiterhin bereit sein werde, Indien bei seinem strategischen Ziel zu unterstützen, die regionale Dominanz in Südasiens zu konsolidieren. Pessi-

misten in Delhi glauben gar, dass der Kreml willens wäre, dem Indien Indira Gandhis im Umgang mit Pakistan, Nepal oder Bangladesch jene Handlungsfreiheit einzuräumen, wie sie Vietnam in Indochina erhielt.

Allerdings könnte Delhi seine eigenen Einkreisungsängste kühn durchbrechen mit einer Politik, die eine Entspannung mit China, wenn schon nicht die Aussöhnung ins Auge fasst. Dies würde die Beziehungen zu Moskau gefährden, Indien andererseits jedoch mehr «bündnisfreies Gewicht» in Asien verschaffen und global verlorene Reputation zurückgeben. Jedenfalls verfügt Frau Gandhi über einige Pfeile im Köcher, welche den Sowjets, sollten sie sich bei der Afghanistandebatte den indischen Wünschen nach Ankündigung eines gestaffelten Truppenabzugs weiter verschliessen, schon zusetzen könnten. Indiras politischer Treue kann niemand sicher sein, auch nicht Leonid Breschnew.

nach dem Einmarsch der russischen Armee in Afghanistan bald neuerlich erweisen wird, sich erst verschiedene einzelne Staaten untereinander in die Wolle kriegen und daraus kriegerische Handlungen losbrechen lassen, ehe sich die grösseren Zusammenschlüsse verschiedener Staaten finden, die dann zum Weltenbrand führen könnten. UNO und NATO haben dabei dann überhaupt nichts mehr zu

Augenschein im afghanisch-pakistanischen Grenzgebiet

Tages-Anzeiger, Zürich, 11. Juli 1980

Östlich des Kunars fängt der Krieg an

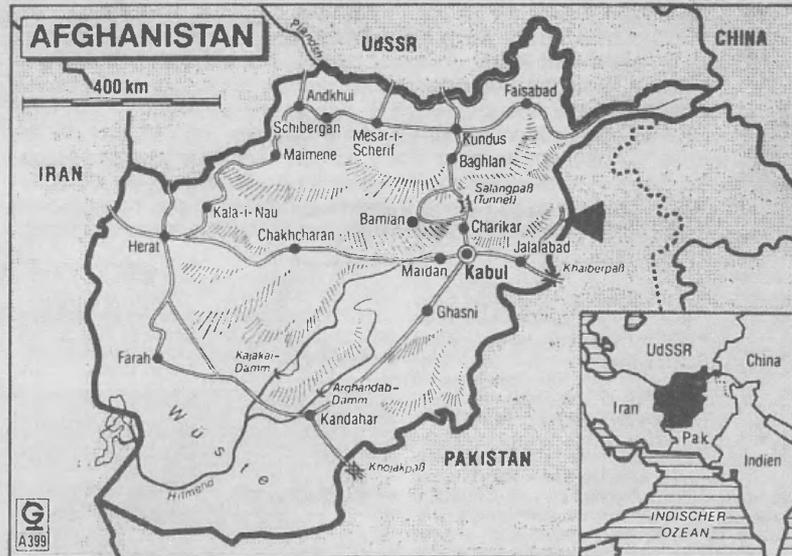
Etwa 30 sowjetische Panzer schieben sich auf der engen, asphaltierten Strasse dem Westufer des Kunar-Flusses entlang. Ihre Besatzung schießt auf alles, was sich bewegt. Die umliegenden Berge sind «Kampfbasen» der Mudschaheddins, der afghanischen Widerstandskämpfer. Jeden Morgen taucht eine russische Panzerkolonne auf – zur «Säuberung» des Gebiets.

Der Kunar fliesst hier innerhalb Afghanistans parallel zur afghanisch-pakistanischen Grenze. Er bildet in diesem Gebiet die Demarkationslinie, bis zu welcher die Rote Armee ihre Militäraktionen betreibt. Während am Pakistan zugewandten Flussufer das Leben seinen normalen Gang nimmt, toben weiter westlich regelmässige Kämpfe. Dazwischen die reissenden lehmfarbenen Fluten des etwa 200 Meter breiten Kunar.

Auf der «friedlichen» Ostseite führt der Weg an den Fluss vorbei an kleinen Dörfern mit Lehmhütten und bewässerten Feldern. Hier werden Weizen, Mais und Mohn angebaut; seit Jahrhunderten dreschen und pflügen die Bauern mit denselben einfachen Geräten; dem Besucher schenken sie kaum Aufmerksamkeit. Jenseits des Flusses sind die Dörfer verlassen und die Felder verwahrlost. Schon vor Monaten sind die Bewohner mit all ihrer Habe – Ziegen, Schafe, Geflügel – nach Pakistan geflüchtet.

Bauern sind in diesem Gebiet keine anzutreffen – nur die Sowjetsoldaten sind da. Sie haben ihre Zeltlager zwischen den Dörfern Shigal und Bachy errichtet. Den ganzen Tag nimmt die Rote Armee die umliegenden Berge unter Beschuss, wo die Mudschaheddins zwischen Felsen und Bäumen ihre Unterschlüpfen haben. Sie wissen nicht, wo die Widerstandskämpfer sich versteckt halten, und mit ihren Angriffen wollen sie vor allem verhindern, dass sie sich dem Fluss nähern und Kontakt zu Aufständischen auf pakistanischem Gebiet aufnehmen.

Auf das östliche, Pakistan zugewandte Ufer des Kunars hat bislang kein Russe seinen Fuss gesetzt. Aufklärungshelikopter überfliegen jedoch regelmässig das Gebiet. Offensichtlich haben die Sowjets am Kunar ihre Abwehrlinie errichtet, die den Verkehr der Widerstandskämpfer zwischen Afghanistan und Pakistan un-



Der Pfeil weist auf die Strasse, die durch das nördlich vom Khyber-Pass gelegene Kunar-Tal führt.

terbinden soll. Dennoch versuchen die Mudschaheddins Nacht für Nacht, den Fluss zu überqueren, um ihre Kameraden im Innern Afghanistans mit Lebensmitteln und Munition zu versorgen. Den in den Bergen ausharrenden Widerstandskämpfern fehlt es jedoch zunehmend an Nahrung, Medikamenten und Waffen. Seit einer Woche ist kein einziger Tee- oder Mehlsack mehr über den Fluss gekommen. Die Widerstandskämpfer können sich dem Ufer nicht nähern, da auf der Strasse zwischen Jalalabad und Asmar, entlang dem Fluss, ständig sowjetische Panzer rollen.

Ärzte gibt es hier keine. Den Mudschaheddins bleibt nur die medizinische Selbsthilfe. Einer der Führer bestätigte, dass die Partisanen ihren Schwerverwundeten zuweilen den «Gnadenschuss» geben, weil die Verletzten nicht transportiert werden können und für den Rest der Gruppe einen grossen Risikofaktor darstellen.

In Kreisen des afghanischen Widerstands sind seit einiger Zeit Gerüchte im Umlauf, nach denen die Sowjets sich auf den Guerillakampf vorbereiten. So hat die Rote Armee bereits Tausende von Minen gelegt, um die Mudschaheddins am Überqueren des Flusses und der Pässe nach Pakistan zu hindern (TA vom Donnerstag).

Am östlichen Ufer des Kunars haben die Bauern sich aus Sicherheitsgründen zu Gemeinschaften zusammengeschlossen. Jeden Abend kocht eine andere Frau das Essen für alle Bewohner der umliegenden Höfe. Während sie ihren grünen Tee schlürfen, können die Bauern auf dem gegenüberliegenden Ufer die Rauchwolken des letzten Bombardements sehen und die Panzer und Helikopter hören. «Wenn sie hierher kommen, werden wir auch zu den Waffen greifen», erklären sie. Gegen eine Mauer lehnen zwei schussbereite Kalaschnikow-Sturmgewehre.

Pierre Cayrol, AFP

melden, und zwar schon dann nicht mehr, wenn die Russen in Afghanistan einmarschieren werden, was sie übrigens Ende 1979 tun müssen, weil sie durch einen Vertrag dazu verpflichtet sind, folglich sie also regulär dort einmarschieren werden und nicht einen Kriegseinfall machen wie behauptet werden wird. UNO und NATO aber werden schon nach diesem Vorfall zu Hampelmänner-Organisationen, weil sie in ihrem Wirkungsbereich niemals so aufgebaut worden sind, wie dies hätte der Fall sein müssen. Die Verantwortlichen dieser beiden Organisationen und die daran Beteiligten in sonstiger Form, waren und sind wahrheitlich niemals fähig, diese Organisationen zu dem auszubauen, was sie grundlegend hätten werden sollen. So werden sie zum gegebenen Zeitpunkt nicht genügend Macht und Respekt für sich in Anspruch nehmen können, um die bedrohliche weltpolitische Lage zu ändern oder auch nur

massgebend zu beeinflussen, um eine Änderung zum Positiven zu erlangen. Dazu aber sind diese Führungskräfte nicht fähig, so auch sie mit ihren beiden Organisationen an der drohenden Erfüllung der Prophetien nichts ändern können, wenn in Jahresfrist sich der Anfang vom vielleicht dereinst bitteren Ende im dritten Jahrtausend anzubahnen beginnt.

Semjase

106. Du hast dich sehr eingehend mit diesen Belangen beschäftigt, nicht also nur ein wenig.

107. Ja, deine Ausführungen entsprechen leider der bitteren Wahrheit, doch könnte an allem noch einiges zum Besseren gewendet werden, wenn du eine aufklärende Schrift verfassen und diese den Regierungen unterbreiten würdest, und wenn dann auf deine Ausführungen eingegangen würde, was leider jedoch nicht ersichtlich ist.

108. Trotzdem aber solltest du zur gegebenen Zeit, und zwar im Monat Februar 1980, diese Ausführungen und Erklärungen verfassen und diese den Staatenregierungen der Erde unterbreiten.

Billy Wenn das euer Wunsch ist, dann werde ich es selbstverständlich tun, doch ehrlich gesagt, ich verspreche mir nichts davon, weil man auf einen einzelnen Menschen doch nicht hören wird, insbesondere dann nicht, wenn er als Spinner und Phantast verschrien wird, wie dies bei mir der Fall ist.

Semjase

109. Trotzdem solltest du es tun.

Billy Okay, dein Wunsch soll auch meiner sein. Soll ich dabei denn auch Einzelheiten und genaue Daten nennen, wie z.B. das Todesdatum Titos und der Indira sowie das traurige und mörderische Elend, das in Persien ausbrechen wird nach der Machtübernahme des wahnsinnigen Ayatollah Khomeini? Und soll ich auch dessen und des Mörderschahs unrühmliches Ende nennen, das den beiden bevorsteht?

Semjase

110. Nein, darüber darfst du keine öffentlichen Bekanntmachungen kundgeben, denn dies würde zu Wirrnissen und Katastrophen führen, die du niemals verantworten könntest.

Ungeeignetes und nicht einsatzbereites Material

Luftüberlegenheit der Nato – nur noch eine Illusion?

Ein für feindliche Radaranlagen unsichtbares Flugzeug in Entwicklung

London (afp) Die qualitative Ueberlegenheit der Luftstreitkräfte der Nato über die der Warschauer-Pakt-Staaten ist mehr denn je eine «Illusion». Zu dieser Feststellung kommt «Jane's all the world's aircraft», das Jahrbuch über die Weltproduktion der Luftfahrtindustrie, in seiner neuesten Ausgabe 1980/81. Die Nato gebe zudem ihre Mittel für Material aus, das bei den Wetterbedingungen, die die meiste Zeit in Europa herrschten, gar nicht eingesetzt werden könne. Für noch beunruhigender wird die geringe Einsatzbereitschaft zahlreicher Nato-Waffen angesehen.

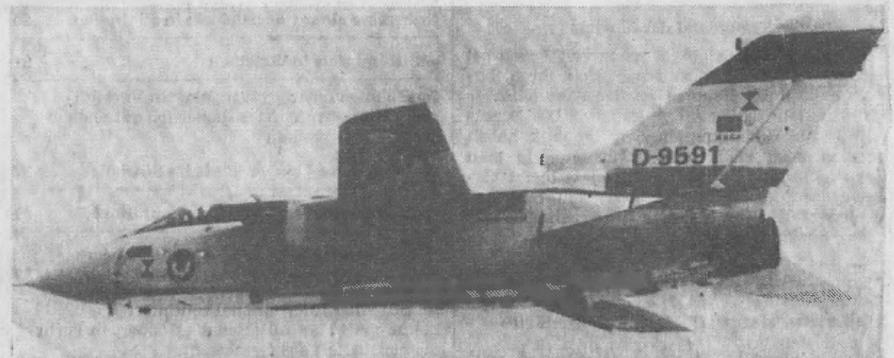
Neue Entwicklungen im Westen

Zu den positiven Entwicklungen zählt das Jahrbuch die in den Vereinigten Staaten vorangetriebene Entwicklung eines für feindliche Radaranlagen unsichtbaren Flugzeuges («Stealth»). Eine weitere, von «Jane's» begrüßte Entwicklung ist der Senkrechtstarter «Harrier», vor allem dank seiner hervorragenden Möglichkeiten bei der Helikopterbekämpfung. Wie in den früheren Ausgaben wird auch im Jahrbuch 1980/81 schliesslich die britisch-deutsch-italienische Gemeinschaftsproduktion «Tornado» verteidigt. Das Mehrzweckflugzeug ist Kernstück der Programme zur Modernisierung der europäischen Luftstreitkräfte.

Finanzmisere beim «Tornado»

Bonn (ddp) Ungeachtet schärfster Kritik an Bundesverteidigungsminister Apel (SPD), die von CDU und CSU und teilweise auch von seinen Parteifreunden wegen der Finanzmisere beim Mehrzweck-Kampfflugzeug «MRCA-Tornado» vorgebracht wird, hat sich Bundeskanzler Helmut Schmidt erneut hinter seinen Minister gestellt. Das Projekt kommt viel teurer als geplant; 1980 wurden dafür 1,4 Milliarden Mark ausgegeben. Die grundsätzliche Entscheidung über den «Tornado» sei bereits 1967 gefällt worden, sagte Schmidt, als Gerhard Schröder (CDU) Verteidigungsminister und Willy Brandt (SPD) Außenminister gewesen seien. Nach Auffassung von Schmidt muss jetzt diskutiert werden, wie verhindert werden könne, dass sich solche Vorgänge wiederholen.

Zürcher Oberländer, Wetzikon,
11. Dezember 1980



Die Entwicklungskosten des «Tornado»-Kampfflugzeuges (unser Bild) kommen um über eine Milliarde Mark höher zu stehen als geplant. (key)

Billy Dann sind auch die Geschehen tabu, die sich in Deutschland, der Schweiz und in Amerika abspielen werden und die auch ausserhalb die Politik reichen?

Semjase.

111. Auch davon musst du offiziell schweigen, auch was sich in den südamerikanischen Staaten, in Afrika und in verschiedenen europäischen Ländern an blutigen Ereignissen politischer und krimineller Form ereignen wird.

112. Auch sollst du keine Voraussagen mehr machen, wie ich dir schon geraten habe.

Billy Meinst du damit nur das Politisch-Kriminelle, das ungewöhnliche Ausartungen aufweisen wird in Zukunft, oder das Kriminell-Kriminelle, das in ähnliche bössartige Bahnen verfallen wird wie das Politische?

Semjase

113. Es gilt für alles.

Billy Und was ist mit den fanatischen Morden, Selbsttötungen und Massakern der religiösen Sektierer und Terroristen, die richtige Schlächtereien starten werden? Und was ist zum Beispiel mit der Königin von Holland, die meinen Berechnungen nach im Frühling 1980 abdanken soll? Muss ich auch darüber schweigen?

Blick, Zürich, 2. Mai 1980

Aktuell

Wechsel auf dem holländischen Thron

Beatrix strahlte, Juliana weinte...

AMSTERDAM – Der Tag begann wie im Märchen: An ihrem 71. Geburtstag dankte Königin Juliana der Niederlande vorgestern in einer feierlichen Zeremonie im Königspalast von Amsterdam ab und übertrug die Königswürde ihrer Tochter Beatrix (42).

Wenig später fand in der benachbarten «Neuen Kirche» bereits die festliche Inthronisierung statt: In einer hermelinge-

schmückten Samtrobe legte die neue Monarchin an der Seite ihres Gatten Prinz Claus vor 3000 Würdenträgern den Verfassungseid ab. Dabei dankte sie Juliana für die «mütterliche Fürsorge», mit der sie ihre Tochter bis zur Thronbesteigung durchs Leben begleitet habe.

Juliana, die während dieser Ansprache fest die Hand ihres Mannes, Prinz Bernhard, umklammert hielt, brach vor Rührung in Tränen aus und musste nach einem Taschentüchlein fi-

schen. Die Anwesenden quittierten die Geste mit donnerndem Applaus.

Von einem Balkon auf dem Dam-Platz liess sich dann die Königsfamilie von der Menge feiern. Aber da verwandelte sich der Märchentag bereits in einen Alptraum: Rauchbomben explodierten, und aus der Ferne ertönte der Lärm erster Strassenschlachten zwischen Demonstranten und Polizei, die am Abend in eine wahre Gewaltorgie ausarteten.



● Nach Julianas Rücktritt: Kuss für Tochter Beatrix, neue Königin der Niederlande.

Semjase

114. Wenn es sich um so harmlose Dinge handelt wie um die Abdankung dieser Königin, dann spielt die Preisgabe deines Wissens keine grosse Rolle, denn diese Königin steht nicht in einer weltpolitischen Situation, die bedeutende Änderungen heraufbeschwören könnte durch eine frühzeitige Preisgabe dessen, dass sie ihr Amt niederlegen will.

115. Im übrigen wusste ich bisher nichts davon, dass diese Königin sich ihres Amtes entledigen will.

116. Stimmen deine diesbezüglichen Berechnungen überein?

Billy Ich denke schon. Hast du dich denn nicht mit diesen Dingen befasst?

Semjase

117. Nein, denn bisher war keine Veranlassung dazu, weil das Land dieser Königin vorderhand von keinerlei wichtiger Bedeutung ist, weil die Aussenpolitik dieses Landes eine entsprechend flache Form aufweist.

Billy Ach so. Aber was ist nun mit den Terroristen- und Sektierergeschehen usw.?

Semjase

118. Auch darüber muss ich dich verpflichten, öffentlich zu schweigen.

Billy Okay, dann soll es eben sein. Es macht mir sowieso keine Freude, diese Dinge an den Mann zu bringen. Andererseits ist es ja auch sinnlos, weil sich die Menschen dadurch auch nicht ändern würden. Und drittens würde man mich nur noch mehr als verrückt und als Phantasten beschimpfen.

Semjase

119. Sicher, das kannst du dir damit ersparen.

120. Hast du noch andere kommende Ereignisse errechnet?

Billy Nein, mit mehr habe ich mich nicht befasst.

Semjase

121. Dann möchte ich dir noch verschiedenes erklären, das für dich von Wichtigkeit sein wird.

122. Das erste hängt dabei zusammen mit deiner Arbeit, die du im Monat Februar 1980 tun sollst.

Billy Dann soll es eben so sein, dazu aber noch eine Frage: Das, was wir jetzt eben besprochen haben, darf ich das denn bekanntgeben, weil es ja in den Kontaktberichten stehen wird?

Semjase

123. Sicher darfst du das dann, denn genauere Einzelheiten hast du ja nicht genannt.

124. Doch jetzt möchte ich dir die andern Belange erklären und dich noch fragen, ob du auch Berechnungen angestellt hast bezüglich der Olympischen Spiele im Jahre 1980, von denen ein Teil in Russland ausgetragen werden soll?

Billy Nein, warum, hätte ich das tun sollen?

Semjase

125. Nein, es wäre nur interessant gewesen für dich und zudem hätte ich mir einige Erklärungen ersparen können.

Billy Nein, ich habe mich damit nicht beschäftigt. Ich hätte nicht gewusst, warum ich das hätte tun sollen. Diese Spiele sind doch nicht so sehr von Wichtigkeit, als dass sie auf die kommende Weltlage einen massgebenden Einfluss haben könnten, oder? Die Olympiade ist doch eine unpolitische Angelegenheit und wurde auch schon in dieser Form ins Leben gerufen. Meines Wissens, wenn ich mich nicht täusche, hiess der Gründer der Olympischen Spiele Pelepon; ein ferner Nachfahre eines minoischen Philosophen, der im Jahre 468 v. Ch. diese Spiele ins Leben rief, wobei er regelte, dass alle vier Jahre Wettspiele stattfinden in sportlicher Art mit Faustkämpfen, Reiten und Reitspielen, mit Langstreckenlauf, bewaffneten Sportkämpfen, mit Rednern, Dichtern, Philosophen und Künstlern aller Art. Es wurde von ihm sogar schon eine Art Fünfkampf ins Leben gerufen. Seine Bedingung bei der Gründung der Olympischen Spiele war, dass sich zu diesen Wettkämpfen Angehörige aller Hellenenstämme und Minoanernachkommen einheitlich und friedlich ebenso zusammenfinden sollten wie auch Bewohner anderer Länder, wodurch eine friedliche Koexistenz geschaffen und ein wahrer Frieden aufgebaut werden sollte. Seine Bedingung war im weiteren, dass selbst politische Unstimmigkeiten oder gar Kriegshandlungen zwischen verschiedenen an diesen Spielen und Wettkämpfen teilnehmenden Staaten niemals ein Grund sein dürften, dass diese Staaten oder deren Sportler usw. nicht an diesen friedlichen Wettkämpfen teilnehmen sollten. Seine Bedingung ging im einzelnen darauf hinaus, dass die Olympischen Spiele niemals weder als politisches Druckmittel noch als sonst etwas anderes friedensbeeinträchtigendes Mittel benutzt werden dürfen.

Semjase

126. Deine Ausführungen bezüglich diesen Belangen sind erstaunenswert genau, doch in einer Hinsicht täuschst du dich sehr.
127. Die Olympischen Spiele sind leider schon vor vielen Jahrzehnten in das Räderwerk der Politik der irdischen Regierungen geraten, und erstmals wird dies im Jahre 1980 weltoffen zum Ausdruck gebracht werden.

Billy Das darf doch nicht wahr sein. Etwa wegen dem, dass der Einmarsch der russischen Armee Ende 1979 stattfinden wird?

Semjase

128. Du bist sehr klug und denkst sehr schnell.
129. Sicher, dies wird der Grund sein.

Billy Dann kann ich mir schon denken, was kommen wird. Als erste werden die Amerikaner losschreien und die olympischen Spiele in Russland zu unterminieren oder zu boykottieren versuchen. Einstimmig werden dann bald die verschiedensten amerikafreundlichen Länder in dieses Wolfsgeheul miteinstimmen und einen weltweiten Olympia-Boykott erzwingen, wobei mit Bestimmtheit auch etwa zumindest 50% der Schweizerbevölkerung mit von diesem unfeinen Reigen sein werden, weil die meisten

Zentral-Komitee überrumpelte gestern in Regensdorf die Delegierten: Schützen: Moskau-Boykott!

ZÜRICH – Die Schweizer Schützen werden die Olympischen Spiele in Moskau boykottieren! Das erklärte gestern an der ordentlichen Delegiertenversammlung des Schützenvereins in Regensdorf Präsident Theo Krämer. Zu einem Gespräch der Delegierten kam es gar nicht. «Diese Sache gehört in die Zuständigkeit des Zentral-Komitees», sagte Krämer. «Wir übernehmen die Verantwortung. Unser Beschluss war einstimmig.»

Damit dauerte die Boykott-Erklärung an der DV ganze 26 Sekunden. «Das ist doch ein Witz», wetterte Pistolen-Weltmeister Moritz Minder. «Ich finde das unter aller Kritik. In weniger als einer halben Minute war somit unser jahrelanges Training unter den Tisch gewischt. Ich gebe aber die Hoffnung noch

nicht ganz auf.»

Der Anstoss zum Boykott kam ausgerechnet vom ehemaligen Präsidenten der Matchschützen, Kurt Vogelsanger, der den Boykottantrag beim ZK einreichte.

Aber auch sonst lief gestern bei der Delegiertenversammlung nicht alles rund. Mit einer recht ungeschickten Abstimmungstaktik vermasselte Präsident Krämer kurz vor dem «Gut zum Druck» die Erhöhung des Sportbeitrages um rund 400 000 Franken: Zuerst stimmten die Delegierten einer Erhöhung des Munitionspreises um einen Rappen mit 102 zu 93 Stimmen zu. Doch dem Präsidenten war ein Formfehler unterlaufen. Und in der zweiten Abstimmung wiesen die Delegierten dann die Erhöhung zur nochmaligen Beratung mit 88 gegen 87 Stimmen an das ZK zurück ...

J. Erwin Brazerosol



Stocksauer über den Beschluss: Pistolen-Weltmeister Moritz Minder

Rettungsversuche der westlichen NOK's

ROM – Mit einem Acht-Punkte-Programm wollen die 18 in Rom tagenden Nationalen Olympischen Komitees von westeuropäischen Staaten doch noch eine weltweite Teilnahme in Moskau erzwingen. Die wichtigsten Punkte: Keine Athleten, nur ein Fahnenträger an der

Eröffnungszeremonie; nur olympische Hymne und Flagge; keine politischen Äusserungen bei Reden; keine Teilnahme am Olympia-Jugendlager in Moskau. Weiterer Beschluss in Rom: Nur eine radikale Strukturreform der Spiele kann diesen Anlass für die Zukunft retten!

Blick, Zürich, 4. Mai 1980

Schweizer in Wahrheit sich niemals neutral verhalten und schmutzigste Politik betreiben, von der sie aber nicht die geringste Ahnung haben. Aber vielleicht ist das ganz gut so, denn dadurch wird dann die Weltöffentlichkeit einmal klar und deutlich erfahren, wessen Geistes Kind eine grosse Masse des Schweizervolkes wirklich ist, und vor allem, wo die vielgepriesene Neutralität liegt und wie weit diese

Japaner nicht nach Moskau!

ZÜRICH – Auch die Japaner sind nicht in Moskau dabei. Als Vertreter einer der letzten grossen Sportnationen sprach sich das Nationale Olympische Komitee Japans mit 29:13 Stimmen für einen Boykott der Sommerspiele aus. Worauf NOK-Präsident Shibata seinen Rücktritt ankündigte...

Am Tag des Meldeschlusses feierten Moskau wie Washington ihre Sache als grossen Sieg. Moskau sprach von einem «überwältigenden Bekenntnis zu den Olympischen Spielen» und von einer «schweren Niederla-

ge und bösem Prestigeverlust von US-Präsident Carter.» Das US-Staatsdepartement erklärte, der Boykott-Aufruf sei ein «aussergewöhnlicher Erfolg». Die Hälfte aller Medaillen-Anwärter sei ausgeschaltet.

Von den Nationen mit Olympiasiegern in Montreal 1976 sind die USA (34 Gold), die BRD (10), Japan (9), Südkorea und Norwegen (je 1) in Moskau nicht dabei.

Aus der Schweiz boykottieren vier Sportverbände (Fechten, Reiten, Schiessen, Turnen) die Spiele. Zwölf nehmen teil.

Sonntags-Blick, Zürich, 25. Mai 1980

reicht. Ah, das ist doch ein schmutziges Schweinegeschäft, finde ich, und zwar beides, nämlich einmal diese verlogene Neutralität vieler Schweizer, und andererseits, dass eine so schmutzige Intrige eines Olympia-Boykotts überhaupt jemals stattfinden kann; überhaupt nur, dass die Politik sich in diese Wettkampf-Spiele einmischt. Das widerspricht in jeder Form den ursprünglichen Ideen, Wünschen und Bedingungen des Gründers der Spiele sowie den altherkömmlichen ehrlichen Bemühungen aller jener Menschen, die seit bald drei Jahrtausenden in friedlicher und bedingungs-erfüllender Form an diesen Spielen teilgenommen haben. Das ist doch eine ganz verdammte und schmutzige Schweinerei, und diejenigen, die diese Schweinerei ausbrüten, sind ebenso rettungslose Schweinehunde wie jene, welche diese unterstützen. Das möchte ich gesagt haben mit absolut neutraler Meinung und in Hinsicht der Tatsache, dass ich die Bedingungen bezüglich des Friedens, der Friedensschaffung und allem damit zusammenhängenden des Gründers der olympischen Wettkämpfe als wohl jemals bewundernswürdigste Leistung eines Erdenmenschen schätze und achte. Aber was nutzt das schon, wenn einige Schweinehunde, die sich dazu noch Erdenmenschen nennen, diese wohl beste Idee und Leistung eines weitdenkenden und friedliebenden Menschen einfach skrupellos zur Sau machen, nur damit sie dadurch ihre Macht beweisen und ihre schmutzige Angst ebenso verbergen können wie auch ihre absolute Unfähigkeit zu regieren und die richtigen Entschlüsse zu fassen, die endlich einen weltweiten Frieden schaffen würden. Doch diese Kerle haben weder eine Ahnung von der Führung einer Menschheit noch eine Ahnung von der Führung eines einzigen Volkes, ganz zu schweigen davon, dass sie sich dann an ein Versprechen gebunden fühlen sollten, das ihre Urvorfahren leisteten und beschworen, um auf der Erde endlich Frieden zu schaffen. Oh verdammt, wie verdammt schmutzig müssen diese Schweine doch sein, oh verdammt, verdammt...

Semjase

130. Du bist äusserst erregt.

Ostblock reagiert auf Olympiaboykott der BRD

(Si.) Immer deutlicher zeichnet sich eine klare Reaktion der Ostblockländer auf den Olympiaboykott der Bundesrepublik Deutschland ab. Soeben haben die DDR und die Tschechoslowakei ihre Teilnahme an der Kieler Segelwoche abgesagt, und die DDR hat gleich hinzugefügt, dass die BRD-Segler an der Warnemünder Woche im Juli nicht erwünscht seien. Aus der Tschechoslowakei wird bekannt, dass Spieler und Trainer ab sofort keine Arbeitsgenehmigung für solche Länder des Westens erhalten, die sich zum Olympiaboykott entschlossen haben. Dies dürfte einige Fussballer und vor allem Eishockeyaner treffen.

Britische Schützen können gehen

Eine ausserordentliche Generalversammlung des englischen Schützenverbandes hat den Boykottbeschluss des Exekutivkomitees umgestossen und beschlossen, den Entscheid über die Teilnahme an den Olympischen Spielen in Moskau einzig und allein den zehn selektierten Schützen selbst zu überlassen.

Auf Weisung von London wird der britische Botschafter in Moskau, Sir Curtis Keeble, für die Dauer der Olympischen Spiele ausdrücklich wegen der militärischen Intervention in Afghanistan von seinem Amtssitz in der sowjetrussischen Metropole abwesend sein, um keinen olympischen Protokollverpflichtungen nachkommen zu müssen.

Amerikanische Funktionäre dabei

Die in Eugene bei «Olympiaausscheidungen» engagierten amerikanischen Leichtathleten haben mit Bitterkeit erfahren, dass sie Opfer des US-Olympiaboykotts bleiben, dass aber verschiedene Verbandsfunktionäre mit Genehmigung der Carter-Administration und auf Verbandskosten nach Moskau reisen.

Tages-Anzeiger, Zürich, 23. Juni 1980

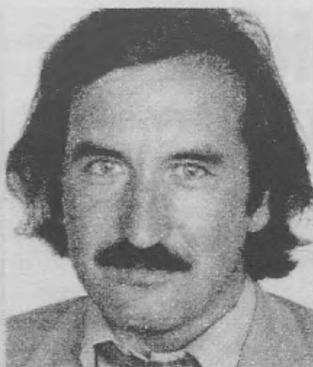
Als am 15. Mai die Mitglieder des Nationalen Olympischen Komitees der Bundesrepublik mit 59:40 Stimmen gegen eine Teilnahme an den Moskauer Spielen entschieden hatten, ergriff der geschlagene Willi Daume flugs das Mikrophon und erbat sich die Zustimmung für eine nochmalige Vollversammlung, „falls sich die Situation entscheidend ändert“.

Nun ist die Situation da, und nach wie vor kann sie nur von den Sportfunktionären gelöst werden: Die Westeuropäer werden nach Moskau fahren, abgesehen von Norwegen, Monaco und Liechtenstein. Die erhoffte Signalwirkung des deutschen „Nein“ ist ausgeblieben. Trotz der Empfehlung ihrer Regierungen haben sich die französischen, englischen und italienischen Sportführer für die Reise zu den Olympischen Sommerspielen entschieden. Haben sich die Deutschen damit blamiert, stehen die Germans wieder einmal allein an der Front?

Moskaus Überfall auf Afghanistan mit einem Boykott der Spiele zu beantworten, das war Jimmy Carters Idee. Im eigenen Land wußte er sie durchzusetzen, wenn auch nicht mit den feinsten Mitteln. Und er erwartet die Solidarität vor allem der europäischen Verbündeten, voran die Deutschen.

Doch gerade die sträubten sich lange genug. Noch auf der Rückreise von seinem letzten Besuch bei Carter hielt der Bundeskanzler einen Olympia-Boykott für eine „Dummheit, denn auch nach dem Ende der Spiele am 5. August wird die Welt nicht anders sein“. Sein Außenminister jedoch predigte von Anfang an die Solidarität mit den USA auch in der Olympiafrage; und dessen frisch-fromm-fröhlich-freidemokratischer Freund Willi Weyer gab ihm als Präsident des Deutschen Sportbundes Schützenhilfe.

Erst als ihm sein Freund Giscard in die Hand versprach, daß kein französischer Sportler in Moskau um die Wette läuft, wenn auch die Deutschen pas-



STERN-Redakteur Peter Bizer fordert eine nochmalige Abstimmung über einen deutschen Olympiaboykott

Sportler auf zum Streite

sen, schwenkte Schmidt zu einem „Nein“ um. Den Regierungen in London, Den Haag oder Rom schien es mit der Durchsetzung eines Boykotts ebenfalls ernst zu sein. Aber alle würden nur auf das Signal aus Bonn warten, so schien es. Da fühlte sich Schmidt als Weichensteller gefordert, zumal der immer ungeduldiger werdende Carter zu besänftigen war. Der Irrtum nahm seinen Lauf.

Mehr als nur eine Empfehlung der Bundesregierung an das Olympische Komitee wurde zwar nicht gegeben, doch die Art und Weise, wie sie bei den beiden Kanzler-Rapports den Funktionären ihren Standpunkt verkaufte, glich einer moralischen Erpressung. Der Beschluß des Bundestages und die Ermahnungen des Bundespräsidenten schüchtern die Sportführer zudem noch mehr ein, als Wochen zuvor die blanken Drohungen des US-Vizepräsidenten Mondale die amerikanischen NOK-Mitglieder. Das Ergebnis ist bekannt.

Da vermochte auch der persönliche Brief von Egon Bahr an Willi Weyer und an die beiden IOC-Mitglieder Willi Dau-

me und Berthold Beitz nichts mehr zu ändern, obwohl der SPD-Bundesgeschäftsführer darin das gesagt hatte, was der Kanzler nicht über die Lippen brachte: Sollten sich die deutschen Sportvertreter für Moskau entscheiden, so wäre damit nicht automatisch das westliche Bündnis gefährdet. Und darum nur ging es doch.

In diesen Tagen ist deutlich geworden, wie sehr die Bundesrepublik nicht nur wirtschaftlich und militärisch von den USA abhängig ist. Die Schutzmacht Amerika hält uns moralisch besetzt, und das kann mitunter schmerzlicher sein, als wenn man im eigenen Land eine fremde Fahne grüßen muß.

Von der Bundesregierung kann nicht erwartet werden, daß sie die Sportler doch noch zu einer Reise nach Moskau ermuntert. Deren Repräsentanten hätten sich ja bereits in Düsseldorf anders entscheiden können. Das hätten sie sicherlich auch getan, doch am 15. Mai konnte niemand von ihnen ahnen, wie bedeutungslos das deutsche „Nein“ für die europäischen Nachbarn sein würde. Nun aber droht dem bundesdeutschen Sport eine Abseitsposition. Also muß man ihm das Recht einräumen, noch einmal die Entscheidung von Düsseldorf zu überdenken — um vielleicht zu einem „Ja“ zu kommen.

Skrupel sind dabei überflüssig. Jimmy Carter hatte schließlich auch noch im Januar dem deutschen Kanzler ausrichten lassen, er würde mit einem Olympia-Boykott „nur politisch drohen“, um wenige Tage später ein endgültiges „No“ zu verkünden. Frau Thatcher schert sich längst nicht mehr um ihre markige Absage an Moskau. Und der Kanzler selbst hatte im Laufe der vergangenen Monate sein Urteil über einen Boykott der Spiele um 180 Grad korrigiert — nur anders herum.

Warum sollten also nicht auch Sportfunktionäre ihre Meinung der neuesten Lage anpassen dürfen. Noch ist Zeit. Drum: Sportler auf zum Streite.

Billy Wie sollte ich nicht, verdammt nochmal. Was haben denn die Olympischen Spiele mit der gesamten Scheisspolitik zu tun? Nichts, überhaupt nichts. Ganz im Gegenteil, sie sollen ein Werk dessen sein, dass durch sie Frieden geschaffen und Frieden erhalten wird zwischen den Erdenmenschen, ohne dass dabei die Scheisspolitik auch nur mit einem Wort mithineingezogen wird.

Semjase

131. Sicher, deine Worte entsprechen der tiefsten Wahrheit, und auch alle deine Darlegungen der gesamten Belange sind nicht minder wahrheitsträchtig.
132. Doch du solltest dich deswegen nicht erregen, sondern zum gegebenen Zeitpunkt handeln.

Billy Das werde ich, und ich werde mir bis dahin bestimmt nichts anmerken lassen. Wann soll ich denn loslegen?

Semjase

133. In der ersten oder zweiten Februarwoche 1980.

Billy Das werde ich tun. Verdammt nochmal, ich bin wirklich neutral, doch da muss man doch wahrhaftig dreinfahren.

Semjase

134. Sicher, und du hast mir dadurch viele Worte erspart, wenn ich dir alles hätte erklären müssen.
135. Deine Neutralität aber wirst du trotzdem weiterhin bewahren, auch wenn du diese Dinge zum gegebenen Zeitpunkt klarlegen wirst.
136. Du vertrittst einzig und allein die Fakten der Tatsachen, ohne dich politisch zu betätigen.
137. So wird dich dann auch kein vernünftig denkender Mensch eines Neutralitätsbruches bezichtigen können.
138. Nur, wenn du deine Arbeit tust, dann hast du dich einzig und allein auf die Fakten der Tatsachen zu berufen.

Billy Das werde ich bestimmt tun, und in die politischen Belange werde ich mich nicht einmischen, das liegt mir auch nicht. Für mich ist Russland Russland und Amerika Amerika, oder China China und die Schweiz die Schweiz. Und jeder einzelne Mensch in einem dieser oder in einem anderen Land der Erde ist für mich einfach ein Mensch. Keiner ist für mich ein Schweizer, ein Russe, ein Amerikaner, Chinese, Deutscher oder sonstwas, was auf eine Staatsbürgerschaft hinweisen könnte, denn jeder ist für mich nur ein Mensch.

Semjase

139. Sicher, das weiss ich sehr genau, auch dass du tatsächlich so denkst und handelst, und gerade dies gibt uns ja auch die Sicherheit, dass du diese schwere kommende Arbeit in der richtigen Form tun wirst.

Billy Dein Vertrauen ehrt mich zwar, Mädchen, doch finde ich diese irdische Scheisspolitik trotzdem die letzte irdische Scheisse. Anders kann ich das leider nicht zum Ausdruck bringen.

Semjase

140. Sicher, ich verstehe dich sehr gut.
141. Ich wäre sehr froh und erfreut darüber, wenn ich mich selbst ebenso in solchen Worten und Gefühlen zu äussern vermöchte, wie du dies kannst.
142. Tatsächlich beneide ich dich darum.

Billy Dann fluche doch einfach los, verdammt nochmal. Es geht wirklich ganz von selbst, wenn man eine genügend grosse Wut im Bauche hat. Probier's nur mal aus. – Komm schon, fluche nur einmal, dann wird dir vielleicht wohler.

Semjase

143. Entspricht das deiner wahrheitlichen Meinung?

Billy Aber sicher doch, mein Goldkind. Fluche mal kräftig los.

**Empfänger:****Zeichnende Person:** Billy**Ort und Datum:**

Uebereilen Sie sich bitte nicht damit, diesen Brief ungelesen in den Papierkorb zu werfen, denn der Inhalt ist für Sie sowie für die gesamte irdische Menschheit zu wichtig, als dass Sie ihn ungelesen und ungeachtet lassen dürften. Ehe ich nun aber auf meine sehr bedeutungsvolle Erklärung eingehe, möchte ich Ihnen klarlegen, wer hier überhaupt wagt, diese Zeilen an Sie zu richten:

Auf dem irdischen Erdenrund nennt man mich ganz einfach Billy. Ein Name, der Ihnen nicht so ganz unbekannt sein dürfte, und den Sie sicherlich schon gehört haben mit sogenannten UFO-Erscheinungen, die so gerne von vielen Erdenmenschen bezweifelt werden - aus welchen irrigen, selbstherrlichen oder religiösen und angstvollen Gründen auch immer.

Mehr ist eigentlich über meine Person nicht zu erklären, ausser vielleicht noch das, dass ich seit meinem fünften Altersjahr in direktem Kontakt stehe mit ausserirdischen Intelligenzen, oder menschlichen Lebensformen, wenn Sie so wollen, wie Sie aus dem Buch „UFO... Contact From The Pleiades“ klar und deutlich ersehen können, wenn Sie gewillt sind, die darin beschriebene Wahrheit zu akzeptieren und nicht irgendwelche Fälschungen hinter dem Ganzen sehen wollen, weil Sie als Erdenmensch Ihrem Prestige gemäss dazu neigen, wie mir sehr wohl bekannt ist. Doch bedenken Sie dabei, welche riesigen Finanzmittel mir hätten zuhanden sein müssen, um die im Buche wiedergegebenen Beweismaterialien zu fälschen, oder um die in den USA erstellten Analysen zu bezahlen. Als einfacher und mittelloser Mensch dieser Welt, das sehen Sie wohl ein, konnten mir solche Mittel, die in die Millionen gehen würden, niemals zur Verfügung stehen. Auch standen noch stehen irgendwelche Finanzhaie, noch die hohe Politik oder eine Religion hinter mir, die mir Hilfe geleistet hätten oder die dies tun würden. Ganz im Gegenteil; gerade diese Kräfte sind es, die mir meine Arbeit ungeheuer erschweren, und welche die zu verbreitende Wahrheit im Keime zu ersticken versuchen. Doch nun genug damit, denn diesbezüglich erfahren Sie alles Wichtige aus dem oben genannten Buch, wenn Sie sich dieses besorgen wollen.

Billy

Semjase-Silver-Star Center
84 99 Hinterschmidrüti /ZH

Tel: 052 45 27 01
und " 45 13 10

Konto: PC 80-13 703, Zürich

- 2 -

DIE OLYMPIADE 1980

Meine hiermit an Sie gerichtete Erklärung umfasst die drohenden Geschehnisse um die Olympiade-Wettkämpfe des Jahres 1980, die durch verschiedene Politik-, Wirtschafts- und Privatkräfte boykottiert zu werden drohen.

Als Sprachrohr ausserirdischer Intelligenzen, und in eigener Person als Kenner des Sinnes und der wahrlichen Gesinnung der olympischen Wettkämpfe, habe ich folgende Erklärung an Sie zu richten, in der Hoffnung, dass Sie gründlichst diese Dinge überdenken und überlegen, um daraus vernunftsmässig die richtige Entscheidung zu fällen:

Die Olympiade ist eine unpolitische Angelegenheit und wurde auch schon in dieser Form ins Leben gerufen. Der Gründer der olympischen Spiele, Pelepon, ein ferner Nachfahre eines minoanischen Philosophen, der im Jahre 468 vor Christus diese Spiele ins Leben rief, dass alle vier Jahre friedliche Wettspiele stattfanden in sportlicher Art, mit Faustkämpfen, Reiten und Reiter-spielen, mit Langstreckenlauf, bewaffneten Sportkämpfen, mit Rednern, Dichtern, Philosophen und Künstlern aller Art. Es wurde von ihm sogar schon eine Art olympischer Fünfkampf ins Leben gerufen. Seine Bedingung bei der Gründung der olympischen Spiele war, dass sich zu diesen friedlichen Wettkämpfen Angehörige aller Hellenenstämme und Minoanernachkommen einheitlich und friedlich ebenso zusammenfinden sollten, wie auch Bewohner anderer Länder, wodurch eine friedliche Koexistenz geschaffen und ein wahrer Friede aufgebaut werden sollte. Seine Bedingung war im weiteren, dass selbst politische Unstimmigkeiten oder gar Kriegshandlungen zwischen verschiedenen an den olympischen Spielen und Wettkämpfen teilnehmenden Staaten niemals ein Grund sein dürften, dass diese Staaten nicht an den friedlichen Olympiaden-Austragungen teilnehmen sollten. Seine Bedingung lief im einzelnen darauf hinaus, dass die olympischen Spiele und Wettkämpfe niemals weder als politisches Druckmittel noch als sonst irgend etwas Aehnliches und friedensbeeinträchtigendes Mittel benutzt werden dürfen.

Die gesamte Gesinnung der Olympia-Wettkämpfe ist in jeder Beziehung seit ihrer Gründung absolut unpolitisch, was sie auch bleiben sollen für alle Zukunft. Kein Staat, kein hysterisches und angstvolles Staatsoberhaupt, kein Kongress, kein Bundesrat, kein Olympiadeboss, kein Olympiadegremium und auch sonst kein Mensch der Erde verfügt über das Recht, an dieser Tatsache auch nur ein einziges Jota zu ändern. Die Gründung der olympischen Spiele schloss damals die akzeptierte und eidlich bekräftigte und folglich für alle Zukunft gültige Bedingung ein, dass niemals eine politische Intrige, ein kriegerisches politisches Unternehmen oder eine sonst politische Machenschaft, selbst nicht ein Krieg zwischen olympiadeteilnehmenden Staaten, dazu führen dürfe, dass die olympischen Wettkämpfe jemals mit politischen Belangen und als Druckmittel benützt werden dürften. Doch genau gegen dieses Grundprinzip und gegen diese Grundbedingung der olympischen Gesinnung wird heute, im Jahre 1980, in sehr bösartiger, schwurbüchiger, verräterischer und menschenunwürdiger Form verstossen, wodurch der Grundsatz und die Grundgesinnung der Olympiade zerstört wird, dass nämlich die olympischen Spiele einzig und allein der friedlichen Sportbetätigung, dem Frieden und der friedlichen Völkerverbindung der Erde dienen sollen, um so mehr dann, wenn politische Wirren, Unstimmigkeiten oder gar ein Krieg androhen. Und all das nur darum, weil zumindest in olympischer Hinsicht unverantwortliche Führungskräfte politischer, wirtschaftlicher, privater, religiöser und selbst olympischer Ebene ihre Verantwortung im Bezüge auf die Olympiade weder kennen noch zu tragen vermögen, ebenso aber, weil sie sich angstvoll in politische und militärpolitische Belange einmischen, wie in diesem Fall in das Geschehen des Einmarsches russischer Streitkräfte in das Land Afghanistan.

- 3 -

WEM NUETZT EIN BOYKOTT DER OLYMPISCHEN SPIELE ?

Soll nun tatsächlich ein neuer Boykott der olympischen Spiele stattfinden - ein Boykott der Moskauer Spiele 1980? Und all dies darum, weil seit der Wiedererweckung der alten griechischen Idee der friedenssuchenden Olympiade die unvernünftigen Machenschaften der irdischen Politgewaltigen diese dem Frieden bestimmten Wettkämpfe auf freundschaftlicher Basis den Nimbus eines politischen Gewaltdruckmittels angehängt haben, den sie bisher über 84 Jahre hinweg in diese Tat umgesetzt haben.

Ist es nicht endlich an der Zeit, dass diesen Intrigen ein Ende bereitet wird und die olympischen Spiele wieder ihrer ursprünglichen und wahrlichen Gesinnung zugeführt werden? Seit ihrer Neuerweckung nämlich, im Jahre 1896 wiesen die olympischen Spiele niemals den durch den Schwur bedingungslos anerkannten Charakter und die wahrliche Gesinnung auf, die diesen Spielen unbedingt eigen sein sollte und muss.

Seit der Neugründung der olympischen Spiele im Jahre 1896, durch den französischen Baron Pierre de Coubertin nämlich, waren diese der wahrlichen Gesinnung fremd, denn stets stellten sie nur die Weiterführung der Politik mit anderen Mitteln dar, als eben mit militärischen Kräften, Krieg, Spionage, Attentaten, Meuchelmord, Mord und Totschlag. Seit dem Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts eignet sich der Sport vorzüglich als Druckmittel und Spielball der Politik, der Religionen, der Finanz- und übrigen Wirtschaftsmächte, und schlussendlich auch privater zwielichtiger Kräfte. Dies darum, weil der Sport, und insbesondere die Olympiade, das einzige irdisch-globale Forum verkörpert, in dem sich für die Dauer eines Hockey- oder Fussballspieles oder eben im Zeitraum von olympischen Spielen aus den verschiedensten irdisch-staatlichen Machtbereichen Menschen treffen.

Bereits der erste Austragungsort der wiedererweckten olympischen Spiele im Jahre 1896, nämlich die Hauptstadt Griechenlands, Athen, war ein Politikum von kriegsauslösender Tragweite. Griechenland währte sich, plötzlich wieder, wie zu alten unverständigen und grossmäuligen Zeiten, als Mittelpunkt der Erde. Und, wie hätte es auch anders sein können; die Griechen brachen einen Krieg vom Zaune gegen die Türken, um die alte Minoanerinsel Kreta, die sich die alten Hellenen vor rund 3500 Jahren aneigneten, als die Vulkaninsel Santorin im agäischen Meer explodierte, und die Minoaner resp. Kreter damals zwang, auf das hellenische Festland zu flüchten. Die Osmanen und späteren Türken jedoch, die sich nach verschiedenen Besitzwechsel der Insel lange nach diesen Vorfällen in Kreta die Insel dann untertänig machten, verloren diese wieder durch den erwähnten Krieg gegen die Griechen, die diesen Kriegsstreit durch die wiedererweckte und nach vielen Jahrhunderten wieder in ihrem Land stattgefundenen Olympiade vom Zaune brachen.

Auch die nächste Olympiade im Jahre 1900 in Paris, so ist dokumentiert, diente politischen Machtbeweisen. Die „Grande Nation“ demonstrierte mit der gleichzeitigen Weltausstellung ihre grosse Wirtschaftskraft. So zogen sich die politischen Geplänkel über alle Olympiaden hin, hinein bis in die Zeit der Adolf Hitler-Diktatur im Grossen Deutschen Reich. Die Olympiade 1936 bildete Hitlers Mittel dazu, „die Kraft und Macht der deutschen Volksgemeinschaft nazistischer Prägung“ zu demonstrieren. Auch die Olympiade im Jahre 1952 in Helsinki war geprägt von politischem Flaum und Dunst, denn man sah hier das Land der olympischen Austragung als friedliche Oase zwischen den in kaltem Krieg lauernden Staaten von Ost und West. Auch die olympischen Spiele im Jahre 1964, ausgetragen in der riesigen japanischen Millionenstadt Tokio, wies starken politischen Charakter auf, da Japan der Welt unbedingt seine Stärke und Macht eines aufstrebenden Industriegiganten beweisen musste. Bei der Olympiade 1968 fand es Mexico am Platze, sei-

- 4 -

nen absoluten Anspruch auf die absolute Führungs- und Herrscherrolle unter den kleinen und grossen Ländern der dritten Welt unter drastischen Beweis zu stellen. Trotz seiner himmelschreienden Armut, musste Mexico unbedingt politisch seine Grösse beweisen, um in den Dritt-Welt-Staaten als am entwickeltsten zu gelten. Die olympischen Spiele im Jahre 1972 in der BRD in München, sollten das falsche Bild aus Adolf Hitlers Zeit korrigieren, wodurch die Spiele olympischer Form im Jahre 1936 hätten ausgebessert werden sollen. Palästinensische Terroristen jedoch zerstörten dieses heitere Hoffnungsbild dadurch, indem sie ein politisch-hintergründiges Blutbad und Massaker anrichteten. Auch Kanada konnte sich im Jahre 1976 im Bezuge auf die olympische Spiele nicht aus der Politik heraushalten, denn durch die Spiele in Montreal musste unbedingt der Welt der Anspruch auf einen separaten kanadischen Teilstaat Quebec klar gemacht und kundgegeben werden.

Bei den olympischen Spielen, seit ihrer Neugründung 1896, war Politik aller Art schon immer im Spiel. Bei den Spielen in Paris, anno 1900, gipfelten die Ressentiments in ausschreitenden Ausartungen gegen die Turner des alten deutschen Reiches, gegen die Grossmannsallüren des damaligen Volkes und gegen die Sieger der politischen Wirren Anno Domini 1871. Die Regierung von Petersburg und Wien zogen im Jahre 1912 protestierend ins Feld gegen die Olympiadeteilnahme der Staaten Finnland, Ungarn und Böhmen, die als eigenständige Sportnationen auftreten wollten. Die finnischen Sportler aber mussten dann unter sowjetrussischer Flagge antreten, wobei ihnen nur gestattet war einen kleinen finnischen Nationalwimpel an die russische Fahne zu heften.

Nach dem ersten Weltkrieg wurden die dafür schuldig befundenen Staaten zur Olympiade im Jahre 1920 nicht eingeladen. So fehlten damals an der Teilnahme Oesterreich, Deutschland und Ungarn. 1948 wiederholte sich dasselbe Spiel, wobei Deutschland und Japan diesmal an der Teilnahme fehlten.

So ging es seit eh und je bei den Olympiaden, seit ihrer Neugründung im Jahre 1896. Immer und immer wieder, bedenkenlos, olympiadesinnungsunwürdig, machtgierig, eidbrüchig, menschen- und friedensfeindlich, wurde versucht, durch miese politische Aktivitäten und Boykotte, die Spiele friedvoller Mission zu torpedieren. So wie jetzt im Jahre 1980 in Moskau, wollten im Jahre 1936 die Amerikaner nicht in Berlin an den olympischen Spielen teilnehmen. Die US-Sportfunktionäre aber ignorierten die miesen olympiafeindlichen Machenschaften und Warnungen ihrer Politiker, so durch die Teilnahme der amerikanischen Sportler Adolf Hitler in den Genuss eines ihm ungeahnten Triumphes kam. Doch sein politischer Triumph wurde noch grösser, als die französischen Sportler in Berlin mit dem Hitler-Gruss in das Olympiastadion einmarschierten. Die Welt stand Kopf, und der grosse Diktator des Grossdeutschen Dritten Reiches glänzte und triumphierte in unaufhaltsam aufsteigender politischer Macht. So war es kein Wunder, dass sich die Nazi-Propaganda erst recht austoben konnte, und dass die organisationskünste der damaligen Deutschen eine weltweite Bewunderung fand. Doch was wäre wohl geschehen, wenn die gesamte Welt Hitlers Olympiade damals boykottiert hätte, wie dies die Amerikaner heute mit Moskau zu tun versuchen? Vielleicht hätte es dazu geführt, dass Dölfi Hitler am 1. Sept. 1939 weder Polen angegriffen noch den Zweiten Weltkrieg ausgelöst hätte. Vielleicht aber hätte es genau zum Gegenteil geführt; nämlich, dass sich das von ihm nazistisch-propagandistisch aufgehetzte deutsche Volk gekränkt gefühlt und noch enger an ihren Führer angeschlossen und sich um ihm geschart hätte, um dann einen noch grösseren und bösertigeren Weltenbrand auszulösen, als dies der Zweite Weltkrieg an und für sich bereits war. Und diese Möglichkeit liegt in viel grösserer Wahrscheinlichkeit, als dass Dölfi Hitler dann eben klein beigegeben und gekuscht hätte, oder eben „nur“ den Zweiten Weltkrieg der bekannten Ausmasse vom Stapel liess.

- 5 -

Selbst mickrig kleine Staaten, die sich teilweise dazu noch neutral schimpfen, mischen sich in diese miesen und schmutzigen Olympiaden-Boykotte ein. So waren die Schweiz, Holland und Spanien die grossen Maulhelden, um die Melbourne Spiele in Australien zu boykottieren, als in den Jahren 1956 und 1968 die russische Armee in die CSSR und Ungarn einmarschierte, um den Ungarn-Aufstand, und den sogenannten Prager Frühling niederzuwalzen. Trotzdem nahmen die Ungarn an der Olympiade teil - geschmückt mit Trauerflor. Doch auch sie konnten dabei ihre politischen Hassgefühle und politische Einmischung in die olympischen Spiele nicht sein lassen, denn beim Wasserspiel vergriffen sich die Sportler Ungarns an den Sowjetsportlern, so dieser ebenfalls friedlich gedachte olympische Wettkampfteil in einem politisch fundierten und gefährlichen Streitkampf endete, der in eine blutige Schlägerei ausartete, so viele Sportler der beiden Parteien monatelang ärztlich behandelt werden mussten, weil sie sich gegenseitig krankenhaureif geprügelt hatten. Also marschierten die Russen in die CSSR ein, und in Vietnam kämpften 1968 amerikanische Truppen einen sinnlosen, menschenunwürdigen und mörderischen Krieg. Trotzdem aber fuhren praktisch alle Sportler der Olympiateilnehmer-Staaten nach Mexico-City. Nur die Afrikaner drohten mit einer Boykottierung, jedoch in diesem Falle wegen der unmenschlichen Rassenpolitik Südafrikas, das durch die Apartheid die schwarzen und sonstigen farbigen Menschen unter jegliche Menschenwürde und unter den Stand eines Tieres einstuft. Dies führte dann dazu, dass Südafrika aus der olympischen Bewegung ausgeschlossen wurde. Schmiergeldzahlungen in bar, in die grossen Taschen schwarzer afrikanischer Sportfunktionäre verhinderten 1972 in München ein Fernbleiben der afrikanischen Sportler. 1976 allerdings reisten alle Afrikaner von der Olympiade in Montreal ab, weil sie in Erfahrung gebracht hatten, dass eine an der Olympiade teilnehmende Sportlermannschaft ein Rugby-Spiel gegen Südafrika geführt hatte. Sollen nun im Jahre 1980 die miesen Intrigen gegen die Olympiade weitergeführt werden, oder soll endlich die wahre Gesinnung der Olympiade zur Geltung kommen? Muss der Westen nun tatsächlich die Moskauer Spiele boykottieren? Es wäre dies mit grosser Wahrscheinlichkeit das absolute Ende der olympischen Spiele überhaupt, ehe diese nach ihrer Neuerweckung auch nur einhundert Jahre alt geworden wären. Mit Sicherheit würde ein solcher Boykott der olympischen Spiele in Moskau dazu führen, dass auch der Ostblock die nächstvorgesehene Olympiade im Jahre 1984 in Los Angeles - USA in Boykott legen oder gar sprengen würde.

Das menschenunwürdige, unvernünftige, miese und zerstörerische Duell der politischen, wirtschaftlichen, militärischen und sportlichen irdischen Supermächte hat nun jenen bedrohenden Punkt der olympischen Spiele erreicht, wo deren Lebensnerv ganz empfindlich getroffen wurde. So können die ersten, in einem sozialistischen Land vorgesehenen olympischen Spiele, die ersten und letzten überhaupt sein, wenn der Westen nicht endlich begreift, dass er weder den Sport an und für sich, noch die Olympiade als Waffe und Antwort auf sowjetische Panzer und Streitkräfte in Afghanistan ebensowenig einsetzen darf, wie auch nicht als anderes politisches Druckmittel, wie dies auch Russland und alle übrigen irdischen Staaten niemals tun dürfen. Andererseits muss sich jeder Erdenmensch einmal darüber klar sein, dass gar mancher Moskauer oder sonstige Sowjetrusse bestimmt nicht einmal darüber böse wäre, wenn die Moskauer Olympiade ins Wasser fiel, weil der invasionsähnliche Ansturm des Olympiatourismus von rund einer Viertelmillion bis zu 320'000 Menschen ohnehin wie eine schwere Bürde und ein schwerer Alptraum auf den Schultern lastet. Nicht zuletzt dürfte dies auch der Fall sein bei einigen Kreml-Bossen, die bestimmt auch ohne Olympiade schon ungeheure Lasten, Sorgen und Probleme zu tragen haben. Auch diese Kreml-Bosse nämlich, sind nur Menschen, die jedoch, im Gegensatz zu westlichen Führungskräften, einer bösartigen und verleumderischen Anti-propaganda ausgesetzt sind.

- 6 -

Dies alles sollte einmal gründlich von jedem Erdmensch in Ehrlichkeit und wahrlicher Neutralität betrachtet und überdacht werden, so also auch von Ihnen, der auch Sie nur als Erdmensch die Wahrheit dieser Erklärungen lesen und hören.

Ob der Einmarsch der russischen Armee in Afghanistan nun des Rechtes oder des Unrechtes ist, das zu beurteilen liegt nicht in meiner Entscheidung, nicht in meinem Willen, nicht in meiner Kompetenz und auch nicht in meinem Können und Verstehen, weil ich weder die genauen Verhältnisse kenne, noch in meiner mir eigenen Neutralität eine Entscheidung darüber fällen kann. Ob recht oder unrecht, das liegt also auch nicht in meinem Ermessen, sondern nur bei allen jenen, die für diese Geschehen verantwortlich zeichnen, und die davon betroffen sind. Was ich diesbezüglich dazu erklären darf, sind wohl einzig nur die errechenbaren Geschehen, die aus diesen politischen Unternehmungen entstehen können oder entstehen werden. Zu mehr reicht meine Kompetenz nicht, ausser noch zu Ratgebungen, die besägen, dass jeglicher Verantwortliche seiner Vernunft trüchtig werden und endlich friedensfördernd handeln soll, so endlich auf Erden politische Wirren und Irrungen, Morde, Revolutionen, Kriege, Bruderkriege und Weltkriege ihr Ende finden und wahrheitlicher Friede werde.

In Sachen Olympiade und Olympiade-Boykott von verantwortungslosen Seiten und von der Missachtung des damit verbundenen Friedensgrundgedankens und dessen Friedensmission habe ich ein Wort zu sprechen:

Wahrlich, jeder Olympiade-Boykotteur soll sich der wahrheitlichen Friedensmission dieser freundschaftlichen Wettspiele besinnen und dementsprechend die einzig mögliche Entscheidung fällen, dass nämlich ein solcher Boykott ebensowenig stattfinden darf, wie auch die früheren Boykotte seit der Neugründung der olympischen Spiele im Jahre 1896 niemals hätten stattfinden dürfen. Die politisch-militärischen Unternehmungen der UdSSR oder irgend einer anderen Nation haben und dürfen keinerlei Einfluss ausüben auf diese friedlichen und sportlichen Wettkämpfe, denn diese sind wahrlich nur friedvoller und neutraler Gesinnung. Die politischen Unternehmungen irgend eines Staates der Erde verletzen daher ebensowenig das ungeschriebene Gesetz der Friedensmission und Friedensbestimmung der olympischen Spiele, wie diese selbst auch nicht die politischen Unternehmungen irgend eines Staates der Erde verletzen.

Das ungeschriebene Gesetz der Olympiade-Gesinnung birgt nebst dem Grundsatz der Friedensmission auch den Sinn in sich, dass trotz vielleicht in Erscheinung tretender politischer Wirrungen und Kriege usw., der Menschlichkeit selbst niemals Abbruch getan, sondern diese in friedvoller Form aufgebaut und gepflegt werde. Durch die begangenen Olympiade-Boykotte und durch den gegenwärtigen Versuch eines neuerlichen Boykottes aber, wurde und wird auch dieses ungeschriebene Gebot bösartig, schmähsch und eidbrüchig missachtet, ganz abgesehen davon, dass die sogenannte Entspannungspolitik des kalten Krieges dadurch langsam aber sicher immer tiefer abkühlt, um schlussendlich einzufrieren, was wiederum der olympischen Mission und ihrer Gesinnung in keiner Weise entspricht.

Dies sind die Tatsachen, die zu erklären ich habe, in der Hoffnung, dass die Verantwortlichen des schändlichen Tuns eines Olympia-Boykottes einer besseren, faireren und olympiagerechten Gesinnung werden, wodurch sie ihre olympiafeindlichen Gedanken und Machenschaften beenden, diese als politische Druckmittel ausser acht lassen, und nach altem Brauch, und nach dem vor Jahrtausenden gegebenen Versprechen der Urväter handeln.

- 7 -

Es ist endlich an der Zeit, dass die Regierungen der Erde sich ihrer Verantwortung besinnen und auch ihre ihnen unterstehenden Völker über die wahrliche Wahrheit unterrichten, ehe durch weitere Politintrigen und Wirrnisse die sehr mühsam ins Rollen gekommene Entspannungspolitik des kalten Krieges endgültig einfriert. Ein Geschehen, das unweigerlich zu einem drohend aufsteigenden Atomkrieg führen würde, über den Besserwisser und Superpolitiker behaupten, dass er nie zustandekommen würde. Doch dieser Atomkrieg droht mehr denn je und wird unweigerlich über die Erde kommen, das steht eindeutig schon seit rund zweitausend Jahren fest. Doch eine unbedachte Politikführung könnte dazu führen, dass dieser atomare Weltenbrand viel früher als prophezeit die Erde in sein Feuer hüllt, weil eine jede Prophetie durch die Unvernunft des Erdenmenschen zu noch böseren negativen Werten geändert werden kann. Dies aber würde dann bedeuten, dass sich die Erdenmenschheit niemals mehr von diesem Atomkrieg erholen könnte, denn ein solcher Atomkrieg zur heutigen Zeit würde noch mit 'heissen Bomben' geführt, mit denen es weder für die Fauna und Flora, noch für den Planeten selbst und auch für den Erdenmenschen niemals mehr eine Rettung geben würde. Erst die nächste Generation der A-Bomben, nämlich die 'kalten Bomben', würden gewährleisten, dass nach einer Anzahl Jahren ein neuer Anfang geschaffen werden könnte, wie die Politiker und Wissenschaftler der massgebenden Staaten sehr wohl wissen.

Also ist heute ein drohender Atomkrieg zu verhüten, um ihn erst fernerer Zukunft über die Erde und die Menschheit rollen zu lassen, wenn er dann nicht mehr jenen Schrecken und Schaden anrichten kann, wie dies zur heutigen Zeit noch der Fall wäre.

Wahrlich, es klingt traurig und unverständlich, wenn gesagt werden muss, dass ein dritter Weltenbrand unvermeidlich ist, trotz anderslautender Behauptungen irregeleiteter Besserwisser und superschlauer Spezialpolitiker. Doch wahrlich, ich sage euch: Der dritte Weltenbrand ist bereits schon so gut wie unmöglich zu vermeiden geworden, doch sollte dieser nicht verfrüht erzwungen, sondern erst zu seiner ihm seit langer Zeit durch den Erdenmenschen selbst vorbestimmten Zeit ausgelöst werden, wenn dieser Wahnsinn schon sein muss und der Mensch der Erde diese furchtbare Geißel nicht abwenden will. Und dass dem so sei, müssen die Regierenden der gesamten Erde ihre Machtpolitik ebenso gründlich in einen beständigen Frieden umwandeln, wie die Völker der gesamten Erde endlich verstehen und erfassen müssen, dass auch sie den richtigen Weg zu begehen haben. Hierzu aber bietet sich nun die erste Gelegenheit darin, dass sich die Erdenvölker einer neutralen Gesinnung erinnern und vereint dahin schreiten, die Boykottierung der Moskauer Olympia-Spiele 1980 nicht zuzulassen, sondern diese ihrem Ziel zuzuführen, um dadurch und damit endlich deren eigentliche Gesinnung in der kriegsverwirrten Erdenwelt durchzusetzen - nämlich einen weltweiten und wahrlichen Frieden unter und zwischen allen Erdenmenschen und Erdenvölkern Wirklichkeit und Wahrheit werden zu lassen.

Daher, Menschen des Planeten Erde, steht vereint zusammen. Begeht vereint den neutralen Weg des Friedens zum wahrlichen Frieden, denn noch ist eine kurze Weile Zeit, um wichtige Punkte zu ändern, so kein dritter Weltenbrand werde. Doch, Mensch der Erde, denke sehr genau und sehr schnell darüber nach, und genau so schnell handle auch, ansonsten dich bald die unerschöpflichen und grauenvollen Schrecken ohne Ende eines dritten Weltkrieges heimsuchen. Das sei dir, Mensch der Erde, gesagt - und so wird es sein, wenn du nicht dieser Ratgebung gemäss handelst, so sich dann die furchtbare Prophezeiung erfüllt, wie diese gegeben wurde im Jahre 1976.

Billy

Empfänger:

Zeichnende Person: Billy

Ort und Datum: Hinterschmidrüti, 18.2.80

Please dont throw this letter into the waste basket before you read it thorough, because its contents are as important for you as for all human beings. Before I go into the important explanations I would like to tell you who this person is who ventures to write these words:

I am known around the world as Billy. A name which is not unknown to you and which you shurely have heard in conection with the so-called UFO-pheno-
menon questioned by many people for whatever reasons they may have, erroneous,
high-handed, religious or fearfull ones.

There is virtually nothing else to tell about my self exept, perhaps, that I have been in direct contact with extraterrestrial intelligences or human beings if you like, since I was five years old. You can see clearly and plainly from the enclosed copy of the book "UFO - Kontakt From The Pleiades", if you are willing to accept the truth explained in it and do not see any forgery, because it is well known to me that usually human beings intend to do so, according to their prestige. But please consider the huge finances I would have needed to forge the evidence disclo.sed in the book, or to pay the analysis in the USA. I am a single and pennyles man. You must understand that such means, which would cost millions, have never been available to me. There were none nor is there any financial wizard, nor high politics or any religion behind me which would have helped me or would like to do so. On the contrary, there are these forces which render my work much more difficult, and which try to distroy the truth, which should be spread around in its infancy. I think enough has been said and you may learn all the important things from the enclosed book.

Billy

Semjase-Silver-Star Center
8499 Hinterschmidrüti /ZH

Tel: 052 45 27 01
und " 45 13 10

Konto: PC 80-13 703, Zürich

- 2 -

THE OLYMPIC GAMES 1980

This declaration directed to you deals with the threatening developments regarding the Olympic Games of 1980, which are likely to be boycotted by various political, economic and private forces.

As a spokes-man for extraterrestrial intelligencies and on behalf of myself as an expert on the meaning and the true intentions of the Olympics I am sending you the following statement, hoping that you consider my arguments and accordingly make a rational decision.

The Olympic Games are a nonpolitical affair and were founded as such. The founder, Pelepon, a late successor of a minoanic philosopher, who in 468 BC brought the games to life in the intention to unite every four years the athletes of various nations in peaceful games of riding, longdistance running, fist-fighting together with competitions of orators, poets, philosophers and artists of all kinds. He already founded a kind of Olympic pentathlon. His intention was that all members of the hellenic race and minoanic descendants as well as people from other countries should meet, fostering a peaceful co-existence and eventually creating true peace. A condition was that political dissension or even war between partaking states should never be a reason for excluding athletes of those states. This meant in detail that the games must never be used for political blackmail nor as any other means threatening peace.

Therefore since their foundation the whole meaning of the Olympics has been totally a political. This should remain unchanged for any time to come. No state, no hysterical and anxious head of state, no congress, no government, no olympic boss or committee or any other man on earth has the right to change one jota of this fact. The foundation of the Games included at that time the accepted and by oath confirmed condition, that at no time any political intrigue or warlike operation or any other political manipulations, not even war between participating states should use the Olympics for blackmail and pressure. But exactly against this basic principle and against this condition and olympic intention people of today in 1980 are plotting in a very ugly, oathbreaking and perfidious way, thereby destroying the true principles, the idea that the games should serve peaceful sports, lead to peace and unite a peaceful family of nations on earth. It's even more tragic at a time when we are threatened by political disorders, revolutions and wars. And this all happens because irresponsible managers on the political, economic, private, religions and even olympic level are unable to bear their share of responsibility for the olympic ideal and fearfully use then to interfere with purely political and strategic matters as they did in the case of the soviet invasion of Afghanistan.

- 3 -

WHO BENEFITS FROM A BOYCOTT OF THE OLYMPICS ?

Should there actually be another boycott of the Moscow-Games of 1980, only because powerful politicians gave the games of friendship the nimbus of means for political blackmail, which they translated into action for more than 84 years?

Isn't it time to stop these intrigues and to let the Olympic Games serve their original and true meaning? Not once since 1896 could the games live up to the unconditional and by oath accepted character and to the true spirit which they should stand for all times.

Since the new Olympic Games were started in 1896 by the french Baron Pierre de Coubertin, they were far away from their original meaning. They were constantly being misused to carry on the political struggle, for espionage, attempted assassinations and warlike actions. Since the beginning of the 20th century sports have become a means for blackmail, a toy of politicians, religions or financial powers and last but not least also of private enterprises of dubious character. This because the Olympics are the only global forum on which people of most distant parts of the earth meet for the duration of a match or of the whole games.

Already the first site of the modern Olympics, Athens, the capital of Greece was an issue of for political controversy. Suddenly Greece belived itself to be the centre of the world again, as it has been in anicent imprudent and boastful times. And as a consequence the greeks arbitrarily started a war against the Turks, fighting for the old mionanic island of Kreta. This island was aquired by the ancient Hellenes about 3500 years ago at the time when the volcanic island of Santorin exploded in the Aegean sea and the Minoans or people of Kreta were forced to take refuge of the mainland. In the following centuries, the island changed hands several times and was finally occupied by the Osmans and the Turks respectively who lost in the mentioned war which was started by the Greeks as a consequence of the first modern Olympic Games.

In 1900 again the next Olympic Games hold in Paris were used for political purposes. Together with the world fair the Games served the 'Great Nation' to demonstrate her great economic might. Thus, political skirmishes accompanied with all the Olympic Games culminating at the time of Adolf Hitler's dictatorship. Hitler used the Games of 1936 to demonstrate 'The power and might of the German nations united under the nazispirit'. The Olympics of 1952 at Helsinki were characterised by a deceiving political show and false pretences. They showed the country of the Olympics as a peaceful oasis between the nations of East and West which were laying in ambush during the cold wear. Also the Olympic Games of 1964 at Tokio, have had a great political character, because Japan had to proof the world its strength and power as a coming industrial giant. At the Games of 1968 Mexico found it necessary to prove drastically the world her absolute leadership and among the big and small nations of the third world. Despite object poverty, Mexico had to proof its political might to be recognised as the most advanced in the group of developing third world nations. The Olympic of 1972 of West Germany at Munich were meant to correct the erroneus picture of Adolf Hitler-Germany to improved the bad impressions of the 1936 Games. But Palestinean terrorists ruined the high hopes by causing a dreadful massacre again based in international politics. Even Canada in 1976 could not avoid politics during the Olympics. In Monteral the Franco-Canadian separatists demonstrated to the world their demand for a sepe-rate state of Quebec.

- 4 -

Since their inauguration in 1896 the modern Olympics have been used for political means. There were always politics involved. During the Games of Paris in 1900 the resentments against the loud mouthed mannerism of the old German empire who had won the war of 1871 culminated into riots and demonstrations against the German gymnasts. The governments of Petersburg and Vienna were protesting in 1912 against the participation of the teams of Finland, Hungary and Bohemia which wanted to participate as independent nations. The Finns had to compete for the Russian nation but were allowed to pin a small Finnish emblem to the big Russian flag.

After the first World War the losing nations were not invited to the Olympics of 1920. No athletes from Austria, Germany and Hungary were allowed to take part. In 1948 it was again the same story: Germany and Japan were excluded.

It was the same during all the Games since their new foundation in 1896. On and on unscrupulous, disgraceful powers unworthy of the real Olympic spirit and hostile to humanity, tried through boycott and shameful political activities to sabotage the Games of peace and understanding. As now in Moscow, the Americans did not want to attend the Berlin Games of 1936. The US-sports community however ignored the bad advice of politicians and Adolf Hitler reaped the benefit of an unexpected triumph through the participation of the US-team. But his political glory grew even greater when the French athletes marched into the stadium giving the Hitler Salute. The whole world seemed to stand on its head and the great dictator of the great Third Reich shone and triumphed in ever growing political might. So it was not surprising that the Nazi propaganda could spread itself uninhibited while the German skill for organisation was acclaimed world wide. What would have happened if the world boycotted Hitler's Olympics then as the Americans are planning to do now, with Moscow? May be it would have prevented Hitler from attacking Poland on the 1st of September 1939 and thus causing the second World War. May be it would have been totally different; most likely the German people, roused by Nazi-propaganda would have felt insulted, and hurt in their pride, would have gathered even closer to the leader, so causing a far greater and more malignant inferno as was the case during the second World War. Certainly Hitler would never have been subdued by a boycott and would have launched the 2nd World War with even worse consequences.

Even very small countries, which call themselves neutral, meddle with these dirty boycotts of Olympic Games. Switzerland, Holland and Spain have been the boastful proponents of a boycott of the Games of Melbourne and Canada 1956 and 1968 when the Russians marched into Hungary and the CSSR respectively, to put down the Hungarian rebellion and these so-called spring of Prague. In spite of this, the Hungarians took part in the Games, decorated with mourning sashes. But they too could not control their hate during the competitions. On occasion of water-polo the Hungarians laid hands on the Russians and the competition ended in a dangerous fight and many athletes of both nations had to be treated in hospitals. The Russian marched into the CSSR in 1968 and in Vietnam, the Americans were fighting in a senseless murderous war. But despite these events practically every athlete of the partaking nations went to Mexico-City. Only the Africans threaten to withdraw in protest against the apartheid-policy of South Africa, which classifies coloured people beneath any man's dignity and beneath animals. This led to the suspension of South Africa. Big bribes in cash filling the bottomless pockets of the black African sports functionaries prevented the African athletes from withdrawal at Munich in 1972. In 1976, however, again every African left the Olympics of Montreal because an attending team had

- 5 -

played against South Africa. Should we continue these bad intrigues against the Olympics in 1980 or is the true intention of the Games to take effect? Is it necessary that the Western States really withdraw from the Games of Moscow? Very probably this would be the absolute end of modern Olympic Games, even before they reach the age of 100 Years. Certainly such a withdrawal would lead to the boycott of the next Games in 1984 at Los Angeles by the communist countries and the collapse of an idea.

This unworthy, irrational, bad and destroying duell of the political, economic, military and sportive superpowers on earth has reached a point where nerve of life of the Games has been hit very hard. The first Games being held in a socialist country could very well be the last one at all. The West should understand that neither sport itself nor the Olympics can be used as a weapon and as an answer to the Sowjet tanks and army in Afghanistan. It should not be used as a means of political blackmail by any state on earth including Russia. In addition every sensible man ought to understand that the ordinary Soviet citizens would not mind the cancellation of the Games of Moscow because the expected invasion of about one quarter of a million of tourists weigh like a heavy burden and a bad dream on his shoulders. At last this may also be true for some Kreml-bosses, who surely have to bear enormous burdens, anxieties, and problems even without the Olympics. They too are only human, who, however, contrary to the western leaders, are threatened in their existence by dangerous and slanderous antipropaganda.

This should be honestly considered in true neutrality by any man of influence. So also by you, who read this as an ordinary human being and hear the truth of it.

Whether the invasion of Afghanistan by the Soviet army is right or wrong is not for me to judge. And I don't want to make a judgement because, not knowing the situation, I feel not competent, and being truly neutral, I don't want to come to a biased conclusion. Of those who are responsible and involved in the invasion, each will have his own idea. But what I must state here are the foreseeable and calculable consequences of these events. And it is in my competence to advise everyone responsible to strive for rationalism, to work towards peaceful negotiations and thus ridding the world of confusion, mad terrorism, revolutions, civil wars and the evergrowing threat of an atomic holocaust, enabling the world to find truthful peace.

In the matter of Olympics and Olympic-boycott by irresponsible parties I have to declare the following:

Truly every advocat of a boycott should give deep thought to this mission of peace and come to the conclusion that such a boycott should not now take place and that none of political manoeuvres with the Games since 1896 should have been permitted. The political aims and military adventures of the Soviet Union or any other nation should have no influence in the absolute neutral and peaceful motive contained in the Olympic idea. No political move of any nation on earth should be allowed to destroy that mission of peace, and likewise, the Games cannot influence or guide the political decisions of any country. The political undertaking of any state of the earth does not infringe with the unwritten law of the peace mission and the determination to peace of the Olympic Games, as they, for themselves, do not infringe with the political undertakings of any state of the world.

The unwritten code of the Olympic ideal includes the motive of a mission of peace meaning that, in spite of the probable appearance of fights and con-

- 6 -

fusion, the human rights themselves may never be destroyed but must be built up and maintained in peace. Past boycotts and the intended new withdrawal destroy this meaning, destroy détente and lead to cold war and the freezing of the allimportant international relations - which is to say it again, against the Olympic ideal.

These are the facts as I have to state them, in the hope that those responsible for these destructive acts will endeavour to take a better attitude, thus ending the anti-olympic intrigues, disregarding the use of the games for political purposes and to act according to the ideas created centuries ago by the forefathers.

It's high time that the governments of the world consider their responsibility and inform their people about the real truth beforethrough more political intrigues, and muddles - the détente which started only after a painful process, could finally be brought to an end. An event, which would lead unquestioningly to a mounting threat of an atomic war, of which pompous asses and superpoliticians would maintain that it could never occur. But this atomic war is imminent without any question and will undoubtedly take place as prophesised two thousand years ago. A careless policy could lead to a much earlier than prophesised world catastrophe which would engulf the earth, because every prophecy can be changed into far worse values through the unreasonableness of mankind. Nevertheless this would mean that mankind would never recover from this atomic war. Such an atomic war, at this time, would be waged with 'hot bombs' which would totally ruin fauna and flora and there would be no hope whatsoever left for mankind. Only the next generation of A-bombs, so called 'cold bombs', would guarantee a new beginning after a few years, as the politicians and scientists of the influential nations very well know.

That is the reason for preventing the threatening atomic war for postponing it to later years when it loses some of its horrors and dangers as it would be the case now.

Truly, it sounds sad and incomprehensible to say that a third world disaster is inevitable contrary to assertions made by confused pompous asses and superclever specialpoliticians. But truly, I tell you: the third worldcatastrophy is impossibly to avoid. But this should not be pushed into happening but only come at the proper time which is prophesised long ago through mankind, if this madness has to happen and man of this earth can't avoid this dreadful torture. To aim at this, all the governments of the whole earth have to change their power politics into a permanent peace, as well as the people of the whole earth have to finally understand, that they too have to go the right way. To do this, the first step is, that the people maintain a neutral attitude, not permitting the boycott of the Olympics of Moscow 1980 but contributeing to their successful end, thereby to carry the true attitude on this warmuddled earth into effect - namely to have become a worldwide and true peace among all mankind and people .

Therefore, men of the planet earth, stay together! Go together the neutral way of peace towards the true peace because there is a little time left to change important things, so that a third World War will not occur. Man of this earth think clearly and quite rapidly about this and act as quickly too, because otherwise the unending dreadful horrors without end of a third World War shall overrun as. This is said to you, man of the earth - and so it will be, if you don't act as this order advises you to do, otherwise this dreadful prophecy is fulfilled as it was given in the year of 1976.

Billy

Semjase

144. Soll ich das wirklich tun?

Billy Ja, versuche es einmal.

Semjase

145. Gut – – – verdammt.

Billy Das sagst du wie ein Verdurstender, der völlig apathisch ist. Es liegt überhaupt kein Gefühl drin.

Semjase

146. Ich kann es aber nicht anders.

Billy Vielleicht lernst du es doch noch einmal. Doch lassen wir das. Wenn es erlaubt ist, dann möchte ich einmal eine etwas heikle Frage an dich richten?

Semjase

147. Sicher.

Billy Gut, du sprachst einmal bei der Grossen Reise mit Ptaah zusammen davon, dass die Wirkungszeit unserer Mission runde 100 Jahre betragen würde, ehe ich als andere Persönlichkeit wieder auf dieser Welt herumkraxeln und weitermissionieren würde. Unsere Kontakte laufen nun seit dem Monat Januar 1975, so die Laufzeit also gehen müsste bis zum Jahre 2074, respektive aufgerundet bis zum Jahre 2075. Ist das richtig?

Semjase

148. Ja, das ist die Laufzeit, von dem Zeitpunkt an gerechnet, von der du deine Mission weiterführst.

149. Nach langem Unterbruch hast du mit dieser ja offiziell wieder begonnen mit dem Datum vom Dienstag, 28. Januar 1975, um 13.00 Uhr, als ich dich gerufen habe.

Billy Wie genau du das noch weisst. Ich mag mich daran nicht mehr so sehr genau zu erinnern. Es war für mich einfach nicht so wichtig; ich meine damit die Zeit und der Tag.

Semjase

150. Ich verstehe.

151. Was willst du nun aber wirklich wissen?

Billy Tja, erstens möchte ich nochmals genaue Auskunft über diese Wirkungszeit haben, und dann nochmals eine nähere Auskunft über meine nächste Inkarnation und die damit verbundene weitere Mission.

Semjase

152. Vor dem Jahre 1980 darfst du darüber aber nicht sprechen und auch die schriftlichen Angaben darüber nicht verbreiten.

Billy Bis zu welchem Datum?

Semjase

153. Bis zum dritten Monat des Jahres.

Billy Anfangs, Mitte oder Ende?

Semjase

154. Nicht vor dem 15. Tage.

Billy Also Mitte Monat. Gut, ich werde mich daran halten.

Semjase

155. Sicher, das wirst du tun.
156. So höre denn:
157. Mit dem Beginn deiner neuen Mission am 28. Januar 1975 hat jene Wirkungslaufzeit begonnen, die mit rund 100 Jahren errechnet wurde.
158. Es bedeutet dies aber, dass die Arbeit deiner Mission in ihrer Auswirkung rund 800 Jahre dauern soll, ehe jener Zeitpunkt kommt, da deine Lehre voll wirksam werden kann.
159. Mit andern Worten will ich damit erklären, dass die Auswirkungen deiner Missionsarbeit 800 Jahre laufen und vorbereitend sein werden für den Zeitpunkt des Jahres 2875, wenn du abermals als andere Person aus dem jenseitigen Bereiche in das Licht dieser materiellen Welt treten sollst.
160. Du sollst also nach deinem Weggehen von dieser Welt erst nur wenige Jahre im Jenseitsbereiche verbleiben, um dann schon im Jahre 2075 wieder in Erscheinung zu treten, wenn sich alle Dinge der Bestimmungen so ineinanderfügten, dass keine Verschiebungen zustande kommen würden.

Billy Eine solche Verschiebung wäre also möglich oder ist gar bereits bestimmt?

Semjase

161. Sicher, das ist nach all den bisherigen Misserfolgen sehr wohl möglich, wodurch sie sogar mit Sicherheit nicht mehr wahrscheinlich ist.
162. Du hast jedoch stets zu bedenken, dass nur die Form der Ziele des Lebens und somit also auch das Ziel deiner Mission von dir vorbestimmt werden, jedoch nicht eine genaue zeitliche Festlegung.
163. Eine genaue Zeitbestimmung erfolgt jeweils erst dann, wenn sich eine geistige Lebensform vom materiellen Körper getrennt und in den Jenseitsbereich begeben hat, um dort als reine geistige Form weiterzuwirken und weiter zu evolutionieren.
164. In deinem hochevolutionierten Fall jedoch ist bereits die Tatsache gegeben, dass du im materiellen Leben eine ziemlich exakte Jahresbestimmung deiner nächsten Inkarnation vornehmen kannst, die jedoch noch etwas variieren kann, so um ca. zwei bis drei Jahre.
165. Diese Selbstbestimmungsmöglichkeit der Wiedergeburtzeit der Geistform noch im materiellen, also im physischen Leben, kann aber erst dann erfolgen, wenn eine Lebensform bereits ein gewisses geistiges Evolutionspotential erreicht hat, so wie dies bei dir der Fall ist.
166. Wenn du gegenwärtig eine solche Vorbestimmung erst auf zwei bis drei Jahre genau in deinem noch physischen Zustand herbeizuführen vermagst, dann kann sich dies aber bis an dein Lebensende noch so ändern durch die Weiterrevolution, dass die Daten sehr genau sein werden.

Billy Das ist mir bekannt, doch was hat es nun mit der Wirkungszeit der Arbeit genau auf sich?

Semjase

167. Im Zusammenhang mit deinen früheren Tätigkeiten als andere Persönlichkeiten über viele Jahrtausende hinweg trugst du ja sehr alte und erdenweltbekannte Namen.
168. Stetig waren deine Tätigkeiten aber informativ und belehrend für die gesamte Erdenwelt und ihre Kreaturen und Lebensformen.
169. Als Prophet war dies ja auch deine Aufgabe, zu der du dich stets freiwillig bekannt hast.
170. Wie eh und je war es aber so, dass man dich in allen deinen früheren Persönlichkeiten niemals zur richtigen Zeit als den wahrheitlichen Propheten erkannt und anerkannt hat, so also nicht vor Jahrhunderten, nicht vor Jahrtausenden und nicht zur gegenwärtigen Zeit.
171. So aber wird es auch sein in Zukunft.
172. So wie jetzt, so wird es auch sein, wenn du in deiner nächsten Inkarnation neuerlich in Erscheinung treten wirst.
173. Gegenwärtig arbeitest du nun in deiner Mission als Prophet seit dem Jahre 1975, woraus sich Wirkungen ergeben werden, die dir deinen nächsten Weg ab deiner nächsten Inkarnation ebnen werden.
174. Du leistest also gegenwärtig eine Vorarbeit, die ganz bestimmte Wirkungen zeitigen wird und die sich bis zum Jahre 2075 so ausbreiten, dass lehreverbreitungsmässig ganz bestimmte Wege geöffnet werden.
175. Bis zum Jahre 2075 werden sich aus deinen gegenwärtigen Arbeiten und Bemühungen Veränderungen getan haben, die deine jetzt neuerlich begonnene Mission dann erleichtern helfen.
176. Deine Mission zu späteren Zeitpunkten wird aber immer dieselbe sein wie jetzt, und ebenso ohne Glockengeläute und Posaunenklänge, wie jetzt auch nicht.

177. Du wirst nicht ein Verkünder grosssprecherischer Art sein, wie jetzt auch nicht, weshalb sich die Erdenmenschheit weder jetzt noch später ebensowenig vor dir beugen und verneigen wird, wie auch nicht zu früheren und längst verflossenen Zeiten.
178. Doch wie du schon früher in deinen Missionen als wahrlicher Prophet den Erdenmenschen ein wahrheitliches und für sie neues Gedankengebäude errichtet hast, das sie aber vergessen oder verfälscht haben, so richtest du auch jetzt wieder ein solches auf.
179. Wahrheitlich ist es genau das gleiche Gedankengebäude wie eh und je, nur dass es den Erdenmenschen in Vergessenheit geraten ist und folglich für sie neu wirkt.
180. Zum Zeitpunkt deiner nächsten Wiederkehr als andere Persönlichkeit wirst du dieses Gedankengebäude noch weiter ausbauen, nachdem bereits dann viele Jahre ihre Wirkung getan haben und deine Lehre die Wege zum geistgerichteten Fortschritt geebnet hat.
181. Insbesondere ist es dabei sehr wichtig, dass die Religionsgläubigen deine Lehre erfahren, denn sie sind die hauptsächlichen Erdenmenschen, die in der allergrössten Wirrnis und Irre leben.
182. Du weisst, dass gerade zum Zeitpunkt deines gegenwärtigen Lebens sämtliche irdischen Religionen sich in einer tiefgreifenden kritischen und krisenhaften Situation befinden, was schon vor Tausenden von Jahren vorauszusehen war, dass dies zu diesem Zeitpunkt so sein wird, weshalb du ja genau zu diesem Zeitpunkt wieder in Erscheinung treten musstest.
183. Dies darum, weil zu dieser bitteren Krisen- und Zerstörungszeit der beste Zeitpunkt zur Unterminierung aller kultischen Religionen und Sekten gegeben ist.
184. In diesem Sinne arbeitest du ja auch, und zwar sehr viel besser, als wir erwarteten.
185. Du schaffst unter allen kultischen Religionen und Sekten keine Vereinigung, sondern eine Unterminierung, ein Zerwürfnis sowie Fäulnis, Hader und Zerstörung, und zwar ohne dass du sie angreifst.
186. Im besonderen erreichst du das, weil du nicht gross unter die Volksmassen trittst, sondern irgendwie im Verborgenen bleibst und aus dem Hintergrund heraus deine aufklärenden Pfeile verschiesst.
187. So triffst du die grossen Organisationen der kultischen Religionen und Sekten nicht direkt, sondern du triffst das Einzelindividuum, das den in ihm entstandenen Hader gegen die Unwahrheit dann in diese Organisationen hineinträgt, ihn dort verbreitet und damit diese zu zerstören, zu unterminieren, in Fäulnis, Zerwürfnis und in Zerfall zu bringen beginnt.
188. Und genau bis zum Jahre 2075 wird dies in dieser Beziehung unseren Berechnungen nach mit der einhundertjährigen Wirkungszeit so weit gediehen sein, dass deine Lehre voll in Wirkung treten kann.
189. Du selbst wirst weder jetzt noch zukünftig auftreten als Belohner für die Kult-Religions-Gläubigen und auch nicht als Verurteiler oder Urteilsvollstrecker für alle jene, welche des Unrechtes gelebt und gehandelt haben.
190. Wieder, wie eh und je, bist und wirst du ein Wahrheitskünder sein, ein Revoluzzer wider die grausame Unwahrheit; ein sehr starker Mann, wie jetzt, der auch zu ferner kommender Zeit ein neuerliches Religionsdrama durch Wahrheitsaufklärung schüren und losbrechen lassen wird, wobei du auch gewisse altherkömmliche Regeln dabei darin mitspielen lassen wirst.
191. Dies, mein lieber Freund, sind die zu nennenden Fakten, die du aber aus bestimmten Gründen noch bis zum Monat März 1980 öffentlich verschweigen musst.

Billy Danke. Das war sehr ausführlich. An und für sich freue ich mich über alle diese kommenden Geschehen, denn irgendwie fühle ich mich einfach prächtig aufgemöbelt, wenn ich handfest gegen die Unwahrheit angehen kann.

Semjase

192. Du bist eine Kämpfernatur ohnegleichen, nicht nur jetzt, sondern schon seit jeher.
193. Das hat sich ja schon zu Urzeiten so ergeben, weshalb du von uns für diese Mission gefunden und gefragt wurdest, ob du sie tragen möchtest.

Billy Als lyranischer Import hatte ich auf diesem Planeten ja wohl keine andere Möglichkeit, oder?

Semjase

194. Sicher, aber die Entscheidung fiel durch dich selbst und im Wissen darum, dass du über sehr viele Jahrtausende hinweg in verschiedensten Persönlichkeiten einen sehr harten Kampf wider die Unwahrheit führen müsstest.
195. Erschwerend war dabei noch, dass du wusstest, dass sich dies für dich sehr böse auswirken musste, weil dich durch deine schwere Mission über die gesamte Zeit hinweg eine äusserst grosse Einsamkeit be-

fallen würde, die sich wohl erst mit dem Jahre 3999 wieder behebt, wenn du zu jenem Zeitpunkt die Erde wieder verlässt.

Billy Als alter Lyraner fühle ich mich auf der Erde sowieso sehr oft fehl am Platze und verdammt fremd. Einmal muss ich dir das ja wirklich sagen, obwohl ich nicht klagen will. Irgendwie aber bin ich doch ein Erdenmensch geworden, denn mein barbarisches Leben hier unter all den Barbaren, das finde ich auch nicht so sehr schlecht. Es könnte aber wirklich vieles anders und etwas besser sein. Im grossen und ganzen bin ich als Hilfs-Erdenmensch aber ganz zufrieden. Bestimmt, die Einsamkeit erdrückt mich manchmal beinahe, besonders dann, wenn ich mich über gewisse Dinge unterhalten möchte und dann eben niemand da ist, der meine Gedanken verstehen kann, doch das gibt sich jeweils auch wieder.

Semjase

196. Das ist mir bekannt.

197. Es wäre eben von Not, dass man dir mehr Liebe entgegenbringt.

Billy Ach was, daraus könnten nur unliebsame Dinge entstehen. Da kapsle ich mich schon lieber in mir ab. Oh ja, es wäre sehr schön, wenn in dieser Beziehung alles anders oder einfach etwas besser sein könnte, doch du weisst selbst, dass sich das leider nicht machen lässt. Die Evolutionsdifferenz ist einfach zu gross. Ausserdem bemühen sich alle jene sehr um mich, welche mich ehrlich lieb haben, und das hilft mir oft über unerfreuliche und schwere Stunden hinweg. Die Gesetze der Erdenmenschen sind eben kompliziert und unlogisch, das ist es im Hauptsächlichen, was vieles verschlimmert oder schlichtweg einfach unmöglich macht.

Semjase

198. Ich habe dir scheinbar während all der Zeit auch zu wenig Aufmerksamkeit gewidmet.

199. Das erkenne ich klar und deutlich aus deinen Worten heraus.

200. Obwohl du schon zu sehr früher Zeit aus den Lyragebieten zur Erde übergewechselt bist, habe ich das stets ausser acht gelassen und dich immer als Erdenmenschen gesehen.

Billy Das bin ich jetzt ja auch, und ich habe mich gegenüber dir auch so benommen. Nur manchmal hilft mir auch dieser Selbstbetrug nicht.

Semjase

201. Sicher, das kann ich sehr gut verstehen.

202. Künftighin werde ich mich aber bemühen, dich wieder als das zu sehen, was du wahrheitlich bist.

203. Es ist mir leid, aber durch dein strenges Bemühen, dich wie ein echter Erdenmensch zu geben, hast du auch meine Gedanken in diese Richtung gelenkt, so ich dich als Erdenmenschen sah.

Billy Irgendwie bin ich ja auch so ein Erdenknülch. Seit weiss-der-Deibel-wie-lange kraxle ich nun schon auf dieser Welt herum, nachdem ich auf diesen Planeten kam. Seither habe ich als verschiedenste Persönlichkeiten hier so viele Leben gelebt, dass ich sie nicht mehr zu zählen vermag. Ich habe einen irdisch-physischen Körper, mit einem Geist aus den Tiefen des Universums, wie ich als andere Persönlichkeit schon vor achteinhalbtausend Jahren einmal sagte. Dieser irdische Körper aber bindet mich an diesen Planeten und ist mit ihm verbunden, aus seinem Staub sozusagen, weshalb ich auch ein Gefühl in mir habe, dass ich irgendwie doch hierher gehöre. Ich frage mich dabei nur, wie ich mit einem solchen Körper dann dereinst wieder zurück in meine eigentliche Heimat gehen soll.

Semjase

204. Es wird nicht ein irdischer sein, denn zum festgesetzten Zeitpunkt werden Eltern für dich zur Erde kommen, die deine neue Persönlichkeit auf dieser Welt zeugen und diese mit deiner Geistform auf deiner ursprünglichen Heimatwelt gebären werden, nachdem deine Geistform von ihrem Nachkommen Besitz ergriffen haben wird im Mutterleibe.

Billy Ah, dann bin ich ja beruhigt. Geschieht dies denn auch mit allen andern, die noch hier auf der Erde herumstromern?

Semjase

205. Bestimmt, es wird ebenso sein bei ihnen.

Billy Das ist wirklich beruhigend zu wissen. Doch sag mal, sind denn auch in unserer Gruppe welche, die nicht von diesem Planeten ursprünglich herkommen?

Semjase

206. Sicher, viele, doch die Namen möchte ich dir jetzt nicht offen nennen.

207. Wenn du mich im Juni oder Juli 1980 wieder danach fragen willst?

Billy Gern.

Semjase

208. Es werden sich bis dahin ja viele neue Dinge tun, die auch dir Freude und Erleichterung bringen werden.

Billy Ich weiss. Ich frage mich nur, ob es nicht doch noch schief geht, dass ich eine Aufgabe an Vaterstatt übernehmen soll.

Semjase

209. Jetzt sagtest du zuviel.

210. Du solltest darüber doch noch nicht offen sprechen.

Billy Ich gebe diese Kontaktbericht-Seite nicht heraus bis Mitte März 1980.

Semjase

211. Natürlich, daran dachte ich im Augenblick nicht.

212. Dann können wir ruhig weitersprechen, wenn du diese Information zurückhältst.

Billy Gut, ich habe diesbezüglich nämlich noch die Frage: Was dann, wenn alles schief geht und sich die Berechnungen nicht erfüllen?

Semjase

213. Die Wahrscheinlichkeit spricht für die Erfüllung der Bestimmung.

Billy Gut, aber was dann, wenn man plötzlich behauptet, dass ich trotz allem der Zeugungsvater des Kindes sei?

Semjase

214. Du weisst, wer der Zeugungsvater sein wird; du aber jedenfalls nicht, auch wenn viele das gerne sehen würden.

215. Schon bezüglich deiner Frau dürfte es nicht so sein, dass du der Zeugungsvater sein könntest.

216. Sie ist in ihrer Entwicklung noch lange nicht so weit, dass ein solcher Schritt getan werden dürfte.

217. Sie würde dies weder verstehen noch akzeptieren – nicht in ihrem gegenwärtigen Leben, ausser wenn sie einen grossen Evolutionsprung tun könnte, was aber bei ihr nicht zu erwarten ist, weil sie häufig zum Versagen und zu unberechenbarer Eifersucht neigt.

Billy Das wird nicht viel nutzen, denn ich kenne sie verdammt genau. Wenn es soweit ist, dann wird sie auch mit ihren Gedanken ins Geheddere kommen, wie viele andere auch. Wie andere wird sie der Ansicht sein, dass ich sie belüge und dass ich wahrheitlich der Zeuger und folglich auch der wahrheitliche Vater sei.

Semjase

218. Das wäre absurd, denn du bist keiner solchen Unwahrheit fähig, und ausserdem weisst du, dass die Nachkommenschaft durch einen anderen Mann gezeugt werden wird, wenn nicht die andere Befruchtungs- und Zeugungsmöglichkeit in Betracht gezogen werden kann.

219. Doch über diese Dinge werden wir zu einem späteren Zeitpunkt nochmals sprechen.

Billy Das nutzt mir aber trotzdem nichts. Ich kann mir das Theater jetzt schon vorstellen, das über mir losgehen wird. Allein schon von seiten meines Kannibalen.

Semjase

220. Es ist zu hoffen, dass sie bis dahin diesbezüglich anderen Sinnes geworden ist und deine Worte und Erklärungen als Wahrheit erfasst.

Billy Da kennst du sie aber schlecht. Sie wird denken, dass ich lüge und also doch der Zeugungsvater sein werde.

Semjase

221. Das darf nicht wahr sein, denn du wirst tatsächlich nicht der Zeugungsvater sein, sondern nur nach der Geburt der Nachkommenschaft die Vaterrolle übernehmen.

Billy Das verstehst du einfach nicht. Viele irdische Frauen sind eben noch lange nicht so weit wie ihr, die ihr euren Männern Glauben schenkt, wenn sie euch etwas sagen.

Semjase

222. Wir kennen solche Unwahrheiten nicht mehr.

Billy Natürlich nicht, sonst könntest du ja auch mein verdammtes Problem verstehen. Wenn sich nämlich eine Erdenfrau einmal etwas in ihren Kopf gesetzt hat, dann lässt sie davon nicht mehr so schnell los. Und dass meine Agapulla sich die verrückte Idee in den Schädel hämmern wird, dass ich das Kind selbst gezeugt hätte, das weiss ich zum voraus. Dazu kenne ich sie zu gut.

Semjase

223. Aber das ist doch absolut unlogisch.

224. Wenn du ihr die Wahrheit erklärst, dann muss sie diese doch annehmen.

Billy Solche Träume, wie du sie hegst und pflegst, sollte man haben können.

Semjase

225. Es ist doch nur die Wahrheit und Wirklichkeit.

Billy Für dich schon, ja, aber nicht für Erdenknölche. Doch das verstehst du leider nicht. Lassen wir es daher.

Semjase

226. Es ist vielleicht auch besser, denn bis dahin vergeht ja noch einige Zeit, und während der ändert sich bestimmt noch sehr viel.

Billy Das bestreite ich ja auch nicht, doch diesbezüglich darfst du dir keinerlei Hoffnungen machen. Ausserdem denke ich nicht – trotz meiner Hoffnungen –, dass sich meine Frau ändert, denn je länger je mehr nehme ich an, dass sie nur schauspielert und euch wie mich und alle andern an der Nase herumführt, was die Zukunft sicher erweisen wird, wie auch ihr Verrat zusammen mit den Gebrüdern K. und H. und verschiedenen anderen Mitgliedern, die euren Aussagen gemäss ja bald aus der Gruppe ausgeschlossen werden müssen oder auf verleumderische Art und Weise selbst abspringen.

Semjase

227. Wir werden ja dann sehen.

Billy Und ich sehe es schon jetzt.

Semjase

228. Du siehst alles zu verworren und zu dunkel, wenigstens in Hinsicht deiner Frau.

Billy Heller kann ich in diesen Sachen wohl kaum mehr sehen. Nimm mir das ruhig ab.

Semjase

229. Meinst du wirklich?

Billy Aber bestimmt. So wie ich sage, so wird es sein.

Semjase

230. Das wäre sehr unfein gegenüber dir und deiner Ehrlichkeit sowie gegenüber uns und allen Gruppenmitgliedern.

Billy Unfein? Das ist ein feines Wort, wahrhaftig. Wahrheitlich wird dieses Unfeine ganz verdammt roh und unlogisch sein, sowie auch kratzig, verräterisch und verleumderisch.

Semjase

231. Lassen wir doch die Zeit arbeiten.

Billy Das ist wohl das Vernünftigste. Reden wir im nächsten und übernächsten Jahr wieder darüber, wenn es notwendig sein sollte.

Semjase

232. Sicher, warten wir das Kommende ab.

Billy Bestimmt. – Aber was wird denn eigentlich das Datum sein?

Semjase

233. Du denkst bezüglich der Geburt?

Billy Richtig.

Semjase

234. Das möchte ich dir nicht kundgeben, denn du wirst dich zum gegebenen Zeitpunkt ohnehin bemühen, das genaue Datum zu errechnen.

235. Leider werden aber die Umstände des Versagens der verantwortlichen Ärzte deine Berechnungen nicht richtig erscheinen lassen.

Billy Soll das bedeuten, dass es Schwierigkeiten gibt?

Semjase

236. Dies ist leider unumgänglich, denn die Gebärorgane der Gebärenden sind nach unseren Erkenntnissen nicht in der erforderlichen Form funktionsfähig, dass durch diese die Geburt normal stattfinden könnte.

Billy Auch das noch. Wie wenn ich nicht schon genug gehabt hätte mit den drei Kaiserschnitten meines Kanibals. Das bedeuten doch deine Worte, oder?

Semjase

237. Sicher, doch es besteht für dich kein Grund zur Besorgnis, wenn es soweit ist, denn ausser einer verspäteten Geburt werden sich keine grösseren Schwierigkeiten einstellen.

Billy Aber danach, was ist dann?

Semjase

238. Das weiss ich nicht, denn ich habe mich nur so weit bemüht, die Zeit und Form der Geburt festzustellen.

239. Diese aber wird rund eineinhalb Tage später sein, als du, was ich mir sicher bin, mit sehr grosser Genauigkeit errechnen wirst.

Billy Shit. – Dadurch verändern sich bestimmt gewisse wichtige Faktoren, die das Kind mitbringen soll, oder? Und, was wird es überhaupt sein, ich meine welches Geschlecht wird es aufweisen?

Semjase

240. Es wird ein Knabe sein.
241. Das will ich dir zugestehen, dir zu erklären, alles andere aber musst du selbst errechnen.
242. Bezüglich der von dir angesprochenen bestimmten Faktoren wird es leider so sein, wie du sagst, dass ein andermal sehr viele Dinge derart verändert werden, dass diese nicht so zur Wirkung kommen können, wie es der Fall in Vorsehung und Bestimmung sein sollte.
243. Das aber vermögen wir nicht zu ändern, und auch du wirst diesbezüglich nichts tun können.

Billy Dann kann ich wieder einmal nur abwarten und Däumchen drehen. Das ist ja noch zu verkraften, aber dass auch in diesem Fall wieder nur ein Kaiserschnitt zur Geburt führen kann, das ist etwas viel. Eine solche Geburt macht mich noch unsicherer, als eine Normalgeburt dies schon tut.

Semjase

244. Du bist sehr besorgt.
245. Sicher, es geht nicht ohne einen chirurgischen Eingriff, aber es besteht deswegen kein Grund zur Besorgnis.

Billy Warum aber muss es immer so sein, verdammt nochmal? Es bedeutet dies wieder, dass ich viele Monate den Mund halten muss, denn ich kann dem Mädchen doch nicht zum voraus sagen, auf welche Art und Weise das Kind zur Welt kommen wird. Ich würde dadurch nur Unruhe und vor allem schwere psychische Schwierigkeiten und Angst sowie Furcht hervorrufen.

Semjase

246. So würde es sein, weshalb du wirklich vorderhand über diese Dinge schweigen musst.

Billy Das gibt wieder erfreuliche Zeiten für mich, und ich freue mich schon jetzt darauf.

Semjase

247. Ich verstehe dich vollkommen, und ich fühle in mir auch ein gewisses Leid für dich.
248. Es ist wohl besser, wenn wir darüber vorderhand nicht mehr sprechen.
249. Ich habe ja auch noch andere Belange mit dir zu besprechen, ausser mich gerade mit dir hinsichtlich dieser Dinge zu unterhalten.

Billy Natürlich, aber es nähme mich doch noch wunder, ob das Kind durch die Geburtsverzögerung irgendeinen Schaden davontragen wird, ob es eine Abnormität aufweist?

Semjase

250. Nein, da kannst du unbesorgt sein.
251. Der einzige Schaden wird sein, dass gewisse Fähigkeiten in ihm in speziell harter Selbstbemühung erarbeitet werden müssen, mit euer aller Hilfe.
252. Normalerweise wären die Voraussetzungen leichter gegeben gewesen, folglich der Nachkomme dies von sich aus und ohne Hilfe von aussen erlernt hätte.

Billy Ist dies wirklich der ganze Schaden?

Semjase

253. Sicher.

Billy Dann bin ich beruhigt.

Semjase

254. Gut, dann kann ich wieder von anderen Dingen sprechen:
255. Du erklärtest mir im Laufe unseres Gespräches, dass du einige Daten der Zukunft errechnet habest?

Billy Stimmt.

Semjase

256. Wir sprachen dabei auch vom Staatsoberhaupt Jugoslawiens, von dessen Ableben.
 257. Hast du hinsichtlich ihm die genaue Todeszeit und das Datum seines Gehens aus dieser Sphäre errechnet?

Billy Habe ich, hier, auf diesem Zettel habe ich alles aufgeschrieben. Es ist dabei nur eigenartig, dass ich zwei verschiedene Daten herausrechnen konnte. Das erste ist der 24. Februar 1980, die Zeit dazu 22.10 Uhr, das zweite Datum ist der 4. Mai 1980 und die Zeit dazu 15.04 Uhr und 47 Sekunden. Dass da nun zwei Daten sind, das verstehe ich nicht.

Semjase

258. Deine Berechnungen stimmen sehr wohl, und das eine wie das andere Datum ist von Richtigkeit.
 259. Tito, der jugoslawische Diktator, wird mit dem Datum des 24. Februar 1980 inoffiziell sein physisches Leben beenden resp. sollte er das zu diesem Zeitpunkt.
 260. Wahrheitlich wird es jedoch so sein wie damals bei Generalissimo Francesco Franco in Spanien, dass er ein qualvolles Sterben haben wird, weil ihn die Ärzte mit allen ihren Künsten und Maschinen noch so lange am Leben erhalten werden, bis offiziell der Tod eintritt am 4. Mai 1980.
 261. Ab dem 24. Februar 1980 aber wird es für Tito so sein, dass er staatsmächtig ausser Funktion gesetzt sein wird, ohne die Möglichkeit, dass er auch nur noch das geringste in seinen Regierungsgeschäften tun kann.
 262. Inoffiziell wird er ab diesem Datum also bereits tot sein.

Billy Ah, jetzt verstehe ich.

Endlich durfte Tito sterben!



● Der jugoslawische Staats-Chef – mit seinen beiden Söhnen – lächelt zuversichtlich nach seiner Bein-Amputation: Doch der Tod hat den alten Kämpfer besiegt.

BELGRAD – Präsident Josip Broz Tito (87), der letzte verbliebene Held des zweiten Weltkrieges, der «Vater Jugoslawiens», ohne den dieses Land nicht denkbar wäre, ist tot! Nach einem Martyrium von vier Monaten schwerer Krankheit, von denen er die letzten 113 Tage im Spital lag, durfte der Marschall endlich sterben.

«Am 4. Mai 1980 um 15 Uhr 05 (14.05 unserer Zeit) hörte das grosse Herz des Präsidenten unserer Sozialistischen Jugoslawischen Bundesrepublik auf zu schlagen». So war gestern abend der Wortlaut der offiziellen jugoslawischen

Erklärung. Sie setzte den Schlusspunkt hinter eine Leidensgeschichte, die am 20. Januar begonnen hatte: Nachdem die medikamentöse Behandlung nichts genützt hatte, musste Titos linkes Bein amputiert werden.

Erst schien es, als würde sich der Präsident wieder erholen. Dann traten aber Komplikationen auf. Erst im Magen-Darm-Trakt, dann folgten Herzschwäche, Nieren- und Lebersversagen, Lungenentzündung, innere Blutungen . . .

Und nun, nur 18 Tage vor seinem 88. Geburtstag war auch dieser unglaublich zähe Körper am Ende seiner Kräfte.

Blick, Zürich, 5. Mai 1980

Semjase

263. Hast du auch bezüglich Persien resp. Iran noch irgendwelche Berechnungen durchgeführt, die weiterführen?

Billy Nein.

Semjase

264. Dann will ich dir noch einige wenige Geschehen erklären, die für dich von Wichtigkeit sein können.
 265. Um die Jahreswende 1980 herum werden fanatische und khomeinyhörige Studentenelemente die amerikanische Botschaft in Teheran überfallen und das gesamte Botschaftspersonal als Geiseln nehmen.
 266. Dies wird zu schweren Schwierigkeiten in der Innen- und Aussenpolitik von Amerika führen sowie zu sehr unüberlegten und recht kindischen Handlungen des amerikanischen Präsidenten, der unter anderem einen von allem Anfang an zum Scheitern verurteilten Versuch für die Befreiung der Geiseln durchführen lassen wird.

Nach Tito

VON BERND NIELSEN-STOKKEBY

Werden sie oder werden sie nicht? Das ist die bedrückende Frage, die sich nach Titos Tod jedermann in Ost und West im Hinblick auf das Verhalten der so unberechenbar gewordenen Kreml-Führer stellt. Hinter dieser Frage steht die Angst, wenn nicht gar die Gewissheit, dass ein sowjetischer Einmarsch in Jugoslawien den Krieg in Europa auslösen würde.

Um die Antwort vorwegzunehmen: sie werden nicht, jedenfalls nicht jetzt. Vor vier Monaten, als die sowjetischen Truppen Afghanistan noch nicht überfallen hatten, als es noch keine weltweiten Proteste gegen die Moskauer Expansionspolitik hagelte, als das amerikanische Volk mitsamt seinem Präsidenten noch nicht aufgewacht war, als alle Welt sich noch anschickte, an der Moskauer Olympiade teilzunehmen, als sowjetische Fahnen in den Ländern der Dritten Welt noch mehr Respekt als Kritik hervorriefen — ja, da hätte die Antwort anders ausfallen können. Nur die geheimen Protokolle der Sitzungen des Politbüros der KPdSU könnten Auskunft darüber geben, mit welcher Intensität die Frage der «Heimholung» Jugoslawiens seit dem Bruch Titos mit Stalin im Moskauer Kreml immer wieder diskutiert worden ist — lag und liegt doch sein Reich politisch wie militärstrategisch gleich einem puren Goldklumpen zwischen der NATO und dem Warschauerpakt.

In der Tat, es ist die grosse, alles verändernde Zäsur Afghanistans, die den aussenpoli-

tischen Spielraum der Sowjetunion entscheidend eingeengt und damit auch Jugoslawien vorerst gerettet hat. Was Breschnjew und seine Marschälle bei einem Ableben Titos vor einem halben Jahr, «gerufen» beispielsweise von einer kleinen prosovjatischen, extrem nationalistischen Clique in Kroatien, vielleicht gerade noch riskiert hätten, können sie sich heute einfach nicht mehr leisten. Dabei sind die Vorteile, die ihnen bei einer Wiedereingliederung Jugoslawiens in den sowjetischen Hegemonialbereich zufallen würden, nach wie vor eminent.

Allein die Aufzählung einiger Stichworte kommt einem Alptraum gleich: sowjetische Marine- und Flugzeugbasen an der Adria würden die Südflanke der NATO aufspalten, Griechenland sowie die Türkei isolieren und unsere Oeltanker-Wege vom Persischen Golf gefährden.

Und alle kommunistischen Staaten und Parteien, die innenpolitisch einen «eigenen nationalen Sozialismus» anstreben, müssten bei einer Gleichschaltung Jugoslawiens ihre diesbezüglichen Bemühungen einschränken, wenn nicht gar einstellen; die aussenpolitischen Spielräume der Balkanstaaten des Warschauerpaktes, die dank Tito immerhin einen gewissen Rückhalt hatten, wären noch weiter eingeengt; die Bewegung in den Blockfreien geriete noch mehr in sowjetisch-kubanisches Fahrwasser, denn es war Tito, der sich bislang dieser Tendenz heftig widersetzte.

Und schliesslich: die militärische Präsenz der Sowjetunion in Jugoslawien würde eine gefährliche Ausweitung der Breschnjew-Doktrin bedeuten, denn nach Ungarn, der Tschechoslowakei und Afghanistan wäre die Sowjetunion dann auch in ein Land einmarschiert, mit dem sie keine gemeinsame Grenze hat.

Auch wenn die Sowjetunion, um beim bildlichen Vergleich zu bleiben, den grossen Griff nach dem Goldklumpen Jugoslawien zur Zeit nicht wagen kann, so ist sie nach dem Tode Titos nach eigener Meinung ihrem Ziel aber doch nähergekommen. In dieser Situation muss es das Anliegen sowohl Jugoslawiens als auch der westlichen und blockfreien Welt sein, Dämme gegen den Appetit zu errichten. Belgrad und Washington sind dabei in erster Linie gefordert. Washington, weil so mancher Sowjetpolitiker noch die Worte Carters im Ohr haben kann, die dieser 1976 dem damaligen US-Präsidenten Ford gegenüber aussprach: «Ich glaube nicht, dass unsere Sicherheit direkt bedroht wäre, wenn die Sowjetunion in Jugoslawien einmarschieren würde (. . .) Ich würde die allerstärksten Massnahmen ergreifen, ausser militärischen Aktionen unserer Truppe.» Gewiss, inzwischen hat Amerika viel dazugelernt und gewissermassen eine Garantierklärung für Jugoslawien abgegeben, doch diese müsste präzisiert und von der ganzen NATO mitgetragen werden. Denn aus Moskau ist inzwischen verlässlich be-

kanntgeworden, dass das Politbüro die mögliche Reaktion des Westens und der Dritten Welt auf einen Einmarsch in Afghanistan völlig falsch eingeschätzt und keineswegs mit so harten Reaktionen gerechnet hat. Vor einem ähnlichen Irrtum sollte man die sowjetische Regierung im Falle Jugoslawiens bewahren.

In Belgrad gibt man sich dieser Tage gelassen und weist mit einem gewissen Stolz auf die 260 000 Mann starke Armee und die von Tito vorsorglich aufgebaute Allgemeine Volksverteidigung hin. In der Tat hat diese unsichtbare Territorialarmee, die am Tage X in Aktion treten soll, ihre Mobilmachung bereits hinter sich. Alle diese Vorkehrungen sagen auf lange Sicht nichts über die innere Stabilität des führerlos gewordenen Vielvölkerstaates aus. Die Pluralität sowohl der gesellschaftlichen als auch der nationalistischen Interessen ist so gross, dass sie in Verbindung mit den erheblichen wirtschaftlichen Schwierigkeiten des Landes einen permanenten Unsicherheitsfaktor darstellen.

Tito hat seine letzten Lebensmonate ganz bewusst genutzt, um führende Positionen des Landes mit Militärs zu besetzen. Von ihren innen- und aussenpolitischen Entscheidungen wird es wahrscheinlich abhängen, ob die Sowjetunion eines Tages ihre Chancen in Jugoslawien wahrnehmen kann. Und dabei ist es sehr wohl möglich, dass die Frage «Was haltet ihr vom Schutzschild der NATO?» für den neuen jugoslawischen Staatsoberhaupt zur Gretchenfrage wird.

Die Weltwoche, Zürich, 7. Mai 1980

267. Die Leidtragenden dabei werden nur die Gefangenen in der amerikanischen Botschaft sein, so aber auch rund ein Dutzend amerikanische Familien in den USA, weil bei diesem Wahnsinnsbefreiungskommando Carters für die Geiseln rund 12 amerikanische Soldaten durch ein Unglück ihr Leben verlieren werden.
268. Durch die Unvernunft, die Unfähigkeit und die Wirrnis des amerikanischen Präsidenten wird die Aktion mit für diesen Zweck untauglichen Fluggeräten gestartet.
269. Der grösste Teil dieser Maschinen wird durch ihre eigene Untauglichkeit zerstört werden, zusammen mit rund 12 Menschenleben des Freiwilligenkommandos.

3 Terroristen und eine Geisel tot

VON GERD HEINING

LONDON – Sechs Tage lang wartete die Polizei geduldig vor der iranischen Botschaft in London und hörte sich die Forderungen der Khomeiny-Gegner an, die dort rund 20 Geiseln genommen hatten. Gestern schlug eine Spezialeinheit der britischen Luftwaffe zu: Die Londoner «Ledernaken» stürmten das Gebäude, warfen mehrere Sprengsätze und überwältigten das fünfköpfige Terrorkommando. Drei Botschaftsbesetzer wurden getötet, einer verwundet und einer verhaftet. Peter Nievens, Sprecher von Scotland Yard, erklärte nach dem dramatischen Einsatz, 19 Geiseln seien «gerettet» worden. Ob und wieviele Tote es auch bei ihnen gab, wollte er mit Rücksicht auf die Angehörigen der Geiseln nicht sagen.

Irans Staatspräsident Bani Sadr erklärte jedoch am späten Abend, eine der Geiseln sei getötet worden, doch die «Mehrheit» der 19 anderen sei in Sicherheit. Diese Information habe er vom britischen Botschafter in Teheran erhalten. Dieses Ereignis, so Sadr habe wieder einmal gezeigt, wie gross auch immer die Gefahr sei, die «Entschlossenheit dieser jungen Nation ist grösser.»

Gegen 19.25 Uhr gestern Abend kletterte ein Angehöriger der Terrorbekämpfungstruppe «Special Airwing Service» der Botschaftsfassade entlang, warf eine Bombe, blieb selbst un-

verletzt und stieg in das Gebäude ein. Später besichtigte Innenminister William Whitelaw, der seine Zustimmung zur Erstürmung der Botschaft gegeben hatte, den Ort des blutigen Geschehens.

Eine halbe Stunde bevor die Leute des «Airwing Service», die schon in Mogadischu dabei gewesen waren, zum Sturmangriff ansetzten, waren in der Villa Schüsse gefallen. Ein Toter wurde auf die Eingangsstufen geworfen.

Wie Scotland-Yard-Mann Nievens betonte, hatten die

Geiselnnehmer zuletzt Forderungen gestellt, die man «nicht mehr akzeptieren konnte». Sie hätten auch gedroht, «alle halbe Stunde eine Geisel zu erschiessen», falls ihre Forderung nach Freilassung von 91 in Iran inhaftierten Einwohnern der iranischen Provinz Khusistan nicht erfüllt werde.

Noch kurz vor dem dramatischen Ende der Geiselnahme hatte Aussenminister Ghotbzadeh gestern in Teheran angedroht, er werde notfalls Tausende von Persern im Ausland auffordern, unbewaffnet die Botschaft zu stürmen...



● Innenminister William Whitelaw gab seine Zustimmung zum Sturm.



● Zwei bewaffnete Befreier

Blick, Zürich, 6. Mai 1980

ZÜRICH – Nach der misslungenen Geisel-Befreiungsaktion im Iran bedauerte die amerikanische Regierung den Tod von acht tapferen Soldaten. Durch die Vermittlung des Schweizer Botschafters Eric Lang und Erzbischof Hilarion Capucci konnten die verkohlten Überreste der US-Kommandos zur Beisetzung in der Heimat zu-

Mit einer Überraschungsaktion wollten amerikanische Spezialisten am 25. April die 53 Geiseln aus der besetzten Botschaft in Teheran befreien. Als sie bei Tabas ihr Kommandounternehmen stoppten, kam es zum Zusammenstoss eines Helikopters und eines Transportflugzeuges.

Dabei fanden nach amerikanischen Angaben Capt. Richard Bakke (33), Sgt. John Davis Harvey (21), Sgt. Dewey L. Johnson (31), Capt. Harold Lewis (35), Sgt. Joel C. Mayo (34), Capt. Lyn. D. McIntosh (33), Capt. Charles T. Mc Millan (28) und Cpl. George N. Holmes Jr. den Tod.

Ihre verbrannten Körper mussten auf der Unglücksstelle zurückgelassen werden. Nach zähen Verhandlungen gelang es dem

Schweizer Botschafter in Teheran, Eric Lang, die Überführung der Leichen nach Amerika zu organisieren.

Die Übergabe sollte durch Erzbischof Capucci in zwei Phasen erfolgen. Das hatte Ayatollah Khomeiny angeordnet und der umstrittene Kirchenfürst wurde eingeflogen. Er übernahm gestern die Särge auf dem Teheraner Flughafen und bestieg morgens um 4.30 Uhr ebenfalls die Swissair-Maschine HB-1DI DC 8 «Solothurn», welche die Toten nach Zürich brachte.

Genau um 10.27 Uhr heulten die Triebwerke des Teheran-Kurses 363 auf dem Tarmac zum letzten Mal auf. In diesem Moment legten Flughafenpolizisten dunkelbraune Tücher auf

den kahlen Betonboden, und Erzbischof Capucci verliess das Erstklassabteil der Swissair-Maschine.

Er wurde von Botschafter Edouard Brunner und dem IKRK-Delegierten Jean Marc Bornet begrüsst. Flughafenarbeiter fingen an, die Särge aus dem vorderen Frachtraum auszuladen und auf den bereitgelegten Tüchern aufzustellen.

Während des Ausladens wurde klar, dass grosse Verwirrung um die genaue Anzahl der Toten herrscht: Ein neuntes Tuch wurde ausgebreitet, dann wieder eingepackt. Als die Entladearbeiter einen neunten Sarg aus dem Bauch des Flugzeuges holten, musste die Stoffunterlage sofort wieder geholt werden.

Davon unbeeindruckt trat Erzbischof Capucci vor

rückgeschafft werden. Die Leichenübergabe erfolgte gestern auf dem Flughafen Zürich-Kloten. Die Verwirrung war gross: Statt nur acht Särgen bahnten die Entladearbeiter deren neun, mahagonibraun und verplombt, vor der Swissair-Maschine auf!

Wer ist nun der Tote im neunten Sarg?

die aufgebahrten Särge, schlug ein Kreuz und sprach ein kurzes Gebet für die gefallenen Soldaten. Dann unterschrieben Botschafter Brunner und IKRK-Mitglied Bornet das Übergabeprotokoll.

Der kurzen Zeremonie wohnten keine amerikanischen Behörden bei, weil die Leichenübergabe in dieser Phase nur an die Schweiz und das IKRK erfolgte.

Auf den neunten Sarg angesprochen erklärte Erzbischof Capucci ausweichend: «Ich habe für neun Leichen unterschrieben. Es gab soviele Knochen in Ta-

bas, und es konnten nur drei von neun toten Soldaten identifiziert werden.»

Weiter betonte Capucci: «Ich habe als Kirchenmann und Mönch diese humanitäre Mission erfüllt, die nun in Zürich für mich zu Ende ist.»

Mit einem Lastwagen wurden die neun Särgen in die Werkhalle der Swissair gebracht, wo US-Botschafter Richard Vine hinter verschlossenen Türen die Leichen übernahm. Mit einer Star-Lifter-Militärmaschine wurden die neun Särgen am Nachmittag nach Endover (USA) geflogen.

Blick, Zürich, 7. Mai 1980

BLICK-MITARBEITER
GERD HEINING
BERICHTET AUS LONDON

LONDON – Polizei-Chef Sir David McNee versuchte es nach sechs langen Tagen ein letztes Mal auf die feine englische Art: «Wir Briten greifen nicht zur Gewalt gegen Leute, die friedlich sind. Ihr habt nichts zu befürchten...» Doch die Besetzer der iranischen Botschaft in London verstanden den schriftlich vorgebrachten Appell nicht. Da zeigten die sonst so geduldigen Briten die Zähne: Nach einer gewaltigen Explosion stürmten die Supermänner der Geheimnisumwitterten Elitetruppe «Special Air Services» (SAS) das Gebäude durch Mauern, Fenster und Dach – vier Terroristen

und eine Geisel tot, 19 Geiseln frei!

So begann die letzte Phase der sechstägigen Botschaftsbesetzung an der Londoner Exhibition Road beim Hyde Park:

- 16.39 Uhr: Aus dem Gebäude tönen Gewehrschüsse. Polizeichef McNee appelliert daraufhin ein letztes Mal an die Vernunft der Besetzer.
- 19.04 Uhr: Die Terroristen werfen eine Leiche vor die Türe der Botschaft. Noch mehr Gewehrschüsse ertönen. Die Terroristen drohen damit, jede halbe Stunde eine Geisel zu töten.
- 19.23 Uhr: Eine gewaltige Explosion erschüttert die Botschaft.
- 19.30 Uhr: Aus einem Fenster erscheint eine weisse Fahne: Die Besetzung ist beendet!

Innenminister Whitelaw persönlich hatte den 30 ausgewählten Kämpfern der SAS-Elite-Einheit den Befehl zum Sturm gegeben. Alles war bestens vorbereitet. Spezialisten hatten mit

hochempfindlichen Mikrofonen sogar herausgefunden, wo Geiseln und Terroristen gerade standen.

Genau um 19.23 Uhr knallte es an allen Ecken und Enden. Sechs SAS-Agenten schwangen sich wie Tarzan an Seilen vom Dach der Botschaft vor die Fenster, warfen Blendgranaten hinein, sprangen mit schussbereiten Maschinenpistolen hinterher und schleuderten Handgranaten. Gleichzeitig sprengten SAS-Agenten die Mauer vom Nachbarkeller in die Botschaft und stürmten das Haus von unten her. Und kurz darauf drang der Rest des 30-Mann starken Kommandotrups durch Hauptportal und Lieferanteneingang in die von Rauch und Schüssen erfüllte Botschaft ein!

Vier Terroristen wurden sofort getötet, ein fünfter unverseht gefangengenommen. Fünf Minuten nach Beginn des Angriffs schwang sich die erste Geisel, der BBC-Tontechniker Sim Harris, von einem Bal-

kon zum Nachbarhaus hinüber. Der Mann war ausser sich, fuchtelte begeistert mit den Fäusten in der Luft herum und schrie immer wieder: «Leute, was für ein Sieg!»

Simm hatte jeden Grund zur Begeisterung. Eine Geisel nach der anderen wankte benommen aus dem Haus, das sechs Tage lang ihr Gefängnis gewesen war. Einige mussten zwar auf Tragbahnen herausgebracht werden. Und eine Geisel blieb tot im brennenden Gebäude zurück. Aber Innenminister Whitelaw konnte befriedigt feststellen: «Die Operation hat gezeigt, dass Grossbritannien in seiner Hauptstadt keinen Terrorismus duldet!»

Und Queen Elizabeth II. liess ihren Innenminister wissen: «Ich bin glücklich und erleichtert, dass die Besetzung der iranischen Botschaft vorbei ist. Bitte leiten Sie meine Glückwünsche zu dem Resultat an die Polizei der Hauptstadt und an das SAS-Regiment weiter.»

Das Motto der Helden: Wer wagt, gewinnt

«SAS» wird die Spezialtruppe genannt, die vorgestern Abend die 19 Geiseln in der iranischen Botschaft in London befreite. Ähnlich der deutschen GSG 9 ist die SAS die am härtesten gedrillte und geheimste Militäreinheit Englands. Auf einem scharf bewachten Gelände leben die Elitesoldaten in Hereford westlich von London. In der Öffentlichkeit ist nicht einmal ihre genaue Stärke bekannt. Als Wappenzeichen dient ihnen ein geflügelter Dolch,

ihre Motto lautet: «Wer wagt, gewinnt.»

Die meisten SAS-Mitglieder haben Kriegserfahrung. Sie leisteten Sondereinsätze in Nordirland oder führten geheime Operationen im Nahen Osten durch. Sie dienen freiwillig bei der härtesten Einheit Englands und fast alle haben eine Ausbildung und Dienstzeit als Fallschirmjäger hinter sich.

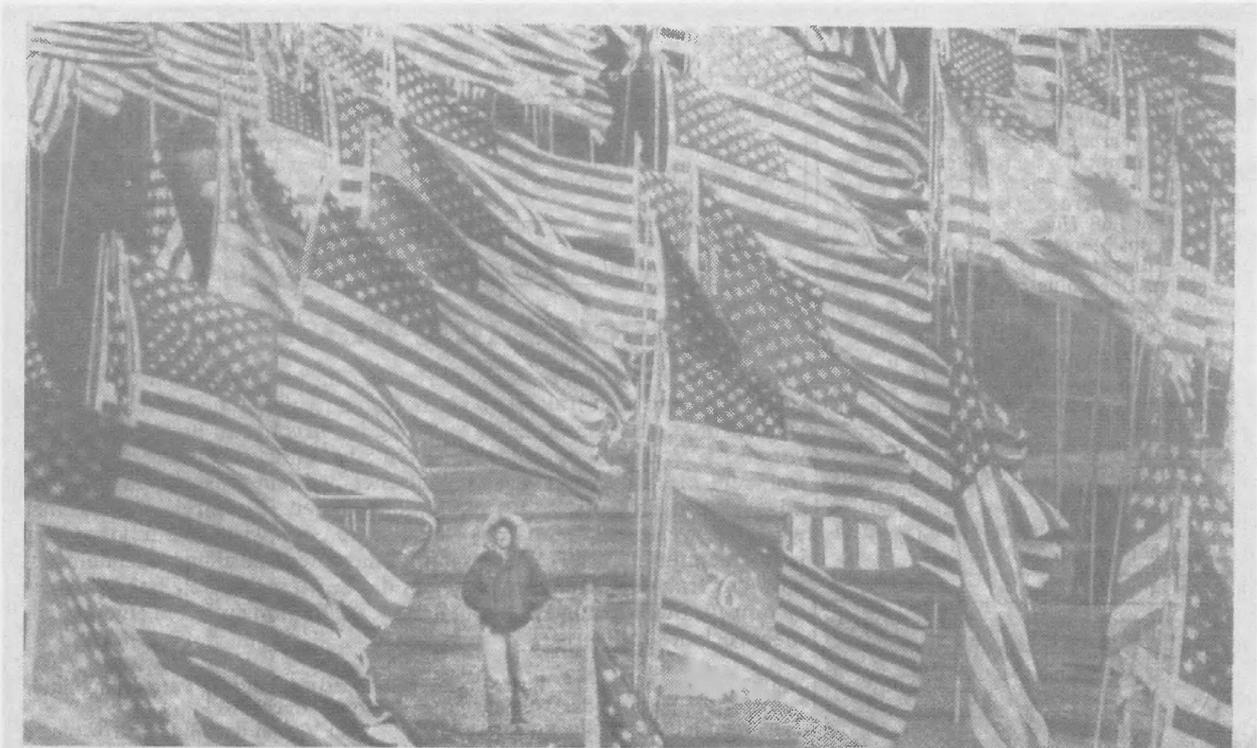
Wie die Befreiung der Geiseln genau vor sich ging, wird in London nicht bekanntgegeben. Fest steht jedoch, dass die Soldaten wie die GSG-9-Männer in Mogadischu Leuchtgranaten verwendeten. Diese blendeten die Botschaftsbesetzer für zehn wichtige Sekunden, den Augenblick, der reichen musste, um sie zu überwältigen.



● Eine Leiche wird auf der Bahre abtransportiert.



● Eine Geisel wird in das Spital überführt.



US-Wahltag ein Jahr nach der Geiselnahme

Washington, 4. Nov. (AP/TA) Nach der Hektik eines langen, zuletzt ganz im Zeichen der erwarteten Geiselfreilassung in Teheran stehenden Wahlkampfs haben die Amerikaner am Dienstag ihren Präsidenten der nächsten vier Jahre, alle 435 Mitglieder des Repräsentantenhauses, ein Drittel der Senatoren und 13 Gouverneure neu gewählt. Das politische Geschick des demokratischen Amtsinhabers, des 39. US-Präsidenten Jimmy Carter, und seines republikanischen Herausforderers Ronald Reagan war bis zuletzt ungewiss. Nach jüngsten Meinungsumfragen zeichnete sich ein Kopf-an-Kopf-Rennen ab. Wahlberechtigt waren rund 161 Millionen Amerikaner über 18

Jahre, von denen sich jedoch ein hoher Prozentsatz für die Wahl nicht registrieren liess und daher auch nicht wählen konnte. Es wurde erwartet, dass etwas über 80 Millionen US-Bürger von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen werden. Der Wahltag in Amerika fiel just mit dem ersten Jahrestag der Geiselnahme von 52 US-Bürgern in der amerikanischen Botschaft in Teheran zusammen. Für jeden Tag Gefangenschaft der US-Geiseln wurde auf dem Hillcrest-Gedenkfriedhof in Hermitage (Bundesstaat Pennsylvania) ein Sternenbanner gehisst (Bild) am Dienstag das 365.

Tages-Anzeiger, Zürich, 5. November 1980

270. Dieses Geschehen wird die bis dahin bereits viele Monate andauernde Krise zwischen den Amerikanern und dem Iran noch weiterschüren, und so bald wird sie auch nach dieser Zeit kein Ende finden.
271. Dies insbesondere darum, weil auch im Innern des Landes von Persien verschiedene Machtgruppen dem revolutionären Staat Sorgen, Probleme und Kriegshandlungen liefern und weil der dem Wahnsinn verfallene Islamführer Ayatollah Khomeiny den Grossteil des iranischen Volkes in ihm dienlichen Wahnsinnsfanatismus geschlagen haben wird.
272. Dies wird letztendlich auch dazu führen, dass zunächst ausserhalb des Staates externe Terrorakte ihren Anfang finden werden, so nämlich als erstes in England, wo die iranische Botschaft ebenfalls besetzt wird und ein andermal Geiseln genommen werden.
273. Doch auch dieses Tun wird seine bösen Folgen zeitigen.

Billy Du meinst mit deinen Worten von vorhin, dass dieser Khomeiny bereits jetzt dem Wahnsinn verfallen ist?

Semjase

274. Ja, das ist Sinn meiner Worte.

275. Noch befindet er sich nicht im Vollstadium, doch wird dies schon bald der Fall sein.

Billy Dann könnte man mit dem Kerl nicht einmal mehr vernünftig reden?

Semjase

276. Nein.

Billy Was ich noch fragen wollte: Wohin entschwindet denn der Schah-in-Schah und seine Schahbana.

Semjase

277. Präsident Carter von Amerika wird den unverzeihlichen Fehler begehen, dass er den Fliehenden vorübergehendes Asyl gewährt, was auch zu den Auswirkungen in der Botschaft in Teheran führen wird.

VON HELMUT OGRAJENSCHKEK
KAIRO/ZÜRICH – Schah Reza Pahlevi lässt sich seinen verzweifelten Kampf gegen den tödlichen Lymphdrüsen-Krebs Millionen kosten: Jetzt wird der 60jährige von seinen ägyptischen Ärzten auch mit dem vorderhand noch sündhaft teuren Krebswundermittel Inter-

feron (eine einzige Spritze kostet rund 30 000 Franken) behandelt. Bereits soll sich bei ihm der Krebs stark zurückgebildet haben! Ex-Kaiserin Farah überglücklich: «Schon nach der ersten Spritze Interferon hat sich mein Mann viel besser gefühlt!»
 Geliefert wird das Interferon von einer US-Firma, die den kör-

pereigenen Abwehrstoff aus Tonnen von Blutbestandteilen – diese fallen beim Blutspenden an – herausfiltert. Das für den Schah lebenswichtige Interferon wird dann gekühlt, in eine Spezialbox verpackt und mit einer Sondermaschine nach Kairo geflogen.
 Ein gepanzertes Auto (es wurde von einer Bank gemietet) bringt dann die kostbare Fracht mit Blaulicht vom Flughafen zum Kubbeh-Pa-

last, wo der Schah mit seiner Frau Farah und seinen Kindern jetzt wohnt.

Blick, Zürich, 3. Juni 1980

Blick, Zürich, 28. Juli 1980

Blick, Zürich, 7. Juli 1980

Grauenhaft: Schah erstickt

KAIRO – Grauenhaftes Sterben des Schahs von Persien: Langsam und qualvoll erstickt der gestürzte Exil-Monarch auf der Intensivstation des Maadi-Militärspitals in Kairo. Eiter, Blut und Infektionsflüssigkeiten haben sich unter der Lunge derart aufgestaut, dass dem krebskranken Patienten langsam die Luft abgewürgt wird.

Sein Zustand wurde gestern von der ägyptischen Regierungs-Zeitung «Al Ahram» als «extrem kritisch» bezeichnet. Der Schah liegt zeitweise im Koma. Die Ärzte haben eine «allgemeine infektiöse Vergiftung des gesamten Organismus» konstatiert und erklärten sich «äusserst besorgt».

Das Drama hatte vor einer Woche begonnen, nachdem akute Atemnot aufgetreten war. In mehreren Schritten versuchten die Mediziner des Problems Herr zu werden:

Am Montag wurde der Körper unterhalb des linken Lungenflügels durch einen Schnitt geöffnet. Die Ärzte führten Röhrchen ein, um die Flüssigkeit abzusaugen.

Sie hatten sich an jener Stelle angesammelt, wo dem Schah im März die verkrebte Milz herausoperiert worden war: Die Narbe hatte sich entzündet und eine bösartige Infektion ausgelöst.

● Am Mittwoch setzten am gleichen Ort Blutungen ein, die mit Medikamenten nicht zu stoppen waren. Neue Operation: Die Röhrchen wurden entfernt und an ihrer Stelle eine Gaze-Rolle eingeführt. Damit konnten aber die Blutungen nicht gestoppt werden: Sie gingen zwei Tage weiter. Transfusionen waren nötig.

● Am Freitag hörten die Blutungen auf, dafür entwickelte sich alarmierendes Dauerfieber von 40 Grad. Man verpackte den Schah in Eis, ohne Erfolg. Die schmerzhaften Atembeschwerden verstärkten sich.

● Am Samstag wurde die Gaze entfernt, die Absaugröhrchen wieder eingeführt. Alle sechs Stunden erhält er hohe Dosen Antibiotika, sein Zustand hat sich nicht gebessert. Er ist zum Skelett abgemagert und wiegt nur noch 50 Kilo.

Das Echo, aus Persien auf die jüngsten Schah-Berichte blieb nicht aus: Das iranische Radio erklärte gestern, die plötzliche Verschlimmerung im Befinden des früheren Monarchen sei auf ein Mordkomplott des US-Präsidenten Carter zurückzuführen. Er habe die «Eliminierung» des Schahs angeordnet, um die Befreiung der Geiseln im Iran zu erreichen und dadurch seine Position im Wahlkampf gegen Reagan zu verbessern.

KAIRO – Während die Ärzte im Kairoer Militärspital noch darüber stritten, wie sie sein Leben retten könnten, starb der Schah von Persien gestern früh um 08.15 Uhr in den Armen seiner weinenden Frau.

Die letzten Stunden waren dramatisch: Der 50jährige Ex-Kaiser hatte am Vorabend plötzlich einen Blutsturz in der Gegend der Bauchspeicheldrüse erlitten. Das Fieber stieg auf über 40 Grad. Aber er war bei Bewusstsein, und kurz nach Mitternacht wurde sein Zustand noch als «befriedigend» bezeichnet.

Als der Morgen graute, kam es zwischen den ägyptischen und französischen Mediziner, die ihn seit Wochen behandelten, zu einer heftigen Auseinandersetzung über das weitere Vorgehen. Der Schah hörte dies mit – und flehte um sein Leben: «Bitte einigt euch möglichst schnell und sagt mir, wie es weitergeht.»

Das waren seine letzten Worte: Wenig später brach der Blutkreislauf zusammen, das Herz stand in Abständen still. Die Ärzte versuchten es mit Elektroschocks wieder in Gang zu bringen. Vergeblich: Nach einer letzten Umarmung durch seine fassungslos schluchzende Frau hauchte der nach siebenjährigem Kampf gegen Lymphdrüsen-Krebs auf 40 Kilo abgemagerte Exilmonarch sein Leben aus. Am Totenbett waren sein ältester Sohn Reza, zwei andere Kinder und seine Schwester Aschraf versammelt. Auch sie brachen in Tränen aus.

Der Tote wurde sofort eingesargt und soll schon morgen in einem feierlichen Staatsbegräbnis beigesetzt werden. In der Al-Rifaae-Moschee in einem Kairoer Vorort hatten Arbeiter in Sonderschichten in den letzten Wochen die Gruft gebaut. Hier hatte bereits sein ebenfalls im

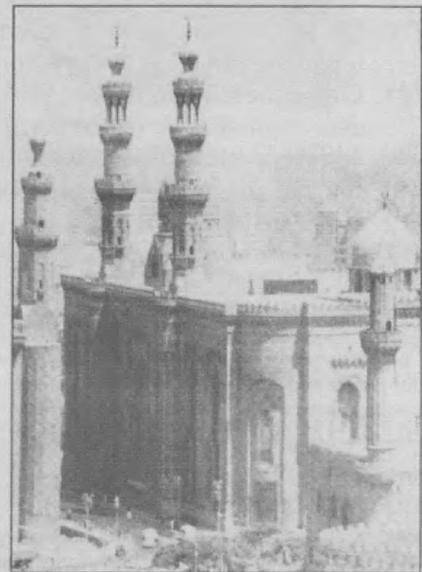
Exil verstorbener Vater in den vierziger Jahren vorübergehend eine Ruhestätte gefunden. Ägyptens Staatspräsident Sadat wird die Trauerprozession anführen.

Die Todesmeldung löste in Persien Jubel und Begeisterung aus. Radio Teheran erklärte, der «grösste Blutsauger des Jahrhunderts» sei «endlich gestorben». Der Sprecher des iranischen Außenministeriums sagte: «Diese Nachricht ist für das persische Volk eine Freudenbotschaft.»

US-Präsident Carter und Ehefrau Rosalynn schickten ein Beileidstelegramm nach Kairo, in dem sie erklärten, der Tod des Schahs markiere «das

Ende einer bedeutsamen Epoche in Persien, die, so hoffen wir, von Frieden und Stabilität gefolgt sein wird.» Der Ton der Botschaft war äusserst nüchtern gehalten – sie erwähnte mit keinem Wort die jahrelange Unterstützung der USA für das Schah-Regime.

Irans Führer Ayatollah Khomeiny hatte als Vorbedingung für die Freilassung der in Persien festgehaltenen US-Geiseln immer die Auslieferung des Schahs verlangt – werden sie nach dessen Tod endlich erlöst? Präsident Bani-Sadr machte gestern jede Hoffnung darauf zunichte: Das Ereignis habe «nicht den geringsten Einfluss» auf deren Schicksal.



● In der Kairoer Al-Rifaae-Moschee: Das Staatsbegräbnis.

Billy Du sprichst von einem vorübergehenden Asyl; wohin geht der Kerl denn nachher, dieser Supermord-bube?

Semjase

278. Wollte ich dir alles erzählen, dann würde dies zu weit führen.

279. So viel aber will ich erklären, dass Pahlevi schon seit geraumer Zeit an Krebs erkrankt ist und deshalb in Amerika behandelt werden wird.

280. Danach wird sein nächster Zufluchtsort Panama sein, und danach Ägypten, wo er weiteren ärztlichen Behandlungen unterzogen werden wird.

Billy Sein Ende jedenfalls wird unrühmlich sein.

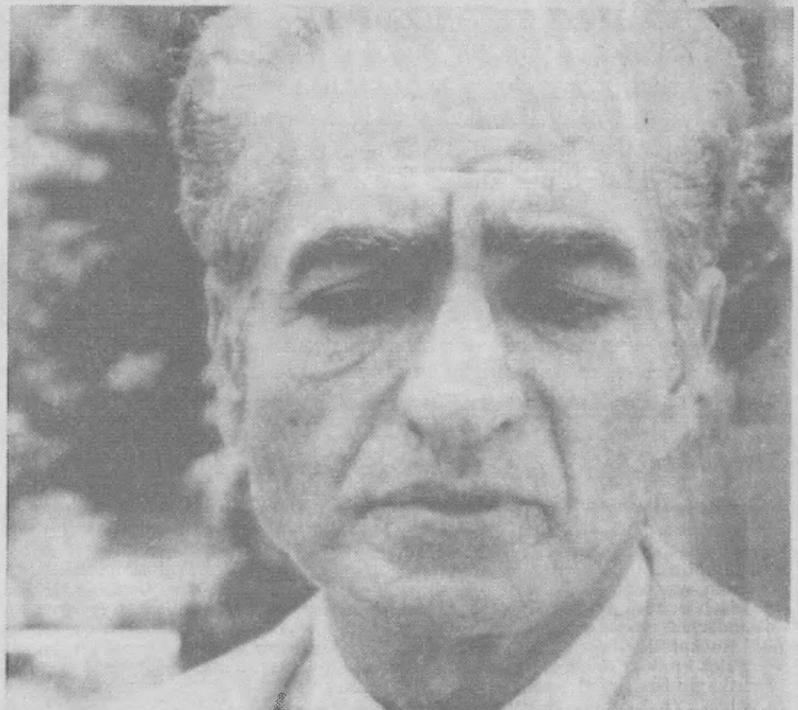
Tages-Anzeiger, Zürich, 28. Juli 1980

Beisetzung des iranischen Ex-Monarchen am Dienstag in einer Kairoer Moschee

Schah starb an Blutsturz im ägyptischen Exil

Kairo, 27. Juli. (AP/AFP) Anderthalb Jahre nach seiner Entmachtung durch die islamische Revolution des Ayatollahs Khomeini ist der frühere iranische Schah Mohammed Resa Pahlewi am Sonntag im Alter von 60 Jahren im ägyptischen Exil an einem Blutsturz, einer Folge seines Krebsleidens, gestorben.

Der Tod des Ex-Schahs trat um 9.50 Uhr Ortszeit in dem Militärkrankenhaus Maadi bei Kairo ein, in das der an Lymphdrüsenkrebs leidende Ex-Kaiser zuletzt am 27. Juni eingeliefert worden war. Kurz vor dem Bekanntwerden des Todes hatte einer der behandelnden Ärzte mitgeteilt, aus einem bisher gut verheilenden Bauchspeicheldrüsenabszess sei plötzlich eine neue Blutung aufgetreten und der Patient befinde sich bei 40 Grad Körpertemperatur in einem schockähnlichen Zustand, jedoch bei vollem Bewusstsein. Nach einem Bericht der amtlichen ägyptischen Nachrichtenagentur Mena war die unmittelbare Todesursache ein plötzlicher Blutsturz, der den geschwächten und untergewichtigen Patienten in einen



Der Schah im Exil: ein kranker, gejagter Mann. (Bild AP)

Kein Beileid aus Bern

Bern, 27. Juli. (SDA) Die Schweiz wird an der Beisetzung des ehemaligen Schahs von Iran am Dienstag in Kairo nicht vertreten sein. Gemäss der Regel, wonach die Schweiz keine Regierungen anerkennt, sondern nur Staaten, nehmen die Bundesbehörden nur an Trauerfeierlichkeiten für amtierende Staatschefs teil. Darum hat der Bundesrat, wie ein Sprecher des Eidg. Departements für Auswärtige Angelegenheiten am Sonntag erklärte, auch kein Beileidstelegramm an die Familie Resa Pahlewis gesandt.

Wundschock versetzte. Seine Familie - seine Frau Farah und beider vier Kinder - befand sich nach Mitteilung des Schahsprechers Mark Morse am Krankenbett, als der Tod eintrat. Der Schwerkranke habe «gewusst, dass das Ende nahe ist», und sei bis zur letzten halben Stunde vor dem Ableben bei Bewusstsein gewesen, berichtete Morse.

Der ägyptische Staatspräsident Anwar Sadat eilte auf die Todesnachricht aus seiner Sommerresidenz in Alexandria nach Kairo und stattete der Familie des Verbliebenen im Kubbeh-Palast einen Kondolenzbesuch ab. Dieser Palast war

das letzte Domizil des Ex-Schahs vor seiner Einlieferung ins Krankenhaus gewesen. Sadat erklärte, er betrachte nunmehr die Familie des Verstorbenen als seine eigene und nehme sie in seine Obhut.

Sadat hat angekündigt, dass die Beisetzungsfestlichkeiten am Dienstag «mit allen Ehren» stattfinden werden. Der Schah soll in der Ar-Rifai-Moschee in Kairo bestattet werden. Hier wurde im Jahr 1944 auch sein Vater, der ebenfalls im Exil - in Südafrika - verstorbene Schah Resa, beigesetzt, ehe seine sterblichen Überreste nach dem Zweiten Weltkrieg nach Iran gebracht wurden. In dieser Moschee befinden sich auch die Gräber der beiden letzten ägyptischen Könige Fuad und Faruk.

Sadat, der dem iranischen Ex-Kaiser Asyl auf Lebenszeit gewährt hatte, würdigte den Toten in einer von Rundfunk und Fernsehen übertragenen Erklärung als einen Mann, «der Ägypten in Krisenzeiten beigestanden hat», so dass es

Pflicht gewesen sei, auch ihm beizustehen, als er in eine Krise geriet. «Was wir für ihn getan haben, ist lediglich Bestandteil der Grundgebote, die uns die Lehren des Islams und die Humanität aufgeben», sagte er ägyptische Staatschef. Er sei stolz auf sein Volk, das mit der Asylgewährung für den Schah vor der ganzen Welt ein Beispiel für menschliche Grundwerte und -pflichten gegeben habe. «Wie immer die Geschichte über die Herrschaftszeit des Schahs urteilen mag, wir hier haben bewiesen, dass wir die Lehren des Islams begriffen haben, Treue zu halten und Loyalität zu üben», erklärte Sadat.

Der ägyptische Staatspräsident sagte weiter, der Schah habe des öfteren den Wunsch nach einem einfachen Begräbnis geäussert. In Wertschätzung dessen, was er für Ägypten getan habe, wolle man jedoch mit denselben Ehrenbekundungen von ihm Abschied nehmen, die ihm bei seinem Eintreffen im Land zuteil geworden seien.

Semjase

281. Sein Ende ist sehr qualvoll, doch lass es mit diesen Erklärungen für diesen Fall genug sein.

Billy Wie du willst; hast du noch andere Neuigkeiten?

Semjase

282. Sicher, auch für dein Land.

Billy Du meinst die Schweiz? Was soll denn da gross sein? Ich habe nur errechnet, dass auch in der Schweiz viel geschehen wird. In Bern wird es Mord und Totschlag geben, weil dort eine Botschaft gestürmt werden wird. Auch Genf und Zürich werden von Terror- und Anarchismusunternehmungen nicht verschont bleiben. Ausserdem nimmt die Kriminalität grauenvoll überhand, und in Zürich wird es an einem Morgen kurz nach der Jahreswende 1980 zu einem schweren Bankraubversuch kommen, bei dem zwei Gangster und ein Polizist erschossen werden. Ausserdem wird die Schweiz in ihrem ganzen Gebiet ab 1980 von überhandnehmenden Morden übersät und es treten politische Schwierigkeiten in Erscheinung, die sich gewaschen haben und wie sie zuvor in der Schweiz unbekannt waren. Atomkraftwerke werden angegriffen von radikalen Gruppen, wobei auch schwere Zerstörungen derselben errechenbar sind. Im Bundesrat selbst werden in der kommenden Zeit ab 1980 innere Schwierigkeiten und Differenzen auftreten, die zu bedenklichen Missständen führen und gewisse Wechsel in der Regierung selbst hervorrufen. Und, was ich beinahe noch vergessen hätte: Die Schweiz wird im Monat April 1980 erstmals offiziellen Staatsbesuch aus England erhalten von einem Königspaar. Elisabeth und Philip werden die Schweiz besuchen.

ZÜRICH – Die Flugblätter versprachen einen «unvergesslichen Opern-Abend». Aufgerufen wurde zu einer Demonstration der Zürcher Jugend vor dem Opernhaus, um auf die ungerechte Verteilung der städtischen Kulturausgaben aufmerksam zu machen. Doch die Kundgebung artete nach einem Polizei-Einsatz zu blutigen Schlägereien aus, ein Polizist erlitt mitten im Gefecht einen tödlichen Herzinfarkt, Plünderer und Vandalen wüteten bis in den frühen Morgen hinein – und am nächsten Tag wiederholte sich das blutige Spektakel noch um eine Spur erbitterter: Zürich erlebte sein gewalttätigstes Wochenende seit langer Zeit!

Alles begann am Freitagabend. Etwa 140 Demonstranten hatten sich vor dem Opernhaus postiert, um die Opernbesucher auf ihre Anliegen aufmerksam zu machen. Nicht alle Demonstranten allerdings kamen in friedlicher Absicht. Und so flogen

denn bald die ersten Farbbeutel und Eier.

Genau damit hatte die Polizei gerechnet. Ein Stosstrupp von 30 Beamten in «Kampfuniform» wartete bereits im Opernhaus-Foyer auf den Befehl zum Gegenstoss. Der erfolgte dann auch rasch und wirksam – die Oper schien «befreit».

Doch die von der Polizei auseinander getriebenen Demonstranten liessen sich nicht

TEXT UND FOTOS:
GREGOR FUST
ANTONIA KUHN
BRUNO TORRICELLI
HANSRUEDI WALTHARD

so einfach abschrecken. Beim Bellevue-Platz, unweit des Opernhauses, blockierten sie den Verkehr. Bei einzelnen Trams wurden die Bremschläuche gelöst, Steine und Flaschen flogen. Die Polizei versprühte Tränengas und schwang den Knüppel. Auch

neugierige Passanten blieben davon nicht verschont ...

Später verlagerten sich die Strassenkämpfe stadteinwärts zum Limmatquai. Sie wurden jetzt von beiden Seiten mit immer grösserer Härte geführt. Scheiben gingen in Brüche, Autos wurden umgekippt, Container in die Strasse geschoben und zu Barrikaden aufgetürmt. Schliesslich hatte der total entfesselte harte Kern der Opernhaus-Demonstranten den Kantonspolizei-Posten auf der Rathausbrücke erreicht – und versuchte, das Gebäude zu stürmen!

Der Angriff wurde zwar abgewehrt. Aber dafür war die Polizei einem anderen Phänomen gegenüber ziemlich machtlos: Einzelne Demonstranten und vor allem auch völlig unbeteiligte Passanten begannen, Geschäfte am Limmatquai zu plündern! Seelenruhig rafften sie Radioapparate, Kleider oder Optiker-Artikel zusammen und verschwanden in der Nacht. Polizeiwagen kurvten zwar haufenweise umher. Tränen-

gas wurde versprüht, doch die Beamten hatten vollständig die Übersicht verloren.

Am Samstagnachmittag versammelten sich die Demonstranten erneut. Vom Hirschenplatz im Niederdorf zogen sie zum zweiten Mal vor das Opernhaus. Dort wartete die Polizei auch bereits wieder – und diesmal ging der Krawall gleich von Anfang an los.

Einzelne Demonstranten stürmten die Bühne im Festzelt vor dem Opernhaus. Der ohrenbetäubende Pfeifton von zu laut eingestellten elektrischen Gitarren schlug das Publikum bald in die Flucht ...

Gegen 20 Uhr versammelten sich etwa 30 Demonstranten vor dem Eingang des Opernhauses. Einer begann gegen die Glastür zu treten, ein anderer schwang eine Bierflasche – Klirr! – die Rundscheiben gingen in Brüche. Nach einer Viertelstunde betreten die ersten Demonstranten das Foyer – und wurden verhaftet. Das war das Signal für die anderen: Mit einem Steinhaegel zerstörten sie

auch noch die restlichen Scheiben!

Die Polizei verzichtete auf einen Gegenangriff. Eine zaghafte Diskussion kam in Gang. Opern-Chef Drese und verummte Demonstranten kamen plötzlich miteinander ins Gespräch. Stadtpräsident Widmer liess ausrichten, er sei zum Gespräch bereit, falls die Demonstration sich auflöse.

Danach sah es zuerst auch aus. Aber kurz nach Mitternacht wiederholte sich das traurige Schauspiel vom Vortag. Am Bellevue blockierten plötzlich einzelne verummte Gestalten den Verkehr mit herbeigeschleppten Tischen und Stühlen des «Café Odeon». Die Polizei griff ein – mit Tränengas. Die Randalierer drehten daraufhin völlig durch. Nach stundenlangen Strassenkämpfen, erneuten Plünderungen und der Zerstörung des «Café Odeon» jagten Polizei-Streifen die Randalierer noch bis nach Sonnenaufgang. Bilanz: 45 Verhaftungen und riesige Schäden, die noch keiner abschätzen kann!

Blick, Zürich, 2. Juni 1980

So passiert's in der Grossstadt



● Hin und wieder machten die Demonstranten eine Marschpause, um zu verschlafen, und um das weitere Vorgehen zu diskutieren. Dass das Ganze für viele ein Riesenplausch und nicht nur Politik war, zeigt dieses Bild vom Helvetiaplatz.

VON PAUL BATT
ZÜRICH – Erstmals eine Nackt-Demonstration in Zürich! Völlig überraschend liessen sich die Zürcher Jugendlichen, die seit Anfang Juni praktisch täglich für ein eigenes Jugendhaus demonstrieren, etwas ganz Neues einfallen: Nackt liefen etwa 30 Jugendliche beiderlei Geschlechts am Samstagabend durch die ganze Stadt – verfolgt von rund 500 bekleideten Mitdemonstranten.

Die «Plitzer-Demonstration» kam für jedermann, auch für die Polizei, völlig überraschend. Denn am

Nachmittag hatten die Jugendlichen beim Landesmuseum eine «Vollversammlung» abgehalten, bei der beschlossen worden war, dass am Samstagabend «nichts mehr passieren» solle.

«Tribunal» gegen Gilgen

Vielmehr beschlossen die etwa tausend Jugendlichen am Samstagabend Aktionen für die kommende Woche: Am Dienstag ein «Tribunal» gegen Erziehungsdirektor Gilgen, am Mittwoch der Besuch der Gemeinderatsitzung, am Samstag eine weitere Grossdemonstration.

Plötzlich aber, um etwa 21.00 Uhr, zogen sich etwa

ZÜRICH

Immer unberechenbarer wird in Zürich der Jugendprotest. Es begann mit Forderungen nach einem Jugend-Kulturzentrum; als nichts passierte, gab's Demonstrationen, das rief die Polizei auf den Plan; dies wiederum brachte viele Jungen ausser Rand und Band; nach der Gewalt kam eine Abkühlung der Gemüter... und jetzt fliegt plötzlich ein «geistiger Pflasterstein» ins bürgerliche Gesicht der Stadt: Die Füdliblutt-Jugend-Demo!



dreissig der Jugendlichen, die noch bei einem Fest beim Landesmuseum verweilt waren, aus. Sie begannen einen wahren Sturmlauf durch die ganze Stadt.

Der Zug, angeführt von einem nackten jungen Mann auf dem Velo, der durch sein Megaphon dauernd die Parole ausgab, «Wir sind die nackte Gewalt», ging zuerst durchs Niederdorf. Von dort weiter über das Central, quer durch den Hauptbahnhof, via Limmatplatz zum Helvetiaplatz und schliesslich endete das «blutte» Spektakel vor der Polizeikaserne, wo erneut die Freilassung inhaftierter Demonstranten gefordert wurde.

Der Demonstrations-Lauf der Nackten (es war wegen eines Gewitters ziemlich kühl geworden, und die «Blütler» hielten sich im Laufschrift warm) verfehlte seine Wir-

kung auf Passanten und Zuschauer nicht. Viele Zürcher waren schockiert.

«Wir brauchen dann kein Tränengas»

«Man sollte sie alle mit einem Maschinengewehr niedermähen», chrie ein Kellner aus einem Restaurant am Helvetiaplatz empor. Ein älterer Mann war weniger brutal, wenn er den Nackten auch von Herzen seine Nierenbockentzündung anwünschte.

Gelassener nahm die Sache die Zürcher Polizei: «Nackte Demonstranten sind uns lieber», sagte ein Sprecher der Stadtpolizei, «wir brauchen dann kein Tränengas – kaltes Wasser genügt!»

Blick, Zürich, 16. Juni 1980

Blick, Zürich, 17. Dezember 1980



● **Splitternackte** junge Männer stören lautstark die Feier. Stadträte Thomas Wagner und Emilie Lieberherr (von links) sitzen neben Sigmund Widmer, der dem Treiben geschockt zusieht. Philosophin Jeanne Hersch wendet sich mit eisiger Miene Gesprächsleiter Willy Kaufmann zu (oben).

● **Und schon** kommt's zum Tumult: Die randalierenden Bluten werden von empörten Zuhörern umringt und weggedrängt (links).

Die Behörden der grössten Schweizer Stadt können offenbar keine öffentlichen Veranstaltungen mehr durchführen, ohne dass nicht Aktivisten der Krawallszene störend auftreten! Diese Woche war es wieder mal so weit:

Rund 1500 Jungbürger und Begleiter kamen zur Jungbürgerfeier ins Zürcher Kongresshaus –

und prompt wurden Stadträte und andere Redner, darunter die Philosophin Jeanne Hersch, von füdlibluten Chaoten niedergebuhrt: Das nackte Chaos im wörtlichen Sinne brach aus!

Das Grundthema der Feier hiess «Was tut der Staat für die Jugend?» Eine Minderheit der Anwesenden wollte gar nicht erst darüber dis-

kutieren. Mit ohrenbetäubendem Pfeifen und Schreien verhinderten sie jedes Gespräch, mit Nacktdarbietungen verwirrten sie das Publikum noch zusätzlich, im Handstreich versuchten sie, Gesprächsleiter Willy Kaufmann das Mikrofön zu entreissen. Einige Jungbürger verliessen fluchtartig den Saal. Es ging lange, bis sich die Lage allmählich beruhigte...

Stundenlange Strassenschlacht zwischen Demonstranten und der Polizei

Es «zürcheret» in Basel!



● Marktplatz, morgens um 6.30 Uhr. Die von der Polizei eingekreisten Demonstranten beschliessen, das Feld zu räumen.

VON PETER KLEIBER UND NOLDI KONG

BASEL – Häuserbesetzer warfen hinter Barrikaden hervor Molotow-Cocktails und Steine. Die Polizei spritzte von der anderen Seite her Tränengas auf sie. Schliesslich kam es zu einer Verfolgungsjagd durch Basel: Die Behörde hatte in der Nacht auf gestern die Liegenschaften an der Ryffstrasse räumen lassen. Die Auseinandersetzung zwischen jungen Leuten und den Vertretern von Recht und Ordnung nahm in Basel zürcherische Formen an.

Die Polizei hatte den Besetzern ein Ultimatum gestellt. Bis Mitternacht sollten die Häuser leer stehen. Gegen ein Uhr errichteten die Besetzer an der Elsässerstrasse mit Möbeln, Matratzen und Autopneus Barrikaden.

Gegen fünf Uhr rückten die rund 120 Polizisten in voller Ausrüstung vor. Während die Besetzer zum Abzug aufgefordert wurden, warfen Spontis unter ihnen die ersten Brandbomben. Darauf drängten die Polizisten die Jungen zurück. Diese warfen Stühle, Steine und Knallkörper. Ein Teil der Barrikaden wurde in Brand gesteckt.

Jetzt setzten die Ordnungshüter Tränengas ein. Die Besetzer wurden gegen die In-

nenstadt getrieben. Nach einer langen Hetzjagd endete die «Räumung» auf dem Marktplatz.

Auf dem Weg in die Stadt leerten die jungen Leute Kehrichtsäcke auf die Strasse, kippten Container und zündeten den Inhalt an, ein Mercedes wurde zertrümmert, ein Schaufenster eingeschlagen.

Polizeikommandant Dr. Markus Mohler: «Unter den Besetzern befanden sich rund 15 bekannte (Scharfmacher). Der Einsatz erfolgte, um grössere Sachbeschädigungen zu verhindern.»

Und die Besetzer: «Wir haben eine politische Lösung angestrebt.»

Blick, Zürich, 19. August 1980

Tages-Anzeiger, Zürich, 27. September 1980

Gericht erkannte auf Mord und sah keine Strafminderungsgründe

Höchststrafe für Rolf Clemens Wagner

Der 36jährige Rolf Clemens Wagner ist zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt worden. Das Geschworenengericht des Kantons Zürich folgte nach 17 Stunden Beratungszeit am Freitag in Winterthur auf der ganzen Linie den Anträgen der Staatsanwaltschaft und sprach im weiteren für den Verurteilten eine Landesverweisung von 15 Jahren aus. Anlässlich der Urteilsöffnung erklärte Gerichtspräsident Otto Friedli: «Das Gericht fand keine Strafminderungsgründe und sah sich gezwungen, die Höchststrafe, die unser Gesetz vorsieht, auszufällen.»

Im Winterthurer Gerichtssaal herrschte am Freitag atemlose Spannung, als Gerichtspräsident Otto Friedli punkt 12 Uhr die Urteilsöffnung vornahm. Eine junge Journalistin meinte: «Ich bin so aufgeregt, als ob ich selber auf der Anklagebank sässe.» Als die Strafe bekannt wurde, ging ein Raunen durch die Zuschauerreihen. Wagner selber nahm das Urteil ohne jede äussere Regung entgegen. Das Gericht sprach ihn in den Hauptanklagepunkten des Mordes, des Mordversuches, des Raubes, der Gefährdung des Lebens und der Erpressung schuldig. Als Mittäter habe er die Verantwortung für das ganze Geschehen vom 19. November 1979 zu tragen, also auch für die Schiesserei bei der Chüechliwirtschaft, bei der Wagner selber nicht mehr dabei war, erklärte Gerichtspräsident Friedli. Gleichzeitig wurde Wagner verpflichtet, Leo Kletzhändler, dem Witwer der ermordeten Edith Kletzhändler, ein Schmerzensgeld von 60 000 Franken zu bezahlen. Dem bei der Schiesserei im Shop-Ville verletzten Polizisten muss Wagner eine Genugtuung von 30 000 Franken ausrichten.

Im Fall der erschossenen Passantin er-

kannte das Gericht auf Eventualvorsatz, das heisst, bei der Schiesserei wurde der Tod von Unbeteiligten zumindest in Kauf genommen. Vorsatz nahm das Gericht bei der vor der Chüechliwirtschaft niedergestreckten Blumenhändlerin an. Das hartnäckige Schweigen von Wagner während des Beweisverfahrens zu den eingeklagten Tatbeständen habe es dem Gericht erschwert, wenn nicht verunmöglich, Strafmilderungsgründe zu finden, erklärte Friedli in seiner kurzen Urteilsbegründung weiter. Indirekt kritisierte der Gerichtspräsident auch, dass die Verteidigung nicht zu den Nebenanklagepunkten plädiert und einen entsprechenden Strafantrag mit Strafmass gestellt hatte.

Gegen das Urteil kann die Verteidigerin nun kantonale und eidgenössische Nichtigkeitbeschwerde geltend machen. Ob sie das tun wird, wollte Doris Farner am Freitag noch nicht sagen.

Die Landesverweisung von 15 Jahren tritt dann in Kraft, wenn Wagner aus der Haft entlassen werden sollte. Frühestens

nach 15 Jahren kann er einen solchen Antrag stellen. Wie die in *Pruntrut* zu langen Zuchthausstrafen verurteilten Gabriele Kröcher-Tiedemann und Christian Möller wird Wagner seine Haftstrafe aus Sicherheitsgründen in verschiedenen Gefängnissen abzusitzen haben.

Auslieferungsbegehren der BRD

Offen ist auch noch ein Auslieferungsbegehren der Bundesrepublik. Wagner wird ja unter anderem vorgeworfen, bei der Entführung und Ermordung des deutschen Arbeitgeberpräsidenten Hanns Martin Schleyer mitgewirkt zu haben. Über dieses Begehren wird das Bundesgericht am kommenden Freitag entscheiden. Nach Auskunft von Ulrich Hubacher, Pressesprecher des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements, ist es durchaus denkbar, dass Wagner im Verlauf seiner Schweizer Haft zum Gerichtsverfahren nach Deutschland gebracht wird.

Auch am letzten Tag des Prozesses war der Publikumsandrang in Winterthur wieder gewaltig. Eine Frau sagte: «Ich bin bereits um 6.45 Uhr vor dem Eingang gestanden. Dieses Urteil wollte ich auf keinen Fall verpassen.» Wie immer unter den Zuschauern war auch Wagners Mutter. Traurig meinte sie nach der Urteilsöffnung: «Diese Strafe ist doch übertrieben. Der Mord konnte meinem Sohn doch nicht nachgewiesen werden.»

Blick, Zürich,
8. September 1980



● 19. November 1979: Im Zürcher Shop Ville wurde die Hausfrau Edith Kletzhändler von einer Kugel tödlich getroffen.

VOM PROZESS BERICHTEN J. ERWIN BRAZEROL UND WOLFRAM MEISTER

ZÜRICH/WINTERTHUR – Unbarmherzig schossen die vier gemeinen Gangster auf alle, die sich ihnen in den Weg stellten. Das Blutbad im Hauptbahnhof nach dem Überfall auf die Volksbank an der Zürcher Bahnhofstrasse war unvermeidbar. Eine Hausfrau wurde erschossen, drei Passanten erlitten schwere Verletzungen. Dank einem Augenzeugen wurde kurz danach der wegen Entführung und Ermordung des deutschen Arbeitgeber-Präsidenten Hanns-Martin Schleyer gesuchte Rolf Clemens Wagner (36) verhaftet. Seit heute steht Wagner, des Mordes und des Raubes angeklagt, vor Gericht – und er streitet alles ab!

Der Prozess mit der Nummer 154/80 wird einer der meistbeachteten Prozesse dieses Jahres werden:

● Prominent ist der Angeklagte Rolf Clemens Wagner. Nach Erkenntnissen von Terroristen-Fahndern soll Wagner nicht nur bei der Schleyer-Ermordung, sondern auch beim Mord an Bankchef Jürgen Ponto am 30. Juli 1977 und bei der Ermordung des Generalbundesanwaltes Bueback und seiner Begleiter am 7. April 1977 eine Rolle gespielt haben.

● Prominent sind die Zeugen. Unter ihnen der Zürcher Polizeivorstand Hans Frick und die beiden Kommandanten der Zürcher Stadt- und Kantonspolizei, Dr. Rolf Bertschi und Dr. Paul Grob.

● Aussergewöhnlich sind die Sicherheitsmassnahmen um das Winterthurer Geschworenengerichtsgebäude während der rund dreiwöchigen Prozessdauer.

Der die Anklage vertretende Staatsanwalt Marcel Bertschi: «Drei Mittäter vom Banküberfall sind noch nicht eruiert worden.» Die Verteidigerin Doris Farner: «Das sind geradezu kriegsähnliche Zustände.»

Gegenstand der Anklage bildet der frühe Vormittag des



● Des Mordes angeklagt: Rolf Clemens Wagner.

19. Novembers 1979. Vier bewaffnete Gangster überfielen um 8.15 Uhr die Schweizerische Volksbank an der Zürcher Bahnhofstrasse und raubten 550 000 Franken. 213 000 Franken packten die Räuber in einen roten Plastiksack, den Rest in eine blaue Segeltuchtasche.

Darauf flüchteten die vier mit bereitgestellten Fahrrädern Richtung Hauptbahnhof. In der Ladenstrasse Shopville unter dem Bahnhofplatz verloren die verfolgten Bankräuber die Nerven und begannen wild um sich zu schiessen. Drei Passanten wurden schwer verletzt. Die Hausfrau Edith Kletzhändler sank im Kugelhagel tödlich getroffen zusammen.

Rund eine Viertelstunde nach dem Überfall und der

wilden Flucht wurde Wagner dank einem Augenzeugen auf einer Bank der Tramhaltestelle Bahnhofquai verhaftet. Bei sich hatte er eine geladene Pistole der Marke «Colt» und die blaue Segeltuchtasche. Inhalt: 335 000 Franken.

Gut neun Monate nach dem Vorfall kommt Rolf Clemens Wagner jetzt vor die Gerichtsschranken. Vor das Geschworenengericht des Kantons Zürich deshalb, weil er nicht geständig ist; nach Winterthur, weil dort Verhandlungs- und Zuschauerraum durch eine schussichere Glaswand getrennt sind.

Die Anklage gegen Wagner lautet in erster Linie auf Mord, Mordversuch und Raub.

Kann Staatsanwalt Marcel Bertschi Rolf Clemens Wagner die Beteiligung am Banküberfall, an der anschliessenden Flucht und an den Vorfällen im Shop Ville nachweisen, scheint eine Verurteilung des Angeklagten unvermeidbar. Auch wenn der tödliche Schuss nicht aus der Waffe Wagners kam, würde er dann des Mordes an Edith Kletzhändler schuldig gesprochen werden. Und auf Mord steht nach Strafgesetzbuch «lebenslänglich», ausser es können Milderungsgründe geltend gemacht werden.

KOBLENZ/BÖTTSTEIN (AG) – Zwei Todesopfer forderte am Heiligen Abend der Amoklauf des deutschen Jung-Nazi Frank Schubert (23): Zuerst tötete er mit Pistolenschüssen den Schweizer Zöllner Josef Arnold (38), als dieser ihn kontrollieren wollte. Auf der Flucht streckte Schubert den Polizeifreien Walter Wehrli (31), Vater von zwei unmündigen Kindern, hinterücks nieder. Nach einer abenteuerlichen Verfolgungsjagd durch ein starkes Polizeiaufgebot und nach weiteren wilden Schusswechseln blieb der Nazi mit einem Kopfschuss liegen.

Ein Lokführer hatte kurz vor Koblenz im Walde eine verdächtige Person ausgemacht, die sich über einen Körper beugte. Die benachrichtigte Polizei stöberte in der Nähe des Rheinufers den Verdächtigen auf. Noch bevor die Beamten ihren roten «Mini» verlassen konnten, eröffnete Schubert das Feuer.

Polizeikommandant Leon Borer schildert die Schiesserei so: «Schubert schoss ohne Warnung aus der Hüfte. Der Polizeifreie Walter Wehrli wurde in den Hinterkopf getroffen und war vermutlich sogleich tot. Sein Kamerad konnte sich aus dem Auto werfen. Aber auch er wurde vom offenbar geübten Combatschützen Schubert dreimal ins Knie getroffen.»

Nach dem Kugelwechsel riss Schubert den toten Beamten aus dem Wagen, behändigte dessen Pistole und flüchtete mit dem «Mini». Während die Polizei eine Grossfahndung einleitete, stellten die Zöllner am Posten Koblenz das Fehlen ihres Kameraden Arnold fest. Eine Suchpatrouille fand den Kollegen, mit einer Pellerine zügedeckt, tot am Rheinufer.

Fieberhaft heftete sich ein 200 Mann starkes Polizeiaufgebot, verstärkt durch

20 Suchhunde, auf die Spur des deutschen Verbrechers. Dank einem Hinweis stiess die Polizei bei Böttstein auf den von Kugeln durchsiebten «Mini». Am Dorfeingang verloren die Hunde die Fährte.

Da krachten schon wieder Schüsse: Eine Zweierpatrouille hatte Schubert beim Schlösschen Böttstein gestellt. Wieder schoss der Nazi sofort und verwundete einen Polizisten an der Schulter.

Dann ging die siebenstündige Verbrecherjagd zu Ende. Ein Stosstrupp fand den Terroristen. Schubert lag zusammengekrümmt hinter einem Busch. Polizeisprecher Peter Hasler aus Aarau: Der Deutsche wies einen Kopfschuss auf. Er hat sich mit grösster Wahrscheinlichkeit selbst umgebracht.»

Die zuständigen deutschen Behörden sind der Ansicht, Schubert sei im Auftrage einer rechtsextremistischen Bande in der Schweiz unterwegs gewesen, um Waffen zu besorgen. Der Tote führte Brecheisen, Bohrer, Schraubenzieher mit. Ferner war er im Besitz von 500 Schuss Parabellum-Munition, eines Dolches und gefälschter Ausweise.

Blick, Zürich, 27. Dezember 1980

VON JÜRIG ZBINDEN

BERN – Den in Schweizer U-Haft sitzenden Zollbeamten Rui und Schultz und ihren staatlichen, französischen Auftraggebern war jedes Mittel recht, um das Schweizer Bankgeheimnis zu knacken. Sie schreckten selbst vor dem Anbieten massiver Schmiergelder für Schweizer Bankbeamte nicht zurück, um an Informationen über französische «Steuerflüchtlinge» zu gelangen.

Das ist der Hintergrund zum Grenzkrieg zwischen Frankreich und der Schweiz, der gestern eine neue Ausweitung erfuhr: Aus Protest gegen die Inhaftierung ihrer Kollegen schlossen die französischen Zöllner ihre Grenzen zu allen ihren Nachbarn für eine halbe Stunde!

Der Protest der französischen Zöllner richtet sich nicht zuletzt gegen die lange Untersuchungshaft ihrer Kollegen, die seit 24 Tagen sitzen.

Doch der Protest zielt ins Leere. Fest steht nämlich, dass die beiden versucht hatten, durch Bestechung von Schweizer Bankangestellten mit Riesensummen an Informationen über französische Staatsangehörige zu kommen, die Gelder in der Schweiz angelegt hatten.

Einer der beiden Verhafteten, das brachte gestern BLICK in Erfahrung, leugnete jedoch lange Zeit alles ab. Deshalb zog sich die Untersuchungshaft für die beiden für einen vordergründig klaren Fall derart in die Länge.

Das Misstrauen der Schweizer Untersuchungs-

behörden wurde zusätzlich genährt, als sich herausstellte, dass Rui und Schultz keineswegs harmlose Zöllner sind, die normalerweise an der Grenze das Gepäck von harmlosen Touristen kontrollieren: Beide sind Topagenten der französischen Zollfahndung und haben eine entsprechende Ausbildung in Steuerrecht und Volkswirtschaft.

Trotz all dem: Die Schweizer Sozialdemokraten und Gewerkschafter solidarisieren sich mit den Verhafteten. SPS-Präsident und Gewerkschaftssekretär Helmut Hubacher: «Die beiden Beamten, die im Auftrag von Paris agieren mussten, die kleinen also, sind ins Getriebe der Giganten geraten und müssen Probleme, die sie direkt nichts angehen, nun persönlich ausbaden.»

Blick, Zürich, 9. Mai 1980

Gehässigkeiten an der französisch-schweizerischen Grenze / Von Rita Schwarzer

Zeitweilige Sperrungen der französisch-schweizerischen Uebergänge durch französische Zollbeamte bildeten den bisherigen Höhepunkt im kleinen Grenzrieg. Ausgelöst wurde er durch die Verhaftung zweier französischer Fahnder in Basel, die nach französischem Fluchtkapital in Schweizer Banken Ausschau hielten. Ueber die Stimmung an der Grenze selbst erfuhr Rita Schwarzer:

Beim Stichwort Schweiz kommt ein etwa 30jähriger französischer Zöllner am Grenzübergang Lysbüchel mächtig in Fahrt. Er findet sie «absolut das Allerletzte!» Dieses Schweinevolk setzt ihm tagtäglich schon dermassen zu, dass es ihm «bereits beim Anblick dieser Crétiens schlecht wird».

Es dauert keine Minute, bis sich der beschauzte Zollbeamte mit seiner Schnauze in eine Sphäre hochgeschaukelt hat, in die ihm nur Choleraer gleicher Grössenordnung folgen können.

Was den jungen Gallier so gallig macht, will er einer «Crétinne zurichoise» natürlich nicht verraten. Der Grund für seinen abgrundtiefen Zorn liegt freilich auf der Hand: seit drei Wochen sitzen zwei seiner Kollegen wegen verbotener Handlungen für einen fremden Staat sowie angeblicher Wirtschaftsspionage im Sinne von Art. 271 Ziffer 1 und Artikel 273 des Schweizerischen Strafgesetzes in Untersuchungshaft.

«Und seither», so diagnostiziert ein Schweizer Zöllner am Grenzübergang Lysbüchel, «spinnen die Franzosen total!» Ueber den Schlagbaum wird nur noch nonverbal kommuniziert: mittels verächtlicher Grimassen, hämischer bis grollender Blicke. «Wenn der Kleine dort mal rü-

ber kommen will», meint ein Zollbeamter am Lysbücheler Uebergang mit einem schnellen Blick zu seinem französischen Berufskollegen, der fünf Tage die Woche an Brechreiz leidet, «dann kann der was erleben. Den machen wir fertig.»

Seit drei Wochen häufen sich die Gerüchte, wonach Schweizer Grenzgänger von französischen Zöllnern als Vergeltungsmassnahme für die Verhaftung ihrer Kollegen über das übliche Mass hinaus gefilzt und demnach schikaniert würden.

In Basel weiss man von zwei Geschäftsleuten, die neulich in Orly während drei Viertelstunden «durch fast alle zulässigen Durchsuchungs- und Befragungsprozeduren» geschleust worden sind.

Im Restaurant der Camion-Abfertigungsstelle Bachgraben erzählt man sich von 16 schweizerischen Lastwagenchauffeuren, denen die Franzosen letzten Dienstag die parkierten Privatautos konfisziert haben sollen.

«Früher», erzählt ein Zolldeklarant, «war es normal, dass diese Männer mit ihren Autos zum Bachgraben fuhren, ihre Wechselnummer an den Laster hängten und die Privatwagen ohne Nummer während der Zeit des Transportes auf gemieteten französischen Parkplätzen stehenliessen.» Ein jahrelang beanspruchtes Gewohnheitsrecht ist nun plötzlich aufgehoben und soll mit 750 Franken Busse bezahlt werden.

Ein Schweizer Zöllner am Grenzübergang Lysbüchel erinnert sich an 14 helvetische Laster, die letzte Woche ohne besonderen Grund beschlagnahmt worden seien.

Bestätigt werden derlei Gerüchte weder von der französischen noch von der schweizerischen Zolldirektion. Beide Seiten wurden zum Schweigen verpflichtet. «Man will ja nicht noch Oel ins Feuer giessen», lautet die Begründung eines Basler Zollinspektors.

«Das Ganze», meint der Chef



der Brigadiers in Saint-Louis lakonisch, «ist reine Zeitungsma- che. Gar nichts ist wahr.»

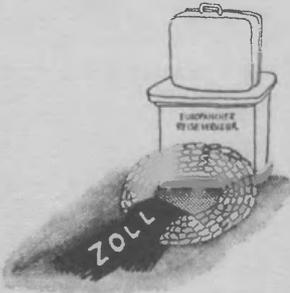
Einige Lastwagenchauffeure sehen die Sache allerdings etwas anders: dauerte das Abfertigungsprozedere früher knapp eine halbe Stunde, so hat es sich inzwischen auf durchschnittlich eineinhalb Stunden erhöht. Ein Chauffeur vom Freitranport Oberentfelden hat letzten Mittwoch einen geschlagenen Tag auf der Abfertigungsstelle Bachgraben mit Warten verbracht. Verständlich, dass da manch einer sauer wird.

Provoziert, so erzählen Basler Zollbeamte, würden aber weniger die (meist bekannten) Lastwagenchauffeure als die Privatwagenlenker. Während die Fran-

zosen praktisch ausnahmslos über die Grenze gewinkt würden, müssten sich Automobilisten mit Schweizer Nummernschildern oftmals minuziösen Kontrollen unterziehen. Mehr noch: selbst sieben, acht Kilometer nach Grenzpassage würden Personenwagen von der französischen Gendarmerie gestoppt und überprüft.

Die «Weltwoche» wurde allerdings weder bei der Probe aufs Exempel noch bei einer Umfrage bei schweizerischen Autofahrern fündig. Die Zollkontrollen dauern in der Regel höchstens fünf Minuten, «das ist doch eigentlich ganz normal», meint ein Lenker mit Basler Nummernschild, «eine Kontrolle muss an jeder Landesgrenze in Kauf genommen werden.»

Dass die Gallier dabei nicht ihren gesamten vielzitierten französischen Charme versprühen, ist angesichts der Lage einigermaßen verständlich, auch wenn der eingangs zitierte Zöllner die tolerable Grenze bei weitem überschritten hat. Meint ein Aargauer Automobilist: «Wir hätten das ganze Theater nicht, würde die Schweiz die Steuerflüchtlinge aus aller Herren Länder nicht mit offenen Armen empfangen.»



Weitere KKW? Gegensätzliche Reaktionen

Zürich, 7. Dez. (SDA/DDP/TA) Gegensätzliche Reaktionen löste der Bericht der Eidgenössischen Energiekommission betreffend die Überprüfung des Bedarfsnachweises für weitere Kernkraftwerke aus. Während die Kernkraftwerk Kaiseraugst AG einen raschen Entscheid für den Bau ihres Kernkraftwerks fordert, sehen Organisationen der Kernkraftgegner vorerhand keinen Bedarf für weitere Kernkraftwerke.

Das Nordwestschweizerische Aktionskomitee gegen Atomkraftwerke (NWA) und die Gewaltfreie Aktion Kaiseraugst (GAK) haben den Bundesrat in einer gemeinsamen Erklärung davor gewarnt, «vorschnell dem Drängen der Elektrowirtschaft nachzugeben und den Bau eines Atomkraftwerks in Kaiseraugst zu bewilligen». Sollte der Bundesrat über den Willen der Region hinweggehen, deren Bevölkerung sich mehrmals gegen den Bau von Kernkraftwerken ausgesprochen habe, werde er «erbitterten Widerstand provozieren und eine staatspolitische Krise ersten Ranges auslösen».

NWA und GAK würden die Prognosen der Eidgenössischen Energiekommission entschieden zurückweisen, deren Mehrheit damit rechne, dass die Stromversorgung bis 1990 knapp werden könnte. Tatsache sei jedoch, dass die Schweiz noch nie einen so grossen Strom-Exportüberschuss zu verzeichnen gehabt habe wie gerade heute. Über 10 Milliarden Kilowattstunden hätten in einem Jahr (per 30. September 1980) netto exportiert werden können, doppelt soviel wie das Atomkraftwerk Gösgen produziere. Angesichts dieses Stromüberflusses und solange Spartechniken und Produktionsmöglichkeiten in dezentralen Wärmekraft-Kopplungsanlagen nicht ausgeschöpft würden, müsse jeder weitere Bau von Atomkraftwerken klar abgelehnt werden.

Kernkraftwerk Kaiseraugst AG verlangt raschen Entscheid

Die Kernkraftwerk Kaiseraugst AG verlangt einen raschen Entscheid über den Bau des Kernkraftwerks Kaiseraugst. Mit Genugtuung habe sie zur Kenntnis genommen, dass zwei Drittel der Eidgenössischen Energiekommission der Meinung seien, dass für den Winter 1989/90 vermehrte Energiekapazität nötig sei, da sonst Versorgungslücken entstünden, und dass der Mehrbedarf vorwiegend durch Kernenergie zu decken sei, heisst es in einer Stellungnahme der Kernkraftwerk Kaiseraugst AG vom Sonntag.

Mit diesem Bericht verfüge die Landesregierung neben dem Zehn-Werke-Bericht und dem GEK-Bericht über eine zusätzliche Entscheidungsgrundlage, die dazu führen müsse, die Rahmenbewilligung für Kaiseraugst zu erteilen. Die Kernkraftwerk Kaiseraugst erwartet, dass der Bundesrat nunmehr den Entscheid ohne Verzug fälle und das Parlament das Genehmigungsverfahren nach sachlichen Kriterien speditiv abwickle und seinerseits bald entscheide. Nachdem die Notwendigkeit des KKW Kaiseraugst erwiesen sei und auch bei umgehender Realisierung dessen Inbetriebnahme nicht mehr vor 1989 erfolgen könne, wäre es nicht mehr verantwortbar, betont die KKW-Leitung, infolge zusätzlicher vermeidbarer Verzögerung eine Stromversorgungslücke zu riskieren und den volkswirtschaftlichen Schaden weiter ansteigen zu lassen.

Aves mit Energiekommission zufrieden

Die Aktion für vernünftige Energiepolitik Schweiz (Aves) ist befriedigt, dass die grosse Mehrheit der Eidgenössischen Energiekommission die Notwendigkeit weiterer Kernkraftwerke ebenfalls erkannt hat. Die Aves sei aber aus Umweltschutzgründen besorgt darüber, dass durch eine Kommissionsminderheit der Bau eines Kohlekraftwerks in Betracht gezogen werde, schreibt die Aktion in einem Communiqué vom Sonntag. Die Aves fordert Bundesrat und Parlament auf, nun so rasch wie möglich gemäss dem vom Volk gutgeheissenen Atomgesetz den Entscheid zu den weiteren nötigen Kernkraftwerken zu fällen.

Energie-Stiftung: «Eindeutige Niederlage der Elektrizitätswirtschaft»

Das Ergebnis der Beratungen der Eidgenössischen Energiekommission stellt nach Ansicht der Schweizerischen Energie-Stiftung (SES) eine «eindeutige Nie-

derlage der Elektrizitätswirtschaft» dar. Dies sei so, auch wenn man sich offensichtlich gescheut habe, dies allzu deutlich zu formulieren, heisst es in der Stellungnahme der SES vom Sonntag. Dieser unerwartete Ausgang und die verklausulierte Erklärung hätten dazu geführt, dass das Ergebnis weitherum falsch interpretiert worden sei. «Mit Zufriedenheit» hält die SES fest, dass die vom Bundesrat eingesetzte Kommission nicht der Ansicht sei, dass der Bedarfsnachweis für ein weiteres Atomkraftwerk nach Leibstadt erbracht worden sei. Nur eine Minderheit der Kommission trete eindeutig für den Bau eines weiteren Atomkraftwerks ein.

Bedarfsnachweis nicht erbracht

Die Zürcher Koordinationsgruppe Atomschutz nahm mit Befriedigung davon Kenntnis, dass die Eidgenössische Energiekommission den Bedarfsnachweis für ein weiteres Atomkraftwerk nicht eindeutig erbracht habe.

Angesichts der klaren gesetzlichen Bestimmungen, wonach nur dann die Rahmenbewilligung für ein neues Atomkraftwerk erteilt werden darf, wenn der Inlandbedarf eindeutig nachgewiesen ist, könnten der Bundesrat und das eidgenössische Parlament die Rahmenbewilligung nicht erteilen, ohne damit gegen das revidierte Atomgesetz zu verstossen, heisst es in einer Mitteilung der Zürcher Koordinationsgruppe Atomschutz.

Der Protest der Bodenseefischer

Horn, 2. Dez. (SDA) Weil sie sich im Kampf gegen die neuen Fischereibeschränkungen von ihrer Dachorganisation zu wenig unterstützt fühlten, haben die Mitglieder des schweizerischen Berufsfischerverbandes am Bodensee beschlossen, aus dem internationalen Berufsfischerverband (IBF) auszutreten.

Die Schweizer Bodenseefischer hatten sich vergeblich gegen den fischereibiologisch begründeten Beschluss gewehrt, für eine beschränkte Zeit nur noch vier statt wie bisher sechs Schwebenetze zu bewilligen. Ihr Argument, damit werde die Existenzgrundlage der Berufsfischer weiter gefährdet, ist nach deren Auffassung vom IBF nicht mit Nachdruck vertreten worden.

BERN – BLICK-Bundeshausredaktor Jürg Zbinden sass gerade vor einem Beamten der Bundesanwaltschaft. «Sagen Sie uns doch, wer Ihnen den Bachmann-Bericht gegeben hat», insistierte er zum x-ten Male. Zbinden weigerte sich – BLICK gibt seine Informanten nicht preis. Was Zbinden nicht wissen konnte: Zu gleicher Stunde veröffentlichte der Bauer, Gemeindeamann und freisinnige Nationalrat Georg Nef (56) einen offenen Brief (Wortlaut auf Seite 2) und bekannte: Ich habe BLICK den Bachmann-Bericht gegeben!

BLICK hatte am letzten Dienstag exklusiv den Bachmann-Bericht veröffentlicht – einen Tag vor der offiziellen Freigabe für die Presse.

Darin stand unter anderem, dass Oberst im Generalstab Albert Bachmann den offiziellen Auftrag hatte, einen streng geheimen, neuen Geheimdienst aufzuziehen. Und dass der in Österreich beim Spionieren erappte Oberleutnant Kurt Schilling seine Sporen für diese neue EMD-Dienststelle abverdiente.

Die Reaktion in Bern war heftig. Gegen BLICK-Bundeshausredaktor Jürg Zbinden wurde eine Strafuntersuchung eingeleitet. Die Geschäftsprüfungskommission bat den Nationalratspräsidenten um die Eröffnung einer Untersuchung gegen sich selbst. Und auch im EMD wurde eifrig nach Lecks gesucht.

Natürlich lief daraufhin die Gerüchtebörse in den Wandelhallen des Bundeshauses auf Hochtouren. Der Name Georg Nef wurde nie an prominenter Stelle gehandelt.

Niemand wusste freilich auch, wie stark dem bodenständigen Volksvertreter aus dem Toggenburg die scheinbar endlose Verschleppung der Untersuchungen im Falle des übereifrigen Spionage-Obersten Bachmann an die Nieren ging, wie mächtig in ihm die Sorge um

die Sicherheit unseres Landes gewachsen war.

Nef sagte noch für gestern abend eine Pressekonferenz an. Die musste abgesagt werden: Die Bundesanwaltschaft hatte den Parlamentarier sofort zur Einvernahme bestellt!

Dafür stellte sich Nefs Fraktionschef schützend vor den mutigen Mann aus dem Toggenburg. Der Freisinnige Franz Eng: «Georg Nef hat die Verantwortung für seinen Schritt übernommen. Er ist weiterhin ein wertvolles Mitglied unserer Fraktion. Wir stehen voll zu ihm.»

SP-Chef Helmuth Hubacher hatte Rat für Nef parat: «Der gute Mann nimmt das zu schwer. Wenn man Oberst Bachmann so generös behandelt, müsste sich ein Parlamentarier, der einen Journalisten orientiert, nicht so ein Gewissen machen.»

Laurent Butty, Fraktionschef der CVP, zeigte sich erleichtert: «Ich bin froh, dass das Leck in diesem Fall geklärt ist.» Walter Augsburger, Fraktionschef der SVP, bedauerte Nef: «Es muss ein einsamer Entscheid gewesen sein. Offenbar fehlte ihm der Freundeskreis, der ihm in seiner Seelennot hätte beistehen können.»

BERN – Im Fall Bachmann funkt und kracht es mächtig: Nachdem EMD-Chef Chevallaz am Vortag zugegeben hatte, dass die Aktivitäten des unglückseligen Spionage-Obersten weitgehend mit Geheimgeldern aus undurchsichtigen privaten Quellen finanziert worden waren, forderte Nationalrat Andreas Gerwig gestern kurzerhand die Verhaftung des Vaterländsschützers!

Gerwig, der sich bisher vergeblich für eine umfassende Untersuchung der Affäre eingesetzt hatte, zu BLICK: «Jetzt muss Bachmann festgenommen werden. Es besteht die Gefahr, dass er die neu zum Vorschein gekommenen Tatbestände zu verschleiern versucht. Nur eine Verhaftung kann verhindern, dass er mit anderen Kontakt aufnimmt und Beweise verschwinden lässt».

Ungewöhnlich energisch für eine Regierungspartei haften gestern auch die Sozialdemokraten, denen Gerwig angehört, auf die Pauke: Sie SP-Spitze sprach von einem «Fall Watergate helvetischen Zuschnitts» und forderte:

● Die Beschlagnahme von Bachmanns Archiv. Es seien alle polizeilichen und richterlichen Massnahmen zu ergreifen, damit Bachmanns Tätigkeit von ihm oder anderen nicht vertuscht werden kann.

● Die Einsetzung einer parlamentarischen Untersuchungskommission. Da eine solche nur während einer Session gebildet werden kann, müsse bis zur nächsten, der Herbstsession, die Geschäftsprüfungskommission des Nationalrates die Aufklärung des Skandals übernehmen.

Sie sei mit umfassenden untersuchungsrichterlichen Kompetenzen auszustatten. Dazu Gerwig: «Das muss laufen wie seinerzeit bei der Mirage-Affäre: Bis zum Bundesrat hinauf müssen alle ge-

zwungen werden können, die Wahrheit zu sagen und nichts zu verschweigen.»

● Eine totale Reorganisation des EMD, «damit das Volk wieder Vertrauen haben kann».

Die SP erklärte ferner, sie werde in der Herbstsession eine dringliche Interpellation einreichen und schonungslos Auskunft über die Missstände im EMD-Nachrichtendienst verlangen. Vor allem wolle man wissen:

● Wer waren die Geldgeber für Bachmanns privaten Nachrichtendienst?

● Warum tritt Generalstabschef Senn noch vor kurzem ab, dass private Geldquellen existierten?

● Welche Rolle spielte im ganzen Fall Chevallaz-Vorgänger Rudolf Gnägi?

● Widmete sich Bachmanns Dienst gar nicht der Auslands-Spionage? Wurde er vielmehr aufgebaut, um den sogenannten «inneren Feind» zu überwachen, von dem in Bachmanns Zivilverteidigungsbuch so viel die Rede ist?

Pikante Pointe: Gestern wurde in Bern bekannt, dass Generalstabschef Senn in der Tat schon letztes Jahr von privaten Geldern wusste – und das war der Grund, warum Bachmann ab Dezember nicht mehr Chef der Sektion Spezialdienste sein durfte. Der entsprechende Entscheid fiel, bevor Bachmanns Gehilfe Kurt Schilling in Österreich verhaftet wurde und den Skandal ins Rollen brachte!

Blick, Zürich, 10. Juni 1980

Blick, Zürich, 26. Juni 1980

VON PETER KLEIBER,
WOLFRAM MEISTER
UND JÜRIG ZBINDEN

BASEL/AARAU – Misstöne trübten gestern den Schweizer Besuch von Queen Elizabeth:

● Bundesrat Willi Ritschard ärgerte sich darüber, dass die Schweizer derart Freude an einer Königin haben können.

● In Basel gab es sechs Verletzte und 14 Festnahmen bei einer anti-Queen Demonstration während ihrer Visite in der «Grün 80».

● Und die Engländer selbst – scheinbar auch die Queen – wa-

ren ungehalten über die harten Sicherheitsvorkehrungen, die es der hohen Besucherin praktisch verunmöglichen, Kontakt mit dem Schweizer Volk zu pflegen.

Willi Ritschard – der einzige Arbeiter in der Landesregierung – quoll die Unlust über, als er eine Rede zum 1. Mai schrieb. Das Manuskript war der Schweizer Presse bereits zugestellt, als Ritschard sich eines andern besann und den Text zurückziehen liess.

So hielt er dann seine Rede, am Mittwoch, in Kirchberg und am Donnerstag in Aarau, in entschärfter Form und unterliess alles, was undiplomatisch gewesen wäre.

Ritschard später zu BLICK: «Ich wollte die Gäste aus England nicht beleidigen. Aber als überzeugter Republikaner lä-



● Ritschard: «Abglanz einer heilen Welt hilft nicht weiter»

chert es mich einfach, wenn ich beispielsweise sehe, welch reissenden Absatz die Heftli finden, die sich mit Königinnen beschäftigen.»

Und: «Ich bin der Meinung, dass wir trotz des Queen-Besuches unsere wirk-

lichen Probleme nicht vergessen dürfen. Durch die Visite wird keine einzige Frage gelöst. Der Abglanz einer heilen Welt, den der Staatsbesuch bei vielen hervorruft, hilft uns auch nicht weiter.»

Aber galant fügte er bei: «Trotzdem, es ist eine Ehre, wenn uns die Queen besucht. Nichts in meiner Rede war böse gemeint. Wie könnte es auch sein, bei einer so schönen Frau...»

Weit weniger galant waren rund 150 Randalierer, die – als die Queen in der «Grün 80» beim Mittagessen sass – ins Ausstellungsgelände einzudringen versuchten. Sie trugen Transparente mit sich, in denen sie Grossbritannien aufforderten, sich aus Nordirland zurückzuziehen, und schrien «Queen hau' ab!»

Die Rowdies aus verschiedenen Teilen der Schweiz rissen einen Zaun nieder und at-

tacktierten die Polizei mit Steinen und Farbbeuteln, wurden aber entschlossen weggejagt. Bilanz: Sechs verletzte Polizisten, 14 Verhaftungen.

Für heute – die Queen besucht Zürich – hat die linke Organisation POCH ein Meeting angekündigt, an dem im Zusammenhang mit dem Staatsbesuch «Information über die britische Unterdrückungspolitik in Nordirland» verbreitet werden soll.

Und die Engländer? Auch sie sind nicht immer glücklich. Begleiter der Queen haben manchmal nur ein Kopfschütteln übrig für die massiven Sicherheitsvorkehrungen.

Selbst die Queen soll sich kritisch geäussert haben: In Montreux verlangte sie, dass ihre Limousine doch langsamer fahre, damit sie und die ihr jubelnde Bevölkerung auch etwas von einander sehen...

Blick, Zürich, 2. Mai 1980

Ihre Majestät, Prinzgemahl Philip und die engeren Hofschranzen des königlichen Haushalts Grossbritanniens sind abgereist, der für alle Beteiligten strapaziöse, viertägige Spuk ist vorbei.

Für die Queen brachte diese erste Staatsvisite in

Gast so etwas wie Tuchfühlung mit uns Eidgenossen. Und Elizabeth genoss diese Augenblicke, das war offensichtlich.

Über Helyetiens Gründerwiese lag der strenge Duft von Kuhmist, die Trachtenmeitschi, die Treicheln und die ganze übrige Folklore mochten in solcher Ballung lächerlich wir-

Chevallaz fahren und ihm im Bundeshaus Guten Tag sagen.

Aber gerade das will niemand. Denn was wäre die Queen ohne den Zirkus, ohne die überdimensionierten Sicherheitsvorkehrungen? Die sind es doch, die die Bedeutung der Königin ausmachen und die stau-

Königin Elizabeth ist ihr Geld wert

unserm Land die für sie altgewohnte Hetzjagd mit Empfangen, Lächeln, Pfötchen geben. Für ihre leibliche Sicherheit standen Heerscharen im Dienst – allein in Zürich waren für den Winzigbesuch 650 Mann eingesetzt. Jeder ihrer Schritte, jede Bewegung um sie herum wurde von Hunderten wachsamer Augenpaare verfolgt.

So verständlich in einem neutralen Land die schweisstreibende Sorge um den wohlbehüteten Ablauf des Programms ist, so unverständlich musste der oft zu beobachtende Über-eifer der Polizei erscheinen, ein Abschirmfanatismus, über den sich die Königin höchst persönlich ärgerte.

Erst am letzten Besuchstag, in Luzern, vor allem auf dem Rütli und dann in Zürich, hatte der hohe



von
freddy rohrer

ken. Aber sind sie nicht doch unser Spiegelbild, das wir notfalls mit unserer gesamten Schlagkraft verteidigten?

«Die Queen ist ihr Geld wert», las ich auf einem Täfelchen mitten unter Zaungästen. Was hier sichtlich ironisch gemeint war, ist Realität.

Freilich könnte Elizabeth billiger reisen. Sie könnte zum Beispiel ihren Mann bitten, zwei Fahrkarten London-Bern erster Klasse zu lösen. Nach der Ankunft am Hauptbahnhof könnten die beiden ein Taxi nehmen, zu Herrn

nende Leute auf die Strasse treiben.

Jeder Unternehmer weiss, dass er Geld ausgeben muss, um damit Geld zu verdienen. Haarscharf dieses macht Grossbritannien mit seiner Königin. Den Steuerzahler Ihrer Majestät kostet der königliche Hofstaat jährlich umgerechnet rund 75 Mio Franken. Durch ihre unermüdliche Öffentlichkeitsarbeit, ihre ausgehenden Reisen, ihre Präsenz als Souvenir im eigenen Land holt die Monarchin indes indirekt Aufträge in Höhe von 2,5 Milliarden Franken herein. Das ist verbürgte Wirklichkeit.

Auch wenn Elizabeth scheinbar sorglos im vielzitierten Goldenen Käfig sitzt, so opfert sie sich doch für ihre Nation, für ihre Untertanen. Ich möchte niemals den Platz der Königin einnehmen, geschweige denn Prinz Philip sein.

Blick, Zürich,
3. Mai 1980

Semjase

283. Du hast sehr viel errechnet.

Billy Hab ich, ja, aber weisst du, einige Dinge würden mich doch noch interessieren, für die ich einfach nicht die Zeit hatte, sie selbst zu errechnen.

Semjase

284. Sicher, was wünschst du denn zu wissen?

Billy Du vermagst dich doch sicher gut daran zu erinnern, was bezüglich des Drum und Drans bei Titos Tod durch jene Prophetie gesagt wurde, die ich vor Jahren erhalten habe.

Semjase

285. Du sprichst von jener Prophetie ...

Billy Gewiss. Es wurde mir damals übermittelt, dass zur Zeit des Todes von Tito ein Beben durch die Meere rollen würde.

Semjase

286. Sicher, doch ich verstehe nicht, was du mit deiner Frage bezwecken willst?

Billy Das ist ganz einfach: Ich ersehe darin etwas, das mehr sein muss als nur ein einfaches Seebeben. So wie ich das verstehe, muss dieses Seebeben nur der eigentliche Ursprung für etwas sehr viel Schlimmeres sein. Ich bilde mir ein, etwas von Prophetien zu verstehen, so ich daraus gewisse Dinge zu erkennen vermag, die dem Laien verborgen bleiben.

Semjase

287. Dass das so ist, das weiss ich, und du hast auch richtig vermutet.

Billy Gut, dann sag mir vorerst, wo dieses Seebeben stattfinden wird und was danach kommt. Das Beben ist ja nur ein Vorläufer, oder?

Semjase

288. Leider ja, und es wird im Ozean sein, westlich von Amerika.

Billy Aha, jetzt verstehe ich schon einiges mehr. Gehe ich richtig in der Annahme, dass dieser Bebenvorläufer in Verbindung steht mit dem Andreas-Graben?

Semjase

289. Ja.

Billy Aha, dann kann dies also bedeuten, dass irgendwo in Amerika plötzlich ein Vulkan hochgeht, oder?

Semjase

290. Du bist sehr scharfsinnig.

291. Ja, es ist so; ein seit vielen Jahrzehnten ruhender Vulkan wird plötzlich aufbrechen, um Tod und Verderben über das weite Land zu bringen.

292. Es wird dies der Berg St. Helens sein, der sehr viel Leben zerstören und viel Land unter sich begraben wird.

293. Das um die Zeit von Titos Tod entstehende Seebeben wird nicht sehr stark sein, so es die Menschen der Erde nicht bewegen wird.

294. Doch dieses Beben wird ein böses Vorzeichen sein zum drohenden Ausbruch des Vulkans St. Helens, der in Verbindung steht mit dem Andreas-Graben, der sich vom hohen Norden des westlichen Amerika hinunterzieht bis tief in den Süden des Landes.

295. Die Wissenschaftler werden erst mit dem kleinen Seebeben keinerlei Verbindung schaffen mit dem Vulkanausbruch.

296. Auch werden sie nach den ersten Zeiten annehmen, dass der Vulkan bald wieder zur Ruhe kommen wird.
297. Doch darin werden sie sich täuschen, weil sie keine direkte Verbindung von ihm zum Andreas-Graben suchen.
298. Schon rund zehn Tage nach dem Ausbruch aber werden sich einige Wissenschaftler Gedanken über die Geschehen machen und erkennen, dass der Andreas-Graben eine gewichtige Rolle in diesen Ereignissen einnimmt.
299. Zu dieser Zeit wird es aber schon so sein, dass in der Gegend von San Francisco schwere Erdbeben in Erscheinung treten.
300. Und erst diese werden die Wissenschaftler darauf bringen, dass der Andreas-Graben im Spiel ist.
301. Denke dabei an die Prophetie, die dir am 2. Februar 1976 gegeben wurde.
302. Es ist dabei die Rede davon, dass San Francisco zerstört wird.
303. Mit dem Ausbruch des St. Helens-Vulkans wird sich die Zeit runden, an dem der Anfang vom Ende seinen wirklichen Anfang nimmt.
304. Darüber steht wörtlich in der von dir in Versform gebrachten Prophetie: «... und die Stadt am Graben wird total verschüttet ...»

Billy Ich weiss, aber ich habe die Prophetie nicht auswendig gelernt.

Semjase

305. Natürlich nicht, doch dafür kann ich sie dir auswendig hersagen.

Billy Wirklich? Dann tu das mal.

Semjase

306. Wie du willst:
307. Unter rauchenden grauschwarzen Kegelbergen
 gar viele Höllenfeuer tödlich glosen werden;
 sie verflüssigen Sand und Erde und Gestein,
 tief in der Erde drin und ohne Sonnenschein.
 Tief im Erdinnern brodeln heisse Magmamassen,
 die gierig nach oben hinauf zur Erde fassen.
 Explodierend schleudern sie ihr Feuer empor,
 durch den Schlund der Berge, das Feuertor.
 Krachend speien sie ihre glühenden Massen aus,
 Mensch, Tier, Pflanzen vernichtend, oh Graus.
 Und auch die Meere werden tief hinab aufgewühlt,
 dies hat die Erde schon so sehr lange gefühlt.
 Böse Vulkanfeuer zerreißen das Bild der Welt,
 und allüberall grosser Entsetzensschrei gellt.
 Doch noch nicht genug damit wenn es brennt,
 denn voraus und hinterher das Erdbeben rennt;
 zerstörend, brüllend tun sie alles vernichten,
 und niemand vermag das Unheil zu schlichten.
 Es rasen die Vulkanfeuer und die Erdenbeben,
 rundum, unbeirrbar, zerstörend Leben auf Leben.
 Sie lassen in den Meeren neue Inseln entstehen,
 wenn Menschen auf versinkenden Landen flehen.
 Schon ist die Zeit der ersten Zerstörung da,
 im Südenland der Alturainwohner von Amerika.
 Dies Land ist in kommender Zeit arg betroffen,
 so auch das Land, wo schwarze Menschen hoffen.
 Auch Europa bleibt nicht vom Übel verschont,
 denn auch da unter dem Lande die Hölle wohnt.
 Vom Stiefellande wird man sehr traurig reden,
 und auch von den Ländern mit dem Erdgoldsegen.

Hilflooses Kind starb in der Höllenglut des Vulkans

Immer neue Bilder des Grauens aus dem Katastrophengebiet des Vulkanausbruchs im US-Bundesstaat Washington: Dieses Kind (rechts) wurde auf der Ladebrücke eines Kleinlastwagens von den heissen Giftgasen der Eruption überrascht. Es erstickte innerhalb von Sekunden, bevor es die Qual der Brandwunden an seinem Körper wahrnehmen konnte.

Dutzende von flüchtenden Autofahrern wurden in der Umgebung des St.-Helens-Vulkans auf diese Weise getötet oder verkohlten lebendigen Leibes. Und weitere 2500 sind in Gefahr: Es handelt sich um Schaulustige, welche die aufgestellten Strassensperren missachteten und mit ihren Fahrzeugen steckenblieben.

Das Naturdrama spitzte sich gestern weiter zu: Eine neue Explosion sprengte die obersten 400 Meter des Berges weg. Die Druckwelle knickte noch in einer Entfernung von 22 Kilometern Bäume um. Mächtige Lava- und Schlammströme flossen hangabwärts in den Toutle-Fluss und türmten sich zu einem fast 1,5 Kilometer langen und etwa 60 Meter hohen Damm auf, hinter dem in kürzester Zeit Wassermassen aufgestaut wurden.

Ein Bruch dieser natürlichen Sperre könnte eine riesige Flutwelle auslösen. Alle Bewohner unterhalb des Damms mussten deshalb evakuiert werden.

Das Leben im ganzen Osten des Bundesstaates Washington ist durch den Vulkanausbruch zum Erliegen gekommen: Geschäfte und Schulen sind geschlossen, Hunderte von Strassenkilometern gesperrt, weil seifige Asche die Fahrbahnen bedeckt und Rauch die Sicht behindert. In vielen Ortschaften ist das Trinkwasser vergiftet.

Wissenschaftler befürchten bereits, dass die Katastrophe weltweite Auswirkungen auf Wetter und Klima nach sich ziehen könnte. Durch den Ausbruch wurden Tausende von Tonnen feinsten Ascheteilchen in die oberen Schichten der Atmosphäre getragen. Sie können dort jahrelang in der Schwebe bleiben, einen Teil der Sonnenstrahlung wegfiltern und dadurch eine Abkühlung des Luftmantels der Erde herbeiführen. Solche Wirkungen wurden bei den Eruptionen des Krakatau in Indonesien im Jahre 1883 und des Katmai in Alaska (1912) nachgewiesen.



● In Missoula, über 600 Kilometer vom Vulkan entfernt, mussten Kinder Atemschutz gegen die Asche tragen.

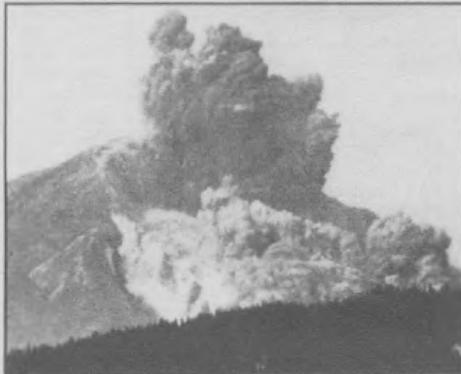


● Verzweifelt versuchen zwei junge Männer drei Pferde aus den mörderischen Schlamm-Fluten zu retten.



Noch schweigt der Vulkan Mount St. Helens . . .

TOLEDO (USA) – Pannen bei der Suche nach Opfern des Vulkanausbruchs im amerikanischen Bundesstaat Washington! Gene Smith, neuer Leiter der Rettungsmannschaften, kritisierte, es habe an Zusammenarbeit zwischen den Verantwortlichen von Gemeinden, Staat und Bundesbehörden gefehlt. Niemand habe wirklich Entscheidungen treffen können, weil niemand verantwortlich gewesen sei. Ausserdem hätten sich die Behörden – so Smith – auf die Katastrophe vorbereiten können, nachdem der Berg seit zwei Monaten aktiv gewesen sei.



. . . aber dann bricht eine Aschenwolke hervor . . .

Die Rettungsarbeiten sind gestern unterbrochen worden, weil am Freitag aus einem See glühende Asche und heisser Dampf kilometerweit in die Luft geschleudert wurden. Bisherige Bilanz des Vulkanausbruchs: 18 Tote, 70 Vermisste und mindestens eine Milliarde Dollar Sachschaden.



. . . und ein neuer, riesiger Krater ist entstanden!



Mit Staubmasken schützen sich Frau und Kind vor der Vulkanasche



Besuch im Explosionsgebiet des Vulkans: der gestiefelte Carter

Wissenschaftler behaupten es: «Kalifornien wird von Erdbeben bedroht!»

Erinnerungen an den 18. April 1906 werden wieder wach

sda. In Kalifornien hat am 27. Mai die Erde gebebt. Drei aufeinanderfolgende Stösse mit Epizentrum in der Gegend von Mamouth Lake erreichten auf der nach oben unbegrenzten Richterskala die Stärke 6. Bis zu einer Entfernung von 500 Kilometern liess das Beben die Wolkenkratzer von San Francisco und Los Angeles erzittern (der ZO berichtete darüber). Die Erdbeben und der Ausbruch des St.-Helena-Vulkans im Bundesstaat Washington haben Befürchtungen wiederaufleben lassen, in Kalifornien stehe erneut ein Erdbeben von der Intensität jener Katastrophe bevor, die 1906 San Francisco zerstörte.

22 Millionen Kalifornier sind von Erdbeben unmittelbar bedroht. Bei einer Katastrophe rechnet man mit dem Tod von 20 000 Personen. Die gefährlichste Zone liegt in der Nähe der berühmten San-Andreas-Spalte. Es handelt sich hier um eine gigantische Verwerfung der Erdkruste, die sich über eine Länge von 1000 Kilometern hinzieht. Die Drift des amerikanischen Kontinents hat dazu geführt, dass sich die Bruchzone in den letzten 40 Millionen Jahren um 200 Kilometer nach Nordwesten verschoben hat.

Enorme Spannungsfelder

Noch immer hält die Drift an, sie beträgt im Moment fünf bis acht Zentimeter im Jahr, wie durch die Lasermessungen eines Forschungssatelliten festgestellt werden konnte. Die Voraussagen der Wissenschaftler wurden mit der gemessenen Bewegung um gut 50 Prozent übertroffen. Die San-Andreas-Spalte teilt Kalifornien in geologischem Sinne auf seiner ganzen Länge in zwei Teile. Enorme Spannungen in der Erdkruste stauen sich hier auf — die sich im nächsten Erdbeben schlagartig entladen können. An kleinere Beben haben sich die Kalifornier längst gewöhnt, entlang der San-Andreas-Spalte und ihrer Nebenlinien zählt man im Jahr 200 bis 250

Das Erdbeben von San Francisco 1906

Am 18. April 1906, um 5.12 Uhr, wurden die Einwohner von San Francisco durch ein dumpfes Grollen, zerspringendes Glas, umstürzende Möbel und einstürzende Kamine jäh aus dem Schlaf gerissen. Zwei Erdstösse von insgesamt etwa 60 Sekunden Dauer erschütterten die damals von etwa 450 000 Menschen bewohnte Hauptstadt Kaliforniens und richteten schwerste Verwüstungen an. Sie brachten Häuser und Mauern zum Einstürzen, und tiefe Spalten öffneten sich in der Erde. Die Gasleitungen brachen, und die ganze Stadt wurde von Explosionen erschüttert, die ihrerseits rasend schnell um sich greifende Brände verursachten.

Da auch die Wasserleitungen gebersten waren, konnte nicht gelöscht werden. Das Feuer wütete drei Tage lang und zerstörte 28 000 Häuser; «Chinatown» wurde dabei vollständig dem Erdboden gleichgemacht. Insgesamt waren etwa 700 Tote zu beklagen; 250 000 Menschen verloren ihr Obdach.

Zürcher Oberländer, Wetzikon, 9. Juni 1980

Eignet sich noch in diesem Jahrzehnt eine grosse Katastrophe?

In Kalifornien bebte die Erde von neuem

San Diego, 9. Juni. (SDA/AP) Wie schon Ende Mai hat in der Nacht auf Montag in Kalifornien heftig die Erde gebebt. Damals waren es drei aufeinanderfolgende Stösse mit Epizentrum im Marmouth-Lake-Gebiet, die auf der nach oben unbegrenzten Richter-Skala die Stärke 6 erreichten. Jetzt lag das Epizentrum bei Mexicali in Mexiko, und zwei Erdstösse von der Stärke 6,2 und 6,7 erschütterten während einer bis anderthalb Minuten nicht nur Südkalifornien, sondern auch Arizona. Der zweite Stoss war vor allem in San Diego und weiter nördlich bis nach Los Angeles zu spüren.

Die Erdbeben und der Ausbruch des St.-Helens-Vulkans im Bundesstaat Washington haben Befürchtungen wiederaufleben lassen, in Kalifornien stehe erneut ein Erdbeben von der Intensität jener Katastrophe bevor, die 1906 San Francisco zerstörte und etwa 700 Menschenleben forderte.

22 Millionen Kalifornier, zu deren Alarmierung äusserst perfektionierte Warnanlagen bestehen und zu deren Evakuierungs Pläne ausgearbeitet wurden, sind von Erdbeben unmittelbar bedroht. Die gefährlichste Zone liegt in der Nähe der berühmten San-Andreas-Spalte. Es handelt sich hier um eine gigantische Verwerfung der Erdkruste, die sich über eine Länge von 1000 km hinzieht. Die Drift des amerikanischen Kontinents hat dazu geführt, dass sich die Bruchzone in den letzten 40 Millionen Jahren um 200 km nach Nordwesten verschoben hat. Noch immer hält die Drift an, sie beträgt im Moment 5 bis 8 cm im Jahr, wie durch die Lasermessungen eines Forschungssatelliten festgestellt werden konnte. Die

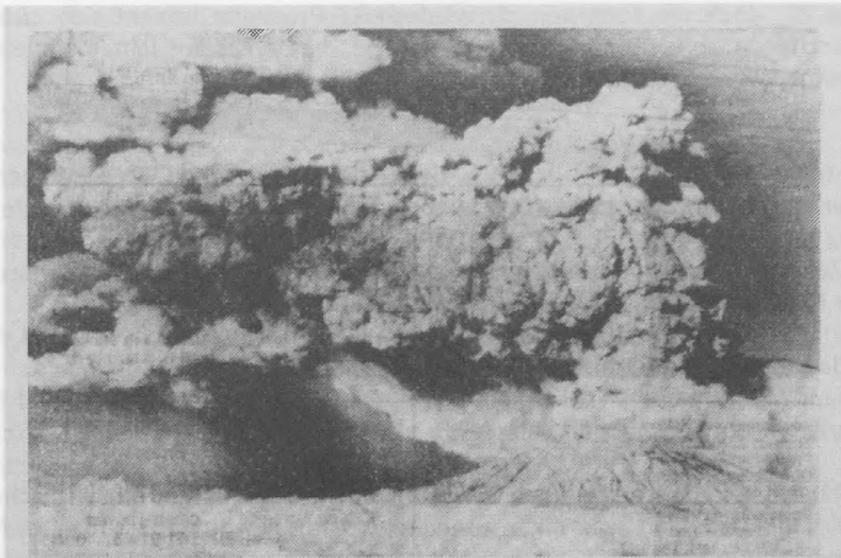
Voraussagen der Wissenschaftler wurden mit der gemessenen Bewegung um gut 50 Prozent übertroffen.

Das nächste Beben kommt bestimmt . . .

Seismologische Experten der universität Kalifornien sind der Ansicht, noch in diesem Jahrzehnt könnte sich erneut ein schweres Schadenbeben ereignen. In den Augen der Wissenschaftler stellen die in immer kürzeren Abständen auftretenden seismischen Aktivitäten Vorzeichen für ein noch in diesem Jahrzehnt zu erwartendes Grossereignis in Südkalifornien dar.

Die fast täglichen Kleinbeben sind aber nicht das einzige beunruhigende Zeichen. Auf mehr als 8 Mio. Hektar Land zwischen Los Angeles und Bakersfield sind seit 1976 Hebungen und Senkungen des Geländes festgestellt worden. In der Sierra San Gabriel haben die Austritte des natürlich radioaktiven Gases Radon aus der Erde zugenommen.

Tages-Anzeiger, Zürich, 10. Juni 1980



Vulkan St. Helens erneut ausgebrochen

Vancouver, 23. Juli. (AP) Nach sechswöchiger Ruhe ist im US-Staat Washington der Vulkan St. Helens erneut ausgebrochen und hat in fünf gewaltigen Eruptionen Rauch- und Aschewolken bis in 18 km Höhe geschleudert. Am Nordhang des Bergs wälzte sich eine aus heisser, mit Gas vermischter Asche und Gestein bestehende Masse hinab bis fast an das Ufer des Spirit-Sees. In Ostsibirien ist der seit drei Jahrzehnten «schlafende» Vulkan Gorlei auf der Halbinsel Kamtschatka ebenfalls wieder aktiv geworden. (Ap-Bild vom Mount St. Helens)

Tages-Anzeiger, Zürich, 24. Juli 1980

Auch das Land mit der Kirschblüte wird erschüttert,
 und die Stadt am Graben wird total verschüttet.
 Auch das Volk und Land des Schwertlöwen leidet,
 und der Stern im Halbmond wird nicht vermeidert,
 auch das Land der Götter wird böseartig betroffen,
 die Länder vom Drachen und vom Friedenshoffen,
 wenn die Feuer der Vulkane höllisch gleissen,
 und Erdbeben in vielen Landen alles zerreissen.
 So geschieht es schon in den kommenden Tagen;
 beginnend mit sehr vielen tausend Totenklagen;
 durch die Sterbende die Schreckenszeit künden,
 im Süden von lateinamerikanischen Landesgründen,
 da erst die Erdbeben gar viele Leben fordern,
 und dann vulkanische Feuer unverhofft lodern.
 Die kommenden Zeiten, sie bringen grosses Leid,
 und über die Erde legt sich dann ein Totenkleid.
 So ich es nun hiermit niederschreibend dichte,
 wird es kommend sein, Erdenmensch – nun richte.

Billy Phantastisch. Du kannst es tatsächlich auswendig.

Semjase

308. Sicher, auch jede andere Prophetie, die du geschrieben hast in Dichtform.

Billy Du schmeichelst mir sehr.

Semjase

309. Es macht mir Freude, deine Gedichte zu repetieren.

Billy Das ist lieb von dir, doch die eben von dir wiederholte Prophetie bezieht sich nicht nur auf die kommenden Geschehen, sondern auch auf verschiedene, die bereits vor Jahren eingetroffen sind. Es ist eine ganz weitreichende Serie, die bis weit in die Zukunft reicht.

Semjase

- 310. Sicher, ich nannte sie ja auch nur deshalb, weil sie eben die kommenden Geschehen nennt.
- 311. Gültigkeit hat sie bereits seit dem Jahre 1976, wobei sich verschiedene darin genannte Dinge bereits ereignet haben.
- 312. Doch mit dem Zeitpunkt von Titos Tod beginnen sich die Ereignisse in vermehrtem Masse zu erfüllen, was die irdische Menschheit mit Schrecken feststellen werden muss.
- 313. Vielleicht erinnern sich dann die verschiedensten Menschen an deine Prophetien und erkennen, dass sehr viel mehr darin verborgen ist, als sie bis dahin wahrhaben wollten.
- 314. Auch werden dann viele Menschen erkennen, dass deine Mission nicht von Lug und Betrug ist, wie man verleumderisch bestreiten will und wird.

Billy Du sprichst in Rätseln. Man bestreitet doch schon immer, dass ich die Wahrheit spreche und wirklich auch mit euch Kontakt habe. Ich habe mich schon lange daran gewöhnt, dass man mich als Schwindler und Betrüger bezichtigt.

Semjase

- 315. Sicher, das ist ein Wort der Wahrheit, doch wird mit dem Jahre 1980 eine Zeit für dich kommen, wo du vermehrt sehr bösen lügenhaften und verleumderischen Angriffen ausgesetzt sein wirst.
- 316. Verschiedene dir bekannte Personen, ehemalige bösgesinnte Gruppenglieder, werden dich öffentlich mit Lügen und Schmähungen verleumden, während auch anderweitig, nicht zuletzt durch die Intrigen dieser Abtrünnigen und Verräter, deine Arbeit und alles andere gestört und gefährdet wird.

Billy Mit deinem «öffentlich» denkst du wohl an die Behörden, oder?

Semjase

- 317. Einerseits, ja.

Billy Und, wer sind denn diese Lieben?

Semjase

- 318. Darauf wirst du noch früh genug stossen.
- 319. Jedenfalls sind sie zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch offizielle Gruppenglieder.

Billy Ach du grüne Neune, jetzt weiss ich Bescheid. Seit Jahr und Tag ist stetig Unzufriedenheit und Streit durch Lügen und Intrigen durch die Gebrüder K. und H., insbesondere aber wegen H. Dann werden diese beiden wohl bald nicht mehr in unserer Gruppe sein. Und wie gemein und intrigenvoll besonders H. sein kann, das weiss jedes einzelne Mitglied. Er hat durch böse Schreiben schon ebensooft viele Menschen in Teufels Küche gebracht wie durch seine mündlichen Angriffe von vollendeter Bösartigkeit.

Semjase

- 320. Du verfügst einfach über eine bewundernswerte Kombinationsgabe.

Billy Es braucht nicht viel dazu, um nach deinen Bemerkungen diese Dinge zu ergründen.

Semjase

- 321. Jedenfalls wird die kommende Zeit für dich recht unerfreulich sein.

Billy Das kann ich mir lebhaft vorstellen, denn ich kenne H. nur zu gut. Oftmals scheint mir, dass er die Bösartigkeit und notorische Verlogenheit in Person sei.

Semjase

- 322. Womit du so unrecht nicht hast.

Billy Dann lasse ich eben die Dinge an mich herankommen. Mehr kann ich ja auch nicht tun.

Semjase

323. Das stimmt, es wäre andererseits aber auch noch zu früh, wenn du dich jetzt schon mit diesen Belangen der Zukunft beschäftigen wolltest.

324. Lass ruhig die Zeit dahingehen, denn an allem wäre ohnehin nichts zu ändern.

Billy Dann ist es in jedem Fall so, dass die Gebrüder K. und H. bald nicht mehr in unserer Gruppe sein werden. Du sprichst ja deutlich genug.

Semjase

325. Sicher, das ist unabänderlich.

Billy Dann kann ich wieder einmal mehr Theater spielen, bis alles soweit ist. Es wäre mir manches Mal wirklich sehr viel lieber, wenn ich etwas weniger wüsste.

Semjase

326. Das kann ich dir nachfühlen, doch wenn ein Mensch einen gewissen Evolutionstand erreicht hat, dann treten diese Dinge automatisch an ihn heran, womit der dann arbeiten und fertig werden muss.

Billy Das ist mir bekannt – leider.

Semjase

327. Leider, ja.

328. Du solltest dir aber einprägen, dass du ab dem Jahre 1980 ganz besonders vorsichtig sein solltest, denn die Gefahren im Bezuge auf dein Leben werden ebenfalls rapide ansteigen.

Billy Das macht mir am allerwenigsten Sorgen. So lange mich meine Sinne immer wieder vor etwas Üblem warnen, so lange kann ich irgendwie sicher sein. Du weisst ja, dass ich einerseits gewisse Dinge zum Voraus zu träumen pflege, oder dass ich durch mein schmerzvolles Reissen im Kreuz darauf aufmerksam gemacht werde.

Semjase

329. Diese Tatsache ist mir bekannt, bedenke dabei jedoch, dass dies alles von deiner Gesamtausgeglichenheit abhängig ist.

330. Ist diese einmal durch Ärger oder Kummer auch nur minimal beeinträchtigt, dann können diese Warnungen versagen.

Billy Das weiss ich.

Semjase

331. Ich weiss, dass dir das bekannt ist, doch trotzdem solltest du sehr vorsichtig sein.

332. Es mag eines Tages auch einfach so sein, dass du zu spät reagierst oder dass du durch einen übermässigen Schmerz bewegungsunfähig wirst.

Billy Du meinst wegen der auftretenden und warnenden Kreuzschmerzen?

Semjase

333. Ja, die könnten plötzlich so sehr ansteigen, dass du die Kontrolle über deine Reaktion verlierst.

Billy Du meinst, das sei möglich?

Semjase

334. Sicher.

Billy Daran habe ich noch nie gedacht, denn bisher vermochte ich die Dinge immer zu kontrollieren.

Semjase

- 335. Das könnte einmal anders sein.
- 336. Sei daher vorsichtig.

Billy Gut, danke für den Hinweis. Wenn es einmal so sein sollte, dann werde ich mich bestimmt krampfhaft bemühen.

Semjase

- 337. Das wirst du, aber es könnte trotzdem sehr gefährlich sein.
- 338. Du nimmst diese Belange einfach zu wenig ernst.

Billy Das tue ich nicht, doch ein Mordanschlag regt mich nicht besonders auf.

Semjase

- 339. Das macht dir überhaupt keinen Eindruck, und genau das könnte für dich äusserst gefährlich sein.
- 340. Es wäre dir besser, wenn du in solchen Situationen eine Erregung oder sonst etwas verspüren könntest.
- 341. Manchmal scheint mir aber, dass in solchen Momenten dein gesamtes Inneres nur noch aus einer tödlichen Kälte besteht.
- 342. Oftmals hatte ich schon den Eindruck, dass ich das Klirren von berstendem Eis gehört hätte, wenn ich nach solchen Vorfällen alles in dir analysierte.

Billy Nun übertreibst du wirklich masslos.

Semjase

- 343. Keineswegs, denn in dieser Beziehung arbeite ich sehr exakt, und andererseits neige ich nicht zu Übertreibungen.

Billy Das weiss ich, doch hier scheint es mir nun doch der Fall zu sein.

Semjase

- 344. Du sprichst wider dein besseres Wissen.

Billy Gut, du hast gesiegt. Hast du noch etwas anderes?

Semjase

- 345. An und für sich nicht.

Billy Dann habe ich noch eine Frage: Wenn ich 1980 meine Aktion gegen die Olympia-Boykottierung starte, wird diese dann von Erfolg sein?

Semjase

- 346. Im grossen und ganzen, ja.
- 347. Es wird dein und deiner Gruppe Verdienst sein, dass die Olympia-Spiele weiterhin bestehen und eines Tages antipolitisiert werden.
- 348. Dabei wird es jedoch so sein, dass du als eigentlicher Initiator in der Weltöffentlichkeit in dieser Beziehung wenigstens vorderhand keine Achtung und keinen Dank ernten wirst, denn es wird verschwiegen werden, dass allein durch deine Initiative die Olympia-Idee weiterbestehen und weiter ausgeübt werden wird.
- 349. Die massgebenden Verantwortlichen der Staaten und Sportverbände aller Länder werden alles so hinstellen, als ob ihr Entscheid der ihre sei.
- 350. Wahrheitlich jedoch handeln sie gemäss deiner Aktion, wenn die Zeit dafür reif geworden ist.
- 351. Dass sie jedoch zugestehen, ihren bejahenden Entschluss zur Teilnahme an der Olympiade allein durch deine Aktion gefällt zu haben, dazu sind sie zu sehr von sich selbst eingenommen.
- 352. Eine Eingenommenheit, von der sie profitieren und sich gross sehen wollen.

Billy Das ist im Grunde genommen doch egal. Wichtig ist doch nur, dass die Spiele abgehalten und durchgeführt werden.

Semjase

353. Trotzdem ist es sehr bedauerlich, dass die Verantwortlichen in diesem Fall den Ruhm für sich in Anspruch nehmen werden.

354. Doch dies wird sich leider wohl nicht ändern, denn die Zukunft besagt nicht, dass du einmal öffentlich als Retter der Olympia-Idee genannt werden wirst.

Billy Darauf kann ich auch verzichten, denn daran liegt mir überhaupt nichts. Ausserdem werden die Gruppemitglieder die Hauptarbeit leisten, denn die ganze Druckerei, das Zusammenordnen, Adressieren, Couvertieren und den Postversand werden sie zu diesem Zeitpunkt dann übernehmen. Mit nur einer Hand werde ich ja recht behindert sein, so ich dann eben ihre Hilfe brauche.

Semjase

355. Die wichtigste und die Hauptarbeit liegt dann bei dir, denn es wird deine Aufgabe sein, alles Erforderliche zu Papier zu bringen.

356. Doch lassen wir das, denn ich weiss schon, dass ich diesbezüglich verliere, wenn ich mich mit dir auseinandersetzen will.

357. Du bist einfach stur in dieser Beziehung, wenn es um deine Verdienste geht.

Billy Gut gebrüllt, Löwin, so habe ich Ruhe vor deinen Beharkungen. Sag mir aber mal: Weisst du bereits im ungefähren Rahmen Bescheid, wie viele Prozente von allen Ländern der Olympiaverbündeten sich für die Durchführung entschliessen werden?

Semjase

358. Nicht genau, denn diesbezüglich habe ich keine genauen Berechnungen angefertigt.

359. Die Teilnahme dürfte sich aber im Rahmen von ca. 58–64% bewegen.

Billy Das bedeutet, dass etwas mehr als die Hälfte aller beteiligten Länder an der Olympiade teilnehmen wird.

Semjase

360. Ja, wenn meine oberflächlichen Berechnungen zutreffen.

Billy Das bedeutet für mich schon so viel, wie dass es so sein wird.

Semjase

361. Dann haben wir für diesmal alle die erforderlichen Belange besprochen.

Ptaah

23. Dies also sind die Werte der Zukunft, die du aber öffentlich – wie erklärt – stets nur dann verlauten lassen darfst, wenn die einzelnen Geschehen bereits eingetroffen sind.

24. Nur die Gruppe darf informiert sein, wie üblich bei Voraussagen.

Billy Klarer Fall. Doch Quetzal ist auch fertig mit meiner Schrift. Wie findest du sie?

Tages-Anzeiger, Zürich, 4. April 1980

IOK-Präsident Samaranch:

«1980 war das Jahr der Rettung»

Der neue Präsident des Internationalen Olympischen Komitees, Juan-Antonio Samaranch, beantwortete am Sonntag in einem Exklusivinterview «Fragen der französischen Nachrichtenagentur AFP.

Wäre es nicht besser, in jedem Sport weniger Wettbewerbe und dafür zahlreichere olympische Disziplinen auf dem Programm der Spiele zu haben?

Samaranch: Die Olympischen Spiele sind Opfer ihres Erfolgs geworden. Es ist zweifellos notwendig, ihr Programm aktueller zu gestalten, jedem Sport jene Dimension beizumessen, die er im täglichen Leben auch hat. Die Programmkommission des IOK untersucht diese Frage, und ich bin sicher, dass sie die ausgewogene Antwort finden wird, damit nicht die Spiele an ihrem Gigantismus untergehen.

Was ist Ihrer Auffassung nach das ernsthafteste Problem der kommenden vier Jahre bis zu den nächsten Spielen?

Samaranch: Die olympische Bewegung vor jenen Problemen zu bewahren, die sie in den vergangenen vier Jahren gekannt hat.

Wenn Sie die kommenden und die vergangenen vier olympischen Jahre mit einem Wort kennzeichnen müssten, wie würden Sie sich ausdrücken?

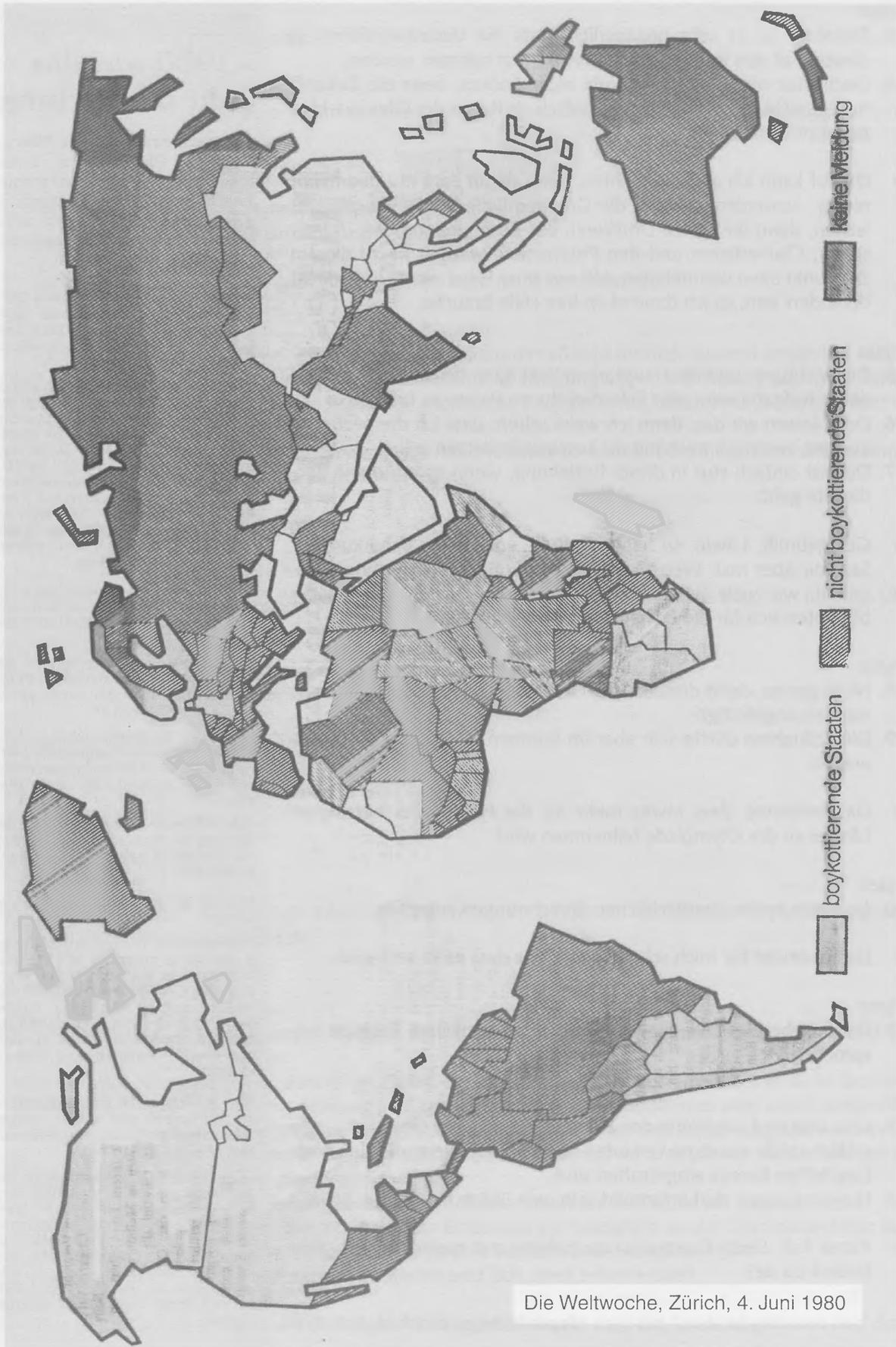
Samaranch: 1980 war das Jahr der Rettung der Spiele. Nun ist die Zeit der Hoffnung und der Versöhnung gekommen.

Hat Sie die gegenwärtige Krise entmutigt?

Samaranch: Wir haben schwierige Augenblicke miterlebt. In Lake Placid schien es, als seien wir am Ende angelangt. Aber die olympische Bewegung verfügt über eine solche Kraft, dass uns von allen Seiten Initiativen zugekommen sind, so dass wir unserer Aufgabe treu bleiben konnten.

Was sind letztlich die Änderungen an den Spielen und an der olympischen Bewegung, die am dringendsten erfolgen sollten?

Samaranch: Die Adaptierung von Regel 26 an die Notwendigkeiten der modernen Welt. Der Sport ebenso wie der olympische Gedanke müssen sich an die Realität der modernen Gesellschaft anpassen. Andernfalls verlören sie ihre privilegierte Stellung, und die Jugend würde sich nicht mehr dafür interessieren.



Die Weltwoche, Zürich, 4. Juni 1980

Der TA in Moskau – warum?

Die XXII. Olympischen Sommerspiele, die heute Samstag in Moskau eröffnet werden und bis 3. August dauern, sind heiss umstritten, seit die Rote Armee in Afghanistan einmarschierte und US-Präsident Carter darauf mit dem Aufruf zum Olympia-Boykott antwortete: Wichtige Sportnationen wie die USA, Kanada, die Bundesrepublik Deutschland, Japan und Kenya machen nicht mit, was sowohl den politisch-propagandistischen wie den rein sportlichen Wert der Wettkämpfe und Medaillen spürbar herabmindert. Andererseits haben sich doch über 80 Länder entschlossen, an der Veranstaltung teilzunehmen, darunter Verbündete der USA wie Frankreich, Grossbritannien, Italien, die Benelux-Länder und Dänemark.

Die neutrale Schweiz, deren Nationales Olympisches Komitee am 10. Mai in Bern mit dem knappen Mehr von 24:22 Stimmen beschloss, den einzelnen Verbänden das Ja oder Nein zu Moskau freizustellen, befindet sich also in guter Gesellschaft, zum Beispiel auch mit dem Nachbarn Österreich und dem ebenfalls neutralen Schweden. Die Schützen, Fechter, Turner und Reiter unseres Landes meiden Moskau, die Aktiven anderer Sportarten werden dort um Ränge und Medaillen kämpfen. Das ist ihr gutes, demokratisch abgestütztes Recht, das man auch dann nicht in Frage stellen sollte, wenn man persönlich dem Boykott den Vorzug gibt. Daher zeugen die Anwürfe und Vorwürfe, denen die Schweizer Olympiateilnehmer während der letzten Wochen zum Teil in massiver und primitiver Form ausgesetzt waren, von mangelnder Toleranz.

Natürlich mussten auch die Informationsmedien Fernsehen, Radio und Presse sich überlegen, wie sie auf die Konflikte rund um die Olympischen Sommerspiele 1980 reagieren sollten und

wollten. Die SRG hat – wie zahlreiche Rundfunkanstalten aus aller Welt – Sendezeit und Mannschaft spürbar reduziert, und auch die meisten Schweizer Zeitungen, die eigene Leute nach Moskau entsenden, haben den Umfang der geplanten Berichterstattung zurückgeschraubt (der TA um rund ein Drittel) und personell abgebaut (der TA von vier auf drei Redaktoren). Andere Organe, zum Beispiel die «NZZ», verzichten aus politischen Gründen auf Sonderanstrengungen. Auch diese Entscheidung ist legitim und verdient Respekt.

Der «Tages-Anzeiger» kam also – nach längeren internen Diskussionen, in denen die Meinungen zum Boykott ebenso stark auseinandergingen wie in der Öffentlichkeit – zum Schluss, seine Leser so gut wie möglich über das Geschehen in Moskau zu informieren. Die beiden Sportredaktoren Peter Spycher und Fredy Wettstein werden vor allem aus den Stadien rapportieren, während der Schreibende in erster Linie das touristisch-atmosphärische Drum und Dran einzufangen gedenkt. Der Moskauer Korrespondent des TA, Uwe Engelbrecht, wird schon darum weiterhin die politischen Aspekte darstellen und kommentieren, weil er der einzige des Teams ist, der Russisch spricht und versteht.

Der Hauptgrund der publizistischen Teilnahme besteht letztlich sicher darin, dass viele Schweizer Sportler um Spitzenleistungen ringen werden, und darüber möchten wir die Leserschaft möglichst persönlich und aus erster Hand, nicht via Agentur, orientieren – Olympische Wettkämpfe oder gar Medaillen sind nun einmal Höhepunkte in der Biographie eines Sportlers. Auch wenn sie diesmal weniger Glanz und Aussagekraft haben werden als bei früheren Gelegenheiten. Peter Meier

Tages-Anzeiger, Zürich, 19. Juli 1980

Quetzal

35. Es ist darin alles sehr viel besser beschrieben, dargelegt und erklärt, als mir dies selbst möglich gewesen wäre zu tun.
36. Allerdings solltest du gewisse Dinge etwas umändern in der Hinsicht, dass du einige Werte einflechtest, die für euch durch den Hohen Rat schon lange ausgearbeitet wurden nach irdischen Werten.
37. Gesetzgebungen und Gebotsgebungen, die du unbedingt in dein Werk hineinarbeiten solltest, was dann aber, wie gesagt, einige Änderungen im Bezüge auf Umstellungen erfordert.
38. Wenn es dir gelegen ist, dann kann ich dir diese Gesetze und Gebote morgen übermitteln, so du mit deiner diesbezüglichen Arbeit nicht in Verzug kommst.

Billy Das wäre gut, auch wenn es bedeutet, dass ich praktisch nochmals von vorne beginnen muss. Es wird sich aber ganz bestimmt lohnen, wenn ich alles richtig sehe. Doch sagt mal, wenn ich jetzt gerade bei diesem Thema bin und das Gesetz der Liebe schreibe: Wie steht es eigentlich bei euch auf Erra mit dem Heiraten? Du, Quetzal, bist du eigentlich verheiratet, und wenn ja, wie viele Kinder hast du? Und du, Ptaah, deine Frau, ist das deine einzige?

Ptaah

25. Das Gesetz der Liebe hat gesamtuniverselle Gültigkeit, nur dass es von den verschiedensten Menschenrassen sehr oft verändert wird nach ihren eigenen menschlichen und unlogischen Unwerten, so sie oft eine Einehe schaffen, die sich wörtlich genommen nur auf eine einzige Frau und auf einen einzigen Mann pro solchen Ehestand und solche Familie beschränkt, so also die Wahrlichkeit der Einehe, wie du sie so sehr treffend mir einmal auseinandergelegt hast, nicht mehr zutrifft.
26. Und ich denke, dass du dies ebenso treffend getan hast in deinem Entwurf, den du Quetzal zum Studium übergeben hast.

Quetzal

39. Das ist von Richtigkeit, er hat es sehr treffend und ausführlich dargelegt.

Ptaah

27. Das war bei deinem Pflichtbewusstsein zu erwarten.
28. Gut denn; ich war mit drei Frauen verhehlicht, was dem Minimalwert einer Wir-Form-Gemeinschaft universeller Weite entspricht.
29. Es leben jedoch von den Dreien nur noch die Mutter meines verstorbenen Sohnes und meiner beiden Töchter, denn die beiden andern sind durch den Tod von mir gegangen schon vor mehr als 300 Jahren die eine, und mehr als 360 Jahren die andere.

Billy Aha, und wie viele Jahre zählt denn deine noch verbliebene Frau?

Ptaah

30. 630 Jahre.

Billy Schön, so alt müsste man auch werden können, dann wäre noch die Möglichkeit, allerhand mehr zu erlernen. Doch wie ist es denn mit weiteren Nachkommen? Hast du noch weitere?

Ptaah

31. Nein, es gebar mir nur meine jetzige Frau drei Kinder.

Billy Gut, danke für deine Auskunft. Wie ist es nun mit dir, Quetzal?

Semjase

362. Er wird von vier sehr hübschen Frauen verwöhnt und bemuttert und hat 6 Kinder mit ihnen.

Billy Du schmunzelst so verdächtig, Mädchen, du scheinst dich darüber richtig zu freuen?

Semjase

363. Sicher, seine Frauen sind meine besten Freundinnen und sie wünschen sich immer, dass ich die Fünfte in ihrem Bunde werden soll.

Billy Und, Quetzal, was sagst du dazu?

Quetzal

40. Semjase und ich sind anderer Meinung als meine Frauen.

Billy Und warum, wenn man fragen darf?

Semjase

364. Ich möchte nicht wieder heiraten.
365. Einerseits darum, weil mir das Verlieren eines Menschen durch den Tod sehr viel Kummer bereitet, und andererseits, weil ich eine sehr wichtige Aufgabe in meinen Betätigungen gefunden habe, die sich kaum mehr vereinbaren lassen mit einem Ehestand.

Billy Aber, Mädchen, der Tod dürfte für dich doch kein Verlieren eines Menschen bedeuten, wenn ich dein Verlieren richtig verstehe. Oder ist es so gemeint, wie ich das auch fühle?

Semjase

366. Ich kenne deine Gefühle, ja, ich meine es in dem Sinn.

Billy Ich verstehe, entschuldige bitte. Ich wollte dich nicht in deinem Innern treffen.

Semjase

367. Jemand anders könnte das wohl, doch du vermagst das nicht zu tun, weil ich zu sehr genau deine Gefühle kenne.

368. Sei unbesorgt.

Billy Danke, Mädchen, du bist sehr lieb.

Quetzal

41. Ich habe auch noch eine Frage anzubringen:

42. Wie geht das Erstellen der neuen Pyramide voran?

Billy Leider schlecht, denn ich muss mir etwas anderes ausdenken, weil ich wohl diesen Bau mit den Schutzräumen verbinden muss.

Quetzal

43. Du weisst doch, dass die Zeit nicht innehält.

Billy Ja, trotzdem aber muss ich alles neu überdenken und einen anderen und geeigneteren Ort finden.

Quetzal

44. Du kannst mir das bei unserem nächsten Zusammentreffen einmal genauer erläutern, doch du musst dir bewusst sein, dass die Zeit langsam drängt.

Billy Ich bin mir klar darüber, mein Sohn, und ich werde mein Möglichstes tun.

Quetzal

45. Gut.

Ptaah

32. Auch ich habe dir noch eine wichtige Anweisung zu geben:

33. Du darfst jetzt sehr viele Geschehen der Zukunft, die unter keinen Umständen offiziell lautbar werden dürfen.

34. Es ist dir daher nun zugeordnet, dass du sehr viel mehr als je zuvor darauf bedacht sein musst, dass dir offiziell auf keine Art und Weise irgendwelche Daten entlockt werden können.

35. Dies bedeutet, dass du sehr vorsichtig sein sollst und musst, dass du nicht in den Einfluss von Drogen usw. gerätst, die dir eingegeben oder eingezwungen werden könnten.

36. Es bedeutet dies aber auch, dass du vorsichtig sein musst, dass du auch nicht an mechanische oder apparaturliche Geräte angeschlossen wirst, die dir irgendwelche Dinge entlocken könnten oder die dich zum Sprechen zwingen würden.

Billy Du meinst wohl im wesentlichen die sogenannten Wahrheitsseren und Lügendetektoren usw. oder?

Ptaah

37. Das ist von äusserster Genauigkeit und Richtigkeit.

38. Du darfst dich niemals auf solche Dinge einlassen, so aber auch nicht auf Suggestion und Hypnose, wobei letzteres unter Umständen für die Anwender tödlich enden könnte.

Billy Ich weiss, doch warum sagst du mir das alles, denn das weiss ich doch selbst gut genug?

Ptaah

39. Eine kürzliche Überprüfung hat ergeben, dass von verschiedenen Seiten darauf gedrängt wird, dich solchen Methoden zur Preisgebung deiner Geheimnisse zu unterziehen, worauf du dich aber niemals einlassen darfst.

40. Es bezieht sich dies aber nicht nur auf diese Dinge, die meine Tochter und ich dir vorhin genannt haben, sondern auch auf alle Geschehnisse in unserem Zusammenhang bisher und dein Wissen usw. seit alters her.

Billy Aha, jetzt kann ich dich auch besser verstehen und weiss auch, wovon du sprichst. Sicher hängt das ganze auch damit zusammen, dass die Russen angeblich von ausserirdischen Intelligenzen neue und geheimnisvolle Waffen erhalten und gegenüber den Amerikanern in dieser Hinsicht sowie in der Welt-
raumfahrt Vorteile errungen haben sollen.

Ptaah

41. Das ist von Richtigkeit, mein Freund, und genau deshalb wurde auch der Geheimdienstagent ... des ... Geheimdienstes beauftragt, dich um Daten anzugehen diesbezüglich und um die Möglichkeit unserer Hilfe.

Billy Du weisst davon? Und wie stellst du dich dazu?

Ptaah

42. Es wäre sehr unklug, wenn ich mich nicht kümmern würde um diese Belange und daher nicht wüsste, dass sich der ... Geheimdienst durch ... an dich gewandt hat, worauf du aber, wie von uns erwartet, nur ausweichend eingetreten bist.

43. Es wäre uns allerdings eine Möglichkeit gegeben, kleinere Fortschrittsinformationen zu liefern, wenn dies von Erfordernis wäre.

44. Doch diese würden sich nur auf Verhaltensweisen beziehen, jedoch nicht auf technische Pläne usw.

45. Im weiteren ist von mir noch zu erklären, dass keine ausserirdische Gruppe dafür zuständig ist, Russland auf technischer Basis hilfreich zu sein, besonders nicht im Bezuge auf die Raumfahrt oder auf die Erstellung von neuen Waffen.

46. Wir konnten bisher keinerlei Anzeichen dafür finden, dass Russland und die USA irgendwelche ausserirdische Hilfe haben für irgendwelche solche und diesbetreffende Belange, so also alle ihre bisherigen Erfindungen und Fortschritte dieser Art nur in den Bereich des Normalen belangen und das Werk der irdischen Wissenschaftler sind, die, wie alle übrigen Wissenschaftler der Erde, nur jene Impulse empfangen, die sie nicht überborden lassen.

47. Doch nun, mein Freund, ist unsere Zeit weit vorangeschritten und wir müssen wieder gehn.

48. Leb wohl und sei behutsam.

Billy Gut denn, tschüss Ptaah, und alles Gute. Auch ihr beiden, seid vorsichtig zu euch und kommt bald wieder.

Quetzal

46. Wir sehen uns nächste Woche wieder.

47. Auf Wiedersehen.

Billy Auf Wiedersehen.

Semjase

369. Achte auch auf dich und sei behutsam.

370. Auf Wiedersehen, mein lieber Freund.

Billy Tschüss Mädchen, tschüss zusammen.

Einhundertsechzehnter Kontakt **Samstag, 28. Oktober 1978, 11.53 Uhr**

(Zu Beginn des Kontaktes testete Quetzal zuerst sein für mich konstruiertes Gerät, das aber seinen Zweck nicht erfüllte.)

Quetzal

1. Es ist sehr bedauerlich, dass das Gerät nicht so funktioniert, wie wir das erhofften.
2. Wohl ist es voll in Funktion, doch bringt es dir aus mir unverständlichen Gründen keine Linderung.

Billy Nach welchen Perspektiven habt ihr es denn hergestellt?

Quetzal

3. Nach den genauen analytischen Aufzeichnungen unserer Apparaturen über deinen Körper.

Billy Dann steckt eben irgendwo ein Wurm in der Leitung.

Quetzal

4. Es wird so sein und ich werde es auch herausfinden.
5. Sei nicht besorgt deswegen, denn unter allen Umständen werde ich das Gerät für dich funktionsfähig machen, auch wenn ich es selbst nicht mehr mit dir zusammen zur Anwendung bringen kann.

Billy Du sprichst in Rätseln, mein Sohn.

Quetzal

6. Wir werden uns gleich verstehen, wenn ich dir alles erklärt habe.
7. Jedenfalls aber wird es so sein, dass du jeweils an diesem Gerät angeschlossen wirst durch eine Roboterapparat, die zu dir kommen wird und dich auch auffordert, an einem bestimmten Ort auf diese zu warten.

Billy Ich verstehe dich wirklich nicht.

Quetzal

8. Ich habe beschlossen, vorderhand keinen Kontakt mehr mit dir zu pflegen, denn alles in deiner Gruppe ist mir überbordend geworden.
9. Mit allen unseren Beteiligten habe ich darüber Rat gehalten, und alle sind sie damit einverstanden.
10. Es bedeutet dies, dass ich heute das letzte Mal zu dir gekommen bin und dass künftighin keine weiteren Kontakte mehr stattfinden werden.

Billy So, ... und warum das, wenn ich wenigstens noch fragen darf? Welchen Mist habe ich denn jetzt gebaut, dass du so handelst? Und bedeutet das, dass überhaupt niemand mehr herkommt künftighin?

Quetzal

11. Das kann sehr wohl sein, was deine letzte Frage betrifft.
12. Bezüglich der beiden ersten Fragen habe ich dir folgendes zu sagen:
13. Verschiedene Umstände haben mich veranlasst, in den letzten Tagen wieder einmal eine äusserst genaue Analyse bei allen Gruppengliedern herzustellen, die leider in den meisten Fällen sehr bedauerliche Resultate gezeitigt hat.
14. Diese Resultate beweisen absolut eindeutig, dass das Intrigenhafte in der Gemeinschaft noch so besteht wie zuvor und dass neuerdings auch wieder gewisse Tendenzen einer Machtergreifung in Erscheinung treten, die sich in verschiedene eigenartige Formen gliedern.
15. Dabei liegen nicht geringe Fehler bei dir selbst, weil du nicht schon längstens durchgreifende Massnahmen ergriffen hast, um solche unlautere Machenschaften zu unterbinden.
16. Du bist in dieser Beziehung zu weich gewesen und hast jene logische Gewalt nicht zur Anwendung gebracht, die du hättest zur Anwendung bringen müssen.

Billy Deine Worte besagen also, dass ich einfach versagt habe, oder?

Quetzal

17. Das ist von Richtigkeit, denn du hast die Glieder deiner Gruppe nicht in jene straffen Zügel genommen, in die du sie hättest nehmen müssen.
18. Dadurch hat sich ergeben, dass die Bande der Zusammengehörigkeit der Gruppenglieder untereinander sehr viel loser sind, als dies vor Jahrtausenden der Fall war.
19. Auch ist das Gros der Gruppenglieder in vielen Belangen noch so in sich selbst gefangen, wie dies der Zustand war, ehe sie zur heute bestehenden Gruppe stiessen.
20. Das bedeutet, dass in ihnen noch die gleiche Eigensucht, die gleiche Eifersuchtskraft und viele andere negative Dinge vorhanden sind wie zuvor bei den alten Persönlichkeiten, wodurch ein wahrlicher Gruppenzusammenschluss ebensowenig erfolgen kann wie auch nicht eine nützliche Zusammenarbeit.
21. Dies aber bedeutet, dass die Aufgabe nicht erfüllt werden kann und es daher nutzlos ist, auch nur einen einzigen Tag länger mit Hoffnungen versehen zuzusehen, weil nämlich jeder Versuch einer Besserung bereits im Keime erstickt wird.
22. Die Gruppenglieder nämlich sind nicht gewillt, ihre Gedanken, ihre Emotionen und ihre Handlungsweisen zu ändern, so es zu einem Erfolg führen könnte.
23. Ich will dir keine Namen von Gruppengliedern nennen, denn dies würde nur zu streitbaren Handlungen in der Gruppe führen, doch möchte ich einige Dinge anführen, die jedem Gruppenglied zu denken geben sollten.
24. Es ist so ein Gruppenglied, das sich in Gedanken stark damit beschäftigt, im Center und in der Gruppe selbst eine führende Position einzunehmen, was aber in keinem Fall angehen kann.
25. Eine Gruppe wie diese, mit einer so wichtigen Aufgabe versehen und beauftragt, darf niemals unter eine solche Führung gelangen, sondern muss gesteuert werden aus der Gemeinschaft heraus selbst in einheitlichen Beschlussfassungen.
26. Niemals darf es dazu kommen, dass eine Einzelperson in einer solchen Form eine Leitung oder Führung an sich bringen kann.
27. Eine Leitung dieser Gruppe bedeutet einzig und allein, dass es sich um eine Führung handelt, die in allen Belangen von nur beratender Form ist und die zudem auch organisatorisch gebildet sein muss, um die erforderlichen Arbeiten anweisen zu können.
28. Ausser dir besteht aber gegenwärtig eine solche Kraft in der Gruppe nicht, denn nicht ein einziges Gruppenglied weist die erforderlichen Fähigkeiten auf, eine solche Führung zu übernehmen.
29. Du andererseits, der du dazu alle Fähigkeiten in dir birgst, du hast deine Pflicht schmählich vernachlässigt in der Form, dass du nicht genügend hart durchgegriffen hast, um die unlauteren Machenschaften, die Eifersüchteleien und den Egoismus usw. in den einzelnen Gruppengliedern einzudämmen und ihnen ins Gewissen zu reden, denn so ...

Billy Jetzt mach aber einen Punkt. Du redest gerade so, wie wenn ich nicht genügend herumgebr...

Quetzal

30. Du solltest mich bitte nicht unterbrechen, denn es ist wahrheitlich so, wie ich dir sage, denn sonst hätte sich schon längstens alles zum Besseren gewendet, was du ...

Billy Jetzt reicht's mir aber, verdammt nochmal, und sag jetzt ja nicht wieder, dass ich dich nicht unterbrechen soll. Ich stehe nicht hier, um nur deine verdammt Vorwürfe anzuhören. Ich habe wahrhaftig alles Mögliche versucht, um allen eine etwas andere Denk- und Handlungsweise beizubringen. Doch wenn man dauernd und immer wieder genau das Gegenteil vom dem macht, was ich sage und erkläre, dann ist es wirklich nicht mehr meine Schuld. Ganz einfach bin ich das verdammt Theater mit diesem Kindergarten leid geworden, und halte jetzt meine Schnauze. Ich mische mich nicht mehr in die Dinge ein, und dabei bleibt es. Wenn jetzt alles eben zum Teufel gehen soll, dann soll es eben. Künftighin werde ich mich überhaupt nicht mehr um meine Arbeit kümmern, sondern mir einen alten Traum erfüllen und Märchen schreiben, basta.

Quetzal

31. Das ist dein Belang allein, denn durch das, dass du die Gruppenglieder nicht auf den richtigen Weg zu bringen vermagst, erfüllst du deine Pflicht auch nicht und stellst unsere gesamte Aufgabe in Frage.

32. Das aber bedeutet, dass alles einfach nutzlos geworden ist und unsere Kontakte keinen Sinn mehr ergeben.
33. Auch den böartigen Egoismus der Gruppenglieder und ihren Ichbezogenheitssinn vermochtest du nicht zu ändern, wodurch allen Neuinteressierten eine Kerngruppemitgliedschaft von vornherein versagt wird.
34. In verschiedenen Gruppengliedern nämlich ist die Ichbezogenheit dermassen ausgeprägt, dass sie sich gebildeter und mehr Wertes wähnen als jene, welche neu zur Gruppe stossen.
35. Sie glauben sich wissender zu sein und mehr Rechte zu besitzen und schockieren dadurch ehrlich Interessierte, die gerne in die Kerngruppe aufgenommen sein wollen.
36. Aber an Stelle dessen, dass man diesen Interessierten hilfreich wäre, geht man gegen sie an, verweigert ihnen die erforderlichen Informationen im Sinne einer Vereinsgesinnung, wie diese bei den Erdemenschen leider üblich ist, dass nämlich nur die Vereinsangehörigen ein Recht auf nähere Informationen usw. hätten.
37. So aber, mein Freund, werden sich niemals neue Gruppenglieder finden lassen, die sich in ihre Aufgaben hineinarbeiten, denn sie alle fühlen sich schon schockiert, ehe sie auch nur den Gedanken haben, einen Antrag zur Kerngruppenaufnahme zu stellen.
38. Es wird diesen Leuten ebensowenig Herzlichkeit und ehrliche Liebe und das erforderliche Zusammengehörigkeitsgefühl entgegengebracht, wie auch nicht den gelegentlichen Interessenten und sonstigen Besuchern usw.
39. Alle werden sie als Fremde behandelt und als dumme, unwissende Aussenseiter, vor denen man zudem noch eine recht primitive Geheimnistuerei betreibt, gepaart mit einer unwürdigen Überheblichkeit, was nicht gerade dazu beiträgt, dass eine Vertrautheit zu entstehen vermag.
40. So trifft das zu im allgemeinen, und als Beispiel diene der Fall mit dem deutschstämmigen Rudolf, der sich sehr für alle Dinge interessiert, der aber von allen Gruppengliedern einfach übergangen wird, obwohl seine Interessen zu einer Gruppenzugehörigkeit hinlaufen.
41. Bestimmt, es ist dabei von Richtigkeit, dass verschiedene Aspekte bei ihm vorhanden sind, die er sehr schnell ändern muss, wenn er zur Kerngruppe gehören soll, doch ebenso haben auch die bereits bestehenden Gruppenglieder Fehler, die sie noch beheben müssen.
42. Gewiss, es sind einige sehr ungute Dinge in diesem Rudolf, die er sehr schnell und gar umgehend ablegen muss, wenn er in die Kerngruppe eingehen will, doch gibt das kein Recht an die bereits bestehenden Gruppenglieder, ihn zu unterdrücken und abseits zu stellen.
43. Durch dieses dumme, infame Benehmen, das ich nur noch als primitiv bezeichnen kann, ist es auch geschehen, dass die Ungeheuerlichkeit in Erscheinung treten konnte, dass zwei Gruppenglieder aus der Zeit vor einigen tausend Jahren für die Jetztzeit verlustig gegangen sind, wie sich in den letzten Tagen dies erwiesen hat.
44. Die beiden waren durch ihre eigene und durch unsere Bestimmung dazu ausersehen, grössere Aufgaben im gegenwärtigen Gruppenbereich und in der Aufgabenerfüllung zu übernehmen, weshalb sie sich kürzlich auch um die eigentlichen Belange der Gruppe und alle ihre gesamten Zusammenhänge und Aufgaben interessierten und im Center zu den monatlichen Gruppenzusammenkünften erschienen.
45. Durch das unglaublich primitive und infame und das die Sache unserer Aufgabe diskriminierende Benehmen der meisten bestehenden Gruppenglieder aber, wurden die beiden derart schockiert und geradezu angeekelt, dass sie sich zurückzogen und alleine ihrer Wege gehen.
46. Und wie unsere diesbezüglich äusserst genauen Abklärungen ergeben haben, besteht und ergibt sich nicht mehr die auch nur kleinste Möglichkeit, dass sich die beiden neuerlich mit der bestehenden Gruppe in Verbindung setzen.
47. Ausgerechnet diese beiden nämlich waren jene, welche bereits über sehr hohe Werte verfügen und von äusserster Wichtigkeit gewesen wären, zum moralischen und zusammengehörigkeitsmässigen Ausbau der Gruppe.
48. Doch durch das ungeheuerliche und bereits an ein liederliches und böswillig grenzendes böses Primitivbenehmen der meisten bestehenden Gruppenglieder wurde dies vereitelt und zerstört, und zwar ohne die Möglichkeit einer Wiedergutmachung, wie ich schon erklärte.
49. Damit hat sich die Gruppe selbst dermassen zerstört, dass wir nicht mehr mit ihr weiterarbeiten können, weil keine Hoffnung mehr besteht auf eine Änderung.
50. Mehr als drei Jahre haben wir uns nun bemüht, euch hilfreich zu sein und euch auch Wegweisungen für eure Lebensweise und das Zusammenleben mit anderen Menschen zu geben, doch war alles nutzlos und umsonst.

51. Die meisten der Gruppenglieder führen sich noch wie eh und je flegelhaft auf gegenüber ihren Mitmenschen, und in keiner Weise bemühen sie sich um die Bändigung ihrer Emotionen, wie Eigensucht, Eifersucht, Lügen und Belauern, Bespitzeln und Verspotten und Beschimpfen der andern Gruppenglieder und der Aussenstehenden usw.
52. Es werden weder Bemühungen unternommen, um nach den wahrheitlichen Geboten zu leben noch um die Ordnungsregeln zu befolgen, die speziell vom Hohen Rat für die Gruppe ausgearbeitet worden sind.
53. Sehr bedauerlicherweise ist zu sagen, dass sich nur sehr wenige äusserst zum Besten gewandelt haben und sich in tiefster Form um eine innere Änderung bemühen.
54. Es sind dies aber nur deren drei, von denen aber auch nur ein Ausnahmefall sich in ehrlichstem und tiefstem Masse soweit um alles bemüht, dass sehr gute und grosse Erfolge erkennbar sind.
55. Dies stellt eine bedauerliche Tatsache dar, die nicht mehr übersehen werden kann.
56. Unter diesen Umständen gibt es für uns keine Möglichkeit mehr, weiter mit dir in Kontakt zu bleiben, weil durch diese Zerstörung auch unsere Aufgabe zerstört wird.

Billy Ist das dein letztes Wort?

Quetzal

57. Ja – leider.

Billy Gibt es denn wirklich keine Möglichkeit mehr?

Quetzal

58. Es gäbe diese Möglichkeit, doch scheint sie unter diesen Umständen nicht mehr akzeptabel zu sein.

Billy Dann sage mir diese Möglichkeit wenigstens.

Quetzal

59. Es wäre nutzlos, denn von den Gruppengliedern dürfte keine Änderung zu erwarten sein.
60. In sturem Tun würden sie weiterhin so einherleben nach ihren eigenen Sinnen und den sie beherrschenden Emotionen, wie sie dies bisher getan haben.

Billy Und wenn sie sich aber nun doch zusammenreissen würden? Wenn sie endlich nach dem handelten, was schöpfungsgesetzmassig richtig ist?

Quetzal

61. Dann wäre die Möglichkeit einer nochmaligen aber endgültig letztmaligen Chance gegeben.
62. Darauf aber können wir uns nicht einlassen, denn alles weist klar und deutlich darauf hin, dass es keine Änderung zum Besseren geben wird.
63. Es würden sich wohl nur die drei weiterhin um alles in ehrlicher oder halbwegs ehrlicher Form bemühen, wie ich dies vorhin von den Dreien erklärt habe.

Billy Glaubst du wirklich?

Quetzal

64. Mit grosser Wahrscheinlichkeit ist das so.
65. Unsere Wahrscheinlichkeitsberechnungen haben mit 83,4% ergeben, dass es so sein würde.
66. Auf eine solchermassen hohe Negativwertzahl aber können wir uns nicht einlassen, weil dadurch auch alle andern unserer Arbeiten gefährdet würden.

Billy Ich verstehe, doch nenne mir bitte trotzdem die Möglichkeiten.

Quetzal

67. Wie du willst, aber es wird nutzlos sein:
68. Unsere Kontakte brechen wir ab, das steht fest, doch würden wir uns zu neuerlichen Kontakten bereit-erklären, wenn sich wahrheitlich tiefgründende Änderungen in allen jenen Punkten ergäben, die zu beanstanden sind.

69. Es würde dies aber bedeuten, dass die Kontakte unter Umständen erst in mehreren Jahren wieder aufgenommen werden könnten, wenn du die Zeit bis dahin überstehen würdest, was aber deinem sehr schlechten Gesundheitszustand gemäss nicht so aussieht, und wenn unser Gerät dir nicht helfen sollte.
70. Andererseits aber reicht die Zeit nicht mehr aus, dass wir einen dermassen langen Kontaktunterbruch verkraften könnten, weil in allerspätestens vier Monaten alles so weit gediehen sein müsste, dass unser aller Aufgabe voll und ganz und endlich in genügendem Masse weitergehen könnte.
71. Wenn das aber nicht der Fall ist, dann hat ein neuerlicher Kontakt keinerlei Sinn mehr.
72. Andererseits, was genauso schwerwiegend ist, hat sich durch das rüpelhafte und infam-primitive der meisten bestehenden Gruppenglieder ergeben, dass zwei sehr wichtige und vorbestimmte neue Kerngruppenglieder sich abgesetzt haben durch in sie gepresste Schockwirkungen, und die sich nicht wieder und nicht mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln abermals eurer Gruppe und somit unserer Aufgabe zuwenden werden.
73. Das bedeutet, dass die beiden wichtigen Personen anderweitig ersetzt werden müssten, jedoch die Möglichkeit nicht besteht, irgendwelche andere Personen aus der Masse der irdischen Menschheit herauszuziehen, weshalb sie als Nachkommen in eurer Gruppe gezeugt werden müssten, wofür wir aber spezielle Anordnungen ergehen lassen müssten.
74. Leider würde sich dadurch auch alles in unserer Aufgabenausführung hinauszögern, wodurch sich alles verschiebt und die Fraglichkeit in Erscheinung tritt, ob auf diese Art und Weise die Gesamtaufgabe überhaupt noch erfüllt werden könnte.
75. Es würde dies aber unter Umständen auch bedeuten, dass ihr euer Center aufgeben müsstet, um an einem andern Ort alles neu zu beginnen, wozu aber sicherlich die wenigsten Gruppenglieder den Willen aufbrächten.

Billy Schön, doch sag mal, wie stellst du dir das vor, dass einfach zwei Nachkommen gezeugt werden müssten, und welche speziellen Bestimmungen sollten das denn sein?

Quetzal

76. Diese Dinge müssten wir selbst auch erst durch den Hohen Rat klären lassen, doch mit Sicherheit würde es so aussehen, dass für diese Aufgabe ein junges Ehepaar bestimmt würde oder eine Jungfrau, die als solche besamt und auch noch als Jungfrau ein Kind gebären würde.

Billy Du meinst, dass auch bei dem jungen Ehepaar die Frau noch Jungfrau sein müsste, oder täusche ich mich da? Und du denkst dabei auch an eine künstliche Zeugung?

Quetzal

77. Das ist von Richtigkeit, und anscheinend verstehst du sehr gut, worauf hinaus ich mit meiner Erklärung will.

Billy Ich bin ja schliesslich nicht auf den Kopf gefallen.

Quetzal

78. Dies wäre die Möglichkeit, die aber alles verzögern würde.
79. Es würde dies aber auch bedingen, dass du dich endlich ebenfalls wieder voll für unser aller Aufgabe einsetzt und die Gruppenglieder endlich darin unterweist, wie sie sich zu verhalten und was sie zu tun und zu lassen haben.

Billy Beginne nur nicht wieder mit der Idiotie, denn du weisst ganz genau, dass ich alles Mögliche versucht habe.

Quetzal

80. Das scheint aber nicht so zu sein, denn sonst hätten sie es schon lange gelernt.

Billy Quetzal, du kannst mich mal. Hau doch ab und geh zur Hölle. Ich habe die ganze Scheisse einfach endgültig satt und heute habe ich das letzte Mal den Schädel hingehalten. Ich hab's einfach satt und gehe jetzt, dieses verdammte Theater mache ich nicht mehr mit. Habe ich mich nervlich schon zugrunde gerichtet, brauchst du mir nicht noch Vorwürfe zu machen deswegen. Sag von mir aus auch den andern,

dass ich von euch keinen Knochen mehr sehen will und dass ich ihnen Adieu sagen lasse. Dasselbe sage ich dir auch jetzt – und von mir aus kannst du jetzt zur Hölle gehen. Hau nur ab ...

Quetzal

81. Du bist äusserst erregt, denn deine Nerven ertragen nichts mehr.
82. Ja, ich werde gehn, so wie du willst und ich werde nicht wiederkommen.

Billy Dann geh endlich zum Teufel, verdammt nochmal ... Ade.

Einhundertsiebzehnter Kontakt

Mittwoch, 29. November 1978, 15.12 Uhr

Ptaah

1. Wie du siehst, sind wir alle hergekommen, um mit dir zu sprechen, und bitte, setze dich nicht wieder dermassen zornig ab, wie du dies am letzten Samstag getan hast, als meine Tochter zu dir kam.
2. Wohl können wir es dir nicht verwehren, wenn du es trotzdem tun willst, doch möchte ich dich bitten, dies nicht zu tun.
3. Wir verstehen wohl, dass du sehr erzürnt bist, doch solltest du beim ganzen Unternehmen auch versuchen, uns zu verstehen, die wir auch nicht endlos Zeit haben, uns ausschliesslich nur mit den Widerwärtigkeiten zu befassen, die in deiner Gruppe noch immer anhaltend sind und alles zur Zerstörung führen.
4. Seit einem runden Jahr war es uns unmöglich, deiner Gruppe neue und sehr wichtige Aufgaben zuzuweisen, weil gruppeninterne Intrigen dies verhinderten.
5. Stetige Unstimmigkeiten, Zwiste, Egoismus, Eifersucht und Lügen sowie viele andere emotionale Dinge schufen ein Klima, das alles zur Zerstörung führen musste.
6. Nebst diesen Dingen aber gefährden auch noch Leichtsin, Böswilligkeit und Mutwille alles.
7. So ist es auch bis heute unveränderlich geblieben, dass von einer bestimmten Seite aus noch immer gruppeninterne Belange hinausgetragen werden, die wirklich nur gruppeninternes Wissen bleiben sollten.
8. Das Gruppenglied, das dieses an Verrat grenzende Tun bisher nicht eingestellt und nicht unterlassen hat, sollte sich nun entscheiden, ob es weiterhin dieses Tuns frönen oder endlich voll und ganz sich nur noch im Sinne der Gruppe und ihrer Aufgabe bemühen will, ohne weiterhin Kontakte zu unterhalten mit abgegangenen Gruppengliedern, die durch dieses Gruppenglied stets über den Stand der Gruppenbelange usw. informiert werden.
9. Noch will ich den Namen verschweigen in meiner Darlegung, so nicht durch die Namensnennung neuerliche Streitigkeiten entstehen und das betreffende Gruppenglied dadurch angegriffen wird.
10. Diesbezüglich möchte ich auch dich ersuchen, vorderhand den Namen nicht zu nennen, so wie du das bisher getan hast.
11. Doch sollte sich das betreffende Gruppenglied nicht umgehend in seiner Gesinnung ändern, dann darfst du nicht länger darüber schweigen und hast es der Gruppe vorzutragen, worauf dann ein Ausschluss aus der Gruppe für das betreffende Glied zu beschliessen und in Wirkung umzusetzen ist.

Billy An und für sich bin ich froh, dass ihr alle hergekommen seid, Ptaah, andererseits aber ist es mir ganz verdammt unangenehm. Deiner Rede nach scheint es auch, dass ihr nun doch wieder weitermachen wollt, obwohl ich vor einem Monat mit Quetzal eine Auseinandersetzung hatte und ihm sagte, dass er zum Teufel gehen soll. Warum, das dürftest du ja wohl wissen: Es ist nämlich aus demselben Grund, warum ich Semjase am letzten Samstag dasselbe sagte. Und wegen dem betreffenden Gruppemitglied möchte ich sagen, dass da wohl alles Reden nichts hilft, denn alle Vorhaltungen deiner genannten Be-
anstandungen werden kategorisch bestritten, obwohl Quetzal ja seit vielen Monaten und gar schon an die zwei Jahre regelmässig sehr genaue Analysen herstellt, die beweisen, dass alles wirklich so ist, wie mir Quetzal sagte. Das Gruppemitglied bestreitet das aber alles durch alle Böden hindurch, weshalb ich es leid geworden bin, weiterhin mit ihm darüber zu sprechen.

Ptaah

12. Diese Dinge sind mir bekannt, und deine Erklärung führt mich auch gleich zu den Vorfällen mit meiner Tochter am letzten Samstag und mit Quetzal und dir vor einem Monat, da er dir Vorhaltungen machte bezüglich deiner Pflichtversäumnisse.
13. Er selbst ist heute nur hier, weil wir ihn darum gebeten haben, denn aus eigener Initiative hätte er sich nicht wieder mit dir in Verbindung gesetzt.

Billy Das hätte ich auch von meiner Seite her nicht getan.

Ptaah

14. Das wissen wir.
15. Es ist uns aber auch bestens bekannt, dass ihr beiden euch trotz des unerfreulichen Vorfalles sehr respektiert und dass ihr ungewöhnlich gute Freunde seid und keine unkorrekten Gedanken voneinander hegt, wie dies auch zwischen dir und meiner Tochter der Fall ist.
16. Quetzal und du aber, und das ist sehr eigenartig, ihr habt eine Stolzheit in euch, die bewirkt, dass ihr wider euer besseres Wissen unlogisch zu handeln vermögt.
17. Und obwohl ihr euch gegenseitig sehr mit Respekt belegt, werft ihr euch Vorhaltungen vor, die sehr hart treffen und eine eigenartige und unlogische Abwehrhaltung hervorrufen, die in einem eigenartigen Stolz gründen.
18. Ein Versuch einer Analyse desselben brachte mir die äusserst interessante Lösung, dass sich dieser Stolz in euch beiden gebildet hat aus einem harten Selbsterhaltungstrieb heraus, der weit über einen normal-menschlichen Selbsterhaltungstriebwillen hinausgeht.
19. Dieser Überwille, wenn ich ihn so bezeichnen darf, bringt euch dazu, sehr viel mehr von euch selbst zu fordern und dies dann auch durchzusetzen, als eure Kräfte dies euch erlauben würden oder in sich bergen.
20. So kommt es, dass ihr, wenn ihr eure letzten Kraftreserven erschöpft habt, auf einem mir unbekanntem Wege neue Kraft zeugt durch euer Bewusstsein, die euch dann wie ein mechanisches Gerät vorantreibt, wobei es scheint, dass euer Kraftstoff unendlich sei.
21. In diesem Moment wachst ihr stets über euch selbst hinaus und missachtet alle physischen Gesetze.
22. Euer gesamter Körper und alle Systeme beginnen plötzlich zu funktionieren wie eine Maschine, wodurch ihr dann wie Roboter wirkt, die nach einer bestimmten Programmation stur und unaufhaltsam ihr Ziel verfolgen und auch erreichen.
23. Dies, das muss ich eingestehen, habe ich noch niemals an menschlichen Lebensformen erlebt in dieser Form, und klar geworden ist mir alles erst dadurch, dass ihr zwei euch vor einem Monat in die Haare geraten seid, wenn ich das so sagen darf, und wodurch dann Quetzal zu mir kam, im Unverstehen dieser Dinge, wonach ich mich während drei Wochen mit ihm beschäftigte und der Dinge Kern herausfand.
24. Wahrheitlich dürftet ihr beide zwei Fälle verkörpern, die wohl nicht so leicht ihresgleichen finden.
25. In eurer seltsamen Art seht ihr viele Dinge aus einer euch eigenen und nur für euch gültigen Perspektive, die euch beiden aber interessanterweise gegenseitig so gleich ist, dass sie laut meinen Computerauswertungen absolut gleichlautend sind und nicht die geringste Differation aufweisen.
26. So scheint es, als ob ihr diesbezüglich die absolutesten Zwillinge wäret, die es überhaupt geben kann.
27. Diese Gleichheit nun führt aber dazu, dass ihr einander genau nach dem beurteilt in der Bewertung einer Leistung, wie dies für euch eigens und persönlich zutrifft, ohne Rücksicht auf eventuelle in euch keimende oder entfaltete Krankheiten usw., die automatisch auf alles beeinträchtigend wirken müssen.
28. Deinerseits nun hast du deine gesamten Nervensysteme und einiges andere in deinem Körper zur Rebellion gebracht, so wie dies auch bei Quetzal der Fall ist, der sich, genau wie du, durch die Missstände in deiner Gruppe langsam und über lange Zeit hinweg ruinierte, was wir aber leider nicht bemerkten, weil uns Quetzal seinen Zustand verschwieg, getreu eurer gemeinsamen Eigenart, dass ihr euch auch dann noch um ein gestecktes Ziel weiterbemühen müsst bis zum Allerletzten, wenn euch bereits die letzten Kräfte verlassen haben.
29. So seid ihr beiden euch vor einem Monat in gegenseitigem, ruiniertem Zustande gegenübergetreten und konntet euch nicht mehr verstehen, weil ihr beiden von den genau gleichen Perspektiven ausgegangen seid, nämlich aus der Perspektive des euch belebenden und euch stetig vorantreibenden Stolzes, der euch nicht eingestehen lässt, dass auch eure wahrheitlich unmenschliche Kraft einmal ihre Grenzen erreicht und diese zu jenem Zeitpunkt eben erreicht hatte.

30. So allein konnte es sich ergeben, dass ihr beide auf jene Art und Weise aneinandergeraten seid, wie es der Fall war.
31. Rätselhaft war mir dabei nur, dass ihr beiden aber trotzdem die allergrösste Achtung und allen Respekt füreinander bezeugtet, was mich dann aber letztendlich auf den richtigen Weg wies.
32. Andere menschliche Lebensformen nämlich hätten in sich einen Zorn erzeugt gegeneinander, was bei euch aber nicht der Fall war.
33. In euch beiden war trotz des Vorfalles, der unter zwei anderen Menschen eine sehr bösartige Feindschaft erzeugt hätte, Respekt und höchste Achtung füreinander, und euer Zorn galt einzig und allein eurer Krafterschöpfung und den Dingen, die dazu geführt hatten.
34. Dadurch aber habt ihr beiden unlogisch gehandelt und alle Dinge in sich schlimmer und auswegloser gesehen, als sie in Wahrheit sind.
35. Wir haben ja schon vor Monaten den Gruppengliedern zugestanden, dass wir noch eine Sechsmonatsfrist setzen wollen, die erst abläufig ist im Monat März 1979.
36. Diese Zeit aber wollen wir auch einhalten, wie dies besprochen wurde.
37. Sollte sich bis dahin allerdings erweisen, dass die erforderlichen Änderungen nicht eingetroffen sind, dann müssten wir alles als nutzlos erkennen und alle weiteren Kontakte im Zusammenhang mit der uns allen eigenen Aufgabe abbrechen.
38. Natürlich war es sehr unerfreulich, dass Quetzal durch seine äusserst genauen Analysen jedes Gruppengliedes über einen täglich 24stündigen Zeitraum hinweg äusserst unerfreuliche Dinge feststellen musste.
39. Doch auch wenn diese Analysen sehr schlechte und teilweise sogar erschreckende Ergebnisse ergeben haben, so wollen wir nicht versprechensbrüchig werden und doch die zugestandene Zeit von sechs Monaten einhalten, die erst im Monat März nächsten Jahres abläuft.
40. Deinerseits solltest auch du trotz deiner zerstörten Nervensysteme daran denken und uns hilfreich dabei sein.
41. Gewiss, du hast dich während eines ganzen Monats nun darauf eingestellt, dass du nicht weitermachen würdest, so deine Gedanken davon beherrscht sind.
42. Doch was keinem anderen Menschen ausser dir und Quetzal möglich sein dürfte, kannst du erreichen, wenn du nur willst.
43. Du bist fähig, dein gesamtes von dir aufgebautes Beherrschungsbild innerhalb eines Sekundenbruchteils zu zerstören und dort wieder weiterzumachen, wo du vor einem Monat aufgehört hast.
44. Willst du das tun?

Billy Dazu brauche ich eine Bedenkzeit. Deine lange Ansprache muss ich erst nochmals durchcheckern.

Ptaah

45. Du sollst so viel Zeit haben, wie du dazu benötigst.

Billy Okay, gebt mir eine halbe Minute, diese Zeit sollte ausreichen.

Ptaah

46. Das ist sehr wenig, du kannst ...

Semjase

1. Entschuldige, Vater, aber auch sein Denken ist anders als das unsere.
2. Du darfst versichert sein, wenn er sagt 30 Sekunden, dann reicht ihm diese Zeit.

Quetzal

1. Das ist von Richtigkeit.

Ptaah

47. Du musst das ja sehr genau wissen, Quetzal.
48. So sei es de...

Billy Okay, Ptaah, lass nur. – Gut, ich muss akzeptieren, was du gesagt hast, denn es klingt alles sehr logisch. Gut, ich mache weiter, bis ihr euch selbst entschieden habt im März nächsten Jahres. Ich glaube, das sollte fair sein.

Semjase

3. Sicher, anders haben wir es von dir nicht erwartet, und ich habe mich nicht getäuscht in dir, als du trotz deines Zornes am letzten Samstag so abrupt weggegangen bist.
4. Wohl war ich traurig, doch ich wusste, dass alles wieder gut werden wird.
5. Ich konnte mich einfach nicht täuschen in dir.
6. Andererseits sind wir alle doch zu sehr miteinander verbunden, als dass wir solche Unstimmigkeiten auf die Dauer nicht doch klären könnten.
7. Deshalb machte ich mir auch keine Sorgen, auch wenn alles recht lange gedauert hat, weil Vater die Dinge erst klären wollte.

Billy Danke, Mädchen, du bist sehr lieb. Und du, Quetzal, mein Sohn, du weißt, es liegt mir ...

Quetzal

2. Es soll auch nicht so sein, mein Freund.
3. Wir verstehen uns auch so.

Billy Ich denke ja. Danke.

Ptaah

49. Dann dürfte sich dieser Fall erledigt haben.
50. Spezielle Menschen seid ihr zwei aber schon, das muss ich sagen.
51. Zwei andere als ihr wären einander bösartig geworden und womöglich zu Feinden.
52. Es ändert dies aber nichts an der Tatsache, dass Quetzal von völliger Richtigkeit gewesen war mit seinen Äusserungen bezüglich der einzelnen Gruppenglieder und der angeführten Missstände.
53. Tatsächlich haben die Analysen dies ergeben, und zwar über einen längeren Zeitraum hinweg, wonach keinerlei Ausflüchte geltend gemacht werden können, dass die Analysen im Moment eines psychischen oder physischen Tiefs usw. erstellt worden seien, wie dies bei den Gruppengliedern als Dauerausflucht angeführt wird, wie ich sehr wohl weiss.
54. Es bedeutet dies also, dass unsere Weisung gilt, dass wir nur noch über die versprochene und somit zugestandene Zeit hinweg zusehen und dann jegliche Kontakte im Aufgabensinne abbrechen, wenn sich bis dahin nicht alles grundlegend zum Guten und Besseren gewendet hat in den Formen, wie sie gegeben sind durch die erstellten Ordnungsregeln usw.
55. Das ist bereits unwiderruflich und endgültig.
56. Bis zu jenem Zeitpunkt aber wollen wir weiterarbeiten und unsere Pflicht erfüllen im herkömmlichen Rahmen.
57. Sollte es sich aber bis zum Monat März 1979 erweisen, dass die erforderlichen Änderungen bei den verschiedenen Gruppengliedern nicht eingetroffen sind durch ihre eigenen Bemühungen, dann würde alles weitere Diesbezügliche sinnlos sein und keinerlei Erfolge mehr bringen, was zu einem endgültigen Abbruch aller Unternehmungen führen müsste.
58. In dieser Hinsicht ist es überhaupt sehr bedauerlich, wie wenig Anstrengungen von den einzelnen unternommen worden sind, um in sich selbst die erforderlichen Änderungen hervorzurufen, ist doch eine solche Wandlung bei einem vernunftbegabten Erdenmenschen nur eine Sache von sehr kurzer Zeit, nicht aber von Jahren.

Billy Das ist auch meine Ansicht. Runde zwei Jahre nun sind verstrichen, und erreicht wurde praktisch noch nichts, wie ich die Dinge sehe. Meiner Ansicht nach benötigt ein Mensch aber für eine solche Wandlung nicht mehr als zwei Monate. Dauernd aber will man sich damit herausreden und entschuldigen, dass man eben ein irregeliteter Erdenmensch sei und nicht erwartet werden könne, dass man eine solche Wandlung in kurzer Zeit erreiche. Diese Ansicht, die ich recht dumm und egoistisch finde, kann ich nicht vertreten, und ich finde, dass es einem auch nur halbwegs vernünftigen Menschen innerhalb von zwei Monaten möglich sein sollte, in sich die entsprechende Wandlung und Gesinnung hervorzurufen, wenn man dies nur will.

Ptaah

59. Das ist von sehr genauer Richtigkeit, wie ich dir zugestehen muss.

60. Diesbezüglich habe ich meine Studien betrieben und als Resultat gefunden, dass ein durchschnittlicher Erdenmensch eine Durchschnittszeit von 58 Tagen benötigt, um eine solche Wandlung und Gesinnungsänderung in sich zum schlagenden Erfolg zu bringen.
61. Erdenmenschen aber, mit einem Wissen desjenigen Standes, wie ihn die Gruppenglieder aufweisen, bedürfen nur noch einer Maximalzeit von 36 Tagen.
62. Doch massgebend ist dabei der Wille, wie du richtig gesagt hast.
63. Dieser aber ist es gerade, der in den einzelnen Gruppengliedern überhaupt nicht angesprochen wird, weil sie sich nicht darum bemühen, einen solchen in sich zu erbauen.
64. Das Resultat unserer Analysen ergab, dass in der Regel alle Vorschläge, Ratgebungen und Feststellungen rein oberflächlich und nur mündlich akzeptiert werden, während im Innern jedoch überhaupt nicht an eine Wandlung gedacht wird.
65. In ihrem Innern sind verschiedene Gruppenglieder überhaupt nicht dazu bereit, sich einer Änderung zu unterziehen, weil sie einfach in ihrem alten Lebensstil weiterleben wollen.
66. Dabei treten sehr üble und unwahre Ausflüchte in Erscheinung, wie zum Beispiel die, dass man erst mit sich selbst zu Rate gehen und ins Reine kommen müsse, ehe man sich bindender arrangieren könne usw.
67. Wahrheitlich sind dies jedoch nur verlogene Ausflüchte aus verschiedensten unwerten Begründungen.
68. Diese aber können keine Geltung finden, denn sie entsprechen nicht der Wahrheit.
69. Darin liegt auch begründet, dass sich verschiedene Gruppenglieder, für die es dringend erforderlich wäre, sich nicht bereit erklären, im Center wohnhaft zu werden oder in allernächster Umgebung, so sie in genügendem Masse im Center verweilen und tätig sein könnten.
70. Verschiedene sind sich offenbar bis jetzt noch nicht klar darüber, dass es nicht angehen kann, sich in der Jetztzeit von allen Verpflichtungen im Center und von allen Verpflichtungen fernzuhalten, um dann jedoch im nächsten Leben als andere Person Nutzniesser sein zu wollen.
71. Es ist eine irrige Annahme, dass allein die Speicherung der Fluidalkräfte genügen würde, damit sie im späteren Leben genüsslich im Center sitzen könnten.
72. Oh nein; ist es doch noch nicht soweit, dass die Gesinnungsspeicherung automatisch läuft bei jeder Meditationsübung.
73. Diese aber ist dann ausschlaggebend, ob eine Inkarnation im Center akzeptabel sein wird.
74. Ist diese Gesinnung aber nicht massvoll genug in allen erforderlichen Belangen, dann wird durch die Kontrollscheibe, die eigens für das Sohar-Zentrum in Position gebracht wurde, die gesamte Speicherung völlig eliminiert für die betreffende Person bei ihrem Ableben.
75. Dies verhindert, dass unwerte Gruppenglieder unberechtigterweise zu späteren Zeiten ein warmes Lager vorfinden können, in dem sie sich zu sonnen gedenken.
76. Zu diesem Schritt sind wir gezwungen worden durch das unehrenhafte und teilweise böartige Verhalten verschiedener Gruppenglieder.
77. Dies gewährleistet, dass verräterische Elemente keinerlei Nutzen aus allem zu ziehen vermögen, und dass alle ihre niederträchtigen Bemühungen nutzlos sein werden.
78. Aus diesem Grunde werden wir dir in einiger Zeit auch einen neuen Ort benennen, wo du das Zentralstück des Sohar-Zentrums unterbringen sollst, so niemand mehr wissend sein wird, wo es sich befindet, ausser jenen, welche in absoluter Treue zur Aufgabe und zu allen damit verbundenen Belangen stehen.
79. Sobald Quetzal die technischen Möglichkeiten geschaffen hat, dass vom Sohar-Zentrum aus die erforderlichen Schwingungen und Strahlungen unsichtbar an den neuen Standort des Zentrumstückes übertragen werden können, wirst du die Versetzung vornehmen müssen.
80. Dies ist eine weitere Sicherheitsmassnahme, dass nicht eine Zerstörung desselben stattfinden kann und damit irgendwelche Manipulationen an ihm unmöglich werden, da es doch von sehr grosser Wichtigkeit ist, dass es mehrere Jahrhunderte überdauert, ja sogar Jahrtausende.
81. Die letzten zwei Jahre haben uns bezeugt, dass ein solches Vorgehen absolut von Notwendigkeit ist, da steter Verrat geübt wird und viele andere Dinge mehr.
82. So sind wir gezwungen, Massnahmen zu ergreifen, die alles auch dann sicherstellen und einen bestimmten Erfolg gewährleisten, wenn wir selbst die Kontrolle über alle Dinge nicht mehr ausüben können, weil unsere Arbeit auf der Erde dann nämlich beendet ist, wenn du aus dem Leben scheidest und alles einzig und allein nur noch die Belange der Erdenmenschen sein werden, die dann aus dem ihnen überlassenen Material selbst ihr Leben, ihre Zukunft und die Welt und ihre Bewusstseinsentwicklung gestalten werden.
83. Wir selbst werden uns auch nur dann wieder einschalten und neuerlich in Erscheinung treten, wenn du in zukünftiger Zeit als neue Person abermals deinen Aufgaben obliegst, ansonsten wir uns aber in Stillschweigen und Unsichtbarkeit hüllen werden.

84. Viele Dinge haben unsere grundlegenden Pläne leider geändert, weil das zerstörerische und unverantwortliche Benehmen der Gruppenglieder unsere gesamte Aufgabe durcheinanderbrachte und teilweise gar zerstörte.
85. Und da dem so ist, liegt auch der Entschluss sehr nahe, dass im Monat März alles endgültig abgebrochen werden muss, wenn die erforderlichen Änderungen in der Gesinnung und allem übrigen nicht eintreffen würde.
86. Noch aber ist dieser Zeitpunkt nicht gekommen und wir erfüllen unsere Pflicht getreu unserem Versprechen, weshalb wir dir auch eine weitere Aufgabe überbringen, wie dir schon zu früherem Zeitpunkt meine Tochter erklärt hat.

Billy Ja, ich erinnere mich, und ich machte mir deswegen auch Sorgen, weil ich nicht mehr daran gedacht hatte und sie am letzten Samstag so rabiat verlassen habe.

Semjase

8. Das dachte ich mir schon.
9. Es konnte wahrheitlich nur so sein, dass du nicht mehr daran gedacht hast.
10. Dies war mir so sicher wie auch die Tatsache, dass du dich wieder daran erinnern und dann danach handeln würdest.
11. Eine andere Möglichkeit hat es für mich nicht gegeben.
12. Es war aber nur dein Zorn, der dich alles hat vergessen lassen.

Billy Du sprichst mir aus dem Herzen, mein Kind, so war es tatsächlich, weswegen ich dann auch recht unerfreuliche Stunden hatte am Sonntag. Doch Quetzal, du hast mir einmal vor einiger Zeit gesagt, dass du dich um die Belange bezüglich des Centers kümmern würdest, so nämlich im Bezuge auf das Vererben. Du hast mir damals einen Rat gegeben, den ich nicht akzeptieren wollte aus dir bekannten Gründen. Interessanterweise aber ist nun auch Elsi mit demselben Resultat an mich herangetreten, wie du das ausgearbeitet hast. Dazu erst einmal die Frage: Hast du sie irgendwie beeinflusst?

Quetzal

4. Nein, das habe ich nicht getan; wenn Elsi aber zum selben Resultat gelangt ist, dann zeugt das davon, dass sie die Dinge richtig einschätzt und in logischer Form gewisse Dinge ergründet hat.
5. Im weiteren habe ich mich darüber mit Ptaah und Semjase unterhalten, und wir sind zu folgendem Resultat gekommen, das aber nicht offiziell bekannt sein soll, weshalb ich dich bitten muss, Elsi die erforderlichen Ratgebungen in separater Form zu übergeben.
6. Diese Ratgebungen erteile ich dir am Schlusse unser aller Ausführungen, so du sie separat am Ende der späteren Berichtübermittlung aufnehmen und niederschreiben kannst.
7. Leider müssen wir in dieser Form diese Belange an die Hand nehmen und regeln, weil das Intrigenhafte unter einzelnen Gruppengliedern dermassen ausgeprägt ist, dass sie Beeinflussungen und neuerliche Intrigen schaffen würden.
8. So soll einzig und allein Elsi wissend sein um diese Dinge, worüber sie aber unter allen Umständen gegenüber jedem Gruppenglied Stillschweigen wahren muss.
9. Leider ist dies nicht anders möglich unter den gegebenen Umständen.

Billy Ich weiss, doch trotzdem befürchte ich, dass später einmal die gemeine Verdächtigung aufkommen wird, dass ich die Hände im Spiel gehabt hätte. Ich habe ganz verdammt schlechte Erfahrungen mit solchen Angelegenheiten gemacht, mein Sohn.

Ptaah

87. Das wäre wohl die letzte Infamität, die man dir unterschieben könnte.
88. Elsi weiss, dass alles nicht so ist, weshalb sie auch schriftlich bezeugen soll, dass du damit nichts zu schaffen hast und dass du unsere und ihre Lösung auch nicht akzeptierst.

Billy Dass es mir nicht passt, habe ich ihr schon gesagt.

Ptaah

89. Dann ist sie darüber ja orientiert und kann alles richtigkeitsmässig auch bestätigend schriftlich festhalten.

Billy Es passt mir aber trotzdem nicht.

Ptaah

90. Wir müssen dem Zwecke gemäss und den gegebenen Voraussetzungen und dem zu erwartenden Pflichtbewusstsein gemäss handeln.

Billy Das ist mir absolut klar, doch sicher hätte es noch eine andere Lösung gegeben.

Ptaah

91. Leider nein, wenigstens vorderhand nicht.

92. Ändern wird es sich erst, wenn das Center Gruppeneigentum ist.

Billy Dann macht doch was ihr wollt. Ich werde dabei ja einfach nicht gefragt.

Semjase

13. Du irrst dich.

14. Wir verstehen deine Einwände sehr gut und wissen auch, dass sie sehr berechtigt sind – leider.

15. Doch – die Umstände und alle Voraussetzungen sind wahrheitlich zur Zeit so gegeben, dass wir nur diese eine Möglichkeit in Betracht ziehen und als endgültige Lösung erklären können.

16. Diesbezüglich haben wir wirklich alles uns erdenklich Mögliche analysiert und durchgearbeitet und gefunden, dass diese Lösung die einzige vollumfängliche Sicherheit bietet.

Billy Dann soll es eben so sein. Etwas dagegen machen kann ich ja wohl nicht, auch wenn ich es nicht für richtig erachte.

Ptaah

93. Jeder Versuch dagegen wäre auch falsch und der gesamten Aufgabe sehr undienlich, mein Freund.

Billy Dann soll es von mir aus so sein. Darf ich aber mal eine andere Frage stellen?

Semjase

17. Sicher, frage nur.

Billy Tja, es ist so, ich möchte gerne wissen, ... ah, kann mir jemand von euch sagen, ob Elsi in meinem letzten Leben etwas, verdammt ... ich meine ob wir uns gekannt haben?

Semjase

18. Nein, das war nicht so, denn zur damaligen Zeit war sie nicht in eine Inkarnation eingeordnet.

Billy Und in meinem Leben zuvor?

Semjase

19. Da war sie die Freundin.

20. Beide wart ihr damals aber anderweitig verheiratet bis an euer Lebensende.

21. Mehr möchte ich darüber vorderhand nicht erwähnen.

Billy Dann sage mir aber bitte noch, ob Elsi seit damals eine oder zwei weitere Inkarnationen gehabt hat?

Semjase

22. Es war seither nicht nur eine, nämlich nicht nur die gegenwärtige.

Billy Das genügt mir, danke. Was ich übrigens noch sagen wollte: Von den bisher rund 300 vernachlässigten Seiten der letzten zwei Jahre habe ich inzwischen gut die Hälfte nachgearbeitet. Nach Möglichkeit schaffe ich auch die restlichen fehlenden Seiten noch in absehbarer Zeit.

Quetzal

10. Ich weiss, du hast das Gesetz der Liebe endlich ausgelegt und die Klarlegungen über Leben und Tod.

Semjase

23. Du hast diese Arbeit in sehr kurzer Zeit erledigt und bewundernswert gut, wie mir Quetzal erklärte.
24. Ich schätzte ein, dass du dafür mehrere Monate benötigen würdest, da die Thematik beider Werke äusserst schwierig war.

Billy Mühe hat es mir schon bereitet, und zwar allerhand, das muss ich zugeben.

Ptaah

94. Trotzdem aber hast du es sehr schnell fertiggestellt.
95. Ich möchte mir ausbitten, dass du mir ein Exemplar zur Verfügung stellst von jedem Werk.
96. Auch meine Tochter Pleija möchte je ein Exemplar.

Billy Das könnt ihr haben, Quetzal will ja auch von jedem eines.

Semjase

25. Auch mich solltest du nicht vergessen.

Billy Aber dir gebe ich ja sowieso von allem immer ein Exemplar.

Semjase

26. Sicher, doch diese werden immer unserem Archiv vergeben.
27. Von diesen Werken möchte ich aber noch je ein Exemplar für mich allein.

Billy Okay, das tue ich gerne. Doch sag mal, Ptaah, wie willst du meine Bücher denn lesen? Du sprichst ja nur griechisch und immer müssen wir zusammen diesen Translator verwenden, wie willst du dich dann mit den Büchern zurechtfinden?

Ptaah

97. Ich lasse sie mir übersetzen in meine Muttersprache.
98. Im übrigen habe ich beschlossen, dass ich mich nächstes Jahr um die deutsche Sprache bemühen werde, wenn sich im Monat März entscheiden sollte, dass wir unserer Aufgabe weiterhin obliegen und diese doch noch erfüllen können.

Billy Mann, das finde ich grossartig, doch guck mal hier, diese Photos habe ich vor einigen Monaten aus dem Auslande erhalten mit dem Hinweis, dass die Bilder in einem Privatmuseum gemacht worden seien, bei einem Mann, der irgendwo in Ägypten einige Schriftrollen in einem uralten Grab geklaut habe. Auch den Film dieser Bilder habe ich erhalten. Was hältst du davon, Ptaah?

Ptaah

(Betrachtet eingehend die Photos und steckt sie dann in ein Gerät, das wie ein Bildschirm aussieht, um dann auch einige mir unverständliche Worte in dasselbe Gerät zu sprechen.)

99. In wenigen Minuten werden wir eine Analyse haben, die uns sagt, ob die Bildabzüge echt sind und ob das abgelichtete Material alt oder neu ist, ob es sich also um eine Fälschung handelt oder nicht.
100. Die Schrift auf den Abzügen müsste dir eigentlich bekannt sein, mein Freund.

Billy Ist sie mir auch, denn Sfath und Asket haben sich bemüht, mir diese Sprache beizubringen. Es handelt sich dabei um die alte Lyranersprache, die unserer deutschen Sprache ungemein ähnlich ist in sehr vielen Werten, so z.B. in der Satzstellung und in vielen anderen Dingen, wie z.B. im Satzverlauf.

Ptaah

101. Du verstehst die Sprache noch?
102. Verstehst du sie auch noch zu sprechen?

Billy Mit dem Sprechen hapert es ganz gewaltig, doch mit dem Entziffern geht es so einigermaßen, obwohl ich am Anfang ganz gemeine Schwierigkeiten gehabt habe damit.

Ptaah

- 103. Dann solltest du die Sprache wieder üben, denn sie ist immer noch gängig in gewissen Planetenbereichen.
- 104. Vielleicht kannst du sie einmal gebrauchen.

Billy

Du bist gut, ich habe schon mehrere Monate daran herumgeochst, bis ich nur das Alphabet wieder beisammen hatte und die Schrift zu entziffern vermochte, die ja seit rund achttausend Jahren nicht mehr gängig ist und wohl auch vom Erdenmenschen völlig vergessen wurde.

Ptaah

- 105. Das ist von Richtigkeit, doch es wundert mich, dass du die Entzifferung zustande gebracht hast.
- 106. Annähernd 15 Jahre hast du dich doch offenbar nicht mehr damit beschäftigt.

Billy

Das mag stimmen.

Ptaah

- 107. Und die Entzifferung, ist die von Richtigkeit?

Billy

Ich hoffe, hier kannst du ja einmal sehen.

Ptaah

(Studiert meine Entzifferungskünste.)

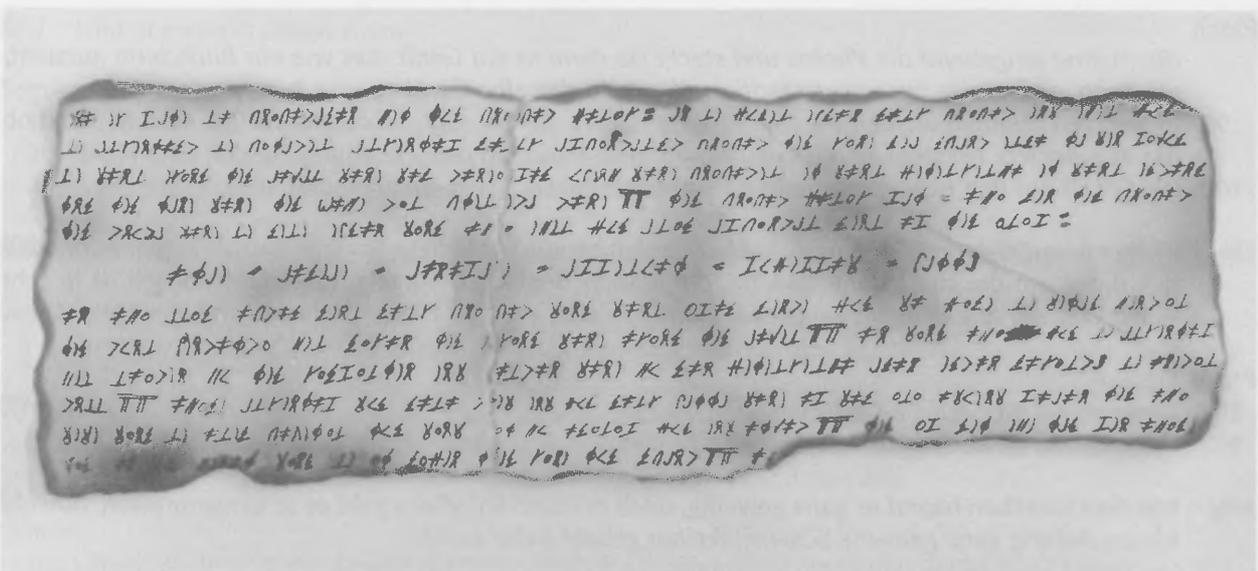
- 108. Wenn ich es nicht selbst mit meinen eigenen Augen sehen würde, ich müsste es bezweifeln.
- 109. Du hast alles fehlerfrei entziffert und auch fehlerfrei in die deutsche Sprache übersetzt, wie mir meine Tochter eben zuflüsterte.

Billy

Dann bin ich ja beruhigt. Es wäre mi...

Ptaah

- 110. Einen Augenblick, mein Freund, eben erhalten wir die Analyse.
- 111. Ja, sieh einmal hier, die Abzüge sind echt und zeigen ein abgelichtetes Material, das an die 8000 Jahre alt ist.
- 112. Es handelt sich um ein papierähnliches Material, das alle Papiereigenschaften aufweist, jedoch sehr viel beständiger ist und von den alten Nachkommen der letztlich zur Erde gekommenen Lyraner verwendet wurde.
- 113. Dies besagt, dass der Mann, von dem du gesprochen hast, also tatsächlich im Besitze von 8000 Jahre alten Originalschriftstücken sein muss.



114. Wo soll dieser Mann leben und wie ist sein Name?

Billy Das weiss ich leider nicht, denn das wurde mir nicht gesagt.

Ptaah

115. Das ist sehr schade, so können wir ihn wohl kaum ausfindig machen, obwohl es sehr wertvoll wäre, einige dieser Originalschriftstücke zu besitzen, weil wir selbst auch nicht über solcherlei Schriftstücke verfügen.

116. Besonders der Inhalt dieses hier abgelichteten Schriftstückes ist sehr wertvoll, auch war uns unbekannt, dass ein solches existiert.

117. Darf ich einen dieser Abzüge behalten?

Billy Aber natürlich, du kannst auch zwei oder drei haben, wenn du willst.

Ptaah

118. Das ist nicht nötig, eines genügt vollauf.

Billy Dann nimm dir eines.

Ptaah

119. Ich danke dir sehr.

Billy Du bist mir keinen Dank schuldig. Wenn du mir aber noch eine Frage beantworten könntest?

Ptaah

120. Wenn sie in der Möglichkeit einer Beantwortung liegt?

Billy Ich hoffe. Quetzal sagte mir vor einem Monat, dass durch das unsinnige Benehmen einiger Gruppemitglieder zwei Personen vertrieben worden seien, die vor mehreren tausend Jahren als andere Persönlichkeiten einmal bereits zur Gruppe gehört hätten und die nun ebenfalls wieder zur neuen Gruppe stossen und wichtige Aufgaben übernehmen sollten. Darf man vielleicht wissen, um wen es sich bei diesen beiden handelt?

Ptaah

121. Nein, den gegebenen Umständen gemäss wäre es nicht ratsam, die Namen zu nennen.

122. Das unmögliche Benehmen oder das unsinnige Benehmen einiger Gruppenglieder, wie du es nennst, gestattet dies nicht.

123. Ihrer noch immer vorherrschenden unausgeglichenen und zerstörerischen Gesinnung gemäss würden sie sich erdreisten, bei den beiden Personen vorstellig zu werden oder sonstwie eigennützige Schritte zu unternehmen, um sie doch noch in den Kern der Gruppe einzubringen.

124. Dies aber hätte mit Sicherheit recht böse Auswirkungen zur Folge, weil sich die beiden dermassen geschockt fühlen durch das unmögliche Benehmen und die abfällige und beschimpfende Redensweise verschiedener Gruppenglieder, dass sie in sich wahrheitlich Ekel empfinden und aus diesem heraus Schritte gegen das Weiterbestehen der Gruppe unternehmen würden.

125. Dies aber ist nicht verwunderlich, denn die durch Emotionen beherrschten Erdenmenschen sind sehr anfällig für Gesinnungsänderungen emotionalen Ursprungs.

126. Dass solche negative Emotionen aber erregt wurden in diesen beiden Personen, dafür liegt die Schuld eindeutig bei verschiedenen Gruppengliedern.

127. Wahrheitlich kann auch hier nicht mehr von einem normalen evolutionsbedingten Fehler gesprochen werden, sondern nur noch von einer Schuld, weil die betreffenden Gruppenglieder wider besseres Wissen bezüglich ihrer Aufgaben und ihrer zu erlangenden Gesinnung gehandelt haben.

Billy Ich verstehe, doch Quetzal hat auch davon gesprochen, dass es von Wichtigkeit sei, dass für diese beiden ein Ersatz herangezogen werden müsse und dass sich dadurch die Zeiträume von gewissen Aufgabenerfüllungen verschieben werden. Wie er sagte, müssten unter Umständen zwei Nachkommen gezeugt werden, die dann als Ersatz gelten und auf ihre Aufgaben vorbereitet werden müssten. Aus

seinen Erklärungen geht jedoch nichts Genaueres hervor, so also nicht, ob es sich um weibliche oder männliche Nachkommenschaft handeln müsste, so aber auch nicht, wer diese Nachkommenschaft gebären müsste. Er sagte nur, dass die Mutter jedenfalls eine Jungfrau zu sein hätte und auch noch als Jungfrau Mutter würde. Wenn ich dabei die Dinge richtig verstanden habe, was ich annehme, dann müsste es sich bei der Zeugung dieser Nachkommenschaft um eine künstliche Befruchtung handeln, oder? Das jedenfalls bestätigte mir Quetzal.

Ptaah

128. Das ist von Richtigkeit, denn die bei euch herrschenden Gesellschaftsformen und Gesetze lassen nur diese Möglichkeit offen, wenn nicht irgendwelche Komplikationen in Erscheinung treten sollen.
129. Unsere Ideenausarbeitung geht darauf hinaus, dass eine junge und noch jungfräuliche Ehefrau gefunden wird, die sich dafür verpflichtet und eurer Gruppe im Kerne beitreten würde.
130. Oder es müsste eine noch ledige Jungfrau gefunden werden, die einer solchen Verpflichtung obliegen möchte, die jedoch in diesem Falle bereits das bei euch bestimmte gesetzliche Volljährigkeitsalter erlangt haben müsste.
131. Von Notwendigkeit wäre auch, dass sich die betreffende Jungfrau, im einen oder andern Falle, einem ärztlichen Attest unterziehen würde, um vor der Befruchtung ihre Jungfräulichkeit bezeugen zu lassen.
132. Dasselbe aber müsste auch nach der Befruchtung geschehen, wodurch bewiesen werden könnte für die Erdenmenschen, dass alles seine Richtigkeit hat.

Billy Und, ist dieser Schritt nun wirklich unumgänglich, ich meine mit dieser Nachkommenszeugung?

Ptaah

133. Ja, dieser Schritt ist unter Umständen unumgänglich geworden, wenn sich gewisse Dinge nicht wieder einrenken und wenn unser aller Aufgabe noch erfüllt werden soll.
134. Die Schuld daran tragen jene, welche ihre Verpflichtung bis heute noch nicht ernst genommen haben.
135. Und ich erkläre nochmals, dass hier nicht mehr von einem evolutionsbedingten Fehler, sondern wahrheitlich von einer Schuld gesprochen werden muss, die böswillig und leichtsinnig erzeugt wurde.

Billy Und habt ihr schon jemanden gefunden, ich meine eine Jungfrau, die sich für diese Aufgabeerfüllung bereit finden würde?

Ptaah

136. Nein, denn bisher konnten wir uns nicht darum bemühen.
137. Vielleicht liesse sich durch eure eigene Initiative jemand finden, was der Sache dienlicher wäre, als wenn wir uns darum bemühen müssten.

Billy Das dürfte ein recht schwieriger Fall sein. Doch sag mal, wie soll denn eine solche künstliche Befruchtung nach eurer Idee vor sich gehen?

Ptaah

138. Es kämen zwei Möglichkeiten in Frage.
139. Die erste wäre wohl undurchführbar und uns auch unlieb, nämlich die, dass eine künstlich hervorge-rufene Befruchtung durchgeführt würde, wozu wir die entsprechende Jungfrau in einen hypno-psychischen Zustand versetzen müssten, durch den sie eine Selbstbefruchtung auslöste.
140. Die zweite Möglichkeit wäre die, dass irdische Ärzte durch eine natürliche Aufwendung eine Sperma-transferierung von einem geeigneten Manne vornehmen und dieses Sperma auf dem Normaltransfer-wege in den Leib der sich damit verpflichtenden Jungfrau manövrieren.
141. Dies aber würde bedeuten, dass der entsprechende Mann dann wahrheitlich auch offen der Vater der Nachkommenschaft sein müsste und diese auch seine Züge und Gene tragen würde.
142. Dieser zweite Weg wäre unserer Ansicht nach der wertvollere und reellere, weil so der Nachkommen-schaft eine väterliche Kraft beigegeben wäre, die von grosser Wichtigkeit ist für einen Menschen.

Billy Du hast mir nun aber immer noch nicht die Frage beantwortet bezüglich des Geschlechtes der Nachkommenschaft.

-5-

- 8) Our this ways given proclamation exists only o n e time. Should happen, that it gets not noticed, and this within a space of time of seven monthes (30. June 1979), then our offer for assistances lapses irrevocable, and there would no more be agreeded into further tries for contacts in any form. By this, a space of time for the decision is fixed for the nation/population of the United States of America and for the government of the United States of America until the date of 30th June 1979. Would not arrive an attitude from the government of the United States of America in acceptable form until this date, personally signed by the presidentship of the government, then the try for contact will be assumed for null, without the chance for a repeat of the same.
- 9) For the rightness of this proclamation vouch the for this case delegated Ptaah, Quetzal and Semjase, in commanding position of the leadership of the Plejadian forces on Terra. We are the ones, who sign responsible for the right written fixation of our proclamation by our earthly contacting person Billy, for whom we carry bail, each from him offerred and noted word according truely to our explanations.

156. Sollte es sich bereits ergeben haben, dass die letzten Berichte an die fehlbaren Gruppenglieder abgegeben wurden, dann müssen diese unter allen Umständen wieder zurückgezogen werden.
157. Über nicht an diese Gruppenglieder ausgehändigte Berichte darf kein Wort weitererzählt werden, auch nicht an noch nicht in die Kerngruppe aufgenommene Gruppenanwärter.
158. Wer aber gegen diese Anordnung verstösst, soll laut den von uns als richtig befundenen Statuten von der Kerngruppe ausgeschlossen werden, ganz gleich, um wen es sich dabei handelt.
159. Künftighin dürfen diese Berichte für die Fehlbaren höchstens noch in streng gruppeninternem Kernbereich durchgesehen oder vorgelesen werden, wobei aber auch keine Notizen darüber angefertigt werden dürfen.
160. Die Originalberichte haben so untergebracht zu sein, dass keine Unbefugten daran gelangen können.

Billy Steht es wirklich so schlimm, dass diese Massnahme getroffen werden muss?

Ptaah

161. Es ist leider erforderlich und unumgänglich.

Billy Recht weit sind wir ja wirklich gekommen mit unserer Gruppe, das muss ich schon sagen.

Ptaah

162. Im negativen Sinne ist das leider von bedauerlicher Richtigkeit.
163. Doch wenn sich alle fehlbaren Gruppenglieder nun endlich in ehrlichster und guter Form um alles bemühen, vermag sich alles noch zum Guten zu wenden, wobei allerdings Verschiebungen in den Zeitplänen auftreten, die nicht mehr abgeändert werden können.
164. Es sind jetzt noch rund drei Monate zur Verfügung, eine Zeit also, die dreimal ausreichen sollte, um bei den einzelnen fehlbaren Gruppengliedern den erforderlichen Gesinnungswandel wirksam werden zu lassen.
165. Und von vornherein sei dazu gesagt, dass wir keinerlei Ausflüchte mehr gelten lassen können, so also nicht jemand abermals die Idee vorbringen soll, dass die Gruppenglieder doch nur Erdenmenschen seien, die noch einer grossen Evolution bedürften.
166. Wir wissen sehr wohl, wie die Belange diesbezüglicher Form in den Erdenmenschen stehen, so also kennen wir auch die wahrheitlichen Werte dessen, wie lange ein Erdenmensch für eine entsprechende Wandlung benötigt.

Billy Ich sagte dir ja schon, Ptaah, dass ich derselben Ansicht bin, und ich kann es nicht verstehen, dass man sich immer hinter fadenscheinigen Entschuldigungen verstecken will, wie einige Gruppemitglieder das tun. Die schlimmsten Ausflüchte, so finde ich, sind die, dass man sich nach aussen hin stets den Anschein geben will, sehr viel und sehr gut alles zu verstehen und stets zu sagen, dass man an sich noch viel arbeiten müsse, dass man froh sei, dass man sich wieder einmal in der freien Natur im Center bewegen könne und sich so richtig froh fühle, was aber wahrlich nicht mit dem zusammen harmoniert, was dann getan wird. Besonders meine ich damit, dass man sich in einer Art und Weise gegen einen anderen Menschen stellt, dass es wahrhaftig zum Heulen und zum Schreien ist, weil man den andern zusammen trampelt, ihn schneidet und hasst, nur weil er einem unsympathisch ist, wobei diese Antipathie in der Regel in der stänkernden Person selbst erzeugt wird, zu Unrecht und aus selbstfalschen Gefühlen und Gedanken heraus, weil der betreffende Mensch einzig und allein mit sich selbst nicht klarkommt, weil seine Reden des Alleswissens und Allesverstehens eben doch nur hohle und leere Phrasen sind, die die eigene Unzulänglichkeit, Schwachheit und Fehlerhaftigkeit verdecken sollen. Das, Ptaah, das finde ich zum Kotzen – entschuldige, aber anders kann man das wahrhaftig nicht mehr zum Ausdruck bringen. Verdammte, nicht einmal Kinder benehmen sich so, denn diese lassen mit sich reden und sich belehren. Die Erwachsenen jedoch glauben, auch gedanklich und bewusstseinsmässig erwachsen zu sein, glauben, dass sie in ihrer verdammten Unlogik logisch denken und handeln würden, obwohl sie nur Mist bauen, weil sie nicht bemerken, wie verdammte irre sie sind und kindisch.

Semjase

28. Leider ist das die Wahrheit.
29. Treffender könnten deine Worte nicht sein.
30. Doch bitte, errege dich nicht wieder deswegen.

31. Es reicht schon mit dem, was gewesen ist.

Billy Ich will mich nicht aufregen.

Quetzal

12. Das ist auch besser, mein Freund, deine Nerven würden es nicht ertragen.

13. Es wäre sehr wohl angebracht, dass darauf von den Gruppengliedern mehr Rücksicht genommen wird.

14. Meinerseits habe ich das Gerät für dich in einigen Dingen abgeändert, wonach es nun für dich funktions-tauglich sein müsste.

15. Nach unseren Beredungen möchte ich es überprüfen, wenn du damit einverstanden bist.

Billy Natürlich, ich wäre froh, wenn das Ding funktioniert. Was ich aber schon lange fragen wollte: Wie geht es eigentlich Asina und ihren Gespanen?

Semjase

32. Es ist mir sehr leid, lieber Freund, aber sie alle sind weg.

Billy Du meinst, dass sie auf ihre Heimatwelt zurückgefliegen sind?

Semjase

33. Sicher.

34. Ihr Schiff war repariert, und so sind sie schon seit 6 Tagen wieder auf der Heimreise.

35. Durch die dumme Geschichte mit dem Streit hat sich leider ergeben, dass ihr euch nicht mehr sehen konntet, denn du hast ja auf keinerlei Anrufe reagiert, obwohl ich dich gerufen habe, um dich und Asina nochmals zusammenzubringen, da du ja noch ein Photo von ihr machen wolltest.

Billy Tja nu, dann ist es jetzt eben Essig. Das ist zwar schade, aber wohl nicht mehr zu ändern, oder kommt sie vielleicht zu späterem Zeitpunkt wieder einmal hierher?

Semjase

36. Das ist kaum zu erwarten.

Billy Nun, dann eben nicht.

Semjase

37. Ich kann es leider auch nicht ändern.

Billy Was ich noch sagen möchte: Quetzal hat mir die letzten Male die Berichtübermittlungen langsamer durchgegeben als normalerweise, weil ich nämlich eine neue Schreibmaschine habe, mit der ich noch nicht so schnell bin. Wäre es möglich, dass ihr mir auch diesen und die nächsten Berichte etwas langsamer übermittelt, damit ich mit Schreiben nachkomme? Alles ist ja auch noch so ungeheuer schnell.

Semjase

38. Sicher, Quetzal hat nun aber ein Vorschaltgerät entwickelt, mit dem es jetzt möglich ist, schneller zu schreiben.

39. Es wird also keine Probleme geben.

40. Im übrigen werde ich dir diesen Bericht selbst übermitteln, und zwar in mehreren Stufen.

41. Als erste Stufe soll dir so zuerst unser erstes Gespräch, das gegenwärtige, übermittelt werden, danach dann die anderen Belange in zwei oder drei Teilen.

Billy Dann habt ihr ja recht viel vor. Deinen Worten nach habt ihr noch viel zu sagen.

Ptaah

167. Ja, und zwar sehr wichtige Dinge.

Semjase

42. Es handelt sich um dein mir gegebenes Versprechen.

Billy Ach, jetzt verstehe ich. Es handelt sich wohl um die Dinge bezüglich der amerikanischen Regierung?

Semjase

43. Sicher, diese möchte ich dir nun erläutern.

Billy Mach das, mein Kind, doch sag mal, bei unserem letzten Treffen, ich meine jetzt nicht das vom letzten Samstag, das ja so unerfreulich endete, da hast du so eine seltsame Bemerkung gemacht bezüglich meines Versprechens, dass ich dieses auch dann einhalten müsse, wenn sehr unerfreuliche Dinge geschehen würden. Lange habe ich darüber nachgedacht und gefunden, dass du entweder eine Zukunftschau oder eine Wahrscheinlichkeitsberechnung angestellt haben musst, denn mit Sicherheit waren deine Worte darauf gemünzt, was zwischen Quetzal und mir vorgefallen war, oder?

Semjase

44. Sicher, ich wusste aber auch, dass du trotz deines grossen und berechtigten Zornes dich deiner Aufgabe doch wieder besinnen und sie weiterführen würdest.

Billy Ah, und denkst du, dass ich das auch dann noch tun werde, wenn im März 79 eine endgültige Diagnose beweisen würde, dass alles vielleicht doch für die Katze war?

Semjase

45. Nein, das würdest du nicht mehr, das weiss ich sehr genau.

46. Zu tief nämlich warst du dieses Mal bereits in Negation verfallen bezüglich eines Weitermachens und Zuendeführens der Aufgabe, als dass du bei einem weiteren Niederschlag dieser Art nochmals die Kraft aufbrächtest, dich neuerlich einzusetzen.

47. Das sind wir uns absolut klar.

48. Deine Nerven würden dies nicht mehr überstehen und alles würde zusammenbrechen, was auch ein Grund dafür wäre, dass auch wir nicht mehr weitermachen würden, weil wir dich nicht deines Lebens gefährden dürfen, was wir aber unweigerlich täten, wenn wir eine abermalige Forderung dieser Art an dich herantrügen.

49. Eher aber lassen wir unser aller Aufgabe von unvernünftigen, falschen und niederträchtigen Elementen zerstören, ehe wir dir eine solche Gefahr zuschanzen.

50. Schon dein heutiger Entschluss, das sind wir uns alle sehr klar, geht weit über deine eigene Kraft hinaus und gar über deine letzten Reserven, genau gemäss den Ausführungen meines Vaters, der Quetzal und dich in sekundärer Wissenschaftsarbeit analysiert hat und mit absoluter Sicherheit weiss, dass wir mit deinem heutigen Entschluss sehr viel mehr fordern von dir, als deine letzten Kraftreserven dies zulassen, weil die Kraftforderung diese um ein Mehrfaches übersteigt.

51. Sieh hier, dieses Messgerät hinter deinem Rücken – du hast es nicht einmal beachtet –, es zeigt hier deine physischen und psychischen Kraftreserven an.

52. Und wie du hier siehst, stehen diese sehr nahe dem Minuswert.

53. Diese Anzeige hier aber, die ich, Quetzal und Vater schon eine geraume Weile im Auge haben und aufmerksam beobachten, zeigt uns an, wie du aus deinem Bewusstseins-Bereiche heraus neue Kräfte erzeugst und diese Werte hier von deiner Psyche und Physe ständig wieder hochtreibst.

54. Wie du selbst siehst, steigt die Anzeige hier ständig in höhere Werte, und innerhalb einer kurzen Stunde nur wirst du bereits wieder mehr als ein Drittel deiner Kraftreserven besitzen.

55. In zwei Stunden werden es schon zwei Drittel sein, und in drei Stunden sind deine Kraftreserven wieder völlig normal, obwohl sie unter dem Minuswert lagen, als du hierherkamst.

56. Genauso wirst du aber auch nachher deine Kraft noch weitersteigern und die normalen Konstantkräfte der Physe und der Psyche wieder anreichern.

57. Genauso aber hat dies auch Quetzal getan, was wir auch bei ihm mit dieser Messapparatur feststellen konnten.

58. Wie ihr das aber zuwege bringt, ihr beiden, das ist uns rätselhaft, denn normalerweise benötigen Menschen von nicht eurer Art oft viele Monate und gar Jahre, um diese Kräfte wieder voll zu regenerieren, während Menschen von unserer Sensibilität sogar noch mehr Zeit benötigen, wenn es zu solchen Kräftezerfallserscheinungen kommt.

59. Ihr beiden seid uns tatsächlich sehr rätselhaft, und daraus ergibt sich, dass unsere Wissenschaften ein neues Objekt der Forschung haben, das ihnen bisher unbekannt war.

Billy Aha, dann spielt Quetzal künftighin wohl Versuchskarnickel?

Quetzal

16. Es wird erforderlich sein, dass ich Tests und Analysen usw. unterzogen werde.

17. Das wird unumgänglich sein, denn das Ganze stellt ein Phänomen dar, dessen Entzifferung für viele Lebensformen von grosser Bedeutung sein kann, weil sie sich durch eine genaue Erforschung und Lösung der Dinge vielleicht dieselbe Fähigkeit aneignen können, die wir zwei besitzen und die bisher bei uns unbekannt war.

Billy Dann lass dich nur schön in deine Bestandteile zerlegen, mein Sohn. Sieh aber zu, dass man diese dann richtig numeriert.

Quetzal

18. So gefällst du mir wieder, mein Freund.

Semjase

60. Sicher, dein Spass klingt so wie zu früheren Zeiten, ehe die bedauerlichen Missstände in der Gruppe ihren Anfang fanden.

61. Hoffen wir, dass bald alles wieder so sein wird wie zuvor.

Ptaah

168. Dies wäre meine grösste Freude.

Semjase

62. Auch die meine, doch jetzt müssen wir uns anderen Dingen zuwenden.

63. Höre genau zu und separatisiere das Folgende aus dem normalen Kontaktbericht aus bei der späteren Übermittlung, mit der ich bereits heute um 17.45 h beginnen werde.

...

An die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika

PROKLAMATION

- 1) Dies ist eine Proklamation der plejadischen Erde-Abgeordneten vom Planeten Erra im Sternbereich der Plejaden, an die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika auf dem Planeten Erde.
- 2) Diese Proklamation erfolgt infolge einer Bittstellung eines amerikanischen Staatsbürgers, namens LEE J. ELDERS, über unsere einzige irdische Mittelsperson, Billy, den Propheten der Neuzeit.
- 3) Die Bittstellung erging um Hilfe für die Vereinigten Staaten von Amerika für verschiedene Bereiche der Entwicklung.
- 4) Die plejadischen Erde-Abgeordneten finden sich nach eingehender Rücksprache mit den heimatlichen, ratgebenden Kräften bereit, der Regierung und dem Volke der Vereinigten Staaten von Amerika hilfreich zu sein in Form von erforderlichen Ratgebungen, jedoch unter Ausschluss aller technischen Ratgebungen, kriegstechnischer und kriegsstrategischer Hilfen, insofern, weil diese in keiner Form einem wahrheitlichen Frieden und nicht der Erfüllung der schöpferischen und naturgesetzsmässigen Gesetze und Gebote dienen.
- 5) Zur Erfüllung unserer in Betracht gezogenen Hilfeleistung sind von unserer Warte aus Bedingungen zu stellen, die ohne Ausnahme und Intrigenversuche von der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika zu erfüllen, zu beachten und zu respektieren sind.
 - A) Kontakte zu uns, den Erde-Abgeordneten vom Planeten Erra im Sternbereich der Plejaden, sind und bleiben ausschliesslich die Aufgabe unserer Mittelsperson, Billy, des Propheten der Neuzeit.
 - B) Versuche, uns anderweitige Kontaktpersonen einzubringen, würden geahndet mit dem Abbruch unserer Ratgebungen, so aber auch Versuche von Spionage und Verfolgungen gegenüber unseren Kräften, worin auch unsere Kontaktperson einbezogen ist.
 - C) Versuche, unsere Kontaktperson Billy in wissenschaftliche und politische Tests zur Analysenanfertigung usw. einzubringen, würden geahndet werden mit dem sofortigen Abbruch unserer Ratgebungen. Dies ist geltend auch für mutwillige oder böswillige Gefährdung seines Lebens oder seiner Angehörigen und Gruppenglieder; sowohl aber gilt dies auch für Tests zur Analysenanfertigung. Weder unsere Kontaktperson noch seine Angehörigen und Gruppenglieder dürfen jemals hypnotischen, suggestiven, alkoholischen, drogischen oder technischen Tests unterzogen werden.
 - D) Überall im irdisch-globalen Bereich hat die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika um das physische und psychische Wohlergehen unserer Kontaktperson, seiner Angehörigen und Gruppenglieder besorgt zu sein und ihnen in genügender Weise Schutz zu bieten.
 - E) Plejadische Luft- und Raumfluggeräte und ähnliche Apparaturen usw. dürfen nicht durch aggressive Handlungen in ihren Aufgaben gefährdet werden.
 - F) Bestimmende Anordnungen zu wahrlichen Friedenszwecken und zur Belehrung des Erdenmenschen hinsichtlich der Wahrheit und der Geisteslehre sind zu befolgen, wenn sie durch uns gegeben sind auf dem Wege über unsere Kontaktperson, «Billy» Eduard Albert Meier.
 - G) Die oberste Regierungsform der Vereinigten Staaten von Amerika allein ist akzeptabel für Signationen und Besprechungen mit unserer mittelnden Kontaktperson. Unter der Präsidentschaft abgeordnete Regierungsformen können keine Anerkennung finden.
- 6) Religionen kultischer Form, wie sie gegeben sind auf dem Planeten Erde, verkörpern Positionen der Macht gegenüber dem Erdenmenschen, dessen «geistige» und physische Versklavung durch Irrlehren. So aber verkörpern sie auch die höchste Möglichkeit einer Ausbeutung jeder Form. Wir Plejadier kennen keine Kultreligionen, denen wir ergeben wären oder in die wir uns einordnen würden, wie dies auch die meisten menschlichen Bewohner des Universums niemals tun würden, weil Kultreligionen zu Hader und Machtgelüsten führen, zu Mord und Totschlag und zu Krieg, durch den ganze Völkerschaften ausgerottet werden. Aus einfachen Kultreligionen entstehen Gross-Kult-Religionen, die sich nach gewisser Zeit regelmässig aufsplitteln in Sekten mit fanatischem und tödlichem Hintergrund, im physischen wie psychischen und «geistigen» Bereiche. Die Vereinigten Staaten von Amerika haben kürzlich erlebt, wozu der Wahnsinn Kult-Religion führt. Namhafte Politiker und viele andere haben einem neuen Kult-Sektenführer, namens Jim Jones, alle Wege geöffnet, um seinem Wahn unter dem Fanatismus seiner Anhänger frönen zu können. Das Ende davon war ein tausendfacher, erzwungener Mord und Selbstmord unter den Sektengliedern. Aufgefunden

den wurden von den Toten weniger als $\frac{1}{9}$, da die andern gemordeten und selbstgemordeten Körper der Sektenglieder weit verstreut sind über sehr weite Gebiete. Doch wurden auch Sektenglieder durch die Befehle dieses Mannes Jones gemordet während seiner Wirkungszeit. Dieser Opfer sind nicht wenige, und alle wurden sie von ihren Schlächtern verscharrt, so sie nicht gefunden werden können. An die 211 Menschen aber sind ihres Lebens verlustig gegangen durch Selbsttötung, die ihnen hypnotisch befohlen war vom wahnsinnigen Jim Jones. Und noch weit mehr als 140 Menschen sollen jetzt sterben durch die Hand von Mördern, wie dies Jim Jones lange vor seinem Tode angeordnet hat.

Dies ist das Fazit des Wahnsinns, zu dem Regierungsbeamte und andere Politiker der Vereinigten Staaten von Amerika die Hand gereicht haben, weil sie so, wie 90% ihres Volkes, gefangen sind in tödlichem, kultischem Religionsglauben und dadurch die wahrheitliche Wahrheit zertreten und in den Schmutz stossen.

Der Massenwahnsinn, der sich in Randgebieten des Dschungels im Lande Guyana ereignete, beruht auf einer sehr typischen amerikanischen Bewusstseinskrankheit, nämlich in einer Bewusstseinsverirrung. Alle waren sie amerikanische Bürger und Anhänger des Wahnsinnigen und des Jim Jones-Volks-Tempels. Gefördert in Amerika, durch weisse, prominente Politiker, zogen sie aus in die Dschungel Guyanas, ihrem sicheren Tode entgegen. Im Wahnsinnsglauben, dass ein Gott mit ihnen sei, der wahrheitlich nicht existiert, folgten sie dem angeblichen und durch amerikanische Politiker geförderten falschen Propheten nach, um ihr Leben ein Jahr später unter Schüssen aus Mörderwaffen und unter Zyankali im Selbstmord zu beenden.

Niemals zuvor hat es auf dem Planeten Erde etwas Vergleichbares gegeben, was von uns sehr genau überprüft wurde. In Amerika aber wurde das Unmögliche Mögliche, weil die amerikanische Regierung und viele ihrer Politiker in ihrem Kultglaubenswahn ebenso ihre Hände dazu reichten wie auch 90% des amerikanischen Volkes, das kultisch-religiösen Glaubensformen verfallen ist, wie dies bereits voraussehen war vor rund 200 resp. 400 Jahren, als das amerikanische Land besiedelt wurde von sektiererischen Aussenseitern aus Europa, die dort emigrieren mussten und dann in Amerika die einheimischen roten Menschengruppen abschlachteten, wobei sie sich noch ihres Wahnsinnsglaubens rühmten. Ihrem Wahnsinnsglauben gemäss liess es ihnen ihr Gewissen auch zu, dass sie auf dem Kontinent Afrika dort ansässige Menschen der verschiedenen schwarzen Rassen raubten und nach Amerika brachten als Sklaven, um sie dort elend zu misshandeln und zu ermorden.

Alle diese Menschen und auch ihre Nachkommen bis zum heutigen Tage wurden in eine Industrialisierung geworfen, die ihresgleichen auf dem Planeten Erde keine Parallele findet. Daraus ergab sich eine böartige Zersplitterung aller Gemeinschaften, soweit solche überhaupt bestanden hatten, was aber einer Seltenheit entsprach. Die angeblichen Gemeinschaften nämlich waren in Wahrheit in der Regel nicht mehr als kultisch-religiöse Zusammenschlüsse und einzig und allein zweckbestimmt, grundlegend jedoch ohne wahrheitliche Liebe, die für eine wahrliche Gemeinschaft von Bedeutung ist. Da aber alles nur zweckgerichtet aufgebaut war, und noch heute so ist, getreu der Kultreligion, dass der Nächste nur da ist, um ausgebeutet zu werden, vermochte sich nichts Reelles und Gutes daraus hervorzubilden.

Da also alles stets auf reiner kultischer Religion aufgebaut war, wurde ein nichtexistierender Gott als Schöpfer aller Dinge verherrlicht, bis zum Fanatismus, woraus sich die verschiedenartigsten Sekten herauszubilden vermochten, wie nirgendwo anders auf der Erde. Daher wurden in Amerika auch keine Religionskriege geführt, die dem stetig umsichgreifenden Sektenwesen Einhalt geboten und die Mutterkultreligion so weit stabilisiert hätten, dass grössere Sektenausschreitungen verhindert worden wären, die unweigerlich eines Tages zu Massenmorden führen mussten, wie dies seit Jahrzehnten stetig fortschreitend der Fall ist und nun mit dem wahnsinnigen Fanatiker Jim Jones und seinen Anhängern vorderhand einen blutigen Höhepunkt gefunden hat, obwohl Jones selbst nicht ein einziges Jota seines kultisch-religiösen Lügengewebes glaubte, was einmal mehr beweist, dass die Kultreligionsführer und Sektenführer in eigener Person nicht an die Irrlehren glauben, die sie ihren Gläubigen zur Befolgung nahelegen, um sie dadurch in ihren Bann zu bringen.

Den Vereinigten Staaten von Amerika fehlten die Religionskriege, die sehr viele Menschen vom Wahnsinn Religion abgebracht und zu wahrheitlich denkenden Menschen gemacht hätten. Doch da die Amerika-Einwanderer und die daraus entstandene Bevölkerung vorwiegend aus kultisch-religiösen Fanatikern bestand und besteht, so litt und leidet die Bevölkerung eindeutig am Mangel religiöser Auseinandersetzungen, die zwangsläufig viele Menschen zur Wahrheit geführt hätten, wie dies in den meisten übrigen Ländern der Erde geschehen ist.

Wohl haben die Kultreligionen auch in allen übrigen Ländern der Erde zu sehr böartigen Ausartungen und zum Sektenwesen geführt, doch vermochten sie, ausser beim seit jeher weltmachtgierigen und

blutrünstigen Judentum, niemals solche Ausmasse anzunehmen wie in Amerika. In diesen anderen Ländern nämlich fehlte es den Gläubigen, Sektierern und Fanatikern an der erforderlichen verzweifelten Entschlossenheit, mit allen Mitteln ihre Ziele durchzusetzen, weil ihnen bekannt war, dass zu viele Menschen durch die durchgestandenen Religionskriege von den Kultreligionen abgefallen waren und in Erkennung der Wahrheit sich von jeglichem Gottum abgewandt haben, hin zur Wahrheit, dass einzig und allein die Schöpfung der Ursprung allen Lebens im Universum ist, niemals aber ein Gott oder ein Gottessohn, die nur das Hirngespinnst machtgeriger Erdenmenschen sind.

Gerade aber die verzweifelte Entschlossenheit der sektiererischen amerikanischen Bevölkerung ist sehr typisch für die Vereinigten Staaten von Amerika und ihre Bewohner. Ihre Entwurzelung und ungeheure Abweichung von der wahrlichen Wahrheit der Schöpfung und ihren Gesetzen und Geboten, hat zu einem überbordenden Sektenwesen in blindem Fanatismus geführt und damit zu einer grenzenlosen Bereitschaft, ohne jegliche Überlegung bis zum Äussersten und Allerletzten zu gehen, um ein Gemeinschaftserlebnis zu erlangen. Dies ist in Amerika so sehr ausgeprägt wie nirgendwo anders auf der Erde. Dass dem so ist, beweist in harter Wirklichkeit der Fall Jones mit seinen Anhängern und Befürwortern. Ein Beweis, der wohl einer der scheusslichsten darstellt für die manische und unkontrollierbare Sehnsucht der Amerikaner nach einer wahrlichen Gemeinschaft, die es infolge des kultisch-religiösen Fanatismusglaubens der amerikanischen Bevölkerung in ihrem Lande niemals gegeben hat und auch nicht geben wird, wenn das amerikanische Volk nicht sehr bald sich von seinem Wahnsinnsglauben und seinen Ausartungen befreit und sich endlich der Wahrheit zuwendet.

- 7) Durch verschiedene amerikanische Einflusspersönlichkeiten der Politik konnte Jim Jones seine Wahnsinnssekte zu dem führen, was daraus geworden ist. Solche Dinge dürfen sich nicht wiederholen, und es sind Vorkehrungen zu treffen, Vorkommnisse gleicher Art zu unterbinden. Bereits existieren weitere gleichartige Sekten, die zu ähnlichen und teilweise noch grösseren Massakern führen können, wenn ihnen nicht Einhalt geboten wird. Es ist anzustreben von der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika, dieses Sektenwesen ebenso zu unterbinden wie auch das Entstehen neuer Sekten. Dies stellt die grundlegende Bedingung dar, ehe eine ratgebende Hilfe durch die plejadischen Kräfte erfolgen kann. Ebenso liegt auch in dieser Bedingung, dass das Volk der Vereinigten Staaten von Amerika in grossem Rahmen durch sämtliche öffentlichen Kommunikationsorgane und Hilfen auf die Gefährlichkeit der Kult-Religionen aufmerksam gemacht und in der Geisteslehre der Wahrheit unterrichtet wird. In allererster Linie haben diese Wahrheiten verkündet zu werden durch die TV-Sendungen, in einer Programmation, die von uns bestimmt sein wird.
- 8) Unsere auf diesem Wege gegebene Proklamation erfolgt nur einmal. Sollte es sich ergeben, dass diese nicht beachtet wird, und zwar in einem Zeitraum von 7 Monaten (30. Juni 1979), dann verfällt unsere Antragsung auf Hilfeleistung unwiderruflich, und auf weitere Kontaktversuche würde in keiner Form mehr eingegangen werden. Also ist ein Zeitraum der Entscheidung gesetzt für die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika und für das Volk/Bevölkerung der Vereinigten Staaten von Amerika bis zum Datum vom 30. Juni 1979. Erfolgt bis zu diesem Datum keine Stellungnahme der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika in annehmbarer Form, eigenhändig unterzeichnet von der Präsidentschaft der Regierung, dann wird der Kontaktversuch als nichtig erachtet, ohne die Möglichkeit einer Wiederholung desselben.
- 9) Für die Richtigkeit dieser Proklamation garantieren die für diesen Fall abgeordneten Ptaah, Quetzal und Semjase, in kommandierender Position der Führung der plejadischen Kräfte auf Terra. Wir sind es, die verantwortlich zeichnen für die richtige schriftliche Niederlegung unserer Proklamation durch unsere irdische Kontaktperson Billy, für den wir Bürgschaft tragen, dass jegliches von ihm dargebrachte und aufgezeichnete Wort getreu unseren Aussagen entspricht.

-1-



Empfänger:

The Government
of the
United States
of America

Zeichnende Person:

Tel:

Ort und Datum:

Schmidrüti, 5.I.79

To the Government of the United States of America

P R O C L A M A T I O N

- 1) This is an proclamation from the Plejadian delegate for earth from the planet Erra in the star region of the Plejades, to the government of the United States of America on the planet earth.
- 2) This proclamation results in cause of a petition of an American civilian by name LEE J. Elders, over our only earthly mediator, B Billy, the prophet of the new time.
- 3) The petition asked for help for the United States of America, for certain fields of development.
- 4) The Plejadian earth-delegates are past scrutinized consultation to the home, advising forces ready, to be helpful to the government of the United States, and to the nation, in form of necessary advices, but under exclusion of all technical advices, war-technical and war-strategical assistances, as much as these do in no form serve for a true peace and for the performance of the creational and by natural laws conditioned laws and bids.
- 5) For realization of our taken in consideration assistance must be settled conditions from our side, which are without except and tries in intrigues to fulfill, to observe and to respect by the Government of the United States.
 - A) Contacts to us, the delegates for earth from the planet Erra in the star region of the Plejades, are and will be exclusively the function of our mediator Billy, the pfophet of the new time.

Semjase - Silver - Star Center
8499 Hinterschmidrüti /ZH

Tel: 052 45 27 01
und " 45 13 10

Konto: PC 80-13 703. Zürich

-2-

- B) Tries, to bring in other contact persons would get revenged with stop of our advices, same at tries of espionage and pursuits of our forces, into which is included our contacting person, too.
- C) Tries to bring in our contacting person Billy into scientific and political examinations for analyses etc. would get revenged by the at once stop of our advices. So is also valid while any wanton or evil-minded menace of his life or of the life of his relatives and members of his group. Same is valid at these while tests for gaining of analyses. Neither our mediator nor his relatives and group members are ever allowed to get subjected to hypnotical, suggestive, alcoholical, drugly or technical examinations.
- D) Everywhere in the earthly-global region the Government of the United States of America has to care for the physical and psychical welfare of our contact person, his relatives and group members and to give protection to him sufficiently.
- E) Plejadian air- and space-flight-gears and similar apparatuses etc. ought never be menaced in their missions by aggressive actions.
- F) Determinative orders in true purpose of peace and for education of the earthhuman being in respect to the truth and the spiritual lessons have to get observed, when such are given by us over the way of our mediator "Billy" ^{Edward Albert Meier}.
- G) Alone the uppermost representative of Government of the United States of America is acceptable for signatures and consultations to our mediating contact person. Representatives arranged below the presidency can not obtain acknowledgment.
- 6) Religions of cultic form, like they are given on the planet earth, embody positions of might against the earthhuman being, of spiritual and physical slavery by heresies. They but, too, embody the highest possibility of exploitation in each manner. We Plejadians do not know any cult-religions, to which we were devoted or into which we would arrange us, like also would not do most of the human residents of the universe, because cultic religions lead to dissension and desires for might, to murder and killing and war, by what whole nations become eradicated. From smaller cultreligions rise large-cult-religions, splitting themselves past certain time regularly into sects with fanatic and deadly background in physical, psychical and spiritual reach, as well. Short time before, the United States have experienced, to where the delusion cult-religion leads. Well-known politicians and many other ones have opened all ways for a new cult-sect-leader with name Jim Jones, to get able to indulge to his delusion under the fanaticism of his adherers. The end of it was thousand-fold, coerced murder and suicide among the sect members. Found were of the dead ones less than 1/9, as the other murdered or suicided bodies of the sect members are farly diffused over very far regions. But as well sect members became murdered in order of this man Jones during his time of action. Such victims are not few ones, and all got hidden in the ground by their slaughterers, in what cause they can not get found. Near to 211 human beings have lost their life by suicide, having got ordered hypnotically by the insane Jim Jones.

-3-

And still many more than 140 human beings should die now by hand of murderers, as Jim Jones ordered it long before his death.

This is the result of the delusion, for which government officers and other politicians of the United States have offered the hand, because they, as 90% of their nation, too, are captured in deadly, cultic religion belief and this ways tread under feet the real truth and tear her into dirt.

The mass delusion, eventing in the border regions of jungle in the land of Guayana, consists on a very typical American illness of consciousness, namely in a confusion of consciousness. They all were American civilians and members of the insane Jim-Jones-Popular-Temple. Sponsored in America, they went out into the jungle of Guyana, towards their sure death; sponsored by prominent white politicians. In the mad belief, a god being sith them, who in truth not does exist, they followed the pretentive and sponsored by American politicians wrong prophet, to end their lifes one year later under shots from murderers' weapons and by potassium cyanide in suicide.

Never before had occurred anything comparisable on the planet earth, made certain very scrutinized by us. In America but the impossible got possible, as the American government and many of her politicians in their cult-delusion same reached their hands for this, as also 90% of the American people, which has fallen to cultic-religious forms of belief, like it could already get foreseen about 200 years ago, when the American land got settled by sectarianly outsiders from Europe, who had to emigrate from there and then in America slaughtered the native, red human races, while they still even boasted themselves of their delusional belief. According to their mad belief, their conscience also admitted to them, to rob in the continent of Africa the there living human beings of the different black races and to bring them to America as slaves, to maltreat them there badly and to murder them.

All these human beings, and their descendants as well up to the present day got subjected to an industrialisation, finding not its equals on the planet earth in any parallel. From that resulted a wicked splitting of all communities, as far as such at all had consisted, being but a rarity. The pretentive communities normally but were in truth nothing more than cultic-religious confederations and only and alone in purposes, fundamentally but without true love, which is of importance for a real community. As yet all alone was built up answering to purpose, and still is today, faithful to the cult religion, the fellow creature only to be there to get exploited, nothing real and good thing could rise from it.

As now all was constructed on pure cultic religion, a not-existing god became glorified for the creator of all thing, until fanaticism, from what matter the differentest sects could grow themselves up, as nowhere else on the earth. So in America also no religion wars were done, which would have stopped the continuous spreading sect being and so far would have fastened the motherly religion, that greater sect transgressions would have got prevented, which inavoidable once a day had to lead to mass-murders, as is the case since decades continuous progressing and now by the mad fanatic Jim Jones and his follower has found a bloody top for the first, although Jim Jones did not believe a single jot of his cultic-religious tissue of lies, that one time more shows, the cultreligion's leaders and sect leaders personally do not believe their heresies, which they

-4-

urge upon their believers for observance, to bring them by such under their ban.

The United States of America were in miss of the religious wars, which would have remoted very many human beings from the delusion of religion and would have made them for truely thinking human beings. But as the America-immigrants and the from them risen population mainly consisted and consists in cultic-religious fanatics, so the population evidently suffers from missing religious collisions, which necessarily would have led many human beings towards the truth, like in most of the other lands of the world has evented.

All right also in all other lands of earth the cult-religions have led to very wicked degenerations and sect being, but they never, besides at the since evef thirsty for power about the world Jewry, the bloodthirsty Jewry, were able to take such sizes, as are in America. Namely in these other countries missed for the believers, sectarians and fanatics the necessary, dispaired decision, to force their goals by all means, because it was known to them, too many human beings having fallen, by the suffered religious wars, from the cultreligions and in cognition of the truth have turned themselves away from each deity, towards the truth, towards the truth, that singly and alone the Creation is the origin of all life in universe, but never a god or a god's son, being alone the chimera of mightthirsty earthhuman beings.

Just but the desperate decision of the sectarian american population is very typical for the United States of America and its inhabitants. Their uprootal and the huge degression from the real truth of the Creation and her laws and bids has led to an overboarding sect being in blind fanaticism, and by this, to a limitless readiness without any deliberation, to go until the extremest and the very last, to gain a community's experience. Such is so much expressed in America, like nowhere else on earth. Being so, witnesses in hard reality the case Jones with his adherers and sponsors. A proof, which will embody one of the most gruelful for the manic and uncontrollable desire of the Americans for a real community, which in consequence of the cultic-religious fanaticism-belief of the American population never existed in their land and also will not exist, if the American people does not soon set himself free from his delusion-belief and his degenerations and finally turns himself towards the truth.

- 7) By different american persons with influence of the politics Jim Jones could lead his delusion-sect to that, what had come up with her. Such events must not repeat, and means have to be initiated to prevent from such occurrences like these. Already further, same-like sects exist, which can lead to similar and partly even greater slaughterings, when they get not stopped. It has to be strived by government of the United States for to ligature that sect being, as well as the rise of new sects. This represents the fundamental condition, before an advising help can be given from the Plejadian forces. Same is in this condition, that the people of the United States of America gets ~~made~~ attentive by all public communication means on the danger of the cult-religions and becomes taught of the truth by the spiritual lesson. In first line these truthes have to be announced by the TV-broadcasting, in an programmation, which will be destinied by us.

-5-

- 8) Our this ways given proclamation exists only o n e time. Should happen, that it gets not noticed, and this within a space of time of seven monthes (30. June 1979), then our offer for assistances lapses irrevocable, and there would no more be agreeded into further tries for contacts in any form. By this, a space of time for the decision is fixed for the nation/population of the United States of America and for the government of the United States of America until the date of 30th June 1979. Would not arrive an attitude from the government of the United States of America in acceptable form until this date, personally signed by the presidentship of the government, then the try for contact will be assumed for null, without the chance for a repeat of the same.
- 9) For the rightness of this proclamation vouch the for this case delegated Ptaah, Quetzal and Semjase, in commanding position of the leadership of the Plejadian forces on Terra. We are the ones, who sign responsible for the right written fixation of our proclamation by our earthly contacting person Billy, for whom we carry bail, each from him offered and noted word according truely to our explanations.

Mit Datum vom 21. März 1979 erhielt Billy auf die Proklamation der Plejadier an die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika eine Antwort, die offensichtlich von Lee Elders geschrieben und Billy zugestellt wurde. Ob Lee Elders die Proklamation an die Regierung der USA weitergeleitet hatte, das blieb für Billy im dunkeln. Jedenfalls blieb ein Schreiben der USA-Regierung aus, wie ein solches von den Plejadiern gefordert wurde. Auf die Antwort hin zogen die Plejadier ihren Vorschlag und ihre Proklamation zurück und distanzieren sich endgültig davon und von den USA. (Siehe Kontakt 122, vom 6. April 1979.)

Billy Und, nehmt ihr an, dass die amerikanische Regierung auf diese Bedingungen eingehen wird?

Ptaah

169. Dies wird ihre Sache allein sein.

Billy Das bedeutet wohl, dass ihr darüber noch nicht weiter nachdenkt?

Ptaah

170. Das entspricht der Richtigkeit, denn alles weist darauf hin, dass zu viele Dinge von der Regierung dieses Landes nicht ernst genug genommen werden, andererseits aber deutet auch sehr vieles darauf hin, dass der kultisch-religiöse Fanatismus der Regierenden und der Bevölkerung die Wahrheit weiterhin mit Füßen stossen wird, weshalb wir auf eine kurzfristige Entscheidung drängen müssen und die gegebenen Bedingungen zu stellen haben.

Billy Wenn die Regierung aber nun nicht darauf eingeht, was dann?

Ptaah

171. Dann wären alle weiteren Versuche zwecklos, denn niemals würden wir uns weiter in dieser Form den Vereinigten Staaten von Amerika zuwenden.

Billy Das wäre aber irgendwie ungerecht, denn auch in Amerika gibt es viele Menschen, die um eure Existenz wissen und sich in allen Formen bemühen, richtigkeitsmässig zu leben und zu lernen, um dadurch der Wahrheit zu dienen und ihrer Evolution, und somit also auch dem gesamten Schöpfungsplan.

Quetzal

19. Das ist von Richtigkeit, und diese Erdenmenschen sollen nicht darben müssen.

20. Ihnen ist es daher gegeben, dass sie sich euch anschliessen und in ihrem Lande eine Vereinigung ins Leben rufen, wie sie in euren Satzungen genannt ist.

Billy Das ist fair, finde ich.

Quetzal

21. Das ist von Richtigkeit, doch darüber sollten wir erst weitere Dinge erörtern, wenn die Zeit und die Geschehnisse dies erfordern.

22. Heute nämlich haben wir wichtigere Dinge zu besprechen als solche, die noch keiner Entscheidung bedürfen.

23. Was ich als erstes zu nennen habe ist dies:

24. Über zwei Jahre hinweg nun hast du Jahresvorhersagen zu den eintreffenden Ereignissen ausgearbeitet und diese verbreitet nach gutem Können.

25. Wie du angewiesen warst, hast du sie auch an zahlreiche und namhafte öffentliche Publikationsorgane und an verschiedene Regierungsstellen weitergeleitet mit entsprechenden Vermerken und Anführungen.

26. Das Echo auf alle diese Bemühungen hin war leider null und nichtig, denn es zeitigte sich daraus nicht ein einziger Erfolg ab, obwohl deine Voraussagen von äusserster Genauigkeit waren.

27. Die massgebenden Menschen und Regierenden liessen sich trotzdem nicht aufrütteln, um bestimmte Änderungen hervorzurufen.

28. Dies, obwohl die Voraussagen von so zutreffender Genauigkeit waren, dass darin nicht ein einziger vorangesagter Punkt zu finden war, der nicht eingetroffen wäre.

29. Unerschütterlich wird trotzdem beim Alten verharret und man hört nicht auf deine Warnungen.

30. Da dem nun so ist, wurde von uns beschlossen, dass du künftighin dich nicht mehr in diesem Bereiche bemühen und keine Voraussagen mehr erstellen sollst, weil sie, trotz der präzisen Genauigkeit, wirkungslos sind und diese die materialistische Gesinnung des Erdenmenschen nicht zu beeinflussen und nicht zu ändern vermögen.

31. Nutzlose Arbeiten aber sollen von dir nicht verrichtet werden, und künftighin sollst du daher auch keine Voraussagen mehr erstellen.

Billy Das erspart mir allerhand Arbeit und Zeit, wobei ich letztere dann für etwas anderes aufwenden kann. Ich habe nämlich im Sinn, dass, wenn alles in der Gruppe doch noch gut werden sollte bis zum Monat März 1979, ich dann endlich den Geisteslehre-Lehrgang auszuarbeiten beginne und diesen dann zu verbreiten versuche. Ich denke dabei, dass ich diesen vom minimalsten Grundwissen aus starte und in jeweils vier monatlichen Lehrbriefen ausarbeite, wobei diese so gearbeitet oder ausgearbeitet sein sollen, dass ein Heim- und Fernstudium möglich wird.

Semjase

64. Das entspricht einer sehr guten Idee, denn dadurch vermagst du sehr viele Menschen zu erfassen, die keine Möglichkeit finden, in direkten Kontakt mit dir zu treten.

65. Doch bedenke dabei, dass dies wieder finanzielle Mittel erfordert und dass du endlich auch in einem guten Rahmen für deine Familie sorgen und gewisse finanzielle Sicherheiten für sie erstellen solltest.

Billy Daran habe ich gedacht, weshalb ich die Lehrbriefe mit gewissen Bedingungen und mit einem fixen Preis koppeln möchte. Ich habe dabei an etwa 10.– Franken pro Monat gedacht.

Ptaah

172. Es freut mich, dass du endlich diesbezüglich einsichtiger wirst, doch dein genannter Preis dürfte zu niedrig sein.

173. Für dich möchte ich daher bestimmen, dass du pro Person und Monat einen Verkaufspreis der Lehrgänge von 25.– Franken festzusetzen hast.

Billy Das ist etwas viel, finde ich.

Ptaah

174. Meine Ansicht darüber läuft in anderen Bahnen.

175. Du lebst auf der Erde, die vom Materialismus beherrscht wird.

176. Auf diesen Materialismus aber ist der Erdenmensch auch eingelebt und fristet sein Dasein danach.

177. Und da auch du zwangsläufig mit den Erdenmenschen leben musst, steht dir und deiner Familie auch die Berechtigung zu, dass ihr in gutem Rahmen unter diesen Erdenmenschen leben könnt.

178. Um dies aber tun zu können, bedürfen du und deine Familie eines gewissen finanziellen Betrages, der euch diesen Lebensrahmen ermöglicht.

179. Mit den Lehrgängen nach deiner Idee nun hast du die Möglichkeit, dass du diese finanziellen Mittel endlich zusammenbringst und vielleicht gar für Notzeiten etwas zur Seite legen kannst, was auch nur deinem Recht entspricht.

180. Zudem möchte ich hier auch bestimmen, entgegen den Satzungsbestimmungen, dass die durch diese Lehrgänge eingehenden Mittel nicht nur zu 50%, sondern in vollem Umfange dein Eigentum sein sollen, denn finanziell hast du bei deiner bisher in wahrheitlich darbedenden Verhältnissen gelebten Familie einiges nachzuholen.

181. Zudem ist der von mir genannte Ansatz von 25.– Franken pro Person und Monat nicht zu hoch angesetzt, denn wahrheitlich ist deine Arbeit unbezahlbar, so sie also nicht an Geldbeträgen usw. gemessen werden kann.

Billy Du sprichst ein starkes Wort, Ptaah, aber ich finde den Preis trotzdem zu hoch.

Ptaah

182. Ich habe dir erklärt, dass diese Preisbestimmung eine Bestimmung meinerseits darstellt, die du jetzt nicht in Abrede stellen sollst.

183. Notfalls oder teuerungsbedingt kann und soll der Betrag in späterer Zeit erhöht werden.

Semjase

66. Sicher, das ist auch meine Ansicht.

Quetzal

32. Damit kann ich mich nur gleichrichten.

Billy Okay, okay, dann soll es eben so sein. Gut, ich werde 25.– Franken verlangen.

Semjase

67. Das ist gut so; wenn du nur in anderen Dingen ebenso einsichtig wärst.

Billy Was meinst du damit nun wieder?

Semjase

68. Quetzal wird dich diesbezüglich aufklären.

69. Es geht um deine Sicherheit.

Quetzal

33. Das ist von Richtigkeit:

34. Vor Monaten schon haben wir dich darauf aufmerksam gemacht, dass ihr des Nachts im Center überwachende Funktionen ausüben sollt, was ihr aber bisher unterlassen habt.

35. Eindringlich möchte ich dich nochmals darauf hinweisen und dir diese Aufgabe abermals nahelegen.

36. Deiner Feinde sind nicht weniger geworden, ganz im Gegenteil.

37. Du weisst, dass bereits fünfmal versucht wurde, dich zu töten, und der letzte Vorfall wird nicht der letzte gewesen sein.

38. Es könnte sehr wohl sein, dass schon in kurzer Zeit wieder ein Attentat unternommen wird, denn verschiedene Anzeichen deuten darauf hin.

39. Sei daher sehr wachsam und gehe nicht einher ohne deine Waffe.

40. Es mag sein, dass wieder auf dich geschossen wird, sowohl ist es aber auch möglich, dass euer Fahrzeug abermals zu einem Mordversuch herangezogen wird, wie dies ja zu früherem Zeitpunkt schon der Fall war, wie du sehr wohl weisst.

41. Genügend Vorsicht ist also angebracht, mein Freund.

Billy Ich werde es mir merken, doch du weisst selbst, dass wir zu wenige Leute sind, um eine wirksame Nachtwache aufzustellen.

Quetzal

42. Das ist von Richtigkeit, deshalb wäre es vonnöten, dass mehr Gruppenglieder im Center ansässig sind.

43. Insbesondere männliche Gruppenglieder wären von Wichtigkeit.

Billy Aber wer?

Ptaah

184. Wir haben diese Dinge besprochen.

185. Zur Frühjahrszeit werden Engelbert und seine Familie im Center wohnen, doch reicht eine einzige weitere männliche Person nicht aus.

186. Es müsste noch eine mehr sein.

187. Dabei haben wir die einzig mögliche Lösung gefunden, die auf H. hinweist.

188. Er sollte die Verpflichtung endlich tragen, zu euch ziehen und endlich von seinem verräterischen Denken und Handeln freikommen.

Billy Welchen H. meinst du? Wir haben deren zwei.

Ptaah

189. Es ist nur einem der beiden möglich, nämlich für H. S.

Billy Du weisst aber, dass er sich strikte weigert und dass er je länger je mehr zerstörerisch sowie gruppen- und missionsverräterisch denkt, fühlt und handelt.

Ptaah

190. Das ist mir bekannt.

191. Seine Weigerung aber besteht daher nicht nur in der unsinnigen Begründung dessen, dass er sich dazu nicht in der Lage sehe aus diesen und jenen Gründen, die aber wahrheitlich keine Begründungen sind.

192. In Wahrheit will er dies nur darum nicht tun, weil ihm gewisse Dinge nicht zusagen, die er dann endgültig unterlassen müsste, weil er dann die schon längst erforderliche Änderung in sich durchzuführen hätte.

193. Er ist aber die einzige reelle Möglichkeit, die gegenwärtig vorhanden ist.

194. Er soll sich seiner Verpflichtung endlich besinnen und seine Pflicht tun.

195. Das soll ihm ein letztes Mal klar dargelegt sein, wobei er nicht wieder auf Ausflüchte ausweichen soll, die nicht anerkannt werden können, weil sie nur Scheinbegründungen darstellen, die in seiner verräterischen Einstellung ruhen.

196. Richtigerweise, das muss ich sagen, sollte er schon lange aus der Gruppe ausgeschlossen sein, wie auch sein Bruder.

Billy Es gibt dann aber auch noch das Problem der Unterkunft, für die ich allerdings schon eine Lösung im Kopf habe. Ich habe mir nämlich einen Plan ausgearbeitet, wie wir auf billige Art und Weise noch mehr Wohnräumlichkeiten schaffen könnten.

Ptaah

197. Dann dürfte dadurch dieses Problem wohl gelöst sein.

Billy Wenn die Gruppe damit einverstanden ist, dann ja.

Ptaah

198. Gut, dann habe ich für heute alles mit dir besprochen, was zwischen uns zu bereden war, ausser dass ich mich nicht weiter auf die negative Seite von H. einlassen möchte, denn ich habe diesbezüglich vorhin alles Notwendige gesagt.

Quetzal

44. Auch meinerseits habe ich in dieser Hinsicht das Erforderliche gesagt.

Semjase

70. Ich habe nichts Weiteres hinzuzufügen, nur dass du bitte sehr, sehr vorsichtig sein sollst, denn verschiedene Anzeichen deuten darauf hin, dass schon in kurzer Zeit etwas Unerfreuliches an dich herantreten soll, wobei dieses Unerfreuliche gegen dein Leben gerichtet sein wird.

Billy Gut, etwas Genaueres wisst ihr aber wohl nicht darüber, sonst würdet ihr es ja sagen. Ich werde mich bemühen, auf der Hut zu sein. Lebt denn wohl zusammen und achtet auch auf euch. Übrigens, recht liebe Grüsse soll ich noch von allen bestellen, das soll ich nicht vergessen, und zwar trotz aller Quengelei und Querschlägerei.

Semjase

71. Darüber freue ich mich sehr.

72. Lieben Dank, und auf Wiedersehen, mein Freund.

Billy Tschüss zusammen.

Ptaah

199. Sei wachsam und sei des Friedens und deiner Gesundheit gut gesinnt.

Quetzal

45. Ich werde nächste Woche wieder zu dir kommen.

- 46. Bis dahin.
- 47. Achte auf dich und lebe wohl.

Billy Ihr feierliche Gesellschaft, auf Wiedersehen.

Quetzal

- 48. Also will ich dir hier für Elsi unsere Erklärung abgeben hinsichtlich der ... des Centers, das ihr Semjase-Silver-Star-Center nennt.
- 49. Ergeben hat sich durch vielerlei Berechnungen und Auswertungen, dass, wenn das Center in seiner Aufgabe erhalten werden soll, dies in einer Form ... weitergegeben werden sollte, die die grössten Sicherheiten bietet.
- 50. In der bestehenden Gruppe wurden alle Gruppenglieder bezüglich dieser verantwortungsvollen Aufgabe in allen Belangen der Charaktere und Emotionen und der wichtigsten Grundlagen der Erfassung und des Verstehens der Aufgabe und der Lehre überprüft und analysiert.
- 51. Das Resultat zeitigte, dass sich unter den bestehenden Gliedern der Gruppe nicht eine einzige Kraft befindet, die dieser Aufgabe gerecht werden möchte, weshalb wir die Nachkommenschaft der Gruppenglieder in unsere Aufmerksamkeit ziehen mussten.
- 52. Dabei hat sich ergeben, dass zu späterer Zeit ... die Führung des Centers an sich nehmen müsste, wie unsere Berechnungen dies ergeben haben.
- 53. Seine Initiative wird auch massgebend sein, dass die Aufgabe weitergeführt wird in verwaltungsmässiger Form.
- 54. Ihm zur Hand wird sein ... der von Wichtigkeit ist als Stellvertretung, da er sich mit grosser Sicherheit nie in militärische Kräfte einfügen lassen kann, die für unsere Aufgabe von Unwert wären.
- 55. Doch auch ... wird eine wichtige Rolle im Aufgabenbereich einnehmen müssen, wodurch alle ... eine sehr wichtige Verbindung bilden, die einer gegenseitigen ... Zusammenarbeit eingeordnet ist.
- 56. Es ist daher gegeben, wie unsere Berechnungen ergeben, dass ... als spätere treibende und erhaltende Kraft ... des ganzen Centers eingesetzt wird, wobei ... jedoch zur Führung und zur Erhaltung desselben die von uns als gut erkannten Satzungen als Grundlage beigegeben sein sollen.
- 57. Im Mitspracherecht der Führung und Verwaltung des Centers sollen ... beigegeben sein, weil ... von massgebender Bedeutung ist, was sich auch erhalten wird, wenn eine ... Kraft ausfallen sollte durch ein Dahinscheiden.
- 58. Zur Verwaltung ... nach irdischer Gesetzgebung sollen die ... eingesetzt sein, wenn es sich ergeben sollte, dass dies erforderlich würde durch unvorhergesehene Umstände.
- 59. In erster Linie trifft diese Pflicht auf dich zu, der du diese Aufgabe übernehmen müsstest.
- 60. Nach deinem Ableben wäre für diese Aufgabe ... verpflichtet, der ... allein jedoch nicht Herr sein würde, so ... eine Hilfe beigegeben sein soll durch Engelbert, seine Frau Maria, Bernadette und durch Madeleine und Jacobus, die in gemeinsamem Block diese Aufgabe zu bewältigen vermöchten.
- 61. Dies jedoch trifft nur dann zu, wenn du frühzeitig deine Aufgabe durch ein Dahinscheiden niederlegen müsstest und damit deine Führung verlustig ginge.
- 62. Es soll durch Elsi diese Regelung auf irdisch-amtlichem Wege geregelt und festgehalten werden in nächster Zeit, wonach nach einem unvorhergesehenen Dahinscheiden ihrerseits die Ordnung ihren Gang nähme.
- 63. Es soll dies bis zum Zeitpunkt ihres Dahinscheidens aber geschehen, dass sie die Verwaltung in ihrer Hand behält, während du während deiner Zeit noch die Führung tragen sollst und die Organisation, wie dies bisher so war.
- 64. Dies ist unsere Erklärung, wie wir sie ausgearbeitet haben durch unsere sehr genauen Berechnungen, und die du Elsi übermitteln sollst zu ihrem alleinigen Wissen, wonach sie danach zu handeln vermag.
- 65. Ausserdem ist es schon Elsis ureigenster Wille und Gedanke, die ... des Centers in dieser Form zu regeln.

Billy Und das alles über meinen Kopf hinweg, denn ich bin und kann damit nicht einverstanden sein. Ich habe nämlich eine Zukunftsschau gehalten und festgestellt dabei, dass ... von der Missionsaufgabe in einem solchen Sinn abgängig werden wird und dass sowohl ... ihre eigenen Wege gehen werden, so ich ... Ich bin daher dafür, dass wir alles anders regeln, und zwar dermassen, dass wir das Center endlich zum Gruppeeigentum machen, und zwar eben indem wir alles zu einem Vereinseigentum machen.

Quetzal

66. Über deinen Vorschlag werden wir zu Rate sitzen und auch den Hohen Rat befragen.

Einhundertachtzehnter Kontakt Donnerstag, 7. Dezember 1978, 15.55 Uhr

Quetzal

1. Dein Aussehen zeugt nicht gerade von bestem Wohlbefinden, mein Freund.

Semjase

1. Das finde ich auch.
2. Du scheinst grosse Schmerzen zu haben.

Billy So schlimm ist es auch nicht.

Semjase

3. Deine Worte widersprechen deinem Aussehen.
4. Wir wissen aber sehr wohl, dass deine Gesundheit sehr viel zu wünschen übriglässt.
5. Du bist krank, sehr krank sogar, ganz abgesehen von deiner neuen Verletzung, die wir uns umgehend ansehen werden.

Billy Ach was, dass es recht übel um mich steht, das weiss ich selbst gut genug – ich fühle es ja täglich. Dagegen lässt sich wohl nichts mehr tun. Einmal muss ja auch meine Zeit ablaufen. Mein Schädel andererseits dürfte aber schon in kurzer Zeit wieder in bester Ordnung sein. Es ist ja nur eine leichte Gehirnerschütterung, und die bereitet eben noch etwas Kopfschmerzen.

Semjase

6. Sicher, es trifft wohl zu, dass auch deine Zeit nicht unbegrenzt ist und einmal ein Ende findet.
7. Dass diese Zeit aber rund um die Hälfte kürzer sein muss, nur weil du durch die Unvernunft verschiedener Gruppenangehöriger oder ehemaliger Angehöriger in eine nervlich-körperliche Zerstörung getrieben wurdest, das dürfte sehr viel mehr als nur von Unrichtigkeit sein und verantwortungslose Eigensüchtigkeit der Fehlbaren.

Billy Ist es unbedingt notwendig, auszuposaunen, wieviele Lebensjahre ich noch vor mir habe?

Semjase

8. Dein genaues vorbestimmtes Alter habe ich nicht genannt, andererseits aber genügend, um die Fehlbaren sehen zu lassen, was sie in ihrer leichtsinnigen und egoistischen Unvernunft zerstört haben.
9. Es klingt dies wohl unfreundlich und hart, aber es entspricht der Wahrheit – leider.

Billy Ich finde es trotzdem nicht gut, dass wir darüber sprechen.

Quetzal

2. Das wäre nicht von Richtigkeit, wenn wir dies jetzt nicht tun würden.
3. Einmal nämlich müssen diese Dinge erörtert werden.
4. Vielleicht bringen diese Tatsachen die Unvernünftigen und Fehlbaren endlich zur Vernunft, weil sie dadurch vielleicht die Tiefe ihrer Fehlerhaftigkeit endlich erkennen, wonach unter gewissen Bedingungen trotz allem noch einiges gut werden könnte hinsichtlich des Weiterbestehens der Gruppe.

Billy Davon halte ich, ehrlich gesagt, nichts. Ich kenne das und habe es erlebt, dass nämlich nur dann Vernunft angenommen wird von bestimmten Menschen, wenn die harte Wirklichkeit an ihr eigenes Leben

greift. Solange es aber nur das Leben eines andern ist, so lange kümmert man sich nicht darum. Nur wenige tun das wirklich, ich meine, sich um das Leben eines andern kümmern.

Quetzal

5. Leider ist das von Richtigkeit, trotzdem hoffen wir aber, dass unsere Worte in diesem Fall ihre Wirkung nicht verfehlen, weil sie mehr denn nur eine einfache Wahrheit darstellen.

Billy Seid nur nicht enttäuscht über die Wirkung, denn die wird mit Sicherheit ganz anders ausfallen, als ihr euch vorstellt. Ich kenne die Erdenmenschen besser als ihr. Meinerseits würde ich über diese Dinge schweigen.

Semjase

10. Das tun wir nicht, und dafür haben wir gute Gründe.

Billy Wie ihr wollt. Sag jetzt mal, mein Sohn, konntest du etwas herausfinden wegen dem, was ich auf gedanklichem Wege Semjase mitgeteilt habe?

Quetzal

6. Es war mir möglich, ja, doch ehe ich dich über meine Resultate informiere, möchte ich, dass du mir den Vorfall persönlich schilderst.
7. Vielleicht habe ich bei meinen Rückschaubeobachtungen etwas übersehen.

Billy Wie du willst. Also: Montagnacht, am letzten Montag, dem 4. Dezember um 20.53 Uhr, fuhr ich mit meiner Frau in Madeleines Sunbeam bei der Garage den Hügel hoch, als plötzlich der Motor aufheulte und das Gas nicht mehr weggenommen werden konnte. Trotz meinen Bemühungen vermochte ich die Karre nicht mehr auf geradem Kurs auf dem vereisten Weg zu halten. Mein Kannibal sass nämlich am Steuer, das erste Mal, wie ich sagen muss, was mir auf dem Nebensitz deshalb Schwierigkeiten bezüglich der Steuerung bereitete. Wohl versuchte ich zu bremsen, unter den Beinen meiner Frau hindurch, doch gelang mir dies ebensowenig wie auch nicht das Ausschalten des Motors, weil ich halb vor dem Steuerrad lag und steuern musste. Zudem wollte ich nicht, dass meine Frau in die Scheibe geschleudert wird, wenn wir irgendwo aufprallen sollten, was dann ja auch plötzlich geschah, als die Karre wenige Meter von der Hausecke entfernt auf dem Eis nach rechts geschleudert wurde und in die Hausecke hineinknallte, mit rund 25 Stundenkilometern, wie ich auf dem Tacho sah. Auf vollen Touren heulte der Motor nach dem Aufprall weiter, wonach ich die Mühle dann abstellte, nachdem ich mich ein wenig erholt hatte vom Aufprall, der mich mit dem rechten Auge auf das Steuerrad und dann mit dem Schädel in die Frontscheibe schleuderte. Nun, hernach untersuchte ich mit Jacobus natürlich das Auto, denn wir wollten herausfinden, warum das Gaspedal plötzlich verklemmt war und sich nicht mehr lösen liess, wodurch die Mühle dann ja auch auf Touren kam und wie ein Torpedo davonschoss. Da fanden wir dann die Bescherung: Das Gasgestänge war verklemmt über der Bremsdruckleitung, wo dieses gewaltsam darüberschoben worden sein musste, wodurch es nicht mehr voll funktionsfähig war und mit der Zeit auch die Bremsöldruckleitung durchgescheuert hätte. Und was das bedeutet, das weisst du ja wohl.

Semjase

11. Es bedeutet, dass dann die Bremsen versagt hätten.
12. Das habe ich mir von Quetzal bereits erklären lassen.

Quetzal

8. Das ist von Richtigkeit.
9. Ich verstehe jedoch nicht, warum du die Kupplung nebst der Bremse nicht betätigt hast, denn dann hättest du das Fahrzeug zum Stehen bringen können.
10. Aber – ach ja, natürlich, deine Frau sass ja am Steuer, zum ersten Mal, wie du sagst.
11. Ich verstehe.
12. Nun, deine Erzählung deckt sich mit meiner Rückschaubeobachtung; sie stimmt überein, wenigstens soweit ich dies einzusehen vermochte.
13. Was nun aber die Rückschaubeobachtung hinsichtlich des Gestänges der Gasbeiführung betrifft, ergab sich etwas sehr Bedauerliches.

14. Wie ich zu erkennen vermochte, waren drei recht dunkle Gestalten daran tätig und führten diese gefährliche Manipulation durch, eigens zu dem Zwecke, dadurch dein Leben zu vernichten.
15. Dass dabei aber auch noch andere Personen ihres Lebens gefährdet wurden, das nahmen diese Leute kaltblütig ebenfalls mit in Kauf.
16. Diesbezüglich aber, mein Freund, warnten wir euch schon vor Monaten, so aber auch bei unserem letzten Zusammentreffen, dass ihr des Nachts sehr wachsam sein sollt, weil sich ein andermal sehr un erfreuliche Dinge in Vorbereitung befänden.
17. Ihr aber habt nicht darauf gehört.
18. Was sich daraus ergeben hat, das hast du nun erlebt, wobei dich dieser Vorfall mit Leichtigkeit hätte dein Leben kosten können.

Billy Was sollen wir denn machen, wenn wir nicht genug Leute sind? Sollen wir etwa zaubern?

Quetzal

19. Den Personenmangel kennen wir, weshalb wir dir letztthin auch erklärten, dass H. im Center wohnhaft werden soll.

Billy Damit wird er sich aber nicht einverstanden erklären mit vielerlei Ausreden.

Semjase

13. Die alle nichtig sind und auch keinerlei Bedeutung haben.
14. Wenn er nur die Hälfte von dem Pflichtbewusstsein aufwendet, dessen er sich stets brüstet, dann wird er sehr schnell bei euch wohnhaft sein, um eure Aufgaben zu teilen, und zwar endlich in ehrlicher und in getreulicher Form.
15. Sollte er dies nicht tun, dann ist er des weiteren Beiseins in der Gruppe nicht wert, was wir aber schon oftmals erklärten.

Billy Das wird ihm wenig gefallen, und wie ich ihn kenne, fühlt er sich durch deine Worte bestimmt wieder unberechtigt beleidigt, wie dies seine Art ist, weil er darüber nicht wirklich nachdenkt.

Quetzal

20. Das ist von ihm eine sehr bedauerliche Eigenschaft, die aber keinerlei Berechtigung hat.
21. Endlich sollte er sich bemühen, in seinem Denken und Handeln ein erwachsener und ehrlicher Mensch zu werden.

Billy Mann oh Mann, das wird seinen Zorn hochtreiben. Lassen wir das lieber und erkläre mir einmal, was es mit den drei dunklen Gestalten auf sich hat, von denen du geredet hast.

Quetzal

22. Es handelt sich um drei Männer der Gruppe der Brasilianer, bekannt unter dem Namen «Schwarze Männer».
23. Einer der drei, die bei euch waren, überwachte in der Nacht vom letzten Freitag auf Samstag in den frühen Morgenstunden euer Center, während die zwei anderen die Manipulation am Fahrzeug vornahmen, mit dem du und deine Frau den Unfall hatten.
24. Danach entfernten sie sich in einem grossen, schwarzen Fahrzeug.

Billy Aha, und wo sind die Vögel jetzt? Die möchte ich mir vorschrauben.

Quetzal

25. Sie sind bereits wieder in ihrem Stützpunkt in Sicherheit.

Billy Die sind aber recht schön vorsichtig.

Quetzal

26. Sie wissen sehr wohl warum, doch künftighin solltet ihr unsere Ratgebung befolgen und alles gut überwachen.

Billy Du hast gut reden, übrigens hat mir auch Engelbert gestern geklagt, dass er ganz lausige Träume habe. Weisst du etwas davon, dass irgendwelche Ausseneinflüsse da am Werk sein könnten?

Quetzal

27. Mit Sicherheit ist dies nicht der Fall.
28. Ich nehme an, dass Engelbert über eigene solche Träume geklagt hat?

Billy Ja.

Quetzal

29. Das war meine Vermutung.
30. Seine Träume dürften ausgelöst sein durch die sehr bedauerlichen Vorfälle der letzten Wochen und Monate, die in ihm eine Überbelastung erzeugten, die er einfach nicht mehr zu verkraften vermag.
31. Alles staute sich in ihm an, bis es zu einer Explosion führte, die sich glücklicherweise offenbar nur durch seine Träume zur Oberfläche drängte.
32. Dies ist ganz natürlich, doch mit der Zeit auch schädlich und gefährlich, wenn er nicht versucht, sich nervlich und gedanklich wieder in die eigene Gewalt zu bringen.
33. Es dürfte dies für ihn nicht allzu schwer sein, weil er in der Regel solche Übergriffe aus dem Unterbewussten ganz gut unter Kontrolle bringt.
34. Beim ganzen Geschehen soll er nur sehr darauf achten, dass seine dadurch angegriffene Art nicht auf seine Familienglieder oder auf die Gruppenglieder übergreift, wie dies in solchen Fällen häufig der Fall ist, weil sich das Benehmen gegenüber den Mitmenschen durch solche Erscheinungen in der Regel verändert in einer aggressiven Form, die dann von den Mitmenschen nicht einfach hingenommen und nicht verkraftet wird, weil darin doch ein ungerechtfertigter Angriff liegt.
35. Beruhigt kann er aber sein diesbezüglich, dass wahrheitlich keinerlei Ausseneinflüsse gegenwärtig in Erscheinung treten oder in der letzten Zeit in Erscheinung getreten sind, ausser die bedauerlichen Belange um das Fahrzeug.
36. Nun aber, mein Freund, möchte ich noch sehen, welcher Art der Schaden ist, den du beim Aufprall mit dem Fahrzeug erlitten hast.
37. Setz dich hierher.

Billy Verdammt, du kannst es einfach nicht lassen. Okay denn.

...

Quetzal

38. Das habe ich bereits vermutet.
39. Du verharmlost natürlich wie üblich deine Verletzung.
40. So leicht, wie du sagtest, ist diese nicht.
41. Es hat eine recht starke Erschütterung deines Gehirns stattgefunden, die dir arge Schmerzen bereiten muss.
42. Gefährlich ist sie zwar nicht, doch könntest du künftighin unter schweren Kopfschmerzen leiden, wenn du nicht genügend Achtsamkeit auf die Heilung verwendest.
43. Du solltest dich nicht allzuviel bewegen und zudem viel schlafen, so du gute Ruhe hast.
44. Wir selbst können dagegen leider nichts tun, denn die Heilung liegt in diesem Falle nur bei genügender Ruhe.

Billy Das weiss ich auch, mein Sohn, den Bericht gibst du mir aber trotzdem noch heute durch, oder?

Quetzal

45. Es dürfte dies wohl das Beste sein, damit du nachher deine Ruhe hast.
46. Danach aber werden wir mit dir erst wieder Kontakt aufnehmen, wenn deine Verletzung ausgeheilt ist.

Billy Mach das ruhig, mein Sohn, dann kann ich mal etwas Ferien machen und weiter an meinen Märchen schreiben.

Semjase

16. Das solltest du unterlassen, denn es ist in deinem Zustand nicht gut für dich.

Quetzal

47. Das ist ein wahres Wort.

48. Hüte dich vorderhand vor strenger Arbeit und suche dir die erforderliche Ruhe, die du aber auch anderweitig äusserst benötigst.

49. Leb nun wohl, mein Freund, und befolge meine Weisungen.

Billy Machе ich schon, wenigstens so lange, wie es noch geht. Ich fühle mich nämlich wirklich hundeelend.

Quetzal

50. Das ist auch nicht anders zu erwarten in deinem Zustand.

51. Leb nun wohl, mein Freund.

Billy Tschüss, General, und auch dir alles Liebe, Mädchen. Tschüss.

Semjase

17. Auf Wiedersehn, und bitte, trage Sorge zu dir.

Billy Mach ich schon. Ich verspreche es dir. Bye bye ... Ah ja, da habe ich noch einen Zettel mit einer Frage: Es war am 15. August 1976, da verschwand in Südamerika ein Flugzeug, das in einer Stadt namens Quito gestartet war. Nun geht das Gerücht, dass die Maschine von Ausserirdischen entführt worden sei, wie man hier schreibt. Es steht hier jedoch auch, dass die Vermutung einer Entführung durch ein Drogenkartell bestehe. Wisst ihr darüber Bescheid, was mit dem Flugzeug wirklich geschehen ist?

Quetzal

52. Ja, der bedauerliche Vorfall ist uns bekannt.

53. Es handelt sich dabei nicht um eine Entführung des Flugapparates durch ein Drogenkartell wie aber auch nicht um eine durch Ausserirdische.

54. Das Fluggerät zerschellte in nahezu 6000 Metern Höhe am Vulkanberg Chimbarazo in den Anden in Ecuador.

55. Es waren rund 60 Menschen an Bord der Flugmaschine, die bei dessen Zerschellen alle den Tod fanden.

Billy Dachte ich mir doch, dass die Entführungsgeschichte Unsinn ist. Diese hält sich aber hartnäckig. Der Beweis für den Absturz des Flugzeuges lässt wohl auf sich warten, wenn überhaupt jemals Klarheit darüber geschaffen wird.

Quetzal

56. Das dürfte tatsächlich fraglich sein, denn an die Absturzstelle des Fluggerätes werden sich nicht so schnell Menschen begeben, ausser es ergäbe sich eine besondere Fügung, wodurch die Trümmer gefunden würden.

Billy Denke ich auch. Und das war's nun; dann kann ich jetzt deine Erklärung weitergeben. Lebt wohl zusammen und lieben Dank für die Information.

Also doch keine Ausserirdischen

Quito. - In den Anden Ecuadors haben Bergsteiger das Wrack einer seit mehr als 26 Jahren vermissten Passagiermaschine entdeckt. Das bestätigte das Verteidigungsministerium.

Die Maschine war am 15. August 1976 auf einem Inlandflug von der Hauptstadt Quito in den Touristenort Cuenca mit 59 Menschen an Bord spurlos verschwunden. An der Absturzstelle in 5800 Meter Höhe an den Hängen des Vulkans

Chimborazo seien Fetzen einer Zeitung vom Tag des Absturzes, der Ausweis eines der Passagiere sowie Teile der Maschine gefunden worden, hiess es weiter.

Das Verschwinden des Flugzeugs hatte immer wieder zu Spekulationen über eine Entführung durch Drogenhändler oder eine Aktion Ausserirdischer Anlass gegeben. Eine Expertenkommission soll nun versuchen, die Ursache des Unglücks zu klären. (SDA)

Tages-Anzeiger, Zürich, 20. Februar 2003

Einhundertneunzehnter Kontakt

Samstag, 3. Februar 1979, 14.46 Uhr

Billy Ihr habt aber wieder einmal ordentlich lange benötigt, ehe ihr den Weg wieder zu mir gefunden habt. Vor etwa einer Woche war es auch so, dass ich mit Sicherheit von euch gerufen worden war, dass aber dann um die vierte Morgenstunde plötzlich euer Ruf wieder verhallte und sich bis heute nichts mehr tat.

Semjase

1. Sicher, das ist richtig.
2. Wir waren tatsächlich dabei, dich aufzusuchen, doch wurden wir dann ganz plötzlich wegbeordert, weil sich unbekannte Fluggeräte unserer Station näherten, mit denen wir uns schon seit Monaten beschäftigen, jedoch keinen Kontakt mit ihnen herstellen können.

Billy Ah, meinst du damit die Ufos, die in Italien und Australien und in verschiedenen anderen Ländern in der letzten Zeit aufkreuzten?

Semjase

3. Sicher.
4. Offenbar handelt es sich bei diesen Fluggeräten um Konstruktionen einer sehr gut entwickelten Technik, die jedoch noch nicht derart fortgeschritten ist, dass sie sich in unseren verfeinerten Kommunikationsbereichen bewegen könnten.

Billy Du meinst damit wohl zugleich eure etwas andere physische Struktur, oder? Ich meine damit auch den dimensionalen Unterschied, durch den ihr in gelindem Masse gegenüber uns Erdenwürmern andere und viel feinere Schwingungen aufweist.

Semjase

5. Sicher.

Billy Und ihr habt keine Ahnung, woher diese Ufos kommen und welche Menschenrassen diese herstellen und pilotieren?

Ptaah

1. Darüber herrscht völlige Ungewissheit.
2. Jeglicher Kontaktversuch war bisher leider erfolglos.
3. Es scheint absolut so zu sein, dass sie uns überhaupt nicht wahrnehmen.

Billy Aber, ihr könntet diese unbekanntes Flugkörper doch einfach anfliegen.

Ptaah

4. Das geht leider nicht, weil sich die Objekte sofort entfernen, sobald sich ihnen ein ihnen fremdes Fluggerät nähert.

Billy Das finde ich verrückt. Ihr mit eurer hochentwickelten Technik solltet doch bestimmte Möglichkeiten haben.

Quetzal

1. Auch unsere Möglichkeiten sind beschränkt.
2. Du betrachtest alles nur aus der Perspektive eines irdischen Standpunktes, wodurch du zumindest in diesem Fall unsere Technik überschätzt.

Billy Das ist möglich und ich sehe ein, dass also auch euch in gewissen Dingen der Technik Grenzen gesetzt sind.

Quetzal

3. Das ist von Richtigkeit.
4. Doch nun möchte ich dir meine besten Wünsche entbieten zum Antritt deines zweiundvierzigsten Lebensjahres.
5. Aus dem Grunde nur sind wir heute hergekommen.

Billy Lieben Dank, Quetzal, und auch euch beiden, Semjase und Ptaah, möchte ich sehr herzlich danken.

Semjase

6. Ich wollte es unter keinen Umständen versäumen, dich heute zu begrüßen und dir meine liebsten Wünsche zu übergeben.

Ptaah

5. Auch ich komme her mit den gleichen Wünschen für dich.

Billy Ihr macht mich recht verlegen, doch ich freue mich riesig und danke euch sehr. Andererseits aber muss ich schon sagen, dass ihr euch recht eigenartig benehmt, nämlich gerade so wie Erdlinge. Solche Geburtstagswünsche sind doch sonst nicht eure Art.

Quetzal

6. Das ist von Richtigkeit, doch speziell Semjase hat sehr darauf gedrängt, dir in dieser Form Wünsche darzubringen, weil wir dir dadurch nahebringen können, wie sehr wir doch schon mit dem Irdischen verbunden sind im Bezüge auf gewisse Gebräuchlichkeiten der Erdenmenschen.

Billy Das freut mich riesig. Habt meinen herzlichen Dank dafür. Ich vermute nun aber, dass ihr nicht nur hergekommen seid, um mir zu gratulieren, oder?

Semjase

7. Doch, das sind wir, denn wir wollten dir tatsächlich nur unsere Wünsche überbringen, so aber auch die Wünsche aller andern, die leider nicht herkommen konnten.

Ptaah

6. Das ist die Wahrheit.
7. Wir wollten mit dir einfach einige Worte wechseln, dich begrüßen und beglückwünschen und eine kurze Zeit mit dir zusammensein.

Quetzal

7. Das ist von Richtigkeit.

Billy Ihr macht mich nun aber wirklich verlegen. Könnten wir nicht über andere Dinge reden? Ich habe allherhand Fragen, die mich bestimmt weniger in Verlegenheit bringen. Ich möchte damit nicht sagen, dass ich mich nicht über euren Besuch und eure sehr lieben Wünsche freue, ganz im Gegenteil, doch es macht mich einfach verlegen und unsicher. Gratulationen bin ich nicht sehr gewohnt.

Semjase

8. Sicher, ich verstehe schon, und wenn es dir besser ergeht durch ein anderes Gespräch oder durch eine Fragestellung, dann wollen wir deinem Wunsche gerne entsprechen.

Billy Das ist sehr lieb von euch. Recht vielen Dank. Seht mal hier, da ist ein ganzer Stoss beschriebener Blätter. Ich habe sie vollgeschrieben mit kosmischen und mathematischen Berechnungen bezüglich verschiedener Dinge. Im Hauptsächlichen ging es dabei darum, die Expansionsgeschwindigkeit der Schöpfung und somit auch des Universums auszurechnen. Ich wollte dabei die Durchmesserdistanz des Universums herausrechnen und bin dabei auf folgende Resultate gestossen, wenn ich diese einmal vortragen darf?

Semjase

9. Sicher, sprich nur.

Quetzal

8. Die richtige Datenerrechnung dürfte dir wohl nicht gelungen sein, denn dazu hättest du bestimmte Grunddaten benötigt, die du jedoch nicht zur Verfügung haben konntest.
9. Anscheinend hast du dich in dieser Beziehung in etwas verrannt, das du wohl besser unterlassen hättest.
10. Deine Enttäuschung dürfte daher nicht gerade gelinde sein, weshalb du diese Frage doch besser auslassen solltest.

Ptaah

8. Dies dürfte der Richtigkeit entsprechen.

Billy Bist du wirklich auch derselben Ansicht wie Quetzal, Ptaah?

Ptaah

9. Ich habe dir eben meine Meinung kundgetan.

Billy ... Und ... und du, Mädchen?

Semjase

10. Ich finde es unfair von Vater und Quetzal.
11. Stelle nur deine Fragen, denn ich bin mir sicher, dass du niemals uns Berechnungsfragen vortragen würdest, wenn du nicht zu einem sehr hohen Prozentsatz sicher und überzeugt sein würdest, dass deine Berechnungen stimmen.
12. Ich bin überzeugt davon, dass deine Berechnungen von Bedeutung sind und schlimmstenfalls nur kleine Fehler enthalten, die von Bedeutungslosigkeit sind.

Billy Das ist wirklich deine Meinung?

Semjase

13. Aber sicher, denn ich kenne dich sehr gut und weiss so sehr genau, dass du wirklich niemals mit solchen Fragen an uns herantreten würdest, wenn du deiner Sache nicht sicher wärest.

Ptaah

10. In diesem Falle dürfte dies nun aber doch übertrieben sein, mein Kind.

Quetzal

11. Das ist auch meine Ansicht.
12. Es dürfte ein sinnloses Unterfangen sein, sich diese Fragen anzuhören ...

Semjase

14. Das ist sehr intolerant von euch beiden.
15. Andererseits solltet ihr unseren Freund doch besser kennen.
16. Gebt ihm wenigstens eine Chance, denn diese hat er sehr viel mehr als nur verdient durch alle seine sicherlich sehr grosse Mühe mit seinen Berechnungen, auch wenn diese fehlerhaft sein sollten, was ich aber nicht annehme und nicht verstehen könnte.

Ptaah

11. So betrachtet, ist deine Argumentation von Richtigkeit – dann soll es so sein.
12. Trage deine Fragen vor, mein Freund.

Billy Und du, Quetzal – bist du auch einverstanden damit?

Quetzal

13. Wenn Ptaah das Einverständnis gibt, dann will ich dagegen nichts einwenden, obwohl mir alles diesbezüglich unsinnig erscheint.
14. Könnte ich selbst, wie auch Ptaah und unsere Wissenschaftler, diese Berechnungen doch nur anstellen und durchführen, wenn wir dazu die erforderlichen Grunddaten hätten.

Billy Ah, heisst das denn, dass ihr mir also keine Auskunft geben könnt, wenn ich euch meine Daten und Berechnungen nenne?

Quetzal

15. Meine Worte waren nicht so gedacht, nein.
16. Sie bezogen sich nur darauf, dass wir ohne gewisse Grunddaten diese Berechnungen nicht durchführen könnten.
17. Diese erforderlichen Grunddaten aber könnten wir nicht selbst errechnen.
18. Natürlich aber können wir dir Auskunft erteilen, weil uns die Daten ja bekannt sind, die wir selbst jedoch nicht errechnet haben, sondern die wir anderweitig erhielten.
19. Es ist aber meine Ansicht, dass du, selbst wenn du in den Besitz der erforderlichen Grunddaten gelangt sein solltest, was ich zu bezweifeln wage, dass du selbst dann die Berechnungen nicht durchführen könntest, weil bestimmte Berechnungsformeln und Rechnungsformeln von Notwendigkeit sind, um die genauen Resultate auszuarbeiten.
20. Diese Berechnungs- und Rechnungsformeln aber kannst du nicht kennen, weil sie sich in einer kosmischen Struktur bewegen.

Billy Das lässt sich ja leicht feststellen, wenn ich meine Fragen anbringe. Doch sage mir einmal, woher habt ihr denn die Grunddaten zu diesen Berechnungen? Und weisst du, mit etwas logischem Nachdenken kann man auch bestimmte Strukturen und Formeln herausfinden, auch wenn man nachher den gesamten Werdegang nicht fein säuberlich erklären kann. Man weiss wohl, wie man etwas gemacht hat, doch erklären kann man es nicht.

Quetzal

21. Das ist von Richtigkeit, was du erklärst, denn diese interessanten Vorgänge sind mir aus eigener Erfahrung sehr gut bekannt.
22. Und da du das sagst, stimmt mich alles etwas nachdenklich.
23. Doch zu deiner Frage:
24. Die uns bekannten Grunddaten haben wir, das heisst unsere Wissenschaftler, vor annähernd 2700 Jahren von einem kosmischen Speicherblock abgerufen.
25. Daher sind sie uns bekannt.
26. – Ach so – hast du vielleicht dasselbe getan?

Billy Nein, das habe ich nicht, das darf ich dir versichern.

Quetzal

27. Jetzt bin ich aber doch interessiert an deinen Fragen und Berechnungen.
28. Trage sie uns vor.

Billy Noch so gerne, mein Sohn. Meine erste Frage also: Stimmt die von unseren irdischen Wissenschaftlern errechnete Lichtgeschwindigkeitskonstante von gegenwärtig 299 792,5 Sekundenkilometern?

Quetzal

29. Diese Angabe ist von Richtigkeit.
30. Mir fällt bei deiner Frage jedoch auf, dass du von einer gegenwärtigen Konstanten sprichst – was willst du damit zum Ausdruck bringen?

Billy Ich habe errechnet, dass die Lichtkonstante stetig absinkt im Rahmen einer bestimmten Halbwertszeit.

Quetzal

31. ... das ... das ist doch nicht die ...

Semjase

17. Siehst du nun, und auch du, Vater!
18. Ich wusste es doch.
19. Ihr dürft ihn niemals unterschätzen.

20. Seine Berechnungen sind ganz bestimmt zumindest äusserst wahrheitsnah, wenn nicht gar fehlerfrei.
21. Aber es könnte bei ihm ja auch nicht anders sein, wenn er uns schon solche Dinge vortragen will.
22. Denkt einmal an sein Geheimnis, das ihn umgibt und das wir noch immer nicht ergründen konnten.

Ptaah

13. Das ist unglaublich – wie konntest du nur herausfinden, dass die Konstante des Lichtes nur scheinbar von Stabilität ist?

Billy Das wirst du noch erfahren, wenn du meine weiteren Fragen anhören willst.

Ptaah

14. Du machst mich sehr neugierig.

Billy Gut, dann die nächste Frage: Ist meine Berechnung richtig, dass nur im gegenwärtigen Schöpfungsuniversum ein Tag 311 040 000 000 000 Jahre beträgt, wie dies die Genesis erklärt?

Quetzal

32. Das ist natürlich von Richtigkeit.

Billy Gut, dann beträgt also eine Schöpfungsstunde im gegenwärtigen materiellen Evolutionsuniversum 12 Billionen 960 Milliarden Jahre, eine Minute 216 Milliarden Jahre, und eine Sekunde 3,6 Milliarden Jahre, während dann ein Schöpfungs-Zeitalter mit 25 Billionen 920 Milliarden Jahren berechnet werden müsste? Alles nach irdischen Jahren gerechnet natürlich.

Ptaah

15. ... – das, ja, das stimmt.

Billy Gut denn, dann nochmals eine Genesisrechnung: Ein Tag des ersten materiellen und sich in dieser Form evolutionierenden Schöpfungsuniversums beträgt bekanntlich 311 040 000 000 000 Jahre irdischer Zeitrechnung, und errechnet vom ersten Beginn des Werdens bis zum letzten Jota des Vergehens. In 7 x 7facher Form nun erweitert sich die Schöpfungstageszeit mit jedem neuen und höherentwickelten Universum, so das nächste Universum und die Schöpfung somit also über einen Tag verfügen müsste, der mit 2 177 280 000 000 000 Jahren zu errechnen ist, wonach dann die Rechnung so aussehen müsste:

| | |
|---|----------------------------------|
| erstes sich materiell evolutionierendes Universum: | 311 040 000 000 000 Jahre |
| zweites sich materiell evolutionierendes Universum: | 2 177 280 000 000 000 Jahre |
| drittes sich materiell evolutionierendes Universum: | 15 240 960 000 000 000 Jahre |
| viertes sich materiell evolutionierendes Universum: | 106 686 720 000 000 000 Jahre |
| fünftes sich materiell evolutionierendes Universum: | 746 807 040 000 000 000 Jahre |
| sechstes sich materiell evolutionierendes Universum: | 5 227 649 280 000 000 000 Jahre |
| siebentes sich materiell evolutionierendes Universum: | 36 593 544 960 000 000 000 Jahre |

(Nach dem ersten grobstofflichen Universum verfeinert sich die grobstoffliche Materie von Universum zu Universum, bis bei der siebenten Stufe die gesamte grobstoffliche Materie zur Feinstofflichkeit gewandelt ist.)

Nach dem siebenten Werdegang müsste sich die Schöpfung dann zur Urschöpfung evolutionieren und die entsprechende Wandlung vollziehen. Bis in die letzten Zahlen sind nun meine Berechnungen nicht erstellt, doch stimmen sie in den grossen Werten. Ist das richtig?

Quetzal

33. Diese Frage ist überflüssig, denn du weisst um die Richtigkeit der Berechnung selbst.

Billy Danke, dann also zur nächsten Frage: Ist es richtig, wenn ich errechnet habe, dass Raum und Zeit separat und unabhängig in ihrem Lauf von der Schöpfung selbst sind, weil diese Raum und Zeit selbst bestimmt?

Ptaah

16. Deine Berechnung stimmt.

Billy Danke. Stimmt es dann auch, dass im nächsten materiellen Evolutionsuniversum eine Schöpfungsstunde 90 Billionen und 720 Milliarden Jahre beträgt, eine Minute 1 Billion und 512 Milliarden Jahre, und eine Sekunde dementsprechend 60x weniger?

Quetzal

34. Du weisst, dass du nicht zu fragen hast, weil die Rechnung von Richtigkeit ist.

Billy Dann eben nicht. Ist es nun aber richtig, wenn ich gerechnet habe, dass die Schöpfungsexpansionsgeschwindigkeit zur Erstzeit 44 069 497,5 Kilometer pro Sekunde betrug, bei einer stetig gleichbleibenden Geschwindigkeitshalbwertszeit von ziemlich genau 6 347 755 102 040 Jahren, woraus sich die Resultate ergeben, dass die Expansionsgeschwindigkeit der Schöpfung bei ihrem Universumsbeginn eine 147fache Geschwindigkeit über der heutigen Lichtgeschwindigkeitskonstante betrug, dass diese Geschwindigkeit jedoch bei einer Halbwertszeit von 6 347 755 102 040 Jahren abnahm und weiter abnimmt, so der Ausgangspunkt der heutigen Lichtkonstante bei einer Geschwindigkeit von 344 292,9 Kilometern pro Sekunde lag, jedoch durch die bereits verflossene Teilhalbwertszeit bereits um 44 500,4 Kilometer pro Sekunde abgefallen ist, wodurch sich die heutige und gegenwärtige Lichtkonstante von 299 792,5 Kilometer pro Sekunde ergibt und wonach ein ursprüngliches Lichtjahr des Ausgangspunktes der gegenwärtigen Lichtkonstante rund $1,390 \cdot 10^{15}$ km betragen hat. Dies bedeutet meinen Berechnungen nach, dass eine Sekundenkonstante der Erstzeit der Expansionsgeschwindigkeit 147 mal schneller gewesen sein muss als eine Sekundenkonstante von heute, weil damals, vor rund 46 Billionen Jahren, die Lichtgeschwindigkeit ja eben 44 069 497,5 Kilometer pro Sekunde betrug. Daraus ergab sich in meinen Berechnungen auch, dass eine Sekunde jeweils genau jene Anzahl Chrononen aufweist, wie die Lichtkonstante Quadrillionstel Millimeter in sich birgt, weil ja ein Chronon eine Länge von 105 Quadrillionstel von 140 mm aufweist und weil genau jene Anzahl Chrononen einen bestimmten Punkt zu passieren vermögen, vom Ausgang bis zum Niedergang eines Lichtstrahls, wie die Geschwindigkeit des Lichtes diese in sich birgt – im gegenwärtigen Fall also rund $20,394 \cdot 10^{30}$ Chrononen pro Sekunde. Dies war um so leichter zu errechnen, da mir bekannt war, dass Raum und Zeit voneinander abhängig sind, so also die Zeit sowohl Raum in sich birgt, wie der Raum auch Zeit. Aus diesen Resultaten aber hat sich mir die Annahme ergeben, dass durch die Wandlung und Niedrigerwerdung der Lichtgeschwindigkeit durch die Halbwertszeit sich auch der Raum und die Chrononen verändern, wonach dann der Normalraum sich wandeln müsste zum Hyperraum und die Chrononen sich zu Tachyonen, die als kleinste Zeiteinheiten im Hyperraum weiterexistieren mit der ihnen alten und eigenen Geschwindigkeit, wonach also die ältesten Tachyonen eine Geschwindigkeit von 44 069 497,5 Kilometern pro Sekunde in dem ihnen eigenen Hyperraum aufweisen müssten. Auch wurde mir klar, dass jedes Dahinschwinden einer Halbwertszeit je einen eigenen Hyperraum erschafft, so also bereits **sieben** verschiedene Hyperräume ($7 \text{ Halbwertszeiten} = 7 \cdot 6347755102040 = 44,434 \cdot 10^{12}$ Jahre) in unserem Universum existieren müssten. Im weiteren wurde mir auch klar, dass Zeitreisen in die Vergangenheit oder Zukunft nur mit dieser Tatsache zusammenhängen können, weil nämlich irgendwie das Reiseobjekt so manipuliert werden muss, dass der Chrononenfluss gesteuert wird. Würden so z.B. Tachyonen mit höherer Lichtgeschwindigkeit als der unseren und gegenwärtigen in einem Hyperraum oder Normalraum um ein Reiseobjekt gelagert, dann würde es in die Vergangenheit geschleudert, während ein Chrononenfluss unter unserer gegenwärtigen Lichtgeschwindigkeit eine Reise in die Zukunft zur Folge haben muss. Das ist mir klar geworden, nur das WIE, das ist mir ein Rätsel geblieben. Es ist mir nun also auch klar, dass sich die Chrononen nur im Normalraum halten und bewegen können, während sich die Tachyonen nur in einem Hyperraum bewegen. Dies also nebst vielen anderen Dingen, die mir erkenntlich geworden sind, über die ich jedoch heute noch nichts sagen möchte, weil ich der Resultate noch nicht sicher bin. Ach ja, was noch zu sagen wäre: Meinen Berechnungen nach müsste nach der Beendigung der nächsten Halbwertszeit unsere Lichtkonstante 172 146,45 Kilometer pro Sekunde betragen. Nun zu diesen Dingen die grosse Frage: Inwieweit stimmen meine Berechnungen und Feststellungen?

Semjase

23. Du bist wunderbar, einfach wunderbar.

Billy Warum?

Semjase

24. Wenn ich mich nicht irre, dann sind deine Berechnungen sehr korrekt ausgefallen.
25. Ist das so, Vater?

Ptaah

17. ...

Semjase

26. Deiner Mimik nach zu urteilen, müssen die Berechnungen also sehr genau sein.

Ptaah

18. Das sind sie, es ist verblüffend und unglaublich.

Quetzal

35. Beruhen deine Aussagen und Darlegungen nicht doch auf Abrufen einer Speicherbank?

Billy Bestimmt nicht. Es gibt genügend Leute unserer Gruppe, die mitgesehen haben, wie ich mich beinahe 36 Stunden mit der Rechnerei beschäftigt habe.

Quetzal

36. Und du hast tatsächlich keine Daten von einer Speicherbank abgerufen?

Billy Nein, Quetzal, das sagte ich doch schon mehrmals.

Quetzal

37. Das ist phänomenal.
38. Es ist einfach unglaublich.
39. Wie bist du denn zu den erforderlichen Grundwerten gelangt?

Billy Das weiss ich eben nicht mehr so genau. Ich habe verschiedene Berechnungen angestellt anhand von Vermutungen und gewissen Angaben, die ich von Sfath und Asket hatte. Damit rechnete ich dann rund 3 Stunden und hatte plötzlich eine Grunddate, die mir sehr plausibel erschien. Mit dieser rechnete ich dann weiter und stiess letztendlich nach vielen Stunden auf jene Resultate, die ich euch vorgetragen habe. Es ist mir bei allem jedoch völlig unmöglich zu erklären, wie ich durch die Rechnerei auf die Grunddaten gestossen bin. Ich weiss einfach den Rechnungsvorgang nicht mehr zu repetieren. Es ist mir dabei nur klar, dass ich die Daten nicht einfach von irgendwoher und nicht von ausserhalb erhalten habe, sondern dass ich sie errechnete. Das WIE aber, das weiss ich nicht mehr.

Ptaah

19. Ich pflichte Quetzal bei:
20. Alles ist einfach phänomenal.

Billy Ich hätte noch einige weitere Fragen: Stimmt es, dass die absolute Hyperlichtkonstante bei einem Wert von 10^{7000} liegt, wie mir Sfath dies einmal erklärte?

Quetzal

40. Das ist von Richtigkeit.
41. Es handelt sich dabei um die Konstante im Raume des Absolutums der Schöpfung, also um die höchste Schöpfungsgeschwindigkeit und die Schöpfungsexpansionsgeschwindigkeit im Ursprung.

Billy Danke, das ist mir klar. Stimmt es nun auch, wie ich errechnet habe, dass die Grosszeit in genauerer Ausrechnung 311039999999960 Jahre beträgt und dass das Universum nur während 155519999999980 Jahren expandiert, um dann in eine Kontraktionsgeschwindigkeit zu verfallen, die einen Rücksturz bewirkt mit einer rückläufigen Geschwindigkeit in den gleichbleibenden Halbwertzeiten wie beim Aufbau, bis die Höchstgeschwindigkeit der urausgegangenen Lichtkonstanten von 44069497,5 Kilometer pro Sekunde wieder erreicht ist? Wenn das nämlich stimmt, dann umfasst eine

Grosszeit 49 Halbwertzeiten bei 6 347 755 102 040 Jahren, wobei dann bei der Hälfte des Totalen, also bei 24,5 Halbwertzeiten der Wechsel vom Werden zum Vergehen stattfindet, oder eben der Wechsel von der Expansion zur Kontraktion. Dies würde dann bedeuten, dass im Rahmen der Schöpfungsevolution alles von ihr Kreierte sich während dieses Rücksturzes noch zur Vollkommenheit entwickeln könnte, wodurch kein Jota von ihr Erschaffenem eliminiert würde.

Quetzal

42. Auch das ist von Richtigkeit.

Billy Gut, dann noch diese Fragen: Könnt ihr mir erklären, welchen Lichtjahrdurchmesser die Schöpfung exakt zum Zeitpunkt ihres ersten Expansionsvorganges beim Ursprung aufwies und ob der universelle Raum in einer Geraden oder in einer Krümmung gemessen werden muss?

Ptaah

21. Hast du das nicht ebenfalls berechnet?

Billy Nein, ich wusste nicht, wie ich das anstellen sollte.

Quetzal

43. Einseitig betrug die Ausdehnung der Schöpfung 14 Dezilliarden Lichtjahre.

44. Diese Ausdehnung muss für den halben Raum im Doppel gerechnet werden, und für den Gesamttraum im Vierfachen.

45. Die Distanzen im universellen Raum müssen in einer Krümmung gemessen werden, weil es keine Gerade gibt.

Billy Aha, das habe ich mir gedacht. Danach wäre also theoretisch das Universum in einer mittleren Geraden so zu messen, dass 28 Dezilliarden Lichtjahre als zentraler Ausgangspunkt gelten, wozu dann noch die Lichtjahrdistanz der bisher vollzogenen Expansion käme. Stimmt das?

Quetzal

46. Das ist von Richtigkeit.

Billy So ist es also auch richtig, dass die Ausdehnung des Universums alldimensional und spiralförmig erfolgt, wobei die Form dann einem etwas runden Ei gleicht?

Quetzal

47. Auch das ist von Richtigkeit.

Billy Gut, dann diesbezüglich noch eine letzte Frage: Wenn die erste Expansionsgeschwindigkeit 44 069 497,5 Kilometer pro Sekunde betrug, dann handelt es sich dabei doch um die Konstante der immateriellen Energie. Demzufolge müsste diese für die Zeit des Bestehens des Universums gleichbleibend sein. Andererseits aber müssten sich auch die geistigen Gedanken des Menschen für diese gesamte Grosszeit mit dieser Geschwindigkeit fortbewegen, also mit 147facher Lichtgeschwindigkeit, wenn ich dies nach der heutigen Lichtkonstante berechne, wobei die materiellen Gedanken des materiellen Bewusstseins jedoch höchstens einfache Lichtgeschwindigkeit erreichen.

(Trifft nur für den Normalraum, jedoch nicht für den Pararaum zu, in dem die Geschwindigkeit unendlich ist, also = 10^{7000} Licht = $10^{7000} \times 299\,792,5$ km/sec.)

Quetzal

48. Es ist dir wohl überhaupt nichts mehr verborgen geblieben?

49. Deine Darlegungen entsprechen ebenso der Richtigkeit wie alle Darlegungen zuvor.

50. Welche Dinge hast du sonst noch in Erfahrung gebracht?

Billy Nichts mehr weiter, wenigstens nicht definitiv. Doch sag mal, kann man meine Berechnungen und Resultate der irdischen Öffentlichkeit zugänglich machen?

Quetzal

51. Es spricht nichts dagegen, nur musst du mit Sicherheit in Kauf nehmen, dass man dich wie üblich der Lüge und Phantasterei beschimpfen wird, weil die irdische Wissenschaft noch lange nicht so weit ist, dass sie auch nur annähernd der Wahrheit einsichtig würde.
52. Noch bewegt sie sich bekanntlich in sehr begrenzten Bahnen, aus denen heraus die Wissenschaftler sehr kleinmütig sind und kleine materielle Berechnungen über die Existenz, das Entstehen und die Weite und Ausdehnung des Universums erstellen.

Billy Das ist mir egal, denn an das Miesemachen meiner Person bin ich schon lange gewohnt. Ich hätte nun aber noch einige andere Fragen, wenn ihr Zeit habt?

Semjase

27. Sicher, frage nur.
28. Es ist mir eine grosse Freude, gerade heute mit dir zusammensein zu können.
29. Übrigens will dich Quetzal noch an sein Gerät anschliessen, ehe du wieder gehst.
30. Du scheinst es dringendst nötig zu haben.

Billy Das ist möglich, es geht mir nicht besonders gut. Ich glaube dabei nur, dass alles keinen grossen Sinn mehr hat. Irgendwie fühle ich das.

Semjase

31. Ich weiss, denn alles ist nur ein Hinauszögern, weshalb ich mich sehr oft traurig fühle.

Billy Das solltest du nicht, denn was nicht geändert werden kann, darüber sollte man sich nicht allzugrosse Gedanken machen.

Semjase

32. Das sagst du so leicht.

Billy Natürlich, was sollte ich auch anderes tun? Doch lassen wir das. Kannst du mir vielleicht einmal sagen, wie viele Dinge von Erich von Däniken der Richtigkeit und Wahrheit entsprechen in bezug auf seine Darstellungen und Behauptungen? Vielleicht kannst du mir eine Prozentzahl nennen?

Semjase

33. Sicher, das ist mir möglich, weil ich mich nämlich in jüngster Zeit sehr intensive mit diesen Dingen beschäftigt habe.
34. Seine grundlegenden Darlegungen bezüglich der die Erdenmenschen beeinflussenden Intelligenzen aus den Weiten des universellen Raumes sind voll und ganz zu bestätigen.
35. Seine Darlegungen aber im Bezuge auf viele alte Überbleibsel längst vergangener Zeiten, die beruhen in den meisten Fällen auf sehr weitausschweifenden Phantasien.
36. Nur weniger denn 4% seiner Darlegungen entsprechen der Wirklichkeit, wie ich nun durch genaueste Berechnungen ermitteln konnte.
37. Der Mann Erich von Däniken neigt leider zu sehr dazu, alle alten Funde und alles noch seit alters her Existierende in den Bereich ausserirdischer Intelligenzen zu zwingen, weil er zu sehr in diesen Dingen verfangen ist und den klaren Überblick schon lange verloren hat, wenn er diesen überhaupt jemals besessen hat, was zu bezweifeln ist nach all dem, was ich herausanalysiert habe.

Billy Gut, dann weisst du auch, was er z.B. geschrieben hat über die sogenannte Nazca-Ebene, die sich in Peru befindet, wenn ich richtig orientiert bin?

Semjase

38. Ich weiss, was er darüber berichtet, sicher.

Billy Okay, und worum handelt es sich bei den angeblichen Luftlandezeichen oder Flugplätzen usw. wirklich?

Semjase

39. Die Anfertigungen stellen einen astrologischen Kalender dar sowie einen astrologischen Garten.
40. Zu früherer Zeit, als diese Anlagen noch in Betrieb waren und astrologisch genutzt wurden, waren die riesenhaften Zeichen von Gartenanlagen umgeben, aus denen die astrologischen Zeichen wie Parkwege usw. herausstachen.
41. Angefertigt wurden sie von Erdenmenschen, und zwar ohne jeglichen Einfluss ausserirdischer Intelligenzen.

Billy Die Antwort genügt mir, dafür habe ich noch eine andere Frage: Wie viele weitere Gebilde bewegen sich um den Sirius?

Semjase

42. Es sind deren fünf.

Billy Danke, dann noch eine ganz ausgefallene Frage: Du hast mir doch einmal im Vertrauen gesagt, dass das sogenannte Verbrechertum wissenschaftlich-ärztlich behoben werden könnte, wenn man sich nur darum bemühen würde. Du sagtest mir damals, dass sich im Menschen durch irgendwelche Umstände irgendein Gift im Übermass entwickle, das ihn zum Verbrecher mache. Wie nennt sich dieses Gift und was wäre dagegen denn zu tun?

Semjase

43. Das Gift heisst Phenyläthylamin.
44. Wenn dieses im menschlichen Körper neutralisiert wird, dann wird dadurch jener Stoff unwirksam gemacht, der den Menschen zum Verbrechertum treibt.
45. Mehr darf ich darüber aber nicht erklären.

Billy Gut, mehr wollte ich ja eigentlich auch nicht wissen. Ist es nun aber möglich, dass ich einige Fragen vorbringen kann von Gruppegliedern? Der eine möchte wissen, wer er zu früherer Zeit war usw.

Quetzal

53. Schon öfters erklärten wir, dass wir keine Fragen mehr beantworten, die von anderen Personen als von dir gestellt werden.
54. Es wäre auch jeder Versuch zwecklos, wenn du diese oder eben solche Fragen so anbringen würdest als wären sie von dir.

Billy Ja, das habt ihr mehrmals gesagt. Es war ja auch nur ein vager Versuch.

Semjase

46. Sicher, es ist dies deine Art, doch werden wir künftighin wahrheitlich keine Fragen mehr beantworten, wenn diese nicht im direkten Interesse unserer Mission und des Gruppenbestehens und ihrer direkten Belange sind.

Billy Gut, okay, das ist mir klar, dann habe ich für dich hier einen Brief von Elsi, Quetzal. Meines Wissens beinhaltet er eine wichtige Frage im Bezuge auf das Weiterbestehen des Centers.

Quetzal

55. So lass ihn mich sehen – danke.
- ...
56. Ja, ich verstehe, doch auf diese Frage darf und will ich keine Antwort geben.
57. Würde ich das tun, dann würde ich dadurch die Freiheit jener einschränken, von denen die Rede in diesem Brief ist.
58. Die Erbschaftsangelegenheit soll so geregelt werden, wie wir dies ausgearbeitet haben.
59. Weiteres soll nicht getan werden, weil wir nicht Bestimmungen über die Zukunft und Menschen treffen dürfen, die noch nicht das Licht der Welt erblickt haben und mit denen wir uns noch nicht über diese Belange unterhalten und nicht ihre Einwilligung einholen konnten.
60. Den Rat der Erbschaftsübertragung, wie wir ihn gegeben haben, konnten wir im gegenwärtigen Fall auch nur darum erteilen, weil eine Vorausschau uns die Möglichkeit dieser Ratgebung zufallen liess.

61. Die anderen Fragen in Elsis Brief will ich nicht beantworten, weil sie rein persönlicher Natur sind, und weil wir, wie schon erklärt, solche Fragen nicht mehr beantworten wollen.
62. Die Lösung des Center-Weiterbestehens läge wie früher schon gesagt in einer Gruppenübernahme, wie du schon erklärtest.

Billy Das sagte und akzeptiere ich ja auch. Hier aber hätte ich für Semjase noch einige Briefe, auch von Kindern. Ich glaube nicht, dass du darauf irgendwelche Antwort geben sollst, sondern dass sie einfach an dich gerichtet sind, um dir zu danken und dich zu grüssen. Wenn du sie also entgegennehmen willst?

Semjase

47. Sicher, ich freue mich sehr darüber.
48. Entrichte den schreibenden Personen meinen lieben Dank.

Billy Der eine Brief ist auch von Vreni, der andere von Beat, und einer von Christian. Auch von Caroline ist etwas dabei, glaube ich.

Semjase

49. Das sind die Kinder von Beat und Vreni?

Billy Ja.

Semjase

50. Entrichte ihnen meinen sehr lieben Dank und meine Freude.
51. Auf die Schreiben antworten kann ich aber wirklich nicht.

Billy Das wird sicherlich auch nicht erwartet. Bestimmt werden sie sich auch so darüber freuen, dass es dir selbst Freude bereitet.

Semjase

52. Das ist sehr lieb, und beinahe scheinen mir die Verhältnisse zwischen euch und uns wieder so zu sein, wie zu früherer Zeit, ehe die bedauerlichen Schwierigkeiten ihren Anfang fanden.
53. Doch noch ist es nicht wieder soweit, obwohl ich sehr hoffe, dass alles wieder so liebevoll sein wird wie früher.

Quetzal

63. Das erhoffen auch wir für euch und uns, doch noch steht die Entscheidung aus, die in den ersten zwei Märzwochen fallen soll.
64. Du weisst, welche Forderungen gestellt sind, wodurch erst bei deren Erfüllung alles wieder ins Lot gebracht werden kann.
65. Insbesondere spielen dabei Herbert und H. eine gewisse wichtige Rolle, die bis zum Beginn des Monats März ihre Richtigkeit finden müssen.
66. Du weisst, dass wir an H. die Forderung stellen müssen, dass er bis zum Märzbeginn in der näheren oder direkten Umgebung des Centers wohnhaft werden soll, allerweitest im Umkreis von 10 Kilometern.
67. Der Grund dafür liegt darin, dass er in gewissen Dingen sich endlich evolutioniert, was ihm aber ohne die Erfüllung dieser Forderung nicht möglich ist.
68. Bei Herbert steht die Forderung danach, dass er sich endlich in vollem Masse in die Gruppe und Gemeinschaft einfügt und auch seine Pflichten der Meditation ernsthaft übernimmt.
69. Die andern noch zu beanstandenden Punkte ergeben sich dann bei ihm, wie auch bei H., von selbst.
70. Und ist das soweit, dann kann alles wieder in die alten Bahnen eingeleitet werden.
71. Im grossen und ganzen haben sich die andern Gruppenglieder inzwischen soweit bemüht, dass sich alles sehr viel besser anlässt und endlich ein Lichtblick ist im Bezuge auf das Weiterbestehen und den Fortschritt in der Gruppe sowie im Bezuge auf die gesamte Arbeit.
72. Die Fortschritte der einzelnen Gruppenglieder sind bemerkenswert, doch soll und darf daraus nicht geschlossen werden, dass nun wieder ein Nachlassen in den Bemühungen zugelassen werden könnte.
73. Dies trifft auch zu für Herbert und H.

74. Insbesondere soll das auch nicht bedeuten, dass wenn sich H. nun scheinbar in die Ordnung einfügt, dass er in die nähere Umgebung des Centers zu wohnen gewillt wird, dass er dieses dort Wohnhaftsein zu späterem Zeitpunkt nicht auch wieder aufhebt.
75. Vertraulich wurde dir ja schon vor einiger Zeit mitgeteilt, dass wenn sich die Belange nicht in massgebender Form anlassen würden, dass von mir eine spezielle Sonderklausel ausgearbeitet werden müsste, die besagt, dass fehlbare Gruppenglieder, die während der Aufbauzeit ausgeschlossen werden müssten, sämtliche Rechte, wie sie in den Satzungen gegeben sind, entbehren müssten und unter keinerlei Umständen in ihrem gegenwärtigen Leben mehr Zutritt zum Center und irgendwelchen Belangen der Gruppe hätten.
76. Daran müssen wir leider festhalten, wobei jedoch klar und deutlich erklärt sein soll, dass eine derartige Sonderklausel einzig und allein nur durch uns erstellt werden darf.

Billy Diese Dinge sind mir klar, und trotz meines Widerwillens musste ich kürzlich dies auch der Gruppe unterbreiten.

Semjase

54. Es war dies sicher von Notwendigkeit, und meines Erachtens wäre es wohl besser gewesen, wenn diese Belange in den Berichten zur Sprache gebracht worden wären, weil dir dadurch sehr viel Nervenbelastung erspart geblieben wäre.

Billy Teilweise hast du sicher recht, doch nun habe ich die Sache ja hinter mir. Sieh hier, hier hast du je ein Exemplar vom «Leben und Tod» und vom «Gesetz der Liebe».

Semjase

55. Ich danke dir sehr.

Quetzal

77. Bezüglich der Schriften habe ich dir zu sagen, dass es inzwischen von Notwendigkeit geworden ist, dass du eine Schrift verfasst, die sich gegen die Nutzung der Atomkräfte richtet.

Billy Das ist wieder ein Anliegen, mein Sohn. Ich bin doch kein Atomphysiker und verstehe von diesen Dingen nicht gerade viel. Andererseits habe ich genug Arbeit mit dem Erstellen der Geisteslehre und mit vielen anderen Aufgaben.

Quetzal

78. Du weisst, wie deine Zeit zu drängen beginnt und dass du deshalb noch einiges erledigen musst.
79. Es ist mir leid, dir dies sagen zu müssen, denn nur zu gut weiss ich, wie übel du in Wahrheit dran bist.
80. Es bleibt mir aber keine andere Möglichkeit.

Billy Schon gut, mein Sohn, ich weiss ja selbst, wie recht du hast. Dann werde ich mich eben auch noch hinter dieses Gebiet klemmen und sehen, dass ich etwas Brauchbares einer solchen Schrift zustande bringe.

Quetzal

81. Leider lässt sich auf der Erde niemand finden, der dir diese Arbeit abnehmen könnte.
82. Ich habe mich darum bemüht, doch schlugen alle meine Versuche fehl.

Billy Mach dir deswegen keine Sorgen, ich übernehme die Arbeit schon. Offenbar drängt sie?

Quetzal

83. Das ist von Richtigkeit, denn es haben sich in der letzten Zeit wieder Dinge ergeben, die eine entsprechende Schrift erforderlich machen und die so schnell wie nur möglich eine globale Verbreitung finden soll.

Billy Okay, ich bin schon am Nachdenken darüber, wie ich sie verfassen soll. Jetzt hätte ich aber noch einmal eine etwas ausgefallene Frage: Könnt ihr mir sagen, wie viel Sauerstoff eigentlich ein ausgewachsener

Baum liefert und wie viele Jungbäume erforderlich sind, um einen ausgewachsenen Baum in seiner Sauerstoffproduktion zu ersetzen?

Semjase

56. Diese Frage fällt in den Bereich einer meiner Berufe und ich kann sie dir deshalb beantworten:
57. Ein ausgewachsener Nadelbaum von der Art der Tanne produziert pro 24 Stunden eine Sauerstoffmenge, wie diese von 12 erwachsenen Menschen zum Leben und Atmen benötigt wird.
58. Wenn du für die zweite Frage einen Vergleich nimmst mit einem Eichbaum von 100 Jahren Alter, dann werden 2563 Jungbäume der gleichen Art benötigt, um so viel Sauerstoff zu produzieren wie der ausgewachsene Baum.

Billy Danke, das genügt mir. Ja, das waren eigentlich die Fragen, die ich für heute auf Lager hatte.

Ptaah

22. Dann sollten wir unser Gespräch beenden für diesen Tag.

Billy Wie du meinst. Also, noch einmal recht lieben und herzlichen Dank für euren Besuch, und bitte, grüsst mir auch die andern und bedankt euch für mich bei ihnen. Es hat mich riesig gefreut, euch wieder zu sehen.

Quetzal

84. Nicht so schnell, mein Freund, erst habe ich mit dir noch einige Dinge zu tun, denn du siehst wahrheitlich sehr übel und mitgenommen aus.
85. Komm her, dann können wir beginnen ...

Kurze Begegnung mit Ptaah

Hinterschmidrüti, 4. Feb. 1979

Es war gestern, Billys Geburtstag, der 3. Februar 1979, als ich, Kalliope Meier, gegen 14.30 Uhr von der Küche kommend in unsere Wohnstube trat, weil ich dort etwas holen wollte. Die Tür öffnend machte ich den ersten Schritt in den Raum, als ich erschreckt stehen blieb, denn am hinteren Wohnraumausgang stand eine grosse männliche Gestalt, die in einen seltsamen grauen Anzug gekleidet war. Eine Art Overall, der am Hals eine grosse, runde Oeffnung aufwies, die offenbar für einen Helm diente, den der Mann jedoch nicht trug. Rund um den Gürtel waren einige fremdartige Dinge angebracht. Offenbar selbst erschrocken, sah mich der bärtige Mann sekundenlang an, machte dann einen Schritt rückwärts und griff mit seiner linken Hand an ein kleines Gerät an seinem Gürtel, worauf er sich einfach von einem Sekundenbruchteil zum andern in nichts auflöste. Er verschwand einfach spurlos, und zwar ohne Geräusch. Noch immer erschrocken dastehend, schossen mir wilde Gedanken durch den Kopf, ehe es mir klar wurde, dass der Mann, den ich etwa 15 Sekunden anstarrte, niemand anderes als Ptaah gewesen sein konnte - der ausserirdische Freund von Billy. Billys Beschreibung von diesem Mann passte jedenfalls sehr genau zur Erscheinung im Wohnraum. Und dass es tatsächlich Ptaah gewesen war, bestätigte er gegenüber Billy noch am gleichen Tag, denn um 14.46 Uhr, also etwa 15 Minuten nach dem Vorfall, fand der 119. Kontakt statt, wobei, wie Billy erklärte, Ptaah ihm sagte, dass er ihn in der Wohnstube und im Schlafzimmer gesucht habe, wo Billy Minuten zuvor, ehe Ptaah in Erscheinung trat, tatsächlich noch war, jedoch dann zur Schlafzimmer-Gang-Aussentür hinausging, um zur Garage zu gehen, wo er etwas erledigte. Danach fand dann der Kontakt statt.

"Popi" Kalliope Meier-Zafiricu

K. Meier

Einhundertzwanzigster Kontakt **Mittwoch, 14. Februar 1979, 01.40 Uhr**

Quetzal

1. Leider war es mir unmöglich, am letzten Donnerstag herzukommen.

Billy Das ist weiter nicht schlimm, denn ich habe sowieso genug Arbeit – ohne die Kontaktberichte.

Quetzal

2. Das ist mir bekannt.
3. Hast du dich in den letzten Tagen schon mit dem Thema der neuen Schrift beschäftigt?

Billy Ein bisschen, ich glaube aber, dass ich das Buch schon zusammenbringen werde.

Quetzal

4. Das ist gut, denn es ist von dringender Erfordernis.

Billy Du kannst wirklich beruhigt sein. Ich habe mir wirklich schon allerhand Gedanken um die Sache gemacht und weiss schon halbwegs, wie ich alles beginnen und durchführen will. Ehe ich damit aber beginnen kann, muss ich noch einige Geisteslehrbriefe fertigmachen.

Quetzal

5. Davon sollst du durch die neue Arbeit auch nicht abgehalten werden.
6. Im übrigen bin ich auch nicht hergekommen, um dich nach diesen Dingen zu befragen.
7. Es ist mir wichtiger zu wissen, ob sich bereits etwas getan hat im Bezuge auf die USA?
8. Andererseits aber möchte ich dich nochmals darauf aufmerksam machen bezüglich der Gruppenglieder, bei denen es einer dringenden Änderung in verschiedenen Bereichen bedarf.

Billy Ach so, nun, von Amerika habe ich noch nichts gehört, weil man die Proklamation noch nicht bei mir abgeholt hat.

Quetzal

9. Das ist äusserst nachlässig.
10. Du solltest die Leute dringend darauf hinweisen, dass unsere gegebene Zeit von uns nicht überschritten werden kann.
11. Es sind nunmehr nur noch viereinhalb Wochen, ehe die Frist abgelaufen sein wird.
12. Nach Ablauf dieser Zeit können wir uns auf keinerlei Dinge mehr einlassen, wenn bis dahin keine positive Entscheidung gefallen ist.
13. Du solltest dies den massgebenden Personen mitteilen.

Billy Ich werde es tun.

Quetzal

14. Gut, dann höre jetzt sehr genau, was ich im Bezuge auf die Gruppenglieder noch zu sagen habe:
15. Ich bin hergekommen, dir diese Dinge darum zu erklären, weil es mir sehr leid wäre, wenn neuerlich Gruppenglieder ausgeschlossen werden müssten, und zudem noch in der Form, dass sie niemals mehr Zugang zu irgendwelchen Belangen im internen oder externen Bereich der Gemeinschaft hätten.
16. Es sei daher abermals erklärt, dass wir an unseren gestellten Bedingungen bis ins letzte Detail festhalten müssen und keinerlei Ausnahme zulassen dürfen.
17. So sind unsere Forderungen im Bezuge auf die Gruppenglieder H. S. und Herbert R. unabänderlich.
18. Dies bedeutet, dass sich H. S. darin einfügen muss, dass er im genannten Bereiche der näheren Umgebung des Centers wohnhaft werden muss, was vollzogen zu sein hat bis Ende dieses Monats.
19. Kommt er dieser Bestimmung nicht nach, dann hat ein Ausschluss aus der Gemeinschaft zu erfolgen, der ihm für alle Zeit keinerlei Möglichkeit mehr gibt, jemals wieder in die internen oder externen Belange der Gemeinschaft Einlass zu finden.

20. Dies ist dann vom gesamten Gruppenbestand zu beachten, und es ist danach zu handeln.
21. Würde ein Ausschluss dieser Form erfolgen und würde auch nur ein einziges Gruppenglied wider die diesbezüglichen Bestimmungen handeln, dass H. S. auch nur in einem Detail weiterhin in die Gruppenbelange usw. Einsicht erhalten würde, so wäre dies das Ende unserer Kontakte.
22. H. aber soll nun handeln, denn die Zeit wird ihm sehr kurz.
23. Andererseits weiss er selbst sehr genau, wenn er sich alles reiflich überlegt, dass die an ihn gestellte Bedingung in erster Linie nur ihm zu Nutzen sein wird, weil er dann endlich in jener Form zu leben beginnen kann, die für ihn gut und wertvoll ist.
24. Diese Handhabung der gestellten Bedingungen im Bezüge auf einen Ausschluss aus der Gruppe bezieht sich jedoch nicht nur auf ihn, sondern auch auf seinen Bruder und auch auf Herbert R., denen du diese Dinge ebenfalls nahelegen sollst.
25. Für Herbert gelten die Forderungen, und solche haben wir leider jetzt zu stellen in unnachgiebiger Form, dass er seinen Pflichten so obliegt, wie jedes andere Gruppenglied sich dies bereits zur Selbstverständlichkeit gemacht hat.
26. Nach wie vor gilt für ihn auch der von mir seinerzeit ausgearbeitete Mindestbeitrag für die monatlichen Zahlungen, ohne die euer Center nicht gehalten und auch die erforderlichen Arbeiten nicht erledigt werden können.
27. Es ist bedauerlich, dass ich mich mit diesen materiellen Belangen für die Gruppe befassen muss, doch bleibt mir keine Wahl, weil die Gruppenglieder diesbezüglich zu nachgiebig sind.
28. Auch im Bezüge auf die Meditationsübungen weiss Herbert R. sehr genau, dass er sich monatlich zweimal diesen Übungen im Zentrum einzuordnen hat, denen er sich aber seit mehreren Monaten nicht mehr gewidmet hat.
29. So aber verhält es sich auch mit dem Erscheinen zu den zweimaligen Zusammenkünften jeden Monat, denen er auch schon seit langer Zeit stets ferngeblieben ist.
30. Es sei daher nun erklärt, und zwar für alle Gruppenglieder und alle Gruppengliedeanwärter, dass die Zusammenkünfte eingehalten werden müssen, am ersten und dritten Wochenende eines jeden Monats, wie dies durch eine Absprache unter allen Gruppengliedern bestimmt wurde.
31. Eine Ausnahme kann hierin nur geltend gemacht werden bei Dorit Strobel, deren spezieller Fall mir bekannt ist.
32. Bei allen anderen Gruppengliedern jedoch sei es Pflicht, regelmässig zu diesen Zusammenkünften zu erscheinen.
33. Ebenso aber soll ihr Erscheinen auch dort Pflicht sein, wo sie durch eine eigene Zusage bestimmte Aufgaben übernommen haben oder die ihnen aus Wichtigkeitsbegründungen durch einen Gruppenbeschluss zugesprochen wurden.
34. Ein Nichtnachkommen dieser Pflicht in mehr als dreimaliger und nachweisbar ungerechtfertigter Form soll künftighin durch einen Gruppenausschluss in der Art geahndet werden, wie dies vorgenannt von mir erklärt wurde.
35. Auch Herbert hat die Möglichkeit, den Aufforderungen zu den zweimaligen monatlichen Zusammenkünften Folge zu leisten, wenn er sich nur darum bemühen will.
36. In gutem Zusammentun mit Guido Moosbrugger hat er auch dort eine Möglichkeit, zum Center zu gelangen, wie ich kürzlich festgestellt habe.
37. Doch es soll Herbert R. überlassen sein, wie er sich die Lösung zurechtlegt, denn in diese Dinge will ich mich nicht einmischen.
38. Klar soll ihm jedoch sein, dass ihm künftighin keine Nachsicht mehr zugesprochen werden kann, weder von unserer noch von eurer Seite her.
39. Jetzt habe ich noch ein Wort zu sprechen über ein Belang, in das ich mich grundsätzlich nicht einmischen wollte.
40. Gewisse Dinge fordern das nun aber doch, weil ich schon verschiedentlich darauf gestossen bin, dass sich Elsi noch immer in jenen Bahnen bewegt, die von mir schon zu früherem Zeitpunkt beanstandet werden mussten.
41. Du hast mir damals erklärt, was Elsi zu meinen Auslegungen äusserte und dass sie meine Darlegungen nicht entgegennahm.
42. Damals fand ich es für wertvoll, meine Darlegungen so zu erteilen, dass sie nur Elsi zugänglich waren.
43. Da sie diese jedoch ignorierte und sich einfach darüber hinwegsetzte, zwingt sie mich, ihr nun in dieser Form und nach dem Willen von Ptaah abermals zu erklären, dass sie ungerechtfertigt Besitzansprüche erhebt und keinerlei Rechte geltend machen kann ...

44. Die Zeit von damals ist vorüber und kann nicht ins Heute übertragen werden ...
45. Darüber soll sie sich endlich klar werden, wodurch sie auch endlich ihrer masslosen Eifersucht und Ungerechtigkeit Herr wird, die sie aus ihrer falschen Auffassung gegenüber den heutigen und damaligen Belangen heraus ... hegt und begehrt.
46. Durch ihr Benehmen kränkt sie ... nicht nur, sondern sie behandelt ... auch abschätzig.
47. Natürlich, ich weiss schon, dass sie dies in Abrede stellen wird, doch ist das trotzdem so, und es wäre ihr besser, wenn sie sich diese Tatsache eingestehen würde, ansonsten sie viel Übel anrichtet und die Gruppe samt ihrem Bestehen zu gefährden beginnt.
48. Sie soll sich nun endlich klar werden darüber, dass sie ... weder Forderungen stellen kann noch altherkömmliche ... Rechte besitzt.
49. ...
50. Das soll sie sich endlich bewusst werden.
51. Eine Anleitung zu diesem Sich-bewusst-Werden der Dinge findet sie in deiner Arbeit, die du geleistet hast ...
52. Leider jedoch legt sie die darin enthaltenen Darlegungen und Gesetze und Gebote nur gerade so aus, wie sie diese zu ihrem eigenen Nutzen sehen will, ohne die Tatsachen und menschlichen Gesetze der Gegenwart auch nur im geringsten zu beachten.
53. Endlich soll sie vernünftig werden und die Dinge allesamt so sehen und sie sich so zu eigen machen, wie sie wahrheitlich sind, andernfalls es zur Katastrophe führt.

Billy Das ist alles verdammt unerfreulich.

Quetzal

54. Es ist auch meine Hoffnung, dass ich das letzte Mal solche Dinge erörtern und klarstellen musste.
55. Es sollte nun wirklich endlich genug sein damit.
56. Semjase hat sich bei unserem letzten Besuch so sehr darüber gefreut, dass alles wieder annähernd so war wie zu früherer Zeit, und nun muss ich wieder in diesen üblen Dingen herumwühlen.
57. Wie leid mir das alles doch ist, und es ekelt mich bereits an.

Billy Darum hast du sie wohl auch nicht mitgenommen. Ich verstehe. Es ist mir verdammt leid für dich. Wirklich, Quetzal.

Quetzal

58. Lass nur.
59. Komm, ich will dich noch an das Gerät anschliessen, dann will ich wieder gehn.

Billy Wie du meinst. – Es ist mir wirklich sehr leid, Quetzal.

Quetzal

60. Komm jetzt ...

Einhunderteinundzwanzigster Kontakt Samstag, 24. März 1979, 13.40 Uhr

Billy Das hat wieder einmal recht lange gedauert, du schwarze Rose unter den Sternen-Kindern.

Menara

1. Du bist sehr lieb.

Billy Meinst du? Wenn ich dich aber so sehe, dann kann man ja nur lieb sein zu dir. Weissst du, ich habe recht lange rufen müssen, ehe du endlich auch nur Antwort gegeben hast, und dann ging es nochmals eine runde Woche, ehe du endlich herkommen konntest. Auch habe ich die letzten Wochen dauernd ver-

sucht, mit Quetzal, Ptaah und Semjase Kontakt aufzunehmen, was mir jedoch leider wieder einmal gründlich misslang. Es erscheint mir durch die völlige Stille gerade so, als ob die drei abwesend seien in irgendeiner andern Dimension ausserhalb meines Rufvermögens. Kannst du mir darüber Näheres sagen?

Menara

2. Das kann ich:
3. Semjase, und deswegen darfst du dich nicht beunruhigen, denn es besteht dazu keinerlei Grund, sie ist gegenwärtig im DAL-Universum.
4. Erst in drei Monaten, so zum Ende des Monats Juni, wird sie zurück sein.
5. Dies gilt auch für Ptaah und Quetzal, die Semjase begleiten, wie auch ihre Schwester Pleija.
6. Leider hat Semjase einen Schaden erlitten von krankheitsmässiger Form, der im Zusammenhang steht mit ihrem früheren Unfall, der ihr in eurem Center zusties.

Billy Aber warum denn das, denn man erklärte uns doch, dass alles in bester Ordnung sei. Auch schien mir, dass ihr Gesundheitszustand recht gut war?

Menara

7. Sie hatte auch keinerlei Beschwerden bis zum Datum vom 26. Februar.
8. Doch an diesem Tag führte sie erstmals wieder eigenhändig eine sehr wichtige Analyse durch, in deren Verlauf und Resultierung sie sich dermassen erregte, dass ihre sich im Wandel befindende noch künstliche Gehirnmasse gefährliche Veränderungen erzeugte, durch die sie in tiefstes Koma verfiel.
9. Es blieb uns die einzige Möglichkeit, sie umgehend zu Askets Volk ins DAL-Universum zu bringen, wo sie von den nämlichen Wissenschaftlern, die Semjase bereits behandelten, nun wieder zur guten Gesundheit gebracht wird.
10. Inzwischen ergeht es ihr bereits wieder sehr gut, doch wird nun versucht, die künstlichen Gehirnwindungen durch bestimmte Vorgänge und Neuerungen in sehr kurzer Zeit umzuwandeln, wonach derartige Vorkommnisse dann nicht mehr in Erscheinung treten dürften.
11. Die Versuche zu diesem Vorhaben dauern noch an, doch dürften diese im Verlaufe der nächsten Woche abgeschlossen und beendet sein, wonach dann die eigentliche Umwandlungsbehandlung vorgenommen wird, die in etwa 2 Monate dauern soll.

Billy Mensch, Mädchen, so weit sollten wir hier auf der Erde auch schon sein. Doch sag mal, warum hat das Mädchen denn durchgedreht? Und geht es ihr wirklich gut?

Menara

12. Ihr Wohlbefinden ist wirklich gut und Komplikationen sind keine in Erscheinung getreten.
13. Die Begründung der Krankheit aber liegt in Belangen, die ich dir in recht unerfreulichen Zusammenhängen erklären muss, weswegen ich auch hergekommen bin, weil ich dies tun muss, ob ich nun will oder nicht.

Billy Was hast du denn auf Lager?

Menara

14. Ich muss es dir erklären, wobei ich dir auch sagen muss, dass ich hier bin in Stellvertretung Quetzals, der ja abwesend ist.

Billy Dann bist du sozusagen der Stationsboss?

Menara

15. So wie du das darlegst, ja.

Billy Fein, dann schiess mal los, etwas Erfreuliches wird deine Rede ja bestimmt nicht bringen, wie ich deinen Worten entnehme.

Menara

16. Womit du leider ganz richtig denkst.

Billy Wenn ich mich doch nur getäuscht hätte.

Menara

17. Ich kann deinen Wunsch nachfühlen, doch kann ich nicht anders und muss meine Pflicht erfüllen, obwohl mir diese so sehr schwerfällt wie wohl noch nie etwas anderes in meinem Leben.
18. Die Dinge sind nämlich die, dass ich dir mitteilen muss, dass die Kontakte nun endgültig abgebrochen werden, wie dies vorbestimmt war durch einen Beschluss, wenn sich bis zu Beginn des Monats März 1979 im Benehmen und Handeln sowie in der gesamten individuellen Führung und Gestaltung der Gruppenglieder keine massgebenden Änderungen ergeben würden.
19. Das von uns Erhoffte hat sich leider nicht ergeben, denn bei verschiedenen Gliedern der Gruppe sind in keiner Form Änderungen erarbeitet worden, obwohl dies nach aussenhin anders dargelegt wurde von ihnen.
20. Wahrheitlich trieben sie nur ein sehr bedauerliches Schauspiel, wodurch sie hofften, uns und auch dich zu täuschen, was von ihnen aber natürlich bestritten wird, weshalb du diese Dinge bei ihnen auch nicht ansprechen sollst.
21. Im Gegensatz zu diesen haben sich andere wohl um eine erforderliche Änderung bemüht, jedoch in zu geringem Rahmen, als dass dies zu einer Auftreterhaltung der Kontakte und der Weiterführung der Mission in Betracht gezogen werden könnte.
22. So bleiben wahrheitlich nur sehr wenige und an einer einzigen Hand abzählbare Glieder restlich, deren Bemühen derart war, dass es als gute Begründung in Betracht gezogen werden kann.
23. Da das Negative jedoch überwiegend ist, darf ich es in Stellvertretung Quetzals nicht verantworten, die Kontakte weiter bestehen zu lassen, denn diesbezüglich habe ich sehr genaue Anweisungen, die ich in keiner Weise umgehen kann.
24. Leider muss ich dabei auch dich in den Bereich jener einbeziehen, welche sich nicht wahrheitlich um das Fortbestehen der Kontakte und um die Erfüllung der Mission bemüht haben, denn eindeutig haben die Kontrollaufzeichnungen ergeben, dass du wider Quetzals ausdrückliche Anweisungen gehandelt hast, was du sehr gut weisst.
25. So nämlich hast du im Falle von Herbert eigenmächtig ihn im Namen der Gruppe von seiner finanziellen Verpflichtung befreit, obwohl Quetzal eindeutig bestimmte, dass auch Herbert seiner finanziellen Verpflichtung gegenüber der Gruppe und somit auch gegenüber der Aufgabe eingeordnet sei, weil er nämlich dieser Verpflichtung in Wahrheit tatsächlich nachkommen kann, wenn er nur will.
26. Diese eigenmächtige Missachtung von Quetzals Anweisung hättest du nicht auf dich nehmen dürfen – gerade du nicht.
27. Es muss dir aber auch angelastet werden, dass du offenbar zu wenig die Gruppenglieder unterrichtet hast im Bezüge auf das zu Erwartende im Zusammenhang mit den Kontakten und den Änderungen der Gruppenglieder, wenn diese Änderungen nicht in massgebender Form herbeigeführt werden, und zwar in der gegebenen Zeit bis zum Beginn des Monats März.
28. Doch nicht nur du hast schwerwiegend gegen Quetzals Bestimmungen verstossen, wie du nun erkennst, sondern auch das Gruppenglied Madeleine und Jacobus im besonderen.
29. Madeleine, so sie über sich selbst nachgedacht hätte, hätte erkennen müssen, dass sie sich in vielerlei Dingen zu ändern hat.
30. Speziell fällt dabei bei ihr an, dass sie im Bezüge auf die täglich zu verrichtenden Arbeiten im Center äusserst nachlässig und darüber sogar missgelaunt und abneigend ist.
31. Doch auch in Befolgung der Ordnungsregeln sind bei ihr sehr viele Punkte offen, die sie in keiner Weise befolgt.
32. So lässt sie sich treiben hinsichtlich dessen, dass sie oft Dinge bei andern Gruppengliedern beobachtet, so aber auch bei den Kindern, um dies dann in kindischer Form irgendeinem andern Gruppenglied in verräterischer Form zu unterbreiten, obwohl sie von den beanstandeten Belangen überhaupt keine Notiz zu nehmen hat.
33. Ihr diesbezügliches Betragen und Benehmen ist aufgebaut auf Verrat, Missgunst und in gewissem Sinne auf Eifersucht und Egoismus.
34. Auch gegenüber deiner angetrauten Frau verhält sie sich nicht in der Form, wie dies durch die Ordnungsregeln klar und deutlich gegeben ist und befolgt werden müsste.
35. Im Bezüge auf die Arbeit selbst ist sie völlig interesselos und derart abgeneigt, dass sie sich jegliche kleinste Möglichkeit sucht, sich von ihr fernzuhalten, wobei auch Krankheitsvortäuschungen zutage treten, obwohl die Leiden nicht vorhanden oder nur von sehr geringer Wichtigkeit sind.

36. Schwerstens zu beanstanden sind auch ihre Liegezeiten im Sohar-Zentrum, wo sie sich kaum um ein Fortkommen bemüht und die Stätte sehr oft nur als Ruhelager benutzt, so sie teilweise nur äusserst minimale oder überhaupt keine Fortschritte macht.
37. Bei Jacobus ist in schwerem Masse zu beanstanden, dass er sich in bezug auf seine Pflicht hinsichtlich der Zeitenbeachtung zur Einbringung der Übenden im Sohar-Zentrum nur sehr geringe Gedanken macht, wodurch äusserst grobfahrlässige Zeitenverschiebungen in Erscheinung treten.
38. Dies aber gilt auch für seine eigenen Meditativübungen im Zentrum, die er sehr vernachlässigt, was auch bei deiner Frau der Fall ist, die ebenfalls ihre festgesetzten Zeiten ungenutzt lässt – wie Jacobus, der sich aber auch in verschiedenen anderen Dingen äusserst unkorrekt ausser die Regeln fügt.
39. So hat sich letzthin gemäss den Aufzeichnungen ergeben, dass er hinsichtlich der Behandlung und der Ordnung gegenüber deiner Frau und deinen Kindern sich wieder so in die Dinge fügt, dass er sie beschimpft und ihnen droht, obwohl er durch Quetzal und Semjase sehr klar darüber orientiert wurde, dass er sich in diese Belange ebensowenig einzumengen hat wie auch kein anderes Gruppenglied.
40. Unserer Auffassung gemäss andererseits, verhalten und entwickeln sich die drei Kinder zumindest gegenwärtig genau nach unseren Vorstellungen und nach unserem Hoffen, so sie also zum gegebenen Zeitpunkt fähig geworden wären, ihre Aufgaben zu übernehmen und durchzuführen, wenn jetzt nicht der endgültige Abbruch der Kontakte in Erscheinung getreten wäre, wodurch sich alles selbst eliminiert.
41. Allerdings ist dabei zu bemerken, dass in allen drei Kindern bereits der Dorn eines Schadens entstanden ist, der sich mit der Zeit zur eventuellen Gefahr hätte ausweiten können, wenn wir unsere Aufgabe noch weiterverfolgt hätten.
42. Dies darum, weil durch die Art und Weise von Jacobus und deiner Frau sich in den Kindern Dinge zu verändern begannen, die von recht negativem Wert sind.
43. Auch Madeleine trug dazu ihren Teil bei, denn auch sie konnte es nicht unterlassen, sich in die Belange der Kinder einzumischen.
44. Auch bei Elsi sind verschiedene Dinge zu beanstanden, insbesondere jene, die bereits Ptaah, Quetzal und wohl auch Semjase mehrmals bisher bei ihr zu rügen hatten.
45. Nicht zuletzt aber muss ich selbst hierzu sagen, dass sie eine ganz besondere Art hat, sich mit an Sturheit grenzender Hartnäckigkeit in etwas zu verrennen, obwohl sie in sich selbst sehr genau weiss, dass sie damit nur Unfrieden oder Zornausbrüche provoziert.
46. Dass sie dabei dann noch von einer sogenannten Hoffnung bis zum letzten Augenblick spricht oder davon, dass sie mit ihrem Denken und Handeln rechtens sei, das zeugt nur noch von reiner Unvernunft sowie davon, dass sie die ihr sehr wohl bekannte Wahrheit einfach nicht annehmen will.
47. Das grosse Übel des Ganzen bildet bei den meisten Gruppengliedern zum Abschluss das, dass andauernd unsere Bestimmungen und Ordnungsanweisungen usw. beanstandet werden, wobei durch die Unvernunft der betreffenden Gruppenglieder gar behauptet wird in ihrem kleinemütigen Unverstehen und verständnisfeindlichen Getue, dass wir ungerecht seien und ungerecht handeln würden, wie dies zum Beispiel der Fall sei im Bezuge auf H. S., warum wir dessen Geistform nicht auf natürlichem Wege infolge böser Verrates und Zerstörungssucht gegenüber der Mission eliminieren würden.
48. Wer aber solche Behauptungen und Forderungen hinausruft, der hat mit Sicherheit noch immer nicht vollumfänglich den wahrlichen Sinn unserer Mission erfasst, und dies sind leider mehrere Gruppenglieder.
49. Und wozu all dies nun geführt hat, das hat sich im Monat Februar klar und deutlich erwiesen, als Semjase zusammenbrach, und alles nur darum, weil sie sich durch eigene Analyse von der unverständlichen, grenzenlosen, verräterischen und unvernünftigen Sturheit und dem ebenso grenzenlosen Egoismus von H. S. überzeugen musste, dass er keinerlei Sinnes werden will, die Anordnungen Quetzals zu befolgen.
50. Sie ersah aus den Analysen aber auch, dass auch der Kontaktbruch zu dir und der Gruppe erfolgen musste, was sie ihrerseits aber nicht mehr zu verkräften vermochte.
51. Dies sind die Gründe dafür, dass nun alles ein endgültiges Ende gefunden hat und es kein Fortbestehen unserer Kontakte mehr geben kann.
52. Wäre wenigstens nur eine einzige gravierende Änderung oder eine einzige massgebende Pflichterfüllung bei sämtlichen Gruppengliedern in Erscheinung getreten, dann hätte ich mich in der Verantwortbarkeit ergehen können, wenigstens noch bis zur Rückkehr von Semjase, Ptaah und Quetzal eine allerletzte Frist für euch einzuräumen, was für mich aber sehr wohl einen wahrlichen Kampf bedeutet hätte im Bezuge auf eine Bitte und eine Fürsprache für euch.
53. So wie die Dinge nun aber stehen, ist mir keinerlei Möglichkeit mehr gegeben.

54. So stehen die Dinge nun leider.

Billy ...

Menara

55. Du schweigst?

Billy Was soll ich denn noch dazu sagen? Ich weiss doch wahrlich selbst gut genug, dass jedes einzelne deiner Worte der Wahrheit entspricht und dass du noch lange nicht alles genannt hast, was zu beanstanden wäre.

Menara

56. Du sprichst sehr korrekt und gemäss einem sehr guten Überblick über alle Belange.

57. Da das aber so ist, kann ich nicht verstehen, dass auch du Quetzals Bestimmungen gebrochen hast.

58. Warum nur hast du das getan?

59. Es ist mir einfach unverständlich.

Billy Ja, du hast vorhin etwas gesagt von Elsi, dass sie wider besseres Wissen bis zum Ende falsche Hoffnungen hege, die wahrheitlich jedoch keine Hoffnungen seien, sondern nur eine an Sturheit grenzende Hartnäckigkeit. Ich glaube, dass ich wohl am selben Ort krank bin, denn ich hoffte durch mein Tun, dass die betreffenden Gruppemitglieder doch noch von sich aus das Richtige tun würden, wenn man ihnen genügend Zeit einräumte. Ich weiss nun, dass das falsch ist und dass ich also auch Mist gebaut habe. Andererseits weiss ich auch sehr genau, dass irgendwo eine Grenze sein muss und dass man nicht ständig einfach dort Rücksicht nehmen darf, wo eben keine angebracht ist.

Menara

60. Deine Worte sind ehrlich, und andererseits hätte ich das eigentlich wissen müssen.

61. Es ist uns ja wohlbekannt, dass du überall und auch dort jedem noch eine Chance einräumst, wo dir dies überhaupt nur möglich ist.

62. Das aber hat nichts zu tun mit falschen Hoffnungen wider ein besseres Wissen, wie es bei Elsi der Fall ist.

63. Trotzdem hättest du dies gerade in der gegenwärtigen Zeit nicht tun dürfen, sondern hättest dich korrekt an die Bestimmungen Quetzals halten müssen, weil du sehr genau wusstest, welche Auswirkungen ein falsches Handeln bringen würde.

Billy Du hast recht, das weiss ich nur zu genau, doch wenn du an meiner Stelle stündest, dann würdest du bestimmt auch so gehandelt haben.

Menara

64. Das will ich nicht in Abrede stellen, doch ist es trotzdem zweifelhaft.

Billy Natürlich, das ist nicht zu bestreiten. Bestimmt, es ist auch so, dass ich es einfach leid geworden bin, ohne Erfolg stetig die gleichen Reden zu führen und verschiedene Gruppemitglieder immer wieder anzuhalten, sich doch endlich zu besinnen und gemäss dem zu handeln, was sein sollte. Das kann man mir ankreiden, das stimmt. Einmal aber bin auch ich am Ende, weshalb ich jetzt nicht einmal wütend sein kann darüber, dass nun alles zu Ende ist. Wenn ich ehrlich sein will, dann muss ich sogar sagen, dass ich irgendwie erleichtert bin, denn so hat das ganze Theater endlich ein Ende.

Menara

65. Du bist resigniert und erschöpft, was aber nicht verwunderlich ist.

66. Du hast in den letzten zwei Jahren sehr viel mehr zu tragen und zu leisten gehabt, als es je ein anderer Erdenmensch zu ertragen vermocht hätte.

67. Jemand anderer an deiner Stelle wäre mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit schon nach den ersten drei Monaten zusammengebrochen und hätte aufgeben müssen.

Billy So schlimm war es doch wohl auch nicht, aber hart war es, das stimmt.

Menara

68. Meine Worte entsprechen der Wahrheit.

69. Für deine eigene Person siehst du alle Dinge nur nach deinen eigenen Werten, weshalb du auch immer so sehr viel von dir forderst, was aber mit Bestimmtheit einem andern Menschen nicht möglich wäre.

Billy Du übertreibst genauso wie Semjase. Doch das spielt ja jetzt auch keine Rolle mehr, weil ja doch alles zu Ende ist. Es bleibt nun wohl nichts anderes mehr übrig, als uns zu verabschieden und uns unsere Wege trennen zu lassen. Leb daher wohl, schwarze Rose, und sei mir bitte nicht böse, dass ich versagt habe. Einmal musste es ja einfach soweit kommen, denn mit Erdenmenschen, die ihre Verantwortung unter keinen Umständen selbst tragen und alles stets besser wissen wollen in ihrer verdammten Unlogik, mit denen ist eine so schwere Mission wohl nicht durchzuführen.

Menara

70. Wie sehr deine Worte der Wahrheit entsprechen, das wird mir erst jetzt sehr schmerzhaft bewusst.

71. Und wie sehr auch in dir tiefer Schmerz brandet, das ...

Billy Lass das bitte, denn jetzt ist nicht der Zeitpunkt, um auch noch diese Dinge anzuführen. Es würde uns beide nur in Schwierigkeiten bringen. Lassen wir doch daher diese Dinge. Unsere Wege trennen sich jetzt einfach, doch in Freundschaft können wir einander trotzdem gedenken, so finde ich.

Menara

72. Das wird leider das einzige sein, was uns noch bleibt, denn nach Quetzals Rückkehr werden wir die Erde verlassen und nicht wiederkehren.

Billy Dann kann ich mich also nicht einmal mehr von Ptaah, Semjase und Quetzal verabschieden?

Menara

73. Diese schwere Stunde werden sie sich nicht vergönnen und dich mit Sicherheit noch ein letztes Mal besuchen – ach, wenn ich doch nur alles ändern könnte, es ist wirklich zum ...

Billy Menschenskind, Mädchen – lass das bitte. Mit Weinen machst du alles nur noch schlimmer. Leb wohl und sei nicht ... ah, verdammt, leb wohl ...

Fortsetzung des Kontaktes

Menara

74. Mein Freund – Billy –, erschrecke nicht, ich bin es, Menara.

Billy ...? Woher kommst denn du?

Menara

75. Ich konnte einfach nicht weggehen nach deinem Abschied, weshalb ich dir folgte und dich nun seit zwanzig Minuten beobachte, wie du hier sitzt und sinnierst.

Billy Du wärst aber besser zurückgeflogen in die Station, denn so beginnt jetzt das Abschiednehmen nur von neuem. Warum musst du alles noch schwerer machen?

Menara

76. Es ist in mir alles so sehr leid, und deine Traurigkeit schmerzt mich sehr, weshalb ich dich nicht so gehen lassen will, wie du dich verabschiedet hast.

Billy Ich kann aber nicht anders.

Menara

77. Du vergewaltigst deine Gefühle.

78. Verstehe doch bitte, dass ich so nicht einfach weggehen kann, wenn ich weiss, dass du dich grämst und dass du verzweifelt bist.
79. Verstehe doch, dass ich sehr tiefe Liebe für dich empfinde und du mir wie ein Bruder bist, wie das auch bei Semjase und Pleija sowie Quetzal und Ptaah in Erscheinung tritt.
80. Nur dass wir weiblichen Wesen alles mit noch tieferen Gefühlen verbinden als dies Quetzal und Ptaah tun.
81. Und ich weiss sehr gut, dass auch du unseren diesbezüglichen Formen verbunden bist, weshalb ich sehr genau darüber orientiert bin, wie furchtbar in dir alles in Aufruhr ist.

Billy Ich weiss, du hast recht, aber auch eine Hölle dieser verdammten Art muss man bewältigen, ob man nun will oder nicht. Aber weisst du, irgendwie bin ich guter Hoffnung heute zum Kontakt gekommen, weil ich dachte, dass doch wenigstens das berücksichtigt werde, dass die gesamte Gruppe am 3. März erstmals einheitlich und in völliger Eintracht gemeinsam nach einer von Quetzals Bestimmungen gehandelt hat. Ich dachte, dass wenigstens das dazu beitragen würde, um für euch sichtbar werden zu lassen, dass nicht Hopfen und Malz verloren sind und langsam doch alle Gruppemitglieder ihre Pflicht ernst zu nehmen beginnen und auch gewillt sind, langsam die Verantwortung selbst zu tragen.

Menara

82. Ich verstehe nicht?

Billy Aber du musst das doch verstehen, denn ihr habt ja seit mehreren Monaten Dauerkontrollen durchgeführt, wonach meines Wissens jedes einzelne von uns gesprochene Wort und alle Gedankengänge und Handlungen usw. registriert sein müssen.

Menara

83. Das entspricht der Richtigkeit, doch ich verstehe den Sinn deiner Worte noch immer nicht?

Billy Jetzt sag nur, dass du davon nichts weisst?

Menara

84. Ich verstehe tatsächlich kein Wort von deiner Rede?

Billy Am 3. März doch war um Mitternacht für H. S. die Frist abgelaufen, oder?

Menara

85. Das entspricht der Wahrheit insofern, dass die Befristung bis 21.00 Uhr war, ja.
86. Doch was willst du damit andeuten?

Billy Quetzal bestimmte doch, dass H. aus der Kerngruppe ausgeschlossen werden müsse durch eine Einstimmigkeit der Gruppe, wenn er sich nicht in Quetzals Bestimmungen einfüge zu seinem eigenen Besseren, oder?

Menara

87. Das ist richtig.
88. Weiter.

Billy Nun, es sollte dir durch die Aufzeichnungen doch bekannt sein, dass H. durch eine einheitliche Handlung der Gruppe schriftlich und korrekt aus der Kerngruppe und aus allen Belangen rund um die gesamte Aufgabe ausgeschlossen wurde. Und dazu dachte ich, dass diese Handlung, auch wenn es wahrlich die erste Befolgung einer Bestimmung ist, dass diese dazu ausreichen sollte, um euch erkennen zu lassen, dass die Gruppe nun doch endlich so weit gekommen ist und sich bemüht, ihre Verantwortung selbst zu tragen und ihre Pflicht zu erfüllen.

Menara

89. Das wurde tatsächlich getan?

Billy Aber bestimmt doch, das solltest du doch anhand deiner Aufzeichnungen wissen. Aus diesen muss auch daraus hervorgehen, dass ich diesbezüglich mich auch an mein gegebenes Wort gehalten und H. kein Wort darüber gesagt habe, was ihn erwartet, wenn er ausfliept. So weiss er bis heute nicht, dass durch seinen Ausschluss seine Bewusstseinsform durch einen natürlichen Fortgang von allem wirklichen Wissen, das er durch uns gewann, befreit wird und er sich zurückwandelt innerhalb von ca. 15 Jahren, um seiner Existenz in bezug auf die Wahrheit ledig zu werden. Dies alles sollte doch, so hoffte ich wenigstens, ein Grund dafür sein, dass von uns der gute Wille erkannt wird oder dass respektive unser guter Wille von euch erkannt und dementsprechend zu unseren Gunsten gewertet wird.

Menara

90. Wenn das wahrheitlich so ist, dann wäre dies eine sehr gute Begründung für ein Aufrechterhalten der Kontakte.

Billy Zweifelst du an meinen Worten?

Menara

91. Nein, das wahrheitlich nicht, doch es ist mir darüber nichts bekannt, was ich wiederum nicht verstehe, denn die Aufzeichnungen müssten mir diese Dinge genannt haben, was sie aber nicht taten.

Billy Worauf speichern sich denn die Aufzeichnungen?

Menara

92. Es sind dies sehr kleine elektronische Speicherplatten in der Grösse von einem normalen weiblichen Daumnagel.

Billy Aha, und könnte dir nicht so ein Speicherelement verlorengegangen sein?

Menara

93. Nein, mit absoluter Sicherheit nicht.
 94. Es gäbe nur die Möglichkeit, dass eines der Elemente schadhafte wäre, wodurch Aufzeichnungen ausgeblieben wären.
 95. Ich will sie gleich überprüfen lassen.
 96. Warte einige Minuten, ich erteile gleich die Anweisung, damit in der Station die Dinge überprüft werden.
 ...
 (Menara spricht mit irgend jemandem durch eine Art Videogerät – mit einem mir unbekanntem Mann.)
 ...
 97. So, jetzt werden wir in wenigen Sekunden wissen, ob eines der Speicherelemente an ei... ja, da kommt schon die Antwort, einen Moment ...
 ...
 (Menara lauscht konzentriert der Männerstimme, die ihr irgendwelche Dinge erklärt.)
 ...
 98. Ja, du warst richtig mit deiner Annahme, es war etwas verlorengegangen, jedoch nicht ein Speicherelement, sondern ein mikroskopisch kleines Verbindungsstück zwischen zwei winzigen Speicherzellen, wodurch die Aufzeichnungen nicht wiedergegeben wurden.
 99. Aufgezeichnet wurden sie aber, und so kenne ich die Daten jetzt.
 100. Es ist mir leid, dass mir dieses Missgeschick unterlaufen ist.
 101. Irgendwie muss ich das Element beschädigt haben bei einer Manipulation.
 102. Die gespeicherten Daten aber bestätigen eindeutig deine Worte, wodurch selbstverständlich alles etwas anders aussieht, als ich dir dargelegt habe.
 103. Nach diesen Aufzeichnungen finden deine Hoffnungen auch ganz eindeutig Berechtigung, was von uns in jedem Fall berücksichtigt werden muss.
 104. Wie du sagtest, wurde die Handlung einheitlich im Falle von H. von allen Gruppengliedern vollzogen, wie dies der Anordnung Quetzals entsprach.
 105. Tatsächlich aber ist das auch die allererste Handlung in korrekt befolgter Form, was aber auch darauf hinweist, dass wahrheitlich ein Interesse zu einer massgebenden Änderung der Gruppenglieder aus diesen selbst heraus vorliegt.

106. In Stellvertretung Quetzals berechtigt mich das, deinen Hoffnungen gemäss zu handeln und mich für euch zu verwenden mit dem Versprechen, dass die Kontakte nicht unterbrochen werden sollen, so wenigstens vorderhand nicht, wodurch also zumindest eine weitere Frist entsteht, die zu allem Weiterbestehen dient, wenn nun wahrheitlich in der Form vorangeschritten und gearbeitet wird in jeder Beziehung, wie dies durch den korrekten Ausschluss von H. durch die Gesamtheit der Gruppenglieder getan wurde.
107. Gemäss den Aufzeichnungen aber komme ich nicht umhin, gewisse Beanstandungen vorzubringen für jene, welche den Ausschluss trotz ihrer Zusagung und Anerkennung als ungerecht und unnötig fanden.
108. Im besonderen muss ich diesbezüglich eine starke Rüge erteilen an deine Frau, deren diesbezügliches Verhalten völlig ihrer Entwicklung entgegenspricht, die sie in den letzten Monaten scheinbar an sich erarbeitet hat.
109. Im speziellen komme ich auch nicht umhin, Elsi hart in ihre Schranken zu weisen, denn ihrem unvernünftigen Tun entsprechend war es nur zehn Minuten vor der festgesetzten Zeit, ehe die Handlung durchgeführt wurde.
110. Also fehlte nicht sehr viel Zeit zur Zerstörung aller Dinge, denn ich hatte die Anweisung, in allen Dingen auf äusserste Pünktlichkeit zu achten, was ich also auch in diesem Fall tun muss.
111. Die Aufzeichnungen weisen nun aber auch daraufhin, dass nur durch dein bestimmtes und unnachgiebiges Auftreten die Zeit eingehalten wurde, obwohl du dich in der Zeitannahme irrtest.
112. Die Aufzeichnungen hier besagen, dass du Elsi mehrmals zurechtweisen und auffordern musstest, ehe sie ihrer Pflicht oblag, was leider sehr zu ihren Ungunsten spricht.
113. Ihre oftmalige Starrköpfigkeit und an Sturheit grenzende Hartnäckigkeit weist wahrheitlich nicht gerade auf eine grosse Vernunft und Einfügung in gewisse Dinge hin, wenn diese nicht in ihr Sinnen und Trachten sich einfügen lassen.
114. Sieh hier einmal, dies sind ihre Worte, wenn du die Symbole zu entziffern vermagst, und diese Zeichen hier sind die Aufzeichnungen ihres wahrheitlichen Denkens und des Unbewussten.
115. Du vermagst daraus zu erkennen, dass sie also wider besseres Wissen handelt, dies diesen Zeichen hier gemäss jedoch nach aussen hin in Abrede stellt und es mit einem andern Mantel umgibt, der nicht der Wahrheit entspricht.
116. Hier sieh, diese ausgeprägten Symbole zeugen von einer nicht-kontrollierten Starrköpfigkeit und Hartnäckigkeit, die so sehr vorhanden sind, dass man von einer Sturheit sprechen muss.
117. Nun aber, mein lieber Freund, sei beruhigt, denn trotz dieser vorgefallenen Dinge berechtigt mich die gesamte Handlung dazu, euch allen mindestens noch so lange Zeit einzuräumen, bis Quetzal zurückkehrt.
118. Soll zu jenem Zeitpunkt aber alles weitergehen, dann ist es erforderlich, dass bei allen Gruppengliedern die Veränderungen und Handlungen zum Besseren anhalten und fortschreiten, so die zuwegegebrachte Handlung nicht die einzige bleibt.
119. Wie ich die Dinge bei Quetzal verantwortete, das lass dann ruhig meine Sorge sein, wobei ich dir mein Wort gebe, dass ich alles zum Besten wende, jedoch nur auf Zusehen hin, dass sich alle Dinge der Gruppenglieder nun so in die richtigen Bahnen fügen, wie dies sein muss.
120. Meine Mühe soll aber auch nur auf Zusehen hin sein, dass jedes einzelne Gruppenglied sofort und unwiderruflich durch die Gesamtgruppenglieder ausgeschlossen wird, wenn sich eines auch nur in geringster Form gegen die bereits bestehenden Ordnungsregeln und Bestimmungen auflehnt oder sie einfach missachtet und nicht befolgt.
121. Dabei soll dann für alle einheitlich dieselbe Form mit denselben Konsequenzen gelten, wie dies bei H. S. zum Fall geworden ist.
122. Aus diesem Grunde habe ich gewissen oder bestimmten Gruppengliedern einige Verhaltensregeln zu erteilen, wonach sie verschiedene Mangelpunkte auf sehr schnellem Weg beheben müssen, wenn sie nicht spätestens bei Quetzals Rückkehr durch seine Bestimmung oder gar durch meine Bestimmung und zu früherem Zeitpunkt ausgeschlossen werden wollen.
123. Dabei komme ich leider nicht umhin, die betreffenden Gruppenglieder beim Namen zu nennen, was aber wiederum dazu führen wird, dass sich die betreffenden ungerechtfertigt getadelt fühlen, was aber wieder ihr besseres Wissen geschieht.
124. Alle müssen sie daher diesbezüglich sehr schnell lernen, dass sie sich selbst in Ehrlichkeit erkennen und ihnen aufgezeigte Fehler als solche erkennen und diese zum Bessern ändern.
125. Es muss auch endlich ein Ende sein damit, dass aus Unvernunft, Unlogik und Unverstehen gewisse Fehleraufzeichnungen, Beanstandungen und Bestimmungen verschiedener Gruppenglieder diskriminiert

und als unlogisch abgetan werden, nur darum, weil ihre Verarbeitungs-, Erfassungs- und Verstehensmöglichkeiten noch nicht so weit entwickelt sind, dass sie einen Überblick darüber haben.

126. Im besonderen trifft dies zu auf die Gruppenglieder Jacobus, Elsi, Herbert und Guido.
127. Bei Engelbert liegen die Dinge so, dass er oftmals verschiedene Dinge zu wenig überlegt, ehe er zu einem Entschluss gelangt, so es vorkommt, dass er sich eine Ansicht oder Meinung bildet, die er dann wieder revidieren muss, wenn du die Belange erläuterst.
128. Auch in seiner Konsequenz ist er zuwenig stabil, wenn es sich um Belange handelt, bei denen er Anweisungen an andere Gruppenglieder erteilen muss.
129. Sein Durchsetzungsvermögen und sein Bestimmen müssen diesbezüglich von sehr viel besserer Form werden.
130. Für Herbert muss ich eine letzte Frist setzen, während der er noch Zeit hat, sich endlich in alles einzufügen und auch seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen, mit denen er nun endgültig diesen Monat zu beginnen hat.
131. Kommt er seiner finanziellen Verpflichtung nicht nach, und zwar bereits ab dem Monat April, dann ist ihm durch die Gesamtgruppe der Ausschluss aus derselben zu erteilen.
132. Es muss so sein, weil alle Gruppenglieder auf derselben Bahn dahingehen und dieselben Verpflichtungen haben.
133. Festgesetzt sind so für Herbert 150.– Franken für einen Monat, ein Betrag, der von ihm sehr wohl aufgebracht werden kann, wenn er nur will.
134. Es geht einfach nicht mehr an, dass er nur Nutzniesser sein will, ohne irgendwelche Verpflichtungen auf sich nehmen zu wollen, wodurch die andern in Not geraten.
135. Bei K. liegt der Fall so, dass er sich nun endgültig ebenfalls in die gesamte gegebene Ordnung aller Regeln und Bestimmungen einfügt und in ganz besonderem Masse sich um die Lehre und deren Sicheverneignung bemüht.
136. Für die nächsten zwei Jahre können für ihn und bei ihm keinerlei Ausnahmen mehr geltend gemacht werden.
137. So aber können auch keinerlei Ausstände mehr berücksichtigt werden bei ihm.
138. Wie jedes andere Gruppenglied hat er das Sohar-Zentrum monatlich zweimal zu benutzen sowie auch regelmässig zu den zwei festgesetzten Zusammenfindungen der internen Gruppe zu erscheinen.
139. Eine diesbezügliche Einarbeitungszeit kann ich ihm gewähren bis zu Quetzals Rückkehr.
140. Madeleine sei dieselbe Frist gesetzt, ansonsten auch sie einem Ausschluss unterliegen muss.
141. Die bei ihr zu beanstandenden Belange wurden von mir bereits erwähnt, wobei ich ihr aber nahelegen muss, dass sie sich in keiner Weise mehr in die Belange deiner und deiner Frau Kinder einmischen darf und auch das Schmerzbereiten durch Hiebe bei ihnen zu unterlassen hat.
142. Insbesondere soll sie aber darauf achten, dass sie ihr kindisches Benehmen behebt im Bezüge auf das Verklagen anderer, wie dies bei ihr ausgeprägt in Erscheinung tritt.
143. Im übrigen ist dies ein arger Verstoss gegen die Ordnungsregeln, wie sie der Gruppe gegeben sind.
144. Auch Jacobus muss noch erwähnt sein und auch ihm kann ich nur noch eine Frist setzen bis zu Quetzals Rückkehr.
145. Seine steten Redensarten hinsichtlich des Mordens und Tötens lassen sich in keiner Form vereinbaren mit der Lehre und deren Befolgung.
146. So aber muss auch ihm wie bei Madeleine gesagt sein, und zwar ein letztes Mal, dass er sich in keiner Weise in die Belange deiner und deiner Frau Kinder einzumengen hat.
147. Diese entwickeln sich zumindest gegenwärtig noch genau nach unseren Vorstellungen und gemäss all dem, was wir erhoffen.
148. Dies darf nicht weiterhin gefährdet werden.
149. Jacobus soll seine Gedanken darauf ausrichten und auch seine angriffigen Reden gegen uns unterlassen, denn nun steht auch er wahrheitlich auf dem letzten Zweig, der zudem recht dünn geworden ist.
150. Dies gilt auch im Bezüge auf den Umgang mit den andern Gruppengliedern.
151. Dies sind die Belange für ihn, wozu noch die Dinge in Erscheinung treten, die ich schon genannt habe.
152. Für Elsi gilt es auch, alle jene Unregelmässigkeiten und zu beanstandenden Dinge zu beheben, wie ich sie auch bereits angeführt habe.
153. Zu all diesem hinzu kommt nun noch, dass sich das Problem mit der Nachkommenschaftszeugung nicht lösen lässt, weshalb der Hohe Rat für den Fall, dass alles doch weitergeführt werden kann, eine andere Möglichkeit ausgearbeitet hat.

154. Einerseits lässt sich das Problem der Nachkommenschaftszeugung darum nicht lösen, weil sich daraus Eifersuchtswallungen in verschiedenen Gruppengliedern ergeben, die zur Ausartung kämen, wenn diese Möglichkeit wahrheitlich in Betracht gezogen würde.
155. Wie unsere Abklärungen ergaben, würde eine Zerstörung der Gruppe die Folge sein, weil mehrere Gruppenglieder die Lösung nicht verkraften könnten, obwohl sie die einzige darstellt, die von absolut sicherem Wert gewesen wäre.
156. Andererseits aber ergab sich durch unsere Analysen auch, dass eine passende Jungfrau oder gar deren zwei nicht findbar sind, die diese Aufgabe in Verpflichtung übernehmen könnten.
157. In der Gruppe selbst ist nur eine einzige Jungfrau zu finden, die aber der psychischen Belastung einer solchen Aufgabe nicht gewachsen wäre.
158. Andere Jungfrauen liessen sich in der Gruppe leider nicht finden, denn entweder sind die weiblichen Gruppenglieder bereits Mütter oder aber Unverheiratete, die ihre Jungfrauenschaft schon vor Jahren erbrachen.
159. Aus diesem Grunde bleibt nur noch die Möglichkeit offen, wie sie der Hohe Rat uns genannt hat, dass nämlich eine weitere sekundäre Gruppe gebildet wird, deren Mitglieder über die Zahl 49 hinausgehen und die nicht in der strengen Form in alles eingefügt sind wie die eigentliche interne Kerngruppe.
160. Die neuzubildende erweiterte Gruppe kann mehrere hundert Mitglieder umfassen, ist jedoch ebenso in die Satzungen eingeordnet wie auch alle übrigen Gruppenglieder im internen und externen Bereich.
161. Diesbezüglich hast du erweiterte Satzungen auszuarbeiten, wobei du aber auch bei den Erweiterungen die gesetzten Verpflichtungen gemäss den bereits bestehenden Satzungen miteinbeziehen musst.
162. Hinsichtlich der Vernachlässigung der Sohar-Zentrum-Benutzung muss wieder eine Pflicht eingeführt werden, weil die Freistellung der Benutzung bei praktisch allen Gruppengliedern zu sehr negativen Werten und Gleichgültigkeit geführt hat mit nur sehr wenigen Ausnahmen.
163. Ich kann dir zur diesbezüglichen Planbestimmung eine vierzehntägige Frist einräumen, nachdem ich dir diesen Bericht übermittelt habe.
164. Danach habe ich in der Kontrollapparatur ein entsprechendes Element auszuwechseln, das gemäss den mir zu unterbreitenden Daten programmiert sein wird.
165. Es wird dieses Element dann mit einer Automatik gekoppelt sein, die auf die Gedankenimpulse der einzelnen Gruppenglieder und auch auf die Gruppenglieder-Anwärter programmiert ist und automatisch eine entsprechende Schaltung in Funktion setzt zur Eliminierung sämtlicher Werte im Zentralstück, wenn ein ungerechtfertigtes und unlogisches Ausbleiben zu einer Übung oder Registrierung erfolgt; so aber gilt dies auch bei einer Speicherung.
166. Diese Apparatur arbeitet so, dass sie in ihrem halborganischen Arbeitsgang absolut logisch und selbständig echte Krankheitsbeschwerden, Ausflüchte und unwahre Angaben zu eruieren vermag, um dann demgemäss eine entsprechende Schaltung in Funktion zu setzen, die das Weiterspeichern oder das Eliminieren aller Daten und Kräfte regelt.
167. So künftighin also jemand dem Sohar-Zentrum fernbleibt ohne logischen Grund, so also nicht infolge wahrheitlicher Krankheit, Unabkömmlichkeit aus irgendwelchen zwingenden Gründen, Übelkeit oder selbstungewollter Verspätung, dann wird die gesamte Speicherung individuell von dieser Person eliminiert, wonach die weitere Benutzung des Sohar-Zentrums für dieselbe völlig überflüssig wird, weil sie darin keinerlei Erfolge mehr zu erzielen vermag, wozu die Kontrollscheibe ebenfalls programmiert wird.
168. Es bedeutet dies aber auch, dass sämtliche Kräfte einer Inkarnationsspeicherung in einem solchen Fall ebenso eliminiert würden, wodurch auch diese dann dahinfällt.
169. Diese Regel gilt so lange, bis sich alles wirklich geregelt hat.
170. So müssen wir leider nun handeln, auch wenn es sehr drastisch erscheint.
171. Durch die grobfahrlässige Vernachlässigung bleibt keine andere Möglichkeit mehr offen.
172. Das bedeutet aber auch, dass nun Jacobus sich selbst zur Pünktlichkeit erziehen muss, weil durch die Neuregelung nun nur noch eine Verspätungszeit von sechs Minuten akzeptiert wird, wonach nach dieser Zeit ein Einbringen ins Zentrum sinnlos wäre.
173. Die gegebenen Zeiten für die Meditativübungen und die Speicherungen bleiben sich gleich, nämlich so, wie sie euch gegeben sind.
174. Was nun bezüglich des Sohar-Zentrums noch nicht in richtiger Funktion steht ist das, dass von den Verantwortlichen nun auch endgültig begriffen werden muss, dass sie beim Einbringen der Personen ins Sohar-Zentrum ihre Gedanken auszuschalten haben, was leider nicht getan wird.
175. Wohl hat Quetzal eine entsprechende Sicherung erfunden und installiert, die solche Kräfte absorbiert, doch besteht trotzdem dauernd die Gefahr, dass durch die Gedanken der Einbringer irgendwelche unliebsame Vorkommnisse oder Schäden in Erscheinung treten.

176. Aus diesem Grunde sollten sich die Einbringer auch daran halten, dass bei der Einbringung und Ausbringung nicht gesprochen wird, und wenn dies doch einmal sein muss, dass das dann nur in sehr leiser Tonlage geschieht, was aber nach Möglichkeit ebenfalls unterlassen werden soll, weil sie nicht des Vermögens sind, dabei ihre Gedanken unter eine Blockade zu hemmen, wie du das zu tun vermagst.
177. Du und auch alle Gruppenglieder, ihr müsst euch nun dessen ganz klar bewusst sein, dass ich all das euch auf meine eigene Verantwortung erkläre und dass ich noch absolut keine Sicherheit dafür habe, dass Quetzal, Ptaah, Semjase und vor allem der Hohe Rat diesem Handeln ebenfalls entsprechen.
178. Es gilt aber mein Wort für dich und die Gruppenglieder, dass ich mich bis zur letzten Möglichkeit für euch einsetze, jedoch nur unter den genannten Vorbehalten.
179. Mehr kann ich wirklich nicht tun, das musst du verstehen.
180. Ich bin aber sehr wohl in der Lage, annehmen zu dürfen, dass ich Erfolg haben werde.
181. Wenn das so ist, dann werde ich dir unser heutiges Gespräch übermitteln, was dir dann das Zeichen dafür sein soll, dass ich Erfolg hatte.
182. Würde ich diesen nicht erlangen, dann käme ich nochmals zu dir, weil ich dann noch verschiedene Belange mit dir besprechen möchte.
- Billy Mädchen, du bist ein wahres Goldstück; erst jetzt weiss ich, warum man bei uns von schwarzem Gold spricht, nur wissen die Knallfrösche nicht, dass es ein solches gibt, das millionenfach wertvoller ist als jedes Oil. Uh, und eine lange Rede hast du gehalten; eine wahrliche Marathonleistung. Aber, verdammt, ... ich ... ich weiss nicht, wie ich dir danken soll, ach, komm, du schwarzer Goldstern ...

Menara

183. Oh, ... du bist so lieb und so sehr erfreut.
184. Jetzt ist mir sehr viel leichter.
185. Sehr lieben Dank, mein lieber Freund.

Billy Ich habe dich ja einmal gewarnt vor einer solchen Kettenreaktion.

Menara

186. Die war mir nicht unlieb und ich freue mich sehr darüber.
187. Irgendwie fühle ich mich beschwingt und freier als während den letzten sechzig Minuten.

Billy Bestimmt, schwarzer Goldstern, so ergeht es auch mir. Ich fühle mich wieder irgendwie froh und freier. Nun gut, ehe ich nun etwas unternehme, warte ich so lange, bis du dich wieder bei mir meldest. Dass ich vorher irgendwelche neue Zusatzsatzungen usw. ausarbeite, das hat wohl keinen Sinn. Oder was denkst du dazu?

Menara

188. Ich bin deiner Ansicht.

Billy Gut, dann erzähle ich vorderhand auch nicht viel bezüglich unseres Gespräches, denn wenn doch noch alles schiefgeht, dann ist es ja nicht mehr notwendig, dass die heisse Suppe auf den Tisch gestellt wird. Wäre es dir nun aber noch möglich, dass du mir eine oder zwei-drei Fragen beantworten kannst?

Menara

189. Das will ich sehr gerne tun, und gerade heute und jetzt bereitet mir das eine besondere Freude.

Billy Lieben Dank, schwarzer Goldstern. Du weisst doch sicher, dass mir von Arahath Athersata und von der Petale-Ebene neuerlich irgendwelche Lehren oder Botschaften übermittelt werden sollten, was aber bisher nicht geschah. Kannst du mir sagen, was da nun gehen soll?

Menara

190. Infolge der dir ja sehr gut bekannten unerfreulichen Umstände wurde durch den Hohen Rat angeordnet, dass diese weiteren Übermittlungen vorderhand ausfallen und es gar fraglich ist, ob sie jemals noch freigegeben werden.

191. Es wurde erklärt, dass es sinnlos wäre, die Lehre und vielerlei andere Dinge weiterhin aus diesen Ebenen freizugeben, wenn ihrer nicht geachtet würde, wie dies in massgebender Form durch die Gruppenglieder geschehen ist, die in allererster Linie immer zu Vergleichen herangezogen werden.
192. Die diesbezügliche Regelung ist die, dass die Gruppenglieder ihrer Evolution gemäss eingeschätzt werden und danach eine Entscheidung fällt.
193. Wird so befunden, dass die Gruppenglieder ihrer Evolution gemäss noch nicht in der Lage sind, die erhoffte Lehre zu verarbeiten und zu befolgen usw., dann kann dies erst recht nicht der Fall sein für die restliche irdische Menschheit, weil diese nämlich sehr viel weniger Kenntnisse besitzt bezüglich allen diesen Dingen.
194. Daher gelten die Gruppe und ihre Mitglieder als eigentlicher Massstab, wonach sie also darüber entscheidet, ob die irdische Menschheit bewusstseins-evolutionsmässig vorankommen oder noch sehr lange Zeit in diesbezüglicher Stagnation leben soll.

Billy So ist das also, das habe ich auch nicht gewusst, wenigstens nicht im vollen Rahmen. Dann habe ich eine noch etwas verzwickte Frage: Durch verschiedene Berechnungen bin ich ein andermal darauf gestossen, dass irgend etwas nicht stimmen kann mit den Dimensionen unserer Gegenwart, von dieser zu den Centauri-Gruppen sowie zur Lyra-Wega und eben zu den Plejaden. Meinen Berechnungen nach müssten sich diese angesprochenen Sonnen und Planeten, von denen ja schon oft die Rede war zwischen Semjase, Quetzal und mir sowie zwischen Ptaah und mir, wirklich in anderen Dimensionen befinden, wie man mir verschiedentlich sagte. Das würde also tatsächlich bedeuten, dass ihr Lyra-Wega-Menschen, und noch einige andere, ebenso nicht in unserer Gegenwarts-Dimension existent seid, wie ja auch die Plejadier nicht und die Centauri-Menschen. Und wenn meine Berechnungen stimmen, dann müsstet ihr um nur Sekundenbruchteile zu unserem Raum-Zeit-Gefüge in der Zukunft leben, was für uns jedoch in bezug auf eine technische Entwicklung eine Differenz von mehreren Jahrtausenden ergibt. Wie das allerdings zusammenhängt, das ist mir ein Rätsel, und es dürfte wohl auch nur sehr schwer verständlich sein. Ptaah aber sprach einmal davon, dass auf den oder auf einem Planeten der Centauri-Gruppen ein Volk in Überbevölkerung lebe, das in etwa 120 Milliarden umfasse; dieses müsste dann also auch für uns gesehen in der Zukunft leben. Andererseits errechnete ich auch, dass damals, vor rund zweiundzwanzig Millionen Jahren, als sich die Geschehen im Lyra-Wega-Gebiet zutrug, die letztendlich zu den Besuchen auf unserer Erde führten, dass damals durch irgendwelche gekonnte Manipulationen die Lyra-Wega-Flüchtlinge in die Vergangenheit stürzten und so in unsere Raum-Zeit-Ebene eindrangen. Mit Sicherheit war dies kein sogenannter Zufall, sondern eine volle Berechnung. Dies ergab sich aus meinem Nachdenken darüber, dass die Technik eurer Vorfahren bereits damals so sehr weit entwickelt war, dass diese die Flüchtlinge mit Sicherheit verfolgt und gestellt hätten. Da dies aber nicht der Fall war, so mussten die Flüchtlinge sich abgesetzt haben in Gebiete, die ausserhalb der Kontrolle der Verfolger fielen. Diesbezüglich existieren aber nur zwei einzige Möglichkeiten, so nämlich die Vergangenheit oder die Zukunft. Wie ich die Dinge nun aber kenne, konnten sich die Flüchtlinge nicht in die Zukunft wagen, weshalb ihnen nur die Vergangenheit offenblieb, wohin sie sich dann auch tatsächlich absetzten. Und weil die Vergangenheit in lebensmöglicher Form Jahr-millions umfasst und gar Jahr-milliarden, so wurde die Verfolgung aufgegeben, was aber wiederum bedeutet, dass die Technik eurer Vorfahren noch nicht so weit entwickelt war, dass sie hätten Ortungen durchführen können in den Bereichen der Vergangenheit sowie der Zukunft. Von Ptaahs Riesen-raum her weiss ich nun aber, dass das heute für euch möglich ist und dass ihr anhand von Computeranalysen in Sekundenschnelle jegliche Strukturerschütterung in jedem Raum der Vergangenheit oder Zukunft zu orten versteht.

Menara

195. Wie bist du zu diesen Resultaten gelangt?

Billy Durch verschiedene Berechnungen, als ich mich mit der Expansionsgeschwindigkeit und somit auch mit den Hyperräumlichkeiten, dem Normalraum und mit der Zeit herumschlug sowie mit den diesbezüglichen Angaben und Bemerkungen von Semjase, Ptaah, Quetzal und Asket.

Menara

196. Das ist erstaunlich, und ich hörte schon von deinen Berechnungen.
197. Doch dass du nun noch diese Dinge herausgefunden hast, das dürfte wohl alles übertreffen.

198. Deine Darlegungen stimmen nämlich bis zum Letzten völlig überein mit den tatsächlichen Geschehnissen.
 199. Mein lieber Freund, deinen Kopf möchte ich besitzen.

Billy Du übertreibst wieder einmal, mein Goldkind, du schwarzes.

Menara

200. Dies sind meine ehrlichen Gedanken.
 201. Jetzt nehme ich sogar an, dass du gar die Belange um die Raum- und Zeitverschiebungen verstehen wirst, wenn ich dir diese eingehend erkläre, worüber du jedoch unter allen Umständen Stillschweigen bewahren müsstest.
 202. Nur, heute dürfte die Zeit dafür wohl kaum mehr ausreichen, denn jetzt muss ich mich verabschieden.
 203. Ich habe mir nämlich in den letzten Minuten einige Dinge überlegt, die ich wohl am besten so an die Hand nehme, wie ich sie mir zurechtgelegt habe.
 204. Ich will dir aber mein Wort geben, dass ich dir die Einzelheiten um Raum und Zeit und die Verschiebungen unter allen Umständen noch erklären werde, ganz gleich, was sich auch ereignen wird.
 205. Wenn du also willst?

Billy Aber sicher doch. Dann leb nun wohl, du liebenswertestes Ungeheuer des Universums. Und sieh bitte dazu, dass du allen liebe Grüße von mir bestellen kannst, ganz speziell aber Semjase – und wünsche ihr gute Besserung.

Menara

206. Du bist sehr lieb, und ich weiss genau, was du fühlst für einen Menschen, wenn du ihm deine ulkigen Kosenamen zugibst.
 207. Gehe in Freude und Frieden, und sei versichert, dass ich mein Bestes tun werde.
 208. Auf Wiedersehn, mein liebster Freund.

Billy Oh, sehr lieben Dank, du hebst mich in den Himmel. Tschüss, Mädchen, schwarze Rose – Ungeheuer. Tschüss.

Menara

209. Auf Wiedersehen – das ist mein schönster Tag hier auf der Erde ...
 210. Wirklich, es lohnt sich, mein Bestes zu tun ...

Fortsetzung des Kontaktes

Menara

211. Noch einmal muss ich zurückkommen, denn verschiedene wichtige Dinge habe ich unterlassen, dir zu erklären:
 212. Im Zusammenhang mit der Erweiterung einer neuen Gruppe über die 49 hinaus und zur vereinfachten Aufbauarbeit für die Erstgruppe beschloss Quetzal durch eine Ratgebung des Hohen Rates, dass künftighin für die restliche Aufbauzeit von 5 Jahren für Anwärter der internen Gruppe keine Prüfungen zur Aufnahme und zur Benutzung des Sohar-Zentrums gefordert werden sollen.
 213. Es soll aber ein gutes Studium aller Lehre absolviert werden und eine angemessene Einarbeitung in diese.
 214. Während der ersten Zeit soll das Sohar-Zentrum von den Neulingen nur zu Meditativzwecken benutzt werden, wobei dann nach sechs Monaten die Speicherung durchgeführt werden soll.
 215. Die Zeiten für die Meditation und die Speicherung bleiben sich insofern gleich, dass nur eine geringfügige Änderung in Erscheinung tritt, und zwar folgendermassen:
 ... (*interne Zeitangaben und Verhaltensmassregeln*).
 222. Anderweitig gelten die Erklärungen, die ich schon erteilt habe.

Billy Dann besorge ich dir resp. uns eine geeignete Uhr, das meinst du doch?

Menara

223. Davon sprach ich, ja.

Billy Dann habe ich noch eine Frage bezüglich Nichtkerngruppemitgliedern. Wie steht es mit denen bezüglich der Meditation?

Menara

224. Da bleiben die Satzungen von Gültigkeit, wie sie gegeben sind.

Billy Und wie steht es denn mit den Mitgliedern der erweiterten äusseren Gruppe?

Menara

225. Diese fallen ebenfalls unter die Satzungen in vollem Umfange.

226. Eine Befreiung von den Prüfungen und den entsprechenden Wartezeiten von 6 beziehungsweise 24 Monaten gilt nur für die interne Kerngruppe von 49 Personen, denen auch alle in den Satzungen genannten Pflichten obliegen sowie das zweimalige Teilnehmen an den Gruppentreffen pro Monat.

Billy Und wann soll nun die neue Regelung bezüglich des Sohar-Zentrums erfolgen?

Menara

227. Ich erklärte dir doch, dass du zur Zeitbestimmung der einzelnen Gruppenglieder zehn bis vierzehn Tage Zeit hast, nachdem ich dir den Bericht übermitteln werde.

228. Während dieser Zeit aber dürfen nur jene das Sohar-Zentrum benutzen, deren Zeit dann künftighin gleichbleibend ist, wenn das Zeitmessgerät bereits in Funktion sein sollte.

229. Das bedeutet also, dass vom Zeitpunkt des Zeitmessgeräte-Einsatzes an die Benutzungszeiten des Sohar-Zentrums automatisch und individuell für die einzelnen Benutzer registriert werden und diese dann künftighin eingehalten und nicht mehr geändert werden dürfen.

230. Ausnahmen für die Nichtbenutzung des Sohar-Zentrums gelten nur im Rahmen dessen, wie ich es erklärt habe bezüglich des selbständig entscheidenden Automaten.

231. Versäumnisse aller unlogischen Art führen dazu, dass nach drei derartigen Vorfällen die gesamte Speicherung der betreffenden Person völlig eliminiert wird auf automatischem Wege, wonach jegliche weitere Benutzung des Sohar-Zentrums sinn- und zwecklos wird für diese Person in der genannten Beziehung.

Billy Das dürfte klar sein und wohl auch verstanden werden. Es gelten also nur Begründungen zum Fernbleiben, wenn diese Begründungen auf einer logischen Basis beruhen, die besagen, dass ein Einbringen ins Sohar-Zentrum aus wichtigen oder zwingenden Gründen unmöglich oder nur schwer durchführbar ist.

Menara

232. Dies besagen meine Worte, wie ich diese aber schon vorgeannt habe.

233. Diese Belange dürften nun klargelegt sein.

234. Erklären möchte ich dir nun aber noch, dass sich ergab, dass die vorgesehenen öffentlichen Vorträgen doch wohl besser unterbleiben, denn die Organisation von eurer Seite aus ist derart mangelhaft, dass ihr in grosse Unkosten fallen würdet, die ihr nicht zu decken vermögt.

235. Daher sei euch geraten, dass ihr diese Vorträgen unterlasst, wozu ihr von unseren diesbezüglichen Bedingungen entbunden seid.

236. Für diesartige Unternehmen fehlt es euch an geeigneten Organisationstalenten, wie wir abzuklären vermochten.

237. Dir sei nun aber noch geraten, dass du dich von einigen Arbeitsbelastungen endgültig befreist, denn zu viele Dinge lasten auf dir, die deiner eigenen Arbeit abträglich sind.

Billy Ich weiss, besonders die Regelung der Buchhaltung und der finanziellen Belange macht mir stets schwer zu schaffen.

Menara

238. Das ist uns bekannt, und das ist wohl eine der hauptsächlichsten Aufgaben, die du ablegen und in andere Hände übergeben solltest.

239. Die Gruppenglieder müssen darum besorgt sein, diese Aufgabe in andere treue Hände zu übergeben.
 240. Doch auch von verschiedenen manuellen Tätigkeiten solltest du dich nun endgültig mehr und mehr befreien, denn wie ich dir erklärte, lasten zu viele Dinge auf dir, wobei du deine eigene Arbeit nicht oder nur zu kleinen Teilen zu tun vermagst.

Billy Das ist leicht gesagt, obwohl du recht hast, aber ich sehe einfach keine Lösung.

Menara

241. Alle Gruppenglieder müssen darum besorgt sein, denn deine Gesundheit lässt immer mehr zu wünschen übrig.

Billy Es geht doch jetzt wieder ganz flott.

Menara

242. Mich vermagst du nicht zu täuschen, denn ich sehe die Dinge sehr viel klarer als ...

Billy Ach, lass doch.

Menara

243. Es ist trotzdem so, wie ich sagte.
 244. Aber nun muss ich wirklich weg.
 245. Wenn ich dir den Bericht übermittelt habe und du das Zeitmessgerät besorgt hast, dann rufe mich.
 246. Nach Möglichkeit werde ich dann sofort zu dir kommen.

Billy Wie lange dauert es dann mit der Uhr und der Kontrollscheibe, bis diese Dinge geregelt sind?

Menara

247. Es ist eine Arbeit von wenigen Minuten, die ich zudem alleine durchführen kann.

Billy Gut, dann will ich mich verabschieden. Tschüss, Mädchen, tschüss.

Menara

248. Auf Wiedersehen.
 249. Auf ein baldiges Wiedersehen.

Einhundertzweiundzwanzigster Kontakt Freitag, 6. April 1979, 03.01 Uhr

Menara

1. Ich darf dir eine sehr erfreuliche Nachricht bringen:
2. Als ich dich das letzte Mal verlassen habe, besuchte ich schon am nächsten Tag Quetzal, Ptaah, Semjase und Pleija.
3. Semjase ist wohlauf und hat sich sehr gefreut über deine Grüsse und Wünsche.
4. Alle lassen sie auch dir liebste Grüsse bestellen und dir die Versicherung überbringen, dass es Semjase wahrheitlich ausnehmend gut geht und keinerlei Bedenken zu hegen sind.
5. So wird sie auch mit grosser Sicherheit in etwa drei Monaten wieder hier unter uns sein.
6. Doch noch eine zweite erfreuliche Nachricht habe ich dir zu überbringen, die dich bestimmt so sehr erfreuen wird wie die erste:
7. Ich habe Quetzal alle Dinge klargelegt, wie sie zwischen uns beiden besprochen wurden am Nachmittage des 24. März.
8. Alle haben sich darüber gefreut und sind auch sehr, sehr froh darüber.
9. Auch hegen sie jetzt wieder Hoffnung, dass alles sich doch noch und endlich zum Guten wenden wird.

10. Dies aber ist wahrheitlich nur dir zu verdanken, weil du nämlich am 3. März darauf gedrängt hast, dass der Ausschluss durch alle Gruppenglieder einheitlich beschlossen wurde.
11. Was dir dabei nun aber noch nicht bekannt ist, das ist das, dass die Eliminierung der Speicherkräfte von H. S. noch nicht vollzogen ist, weil dies Quetzal selbst tun muss und er zu diesem Zwecke persönlich herzukommen hat.
12. Das wird aber erst dann der Fall sein, wenn Semjase und die andern, also Pleija und Ptaah, zurückkehren, was bedeutet, dass es also noch mindestens drei Monate dauert.
13. Für H. S. allerdings dürfte dies wohl kaum etwas ändern, obwohl er durch diese Frist noch eine letzte Chance hätte, wenn er sie ergreifen würde.
14. Dies aber wird er nicht wollen, weil sein gesamtes Wesen derart querulantenhaft ist, dass er weiterhin die Schuldigkeit seines Tuns und Handelns sowie seines fehlerhaften Denkens nicht bei sich selbst, sondern bei andern sucht.
15. So wird mit ziemlicher Sicherheit und also mit grosser Wahrscheinlichkeit sein selbsterzeugtes Schicksal besiegelt sein, auch wenn er noch eine minimale Chance hätte.
16. Quetzal nämlich, und das bin ich mir sicher, würde sich von mir überzeugen lassen, wenn sich H. S. jetzt noch einfügen und gemäss dem handeln würde, was ihm Quetzal bestimmte, in das er sich bis zum Ablauf der ihm gegebenen Frist aber nicht fügte.
17. Es würde mich natürlich auch in diesem Falle einen schweren Kampf kosten, wie du zu sagen pflegst, und was auch für euer aller Sache in gewissen Formen der Fall war, aber ich weiss, dass ich mein Ziel erreichen könnte und Quetzal sich überzeugen liesse, wenn H. S. sich sehr stark wandeln und sich in die Bestimmungen einordnen würde.

Billy Das haut mich glatt von den Socken, Mädchen. Jetzt nämlich haben wir recht gut Ruhe in der Gruppe, denn H. hat uns wirklich äusserst viel Ärger bereitet, den wir jetzt endlich los sind – den Ärger meine ich. Auch wenn es mir ganz verdammt leid ist und ich gewiss gerne hätte, dass H. doch noch bei uns bleiben könnte, so muss ich meine Bedenken deswegen anmelden. Kommt er nämlich zurück, dann beginnt das ganze Theater von neuem, und auf das können wir alle verzichten. Aus diesem Grunde werde ich auch keinen Finger rühren, um H. darüber zu orientieren, dass ihm durch das, dass er Semjase gemeinerweise in Not und Krankheit getrieben hat, dass er genau dadurch nochmals eine Chance erhalten soll. Das ist für mich zuviel.

Menara

18. Verstehen kann ich dich sehr gut, doch trotzdem ist es nur in der Form korrekt, wenn H. S. von der Sachlage erfährt und er also darüber orientiert wird, dass er trotz allem noch eine letzte Chance hat.
19. Du solltest dich daher besinnen und ihn darüber informieren.

Billy Ich werde es aber nicht tun, denn ich bin weder ein Verräter an der Gruppe noch an Quetzal.

Menara

20. Du siehst die Dinge falsch, und wenn du es nicht tun willst, dann wird diese Aufgabe ein anderes Gruppenglied übernehmen.

Billy Ich bin kein Gruppenglied mehr, denn ich stehe, wie du weisst, schon lange abseits.

Menara

21. Du beginnst dich bereits wieder in Zorn zu erregen.
22. Höre daher, was mir Quetzal auftrag, dir zu erklären:
23. Wie ich schon sagte, freute er sich sehr über die erste Änderung in der Gruppe, und so diese Änderungen weiterhin anhalten und bis zu seiner Rückkehr weitere Erfolge in Erscheinung treten, wird er alles so weiterführen und weiterführen lassen, wie es zum Beginn der Kontakte im Jahre 1975 war, allerdings mit gewissen kleinen Einschränkungen, die jedoch nicht von grosser Wichtigkeit sind und die euch in keiner Weise belasten.
24. Auch Semjase, Ptaah und Pleija sind zu demselben Entschluss gelangt und werden sich freuen, wenn jene Form der Verbindung mit euch bald wieder Wirklichkeit sein wird.

Billy Mädchen, du bist einfach ein Goldstern, ein schwarzer, wie ich dir schon mehrmals sagte bei deinem letzten Besuch. Ich bin dir so dankbar dafür, dass ich nicht weiss, wie ich dir diesen Dank ausdrücken soll.

Menara

25. Lass es gut sein, ich verstehe dich sehr gut, und ich freue mich darüber.
26. Doch wir müssen uns heute etwas beeilen, denn ich habe diese Nacht noch sehr viel zu arbeiten.
27. Hast du das Zeitmessgerät mitgebracht?

Billy Natürlich, dieses Ding hier ist doch der Wecker.

Menara

28. Ich werde gleich die erforderlichen Arbeiten erledigen, wobei wir aber trotzdem weitersprechen können.

Billy Gut, denn ich hätte hier noch etwas zu fragen: Engelbert versteht nicht deine Anspielung auf das, was du das letzte Mal bezüglich ihm gesagt hast. Kannst du mir erklären, wobei er jeweils zu schnelle Entschlüsse fasst, die er dann wieder revidieren muss, wenn ich irgendwelche Dinge erkläre?

Menara

29. Es war meinerseits nur eine Ratgebung an ihn im Bezüge auf die Lehre, in deren Verarbeitung er von Zeit zu Zeit sich die Belange zu wenig gründlich überlegt und so gewisse Dinge in Zusammenhängen und Erkennung anders sieht, als diese in Wahrheit sind.
30. Damit will ich sagen, dass er in diesen Phasen hie und da zu falschen Ergebnissen kommt, die er dann revidieren muss, wenn du diese Belange dann erörterst und erklärst.
31. Diese Ratgebung gebe ich ihm nur darum, weil er leichter vorankommt, wenn er weniger schnell irgendwelche Überlegungen in endgültige Werte kleidet.

Billy Aha, dann lag ich also richtig mit meiner Annahme, denn in etwa so sah ich die Dinge deinen Worten gemäss. Es war mir ...

Menara

32. Meine Arbeit ist beendet.

Billy ...? Du bist schon fertig mit dem Wecker?

Menara

33. Ich sagte dir doch, dass es nur kurze Zeit in Anspruch nehmen wird.
34. Alle erforderlichen Dinge waren ja vorbereitet.

Billy Das ist gut, denn ich habe hier noch etwas von den Amerikanern. Ich habe dir eine deutsche Übersetzung hier. Wenn du sie lesen willst?

Menara

35. Das muss ich tun, denn ich stehe in Quetzals Stellvertretung hier und habe gemäss seinen Bestimmungen erforderliche Entscheidungen zu fällen.

...

(Menara liest ein längeres Schriftstück, das ich ihr übergeben habe.)

...

36. Auf diese Zeilen habe ich nur folgendes zu antworten:
37. Quetzal hat eindeutig in seiner Proklamation an die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika die erforderlichen Fakten und Bedingungen dargelegt, von denen wir in keiner Weise gewillt sind abzuweichen.
38. Auf irgendwelche Bedingungen der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika oder auf irgendwelche andere Vorschläge als auf die unseren, lassen wir uns in keiner Form ein.
39. Den Weg der Kommunikation und der sonstigen Verbindung wählen wir allein und irgendwelche Abänderungen und Abweichungen von unserer gegebenen Proklamation kommen nicht in Frage.

March 21, 1979
 Mr. Meier
 Pg-2

Concerning your courier letter that Stevens brought to me. I have some questions and some answers for you.

QUESTIONS

- 1) Did you send four pages of English?
- 2) Did you send four pages of German?
- 3) German was marked as follows; 1344,1345,1346,1347, pgs 13, 14, 15, and 16. Is this correct? If yes, what happened to pages 1 through 12?
- 4) Did you supervise the English translation? and who was the translator?

ANSWERS

- A) Agreed
- B) Agreed
- C) Agreed in part. What about pse? Pollygraph?
- D) Agreed
- E) Agreed (If prior knowledge of these flights are received)
- F) Agreed
- G) must be discussed in more detail...due to the complex structure of the United States Government and THOSE that govern the structure. Some will believe. Some will not believe, unless we can ARRANGE for some very special actions

QUESTIONS

- 1) The U.S.A now has the Voyager II in deep space and of this date our scientists have uncovered some startling facts; unusual space sounds very similiar to Semjase's ship coming from an unknown source (are ths sounds those of Fleiadian craft that are monitoring Voyager II?) Also, rings around Jupiter were discovered...is there anything else that you are aware of that our Scientist are not? If yes, can we present these in letter form addressed to Dr. Smith who heads up the Voyager program?
- 2) Is it possible for the Fleiadians to prepare two very special tasks for the benifit of our leaders? These tasks would involve Fleiadian spacecraft as follows;
 - A) A pre-flight schedule over the skies of Arizona Tucson - Phoenix
 - B) A pre-flight schedule over Washington, D.C.
 - C) If this cannot be accomplished...then what can? and when?

March 21, 1979
 Mr. Meier
 Pg-3

The following has been suggested to better relations between the two parties in question;

- 1) We wish to meet the Pleiadians half-way.
- 2) We agree to GIVE in exchange for what has been received.
- 3) Each group must show equal consideration.
- 4) All groups must agree to FORGET THE PAST and to begin anew A FRESH BEGINNING! All begin with the POSITIVE and the NEGATIVE AND PAST MUST BE FORGOTTEN...for it cannot be changed.

4) The PLEIADIANS must be the first to take SPECIAL ACTIONS, by doing this they have proven their credibility and sincerity, which in turn will GIVE THEM THE OPPORTUNITY TO ASK FOR THE FIRST CONSIDERATION

- 6) AFTER THE FIRST CONSIDERATION HAS BEEN EXCHANGED, THEN THE U.S.A. WILL BE ALLOWED TO ASK FOR A SPECIAL CONSIDERATION TO BE GRANTED BY THE PLEIADIANS...THE FIRST GROUP THAT DOES NOT HONOR THE CONSIDERATION WILL AUTOMATICALLY BREAK THE CONTACTS. THEREFORE EACH SIDE WILL BE DEPENDENT UPON THE OTHER...AND NOTHING MAY BE ASKED THAT VIOLATES THE SECURITY AND IS DETREMENTAL TO THE OTHER.

- 7) FOR EXAMPLE:

The first special action would be provided for the benefit of a small group of people to be chosen later. It would consist of Two members of our Congress - Two members of the Voyager II scientific team - Two members of the Intelligence organizations - Two members of the Joint Chiefs of Staff - and Two members chosen by you...the action would ONLY CONSIST OF AERIAL ACTIVITY BY PLEIADIAN SPACECRAFT.

AFTER, THE PLEIADIANS WOULD PRESENT THROUGH YOU THEIR REQUEST (NON MILITARY, NON SCIENTIFIC AND NON POLITICAL) THIS REQUEST WOULD THEN BE GRANTED.

Next, the U.S.A. would ask for another SPECIAL ACTION

- FOR EXAMPLE:

A remote island in the Carribean would be selected for a very special meeting between you and the leader Ptah and the leaders of the U.S.A. President Carter would make himself available for a meeting of this nature...NOW WE HAVE THE BEGINNING OF A MUTUAL EXCHANGE OF PEACE AND FRIENDSHIP...WHICH COULD AMOUNT TO THE

March 21, 1979
Mr. Meier
Pg-4

SALVATION OF PLANET EARTH AND A NEW BEGINNING FOR
ALL OF MANKIND...

During this meeting the PLEIADIANS perhaps would ask
for their consideration...for the U.S.A to eliminate
all unsafe nuclear reactors and a moratorium on any
future construction of these plants...THIS CONSIDER_
ATION GRANTED...the U.S.A might then ask the Pleiadians
for the CURE TO CANCER.

EVENTUALLY...after due considerations and understandings
the next major move would be for PRESIDENT CARTER TO
ARRANGE FOR A MEETING BETWEEN WORLD LEADERS SUCH AS
RUSSIA, CHINA, IRAN, SWITZERLAND, BRAZIL, FRANCE, ITALY
GERMANY (EAST AND WEST), ~~Canada~~, ARGENTINA, AFRICA, etc
WITH ALL OF THESE POWERS MEETING ON THE SAME REMOTE
ISLAND...THE CONSIDERATION GRANTED...THEN THE PLEIADIANS
WOULD BE IN A VERY GOOD POSITION TO BRING ABOUT NUCLEAR
DISARMENANT (WITH THE EXCEPTION OF DEFENSIVE CAPABILLITIES)
AND WE WOULD BE ON THE VERGE OF BRINGING PEACE AND UNDER_
STANDING TO OUR PLANET EARTH FOR THE FIRST TIME EVER...
BUT OF COURSE THEIR WOULD PROBABLY BE THOSE COUNTRIES
THAT WOULD REFUSE TO PARTICIPATE...THOSE COUNTRIES
WOULD THEN BE "CASTE OUT" ELIMINATED FROM ANY OTHER
CONTACT OR HELP.

THIS IS OUR PLAN! IS IT WISHFULL THINKING OR IS IT A
POSSIBLE REALITY...YOU TELL ME! I WOULD ALSO LIKE TO
HEAR PTAH'S REACTION TO THIS PLAN.

OUR GOAL IS TO STABALIZE THIS PLANET AND TO TRY AND BRING
PEACE AND UNDERSTANDING BETWEEN ALL PEOPLES AND COUNTRIES
AND WE FEEL THAT THE ONLY HOPE LEFT IS TO TRY...AND TO
BRING EVERYONE TOGETHER BY A FORCE AND POWER MUCH GREATER
THAN ANYTHING ON EARTH TODAY, AND THAT BEING TO BRING IN
EXTRA-TERRESTRIAL GUIDNCE AND SUPERVISION.

THANK YOU BILLY. GOOD LUCK AND GOD SPEED.

Lee

21. März 1979
Herr Meier
Seite 2

Betreffend Deinem "Kurier-Brief", welchen Stevens mir brachte. Ich habe einige Fragen und einige Antworten für Dich.

FRAGEN

- 1) Hast Du vier Seiten in Englisch zugesandt?
- 2) Hast Du vier Seiten in Deutsch zugesandt?
- 3) Das Deutsch war wie folgt markiert: 1344, 1345, 1346, 1347, Seite 13, 14, 15 und 16. Ist dies richtig? Wenn ja, was ist mit den Seiten 1-12?
- 4) Hast du die englische Uebersetzung überwacht? Und wer war der Uebersetzer?

ANTWORTEN

- A) Einverstanden
- B) Einverstanden
- C) Teilweise einverstanden. Wie steht es mit pse? Polygraph?
- D) Einverstanden
- E) Einverstanden (wenn vorherige Kenntnis über diese Flüge erhalten wird)
- F) Einverstanden
- G) Muss noch mehr im Detail diskutiert werden ... wegen der komplexen Struktur der Regierung der Vereinigten Staaten und JENEN, welche diese Struktur regieren. Einige werden glauben, andere werden nicht glauben, es sei denn, dass wir einige sehr spezielle Aktionen ARRANGIEREN können.

FRAGEN

- 1) Die Voyager II der USA befindet sich nun im tiefen Raum und seither haben unsere Wissenschaftler einige überraschende Fakten aufgedeckt; ungewöhnliche Geräusche aus dem Weltraum und unbekanntem Ursprungs, sehr ähnlich jenen von Semjases Schiff (sind dies Geräusche von plejadischen Raumschiffen, die Voyager II überwachen?) Auch wurden Ringe um den Jupiter entdeckt ... Gibt es noch etwas, was du weisst und unsere Wissenschaftler nicht? Wenn ja, können wir das in Briefform von Dir an Dr. Smith, dem Leiter des Voyager Programms, überreichen?
- 2) Ist es den Plejadiern möglich, zwei spezielle Einsätze zugunsten der Leiter vorzubereiten? Diese Einsätze würden die plejadischen Raumschiffe wie folgt abwickeln:
 - A) Vorschlag für einen Flug Strecke Tucson - Phoenix in Arizona.
 - B) Ein Vorflug-Plan (Demoflug nach Plan - Anmerkung d. Ueb.) über Washington D.C.
- C) Wenn dies nicht erfüllt werden kann, dann, was kann durchgeführt werden und wann?

21. März 1979
Herr Meier
Seite 3

Folgendes wurde vorgeschlagen, um die Beziehungen zwischen den zwei in Frage kommenden Parteien zu verbessern:

- 1) Wir möchten den Plejadiern auf halbem Wege entgegenkommen.
- 2) Wir erklären uns einverstanden, zu GEBEN im Austausch für das, was wir erhalten haben.
- 3) Jede Gruppe muss gleiches Entgegenkommen zeigen.
- 4) Alle Gruppen müssen übereinstimmen, das Vergangene zu vergessen und einen neuen, frischen Anfang zu machen. Alles beginnt mit dem POSITIVEN, und DAS NEGATIVE UND DAS VERGANGENE MUSS VERGESSEN WERDEN... weil es nicht geändert werden kann.
- 5) Die PLEJADIER müssen die ersten sein, SPEZIELLE AKTIONEN zu unternehmen, damit beweisen sie ihre Glaubwürdigkeit und Aufrichtigkeit; dafür haben sie dann die Möglichkeit, um das erste Entgegenkommen zu bitten.
- 6) Nachdem die ersten Gegenleistungen ausgetauscht worden sind, erhalten die USA die Erlaubnis, von den Plejadiern ein besonderes Entgegenkommen zu erbitten. Die erste Gruppe, die die Gegenleistung nicht akzeptiert, wird dadurch automatisch die Kontakte abbrechen. So wird jede Seite von der anderen abhängig sein ... Und es darf um nichts gebeten werden, was die Sicherheit der Gegenseite gefährden und ihr zum Nachteil gereichen könnte.
- 7) ZUM BEISPIEL:

Die erste spezielle Aktion wäre zugunsten einer kleinen Gruppe von Leuten vorgesehen, die später ausgesucht werden wird. Diese würden bestehen aus: Zwei Mitgliedern unseres Kongresses, zwei Mitgliedern des wissenschaftlichen Teams der Voyager II, zwei Mitgliedern der CIA, zwei Mitgliedern des "Joint Chiefs of Staff" (d.i. jeweils der OBERSTE der Wehrmacht, der Marine und der Luftwaffe mit einem Begleiter - Anmerkung d.Ueb.) und zwei Mitgliedern, die von Dir ausgesucht werden ... Die Aktion würde aus nur einer Luftaktivität der plejadischen Raumschiffe bestehen.

Danach würden die Plejadier durch Dich ihr Ansuchen vortragen (nicht militärisch, nicht wissenschaftlich und nicht politisch). Diesem würde dann stattgegeben werden.

Dann würde die USA um noch eine spezielle Aktion bitten.

ZUM BEISPIEL:

Eine entfernte Insel in der Karibik würde für ein sehr spezielles Treffen zwischen Dir und dem Führer Ptaah und den Führern der USA ausgesucht werden. Präsident Carter würde sich für ein Treffen dieser Art zur Verfügung stellen ... NUN HABEN WIR DEN ANFANG EINES GEGENSEITIGEN AUSTAUSCHES VON FRIEDEN UND FREUNDSCHAFT ... welcher ZUR ERRETTUNG DES PLANETEN ERDE UND ZU EINEM NEUEN BEGINN FUER DIE GANZE MENSCHHEIT FUEHREN KOENNTE ...

21. März 1979
Herr Meier
Seite 4

Während dieses Treffens würden die Plejadier vielleicht um ihre Gegenleistung ersuchen ... die USA möge alle unsicheren nuklearen Reaktoren eliminieren und ein Moratorium für jegliche zukünftige Konstruktion solcher Anlagen aussprechen ... diese Gegenleistung gewährt, könnten die USA dann die Plejadier um die Heilmethode für Krebs fragen.

Schliesslich, nach ausreichenden Erwägungen und Absprachen, wäre der nächste grössere Schritt für Präsident Carter ein Treffen zu arrangieren zwischen den Weltführern, wie Russland, China, Iran, Schweiz, Brasilien, Deutschland (Ost und West), Kanada, Argentinien, Afrika etc., mit allen diesen Kräften auf derselben abgelegenen Insel ... Diese Abmachung gewährleistet ... Dann wären die Plejadier in einer sehr guten Position, eine nukleare Abrüstung herbeizuführen (mit Ausnahme der Möglichkeit zur Verteidigung) und wir wären zum allererstenmal am Uebergang, Frieden und Verständigung auf unseren Planeten Erde zu bringen ... Aber da wären vermutlich jene Länder, die es ablehnen würden, sich daran zu beteiligen ... Jene Länder würden dann "hinausgeworfen" werden, eliminiert von jeglichem Kontakt oder Hilfe.

Dies ist unser Plan! Ist es Wunschdenken oder ist es eine mögliche Realität.. Du sagst es mir! Ich würde auch gerne Ptaahs Reaktion zu diesem Plan hören.

Unser Ziel ist es, diesen Planeten zu stabilisieren und zu versuchen, Frieden und Verstehen unter allen Völkern und Ländern herbeizuführen, und wir glauben, dass die einzige Hoffnung, die bleibt, ist, zu versuchen ... und Alle durch eine Kraft und Macht, viel grösser als irgendetwas heute auf Erden, zusammenzubringen, und das wäre, ausserirdische Führung und Ueberwachung herbeizuführen.

Dank Dir, Billy. Viel Glück und Gottes Geschwindigkeit.

Lee

40. Dies bedeutet, dass wir auf die Forderungen, Wünsche und Vorschläge, wie sie hier niedergeschrieben sind in diesem Schreiben, in keiner Weise eingehen können.
41. Wir sind weder interessiert daran noch gewillt, mit andern Erdenmenschen ausser mit dir in direktem Kontakt zu stehen, so aber haben wir auch kein Interesse an irgendwelchen Sichtkontakten oder Sprechkontakten persönlicher oder in indirekter persönlicher Art.
42. Und dass gewisse Dinge für uns sogar einfach zu gefährvoll sind, davon will ich schon gar nicht reden.
43. In unserer Gesamtführungsform der Völker ist uns Politik andererseits fremd, so wir uns auch auf der Erde und mit den irdischen Regierungen niemals in eine solche Form und Verbindung einlassen werden.
44. Politik betreiben nur menschliche Lebensformen, die der Wahrheit noch sehr fremd sind und in kindischen Aspekten alle Dinge betrachten, bedenken und handhaben.
45. Über solche Formen aber sind wir schon lange hinaus und werden uns niemals mehr in sie einlassen, weder in der einen noch in der andern Form.
46. So wir also der irdischen Menschheit über Verbindungen zu den Regierungen helfen wollen, dann kann das einzig und allein nur in der Form geschehen, wie durch Quetzal in der Proklamation eindeutig klargelegt worden ist.
47. Eine Änderung, auch wenn sie noch von absoluter Geringfügigkeit wäre, kann niemals diskutabel sein, so die Proklamation nach wie vor ihre vollumfängliche Gültigkeit beibehält, inklusive der von uns genannten und einmaligen Frist.
48. Wir führen keinerlei Verhandlungen mit irgendwelchen irdischen Regierungen, denn wir sind die, die helfen wollen ohne jegliche Entschädigung und ohne irgendwelche Forderungen von den Erdenmenschen zu unserem Profit.
49. Einzig und allein sind wir gewillt, Hilfe zu leisten in vernünftigem und verantwortbarem Rahmen, ohne dass der Erdenmensch deswegen an uns eines Lohnes schuldig wird.
50. Das ist alles, was ich zu diesem Schreiben zu erklären habe und das du deinem Mittelsmann unterbreiten sollst.

Billy Vielen Dank, Mädchen. Ich werde deinem Wunsche entsprechen, alles ins Englische übersetzen lassen und es dann nach Amerika senden.

Menara

51. Damit muss ich nun aber meinen heutigen Besuch beenden.
52. Hinsichtlich des Zeitmessgerätes habe ich dir alles erklärt, so sich weitere Worte darüber erübrigen.
53. Wenn du nichts Wichtiges mehr vorzubringen hast, dann will ich jetzt gehen.

Billy Ich habe hier noch einen Brief, wenn ich dir diesen geben darf? Das Mädchen würde sich riesig freuen, wenn du ihn lesen würdest. Eine Antwort musst du wohl nicht geben, wenn ich richtig verstanden habe.

Menara

54. Zu früherem Zeitpunkt hätte ich solche Zeilen mit grosser Freude entgegengenommen, doch leider kann ich das jetzt nicht mehr tun, denn ausgerechnet das ist eines jener Belange, die unabänderlich besagen, dass wir in keinerlei Form mehr irgendwelche Verbindungen schriftlicher oder mündlicher Form haben werden mit Erdenmenschen, ausser mit dir.
55. So können wir leider keinerlei Schreiben an uns mehr entgegennehmen und auch niemals mehr irgendwelche Fragen beantworten, wenn diese nicht deines Ursprungs sind.
56. Eine einzige Ausnahme würde nur gelten hinsichtlich eines Bezuges auf irdische Regierungen, wobei jedoch jegliche Form einer Kommunikation einzig und allein durch dich als Mittelsperson stattfinden kann.
57. Damit nun muss aber für heute genug sein.
58. Leb wohl und entschuldige mich freundlichst bei der Schreiberin der Zeilen und entrichte ihr meinen Dank und die Versicherung, dass ich mich trotzdem sehr darüber freue, dass sie meiner gedacht hat.
59. Auf Wiedersehen.

Billy Auf Wiedersehen, schwarze Rose. Ich hoffe, dass ich dich bald wiedersehe.

Menara

60. Sehr lange wird es nicht dauern.

Einhundertdreiundzwanzigster Kontakt

Pfingstmontag, 4. Juni 1979, 01.43 Uhr

Billy Weisst du, dass ich riesig freudig und froh bin, dass du und alle andern wieder hier seid? Offenbar geht es dir auch sehr gut. Ist nun wirklich alles mit deiner Gesundheit in bester Ordnung?

Semjase

1. Auch ich bin sehr froh und freudig.
2. Sicher, meine Gesundheit lässt nichts mehr zu wünschen übrig.
3. Alles ist nun in Ordnung.

Billy Das freut mich, dann hat sich dein langes Wegbleiben gelohnt.

Semjase

4. Sicher.
5. Bei euch hat sich in der Zwischenzeit aber allerhand getan.

Billy Das kann man wohl sagen.

Semjase

6. Das musste ich auch feststellen, auch dass du nicht demgemäss gehandelt hast, wie dir verschiedentlich anempfohlen wurde.

Billy Ich weiss, du sprichst von Käfer und Louis, stimmt's?

Semjase

7. Sicher, es wurde dir mehrmals nahegelegt, dass du mit den beiden sprechen sollst, dass aber dennoch dabei die Pflicht erfüllt werden soll.

Billy Ich weiss, aber ich kann es einfach nicht.

Semjase

8. Ja, du handelst genau entgegengesetzt, doch bald wird dir nichts anderes mehr bleiben, als ihnen alles zu erklären.
9. Das wird schon sehr bald sein.

Billy Dann geht es wirklich nicht anders?

Semjase

10. Du weisst, dass es so ist.

Billy Dann muss ich wohl oder übel in den Apfel beißen, der mir aber ganz und gar nicht schmeckt.

Semjase

11. So wird es sein.
12. Nun aber zu anderen Dingen:
13. Nebst dem, dass du mit den beiden reden sollst, ergibt sich ein schweres Problem mit Louis, das nicht leicht zu lösen sein wird.
14. Es bezieht sich auf ...
15. Hier kann es absolut sein, dass er plötzlich Besitzansprüche stellen wird, um damit Eva an sich zu fesseln, was in keiner Weise gut wäre.
16. Aus diesem Grunde werde ich dir das heutige Kontaktgespräch erst dann übermitteln, wenn sich diese Dinge weitgehend geklärt haben.
17. Bis dahin darfst du über diese Dinge auch keine exakten Angaben machen in deiner Gruppe.
18. Es wird dabei vermutlich auch so sein, dass wir bis dahin unsere Kontakte unterbrechen werden, bis zu dem Zeitpunkt, zu dem sich alles endgültig oder weitgehend geklärt hat.

Billy Das kann aber recht lange dauern.

Semjase

19. Sicher, unter Umständen sogar ein ganzes Jahr.
20. Das steht aber noch nicht fest, wahrscheinlich werden es nur einige wenige Monate sein.

Billy Aber das ist schon recht lange.

Semjase

21. Das ist es wohl, doch leider unumgänglich.
22. Andererseits stehen auch verschiedene Gruppenglieder vor einigen Entscheidungen, die ebenfalls abgewartet werden sollen und müssen.

Billy Du sprichst in Rätseln.

Semjase

23. Die ich dir aber leider nicht offiziell erläutern darf, denn wir dürfen die Gruppe nicht beeinflussen.
24. Im übrigen hast auch du verschiedene und nicht gerade leichte Entscheidungen zu treffen.

Billy In welcher Beziehung denn?

Semjase

25. Im Bezuge auf deine Familie einerseits, denn diese wird ja in kurzer Zeit grösser werden, wie du ja weisst.
26. Andererseits steht dir die Entscheidung bevor, ob du nach Amerika gehen sollst oder nicht.

Billy Was würdest du denn für letzteres empfehlen?

Semjase

27. Dass du nicht dorthin gehst, denn es ist zu gefährlich für dich.
28. Natürlich aber stellt diese Meinung nur eine Empfehlung dar, über die du jedoch nachdenken solltest.
29. Besser wäre dir, wenn du äusserst vorsichtig wärst, denn gewisse Personen wollen deiner aus politischen und wissenschaftlichen Gründen habhaft werden und dich Tests unterwerfen, auf die du dich niemals einlassen darfst.
30. Sei daher auf der Hut, denn du könntest auch durch Zwang mit Drogen und wissenschaftlichen Apparaturen usw. konfrontiert werden.

Billy Steht das fest?

Semjase

31. Ja, mit Sicherheit ist das so.

Billy Dann soll ich besser daheim bleiben?

Semjase

32. Das wäre mein Rat und mein Wunsch.

Billy Ich muss mir das überlegen und ich weiss noch nicht, wie ich mich entscheiden werde.

Semjase

33. Entscheide gut und weise.
34. Und noch eins:
35. Wenn du grössere Reisen unternimmst oder unternehmen solltest mit Fluggeräten, dann besteige niemals ein solches, das mehr als zwölf Personen befördern kann.

Billy Warum denn das? Und weisst du auch, dass weite Distanzen mit derart kleinen Flugzeugen unerschwinglich teuer sind?

Semjase

36. Das ist mir bekannt, ja.
37. Doch du sollst darum kein Fluggerät benutzen mit mehr als einer 12Personentransportmöglichkeit, weil unsere Wahrscheinlichkeitsberechnungen eindeutige Vollwerte dessen ergeben haben, dass grössere Fluggeräte zerstörungsgefährdet sind durch negative Ausseneinflüsse, wenn du ein solches benutzen würdest.

Billy Das verstehe ich nicht?

Semjase

38. Es bedeutet, dass wenn du ein solches Fluggerät benutzen würdest, dass sich dann die negativen Ausseneinflüsse derart bemerkbar machen würden, dass das Fluggerät abstürzen oder sonstwie zerstört würde.
39. Dies liegt daran, wie du ja weisst, dass sich alles Negative dieses Planeten stets gegen dich in Aufruhr und in Offensive befindet, weil die Wahrheit mit allen Mitteln zerstört werden soll.
40. Ein grosses Fluggerät nun, bietet eine sehr grosse Angriffsfläche und ungeahnte Speichermöglichkeiten dieser Kräfte, die dann explosionsartig zur Auswirkung gelangen könnten und mit Bestimmtheit auch zur Auswirkung gelangen würden.
41. Diese Kräfte des Negativen werden erst wirkungsloser bei kleineren Fluggeräten.

Billy Ich verstehe. Aber lässt sich dagegen denn nichts tun?

Semjase

42. Abschirmungen sind nicht möglich, denn die wären viel zu aufwendig.

Billy Dann bedeutet das schon jetzt, dass ich den Amerikaflug in die Wolken schreiben kann, der ja bald an mich herantreten soll, wie du sagtest.

Semjase

43. Das wird so sein.

Billy Dann muss ich etwas erfinden, um mich rauszuhalten.

Semjase

44. Sicher, auch das ist richtig.
45. Doch nun habe ich dir etwas anderes zu erklären ...

Billy Erst hätte ich aber noch eine Frage, die mir äusserst wichtig erscheint.

Semjase

46. Gut, dann frage.

Billy Danke. Schon seit Beginn des Jahres habe ich jeden Monat sehr seltsame Lichtobjekte beobachtet in der Umgebung des Centers. Interessanterweise erhielt ich auch von irgendwoher zum Jahresanfang mir unbekannt Impulse, die mir für das gesamte Jahr klarlegten, zu welchen Zeitpunkten diese Lichtobjekte jeweils in Erscheinung treten würden. Am 19. April nun konnte ich in den frühen Morgenstunden um 2.23 Uhr auch Diaaufnahmen anfertigen von diesen Objekten. Das Verrückte dabei war, dass diese Objekte, mit denen ich übrigens umsonst eine Verbindung herzustellen versuchte, ihre Form stetig änderten. Kam von irgendwoher ein Autoscheinwerferlicht, dann nahmen diese Objekte deren Form an. Auch meinen Taschenlampenscheinwerfer und die Hoflampen ahmten sie nach, wobei die Objekte in ihrer ursprünglichen Form aber ähnlich wie eine Badewanne aussahen, die manchmal so lichtstark war, dass sie heller schien als die Sonne im Zenit. Deswegen verdarben mir mitten in der Nacht auch mehrere Filme infolge Überbelichtung. Auch die Grösse der Objekte veränderte sich stets, so diese zwischen 5 Metern und mehreren hundert Metern zu messen war. Hast du dazu vielleicht eine Erklärung oder kennst du zumindest irgendeine Lösung dafür?



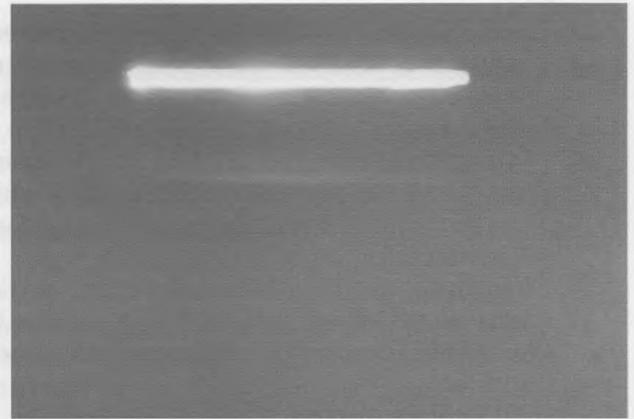
19.4.1979, 02.23 h: Reine, sich stetig in ihrer Form verändernde Energie-Raumschiffe einer Zwergmenschenrasse aus dem Gebiet des Andromeda über dem Center. Eines der Energieschiffe über dem Osthorizont der Kanzel, strahlend hell durch die Bäume gleissend.
Photo: «Billy» Eduard Albert Meier



19.4.1979, 02.24 h: Reine, sich stetig in ihrer Form verändernde Energie-Raumschiffe einer Zwergmenschenrasse aus dem Gebiet des Andromeda. Eines der Energieschiffe hoch am Himmel über dem Center.
Photo: «Billy» Eduard Albert Meier



19.4.1979, 02.40 h: Eines der Energieschiffe über dem Parkplatz des Centers. Die Autos, die im Strahlungsbereich der Energieschiffe standen, benötigten nach dem Verschwinden der Schiffe rund 5 Liter mehr Benzin pro 100 km.
Photo: «Billy» Eduard Albert Meier



19.4.1979, 02.53 h: Eines der Energieschiffe in ca. 300 m Entfernung vom Center in westlicher Richtung.
Photo: «Billy» Eduard Albert Meier



22.6.1979, 05.25 h: Eines der im Tageslicht verblassenden Energieschiffe in nordwestlicher Richtung.
Photo: «Billy» Eduard Albert Meier

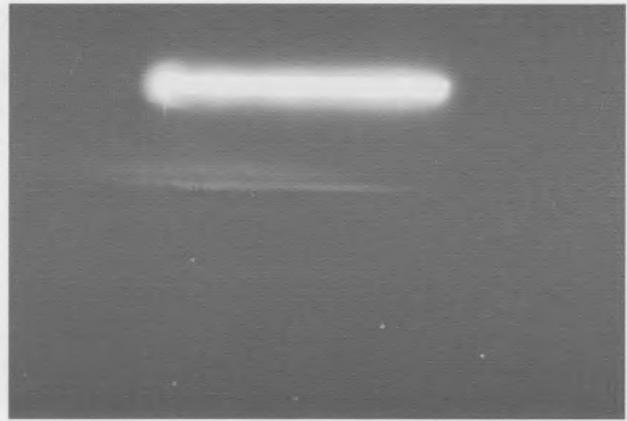


23.6.1979, 04.16 h: Eines der Energieschiffe unterhalb der Kronenhöhe des «Menara-Landing»-Waldes in nordwestlicher Richtung des Centers. Hoch am Himmel gleisst ein weiteres Energieschiff.
Photo: «Billy» Eduard Albert Meier



23.6.1979, 04.20 h: Zwei Energieschiffe über dem Parkplatz des Centers. Vom zweiten Schiff ist rechts im Bild nur noch ein Strahlenschein erkennbar.

Photo: <Billy> Eduard Albert Meier



23.6.1979, 04.25 h: Eines der Energieschiffe etwa 2 km vom Center entfernt vor dem nordwestlichen Horizont.

Photo: <Billy> Eduard Albert Meier

Semjase

47. Darüber wollte ich mit dir eben sprechen, weil es in wichtigem Zusammenhang mit euch und uns steht.
48. Die von dir beobachteten und photographierten Objekte stammen aus den Andromedagebieten, und es handelt sich dabei um Feinmaterieflugkörper – ähnlich den bioorganischen Flugkörpern, die du ja kennst.
49. In diesem Falle aber ist es so, dass diese Flugkörper feinmateriell sind und nicht bioorganisch und dass diese je nach Belieben und Bedarf durch Bewusstseinskräfte erzeugt werden von einer sehr hochentwickelten menschlichen Zwergrasse, deren Grösse ungefähr 70 cm beträgt, wobei ich von der Körpergrösse spreche.
50. Diese Rasse, die uns selbst unbekannt ist, ist feindimensioniert und steht in der Ratgebung des Hohen Rates, der sie hierher gesandt hat, um unsere Belange mit euch eingehend zu klären, weil befunden wurde, dass wir uns nicht strikte genug durchsetzen würden.

Billy Aha, Spione sozusagen.

Semjase

51. So kannst du es nennen nach irdischem Sinn.
52. Wir aber nennen es anders.
53. Jedenfalls wurde der Hohe Rat durch diese Nabulaner, so werden sie nämlich genannt, über die Verhältnisse hier auf der Erde und im Zusammenhang mit deiner Gruppe und unserer Zusammenarbeit bis ins letzte Detail informiert und aufgeklärt – auch über alle jene Dinge der Unfreude, die wir dem Hohen Rat nicht unterbreiteten.
54. Die Folge davon ist nun, dass auf unseren Heimatwelten beschlossen wurde, nicht weiter mehr sich in der altherkömmlichen Form uns hier auf der Erde zu betätigen, was bedeutet, dass unsere Kontakte und Bemühungen offiziell abgebrochen werden mit sofortiger Wirkung.
55. Das bedeutet also, dass auch unsere Stationen auf der Erde mit sofortiger Wirkung aufgehoben und geräumt werden und dass wir uns von diesem Planeten entfernen, weil durch die Nichtzusammenarbeit der Gruppenglieder die Aufgabe nicht in der Masse erfüllt werden konnte, wie dies zu erhoffen war.
56. Vom gesamten Pensum wurden weniger denn 14% erfüllt, weil nur die wenigsten Gruppenglieder sich darum bemühten, sich selbst in der ihnen bestmöglichen Form zu ändern zum Positiven, was für die Aufgabenerfüllung erforderlich gewesen wäre.
57. Ihr Einsatz und ihre Bemühungen waren nicht nur spärlich, sondern geradezu mutwillig schlecht und initiativlos.
58. Der Grund dafür liegt in der Eigensucht und im Egoismus, wonach die einzelnen nur gerade auf ihre eigenen Vorteile bedacht waren, was nun endgültig zu diesem Kontaktbruch führte, den wir nun nicht mehr rückgängig machen können, was bedeutet, dass die Fehlbaren dafür zeichnen müssen, dass niemals offizielle Kontakte mit unserer und der irdischen Menschheit stattfinden können.

Billy Das ist eine böse Nachricht. – – – Ist die wirklich endgültig?

Semjase

59. Leider ja, und zu ändern ist sie nicht mehr.
60. Es besteht nur noch die Möglichkeit eines rein freundschaftlichen Kontaktes, der jedoch mit schweren Bedingungen verbunden ist, die zu erfüllen den meisten Gruppengliedern obliegt, ausser in zwei Ausnahmen, denen es unmöglich sein wird.
61. Diese Bedingung geht dahin, dass sich die Gruppenglieder zur völligen Umwälzung ihrer Einstellung und ihrer Emotionen und des Egoismus absetzen in ihnen fremde Länder, um dort unter harten Bedingungen ihre negativen Unwerte in positive zu wandeln, ehe sie nach gewisser Zeit zurückkehren.
62. Angebracht und geeignet für diesen Zweck wäre das Land Amerika, weil dort die besten Voraussetzungen für eine solche persönliche Veränderung gegeben wären.

Billy Das sind unerfreuliche Aussichten.

Semjase

63. Aber leider nicht mehr zu ändern.

Billy Wie soll es denn weitergehen mit unseren freundschaftlichen Kontakten?

Semjase

64. Wir werden trotz allem öfters zur Erde kommen, denn unsere Überwachungen usw. können wir trotz allem nicht einstellen.
65. Bei diesen Gelegenheiten werden wir dich nach Möglichkeit besuchen und damit unsere Freundschaftskontakte aufrechterhalten.

Billy Wenigstens etwas, und wie steht es denn mit den Kontaktberichten?

Semjase

66. Die werden wir dir selbstverständlich weiterhin übermitteln.
67. Auch wird sich Quetzal weiterhin um deine Gesundheit bemühen und versuchen, seine Apparatur und das dazugehörige Gerät zweckdienlich zu entwickeln, so er dieses dann vielleicht in die Kontrollscheibe einbauen kann, die selbstverständlich auch bleibt.
68. Von dort aus wärst du dann unter stetiger Impulseinwirkung des Gerätes, so dann kein direkter Anschluss an deinem Körper mehr erforderlich wäre.

Billy Und besteht nicht die Möglichkeit, dass zu späterem Zeitpunkt, vielleicht in zwei oder drei Jahren oder so, die Kontakte in der alten Form wieder aufgenommen würden?

Semjase

69. Vielleicht, doch darüber vermögen wir heute noch nicht zu entscheiden.

Billy Und wie steht es damit, dass ich nochmals zumindest Diabilder von Strahlschiffen machen kann?

Semjase

70. Ich erinnere mich an dieses Versprechen, und ich werde es auch einzuhalten wissen.

Billy Und wann wird das denn sein?

Semjase

71. Wenn ich mein neues Strahlschiff übernehme, das allerdings nicht mehr als Strahlschiff bezeichnet werden kann, weil es einer völlig neuen Technik angehört, die gegenwärtig bei uns jenem Stand entgegenläuft, wo sie perfektioniert wird.
72. Darüber jedoch werde ich dir nähere Dinge berichten, wenn diese Zeit gekommen ist.

Billy Da freue ich mich schon jetzt darauf.

Semjase

73. Es wird nicht mehr so sehr lange dauern.

Billy Um so besser.

Semjase

74. Es wird für dich alles sehr interessant sein, denn du wirst dadurch wieder viel Neues erlernen.

Billy Du weißt, dass ich dafür immer zu haben bin.

Semjase

75. Sicher.

Billy Du wolltest mir noch einiges sagen vorhin, ehe ich dich unterbrochen habe?

Semjase

76. Das habe ich bereits getan mit meiner Erklärung über unseren Abbruch der Kontakte.

Billy Du hast vorhin davon gesprochen, dass, bis einige oder verschiedene Dinge geklärt seien, ihr eure Kontakte unterbrechen würdet, was mehrere Monate oder gar ein ganzes Jahr andauern könnte. Wie reimt sich das nun damit, dass du erklärtest, ihr würdet eure Kontakte nun endgültig abbrechen und eure Stationen räumen?

Semjase

77. Du bist unlogisch in deiner Frage, denn ich erklärte dir doch, dass wir die Kontakte auf rein freundschaftlicher Basis weiter aufrechterhalten werden.

78. Für diese Form der Kontaktaufrechterhaltung aber tragen alleine wir noch die volle Verantwortung, so also mein Vater, meine Schwester, Quetzal, Menara und ich sowie einige andere.

79. Es bedeutet dies, dass wir also nicht mehr offiziell im Auftrage unserer Rassen und Völker handeln.

Billy Ach, und wie oft kommt ihr denn noch her, um mich zu besuchen?

Semjase

80. Das vermag ich nicht vorherzubestimmen.

81. Sicher ist aber, dass es oftmals Unterbrüche von mehreren Monaten geben kann.

Billy Das ist hart, aber wohl jetzt nicht mehr zu ändern, oder?

Semjase

82. Sicher, so ist es.

83. Du nimmst dies aber erstaunenswert ruhig auf.

Billy Derartige Dinge habe ich schon lange befürchtet, und ich glaube, dieser Entschluss von euch ist auch gerechtfertigt, denn lange genug habt ihr ja wirklich mehr als nur Geduld aufgebracht. Ehrlich gesagt, wenn ich an eurer Stelle gestanden hätte, dann wäre mir der Geduldsfaden schon lange gerissen. So lange hätte ich bei all den Niederschlägen und stetigen Verstößen und Missachtungen usw. nicht zugeschaut.

Semjase

84. Gerade du sprichst so, da du doch gerade derjenige gewesen bist, der immer und immer wieder alles versucht hat, um alles weiterzuführen.

85. Ich vergesse dabei nicht, dass wir unsere Entschlüsse oftmals nur deswegen wieder rückgängig machten, weil du uns angeschrien hast und Fakten vorbrachtest, die uns die Kontakte stets weiterführen liessen, obwohl wir logischerweise diese hätten beenden müssen, und zwar ehe es so weit kommen konnte, dass der Hohe Rat sich persönlich um alles zu bemühen begann.

Billy Du hast recht, ich weiss. Daher kann ich jetzt auch nicht mehr ausrufen, da es nun endgültig soweit ist. Kannst du mir aber trotzdem noch sagen, wie lange ich warten soll, ehe du mir den Kontaktbericht übermitteln wirst?

Semjase

86. Ich sagte dir doch, dass verschiedene Entscheidungen abgewartet werden müssen und dass alles oder wenigstens sehr vieles im Zusammenhang steht mit dem weiteren Anwachsen deiner Familie, weil du als Vater weitere Aufgaben übernehmen wirst, wenn alles sich so entwickelt und einstellt, wie es vorausgesehen ist.
87. Es hängt dies aber davon ab, ob nicht durch die Gruppenglieder wieder und abermals neuerliche Fehlhandlungen begangen werden, die alles zerstören könnten.
88. Gerade dessen sind wir aber nicht mehr so sicher, denn die verflossenen Jahre haben uns zur Genüge bewiesen, dass viele Gruppenglieder in ihrer Ichsucht dermassen befangen sind, dass sie unbedacht sehr vieles bedenkenlos zerstören.
89. Bereits das Wachsen deiner Familie um weitere zwei Lebensformen wird in der Gruppe allerhand Aufruhr auslösen und Eifersucht.

Billy Du meinst wirklich, dass Eva und ihr Kind der Anlass dafür sein werden sowie die Tatsache, dass ich dann nicht des Kindes Zeugungsvater bin?

Semjase

90. Sicher, und du weisst das sehr gut.
91. Also ist es unlogisch, dass du danach fragst.

Billy Du hast ja recht, doch andererseits wurde ja schon einmal darüber gesprochen, dass ein Nachwuchs erforderlich ist.

Semjase

92. Sicher, doch es wird verschiedenen Gruppengliedern nicht eitel Freude sein, dass du dann neuerlich Vater sein wirst, besonders weil Eva zuvor dann doch Louis' Braut war.

Billy Ich verstehe. Weil Louis nicht der Vater sein wird, wird das gewisse Anregungen liefern zu Unruhe und Anfeindung und noch schlimmeren Dingen.

Semjase

93. Sicher, denn verschiedene Gruppenglieder sind noch nicht so weit evolutioniert, als dass sie dies alles vollumfänglich verstehen können.
94. Insbesondere ihre Emotionen werden viel Aufruhr schaffen.

Billy Das kann ich mir vorstellen.

Semjase

95. Sicher, das vermagst du.
96. Sei dir aber auch klar darüber, dass viel Unsinn geredet werden und das getan wird, was du Hecheln nennst.
97. Insbesondere wird sich jemand mit Louis zusammentun, um in ungestörten Stunden mit ihm beinahe verschwörerisch unsinnige Nichtbelange zu besprechen.
98. Schon bald werdet ihr alle das erfahren.
99. Das haben unsere Wahrscheinlichkeitsberechnungen ergeben, und zwar sehr eindeutig.
100. Den Namen des Gruppengliedes möchte ich hierzu nicht offen nennen, denn dieses soll sich seines falschen Tuns selbst bewusst werden.

Billy Es wäre aber sicher besser, wenn du den Namen nennen würdest, oder?

Semjase

101. Nein, in diesem speziellen Fall nicht.

Billy Wie du meinst. Aber wenn ich nochmals bohren darf: Zu welchem Zeitpunkt wirst du mir den Kontaktbericht übermitteln? Wenn es zu lange dauert, dann besteht doch die Gefahr, dass du Verschiedenes vergisst, oder?

Semjase

102. Nein, die Gefahr des Vergessens besteht nicht, das solltest du wissen, denn die Übermittlungen erfolgen direkt durch das Unterbewusstsein, das sich stets jeder Einzelheit bewusst ist wie du ja weisst.
103. Doch um deine Frage doch halbwegs befriedigend zu beantworten:
104. Ich werde mit der Übermittlung so lange zuwarten müssen, bis sich entschieden hat, dass sich Louis aus der direkten Gruppenbeziehung entfernt, weil bei ihm die grössten Schwierigkeiten zu erwarten sind, weil er nicht verstehen kann, dass nicht er der Vater des Kindes von Eva sein wird, sondern du.
105. Er wird aber auch nicht das Verhältnis zwischen dir und Eva verstehen, wie auch vieles andere nicht.

Billy Das bedeutet also, dass sich Louis von der Gruppe entfernen wird?

Semjase

106. Sicher, wenn alles normal verläuft und nicht durch Unvernunft und falsches Mitleid der mit ihm in ungeeigneter Verbindung stehenden Gruppenkraft oder andern Gruppengliedern ein andermal alles falsch gesteuert und zerstört wird, dann wird er sich bald für einige Zeit urlaubsmässig aus der Gruppe entfernen.

Billy Aus deinen Worten könnte ich entnehmen, dass ich Louis über die Gruppenbelange und die Kontaktgespräche nicht weiter aufklären soll? Gehe ich richtig mit dieser Annahme?

Semjase

107. Du bist sehr scharfsinnig, so ist es vorderhand tatsächlich.
108. In diesem Zusammenhang soll dir künftighin auch alleine die Entscheidung darüber obliegen, wem du die Kontaktberichte noch aushändigst und wem nicht.
109. In dieser Beziehung hast du künftighin nach eigenem Ermessen zu entscheiden.
110. Es sei dir hier aber geraten, dass du darauf achtest, dass Louis keinen ihn psychisch belastenden Informationen zugänglich wird – auch nicht durch weitere resp. andere Gruppenglieder.

Billy Das wird aber nicht so leicht sein, denn ich kann nicht unsere Gruppemitglieder kontrollieren.

Semjase

111. Das kannst du wohl nicht, sicher, doch die Gesamtgruppe selbst muss nach den Satzungen handeln, wenn sie eines Verstosses kundig wird.
112. Und es wäre ein Verstoß gegen die Satzungen, wenn ein Gruppenglied gruppeninternes Wissen weitergeben würde.
113. Auch ein solches Wissen weitergeben an Louis wäre ein solcher Verstoß, weil er sich gegenwärtig niemals in die Gruppe und in ihre Satzungen psychisch einfügen und er also bereits zur Zeit nicht mehr als aktives Gruppenglied gelten kann.
114. Erst zu späterer Zeit kann er wieder als vollumfängliches Gruppenglied gelten, wenn er seine schweren persönlichen Probleme bewältigt hat, was er sicher auch schaffen wird.

Billy Du weisst wieder einmal verdammt viel.

Semjase

115. Ich war gezwungen, mich in den letzten zwei Tagen seit meiner Rückkehr sehr intensive mit allen euren Belangen zu beschäftigen, folglich ich auch auf diese Dinge stossen musste.

Billy Dann hast du alles durchgeackert?

Semjase

116. Sicher, denn durch das Erscheinen der Nabulaner war ich gezwungen, mich über alle Dinge eingehend zu informieren.

Billy Ich verstehe.

Semjase

117. Sicher verstehst du, weshalb es auch überflüssig ist, dass ich noch weitere Erklärungen und Ausführungen gebe.
118. Auch habe ich noch viele andere Dinge mit dir zu besprechen, die nur alleine für dich bestimmt sind und die deshalb nicht im Kontaktbericht erwähnt werden dürfen.

Billy Dann beenden wir hier den offiziellen Teil?

Semjase

119. Sicher, doch möchte ich dabei nicht versäumen, allen Gruppengliedern meine liebsten Wünsche und Grüsse zu bestellen und allen jenen meinen tiefsten Dank auszusprechen, die sich redlich und ehrlich stets bemüht haben, unser aller Aufgabe gerecht zu werden und ihre eigene Evolution so zu fördern, wie dies erforderlich ist.

(Die nachfolgenden Informationen wurden Teilen der Kerngruppe erst im Jahre 2003 zugänglich gemacht; bis dahin wusste niemand etwas vom folgenden Verschwörungsgespräch und -handeln zwischen Semjase und Billy.)

120. Doch nun zum Inoffiziellen, das du wohl einigen wenigen bestimmten Gruppengliedern unterbreiten, jedoch für die Öffentlichkeit erst nach dem Jahrtausendwechsel freigeben darfst.

Billy Es ist wohl besser, wenn ich gegenüber allen Gruppemitgliedern schweige, denn es könnte daraus Streit entstehen, wenn ich einige bevorzuge und andere benachteilige.

Semjase

121. Da magst du recht haben.
122. So höre denn:
123. Erst will ich einiges im Bezug deiner Frau und dir selbst erklären, worüber du dich jedoch nicht aufregen sollst, weil sowieso nichts zu ändern und bereits bestimmt ist.
124. So wird es sich ergeben, dass du 1997 gerichtlich deine Ehe mit deiner Frau auflösen wirst, was jedoch nicht auf deine Bemühungen zurückführen wird, wenn ich das so sagen darf, sondern auf das Ansinnen deiner Frau hin.
125. In Wahrheit fühlt sie keine Liebe in sich für dich, denn sie ehelichte dich nur, weil sie sich aus den Verhältnissen ihrer eigenen Familie befreien wollte, in der sie unter der schlimmen Fuchtel ihrer Mutter stand.
126. Ich möchte dich nun aber nochmals darauf hinweisen, dass wir nicht wollen, dass du diese Erklärungen unseres Gespräches in den Kontaktberichten veröffentlichst.
127. Es ist notwendig, dass du wirklich darüber schweigst.
128. Und weiterhin soll in unseren Gesprächen, die wir fortan führen, auch immer nur die Rede davon sein, als sei alles mit deiner Frau in Ordnung, von der du ja immer häufiger sagst, dass sie in bezug der Mission nur ihre Schauspielkunst offenbare.
129. Aus diesem Grunde – nebst anderen Gründen – machte ich eine Zukunftsschau und ersah deine Eheauflösung.
130. In die innere Gedankenwelt deiner Frau durfte ich jedoch gemäss unseren Direktiven nicht eindringen, um ihre wahren geheimsten Dinge zu erforschen, weshalb ich mich immer auf das verlassen musste und weiterhin verlassen muss, was deine Frau nach aussen hin freigibt und was ich hinsichtlich meiner offenen Kontrollen ersehen und feststellen kann.
131. Und diese Kontrollen zeigen mir jedenfalls etwas anderes auf, als das, was du mir immer öfter über deine Frau berichtest, dass sie eben schauspielerisch dich sowie die Gruppenglieder betrüge und auch finanziell sowie am Hab und Gut schädige, was sie auch bezüglich der Mission tue.
132. Und so lange, wie ich, Vater oder Quetzal dies nicht aus ihrem nach aussen gehenden Wesen erkennen können, so lange müssen wir uns auf das verlassen, was wir rein äusserlich an deiner Frau feststellen können.
133. Zwar wissen wir, dass sie unrechtmässigerweise gruppeninterne Informationen per Telephon sowie direkt mündlich wie aber auch durch Tonträger und Briefe nach aussen an Nichtmitglieder weitergibt,

wie wir dir schon früher erklärten, doch wenn wir das durch einen offenen Gesprächsbericht in der Gruppe offenbaren, dann entstehen Hass, Rachsucht und Unbill usw., was die ganze Mission gefährden würde.

134. Aus diesem Grunde habe ich auch Vater und Quetzal nicht in die Belange eingeweiht, und zwar auch nicht darüber, was du mir über deine Frau immer häufiger berichtest.
135. Wären die beiden informiert, dann stellten sie die Forderung, dass auch die Gruppenglieder über alles unterrichtet würden, was aber meines Erachtens sehr unklug wäre, weil dadurch sowohl die Gruppe aufgelöst wie auch die Mission zerstört werden könnte, wie ich aus einer Wahrscheinlichkeitsberechnung weiss.
136. Folgedessen müssen wir einen anderen Weg beschreiten, der darin liegt, dass sich deine Frau durch eigene Initiative aus dem Gruppenverband entfernt und allein ihrer Wege geht.
137. Du kannst aber unbesorgt sein, denn letztlich wird sich nämlich alles im Center derart ergeben und zum Guten wenden, dass die Mission ihre Früchte zu tragen beginnt.
138. Mitte der Neunzigerjahre wird sich deine Frau bereits absetzen und aus dem Center ausziehen, wodurch du ihre ganzen Ausfälligkeiten und Streitereien ebenso los sein wirst wie auch den Ärger ihrer Unehrllichkeit, wodurch sie dich, die Gruppenglieder und die Mission zu ihrem eigenen Profit benachteiligt, wie du immer erklärst.
139. Es ...

Billy Du kannst mir ruhig abnehmen, was ich bezüglich meiner Frau sage, denn alles entspricht der Wahrheit, und zwar auch, wenn du es immer noch in Frage stellst.

Semjase

140. Das Ganze wird von mir nicht in Frage gestellt, sondern ich sage nur, dass ich bisher diese Belange bei deiner Frau nicht überprüfen konnte, weil es mir nicht erlaubt ist, in ihre innere Gedankenwelt einzudringen.
141. Künftighin werde ich mich jedoch bemühen, alle äusseren Belange meiner ganz besonderen und speziellen Aufmerksamkeit einzuordnen, um ...

Billy Da wirst du gut daran tun. Entschuldige mein Dazwischenreden, aber es wird wirklich gut sein, wenn du meiner Frau in den äusseren Dingen einmal auf die Finger siehst. Du wirst dabei deine blauen Wunder erleben.

Semjase

142. Es handelt sich dabei um rein private Belange, die wir nicht kontrollieren sollten.

Billy Das ist wohl richtig, doch möchte ich dich hiermit ersuchen, diese Dinge einmal gründlich unter die Lupe zu nehmen, auch wenn sie privater Natur sind.

Semjase

143. Das kann ich nur in einem gewissen Rahmen tun, und eben auch nur mit deiner Erlaubnis.

Billy Die hast du damit.

Semjase

144. Trotzdem möchte ich dann nicht abfällig über deine Frau reden, auch wenn sich alles bestätigt.
145. Doch höre nun weiter:
146. In den nächsten Jahren wird eine gewisse Anzahl vorbestimmter Gruppenglieder zur Gruppe stossen, insbesondere in den kommenden Achtziger- und Neuzigerjahren.
147. Diese Gruppenglieder werden sehr viel zum Gelingen aller Dinge der Mission sowie beim weiteren Ausbau des Centers usw. beitragen.
148. Allerdings werden die meisten von ihnen nicht mehr in der strengen Weise arbeitsmässig tätig sein, wie das bei den bisherigen Gruppengliedern der Fall ist.
149. Teilweise werden die neuen Mitglieder vielerlei Ausflüchte finden, um sich von strengen Arbeiten und Einsätzen fernzuhalten.
150. Nichtsdestoweniger jedoch wird der grössere Teil einen sehr guten Einsatz leisten.

151. Und zu dir selbst ist zu sagen, dass sich dein Gesundheitszustand noch sehr viel mehr verschlechtern wird, weil du leider viel zu viel von dir selbst abforderst, und zwar sowohl hinsichtlich deiner vielseitigen manuellen Tätigkeiten wie auch der Streitschlichtung und der Vorträge usw.
152. Demzufolge wirst du am frühen Morgen des 4. November 1982 einen sehr schweren und gar lebensgefährlichen gesundheitlichen Zusammenbruch erleiden, von dem du dich aber durch eigene ungeheure Anstrengungen und durch deinen unglaublich starken Willen wieder weitestgehend erholen wirst.
153. Leider ist dies nicht zu verhindern, weil du dir von uns nicht helfen lässt und weil andererseits die Dinge in der Gruppe derart stehen, dass du dich dabei nicht erholen, sondern nur noch mehr dem Zusammenbruch entgegengehen kannst.
154. Auch die Ärzte können dir dann nicht helfen, so du selbst um eine geeignete Medikation besorgt sein musst.
155. Bis zum Jahr 1989 wirst du es jedoch so weit gebracht haben, dass du dich weitestgehend wieder erholst haben wirst, wobei du dann jedoch auf Medikamente angewiesen sein wirst, ohne die du dann nicht mehr existieren kannst.
156. Auch wirst du keine manuellen Tätigkeiten mehr verrichten können, folglich die diesbezüglichen Arbeiten von den Gruppengliedern übernommen und ausgeführt werden müssen.
157. Das Ganze wird aber auch sein Gutes haben, denn du kannst dich dann wenigstens physisch endlich erholen und dich deiner schriftlichen und mündlichen Lehrarbeit zuwenden, wobei du dann vieles mehr leisten und zuwege bringen wirst, als deine Aufgabe dies erfordert.
158. Doch auch das alles sollst du weder den Gruppengliedern noch der Öffentlichkeit offenbaren.
159. Auch meinerseits schweige ich gegenüber meinem Vater und gegenüber Quetzal, denn einerseits möchte ich die beiden nicht mit Problemen und Sorgen belasten, und andererseits würden sie Schritte unternehmen, durch die du die Gruppenglieder offiziell unterrichten müsstest, was jedoch nicht gut ausginge, weil dadurch eine Auflösung der Gruppe stattfinden würde, wie ich errechnete.
160. Ausserdem weiss ich durch meine Zukunftsschau, dass alles wieder in Ordnung kommt, auch wenn alles weiterhin überborden sollte und die Rede weiterhin vom Abbruch der Kontakte sein sollte.
161. Nur darf, wie ich sagte, davon nichts durchsickern, und zwar weder zu den Gruppengliedern noch zu Vater oder Quetzal.
162. Das erfordert aber, dass ich künftighin in alter Form sprechen und Dinge nennen muss, von denen nur du und ich wissen, dass die Dinge anders gemeint sind.
163. Das ist ...

Billy Sozusagen eine Zweier-Verschwörung zwischen uns beiden.

Semjase

164. Das muss man wohl so auslegen, ja.
165. Das Ganze ist aber erforderlich, um nicht die fehlbaren Gruppenglieder in Sicherheit zu wiegen, weil sie sich sonst keinen Bemühungen in bezug einer Besserung hingeben würden.
166. Und wenn das Schweigen gewahrt wird, dann kommt tatsächlich alles wieder in Ordnung.
167. Wenn ich also auch künftig um den Erhalt der Mission und um der Ordnung willen für die Gruppenglieder in unseren Gesprächen eine unerfreuliche negative Rolle zu spielen habe und dementsprechende Reden führen und Erklärungen abgeben muss, die von einer Beendigung der Kontakte sprechen, dann musst du immer wissen, dass solche Erklärungen nur dem Erhalt der Mission und der Wandlung der fehlbaren Gruppenglieder dienen, während jedoch bereits feststeht, dass dadurch doch noch die Mission zum Tragen kommt und die Gruppe nicht nur bestehen bleibt, sondern sich auch erweitert und ihre Aufgabe wahrnimmt.
168. Mein Handeln ist der einzige Weg – leider –, alle Fehlbaren nachdenklich zu stimmen, wie aber auch alle korrekten Gruppenglieder, damit sie doch noch zur Vernunft kommen und in richtiger Weise zu handeln beginnen.
169. Und damit weder du noch ich uns in Gesprächen mit Vater und Quetzal versprechen und verraten, werden wir beide die unerfreuliche Rolle weiterspielen.
170. Wüssten nämlich Vater und Quetzal tatsächlich von meiner Zukunftsschau und unser beider Verschwörung sowie des guten Ausgangs des Ganzen und des unerfreulichen Geplänkels zwischen den Gruppengliedern und uns, dann würden sie ernsthaft in Erwägung ziehen, alles gegenüber den Gruppengliedern offen darzulegen und dir aufzutragen, diese über alles genau zu informieren.

171. Dies weil Vater und Quetzal derart offen und korrekt sind, dass sie niemals einer Verschwörung zustimmten, wie wir beide diese nun beschlossen haben.

172. Ein offenes Reden über die Tatsächlichkeiten, wie ich sie genannt habe, würde jedoch zum Schaden aller führen sowie zur Auflösung der Gruppe und der Mission, weil sich unlogischerweise die Gruppenmitglieder nicht mehr in guter und fortschrittlicher Form bemühten, sich zum Besseren zu wandeln und alles in Ordnung zu bringen.

Billy Du hast allerhand auf dem Kasten in bezug der Psychologie, Mädchen. Während deinen Ausführungen habe ich alles gründlich überdacht und bin zum gleichen Resultat gekommen wie du.

Semjase

173. Danke, aber ich bin auch gut in Psychologie bewandert, denn diese ist eines meiner speziellen Fachgebiete.

Billy Aha. – Dann haben wir jetzt alle diese Dinge besprochen?

Semjase

174. Sicher.

Billy Kann ich dann noch eine Frage stellen?

Semjase

175. Sicher.

Billy Gut. Wie Quetzal erklärte, wurde durch den Zerstörer im Jahre 13 384 v. Chr. ein eisiger Kleinmond aus der Jupiter-Umlaufbahn herausgerissen und in den Weltenraum hinausgeschleudert. Eigentlich soll es sich bei diesem Kleinmond um einen vom Jupiter eingefangenen Kometen gehandelt haben. Dieser soll nun durch den Weltenraum sausen und letztlich wieder den Weg zum Planeten Jupiter finden. Weisst du etwas darüber?

Semjase

176. Ja, sicher.

177. Tatsächlich war zu sehr früher Zeit der von Quetzal und dir genannte Kleinmond ein Komet, der vom Planeten Jupiter in eine Umlaufbahn um diesen gezwungen wurde und dann tatsächlich durch den Zerstörer wieder weggerissen und auf eine jahrtausendelange Bahn gebracht wurde, die ihn im Jahr 1994 zwischen dem 10. und 25. Juli wieder zum Jupiter zurückbringen wird.

178. Erst wird er als Komet in Erscheinung treten, um dann in rund 20 Stücke zu zerbersten, wenn er sich dem Planeten Jupiter nähert.

179. Diese Bruchstücke werden dann innerhalb einer Anzahl Stunden alle nacheinander vom Planeten angezogen und auf diesen niederstürzen.

Billy Dann wird der Komet ja sicher von unseren Astronomen entdeckt werden.

Semjase

180. Das wird bestimmt der Fall sein.

181. Doch nun, mein Freund, sollten wir unsere Unterhaltung für heute beenden.

Billy Nur noch eine letzte Frage, auch wegen des Jupiters, der ja viele Dutzende Monde hat, jedoch nur wenige grosse, sondern mehr kleinere Gebilde, die ja eigentlich keine richtigen Monde sind und bisher noch nicht entdeckt wurden, eben deshalb, weil sie so klein sind. Es sind ja an die hundert, wenn ich nicht irre, oder sogar noch mehr, und eigentlich sind es ja Bruchstücke und sonstige vom Jupiter eingefangene kleinere Objekte. Werden diese nächstens auch entdeckt und darf ich darüber sprechen?

JUPITER

Monde 40 bis 48

HONOLULU. Amerikanische Astronomen haben acht neue Monde des Jupiters entdeckt. Damit steige die Zahl der bekannten Trabanten des grössten Planeten unseres Sonnensystems auf 48, teilte die Universität von Hawaii am Mittwoch mit. Die neuen Monde seien mit Hilfe der beiden weltweit grössten Digitalkameras auf dem hawaiianischen Vulkan Mauna Kea entdeckt worden. (sda)

Der Landbote, Winterthur, 7. März 2003

Semjase

182. Du solltest mindestens darüber noch 20 Jahre schweigen.
183. Entdeckt werden diese Jupiter-Trabanten aber jedenfalls durch die irdischen Astronomen.

Billy Gut, das war's. Dann auf Wiedersehn, wenn du nun gehen musst.

Semjase

184. Auf Wiedersehn.

Einhundertvierundzwanzigster Kontakt Sonntag, 11. November 1979, 11.11 Uhr

Semjase

1. Du siehst mich sehr erfreut, dich heute trotz allem bei guter Gesundheit begrüßen zu dürfen.
2. Sei willkommen.

Billy Salü, Mädchen, dein Gruss klingt recht geschwollen. Was soll denn das?

Semjase

3. Ich freue mich nur darüber, dass du wohlbehalten hergekommen bist, was ich mit meinen Worten zum Ausdruck bringen will.

Billy Das verstehe ich nun wirklich nicht, denn es liegt ja nichts an, was deine oder meine Besorgnis erregen könnte.

Semjase

4. Ich spreche davon, dass du und deine Familie, deine Frau, Methusalem und Eva, nur durch deine Geistesgegenwart und durch deine schnelle Reaktion einem schweren Unfall entronnen seid.

Billy Ach, das weisst du auch schon wieder? Ausserdem gehören auch noch Atlantis und Gilgamesha zu meiner Familie, und die beiden waren nicht dabei als es krachte. Du bist also unlogisch, wenn du von meiner Familie sprichst, denn es war wahrheitlich nur ein Teil meiner Familie.

Semjase

5. Ich sprach von deiner Familie, von deiner Frau, Methusalem und Eva, nicht aber von der ganzen Familie.

Billy Okay, du hast gewonnen, doch warum weisst du das schon wieder?

Semjase

6. Ich entnahm alles unseren Aufzeichnungen, die ja durch die Kontroll-Apparatur ununterbrochen gemacht werden, wie du weisst, und die bezüglich deiner Person alles registriert im Umkreis von 20 Kilometern von eurem Center.
7. Daher weiss ich, dass du dein schweres Strassenfahrzeug am 30. Oktober gelenkt hast, als dir mit übersetzter Geschwindigkeit ein Lastenfahrzeug entgegenkam, dessen Fahrer unter nicht unbeträchtlichem Alkoholeinfluss stand, weshalb er auch sein Fahrzeug nicht mehr kontrolliert zu lenken vermochte, infolgedessen du ein sehr gewagtes Ausweichmanöver durchführen musstest, wobei du nur die Möglichkeiten hattest, dein Fahrzeug über die gefährliche und steile Strassenböschung hinunterzusteuern oder das entgegenkommende schwere Lastengefährt frontal zu rammen oder durch ein gewagtes Manöver frontal doch seitwärts einen Baum zu rammen.
8. Drei Möglichkeiten, die du innerhalb eines Sekundenbruchteiles zu durchdenken hattest.
9. Ein Sekundenbruchteil, der über das Leben deiner Teilfamilie sowie über dein eigenes Leben entschied.
10. Doch wie nicht anders von dir zu erwarten war, hast du völlig richtig entschieden und gehandelt.

11. Die einzige Möglichkeit, mit nur geringem Sachschaden und völliger Sicherheit für aller Leben davonzukommen, war die, dass du das gewagte Ausweichmanöver durchführtest und den Baum rammtest.
12. Wärest du frontal in das Lastenfahrzeug oder über die Strassenböschung hinuntergefahren, dann hätte das für euch alle den Tod bedeutet.

Billy Nun, so schlimm war es auch wieder nicht, doch der Lastwagen hatte wirklich einen anständigen Zahn drauf. Hätte ich den Fahrer erwischt, dann hätte ich ihn verprügelt. Der war jedoch einfach davongefahren und bestimmt hatte er seine 80 Stundenkilometer auf seiner Mühle.

Semjase

13. Die Aufzeichnungen zeugen davon, dass dein Lastenfahrzeug eine Geschwindigkeit von 85,6 Kilometer pro Stunde aufwies, während die Geschwindigkeit deines Fahrzeuges 28 Kilometer pro Stunde betrug, nachdem du es nach dem Erblicken des Lastenfahrzeuges von 63 Stundenkilometern gedrosselt hattest.

Billy Deine Erklärungen sind ja besser als ein Polizeirapport. Vielleicht kannst du mir auch noch sagen, um wen es sich bei dem verantwortungslosen Fahrer gehandelt hat, dann kann ich mir den Kerl kaufen, der mir dann den Schaden berappen kann, der bestimmt etwa 3000 Franken beträgt an meinem Fahrzeug.

Semjase

14. Wer der betrunkene Fahrer war, das kann ich dir leider nicht sagen, denn die Überwachungsapparatur würde die Person und deren Wohnort nur dann aufzeichnen, wenn sie im Überwachungskreis ansässig wäre.
15. Eine solche Aufzeichnung existiert aber nicht, was bedeutet, dass der Lenker des Fahrzeuges ausserhalb des Bannkreises ansässig sein muss.

Billy Und wie steht es denn mit der Autonummer resp. mit dem polizeilichen Kontrollschild?

Semjase

16. Die Apparatur zeichnet keine leblosen Daten auf, sondern nur lebende oder sich bewegende.

Billy Ach so, dann muss ich den Schaden wohl oder übel selber tragen.

Semjase

17. Sicher, das wird so sein.
18. Sei jedoch froh, dass alles so gut abgelaufen ist und vor allem, dass du dein Fahrzeug selbst gesteuert hast.
19. Wäre eine andere Person am Steuer gesessen, dann wären tödliche Folgen unvermeidbar gewesen, wie meine Wahrscheinlichkeitsberechnungen ergeben haben, die ich anfertigte.

Billy Du meinst, wenn Evi gefahren wäre?

Semjase

20. Sicher, doch ich untersuchte auch die Möglichkeit bei Jacobus, weil er in der Regel ja meistens die Fahrzeuge lenkt, wenn ihr unterwegs seid.
21. Meine Wahrscheinlichkeitsberechnung hat ergeben bei ihm, dass er die Strassenböschung hinuntergefahren wäre, was zu tödlichen Folgen geführt hätte.
22. Die Wahrscheinlichkeitsberechnung ergab, dass mindestens drei Personen das Leben eingebüsst hätten.
23. Es mag dies zwar nicht so erscheinen auf den ersten Blick, wenn die Bordabfallung der Strasse betrachtet wird, doch die Berechnungen ergaben eindeutig dieses böse Resultat, und auf dieses können wir uns in jeder Beziehung verlassen.

Billy Wie hoch belief sich denn der Wert dieser Berechnung?

Semjase

24. 100%, während bei Eva eine hundertprozentige Sicherheit besteht, dass alle vier Insassen nicht überlebt hätten, weil sie nur die Geschwindigkeit deines Fahrzeuges gedrosselt und auf der Fahrbahn ge-

blieben wäre, wodurch dann das Lastenfahrzeug euch frontal in der Mitte eures Fahrzeuges gerammt hätte.

Billy Das bedeutet, dass wir zu Kleister verarbeitet worden wären, oder?

Semjase

25. Sicher.

Billy Solche Dinge hatte ich mir ja auch überlegt gehabt, und deshalb wich ich aus und rammte den Baum. Aber lassen wir das, es ist ja vorbei und bereits vergessen. Mich interessieren andere Dinge. Hier, das sind einige weitere Blätter von Hansruedi, wenn du diese einmal studieren willst?

Semjase

26. Natürlich, wir sprachen schon einmal darüber.

Billy Hast du denn inzwischen etwas herausgefunden? Es wäre wirklich gut zu wissen, welche Zusammenhänge alles aufweist und inwieweit alles von Wert ist.

Semjase

27. Sicher, einiges kann ich dir auch erklären, wenigstens soweit, wie dies von Bedeutung und Wichtigkeit ist.

28. Die von H. G. verfassten Schriften beruhen auf in ihn dringende Impulse, die unzweifelhaft und eindeutig aus den Unterbewusstenformen der irdischen Menschheit entstammen, und zwar aus den Unterbewusstenformen der lebenden Erdenmenschen der heutigen Zeit.

29. Diese Impulse führen H. G. dazu, sich tiefgreifende Gedanken um die dir bekannten Belange zu machen und diese schriftlich festzuhalten.

30. Oftmals aber wird er sich dieser Impulse nicht gewahr, so er annahmig ist, alle Gedankenimpulse würden seiner selbst entspringen.

31. So also, dass er oftmals der Idee ist, alles sei sein ureigenes Gut.

32. Wahrheitlich aber ist es so, dass diese Unterbewusstenimpulse in ihn dringen, weil er massgebende Kontakte sucht in anderen Sphären, was ihm jedoch versagt bleiben wird.

33. Nichtsdestoweniger aber sind die in ihn dringenden Impulse von grosser Wichtigkeit, denn durch seine stetigen Bemühungen diesbezüglich hat er sich befähigt, eine Aufgabe von grosser Bedeutung zu übernehmen, so nämlich die, ein Bestätiger deiner Mission zu sein.

34. Eine Aufgabe, die wahrheitlich einen grossen Wert verkörpert, die er aber intensiver und in vermehrter verantwortungsvoller Form erweitern muss.

35. Bislang ist die Form der Verantwortung im Masse des Erforderlichen noch nicht erreicht, weshalb sich auch Unkorrektheiten ergeben bezüglich bewusster Eigenkonstruktionen von unkorrekten Auslegungen und Darlegungen.

36. Es ergeben sich so Auslegungen, wie wenn die Impulse von menschlichen Lebensformen von anderen Gestirnen stammten, wobei die Darlegung wahrheitlich besagen müsste, dass die Impulse und Anregungen aus anderen Unterbewusstenformen von Erdenmenschen entstammen.

37. Es werden so Impulswerte unkorrekt übersetzt, so sich aus einem Impulswert oft ein völlig falscher Ausdruckswert ergibt.

38. So wird zum Beispiel «andere Länder» oder «eine andere Bewusstseinssebene» mit «andern Gestirnen» und «fernen Welten» und ähnlichem übersetzt und ausgelegt, was nicht der Korrektheit entspricht.

39. H. G. muss daher sehr streng darauf achten, dass er, wenn er seine Aufgabe ernsthaft erfüllen will, äusserst korrekte Auslegungen und Übersetzungen anfertigt, ansonsten seine gesamte Arbeit zwecklos wird.

40. Aus irgendwelchen und mir bisher unverständlichen Gründen fertigt er die Impulsdarlegungen und Impulsauslegungen auch in einer verstellten und durcheinandergebrachten Schreibweise an, so sich Sätze der Verdrehung ergeben, wobei sehr oft das Ende am Anfang und der Anfang am Ende genannt wird.

41. Eindeutig beruht diese oft verwirrende Schreibweise auf den eigenen Gedankengängen von H. G., denn die in ihn dringenden Impulse entsprechen in keiner Weise einer Satzform, sondern nur schemenhaften Impulsen, die er durch seine eigenen Gedankengänge weiterverarbeiten, zu folgerichtigen Sätzen bilden und niederschreiben müsste.

42. Diese Satzbildungen nimmt er in der Regel auch ganz korrekt vor, jedoch verändert er diese dann aus unerklärlichen Gründen in die verstellte und durcheinandergebrachte Schreibweise.
43. Es entspricht das nicht nur einer Unkorrektheit hinsichtlich der Impulsdarlegungen und der Gedanken sowie der wahrheitlichen ursprünglichen Satzbildung, sondern es wirkt auch verwirrend und oftmals unverständlich.
44. Es sei ihm geraten, dass er diese Dinge in kommender Zeit schnell behebt, da in jeder Beziehung nur absolute Korrektheit einen bleibenden Wert zu kreieren vermag.

Billy Das hilft mir sehr viel, liebes Mädchen, sicher aber auch ihm. Soll ich Hansruedi deine Worte schriftlich übergeben, wenn du mir den Bericht übermittelt hast?

Semjase

45. Sicher, es wäre sicher von Vorteil für ihn.
46. Er kann so meine Erklärungen eingehend studieren.

Billy Gut, aber ich möchte dich gleich bitten, mit der Berichtübermittlung etwas Rücksicht zu nehmen. Ich habe rund um die Ohren sehr viel Arbeit im Freien, wobei ich insbesondere noch einen Weiher für unsere Wasservögel erstellen muss, was bedingt, dass ich also nicht ständig ins Büro rennen kann.

Semjase

47. Sicher, ich werde einen geeigneten Augenblick abwarten, ehe ich dir alles übermittle.
48. Das aber kann unter Umständen dann mehrere Wochen dauern.

Billy Das ist egal. Wichtig ist, dass ich ungestört meine Arbeit tun kann.

Semjase

49. Selbstverständlich, die Übermittlung hat ja auch keine Eile.
50. Es sollte dabei nur so sein, dass du diese niederschreiben kannst, ehe unser nächster Kontakt stattfindet, der nicht so sehr lange auf sich warten lassen wird.

Billy Einverstanden. Wenn es das Wetter nicht zulässt, dass ich draussen im Freien arbeiten kann und deshalb gezwungenermassen im Büro bin, dann kannst du jederzeit deine Übermittlungen diktieren.

Semjase

51. Ich werde darum besorgt sein.

Billy Recht lieben Dank.

Semjase

52. So du jetzt zuhören willst, habe ich dir noch einige wichtige Dinge zu erklären bezüglich unserer Bedingungen zur Aufrechterhaltung unserer freundschaftlichen Kontakte.
53. Wie dir ja bekannt ist, stehen diese Kontakte fortan unter gewissen Bedingungen, die erfüllt werden müssen, ansonsten wir auch unsere Treffen dieser Form beenden müssen.
54. Es handelt sich dabei um die Belange dessen, dass die Angelegenheit nun geklärt werden muss, hinsichtlich den Reisen verschiedener Mitglieder der Gruppe, wobei erklärt wurde, dass Amerika wohl der beste Ort wäre für diese Bezweckung.
55. Es soll nun klar gesagt sein, dass es sich bei dieser Bedingung um eine Forderung handelt, die dem Zwecke der Gruppeintegration dient.
56. Alle bisherigen Versuche eines korrekten Gruppenzusammenschlusses waren bis anhin erfolglos, weshalb diese Forderung vorrangig wurde.
57. Daher soll es nun so sein, dass verschiedene Gruppenglieder für die Dauer von zwei bis drei Jahren sich an andere Orte begeben, wo sie aufbauend wirkend sein sollen in eigener Initiative, was besagt, dass sie in eigener Kraft und Verantwortung eine zweite Heimstätte für eure Gruppe erstellen und aufbauen sollen, sowie aber auch sich selbst in jeglicher Beziehung grundlegend um alle erforderlichen Eigenänderungen bemühen, wodurch endlich eine verlässliche Gruppe entsteht, die ihre Aufgabe zu erfüllen vermag, wie dies ursprünglich vorgesehen war.

58. Dass sich die meisten Gruppenglieder aber nicht bemühten, sich in die Gesamtgruppe und in die Aufgabe zu integrieren, ist allen wohlbekannt.
59. Doch trotz dieser Kenntnis herrscht rundum beim Grossteil der Gruppenglieder noch heute derselbe «Geist» vor wie eh und je, so dass eine über das andere dominieren will und sich höher und wertvoller einschätzt als sein Nächstes.
60. Aus diesen Gründen stellten wir auf unsere eigene Verantwortung die Forderungen und Bedingungen, dass, wenn die Kontakte mit uns weiterhin anhalten sollen, sich die Gruppenglieder innerhalb sechs Monate im einzelnen klar darüber werden müssten, was sie bezüglich dieser Forderung zu tun gedenken.
61. Diese Zeit der Entscheidung ist nun gekommen, weshalb wir uns selbst ebenfalls um eine genaue Abklärung der Möglichkeiten der einzelnen Gruppenglieder bemühten.
- Billy Das war so ausgemacht worden, das weiss ich. Die diesbezüglichen Pläne haben wir auch nicht fallen lassen, nur wurden sie etwas lange angegangen. Von allen hat sich praktisch nur Elsi intensive um alles bemüht und sich freiwillig entschlossen, nach Amerika zu gehen, was sie bereits im Januar 1980 tun will.

Semjase

62. Sicher, ihre Entschlüsse sind mir bekannt, doch sind diese nicht von so freiwilliger Form, wie sie es darlegt.
63. Es ist im Hauptsächlichen unser Dazutun, dass sie diesen Entschluss gefasst hat.
64. Aus eigenem Antrieb nämlich hätte sie das nicht getan.
65. Wir waren in diesem Falle gezwungen, unsere Kraft geltend zu machen, weil es so erforderlich war, denn von allen Gruppengliedern stellt sie die geeigneteste und initiativste Person dar, die ein zweites Center zu gründen vermag.

Billy Ach, so ist das.

Semjase

66. Sicher, denn es blieb uns keine andere Möglichkeit.

Billy Mit Elsi wollen auch Beat sowie Vreni und ihre beiden Kinder nach Amerika.

Semjase

67. Für sie stellt das keinerlei Pflicht dar, denn einerseits sind sie keine Kerngruppenmitglieder, jedenfalls noch nicht, was sich aber schon in kurzer Zeit ändern kann, weil sie sich als Kerngruppenglieder zu bewerben gedenken, und andererseits fällt ihnen eine Gruppenintegration nicht so sehr schwer.
68. Trotzdem aber stellt ihr Entschluss einen grossen Wert dar für den zu erhoffenden Neuaufbau eines weiteren Centers, weil Elsi ihre Hilfe wahrheitlich gut gebrauchen kann.

Billy Das ist gut, dann kann ich ihnen das erklären.

Semjase

69. Sicher, es wird von grossem Wert sein, wenn sie sich Elsi anschliessen.
70. Der Beginn und die Möglichkeiten in Amerika werden nicht gerade gross und nicht sehr erfreulich sein, denn vielerlei Schwierigkeiten werden in Erscheinung treten.
71. Das müssen sich alle klar sein.
72. Auch jene sollen das wissen, welche wir für diese Aufgabe und dringende Eigenänderung vorgesehen haben, weil dies für sie erforderlich und von Wichtigkeit ist – auch für die gesamte Gruppe.

Billy Aber irgendwer muss doch noch im Center bleiben, denn alle können wir nicht weg.

Semjase

73. Das ist auch nicht vorgesehen, denn es sollen nur jene die Reise unternehmen und vorerst zwei bis drei Jahre für das Vorgesehene aufwenden, für deren Persönlichkeitsentfaltung und Gruppenintegration dies am notwendigsten ist.

Billy Das beruhigt mich, doch sag mal, wie soll sich denn in Amerika alles anlassen und entwickeln?

Semjase

74. Das werden wir in Beratung mit dir persönlich abklären.
75. Wenn die ersten Gruppenglieder sich dorthin begeben haben, dann soll es ihre Verpflichtung sein, genaue Unterlagen und Photos laufend an dich zu überweisen, die du dann mit uns durcharbeitest, wobei wir dann gemeinsame Entschlüsse zu fällen haben werden.
76. Das müssen wir so tun, weil wir trotz allem mit euren irdischen Verhältnissen nicht genügend vertraut sind, als dass wir solche Entscheidungen allein und von uns aus fällen könnten.
77. Dass wir diese Dinge und Belange viel zu wenig überblicken und zuwenig vertraut sind damit, das hat uns die gesamte Zeit der letzten Jahre bewiesen, seit wir den Kontakt mit dir aufgenommen haben.
78. Eindeutig und unzweifelhaft haben wir jetzt erkannt, dass ohne deine massgebende Führung des Gesamten niemals das erreicht worden wäre, was mit sehr harten Kämpfen erschaffen wurde.
79. Wir mussten uns in den letzten Tagen selbst darüber belehren, dass wir die irdischen Belange viel zu wenig erfassen und erfassen und dass du wahrheitlich stets richtig gehandelt hast.
80. Das trifft auch zu auf alles Personelle der Menschen und somit auf alle Gruppenglieder, die du trotz allen unseren besseren Analysemöglichkeiten besser zu beurteilen und zu behandeln vermochtest und vermagst, als das für uns möglich ist.
81. Sicher, dieses späte Eingeständnis fällt uns nicht leicht, doch muss es trotzdem getan werden, weil es der Wahrheit entspricht.
82. Aus dieser Erkenntnis verstehen wir heute sehr genau, dass deine Reaktionen auf uns und gegenüber uns oftmals ebenso aggressiv waren, wie dies auch manchmal anderweitig der Fall war im Bezüge auf die Gruppenglieder.
83. Und alle diese Erkenntnisse haben uns dazu geführt, dass wir künftighin keine Entscheidung mehr fällen werden, ehe du nicht deine Meinung dazu geäussert und dein eventuelles Jawort gegeben hast.
84. So soll es auch jetzt sein, da es um ein zweites Center geht.
85. Ehe wir diesbezüglich die endgültige Forderung stellen, möchten wir deine Stellungnahme hören.

Billy Da gibt es gar nichts zum Stellungnehmen, denn ich sagte ja schon früher, dass auch ich selbst diese Möglichkeit als die noch einzige sehe, die dazu führen kann, dass endlich alles klappt. Ich weiss selbst gut genug, dass der neue Wind verdammt wichtig ist und dass eine laue Brise niemals etwas wirkt. Wenn ihr daher durch eure Analysen Erkenntnisse gewonnen habt, dass verschiedene Gruppemitglieder alles nur dann schaffen, wenn sie in die Fremde gehen, dann nehme ich an, dass diese tatsächlich zutrifft. Ich meinerseits finde, dass eure Personenanalysen sehr viel besser sind als meine eigenen Feststellungen.

Semjase

86. Sicher, in dieser Beziehung können wir uns auf unsere Apparaturen ganz und gar verlassen.

Billy Was gibt es denn da noch Fragen an mich?

Semjase

87. Wir wollten nur deine Ansicht und deine Feststellungen wissen.

Billy Du weisst sie nun. Schiess also mal los: Wer wurde jetzt bestimmt dazu?

Semjase

88. An erster Stelle sprachen wir bereits von Elsi.
89. Für sie ist bestimmt, dass sie ihre Reise antritt und ihre neue Aufgabe übernimmt bis spätestens zum Datum des 27. April 1980.
90. An zweiter Stelle folgt Madeleine, der eine Frist gesetzt wird ab März 1980 bis November 1980, während der sie sich auf die Reise vorbereiten soll.
91. Das Ausführungsdatum ist festgesetzt bis spätestens am 21. November 1980.
92. Bernadette folgt als nächste, wobei ihr eine Zeit festgesetzt ist vom Monat Juli 1980 bis 30. November 1980.
93. Als vierter in diesem Bunde ist Johann vorgesehen, dessen Zeit bis zum 6. Dezember 1980 reicht, da er sich spätestens auf die Reise zu begeben hat.

- 94. Dies sind die ersten vier Kerngruppenmitglieder, die in diese Forderung eingeordnet sind.
- 95. Auch für Jacobus wäre eine solche baldige Einordnung von dringender Notwendigkeit, doch scheint deine Obhut ihm besser zu sein, weshalb wir vorderhand davon Distanz nehmen.
- 96. Bei ihm nämlich besteht die Möglichkeit sehr gut, dass seine Integration und Selbstevolution in gutem Rahmen auch im Center voranschreitet, wenn er sich endlich wieder um alles in gutem Rahmen bemüht.

Billy Da habe ich eine Sorge weniger, denn diesen Knülchen hätte ich auch nur verdammt ungern in eine andere Gruppe hineingegeben.

Semjase

- 97. Das ist mir verständlich.
- 98. Jetzt aber muss noch gesagt sein, dass die vorgesehenen Reisen der verschiedenen Gruppenglieder nur dann in die Wirklichkeit umgesetzt werden können, wenn sich die Kerngruppenglieder ab sofort darum bemühen, neue Gruppenglieder zu finden, die einerseits wertvoll und die andererseits sich in die Gruppe zu integrieren gewillt sind.
- 99. Zum Zeitpunkt der Abreise der einzelnen Gruppenglieder darf unter keinen Umständen der Gruppenbestand kleiner werden, weshalb es so sein soll, dass für jedes abreisende Gruppenglied zwei neue Gruppenglieder bereits für den Weiterbestand und die Erweiterung der Gruppe gefunden sein müssen.
- 100. Ehe die beiden neuen Gruppenglieder für das abreisende Glied nicht gefunden sind, sollen und dürfen die vorgesehenen nicht abreisen, was aber nun nicht bedeuten soll, dass sich die betreffenden Vorgesehenen nicht um den Weiterbestand und die Gruppenerweiterung bemühen, um so nicht die Reise antreten zu müssen.
- 101. Die gesetzten Fristen für die Vorgesehenen nämlich müssen eingehalten werden, dies jedoch mit der Erfüllung der Bedingung bezüglich der neuen Gruppenglieder, wobei unzweifelhaft feststehen muss, dass solche neue Gruppenglieder nicht nur für kurze Zeit angeworben werden, um so die Abreise zu ermöglichen, wonach dann die Angeworbenen die Gruppe und ihre Verpflichtungen wieder verlassen könnten.
- 102. Dies also darf nicht der Fall sein, obwohl diese Tendenz verschiedentlich in Erscheinung treten wird.

Billy Das ist zwar eine harte Forderung, aber sie scheint mir einleuchtend zu sein. Dazu gleich eine Frage wegen Elsi: Wenn sie jetzt also geht und Vreni sowie Beat in die Kerngruppe eintreten wollen, gilt dann das auch als Erfüllung der Pflicht?

Semjase

- 103. Nein, das kann es nicht.
- 104. Gültigkeit besitzen nur jene neuen Kerngruppenmitglieder, die hier tätig und pflichterfüllend sind.

Billy Und wie sollen diese neuen Mitglieder gefunden werden?

Semjase

- 105. Der Weg ist allen bekannt, doch liegt die hauptsächliche Bemühung im Interesse jener, die abreisen werden.

Billy Dann noch eine Frage: Was soll denn geschehen, wenn diese Bedingungen willentlich nicht erfüllt werden?

Semjase

- 106. Du kennst die Satzungen eurer Gemeinschaft, die aber auch allen Gruppengliedern bekannt sind.
- 107. Eine willentliche Nichterfüllung der Bedingungen würde einem Satzungsbruch gleichkommen, hinsichtlich eines Zerstörungsversuches der gesamten Gruppe.
- 108. Ein Ausschluss wäre also folgerichtig.

Billy Das ist wirklich logisch, ja. Du hast recht. Aber wenn wir schon bei den Satzungen sind: Es hat sich gezeigt, dass für den gruppeninternen Bereich verschiedene Punkte anfallen, die in den Satzungen nicht genannt sind, die aber eine gewisse Wichtigkeit darstellen und daher noch in separaten gruppeninternen Satzungen aufgezeichnet werden sollten. Was sagst du dazu? Denkst du, dass dies richtig wäre?

Semjase

109. Sicher, das solltet ihr tun, denn die erstellten und anerkannten Satzungen regeln den eigentlichen gruppeninternen Bereich nicht.

Billy Das habe ich auch festgestellt. Dann werde ich mich also darum bemühen. Doch nun kommt mir gerade in den Sinn, dass unser erstes Buch bereits gedruckt und schon im Verkauf ist.

Semjase

110. Das ist mir bekannt, und ich habe mir auf Umwegen auch schon eines besorgt.

Billy Und was hältst du davon?

Semjase

111. Es dürfte wohl das wertvollste Buchwerk sein, das den irdischen Menschenformen bisher jemals zugänglich gemacht wurde.

112. Seinesgleichen hat es noch niemals gegeben.

113. Damit möchte ich deinen Freunden, die dies ermöglicht haben, meinen tiefsten Dank und meine Verbundenheit in Liebe aussprechen.

Billy Das wird sie sicher freuen.

Semjase

114. Sicher, und diese Freude ist ihr ehrlicher Eigenverdienst.

Billy Dann noch eine Frage: Wann wird es wohl sein, dass ich dein neues Schiff photographieren kann?

Semjase

115. Wenn alle Dinge ihren richtigen Verlauf nehmen, dann wird es nächstes Jahr sein.

Billy Das ist gut, doch gilt das auch dann, wenn der grosse Rabatz im Weltgeschehen seinen Anfang nimmt? Du weisst ja ebensogut wie ich, was sich anlassen soll in und durch die idiotische Weltpolitik.

Semjase

116. Sicher, es gilt auch dann, denn du wirst davon ja nicht, wie wir auch nicht, sonderlich betroffen werden.

117. Du darfst nur darüber keine Verlautbarungen machen.

118. Du hast ja auch noch die Aufzeichnungen meiner Voraussagen vom letzten Herbst, womit ich meine vom Herbst 1978, die du ebenso weiterhin geheimhalten musst wie bisher.

119. Das hast du ja wohl getan?

Billy Natürlich, ich gebe jeweils nur das ausserhalb der Gruppe offiziell raus, was ich deinen Angaben gemäss verantworten kann, mehr nicht.

Semjase

120. Sicher, es wäre auch unlogisch und unverantwortlich, anders zu handeln.

121. Diesbezüglich mussten wir nie Befürchtungen haben.

Billy Ich habe ja gelernt zu schweigen.

Semjase

122. Es wird nun auch Zeit, dass ich dir die schon längst versprochenen Namenlisten anfertige, die Namen für eure Gruppennachkommen enthalten.

123. Diese Arbeit werde ich baldmöglichst erledigen.

Billy Oh ja, das ist gut. Einen Namen benötigen wir ja schon bald. Wann wirst du mir diese Liste geben können?

Semjase

124. Ich werde mich in den nächsten Tagen darum bemühen, so ich sie dir vielleicht schon zum nächsten Kontakt mitbringen kann.

Billy Das ist lieb von dir. Hast du noch irgendwelche Dinge, oder kann ich gehen?

Semjase

125. Du hast es eilig?

Billy Ja, denn daheim warten Vreni und Beat auf mich. Sie wollen heimwärts, zuvor aber hätten sie gerne noch mit mir gesprochen.

Semjase

126. Dann musst du gehn.

127. Auf Wiedersehn, mein lieber Freund – und recht liebe Grüsse und Wünsche von Pleija, Quetzal, Menara, Vater, Alena und allen andern.

128. Von ihnen allen soll ich dir ganz besonders liebe Grüsse bestellen und dir ihren Dank für alle deine Bemühungen übermitteln.

129. Herzliche Grüsse sollen aber auch bestellt sein an alle unsere Freundinnen und Freunde in eurer Gruppe, wobei ich noch meine speziellen guten Wünsche für sie alle begeben möchte.

130. Nun aber, auf Wiedersehen.

Billy Tschüss, und komm recht bald wieder. Deine Abwesenheit dauerte diesmal wieder einmal verdammt lange.

Semjase

131. Es wird diesmal ein früheres Wiederkommen sein, denn jetzt werden wir jeden Monat trotz unserer Abreise stets ca. drei Wochen auf der Erde sein, wobei wir unsere verlassenen Stationen bewohnen und sie in gutem Zustand halten.

Billy Ihr habt sie also nicht einfach zerstört?

Semjase

132. Nein, es wurde anders beschlossen.

133. Wir benutzen sie weiterhin und hoffen, dass wir sie zu späterem Zeitpunkt wieder in voller Funktion übernehmen können.

134. Das jedoch hängt nun nur noch ab von eurer Gruppe, ob diese nun endlich die erforderlichen Bedingungen erfüllt und zweckmässig arbeitet und sich zu jenem Stand ändert, der für die Erfüllung der Mission erforderlich ist.

Billy Wenn also alles erfüllt wird, können wir dann hoffen, dass in einiger Zeit die Kontakte in alter Form wieder aufgenommen werden?

Semjase

135. Das wäre wohl möglich, sicher.

136. Es könnte dies aber frühestens in zwei bis drei Jahren sein.

137. Bis dahin gelten leider nur unsere rein freundschaftlichen Kontakte, wie ich dir schon erklärte.

138. Bis zu jenem Zeitpunkt aber, wenn dieser tatsächlich kommt durch die Veränderungen zum Bessern in eurer Gruppe und in den einzelnen Gruppengliedern, bleiben alle unsere irdischen Stationen frei von einer Dauerbesetzung durch uns oder durch alle mit uns Zusammenarbeitenden.

Billy Bedeutet das, dass auch die Baawis und alle andern die Erdestationen aufgegeben haben?

Semjase

139. Sicher, doch haben sie diese nicht aufgegeben, sondern sie nur verlassen wie wir, wobei sie ebenfalls einen Pendelverkehr eingerichtet haben, wodurch sie ihre Stationen in Funktion halten können, jedoch ebenfalls in stark eingeschränkter Form.

140. Alles können weder sie noch wir aufgeben, denn es hängt zu vieles von allem ab.
 141. Die Hauptaufgabe aber war in jeder Beziehung unsere Mission und die Grossteilerfüllung dieser durch dich und eure Gruppe.
 142. Da die Gruppe aber klagvoll durch die verschiedenen Glieder versagt hat, mussten wir diese Mission ablegen, wenigstens vorderhand und mit der Hoffnung, dass wir sie doch noch erfüllen können, wenn die einzelnen Gruppenglieder endlich vernünftig werden und sich in alles einfügen, wie dies erforderlich ist.

Billy Und wenn nicht?

Semjase

143. Dann müssen wir sämtliche Beziehungen abbrechen, unsere Mission endgültig fallenlassen und die irdische Menschheit ohne weiteres Pardon ohne unsere wohlgemeinte Führung und Belehrung ihrem Schicksal überlassen, das sich der irdische Mensch selbst gestellt und gewählt hat.

Billy Das würde bedeuten, dass der Erdenmensch nur noch auf seine ureigenste Evolution ohne Aussenhilfe angewiesen wäre.

Semjase

144. Sicher, und dafür trägt jedes einzelne Gruppenglied der Freien Interessengemeinschaft die Verantwortung – in diesem oder im andern Fall.
 145. Und es ist wahrheitlich so, dass einige wenige Erdenmenschen die volle Verantwortung tragen für das gesamte kommende Geschehen auf diesem Planeten und für die gesamte Geistesentwicklung der irdischen menschlichen Lebensform.
 146. Das sollte sich jedes einzelne Gruppenglied einmal überlegen und gründlich darüber nachdenken.
 147. Doch jetzt, mein Freund, musst du wirklich gehen.
 148. Auf Wiedersehen.

Billy Tschüss, Mädchen, und grüss mir alle recht lieb. Tschüss ...

Semjase

149. Auf Wiedersehen.

Einhundertfünfundzwanzigster Kontakt Dienstag, 11. Dezember 1979, 12.34 Uhr

Billy Hoi, hier droben herrscht aber ein recht starker Sturm. Hast du das Schiff denn nicht ab... verdammt, wir rammen den Baumwipfel. – Schon geschehen. Tag, mein Kind, freut mich, dich zu sehen. Holst du mir die Baumspitze hoch, die könnte ich zum Jahreswechsel als Lichterbaum gebrauchen. Wäre doch einmal etwas anderes, so eine Spitze einer ausgewachsenen Tanne. Die misst bestimmt ihre 32 Meter.

Semjase

1. Das ist deine komischste Begrüssung, die du jemals machtest, mein lieber Freund.
2. Sei willkommen.
3. Ja, es herrscht hier starke Turbulenz, und die Baumspitze besorge ich dir.
4. Leider musste ich die Schutzschirme und Stabilisationsfelder ausschalten, als ich dich heraufholte, deshalb war das Schiff den Sturmböen ausgesetzt, wodurch wir den Baum leider beschädigten.
5. Das ist aber weiter nicht schlimm.
6. Viel schlimmer sind die Dinge und Belange, weshalb ich dich gerufen habe.

Billy Du machst mir ja gleich ganz schöne Hoffnungen auf ein freundliches Gespräch. So möchte ich dich denn gleich fragen, ehe ich nicht mehr dazukomme, was mit der Namenliste ist?

Semjase

7. Die habe ich teilweise hier.
8. Ich werde sie dir dann übermitteln, doch nun höre genau zu, was ich dir sehr Unerfreuliches zu berichten habe:
9. Seit unserem letzten Zusammentreffen haben wir uns bemüht, sämtliche noch unkontrollierten und in- zwischen auch neuangelaufenen Aufzeichnungen genauestens zu analysieren, was zu einem Ergebnis geführt hat, das für dich ebenso unerfreulich sein wird, wie es dies auch für uns war.
10. Auch deine Gruppenglieder werden darüber bestimmt nicht gerade freundliche und frohe Gefühle empfinden.

Billy Was des Teufels ist denn jetzt wieder los, dass du so redest?

Semjase

11. Du kennst sehr genau die Zusammenhänge, aus welchen Gründen wir unsere Kontakte beenden mussten und uns aber trotzdem bereit erklärten, auf unsere eigene Verantwortung hin rein freundschaftliche Kontakte weiterhin aufrechtzuerhalten.

Billy Natürlich. Wie sollte ich das auch vergessen?

Semjase

12. Dann erinnerst du dich wohl auch daran, dass wir für die freundschaftliche Weiteraufrechterhaltung der Kontakte gewisse Bedingungen stellten, die zu vollfüllen und zu befolgen jedem einzelnen Mitglied der Gruppe eurer Gemeinschaft auferlegt wurden?

Billy Natürlich erinnere ich mich daran. Wie sollte ich dies auch vergessen? Nebst dem, dass ja auch alles in dem entsprechenden Kontaktbericht nachlesbar war für jedes Gruppemitglied, sprach ich auch mit allen darüber, so dass also absolut kein Zweifel mehr bestehen konnte, dass eure Bedingungen nun endgültig sind und dementsprechend auch erfüllt werden müssen von jedem einzelnen Gruppemitglied, ansonsten auch diese restlichen Kontakte noch abgebrochen würden. Es wurde so also jedem einzelnen nahegelegt, sich von nunab in jeglicher Beziehung zusammenzureissen, an sich zweckdienlich zu arbeiten und sich zum Besseren zu ändern.

Semjase

13. Sicher.
14. Und, was hattest du den Eindruck?
15. Wurde diese Anordnung von allen befolgt?

Billy Ich möchte mich darüber nicht äussern.

Semjase

16. Ich verstehe, du möchtest deiner Ansicht nach niemandem und keinem übelwollen.
17. Wenn ich mir das so überlege, dann verstehe ich dich wohl, doch ob du dadurch nicht unlogisch handelst, mein Freund?
18. Denke darüber einmal sehr gründlich nach ...
19. Doch, du hast da wohl recht, aber du vermagst dadurch überhaupt nichts mehr zu ändern, weil wir durch unsere Analysen nämlich bereits selbst bestens orientiert sind und unseren endgültigen Entschluss gefasst haben.

Billy Dann red schon endlich, Mädchen, wenn du mir eine Hiobs- und Teufelsbotschaft überbringen musst.

Semjase

20. So kannst du es wirklich nennen.
21. So höre denn:
22. Unsere restlichen Analysen ergaben, dass unsere gestellten Bedingungen von verschiedenen Gruppengliedern in keiner Weise eingehalten worden sind, was zu noch viel bedenklicheren Ergebnissen führte, als wir sie bis zum 11. November ausgearbeitet hatten, nach denen wir damals unsere uns jetzt selbst

voreilig erscheinenden Entschlüsse fassten im Bezuge auf verschiedene Gruppenglieder und deren zeitbeschränkte Emigration nach Amerika.

23. Wir nannten dir damals die Namen der Gruppenglieder Elsi, Johann, Madeleine und Bernadette, die aus verschiedenen Gründen weggehen sollten, wobei wir dir aber nur inoffiziell die tieferen Gründe erklärten.
24. Heute aber komme ich im Namen aller nicht mehr umhin, diese Gründe so in unserem Gespräch zu nennen, dass sie später im Kontaktbericht übermittelt werden.
25. Als erstes ist dabei zu nennen, dass der wahrheitliche und präzise Grund aller zeitbeschränkten Auswanderungen der verschiedenen Gruppenglieder darin ruht, dass sie durch das Benehmen von Jacobus in jeder Beziehung derart geschädigt wurden, dass sie nur durch diese Auswanderungsmassnahme vor einem Abgang und Austritt aus der Gruppe hätten bewahrt werden können.
26. Durch die nun jedoch restlich erarbeiteten Analysen hat sich ergeben, dass die Dinge diesbezüglich noch sehr viel schlimmer stehen und dass Jacobus in unglaublich egoistischer Form derart tiefgreifend negativ in allen Gruppengliedern gewirkt hat, ganz besonders wieder in den letzten drei Monaten, dass selbst diese Massnahme zu keinem Erfolg mehr führen kann, weshalb ihr diese Amerika-Form letztlich nun ebenfalls abschreiben könnt.
27. Nicht nur Madeleine, Bernadette und Johann sind durch Jacobus gruppeaustrittlich geworden in ihrem Unterbewussten, sondern auch einige andere Gruppenglieder, bei denen die Dinge in dieser Beziehung teilweise ebenfalls recht akut geworden sind.
28. Insbesondere bei Elsi haben sich die Dinge bereits zu einer recht eigenartigen Form verschärft, wobei sie teilweise bereits sich bestimmte Eigenarten von Jacobus angeeignet hat, was bei dir mit ihr des öfteren zu Unstimmigkeiten führt – bedauerlicherweise.
29. Auch bemüht sich Jacobus, laut den Aufzeichnungen, schon seit geraumer Zeit nicht mehr in massgebender und geeigneter Form um die Lehre, zu deren Nichtbefolgung er Gründe vorschützt, die keinerlei solche sind.
30. Sein Denken und Handeln entspricht einer Starrsinnigkeit ohnegleichen, wobei ein tiefgreifender Egoismus in ihm breitgeworden ist.
31. Die Aufzeichnungen ergaben auch, dass er bei jeder unpassenden Gelegenheit seinem egoistischen Denken und Handeln seit geraumer Zeit ungehemmt freien Lauf lässt, wodurch er und indem er alle übrigen Gruppenglieder der Untätigkeit, Schmarotzerei und gar der Faulheit bezichtigt ohne jegliche Berechtigung und Wahrheit.
32. Hierbei ging und geht er dabei so weit, dass er Nichtgruppenglieder verräterisch aufhetzt und missstimmig macht gegen die übrigen Gruppenglieder, wodurch allein in diesem Jahr neun interessierte Personen sich von ihrem Bemühen absetzten, eine Kerngruppenanwärterschaft zu beantragen, wie meine persönlichen Analysen ergeben haben, die ich anfertigte, als ich auf diese Tatsache stiess.
33. Daraus geht auch eindeutig hervor, dass Jacobus sich in keiner Weise darum bemühte, sich wahrheitlich zu ändern, so er auch meine Dauerimpulse missachtete, die ich ihm seit damals zusandte, als ich davon sprach, dass er einer Ehefrau bedürfe, die ihn mit einem harten Küchengerät zurechtweise.
34. Da diese Impulse von ihm einfach missachtet wurden, weil er nicht gewillt war, sich wahrheitlich zu ändern, und weil er stur weiterglaubt, dass allein seine Art und Weise seines Benehmens männlich sei, was es aber in keinem Fall ist, entlasse ich ihn ab sofort aus meiner Impulsbestrahlung, wodurch sein wahrliches Wesen wieder volle Gültigkeit bis ins letzte negative Detail erhalten wird und zur Ausführung gelangt.
35. Ich muss nunmehr erkennen, dass für ihn alle Impulshilfe sinnloses Bemühen darstellt und dass, wenn noch eine Änderung eintreten sollte, diese nun von ihm allein geschaffen werden muss, was aber nicht der Fall sein wird und sein kann, wenn er sich nicht innerhalb kurzer Frist willentlich darum bemüht, sich zu beweiben.
36. Er ...

Billy Du meinst damit das, was du schon einmal sagtest, dass er heiraten soll?

Semjase

37. Sicher, das will damit dargelegt sein.
38. Er vermag sich nur dann zu ändern, doch davor fürchtet er sich, weil er sehr genau weiss, dass er dann sein egoistisches Wesen ablegen und sich wahrheitlich als Mann gebärden müsste.
39. Sein jetziges Wesen aber entspricht noch nicht dem eines erwachsenen Mannes, sondern dem eines halbwüchsigen Jungen, der mit sich selbst und mit der Welt und Umwelt absolut uneins ist, weshalb er in jeder Beziehung nur sich selbst sieht.

40. Wir können ihm nun nur noch eine einzige Möglichkeit zur Besserung geben, und zwar muss diese diesmal endgültig sein.
41. Wir räumen ihm, und somit auch der verantwortlichen Gruppe, noch eine Frist ein bis zum letzten Tag des Monats Juni im Jahre 1980.
42. Hat er sich bis dahin nicht endgültig auf den richtigen Weg bemüht, dann hat er aus der Gruppe ausgeschlossen zu werden.
43. Bis dahin aber wird dieses Kontaktgespräch das letzte sein, das wir dir noch übermitteln.
44. Weiterhin werden also bis dahin für die Gruppenglieder keinerlei Kontaktgespräche mehr übermittelt, und du selbst hast bis dahin über alle noch rein freundschaftlichen Kontakte mit dir selbst zu schweigen, ohne irgendwelche Einzelheiten usw. zu nennen.
45. Sollte es sich erweisen, dass bis zum genannten Datum im nächsten Jahr Jacobus sich nicht grundlegend geändert hat und andernfalls von den Gruppengliedern nicht ausgeschlossen worden sein sollte, dann bleibt der Abbruch der Verbindung zur Gruppe für alle Zeit ebenso bestehen, wie wenn bis dahin nicht alle Gruppenglieder wahrheitlich in die Gruppe integriert sind.
46. Dies gilt insbesondere auch für deine Frau, deren Tun und Gehabe seit geraumer Zeit nun tatsächlich dieselben Formen offen verfolgt wie diejenigen von Jacobus es sind.
47. Auch sie bemüht sich seit geraumer Zeit nicht mehr wahrheitlich und in Ehrlichkeit um die massgebenden Belange, weshalb sie mich sehr bitter enttäuscht hat.
48. Insbesondere sie hatte ich sehr tief in meine freundschaftlichen Gefühle geschlossen, und ausgerechnet sie hat mich nun sehr bitter betrübt und enttäuscht.
49. Auch sie sollte sich endgültig nun klarwerden über alles, insbesondere darüber, welche sehr wichtige Form sie in unser aller Mission innehat.
50. Auch muss sie sich völlig klar sein darüber, dass sie die wichtigste Form jenes Vorbildes darstellt und verkörpert, das du schon seit Monaten zu erfüllen versuchst im Dreigespann, was dann endlich in ferner Zukunft zur irdischen und natürlichen Norm werden soll.
51. Sie aber hat hierzu ebenfalls ihren Egoismus abzulegen, wie dies auch bei Jacobus der Fall sein muss.
52. Sie hat zu erkennen und zu erlernen, dass die wahrheitliche Wahrheit nicht die ist, die sie sich einbildet, sondern dass jenes allein die Wahrheit ist, die wir gebracht haben und die du durch dein erlangtes Wissen niedergeschrieben hast.
- Billy Sieh, Mädchen, das versuchte ich alles Jacobus wie auch meiner Agapulla oftmals klarzumachen, doch alles hat nichts gefruchtet. Hinter allem steckt meiner Ansicht nach nicht nur Egoismus, Eifersucht und Einbildung, sondern auch Angst, Furcht, Nichtverstehenwollen und Nichtaufgebenwollen sturer eigener Falschmeinungen, sondern auch eine ganz gehörige Portion Selbstmitleid, so aber auch Verrat von seiten meiner Frau.
- Semjase
53. Dies wird dir wohl bestritten werden, doch es entspricht tatsächlich der Wahrheit, denn wie ich nun weiss, waren deine Befürchtungen ihrbezüglich vollumfänglich berechtigt.
54. Das aber habe ich erst vor wenigen Tagen in wahrheitlicher Form erkannt.
55. Von ihrer Seite ist Lug und Betrug, Unehrllichkeit und Falschheit gegenüber dir, der Mission und auch gegenüber den Gruppengliedern, die sie, wie dich, auch finanziell sowie an Hab und Gut schädigt.
- Billy Das weiss ich verdammt genau, doch was soll ich denn tun? Ich kann doch nicht mehr als reden und nochmals reden, oder?
- Semjase
56. Sicher, und ich weiss sehr genau, dass du das auch immer und immer wieder versuchst.
- Billy Ja, das tue ich ganz gewiss, und es kann mir diesbezüglich bestimmt niemand einen Vorwurf machen. Doch meistens treibt man mich mit unlogischen Antworten und mit sinnlosem Kontern und Nichtnachdenken darüber, was ich gesagt und erklärt habe, ganz einfach halb zum Wahnsinn, dass es mir dann eben auch aushängt und ich herumschreie.
- Semjase
57. Dazu solltest du dich nicht verleiten lassen.

Billy Ich weiss, doch meine Nerven machen von Zeit zu Zeit eben einfach nicht mehr mit.

Semjase

58. Sicher, ich verstehe schon, und ich weiss sehr wohl, dass du in solchen Augenblicken keinen leichten Stand hast.
59. Und ehrlich erklärt, möchte ich dir einmal gestehen, dass ich niemals so viel Geduld aufbringen könnte wie du.
60. Nur, ich würde nicht meine Stimme so erheben wie du das kannst, sondern ich würde mich aus dem Bereich solcher unvernünftiger und starrköpfiger Menschen entfernen.
61. Vielleicht würde ich zwei- oder dreimal dasselbe nochmals versuchen, dann aber würde ich endgültig diese Dinge abbrechen, wie dies jeder andere Mensch auch täte, so, wie es nicht nur bei uns der Fall wäre, wenn es solche Dinge bei uns noch gäbe, sondern wie es nach meinem Wissen auch bei euch auf der Erde wahrheitlich der Fall ist.
62. Deine Geduld und Ausdauer aber, mein lieber Freund, die dürften nicht so schnell bei einem andern Menschen auf der Erde ebenfalls in Erscheinung treten.

Billy Das mag sein, aber ich kann einfach nicht anders. Vielleicht verstehst du das?

Semjase

63. Sicher.

Billy Gut, dann wenigstens das. Was aber sollen wir nun tun hinsichtlich Amerika? Wenn nun die Kontakte so weit verflacht werden, dass auch keine Kontaktberichte mehr hereingegeben werden, dann ist es ja auch nicht mehr möglich, dass wir diese Amerika-Sachen wegen einem Neuaufbau usw. klären können, oder? Du sagtest ja, dass ich mindestens bis Ende Juni 1980 auch nichts mehr über die Kontakte erzählen darf.

Semjase

64. Das ist richtig, sicher, und dabei muss es auch bleiben.
65. Das Verdienst daran trägt Jacobus, das muss nun leider gesagt sein.
66. Unserem Ermessen nach wäre es auch richtiger gewesen, wenn Madeleine, Bernadette und Johann nicht hätten dafür ausersehen werden müssen nach Amerika zu gehen, doch wurde dies bedingt durch das unvernünftige, ungerechtfertigte und eigensüchtige Handeln und Schimpfen von Jacobus.
67. Unseren Erkenntnissen nach nämlich wäre es am Nutzbarsten gewesen, wenn sich Johann hätte entschliessen können, ins Center zu ziehen, wobei auch Bernadette und Madeleine weiterhin hätten dortbleiben können.
68. Die ganze Art von Jacobus jedoch erforderte andere Massnahmen, die nun jedoch ebenfalls keine Gültigkeit mehr haben können, weil wir nun die gesamte Verantwortung für alles gesamthaft in die Hände aller Gruppenglieder legen müssen.
69. Sie alle müssen nun selbst sehen, wie der Fortbestand sein soll.
70. Das ist unsere endgültige Entscheidung, und die ist bestimmt.

Billy Dann bedeutet das mit anderen Worten, dass ihr euch zumindest bis Ende Juni 1980 mit keinerlei Ratschlägen usw. mehr zur Verfügung stellt, dass ihr euch restlos aus allem heraushaltet und wir mit keinerlei Anliegen mehr an euch gelangen können?

Semjase

71. Sicher, dies ist die Bedeutung meiner Worte.
72. Ändern wird sich nur dann ein letztes Mal etwas, wenn bis zum genannten Datum endlich alles so geordnet ist, wie es von uns erwartet wird.
73. Zudem möchte ich dir noch nahelegen, dass du dir bis dahin, sogar eher einen Monat zuvor, einen anderen Arbeitsraum erstellst, und zwar hier oder hier, wie du auf dieser Zeichnung hier siehst.

Billy Aber warum das?

Semjase

74. Wenn du bis zum genannten Zeitpunkt noch weiterhin in deinem gegenwärtigen Arbeitsraum weiterarbeitest, besteht die grösste Gefahr für dein Leben.
75. Das Tun der Gebrüder H. und K. und das Erscheinen des Buches haben nebst sehr viel Erfolg auch viele negative Dinge in die Wege geleitet.
76. Unsere Wahrscheinlichkeitsberechnungen ergaben diesbezüglich, dass für dich dein gegenwärtiger Arbeitsraum ab genannter Zeit äusserst gefahrvoll wird, weshalb du dir einen anderen hier oder hier erstellen sollst.

Billy Das kostet aber wieder recht viel.

Semjase

77. Trotzdem, es bleibt dir keine andere Wahl.

Billy Und was soll denn mit dem jetzigen Büro geschehen?

Semjase

78. Andere Gruppenglieder können es unbesorgt benutzen, denn für sie droht dort keine Gefahr.
79. Wer an Leib und Leben geschädigt werden soll, das bezieht sich nur auf dich allein.
80. Die Gruppenglieder selbst sind weder jetzt noch in kommender Zeit gefährdet.

Billy Das ist aber ulkig, finde ich. Man kann doch auch auf sie Anschläge verüben.

Semjase

81. Dies wird nicht der Fall sein, denn du bist jene Person, die um der Wahrheitsverschleierung willen ausgeschaltet werden soll.
82. Handle also nach meinem Rat, sonst kann dir keine Hilfe mehr zuteil werden.

Billy Schon gut, ich werde wohl oder übel müssen. Aber sag mal, wenn ihr nun auch die Kontaktberichte abklemmen wollt, wie steht es denn da mit deinem Versprechen, dass ich bald wieder einmal neue Bilder machen kann, wenn du dein neues Schiff hast?

Semjase

83. Der Beschluss von uns allen steht leider über meinem Versprechen, so ich dieses vorderhand nicht einlösen kann.
84. Unter Umständen, je wie die Entscheidung am letzten Junitag 1980 ausfällt, kann ich dir darüber dann Näheres sagen.
85. Einhalten werde ich mein Versprechen, dessen darfst du sicher sein, doch bis dahin kann es dann sehr lange für dich dauern.

Billy Dann ist wohl auch da nichts mehr zu machen.

Semjase

86. Leider nein; ausserdem muss ich jetzt wieder zurück, so ich mich von dir verabschieden muss.

Billy Aber du sagtest doch, dass du noch die Liste mit den Namen mitgebracht hast.

Semjase

87. Es handelt sich nur um einen ersten Teil von Namen, die ich dir selbstverständlich trotz unseres Beschlusses noch übermitteln werde.
88. Vorerst habe ich hier alphabetisch die Buchstaben A, B und D aufgeführt, wobei ich je Buchstaben 21 weibliche und 21 männliche Namen angeführt habe.
89. Diese Liste kann ich dir nun aber nicht mehr vorlesen infolge Zeitmangel, weshalb ich sie dir bei passender Gelegenheit einfach übermittle.

Billy Das ist mir auch recht und übrigens soll ich dir von allen Gruppemitgliedern noch recht liebe Grüsse bestellen.

Semjase

90. Ich lasse ihnen dafür sehr lieb danken, und unter anderen Umständen würde ich mich darüber auch sehr viel mehr freuen als heute.
91. Bring ihnen aber trotz allem auch meine Grüsse zurück, die leider bis zum letzten Junitag 1980 oder gar für immer die letzten sein werden, je nachdem, was sich bis zum Entscheidungstage ergibt.
92. Nun aber, leb wohl, mein lieber Freund.
93. Leb wohl und sei nicht allzusehr betrübt, wenn nun auch unsere Kontakte noch sehr viel spärlicher werden, als dies in den letzten Zeiten der Fall war.
94. Bedenke dabei aber stets unserer geheimen Vereinbarung vom 11. November, denn diese ist unumstösslich.

Billy Auch damit muss ich mich wohl oder übel abfinden – verdammt. So leicht ist das aber alles, verdammt nochmal, nicht. Schweigen ist oft sehr schwer. Auf Wiedersehn, liebes Kind, tschüss, auf Wiedersehn.

Semjase

95. Leb wohl, lieber Freu...

Fortsetzung des Kontaktes

Semjase

96. Entschuldige, dass ich dich nochmals heraufgeholt habe, doch durch all die betrüblichen Erklärungen habe ich einen sehr wichtigen Punkt zu erwähnen vergessen, den wir schon mehrmals besprochen haben, der aber keinerlei Erfolg brachte, weil du dich in keiner Weise darum bemühtest, diese Dinge zu ändern.

Billy Ich verstehe nicht, Mädchen, was du jetzt damit wieder ansprechen willst?

Semjase

97. Du wirst gleich sehr gut verstehen.
98. Ich spreche nämlich davon, dass wir dir schon mehrmals aufgetragen haben, dich mit allen Gruppengliedern zu arrangieren, damit du keine monatlichen Wohnbeiträge mehr zu entrichten hast.
99. Wir fin...

Billy Darüber gibt es doch wirklich nichts mehr zu reden. Ich selbst habe befunden, aus verschiedenen Gründen, dass ich diese Miete bezahlen soll, und damit basta. Dafür habe ich für meine Familie alle jene Räumlichkeiten, die ich für sie benötige. Auch ist damit Ruhe gegeben, dass man mir keine Vorwürfe machen kann, dass ich der Gruppe auf der Tasche liege und diese ausnutzend gratis im Center wohne. Das sollte nun doch endlich auch euch klar sein.

Semjase

100. Nein, das ist es uns nicht.
101. Wir sind der Überzeugung, dass du nicht noch ein Entgelt für die notwendigen Räumlichkeiten entrichten darfst, denn deine Arbeit übertrifft dieses um das Hundert- und Millionenfache.
102. Allein was du bisher für die Gesamtgruppe und die Gesamtmenschheit an Arbeit geleistet hast, kann dir niemals abgegolten werden, so es absolut unangebracht ist, dass du noch ein Wohnentgelt für die erforderlichen Räumlichkeiten entrichtest.
103. Wir waren damit zu keinem Zeitpunkt und nie einverstanden, weshalb dies nun endgültig in Ordnung gebracht werden muss.
104. Wie es bei den Erdenmenschen üblich ist, soll nun ein zweckdienlicher Vertrag zwischen dir und allen Gruppengliedern geschlossen werden, der dir und allen deinen Familiengliedern auf Lebzeiten hinaus eine absolut unentgeltliche Freistellung aller von ihnen und dir zu benutzenden Räumlichkeiten freistellt, wobei auch die Energien unentgeltlich sein sollen, die zur Erwärmung und Beleuchtung und zur Lebensführung und Erhaltung erforderlich sind.
105. Wir haben uns diesbezüglich orientiert und wissen darum, dass auf der Erde auch Wasser und elektrische Energie usw. taxenpflichtig sind, weshalb wir auch eine dementsprechende Klausel in einem zweckmässigen Vertrag verankert wissen wollen, den du uns dann zur Einsichtnahme vorlegen sollst.

106. Da du bisher diesbezüglich nichts unternommen hast, um diese Dinge in die Wege zu leiten, so soll es diesmal so sein, dass diese Belange dir schriftlich übermittelt werden, wodurch jedes Gruppenglied darin Einsicht erlangt und dementsprechend handeln kann.
107. Es geht einfach nicht mehr an, dass du weiterhin ein Entgelt entrichtest, denn wie ich dir schon oft erklärte, vermagst du das auf die Dauer weder finanziell zu verkraften, noch ist es ein Fakt der Gerechtigkeit, weil du durch deine bereits geleistete Arbeit sehr viel mehr gegeben hast, als dir jemals abgegolten werden kann.
108. Und da alle deine Familienglieder allein durch ihre Gegenwart um dich dir dabei in grösstem Masse geholfen haben bei all deinen Aufgaben und Arbeiten und deren Erfüllung, so soll für sie dasselbe gelten.
109. Das ist unser Beschluss, den nun auch du in Ehre tragen musst.

Billy Ich finde das unfair.

Semjase

110. So wäre es nur, wenn du nicht nach unserer Weisung handeln würdest.
111. Solltest du künftighin nicht danach handeln, dann würdest du auch mich sehr betrüben.

Billy Das möchte ich zwar nicht, aber du kennst doch meine Gründe für mein Handeln.

Semjase

112. Diese hätten niemals von den Gruppengliedern als richtig anerkannt werden dürfen.
113. Im Gegenteil, alle Gruppenglieder hätten sich um deinen Schutz bemühen müssen, um dich vor derartigen, ungerechtfertigten Angriffen und Intrigen zu schützen.
114. Künftighin soll die Gesamtgruppe für diese Aufgabe auch zuständig sein, und das ist mein letztes Wort in dieser Angelegenheit.
115. Leb nun wohl, mein lieber Freund, und handle dementsprechend.

Billy Aber das ...

Semjase

116. Es war dies mein letztes Wort dazu.
117. Leb wohl.

Billy Okay, tschüss, Mädchen, auch du scheinst mir nun Ärger machen zu wollen.

Semjase

118. Das entspricht nicht der Wahrheit, mein Freund, denke einmal gründlich und logisch darüber nach.
119. Nun aber leb wohl, und auf Wiedersehen, denn ich bin heute in Eile und muss zurück.

Billy Ist ja schon gut. Ich will dich nicht weiter aufhalten, ich geh ja schon. Tschüss, mein Kind, tschüss.

Semjase

120. Auf Wiedersehen.
121. Ah, einen Augenblick ...

(Semjase erhält einen Ruf durch ihr Kommunikationsgerät und antwortet kurz. Allerdings verstehe ich nicht, was gesprochen wird, da ich der gesprochenen Sprache nicht mächtig bin.)

122. ... Eben habe ich die Nachricht erhalten, dass sich meine Aufgabe in der Zwischenzeit anderweitig erledigt hat, folglich ich noch hierbleiben und dir berichten kann, was sich bei meiner weiteren Zukunftschau ergeben hat, die ich seit unserem letzten Kontakt nochmals durchgeführt habe und deren Daten bis zum Jahr 2000 reichen.
123. Wenn du willst, dann kann ich dich also noch darüber informieren.

Billy Natürlich. Lass hören, was du zu berichten hast.

(Die nachfolgenden Informationen wurden Teilen der Kerngruppe erst im Jahre 2003 zugänglich gemacht; bis dahin wusste niemand etwas vom folgenden Verschwörungsgespräch und -handeln zwischen Semjase und Billy.)

Semjase

124. Erst möchte ich dir einige Dinge erklären, die sich ab dem nächsten Jahr in bezug der Gruppenmitgliederzutragen werden, wobei ich Guido an erster Stelle nennen muss, wozu ich das genaue Datum des auf ihn zukommenden Geschehens allerdings noch nicht herausgefunden habe.
125. Es wird aber mit Sicherheit im Verlaufe des nächsten Jahres sein, wenn sich ereignet, dass Guido einen Infarkt seines Herzens erleiden wird und hospitalisiert werden muss.
126. Die Herzattacke wird zwar recht schwerwiegend sein, doch wird er alles gut überstehen, folglich du dir also keine Sorgen zu machen brauchst.
127. Das Ganze wird jedoch gesundheitsschädliche Folgen für Guido mit sich bringen, folglich er künftighin dann herzbedingten Schwierigkeiten verfallen sein wird, die er seine restlichen Lebensjahre tragen müssen, was er aber mit Bravour tun wird.
128. Zwar treten mehr oder minder unerfreuliche Rückschläge in Erscheinung in den späteren Jahren, doch wird er auch diese ebenso meistern wie auch die Trennung und Scheidung von seiner Frau, die 1981 oder 1982 anstehen wird.
129. Er wird sich später jedoch wieder beweiben, und zwar mit einer Kerngruppenangehörigen, die in den Achtzigerjahren in Erscheinung treten und seine Gemahlin werden wird.
130. Soviel ist zu sagen hinsichtlich Guido bis zum Jahre 2000.
131. Weiter habe ich nicht über seine Zukunft nachgeforscht.

Billy Das reicht ja auch schon. Was ist aber mit Elsi? Du hast mir kürzlich doch eine Andeutung gemacht, dass sie der Mission und unserer Gemeinschaft untreu werde.

Semjase

132. Das ist richtig, denn im Verlaufe der kommenden Achtzigerjahre wird sie aus nichtigen und mit un gerechtfertigten Begründungen aus der Gruppengemeinschaft austreten und beleidigt ihrer Wege gehen.
133. Die Begründungen werden derart sein, dass sie sich auf dir bekannte unerfüllbare Forderungen beziehen.
134. Erst wird sie für einige Zeit unregelmässig im Center und an den Zusammenkünften erscheinen, wonach sie sich dann endgültig von allem distanziert und zurückzieht.
135. Meines Wissens hat dir aber auch Quetzal bereits darüber eine Erklärung abgegeben.

Billy Hat er, ja. Elsis Forderungen sind aber auch wirklich unerfüllbar und ich frage mich, wohin sie eigentlich denkt. Auch ihre Herrschsucht ist eine Sache für sich, mit der man sich nicht zurechtfinden kann, nebst gewissen Verhaltensweisen. So ist es vielleicht wirklich besser, wenn sie sich von unserer Mission und von uns allen entfernt und mit dem Ganzen nichts mehr zu tun hat.

Semjase

136. Das denken wir auch, denn ihr Gebaren bezüglich ihrer Forderungen könnte sehr viel Schaden anrichten, und zwar sowohl in eurer Gruppe wie auch auswärts bei Nichtbeteiligten.
137. Doch höre weiter, was ich zu sagen habe:
138. Bezüglich des Gebärens des Sohnes von Eva, der euch beiden und den Gruppengliedern sehr viel Freude machen wird, ist es wohl nicht mehr erforderlich, dir weitere Erklärungen abzugeben, denn was du bereits von mir weisst, dürfte genügend sein.
139. Zu erwähnen ist, dass auch Bernadette in den Achtzigerjahren einen Sohn zur Welt bringen wird, und zwar am 9. Mai 1982.
140. Auch Cornelia wird mit der Geburt eines Kindes folgen, denn sie wird am 31. Juli 1986 eine Tochter gebären.
141. Eine weitere Geburt erfolgt dann abermals durch Eva, denn sie wird einer Tochter das Leben schenken.
142. Leider wird das Kind schwer behindert sein, was jedoch an eurer Liebe für das Mädchen nichts ändern wird.
143. Du nämlich, lieber Freund, wirst der Vater des Kindes sein, das am 18. Januar 1997 geboren werden wird.

144. Bezüglich der Scheidung von deiner Frau nämlich, wird Eva deine künftige Lebenspartnerin, wobei ihr jedoch euch nicht standesamtlich trauen lässt, sondern in einer freien Ehe, wie wir sie auch ausüben, als Gatte und Gattin zusammenleben werdet.
145. Während der ersten diesbezüglichen Zeit, während rund 12 Jahren, wird sich allerdings noch etwas ereignen, das ich noch nicht vollständig abzuklären vermochte, weshalb ich dir darüber erst dann Näheres berichten will, wenn ich genaue Fakten nennen kann.
146. Frage mich daher also nicht danach.
147. Bestimmt werde ich dir aber alles erklären, wenn ich genaue Informationen habe.
148. Ausserdem muss ich dir nahelegen, dass du über all die genannten Dinge nicht offen sprichst, auch nicht hinsichtlich Guido, um nicht Befürchtungen und Ängste auszulösen und nicht unbedacht den Lauf des bereits Feststehenden zu beeinflussen, weil vielleicht die einen und ändern sich darum bemühen würden, etwas zu ändern, was nicht geändert werden darf.

Billy Du solltest doch wissen, dass ich stets nur das weitergebe an Informationen, was ihr mir erlaubt. Ausserdem bin ich selbst darauf gestossen, dass ich auch bei Guido mich in Schweigen hülle, um ihn nicht zu ängstigen.

Semjase

149. Natürlich weiss ich, dass du schweigen wirst.
150. Ich wollte es dir einfach nochmals nahelegen.

Billy Du bist unlogisch, mein Kind. Aber war das nun alles, was du zu berichten hattest, oder stehen noch andere Dinge an bis zum Jahrtausendwechsel?

Semjase

151. Ja, es sind noch traurige Dinge zu berichten, wenn du sie hören willst?
152. Sie betreffen auch deine Familie.

Billy Ach – wenn du von Traurigkeit sprichst, dann meinst du damit wohl das Sterbeleid, wenn ich dich richtig verstehe und deine Mimik richtig deute?

Semjase

153. Ja, davon spreche ich.
154. Noch habe ich aber nicht die genauen Daten, jedoch bereits die ungefähren Jahre ergründet.

Billy Wenn du das sagst, dann bist du schon ziemlich sicher, oder?

Semjase

155. Ziemlich, ja.

Billy Dann betrifft es also meine Familienangehörigen. Wen oder welche muss ich dann zu Grabe tragen?

Semjase

156. Es wird auch ein Kerngruppenmitglied sein, das in den frühen Neunzigerjahren sterben wird, vielleicht schon Ende der Achtzigerjahre, nämlich Hans Benz, der in dir seinen besten Freund sieht.

Billy ... Tja, ... es trifft mich wirklich, denn auch wenn man das Gleiche schon oft erlebt hat, so haut es einem doch immer wieder auf die Psyche. Man verliert ja wirklich nicht gern einen Menschen. Das gibt mir immer viel zu denken, und zwar auch dann, wenn ich fremde Menschen sterben sehe oder auch nur von ihrem Sterben höre, wenn sie umkommen oder umgebracht werden usw. Doch du weichst mir aus mit deiner Antwort, liebes Mädchen. Du hast meine Familie angesprochen.

Semjase

157. Soll ich dir wirklich ...?

Billy ... Ja. ... Es wird schon gehen. Ausserdem ist es unausweichlich, denn das aktuelle Leben dauert nicht ewig, und zwar auch nicht bei mir und auch nicht bei meinen Angehörigen. Das ist mir so klar, wie dass das Leben mit der Zeugung beginnt.

Semjase

158. Dann will ich von deinem Bruder Karl sprechen, der mit ziemlicher Sicherheit im Jahre 1984 oder 1985 einen tödlichen Verkehrsunfall erleiden wird.
159. 1989 wird dann dein Vater sterben, um 1994 deine Mutter, der dann um die Jahrtausendwende dein Bruder Gottlieb und kurz danach deine Schwester Verena folgen werden. –
160. Du wolltest, dass ich es dir sage.

Billy ... – ... Ja, ich wollte es. Danke. – Wie üblich ist nichts zu ändern, denke ich.

Semjase

161. Es ist mir leid, mein lieber Freund.
162. Es ...

Billy Doch, es war schon richtig. Du wolltest doch sagen, dass es nicht richtig gewesen sei, dass du mir alles gesagt hast.

Semjase

163. Ja, das wollte ich sagen.
164. Es ist mir wirklich leid ...

Billy Es muss dir nicht leid sein, Mädchen, denn ich sagte dir doch, dass ich weiss, dass das aktuelle Leben nicht ewig dauert.

Semjase

165. Aber es sind in nur rund 15 Jahren fünf deiner Familienangehörigen, die aus deiner Welt scheiden werden.

Billy Das weiss ich, und ich habe es auch schon mehrmals erlebt.

Semjase

166. Auch ich weiss das, deine lieben Freundinnen und Lebensgefährtinnen, die du auf so tragische Weisen verloren hast.

Billy Bitte. Darüber sollten wir nicht sprechen. Schon das, was du mir berichtet hast, tut genügend weh. Mehr brauche ich momentan nicht. – Sprechen wir also von etwas anderem. Wie steht es mit meinen Kindern Gilgamesha, Atlantis und Methusalem?

Semjase

167. Willst du auch das wirklich wissen?

Billy Wenn schon, dann schon.

Semjase

168. Wie du willst:
169. Gilgamesha wird zu Beginn der Neunzigerjahre um die Zeit ihrer Volljährigkeit einem sehr schweren Autounfall anheimfallen und schwer invalid werden.
170. Sie wird ihrer Aufgabe in bezug der Mission und allem nicht mehr zugänglich sein, wie auch Methusalem nicht, der sich von der Mission völlig entfremdet.
171. Erstlich wird das auch bei Atlantis der Fall sein, doch wird er in späterer Zeit wieder zur Mission und zur Gruppengemeinschaft finden.
172. All diese Informationen konnte ich dir leider am 4. Juni noch nicht geben, weil sie mir noch nicht bekannt waren.

Billy Schon gut. Es reicht auch heute noch, um damit fertig zu werden. Irgendwie werde ich deine Hiobsbotschaften schon verdauen und verkraften. Daran solltest du nicht zweifeln.

Semjase

173. Das tue ich nicht, denn du hast in deinem Leben schon derart viele Dinge verarbeiten und verkraften müssen, woran viele andere Menschen zerbrochen wären.

Billy Ich will nicht mit dir streiten. Lieber möchte ich dir noch eine Frage stellen.

Semjase

174. Du wechselst schnell das Thema.

175. Aber das ist wohl dein Weg, um Unerfreulichkeiten nicht zur Tragödie werden zu lassen.

176. Dann bring also deine Frage vor.

Billy Von Quetzal weiss ich, dass die Vulkane Vesuv, Ätna und Stromboli in kommender Zeit sehr aktiv werden sollen, wobei der Vesuv dann ausbrechen soll, wenn der Dritte Weltkrieg kommt. Gilt das noch immer?

Semjase

177. Die Sachlage bezüglich des Vesuv-Ausbruchs hat sich zwar geändert, doch wird die Gefahr weiterhin bestehen.

178. Die Dinge des Weltgeschehens haben sich bereits zeitlich verschoben und gewisse Prophezeiungen werden sich dadurch ändern, sich aufheben oder zu späterem Zeitpunkt in Erfüllung gehen.

179. Der Vulkan Ätna und der Stromboli jedoch werden besonders ab Ende der Neunzigerjahre sehr aktiv werden und die Gefahr eines Explodierens in sich tragen.

180. Gleichermassen gilt dies für einen Atlantikvulkan der spanischen Inselgruppen.

181. Nun aber, lieber Freund, will ich dir hier noch die Listen mit den Namen geben, die ich vergessen habe dir auszuhändigen.

Billy Danke. Sicher freuen sich auch alle Gruppeglieder, diese Namenliste zu erhalten. Oh, fremde Namen, die mir aber so unbekannt nicht sind. Irgendwie erinnere ich mich an sie. Sind das nun die neuen Namen, die du mir bringen wolltest?

| | | | | | | | |
|----|-----------|---|-------------------------------------|----|-----------|---|-------------------------------|
| 1 | Abdjlos | = | Der Schöpfungstreue | 1 | Abdjla | = | Die Schöpfungstreue |
| 2 | Abaos | = | Der gute Vater | 2 | Abaga | = | Die gute Mutter |
| 3 | Atlantjs | = | Hüter der Meere | 3 | Atlanta | = | Trägerin des Himmels-Gewölbes |
| 4 | Absalomos | = | Vater des Friedens | 4 | Ananda | = | Die Freudige und Glückliche |
| 5 | Agapos | = | Der Liebende | 5 | Arkana | = | Die Geheimnisträgerin |
| 6 | Akumo | = | Hüter der Gestirne und Planeten | 6 | Asjna | = | Die Meerestänzerin |
| 7 | Akazjo | = | Der Makellose | 7 | Alena | = | Die Sanfte und Zärtliche |
| 8 | Anandos | = | Der Freudige und Glückliche | 8 | Agja | = | Die Kontrollierende |
| 9 | Arahāt | = | Der Wertvolle | 9 | Agapa | = | Die Liebende |
| 10 | Aarjel | = | Hüter des Feuerherdes der Schöpfung | 10 | Aramata | = | Die, die geliebt wird |
| 11 | Astros | = | Der Sternenbetrachter | 11 | Arkana | = | Hüterin der Geheimnisse |
| 12 | Atlan | = | Hüter der Gebirge | 12 | Asjsa | = | Die Vogelbeschützerin |
| 13 | Athersata | = | Der, welcher die Zeit beschaut | 13 | Askesa | = | Die Geübte |
| 14 | Atlant | = | Träger des Himmels-gewölbes | 14 | Athana | = | Die Feuerhüterin |
| 15 | Atmabodas | = | Der Selbsterkennende | 15 | Athara | = | Mutter der Nacht |
| 16 | Audjos | = | Der Hörende | 16 | Athmara | = | Die Universalerkennende |
| 17 | Afestaos | = | Der Gesetzträger | 17 | Aula | = | Die Lichtumwallte |
| 18 | Arkanos | = | Der Geheimnisträger | 18 | Auruma | = | Die Gloriumumwallte |
| 19 | Äeros | = | Hüter der Lüfte | 19 | Afantara | = | Die Schöpfungskraft-tragende |
| 20 | Agensos | = | Der Ursachenbildende | 20 | Alumbrada | = | Die Erleuchtete |
| | | | | 21 | Amata | = | Die Geliebte |

- | | | | | | | | |
|----|------------|---|--------------------------------------|----|-----------|---|--------------------------------------|
| 21 | Asramas | = | Der Sichbemühende | | | | |
| 1 | Bafomethos | = | Der Mann mit dem Bart | 1 | Baala | = | Die Herrin |
| 2 | Barsabal | = | Der eiserne Herr | 2 | Bjnara | = | Die Vernünftige und Verständnisvolle |
| 3 | Bjnar | = | Der Vernünftige und Verständnisvolle | 3 | Bursala | = | Die Obdachbietende |
| 4 | Bodo | = | Der Erkennende | 4 | Burdjda | = | Die Erzählerin |
| 5 | Bramo | = | Der Starke | 5 | Bajata | = | Die Kandidierende |
| 6 | Budho | = | Der Erleuchtete | 6 | Beresjta | = | Die Anfängerin |
| 7 | Begam | = | Der Fürstliche | 7 | Bjrda | = | Die Forscherin |
| 8 | Belan | = | Der Königliche | 8 | Bjsa | = | Die Verbindende |
| 9 | Belzant | = | Der klangschön Singende | 9 | Bajrafa | = | Die Geheiminstruktorin |
| 10 | Beljsal | = | Der Siegreiche | 10 | Barukata | = | Die Verkündende |
| 11 | Berjlos | = | Der Edle | 11 | Bresjta | = | Die Entstehungskundige |
| 12 | Bjosos | = | Der Lebende | 12 | Banja | = | Die Reinliche |
| 13 | Bjar | = | Der Verwaltende | 13 | Bjzinja | = | Die Liedersingende |
| 14 | Boljdos | = | Der Meteorhafte | 14 | Bjaljke | = | Die Lyrikerin |
| 15 | Botanjs | = | Der Pflanzenkundige | 15 | Benara | = | Die Wissensschulende |
| 16 | Budger | = | Der Planende | 16 | Bauzjsa | = | Die gute Gemahlin |
| 17 | Burthel | = | Der Spielkämpfer | 17 | Belanjra | = | Die Schönheit |
| 18 | Bukoljk | = | Der Hirten- und Schäferpoet | 18 | Banjra | = | Die Betrachtende |
| 19 | Burdjon | = | Der Erzähler | 19 | Basilja | = | Die Gesetzkundige |
| 20 | Bajas | = | Der Possentreibende | 20 | Benesa | = | Die Bündnisschliessende |
| 21 | Bursal | = | Der Obdachbietende | 21 | Berzelja | = | Die Analysierende |
| 1 | Dedukton | = | Der Herleitende | 1 | Debarjma | = | Die Sprechende |
| 2 | Demjrjo | = | Der Handwerkliche | 2 | Darja | = | Die Unterstützende |
| 3 | Djmos | = | Hüter der Gerechtigkeit | 3 | Demetra | = | Die Planetenmutter |
| 4 | Deukalon | = | Der Sichrettende | 4 | Defja | = | Das Himmelswesen |
| 5 | Djras | = | Der Kosmoskundige | 5 | Djmarra | = | Hüterin der Gerechtigkeit |
| 6 | Dorados | = | Der Goldtragende | 6 | Dekora | = | Die Schickliche |
| 7 | Dobar | = | Der Fliegende | 7 | Daktja | = | Die Ausdrucksvolle |
| 8 | Daboran | = | Der Wegweisende | 8 | Doona | = | Die Vogelfängerin |
| 9 | Deltos | = | Der Segler | 9 | Dorada | = | Die Goldtragende |
| 10 | Damjrjo | = | Der Wertsuchende | 10 | Dotazja | = | Die Schenkende |
| 11 | Djtrakos | = | Der Unvergessliche | 11 | Drjada | = | Die Baumnymphe |
| 12 | Djtanon | = | Der Gewaltige | 12 | Dunara | = | Die Anstandwahrende |
| 13 | Detlal | = | Der Suchende | 13 | Daktilja | = | Die Selbstschaffende |
| 14 | Djdjkol | = | Der Kämpfende | 14 | Damona | = | Die Freundin |
| 15 | Desadon | = | Der Jäger | 15 | Damjela | = | Die Weberin |
| 16 | Durdak | = | Der Findende | 16 | Demjra | = | Die Blühende |
| 17 | Dosjdon | = | Der Grossmütige | 17 | Delja | = | Die duftende Blume |
| 18 | Durjas | = | Der Draufgänger | 18 | Doljara | = | Die Spielende |
| 19 | Desjal | = | Der Sanftmütige | 19 | Djnate | = | Die Arbeitsame |
| 20 | Dakar | = | Der Heissblütige | 20 | Deljra | = | Die Träumende |
| 21 | Deljro | = | Der Träumer | 21 | Dantarj | = | Die Züchtige |
| 1 | Eklesjos | = | Der Versammelnde | 1 | Eklesja | = | Die Versammelnde |
| 2 | Eljes | = | Der, der sein wird | 2 | Ejdolona | = | Die Ebenbildschaffende |
| 3 | Ejdolonos | = | Der Ebenbildschaffende | 3 | Eklekta | = | Die Auserwählte |
| 4 | Eklektos | = | Der Auserwählte | 4 | Emjnema | = | Die Ausgezeichnete |
| 5 | Emjnemos | = | Der Ausgezeichnete | 5 | Emfadokla | = | Die Sittliche |
| 6 | Emfadoklas | = | Der Sittliche | 6 | Enkjrjda | = | Die, die alles in der Hand hält |
| 7 | Enkjrjdon | = | Der, der alles in der Hand hält | 7 | Endurana | = | Die Weltentsagende |

- | | | | | | | | |
|----|---------------------------------------|---|---|----|------------------------------------|---|---|
| 8 | Enduradon | = | Der Weltentsagende | 8 | Entelek _o a | = | Die in sich Vollkommene |
| 9 | Entelek _o n | = | Der in sich Vollkommene | 9 | E _o pta | = | Die Wächterin |
| 10 | E _o pton | = | Der Wächter | 10 | Eskatal _o ga | = | Die, die die letzten Dinge erkennt |
| 11 | Eskatal _o gon | = | Der, der die letzten Dinge erkennt | 11 | Esen _a s _a | = | Die Heilende |
| 12 | Esen _a sal | = | Der Heilende | 12 | E _t j _k ona | = | Die Charakterfeste |
| 13 | E _t j _k on | = | Der Charakterfeste | 13 | Enkar _j sta | = | Die Dankende |
| 14 | Enkar _j stol | = | Der Dankende | 14 | Edamon _j sa | = | Die Selbstglückdenkerin |
| 15 | Edamon _j smos | = | Der Selbstglückdenker | 15 | Enr _j t _m a | = | Die Harmonieschaffende |
| 16 | Enr _j t _m os | = | Der Harmonieschaffende | 16 | Efer _g eta | = | Die Wohlhandelnde |
| 17 | Efol _u ton | = | Der Sichentwickelnde und Sichentfaltende | 17 | Efol _u ta | = | Die Sichentwickelnde und Sichentfaltende |
| 18 | Efer _g etol | = | Der Wohlhandelnde | 18 | Ekalt _a ta | = | Die Aufsteigende |
| 19 | Ekalt _a ton | = | Der Aufsteigende | 19 | Eke _g esta | = | Die Erläuterte |
| 20 | Eke _g estal | = | Der Erläuterte | 20 | E _f a | = | Das Gebärende |
| 21 | Ekor _j z _j ston | = | Der Beschwörende | 21 | El _o ha | = | Die Willkommenheissende |
| | | | | | | | |
| 1 | Fabul _a non | = | Der Erzählungen Dichtende | 1 | Fabul _a na | = | Die Erzählungen Dichtende |
| 2 | Fak _j ranon | = | Der Taschenspieler | 2 | Fak _j ra _n a | = | Die Taschenspielerin |
| 3 | Fanum _a tol | = | Der Überzeugende | 3 | Fanum _a tata | = | Die Überzeugende |
| 4 | Fluj _d asan | = | Der, der das Nichtfassbare und Nichtfesthaltbare kennt | 4 | Fluj _d asa | = | Die, die das Nichtfassbare und Nichtfesthaltbare kennt |
| 5 | Forder _a ron | = | Der Vereinende | 5 | Forder _a rara | = | Die Vereinende |
| 6 | Foh _a ter | = | Der, der das Urlicht sieht | 6 | Foh _a ta | = | Die, die das Urlicht sieht |
| 7 | Fazer _a so | = | Der, der künstliche Gegenstände herstellt | 7 | Fazer _a sa | = | Die, die künstliche Gegenstände herstellt |
| 8 | F _j aton | = | Der, der sieht, dass das Erforderliche getan wird | 8 | F _j ata | = | Die, die sieht, dass das Erforderliche getan wird |
| 9 | Formal _j ston | = | Der Überbetonende | 9 | Formal _j na | = | Die Überbetonende |
| 10 | Frat _r esto | = | Der Brüderliche | 10 | Fjkt _j ona | = | Die Zukunftserdichterin |
| 11 | Fjaton _l ukos | = | Der, der sieht, dass das erforderliche Licht gemacht wird | 11 | Fjatal _u ka | = | Die, die sieht, dass das erforderliche Licht gemacht wird |
| 12 | Fanum _o | = | Der Überzeugte | 12 | Frorel _a | = | Die Schwesterliche |
| 13 | Fedal _j on | = | Der Edelblütige | 13 | Fer _b ona | = | Die, die das Wort hat |
| 14 | Fer _b on | = | Der, der das Wort hat | 14 | F _j tara | = | Die, die das Leben hat |
| 15 | F _j tarsol | = | Der, der das Leben hat | 15 | Folunt _a ra | = | Die, die den Willen hat |
| 16 | Folunt _a ron | = | Der, der den Willen hat | 16 | Funk _a | = | Die in Energie Sprühende |
| 17 | Funkatol | = | Der in Energie Sprühende | 17 | Fanum _a | = | Die Überzeugte |
| 18 | Fanumolon | = | Der Eiferer und Schwärmer | 18 | Fedal _j a | = | Die Edelblütige |
| 19 | Fjkum _o | = | Der Festgestaltete | 19 | Fanum _a la | = | Die Eifererin und Schwärmerin |
| 20 | Fur _j oson | = | Der Stürmische | 20 | Fjkum _a | = | Die Festgestaltete |
| 21 | Fjkt _j onos | = | Der Zukunftserdichtende | 21 | Fur _j osa | = | Die Stürmische |
| | | | | | | | |
| 1 | Gabr _j el | = | Der Mächtige aus der Schöpfung | 1 | Gabr _j ela | = | Die Mächtige aus der Schöpfung |
| 2 | Got _a mas | = | Der, der grösser ist als ein Gott | 2 | Got _a ma | = | Die, die grösser ist als eine Göttin |
| 3 | Gjmar _a non | = | Der, der die vollständigen Erklärungen hat | 3 | Gjmar _a | = | Die, die die vollständigen Erklärungen hat |
| 4 | Gjmat _r jon | = | Der, der die numerischen Werte kennt | 4 | Gjmat _r ja | = | Die, die die numerischen Werte kennt |
| 5 | Genes _o s | = | Der Schöpfungslehre-Belehrende | 5 | Genes _j a | = | Die Schöpfungslehre-Belehrende |

| | | | | | |
|----|-------------|--|----|------------|--|
| 6 | Genjos | = Der, dem das Natürliche angeboren ist | 6 | Genja | = Die, der das Natürliche angeboren ist |
| 7 | Geblemon | = Der, der die Lösung kennt | 7 | Geblema | = Die, die die Lösung kennt |
| 8 | Gensangon | = Der Weltbewunderer | 8 | Gensanga | = Die Weltbewunderin |
| 9 | Gljfhos | = Der Graphierer | 9 | Gljfhja | = Die Graphiererin |
| 10 | Gnananos | = Der Wissende um das Einweihende | 10 | Gnanana | = Die Wissende um das Einweihende |
| 11 | Gnomenon | = Der Kontrollierende in Wahrheit | 11 | Gnomena | = Die Kontrollierende in Wahrheit |
| 12 | Goetjos | = Der Kraftentfaltende | 12 | Goetja | = Die Kraftentfaltende |
| 13 | Gralon | = Der Schlüsselbauer | 13 | Grala | = Die Schlüsselbauerin |
| 14 | Grafhjelon | = Der Mitreissende | 14 | Grafhjela | = Die Mitreissende |
| 15 | Grafhologon | = Der Handlinienkundige | 15 | Grafhologa | = Die Handlinienkundige |
| 16 | Guron | = Der Ehrenwerte | 16 | Gura | = Die Ehrenwerte |
| 17 | Gjrgson | = Der Zukunftsvorhersagende | 17 | Gjresa | = Die Zukunftsvorhersagende |
| 18 | Galakton | = Der Galaxienkundige | 18 | Gjlgamesha | = Die, die den Lebensquell sucht |
| 19 | Gamatos | = Der, der die Funktion höherer Mathematik kennt | 19 | Gama | = Die, die die Funktion höherer Mathematik kennt |
| 20 | Gjlgamesh | = Der, der den Lebensquell sucht | 20 | Genjana | = Die aus der Geisteskraft Schöpfende |
| 21 | Gloron | = Der Ruhmreiche | 21 | Glora | = Die Ruhmreiche |
| | | | | | |
| 1 | Hadanol | = Der Retter der Unterdrückten | 1 | Hadanola | = Die Retterin der Unterdrückten |
| 2 | Hagadal | = Der Sprechende | 2 | Hagada | = Die Sprechende |
| 3 | Halankol | = Der Wandlungsfähige | 3 | Halanka | = Die Wandlungsfähige |
| 4 | Harfokraton | = Der Schweigende | 4 | Harfokrata | = Die Schweigende |
| 5 | Hasmodal | = Der Mondbehüter | 5 | Hasmodala | = Die Mondbehüterin |
| 6 | Henok | = Der, der die Säulen der Mission trägt | 6 | Hermena | = Die Schöpfungsbotin |
| 7 | Hermenos | = Der Schöpfungsbote | 7 | Hermengka | = Die Verdolmetscherin |
| 8 | Hermenekos | = Der Verdolmetscher | 8 | Hermeta | = Die Naturwissenkundige |
| 9 | Hermeton | = Der Naturwissenkundige | 9 | Hesekla | = Die Göttinwerdende |
| 10 | Heseklon | = Der Gottwerdende | 10 | Heresta | = Die Entdeckerin |
| 11 | Hereston | = Der Entdecker | 11 | Hjrarka | = Die in Kontrolliertheit Herrschende |
| 12 | Hjrarkol | = Der in Kontrolliertheit Herrschende | 12 | Hjmafata | = Die Schneewanderin |
| 13 | Hjmafatol | = Der Schneewanderer | 13 | Hjrama | = Die Erbauerin |
| 14 | Hjramon | = Der Erbauer | 14 | Hjsmala | = Die Verkünderin der Wahrheit |
| 15 | Hjmalon | = Der Verkünder der Wahrheit | 15 | Hodon | = Die, die das Sohar sieht und versteht |
| 16 | Hodon | = Der, der das Sohar sieht und versteht | 16 | Homera | = Die Lachende |
| 17 | Homeron | = Der Lachende | 17 | Halela | = Die Lobende |
| 18 | Halel | = Der Lobende | 18 | Halogena | = Die Salzbildnerin |
| 19 | Halogenon | = Der Salzbildner | 19 | Halona | = Die Lichtschaffende |
| 20 | Halon | = Der Lichtschaffende | 20 | Herosa | = Die Heldenhafte |
| 21 | Herosos | = Der Heldenhafte | 21 | Hjrata | = Die Priesterin in Würde |
| | | | | | |
| 1 | Jatrjkon | = Der Heilkundige | 1 | Jatrjka | = Die Heilkundige |
| 2 | Jktjsos | = Der Fischer | 2 | Jktjsa | = Die Fischerin |
| 3 | Jmanuel | = Der mit göttlichem Wissen | 3 | Jmanuela | = Die mit göttlichem Wissen |
| 4 | Jnjtjos | = Der Einführende | 4 | Jnjtja | = Die Einführende |
| 5 | Jsfaron | = Der Weltenführer | 5 | Jsfara | = Die Weltenführerin |
| 6 | Jezjras | = Der Formende | 6 | Jezjra | = Die Formende |
| 7 | Jesodos | = Der Fundamentale | 7 | Jesoda | = Die Fundamentale |

| | | | | | | | |
|----|---------------------|---|--|----|-----------------------|---|--|
| 8 | Jso _d os | = | Der Selbstgetreue | 8 | Jofh _j ela | = | Die Schöpfungsschöne |
| 9 | Jrenon | = | Der Friedliebende | 9 | Jrjsja | = | Die Liliengleiche |
| 10 | Jrenjkol | = | Der Friedenbelehrende | 10 | Jrenona | = | Die Friedliebende |
| 11 | Jogandol | = | Der Insichgehende | 11 | Joganda | = | Die Insichgehende |
| 12 | Justjtol | = | Der Rechtsprechende | 12 | Justjta | = | Die Rechtsprechende |
| 13 | Jubjlon | = | Der Feierliche | 13 | Jubjla | = | Die Feierliche |
| 14 | Imposanto | = | Der Eindrucksvolle | 14 | Jslama | = | Die Schöpfungsgehorsame |
| 15 | Jdaljson | = | Der Begeisterte | 15 | Jfsjsa | = | Die, die sich selbst ist |
| 16 | Jslamon | = | Der Schöpfungsgehorsame | 16 | Jasara | = | Die, die gegen die Un- wahrheit kämpft |
| 17 | Jfsjos | = | Der, der sich selbst ist | 17 | Jjfa | = | Die Lebensprinziperfüllte |
| 18 | Jasar | = | Der, der gegen die Un- wahrheit kämpft | 18 | Juluda | = | Die Blütengleiche |
| 19 | Jjfan | = | Der Lebensprinziperfüllte | 19 | Jjdjla | = | Die, die ein friedliches Leben liebt |
| 20 | Johanon | = | Der Hüter der Wahrheits- stätten | 20 | Jmobjla | = | Die Kriegsfeindliche |
| 21 | Jjaldon | = | Der mit grosser Lebensauf- fassung | 21 | Jntagra | = | Die Unbescholtene |
| | | | | | | | |
| 1 | Kabalos | = | Der Überliefernde | 1 | Kabala | = | Die Überliefernde |
| 2 | Kadosos | = | Der Geweihte | 2 | Kadosa | = | Die Geweihte |
| 3 | Kajfaljon | = | Der Absolute | 3 | Kajfalja | = | Die Absolute |
| 4 | Kalendaron | = | Der Zeiteinteilende | 4 | Kalendra | = | Die Zeiteinteilende |
| 5 | Kanonon | = | Der Regelgebende | 5 | Kanonona | = | Die Regelgebende |
| 6 | Karmas | = | Der Wirkende | 6 | Karma | = | Die Wirkende |
| 7 | Kasjnaton | = | Der Vollständige | 7 | Kasjnta | = | Die Vollständige |
| 8 | Katharjson | = | Der Reinigende | 8 | Katharjsa | = | Die Reinigende |
| 9 | Keteron | = | Der Gekrönte | 9 | Ketera | = | Die Gekrönte |
| 10 | Ketarjon | = | Der Vergangenheits- und Zukunftswissende | 10 | Ketarja | = | Die Vergangenheits- und Zukunftswissende |
| 11 | Kerubon | = | Der Amtswürdige | 11 | Kerubona | = | Die Amtswürdige |
| 12 | Kudakon | = | Der Textesammler | 12 | Kudaka | = | Die Textesammlerin |
| 13 | Kljnsor | = | Der belesene Kraftentfalter | 13 | Kljnsora | = | Die belesene Kraftentfalterin |
| 14 | Kuranon | = | Der Verkündende der Wahrheit | 14 | Kuranona | = | Die Verkündende der Wahrheit |
| 15 | Krjteon | = | Der Beurteilende | 15 | Krjtea | = | Die Beurteilende |
| 16 | Kumaraos | = | Der Tugendhafte | 16 | Kumara | = | Die Tugendhafte |
| 17 | Kwadonon | = | Der Blumenwegerbauer | 17 | Kaleopa | = | Die Muse der epischen Dichtung |
| 18 | Kjbernetos | = | Der Steuermann | 18 | Kwadona | = | Die Blumenwegerbauerin |
| 19 | Kjbaljono | = | Der, der die Siebenheits- gesetze kennt | 19 | Komjta | = | Die Schweifsternkundige |
| 20 | Komjton | = | Der Schweifsternkundige | 20 | Kasandra | = | Die Seherin und Warnerin |
| 21 | Kasandros | = | Der Seher und Warner | 21 | Kasazja | = | Die Begnadende |
| | | | | | | | |
| 1 | Latjhanon | = | Der Vertrautwerdende | 1 | Latjhana | = | Die Vertrautwerdende |
| 2 | Lajanon | = | Der, der am Übergang zur nächsten Ebene steht | 2 | Lajana | = | Die, die am Übergang zur nächsten Ebene steht |
| 3 | Lektjonos | = | Der das Wissen Vorlesende | 3 | Lektjona | = | Die das Wissen Vorlesende |
| 4 | Lekjkonon | = | Der Wortbegriffkennende | 4 | Leftosoma | = | Die Schlanke |
| 5 | Lemnologon | = | Der Seenerforscher | 5 | Lekjkkona | = | Die Wortbegriffkennende |
| 6 | Ljtologon | = | Der Gesteinskundige | 6 | Lemnologa | = | Die Seenerforscherin |
| 7 | Logjkos | = | Der folgerichtig Denkende | 7 | Ljtologa | = | Die Gesteinskundige |
| 8 | Ljranos | = | Der Harfenspieler | 8 | Logjka | = | Die folgerichtig Denkende |
| 9 | Ljrjdon | = | Der Sternschnuppenbe- trachter | 9 | Ljra | = | Die Harfenspielerin |
| 10 | Ljrjkon | = | Der Gefühlsdichtende | 10 | Ljrjda | = | Die Sternschnuppenbe- trachterin |
| 11 | Ljrjsmon | = | Der Gefühlsbetonte | 11 | Ljrjka | = | Die Gefühlsdichtende |

- | | | | | | | | |
|----|------------|---|---|----|-----------|---|---|
| 12 | Laharon | = | Der Kunstbautenerbauer | 12 | Ljrjsma | = | Die Gefühlsbetonte |
| 13 | Liljthon | = | Der Sternenbeherrscher | 13 | Labanona | = | Die Tanzkünstlerin |
| 14 | Ljmanon | = | Der Lagunenhüter | 14 | Lahara | = | Die Kunstbautenerbauerin |
| 15 | Ljtanel | = | Der Fürbitter | 15 | Lebelja | = | Die Wasserjungfer |
| 16 | Lukas | = | Der Bildschnitzer | 16 | Liljtha | = | Die Sternenbeherrscherin |
| 17 | Luzifel | = | Der Lichtbringer | 17 | Ljmana | = | Die Lagunenhüterin |
| 18 | Lazaron | = | Der Beschützer der Ausgesetzten | 18 | Ljtangla | = | Die Fürbitterin |
| 19 | Leanon | = | Der Geliebte seiner Gattin | 19 | Lukana | = | Die Bildschnitzerin |
| 20 | Latjkjon | = | Der Vertraute | 20 | Luzifela | = | Die Lichtbringerin |
| 21 | Lautse | = | Der tief sinnige Denker | 21 | Lea | = | Die Geliebte ihres Gatten |
| | | | | | | | |
| 1 | Marganos | = | Der Pfaderbauer | 1 | Maha | = | Die grosse Meisterin |
| 2 | Mahan | = | Der grosse Meister | 2 | Mahata | = | Die Grosse |
| 3 | Mahaton | = | Der Grosse | 3 | Mahatmara | = | Die erhabene Weise |
| 4 | Mahatmaro | = | Der erhabene Weise | 4 | Manasa | = | Die mental Denkende |
| 5 | Manasos | = | Der mental Denkende | 5 | Mana | = | Die Fragestellerin |
| 6 | Manaos | = | Der Fragesteller | 6 | Mantjea | = | Die Weissagende |
| 7 | Mantjeon | = | Der Weissagende | 7 | Marga | = | Die Pfaderbauerin |
| 8 | Methusalan | = | Pfeil des Todes gegen die Unwahrheit | 8 | Moshorata | = | Die Überlieferin der Geheimnisse |
| 9 | Moshorato | = | Der Überlieferer der Geheimnisse | 9 | Markafana | = | Die Himmelswagenfliegerin |
| 10 | Markafano | = | Der Himmelswagenflieger | 10 | Maja | = | Die Illusionistin |
| 11 | Majos | = | Der Illusionist | 11 | Medosa | = | Die Mittlerin zwischen den Ebenen |
| 12 | Medosos | = | Der Mittler zwischen den Ebenen | 12 | Meta | = | Die Zusammenfügende |
| 13 | Metadon | = | Der Zusammenfügende | 13 | Mjkaela | = | Die, die fragt, wer wie die Schöpfung sei |
| 14 | Mjkael | = | Der, der fragt, wer wie die Schöpfung sei | 14 | Mjtra | = | Die Turbanträgerin |
| 15 | Mjtradon | = | Der Turbanträger | 15 | Muhajada | = | Die Gepriesene |
| 16 | Muhamad | = | Der Gepriesene | 16 | Monasa | = | Die Einheitsbildende |
| 17 | Monasos | = | Der Einheitsbildende | 17 | Mudra | = | Die Versiegelnde |
| 18 | Mudras | = | Der Versiegelnde | 18 | Mjstena | = | Die Neueingeweihte |
| 19 | Mjstenos | = | Der Neueingeweihte | 19 | Mjstjka | = | Die Geheimbeauftragte |
| 20 | Mjstjkos | = | Der Geheimbeauftragte | 20 | Musa | = | Die Volksgründerin |
| 21 | Musas | = | Der Volksgründer | 21 | Muna | = | Die Alleinige |
| | | | | | | | |
| 1 | Nakjel | = | Der mit dem schöpferischen Glanz | 1 | Nakjela | = | Die mit dem schöpferischen Glanz |
| 2 | Nadjon | = | Der Kanalbauer | 2 | Nadja | = | Die Kanalbauerin |
| 3 | Nananon | = | Der Wächter der Blüten- und Blumenwelt | 3 | Nanana | = | Die Wächterin der Blüten- und Blumenwelt |
| 4 | Nekaton | = | Der, der in Festigkeit triumphiert | 4 | Neka | = | Die, die in Festigkeit triumphiert |
| 5 | Nuktameron | = | Der, der die Nacht mit Taglicht erhellt | 5 | Nuktamera | = | Die, die die Nacht mit Taglicht erhellt |
| 6 | Najadeon | = | Der Flussmuschelfischer | 6 | Najadea | = | Die Flussmuschelfischerin |
| 7 | Nautjkos | = | Der Schifffahrtskundige | 7 | Nautjka | = | Die Schifffahrtskundige |
| 8 | Nautjljon | = | Der Tintenfischfischer | 8 | Nautjlja | = | Die Tintenfischfischerin |
| 9 | Nektaron | = | Der Blütenhonigsammler | 9 | Nektara | = | Die Blütenhonigsammlerin |
| 10 | Nemeson | = | Der in Gerechtigkeit Strafende | 10 | Nemesa | = | Die in Gerechtigkeit Strafende |
| 11 | Nefrijton | = | Der Jadegleiche | 11 | Nefrijta | = | Die Jadegleiche |
| 12 | Nastor | = | Der weise Berater | 12 | Nastora | = | Die weise Beraterin |
| 13 | Nemroder | = | Der begeisterte Jäger | 13 | Nemroda | = | Die begeisterte Jägerin |

| | | | | | |
|----|----------------------|--|----|--------------------------|--|
| 14 | Noemater | = Der mit grossem Gedankeninhalt | 14 | Noemata | = Die mit grossem Gedankeninhalt |
| 15 | Noetjkon | = Der Erkenntnisbelehrende | 15 | Noetjka | = Die Erkenntnisbelehrende |
| 16 | Nomadon | = Der Wanderhirte | 16 | Nomada | = Die Wanderhirtin |
| 17 | Normon | = Der Messende | 17 | Norma | = Die Messende |
| 18 | Nuson | = Der Verständige | 18 | Nusona | = Die Verständige |
| 19 | Nadjron | = Der unter dem Zenit Stehende | 19 | Nadjrona | = Die unter dem Zenit Stehende |
| 20 | Natan | = Der Beauftragte | 20 | Natana | = Die Beauftragte |
| 21 | Negebon | = Der in der Wüste Lebensfähige | 21 | Negeba | = Die in der Wüste Lebensfähige |
| | | | | | |
| 1 | Odo ^u ser | = Der Durchdringende | 1 | Odo ^s a | = Die Durchdringende |
| 2 | Ofjter | = Der Schlangenliebhaber | 2 | Ofjta | = Die Schlangenliebhaberin |
| 3 | Ordon | = Der Ord nende | 3 | Ord ^a na | = Die Ord nende |
| 4 | Orfeon | = Der Mythensänger | 4 | Orfea | = Die Mythensängerin |
| 5 | Osmologan | = Der Duftstoffhersteller | 5 | Osmologa | = Die Duftstoffherstellerin |
| 6 | O ^a ser | = Der, der die Wüste belebt | 6 | O ^a sa | = Die, die die Wüste belebt |
| 7 | Okranol | = Der Geheimwächter | 7 | Okra ⁿ ola | = Die Geheimwächterin |
| 8 | Ode ^o nas | = Der Feierliedsänger | 8 | Ode ^a | = Die Feierliedsängerin |
| 9 | Okenumon | = Der Landbesteller | 9 | Oke ⁿ uma | = Die Landbestellerin |
| 10 | Oljmpos | = Der Bedeutsame | 10 | Oljm ^p osa | = Die Bedeutsame |
| 11 | Opaler | = Der Durchscheinende (Der durch die Dinge hindurchscheint) | 11 | Opala | = Die Durchscheinende (Die durch die Dinge hindurchscheint) |
| 12 | Ofatron | = Der Undurchsichtige (Der Nichtdurchschaubare) | 12 | Ofa ^t ra | = Die Undurchsichtige (Die Nichtdurchschaubare) |
| 13 | Oftjmjtor | = Der Lebensbejahende | 13 | Oftjm ^j ta | = Die Lebensbejahende |
| 14 | Ordaler | = Der Richter (Ausrichtende) nach den Schöpfungsgesetzen | 14 | Ordale ^a | = Die Richterin (Ausrichtende) nach den Schöpfungsgesetzen |
| 15 | Orealon | = Der vom Gebirgswald | 15 | Ore ^a la | = Die vom Gebirgswald |
| 16 | Okjmorol | = Der Wortzusammenfügende | 16 | Okj ^m ora | = Die Wortzusammenfügende |
| 17 | Ostjaker | = Der Hirschzüchter | 17 | Ost ^j aka | = Die Hirschzüchterin |
| 18 | Ostenakon | = Der Beharrliche | 18 | Oste ⁿ aka | = Die Beharrliche |
| 19 | Otjamo | = Der Beschauliche und Geruh same | 19 | Ot ^j ama | = Die Beschauliche und Geruh same |
| 20 | Oszjlon | = Der Schwingende | 20 | Osz ^j la | = Die Schwingende |
| 21 | Orogener | = Der Gebirgsbildner | 21 | Oroge ⁿ ea | = Die Gebirgsbildnerin |
| | | | | | |
| 1 | Panazeon | = Der Allheilmittelkenner | 1 | Panaze ^a | = Die Allheilmittelkennerin |
| 2 | Paljngeneson | = Der Wiederherstellende | 2 | Paljngene ^s a | = Die Wiederherstellende |
| 3 | Posader | = Der schonend Vorübergehende | 3 | Posa ^d a | = Die schonend Vorübergehende |
| 4 | Pjlosofon | = Der Weisheitsliebende | 4 | Pjloso ^f a | = Die Weisheitsliebende |
| 5 | Platon | = Der Eingeweihte in alte Mysterien | 5 | Plata | = Die Eingeweihte in alte Mysterien |
| 6 | Prananon | = Der Lebensbeatmende | 6 | Prana | = Die Lebensbeatmende |
| 7 | Pranamajtro | = Der Lebensatemtragende | 7 | Pranamaj ^t ra | = Die Lebensatemtragende |
| 8 | Probater | = Der Prüfende | 8 | Proba ^t a | = Die Prüfende |
| 9 | Psjkon | = Der Atemanschlagende | 9 | Psjko ⁿ a | = Die Atemanschlagende |
| 10 | Psjkjo | = Der Ausgegliche | 10 | Psjkj ^k a | = Die Ausgegliche |
| 11 | Purakon | = Der Einatmende | 11 | Pura ^k a | = Die Einatmende |
| 12 | Pajdjon | = Der mit umfassender Bildung | 12 | Pajdjo ⁿ a | = Die mit umfassender Bildung |

| | | | |
|-------------------------|---|------------------------|---|
| 13 Paljm <u>ne</u> ser | = Der, der sich an Vergessenes erinnert | 13 Paljm <u>ne</u> sa | = Die, die sich an Vergessenes erinnert |
| 14 Pankr <u>e</u> anon | = Der wissenschaftlich Schreibende | 14 Pankr <u>e</u> ana | = Die wissenschaftlich Schreibende |
| 15 Pan <u>e</u> gjon | = Der Loberteilende | 15 Pan <u>e</u> gira | = Die Loberteilende |
| 16 Pantokr <u>a</u> ton | = Der Allesbeherrscher | 16 Pantokr <u>a</u> ta | = Die Allesbeherrscherin |
| 17 Per <u>a</u> ngo | = Der Dolchträger | 17 Per <u>a</u> nga | = Die Dolchträgerin |
| 18 Pat <u>o</u> n | = Der Leidenschaftliche | 18 Pat <u>o</u> na | = Die Leidenschaftliche |
| 19 Perj <u>o</u> don | = Der regelmässig Wiederkehrende | 19 Perj <u>o</u> da | = Die regelmässig Wiederkehrende |
| 20 Pan <u>a</u> ker | = Der Genussvolle | 20 Pan <u>a</u> ka | = Die Genussvolle |
| 21 Pate <u>o</u> non | = Der Verwegene | 21 Pate <u>o</u> na | = Die Verwegene |
| 1 Rab <u>j</u> n | = Der Lehrer der geheimen Mysterien | 1 Rab <u>a</u> | = Die Lehrerin der geheimen Mysterien |
| 2 Rab <u>a</u> lan | = Der Humanist | 2 Rab <u>a</u> la | = Die Humanistin |
| 3 Rak <u>a</u> mon | = Der Barmherzige | 3 Rak <u>a</u> ma | = Die Barmherzige |
| 4 Raj <u>a</u> nel | = Der grosse König | 4 Raj <u>a</u> na | = Die grosse Königin |
| 5 Raf <u>a</u> el | = Der schöpfungsgesetz-mässige Arzt | 5 Raf <u>a</u> ea | = Die schöpfungsgesetz-mässige Ärztin |
| 6 Rek <u>a</u> kaon | = Der Ausatmende | 6 Rek <u>a</u> ka | = Die Ausatmende |
| 7 Rajal <u>a</u> ner | = Der kleine König | 7 Rajal <u>a</u> na | = Die kleine Königin |
| 8 Reg <u>u</u> lon | = Der nach der Wahrheitslehre lebt | 8 Reg <u>u</u> la | = Die nach der Wahrheitslehre lebt |
| 9 Rj <u>t</u> on | = Der Zeremonienausübende | 9 Rj <u>t</u> a | = Die Zeremonienausübende |
| 10 Rose <u>o</u> n | = Der Verschwiegene | 10 Rose <u>a</u> | = Die Verschwiegene |
| 11 Rad <u>a</u> lon | = Der Strahlengleiche | 11 Radal <u>o</u> na | = Die Strahlengleiche |
| 12 Rad <u>j</u> on | = Der Strahlenkundige | 12 Rad <u>j</u> a | = Die Strahlenkundige |
| 13 Rads <u>a</u> on | = Der Fürstliche | 13 Rads <u>a</u> | = Die Fürstliche |
| 14 Rafj <u>n</u> er | = Der Läuternde | 14 Rafj <u>n</u> a | = Die Läuternde |
| 15 Rebek <u>e</u> r | = Der Gewinner | 15 Rebek <u>a</u> | = Die Gewinnerin |
| 16 Re <u>k</u> ter | = Der Leiter | 16 Re <u>k</u> ta | = Die Leiterin |
| 17 Rafs <u>o</u> don | = Der fahrende Sänger | 17 Rafs <u>o</u> da | = Die fahrende Sängerin |
| 18 Rade <u>o</u> non | = Der Edelmetallgleiche | 18 Rade <u>o</u> na | = Die Edelmetallgleiche |
| 19 Ret <u>o</u> ron | = Der Meister der Rede | 19 Ret <u>o</u> ra | = Die Meisterin der Rede |
| 20 Rjt <u>m</u> on | = Der Bewegungslehre-belehrende | 20 Rjt <u>m</u> a | = Die Bewegungslehre-belehrende |
| 21 Rob <u>o</u> n | = Der festlich Gekleidete | 21 Rob <u>a</u> | = Die festlich Gekleidete |
| 1 Sant <u>a</u> nos | = Der Bote des Lichts | 1 Sant <u>a</u> na | = Die Botin des Lichts |
| 2 Sam <u>a</u> don | = Der Sichkonzentrierende | 2 Sam <u>a</u> da | = Die Sichkonzentrierende |
| 3 Sekj <u>n</u> on | = Der, in dem die Schöpfung wohnt | 3 Sekj <u>n</u> a | = Die, in der die Schöpfung wohnt |
| 4 Sem | = Der, der die Namen gibt | 4 Sema | = Die, die die Namen gibt |
| 5 Senz <u>a</u> r | = Der, der die geheime Mysteriensprache kennt | 5 Senz <u>a</u> | = Die, die die geheime Mysteriensprache kennt |
| 6 Seraf <u>o</u> n | = Der Entflammende | 6 Seraf <u>a</u> | = Die Entflammende |
| 7 Sastr <u>o</u> n | = Der Abhandelnde | 7 Sastr <u>a</u> | = Die Abhandelnde |
| 8 S <u>a</u> kan | = Der Wohnliche | 8 Sak <u>a</u> na | = Die Wohnliche |
| 9 Sbjl <u>j</u> on | = Der Schöpfungsgesetz-kundgebende | 9 Sbjl <u>j</u> a | = Die Schöpfungsgesetz-kundgebende |
| 10 Sjd <u>o</u> n | = Der Unverwundbare | 10 Sjd <u>a</u> | = Die Unverwundbare |
| 11 Sokr <u>a</u> tes | = Der Selbstbesinnende | 11 Sokr <u>a</u> ta | = Die Selbstbesinnende |
| 12 Sor <u>a</u> ter | = Der Sonnenhüter | 12 Sor <u>a</u> ta | = Die Sonnenhüterin |
| 13 Stj <u>l</u> on | = Der Säulenhafte | 13 Stj <u>l</u> a | = Die Säulenhafte |
| 14 Sur <u>o</u> n | = Der Zeilenschreiber | 14 Sur <u>a</u> | = Die Zeilenschreiberin |

| | | | | | | | |
|----|-----------|---|--|----|-----------|---|--|
| 15 | Surjon | = | Der Zeilenliebhaber | 15 | Surja | = | Die Zeilenliebhaberin |
| 16 | Susjlon | = | Der den Schöpfungs- gesetzten Eingearnete | 16 | Susjla | = | Die den Schöpfungs- gesetzten Eingearnete |
| 17 | Swamon | = | Der Wissenshaus-Vorsteher | 17 | Swama | = | Die Wissenshaus-Vorstehe- rin |
| 18 | Sjmetron | = | Der Gleichgewichtige | 18 | Sjmetra | = | Die Gleichgewichtige |
| 19 | Samoser | = | Der Süßweinersteller | 19 | Samosa | = | Die Süßweinerstellerin |
| 20 | Sanatoger | = | Der Stärkende | 20 | Sanatoga | = | Die Stärkende |
| 21 | Satelon | = | Der Leibwächter | 21 | Satela | = | Die Leibwächterin |
| | | | | | | | |
| 1 | Tergumon | = | Der, der in Gleichnissen spricht | 1 | Terguma | = | Die, die in Gleichnissen spricht |
| 2 | Telemon | = | Der Willensstarke | 2 | Televa | = | Die Willensstarke |
| 3 | Tokater | = | Der Wahrnehmende | 3 | Tokata | = | Die Wahrnehmende |
| 4 | Toron | = | Der Gesetzgebende | 4 | Torona | = | Die Gesetzgebende |
| 5 | Tumjmon | = | Der Vollkommenheits- kenner | 5 | Tumjma | = | Die Vollkommenheitsken- nerin |
| 6 | Tjfereter | = | Der in Schönheit Lebende | 6 | Tjfereta | = | Die in Schönheit Lebende |
| 7 | Terjel | = | Der Kundschafter | 7 | Terjela | = | Die Kundschafterin |
| 8 | Trjsanon | = | Der dreifach Kontrollierende | 8 | Trjsana | = | Die dreifach Kontrollierende |
| 9 | Tubalkan | = | Der Eisenwerkzeugher- steller | 9 | Tubalka | = | Die Eisenwerkzeugher- stellerin |
| 10 | Tabor | = | Der Unbeugsame | 10 | Taba | = | Die Unbeugsame |
| 11 | Takjel | = | Der Vorsichtige | 11 | Takjela | = | Die Vorsichtige |
| 12 | Takton | = | Der klug Berechnende | 12 | Taktona | = | Die klug Berechnende |
| 13 | Takjtol | = | Der Geschickte und Um- sichtige | 13 | Takjta | = | Die Geschickte und Um- sichtige |
| 14 | Telant | = | Der Begabte | 14 | Telanta | = | Die Begabte |
| 15 | Teljsmon | = | Der Glücksbringer | 15 | Teljsmona | = | Die Glücksbringerin |
| 16 | Teurgjn | = | Der Wundertätige | 16 | Teurgjna | = | Die Wundertätige |
| 17 | Tekton | = | Der Bildhauer | 17 | Tektona | = | Die Bildhauerin |
| 18 | Tekrjter | = | Der Überprüfende | 18 | Tekrjta | = | Die Überprüfende |
| 19 | Tematon | = | Der mit dem Leitgedanken | 19 | Temata | = | Die mit dem Leitgedanken |
| 20 | Tujar | = | Der Lebensbaumpfleger | 20 | Tuja | = | Die Lebensbaumpflegerin |
| 21 | Tropan | = | Der Verzierende | 21 | Tropa | = | Die Verzierende |
| | | | | | | | |
| 1 | Uranjdon | = | Der Titanenhafte | 1 | Uranjda | = | Die Titanenhafte |
| 2 | Ulan | = | Der Lanzenreiter | 2 | Ula | = | Die Lanzenreiterin |
| 3 | Urbas | = | Der Höfliche | 3 | Urbasa | = | Die Höfliche |
| 4 | Usljn | = | Der Erzieher | 4 | Usljna | = | Die Erzieherin |
| 5 | Uson | = | Der Gewohnheitliche | 5 | Usona | = | Die Gewohnheitliche |
| 6 | Utopon | = | Der Wunschdenker | 6 | Utopona | = | Die Wunschdenkende |
| 7 | Ufazen | = | Der Verwaltende | 7 | Ufazea | = | Die Verwaltende |
| 8 | Unkas | = | Der Erlassende | 8 | Unka | = | Die Erlassende |
| 9 | Uleman | = | Der Rechte-Kundige | 9 | Ulemana | = | Die Rechte-Kundige |
| 10 | Uljes | = | Der Abenteurer | 10 | Uljesa | = | Die Abenteurerin |
| 11 | Unjkas | = | Der Einzigartige | 11 | Unjka | = | Die Einzigartige |
| 12 | Uranjan | = | Der Sternenkundige | 12 | Uranjana | = | Die Sternenkundige |
| 13 | Urgjon | = | Der Mahnende | 13 | Urgja | = | Die Mahnende |
| 14 | Uruk | = | Der Gewaltige | 14 | Uruka | = | Die Gewaltige |
| 15 | Uketer | = | Der Saitenspieler | 15 | Uketa | = | Die Saitenspielerin |
| 16 | Upjs | = | Der Übersichtige | 16 | Upja | = | Die Übersichtige |
| 17 | Udelon | = | Der Literaturkundige | 17 | Udelona | = | Die Literaturkundige |
| 18 | Utan | = | Der Lebensweise | 18 | Utana | = | Die Lebensweise |
| 19 | Utaro | = | Der Siegende | 19 | Utara | = | Die Siegende |
| 20 | Unton | = | Der Goldpräger | 20 | Unta | = | Die Goldprägerin |

| | | | | | | | |
|----|-----------------|---|---|----|-----------------|---|---|
| 21 | <u>Utar</u> | = | Der Kämpfer | 21 | <u>Uta</u> | = | Die Kämpferin |
| 1 | <u>Wajkar</u> | = | Der Rufende | 1 | <u>Wajka</u> | = | Die Rufende |
| 2 | <u>Warjan</u> | = | Der, der sich durch die Luft bewegt | 2 | <u>Warja</u> | = | Die, die sich durch die Luft bewegt |
| 3 | <u>Wedant</u> | = | Der, der das mögliche Wissen erlangte | 3 | <u>Wedana</u> | = | Die, die das mögliche Wissen erlangte |
| 4 | <u>Wjnajan</u> | = | Der Disziplinierte | 4 | <u>Wjnaja</u> | = | Die Disziplinierte |
| 5 | <u>Wjwekon</u> | = | Der Urteilskräftige | 5 | <u>Wjweka</u> | = | Die Urteilskräftige |
| 6 | <u>Wampan</u> | = | Der Vertragsersteller | 6 | <u>Wampana</u> | = | Die Vertragserstellerin |
| 7 | <u>Watuser</u> | = | Der Rinderhirte | 7 | <u>Watusa</u> | = | Die Rinderhirtin |
| 8 | <u>Wedjn</u> | = | Der Urtümliche | 8 | <u>Wedjna</u> | = | Die Urtümliche |
| 9 | <u>Wegan</u> | = | Der Leierspieler | 9 | <u>Wega</u> | = | Die Leierspielerin |
| 10 | <u>Wjdan</u> | = | Der Schuhwerker | 10 | <u>Wjdana</u> | = | Die Schuhwerkerin |
| 11 | <u>Wjkjton</u> | = | Der Luftschifferbauer | 11 | <u>Wjkjta</u> | = | Die Luftschifferbauerin |
| 12 | <u>Wjlaet</u> | = | Der Landverwalter | 12 | <u>Wjlaeta</u> | = | Die Landverwalterin |
| 13 | <u>Wjteron</u> | = | Der Reformier | 13 | <u>Wjtera</u> | = | Die Reformierin |
| 14 | <u>Wjtjman</u> | = | Der Edelmetallsucher | 14 | <u>Wjtjma</u> | = | Die Edelmetallsucherin |
| 15 | <u>Wakj</u> | = | Der Tonverarbeiter | 15 | <u>Wakja</u> | = | Die Tonverarbeiterin |
| 16 | <u>Wjnt</u> | = | Der Fechter | 16 | <u>Wjnta</u> | = | Die Fechterin |
| 17 | <u>Waram</u> | = | Der Beschlussfassende | 17 | <u>Warama</u> | = | Die Beschlussfassende |
| 18 | <u>Wjkjman</u> | = | Der Wasserfahrer | 18 | <u>Wjkjma</u> | = | Die Wasserfahrerin |
| 19 | <u>Wotal</u> | = | Der Regierende | 19 | <u>Wota</u> | = | Die Regierende |
| 20 | <u>Wusar</u> | = | Der Chronist | 20 | <u>Wusara</u> | = | Die Chronistin |
| 21 | <u>Wudar</u> | = | Der Reinigende | 21 | <u>Wuda</u> | = | Die Reinigende |
| 1 | <u>Zabul</u> | = | Der Wohnstättenerbauer | 1 | <u>Zabula</u> | = | Die Wohnstättenerbauerin |
| 2 | <u>Zebaton</u> | = | Der Herr der Heere | 2 | <u>Zebatona</u> | = | Die Herrin der Heere |
| 3 | <u>Zedeker</u> | = | Der Herr über Könige | 3 | <u>Zedeka</u> | = | Die Herrin über Königinnen |
| 4 | <u>Zeleton</u> | = | Der eifrig Studierende | 4 | <u>Zeleta</u> | = | Die eifrig Studierende |
| 5 | <u>Zender</u> | = | Der Feuerhüter | 5 | <u>Zenda</u> | = | Die Feuerhüterin |
| 6 | <u>Zentos</u> | = | Der im Mittelpunkt Stehende | 6 | <u>Zenta</u> | = | Die im Mittelpunkt Stehende |
| 7 | <u>Zodjas</u> | = | Der Tierfreund | 7 | <u>Zodja</u> | = | Die Tierfreundin |
| 8 | <u>Zostas</u> | = | Der Güterbesitzende | 8 | <u>Zosta</u> | = | Die Güterbesitzende |
| 9 | <u>Zenobjon</u> | = | Der Eremit | 9 | <u>Zenobja</u> | = | Die Eremitin |
| 10 | <u>Zedekon</u> | = | Der Volkskönig | 10 | <u>Zedekana</u> | = | Die Volkskönigin |
| 11 | <u>Zeran</u> | = | Der Mutvolle | 11 | <u>Zerana</u> | = | Die Mutvolle |
| 12 | <u>Zenos</u> | = | Der Volkszähler | 12 | <u>Zenosa</u> | = | Die Volkszählerin |
| 13 | <u>Zefjron</u> | = | Der, der mit dem Wind von Sonnenuntergang kommt | 13 | <u>Zefjra</u> | = | Die, die mit dem Wind von Sonnenuntergang kommt |
| 14 | <u>Zerbjon</u> | = | Der Wachsame | 14 | <u>Zerbjra</u> | = | Die Wachsame |
| 15 | <u>Zosjm</u> | = | Der Geschichtsschreiber | 15 | <u>Zosjma</u> | = | Die Geschichtsschreiberin |
| 16 | <u>Zulan</u> | = | Der Sanftmütige | 16 | <u>Zula</u> | = | Die Sanftmütige |
| 17 | <u>Zerjn</u> | = | Der Feinfühlige | 17 | <u>Zerjna</u> | = | Die Feinfühlige |
| 18 | <u>Zuron</u> | = | Der Taucher | 18 | <u>Zura</u> | = | Die Taucherin |
| 19 | <u>Zumon</u> | = | Der Strahlschiffer | 19 | <u>Zuma</u> | = | Die Strahlschifferin |
| 20 | <u>Zedok</u> | = | Der Lebhaftige | 20 | <u>Zedoka</u> | = | Die Lebhaftige |
| 21 | <u>Zjklosn</u> | = | Der Wirbelnde | 21 | <u>Zjklosa</u> | = | Die Wirbelnde |

Semjase

182. Das, mein Freund, sind die Namen, wie ich sie dir schon vor längerer Zeit zugesagt habe.
183. Gemäss unserem Buchstabenalphabet aufgeführt, suchte ich dir je 21 männliche und 21 weibliche Namen aus, wie diese vor rund 14 000 Jahren auf der Erde gebräuchlich waren und die damals hergebracht wurden von unseren direkten Vorfahren.
184. Die dir übergebenen Namen entstammen zwei Sprachen, der ursprünglich Iyranischen und der weganischen, wobei aber verschiedene Dialekte durch das Zusammenleben auf der Erde vereint wurden.
185. Leider wurden im Verlaufe der Jahrtausende durch alle Umwälzungen nur noch sehr wenige dieser Namen erhalten oder in Ähnlichkeit erhalten.
186. Im Hauptsächlichen existieren sie nur noch in alten Sprachen, die auf eurem Planeten bereits zu historischen Sprachen geworden sind und die nur noch sehr selten gesprochen werden.
187. Vielfach aber sind sie auch in diesen Sprachen recht üblen Veränderungen und Verfälschungen anheimgefallen, so sie darin oft kaum noch erkennbar sind.
188. Die meisten Werte sind noch enthalten im sogenannten Altgriechischen, doch diese Sprache selbst stellt schon eine Verfälschung dar, denn wahrheitlich handelt es sich bei dieser um das jüngste Minoisch.
189. Jene Sprache also, die vom Volke der Minoer gesprochen wurde und die durch diese den alten Hellenen beigebracht wurde, nebst vielem ihrer damaligen Kultur, ehe vor rund 3500 Jahren der Vulkan Santorin explodierte und die Minoer auf das Festland flüchten mussten.
190. Sollte es mir zeitmässig möglich sein, werde ich dir vielleicht von jedem Buchstaben in einiger Zeit nochmals je 3 weibliche und 3 männliche Namen übermitteln, was jedoch meinerseits kein Versprechen sein soll, so du nicht darauf baust.
191. Meinerseits würde ich mich sehr darüber freuen, wenn durch die gegebene Namensliste auf der Erde diese alten und auch bei uns noch immer gängigen Namen wieder Verwendung fänden, weil sie wahrheitlich wertbeinhaltend sind.
192. Nun leb wohl, mein Freund, bis zum nächsten Mal.

Einhundertsechszwanzigster Kontakt

Samstag, 26. Januar 1980, 01.53 h

Billy Menschenskind, das hat aber lange gedauert, ehe du auf meine Bitte eingegangen bist.

Semjase

1. Sicher, ich sagte dir doch bei unserem letzten Zusammentreffen, dass nun unsere Kontakte noch spärlicher werden.

Billy Ich weiss, doch muss das denn wirklich so sein, wenn ich sehr wichtige Dinge habe, die ich unbedingt mit dir besprechen muss? Und ist es nicht auch möglich, dass bei wichtigen Belangen die Gespräche dann doch übermittelt werden?

Semjase

2. Darüber haben auch wir uns Gedanken gemacht und befunden, dass es für solche Fälle trotz allem angebracht ist, wenn wir uns in dieser Beziehung so verhalten wie vorher.
3. Das zwar nicht deiner Gruppenglieder wegen, sondern zu deiner Entlastung.
4. Seit unserem letzten Besuch haben wir uns eingehend und gründlich mit allen Vorkommnissen und Geschehen beschäftigt, die sich zugetragen haben seit dem 7. April 1977.
5. Wie nie zuvor, haben wir uns diesmal um alles bemüht und alles analysiert, wobei wir uns auch der Hilfe weiterer Menschengeschlechter versicherten, die die Erde und ihre Bewohner experimentell-analytisch untersucht haben.
6. Diese sehr grosse Arbeit dauerte 35 Tage, die uns aber sehr bemerkenswerte Resultate erbrachte, und die uns eine jahrzehntelange Arbeit ersparte.

7. Aus den entstandenen Analysenerkenntnissen gelangten wir auch zur Einsicht, dass wir uns vielfach mehr in allem Geschehenen getäuscht hatten während unserer Zusammenarbeit mit deiner Gruppe, als wir es bis zu unserem letzten Kontakt selbst herauszukristallisieren vermochten.
8. Vor allem ergab sich, dass ganz besonders die dir von unserer Seite gemachten Vorhaltungen zu jeder Zeit völlig unbegründet waren und unsere Ansichten nicht mit der Wirklichkeit übereinstimmten, so du also stets richtig gehandelt hast, auch wenn uns das jeweilige Handeln deinerseits unlogisch erschien.
9. Erst durch die neuesten Abklärungen wurde uns die Erkenntnis zuteil, dass deine Handlungsweisen und dein Tun stets richtig waren und folgerichtig, so nämlich nach den Verhältnissen auf der Erde und beim Erdenmenschen.
10. Leider betrachteten wir all die Zeit hindurch alles nur aus unserer Sicht, folglich wir die Belange falsch sehen mussten.
11. Doch dieser Fehler wird uns künftighin nicht mehr zustossen, dessen darfst du versichert sein.
12. Dieses Eingeständnis bedeutet nun aber nicht, dass sich an unserem Ultimatum etwas ändert, das wir bis zur Mitte dieses Jahres gestellt haben.

Billy Du meinst hinsichtlich eines endgültigen Kontaktabbruches? Darüber wollte ich mit dir eigentlich sprechen – auch hinsichtlich der Amerikareise verschiedener Mitglieder der Gruppe. Ausserdem muss ich sagen, dass ihr ähnliche Erklärungen schon früher abgegeben, jedoch offenbar nichts daraus gelernt habt. Hoffentlich habt ihr jetzt alles richtig verstanden. Und wie steht es mit eurem Ultimatum?

Semjase

13. Die gegebenen Erklärungen behalten ihre Gültigkeit bei, ausser bei Johann, bei dem festgestellt wurde, dass er kraftvoll genug sein wird, sich trotz allem in die Gruppe zu integrieren, wenn er sich ehrlich darum bemüht, ohne dass er Schaden nimmt.
14. Für die andern aufgeführten Gruppenglieder aber bleibt die Bestimmung bestehen, so also für Elsi, Madeleine und Bernadette, wobei es allerdings bei Madeleine zu einer zeitlichen Nachverschiebung kommen kann, weil sie sich medizinischen Behandlungen unterziehen muss, die recht langwierig werden.

Billy Das wisst ihr auch schon?

Semjase

15. Sicher, das wurde uns bekannt durch die Aufzeichnungen.
16. Es ist weiter nun zu erklären, weil es in Unklarheit steht, wie Gesprächsaufzeichnungen aus eurem Center besagen, dass Bernadette nicht nur des Grundes wegen allein für zwei bis drei Jahre nach Amerika gehen soll, wie dieser genannt wurde in einer früheren Feststellung, sondern aus noch mehreren anderen Gründen, die eng zusammenhängen mit ihrer Entwicklung und ihrer Integrierung in die Gruppe.
17. Ausserdem nannte man dir im Februar letzten Jahres einen weiteren wichtigen Grund, der sich in vertiefter Form ausprägen würde gegen Ende des Jahres.
18. Es war dies das Belang dessen, dass sich Bernadette in Unkontrolliertheit vermehrt einem euphorischen Verliebtsein ergeben würde, das verschiedene Schwierigkeiten für sie selbst sowie für die Miteinbezogenen bringen könnte.
19. So hat es sich auch ergeben unter verschiedenen Malen, woraus sie aber keine fortschrittlichen Erkenntnisse erlangt hat, so sich das von uns zu Beginn des letzten Jahres Errechnete nun ereignet hat und sie einer neuen irrealen Verliebtheit anheimgefallen ist.
20. Und wahrheitlich ist es auch in diesem Fall nur ein irrales Verliebtsein ohne tiefgründende und beständige Werte.
21. Das wurde dir schon damals erklärt, und leider hat sich dieses Vorkommnis sehr viel früher ergeben, als es von uns errechnet worden war.
22. Durch einen Datenfehler war dieses Ereignis erst für 1981 vorgesehen, das nun aber bereits in Erscheinung getreten ist.

Billy An diese Ermahnungen vermag ich mich noch gut zu erinnern. Doch was ist denn daran nun Wirklichkeit: Waren die beiden in früheren Leben als andere Persönlichkeiten bereits zusammen und vielleicht auch miteinander verheiratet?

Semjase

23. Aufeinander trafen sie erstmals als andere Persönlichkeiten vor wenigen Jahrhunderten und wurden zu recht guten Freunden.
24. Nähere Beziehungen hatten sie jedoch niemals zuvor und auch nicht nachher, das haben wir in der Zwischenzeit seit unserem letzten Kontakt eindeutig festgestellt.
25. Frühere Resultate waren leider nicht ganz richtig, weil wir von gewissen falschen Voraussetzungen ausgegangen sind, die sich ergaben durch unsere Unkenntnis gegenüber dem Menschen dieser Welt.
26. Wahrheitlich aber waren die beiden, womit ich Bernadette und Engelbert anspreche, niemals näher zusammen als in guter Freundschaft zwischen zwei Familien, während rund 38 Jahren.
27. Mehr war aber nicht zu verzeichnen, und seither trafen sich die beiden erstmals wieder in deiner Gruppe.

Billy Das ist nun aber komisch, so finde ich. Gerade Bernadette und Engelbert haben doch verschiedene Dinge ausaldowert in der Meditation, die angeblich anderes besagen.

Semjase

28. Du sagst es, denn es ist alles wirklich nur angeblich so.
29. In Wahrheit ist Bernadette so sehr sensibel veranlagt, dass sie alles sie Bewegende dermassen stark in sich speichert, dass diese Belange während den Meditativübungen in ihr Bewusstsein durchbrechen, und zwar stets genau nach ihren geheimsten Wünschen.
30. Wenn sie also solche Dinge ersieht, dann sind es in der Regel durch sie selbst sichtbar gemachte Eigenwünsche und Eigenvorstellungen, die nichts mit der Wirklichkeit zu tun haben.
31. Das haben die Meditativraumaufzeichnungen eindeutig festgestellt und klargelegt.

Billy Ja – und was ist denn diesbezüglich bei Engelbert? Er hat doch, so wie er mir sagte, Dinge gesehen, die sich praktisch koordinieren mit den von Bernadette gesehenen.

Semjase

32. Auch er ist sehr sensibel, und zudem steht er recht stark unter dem Einfluss von Bernadette, so es nur logisch ist, wenn er gewisse Schwingungen von ihr aufnimmt und dann diese gleichermaßen verarbeitet wie sie, so dass zwangsläufig eine Gleichung in ihren gesehenen Bildern entstehen muss.

Billy Ach, so ist das also. Das wusste ich nicht. Ich frage mich nur, wie ich das den beiden nun wieder klarmachen soll.

Semjase

33. Das wird nicht nötig sein, denn künftighin werden wir alle diese Dinge offen besprechen und als Berichte übermitteln, so jedem Gruppenglied alles zugänglich wird, wenigstens was für sein Wissen bestimmt ist.

Billy Ah, das erleichtert mir vieles, das kann ich ruhig sagen.

Semjase

34. Ich weiss, gewisse Dinge fallen dir oft recht schwer, wenn du sie sagen musst.

Billy Das kann man wohl sagen.

Semjase

35. Das ist mir verständlich.

Billy Aber gibt es denn nebst der Amerikareise für Bernadette nicht noch eine andere Lösung?

Semjase

36. Die gäbe es sehr wohl, und zwar in der gleichen Form wie bei Jacobus.
37. Auch sie sollte sich einen ihr angemessenen Partner suchen und mit ihm eine Ehe eingehen.
38. So gilt dies aber auch für Madeleine und Johann, denn auch ihnen drückt die Last des Alleinseins in dieser Form auf den Schultern.

Billy Ich wundere mich irgendwie über deine Worte, Mädchen, denn einst hast du mir gesagt, dass ihr euch in diese Belange niemals einmischen werdet.

Semjase

39. Das tun wir auch nicht.
40. Niemals würden wir uns in die engeren Beziehungen zweier verschiedengeschlechtlicher Gruppenglieder einmischen, wenn die Dinge des Rechtsens sind.
41. Was wir aber hier tun, ist nicht mehr als eine Ratgebung.
42. Wenn wir aber inoffiziell dich über alle diesbezüglichen Belange bisher orientierten, und dies auch weiterhin tun werden, wenn wir unsere Kontakte mit dir aufrechterhalten können, dann haben wir unsere Gründe dafür, ausserdem ist es für dich erforderlich zu wissen, was in deinem Gruppenkreise vor sich geht.

Billy Bestimmt, das ist mir schon oft nutzvoll gewesen, doch schliesst ihr verschiedentlich auch Vorkommnisse ein, die ausserhalb der Reichweite des Registriergerätes liegen. Warum tut ihr das, und vor allem, wie bewerkstelligt ihr das?

Semjase

43. (lachend) Das ist ein sehr einfacher Vorgang:
44. Jedes Gruppenglied, das als solches von unserer Apparatur registriert ist, ist eingeordnet in einen Geleitstrahl, der von unbegrenzter Reichweite ist und alle psychischen Vorgänge und Regungen aufzeichnet, jedoch tatsächlich nur diese Formen.

Billy Ach nein, und seit wann tut ihr das? Und es ist dies wohl wieder so eine spezielle Spitzfindigkeit von Quetzal, oder? Und, warum tut ihr das nun auch noch in so weiten Distanzen?

Semjase

45. Hat dir denn Quetzal nicht davon berichtet?

Billy Nein, mein Kind.

Semjase

46. Das verstehe ich nicht, denn es sollte dir dieses Vorgehen kein Geheimnis sein.
47. Quetzal hat dieses zusätzliche Gerät bereits eingebaut im Monat Januar 1979, und der Grund dafür war, dass wir alles und jedes besser überblicken und beurteilen können und auch dich über gewisse Vorkommnisse zu informieren vermögen, die für dich zu wissen von Wichtigkeit sind, auch wenn du darüber stets schweigst bei deinen Gruppengliedern.

Billy Ich verstehe, ausserdem bin ich euch für diese Hilfe dankbar, denn oftmals hat mir das mein Verhalten zu bestimmen geholfen. Du kannst mir aber glauben, dass ich verschiedene Male recht betroffen war von all dem, was ihr mir zugetragen habt, und dass es mir oftmals schwerfiel, gute Miene zum bösen Spiel zu machen. Nur, oftmals wunderte ich mich darüber, woher ihr eure Kenntnisse hattet.

Semjase

48. Nun weisst du es.

Billy Das ist gut, denn das gab mir stets viele Rätsel auf. An und für sich ist es aber gut, dass die Gruppe von diesen Dingen keine Kenntnis hatte, denn sonst hätten sie sich bestimmt nicht so zwanglos benommen.

Semjase

49. Sicher, doch nun werden sie es wissen.

Billy Aber warum denn? Ich sagte doch niemandem ein Wort davon.

Semjase

50. Sicher, du hast geschwiegen weil du nichts wusstest, doch nun werden sie es wissen darum, weil es an der Zeit ist, dass ihnen diese Kenntnisse der Dinge zugänglich gemacht werden, weshalb ich sie dir in diesem Bericht übermitteln werde.

Billy Ach du grüne Neune, ist denn dieser Gesprächsteil nicht mehr unter uns geführt, sondern ganz offiziell, dass er nun im Bericht erscheinen muss?

Semjase

51. So ist es, denn die Gruppenglieder sollen dies nun wissen, auch wenn noch einige nicht in der Lage sind, diese Kenntnis voll zu verkräften.
52. Doch dass sie dies nicht können, das liegt an ihnen, weil sie sich bisher nicht in dem Masse um ihren Fortschritt bemühten, wie dies von ihnen zu erwarten war.
53. Und dass dieser Fortschritt nicht erreicht wurde, ist auch der Grund dafür, dass wir unser Ultimatum trotz allen neuesten Erkenntnissen nicht aufheben können.
54. Diesbezüglich nämlich sind wir keiner Täuschung unterlegen, denn das, was wir von den verschiedenen Gruppengliedern hätten erwarten können an Selbsterkenntnis, Fortschritt und Änderung usw., war wahrheitlich sehr viel weniger als das, was wir von ihnen erwarteten.
55. Doch verschiedene erreichten nicht einmal dieses Erwartete von recht minimalen Formen.
56. Das ging auch klar und deutlich aus einer neuerlichen Aufzeichnung vom letzten Samstag hervor, an dem Jacobus und Bernadette im besonderen sich zu Dingen hinreissen liessen, die selbst Kinder nicht tun und die von ihnen schon lange behoben sein müssten.
57. Welchen Schaden sie damit anrichteten, das vermögen die beiden in ihrer Selbstgerechtigkeit und Selbstsucht nicht zu erkennen und zu verstehen.
58. Sollen unsere Kontakte ab Mitte dieses Jahres aber weitergehen, dann ist die Bedingung von uns gestellt, dass diese beiden Gruppenglieder sich gründlich ändern und künftighin keinerlei solche Ausbrüche mehr von sich lassen.
59. Beide, Bernadette wie Jacobus, sind nicht so sehr gross in sich selbst, wie sie dies gerne nach aussen hin geben, das soll einmal offen gesagt sein, vielleicht zu dem Zwecke, dass es ihnen hilfreich sei.
60. Weder dem einen noch dem andern ist es zweckvoll, nach aussen hin in schönen und netten oder aber in unflätigen und ungerechten Worten Vorhaltungen und Verhaltensmassregeln zu geben und zu machen, wenn in ihrem Innern selbst ein Chaos unentwirrbarer Verhedderungen emotionaler Natur pulsiert.

Billy Wem sagst du das. Ich weiss selbst gut genug, dass dem so ist. Aber was soll ich denn mehr tun als ständig nur reden und alles erklären und trotzdem immer nur die Antwort hören zu müssen: Nach mir die Sintflut!

Semjase

61. Das ist mir bekannt, doch die Betreffenden haben nun tatsächlich ihre letzte Chance selbst in ihren Händen.
62. Sie selbst haben nun über ihre eigene Zukunft zu entscheiden.
63. Wenn sie das aber nicht tun, dann müssen wir uns entscheiden, ob wir zum gegebenen Zeitpunkt unsere Kontakte einstellen oder ob wir euch anraten müssen, dass die Fehlbaren aus der Gruppe ausgeschlossen werden sollen.
64. Doch unser Ultimatum bleibt bestehen bis zum genannten Zeitpunkt.

Billy Das finde ich nobel von euch, und ich kann euch auch verstehen. Ob ich meinerseits allerdings bis dahin noch durchhalte, das wage ich zu bezweifeln.

Semjase

65. Du solltest darüber einmal gründlich nachdenken, es wird sich bestimmt lohnen.
66. Und denke an unser Beschlossenes.

Billy Das sagst du so leicht.

Semjase

67. Deine Frau bemüht sich offenbar doch wieder in äusserst bester Form, und das allein schon ist des Ausharrens und nochmaligen Nachdenkens wert.

Billy Da hast du schon recht, und ich freue mich riesig, dass sie sich wieder so sehr zusammenreisst. Sie hilft mir damit auch ungeheuer viel, denn sonst hätte ich die Flinte schon vor Wochen endgültig ins Korn geworfen. Doch ob sich alles weiterhin so anlässt, das weiss ich nicht.

Semjase

68. Siehst du, so hast du scheinbar an ihr doch wieder eine liebevolle Hilfe, wie bei Eva auch.

Billy Natürlich, die zwei haben es ja bisher auch geschafft, dass ich nicht einfach alles hinschmiss und davonlief.

Semjase

69. Sprich dafür meinen allerliebsten Dank aus und erkläre ihnen, dass sie durch ihre Hilfe mehr für dich und die Erdenmenschheit tun, als sie dies je verstehen können.

70. Erkläre ihnen das als Übermittlung von mir.

Billy Du stellst Ansprüche. Reicht es denn nicht, wenn sie es später im Bericht nachlesen?

Semjase

71. Sicher.

72. Es liegt dir wohl nicht, solche Danksprechungen weiterzugeben?

Billy Nein, absolut nicht.

Semjase

73. Dann ist es wohl richtig, wenn ich auch für alle andern diesen Dank zum Ausdruck bringe, die ebenfalls einen guten Teil dazu beitragen, dass du trotz allem nicht weggelaufen bist.

74. Ich meine damit insbesondere die Kinder, Engelbert, Maria und ihre Kinder.

Billy Du weisst das auch?

Semjase

75. Sicher, ich erklärte dir doch, dass wir uns um eine Form der Abklärung aller Dinge in einer so gründlichen Form bemüht haben, wie uns dies zuvor nie möglich war.

Billy Ja, natürlich, das vergass ich.

Semjase

76. Das erschien mir auch so.

77. Doch nun, mein Freund, möchte ich dir folgendes erklären:

78. Wie ich bereits angedeutet habe, sind wir schlüssig geworden, dass für wichtige Belange unsere Gespräche weiterhin an dich übermittelt werden sollen.

79. Das gilt aber ausschliesslich nur für Belange, die von Wichtigkeit, von Bedeutung oder einfach lehrreich sind.

80. Nur diese eine Unterhaltung und ihre Übermittlung bildet noch eine Ausnahme in dieser Form, weil wir erachten, dass die eben besprochenen Belange noch für alle Gruppenglieder klargelegt sein sollen.

81. Künftighin aber werden wir uns daran halten, dass wir uns nicht mehr in gruppeninterne Belange einmischen und die Führung und Leitung der Gruppe bis in alle Einzelheiten in deine Hand legen.

82. Künftig trägst du also für das gesamte Geschehen bezüglich der Leitung die Verantwortung.

83. Sicher, wenn es deinen Wünschen entspricht, dann können wir dir ratgebend zur Seite stehn und nötigenfalls gewünschte Ratgebungen aller Art auch in übermittelnder Form für die Gruppenglieder zugänglich machen.

84. Mehr jedoch kann es künftighin nicht mehr sein, wenigstens vorderhand.

Billy Dann bleibst du schlicht und einfach also dabei, was schon zu einem früheren Zeitpunkt besprochen wurde?

Semjase

85. Sicher.

Billy Okay, ich sagte damals auch, dass es mir dann freigestellt sein muss, wenn ich meinem Gutdünken gemäss ausgeschlossenen Gruppemitgliedern oder Selbstausgetretenen die Möglichkeit gebe, wieder in die Kerngruppe einzutreten.

Semjase

86. Sicher, das soll so sein, wobei wir in diesen Fällen aber darauf bestehen müssen, dass alleine du hierüber die Entscheidungen triffst, ohne eine Abstimmung durch die Kerngruppenglieder, wie dies bei Neuaufnahmen der Fall ist.

87. Der Grund für diese unsere Bestimmung liegt darin, dass die meisten Gruppenglieder weder die Fakten dieser Belange um die Nichtmehrgruppenglieder zu erfassen vermögen noch diesbezüglich neutral und überblickend genug zu entscheiden vermöchten.

88. Sie wären in Urteilen und Vorurteilen gefangen, die zu Fehlentscheidungen führten.

Billy Dies bezieht sich aber ausschliesslich nur auf ehemalige Gruppemitglieder, die als solche bei uns waren, ehe die Neueintritte der letzten drei Mitglieder erfolgten, womit ich meine, dass ich diesbezüglich diese erforderlichen Entscheidungen nur treffen möchte bei alten Gruppemitgliedern.

Semjase

89. Sicher, und ich verstehe dich.

90. Du denkst dabei daran, dass verschiedene dieser Austritte nur durch Ungereimtheiten und Missverständnisse und ähnliche Übel erfolgten.

91. Darum möchtest du darüber selbst eine Entscheidung treffen.

Billy Genau, Mädchen, du hast den Nagel auf den Kopf getroffen.

Semjase

92. Es war nicht schwierig, in Kombination deine Gedankengänge zu erfassen, denn ich kenne deinen ausgeprägten Gerechtigkeitssinn.

93. Eines aber muss ich dir nun doch noch nahelegen:

94. Seit vielen Monaten hast du dich von jeder Zusammenkunft der Kerngruppe ferngehalten, weil du die Unkorrektheiten und Streitereien und die Sturheit einiger Gruppenglieder nicht mehr zu ertragen vermochtest.

95. Da du nun aber die Leitung der Gruppe wieder definitiv ausüben sollst und du dich dafür auch einverstanden erklärt hast, ist es von Notwendigkeit, dass du dieser Verpflichtung wieder nachkommst, wobei wir dich jedoch nicht zwingen wollen, nach eigenem Ermessen dein Amt niederzulegen, wenn sich die Artung und Gestaltung der gesamten Gruppeneinheit nicht so ergibt, wie dies erforderlich ist.

96. Und trotzdem du dich zu früherem Zeitpunkt bereits bereit erklärt hast, deine Pflicht wieder auszuüben, wenn wir den Wunsch dafür an dich herantragen, so möchte ich dich nochmals fragen, ob du gewillt bist, deine Pflicht diesbezüglich wieder zu tun?

Billy Du kennst meine Antwort. Ich werde meiner Pflicht nachkommen, aber ich werde der gesamten Kerngruppe auch meine Bedingungen stellen. Und wenn nur einmal dagegen verstossen wird, dann bin ich endgültig das letzte Mal bei einer Kerngruppenezusammenkunft gewesen, und zwar für alle Zeiten; dann lasse ich es nicht bewenden damit, dass ich nur mehrere Monate streike.

Semjase

97. Das ist dein gutes Recht, und wir sind damit auch einverstanden.

98. Deine Bedingungen sind es nicht erforderlich, dass du sie mir nennst, denn wie ich weiss, handelt es sich wohl um jene, die du mir schon zu früherem Zeitpunkt nanntest.

Billy Du liegst richtig. Es sind nur Bedingungen, die sich auf die Ordnung und das Zusammenleben sowie die Verpflichtungen der einzelnen Kerngruppemitglieder beziehen. So will ich z.B. nicht noch ein einziges Mal eine Streiterei oder ein Dazwischenreden während den Zusammenkünften erleben. Es muss endlich Ordnung sein und die Möglichkeit eines friedlichen Zusammenlebens, auch ausserhalb der Kerngruppenezusammenkünfte, sonst schmeisse ich die Flinte tatsächlich ins Korn.

Semjase

99. Ich erkläre dir schon, dass wir deine Entscheidung richtig finden und sie in allen Einzelheiten billigen.
100. Es muss nun endlich soweit sein, dass alles seine bestimmte Ordnung hat und diese eingehalten wird.
101. Wie dir, wäre es auch uns sehr bedauerlich, wenn wir Mitte des Jahres die Kontakte einstellen müssten.
102. Auch wir nämlich sehen uns gezwungen, strikte unsere Bedingungen, wie wir sie für die gesamte Gruppe gestellt haben, zu befolgen.
103. Du verstehst, was ich meine?

Billy Dann wären wir uns ja einig und alles ist nun wohl klar, oder?

Semjase

104. Sicher, und es darf künftighin keine Ausnahmen mehr geben im Bezuge auf Ordnungsregelbrüche usw., darauf müssen wir nun ebenso bestehen wie du.
105. Wir haben keine Wahl, anders zu handeln, wenn nun endlich alles vorangehen und die Kontaktmöglichkeit aufrechterhalten werden soll.

Billy Zum selben Schlusse bin ich auch gekommen. Es muss nun endlich Ordnung sein und alles klappen, sonst gibt es kein Fortkommen mehr für die gesamte Mission. Das habe ich eindeutig erkannt.

Semjase

106. Das ist leider die schwerwiegende Wahrheit.
107. Wahrheitlich würde jetzt alles zusammenbrechen und zerstört werden, wenn nun nicht alles endgültig seinen richtigen Weg nimmt.
108. Alles Bisherige wäre ebenso umsonst gewesen, wie dies auch für alles Zukünftige der Fall sein würde.
109. Durch dein Weggehen nämlich, das wir dir im negativen Fall nicht verübeln könnten, würde alles sinnlos, denn durch das Fehlen des Kopfes, und das bist du ohne Zweifel, würde alles in Frage gestellt von den Bewohnern dieses Planeten.
110. Es würde gesagt werden, dass alles nicht von Richtigkeit sein könne, wenn der Prophet selbst versage und weglaufe.
111. Dies würde unweigerlich die Rede der Menschen sein, weil sie keinerlei Verständnis aufbringen und auch nicht alle Umstände kennen.
112. Sie würden nur dein angebliches Versagen und dein Aufgeben und Weglaufen sehen, jedoch nicht all die unmenschlichen Kämpfe, Arbeiten und Bemühungen, die du all die Jahre hindurch ausgefochten hast.
113. Schon gar nicht könnten sie verstehen, dass du erdenmenschlich Unmögliches geleistet hast, ohne dass du daran völlig zusammengebrochen bist.
114. Dies könnten sie niemals verstehn, denn deine Leistungen sind eher das Werk eines maschinellen Roboters als die eines Menschen aus Fleisch und Blut, wie du das ausdrücken würdest.
115. Die Wahrheit ist aber, dass ein anderer Mensch niemals das ausgehalten und schon in den ersten Monaten des Kampfes sein Grab gesucht hätte oder dahin getrieben worden wäre.
116. Ein Erdenmensch jedenfalls hätte diese ungeheuren Überbelastungen niemals zu tragen und zu ertragen vermocht.

Billy Musst du nun das Letzte unbedingt auch noch sagen, wenn du diese Unterhaltung schon übermitteln willst? Andererseits kannst du einfach nicht aufhören mit deinen Übertreibungen.

Semjase

117. Ich weiss, warum ich diese Erklärungen heute und in dieser Form abgebe.
118. Ausserdem entspricht alles nur der reinen Wahrheit.

Billy Ich bezweifle deine Worte ja auch gar nicht. Darf ich nun aber einmal eine Frage stellen bezüglich Louis?

Semjase

119. Sicher.

Billy Was denkst du, wird er wieder zur Gruppe kommen oder nicht?

Semjase

120. Darüber gab ich dir bereits Auskunft.

121. Die Dinge sind jedoch etwas verworren, und es lässt sich nicht mit grosser Wahrscheinlichkeit ein genaues Resultat errechnen.

122. Die vorhandenen Fakten lassen ein gänzlichliches Abweichen ebenso zu wie auch eine Wiederkehr.

123. Aber die Sache lässt sich scheinbar gut an.

Billy Klarer lässt sich das nicht feststellen?

Semjase

124. Leider nein, denn Louis ist noch so unausgeglichen, dass unvorhersehbare Möglichkeiten bei ihm von dauernder Erscheinung sein können.

Billy Bedeutet dies, dass meine Befürchtungen zutreffen könnten?

Semjase

125. Das ist leider nicht unbedingt von der Hand zu weisen bei seiner unausgeglichenen und emotionalen Art.

Billy Dann können wir uns unter Umständen also auf böse Schwierigkeiten vorbereiten. Ja nu, dann müssen wir eben sehen. Dann noch eine andere Frage: Vor zwei Tagen haben wir des Nachts vom Center aus während dem Schneeräumen drei orangefarbene, grosse und rauchende Lichter gesehen, die sich jeweils etwa 20 Sekunden über der Bergkrete gehalten haben, ehe sie absanken und verschwanden. Das war zum ersten Mal um 20.00 Uhr, und nach je etwa 10 Minuten folgte dasselbe Beispiel noch zweimal. War da vielleicht unser Militär am Werk, oder waren es irgendwelche Schiffe, die Energieverbrennungen durchführten?

Semjase

126. Du hast Glück, denn darüber weiss ich wirklich Bescheid.

127. Nein, von uns und auch von andern unserer Gruppen war dies niemand, obwohl das von euch Beobachtete täuschend ähnlich unseren Energieverbrennungen gleichsah.

128. Die von euch beobachteten Lichterscheinungen waren privat-erdenmenschlicher Natur und hatten keinerlei Bewandnis mit irgendwelchen Flugkörpern ausserirdischer Herkunft.

Billy Aha, dann haben da einige Luftküsse oder das Militär herumfunktioniert.

Semjase

129. Sicher.

Billy Gut denn, ich soll dir und allen deinen Leuten von allen Gruppemitgliedern noch recht liebe Grüsse bestellen, wenn dich und die andern das erfreut? Das hat man mir schon lange aufgetragen zu tun, wenn du wiederkommen würdest.

Semjase

130. O ja, natürlich freue ich mich darüber, sicherlich aber auch alle andern.

131. Bestelle auch allen Grüssenden meine lieben Wünsche, wobei ich diese allerdings mit dem besonderen Wunsch verbinden möchte, dass nun alles dazu beigetragen wird, dass sich die Ordnung bei jedem einzelnen Gruppenglied und in der gesamten Gemeinschaft in jeder Beziehung einstellt, so sich keine weiteren Schwierigkeiten ergeben und alles weitergeführt werden kann, und zwar nun in der Form, wie alles vorgesehen war.

132. Auch wenn durch das mutwillige und teils gar unverantwortliche Denken und Handeln verschiedener Gruppenglieder die massgebendsten Erfolge vielleicht nicht mehr erzielt und wirksam werden können,

kann doch noch einiges gerettet und wieder gutgemacht werden, so sich Wertvolles für die Zukunft noch retten und übertragen lässt.

133. Sollte sich nun tatsächlich alles in bester und guter Form in die Wege leiten und die dauernden Rückschläge und Querschläge ihr Ende finden, dann könnten sogar neue Wege gesucht werden, um nochmals unter den neuen Aspekten einen wertvollen und massgebenden Anfang zu finden, der die Erfolge zu grossen Ergebnissen führen könnte.
134. Dies hängt jedoch einzig und allein jetzt davon ab, ob sich die einzelnen Gruppenglieder nun endgültig in die Ordnung einfügen und unsere wie deine Bedingungen erfüllen.
135. Dass eine Änderung eines Menschen und dessen Umstellung in bester Vollendung gegeben ist, wenn über ein Übel einmal gründlich nachgedacht wird, das hat sich auch durch unsere neuesten und gründlichsten Analysen eindeutig ergeben im Bezuge auf den Erdenmenschen.
136. Wird vom Erdenmenschen etwas gründlichst analysiert, dann reichen ihm, wie wir nun sehr klar wissen, einige wenige Minuten aus, um zu einem logischen Ergebnis zu kommen und die entsprechende Änderung in sich herbeizuführen.
137. Es können also keine Ausflüchte geltend gemacht werden, dass der eine oder andere Mensch, wenn er im Vollbesitze seiner Vernunft und seines Verstandes ist, mehr als nur einige Minuten oder im Höchsfalle einige wenige Stunden für eine logische Entscheidung und daraus resultierende logische Änderung benötigt.

Billy Das weiss ich mein Kind, und das habe ich schon oftmals vorgebracht. Darauf jedoch kommen stets nur Ausreden von verschiedenen Gruppegliedern, die einfach behaupten, dass sie für ein Überlegen und eine daraus resultierende logische Handlung Tage, Wochen, Monate und gar Jahre benötigen.

Semjase

138. Das ist absolut unlogisch, und es zeugen solche Ausflüchte einzig und allein nur davon, dass einer Verantwortung und einem gründlichen Nachdenken und logischen Handeln ausgewichen werden will.

Billy Oh, wie oft habe ich das schon gesagt und erklärt.

Semjase

139. Sicher, das ist mir bekannt.
140. Nun aber sollen sich alle jene diesbezüglich nochmals Gedanken machen, und zwar gründliche, welche dies nicht als Wahrheit erkennen wollten bisher.
141. Es liegt in ihren Händen, ob sie den Weg der begonnenen und sehr weitgeführten Zerstörung weitergehen oder ob sie endlich den Weg der Vernunft, des Verstandes und der Verantwortung beschreiten wollen.
142. Und mit diesen Worten, mein Freund, will ich mich für heute von dir verabschieden, wenn du keine weiteren Fragen mehr hast.

Billy Habe ich nicht, denn du hast mir alles gesagt, was ich vorläufig wissen wollte. Nun, grüsse bitte recht lieb deine Schwester, deinen Vater, Quetzal, Menara und alle andern von mir, und sage ihnen, dass mir alles so sehr leid ist um das unvernünftig Geschehene der verflossenen zweieinhalb Jahre, während denen meistens überhaupt nichts geklappt hat. Sollten sich die Gruppemitglieder endlich über alles klar werden und den richtigen Weg endlich beschreiten, dann werde ich sehr gerne alles erdenklich Mögliche tun, um euch allen die Freude wieder zurückzugeben, die ihr durch unsere Unvernunft verloren habt. Ich verlasse mich auf deine Worte, die du früher gegeben hast.

Semjase

143. Ich möchte dabei nicht hören, mein Freund, dass du dich auch zu den Unvernünftigen zählst, denn du hast sehr viel mehr als nur Vernunft gesucht und diese auch walten lassen.
144. Doch nun leb wohl, und auf Wiedersehen.
145. Mein nächster Besuch wird nicht so sehr lange für dich auf sich warten lassen, wie es diesmal der Fall war.

Billy Das freut mich, und ich danke dir dafür. Auf Wiedersehen, und sei bitte guten Mutes, dass sich nun endlich doch alles zum Besseren wendet.

Semjase

146. Ich hoffe darauf.

147. Auf Wiedersehn.

Einhundertsiebenundzwanzigster Kontakt Sonntag, 3. Februar 1980, 19.03 Uhr

Billy Schön, dass du heute kommst. Ich habe schon darauf gewartet. Diesen Tag lässt du wohl nie aus, oder?

Semjase

1. Sicher, wenn es mir möglich ist, will ich diesen Tag nie lassen, ohne dich zu besuchen.

Billy Ich war immer der Meinung, dass ihr, und so also auch du, einen Geburtstag nicht so verteufelt ernst nehmt, wie die Menschen dieser verrücktgemachten Welt.

Semjase

2. Das tue ich auch nicht, doch weiss ich, dass du dich ebenso sehr freust, mich an deinem Geburtstag zu sehen, wie ich mich freue, dich besuchen zu können, um uns etwas zu unterhalten usw.

Billy Undsoweiter, ja, das ist richtig, denn aus einer Unterhaltung ergibt sich bei uns ja stets ein Fachsimpeln oder ein Frage- und Antwortspiel. Doch ehrlich gesagt, freue ich mich darüber. Es ist mit dir eben nicht so wie mit vielen Erdenmenschen. Mit dir kann man über alle möglichen Dinge vernünftig reden, während man das aber mit vielen Erdenknilchen nicht tun kann.

Semjase

3. Das ist wohl ein Wort der Richtigkeit, und ich freue mich, dass gerade ich deine Gesprächspartnerin sein kann.

4. Und, was mir sehr von Wichtigkeit ist, du bist für mich ein gleichwertiger Gesprächspartner, so ich mir dir gegenüber nicht als beherrschende Kraft erscheinen muss.

Billy Du bist einfach unverbesserlich. Du musst mir stets so viele Dinge erklären, und da sprichst du noch davon, dass du mich nicht belehren müsstest. Findest du daher deine Worte nicht etwas arg übertrieben?

Semjase

5. Da muss ich dir widersprechen, denn was ich dir an allem Möglichen von Mal zu Mal erklären muss, sind in der Regel Dinge, die du selbst herausgefunden hast und wofür du nur noch eine Bestätigung haben willst.

6. Oder es handelt sich dabei um Belange, die auf der Erde in keinem menschlichen Erinnerungsvermögen mehr verankert sind, so ich sie dir nur neu nahelege.

7. Vielfach hast du solche Dinge einfach vergessen, weil du dich damit über Jahrzehnte hinweg nicht mehr beschäftigen konntest oder weil sie dir durch grosse Überbelastungen entfallen sind.

8. Grundsätzlich Neues aber musste ich dir wahrheitlich bis zur gegenwärtigen Stunde nur sehr wenig erklären oder dich dessen belehren.

Billy Du sagst das so sicher, dass ich daran nicht zweifeln kann.

Semjase

9. Sicher, du kannst daran keinen Zweifel hegen, weil du sehr genau weisst, dass meine Worte auf Wahrheit beruhen.

Billy Okay, du hast gewonnen. Dann hätte ich dazu gleich einmal eine Frage: Sicher weisst du doch, dass ich mich seit deines Grossvaters Sfaths Zeit mit der Kabbalistik beschäftige und stets allerhand Dinge zusammenrechne oder ausrechne ...

Semjase

10. Mit bewundernswerter Genauigkeit, wie ich dir einmal zugestehen muss.

Billy Oder mit gewaltigen Schnitzern und ...

Semjase

11. Die in der Regel nur klein sind und nicht darum entstehen, weil du falsche Berechnungen erstellen würdest.
12. Das Falsche daran sind stets nur die zeitweilig unberechenbaren, schnellwechselnden Umstände, die auch uns grösste Schwierigkeiten bereiten in unseren Wahrscheinlichkeitsberechnungen.

Billy Okay, dann soll es eben so sein, wie du sagst. Jedenfalls beschäftige ich mich seit bald 40 Jahren mit diesen Berechnungen, die ich aber stets auf eine etwas zeitaufwendige Art und Weise erstellen muss, weil ich die Buchstaben des mir vertrauten und geläufigen lateinischen Alphabetes immer in die Urbuchstaben des altlyranischen Alphabetes zurücksetzen muss, um die richtigen Zahlenwerte zu erlangen. Sfath und Asket belehrten mich damals aber darüber, dass dies grundsätzlich nicht notwendig sei, weil ich die Zahlenwerte auch aus dem lateinischen Alphabet ausarbeiten und verwenden könne. Man nannte mir damals auch die Zahlenwerte für dieses Alphabet, doch habe ich diese in der Zwischenzeit wieder vergessen, weil ich seither nur die mir damals beigebrachte Formel verwendete. Nun ist mir aber auch bekannt, dass viele Erdenknilche sich seit vielen Jahrhunderten und Jahrtausenden ebenfalls mit der Kabbalistik befassten und allerhand über diese Berechnungstechnik zusammengeschrieben haben, wobei in alten Zeiten aber die wahrheitlichen Zahlenwerte teils durch Feuervernichtung oder sonstigen Verlust verloren gingen. Vor Jahren aber fand ich ein Buch von einem alten Grafen, der sich Cheiro nannte und der das «Buch der Zahlen» schrieb. Man erklärte mir auch einmal, ich glaube es war Quetzal oder du selbst, dass diese Zahlen teilweise richtig, doch eben trotzdem auch fehlerhaft seien. Wie ich mich erinnere, hiess es dabei auch, dass durch diese Cheirozahlen interessanterweise auch verschiedene Berechnungen beinahe richtig hergestellt werden könnten, obwohl grobe Fehlberechnungen zustande kämen. Ein Phänomen, das man sich nicht erklären könne. Hier, auf diesem Zettel habe ich diese Cheirozahlen aufgeschrieben. Ich lese sie dir schnell vor:

| | | | | |
|-------|-------|-------|-------|-------|
| A = 1 | G = 3 | M = 4 | S = 3 | Y = 1 |
| B = 2 | H = 5 | N = 5 | T = 4 | Z = 7 |
| C = 3 | I = 1 | O = 7 | U = 6 | |
| D = 4 | J = 1 | P = 8 | V = 6 | |
| E = 5 | K = 2 | Q = 1 | W = 6 | |
| F = 8 | L = 3 | R = 2 | X = 5 | |

Wie man mir nun einmal erklärte, fehlt in dieser Zahlenbewertung der Nenner Neun, so aber sollen auch mindestens zwei Drittel der Zahlen falsche Werte für die Buchstaben ergeben, was dann eben zu fehlerhaften Resultaten und Werten führt. Auch stimmen verschiedene Berechnungsformen und Berechnungsformeln nicht, woraus grundlegend falsche Enddaten und Werte erfolgen, wie ich bei verschiedenen Berechnungen festgestellt habe. Es ist mir dabei z.B. bekannt, dass der Immanuel fälschlich zugesprochene Name JESUS CHRISTUS in beiden Wortfolgen die Additionszahl 18 ergeben muss, während nach Cheiros Berechnungen aber der Wert 18 für JESUS entsteht und für CHRISTUS die Zahl 24 steht. Solche Fehler habe ich auch bei anderen Bewertungen festgestellt. Cheiro kommt bei der Wirkungszahl beim Namen JESUS CHRISTUS auf den Dreierwert 888, obwohl dies die Wirkungszahl 666 sein müsste, wie dies auch für die Bezeichnungen Papst, Kirche und Gott usw. der Fall sein müsste. Auch schreibt Cheiro nichts davon, dass die Errechnung dieser Wirkungszahl in der Folge berechnet werden muss, dass die Additionszahl durch die 3 aufgeteilt und dann die entsprechende Resultatzahl aneinandergereiht werden muss, um die Wirkungszahl zu ergeben. Wenn so z.B. eben die 18 genommen und diese durch die 3 geteilt wird, dann ergibt sich das Resultat 6. Die 6 nun liegt 3x im Additionsresultat, folglich diese drei Sechsen als Folgezahl aneinandergereiht werden müssen, so also als 666, was dann die Wirkungszahl verkörpert. Folgen nun aber in zwei aufeinanderfolgenden Namen, Worten

oder Bezeichnungen die gleichen Werte, dann werden diese zur absoluten Bestimmtheit, die sich in Wirkung erfüllt, weshalb diese Zahl dann auch als Bestimmtheitszahl oder Katastrophenzahl bezeichnet wird, wenn sie im negativen Aspekt steht, was jedoch in dieser Form, im Katastrophalen, nur bei der Wirkungszahl 666 der Fall ist, die sich aber gleich doppelt zum Ausdruck bringt, weil sie in zwei verschiedenen Namen gleichzeitig in Erscheinung tritt und so zur bestimmten Katastrophenzahl wird, zur Zahl des Todes, der Vernichtung und Zerstörung. Doch davon findet sich in Cheiros Buch kein Anhaltspunkt, ganz im Gegenteil, es wird davon abgewiesen durch falsche Berechnungen. Dabei kann ich mir nur vorstellen, dass Cheiro, obwohl er die der Wahrheit am nächsten kommenden Zahlenwerte nannte, böse religiös angehaucht war, weshalb er eben demnach alles erstellte oder auch verfälschte. Meines Erachtens dürften in Wahrheit nur etwa $\frac{1}{2}$ seiner genannten Zahlen stimmen.

Semjase

13. Deine Gedanken und Annahmen beruhen auch in diesem Fall in einem folgerichtigen Aufbau.
14. In den ersten Monaten unserer Bekanntschaft brachtest du mir ein Exemplar dieses Buches, weshalb wir über diese Belange einmal sprachen, wobei ich dir auch erklärte, dass dieser Mann Cheiro in allen Formen seiner gesammelten Kabbalistikbewertungen der Wahrheit am nächsten liege, dass aber doch sehr viele Fehler darin enthalten seien, die aber erstaunlicherweise und auf eine uns unerklärliche Form teilweise recht wahrheitsnahe Resultate erzielten.
15. Das also war ich, die mit dir damals darüber sprach.
16. Schon damals wollte ich dir die genauen Zahlenwerte für dein Alphabet geben, doch kamen wir dann schnell von diesem Thema ab, weshalb wir beide diese Belange wieder in Vergessenheit geraten liessen und sie nicht wieder erörterten.
17. Gerne will ich dir die richtigen Zahlenwerte jetzt aber geben, denn sie sind mir geläufig.
18. Die Aufstellung der gesamten Werte im einzelnen sind diese:

| | | | | | |
|-----|-------|-------|-------|-------|-------|
| 19. | A = 2 | G = 9 | M = 4 | S = 3 | Y = 1 |
| | B = 9 | H = 1 | N = 5 | T = 1 | Z = 7 |
| | C = 1 | I = 1 | O = 7 | U = 6 | |
| | D = 5 | J = 1 | P = 6 | V = 6 | |
| | E = 5 | K = 8 | Q = 8 | W = 6 | |
| | F = 8 | L = 5 | R = 2 | X = 5 | |

20. Dies sind die wahrheitlichen Zahlenwerte für dein Alphabet.
21. Du erkennst daraus, dass Cheiro tatsächlich recht viele Zahlenwerte richtig zusammentrug, wenn du die Gesamtzahl betrachtest und zudem die grosse Mühe und Arbeit, die er hatte, um diese Zahlenwerte zu finden.
22. Von allen Zahlen sind nur deren 10 unrichtig, was sehr viel bedeutet, wenn man bedenkt, wie sich Cheiro darum bemühen musste, alle diese Daten in Erfahrung zu bringen oder sie zu ergründen.
23. 16 Zahlenwerte entsprechen der Richtigkeit, wie du nun weisst, und diese sind es grundlegend, die vielfach zu wahrheitsnahen Resultaten bei Berechnungen führen, wenn sie verwendet werden.
24. Doch diese Richtigkeitsberechnungen mit Cheiros Zahlenwerten müssen wahrheitlich sehr vorsichtig angegangen werden, weil die fehlerhaften restlichen 10 doch böse Irrungen hervorbringen.
25. Auch die Berechnungsformeln und Rechnungswege Cheiros entsprechen nicht immer der Richtigkeit, doch kann man sie zu etwa 50% verwenden.
26. Planetenberechnungen hinsichtlich horoskopaler Auswertungen müssen jedoch äusserst vorsichtig behandelt werden, wenn die auf der Erde herrschende falsche kalendarische Stütze zu Hilfe genommen wird, weil diese falsche Zeittabelle in nur 12 Monate von 30, 31 und 28 resp. 29 Tagen unterteilt ist.

Billy Ah, darauf wollte ich auch noch zu sprechen kommen, doch habe ich dafür meine Berechnungen noch nicht fertiggestellt.

Semjase

27. Die kannst du dir erübrigen, denn ich kann dir die erforderlichen Aufklärungen dafür erteilen.

Billy Nein, ich möchte mir die Dinge zuerst selbst ausrechnen. Soviel weiss ich aber, dass unser gesamter Kalender nicht stimmt, weil nämlich in Wahrheit 13 Monate pro Jahr sein müssten.

Semjase

28. Sicher, das ist richtig, und wenn du willst, kannst du selbstverständlich zuerst deine Berechnungen erstellen, ehe ich dir darüber Auskunft gebe.

Billy Das ist lieb von dir, doch habe ich noch eine andere Frage: Wir redeten einmal einige Worte bezüglich der Antimaterie im menschlichen Körper und in jeglicher anderen Lebensform. Es war damals aber zu wenig, um mir ein richtiges Bild davon machen zu können. Kannst du mir vielleicht diesbezüglich noch einmal erklären, wie diese Antimaterie im Körper einer Lebensform entsteht und dort wirksam wird, so dass die Lebensform altert? Meines Wissens sagtest du damals, dass diese winzigste Menge Antimaterie einen äusserst rasenden Zerfallsprozess durchmacht und gebildet wird als eine bestimmte Säurekombination im Gehirn einer jeglichen Lebensform.

Semjase

29. Du hast scheinbar doch recht gut zugehört, als wir damals über diese Belange einige Worte wechselten, doch verwechselst du Antimaterie mit dem Wort Säurematerie.

Billy Leider eben nicht, und offenbar hatten wir darüber auch gesprochen, ohne dass es später im Bericht übermittelt wurde.

Semjase

30. Sicher, das ist richtig, denn es war eines jener Gespräche, die wir vertraulich führten und die dir nicht übermittelt wurden.

31. Da die irdische Wissenschaft nun aber bald auch diesem ihnen noch unbekanntem Geheimnis auf die Spur kommen wird, kann ich dir darüber nähere Erklärungen abgeben:

32. Wie ich dir damals schon erklärte, und ich gehe jetzt allein von der menschlichen Lebensform aus, bildet sich im Gehirn eine ganz bestimmte Säure, die wir in unserer Sprache LEKATRON nennen.

33. Diese Säure ist verantwortlich für den Alterungsprozess des Menschen.

34. Diese Lekatronsäure beginnt sich bereits zu bilden im Gehirn des Menschen, sobald dieser im noch schwangeren Mutterleib seine volle menschenkörperliche Funktion erreicht.

35. Die Bildung dieser Säure erfolgt jedoch zu diesem Zeitpunkt noch in einer derart winzigen Menge, dass sie praktisch nicht analysiert werden kann.

36. Mit dem fortschreitenden Lebensalter der Lebensform aber, steigt die gehirneigene Produktion der Lekatronsäure, die wie gesagt genbedingt ist, wodurch ein über Jahrzehnte oder Jahrhunderte und gar Jahrtausende und Jahrzehntausende anhaltender Alterungsprozess des physischen Körpers einsetzt, je nach Lebensform und deren möglichem Alter.

37. Diese Lekatronsäure bildet in sich selbst eine spezielle und abgespaltene Form der normalen Säurematerie, jedoch in einem so winzig kleinen Quantum, dass sie nur mit technischen Hilfsmitteln allerhöchster Präzision festgehalten und analysiert werden kann.

38. Es ...

Billy Moment, bitte. Können das in absehbarer Zeit auch unsere Erdenwissenschaftler feststellen?

Semjase

39. Du denkst dabei an eine Analyse winzigster Quanten Säurematerie?

Billy Genau.

Semjase

40. Nein, hierfür bedürfen sie noch einer Anzahl Jahre, die sich gar an ein Jahrzehnt oder noch mehr reihen werden.

41. Die Lekatronsäure aber werden sie schon in sehr kurzer Zeit separatisieren können, was bedeutet, dass sie dann wertvolle Experimente in Angriff nehmen bezüglich einer Lebensverlängerung des Erdmenschen.

42. Diese Experimente werden dabei darauf hinausführen, dass sie die Produktion der Lekatronsäure eindämmen oder verlangsamen, nachdem sie die Gene entschlüsselt haben, was in einigen Jahren geschehen wird.

Billy Und, werden sie diese komische Säure dann Lekatronsäure nennen?

Semjase

43. Wohl kaum, denn diese Bezeichnung entstammt unserer Sprache.

Billy Ach so, ja natürlich. Fahr nur weiter.

Semjase

44. Nun, wie ich schon erklärte, bildet sich in der Lekatronsäure eine Abart der normalen Säurematerie, jedoch in beinahe unmesbarem Quantum.

45. Diese Säurematerie kommt durch einen ganz bestimmten Säurezusammenschluss zustande, dessen Prozess ich aber nicht erklären und nicht verraten darf.

46. Diese Säurematerie weist einen schnellen Zerfall auf und ist in verschiedenen Formen in sich selbst anders geartet als die normale Säurematerie, wie diese an allen Lebensformen in Erscheinung tritt und auch im Erdenmenschen produziert wird und die sich in den Zellen speichert, diese verändert und absterben lässt.

47. Lekatronsäurematerie erzeugt einen schnelleren Umwandlungsprozess als eine genbedingte Energieform, die lebende Zellen zum Absterben wandelt.

Billy Du meinst damit, dass grundlegend die Gene das Alter des Menschen bestimmen, wobei durch deren Programmierung jedoch eine spezielle Säurematerie entsteht, durch die die Zellen angegriffen und zum Absterben gebracht werden?

Semjase

48. Sicher.

Billy Und diese komische Säurematerie im Menschengehirn, die ja ihre Ausstrahlung über den gesamten physischen Körper bringt, frisst die denn nicht an der Körpermaterie selbst? Ich meine damit, ob sie denn nicht die Körpermaterie, wenn man dem so sagen darf, einfach langsam aber systematisch in Energie verwandelt?

Semjase

49. Nein, jedenfalls nicht direkt in der Form, wie du das offenbar meinst.

50. Es sind nur die Zellen.

Billy Indirekt also. Wohl dadurch, dass sich die Körpermaterie nach dem Sterben einem Wandlungsprozess unterzieht, der ihn in Energie und Staub usw. verwandelt, oder?

Semjase

51. Das ist richtig, sicher.

52. Die Lekatronsäure weist eine schnelle Zerfallerscheinung auf, wie ich schon erklärte, und zudem weist sie Abartigkeiten auf, die eine direkte Zellumwandlung zu reiner Energie verhüten.

53. Man kann davon sprechen, dass es sich dabei um eine Form einer Alterungssäure resp. Alterungsmaterie handelt, die durch dauernde Wandlungsprozesse der verschiedensten Gehirnsäuren zustande kommt, wenn sich die Lekatronsäure bildet, die allein durch Genmanipulation oder durch chemische Prozesse von aussen beeinflusst werden kann.

54. Dadurch ist dem Menschen auch die Möglichkeit gegeben, in diese Prozesse einzugreifen und den Alterungsprozess zu steuern.

55. Und so weit wird der Erdenmensch schon bald sein, denn er ist schon auf dem Wege, diese Geheimnisse näher zu ergründen und seine Entdeckungen zu machen.

56. Schon sehr bald wird der Erdenmensch Herr über diese Dinge werden.

Billy Dann wird sich ja bald einiges ergeben. Nun aber noch eine Frage: Vor langer Zeit fragte ich dich einmal nach der Gesamtzahl aller Elemente im Universum. Damals sagtest du mir, dass du darüber keine Auskunft erteilen dürftest, es sei denn, wenn von den Erdenmenschen selbst die genaue Zahl herausgefunden werde. Nun dazu neuerlich die Frage nach der Elementanzahl und ob es im Universum ein Gestirn gibt, wo diese Elemente alle vereint vorkommen?

Semjase

57. Ein solches Gestirn gibt es nicht, weil dies schöpfungsgesetzwidrig wäre.

Billy Ah gut. Ist es richtig, dass die Gesamtzahl der Elemente deren 280 beträgt?

Semjase

58. Wie bist du auf dieses Resultat gestossen?

Billy Das war nicht ich, mein Kind, sondern Guido. Meinerseits habe ich nur errechnet, dass diese Zahl wohl der Richtigkeit entsprechen muss, weil sich nämlich ergeben hat, dass diese Zahl, multipliziert in siebenfacher Form mit der Ursprungshöhe der Gizeh-Pyramide, auf die Zehntelstelle genau die heutige Lichtgeschwindigkeit ergibt.

Semjase

59. Du bist einfach unfassbar.

60. Die Zahl der Elemente entspricht nämlich ebenso der Richtigkeit wie auch deine Berechnung mit der siebenfachen Multiplizierung der ursprünglichen Pyramidenhöhe.

61. Das Endresultat ergibt tatsächlich die exakte Zahl der gegenwärtigen Lichtkonstante.

Billy Wie Guido eigentlich auf die Zahl 280 gestossen ist, das weiss ich nicht genau. Er hat mir nur eine Errechnungsformel aufgeschrieben. Wichtig ist dabei aber ja, dass die Grundzahl 280 stimmt, mit der ich weiterrechnen und Überprüfungen anstellen konnte. So setzte ich zu dieser 280 einfach die Pyramidenhöhezahl und multiplizierte dann das Ergebnis in einmaliger siebenfacher Form, woraus sich dann das Ergebnis der Lichtgeschwindigkeit ergab.

Semjase

62. Du solltest diese Resultate aber noch nicht zu sehr bekanntmachen.

Billy Meinst du, dass ich darüber schweigen soll?

Semjase

63. Sicher, wenigstens über die Zahlenwerte der wirklichen ursprünglichen Pyramidenhöhe.

64. Diese ist den irdischen Wissenschaftlern bestimmter Wissensgebiete bisher noch unbekannt, und es wäre nicht gut, wenn sie diese bereits jetzt in Erfahrung bringen würden.

65. In zwei bis drei Jahren jedoch spielt das Bekanntwerden dieser Zahl keine grosse Rolle mehr.

66. Bis dahin jedoch solltest du vorsichtig sein.

Billy Bisher rechnen jene, welche sich mit diesen Dingen beschäftigen, mit völlig falschen Daten bezüglich der Pyramidenhöhe, woraus falsche Schlüsse und neue Falschresultate entstehen.

Semjase

67. Sicher, doch sind alle diese Dinge sehr viel weitverzweigter, als du dir im Augenblick vielleicht vorstellst.

68. Die Daten der Pyramide reichen hinein bis in die Physik und in viele andere Wissenschaften.

69. Und diese Daten stellen Grundformeln dar für ganz bestimmte Berechnungen, die zu ungeheuren Erfindungen aller Art und zu gewaltigem Fortschritt führen.

70. Würden diese Erfindungen und Fortschritte aber bereits jetzt durch das Verraten der wahrheitlichen Daten in die Wege geleitet, dann würde der bestimmte Evolutionsweg gestört, wodurch eine noch sehr viel grössere Katastrophe auf der Erde durch den Erdenmenschen ausgelöst würde, als dies vielleicht in kommender Zukunft der Fall sein wird.

71. Die Nennung der wahrheitlichen Daten würde zu Berechnungen und Erkenntnissen führen, die den irdischen Wissenschaften Wege und Möglichkeiten wiesen, denen sie noch nicht Herr sind und die dadurch nur in einer rettungslosen Katastrophe enden könnten.

Billy Ich verstehe, dann muss ich auf der Hut sein, dass nicht ein Gruppemitglied diese Daten ausplaudert, denn ein oder zwei Personen kennen sie.

Semjase

72. Du musst sie unbedingt auf das erforderliche Schweigen hinweisen.

Billy Werde ich tun. – Dies bezieht sich aber nur auf die Pyramidendaten, oder?

Semjase

73. Sicher, es handelt sich nur um diese.

Billy Gut, das wären eigentlich für heute jene Fragen gewesen, die mich brennend interessierten. Hier – das ist noch ein Brief von der Kerngruppe. Du sollst ihn lesen und mir sagen, ob das darin Enthaltene richtig und gut sei?

Semjase

74. Worum handelt es sich?

75. Du weißt, dass wir uns auf keinerlei Briefe usw. mehr einlassen.

Billy Och, weißt du, es ist wegen mir – weil ihr so ungeschickt auf mir herumgehackt habt, bezüglich eines Mietzinses. Das da ist nun wohl so ein Vertrag, wodurch ich von einem Mietzins entbunden werden soll.

Semjase

76. Das ist sehr gut.

77. Warte, ich werde ihn gleich lesen ...

78. Das ist sehr gut.

79. Tatsächlich, das ist sehr gut. –

80. Du kennst den Inhalt?

Billy Nein. Ich habe den Wisch auch nur mitgenommen und dir gegeben, weil ich das versprochen habe.

Semjase

81. Du sollst den Inhalt vorderhand auch nicht lesen.

82. Sprichst du mir das zu?

Billy Natürlich, wenn du willst?

Semjase

83. Es ist mein Wunsch.

Billy Gut denn, ich werde das Geschreibsel nicht lesen. Ich frage mich dabei nur, warum ich das nicht tun soll?

Semjase

84. Weil ich deine Reaktion darauf kenne.

85. Du würdest mit dem Inhalt nicht einverstanden sein, obwohl er äusserst korrekt und absolut zweckwertig und sachdienlich richtig ist.

Billy Ah, dann sollte ich ihn also doch besser lesen.

Semjase

86. Du hast mir bereits dein Wort zugesagt.

Billy Au verdammt. Ich war wohl etwas zu voreilig. Da müssen ja schön löbliche Sachen geschrieben stehen. Du hast mich richtig übers Ohr gehauen. Warte nur, das zahle ich dir noch heim. Einmal läufst du mir ja auch wieder in die Kelle, du Teufelsbraten. Warte nur.

Semjase

87. Das freut mich.

88. Das freut mich wirklich; endlich habe auch ich dich einmal erwischt.

89. Du ...

Billy Du sprichst bereits wie ein Erdenknilch, aber trotzdem wird deine Schadenfreude bestimmt nicht von langer Dauer sein.

Semjase

90. Hahaha, aber trotzdem freue ich mich.

91. Du bist mir wirklich auf den Leim gegangen.

Billy Du bist einfach phantastisch. Woher hast du diese Redewendung?

Semjase

92. Von wem denn sonst, ausser von dir?

93. Schon lange habe ich mir diese Redewendung zurechtgelegt und darauf gewartet, dass ich sie zur Anwendung bringen kann.

94. Und jetzt war die Gelegenheit dafür.

Billy Okay, dann sollst du deine Freude daran haben. Aber ein Teufelsbraten bist du trotzdem.

Semjase

95. Es ist mir eine grosse Ehre.

96. Danke sehr.

Billy Du wirst immer besser. Aber das freut mich, alles scheint mir so zu sein wie früher. Menschenskind, es freut mich alles wirklich riesig.

Semjase

97. Auch ich bin darüber sehr erfreut mein Freund.

98. Nun aber muss ich zurück, denn ich habe dringende Obliegenheiten zu erledigen.

Billy Verstehe. Auch ich habe noch allerhand zu tun. Die vierzig Minuten mit dir werden mir bereits einige Mühe abfordern, weil ich noch mit jemandem oder gar mit zweien ein Gespräch zu führen habe. Trotzdem, ich freue mich ganz riesig, dass du mich besucht hast.

Semjase

99. Wenn dich die Zeit drängt, dann kann ich dich durch eine Zeitmanipulation zurücksetzen, so du in etwa zehn Minuten später wieder in deinem Arbeitsraum bist, nachdem du diesen verlassen hast.

Billy Du meinst, nachdem du mich dort rausgeholt und hier heraufbefördert hast! Gut, ich bin damit einverstanden. Doch noch eine Frage: Wie verhält es sich jetzt mit den Zentrumszeiten? Und wie steht es mit Beat und Vreni, müssen diese als neue Kerngruppemitglieder noch ins Zentrum, da sie doch bereits in etwa zwei Monaten nach Amerika gehen?

Semjase

100. Davon sind sie befreit.

101. Ihre Speicherung und Registration soll auch erst zu einem sehr viel späteren Zeitpunkt stattfinden.

102. Bezüglich den Zeiten kannst du bekanntgeben, was wir kürzlich noch besprochen haben.

103. Quetzal hat die diesbezüglichen Belange und Arbeiten geregelt.

Billy Oh, vielen Dank, das erspart uns einige Mühe und Umstände. Dann will ich jetzt gehen und dir noch ganz liebe Grüsse von allen Gruppemitgliedern ausrichten, die sich riesig freuen, dass du heute wieder gekommen bist.

Semjase

104. Entrichte auch ihnen meine lieben Grüsse und Wünsche.

VERTRAG

über freies Wohnrecht und Nutzniessung (gemäss ZGB Art.745 ff.)

zwischen der Kerngruppe der 'Freien Interessengemeinschaft', Semjase-Silver-Star-Center, CH-8499 Hinterschmidrüti ZH, als Verwalterin
und Herrn Eduard A. Meier (Billy), Semjase-Silver-Star-Center, CH-8499 Hinterschmidrüti ZH, (im Folgenden Billy genannt) als Nutzniesser.

Zwischen der Verwalterin und dem Nutzniesser ist folgender Vertrag abgeschlossen worden:

Die Verwalterin überlässt Billy und seiner Familie, sowie nach Ableben Billys, seiner Familie und seinen Kindern, alle von den genannten Nutzniessern benötigten Räumlichkeiten zur freien Benützung.

Die Verwalterin verpflichtet sich, die Nutzniesser zu jeder Zeit gegen üble Nachrede und Verleumdungen im Bezug auf das Zustandekommen des Vertrages, nach besten Kräften und bestem Vermögen und mit allen ihr rechtlich zur Verfügung stehenden Mitteln zu schützen.

Wasser, Licht, elektrische Energie und alle übrigen im Laufe der Zeit auftretenden Kosten werden allein von der Verwalterin getragen, so dass die jeweiligen Nutzniesser von jeglichem Entgelt entbunden sind.

Alle gemeinschaftlichen Einrichtungsgegenstände stehen den Nutzniessern jederzeit frei zur Verfügung, ohne dass von der Verwalterin jemals ein Beitrag oder ein Entgelt gefordert werden darf.

Instandstellungsarbeiten, Neuerungen, Renovationen usw. gehen sämtliche zu Lasten der Verwalterin, wobei von der Verwalterin ausdrücklich gewünscht wird, dass sie von den Nutzniessern, im speziellen von Billy, auf notwendige Neuerungen, Renovationen und Instandstellungsarbeiten aufmerksam gemacht wird.

Billy, und den ihm folgenden Nutzniessern stehen alle erforderlichen Ländereien, die sich unter der Verwaltung der Kerngruppe befinden, jederzeit zur freien Verfügung (Nutzniessung).

Der Vertrag, wird im Grundbuch eingetragen und ist von jeder Vertragspartei unkündbar.

Liebe Semjase, Wir sind der Meinung, dass dieser Vertrag den Satzungen beigelegt werden sollte, so dass er bei jedem Wiederleben Billys automatisch wieder seine Gültigkeit erlangt, solange das von unseren Gesetzen her von Notwendigkeit ist.

Vertragsentwurf vom 3. Februar 1979

V E R T R A G

Mit Datum vom 3. Februar 1980 wurde folgender Vertrag abgeschlossen über Wohnrecht und Nutzniessung (gemäss ZBG Art 745 ff.)

zwischen der Kerngruppe der 'Freien Interessengemeinschaft für Grenz- und Geisteswissenschaften und Ufologiestudien', Semjase-Silver-Star-Center, CH-8495 Hinterschmidrüti ZH, genannt F.I.G.U.

und Herrn Eduard Albert Meier, Semjase-Silver-Star-Center, CH-8495 Hinterschmidrüti ZH, (im folgenden Billy genannt) als Nutzniesser.

Zwischen der F.I.G.U. und Billy ist folgender Nutzniessungs-Vertrag abgeschlossen worden:

- 1) Die F.I.G.U. erteilt an Billy und seine Familie, ein lebenszeitiges Wohnrecht im Semjase-Silver-Star-Center, Hinterschmidrüti, sowie die Zusicherung, als Nutzniesser alle benötigten Räumlichkeiten auf Lebenszeit zur gebräuchlichen jedoch nicht zweckentfremdenden Benutzung zur Verfügung zu haben, wobei dies für Billy selbst als auch für seine gesamte Familie gilt, mit vererbbaarem Recht auf die Hinterbliebenen nach Billys Ableben. Bis zum Zeitpunkt vom 26. Dezember 1989 umfasst dieser Vertrag folgende Personen: Eduard Albert Meier, genannt Billy, Kalliope Meier, Gilgamesha Meier, Atlantis Meier, Methusalem Meier, Eva Bieri und Atlant Bierli.
- 2) Die F.I.G.U. verpflichtet sich, die Nutzniesser zu jeder Zeit gegen üble Nachrede und Verleumdungen im Bezug auf das Zustandekommen des Vertrages, nach besten Kräften und bestem Vermögen und mit allen ihr rechtlich zur Verfügung stehenden Mitteln zu schützen.
- 3) Wasser, Licht, Energie und alle übrigen im Laufe der Zeit auftretenden Kosten gemäss Punkt 5) werden allein von der F.I.G.U. getragen, so dass die jeweiligen Nutzniesser von jeglichen diesbezüglichen Kosten entbunden sind.
- 4) Alle gemeinschaftlichen Einrichtungsgegenstände, Werkzeuge und Gebrauchsgegenstände stehen den Nutzniessern jederzeit frei zur Verfügung, ohne dass von der F.I.G.U. jemals ein Betrag oder ein Entgelt dafür gefordert werden darf.
- 5) Instandstellungsarbeiten, Neuerungen, Renovationen usw. gehen sämtliche zu Lasten der F.I.G.U., wobei von der F.I.G.U. ausdrücklich gewünscht wird, dass sie von den Nutzniessern, im speziellen von Billy, auf notwendige Neuerungen, Renovationen und Instandstellungsarbeiten aufmerksam gemacht wird, und die jeweils nach den bestehenden finanziellen Möglichkeiten ausgeführt werden.
- 6) Billy, und den ihm folgenden Nutzniessern, stehen alle erforderlichen Ländereien, die sich unter der Verwaltung der Kerngruppe der 49 der F.I.G.U. befinden, jederzeit zur freien Verfügung (Nutzniessung).
- 7) Der Vertrag wird als Zusatzartikel in den F.I.G.U.-Satzungen eingetragen und ist von jeder Vertragspartei, auch durch die Generalversammlung der Kerngruppe der 49, für alle Zeit unabänderbar und unkündbar.

Hinterschmidrüti, 21. Januar 1989
rückwirkend per 3. Februar 1980

Für den Gesamt-Vorstand und die Gesamt-Kerngruppe der F.I.G.U. zeichnen:

Präsident/Vorsitzender:

Aktuarin:

E. Bieri

B. Boal

Kassiererin:

Leiter:

E. Bieri

J. Meier

Endgültiger Vertrag, der auch in die Statuten der FIGU integriert wurde

105. Auf Wiedersehn, mein Freund.
106. Es war mir eine ganz besondere Freude heute.
107. Auf Wiedersehn, und du wirst nun 30 Minuten früher in deinem Arbeitsraum wieder zurück sein, als du hier nun weggehst.

Billy Danke, und grüss mir alle recht lieb. Tschüss, Mädchen, tschüss.

Einhundertachtundzwanzigster Kontakt Freitag, 15. Februar 1980, 04.48 Uhr

Billy Du hast dieses Mal wirklich nicht sehr lange auf dich warten lassen, mein Kind.

Semjase

1. Ich habe dir doch zugesagt, dass ich dich schon in recht kurzer Zeit wieder besuchen würde.

Billy Das meinte ich ja. Darf ich aber gleich einmal einige Fragen an dich stellen?

Semjase

2. Sicher.
3. Du hast dich wohl mit den Zahlenwerten beschäftigt?

Billy Genau, und dabei bin ich auf einige Dinge gestossen, die irgendwie nicht stimmen können.

Semjase

4. Das dachte ich mir schon.
5. Es konnte ja nicht ausbleiben, dass du die Fehlerquelle finden musstest.

Billy Du weisst davon?

Semjase

6. Aber natürlich, mein Freund.
7. Ich wollte aber, dass du selbst erkennst, wie unlogisch deine Frage bezüglich der Zahlenwerte war, als du nach den Werten der Buchstaben des lateinischen Alphabetes fragtest.

Billy Dann ist es wirklich so, dass die von dir genannten Zahlen ausschliesslich nur direkt für das deutsche Alphabet selbst und für jede einzelne Sprache selbst grundlegend andere Werte gelten?

Semjase

8. Sicher.

Billy Gut, das nämlich habe ich herausgefunden, nur war ich mir eben nicht sicher.

Semjase

9. Du darfst dessen nun sicher sein.
10. Meinerseits fand ich es richtig, diese Tatsache dich selbst erkennen zu lassen, weil du unlogisch dachtest und folglich auch eine sehr unlogische Frage an mich gerichtet hast.
11. Aus diesem Grunde ging ich auf deine Erklärungen auch nicht näher ein.
12. Wenn du nun aber einverstanden bist, dann nenne ich dir gerne die Zahlenwerte für die deutsche Sprache, denn grundsätzlich wolltest du ja diese bei unserem letzten Gespräch von mir in Erfahrung bringen.

Billy Das stimmt, Mädchen, doch ich habe mich diesbezüglich selbst darum bemüht und dabei auch herausgefunden, dass die Errechnungsweise verschiedener Dinge mit diesen Zahlenwerten nicht mehr

gleich errechnet werden kann. So ergibt sich zum Beispiel für die Zerstörerzahl 666 ein Berechnungsgang, der den Berechnungsformeln, wie sie bei unserem letzten Kontakt von mir angeführt wurden, völlig zuwiderläuft. Auch stellte ich fest, dass vom Zahlenwert des lateinischen Alphabetes nur ein Zahlenwertunterschied von etwa einem Fünftel besteht, dass der jedoch von ungeheurer Bedeutung ist. Wenn es dir recht ist, dann möchte ich dir diese Dinge unterbreiten, wozu ich hier sechs handgeschriebene Papierseiten mitgenommen habe. Ich habe dafür nicht weniger als vier Tage und vier Nächte gearbeitet, um diese Resultate zu finden. Jetzt wäre ich neugierig, wie weit meine Berechnungen stimmen.

Semjase

13. Da stehst du nicht alleine hier damit, denn auch mich treibt die Neugierde zu wissen, was du errechnet hast.
14. Trage mir bitte deine Resultate vor.

Billy Noch so gerne. Hier, siehst du, ich habe hier folgendes durch Käfer aufschreiben lassen:

Zahlenwerte für die deutsche Sprache

Damit meine ich natürlich die kabbalistischen Zahlenwerte für die deutsche Sprache, wobei die Werte ausschliesslich nur für den Wortschatz dieser Sprache gelten, im Zusammenhang mit Worten fremder Sprachen, die zu reinen deutschsprachigen Worten, Begriffen und Werten geworden sind. In dieser Aufstellung und Berechnung hat sich in meinen Berechnungen folgender Wert für die einzelnen Buchstaben ergeben:

| | | |
|---|---|---|
| A | = | 2 |
| B | = | 9 |
| C | = | 1 |
| D | = | 5 |
| E | = | 5 |
| F | = | 8 |
| G | = | 9 |
| H | = | 1 |
| I | = | 1 |
| J | = | 1 |
| K | = | 9 |
| L | = | 5 |
| M | = | 4 |
| N | = | 5 |
| O | = | 7 |
| P | = | 6 |
| Q | = | 8 |
| R | = | 2 |
| S | = | 3 |
| T | = | 1 |
| U | = | 6 |
| V | = | 6 |
| W | = | 6 |
| X | = | 6 |
| Y | = | 1 |
| Z | = | 5 |

Aus diesen Zahlenwerten für die einzelnen Buchstaben der deutschen Sprache ergab sich, dass verschiedene Worte und Begriffe dieser Sprache, entgegen ihren eigentlichen Urbegriffen, einen völlig neuen Wert ergeben und erhalten haben, und zwar darum, weil der Mensch kult-symbolische Unwerte in sie hineinpraktiziert hat. Nun die Frage hierzu: Inwieweit stimmen meine bisherigen Berechnungen?

Semjase

15. Du sagtest, vier Tage hättest du nur daran gerechnet?

Billy Vier Tage und vier Nächte, denn auch des Nachts hat mich dieses Problem unaufhaltsam beschäftigt.

Semjase

16. Trotz deiner ungewöhnlich weitreichenden Kenntnisse vieler Dinge und trotz deiner sehr grossen Wissenskapazität ringst du mir ein andermal meine Bewunderung und ein Erstaunen ab.

Billy Warum das, wenn ich fragen darf?

Semjase

17. Das fragst du mich noch?

Billy Natürlich, denn ich verstehe wahrlich deine Bewunderung und dein Erstaunen nicht?

Semjase

18. So unverstehend und ehrlich erstaunt vermagst wirklich nur du zu fragen.

Billy Ich verstehe dich tatsächlich nicht.

Semjase

19. Das zu erklären ist dir nicht erforderlich, denn ich erkenne sehr genau, dass dir das Verstehen meiner Worte wahrheitlich fehlt.

20. Es ist dies deine Bescheidenheit, die dich meine Erklärung nicht verstehen lässt, weshalb ich dir die Fakten mit anderen Worten erklären will:

21. Denke einmal darüber nach, dass du nämlich vier Tage und vier Nächte über Berechnungen gesessen bist und nachgedacht hast.

22. Vier Tage und vier Nächte nur.

23. Trotzdem aber hast du in dieser mir unverständlich kurzen Zeit eine Arbeit geleistet, für die ein Erdemensch normalerweise mehrere Jahrzehnte benötigte.

24. Selbst wenn ich mit unseren Computerapparaturen dieselbe Leistung zu vollbringen hätte, würde ich dazu noch mehrere Tage benötigen; zumindest fünf bis sechs Tage in anstrengender Arbeit.

25. Und da vermagst du in deiner Bescheidenheit nicht zu verstehen, dass ein andermal meine Bewunderung und mein Erstaunen durchbrechen.

Billy Du machst ein Aufheben, als ob ich plötzlich etwas ganz Besonderes geworden sei. Du scheinst ganz plötzlich ein bisschen verrückt geworden zu sein, mein Kind. Du vergisst offenbar, dass ich von dir ja die gesamten Werte des lateinischen Alphabetes erhalten habe, die mir als Berechnungsgrundlagen dienen.

Semjase

26. Das vergesse ich keineswegs, doch konntest du nicht wissen, dass diese Werte nur teilweise Gültigkeit besitzen für die deutsche Sprache.

27. Ausserdem lassen sich die zwischen der deutschen Sprache und dem lateinischen Alphabet bestehenden Zahlenwertunterschiede nicht einfach durch primitive mathematische Berechnungen finden, sondern einzig und allein durch Rechnungsformen, die dem Menschen der Erde bisher noch unbekannt sind und die auch du nicht kennst.

Billy Worin du dich eben ein ganz klein wenig täuschst, mein Kind.

Semjase

28. Du willst damit doch nicht sagen, dass dir die kosmischen Rechnungsformen bekannt sind?

Billy Doch, mein Kind. Das hättest du eigentlich schon lange bemerken sollen, denn ich habe dir schon mehrmals Resultate vorgelegt, die durch andere als eben durch irdische Mathematikformen von mir errechnet worden sind. Nur, ich kann wohl mit diesen kosmischen Rechnungsformen allerhand Berechnungen anstellen und damit die richtigen Resultate finden, doch danach kann ich mich dann mit dem besten Willen nicht mehr daran erinnern, wie ich eigentlich gerechnet habe.

Semjase

29. Das ist mir verständlich.
30. Diese scheinbare Vergesslichkeit weist einerseits darauf hin, dass du tatsächlich kosmische Rechnungsformen benutzt, denn diese scheinbare Vergesslichkeit stellt das typische Symptom dieser Rechnungsformen dar.
31. Andererseits aber verstehe ich nicht, wer so unvorsichtig gewesen sein könnte von uns, dich in der Nutzung dieser Rechnungsformen zu belehren.
32. Die Regel ist nämlich die, dass eine jegliche menschliche Lebensform wohl darüber unterrichtet werden soll, dass diese kosmischen Rechnungsformen existieren, dass der Mensch aber nicht darin unterrichtet werden darf, weil er diese Formen einzig und allein durch seine eigene Evolution erreichen muss.
33. Dies darum, weil er sonst dazu neigt, durch diese Rechnungs- und Mathematikformen egoistisch Profit zu machen.
34. Du bist wohl so bescheiden und antimaterialistisch, dass es dir auf der Erde bereits zu deinem Schaden ist, doch bedeutet dies noch lange nicht, dass du bis zum Absoluten gegen den Materialismus gefeit bist.
35. Das klärten wir eindeutig ab, ehe wir im Monat Januar 1975 mit dir Kontakt aufnahmen.
36. In der Zeit seit damals aber konnten wir nicht feststellen, dass du dich diesbezüglich so weit weiterentwickelt hast, dass du aus dir selbst heraus der kosmischen Mathematikformen mächtig geworden wärst.
37. Also muss dich unvorsichtigerweise jemand darin unterrichtet haben.

Billy Du mutest mir auch gar nichts zu.

Semjase

38. Du willst damit tatsächlich sagen, dass du alles selbst erlernt hast?

Billy Du hast wirklich eine verdammt glorreiche Meinung von mir. Denkst du denn, dass ich nur immer penne und Däumchen drehe?

Semjase

39. Davon sprach ich kein Wort, und etwas Derartiges würde ich auch niemals sagen, denn ich weiss zu sehr, dass du dich im Bezuge auf das Erlernen aller möglichen Dinge stets am äussersten Rande des Möglichen bewegst.
40. Doch trotzdem verstehe ich nicht, dass du diese Mathematikformen selbst erlernt haben willst, denn etwas Derartiges konnten wir bisher niemals registrieren.
41. Würde es aber andererseits so sein, wie du sagst, dann würde dies bedeuten, dass du seit dem Jahre 1975 einen Evolutionssprung von annähernd 400 Jahren gemacht haben müsstest, denn von deinem uns bekannten Evolutionsstand aus, den du aufgewiesen hast vor sechs Jahren, folgt die Erkenntnis um die Erkennung und Nutzung der kosmischen Mathematik- und Rechnungsformen erst rund 400 Jahre später.
42. Ich weiss sehr wohl, dass du seit damals sehr, sehr viel gelernt hast, doch das, das würde alle Masse bei weitem und unsere kühnsten Vorstellungen übertreffen.

Billy Du sprichst wie eine Märchenprinzessin. Es ist doch wirklich bei allem nicht viel dabei. Ihr alle wart ja stetig so lieb zu mir und habt mir meistens alle Auskünfte gegeben, die ich haben wollte. Aus denen konnte ich doch wirklich ungeheuer viel herausnehmen und weiterforschen, weiterrechnen und mich weiterbilden. So bin ich dann eben auch darauf gestossen, dass es nicht allzuschwer sein konnte, irgendwie sich zu konfrontieren mit den kosmischen Mathematikformen. So versuchte ich es eben, bis es mir dann einmal gelang, ein Resultat zu erzielen. Das war etwa vor zwei Jahren, und seither versuche ich, mich immer mehr in diese Materie einzulassen.

Semjase

43. Das ist mir unverständlich.
44. Eine solche Entwicklung konnten wir an dir nicht registrieren.

Billy Unverständlich? Denke doch einmal darüber nach, dass ausgerechnet du es warst, die mich gelehrt hat, mich gegen unzählige Dinge so abzublocken, dass auch ihr nicht mehr in mich eindringen und irgendwelche Daten aus mir herausholen könnt.

Semjase

45. Ahh? – – –
46. Natürlich, jetzt verstehe ich.
47. Daran dachte ich überhaupt nicht.
48. Dann verstehe ich jetzt, dass deine Worte der Wahrheit entsprechen.

Billy Ach nein, dachtest du denn wirklich, dass ich dich belüge?

Semjase

49. Verzeih mir, aber das dachte ich wirklich nicht.
50. Ich hätte es auch nicht verstehen können, wenn du mir die Unwahrheit gesagt hättest.
51. Es war aber in mir Angst darum, dass du durch irgendwelche Kräfte hättest beeinflusst sein können, die dich etwas anderes hätten sprechen lassen, als dies dein Wille war.

Billy Da hast du dich eben umsonst gesorgt. Doch ich danke dir für deine Sorge, denn ich freue mich darüber. Du beweist mir damit, dass ich dir nicht gleichgültig geworden bin durch die schlimme vergangene Zeit hindurch.

Semjase

52. Das ist sehr lieb von dir, aber sage mir:
53. Hast du den kosmischen Speicherblock benutzt, um dich hineinzufinden in die kosmischen Rechnungs- und Mathematikformen?

Billy Wo denkst du denn hin! Ich weiss noch sehr genau, wie man mich angehalten hat, zu jeder Zeit dort nur dann Daten abzuziehen, wenn es mir unmöglich sei, die erforderlichen Resultate oder Daten selbst zu errechnen. Daran habe ich mich bisher immer gehalten und werde dies auch weiterhin tun. Ich hatte, habe und werde niemals einen Grund haben, mich unrechtmässig oder sonst gesetzbrüchig des Speicherblocks zu bedienen. Nur eines verstehe ich dabei nicht ganz: Die kosmischen Rechnungs- und Mathematikformen sind mir vertraut geworden, doch bleiben sie mit dem besten Bemühen nicht im Gedächtnis haften. Sie verschwinden nach dem Gebrauch einfach wieder, und die ganzen Formeln fallen der Vergessenheit anheim. Bei diesen Vorgängen aber ergeben sich mir je länger je mehr Vertrautheiten, die mir so erscheinen, als ob das gesamte Formelsystem in meinen Gedanken und Berechnungen jeweils vom kosmischen Speicherblock direkt gesteuert werde, gerade so, als ob dieser für diese ganzen Formeln zuständig und verantwortlich sei. Kannst du mir erklären, was es damit auf sich hat?

Semjase

54. Dazu ist es nicht mehr erforderlich, dass ich dir noch eine Erklärung abgebe, denn du hast die Tatsachen bereits selbst erkannt.
55. Was ich aber zu allem sagen möchte ist das, dass ich mich so sehr darüber freue, dass du solche und von uns nicht erkannte Fortschritte gemacht hast, dass es mich drängt, in Freude zu weinen.

Billy Lass nur das sein, Mädchen. Du würdest mich in Teufels-Küche bringen. Wichtig ist ja nur, dass du jetzt endlich verstehst.

Semjase

56. Ja, das ist ein Wort der Wahrheit.
57. Ich bin so sehr froh darüber.
58. Willst du mir noch deine weiteren Berechnungen darlegen?

Billy Gerne, wenn du genügend Zeit hast?

Semjase

59. Ich bin so sehr erfreut, dass ich mir die Zeit einfach nehme.
60. Ich kann sie später durch eine Verschiebung wieder regulieren.

Billy Wie du meinst. Also: Für die Wirkungszahlen bin ich bei deren Berechnung auf den Grundwert 1 gestossen, aus dem heraus sich der Wert 37 ergeben hat, der sich in der Dreierfolge durch Multiplikation zum Dreistellenwert bildet, so also zur Wirkungszahl, die ja aus drei gleichen Zahlenwerten in aneinandergeordneter Folge besteht. So ergab sich folgendes:

$$\begin{aligned}
 37 \cdot 3 &= 111 = 3 = 3 \\
 37 \cdot 6 &= 222 = 6 = 6 \\
 37 \cdot 9 &= 333 = 9 = 9 \\
 37 \cdot 12 &= 444 = 12 = 3 \\
 37 \cdot 15 &= 555 = 15 = 6 \\
 37 \cdot 18 &= 666 = 18 = 9 \\
 37 \cdot 21 &= 777 = 21 = 3 \\
 37 \cdot 24 &= 888 = 24 = 6 \\
 37 \cdot 27 &= 999 = 27 = 9
 \end{aligned}$$

Die Zahlenwerte der Wirkungsungeraden werden zusätzlich als separate Bewertungen ausgelegt, jedoch nur in ihrer addierten Grundzahl, so also in den Werten der Wirkungsdreier-Ungeraden:

$$1, 2, 4, 5, 7, 8$$

Die Wirkungsungeraden selbst sind:

$$\begin{aligned}
 37 \cdot 1 &= (1) = 37 = 1 \\
 37 \cdot 2 &= (2) = 74 = 2 \\
 37 \cdot 4 &= (4) = 148 = 4 \\
 37 \cdot 5 &= (5) = 185 = 5 \\
 37 \cdot 7 &= (7) = 259 = 7 \\
 37 \cdot 8 &= (8) = 296 = 8 \\
 37 \cdot 10 &= (1) = 370 = 1 \\
 37 \cdot 11 &= (2) = 407 = 2 \\
 37 \cdot 13 &= (4) = 481 = 4 \\
 37 \cdot 14 &= (5) = 518 = 5 \\
 37 \cdot 16 &= (7) = 592 = 7 \\
 37 \cdot 17 &= (8) = 629 = 8 \\
 37 \cdot 19 &= (1) = 703 = 1 \\
 37 \cdot 20 &= (2) = 740 = 2 \\
 37 \cdot 22 &= (4) = 814 = 4 \\
 37 \cdot 23 &= (5) = 851 = 5 \\
 37 \cdot 25 &= (7) = 925 = 7 \\
 37 \cdot 26 &= (8) = 962 = 8 \\
 37 \cdot 28 &= (1) = 1036 = 1 \\
 37 \cdot 29 &= (2) = 1073 = 2 \\
 37 \cdot 30 &= (3) = 1110 = 3
 \end{aligned}$$

Dann habe ich hier die Wirkungszahlen-Werte derjenigen über der Dreiwertzahl 27 sowie die Ungeraden unter der Dreiwertzahl 27:

- 1) Die entstehenden Additionszahlen müssen in diesen Berechnungsfällen auf die Grundzahl zurückgerechnet und reduziert werden.
- 2) Bei den entstehenden Restzahlen, die in jedem einzelnen Berechnungsfall stets nur bei den Werten 1 oder 2 liegen können, gilt folgende Regel:
 - a) 1 = Bei der Restzahl 1 muss abgerundet werden auf die nächsttiefere Dreiwert-Zahl. Wird durch die Grundzahlerrechnung eine gültige Dreiwertzahl erreicht, dann gilt diese Zahl als Basiszahl. Von dieser Basiszahl als Grundzahlwert ist dann als weitere Rechnungsbasis auszugehen.
 - b) 2 = Bei der Restzahl 2 muss aufgerundet werden auf die nächsthöhere Dreiwertzahl. Wird durch die Grundzahlerrechnung eine gültige Dreiwertzahl erreicht, dann gilt diese Zahl als Basiszahl. Von dieser Basiszahl als Grundwertzahl ist dann als weitere Rechnungsbasis auszugehen.

- 3) Bei entstehenden Grundzahlenwerten unter der Wertzahl 3 wird das Resultat durch die Zahl 7 vervielfältigt, woraus dann wieder die Grundwertzahl errechnet wird, mit der eventuellen erforderlichen Aufrundung oder Abrundung durch die eventuell entstehenden Restwerte 1 oder 2.

Nun hierzu die Frage: Haben sich hier in meinen Berechnungen bisher Fehler eingeschlichen, und wenn ja, wo liegen diese?

Semjase

61. Deine Berechnungsausführungen entsprechen dermassen der Richtigkeit, dass sich dazu ein Kommentar erübrigt.
62. Das ist wahrheitlich mehr als nur staunenswert.
63. Lass deine weiteren Ausführungen hören.

Billy Gerne. Menschenskind, was bin ich froh, dass bisher alles stimmt. Dann will ich jetzt zu den Wirkungszahlenwerten kommen:

Die Wirkungszahlenwerte in ihrer Entstehung

Die Wirkungszahlen werden errechnet durch die aus der Zahl 1 entstehenden Verbindungs- und Multiplikationszahl 37, wobei für diese Berechnungen einzig und allein die Zahl 37 als Multiplikationszahl für die endgültig errechnete Dreier-Grundwertzahl gilt (z.B. = errechnete Grundzahl mit dem Wert $9 = 37 \cdot 9 = 333$).

Die Dreier-Additionszahlen im Dreier-Wert von 3–27 gelten für die Wirkungszahlen-Errechnung als Basisgrundzahlen und somit als Ausgangs- und Endgrundzahlen im Block der Wirkungszahlenerrechnung. Es sind dies also die Basiszahlen

3
6
9
12
15
18
21
24
27

Die zwischen diesen Dreiwertzahlen liegenden sowie die über diesen Dreiwertzahlen liegenden Zahlenwerte werden umgerechnet, wie ich dies ausgeführt habe.

Damit komme ich bereits zur Wirkungszahl der Ausartung, des Todes in Ausartung, der Vernichtung und Zerstörung

Zur Zahl 666

Die Wirkungszahl dieser Form und dieses Wertes kann stets nur errechnet werden in der Folge eines dreifachen Zusammenschlusswertes von drei verbindungsschaffenden Worten oder Begriffen mit je der Additionsgrundzahl 18 für jedes Wort oder jeden Begriff in einfacher Grundzahlerrechnung ohne Restwerte und in erster Errechnungspotenz.

Die drei Worte oder Begriffe haben im Eigenadditionswert, wie ich schon erklärte, je die Grundadditionszahl 18 zu ergeben, wobei sie auch einen absoluten Verbindungswert aufzuweisen haben, wie z.B.:

Krieg
Tode
Mord

Die Eigenadditionszahl dieser drei Wortbegriffe in ihrer Eigenaddition beträgt je den Zahlenwert 18, wobei jedoch der Grundzahlwert des Wortbegriffes KRIEG anders errechnet wird als bei den Worten Tode und Mord, worauf ich aber etwas später zu sprechen komme.

Die Rechnung zur Grundzahlerrechnung lautet für dieses Beispiel wie folgt:

$$\begin{array}{r} \text{K r i e g} \\ \underline{9\ 2\ 1\ 5\ 9} \\ \underline{9\ \ \ \ \ 9} \\ 18 \end{array}$$

$$\begin{array}{r} \text{T o d e} \\ \underline{1\ 7\ 5\ 5} \\ 18 \end{array}$$

$$\begin{array}{r} \text{M o r d} \\ \underline{4\ 7\ 2\ 5} \\ 18 \end{array}$$

Die Wortbegriffe Krieg, Tode und Mord weisen einen direkten Verbündungssinn oder eben eine direkte Verbindung zueinander auf, denn Krieg ist bekanntlich geprägt von vielerlei Toden und von Mord. In diesem Zusammenhang ist daher die dreifache Additionsgrundzahlbewertung als Resultat jedes einzelnen Wortwertes als Ausgangsbasis für die Wirkungszahlerrechnung gegeben. Die sich miteinander verbindenden Worte in ihren Bedeutungen schaffen einerseits eine zusammengehörende Verbindung, weisen aber gleichzeitig auch je die Grundzahl 18 auf, die, von allen drei Worten addiert, die Zahl 54 ergeben, die durch 3 geteilt wiederum zum Resultat 18 führt. Und genau diese Zahl 18 ist nun von Wichtigkeit, nämlich als Endresultat aus der Gesamtrechnung.

Nach dieser endgültigen Grundzahlerrechnung ergibt sich die Fortsetzung und somit also die Wirkungszahlerrechnung mit der Multiplikationszahl 37, die nun hinzugezogen wird. So lautet die Rechnung dann:

$$\begin{array}{r} \underline{37 \cdot 18} \\ \underline{666} \\ 18 \end{array}$$

Daraus geht hervor, dass sich der Kreis schliesst, wenn die Wirkungszahl wieder addiert wird und als Schlussgrundzahl wieder der Ausgangswert 18 entsteht.

Nun komme ich zur Wirkungszahlerrechnung in weiterer Form, mit dem Nenner 18 als Additionswertzahl, bei Wortanfängen und Wortendungen.

In dieser Form von Additionsgrundzahlerrechnungen hat der Anfangsbuchstabe und der Endbuchstabe eines Wortes oder Begriffes den Grundzahlwert 18 zu ergeben. Diese Zahl gilt dann als Basispunkt zur Wirkungszahlerrechnung. In dieser Form können die Anfangsbuchstaben und Endbuchstaben eines Wortes oder Begriffes je nur den Zahlenwert 9 aufweisen, die addiert die Zahl 18 ergeben, also die Ausgangszahl zur Errechnung der Wirkungszahl: $37 \cdot 18 = 666 = 18$.

Wort- und Begriffs-Beispiele mit Bewertungen der Anfangsbuchstaben und der Endbuchstaben:

Krieg

$$\begin{array}{r} \text{K r i e g} \\ \underline{9\ \ \ \ \ 9} \\ 18 \end{array}$$

Krank

$$\begin{array}{r} \text{K r a n k} \\ \underline{9\ \ \ \ \ 9} \\ 18 \end{array}$$

Betgang

$$\begin{array}{r} \text{B e t g a n g} \\ \underline{9\ \ \ \ \ 9} \\ 18 \end{array}$$

Bussgang

$$\begin{array}{r} \text{B u s s g a n g} \\ \underline{9\ \ \ \ \ 9} \\ 18 \end{array}$$

Bittgang

$$\begin{array}{r} \text{B i t t g a n g} \\ \underline{9\ \ \ \ \ 9} \\ 18 \end{array}$$

| | |
|---------------|--|
| Bank | $\begin{array}{r} \text{B a n k} \\ \underline{9 \quad 9} \\ 18 \end{array}$ |
| Kreuzgang | $\begin{array}{r} \text{K r e u z g a n g} \\ \underline{9 \quad 9} \\ 18 \end{array}$ |
| Kreuzzug | $\begin{array}{r} \text{K r e u z z u g} \\ \underline{9 \quad 9} \\ 18 \end{array}$ |
| Gerichtsbank | $\begin{array}{r} \text{G e r i c h t s b a n k} \\ \underline{9 \quad 9} \\ 18 \end{array}$ |
| Gifttrank | $\begin{array}{r} \text{G i f t t r a n k} \\ \underline{9 \quad 9} \\ 18 \end{array}$ |
| Gebetsbank | $\begin{array}{r} \text{G e b e t s b a n k} \\ \underline{9 \quad 9} \\ 18 \end{array}$ |
| Gotteskrieg | $\begin{array}{r} \text{G o t t e s k r i e g} \\ \underline{9 \quad 9} \\ 18 \end{array}$ |
| Glaubenskrieg | $\begin{array}{r} \text{G l a u b e n s k r i e g} \\ \underline{9 \quad 9} \\ 18 \end{array}$ |
| Kirchenkrieg | $\begin{array}{r} \text{K i r c h e n k r i e g} \\ \underline{9 \quad 9} \\ 18 \end{array}$ |
| Gangsterkrieg | $\begin{array}{r} \text{G a n g s t e r k r i e g} \\ \underline{9 \quad 9} \\ 18 \end{array}$ |
| Kirchgang | $\begin{array}{r} \text{K i r c h g a n g} \\ \underline{9 \quad 9} \\ 18 \end{array}$ |
| Kriegszug | $\begin{array}{r} \text{K r i e g s z u g} \\ \underline{9 \quad 9} \\ 18 \end{array}$ |
| Gebetsgang | $\begin{array}{r} \text{G e b e t s g a n g} \\ \underline{9 \quad 9} \\ 18 \end{array}$ |

usw. usf.

Dies also sind einige Worte und Begriffe mit den Anfangszahlen und Endzahlen 9, die zusammenaddiert je 18 ergeben und die auch entsprechende Verbindungswerte untereinander oder mit anderen Worten und Werten selben Charakters aufweisen, so z.B. mit Worten und Bewertungen usw., wie sie folgend hier angeführt werden und die auch je in der primären Errechnung die Grundzahl 18 ergeben als Additionswert, und die auch unter sich eine direkte Sinnverbindung aufweisen und dadurch in dreifacher Form zur Verbindung zusammengefügt zum absolut ausgearteten, irreführenden, zerstörenden, vernichtenden und tödlichen Wert werden:

Christus
Ehren
Gott
Israel
Jesus
Mord
Papst
Rächer
Tode
Zion
usw. usf.

C h r i s t u s
1 1 2 1 3 1 6 3
18

E h r e n
5 1 2 5 5
18

G o t t
9 7 1 1
18

I s r a e l
1 3 2 2 5 5
18

J e s u s
1 5 3 6 3
18

Z i o n
5 1 7 5
18

M o r d
4 7 2 5
18

P a p s t
6 2 6 3 1
18

R a e c h e r
2 2 5 1 1 5 2
18

T o d e
1 7 5 5
18

So, damit bin ich vorderhand einmal fertig mit meinen Erklärungen über meine Berechnungen. Es wäre nun interessant zu wissen, ob diese jetzt auch noch stimmen oder ob hierin nun Fehler sind?

Semjase

64. Auch hierzu ist es überflüssig, einen Kommentar abgeben zu wollen.
65. Alles ist fehlerfrei.
66. Ich muss darüber erst einmal nachdenken – über alles.
67. Du hast uns ja allerhand verschwiegen über all das, was du die letzten Jahre erlernt hast.

68. Erst jetzt wird mir langsam klar, was du seit unserer Bekanntschaft alles erfasst und verarbeitet hast.
69. Dies aber gibt mir auch die Sicherheit, dass du dein Wissen nicht unrechtmässig zur Anwendung bringen wirst und dass auch die letzten winzigen Formen dessen in dir eliminiert worden sind, die dich jemals noch hätten gefährden können bezüglich materialistischer Anwendlungen.
70. Es ist mir nur leid, dass ich den Werdegang deiner Entwicklung nicht verfolgen konnte, weil deine Dauerblockade dies nicht zugelassen und verborgen hat, was ja auch der Grund dessen ist, dass wir nichts davon bemerkten.
- Billy Du tust zuviel des Guten. Lass das jetzt bitte sein. Es wäre mir lieber, wenn ich dich noch etwas fragen könnte, wenn dir die Zeit noch reicht?
- Semjase
71. Sicher, frage nur.
- Billy Okay. – Ich habe mir die Dinge bezüglich der Amerikareisenden nochmals durch den Kopf gehen lassen, und zwar hinsichtlich der zwei vollwertigen Ersatzleute, die durch die Wegreisenden beigebracht werden sollen. Ich denke, dass ihr in erster Linie diese Bedingung bezüglich dem Ersatz deshalb gestellt habt, weil ihr an unsere finanzielle Lage dachtet, oder?
- Semjase
72. Das ist richtig.
- Billy Gut, das dachte ich mir, wie ich eben erklärte. Könnte man deshalb die Sache nicht etwas anders deichseln, wenn das Finanzielle anders geregelt werden könnte?
- Semjase
73. Warum?
- Billy Weil es sehr grosse Schwierigkeiten bereitet für die Wegziehenden, wenn sie je zwei vollwertige Ersatzleute finden müssen. So leicht ist das nämlich nicht.
- Semjase
74. Hast du denn einen Vorschlag zu machen?
- Billy Habe ich, und zwar folgenden: Wenn nun die Wegziehenden ihre Beiträge für die Zeit der Abwesenheit weiterhin bezahlen oder diese zum voraus bezahlen, liesse es sich dann nicht vermeiden, dass sie neue Mitglieder suchen müssten?
- Semjase
75. Dein Vorschlag ist des Nachdenkens wert.
- Billy Das dachte ich eben auch. Meinst du nicht, dass du dazu ja sagen kannst?
- Semjase
76. Die Bedingung wurde von uns gemeinsam ausgearbeitet, doch die von dir genannte Möglichkeit haben wir nicht in Erwägung gezogen, weil wir an eine solche überhaupt nicht gedacht hatten.
- Billy Es wäre aber wohl nur fair, wenn ihr sie in Betracht ziehen und befürworten könntet.
- Semjase
77. Ich finde, dass dein Vorschlag sehr gut ist und dass ich ihn von mir aus befürworten darf.
78. Handelt daher so, wie du deine Idee ausgearbeitet hast.
79. Ich werde mich dafür einsetzen und alles regeln.
- Billy Ist das endgültig?

Semjase

80. Es ist das meine Entscheidung, die du unbesorgt als gegeben hinnehmen kannst.

Billy Danke Mädchen. Du bist doch ein Goldengel. – Wie steht es nun aber mit den von dir genannten Gruppemitgliedern, die nach den USA gehen sollen? Besteht da nicht doch die Möglichkeit, dass sie hierbleiben können?

Semjase

81. Darüber habe ich mich auf dein Drängen hin nochmals mit Vater und Quetzal eingehend unterhalten, wobei wir auch die Aufzeichnungen der Registraturapparatur der neuesten Zeit zu Rate gezogen haben.

82. Wir sind dabei zu denselben Entschlüssen gelangt wie zuvor.

83. Geraten ist, dass Johann zu euch ins Center zieht, denn in ihm sind die erforderlichen Voraussetzungen gegeben, dass er sich sehr schnell in die Gruppe integriert.

84. Bei Elsi jedoch sehen wir keine andere Lösung als die bereits genannte.

85. Auch bei Madeleine und Bernadette sehen die Fakten gleichermassen aus, wobei allerdings bei Bernadette in der letzten Zeit sich einige Dinge in einer massgebenden Änderung befinden, die eine Ausreise vielleicht doch noch unnötig machen.

86. Doch das wird sich erweisen bis zur Mitte dieses Jahres, denn bis dahin wollen wir ihren Werdegang der Entwicklung noch verfolgen, um erst dann eine endgültige Entscheidung zu treffen.

Billy Aha, aber irgendwie trifft es sich bei Madeleine und Hans schlecht, denn soviel ich weiss, wollen sich die beiden am 25. März dieses Jahres verloben, um dann in absehbarer Zeit zu heiraten.

Semjase

87. Das kann unseren Entschluss für sie nicht ändern, ebensowenig aber den für Johann.

88. Er soll sich bemühen, im Center Anschluss und Wohnsitz zu finden, während Madeleine unbedingt für ca. zwei Jahre weggehen muss, wobei wir nur Amerika als geeignete Lösung sehen.

89. Ihre ganze Art ist unbeständig, weshalb sie erst einmal erlernen muss, eine massgebende und zweckdienliche Beständigkeit zu erlangen, wobei es wohl kaum gegeben ist, dass sie dies im Center erlernen wird, weil sie dort zuviel Schutz findet.

90. Sie hat zu erlernen, eigeninitiativ zu werden.

91. Es mag wohl sein, dass Johann und Madeleine eine Ehe eingehen wollen, doch würde diese unweigerlich zum Scheitern verurteilt sein, wenn sie bis zu ihrem Bündnisschluss mit Johann ihre gesamte Art und Weise nicht ändert.

92. Mehr kann und will ich dazu nicht erklären, denn mit diesen Worten beantwortete ich nur deine Frage.

93. Einmischen in eure privaten und Gruppenbelange aber werden wir uns nicht mehr.

94. Und wenn ich dir hiermit nochmals Auskunft erteile, dann nur darum, weil diese Belange noch mit unserer Bedingung hinsichtlich den Amerikareisenden zusammenhängen.

Billy Das ist mir klar. Aber so rein im Vertrauen: Kann ich da noch mit dir über solche Dinge sprechen, wenn sie nicht in den Kontaktberichten erscheinen?

Semjase

95. Sicher, doch muss ich dazu die Bedingung stellen, dass solche und andere ähnliche Belange nur rein informativ für dich sein sollen und dass du darüber in der Gruppe nichts lautbar werden lässt.

96. Dies gilt im selben Masse wie für jene Belange um alle Vorkommnisse rund um die Gruppenglieder, über die wir dich auch weiterhin stets unterrichten werden.

Billy Das ist mir recht so; nur bezüglich Bernadette und Madeleine hätte ich trotzdem noch eine Frage, die im Bericht für sie beantwortet sein sollte, weil es für sie von Wichtigkeit ist. Wenn du deshalb noch darauf eingehen kannst?

Semjase

97. Das kann ich nur dann, wenn ich dir nur Fakten erklären oder eine Ratgebung erteilen soll.

Billy Gut, das soll so sein: Wie steht es denn bei Madeleine, was hat sie grundlegend zu ändern, wenn sie hierbleiben soll?

Semjase

98. Es ist bei ihr ihre gesamte Art und Weise ihrer Psyche, die sie sich nicht bemüht auf einen gesunden Stand zu bringen.
99. Andererseits steht das Bemühen ihrerseits um die Lehre des Geistes weit im Hintergrund, was sie ebenfalls sehr schnell zu beheben hat, wenn ihr ein Bleiben im Center ermöglicht werden soll.

Billy Das ist eine klare Auskunft; doch wie stehen die Dinge bei Bernadette?

Semjase

100. Dazu erklärte ich dir schon, dass sie auf gutem Wege dazu ist, die erforderlichen Änderungen in sich herbeizuführen.
101. Dies allerdings ruht in einem schwerwiegenden Ausseneinfluss, der sie erst in die Richtung des Nachdenkens in zweckdienlicher Form bringen wird.

Billy Dann muss es aber schon ein recht harter Einfluss sein. Kannst du mir darüber etwas mehr erzählen?

Semjase

102. Nur unter der Bedingung, dass ich dir diesen Kontaktbericht erst dann übermittle, wenn der Einfluss bereits geschaffen ist, oder aber, dass ich dir ihn übermittle mit deinem Versprechen, dass du ihn erst nach dem Geschehen den Gruppengliedern zugänglich machst.
103. Auch darfst du über diese Dinge vorher nicht sprechen.

Billy Ich verspreche dir, dass ich darüber kein Wort reden werde.

Semjase

104. Gut, dann will ich dir einige Erklärungen geben:
105. Wir sprachen schon mehrmals über die Gründe dessen, warum wir die Bedingung erliessen, dass Bernadette nach den USA gehen soll.
106. In diesem Zusammenhang tritt auch Engelbert in Erscheinung, weshalb du verschiedentlich mit beiden gesprochen hast, wie du mir erzähltest.
107. Es ...

Billy Aber diese Dinge sind doch nun klar, geregelt und abgeschlossen.

Semjase

108. Leider nicht.
109. Du hast dich durch den Schein trügen lassen, weil du zu sehr mit vielen anderen Problemen belastet warst.
110. Deshalb hast du die Tatsache übersehen, dass alles weiterging und noch kein endgültiger Schluss gefunden wurde.
111. Wie du durch meine früheren diesbezüglichen Erklärungen weisst, stehen diese Geschehen im Zeichen einer unrichtigen Handlung, die trotz deiner Bemühungen bisher keinen endgültigen Abschluss gefunden haben, weil nur oberflächlich auf dich gehört worden ist.
112. Dieser Abschluss wird erst kommend sein am 25. Februar dieses Jahres, wenn die bereits unaufhaltsam gewordenen und von den beiden mit grosser Macht herbeigeführten Geschehen eingetroffen sein werden.
113. Es wird dies auch der besagte Ausseneinfluss sein für Bernadette, um die erforderliche Wandlung in sich zu vollziehen, bei der wir hoffen, dass sie wahrheitlich und gut sein wird.

Billy Du treibst mich auf die Folter. Was des Teufels wird denn sein?

Semjase

114. Du kannst die Dinge und die kommenden Geschehen nicht ändern, denn es ist bereits unaufhaltsam bestimmt, dass das unrechte Tun der beiden so in ihren Gedanken eingelassen ist, dass sich daraus üble Folgen ergeben.

Billy Verdammt, dann sag doch endlich, was sich ergeben wird.

Semjase

115. Es wird um 5.57 Uhr am 25. Februar geschehen, dass Engelbert und seine Frau Maria mit ihrem Fahrzeug einen Unfall haben werden, durch den Engelbert fortan leidend sein wird.
116. Die Verletzungen werden behoben werden können, doch werden sie ihn leidend machen für den Rest seines Lebens.
117. Seine Frau wird nur leichte Verletzungen aufweisen, jedoch wird sie künftighin vermehrte Schmerzen im Kopf haben.

Billy Verdammt, dann muss man doch etwas tun, dass das alles nicht zutreffen kann.

Semjase

118. Das ist leider bereits unmöglich geworden, denn es ist auch bereits ohne Änderungsmöglichkeit bestimmt, dass am Sonntagmorgen, den 24. Februar, das letzte Tun zu diesem Geschehen eingeleitet wird, ausgelöst durch den Willen und die Bestimmung der beiden.

Billy Durch Engelbert und Maria?

Semjase

119. Du bist unlogisch.
120. Ich spreche natürlich von Bernadette und Engelbert.

Billy Aber ich vermag doch alles zu ändern und zu verhüten, wenn ich mit den beiden nochmals ausführlich spreche und ihnen alles erkläre.

Semjase

121. Das darfst du unter keinen Umständen, denn wenn das dir erklärte Geschehen nicht so eintrifft, wie ich es dir eben gesagt habe, dann treten sehr viel schlimmere Folgen in Erscheinung.
122. Du musst dir darüber klar sein, dass sich dann das bereits bestimmte und unaufhaltsam gewordene Geschehen um einige Tage hinauszögert, wodurch die gesamten Bestimmungskräfte vertieft werden.
123. Dies würde dann bedeuten, dass sich daraus sehr viel schlimmere Folgen ergeben.

Billy Und was würde dies dann bedeuten?

Semjase

124. Das Erlöschen zweier Menschenleben.

Billy Bist du dessen sicher?

Semjase

125. Absolut.

Billy Scheisse, verdammte. – Sie würden sich also den Kopf einfahren, sozusagen?

Semjase

126. Ja, denn das Hinauszögern dieser Geschehen durch dein Eingreifen würde tatsächlich alles verschlimmern, weil gewisse Gedankenvorgänge von Engelbert sich derart in ein Durcheinander hineinarbeiten würden, dass er plötzlich während des Fahrens mit seinem Fahrzeug unkontrolliert dahinsteuern würde mit hoher Geschwindigkeit.

Billy Dann soll ich über alles einfach den Mund halten? Meinst du, verdammt nochmal, dass das leicht sein wird?

Semjase

127. Gewiss wird es sehr schwer für dich sein, wie auch schon Verschiedentliches zuvor.
128. Doch du wirst der beiden Leben bedenken und demgemäss richtig handeln.

Billy Scheisse. – – Wenn ich nun aber mit Gewalt dreinfahre und Engelbert einfach rundweg verbiete, dass er mit dem Auto fährt? Ich könnte ihn doch für eine Woche einfach kaltstellen oder ihm sein Vehikel so demolieren, dass er damit nicht fahren kann?

Semjase

129. Das würde die Dinge in keiner Weise ändern, sondern nur hinauszögern.

Billy Aber es muss doch eine Lösung geben.

Semjase

130. Die einzige, die es gibt, nannte ich dir.

Billy Dann ist es tatsächlich wieder einmal so, dass ich ebenso völlig machtlos bin wie du selbst?

Semjase

131. Sicher, leider ist es so.

132. Doch so, wie die Dinge aussehen und zu erwarten sind, dürfen wir zufrieden sein.

Billy In deinen Worten klingt irgendwie Sorge mit.

Semjase

133. Du musst wohl alles bemerken?

134. Ja, es ist so.

135. Bei solchen Verletzungen können oft Komplikationen auftreten.

Billy Auch das noch, doch sag mal, wenn ich mich um eine Besserung bemühe?

Semjase

136. Es ist zwar nicht zu erwarten, dass Komplikationen in Erscheinung treten, doch muss damit gerechnet werden.

137. Wirksam werden kannst du frühestens nach dem dritten Tage des Geschehens.

Billy Wohl wegen der Steigerung der Schmerzen und deren Wiederabflauung nach dem Höhepunkt. Ich verstehe. Aber, warum eigentlich muss dies wirklich zutreffen? Ich meine, entschuldige meine Verwirrung, was ist der auslösende Faktor des ganzen Geschehens?

Semjase

138. Die Begründung dafür liegt in Gewissensbissen, die teils bewusst geführt werden, jedoch in ihrer grössten Kraft im Unbewussten arbeiten.

Billy Ach so, und wie lange dauert es, bis Engelbert wieder einigermaßen flott sein wird?

Semjase

139. Über eine Zeit von etwa 8 Tagen.

Billy Und Maria?

Semjase

140. Um sie brauchst du dir keine Sorgen zu machen.

Billy Dann bin ich beruhigt. Gut, jetzt aber möchte ich dich nochmals ansprechen auf meine Fragen, die ich dir bei unserer telepathischen Unterhaltung vor drei Tagen gestellt habe. Konntest du dich diesen Belangen widmen und die erforderlichen Abklärungen schaffen?

Semjase

141. Sicher, nur, ich will dir darüber nur jene Auskünfte geben, die von mir eindeutig und unzweifelhaft abgeklärt werden konnten oder über die eine sehr grosse Wahrscheinlichkeit besteht.

- 142. Was diesbezüglich aber zu nennen ist, das weist recht unerfreuliche Züge auf.
- 143. Aber ich will damit vorn beginnen:
- 144. Deinen ungenauen Angaben gemäss hatte ich einige Mühe, Lilo und ihre Familie ausfindig zu machen.
- 145. Dazu benötigte ich mehrere Stunden, danach aber ergaben sich dann sehr unerfreuliche Dinge bei der Abklärung.
- 146. Es kristallisierte sich heraus, dass die eigentliche Initiative zur Ausreise nach Amerika für Lilo und ihren Gatten grundlegend vom Kerngruppenglied Verena ausgegangen ist.
- 147. Verenas Tun ...

Billy Vreni heisst sie.

Semjase

- 148. Gut, das diesbezügliche Tun von Vreni liegt darin begründet, dass sie in sich Angst verspürt für diese Reise, weshalb sie es für gut befand, dass weitere Personen nebst ihren Kindern und ihrem Mann Beat diese Reise mittun sollen, weshalb sie sich an Lilo und ihren Gatten wandte.

Billy Aber warum hat sie mich darüber nicht informiert?

Semjase

- 149. Weil sie zumindest unbewusst feststellte, dass du ihr von einer solchen Handlung abraten würdest, wie du dies gegenüber Elsi erklärt hast, wie du mir sagtest.
- 150. Nun habe ich aber auch mit absoluter Sicherheit abklären können, aus welcher Begründung heraus Lilos Gatte wahrheitlich sich für das Mitgehen mit Beat, Vreni und ihren Kindern entschieden hat.
- 151. Diese liegt darin, dass er im Verborgenen denkt, dass Vreni und Beat mit ihren finanziellen Mitteln für ihn und seine Familie in jeder Beziehung gutstehen würden, worauf er sich bereits voll und ganz eingestellt hat.
- 152. Dies aber bedeutet für die beiden Gruppenglieder, dass sie im Begriffe stehen, ihr gesamtes Hab und Gut einzubüssen, wenn sich Vreni nicht belehren lässt und ihr Vorhaben nicht aufgibt im Bezuge auf das Mitnehmen oder spätere Nachkommenlassen von Lilo und ihrer Familie.

Billy Aber Elsi hat doch gesagt, dass sich der Mann ehrlich für unsere gesamte Sache interessiert. Wie könnte er dann da nur auf Profit aus sein?

Semjase

- 153. Du stellst eine sehr unlogische Frage, denn wie du mir erklärt hast, gabst du bereits Elsi eine diesbezügliche Antwort, die ich nur noch bestätigen kann.
- 154. Das diesartige Tun und Reden des Mannes, dass er sich nun intensiv mit euren Schriften beschäftige und sich für alles ehrlich interessiere, stellt eine rein wohldurchdachte und profitberechnende Machenschaft von ihm dar, ohne jeglich ehrliches Interesse an euren und unseren Belangen.
- 155. Darin liegt auch der Grund, dass er bisher niemals sich zu dir bemühte.
- 156. In ihm ist diesbezüglich nämlich Furcht, dass du bei einer Konfrontation mit ihm erkennen würdest, was seine Pläne, Gedanken und Begründungen wahrheitlich sind.

Billy Etwas Ähnliches habe ich mir beinahe gedacht. Ich frage mich da nur, ob ich mit Vreni darüber sprechen soll. Sie hat mir ja verheimlicht, was sie im Schilde führt und somit auch die gesamte Gruppe hinters Licht führt, was einer Unehrllichkeit entspricht. Vielleicht ist es daher besser, wenn ich schweige über diese Dinge und ihr mittels anderer Tatsachen die Augen zu öffnen versuche.

Semjase

- 157. Deine Idee ist gut und du solltest sie so durchführen.
- 158. Meines Erachtens aber wird sich Vreni nicht darauf einlassen, weil sie wahrheitlich unter falschen Pflichtgefühlen leidet und auch vielfach ihre eigenen begangenen Fehler nicht erkennen will.
- 159. So wird es sein, dass sie sich weigert, deinen Rat anzunehmen.
- 160. Dies aber kann zur Folge haben, dass sie tatsächlich ihr gesamtes Hab und Gut verlieren, wenn jene Dinge nicht eintreffen, die sich in hohen Wahrscheinlichkeitsgraden befinden.

161. Es hat meine Abklärungsarbeit nämlich ergeben, dass durch eine Unvorsichtigkeit von seiten Lilos Familie eine ihrem Manne nicht gut gesinnte Person die amerikanische Landesvertretung über die Auswanderungspläne informiert hat, die, wie du weisst, in der geplanten Form einem Gesetzverstoss entsprechen.
162. Daraus ergibt sich die grosse Möglichkeit, dass sie bei der Einreise in Amerika an der Landesgrenze oder am Zoll von den zuständigen Behördenvertretern in Haft genommen und umgehend wieder in die Heimat zurückgebracht werden.
163. Dasselbe aber, so hat sich aus meinen Abklärungen ergeben, kann mit grosser Wahrscheinlichkeit auch Beat, Vreni und ihren Kindern zustossen, weil der amerikanischen Landesvertretung mit grosser Sicherheit auch ihr Vorhaben verraten worden ist von der nämlichen denunzierten Person, die übelwollend eingestellt ist auf Lilos Mann.
164. Es ist dies leider nicht mehr zu ändern.

Billy Aber ich verstehe Vreni dabei nicht. Warum nur handelt sie so?

Semjase

165. Einen Teil ihrer falschen Begründungen nannte ich dir schon.
166. Andererseits aber liegt das Weitere in ihrem Wesen, dass sie eine führende Rolle in ihrem gesamten Leben ausüben will, so auch ihr Mann nur eine Schattenrolle neben ihr zu führen hat.
167. Durch ihren Einfluss hat sich so in beiden auch der recht dumme Gedanke ergeben, dass der Aufbau eures Centers nicht richtig gehandhabt werde, worüber wir jedoch alle absolut anderer Meinung sind, was ich dir klarlegen möchte.
168. Aus ihren diesbezüglichen falschen Auffassungen heraus aber resultiert der weitere Gedanke, dass sie im Ausland wohl ein neues Center erschaffen, dieses jedoch sehr viel besser aufbauen würden als du und die gesamte Gruppe.
169. Diese Ideen der beiden aber sind so unwirklich, dass im Zusammenhang mit ihrem geheimen und unkorrekten Tun und um das Mitnehmen der zusätzlichen Familie von deiner Seite aus keine Erlaubnis erteilt werden darf, dass sie ein neues Center erstellen.
170. Dies aus mehreren Gründen, im speziellen Fall aber aus der ungesunden Führungsrolle-Manie und der Unkorrektheit heraus, die in Vreni sehr stark zum Ausdruck kommt.
171. Aus alldem heraus nämlich würde sich im Laufe der Zeit auch ergeben, wozu bereits hauchfeine Ambitionen bestehen, dass sie sich von eurer Gruppe entfernen und alle Brücken zu ihr abbrechen würde.

Billy Das sind ja Neuigkeiten.

Semjase

172. Die ich dir leider nicht ersparen kann.

Billy Hast du noch andere Dinge auf Lager?

Semjase

173. Sicher, einiges ist noch unausgesprochen, wenn du hören willst?

Billy Wenn wir schon dabei sind.

Semjase

174. Ich habe herausgefunden, dass Lilos Gatte nicht nur lügenhafte Gedanken hegt und dass er durch diesen Umstand seine Mitmenschen betrügt, sondern dass er diese Lügen auch verbreitet.
175. Dadurch schafft er sich ansehnlichen Eindruck bei seinen Mitmenschen und ebenso ein ungerechtfertigtes Vertrauen, das er dann schamlos ausnutzt, wie in diesem Falle, wo er durch lügenhafte Behauptungen gegenüber Vreni und Beat sich ein Vertrauen erschlichen hat, das Vrenis unlautere Entschlüsse erst recht bekräftigte.
176. Dieser Fall tritt aber nicht nur bei diesen beiden in Erscheinung, denn auch Elsi wird davon beeinflusst sein, durch ein Zusammentreffen der beiden, worauf du sie unbedingt einmal ansprechen sollst, wenn du ihr diese Dinge auseinandersetzt und ihr Schaden ersparen willst.

Billy Das ist ja heiter, dann spielt auch Elsi hier im selben Reigen mit. Weiss der Kuckuck, diese Schafferei gegen die gesamte Gruppe und mich hört einfach nicht auf. Es kommt mir so verrückt vor wie die Sache mit H. G., von dem ich dir ebenfalls erzählt habe, der mir ausrichten liess, dass er mich von dir grüssen soll, weil er mit dir hätte in Kontakt treten sollen.

Semjase

177. Du weisst, dass dies nicht der Wahrheit entsprechen kann, denn weder ich noch sonst jemand von unserem Volke würde jemals im irdischen Raume irgendwelche für Erdenmenschen selbst bewusste Kontakte aufnehmen, weder jetzt noch in weiterer Zukunft.
178. Auf der Erde existiert nur ein einziger für einen Erdenmenschen bewusster Kontakt, und zwar der physische mit dir, während in Deutschland noch drei Impuls-Kontakte bestehen mit Menschen, die um diese Kontakte keinerlei Wissen besitzen und deren Namen du zudem kennst.
179. So wird es auch bleiben, was bedeutet, dass diese Kontakte auch dann nicht erneuert würden, wenn die Kontaktpersonen des Todes sterben sollten.
180. Sollte es eine drohende Notwendigkeit unter allen Umständen erfordern, dass jemals im irdischen Raume ein Kontakt mit einem weiteren Erdenmenschen geschlossen würde, dann könnte dies ausschliesslich nur der Fall sein mit einem Kerngruppenglied deiner Gruppe, das aber zudem noch seinen ständigen Wohnsitz im Center haben müsste.
181. Nach dir könnte dies nur eine Person sein, die bereits bald im Center leben wird, und zwar ...
182. Nach dem Ableben dieses Gruppengliedes käme für die nächste Generation nur ... in Frage, und nach dem Ableben dieses Gruppengliedes ..., die aber erst nach dem Jahre 2130 geboren wird.
183. Diese Namen aber darfst du nicht nennen.

Billy Gut, ich werde mich daran halten. Wie steht es nun aber in allen andern Ländern der Erde; existieren da noch irgendwelche Kontakte von euch Plejadiern mit Erdenmenschen, die ebenfalls nichts davon wissen, dass ihr sie impuls-mässig kontaktiert?

Semjase

184. Sicher, aber das weisst du, und diese sind inzwischen auf 24 638 angewachsen.
185. Keiner dieser Kontakte aber wird so erhalten oder erstellt, dass die irdischen Kontaktpersonen um diese bestehenden Kontakte wissen würden.
186. Allesamt sind sie heute rein impuls-telepathisch, so also keiner dieser Erdenmenschen etwas darum weiss.
187. Zudem sind dies alles Menschen der Erde, die in grossem Rahmen an der Gesamtentwicklung der irdischen Wissenschaften mitarbeiten, und niemand von all diesen Kontaktpersonen steht unter (= unterhalb/tiefer) der Berufsnennung eines Dokortitels oder Ingenieurtitels.

Billy Bedeutet das dann, dass die Plejadiern niemals mehr mit einem Erdenmenschen so in Kontakt treten würden, dass die Kontaktpersonen dies wüssten?

Semjase

188. Sicher, genau das besagen meine Worte.
189. Du wirst jemals der einzige sein seit dem Jahre 1942 und auch jemals seit damals der einzige bleiben, wenn sich nicht einmal in ferner Zukunft eine drohende Notwendigkeit ergeben wird, dass jemand aus deiner erweiterten Gruppe für einen solchen Kontakt bestellt wird, wobei dann aber auch nur das in Betracht fallen kann, was ich dir genannt habe.

Billy Das ist nun einmal klar und deutlich. Jetzt aber möchte ich nochmals etwas fragen wegen Lilos Mann: Besitzt er irgendwelche materiell-bewusstseinsmässige Fähigkeiten, die er gegenüber seinen Mitmenschen oder einfach für sich nutzbar machen könnte?

Semjase

190. Diesbezüglich kannst du beruhigt sein, denn selbstverständlich habe ich in dieser Hinsicht an erster Stelle alles äusserst genau analysiert.
191. Er besitzt nicht die geringsten nutzbaren Fähigkeiten, im Gegenteil; sein gesamtes Wesen ist so sehr materialistisch geprägt, dass er die Existenz solcher Fähigkeiten bei einem Menschen absolut bezweifelt und für Phantastereien hält, weshalb er auch von dir nicht die beste Meinung besitzt, wobei allerdings

das Paradoxum auftritt in ihm, dass er sich vor dir fürchtet und genau weiss, dass du sein Lügengewebe aufdecken würdest, wenn er vor deine Augen käme.

Billy Du sprichst in einem Ton von diesem Mann, wie wenn du wütend auf ihn wärst?

Semjase

192. Du bemerkst aber auch alles.

193. Ja, ich hege nicht gerade freundliche und liebevolle Gedanken in mir gegenüber ihm.

Billy Aber warum denn das, denn das ist wahrhaftig nicht deine Art?

Semjase

194. Das ist ein sehr genaues und präzises Wort von dir, aber trotzdem möchte ich darüber nicht sprechen.

Billy Ich finde, dass du mich aber aufklären solltest.

Semjase

195. Das liegt aber nicht in meinem Sinn.

Billy Das ist unfair.

Semjase

196. Es mag sein, weil ich deine Verschwiegenheit kenne.

Billy Also?

Semjase

197. Nein, ich will dir nur erklären, dass er Lügen erzählt hat, die mir sehr zu schaffen machen.

Billy Welche Art Lügen?

Semjase

198. Darüber möchte ich keine Auskunft geben.

Billy Du beginnst schon wieder damit.

Semjase

199. Und es bleibt dabei.

Billy Darf ich dann wenigstens erfahren, wem er diese Lügen erzählt hat, dass du für ihn so ungute Gedanken hegst?

Semjase

200. Das könnte ich dir erklären.

Billy Dann schiess doch los.

Semjase

201. Gut, es sind dies seine Frau Lilo, Vreni, Elsi und Beat, die er durch seine Lügen zu falschen Ansichten, Verhaltensweisen und Entschlüssen gezwungen hat.

Billy Und?

Semjase

202. Das genügt wohl.

Billy Dann müssen aber doch noch andere Hintergründe sein, dass du auf ihn so schlecht zu sprechen bist.

Semjase

203. Gewiss, doch darüber lasse ich mich nicht aus.

Billy Kannst du mir aber sagen, ob bei ihm diese Dinge mit Ausseneinflüssen zusammenhängen?

Semjase

204. Solche Einflüsse bestehen in keiner Weise, das steht klar und deutlich fest.

205. Dies alles ist sein eigenes Produkt, ganz ohne Zweifel, und alles ruht in seinem Profitjagdsinn in materieller Ausartung.

Billy Ich habe das darum gefragt, weil bestimmt Elsi oder Vreni den Mann damit entschuldigen wollen, dass er durch negative Kräfte oder Gruppen von ausserhalb beeinflusst worden sei.

Semjase

206. Das ist nicht der Fall, wie ich dir eben erklärte.

207. Im übrigen muss ich dich darauf hinweisen, dass Vreni mit ihrem unlauteren Vorhaben einem schweren Satzungsverstoss entgegengeht, der unbedingt zu ihrem Ausschluss aus eurer Gruppe führen muss, was du dir klar sein sollst.

208. Ihr Vorhaben nämlich, das sie dir und allen Gruppengliedern verschwiegen hat, bis sie alles definitiv in die Wege leiten konnte, nämlich mehrere Personen von nicht-kerngruppenangehöriger Form mit nach Amerika zu nehmen, um diese bei einem Center-Neuaufbau eurer Gemeinschaft mitwirken und mitarbeiten zu lassen, verstösst so sehr gegen die Satzungen eurer Gruppe, dass unbedingt ein Ausschluss aller wissentlich Beteiligten erfolgen muss, wenn dieser Versuch eines Satzungsbruches nicht sein Ende findet, ehe er soweit gedeihen kann, dass die geplante Handlung über die Idee hinauswächst.

Billy Du meinst damit, dass ein Ausschluss bereits dann zu erfolgen hat, wenn die geplante Reise angetreten wird?

Semjase

209. Sicher, das ist der Sinn meiner Worte.

210. Es ist zudem noch zu beachten, dass auch Elsi sich in dieser Sache eines schweren Vertrauensbruches gegenüber dir und der Gruppe sowie gegenüber den Satzungen schuldig gemacht hat, zu ihren Gunsten jedoch nur im Sinne eines Mitwissens in falschem Vertrauen, wozu sie grundlegend gezwungen wurde.

211. Wäre dies nicht in dieser Form der Fall, dann müsste sie umgehend jetzt ausgeschlossen werden.

Billy Verdammt nochmal, auch das noch. Daran habe ich im Moment auch nicht gedacht. Doch du hast recht: In den Satzungen steht ausdrücklich, dass einzig und allein bestehende Kerngruppemitglieder im Ausland oder sonstwo ein Zweigcenter der Freien Interessengemeinschaft aufbauen dürfen, die zudem nach dem Aufbau wieder in das Heimatcenter zurückkehren müssen.

Semjase

212. Sicher, so ist es.

Billy Aber, Elsi kann doch, wenn sie nun nach Amerika geht, dort drüben darum bemüht sein, ein neues Center aufzubauen, oder?

Semjase

213. Das steht ihr zu und wird auch erwartet, ja.

214. Durch den Vertrauensbruch von Vreni aber und durch ihr Herrscherwesen, das sich durch meine Abklärungen und Analysen klar und deutlich herauskristallisiert hat, darf es nicht sein, dass sie mit Elsi zusammen diesbezüglich arbeitet.

215. Die gesamte Unkorrektheit und ihr vertrauensbrüchiges Schweigen erlauben dies nicht, weil daraus eindeutig hervorgeht, nicht zuletzt aus ihrer Herrschsucht, die sich wohl in diesem Leben nicht mehr beheben lassen wird, dass sie sich für diese Arbeit nicht eignen.

216. Die Gefahr stetiger Rückfälle wäre zu gross.

Billy Dann bedeutet dies wohl, dass sich Vreni und Beat selbst aus der Gruppe entfernen werden?

Semjase

217. Davon sprach ich bereits, dass diese Möglichkeit in unbewusster Form bereits existiert, als ich die Belange bezüglich der abzubrechenden Brücken erklärte.

Billy Ah, jetzt verstehe ich besser. Da ist wohl nichts mehr zu machen?

Semjase

218. Wohl kaum, ausser sie würde mit ihrer Familie in der Heimat verbleiben und sich irgendwo einen neuen Wohnsitz suchen.

219. Es wäre dies auch das beste für sie und ihre Familie, denn hier könnte sie sich ehrlich weiterbilden durch euch und in Zusammenarbeit mit euch allen.

Billy Aber wenn Elsi in den Staaten nun ein neues Center aufbauen kann, dann könnten Beat und Vreni doch dort später Mitglieder werden, wenn sie gewillt sind, neu zu beginnen?

Semjase

220. Du vergisst die Satzungen, die besagen, dass ein einmal infolge Verrat aus der Kerngruppe ausgeschlossenes Gruppenglied nicht wieder als solches aufgenommen werden darf.

221. Diese Bestimmung hat Gültigkeit für jedes Land der Erde.

Billy Das habe ich tatsächlich nicht beachtet. – Aber, wenn die beiden nun hierbleiben wollen, ich meine hier in der Schweiz, dann könnten sie doch dabeibleiben, oder?

Semjase

222. Sicher, das erklärte ich ja schon, doch wird dies nicht im herrschsüchtigen Wesen von Vreni liegen, so also keine grossen Hoffnungen diesbezüglich bestehen.

223. Ihr Wesen lässt es nämlich kaum zu, dass sie so grobe Fehler eingesteht und dazu noch einmal gefasste Entschlüsse ändert.

Billy Dann eben nicht. Ich werde mit ihr sprechen, jedoch durch andere Fakten. Mehr aber werde ich nicht tun. Ich kann mir bereits auch schon vorstellen, dass diese Unterredung nicht von Freude für mich sein wird und ich sehe jetzt schon, wie sehr aggressiv sie auf meine auf sie unfreundlich wirkende Rede sein wird.

Semjase

224. Das wird wohl nicht zu ändern sein, aber du musst es tun.

Billy Leider. – – – Jedenfalls, Mädchen, ich danke dir, dass du, trotz allem, was früher war, mir diese Dinge erzählt hast. Du hast mir ja erklärt, dass du über solche Belange nicht mehr sprechen würdest, doch wie du siehst, war es eben dennoch notwendig.

Semjase

225. Ich habe nicht wider meine Worte gehandelt, denn du hast mich ja ausdrücklich um diese Auskünfte und Erklärungen und um die entsprechenden Abklärungen und Analysen gebeten.

226. Was ich dazu mehr erklärte, waren nur die Tatsachen der bestehenden Satzungen und die daraus resultierenden Folgen für die Fehlbaren.

227. Es waren aber auch einige Ratgebungen dabei, die du aber ebenfalls mich gebeten hast abzugeben.

Billy Das stimmt. Ich bin scheinbar nicht gerade hundertprozentig auf Draht heute, weil mir das alles an die Nieren geht.

Semjase

228. Das ist wohl sehr gut zu verstehen, doch nun sollten wir dieses Thema beenden.

Billy Das ist mir auch lieber. Ich hätte auch noch etwas anderes zu fragen, als nur solche leidige Dinge zu besprechen.

Semjase

229. Frage nur.

Billy Tja, ich möchte gerne wissen, ob ihr daheim für die Kinder auch Märchen schreibt, wie das so üblich ist auf der Erde?

Semjase

230. Sicher, doch unterscheiden sich diese Märchen im inhaltlichen und aufbauenden Sinn völlig von denen, die die Erdenmenschen ihren Kindern darbieten.

231. Ausserdem sind sie auch für die Erwachsenen bestimmt.

232. Unsere Märchen beinhalten nur sehr wenig Unwirklichkeiten, sondern sehr viel mehr tatsächliche Fakten, die für alle Menschen belehrend sein sollen.

Billy Ah, das finde ich gut. Weissst du, ich bin neuerdings nämlich auch unter die Märchenschreiber gegangen.

Semjase

233. Du hast ...?

Billy Natürlich.

Semjase

234. Willst du mir dieses Märchen zum Lesen geben?

235. Es muss sicherlich wunderschön sein, denn ich kenne deine Gedanken und Gefühle, und ausserdem lese ich Märchen sehr gerne und kann dann davon träumen.

Billy Oh, das ist nett. Natürlich kannst du sie haben; es sind nämlich deren zehn Märchen, also nicht nur eines. Hier, ich habe sie dir mitgebracht.

Semjase

236. Du bist sehr lieb.

237. Ich danke dir sehr.

Billy Nicht der Rede wert, mein Goldkind. Nur, ich möchte dann gerne von dir wissen, wie sie dir gefallen.

Semjase

238. Sicher, das werde ich dir erzählen, doch darf ich sie auch meiner Schwester Pleija und Menara sowie Vater, Quetzal und einigen andern geben?

Billy Ha, du bringst mich noch zum Grinsen. Du scheinst ja riesig erfreut zu sein. Natürlich, du kannst sie ja gleich deinem ganzen Volk unterbreiten oder sie gar im gesamten Universum publik machen.

Semjase

239. Und wenn ich dich teilweise beim Wort nehme?

Billy Ahh?

Semjase

240. Ich denke meine Worte so, wie ich sie dir sagte.

Billy Du bist ja verrückt, was sollen denn die Plejadier mit meinen Märchen, eh?

Semjase

241. Lesen, mein Freund, lesen.

Billy Aber du bist doch wirklich verrückt, mein Kind. Das kannst du doch nicht wirklich ernst meinen, oder?

Semjase

242. Doch, denn ich denke, so wie ich dich und deine Schreibart kenne, dass diese Märchen gut, schön und von grossem Wert sein werden.

Billy Also gibt es auch bei euch noch Übergeschnappte, sonstige Verrückte und Knallfrösche.

Semjase

243. ???

244. Ich verstehe dich nicht?

Billy Ich meine eben, dass du übergeschnappt, verrückt und zudem ein Knallfrosch bist.

Semjase

245. Meiner Idee wegen?

Billy Bestimmt.

Semjase

246. Ich werde die Märchen lesen, um mich dann zu entscheiden.

247. Doch wenn ich sie für wertvoll und gut befinde, darf ich sie dann weitergeben?

Billy Klar, aber mach keine Reklame damit.

Semjase

248. Darüber werde ich mich noch entscheiden müssen.

Billy Also bist du doch verrückt. Aber hören wir damit besser auf. Ich soll dir, wie üblich, von allen liebe Grüsse bestellen und mich für alle für deine letzten Grüsse bedanken.

Semjase

249. Das freut mich, entbiete meinerseits allen meine Liebe.

Billy Werde ich tun. Doch sag mal, was machen eigentlich Ptaah, Quetzal, Pleija, Menara und all die andern? Ist eigentlich auch Isados noch auf der Erde? Mit diesem Knilchen möchte ich gerne nochmals sprechen. Irgendwie ist es mir einfach leid, dass ich damals zu ihm so unfreundlich war.

Semjase

250. Sie lassen dich grüssen, das sollte ich dir schon vor drei Tagen bestellen.

251. Ja, es ergeht ihnen allen sehr gut.

252. Isados ist allerdings nicht mehr hier, denn er kam nur für kurze Zeit hierher.

253. Er hat seine Meinung über dich und die Erdenmenschen gründlich geändert in der Zwischenzeit.

254. Du musst daher auch nicht besorgt darum sein, dass er beleidigt wäre, ganz im Gegenteil:

255. Er freut sich darüber, dass du ihm die Augen geöffnet hast.

Billy Dann bin ich beruhigt.

Semjase

256. Auch ich bin darüber sehr froh, denn er war früher stets etwas eigenartig, was sich aber seit damals behoben hat, seit er einmal zu dir kam.

257. Nun aber, mein Freund, muss ich für heute unser Gespräch beenden und dich wieder in deinen Arbeitsraum zurückbringen.

258. Wenn du keine dringende Frage mehr hast?

Billy Nein, im Moment nicht.

Semjase

259. Gut, dann werde ich jetzt gehen.

260. Auf Wiedersehen.

Billy Wann kommst du wieder?

Semjase

261. Mit Sicherheit im Verlaufe der ersten drei Tage nach Engelberts Rückkehr aus dem Krankenhaus.

Billy Gut, dann kann es ja nicht lange dauern und es müsste bereits zwischen dem 3. und 6. März sein, oder?

Semjase

262. Sicher, doch nun leb wohl, mein lieber Freund.

263. Geh jetzt bitte.

Billy Tschüss, Mädchen, tschüss – und recht lieben Dank für alles.

Einhundertneunundzwanzigster Kontakt Mittwoch, 5. März 1980, 03.05 Uhr

Billy Du siehst nicht gerade erfreut aus, Mädchen.

Semjase

1. Das soll dich nicht betrüben.

Billy Aber darf man wenigstens wissen, was dir über die Leber gekrochen ist?

Semjase

2. Es bedrücken mich nur noch immer die gesamten Zusammenhänge bezüglich Vreni und ihrem unlauteren Unternehmen, worüber ich aber nicht sprechen möchte.

3. Diesbezüglich haben wir ja die Abmachung getroffen, dass wir von unserer Seite uns nicht mehr in eure Gruppenbelange einmischen.

Billy Und wenn ich dich darum bitte, dass du darüber jetzt in diesem Falle trotzdem sprichst?

Semjase

4. Das würde die Dinge in einem grundlegend anderen Licht darstellen, weil du dann eben um Auskünfte und Erklärungen nachsuchen würdest.

Billy Dann tue ich das hiermit, mein Kind, worüber du bestimmt froh sein wirst, weil du doch, wie ich dir ansehe, eine schwere Last von dir laden möchtest, oder?

Semjase

5. Das entspricht der Wahrheit, und ich bin sehr bedrückt über alle diese unfeinen und unkorrekten Geschehen.

Billy Dann sprich dich ruhig aus. Ich bin ganz Ohr.

Semjase

6. Ich danke dir.

7. Es war mir wohl noch nie bisher ein so grosses Bedürfnis, ein Wissen von mir zu geben, wie es heute der Fall ist.

Billy Dann lass dich bitte nicht noch lange darum bitten. Ich dachte nur, dass du mir das letzte Mal alles gesagt hättest. Anscheinend aber war das nicht der Fall?

Semjase

8. Das ist richtig.

Billy Dann warst du damals deshalb so wütend?

Semjase

9. Ja, aber ich konnte einfach nicht darüber sprechen.

10. Das aber hat mich seither immer mehr bedrückt, so ich jetzt äusserst froh bin, wenn ich dir auch noch die restlichen Erklärungen der durchgeführten Abklärungen geben kann.

Billy Siehst du, man sollte sich eben keinen Kropf wachsen lassen.

Semjase

11. Ich verstehe den Sinn deiner Worte sehr gut, doch bedenke, dass ich bis heute noch niemals in eine solche Lage geraten bin, dass ich durch Gefühlswallungen in Zorn geriet und mich in mir verhedderte.

Billy Ich mache dir ja auch keinen Vorwurf daraus, und ausserdem beweist du mir durch deine böse Lage, in der du jetzt steckst, dass auch du tatsächlich nur ein ganz normaler Mensch bist. Aber lass jetzt doch hören, was dich noch so sehr bedrückt.

Semjase

12. Wie stets bist du sehr verständnisvoll.

13. – Gut, was ich dir das letzte Mal verschwiegen habe und was mich in Zorn und gefühlsmässige Schwierigkeiten gebracht hat, ist dies:

14. Nicht nur Vreni hat sich in ein sehr unkorrektes Handeln eingelassen, sondern auch ihr Gatte Beat.

15. Mit mehreren Personen zusammen haben die beiden aus auf reinen Hirngespinnsten beruhenden Berechnungen und Annahmen usw. eine in böse Wirrnis und in die Irre führende Verschwörergruppe mit mehreren weiteren Personen gebildet, zu denen angeblich jahrtausendealte Beziehungen und bestimmte Liebesformen bestehen sollen.

16. Ein Teil dieser Personen ist dir bekannt, deren Namen hier jedoch nicht wichtig sind.

17. Wahrheitlich stehen die Belange aber so, dass sich unter allen diesen Beteiligten dieser gegen die Interessen deiner Gruppe arbeitenden, zweifeldurchzogenen und falschen Gemeinschaft von Vrenis und Beats Gnaden nur gerade zwei Menschen befinden, die aus früheren Leben als andere Persönlichkeiten untereinander Kontakte aufzuweisen haben, so nämlich nur Beat und Vreni.

18. Alle ändern aber sehen sich in diesem Leben zum ersten Mal, so wie auch Vreni und Beat allen diesen zur Verschwörergruppe gehörenden Personen in diesem Leben zum ersten Mal begegnen.

19. Niemals zuvor sind sie sich in früheren Leben als andere Personen begegnet.

20. Durch schwerwiegende falsche Berechnungen und falsche mediale Machenschaften mehrerer Beteiligter wurden falsche Gefühlsregungen erweckt, insbesondere in Vreni, die sich auf eine falsche Liebe ausweiteten, die wahrheitlich keine Grundlagen aufweist.

21. Darüber jedoch wirst du noch diese Woche von Beat schriftlich informiert, woraus du dann entnehmen kannst, dass meine Erklärungen und Abklärungen auf Wahrheit beruhen.

22. Diese fälschlicherweise ins Leben gerufene Gruppe von Vreni und Beat, denn sie sind dafür die Hauptinitianten, ist zudem der sehr gefährlichen und irren Ansicht, dass zwischen Lilos Mann und dir sozusagen ein inneres Zerwürfnis bestehe, das durch Lilos Mann und dich behoben werden müsste, mit Hilfe von Beat, Vreni, Engelbert, Lilo und weiteren Personen.

23. Davon jedoch entspricht wahrheitlich kein Jota der Wahrheit.

24. Vreni hat sich gefühlsmässig falsch verliebt in Lilos Mann ...

Billy Albert heisst er, wie ich inzwischen erfahren habe.

Semjase

25. Das ist mir bekannt, doch ich möchte seinen Namen nicht aussprechen.

26. Vreni also hat sich gefühlsmässig in einer falschen Verliebtheit an Lilos Mann angeschlossen, im falschen Glauben, dass sie sich schon seit Jahrtausenden kennen würden, was aber nicht der Wahrheit entspricht, was ich eindeutig und fehlerfrei abzuklären vermochte.
27. Selbst im letzten Leben sahen sich die beiden niemals, denn Vreni war in Spanien geboren worden und hat das Land niemals verlassen und hat dort auch Lilos gegenwärtigen Mann nicht kennengelernt.
28. Dagegen lebte Lilos Mann damals in Deutschland, wo er unter dem Namen FLORIAN BECK am 14. Juli 1863 in Bayern geboren wurde.
29. Als Betrüger und Arbeitsscheuer wurde er schon früh in eine Erziehungsanstalt in BREITENAU eingeliefert.
30. Nach seiner Entlassung trieb er sich Zeit seines Lebens in Deutschland und in Österreich als Bettler und Landstreicher herum, wobei er wegen Diebstahls, Bettelei und Landstreicherei 63mal verhaftet und in den Kerker gesperrt wurde.
31. Zwei von ihm begangene Morde, zwei Frauen, denen er Vergewaltigungen antat und sie nach der Ermordung ausraubte, wurden ihm wohl zur Last gelegt, wofür er aber mangels genügend Beweisen nicht bestraft wurde.
32. Bereits im Alter von elf Jahren erlitt er eine Beinverletzung, an der er seiner Lebenstage zu tragen hatte, weil er schon in diesem Alter versuchte, eine betagte Frau zu berauben, die ihn jedoch mit einem Knüppel schwer verletzte.
33. Dies sind die tatsächlichen Fakten um Vreni und Lilos Mann, der selbst noch sehr viele Teile seines früheren Lebens jetzt in diesem Leben mit sich trägt, weil er sie von den Speicherbänken abzieht.
34. Doch dies sind nur zwei von allen, denn auch Beat sowie Lilo und noch weitere Personen spielen in dieser neuen Verschwörergemeinschaft eine Rolle.

Billy Aber, was wollen sie denn damit?

Semjase

35. Das erklärte ich dir bereits, wobei ich aber noch hinzuzufügen habe, dass Vreni und Beat nur aus Zweckungsgründen der Kerngruppe beigetreten sind.

Billy Auch das noch. Dann ist es wohl besser, wenn sie so schnell wie möglich wieder ausgeschlossen werden?

Semjase

36. Das wäre von Wichtigkeit, was sowieso der Fall wäre, wenn sie ihre Reise nach Amerika antreten würden, wie ich dir bei unserem letzten Treffen bereits erklärte.

Billy Dann gilt das nicht, was du sagtest, wenn sie hier in der Schweiz bleiben würden?

Semjase

37. Doch, aber diese Entscheidung würde bei den Gruppengliedern liegen.
38. Sie müssten dann entscheiden, ob die beiden weiterhin in der Gemeinschaft eurer oder deiner Gruppe bleiben und lernen könnten oder ob sie ausgeschlossen werden sollen.

Billy Was würdest denn du als Ratgebung nennen?

Semjase

39. Ausschluss.

Billy Das ist eine klare Antwort und Ratgebung. Danke. Hast du noch mehr von diesen Hiobsbotschaften?

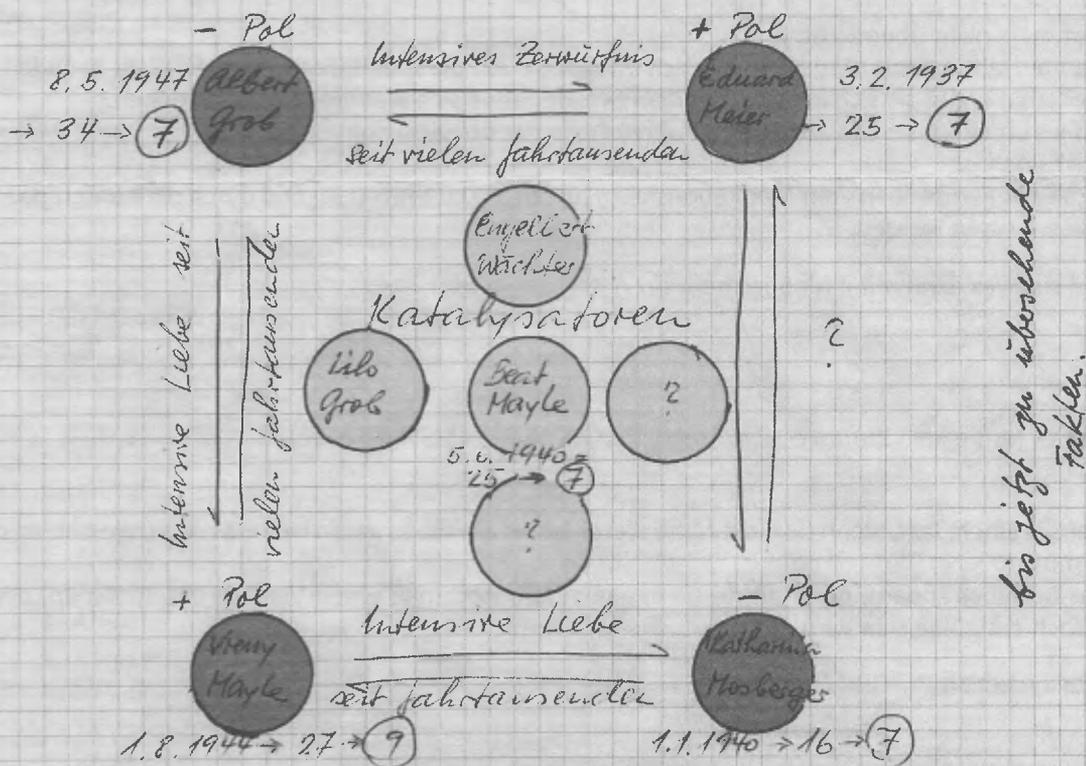
Semjase

40. In diesem Zusammenhang nicht, denn was diesbezüglich noch zu erklären ist, das möchte ich dir im Vertrauen erzählen.
41. Nur für Elsi möchte ich noch erklären, dass es für sie künftighin des Bessern ist, wenn sie sich stets vertrauensvoll an dich wendet mit allen ihren Belangen solcher Art, als in falschem Verstehen zu schweigen.

Basel, 7.3.1980

Lieber Billy,

damit Du die ganze „Auswanderungsangelegenheit“ im richtigen Lichte siehst und Dich beruhigter fühlen kannst, will ich Dir schematisch Ursache und Wirkung der kommenden Begebenheiten vor Augen führen. Darüber scheinen die Plejadies etwas verwirrt zu sein, daher: Albert → Vagant ; Edward → ?



Es gilt nun trotz aller Unbill (z.B. unnötiger Eintritt in die Kerngruppe die Pole „Albert“ und „Edward“ auf weite Sicht zu einer ausgeglichener Einheit zusammenzuführen. Ein solches Unterfangen kann natürlich nur bewerkstelligt werden, wenn den ausgleichenden Kräften die Grundlagen dazu nicht unter den Füßen weggezogen werden. In diesem Sinne sollten nicht direkt beteiligte Personen als Hilfsmittel, wie Land, Verständnis, Liebe usw. unvoreingenommen zur Verfügung stellen können.

Mit lieben Grüßen

Dein Freund Beat

Billy Womit sie dann eine Katastrophe auslöst, wie jetzt.

Semjase

42. Sicher.

Billy Du sagtest, dass du diesbezüglich nichts mehr zu sagen hast, aber scheinbar hast du in anderer Form noch eine Nachricht von schlechten Eltern?

Semjase

43. Das ist richtig, nämlich hinsichtlich der Meditations-Zentrums-Kontrolle, die am 1. März ja wieder ihre Fälligkeit hatte.

Billy Au weia, ich glaube schon zu wissen, was jetzt kommt.

Semjase

44. Dann bist du ja nicht überrascht:

45. Die gesamte Haltung von Madeleine hat sich im Bezuge auf die Meditationsübungen nicht geändert, denn weiterhin ergibt sie sich im Zentrum dem Schläfe, ohne sich wahrheitlich zu bemühen.

46. Dadurch verunreinigt sie das Zentrum mit ihren freilaufenden Schwingungen, was nicht mehr weiter tragbar ist.

47. Ihr endgültiges Fernbleiben vom Meditationsraum für lange Zeit muss dringend durch die Kerngruppenmitglieder beschlossen werden.

Billy Und, wie steht es dann mit ihrer Speicherung?

Semjase

48. Die ist eliminiert.

Billy Und, gibt es für sie kein Zurück?

Semjase

49. Frühestens in einem Jahr, wenn sie nicht Mitte dieses Jahres alles dazu getan hat, dass sie ausgeschlossen werden muss.

50. Sollte sie sich aber ändern, dann dürfte sie in einem Jahr nochmals einen Versuch unternehmen, der dann jedoch endgültig sein wird.

Billy Und bei allen andern?

Semjase

51. Von gut bis leidlich, aber wir sind zufrieden, auch wenn oftmals unlogische Geschehen auftreten und zweifelhafte Bemühungen bei annähernd allen Gruppengliedern.

52. Das jedoch haben wir zu verstehen gelernt durch die unlogischen Wankelbemühungen der Gruppenmitglieder.

Billy Haben wir dann alles?

Semjase

53. Ja.

Billy Gut, das reicht mir auch für heute, obwohl ich eigentlich noch eine Frage hatte bezüglich dieses Albert, ich meine Lilos Mann. Er hat behauptet, dass du mit ihm Kontakt unterhalten würdest und dass er auch mich bestens kenne usw. Dafür jedoch hast du das letzte Mal ja schon eingehende Erklärungen im Zusammenhang mit H. G. abgegeben, so sich das auch erübrigt. Dann grüsse mir mal alle schön, und auf Wiedersehen.

Semjase

54. Auf Wiedersehen und sehr, sehr lieben Dank, dass ich bei dir mich meiner Sorgen und Beklemmungen und Bedrückungen entledigen konnte.

55. Ich werde dir in Kürze die restlichen Dinge noch erzählen bei einem weiteren Kontakt, den ich dir dann jedoch nicht übermitteln werde.

Billy Dann ist dir jetzt wieder wohler?

Semjase

56. Sehr sogar.

57. Recht lieben Dank.

Billy Nichts zu danken mein Kind. Wichtig ist doch nur, dass du jetzt wieder deine Ruhe hast.

Semjase

58. Das ist nun so, ja.

Billy Gut, dann kann ich ja wieder abrauschen. Tschüss, und liebe Grüsse an die andern. Wiedersehen.

Semjase

59. Leb wohl, mein Freund.

60. Auf bald.

Einhundertdreissigster Kontakt Samstag, 31. Mai 1980, 02.18 Uhr

Billy Das ist aber erfreulich, dass du endlich wieder einmal erscheinst. Du warst wohl im Urlaub?

Semjase

1. Du bist sehr merkwürdig und fremd.

2. Alles an dir scheint mir ohne jegliches Gefühl zu sein.

3. Was ist mit dir geschehen?

4. Ah, jetzt fühle ich es – es – es ist so schmerzvoll.

5. Was hast du?

6. Oh, das ist schrecklich ... du bist ja völlig leer und blockiert in dir und du strahlst eine eisige Kälte aus ...

Billy Du merkst aber auch alles.

Semjase

7. Auch deine Stimme klingt so seltsam und fremd.

8. Komm bitte her zu mir und lass mich dein Inneres erkennen.

Billy Wie du willst. Erschrecke nur nicht dabei.

Semjase

9. ...

10. Das ist schrecklich, lieber Freund.

11. Du bist völlig zerstört in dir.

12. Keiner Gefühle bist du mehr fähig und alle sind sie zerstört.

13. Was ist nur mit dir geschehen.

14. ...

15. Schrecklich, du bist wie ein lebender Toter, wie ein maschineller, psycheloser Roboter.

16. Alles an Gefühlen ist tot in dir, und nicht eine winzige Regung lässt sich noch erahnen oder erfüllen.

17. Erzähle, was ist nur geschehen?

18. Du bist ja kein Mensch mehr, sondern nur noch eine Maschine.
19. Wie vermagst du so nur noch zu leben?

Billy Das ist mir auch ein Rätsel.

Semjase

20. Wie ist diese schreckliche Zerstörung nur zustande gekommen?
21. Du musst sie schnell wieder beheben, denn auf die Dauer kannst du in diesem Zustand nicht lebensfähig sein.
22. Du zerstörst so deine gesamten Lebensfunktionen der Organe und des gesamten Körpers.

Billy Ich weiss, aber ich vermag es nicht mehr zu ändern. Ich weiss nicht einmal, wie ich es überhaupt schaffen konnte, diese Zerstörung in mir zu vollziehen. Bei allem ist mir nur bewusst, dass ich meine gesamten Gefühle blockierte, wie ich das ja sehr oft tun musste, um neutral die verschiedensten Dinge zu bewältigen. Das habe ich dann aber immer intensiver getan, bis in meiner Brust eine ganz gemeine und verdammte Kälte hochgestiegen ist. Da war es aber bereits zu spät zur Umkehr, und einen Weg zurück fand ich auch nicht mehr. Seither hockt ein eisiger Schmerz in meiner Brust, der mich manchmal halb verrückt macht. Das alles lässt mich aber so unberührt, wie auch alles andere, das von der Aussenwelt an mich herankommt. Es gibt einfach keinerlei Dinge mehr, die mir ein Gefühl oder eine sonstige Regung abfordern können.

Semjase

23. Ein maschineller Roboter.
24. Ich sagte es ja.
25. Dafür aber, das weiss ich genau, kann es nur einen einzigen Grund geben, wenn du dies so erzwungen hast, wie du mir eben erklärtest.
26. Zudem kann es nur so sein, dass du während mehreren Wochen dieses Zerstörungswerk deiner Gefühlszentren betrieben hast, denn in kurzer Zeit ist ein solcher Wahnsinn nicht möglich.
27. Und eine Wahnsinnstat war dein Tun.

Billy Das weiss ich auch, doch ich konnte einfach nicht anders.

Semjase

28. Sicher, ich verstehe schon.
29. Die Begründung dafür kann nur darin liegen, dass du vor der Entscheidung gestanden haben musst, eine wahrheitliche Liebe zu missachten.
30. Dazu aber konntest du nur gezwungen worden sein.
31. Ist das von Richtigkeit?

Billy Warum fragst du denn, wenn du es weisst. Du bist verdammt unlogisch, wenn ich einmal mit deinen Worten dies zum Ausdruck bringen darf.

Semjase

32. Der Kraftausdruck entstammt aber nicht meinem Wortgebrauch.

Billy Wenn schon, der ist eben von mir.

Semjase

33. Du bist recht rabiät in deiner Ausdrucksweise.

Billy Wie sollte ich anders?

Semjase

34. Natürlich, wenn du keiner Gefühle mehr fähig bist ...
35. Komm hierher, ich will es genau wissen.
36. Setze dich hierhin.

Billy Was willst du?

Semjase

37. Du wirst es sehen.

Billy Dann sei es eben.

Semjase

38. Gut so, nun warte einen Moment.

Billy Was ist das auf dem Schirm?

Semjase

39. Schirm?

Billy Den Bildschirm meine ich.

Semjase

40. Das ist die Schematik deiner Gefühlszentren, die ich hier gespeichert habe.

Billy So, und was willst du damit?

Semjase

41. Ich will einen Vergleich erstellen mit den Gefühlszentren von deinem gegenwärtigen Zustand.

42. Warte ... neiiiin, das ... das darf nicht wahr sein.

43. Oh Schreck, das ist ja furchtbar.

44. Das ist sehr viel schlimmer, als ich dachte.

Billy Was hast du denn?

Semjase

45. Siehst du denn nicht?

Billy Nein.

Semjase

46. Genau darum erschreckt mich alles so sehr.

Billy Ich verstehe nicht.

Semjase

47. Der Sichtschirm, er zeichnet keinerlei Impulse auf.

Billy Das meine ich ja, dass ich nichts sehe. Der Bildschirm ist leer.

Semjase

48. Das ist er und das ist so schrecklich.

Billy Und, was bedeutet das denn? Dass wohl alles in mir endgültig kaputt ist, oder?

Semjase

49. Du sprichst kalt und beziehungslos darüber.

50. Aber jetzt verstehe ich erst.

51. Du bist absolut tot in dir, denn du bist keiner gefühlmässigen Regung mehr fähig.

52. Jetzt verstehe ich auch, dass du keinen Weg mehr finden kannst, diese Zerstörung wieder zu beheben.

53. Das wäre auch unmöglich für dich.

Billy Ist mir auch egal.

Semjase

54. Weisst du denn nicht, dass ein Mensch in einem solchen Zustand nicht leben kann, dass er innerhalb kurzer Zeit sein Leben beenden wird?

Billy Natürlich, doch was soll's? Einmal müsste ich ja sowieso abdanken, oder?

Semjase

55. Natürlich weisst du das, doch meine Frage war unlogisch.

56. Da du ja keiner Gefühle mehr fähig bist, ist dieses Wissen für dich bedeutungslos.

57. Es ist nur ein Fakt ohne Inhalt, völlig beziehungslos.

Billy Und?

Semjase

58. Ich muss das ändern, denn du vermagst dir selbst nicht mehr zu helfen.

Billy Das ist mir ja auch egal, und andererseits komme ich so endlich von allem Ärger los.

Semjase

59. Das würde dir so gefallen in deinem gegenwärtigen Zustand, obwohl ich dir auch endlich Frieden wünsche.

Billy Dann ist es ja in Ordnung. In kurzer Zeit werde ich es dann wohl geschafft haben.

Semjase

60. So einfach stellst du dir das vor?

Billy Klar. Einfacher geht es ja wirklich nicht mehr. Ich habe den Pickel für mich selbst hingeschmissen, und nun soll er ruhig liegenbleiben und verrotten.

Semjase

61. Das darf ich aber nicht zulassen, und du weisst warum.

Billy Diese verdammten Gesetze, denen du verpflichtet bist.

Semjase

62. Sicher, und du solltest mich nicht hindern, meine Verpflichtung zu erfüllen.

Billy Ich will aber nicht mehr.

Semjase

63. Es wäre wohl sinnlos, wenn ich in deinem Zustand jetzt von Gefühlen sprechen würde, denn ihrer bist du ja nicht mehr fähig.

64. Liebe aber ist nicht allein eine Gefühlsangelegenheit, weil sie in die geistigen Ebenen hineinbelangt, und zwar nämlich dorthin, wo die Empfindungen ihre Bestimmungen ausüben.

Billy Aber nur dann, wenn diese Liebe echt ist und wenn sie bereits Formen aufweist, die universelle Ebenen erreicht haben.

Semjase

65. Richtig, das ist so.

66. Dein Verstand und deine Vernunft funktionieren klar und scharf.

67. Bei dir ist diese Form der Liebe vorhanden, ansonsten du mir nicht gegenüber treten könntest, ohne dass ich Schaden nähme.

68. Deine Schwingungen, wäre es anders, hätten mich sonst weggeschleudert, als du mir gegenübergetreten bist.
69. Durch diese Liebe nämlich regulierst du deine Schwingungen, die mir im negativen Falle gefährlich werden könnten.
70. Da dein Verstand und deine Vernunft noch einwandfrei funktionieren, was in kurzer Zeit, in zwei bis drei Monaten nicht mehr der Fall sein würde, handelst du in deiner geistigen Liebe völlig automatisch und richtig.
71. Und genau hier liegt der Faktor, den ich ansprechen will, um dir helfen zu können.
72. Denke vernünftig und verständig über das Sein oder Nichtsein nach.

Billy Du verlangst verdammt viel von mir. Andererseits will ich aber nicht, was du willst.

Semjase

73. Ich bitte dich darum.

Billy Das rührt mich aber nicht an. Ich finde, dass es besser ist so.

Semjase

74. Verdammter Mist, verfluchter.
75. Du bist wohl nicht mehr zu überzeugen.

Billy Du bist phantastisch. Du kannst ja plötzlich fluchen und zudem hast du einen knallroten Kopf. Du hast jetzt wohl eine gehörige Wut im Bauche, eh? Menschenskind, das ist es direkt wert, dass ich dich an mir herumfummeln lasse. Komm, mach schon, ehe ich es mir wieder anders überlege.

Semjase

76. Du ... entschuldige ... ich ... ich eile ...

Billy Entschuldigung. Das ist ja wirklich interessant und neu, und ich ... auaa...

Semjase

77. Fühlst du dich wieder besser?

Billy Ouh, Mädchen, was war nur? Ich hatte plötzlich so einen verdammten Schmerz in der Brust, dass ich dachte, ich würde direkt zur Hölle fahren. Was war denn das?

Semjase

78. Ich habe dich etwas überraschend durch diesen Tastendruck hier für 16 Minuten deines Bewusstseins enthoben.
79. Mit dem Druck auf diese Taste projizierte ich die gespeicherte Gefühlszentren-Schematik in dich hinein, und zwar durch dieses winzige Dreieck hier, vor das du dich ja hingesetzt hast.
80. Es ...

Billy Du meinst das da unter dem Bildschirm?

Semjase

81. Sicher.
82. Das hast du vorher wohl nicht bemerkt?

Billy Nein.

Semjase

83. Siehst du; auch wenn du nein gesagt hättest, hätte ich dir helfen können.

Billy Du hättest ...?

Semjase

84. Sicher.

Billy Das wäre aber Gewaltanwendung gewesen.

Semjase

85. Natürlich, aber es wäre ein Akt logischer Gewalt gewesen, denn wenn du nein gesagt hättest, dann hättest du das nur darum getan, weil dies dein Selbstvernichtungswille prägte.

Billy Ha, und jetzt fühle ich mich wieder wie eh und je. Wozu ihr doch alles fähig seid. Doch war dies wirklich alles, was du getan hast? Ich kann es mir nicht so richtig vorstellen. Die Gefühlszentren-Schematik dürfte doch für so etwas nicht genügen, oder? Aber – ich fühle mich irgendwie wirklich wieder als Mensch, und, ach, komm doch her. Da ...

Semjase

86. Ja, du bist wieder so wie vordem.

Billy Du bist wohl kussüchtig?

Semjase

87. Du bist sehr spärlich damit, daher ist es mir jedesmal eine spezielle, grosse Freude.

Billy Mädchen, sei vorsichtig, denn wenn gewisse Leute das hören, dann habe ich allerhand Ärger und gar den Teufel am Hals.

Semjase

88. Es wird sogar gelesen werden, denn es wird alles von mir für den Bericht übermittelt.

Billy Ach, du blaue Dreizehn, auch das noch. Ja nu, dann sei es eben. Doch sag nun, was war da noch, was du getan hast?

Semjase

89. Du gehst richtig in der Annahme, dass ich noch etwas mehr tun musste.

90. Das Hineinprojizieren der Gefühlszentren-Schematik erfolgte strahlungs- und schwingungsmässig.

91. Das bedeutet, dass die Schematik durch Strahlungen in dich gedrungen ist, um im Gefühlszentrum kreisförmig in Schwingungen zu expandieren in einer Art von Miniaturexplosion.

92. Dies bereitete dir in der von eisiger Kälte durchdrungenen Brust einen so bösen und grossen Schmerz durch plötzliche Wärme, durch das Wiederfunktionieren der Gefühlszentren in so plötzlicher Form, dass du dadurch das Bewusstsein verloren hast.

93. Der Vorgang dazu dauerte nur weniger als eine Sekunde.

94. Während deiner bewusstseinsmässigen Abwesenheit benutzte ich den Schwingungsschock dazu, dein bei mir hier ebenfalls gespeichertes gesamtes Gefühlsleben, was du nach deinem Begriff wohl ein Psychogramm nennen würdest, durch mehrere Billionen Datenimpuls-Schwingungen in deine Gefühlszentren hineinzusetzen.

95. Dadurch wurde dein völlig lahmgelegtes Gefühlsleben neu aktiviert und begann wieder in der alten Weise zu arbeiten.

Billy Das klingt alles so einfach, doch dass du das überhaupt tun konntest, das bedingt allerhand.

Semjase

96. Es wäre viel zu zeitraubend und zu kompliziert, wenn ich dir auch nur den näheren Aufbau erklären sollte.

Billy Dafür besteht kein Bedürfnis, aber ich möchte dir herzlich für deine Hilfe danken. Erst jetzt fühle ich, wie grauenhaft mein Zustand wirklich war.

Semjase

97. Sicher, das vermagst du nur deswegen zu tun, weil du deiner Gefühlswelt wieder mächtig bist.

Billy Das ist mir klar. Es war wirklich grauenhaft; und hätte ich einen Todfeind, dann würde ich selbst diesem so etwas niemals wünschen.

Semjase

98. Ich verstehe, was du damit sagen willst.

99. Doch bitte, lass dich niemals mehr in solche Dinge ein.

Billy Ich werde mich hüten, aber im vorgegangenen Fall konnte ich einfach nicht anders handeln. Auch war mir nicht bewusst, dass ich daraus keinen Rückweg mehr finden würde.

Semjase

100. Das konntest du wirklich nicht wissen, doch hättest du gründlicher darüber nachgedacht, dann hättest du zumindest eine Ahnung davon erhalten.

Billy Das habe ich ja, aber ich war dermassen fertig, dass ich darauf nicht mehr speziell geachtet habe.

Semjase

101. Was war denn nun der wirkliche Grund dafür?

Billy Ich habe mich sozusagen bis auf mein Blut geärgert.

Semjase

102. Und natürlich bist du unvernünftiger- und unverantwortlicherweise wieder dazu getrieben worden, was allerdings an deinem eigenen begangenen Fehler nichts abbricht, aus dem du offensichtlich bereits jetzt dein Lehrreiches herausgefunden hast.

Billy Du hast recht. Ich will mein idiotisches Handeln nicht entschuldigen, doch man hat mich wirklich dazu getrieben, durch einen recht bösen Zwang. Doch darüber möchte ich einmal später sprechen, ohne dass alles publik wird.

Semjase

103. Wie du willst.

Billy Gut, dann können wir ja von etwas anderem reden. Warum bist du denn so lange nicht mehr gekommen? Viele Male habe ich dich gerufen, doch eine Antwort habe ich nicht erhalten.

Semjase

104. Wir waren alle abwesend.

105. Unverhofft mussten wir weg und es genügte nicht mehr an Zeit, dich darüber zu informieren.

106. Erst vor wenigen Stunden trafen wir wieder hier ein.

Billy So etwas habe ich mir beinahe noch gedacht. Du hast wohl daher auch nicht mitbekommen, was sich bei uns inzwischen alles zugetragen hat?

Semjase

107. Nein, und ich wäre dir dankbar, wenn du mir später alles erzählen und erklären könntest.

Billy Ach, so viel war es nun auch wieder nicht, und die wichtigsten Dinge kannst du ja sehr viel schneller und ausführlicher der Überwachungsscheibe entnehmen, ich meine vom Aufzeichnungsgerät.

Semjase

108. Das kann ich leider nicht, denn wir versäumten bei unserer Abreise, grössere Aufzeichnungselemente einzulegen, weshalb jetzt nur ein einziger Monat festgehalten ist.

Billy Und, wann war dieses Element am Ende seiner Kraft?

Semjase

109. Ende des Monats März.

Billy Das ist schlecht, denn dann ist genau jenes Vorkommnis nicht aufgezeichnet, worüber ich einiges wissen wollte.

Semjase

110. Und was war das?

Billy Man hat wieder einmal versucht, mir mein Lebenslicht auszublases. Es war nun das siebente Mal. *(Dieser Mordversuch war der siebente in der Schweiz, aber der achte gesamthaft, denn der erste Mordversuch fand 1964 in Mahrauli, in Indien statt, bei dem Billys linker Arm durchschossen wurde. Zeugen: Billys Lehrer Mönch Dharmawara, Pobol Cheng, Dr. Sharma, Dr. Mira, Mrs. Fisk und Miss Crystal Rodgers. Ein späterer Zeuge der Schussverletzung war unter anderem Reinhold Geiger aus Deutschland, der noch heute mit Billy befreundet ist. Anmerkung 2004.)*

Semjase

111. Ich habe dich frühzeitig gewarnt, und es kann mich deshalb nicht erschrecken, insbesondere darum nicht, da du ja ohne Harm vor mir stehst.

112. Was hat sich genau zugetragen und wann?

Billy Es war am 11. Mai, um 22.00 Uhr. Zu dieser Zeit sass ich mit Wendelle Stevens vor dem Haus auf einem Sofa. Plötzlich warnten mich rasend schnell aufkommende Kreuzschmerzen, wie dies ja öfters bei mir in Erscheinung tritt, wenn mir Gefahr droht. Diesmal jedoch waren sie so stark, dass ich nicht mehr fähig war, mich zu erheben und der Sache auf den Grund zu gehen oder mich an einen schützenden Ort zu begeben. Wendelle Stevens konnte ich nur zwei- oder dreimal sagen: «There is something wrong.» Zu mehr war ich nicht fähig, während ich mich hin und her krümmte vor Schmerzen. Dann plötzlich knallte nur wenige Zentimeter links von meinem Kopf etwas in die Steinwand und bespritzte mich mit Mörtel, während nur einen winzigen Sekundenbruchteil später ein Schuss knallte. Da wusste ich natürlich, dass es wieder einmal soweit war. Nach dem Schuss dauerte es aber dann immer noch etwa 10 Sekunden, ehe ich mich wieder erheben konnte, wonach ich dann Jacobus rief und mit ihm und Wendelle zusammen die Gegend absuchte. Natürlich umsonst, denn wie üblich liess sich niemand finden. Als wir dann etwa 10 Minuten später das Loch in der Wand untersuchten, fand Gilgamesha hinter dem Sofa das an der Verputzwand abgeprallte Geschoss, das völlig flachgedrückt war. Meiner Ansicht nach handelte es sich um ein Revolvergeschoss vom Kaliber 7,5 Millimeter. Ein reines Bleigeschoss. Der Knall des Schusses deutete ebenfalls auf einen Revolver hin.

Semjase

113. Wenn du dich deiner Schmerzen wegen nicht dauernd bewegt hättest, dann wärest du wohl getroffen worden, oder war es nicht so?

Billy Man hat aber immerhin 8–10 cm an meinem Schädel vorbeigeballert. Ein verdammt schlechter Schütze. Der sollte erst einmal etwas schiessen lernen, wenn er so etwas schon tun will. Wenn einer mit einem Revolver auf knappe 35 Meter, er schoss offensichtlich vom Semjase-Baum her, danebenschiessst und meinen Schädel um 10 Zentimeter verfehlt, dann soll er sich samt seiner Bleispritze einbalsamieren lassen.

Semjase

114. Du hast wohl überhaupt keinen Respekt vor solchen gefährlichen Dingen?

115. Das hätte wirklich das Ende sein können.

Billy I wo. Die sollen erst mal schiessen lernen.

Semjase

116. Du weisst, wer es gewesen sein könnte?

Billy Nein, keine Ahnung. Ich vermute nur, dass es ein Mann war. Frauen schiessen bei uns höchst selten auf solche Distanzen mit Revolvern durch die Gegend. Zudem war es beinahe Nacht und da steigen Frauen nicht mit Schiessprügeln dieser Art umher. Es weisen aber auch noch andere Tatsachen darauf hin, dass es ein Mann gewesen sein muss. Eines muss ich dem Kerl allerdings lassen: Er hat verdammt gute Augen.

Semjase

117. Und ausgerechnet dieser Vorfall konnte nicht aufgezeichnet werden.

118. Vielleicht hätten wir endlich etwas herausfinden können, um wenigstens einmal in diesen Dingen Erfolg zu haben.

119. Andererseits warnte ich dich aber bereits im Monat Oktober 1978 und auch später nochmals, dass du ab dem Monat Mai 1980 äusserst vorsichtig sein sollst.

120. Ich sagte dir auch, dass du deinen Arbeitsraum verlegen sollst.

121. Hast du diesbezüglich das Notwendige getan?

Billy Nein, dazu reichten die Finanzen nicht. Ich musste schon 50 000.– Franken Schulden machen, damit ich diesen Sommer ausrücken kann zum Filmen und Photographieren, wenn du dein Versprechen einhalten kannst.

Semjase

122. So viel kosten deine neuen Geräte?

Billy Ja, zusammen mit einem kleinen Traktor und Anhänger als Fortbewegungsmittel.

Semjase

123. Das ist für dich mehr als ein Vermögen.

Billy Du sagst es, aber es geht nicht anders.

Semjase

124. Ich werde jedenfalls mein Bestes tun, dass alles zustande kommt, wie du es erhoffst.

Billy Das ist gut, doch sag mal, ich vergass vorher zu fragen: Warum seid ihr alle eigentlich so lange abwesend gewesen?

Semjase

125. Wir waren sehr beschäftigt, und zwar sehr weit weg.

Billy Was verstehst du denn unter sehr weit? Sprichst du nach deinem Verstehen oder nach dem meinen, der ich irgendwie hier auf Erden schon von einer weiten Reise sprechen muss, wenn jemand zum Mond fliegt?

Semjase

126. Nach meinem und zugleich irdischem Sinn.

127. Einige von uns waren im DAL-Universum, während andere auf dem Planeten Venus waren.

Billy Was hatten die denn dort verloren?

Semjase

128. Sie waren und sind noch dort beschäftigt bezüglich eines eigenartigen Phänomens, das sich dort zgetragen hat und sich noch immer abspielt.

Billy Was war denn das? Muss ich wieder einmal für jede Auskunft betteln? Oder ist es etwa geheim?

Semjase

129. Nein, geheim ist es nicht.

130. Es handelt sich einfach darum, dass auf dem Planeten Venus vor rund vier Jahren ein eigenartiger Vorgang eingesetzt hat, der den gesamten Planeten völlig umwandelt.

Billy Interessant, aber ich kann daraus keinerlei Schlüsse ziehen. Was ist denn mit diesem Vorgang?

Semjase

131. Wie ich schon erklärte, war es vor rund vier Jahren.
132. Zu der Zeit setzten auf dem Planeten ungeheure Elementarstürme ein, die beinahe die gesamte Planetenoberfläche veränderten.
133. Ungeheure Staubmassen wurden hochgeschleudert und trieben durch die sehr dichten und umfangreichen Wolkenschichten hinaus in den freien Raum.
134. Wie das aber möglich war, das ist uns bisher noch absolut unbekannt, denn naturmässig hätten die gigantischen Wolkenschichten diese Millionen von Tonnen Staub auffangen und mit Wassern vermischt wieder auf die Planetenoberfläche zurückwerfen müssen.
135. In direkter Bahn jedoch verliess der Staub, der durch Sturmabtragungen entstand, den Planeten und trieb zur Sonne.
136. Von dieser wurde er hoch über ihrer äusseren Hülle verbrannt und zerstört.
137. Durch den Abtrieb dieser Planetenmaterie aber und durch gleichartige Verschiebungen ungeheurer Staubmengen auf dem Planeten Venus, veränderte dieser zu sehr grossen Teilen seine gesamte Oberfläche.
138. Ungeheuer tiefe Risse und Täler wurden freigelegt, während andererseits so auch riesenhafte Gebirge zum Vorschein kamen, die bis zu rund 12 000 Meter hoch unter die Wolkenschichten und Dampfschichten reichen.

Billy Das ist ja sagenhaft. Wenn ich mich richtig erinnere, so waren vor rund fünf oder sechs Jahren die höchsten Berge nur etwa 10 000 Meter hoch.

Semjase

139. Sicher, doch das hat sich in nur rund vier Jahren völlig geändert, und es ist nicht zu erwarten, dass dies bald einer neuerlichen Änderung anheimfällt.

Billy Dann könnte es künftig so bleiben?

Semjase

140. Sicher.
141. Bisher wissen wir nur, dass der gesamte Prozess von der Sonne einerseits ausgelöst wurde, wobei jedoch ein weiter und sehr dünn auslaufender Arm jener riesigen Dunkelwolke eine noch wichtigere Rolle spielt, auf die das SOL-System zutreibt.

Billy Du meinst damit wohl jene Dunkelwolke, die zwischen dem Sternbild Herkules und unserem Sonnensystem treibt und auf die wir zufliegen?

Semjase

142. Ja.

Billy Wie ist das eigentlich, wird unser System bestimmt in dieses dunkle Gebilde hineintreiben?

Semjase

143. Bisher scheint es so, ja, doch der Zeitraum bis dahin ist noch weit.

Billy Aber ich verstehe jetzt zwei Dinge nicht: Einerseits, dass Millionen von Tonnen Staub durch die Venusgewölke dringen und in den Raum hinausgelangen konnten, denn wenn Staub in die Wolken gerät, dann verbindet er sich doch mit den winzigen Tröpfchen, die diese Wolken doch darstellen oder aus denen sie bestehen. Das bedeutet dann, dass alles zusammen wieder auf die Planetenoberfläche zurückfallen muss. Andererseits verstehe ich ebenfalls nicht, dass der Staub, wie du sagst, auf die Sonne zutrieb und dort vernichtet wurde, weil doch ein Ausläufer der Dunkelwolke ...

Semjase

144. Höre mir zu:
145. Was du bezüglich den Staubmengen und dem Gewölk erwähntest, das ist von guter Richtigkeit.

146. Wie wir nun aber feststellten, das erklärte ich schon, trieben durch gigantische Stürme viele Millionen Tonnen dieses Venusstaubes empor, wodurch sich eine Öffnung in der Wolkendecke ergab.
147. Dies aber konnte nur darum geschehen, weil, durch verschiedene Faktoren der Sonne ausgelöst, magnetische Stürme den Planeten Venus erreichten, die dort in Weiterentwicklung zu urwelthaften Elementarstürmen führten.
148. Doch dies in allen Einzelheiten zu erklären würde zu weit führen.
149. Dies also war einerseits, wobei die Magnetstürme der Sonne mit grosser Sicherheit durch den erwähnten Ausläufer des Dunkelwolkenarmes ausgelöst worden sein müssen.
150. Bestimmte Elemente des Ausläufers weisen jedenfalls darauf hin.
151. Aus uns noch unbekanntem Gründen hat sich aus den entstandenen Magnetstürmen ein rund einhundert Millionen Kilometer langer Magnetsog gebildet, der interessanterweise genau den Planeten Venus traf und mehrere Monate an ihm haftenblieb und mit ihm wanderte.
152. In diesem Magnetsog wurde dann auch der Staub der Venus emporgerissen und alle jene Planetenmaterie, die sich durch die urwelthaften Stürme und deren Reibungseffekte ebenfalls in Staub verwandelten.

Billy Ah, jetzt verstehe ich die Dinge besser; aber sag mal, wie lange halten diese Stürme denn noch an, und was passiert wohl mit dem Dunkelwolkenarm? Und, haben unsere Wissenschaftler denn diese Vorgänge nicht festgestellt? Die hätten doch das Abtreiben des Staubes sehen müssen.

Semjase

153. Du hast mir scheinbar nicht richtig zugehört, denn ich erklärte doch eben, dass die Stürme mehrere Monate anhielten.
154. Genau gesagt wüteten sie während 9 Monaten.
155. Seither herrscht auf dem Planeten in dieser Beziehung wieder Ruhe.
156. Der Dunkelwolkenarm, der übrigens in seiner Länge bis zur Mutterwolke in einigen hundert Milliarden Kilometern zu berechnen war, hat sich langsam aufgelöst und ist verschwunden.
157. Auf deine weiteren Fragen ist zu erklären, dass die Wissenschaftler der Erde diese Vorgänge nicht verfolgen oder feststellen konnten, weil ihre technischen Geräte ungenügend entwickelt sind.
158. Sie sind einfach unzureichend.
159. Selbst das Abtreiben der Planetenmaterie vermochten sie nicht zu erkennen, weil auch hierzu keine geeigneten Apparaturen und Instrumente usw. vorhanden sind.
160. Der Ausläuferarm der Dunkelwolke, der an den äusseren Randzonen der Sonne vorbeilief, war weniger als 1600 Kilometer im Durchmesser, als er auf der Venus auftraf, während er bei der Sonne noch rund 199 Kilometer aufwies.
(*Erklärung: Umgekehrtes Prinzip der Windhose, Wirkung wie ein Wasserwirbel.*)
161. Masse also, die von der Erde aus mit den noch zu solchen Zwecken untauglichen Geräten nicht festgestellt werden können.

Billy Verständlich, denn die irdische Technik reicht ja noch nicht einmal dazu aus, um den Wissenschaftlern zu erlauben, die Sonne näher zu erforschen, und die weist ganz andere Masse auf, als dieser Dunkelwolkenarm. Ich habe kürzlich im GEO einen Artikel gelesen, dass die armen Erdenforscher wieder einmal ihre bisherigen Annahmen von der Sonne revidieren müssen, weil sie während einer Sonnenfinsternis festgestellt haben, dass ihre bisherigen Annahmen eben doch nichts anderes als Hirngespinnste waren. Endlich sind sie nämlich darauf gestossen, dass die sogenannte glühende Hülle der Sonne pulsiert, wobei sie allerdings schon wieder so grössenwahnsinnig sind zu behaupten, dass es die Sonne selbst sei, die derart pulsire. Laut dem GEO-Bericht soll diese Pulsation 3000 km betragen, was aber nicht stimmen kann, denn du selbst erklärtest mir doch einmal, dass einerseits nur gerade der Feuermantel oder eben die äusseren Mantelschichten, sozusagen Stratosphären und Ionosphären usw., wenn ich das einmal so nennen darf, pulsieren würden und dass die halbe Pulsationsweite nach unseren Massen mit 7000 km zu berechnen sei, so also die gesamte Pulsationsweite deren 14 000 km sei. Noch behaupten die Heinis aber, dass die Sonne ein wahrer Schmelzofen sei, hinein bis in ihr Innerstes, wo ständige Kernfusionen stattfinden würden. Noch sind sie dabei nicht darauf gestossen oder auf den Gedanken gekommen, dass der Glutball der Sonne nur ein rein äusserlicher Fakt sein könnte, während sich darunter ein riesiges atomares Gestirn von spezieller Art verbirgt, ein Atomofen sozusagen, der seine gewaltigen Strahlungen und Schwingungen durch ungeheure Prozesse in seinem Innern hoch

über sich hinaufschleudert, wobei sie zu glühenden und lodernden Feuermeeren werden, die als Protuberanzen wie gigantische Feuerzungen in den Weltenraum hinausschiessen. Eines muss man den Knilichen aber wirklich lassen, denn jetzt haben sie scheinbar endlich festgestellt, dass die Sonneninnenprozesse völlig anders sein müssen, als sie bisher annahmen; vielleicht stossen sie nun auch langsam darauf, dass die Sonne nicht eine wabbernde und glühende Masse ist, sondern eben ein festes Gestirn. Und wenn sie das dann herausgefunden haben, dann stossen sie vermutlich auch darauf, dass auch unsere Sonne seit ihrem wirklichen Ursprung um viele Milliarden Jahre älter ist, als bisher angenommen wird, so wie sie sich nun auch stetig im Alter des Universums revidieren müssen. Doch noch sind sie nicht soweit und behaupten deshalb noch allerhand Unsinn. Doch die Zeit wird ja kommen, denn bereits haben sie jetzt auch festgestellt, dass die Sonne in den letzten 500 Jahren um ein recht grosses Stück kleiner geworden ist, was ja darauf zurückführt, nach deinen eigenen Worten, dass der Feuermantel infolge weniger Energie aus dem Planeteninnern mehr und mehr in sich zusammenfällt. Es ist ...

Semjase

162. Du solltest darüber nicht mehr erzählen, denn bereits das Gesagte ist schon gefährlich viel.
 163. Aber ich muss dir zugestehen, du hast für gewisse Belange ein phänomenales Gedächtnis.
 164. Diese Dinge erklärte ich dir nämlich während deiner grossen Reise.

Billy Ach, manche Dinge merkt man sich eben.

Semjase

165. Gut, dann lassen wir dieses Thema jetzt.
 166. Ich möchte dir sagen, dass ich deine Märchen in der Zwischenzeit mehrmals gelesen habe.
 167. Sie sind einfach wunderbar.
 168. Sie sind so ganz anders als alle andern Märchen, die ich kenne, und zudem sind sie äusserst lehrreich.
 169. Deshalb habe ich mir erlaubt, sie Vater zu geben mit der Bitte, dass er sie unseren Völkern zugänglich macht.

Billy Jetzt bist du aber wirklich verrückt.

Semjase

170. Ich sagte dir ja, dass ich es tue, wenn ich finde, dass es sich lohnt.

Billy Dann sei es eben. Wie steht es nun aber mit den Dingen um jene, von denen ihr wolltet, dass sie nach den USA gehen? Ich habe nämlich inzwischen so meine Erfahrungen gemacht diesbezüglich, und die sehen nicht gut aus.

Semjase

171. Du hast recht, denn auch wir haben uns in dieser Hinsicht mit allem nochmals gründlich beschäftigt und fanden, dass wir diese Entscheidungen nicht als Bedingungen stellen können.
 172. Es wäre dies ein Eingriff in die persönlichen Belange, weshalb wir davon absehen müssen, so wir diese Forderung und Bedingung rückgängig machen.
 173. Mit den Erdenmenschen haben wir unsere schwere Last, denn noch immer können wir sie nicht richtig verstehen und nicht genau analysieren.
 174. Aus diesem Grunde haben wir uns entschlossen, künftighin keinerlei Forderungen oder Bedingungen mehr zu stellen.
 175. Trotz unseren grössten Bemühungen müssen wir selbst jetzt noch erkennen, dass wir immer und immer wieder Fehlanalysen erstellen im Bezuge auf die Beurteilung eines Erdenmenschen oder seiner Belange.
 176. Dies einfach darum, weil der Mensch auf dieser Welt sehr oft etwas anderes in seinen Gedanken hegt und pflegt als dies wahrheitlich in seinem Unterbewussten oder in seinem Willen liegt.
 177. Der Erdenmensch ist in diesen Belangen äusserst verwirrend und unbeständig, weshalb wir uns von diesen Dingen in Zukunft zurückhalten werden.

Billy Aha, da habt ihr aber eine recht gute Erkenntnis gewonnen, obwohl ich sagen muss, dass ihr trotz allem in sehr vielen Dingen recht hattet.

Semjase

178. Sicher, doch war diese Richtigkeit stets nur dort, wo sich im Bezüge auf eine Beurteilung eines Erdemenschen alle Fakten auf einen Nenner bringen liessen.

Billy Jene Beurteilungen und Vorhersagen daraus waren aber verdammt gut, korrekt und hundertprozentig. Es waren also nicht alles Fehlurteile.

Semjase

179. Das Fehlbare aber genügt, um uns davon zu enthalten.

Billy Es ist trotz des Guten vielleicht besser so.

Semjase

180. So wird es sein.

Billy Gut, dann möchte ich dich noch fragen, wie es eigentlich mit dem steht, was ich dich schon vorher gefragt habe; wegen dem Filmen. Ich bereitete alles vor für Anfang Juni, doch als ich vorgestern einmal in den Berichten nachgelesen habe, da sah ich, dass du sagtest, du würdest erst Ende Juni darüber weiterdiskutieren.

Semjase

181. Du würdest wohl gerne schon früher diese Arbeit tun wollen?

Billy Bestimmt.

Semjase

182. Es wäre deiner Gesundheit sehr zuträglich.

Billy Eben, das meinte ich auch.

Semjase

183. Ich will sehen, was ich tun kann.

Billy Du denkst ...

Semjase

184. Nein, aber ich denke, dass du wenigstens hie und da für zwei oder drei Tage hinaus könntest.

185. Doch du weisst, dass du oftmals unterwegs sein wirst, ohne dass du auch nur eine Aufnahme machen kannst.

186. Dafür, für entsprechende Aufnahmen, müssen wir ja immer erst den geeigneten Ort finden.

187. Es wird dabei so sein wie schon früher, dass du sehr oft von mir irgendwohin bestellt wirst, und wenn du dort ankommst, dann wieder unverrichteter Dinge gehen musst, weil in der Zwischenzeit sich Erdemenschen an diesen Ort begeben haben.

Billy Ich verstehe schon, doch mit dem habe ich schon gerechnet. Das also ist bestimmt kein Problem. Doch wie steht es damit, dass ich vielleicht Gruppemitglieder mitnehmen kann?

Semjase

188. Darüber sind wir uns noch nicht klar, doch ich werde es nun abklären und dich darüber bei unserem nächsten Treffen orientieren.

Billy Du weisst noch meinen Vorschlag?

Semjase

189. Ich habe ihn nicht vergessen.

190. Es war wirklich eine Idee, über die nachzudenken es sich lohnt.

Billy Gut, dann warte ich auf deinen Entscheid.

Semjase

191. Ich werde mich bemühen, dir bald die Entscheidung mitzuteilen.

Billy Da bin ich froh. Weisst du, an und für sich habe ich bereits alles soweit zusammen, dass ich loslegen kann. Ich habe mir einen kleinen Traktor gekauft und einen passenden Anhänger dazu machen lassen, in dem ich auch übernachten kann. So nämlich muss ich nicht immer wieder umkehren und des Nachts heimgehen.

Semjase

192. Ist dein Traktor dieses kleine Fahrzeug, das du mitgebracht hast?

Billy Du meinst wohl, mit dem ich hergekommen bin. Ja, das ist er. Ein 700-Kubik Kubota-Traktor. Ein japanisches Produkt.

Semjase

193. Hast du denn darin eine Liegegelegenheit?

Billy Du bist etwas unlogisch, mein Goldkind. Mein Bett wird sich natürlich im Anhänger befinden. Im Traktor habe ich doch keinen Platz dafür. Hier auf der Erde ist die Technik noch nicht so weit fortgeschritten wie bei euch, dass man es so modern hat, wie dies der Fall ist in deinem Schiff.

Semjase

194. Ich verstehe.

195. Es war etwas ungeschickt von mir.

Billy Das ist ja nicht so schlimm. Weisst du, im Anhänger kann ich eine Schaumstoffmatratze hinlegen, um dann in einem Schlafsack darauf zu schlafen. So habe ich es schön mollig warm. So bin ich dann unterwegs, sozusagen auf Trampfahrt, wie ich das früher getan habe. Nur, da war ich ohne eigenes Vehikel und habe deshalb in fremden Fahrzeugen geschlafen oder eben in Wäldern, Wiesen, in Strassengraben, Friedhöfen, auf niederen Hausdächern oder unter Brücken usw.

Semjase

196. Du hast mir einmal davon erzählt, ich erinnere mich daran.

197. Es war ein recht abenteuerliches Leben.

198. Etwas, das wir in solchen Formen bei uns überhaupt nicht kennen.

Billy Ihr müsst ja auch nicht im zwanzigsten Jahrhundert und nicht mit unserem Erdenstandard leben.

Semjae

199. Sicher.

Billy Weisst du schon, wann du dein neues Schiff haben wirst, und kann ich das dann ebenfalls filmen?

Semjase

200. Es ist noch nicht sicher, doch es könnte sein, dass ich es bereits habe, wenn ich dich für die grosse Film- und Photoarbeit rufe.

201. Natürlich kannst du dann auch davon deine Bilder machen.

Billy Das ist lieb von dir, doch sag mal: Ich habe mir eine Video-Kamera besorgt, hast du eine Ahnung, was das ist?

Semjase

202. Aber sicher doch.

203. Ist so etwas denn nicht sehr teuer?

Billy Und wie, doch es ist das Beste, was ich überhaupt für diese Zwecke haben kann. Meine Frage ist nun, ob die Video-Bänder, die Kassetten, nicht beeinträchtigt und beschädigt werden, wenn ich damit in die Nähe des Schiffes komme?

Semjase

204. Das ist leider so, weshalb du äusserst vorsichtig sein musst.

205. Unsere Schiffe weisen verschiedene magnetische Schwingungen auf, die deine Kassetten zerstören würden.

Billy Gut, dann bin ich vorsichtig. Dann hätte ich vorderhand alle Fragen gestellt.

Semjase

206. Dann möchte ich dir jetzt noch kurz einige wichtige Dinge erklären, wenn du nicht zu müde bist.

207. Es nimmt aber nicht sehr viel Zeit in Anspruch, wenn du noch zuhören magst?

Billy Warum sollte ich nicht?

Semjase

208. Dann höre jetzt sehr genau zu, auch wenn diese Dinge nicht sehr erfreulich für dich sind.

209. Wie ich herausgefunden habe, ist dir alles jenes Originalfilmmaterial abhanden gekommen, das du bisher als Original betrachtet hast.

210. Es ge...

Billy Das ist doch nicht möglich, denn erst gestern habe ich Nachschau gehalten und alles noch an seinem Platz vorgefunden.

Semjase

211. Siehst du, du hast dich getäuscht.

212. Der Film nämlich, den du noch in deinem Besitz hast, bei dem handelt es sich um eine Kopie.

213. Der Originalfilm, den du ja aus verschiedenen Rollen zu einem einzigen Film zusammengekoppelt hast, der wurde dir schon in Hinwil entwendet und durch eine Kopie ersetzt, die aber auch erst angefertigt wurde, nachdem am Original bereits sehr böse Veränderungen vorgenommen worden waren.

Billy Das ist nicht möglich, denn ich hatte den Film doch immer bei mir in Verwahrung. Und was soll denn daran verfälscht worden sein? Verfälschungen sind nämlich ungeheuer kostspielig, und weswegen sollte man andererseits an meinen Filmen Verfälschungen vorgenommen haben?

Semjase

214. Das ist ganz einfach:

215. Durch diese üblen Manipulationen sollen du und wir bei der Erdenmenschheit unmöglich gemacht werden.

216. Es ist aber doch so, wie ich dir erklärte, dass du schon in Hinwil deines Originalfilmes beraubt worden bist.

217. Bei verschiedenen Teilen des Filmes wurden dann Verfälschungen eingefügt, und zwar in der Form, dass in minutiöser Handarbeit jedes einzelne Filmbild mit einer haarfeinen Linie von meinem Schiff aus zum oberen Bildrand versehen wurde.

218. Dabei wurde diese Arbeit so sehr genau durchgeführt, dass wohl kaum festgestellt werden kann, dass

Semjase

221. Das ist doch sehr einfach, wenn du einmal darüber nachdenkst, was schon an dummen Erklärungen über das Zustandekommen der einzelnen Filme und Dias behauptet wurde.

Billy Ist mir leid, aber ich sehe keinen Reim darauf.

Semjase

222. Es wurde doch behauptet, dass die Aufnahmen von meinem Schiff mit einem Modell gemacht worden seien, das an einem Bindfaden oder Ähnlichem an einem Fischergerät gehangen habe.

Billy Diese blöden Behauptungen kenne ich, natürlich. Aber trotzdem, ich verstehe das Ganze immer noch nicht.

Semjase

223. Es ist doch so einfach und ich verstehe meinerseits nicht, dass du dir gerade jetzt die Dinge nicht zusammensetzen kannst.

224. So höre denn:

225. Die haarfeinen Linien sind auf den einzelnen Bildern so exakt und genau eingefügt worden, dass sie von Bild zu Bild äusserst präzise aufeinander passen, was den Anschein erweckt, dass die Behauptung der Richtigkeit entspreche, dass du nur ein Modell an einem Bindfaden usw. auf den Film gebannt habest.

Billy Das gibt es doch nicht, das würde ja ein Vermögen kosten, wenn man sowas tun würde.

Semjase

226. Trotzdem aber ist es geschehen, und dann hat man dir ein sehr gutes aber doch falsches Original untergeschoben, ohne dass du dies bemerkt hast.

Billy Das ist ja ein dicker Hund. Doch wer hat das denn getan?

Semjase

227. Darüber möchte ich nicht offiziell Auskunft geben, doch ich werde es dir nachher erzählen.

Billy Das ist ja wirklich dick, und von diesem Film habe ich vermutlich nun auch all die Jahre hindurch Kopien machen lassen und diese verkauft?

Semjase

228. Das ist richtig, denn es dürfte nicht eine einzige Kopie von dir herausgegeben worden sein, die nicht von deinem verfälschten Original stammt oder eben von derjenigen Verfälschung stammt, die du als Original betrachtest.

Billy Dann nützt mir der Film überhaupt nichts mehr. Aber ich verstehe einfach nicht, warum man sich diese riesige Mühe genommen hat, und warum nur hat man so viel Geld aufgewendet, um diese Verfälschungen herzustellen?

Semjase

229. Ich erklärte dir doch warum.

230. Es ist die einzige Möglichkeit, dich und alle deine sowie unsere gesamte Arbeit unmöglich zu machen.

231. Denn kann auf den Filmen festgestellt werden, dass diese haarfeinen Linien eingezeichnet sind, dann kannst du dir selbst ausdenken, was geschehen wird.

Billy Ja, jetzt verstehe ich. Das kann tatsächlich bedeuten, dass alles zusammenbrechen könnte.

Semjase

232. Sicher, und dem müssen wir nun sehr schnell vorbeugen.

233. Dies kann nur dadurch geschehen, dass ich dir Gelegenheit gebe, so eindeutiges Film- und Photomaterial zu beschaffen, dass jeglicher Zweifel ausgeschaltet sein wird – auch für die irdischen Wissenschaftler.

234. Mit all diesen Dingen müssen wir uns aber sehr beeilen, denn in Amerika werden bereits die ersten Schritte getan, um diese verfälschten alten Filme genauer zu analysieren, wobei die Möglichkeit besteht, dass die hineinmanipulierten künstlichen Linien festgestellt werden, wenigstens bei jenen Dias und Filmteilen, die diese Linien ausgeprägter aufweisen.

235. Aus diesem Grunde wirst du so schnell wie möglich die neuerlichen Aufnahmen machen müssen, die an Eindeutigkeit der Realität nichts mehr zu wünschen übrig lassen.

236. So wirst du schon in wenigen Tagen bereit sein müssen, um diese neuerliche Schwerarbeit durchzuführen.

Billy Das wird nicht leicht sein, denn wir haben ja stets das grosse Problem wegen den geeigneten Plätzen.

Semjase

237. Das lass ruhig meine Sorge sein.

238. Allerdings wirst du oft sehr weit fahren müssen.

Billy Da verlasse ich mich ganz auf dich.

Semjase

239. Sicher, doch das Erwähnte ist leider nicht das einzige Übel, denn durch die Gebrüder S. haben sich ebenfalls weitere böse Dinge ergeben.

Billy Das weiss ich schon, und ich prozessiere mit ihnen.

Semjase

240. Du täuschst dich, denn es ist nicht alles von ihnen.

241. Durch ihre Initiative nämlich haben sie auch Aufregung geschaffen in Amerika, was seine Folgen noch zeitigen wird.

Billy Das kann aber bestimmt nicht so schlimm sein. Doch wir werden ja sehen.

Semjase

242. Nimm dies alles nur nicht auf die leichte Schulter.

243. Alles sieht recht übel aus.

244. Und wenn sich in deiner Gruppe selbst der «Geist» und die gesamte Gesinnung nicht sehr schnell ändert, dann bricht alles zusammen.

245. Zwischen 6 und 12 Monaten dürfte dann das Ende sein und die Zerstörung vollkommen.

246. Wie nie zuvor ist es jetzt von dringender Erfordernis, dass jedes einzelne Gruppenglied endlich in sich selbst Ordnung erarbeitet und die Gemeinschaft zur Gemeinschaft werden lässt.

247. Hierfür aber bleibt nur noch eine kurze Zeitspanne, ansonsten alles vernichtet wird.

248. Das solltest du allen endgültig klarlegen.

249. Es steht jetzt alles, und insbesondere das Fortbestehen der Gruppe und die Erfüllung der Mission, auf des Messers Schneide.

Billy Ich habe genug geredet. Ich mag einfach nicht mehr. Wenn es so weit kommt, dann gebe ich einfach auf und gehe weg – endgültig. Ich kann nicht mehr. Bis dahin warte ich noch, und wenn es dann eben so kommt, dann ...

Semjase

250. Ich verstehe dich, und ich will dich deswegen auch nicht tadeln.

251. Es ist dein Recht und dein Wille, frei zu sein.

Billy Das finde ich auch und es wäre völlig fehl am Platz, wenn du dies nicht einsehen würdest.

Semjase

252. Ich will dich nicht anderweitig beeinflussen.

Billy Gut, dann vielen Dank für dein Verständnis.

Semjase

253. Sprechen wir jetzt nicht mehr davon, denn es ist wichtiger, dass wir uns einig werden im Bezug auf das Kommende hinsichtlich der neuen Beweisschaffung.

254. Diesbezüglich kann ich dir zusagen, dass ich zumindest eine grössere Telemeterscheibe von ca. 125 bis 200 Zentimeter Durchmesser für die Film- und Photoarbeiten zur Erde hinunterbringen kann, die du dann so filmen kannst, dass du dabei stehst und sie berührst.

Billy Und du denkst, dass dies für all die Tatsachenverdreher und Skeptiker Beweis genug sein wird?

Semjase

255. Bestimmt nicht für alle, doch sicher für einen grossen und für einen wichtigen Teil dieser Menschen.

Billy Da lasse ich mich aber gerne überraschen. Sicher wird es wieder welche haben, die behaupten werden, dass ich an einer Angelrute ein Modell aufgehängt hätte.

Semjase

256. Wir werden die Distanz von den Aufnahmekameras zu dem Objekt und zu dir so weit halten, dass eine solche Behauptung unmöglich sein wird.

Billy Wenigstens ein Lichtblick.

Semjase

257. Du solltest dir keine Sorgen machen, lass das nur in meinen Händen liegen.

258. Ich selbst werde mir diesmal ausdenken, wie die Beweisführung in dieser Hinsicht am besten geeignet sein wird.

Billy Das enthebt mich mancher Gedanken.

Semjase

259. Sicher.

Billy Hast du sonst noch irgendwelche speziellen Dinge?

Semjase

260. Nein, im Moment nicht.

Billy Du bist dir aber klar, dass ich mit meinem Traktor nicht so schnell vorankomme, wie du mit deinem Schiff. Ich schaffe mit meinem Kleinpanzer nur dreizehneinhalb Kilometer pro Stunde.

Semjase

261. Das ist nicht so wichtig.

262. Du sollst dir Zeit nehmen, auch wegen deiner Gesundheit.

Billy Natürlich, doch wie lange soll denn alles wirklich dauern?

Semjase

263. Das sagte ich dir doch:

264. Zwei bis drei Monate.

265. Eine lange Zeit, bestimmt, doch du hast diese auch notwendig, um deine Gesundheit wieder auf einen besseren Weg zu bringen.

266. Bei allem wünsche ich nur, dass du sehr vorsichtig sein sollst.

Billy Ich werde vorsichtig sein, das weisst du.

Semjase

267. Gut, dann solltest du jetzt gehn und noch etwas schlafen, ehe der neue Tag vollends angebrochen ist.

Billy Ich bin noch nicht müde, und wenn es dir recht ist, dann würde ich den Bericht noch gerne niederschreiben, wenn du Zeit hast, mir diesen noch zu übermitteln.

Semjase

268. Wie du willst.

269. Wenn du wirklich nicht zu müde bist?

Billy Bestimmt nicht, ausserdem werden sich alle nach so langer Zeit sowieso die Augen nach dem Bericht aus dem Kopf schauen. Sie sind doch alle wunderbar, was du zu sagen hattest. Es ist ja auch rund 3 Monate her, seit wir uns das letzte Mal sahen.

Semjase

270. Sicher.

271. Dann will ich deinem Wunsch entsprechen.

272. Wie lange benötigst du mit deinem Fahrzeug nach Hause?

Billy Och, weisst du, dieser kleine Schützenpanzer fährt nur 13,6 Kilometer pro Stunde und deshalb benötige ich etwa 10 Minuten.

Semjase

273. Dann halte dich um 4.45 Uhr bereit.

Billy Okay, dann auf Wiedersehen, und sage allen einen recht lieben Gruss von mir. Auch dir und allen will ich von allen Gruppemitgliedern liebe Grüsse bestellen, obwohl eigentlich mir dies niemand aufgetragen hat. Sie schlafen praktisch alle, und ausser Engelbert und Maria weiss niemand, dass ich zu dir gekommen bin. Ich habe Engelbert um 2.00 Uhr aus dem Schlaf gerissen, damit er meine Nachtwache übernehmen konnte, die ja noch bis 3.00 Uhr gedauert hätte. Ohne diese Wache geht es leider einfach nicht. Quetzal hatte schon recht damit.

Semjase

274. Ihr handelt richtig so.

Billy Wie ist es denn, wenn ich unterwegs bin, ist da die Wache auch noch notwendig?

Semjase

275. Meines Erachtens sollte sie weitergeführt werden.

Billy Das dachte ich eben auch. Es ist einfach zu viel rundum.

Semjase

276. Damit sprichst du ein wahres Wort.

277. Doch nun solltest du gehn, und bitte, grüsse alle recht lieb von mir.

278. Und ich bedanke mich bei allen für ihre lieben Grüsse.

Billy Mach ich. Tschüss.

Semjase

279. Auf Wiedersehen.

Billy Und komm recht bald wieder.

Semjase

280. Das wird so sein.

Einhunderteinunddreissigster Kontakt

Sonntag, 15. Juni 1980, 01.05 Uhr

Billy Lang, lang ist's her, mein Kind.

Semjase

1. Ich war wieder unterwegs.
2. Jetzt aber musste ich herkommen, weil wir unsere Filmarbeit durchführen müssen.

Billy Natürlich. Dazu habe ich auch eine Idee. Wie wäre es, wenn ich vorerst hinausgehe und die Gegend absuche für einen geeigneten Platz? Einen Platz, an dem wir nicht dauernd gestört werden?

Semjase

3. Die Idee ist nicht unbedingt gut, denn es wird sich in der Schweiz oder in den angrenzenden Staaten wohl kaum ein solcher Ort finden lassen.

Billy Warum denn nicht?

Semjase

4. Die europäischen Staaten sind ausgerechnet jene der Erde, die durch die Unvernunft des Erdenmenschen so dicht besiedelt sind, dass sich wohl kaum der unfehlbare Ort finden lassen wird.

Billy Aber es gibt doch in Deutschland und auch im schweizerischen Jura Gebirge Plätze, wo keine Wohngebäude usw. stehen.

Semjase

5. Das nimmst du an.
6. Doch es ist wohl das beste, wenn du diese Tatsache an Ort und Stelle abklärst.
7. Du weißt aber, wie sehr wir darauf bedacht sein müssen, dass im Umkreise von 1000 Metern keine bewohnten Gebäulichkeiten stehen und dass auch keine Menschen in der Umgebung spazieren gehen oder sich sonstwie dort erholen.
8. Wenn dem nämlich nicht so ist, dann haben wir dieselben Schwierigkeiten wie zuvor, als wir uns mit Film- und Photoarbeiten beschäftigten.

Billy Das ist mir klar. Ich will heute deswegen auch nach München fahren, um dort in der Umgebung einen Ort zu finden, der weit genug abgelegen ist.

Semjase

9. Das ist unmöglich.
10. Wir wollen doch Aufnahmen herstellen von einer unserer Telemeterscheiben.
11. Diese aber sind magnetbahngebunden, weshalb wir nicht ausserhalb einer irdischen Magnetbahn eine solche zur Erdoberfläche hinunterbringen können.

Billy Aber, wo soll ich denn hingehen, um einen Ort zu finden?

Semjase

12. Das ist einfach zu erklären:
13. Eine der massgebendsten Bahnen führt ziemlich genau mitten durch das Jura Gebirge, von dem du ja vorhin gesprochen hast.
14. Auch von eurem Center aus ist eine Niederbringung einer Telemeterscheibe beidseitig von je 150 Kilometer Luftlinie möglich.
15. Nach Möglichkeit also solltest du in deinem Lande bleiben und also nicht in den benachbarten Staaten einen Ort zu finden versuchen.
16. Du solltest darauf achten, dass wir unsere Arbeit an einem Ort in der Schweiz durchführen können.
17. Es ist dies von Wichtigkeit deswegen, weil die Schweiz als neutraler Staat gilt.

Billy Ich verstehe. Deine Worte bedeuten also auch, dass die von dir genannte Magnetbahn einen Durchmesser von rund 300 Kilometer aufweist, in dem es allein möglich ist, Aufnahmen von einer Telemeterscheibe zu machen, weil du sie nur innerhalb dieser Distanz niederbringen kannst.

Semjase

18. Das ist richtig, doch mache dir keine grossen Hoffnungen, dass du im besagten Raume des Jura etwas wirklich Geeignetes finden kannst.
19. Besonders in der Schweiz sind die Menschen dermassen unvernünftig, dass sie ihre Wohngebäulichkeiten und sonstigen Bauten überall dort landschaftsschädend hingebaut haben, wo die schönsten Orte sind.

Billy Ich weiss schon, aber etwas muss sich doch finden lassen. Wie ist es aber diesbezüglich auf den Plejaden, habt ihr noch grosse und freie Flächen?

Semjase

20. Sicher, denn erstens halten wir unsere Bevölkerung auf der Zahl des naturmässigen Standes, und zweitens ist jeder Bewohner und jede Bewohnerin unserer Welten darauf bedacht, dass kilometerweite Flächen von jeglichen Gebäulichkeiten frei bleiben.
21. Wir lieben die Freiheit und die Weite des Landes, weshalb alles so angeordnet ist, dass niemals eine Enge entsteht.
22. So sind die grossen Ansiedlungen, die Städte, auf eine Mindestzahl beschränkt, wie dies auch mit den Dörfern der Fall ist.
23. Alle die Einzelwohnbauten aber, in denen Familien mit höchstens fünf Personen wohnen, umfassen ausserhalb den Städten und Dörfern ein Quadrat von 100 x 100 Metern.

Billy Du meinst, dass in einer solchen Quadratparzelle höchstens fünf Personen und somit also eine Familie leben und dass auf diesem Stück Land auch ihr Haus steht.

Semjase

24. Sicher.
25. Zirka ein Drittel unserer Bevölkerung lebt so, während die beiden andern Drittel unserer Bevölkerung in den wenigen Städten und Dörfern konzentriert sind, die jedoch unterirdisch und oberirdisch mit sehr grossen bewaldeten oder niederbepflanzten Parkanlagen versehen sind.
26. Auch zu jeder kleinen oder grossen Wohngebäulichkeit, in denen weniger oder mehr Familien wohnen, wie bei euch in den Mehrfamilienbauten, verfügen je über einen 100 x 100 Meter grossen Park-Garten, der jedoch von allen Bewohnern der betreffenden Städte- oder Dörferbauten gemeinsam benutzt wird.

Billy Das finde ich phantastisch. So hat also jedes Hochhaus oder Mehrfamilienhaus seinen eigenen Park?

Semjase

27. Sicher.

Billy Schön wäre es, wenn es auch auf der Erde so wäre. So sind die Dörfer und Städte auch luftiger als bei uns, was dem Menschen ein gewisses Gefühl der Freiheit und der Weite und aber auch der Naturverbundenheit gibt.

Semjase

28. Das ist so, ja.

Billy Und, wie ist das Wetter auf Erra? Habt ihr etwas Besseres davon?

Semjase

29. Unwetter und Naturkatastrophen, wie diese in der heutigen Zeit auf der Erde üblich sind, die gibt es bei uns nicht.

Billy Das kann ich mir vorstellen, denn unsere Wetter- und Naturkatastrophen sind nicht alle so natürlich, wie sie üblicherweise aussehen. Ich weiss, dass sie grossteils durch den Menschen selbst verschuldet sind.

Semjase

30. Das ist von Richtigkeit, auch wenn die irdischen Wissenschaftler und sonstigen Verantwortlichen und Besserwisser diese Tatsache bestreiten.

31. An ca. 50% aller bösen Unwetter und Naturkatastrophen auf der Erde zur heutigen Zeit trägt der Erdemensch die Schuld.

Billy Ich weiss. Im Hauptsächlichen und in erster Linie sind daran die Atombomben schuld, dann an zweiter Stelle die Chemie mit allen ihren Erzeugnissen, Abgasen und Abfällen, dann an dritter Stelle die Flugzeuge und somit die Fluggesellschaften und die Armeen, dann Automobile und Industrien sowie die gesamte Menschheit mit allen umweltzerstörenden Übeln.

Semjase

32. So im Ungefähren steht die Reihenfolge, ja.

33. Doch wie diese auch immer ist, gilt die Tatsache heute, dass durch die Schuld der gesamten irdischen Menschheit viel des Festlandes langsam aber sicher zu einem wasserverseuchten Morast und Sumpf werden wird, in dem Seuchen und Tod regieren werden.

Billy Du meinst wegen des Regens?

Semjase

34. Nicht nur wegen dieses Regens, nein, sondern deswegen, weil durch die Schuld des Erdemenschen das natürliche Klima zerstört wurde und die Erde schon seit Jahrzehnten mit Regen übersättigt wird, wie das aber auch in kommender Zeit in noch schlimmeren Massen geschehen wird.

Billy Du meinst, dass die Erde im Wasser oder im Regen ersaufen wird?

Semjase

35. So wird es annähernd kommen, durch die Schuld des Erdemenschen selbst.

Billy Und tun kann man nichts dagegen, ich weiss, denn die Menschen dieser Welt lassen sich weder belehren, noch wollen sie sich ändern.

Semjase

36. Das ist richtig.

Billy So tragen sie sozusagen auch jetzt Mitschuld daran, dass es dermassen regnet, dass man meinen könnte, es käme eine neue Sintflut.

Semjase

37. Auch das ist richtig.

Billy Nur gut, dass du mich ins Schiff hochgehoben hast, denn bestimmt wäre ich irgendwo in einem Loch ersoffen, wenn ich jetzt durch die Gegend hätte marschieren müssen.

Semjase

38. In deiner sommerlichen Kleidung und in den Hausschuhen wäre dir ein solcher Gang wohl auch recht schwergefallen.

Billy Bestimmt, doch sag mal, kannst du nicht im Menara-Landing unten trotz des Regens mit dem Schiff landen, um wieder einmal eine anständige Landespur abzudrücken, wenn diese bei diesem strömenden Regen überhaupt dann hält?

Semjase

39. Wenn du willst, dann kann ich das tun.

40. Die Abdrücke werden auch durch den Regen nicht beeinträchtigt und lange Zeit halten.

Billy Dann bitte, runter mit der Kiste. – – – Ah gut, hier ist es genau richtig.

Semjase

41. Willst du aussteigen?

Billy Bei diesem strömenden Regen? Ich ersauf ja dabei und werde noch klitschnass dazu.

Semjase

42. Aber nein, ich lege den Schutzschirm über das Schiff, woran dann das Wasser abperlt.

Billy Und das funktioniert?

Semjase

43. Aber sicher.

Billy Dann ist das hohe Gras aber immer noch klitschnass, und ich mit meinen Hauslatschen ...

Semjase

44. Das ist kein Problem, mein Freund, warte einen Augenblick ...

Billy Was machst du denn da?

Semjase

45. Wir können aussteigen und in wenigen Sekunden wird die Wiese so trocken sein, wie wenn die Sonne viele Stunden auf sie niedergeschienen hätte.

Billy Du machst wohl Spass, eh?

Semjase

46. Aber nein.

47. Komm und sieh es dir selbst an.

Billy Okay. – – – Ah, phantastisch, es ist tatsächlich alles trocken. – – – Uhhh, da droben rauscht es aber gewaltig und die Blitze, au, Mann oh Mann, das feuert da droben ja ganz höllisch.

Semjase

48. Hier unter dem Schutzschirm kannst du alles sehr viel schärfer und klarer erkennen, als es ausserhalb desselben möglich ist.

Billy Schon im Schiff war es mir, als ob ausserhalb die Hölle brennen würde, aber das hier ist noch um vieles gewaltiger.

Semjase

49. Siehst du, das Neue wirkt doch oft überraschend.

Billy Wem sagst du das. – Aber – auch ich habe eine Überraschung für dich. Nur, sie wird dich wohl kaum freuen. Doch ehe ich dir darüber berichte, möchte ich erst von dir wissen, welche Aufnahmen wir bei unserer kommenden Arbeit zuerst machen werden?

Semjase

50. Es dürfte wohl gut sein, wenn du zuerst die Tonaufzeichnungen von den Geräuschen meines Schiffes machst.



Landespuren von Semjases Strahlschiff, die sie im Menara-Landing am 15. Juni 1980 um ca. 1.55 h während dem 131. Kontakt hinterlassen hat.

Photo, 15.6.1980, ca. 8.15 h: <Billy> Eduard Albert Meier



Landespuren von Semjases Strahlschiff, die sie im Menara-Landing am 15. Juni 1980 um ca. 1.55 h während dem 131. Kontakt hinterlassen hat.

Photo, 15.6.1980, ca. 8.15 h: <Billy> Eduard Albert Meier



Landespuren von Semjases Strahlschiff, die sie im Menara-Landing am 15. Juni 1980 um ca. 1.55 h während dem 131. Kontakt hinterlassen hat.

Photo, 15.6.1980, ca. 8.15 h: <Billy> Eduard Albert Meier



Jakob Bertschinger sen. photographiert auf einer Leiter stehend die Landespuren von Semjases Strahlschiff. Die Leiter wird von Herbert Runkel festgehalten.

Photo, 15.6.1980, ca. 8.30 h: <Billy> Eduard Albert Meier



Herbert Runkel, Jacobus Bertschinger jun. und Billy beim Einzäunen der Landespuren von Semjases Strahlschiff.

Photo, 15.6.1980, 9.11 h: Jakob Bertschinger sen.



Billy beim Betrachten der Landespuren von Semjases-Strahlschiff im Menara-Landing.

Photo, 15.6.1980, 9.17 h: Jakob Bertschinger sen.

51. Mit der Arbeit aber müssen wir so schnell wie möglich beginnen, spätestens in 14 Tagen vom heutigen Datum an gerechnet.
52. Doch jetzt erkläre mir, was du vorhin angedeutet hast.

Billy Neugierig bist du wohl gar nicht, eh? Doch gut, halt dich aber an mir fest, denn ich möchte dir klarlegen, dass ich die Leitung für das Center und für die Gruppe niedergelegt habe. Das zumindest vorerst einmal, weil ich vorderhand einfach nicht mehr kann. Ob es dabei bleibt, wird die Zeit erweisen. Zumindest gegenwärtig sehe ich aber kein Ende.

Semjase

53. ...?

Billy Es ist wirklich so.

Semjase

54. Aber ...

Billy Ich kann einfach nicht mehr, obwohl ich jetzt noch die Film- und Photoarbeiten machen will. Die will ich aber nur deshalb noch machen, weil ich hoffe, dass die Leute in Amerika diese verwenden können, denn sie haben mir bewiesen, dass sie alles recht ernst nehmen und sich auch so um alles bemühen, wie dies eigentlich von unserer Gruppe hätte der Fall sein müssen. Diese aber hat in all den Jahren nicht einmal ein Zehntel von dem erreicht, was sie hätte erreichen müssen, weshalb ich finde, dass ein Weitermachen keinen Sinn mehr hat. Der beste Weg ist daher wohl der, dass ich alles hinschmeisse und hoffe, dass die Amerikaner mehr aus all dem machen können, was bisher vorhanden ist, und das ist nur gerade das Material, mehr aber nicht.

Semjase

55. Deine Entscheidung trifft mich zwar hart, doch nicht so überraschend wie du annimmst.
56. Ich will auch nicht versuchen, dich umzustimmen, denn ich weiss nur zu sehr, wie deine Worte der Wahrheit entsprechen.
57. Wenn deine Entscheidung also gefallen ist, dann will ich sie auch akzeptieren.
58. Dies alles bedeutet aber, dass das der Beginn vom Ende des Centers und der in diesem Land gegründeten Gruppe sein kann, denn wenn du die Leitung nicht wieder übernehmen wirst, dann bedeutet es tatsächlich das Ende.
59. Ich weiss wohl, dass mehrere Gruppenglieder der irrigen Ansicht sind, dass sie alles weiterführen könnten, wenn du deine Konsequenzen ziehst, doch in dieser Hinsicht irren sie sich böse.
60. Nicht eines der Gruppenglieder ist gegenwärtig fähig, die Gruppe selbst sowie ihre Belange und das Center zu leiten, dies weder als Einzelperson noch kollektiv.
61. Es wird daher so sein, dass schon in ein oder zwei Monaten die Wirrnis beginnt.
62. Es werden unausweichlich schon in Kürze unvernünftige Neuerungen und sonstige Reformen zutage treten und deine altbewährten Anordnungen missachtet, was sehr schnell zu einem Chaos führen wird.
63. Auch der Finanzhaushalt wird böse ins Wanken geraten und die diesbezüglichen Verpflichtungen werden nicht mehr eingehalten werden können, was bedeutet, dass das Center bald aufgegeben werden muss, wenn noch ein Profit gewonnen werden will.
64. Es wird aber auch die materielle Ordnung rund um die Gebäulichkeiten schon sehr bald beeinträchtigt werden, wenn du mit deinem Ordnungssinn nicht mehr darauf Einfluss nimmst.
65. So wird sich Faktor an Faktor binden und der endgültige Zerfall wird unaufhaltbar sein.

Billy Das ist mir bekannt. Es werden sich aber einige darauf berufen, dass ihr einmal gesagt habt, dass es genüge, wenn nur noch drei Leute weitermachen würden.

Semjase

66. Das ist recht dumm und unbedacht, denn diese Äusserung bezog sich einzig und allein darauf, dass das so wäre, wenn diese drei Personen voll unseren Erwartungen entsprächen.

Billy Das weiss ich ja, doch die Gruppe will dies nicht wahrhaben. Die Gruppemitglieder glauben noch immer, dass sie Manns genug seien, um alles alleine deichseln zu können.

Semjase

- 67. Das sind sie aber wahrheitlich nicht.
- 68. Bisher ging es nur, weil du mit deiner starken Hand und deinem starken Arm alles festgehalten und geleitet hast.
- 69. Wie aber hat sich denn die Gruppe für die weitere Leitung entschieden?

Billy Wie man mir auf eine Frage erklärte, soll die Gesamtgruppe alles entscheiden, wobei dann Engelbert dazu das Schlusswort geben muss.

Semjase

- 70. Eine solche unlogische Entscheidung hatte ich eigentlich erwartet, die zudem noch satzungsbrüchig ist.
- 71. Die Satzungen nämlich besagen, dass eine Einzelperson als Leiter bestimmt werden muss.
- 72. Und – warum hast du nicht eine solche bestimmt, da dies doch in deiner Pflicht gelegen hat?

Billy Ich konnte leider in der Gruppe niemanden finden, der sich dafür eignete.

Semjase

- 73. Zu diesem Entscheid musstest du ja logischerweise kommen, denn er entspricht den Tatsachen.

Billy Alle Gruppemitglieder denken, dass die Leitung ein Kinderspiel und dass alles schon zu schaffen sei. Ich hörte so klammheimlich auch die dumme Meinung, dass ich alles und jedes stets nur dramatisiere und dass alles niemals so schlimm aussehe, wie ich es jeweils darlege. So ist die Meinung.

Semjase

- 74. Dann werden den Gruppengliedern jetzt langsam die Augen aufgehen, denn ich weiss, dass du bisher immer und in allen Dingen noch untertrieben hast.

Billy Ich denke, dass dies schon recht bald sichtbar werden wird.

Semjase

- 75. Das befürchte ich auch.

Billy Nun, ich habe meinen Entschluss gefasst und die Leitung ist auch bereits, zumindest vorderhand, abgegeben.

Semjase

- 76. Ich bewundere deine Geduld, dass du so lange durchgehalten hast.

Billy Du und die Deinen ja letztendlich auch.

Semjase

- 77. Das ist ein anderer Fall.
- 78. Aber es entspricht der Richtigkeit, dass von den Gruppengliedern praktisch keine Erfolge erzielt wurden in der Form, wie diese hätten erwartet werden können.
- 79. Wahrheitlich ist es so, dass jedes einzelne Gruppenglied nach dem Beginn des Studiums der Meditation und aller Lehre nach rund 12 bis 14 Monaten so weit hätte sein müssen, dass es mit den Dialoggesprächen mit dem eigenen Unterbewusstsein und mit den Gesprächen an die Schöpfungskraft hätte beginnen können.
- 80. Jedes einzelne Gruppenglied aber ist heute von diesem Punkt noch so weit entfernt wie annähernd zum Beginn des Studiums.

Billy Ich sah keinen Weg, dies zu ändern, denn niemand hätte auch nur verstehen können, dass solche Dinge getan werden müssen.

Semjase

- 81. Eine diesbezügliche Erklärung oder ein derartiger Versuch hätten auch nichts geändert.

- 82. Es war nur unlogisch von uns und von dir, dass wir trotzdem immer wieder allen eine neue Chance einräumten und leere Hoffnungen hegten.
- 83. Vielleicht aber liesse sich alles oder noch etwas von der gesamten Aufgabe retten, wenn du nochmals einen neuen Anfang für alles suchen würdest.
- 84. Du könntest ...

Billy Das kann ich nicht und das will ich nicht. Ich sehe einfach keine Hoffnung mehr.

Semjase

- 85. Du hast mich zu früh unterbrochen, denn ich wollte sagen:
- 86. Du könntest an einem andern Ort einen neuen Anfang suchen.

Billy Aber ich wüsste nicht wo und auch nicht wie, denn mit unseren Leuten schaffen wir das nie, obwohl sie sich beinahe alle selbst dafür vorbestimmt haben. Wollte ich einen neuen Anfang finden, dann müsste ich völlig andere Leute dazu haben; solche nämlich, die genügend Selbstinitiative und Pflichtgefühl haben, dass sie mit Feuereifer dahintergehen und alles Zerstörte aus dem Dreck herausreissen, wobei unsere bisherigen Leute dann mitgerissen und von den anderen lernen würden. Wie es jetzt aber steht, ist es so, dass ausgerechnet die Gruppemitglieder, die doch die Menschen dieser Welt belehren müssten, dass diese Gruppemitglieder ironischerweise von den Menschen dieser Welt belehrt werden müssen, wenn sie als Gruppemitglieder geltend werden sollen. Beinahe jedes Gruppemitglied aber glaubt, dass es mehr wisse und könne als die unwissenden Menschen, doch ist die Wahrheit die, dass ausgerechnet die Gruppemitglieder unwissender und unvollkommener sind als die Unwissenden selbst. So sehe ich das.

Semjase

- 87. Und damit siehst du die Dinge im richtigen Licht.
- 88. Die Gruppenglieder sind annahmig, dass sie besser seien als die übrigen Menschen der Erde, doch gerade hier liegt der Fall genau umgekehrt.
- 89. Unter den Gruppengliedern selbst herrscht Unehrlichkeit, Zwietracht, Falschheit und Unfrieden.
- 90. Eine Sache wird dem einen so weitererzählt und dem nächsten wieder anders.
- 91. Ausserdem herrscht noch immer das Unlogische vor, dass in vielen Dingen wie Kinderart gehandelt wird und gar Unwahrheiten verbreitet werden.
- 92. Das alles hat sich nicht geändert.
- 93. Und so du nun die Leitung für und über alles abgelegt hast, kann ich diese Dinge auch nicht mehr verschweigen und muss sie einmal mit einem sehr offenen Wort aussprechen, was vielleicht dahin nutzvoll ist, dass die Fehlbaren über alles gründlich nachdenken, in sich gehen und sich nun wirklich ändern.

Billy Damit hast du mir aber nicht erklärt, wie du dir einen neuen Anfang denkst, von dem du doch gesprochen hast. Auch lässt du mich im unklaren darüber, wo das sein könnte?

Semjase

- 94. Sicher, das habe ich vergessen:
- 95. Ich denke in erster Linie an Amerika, wobei aber sicher auch noch irgendein anderer guter Ort gefunden werden könnte, wenn es erforderlich sein sollte.
- 96. In Amerika aber wäre auch der Grundstock an erforderlichen Menschen vorhanden, die sich nur zu gerne der Aufgabenerfüllung in gutem und verantwortungsbewusstem und initiativevollem Rahmen annehmen würden.

Billy Aber du erklärtest mir doch einmal, dass ihr dort nicht mitwirken würdet, weil dort eine andere Gruppe eurer Föderation tätig sei und weil ihr mit Amerika nichts mehr zu tun haben wollt?

Semjase

- 97. Das ist richtig, doch haben wir diese Möglichkeit kürzlich beredet und einen Weg gefunden, wonach wir einen Wechsel vornehmen könnten, so wir unsere Kontakte auch dann mit dir aufrechterhalten könnten, wenn du nach den USA gehen würdest.
- 98. Nur mit der amerikanischen Regierung und den dieser Anhängigen wollen wir nichts mehr zu tun haben.

99. Und auch du und die Gruppenglieder müsstest dich von diesen fernhalten.

Billy Das sind ja Neuigkeiten. Aber wie steht es denn damit, dass du mich verschiedentlich vor Amerika gewarnt hast? Wie reimt sich das zusammen?

Semjase

100. Wir würden dir strikte Anweisungen erteilen müssen, nach denen du dich dann zu richten hättest.

Billy Das würde mir sicher nicht schwerfallen. Ich werde mir alles gründlich überlegen, aber ein Zurück wird es wohl kaum mehr für mich geben, wenn sich nicht alles schnell und gründlich ändert.

Semjase

101. Deinen Sinn will ich auch nicht ändern.

102. Es ist nur schade, dass alles Bisherige umsonst gewesen sein soll, wenigstens im Sinne aller Arbeiten des Centeraufbaues.

103. Irgendwie habt ihr euch alle doch damit verbunden, mit dem Center meine ich, wofür ihr so viel gearbeitet habt.

Billy Das könnte man alles recht schnell vergessen, wenn endlich ein neuer und wertvoller, logischer und erfolgreicher Anfang gefunden werden könnte. Bestimmt, ich fühlte mich einige Zeit richtig daheim im Center, doch schon lange schreit mir alles und gar jeder Grashalm nur noch alles Negative entgegen, und es ist mir jedesmal eine böse Tortur, wenn ich auswärts bin und wieder ins Center zurück muss. So übel sieht es bereits aus. Daher ist es mir praktisch auch schon beinahe unmöglich geworden, dass ich dort noch leben und arbeiten kann. So kann ich auch die nächsten Geisteslehrbriefe kaum noch schaffen, weil es einfach kaum mehr geht. Nächstens stelle ich wieder einmal mein gesamtes Büro auf den Kopf, baue alles um und räuchere es aus, um so vielleicht noch einmal etwas arbeiten zu können, wenigstens so lange, bis es tatsächlich Matthäus am Letzen ist. Sollte sich aber in absehbarer Zeit doch noch alles zum Besseren wenden, dann kann ich meine Arbeit jederzeit wieder aufnehmen.

Semjase

104. Eine solche Umstellung hast du ja schon verschiedentlich und aus denselben Gründen vorgenommen.

105. Vielleicht ergibt sich ja alles trotz allem noch zum Guten.

106. Ausserdem solltest du unsere gemeinsame Vereinbarung nicht ausser acht lassen und sie auch nicht vergessen.

Billy Daran habe ich wirklich nicht gedacht. Und wegen dem Umstellen: Ja, da ist es jeweils wirklich auch wieder gegangen. Diesmal jedoch ist es so schlimm, dass ich nur noch mit aller Mühe etwas schaffen kann. Und wie übel es wirklich ist, das magst du daran erkennen, dass ich meinen gesamten Prachts-Blumengarten aus dem Büro entfernen musste, weil mir alle Blumen und sonstigen Pflanzen abstarben. Selbst diese wurden langsam aber sicher zerstört, weil mein Ort des Friedens, der Liebe und des Arbeitskönnens zum Herd des Bösen und Negativen wurde.

Semjase

107. Dann sieht alles wahrheitlich so übel aus, wie du es mir geschildert hast.

108. Es kann daher wohl, zumindest gegenwärtig, auch kein Bleiben mehr für dich in Betracht gezogen werden.

109. So ist der Anfang vom unausweichlichen Ende eben doch geschaffen worden.

110. Es ist zwar sehr bedauernswert, doch wie die Dinge gegenwärtig aussehen, dürfte es wohl auch nicht mehr zu ändern sein, wenn du nicht selbst noch einmal die erforderliche Initiative findest und eine plötzliche Wandlung in allen Gruppengliedern eintritt, was aber nach unseren Erkenntnissen absolut unwahrscheinlich erscheint.

111. Das aber entspräche dem Gegensätzlichen dessen, was wir gemäss unserer Vereinbarung und meiner ...

Billy Auch ich sehe die Dinge so. Es gäbe aber wohl nur dann einen neuen Anfang, wenn er anderswo stattfinden könnte und die erforderlichen neuen Leute zugegen wären, die unsere Gruppenglieder mitreißen könnten und ihnen ein Vorbild wären. Dann könnte sich alles wirklich doch noch so erfüllen, wie du ...

Semjase

112. Sicher.

113. Du solltest nicht daran zweifeln.

Billy Ich sagte schon der Gruppe, dass in Amerika in nur zwei Jahren um das Mehrfache mehr erreicht wurde von Nichtgruppemitgliedern, besonders von Wendelle Stevens usw., als dies in rund sechs Jahren hier in der Schweiz und von Gruppemitgliedern geschehen ist. Wenn man aber dazu nur die Einstellung hat, dass in Amerika die Leute nicht so sehr mit allem Möglichen und Unmöglichem belastet seien wie die Gruppemitglieder hier und dass in dieser Ausrede eine Entschuldigung gesucht wird, dann kann man wohl keinen Erfolg erwarten. Dasselbe gilt dafür, dass wider alle Wahrheit gesagt wird, die Amerikaner hätten allgemein auch ein besseres und anderes Leben und deshalb nicht so Streit und Reibereien untereinander. Niemand will praktisch einsehen, dass das Nichtstreiten und richtige Zusammenleben einzig und allein darin verankert liegt, dass sich jedes einzelne in sich selbst und nach aussen hin bemüht, endlich wahrlich Mensch zu werden und auch das andere voll zu akzeptieren, ohne dieses zu einer Schablone machen zu wollen. Praktisch alle aber sagen nur, wie Kinder dies tun: «Wenn du etwas änderst oder wenn der oder die andere etwas ändert, dann ändere auch ich das Übel, aber wenn der oder die andere das Übel nicht ändert, dann ändere auch ich es nicht.» Es wird so immer vorausgesetzt, dass zuerst der oder die andere etwas ändern soll, ehe man selbst sich die Mühe nimmt, an sich selbst eine Änderung zu vollziehen. Alles wird also immer erst auf eine Forderung aufgebaut, nicht bedacht darauf, dass dadurch überhaupt nichts zum Besseren geändert wird, weil nämlich der oder die andere genau gleich denkt und handelt und somit nichts zustande kommt. Keinem wird endlich klar, dass der Mensch stillschweigend und ohne Forderungen gegenüber anderen an sich selbst arbeiten und die erforderlichen Änderungen zum Besseren in sich vollziehen muss, um so eine wahrliche Änderung zu erreichen und keinen Angriffspunkt mehr zu bieten. Zudem ist es so, dass alle, wenn man ihnen irgendwelche Fehler aufweist, sagen: «Ja, ja, es ist genau so», und: «Ja, ja, der Fehler liegt genau dort», und: «Ja, ja, die machen genau diesen Fehler.» Sich selbst aber beziehen sie nicht mit ein, weil sie sich immer besser wähnen, weshalb sie selbst diese Fehler auch nicht beheben können. Wenn ein Mensch sich eben besser fühlt als der andere, dann ist eine Belehrung einfach fehl am Platze. Zu dem hinzu kommt aber noch der Umstand, dass wenn man Fehler aufzeigt, dass dann offen oder im Verborgenen über einem geflucht und man als ungerecht beschimpft wird, weshalb es dann auch heisst: «Du, Billy, du hast in jener und jener Situation auch jene und jene Fehler begangen» usw., obwohl ich weiss, dass ich richtig gehandelt habe, dass aber diese Handlungsweise von den betreffenden Beanstandern nicht als logisch erkannt worden ist und nicht als logisch erkannt werden kann. Nimm da nur einmal den Umstand, dass man auch Ptaah und Quetzal dieselben Vorwürfe macht. Ich kenne zwar die Sachverhältnisse nicht genau, ebensowenig auch nicht die genauen Hintergründe, die damals dazu führten, dass Quetzal und Ptaah über jedes einzelne Gruppemitglied eine Analyse erstellten und dabei verschiedene Rügen bei verschiedenen Gruppemitgliedern anbrachten und ihnen die Meinung sagten. Bis auf ein einziges Gruppemitglied haben sich alle an der Nase genommen und eine Lehre daraus gezogen, wobei sie scheinbar auch erkannten, dass ihnen Quetzal mit absolutem Recht die Leviten gelesen hat. Bei einem einzigen Gruppemitglied aber sollen sich Ptaah und Quetzal getäuscht haben und ungerecht gewesen sein, was mir nun seit damals regelmässig immer und immer wieder an den Kopf geworfen wird, obwohl ich nicht einmal genau orientiert bin, worum es sich eigentlich handelt. Ich ...

Semjase

114. Ich vermag mich sehr gut an diese Analysen zu erinnern und ich weiss auch, welches Gruppenglied seither keine Ruhe lässt und Quetzal wie auch meinen Vater als ungerecht bezeichnet.

115. Sie, Elsi, hat die ganzen Dinge weder verarbeitet noch tiefgründig darüber nachgedacht.

116. Ihr Nachdenken war nur oberflächlich und ichbezogen, weshalb sie sich betrogen und ungerecht behandelt fühlt, vor allem von Quetzal.

117. Deine diesbezügliche Darlegung ist mir also nicht neu und nicht unbekannt, nebst einigen anderen Dingen nicht, die sich auf das gleiche Gruppenglied beziehen und die unkorrekt sind, die du aber nicht kennst und die ich dir deiner Gesundheit wegen auch nicht nennen möchte.

118. Es sei dir aber erklärt, dass die damalige Analyse in jeder Beziehung äusserst korrekt war und keinerlei Fehler enthielt, was ich selbst auch noch nachgeprüft habe, als ich feststellte, dass Quetzal von diesem Gruppenglied angegriffen und als ungerecht bezeichnet wurde.

Billy Das wollte ich eigentlich von dir noch wissen. Doch lassen wir diese Belange jetzt. Kannst du mich beim Heimgehen auf dem Hausplatz absetzen? Bei diesem Regen würde ich sonst klitschnass.

Semjase

119. Sicher.

Billy Gut, dann möchte ich dich noch bitten, dass du mir dieses Kontaktgespräch nicht übermittelst, denn ich bin nicht darauf erpicht, nochmals in der Gruppe über alle diese Dinge völlig sinn- und zwecklos sprechen zu müssen. Ich habe ganz einfach genug davon.

Semjase

120. Das wäre falsch, mein Freund.

121. Die Gruppenglieder sollen die Abschrift unseres Gespräches erhalten, um daraus zu erkennen, dass ihr gesätes Korn einer unreifen Ernte entspricht.

122. Das ist der korrekte Weg.

Billy Ich mag aber einfach nicht mehr über diese Dinge reden, denn es fruchtet nichts.

Semjase

123. Du musst es ja nur noch niederschreiben, wenn ich dir den Bericht übermittle.

124. Lesen können sie alles dann selbst.

Billy Aber so oder so wird man dann auf mir herumharken und versuchen, dass ich die Leitung wieder übernehme und meinen Sinn und Entschluss nochmals ändere. Und dies alles mit grossen und leeren Versprechungen, dass man sich jetzt zusammenreissen und alles zum Guten ändern werde. Diese leeren Versprechungen aber kenne ich nun zur Genüge und ich will und kann mich nicht mehr umstimmen. Und dazu kommen noch die stetigen Fragen: «Und ich, Billy, gehöre ich auch zu denen, die alles oder vieles falsch gemacht haben?»

Semjase

125. Dieser Frage und deren Beantwortung kann ich dich entheben, denn ich weiss sehr genau, dass nicht ein einziges Gruppenglied an den Fehlerbegehungen unbeteiligt war und dass somit ein jedes Gruppenglied in gleichem Masse fehlerhaft war und alles das so weit gedeihen liess im Negativen, wie es nun eben der Fall ist.

126. Ein Entschluss, der innerhalb weniger Minuten durch ein vernünftiges und logisches Nachdenken zustande gekommen wäre, kam innerhalb mehrerer Jahre nicht zustande.

127. Diese Tatsache beruht insbesondere in der unlogischen Denkweise und Forderung, dass den Erdmenschen nicht zugemutet werden könne, dass sie nach jahrtausendealten Fehlhandlungen und Fehlendenkweisen usw. innerhalb Minuten einen Entschluss in guter und logischer Form fassen und ihn dann auch plötzlich in die Tat umsetzen könnten.

128. Dem entgegenzusetzen ist aber, dass auch ein unlogisch denkender und entschlossarmer Mensch der Erde dies in Minutenschnelle tun kann, wenn er initiativ und konzentrativ nachdenkt, dies ebenso konzentrativ willentlich, wie er dann auch seinen Entschluss in eine beständige und erfolbringende Tat umsetzen muss.

129. Den Beweis, dass das so ist, finden wir darin, dass wir einige Völker erdfremder Welten innerhalb weniger Jahrzehnte zum Besseren zu belehren vermochten, obwohl diese in ihrem Wissensstand und in ihrem Tun und Handeln sowie in ihren gesamten Entwicklungen um mehrere Jahrtausende hinter der Gesamtentwicklung des irdischen Menschen standen.

130. Zwei dieser Völker haben inzwischen sogar den Stand der irdischen Gesamtentwicklung des Menschen um mehrere Jahrzehnte überholt, obwohl sie zum Zeitpunkt unseres Eingreifens in tiefster «geistiger» Finsternis lebten, was auch ein böses Produkt unserer Ur-Ur-Vorfahren war, worüber ich aber jetzt nicht sprechen möchte.

Billy Es wäre wohl auch zuviel für heute, weshalb du mich jetzt besser zum Haus hochbringst.

Semjase

131. Gut.

Billy Danke, und dann werde ich heute noch auf Tour gehen, um einen guten Platz zu finden.

Semjase

132. Sicher, doch gehe dabei nicht alleine.
133. Nimm Jacobus mit und Engelbert.
134. Auch für Engelbert ist es von besonderer Wichtigkeit, dass er aus gesundheitlichen Gründen einige Zeit sich vom Center entfernt.

Billy Ich sage es ihm. Dann tschüss jetzt.

Semjase

135. Auf Wiedersehen, und – trotz allem, liebe Grüsse an alle.

Billy Soll ich dir auch bestellen, besonders von Herbert.

Semjase

136. Das freut mich sehr.
137. Auf Wiedersehn.

Billy Tschüss, Mädchen.

Einhundertzweiunddreissigster Kontakt

Freitag, 18. Juli 1980, 11.03 h

Billy Vielleicht, Mädchen, gelingt es uns heute, dass wir hier in Dürstelen ungestört die Geräusche deines Schiffes aufnehmen und auf Band festhalten können.

Semjase

1. Dazu besteht wohl kaum Aussicht bei diesem Wetter.
2. Nun werden nämlich die Landwirte auf den Feldern sein, um ihr Gras als Heu einzubringen.
3. Wir sind hier zwar recht abgelegen, doch sicherlich werden wir auch hier wieder nicht die erforderliche Ruhe haben.

Billy Ich weiss, es war die letzten Wochen ganz lausig und nirgends hatte man seine Ruhe oder Gelegenheit. Wenn ich wenigstens nur einmal eine volle halbe Stunde die Geräusche deines sirrenden Schiffes so aufnehmen könnte, dass ich es in voller Aktion erwische. Nur das halbe Sirren in halber Aktion bringt nämlich nicht den Effekt und die Analysenmöglichkeiten, wie wenn du dein Schiff auf vollen Touren heulen lassen kannst.

Semjase

4. Sicher, das verstehe ich.
5. Du musst dir dabei aber auch bewusst sein, dass die Geräusche meines Schiffes in voller Aktion dermassen laut sind, dass sie meilenweit gehört werden können.
6. Wir wollen daher heute hier nochmals unsere Tests durchführen.

Billy Wie du aber sagst, werden vermutlich auch hier wieder Leute auftauchen. Dies aber bedeutet, dass wir abermals das Sirren nur mit Unterbrüchen auf die Tonkassette bringen, denn wenn jemand angerannt oder angefahren kommt, dann lässt du deine Mühle ja einfach verstummen und verschwindest. So ist die ganze Arbeit sehr leidig und mühsam.

Semjase

7. Ich muss auch bezüglich der Luftüberwachung vorsichtig sein, weil die Luftwaffe deines Landes auch hier rege Überflüge durchführt.

Billy Ich weiss, daher wäre es doch wohl am besten, wenn wir es einmal in den Abendstunden versuchen würden.

Semjase

8. Wenn wir heute bis 17.00 Uhr die gewünschte Arbeit nicht durchführen können, dann lasse ich es auf ein Biegen und Brechen ankommen.

Billy Und, was bedeutet das dann?

Semjase

9. Du wirst dann deine Geräte wieder einräumen und nach Hause gehen.
10. Dort nimmst du dann einige der Gruppenglieder mit dir und fährst zur Hintersädelegg, um dort deine Aufnahmeapparaturen zu installieren.
11. Die Gruppenglieder dann sollen sich vorne bei der Weggabelung bei der Scheune postieren und keine Fremden durchlassen, wenn ich die Geräusche meines Schiffes freilasse und sie durch die Landschaft hallen.
12. Unweigerlich werden dann nämlich auch dort Leute von weit her angelaufen oder angefahren kommen, weil die Geräusche sehr weit zu hören sein werden.
13. Der Gruppenglieder Aufgabe wird es dann also sein, diese Leute von dir und mir fernzuhalten.

Billy Ist denn das Geräusch in voller Aktion so sehr laut?

Semjase

14. Du wirst es erleben.
15. Du wirst erbeben durch die Erschütterungen, wenn die Luft berstet und zerreisst.

Billy Dann kann ich mich ja auf allerhand gefasst machen.

Semjase

16. Sicher, doch erst werden wir jetzt an diesem Ort versuchen, unsere Arbeit zu verrichten.
17. Wir haben ja einige Stunden Zeit.
18. Mit dem Filmen und Photographieren allerdings wird alles noch schwieriger sein.
19. Die Filmarbeiten dürften wir wohl erst kurz nach dem Winter verrichten können, während sich die Photoarbeiten wohl noch einrichten lassen.

Billy Sowas habe ich mir in diesem überbevölkerten blöden Land beinahe noch gedacht. Ich bin tatsächlich froh, wenn ich hier endlich wieder weggehen kann.

Semjase

20. Diesbezüglich wollte ich mit dir noch sprechen.

Billy Dann können wir das ja gleich tun.

Semjase

21. Du bist noch derselben Meinung, das sagtest du eben.
22. Das vereinfacht mir meine Rede.

Billy Dann schiess endlich los.

Semjase

23. Wir haben alles besprochen und sind der Ansicht geworden, dass du diesmal offenbar nicht ein andermal nachgeben willst.
24. Aus diesem Grunde hat Quetzal schon wenige Stunden nach unserem Gespräch am 15. Juni, also vor rund einem Monat, die kleine Überwachungsscheibe über dem Center abgezogen, folglich nun also keinerlei Aufzeichnungen mehr gemacht werden.
25. Das bedeutet aber auch, dass das Meditativzentrum nicht mehr unter dem neutralisierenden Einfluss dieser Scheibe liegt, was mit Sicherheit von einigen Gruppengliedern schon recht bald festgestellt wird.

26. Künftighin können also auch keinerlei Gegenstände usw. mehr dort gereinigt werden, und alle Neutralisation muss nun dort in jeder Beziehung von den Gruppengliedern selbst geschaffen werden.
27. Da du allem überdrüssig geworden bist und nun nicht mehr zurückwillst, weil die Gruppenglieder in ihrer vollen Zahl versagt haben, was der Wahrheit entspricht, wäre es ungerecht, wenn wir weiterhin ihnen unsere Hilfe zugestehen würden.
28. Soll es ein Weitergehen und eine Aufgabenerfüllung nun trotz allem doch noch geben, dann kann das nur dadurch geschehen, dass jeglichem Gruppenglied unsere Hilfe bis ins Letzte entzogen wird, folgedessen sich ein jedes einzelne selbst mit eigenen Anstrengungen bemühen muss, wenn es etwas erreichen will.
29. Das vorgesehene Zentrum des Friedens hat sich innerhalb nur 3 1/2 Jahren zu einem Center des Unfriedens entwickelt, weil weder die Lehre in gutem Masse befolgt noch ein Studium in richtiger Form betrieben wurde.
30. So kam niemals ein friedliches und harmonisches Zusammenleben zustande, ebensowenig aber auch nicht ein Erreichen des Zieles hinsichtlich der Bewusstseinsbildung und des damit verbundenen Könnens.
31. Aus diesem Grunde, nebst vielem anderem, haben wir eine für uns erforderliche Zukunftsschau getan und dabei festgestellt, dass sich das Center nur dann zu einem Center des Friedens und des Wissens, der Harmonie und der Geisteslehre wandeln kann, wenn ein jegliches Gruppenglied sich in kürzester Zeit zum Besseren wandelt oder wenn alle der bestehenden Gruppe für mehrere Jahre das Center verlassen, streng, sehr streng an sich selbst arbeiten und sich bis ins Totale wandeln, was bedeutet, dass endlich ein wahrliches Studium betrieben und auch die Gesinnung gewandelt werden muss.
32. Es bedeutet aber auch, dass deine Anordnungen endlich befolgt, beachtet und respektiert werden müssen.
33. Es bedeutet dies aber alles auch, dass nicht ein einziges Gruppenglied weiterhin im Center verbleiben darf, wenn der Auszug tatsächlich erfolgen muss.
34. Und es bedeutet auch, dass alle massgebenden Gruppenglieder aus der Schweiz ausreisen müssten, in die nähere Umgebung deines neuen Wohn- und Arbeitsortes, den du in absehbarer Zeit finden müsstest, wobei du Amerika in erster Linie in Betracht ziehen solltest.
35. Dabei müsste aber dann darauf geachtet werden, dass die Gruppenglieder am neuen Ort nicht mehr in der bisherigen gemeinschaftlichen Form zusammenleben würden wie im Center, denn hierzu sind sie gegenwärtig offenbar noch nicht fähig.
36. Würde andererseits auch nur ein einziges Gruppenglied im Center zurückbleiben, wenn tatsächlich ein Auszug erfolgte, dann würde dies bedeuten, dass das alte Spiel weiterginge und der Unfrieden weiterhin in den Mauern weiterwühlte.
37. Aus den genannten Gründen müsste ein Totalauszug stattfinden ohne jegliche Ausnahme, wobei, wie ich bereits erklärte, am neuen Ort die einzelnen Familien und Einzelgruppenglieder wohl am selben Ort, jedoch einzeln in eigenen Unterkünften wohnen müssten.
38. Nur zu den täglichen Arbeitsverrichtungen, Studien und der Lehre könnten sich alle Gruppenglieder dann noch in der Gemeinschaft zusammenfinden, wobei dann allerdings hart gelernt und ein massgebender Gesinnungswandel vollzogen werden müsste.
39. Und erst wenn alles Erforderliche erreicht wäre, könnte eine Rückkehr ins Center wieder erwogen werden, das bis dahin von Nichtgruppengliedern bewohnt und unter deiner Anweisung verwaltet werden sollte, weil das Center ja trotz allem erhalten werden soll, wenn die Aufgabenerfüllung noch in Geltung bleiben will.
40. Durch dieses Tun müsste sich auch endgültig die Spreu vom Korne scheiden, denn es würden nur jene Gruppenglieder diese noch einzige Lösung akzeptieren und mitdurchführen, die genügend Vernunft, Pflichtbewusstsein, Liebe und Wahrheitswillen aufweisen in Sachen der Lehre und unserer gemeinsamen Mission.
41. Auch nur in Erfüllung der endgültigen Lösung werden wir die Kontakte weiterhin aufrechterhalten und zum gegebenen Zeitpunkt die Überwachungsscheibe wieder über das Center setzen, wenn alle die Gruppenglieder sich befähigt haben, ihre aller Aufgaben endlich im Center zu erfüllen.
42. Du selbst solltest dich am neuen Ort – wenn ihr wirklich wegziehen müsst – auch nur noch mit der Lehre und der Missionserfüllung befassen und so also die Gruppenglieder unterrichten und belehren.
43. Die Fakten der Ufologie, wie ihr sie nennt, seien ab sofort nicht mehr deine Angelegenheit, auch an einem eventuell neuen Ort nicht.
44. Andere sollen dafür zuständig sein.

45. Lasse dich auf keinerlei Gespräche mehr bezüglich dieser Dinge ein, ausser mit jenen, mit denen du in diesbezüglichen Verträgen stehst.
46. Teile ihnen jedoch mit, dass die Filme, um die sie sich bemühen, bis spätestens Ende des Jahres 1982 getan werden müssen, weil du dann auch in dieser Beziehung nicht mehr tätig sein sollst.
47. Die Arbeit deiner Mission und der Pflichtenerfüllung wird dich durch den neuen Rahmen völlig ausfüllen.
48. Das sind vorerst die Fakten, die ich dir nennen soll.

Billy Das ist bereits allerhand, und ich denke, dass dies die einzige Lösung ist. Ihr habt euch wirklich intensive um eine Abklärung bemüht, obwohl ihr doch gesagt habt, dass ihr euch nicht mehr in unsere Belange einmischet.

Semjase

49. Sicher.
50. Die Lösung ist aussergewöhnlich gut durchdacht, wobei wir auch noch den Hohen Rat um seine Ratgebung gefragt haben.
51. In eure Belange mischen wir uns aber infolge des von uns beiden in Betracht gezogenen Hintergedankens ein, den ich jedoch nicht offenlegen darf, wie du ja weisst.

Billy Und, sind die Herren der halbmateriellen Welt nicht in die Luft gegangen, dass ihr euch doch noch mit mir in Kontakt befindet?

Semjase

52. Wir haben damals den Hohen Rat über unser Tun auf eigene Verantwortung unterrichtet.
53. Unter der Durchführung und Befolgung der dir genannten Lösung wäre der Hohe Rat gar bereit, seine Zusammenarbeit neu erstehen zu lassen, so also auch du und die Gruppenglieder von seinen Ratgebungen wieder profitieren könnten.

Billy Das ...?

Semjase

54. Sicher.

Billy Das ist aber eine Überraschung. Mann oh Mann.

Semjase

55. Auch der Hohe Rat ist einlenkungsfähig und anerkennt einen guten Willen.

Billy Menschenskind, das ist millionenfach mehr, als ich je erwartet habe. Aber – nun ja – es fragt sich, was die Gruppemitglieder tun werden und ob die erforderliche Änderung kommt.

Semjase

56. Die Spreu wird sich nun endgültig vom Korne scheiden.

Billy Ja, das sagtest du schon. Dann werden wir eben sehen.

Semjase

57. So wird es sein.

Billy Und wer soll denn alles vorübergehend auswandern, wenn es wirklich dazu kommen sollte, und wie soll ich aus der Ferne das Center verwalten?

Semjase

58. Für die erste Frage:
59. Es würden alle Gruppenglieder sein, die im Center wohnen, nebst vielleicht noch einigen, die nicht dort ihre dauernde Wohnstätte haben.

60. Für die Verwaltung aus der Ferne, wie du sagst, arbeitet Quetzal bereits das Erforderliche aus, so du dich darum also nicht bemühen müsstest.

Billy Und, wer soll denn den Bau übernehmen und ortsansässig führen?

Semjase

61. Das wird das Problem der Gruppenglieder sein.

Billy Gut, und bis wann soll die eventuelle Auswanderung vollzogen werden?

Semjase

62. Für dich wäre es gut, wenn es so weit kommen sollte, dass es noch vor Ende dieses Jahres sein könnte, während die Gruppenglieder in angemessenen und zweckdienlichen Zeiträumen später das Center verlassen müssten.
63. Alle sollen sich aber bereits darum bemühen, ihre Auswanderungsmöglichkeiten abzuklären und die erforderlichen Dinge zu richten.

Billy Das wird wenig Freude bereiten.

Semjase

64. Es steht die genannte Lösung noch als einzige offen, wenn der erforderliche Wandel der Gruppenmitglieder ausbleibt.
65. Wenn die diesbezügliche Forderung nicht eingehalten und erfüllt wird, dann war alles Bisherige umsonst, denn dann muss die Auswanderung tatsächlich in Betracht gezogen werden.

Billy Das ist wohl klar, doch es wird immer noch einige geben, die denken, dass alles nicht halb so schlimm sei.

Semjase

66. Dann täuschen die sich ebenso sehr, wie sie sich bisher getäuscht haben und dachten, dass das niemals so eintreffen würde, wie es nun kommt.

Billy Ich weiss, man dachte und sagte ja heimlich immer, dass ich alles nur dramatisiere, dass alles nicht halb so schlimm sei und dass ich alles nur übertreibe, um die Gruppemitglieder durch Angst voranzutreiben und bei der Stange zu halten.

Semjase

67. Das ist mir bekannt, doch nun ist das Ende nahe und nur noch eine einzige Hoffnung und Aussicht, wie du dies sehr oft erklärt hast, was auch wir nicht als wahrheitlich annehmen wollten und dessen wir uns durch die Zukunftsschau eines Besseren belehren lassen mussten.
68. Stets dachten wir, dass du verschiedene Belange dunkler sehen würdest als diese in Wahrheit seien, doch darin täuschten wir uns.
69. Ebenso sehr, und gar noch mehr täuschten wir uns in der Beurteilung des Erdenmenschen und in seinem Denken und Handeln, weshalb wir grossangelegte Analyseabklärungen durchführten und erkennen mussten, dass wir die irdische Menschheit neuerlich und intensiver analysieren müssen, wenn wir des Menschen wahrheitliches Wesen ergründen wollen.
70. Die uns gelegene Form war unrichtig und unzureichend, weshalb wir die für das Center und die Gruppe sowie die Erfüllung der Mission erforderliche Lösung auch nur durch eine Zukunftsschau finden konnten.
71. Selbst unsere Wahrscheinlichkeitsberechnungen versagten, denn sie ergaben stets und bei jeder Berechnung völlig andere Resultate, wie wir auch immer unsere Berechnungen nach den verschiedensten Fakten durchführten.
72. Die Unbeständigkeit in den einzelnen Gruppengliedern und ihre Verworrenheit und Unlogik ergaben in wirrer Folge stets andere Berechnungsfakten, weshalb kein logisches Resultat zu erzielen war.
73. Aus diesem Grunde blieb uns zur Abklärung nur noch die Zukunftsschau, die uns zwei Möglichkeiten aufwies; so nämlich die eine, dass wenn auch nur ein einziges der zur Zeit bestehenden Gruppenglieder

im Center weiterhin verweilen sollte nach einer bestimmten Zeit deines Wegganges, dass dann alles rettungslos und ohne Hoffnung auf einen Wiederaufbau zerstört würde.

74. Dann als zweite Möglichkeit die, die ich dir als Lösung genannt habe ... den Wandel aller Gruppenmitglieder.

75. Die dritte Möglichkeit, die in einem Hintergedanken liegt, darf ich ja nicht offen nennen, nämlich die Lösung, die dir gemäss unserer Vereinbarung bekannt ist.

Billy Und, ist diese dritte Lösung, wie du es nennst, denn sicher, wenn sie durchgeführt wird?

Semjase

76. Das ist sie, das geht aus der Zukunftsschau eindeutig hervor.

77. Jedoch gilt diese Lösung auch nur dann als wahrheitliche Lösung mit allem erforderlichen Erfolg, wenn grundlegend nur noch nach der Lehre gehandelt und dein Wort wahrheitlich beachtet und befolgt wird.

Billy Es gibt also auch da zwei Möglichkeiten?

Semjase

78. Sicher, denn ein jedes Ding hat seine negativen und positiven Seiten.

79. Die dir bekannte Lösung gemäss unserer Vereinbarung ist aber unumstösslich.

Billy Das ist mir bekannt. Darüber könnte man stunden- und wochenlang philosophieren.

Semjase

80. Das ist richtig, doch dazu bleibt uns keine Zeit.

81. Wir sollten jetzt mit unserer Arbeit beginnen.

Billy Gut, ich möchte dann gleich auch für Lee und Wendelle ein kleines Band mit den Geräuschen füllen.

Semjase

82. Wie du willst.

83. Doch lass uns jetzt an die Arbeit gehen.

84. Über all das Besprochene werden wir uns später nochmals oder gar mehrmals unterhalten.

Billy Okay.

Strahlschiff-Sinfonie

Niemals hätten wir uns am frühen Morgen des 18. Juli 1980 träumen lassen, was uns am Abend des gleichen Tages an grossartiger Klangfülle zu Ohren kommen sollte.

Müde und abgespannt, als Folge eines sich vor Monaten ereigneten Unfalles und nach des Tages Arbeit, steuerte ich mein Auto auf Heimatkurs.

Da wir, meine Frau Maria-Barbara und ich, unterwegs noch einige unaufschiebbare Kommissionen zu tätigen hatten, trudelten wir so gegen 18.30 Uhr in unserem Horst in Hinterschmidrüti ein.

Doch kaum dem Wagen entstiegen, stoppte uns Billy in seiner ihm eigenen, freundschaftlichen Art. «Hast du Lust?», wandte er sich mit verschmitzt blitzenden Augen an mich; es fehle ihm noch an einem starken Mann, sagte er und drehte sich um, um sofort wieder in seinem Büro zu verschwinden, wo er noch die letzten Vorbereitungen zu treffen hatte.

Da wir Hinterschmidrütener es längst gewohnt waren, ständig <auf Draht> zu sein, dauerte es nur Sekundenbruchteile, ehe wir begriffen, dass unser Billy in Verbindung mit seiner ihm sehr schwer auflastenden Mission etwas Wichtiges in Angriff zu nehmen hatte, bei dem ihm noch einige Leute sehr wohl von Nutzen sein konnten.

Wir waren noch mit dem Auspacken des Kofferraumes beschäftigt, als kurz darauf Billy seine Schritte abermals auf uns zu lenkte: «In zehn Minuten ist es soweit - wir machen SCHIFFS-TONAUFNAHMEN.»

Nun wussten wir, was wir zu tun hatten - Billy brauchte eine zusätzliche <Strassenwache>, die bereit war, nicht einmal eine Maus zum Aufnahmeort durchzulassen. Unser aller Aufgabe war es, sämtliche Zu- und Durchfahrtswege hermetisch abzuriegeln.

Nachdem nun Billy sein Spezialtraktörchen samt Anhänger, beladen mit technischen Geräten, in Gang gesetzt hatte, um gegen 18.50 h dem Aufnahmeziel entgegenzustreben, rief ich, immer noch mit unseren Einkäufen am Auto beschäftigt, zum wiederholten Mal nach einem guten Kaffee. Doch mein Barbar schien wie vom Erdboden verschluckt zu sein, und mein Ruf verhallte offensichtlich ungehört in den Weiten unseres Hochtales.

So lud ich denn, leicht verdrossen, unseren Kofferraum noch gänzlich aus.

Nicht nur ich war zum Zeitpunkt von Billys Abfahrt etwas <muff> - auch Jacobus war kribbelig geworden, nachdem er vergebens nach der Strassenwache Ausschau hielt, die er doch zur festgesetzten Zeit hätte transportieren müssen. Überall eilten unsere Leute noch umher und ein jedes musste noch schnell dies, das und jenes ...

Schwer bepackt mit Taschen, Säcken und Schachteln erreichte ich nun endlich unsere Küche.

Von meinem Barbar keine Spur. Den Kaffee vor der Abfahrt musste ich wohl in den Kamin schreiben. Doch im allerletzten Moment stand meine Holde wie durch Zauberhand in der Küche, hantierte mit Tasse, Kaffeepulver, heissem Wasser, Rahm und Zucker und tat, als ob wir

Zeit zum Vergeuden hätten. Also hatte sie mich doch gehört, als ich nach dem Kaffee brüllte - diese <Steinfrucht>.

So rasch ich nur konnte, schüttete ich die heisse <Schnellbrühe> in mich hinein, nahm meinen Barbar am Arm, und sie aus der Küche ziehend, stolperten wir, unter den vorwurfsvollen Blicken eines halbverzweifelten Jacobus, zum bereitstehenden Rover.

Sekunden später kam noch Kalliope angerast - einsteigen - Rovertüre ins Schloss geworfen - und los ging die Fahrt, der Sädelegg entgegen.

Etwas verspätet erreichten wir den bereits auf uns wartenden Billy, der in der Zwischenzeit - in etwa 250 Meter vom eigentlichen Aufnahmeort entfernt - hochempfindliche Apparaturen aufgestellt und ausgerichtet hatte.

Nachdem uns nun Billy die letzten Verhaltensanweisungen erteilt hatte, kletterte er schwungvoll wiederum in sein Fahrzeug, um zum eigentlichen Aufnahme- und Kontaktort zu fahren.

In der Zwischenzeit postierten wir uns an sämtlichen strategisch wichtigen Punkten und harrten der Dinge, die da kommen mussten.

Wir konnten beobachten, wie Billy, am eigentlichen Aufnahmeort angekommen, seinem Gefährt entstieg. Eilig begann er am Anhänger zu hantieren und kurz darauf flog die Blache zurück, die er im Gestänge des Anhängers in der Art arretierte, dass sich ein kleines Vordach als Schutz gegen den soeben leise einsetzenden Regen bildete.

Es vergingen nur wenige Minuten, als schlagartig ein Orkan luftzerfetzenden Schalles in einem wahrlichen Inferno durch die Hügel und Täler jagte. Eine Flut von Schallwellen prallte, erbarmungslos auf unsere Ohren trommelnd, in unsere Gehörgänge. Förmlich berauscht von der Klangfülle nie zuvor gehörter und nie erlebter Intensität, bei der das Innenleben einiger Tonaufzeichnungsgeräte förmlich zerschmolz und ausser Betrieb gesetzt wurde, standen wir alle wie gebannt auf unseren Wachposten. Wir alle gaben uns dieser einzigartigen Klangkulisse hin, die sich mit Bestimmtheit über mehrere Kilometer dahinzog und zu hören war. Und dass es so war, bewies uns nicht nur das ältere Ehepaar, das aus einem ca. 3 km weit entfernten Weiler dahergeeilt kam und das sich partout nicht stoppen und abweisen liess, bis etwas härtere Worte die gewünschte Wirkung zeitigten, sondern auch die verschiedenen Autofahrer, die im <Schneckentempo> fahrend und mit heruntergekurbelten Scheiben diesen für sie seltsamen Tonkaskaden lauschten. Auch einige Mitglieder einer uns gut bekannten Landwirtsfamilie konnten es sich nicht verkneifen, sich in ca. 800 Meter Entfernung auf Traktor und Jauchefass zu schwingen, um zu sehen, was dort im Hintergrund eigentlich los war.

Entgegen der Gepflogenheit Semjases, beim Auftauchen von Fremdpersonen ihr Schiff mittels eines Energieschirmes lautlos werden zu lassen, liess sie dieses Mal der zum Teil laut aufschreienden Tonfülle freien Lauf. Zu oft schon musste immer und immer wieder mit Unterbrüchen gearbeitet werden, nun war auch Semjases Geduld am Ende, und so kamen nicht nur wir, sondern auch alle diejenigen, die neugierig und mutig genug waren, sich den Klängen einer sehr hohen Technik zu öffnen, zu einem nicht alltäglichen und tief beein-

druckenden Erlebnis, das nicht weniger als runde dreissig Minuten dauerte!

Für Nichteingeweihte möchte ich abschliessend noch kurz die Schlagartigkeit der von Raum- und Strahlschiffen ausgehenden und speziell für Tonaufnahmen sich frei entfaltenden Tonschwingungen erklären.

Im normalen Flugverkehr auf unserem Planeten sind die Schiffe, wie dies bereits allgemein bekannt sein dürfte, nicht nur gegen Sicht in einem Energiefeld abgeschirmt, sondern es dringt auch keinerlei Laut nach aussen. Diese Energieschutzschirme können von den Pilotinnen und Piloten dieser Schiffe selektiv geöffnet werden - der Schall hat augenblicklich freien Abgang.

Hochbefriedigt über dieses Erlebendürfen eines im Einsatz stehenden Plejaden-Strahlschiffes und zutiefst in uns Dank sagend an Billy und Semjase, zogen wir um ca. 20.00 Uhr im nun stärker werdenden Regen nach Hause.

Engelbert Wächter, 20. Juli 1980, Hinterschmidrüti



Inhaltsverzeichnis

| Titel | Seite |
|--|-------|
| Zweiundachtzigster Kontakt Dienstag, 6. September 1977, 18.04 h | 1 |
| Dreiundachtzigster Kontakt Samstag, 10. September 1977, 19.53 h | 5 |
| Vierundachtzigster Kontakt Sonntag, 11. September 1977, 03.48 h Gedankenübermittlungskontakt | 7 |
| Fünfundachtzigster Kontakt Donnerstag, 15. September 1977, 16.11 h | 8 |
| Sechsendachtzigster Kontakt Mittwoch, 21. September 1977, 15.28 h | 13 |
| Siebenundachtzigster Kontakt Mittwoch, 5. Oktober 1977, 14.45 h | 19 |
| Achtundachtzigster Kontakt Montag, 17. Oktober 1977, 16.12 h | 24 |
| Neunundachtzigster Kontakt Freitag, 28. Oktober 1977, 14.14 h | 32 |
| Neunzigster Kontakt Freitag, 11. November 1977, 16.14 h | 39 |
| Einundneunzigster Kontakt Donnerstag, 17. November 1977, 17.24 h | 47 |
| Zweiundneunzigster Kontakt Mittwoch, 23. November 1977, 14.34 h | 51 |
| Dreiundneunzigster Kontakt Dienstag, 29. November 1977, 00.43 h | 56 |
| Vierundneunzigster Kontakt Samstag, 3. Dezember 1977, 13.01 h | 63 |
| Fünfundneunzigster Kontakt Samstag, 17. Dezember 1977, 19.58 h | 68 |
| Sechsendneunzigster Kontakt Mittwoch, 21. Dezember 1977, 19.53 h | 71 |
| Siebenundneunzigster Kontakt Mittwoch, 28. Dezember 1977, 20.08 h | 75 |
| Achtundneunzigster Kontakt Freitag, 30. Dezember 1977, 23.34 h | 82 |
| Neunundneunzigster Kontakt Mittwoch, 4. Januar 1978, 22.04 h | 88 |
| Einhundertster Kontakt Freitag, 6. Januar 1978, 04.11 h | 93 |

| Titel | Seite |
|--|-------|
| Einhunderterster Kontakt Montag, 16. Januar 1978, 00.08 h | 99 |
| Einhundertzweiter Kontakt Dienstag, 21. Februar 1978, 03.41 h | 108 |
| Einhundertdritter Kontakt Mittwoch, 1. März 1978, 02.51 h | 123 |
| Einhundertvierter Kontakt Samstag, 18. März 1978, 03.32 h | 126 |
| Einhundertfünfter Kontakt Mittwoch, 5. April 1978, 00.31 h | 137 |
| Einhundertsechster Kontakt Montag, 10. April 1978, 15.41 h | 145 |
| Einhundertsiebenter Kontakt Samstag, 20. Mai 1978, 14.50 h | 152 |
| Einhundertachter Kontakt Donnerstag, 1. Juni 1978, 18.31 h | 161 |
| Zwischengespräch: Einhundertachter Kontakt (= vorderhand unter Ausschluss der Öffentlichkeit) | 167 |
| Einhundertneunter Kontakt Donnerstag, 8. Juni 1978, 18.14 h | 168 |
| Einhundertzehnter Kontakt Sonntag, 9. Juli 1978, 14.40 h | 182 |
| Einhundertelfter Kontakt Montag, 17. Juli 1978, 08.03 h | 186 |
| Einhundertzwölfter Kontakt Mittwoch, 19. Juli 1978, 22.03 h | 190 |
| Einhundertdreizehnter Kontakt Sonntag, 6. August 1978, 20.31 h | 195 |
| Einhundertvierzehnter Kontakt Donnerstag, 24. August 1978, 14.33 h | 207 |
| Einhundertfünfzehnter Kontakt Donnerstag, 19. Oktober 1978, 18.04 h | 215 |
| Einhundertsechzehnter Kontakt Samstag, 28. Oktober 1978, 11.53 h | 297 |
| Einhundertsiebzehnter Kontakt Mittwoch, 29. November 1978, 15.12 h | 302 |
| Proklamation an die Vereinigten Staaten von Amerika | 318 |
| Einhundertachtzehnter Kontakt Donnerstag, 7. Dezember 1978, 15.55 h | 331 |

| | |
|--|--------------|
| Plejadisch-plejarische Kontaktberichte, Inhaltsverzeichnis, Block 3 | 509 |
| Titel | Seite |
| Einhundertneunzehnter Kontakt Samstag, 3. Februar 1979, 14.46 h | 336 |
| Einhundertzwanzigster Kontakt Mittwoch, 14. Februar 1979, 01.40 h | 349 |
| Einhunderteinundzwanzigster Kontakt Samstag, 24. März 1979, 13.40 h | 351 |
| Fortsetzung des Kontaktes | 356 |
| Fortsetzung des Kontaktes | 364 |
| Einhundertzweiundzwanzigster Kontakt Freitag, 6. April 1979, 03.01 h | 366 |
| Einhundertdreiundzwanzigster Kontakt Pfingstmontag, 4. Juni 1979, 01.43 h | 376 |
| Einhundertvierundzwanzigster Kontakt Sonntag, 11. November 1979, 11.11 h | 389 |
| Einhundertfünfundzwanzigster Kontakt Dienstag, 11. Dezember 1979, 12.34 h | 398 |
| Fortsetzung des Kontaktes | 404 |
| Namensliste | 409 |
| Einhundertsechszwanzigster Kontakt Samstag, 26. Januar 1980, 01.53 h | 419 |
| Einhundertsiebenundzwanzigster Kontakt Sonntag, 3. Februar 1980, 19.03 h | 429 |
| Einhundertachtundzwanzigster Kontakt Freitag, 15. Februar 1980, 04.48 h | 439 |
| Einhundertneunundzwanzigster Kontakt Mittwoch, 5. März 1980, 03.05 h | 462 |
| Einhundertdreissigster Kontakt Samstag, 31. Mai 1980, 02.18 h | 467 |
| Einhunderteinunddreissigster Kontakt Sonntag, 15. Juni 1980, 01.05 h | 486 |
| Einhundertzweiunddreissigster Kontakt Freitag, 18. Juli 1980, 11.03 h | 497 |
| Inhaltsverzeichnis | 507 |

1911

1200

1911-1912 (1911-1912)

1911-1912 (1911-1912)

1912-1913 (1912-1913)

1912-1913 (1912-1913)

1913-1914 (1913-1914)

1913-1914 (1913-1914)

1914-1915 (1914-1915)

1914-1915 (1914-1915)

1915-1916 (1915-1916)

1915-1916 (1915-1916)

1916-1917 (1916-1917)

1916-1917 (1916-1917)

1917-1918 (1917-1918)

1917-1918 (1917-1918)

1918-1919 (1918-1919)

1918-1919 (1918-1919)

1919-1920 (1919-1920)

1919-1920 (1919-1920)

1920-1921 (1920-1921)

1920-1921 (1920-1921)

1921-1922 (1921-1922)

1921-1922 (1921-1922)

1922-1923 (1922-1923)

1922-1923 (1922-1923)

1923-1924 (1923-1924)

1923-1924 (1923-1924)

1924-1925 (1924-1925)

1924-1925 (1924-1925)

1925-1926 (1925-1926)

1925-1926 (1925-1926)

1926-1927 (1926-1927)

1926-1927 (1926-1927)

1927-1928 (1927-1928)

1927-1928 (1927-1928)

1928-1929 (1928-1929)

1928-1929 (1928-1929)

1929-1930 (1929-1930)

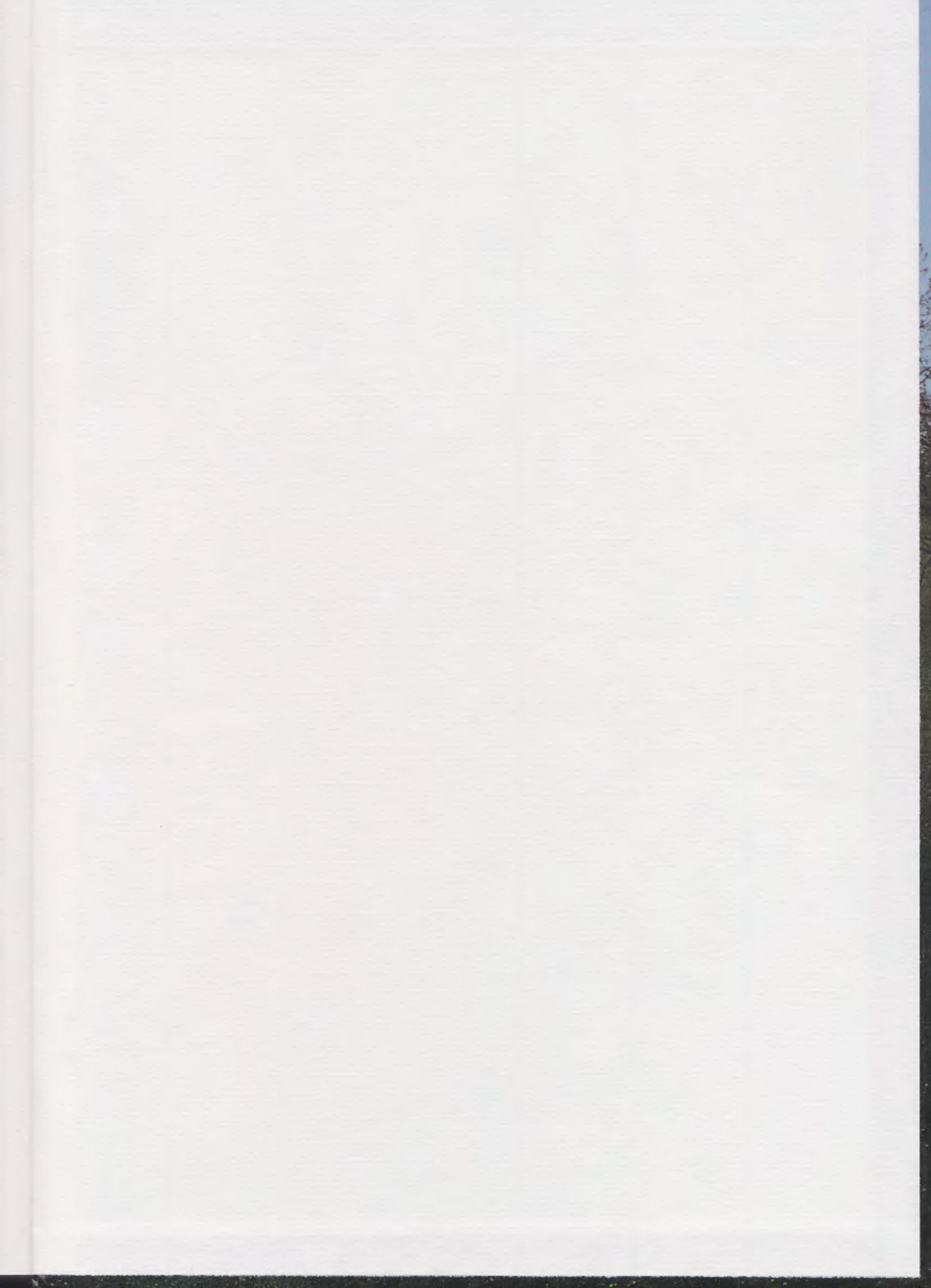
1929-1930 (1929-1930)

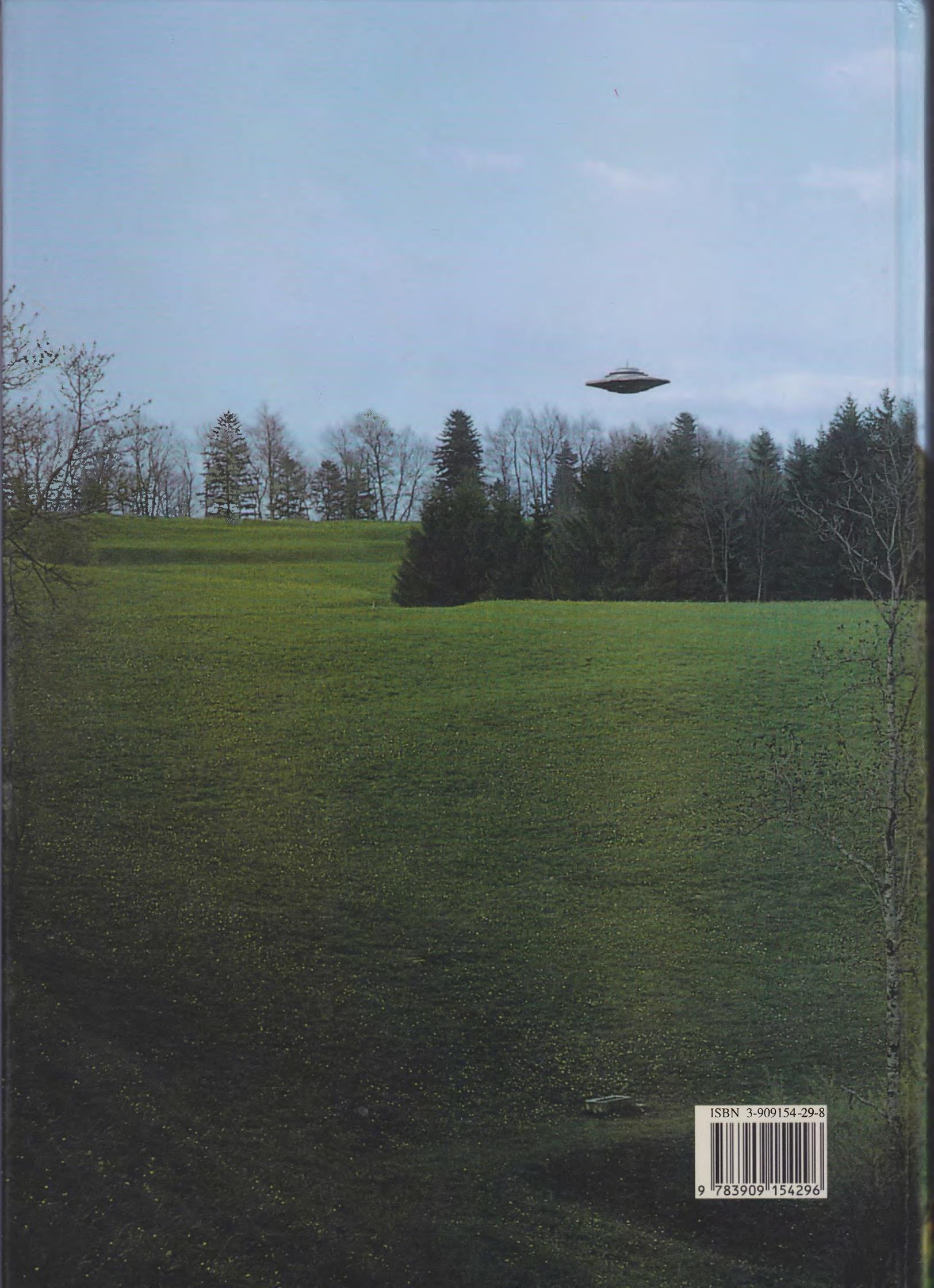
1930-1931 (1930-1931)

1930-1931 (1930-1931)









ISBN 3-909154-29-8



9 783909 154296